









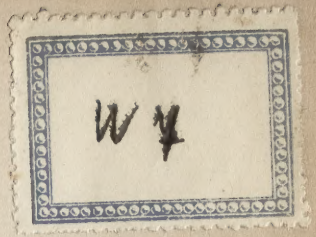
ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

VERLEICHENDE ETYMOLOGIE









# ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN.

---







Ernst Blau

canon. phil.  
September 1915.

ETYMOLOGISCHES  
WÖRTERBUCH

DER  
ROMANISCHEN SPRACHEN

VON  
**FRIEDRICH DIEZ.**

FÜNFTE AUSGABE.

MIT EINEM ANHANG  
VON  
AUGUST SCHELER.

---

BONN,  
BEI ADOLPH MARCUS.  
1887.



W. ÖRTENGREN

# W. ÖRTENGREN

1890

ROMANISCHES SPRACHLEHRE

LEHRBUCH DER

ROMANISCHEN SPRACHEN

LEHRBUCH DER

ROMANISCHEN SPRACHEN

Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.

**LORENZ DIEFENBACH**

**SEINEM VEREHRTEN FREUNDE**

**GEWIDMET.**



# DOREEN N. DUFFENBACH

## CONTENTS

## VORREDEN DES VERFASSERS.

I. Die aufgabe der etymologie ist, ein gegebenes wort auf seinen ursprung zurückzuführen. Die zur lösung dieser aufgabe angewandte methode ist aber nicht überall dieselbe: leicht läßt sich eine kritische und eine unkritische wahrnehmen. Die unkritische nimmt ihre deutungen auf gut glück aus einer äußerlichen ähnlichkeit der form, oder erzwingt sie bei geringerer ähnlichkeit, ja selbst bei gänzlicher verschiedenheit derselben, durch eine reihe willkürlich geschaffener mittelglieder. Ein in seinem grundsätze so fehlerhaftes verfahren, dessen ungeachtet doch da, wo witz und divinationsgabe nicht fehlten, mancher treffliche wurf gelang, hat bei vielen die ganze etymologische kunst in miscredit gebracht, während sie sich andern durch die leichtigkeit ihrer ausübung, wozu sich jeder ohne beruf und vorbereitung aufgelegt fühlte, empfahl. Jene irren in ihrer abneigung, diese in ihrer zuneigung. Im gegensätze zur unkritischen methode unterwirft sich die kritische schlechthin den von der lautlehre aufgefundenen principien und regeln, ohne einen fußbreit davon abzugehen, sofern nicht klare thatsächliche ausnahmen dazu nöthigen; sie bestrebt sich dem genius der sprache auf der spur zu folgen, ihm seine geheimnisse abzugewinnen; sie wägt jeden buchstaben und sucht den ihm in jeder stellung zukommenden werth zu ermitteln. Und doch, wie wenig vermag sie oft, wie zweifelhaft sind ihre erfolge! Das höchste, was der etymologe erreicht, ist das bewußtsein wissenschaftlich gehandelt zu haben; für absolute gewißheit hat er keine gewähr, eine unbedeutende notiz kann ihm das mühsam erworbene zu seiner beschämung unversehens unter den füßen wegziehen. Dergleichen wird bei jeder forschung vorkommen, bei der etymologischen gehört es zu den täglichen erfahrungen, die auch dem scharfsinnigsten nicht erlassen werden. Darum bescheidenheit, selbst wo alles unsre deutungen zu unterstützen scheint! Mit welcher strenge ich in dem vorliegenden buche meine früheren etymologien gerichtet und gesichtet habe, wird man ohne mühe erkennen; was ich aber gegen mich selbst angewandt, konnte ich auch gegen andre nicht unangewandt lassen. Etwas habe ich durch vieljährige erfahrung auf diesem gebiete gelernt, was sich zwar von selbst versteht, aber nicht von allen verstanden sein will: daß zu wissenschaftlich sicherem urtheile sich nur der durcharbeitet, der den gesammten wortvorrath der



sprache bis in ihre mundarten hinein zu bewältigen nicht ermüdet. Wer nicht so weit vorzudringen lust hat, der beklage sich nicht, wenn er jeden augenblick den boden verliert. Es ist kein wunder, wenn manche auf andern sprachgebieten ausgezeichnete forschers auf dem romanischen so oft fehlgreifen, da sie nur das einzelne in einer bestimmten gestalt auffassen, ohne seine geschichte und seine beziehungen nach allen seiten hin erkannt zu haben. Die romanische wortforschung hat eben so dunkle partien zu beleuchten wie vielleicht irgend eine andre; selbst die erkenntnis des lateinischen stoffes ist in zahlreichen fällen nicht bequemer als die des fremden. Man schlage einmal die spanischen mit *ch* oder mit *z* anlautenden wörter nach und man wird von der richtigkeit dieser behauptung eine ahnung bekommen. Erschöpft man auch alle von den einschlägigen sprachen gebotenen mittel, z. b. für das spanische den lateinischen, griechischen, baskischen, celtischen, germanischen, semitischen wortvorrath, es bleibt ein großer rest, für den es keinen rath gibt. Freilich fließen manche sprachen, woraus der Romane schöpfte, für uns nur noch in spärlichen quellen. Eifriger und umsichtiger forschung aber wird sicher gelingen noch manches räthsel zu lösen, das bis jetzt unlösbar schien.

Ein fortschritt ist, hoffe ich, in dem gegenwärtigen versuche geschehen; der lautlehre, die sich an den schätzen, welche die etymologie zu tage fördert, erfrischt und belebt, wird dies dereinst zu gute kommen. Aber auf die bezwingung des ganzen konnte ich nicht eingehen, und wer möchte muth und kraft und selbstverläugnung genug dazu haben? Gleichwohl wünschte ich ein ganzes zu geben, sei es auch nur ein bedingtes, und so richtete sich mein augenmerk 1) auf üblichere wörter, solche die in rede und schrift häufiger wiederkehren, mit ausschluß aller derer, die man sich ohne mühe aus dem latein erklärt, die also der untersuchung nicht anheimfallen können; 2) auf weniger übliche, aber etymologisch bedeutsamere, wohin ich vornweg partikeln, einfache verba, zumal aber einfache adjectiva, demnächst viele von linguisten mehrfach besprochene, zu einem gewissen rufe gelangte wörter rechnete. Aber auch solchen, die weder zur einen noch zur andern classe gehören, sollte der eintritt unverwehrt sein, nur fiel hier jede verbindlichkeit der aufnahme weg: fülle ist besser als mangel und am ende kann jedes wort zur kenntnis der bestandtheile einer sprache beitragen. Es gibt aber auch wörter, deren bereits vorhandene deutung nicht zu weiterer prüfung veranlaßt; andre nicht genügend oder gar nicht gedeutete, die zwar alle rücksicht verdienen, aber diesmal nicht zur untersuchung reizten: gehen sie auch leer aus, sie dienen doch anzudeuten, was einer sprache seltenes oder merkwürdiges angehört. Jene sind hier mit dem eingeklammerten namen ihres erklärers bezeichnet, diese ohne irgend eine beurtheilung hingesetzt worden und somit anderweitiger untersuchung empfohlen. Sparsamkeit in der abfassung der artikel war mir gesetz:

darum erwählte ich aus den volksmundarten meist nur unmittelbar zum ziele führendes; darum vermied ich, den ursprung des aufgestellten etymons, so wie, vorwärts gewandt, die verbreitung des romanischen abbildes über fremdes gebiet zu verfolgen; darum berichtete ich nicht über alle vorgebrachten meinungen; daß ich seichten erklärungsversuchen die thüre schloß, versteht sich \*).

Die eintheilung des stoffes wird man billigen. Es kam darauf an, schon in der äußeren einrichtung zu einer klaren übersicht desselben zu gelangen. Zu diesem zwecke mußten zwei theile gebildet werden. Der erste umfaßt ziemlich vollständig den gesamt- oder gemeinromanischen d. h. den auf allen drei gebieten, dem italienischen, dem spanisch-portugiesischen und dem provenzalisch-französischen, ja selbst den auf nur zweien derselben einheimischen sprachstoff, in der regel wenigstens sofern dieser den neueren schriftsprachen angehört. Der italienischen räumte ich in den einzelnen artikeln den vortritt ein, wozu sie ihre heimath und ihr genauerer anschluß an die lateinische berechnete; selbst wo sie sich weiter von der urform entfernt als die schwestersprachen, konnte nicht füglich vom princip abgewichen werden. Oder war es nicht rathsamer das mittellateinische alle andern umfassende wort voranzustellen? Allein das mittellatein ist selbst vielformig und konnte nicht anders sein: sollten aber die von mönchen und notaren geschaffenen sprachformen der volksüblichen rede den weg zeigen? Mit diesem mittellatein läßt sich viel unfug treiben. In den früheren jahrhunderten, als die volkssprachen der lateinischen näher standen, ist es allerdings eine für die wortforschung höchst wichtige quelle, weil es reine formen gewährt. Seitdem aber jene sprachen selbst in schrift auftraten, kann die wissenschaft es fast entbehren, ja sie muß es nicht selten von sich stoßen. Wie ungeschickt man seit dem zwölften jahrhundert latinisierte, davon reden beispiele wie sessicare = altfr. sescher; gordus = altfr. gort, lat. gurgis; hommadium = altfr. homage d. i. hominaticum. Welch ein falsches bild gibt bossa = fr. bosse; grasale = pr. grazal, wofür bocia, gradale zu erwarten war! Der zweite theil enthält den jedem der drei gebiete ausschließlich eignen sprachstoff\*\*). In dem dritten dieser gebiete habe ich, nicht ohne einiges bedenken, die französische form als die bekannteste der provenzalischen voranzustellen mir erlaubt, um das nachschlagen zu erleichtern. Der walachischen in der fremde erzogenen, mit den übrigen nicht aufgewachsenen tochter der römischen mutter habe ich

\*) Ich bemerke hier noch: um nicht mit formen zu ermüden, habe ich im I. theile die port. form, wenn sie der span. ganz nahe lag, häufig unterdrückt; seltener die prov., da diese zugleich das höhere alter eines wortes bezeugt.

\*\*) Von den zahlreichen arabischen wörtern im span. und port. konnte nur eine auswahl aufgenommen werden. Sie sind mit latein. buchstaben geschrieben und zur beglaubigung aus Golius' oder Freytag's wörterbüchern nachgewiesen.



keine eigne stelle eingeräumt, sie nur zur vergleichung zugelassen, nicht anders die churwälsche. Die volksmundarten bieten der forschung ein unschätzbares, nie zu erschöpfendes material, welches häufig über buchstabenverhältnisse und begriffsentwicklung überraschenden aufschluß gibt: ich habe sie daher überall zu rathe gezogen, so weit die mir gestatteten hilfsmittel ausreichten, ihnen auch zuweilen beispiels halber kleine artikel vergönnt. Schade, daß wir nicht über recht viele derselben so einsichtige und gewissenhafte untersuchungen besitzen wie über die wallonische. Durch die bemerkte zerlegung des stoffes wird auf den ersten blick klar, was alle gemeinschaftlich besitzen, größtentheils das alte römische erbtheil, und was jede noch besonders sich angeeignet hat; nur darf ich nicht unbeachtet lassen, daß ich die französische als die uns am nächsten liegende vor den andern, wenigstens der spanischen, begünstigt habe. Von diesem partiellen eigenthume der sprachen sind freilich viele der aufgenommenen artikel als gesammtromanische abzurechnen, welche nicht wohl in die erste abtheilung paßten, weil ihre etymologie in den übrigen sprachen auf der hand lag. So schien z. b. das lat. *apium* (sp. *apio*, it. *appio*) in seiner franz. form ache fremdartig genug, um in der partiell franz. abtheilung eine stelle zu finden. Kleine inconsequenzen in der vertheilung der wörter mögen vorkommen, sie werden dem ganzen wenig schaden: das register bürgt zuletzt für alles. Eine größere inconsequenz wird man vielleicht darin finden, daß ziemlich regellos hier ein verbum, dort ein nomen an der spitze eines artikels steht. Es ist in der that oft schwer zu sagen, welche der beiden wortarten als die primitive anzunehmen sei. Gewöhnlich wird dies durch die etymologie entschieden, in andern fällen wird es nicht zu kühn sein, sich in einer sache von so geringer bedeutung durch das gefühl leiten zu lassen.

Über die unlateinischen elemente in den neuen sprachen habe ich mich vor jahren ausführlich geäußert und finde an meiner damaligen auffassung der sache nichts wesentliches zu ändern. Richten wir aber nochmals den blick auf die ursprachen, um etwaigen charakterzügen oder resten derselben in den einzelnen gebieten auf die spur zu kommen.

Für die kenntnis der italischen ursprachen sind in neuerer zeit wieder bedeutende denkmäler an's licht gezogen und der bau jener sprachen so wie ihr stammverhältnis zum latein sorgfältig erörtert worden. Die wichtigste der unteritalischen durch höhere ausbildung, längere dauer und durch grösseren umfang ihrer überreste ist ohne zweifel die oskische. Vergleicht man sie nun mit der italienischen, so verräth diese nicht das geringste von den lautgesetzen der ersteren. Die oskische abneigung vor der assimilation der consonanten ist grade das gegenheil des lateinischen im italienischen noch weiter ausgebildeten verfahrens. Man hat den oskischen

gebrauch, gewissen vocalen ein *i* vorzusetzen wohl mit einem ähnlichen neapolitanischen verglichen, gewiß aber nicht in der voraussetzung eines historischen zusammenhanges, um so weniger als der neap. gebrauch unter einen andern gesichtspunct, den der diphthongicirung zu stellen ist, die sich übrigens ganz auf den vocal *e* beschränkt. Als ein bedeutsamerer berührungspunct dürfte die oskische neigung, *tenuis in media* zu verwandeln, bemerkt werden, aber auch hieraus würde sich keine folgerung für das italienische ziehen lassen. Jene neigung ist gemeinromanisch, hat in den verschwisterten mundarten noch weit stärker eingegriffen und läßt eine tiefere nicht bloß durch berührung mit einer nachbarsprache geweckte anlage vermuthen. Doch sind solche gemeinsame züge, welche verschiedene sprachen auf einem und demselben boden zu erkennen geben, der erwähnung nicht unwerth, und so möge denn auch noch an den umbrischen und volskischen wegfall des flexivischen *t* in der conjugation (*habia* = *habeat*) erinnert werden. Von der etruskischen sprache aber darf man völlig absehen: was man fast nur aus eigennamen über ihre stammesart und über ihren bau weiß oder vermuthet, findet auf dem ganzen römischen gebiete keinen anklang. Diese abwesenheit oder dieses nur in leichten und zweifelhaften spuren hervortretende dasein grammatischer züge der altitalischen idiome in der römischen volkssprache, soweit die vorhandenen mundarten auf deren gestalt zu schließen berechtigen, hindert indessen nicht, das ganz naturgemässe eindringen zahlreicher provincialismen aus den untergegangenen idiomen in dieselbe anzunehmen, ja diese annahme ist eine durch die lage der sache gebotene, da sie allein den zufluß heterogener im italienischen enthaltener, in keiner der angränzenden sprachen vorfindlicher elemente zu erklären vermag. Nachweislich sind diese elemente freilich nicht mehr, da die wörterbücher der untergegangenen sprachen fehlen. Ungeachtet des einflusses dieser altitalischen elemente ist die italienische sprache unzweifelhaft unter den romanischen die am wenigsten gemischte. Dies gilt aber nur von den mittleren dialecten, welche das lateinische erbtheil am reinsten in sich begreifen. Die südlichen lassen manches griechische und einiges arabische erkennen, das den andern abgeht. Durchmustert man aber, über die gränzen des alten Italiens hinausgehend, die nördlichen, die cisalpinischen mundarten, so glaubt man sich in eine andre welt versetzt: in dieser weiten landschaft, zumal in der großen ebene zwischen den Alpen und dem Po, hat die gewaltige römersprache die volksmundarten nicht bewältigen, sich des einflusses andringender barbarensprachen nicht erwehren können. Der zufluß deutscher, zum theil recht merkwürdiger wörter kann hier nicht überraschen; wer aber celtische reste von einiger erheblichkeit erwartet, wird sich bald getäuscht sehen: das gesammte italienische gebiet möchte deren nur wenige aufweisen, die schriftsprache enthält vielleicht nicht ein einziges wort dieses stammes, welches sich nicht auch im proven-



italischen oder französischen vorfände. Eine sorgfältige etymologische untersuchung besonders der zunächst an den Alpen oder in denselben liegenden dialecte würde der sprachgeschichte reichlichen gewinn zuführen: Monti's comaskisches wörterbuch liefert für einen theil derselben schon ein treffliches material, das in verbindung mit dem ertrage churwälscher und andrer wörtersammlungen die linguistische bedeutsamkeit jener dialecte hinlänglich übersehen läßt.

Wenn in Italien die alten landessprachen so weit ausgerottet wurden, daß keine von ihnen in ihrem selbständigen dasein auch nur das Augustische zeitalter erreichte, so lebt in Spanien die iberische ursprache dagegen bis auf den heutigen tag im baskischen fort. Aber auch diese sprache kann zeugnis ablegen, wie weit die zerstörende gewalt der römischen sich erstreckte, da wo es galt eine nationalität zu vertilgen. Denn daß es jener gelang, in einer entlegenen gebirgsgegend ihr dasein fortzusetzen, sagt wenig gegen die allgemeine niederlage. Man weiß, daß schon Strabo (3, 2 extr.) den Turdetanern, einem gebildeten südspanischen volke, das eine einheimische litteratur aufweisen konnte, den gänzlichen umtausch ihrer sprache gegen die lateinische nachrühmt; daß der spätere Columella viele provincialismen des bereits über das platte land der halbinsel verbreiteten lateins anführt; daß aber auch andererseits Cicero (de divin. 2, 64) des daseins einer hispanischen sprache gedenkt; und daß nach Tacitus (annal. 4, 45) ein landmann aus dem diesseitigen Spanien vor gericht die sprache seiner väter redete. Aber seit der erwerbung der römischen civität wurden die spanischen völkerschaften wie die italischen sehr bald in Römer verwandelt. Sehen wir jedoch näher zu, ob sich in der spanischen mundart nicht noch irgend ein baskischer zug entdecken läßt. Als einen solchen führt Larramendi in seiner grammatik (p. 10. 11) die mit der endung *ez* gebildeten *patronymica* an, Rodrigo Rodriguez, Fernando Fernandez nach dem bask. *berün blei*, *berunéz von blei*. Aber verdacht gegen diesen ursprung erregt die von seinem verfechter selbst eingestandene thatsache, daß sich die Basken dieser form für *patronymica* nicht einmal bedienen, daß sie z. b. Manuel de Garagorri sagen statt Garagorriez. Vielmehr scheint *ez*, ursprünglicher *iz*, nichts anders als die gothische genitivendung *is*, wobei *filius* zu supplieren: Roderiquiz in urkunden, später Rodriguez ist = goth. *hrôthareikis*, Fredinandiz Fernandez = goth. *Frithanantis*. Diese endung wird denn auch auf unpassende fälle angewandt: statt Flori, Fortunii, Pelagii, Petri, Sanctii sprach man Floris Florez, Fortuñez, Palaez, Perez, Sanchez, genau wie man in den tagnamen die genitive Miercoles = Mercurii, Lunes = Lunae (dies) der grammatik abtrotzte. Was Larramendi sonst noch hervorhebt, das ableitungssuffix *eria* (sp. *porqu-eria* von *puerco* = bask. *ero-quería* von *eró*, p. 262), oder in der conjugation die umschreibung mit *habere* (p. 48), zerrinnt von selbst in

nichts. Sollte aber das span. lautsystem, vornehmlich da wo es sich vom lateinischen oder dem der schwestersprachen lossagt, nichts vom iberischen charakter verrathen? Zu vergleichungen sind hier besonders die lippenbuchstaben geeignet. Anlautendes lat. p wird im baskischen nicht selten zu b (botherea = sp. poder, lat. posse) und dies ist ganz unspanisch. Der Baske hat eine nicht zu verkennende scheu vor dem f; nicht so der Spanier, wenigstens ist die ihm eigene verwandlung des anlautenden f in h etwas später entwickeltes, seiner ältesten sprache noch fremdes. V fehlt dem Basken gänzlich: seine stelle versieht b, ja selbst m, letzterer übergang dem Spanier ganz unbekannt. Das unlateinische im spanischen einheimische ch ist allerdings auch ein sehr üblicher baskischer laut, der aber etymologisch mit dem spanischen buchstaben wenig berührung hat, indem er häufig spanischem s, c, z, j, x entspricht; auch haben die schwestersprachen ihn eben so wohl entwickelt. Doch wäre es nicht unwichtig zu wissen, ob dieses palatale ch nebst ts, z, tz, wie Humboldt voraussetzt, wirklich alte iberische laute gewesen: darüber könnte erst die entzifferung des einheimischen alphabetes aufschluß bringen. Ein anderer unlateinischer laut, das aspirierte g oder j, fehlt im baskischen, dafür steht y (sprich wie ital. j), d. h. die sprache beharrte bei dem erweichten oder halbvocalischen g, woraus, wie aus dem latein. j, die span. aussprache nachher eine aspirata machte (Rom. gr. I<sup>a</sup>, 268—9), z. b. bask. yendea = sp. gente. Ohne mühe lassen sich noch andre nicht minder scharfe widersprüche in beiden sprachen auffinden, z. b. das im baskischen vor anlautendem r vorschlagende a oder e (arraza = sp. raza, erribera = ribera). Dagegen treffen sie zusammen in dem ganz unlateinischen gebrauche, das anlautende s impurum auf ein vorgfügtes e zu stützen; auch darf noch ein punct, worin sie sich beide zu begegnen scheinen, erwähnt werden. Der Baske, dem zusammentreffen von consonanten überhaupt nicht hold, schiebt gerne zwischen muta und r oder auch zwischen muta und l einen vocal ein: apirilla (aprilis), guiristinoa (sp. cristiano), liburua (libro), khurutzea (erutz), poroganza (probanza), pulumpatu (pr. plombar). Dasselbe thut auch der Spanier und Portugiese, z. b. sp. engarrafar (für engarfar), taragona (draco), pg. caranquejo (pr. crane), baraça (braça), coroa (croca), sp. coronica (chronica), pg. gurumete (neben grumete), gurupa (neben grupa), sp. filibote (neben flibote) u. dgl.; doch ist dabei nicht unbemerkt zu lassen, daß auch andern roman. mundarten dies auseinanderhalten der consonanten nicht fremd ist, wenn sie auch einen mäßigeren gebrauch davon machen. Überblickt man solche thatsachen, so wird man sich überzeugen müssen, daß sich unter dem eisernen joche der latin. sprache von den naturanlagen oder den grammatischen eigenheiten der iberischen in der spanischen wenig hat behaupten können. Nicht einmal läßt sich eine irgend erhebliche anzahl baskischer wörter in den an-



gränzenden roman. sprachen nachweisen: sie werden sich, manche zweifelshafte mitgerechnet, noch nicht auf hundert belaufen. Freilich ist dies nur der ertrag einer bloß auf die oberfläche gerichteten prüfung; ihn zu vermehren, wird dem tiefer eindringenden auge des kenners sicher gelingen. Ohne zweifel aber hat das von fremden sprachen eingeengte baskische gebiet einen großen theil seines alten wortschatzes eingebüßt. Eben darum ist die untersuchung des span. sprachstoffes so schwierig. Wörter baskischen ursprungs hat unter andern Larramendi in großer zahl zusammengetragen und gedeutet. Seine deutungen aus aneinandergesetzten oft unscheinbarem elementen rechtfertigt allerdings die natur der baskischen sprache; wenn aber aus dieser zergliederung ein dem worte nicht wesentlich zukommendes merkmal hervorgeht, so können sie höchstens nur auf den ersten blick täuschen. Span. *lona* heißt segeltuch, vom bask. *lo-ona* d. i. guter schlaf, weil es sich zu zelten eignet, und in zelten schläft sichs gut. Solcher etymologien finden sich hunderte bei ihm. Ich habe indessen aus seinem verzeichnis, mit wenigen ausnahmen, alles was mir auch nur leidlich haltbar schien, in gegenwärtiges buch eingetragen. Wichtig ist hier die frage: soll man alle spanische wörter, die man außerdem nur in jener ursprache bemerkt, daraus herleiten? Soll man letztere in so weit gleichstellen mit der arabischen oder deutschen? Mir scheint bei der starken mischung des baskischen mit romanischem die baskische herkunft eines wortes nur da annehmbar, wo sich seine ursprünglichkeit auf diesem boden nachweisen läßt, eine forderung, welche auf die nicht romanisch versetzten sprachen keine anwendung findet. Aber wo dieser forderung genüge geschieht, mag der baskische ursprung bei partiell spanischen wörtern dem gothischen vorangehen, nicht eben dem arabischen. Wie kommt es aber, daß so viele baskische im spanischen vorhandene wörter, fast zwei drittel von allen, dem Portugiesen fehlen, ohne daß er eines ähnlichen schatzes ihm ausschließend eigner wörter aus jener sprache sich rühmen kann? Waren die Iberier, wie auch Humboldt in seinen untersuchungen über die urbewohner des landes feststellt, in Lusitanien weniger verbreitet, so daß ihre sprache daselbst einen geringeren eindruck zurückließ, oder drangen jene wörter erst später aus dem baskischen in das nahe spanische gebiet ein, ohne das entlegenere portugiesische gebiet zu erreichen?

Die wichtigste der ursprachen Frankreichs ist die celtische. Ich habe, als ich die bestandtheile der romanischen sprachen untersuchte, dem celtischen elemente wenigstens nach allgemeiner schätzung sein recht widerfahren zu lassen mich bemüht und die zweifel an seinem vorhandensein bestritten; ein genaueres eingehn in die sache durfte ich mir bei mangelnden vorstudien nicht erlauben. Seit jener zeit aber sind wir durch eindringliche forschung über den grammatischen bau und zumal über den zusammenhang der celtischen sprachen mit den indo-germanischen besser aufgeklärt worden

und diese beobachtungen dürfen auch an der romanischen etymologie nicht ohne erfolg vorübergehn. Das stammverhältniß der neueren celtischen völker, der Iren, Gaelen, Kymren und Bretonen, zu den alten wird von den geschichtschreibern zwar sehr verschieden und oft in ganz entgegengesetztem sinne beurtheilt; wie aber diese fragen einst gelöst werden mögen, für die beurtheilung des celtischen elementes in den aus dem latein entstandenen sprachen scheint diese lösung nicht von großem belang. So viel darf als thatsache, gewiß keine unerhebliche, ausgesprochen werden, daß die franz. und prov. sprache, auf die es hier am meisten ankommt, der kymrischen näher stehen als der irisch-gaelischen sowohl in betreff der menge als auch der gestalt der dem celtischen und romanischen gebiete gemeinsamen wörter. Auch die westromanische scheu vor anlautendem s impurum findet sich nur in dem kymr. zweige wieder. Manches gewährt die bretonische mundart, was die übrigen verweigern, und wohl darf man ächt celtisches, vielleicht selbst altgallisches, darunter vermuthen, allein die erstaunliche mischung derselben mit französisch macht diese quelle, wo sie für sich allein fließt, für die kritische etymologie fast unbrauchbar, fast nur zur vergleichung noch tauglich. Dagegen vergönnt diese mundart der roman. sprachforschung einen andern vortheil, der den etymologischen wohl noch überwiegen dürfte: sie ist nicht allein eine fundgrube altfranzösischer wörter und bedeutungen, sie liefert auch zur geschichte der französischen aussprache schätzbare aufklärungen.

Die art des übertrittes aus der celtischen in die romanische sprachform hat nichts besonderes, so weit sich bei der geringfügigkeit des stoffes bestimmte gesetze aufstellen lassen. Das was dem etymologen manches bedenken macht, ist die collision des celtischen stoffes mit dem germanischen, und hierüber jemals ganz ins reine zu kommen d. h. zu bestimmen, welcher von beiden sprachfamilien der Romane ein in beiden vorhandenes wort zunächst schulde, ist kaum zu hoffen. Doch gilt dies nur in einzelnen fällen, denn nicht selten läßt sich aus inneren oder äußeren gründen die frage zum vortheil der einen oder der andern dieser sprachfamilien entscheiden. So wird man bei gleichen formellen ansprüchen ausdrücke für naturgegenstände als alteinheimische lieber zum celtischen als zum germanischen elemente rechnen. Die verbreitung eines wortes durch mehrere sprachen des einen gebietes gegenüber dem vorkommen desselben in einer einzelnen sprache des andern wird für seine ursprünglichkeit in dem ersteren zeugnis ablegen, wo nicht besondere anzeichen für das umgekehrte verhältniß sprechen. Entscheidender aber sind gewisse formelle kennzeichen, wie denn die form dem etymologen überall den sichersten, von subjectiver auffassung unabhängigsten anhalt bietet. Solche kennzeichen liegen unter andern in einzelnen spuren der deutschen lautverschiebung, wenn z. b. das ital. tetta auch citta, cizza lautet, celtisch aber nur têth. Sodann in dem



deutschen ableitenden i oder j mancher wörter, wie ital. boriare, althochd. burgan, altgael. aber schlechtweg bor. Wo es aber an allen inneren und äußeren kennzeichen gebricht, da ist in betracht des unverhältnismäßigen übergewichtes der deutschen bestandtheile die wahrscheinlichkeit für diese sprache, für die celtische nur die möglichkeit. Dies übergewicht des deutschen elementes über das alteinheimische ist eine unlängbare thatsache und jedes sträuben gegen seine anerkennung eine thorheit. Wahrlich, die Römer müssen reine arbeit gemacht haben, als germanische völker sich in Gallien festsetzten! Es wird kaum übertrieben sein, wenn man behauptet, daß der einzige buchstabe H im französischen nicht viel weniger deutsche als alle buchstaben zusammengenommen celtische wörter in sich begreifen. *Erinnert man sich freilich des umstandes, daß die Franken mitten unter den Romanen ein halbes jahrtausend hindurch die sprache ihrer väter fortredeten, daß in demselben maße wie die deutschen wörter im französischen zunahmen, die celtischen abnehmen mußten, denn jede sprache sucht sich ihres überflusses zu entledigen, so erklärt sich diese erscheinung auf die natürlichste weise.*

Sollte es aber auch dieser ursprache nicht gelungen sein wenigstens ein fünkchen ihres geistes im französischen fortglimmen zu sehen? Es mangelt in der that nicht an zusammentreffenden zügen. So das genus, welches in beiden sprachen nur zweierlei ist, männlich und weiblich, früher dreierlei war. Aber der untergang des neutralen geschlechtes im französischen ist sicher älter als im celtischen und zum theil von andern umständen begleitet, indem dort zahlreiche neutra in ihrer pluralform zum feminin, hier alle zum masculin übertraten. Giengen doch auch die verschwisterten mundarten denselben weg ohne rücksicht auf die sitte alteinheimischer oder später eingebrachter sprachen: überall ward das masculin und feminin festgehalten, das neutrum aufgegeben. Nicht anders wird es sich mit einem andern gemeinschaftlichen zuge, der präpositionalen declination, verhalten. Selbst die altfranz. oder prov. unterscheidung des casus rectus und obliquus (nom. sg. amic-s, acc. amic, pl. amic, acc. amic-s), worin man einen widerschein der gaelischen einrichtung (nom. sg. bard, gen. baird, nom. pl. baird, gen. bard) zu erblicken glaubt, schmiegt sich innig an das lat. verhältnis, so daß sie sich gar wohl ohne äußere einwirkung entwickelt haben kann, wie denn auch die gaelische einrichtung in einem erheblichen puncte von der romanischen abweicht, da sie den dativ sing. dem nominativ gleichbildet. Offenbar celtisch aber ist im französischen das zählen mit zwanzigen, welches neben der lateinischen methode in anwendung blieb: altfranz. treis vinz (60), treis vinz e dis (70) u. s. f. Auch scheinen in der syntax einige celtische spuren durchzublicken: an eine fremde wortfügung, wobei es auf eine völlige verläugnung des eingesogenen sprachgefühles ankommt, gewöhnt man sich minder leicht als an

fremde wörter und flexionen. Dahin dürfte man etwa rechnen, daß es im kymrischen dem genitiv vergönnt ist, ohne präposition hinter dem regierenden nomen platz zu nehmen wie im franz. hôtel dieu; daß gleichfalls im kymrischen, das possessive verhältnis eines substantivs durch die präp. i = roman. a = engl. to bezeichnet wird wie im altfranz. la gent au roi, engl. servant to his master; daß im gaelischen die bedeutung gewisser adjectiva durch ihre stellung vor oder hinter dem substantiv bedingt ist wie im franz. honnête homme und homme honnête; daß, daselbst gleichnamige personen durch cardinalzahlen unterschieden werden wie im franz. Henri quatre; und wieviel der kleinen züge sonst noch sein mögen, auf die man sich hier berufen könnte.

Aber alles was fremde sprachen beigetragen haben, wiegt noch nicht den zehnten theil des lateinischen bestandtheiles auf. Ihm fallen fast sämtliche grammatische wörter (partikeln, pronomina), ohne die es kaum möglich ist auch nur einen satz zu sprechen, ihm die wichtigsten begriffe zu, die das leibliche und geistige leben berühren. Darum ist dem Romanen latein gleichbedeutend mit sprache, mundart, und lateinisch gleichbedeutend mit deutlich, leicht, bequem. Bei weitem die meisten stämme der alten sprache behaupten sich in der neuen, und um den verlust zu ersetzen, spalteten sich viele wörter in mehrere formen mit eignen bedeutungen, welche die stelle selbständiger wörter einnahmen. Daß diesem bestandtheile sein recht gewahrt werde, gehört zu den grundsätzen der romanischen wortforschung: unfehlbar wird demselben bei aufmerksamer beobachtung noch manches miskannte wort wieder zugeführt, manches neue gewonnen werden. Dazu muß man alle quellen der lateinischen sprache benutzen, denn die romanische birgt mehr alterthümliches oder verschollenes in sich, als man ihr obenhin angesehen zutrauen möchte (man lese Pot's inhaltreiche abhandlung Plattlateinisch und romanisch), und in so fern kann sie auch der lateinischen sprachkunde, was von den pflegern derselben noch nicht in rechtem maße erkannt worden, hilfreiche hand leisten.

Einige gegenstände von praktischem belang lassen sich besser hier als in dem wörterbuche selbst anbringen.

Die etymologie hat ihre wissenschaftliche grundlage in der lautlehre: bei jedem schritte, den der etymologe thut, muß er sie im sinne haben. Es kommt indessen vor, daß die sprache in der bildung oder ausprägung der wörter von ihren eigenen gesetzen abweicht und sich ganz von dem gefühle des wohllautes oder der zweckmäßigkeit leiten läßt, indem sie z. b. die wiederholung eines buchstabens entweder meidet oder herbeiführt, oder indem sie verwandte begriffe formell zu nähern, unverwandte oder weniger verwandte zu trennen sucht. Diese kleinen gefühlsäußerungen der sprache kann die lautlehre allenfalls unberührt lassen, sie fallen aber recht eigentlich der etymologie anheim und dürfen hier nicht unerwähnt bleiben. Es



sind hauptsächlich folgende. 1) *Assimilation* getrennter consonanten. Sie setzt die organverwandten (zuweilen selbst unverwandten) anlaute zweier auf einander folgenden silben gleich, z. b. *it.* Ciciglia für Siciglia, *fr.* chercher für cercher, *picard.* chorchier für sorcier (*fr.* sorcier), *champ.* chouche für souche, *sp.* salchicha für salsicha, *altcat.* xixanta für sixanta, *it.* zezzo für sezzo, *pipistrello* für vipistrello, *fam-faluca* für panfaluca, *sp.* ñoño für noño, *limous.* mamela für lamela, *neupr.* founfoni für symfoni. — 2) *Dissimilation* (Pott's Forschungen II, 65 ff.). Vermöge derselben wird ein consonant, der sich in einer der folgenden silben wiederholt, in einen andern desselben organs umgesetzt: *it.* veleno für veneno, *fr.* nomble für lomble, *pr.* namela für lamela, *it.* pellegrino für peregrino, *fr.* flairer für frairer, *sp.* sastre für sartre, *altfr.* varvassor für vasvassor, *veron.* folpo für polpo, *fr.* vague für gague und zahlreiche andre. Die verwandlung trifft zuweilen auch den zweiten consonanten: *it.* filomena für filomela, *fr.* crible für cribre, *gencive* für gengive. Nicht selten muß einer der anstößigen consonanten weichen, gewöhnlich der erste: *sp.* postrar für prostrar, *pr.* penre für prenre, *ital.* cavicchia für chiavicchia (ch = cl), *fr.* foible für floible, *it.* ghiado für ghiadio (i = l), *sp.* cribar für cribrar. — 3) *Vereinfachung* scheinbarer reduplication. Auf die unter 1. bemerkte weise entsteht für das gehör eine art reduplication. Dagegen wird, wenn die erste und zweite silbe eines wortes mit demselben consonanten anheben, worauf derselbe vocal folgt, die erste silbe als ob sie eine unnütze reduplication wäre, zuweilen abgestoßen: *it.* cenno wohl von cincinnus, *zirlare* von zinzilulare, *neap.* tellectare von titillicare, *fr.* gourde von cucurbita, *pr.* paver von papaver, ähnlich *sp.* Santa Cilia (ortsname) von Sancta Caecilia. Die der sprache der kinder abgelernte gemination (*fr.* bobo, dodo) hat nur in volksmundarten wurzel gefaßt. — 4) Auch die vocale unterliegen euphonischen einwirkungen. Beachtenswerth für die etymologie ist die begünstigung des a in erster unbetonter silbe in der art, daß e und i häufig in diesen vocal verwandelt werden. Es geschieht dies am liebsten, wenn die betonte zweite silbe ein a enthält, aber auch ohne dies oft genug. Einige beispiele sind: *it.* baleno, bardosso, ciascuno, danaro, ganascia, guarento (alt), lattovaro, lavaggio, magrana, marangone, maraviglia, margotto, marmaglia, racchetta, salvaggio, sampogna, tanaglia, taradore, tramaglio. Am häufigsten kommt dies vor im franz., welches sonst a in e zu schwächen geneigt ist: balance, barlong, barette, calandre, carcan, carmin, chacun, craanter (alt), cravanter (alt), dauphin, falaise, farouche, garant, garou, ganache, jaloux, marchand, marcotte, panache, paresse, rançon, raquette, sarcelle, sauvage, tarin, tatière, tramail u. dergl. — 5) Ein andrer dieser züge ist die anbildung, vermöge welcher ein wort, sei es nun ein vorhandenes oder ein erst zu schaffendes, einem andern,

begriffsverwandten in seiner gestalt angenähert, gewöhnlich in seiner endung gleichgesetzt wird. So ist altfr. octembre gebildet nach septembre, novembre, decembre, fr. mensonge nach chalonge, chapuiser nach menuiser, altfr. boisdie nach voisdie, it. bóffice nach sóffice, sdrucire nach cucire, neap. Carella (Carybdis) nach Scella (Scylla). Ital. greve ist eine anbildung an seinen gegensatz leve, pria mit seinem a an poscia. — 6) Durch mischung der stämme einigen sich zuweilen zwei begriffsverwandte in einem und demselben worte, es wird gewissermaßen ein reis auf einen fremden stamm geimpft. An fr. rame z. b. haben remus und ramus theil; an selon secundum und longum, an haut altus und unser hoch, an refuser sowohl recusare wie refutare, an it. carcame sowohl arcame wie carcasso. — 7) Wie in dem letzten falle zwei wörter in eins zusammenfließen, so kann auch um der begriffsunterscheidung willen, ohne rücksicht auf die lautregel, ein wort in zwei auseinandergehn, z. b. it. manco mangelhaft, monco verstümmelt, beide von mancus; rifiutare widerlegen, rifiutare verschmähen, von refutare; sp. calar niederlassen, callar schweigen, von χαλᾶν; fr. désigner anzeigen, dessiner zeichnen, von designare. Weit häufiger geschieht dies vermitteltst erlaubter formveränderungen wie im it. rio schlimm, neben reo schuldig, pesare wägen, neben pensare denken. Eine andre art dieser scheideformen ist, wenn ein wort, um nicht mit einem andern, gleichlautenden zusammenzufallen, eine mehr oder weniger starke formveränderung annimmt: so it. pioppo von pōpulus pappel, wegen popolo volk; melo von malus apfelbaum, wegen malus böse; pigliare nehmen, von pīlare, wegen pillare stampfen, von pila; sp. cerrar schließen, von sera, wegen serrar sägen, von serra; pr. monestar mahnen, von monitare, wegen montar steigen, von mons; fr. étang teich, von stagnum, wegen étain zinn, vom altlat. stagnum. — 8) Nicht selten wird ein in seinen bestandtheilen unverständliches wort durch theilweise vertauschung oder übersetzung mit einem ähnlichen romanischen gedeutet, ein sinnreiches mittel fremdlinge ganz heimisch zu machen. Beispiele dieser umdeutung sind: it. battifredo, badalisco, guiderdone, Gibilterra (Gibraltar), malvagio, sp. malenconico, it. manovaldo, altfr. mainbournir, candelarbre, nfr. choucroute, orange, worin man leicht die mit battere, badare, dono, terra, male, mano, arbre, chou, or vollzogene umdeutung erkennt. Im fr. main de gloire (für mandegliere aus mandragora) beschränkt sich die umdeutung nicht auf einen theil des wortes. Span. sierra morena (schwarzes gebirge) soll aus mons Marianus abgeändert sein. Bekannt sind Longobardus und baccalaureus.

Dem naturausdruck als bildungsmittel der neuen sprache ist kein zu weites feld einzuräumen: manches wort, das man auf diesem wege entstanden wähnt, kann sich noch als sprößling eines alten stammes ausweisen. Doch hat dieses mächtige bildungsmittel hier, wie überall, reichlich



gewuchert und seine früchte können ihre herkunft so wenig verläugnen, daß mir ihre vollständige aufnahme überflüssig schien. Viele dieser naturproducte lassen sich mit ähnlichen in fremden sprachen zusammenstellen, aber nicht mit sicherheit daraus herleiten.

Es wären noch manche für die etymologie nicht gleichgültige beobachtungen zur sprache zu bringen. Da sie aber alle in das gebiet der grammatik gehören, so lasse ich sie hier unberührt; nur einigen dringenden fragen aus der wortbildung kann ich die erwägung auch an dieser stelle nicht versagen. Die latein. sprache zieht unbedenklich adjectiva aus verbalstämmen durch bloße anfügung nominaler suffixe: *fidus*, *parcus*, *vivus*, *congruus* entstehen aus *fidere*, *parcere*, *vivere*, *congruere*. Rom. gramm. [1. ausg.] II, 235 hatte ich diesen vorgang in den neuen sprachen als einen höchst seltenen zugelassen: er ist aber gar nicht einzuräumen: die sprache erfreut sich eines solchen überflusses ausdrucksvoller adjectivsuffixe, daß sie neuen bildungen jener art ganz entsagen durfte. Allerdings gibt es mehrere romanische adjectiva, die sich zu *verbis* zu verhalten scheinen wie die eben genannten lateinischen. Es sind etwa folgende: *sp. furo*, *verbum lat. furere*; *it. folle*, *fr. fou*, *vb. lat. follere*; *pr. clin*, *vb. clinare*; *fr. mundartl. gonfle*, *vb. gonfler*; *fr. morne*, *vb. goth. maúrnan*. *Furó* und *follo* lassen sich von den substantiven *fur* und *follis* herleiten; *clin* und *gonfle* sind abgekürzte participien = *it. chino*, *gonfio*; für *morne* endlich wird man ein deutsches adjectiv muthmaßen dürfen. — Etwas bedenklicher ist eine andre, ganz verwandte frage. Werden substantiva persönlicher bedeutung auf eine eben so einfache art, ohne syllabisches suffix, aus *verbis* gezogen wie substantiva sächlicher bedeutung? Die latein. sprache ist mit solchen bildungen sehr sparsam: *seriba*, *coquus*, *dux*, *rex* sind beispiele, andre bemerkt man in *compositis*. Es ist der mühe werth, die romanischen fälle, die eine solche entstehung zu fordern scheinen, mit einiger vollständigkeit zusammenzustellen. Masculina sind *it. furbo*, *vb. forbire*; *it. mundartl. lecco*, *vb. leccare*; *it. allievo*, *fr. élève*, *vb. allevare*, *elevare*; *sp. trasgo*, *vb. trasegar*; *fr. juge*, *vb. juger*. *Furbo* und *lecco* können in gleichlautenden ahd. substantiven ihren grund haben; *allievo* und *élève* verhalten sich nach ihrer bedeutung mehr wie sächliche als persönliche wörter und dürfen darum beseitigt werden; *trasgo* ist zweifelhaft, da *trasiego* zu erwarten stand; unläugbar aber ist *juge*, das jedoch nicht ohne grund aus *juger* gezogen ward, s. II. c. Was die aus *verbis* gezogenen masculina auf a betrifft, so hatten sie früher wohl eine rein sächliche bedeutung und wurden nachher auf personen übertragen, wie das nicht verbale *boja* die bedeutungen fessel und henker ausdrückt: so denn auch *sp. boga* *runderer*, von *boga*, in derselben bedeutung auch feminin (eigntl. *runder*, wie *pg. voga*), so *it. spízzeca* knicker (kneipzange?) von *pizzicare*; bei andern wie *sp. farfulla* stammler, von *farfullar*, *pg.*

beberrica *trinker*, von *beberricar*, ist dies weniger ersichtlich. Die aus *verbis* gezogenen *feminina* sind ursprünglich *abstracta* gewesen und in *concrete* persönliche bedeutung übergetreten: so *it. ascolta* schildwache (aufhorchung), *scorta* begleiter (begleitung), *pr. bada* wächter (obacht), *uea ausrufer* (ausruf), *crida* schreier (schrei), *it. gonfia* glasmacher (aufblasung); bei *it. trecca* höckerweib, *vñ. treccare* betrügen, mag diese begriffsentwicklung zweifelhafter sein. Aus dem allem ergibt sich aber doch die ungewißheit dieser ableitungen, mit deren annahme also der *etymologe* vorsichtig verfahren muß.

Bonn im juli 1853.

---

II. In der vorliegenden zweiten ausgabe habe ich einen großen theil der in der ersten enthaltenen artikel einer neuen prüfung unterzogen, welche nicht selten auf andre ergebnisse geführt hat. Zu dieser prüfung gaben die seit der herausgabe des buches in *etymologischen* schriften jeder art erschienenen sehr zahlreichen bemerkungen, so weit sie zu meiner kenntnis gelangt sind, den hauptsächlichsten anlaß. Die meisten derselben wurden schon vor einigen jahren in einer kleinen schrift 'Kritischer anhang zum *etymologischen wörterbuche*' genauer von mir besprochen; einen theil ihres inhalts habe ich den betreffenden artikeln dieser neuen ausgabe entweder in klammern beigelegt oder in den text einfließen lassen. Indessen trat die nothwendigkeit dieser ausgabe so rasch und unerwartet ein, daß ich nicht im stande war, auf alle ausgesprochenen deutungen und einwürfe, selbst nicht auf alle diejenigen, welche zu meiner kenntnisnahme bestimmt schienen, einzugehen. Sofern ich sie unberührt lasse, konnte ich ihnen auf meinem standpuncte allerdings nicht beispflichten, bin aber weit entfernt, ihr verdienst in abrede zu stellen. Überdies habe ich das buch mit einigen hundert artikeln vermehrt, viele andre, wo es wünschenswerth schien, etwas genauer ausgeführt.

Bonn im september 1861.

---

III. Da man in *etymologischen* dingen nicht überall zu unwiderruflichen resultaten gelangt, so tritt auch diese dritte ausgabe nicht unverändert in die öffentlichkeit. Auch ist ihr ein zuwachs von neuen artikeln zu theil geworden. Das register hat mit rücksicht auf einen vielfach ausgesprochenen wunsch eine mehr praktische einrichtung erhalten.

Bonn im october 1869.

---



## VORREDE ZUR VIERTEN AUSGABE.

---

*Alle diejenigen, welche nicht nur Diezens lehre hochhalten und pflegen, sondern auch seine eigenart, was methode und darstellung betrifft, zu würdigen wissen, werden dem verleger des Etymologischen Wörterbuchs dank wissen, daß er diese vierte auflage in unveränderter gestalt erscheinen läßt. Sie werden mit ihm es für gerathen, ja von den pflichten der pietät für geboten halten, die werke des uns entrückten meisters so lange einer um- oder überarbeitung zu entziehen, als im kreise der schüler und nach-eiferer der hauch seines genius noch lebendig empfunden wird. Man hüte sich ebensosehr davor, dem worte eines edlen todten, der großes geschaffen, eine unantastbare autorität beizulegen, als seine persönliche arbeit unter noch so preiswürdigem flickwerk zu verwischen.*

*Wenn es jedoch den verleger drängte, unser buch, so wie es zuletzt aus der feder des verfassers geflossen, auf den markt zu geben, lag es ihm nicht minder daran, dem unaufhaltsamen fortschritte der wissenschaft rechnung zu tragen und die abnehmer der vierten auflage für die diesmal ausbleibenden zusätze und verbesserungen des autors einigermaßen dadurch zu entschädigen, daß die wichtigeren ergebnisse der etymologischen forschung, so weit sie seit dem erscheinen der dritten ausgabe zu tage getreten und den speciellen inhalt des Diez'schen werkes berühren, in einem Anhang zusammengestellt würden.*

*Daß ich auf sein ersuchen diese aufgabe bereitwillig übernahm, möge damit entschuldigt werden, daß es sich ja weniger um eigenes schaffen und urtheilen als um das sammeln, sichten und darlegen fremder arbeit handelte und daß mir dadurch eine erwünschte gelegenheit geboten wurde, dem dahingeshiedenen altmeister, in seinem geiste wirkend, den tribut meiner verehrung zu entrichten.*

*Ich habe zur erfüllung des mir gewordenen auftrags alles, was mir in meiner isolirten stellung zu Brüssel an zeitschriften, commentaren, wörterbüchern und einschlägigen sonderarbeiten zu gebote stand, sorgfältig durchmustert und dasjenige ausgezogen, was irgendwie für oder gegen die Diez'schen aufstellungen verwerthet werden konnte. Selbstverständlich habe ich nur solches aufgenommen, wozu sich ein berufener, mehr oder weniger auf der höhe der wissenschaft stehender gewährsmann aufweisen ließ. Einige wenige streng geprüfte notizen ausgenommen, fand sich im nachlaß des seligen verfassers kein material zur vorbereitung einer neuen auflage vor; nicht einmal ein zu diesem behufe annotirtes handexemplar konnte ausfindig gemacht werden.*

*Bei der druck-revision des Diez'schen werkes hatte ich manche veranlassung, druckfehler, die sich in die früheren ausgaben eingeschlichen hatten, zu beseitigen. Das register habe ich erheblich, etwa um ein viertel der wörter vermehrt, so daß dasselbe bei dem gebrauche des werkes als ausreichend befunden werden wird.*

*Brüssel, im august 1878.*

*A. Scheler.*

VORREDE ZUR FÜNFTEN AUSGABE.

*Diese fünfte ausgabe des etymologischen wörterbuchs ist, was den text des seligen verfassers betrifft, wie die 1878 erschienene vierte, ein unveränderter abdruck der zuletzt von ihm selbst besorgten dritten (october 1869).*

*Der verleger hat mich aufs neue ersucht, in einem Anhang dasjenige zusammenzustellen, was seit des altmeisters hingang auf dem gebiete des von ihm behandelten stoffes aus den neueren untersuchungen der romanischen wissenschaft verwerthet oder wenigstens bezeichnet zu werden verdiente.*

*Ich habe nach kraft und mitteln mich beflissen, dem auftrage in würdiger weise zu entsprechen und rechne bei denen, welche die nächste aufgabe des anhangs nicht ausser rücksicht lassen, nämlich das Diez'sche wörterbuch durch hinweisung auf neuere erkundigungsquellen oder kurze einzeichnung zu berücksichtigender etymologischer bedenken oder facta gewissermaßen auf der höhe der wissenschaft zu erhalten, auf nachsichtiges urtheil.*

*Das register ist abermals beträchtlich vermehrt worden und wird für den benutzer des buchs, der sich im plane desselben wohl zu orientieren weiß, als genügend befunden werden.*

*Brüssel, im august 1887.*

*Aug. Scheler.*



## ABKÜRZUNGEN.

- abl. ableitung.  
 ags. angelsächsisch.  
 ahd. althochdeutsch.  
 alban. albanesisch.  
 altn. altnordisch.  
 alts. altsächsisch.  
 andal. andalusisch (nach dem wb. der span. Akad.).  
 arag. aragonesisch.  
 bearn. bearsnesisch (nach Honnorat).  
 bergam. bresc. bergamaskisch und brescianisch (nach G. Rosa).  
 berr. mundart von Berry (nach Jaubert).  
 bret. bretonisch.  
 burg. burgundisch d. i. bourgognisch (nach De la Monnoye, Mignard, dem Vocab. langrois, dsgl. nach Monnier Vocab. du Jura in den Mém. des antiq. de France IV.).  
 cat. catalonisch.  
 champ. champagnisch (nach Saubinet Vocabulaire rémois und Tarbé).  
 chw. churw. churwälsch (nach Conradi und Carisch).  
 cimbr. cimbrisch, sprache der sieben und dreizehn gemeinden (nach Schmeller).  
 com. comask. comaskisch (nach P. Monti).  
 cremon. cremonesisch (nach Peri).  
 dauph. dauphinesisch (nach Champollion).  
 flor. florentinisch (nach verschiedenen werken).  
 fr. französisch.  
 frs. friesisch.  
 gallic. gallicisch, in Spanien.  
 gasc. gasconisch (nach Honnorat u. a.).  
 gen. genesisch (nach Olivieri, ausg. von 1851).  
 genf. genferisch (nach dem Dict. genevois).  
 hd. hochdeutsch.  
 henneg. hennegauisch oder rouchi (nach Hécart).  
 it. italienisch.  
 lim. limous. limousinisch (eigentl. niederlimousinisch, nach Béronie).  
 lomb. lombardisch.  
 lothr. lothringisch (nach Oberlin, dem Dict. patois par L. M. P., Nancy 1842, und Jaclot, Par. 1854).  
 mail. mailändisch (nach Cherubini, 2. ausg. 1839—43. IV.).  
 mhd. mittelhochdeutsch.  
 mlat. mittellateinisch.  
 mnd. mittelniederdeutsch.  
 mndl. mittelniederländisch.  
 moden. modenesisch (nach Muratori u. a.).  
 ndd. niederdeutsch.  
 ndl. niederländisch.  
 nds. niedersächsisch.  
 neap. neapolitanisch (nach Galiani).  
 nfr. neufranzösisch.  
 nhd. neuhochdeutsch.  
 norm. normannisch (nach E. und A. Du Ménil).  
 npg. neuportugiesisch.  
 npr. neuprovenzalisch.  
 nsp. neuspanisch.  
 obd. oberd. oberdeutsch.  
 occ. occit. occitanisch, mundart von Languedoc (nach Sauvages, dem glossar zu Goudelin u. a.).  
 parm. parmesanisch (nach Peschieri und Malaspina).  
 pg. portugiesisch.  
 pic. picardisch (nach Hécart und Corblet).  
 piem. piemontesisch (nach Zalli u. Ponza).  
 pr. provenzalisch.  
 romagn. romagnolisch (nach Morri).  
 sard. sardisch (nach Porru, Spanu und den gedichten Purqueddu's).  
 schwz. schweizerisch.  
 sic. sicil. sicilianisch (nach M. Pasqualino und Biundi).  
 sp. spanisch.

- trient. trientinisch und roveretanisch (nach Azzolini).  
 val. valencianisch.  
 ven. venez. venezianisch (nach Patriarchi).  
 veron. veronesisch (nach Angeli).  
 vrlt. veraltet.  
 wal. walachisch.  
 wald. waldensisch (bei Raynouard, Hahn u. a.).  
 wallon. wallonisch (nach Remacle und Grandgagnage).  
 zsgs. zusammengesetzt.  
 zsgz. zusammengezogen.  
 zss. Zusammensetzung, Zusammensetzungen.
- Agol. Agolant, im Ferabras.  
 Alex. Alexandre, ed. Michelant.  
 Alexs. Alexis, ed. Gessner.  
 Alc. Alexandro, p. p. Sanchez.  
 Anal. gramm. s. App. ad Prob.  
 Antioch. Chanson d'Antioche, p. p. P. Paris.  
 Apol. Apolonio, p. p. Ochoa.  
 App. ad Prob. Appendix ad Probum in Analect. gramm. ed. Eichenfeld et Endlicher, p. 444 ff.  
 Archiv. stor. ital. Archivio storico italiano.  
 Aubery, p. p. Tarbé.  
 Aubri, im Ferabras.  
 B. Bartsch, Denkmäler der provenzalischen litteratur.  
 Barl. Barlaam und Josaphat herausg. v. Meyer und Zotenberg.  
 Bc. Berceo, p. p. Sanchez (Mil. Milagros de N. S.; Mill. San Millan; SDom. San Domingo cet.).  
 Ben. Chronique de Benoît, p. p. Michel.  
 Bert. Berte, p. p. P. Paris.  
 Bonves. Bonvesin, ed. Bekker.  
 Brand. Brandaine, p. p. Jubinal.  
 Brég. Bréquigny et la Porte du Theil, Diplomata tom. I. (ältere ausgabe).  
 Brt. Brut, p. p. Leroux de Lincy.  
 Brun. Brunetti, Codice diplomatico, tom. I.  
 Bth. Poème sur Boèce, p. p. Raynouard.  
 Cal. é D. Calila é Dymna, p. p. Gayangos.  
 Canc. de B. Cancionero de Baena.  
 Carp. Carpentier, Glossarium novum cet.  
 Cas. lit. Casae litterarum, ed. Lachmann.  
 Ccy. Histoire du châtelain de Coucy, p. p. Crapelet.  
 C. d. Poit. Roman du comte de Poitiers, p. p. Michel.  
 Charl. Charlemagne, p. p. Michel.  
 ChCyg. Le chevalier au cygne, p. p. Reiffenberg.  
 ChLy. Le chevalier au lyon, ed. Holland.  
 Chr. d'Escl. Chronique de Bernat d'Esclot, p. p. Buchon.  
 Chx. Choix cet. p. p. Raynouard.  
 Class. auct. Classici auctores, ed. Ang. Majus.  
 CNA. Cento novelle antiche, Torino 1802.  
 Cont. Ultram. La conquista de Ultramar., p. p. Pascual de Gayangos.  
 DC. Ducange, Glossarium mediaevalitatis.  
 D. Din. Cancioneiro del rei D. Diniz, p. p. Lopes de Moura.  
 Dief. gloss. lat. germ. Diefenbach, Glossarium latino-germanicum.  
 DMee. Doon de Maïence, p. p. Pey.  
 Dolop. Dolopathos, p. p. Brunet et Montaiglon.  
 Eracl. Eracle, ed. Massmann.  
 Er. En. Erec et Enide, ed. Bekker.  
 Esp. sagr. España sagrada, p. p. Florez y Risco.  
 FBej. Foros de Beja.  
 FC. Fabliaux et contes, p. p. Barbazan, éd. de Méon.  
 Fer. Ferabras, ed. Bekker.  
 FGgrav. Foros de Gravão.  
 Fier. Fierabras, p. p. Kröber et Servois.  
 FJ. Fuero Juzgo, Madr. 1815.  
 Flam. Flamenca, p. p. Meyer.  
 Fl. Bl. Flore et Blanceflor, ed. Bekker.  
 Form. Formulae.  
 FSant. Foros de Santarem.  
 Fumag. Fumagalli, Codice diplomatico.  
 GAlb. Guerre des Albigeois, p. p. Fauriel.  
 Gar. Garin, p. p. P. Paris.  
 Gaufr. Gaufrey, p. p. Guessart et Chabaille.  
 Gayd. Gaydon, p. p. Guessard et Luce.  
 GBourg. Gui de Bourgogne, p. p. Guessard.  
 G. d'Angl. Guillaume d'Angleterre, p. p. Michel.  
 Gest. reg. Fr. Gesta regum Francorum, Bouquet t. I.  
 G. Gaim. Geoffr. Gaimar, s. Chron. anglonorm. p. p. Michel.  
 Gl. Glossae (Gl. erford. erfurter glossare, ed. Öhler).



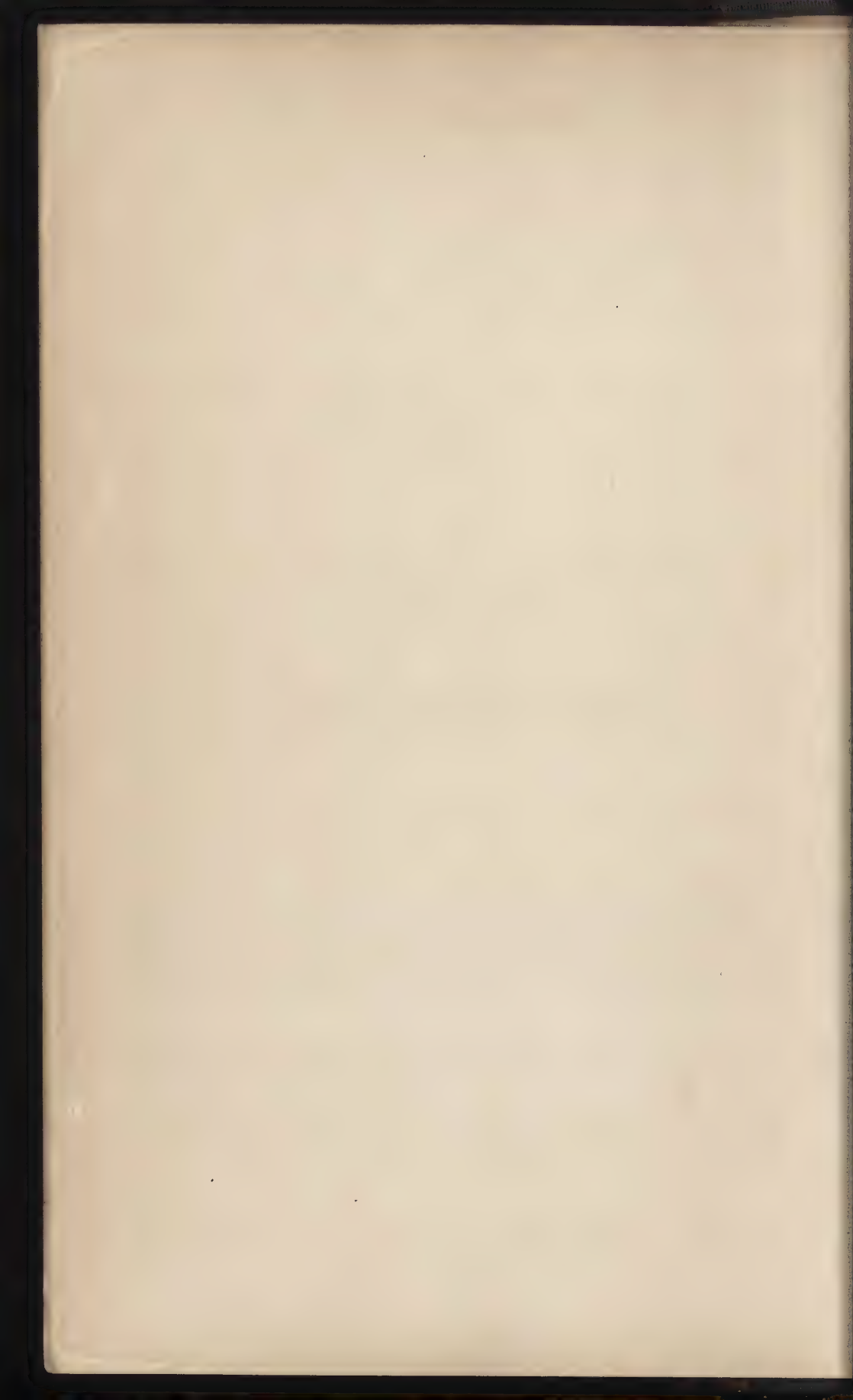
- Gloss. vet. *Glossarium vetus*, *Classici auctores* VI.
- GNev. Gérard de Nevers, p. p. Michel.
- GO. Glossaire occitanien, p. p. Rochegude.
- GProv. Grammaires provençales, p. p. Guessard (*Gramm. rom.* 2. éd.).
- Grég. dialogues de St. Grégoire, p. p. Du Méril.
- Greg. Tur. Gregorii Turonensis Historia ecclesiastica.
- GRiq. Giraud Riquier, ed. Pfaff.
- GRoss. Girart de Rossilho, ed. Hofmann.
- GVian. Gérard de Viane, im Ferabras.
- GVic. Gil Vicente, Hamburgo 1834, III, dsgl. in Böhl's Teatro español.
- HBord. Huon de Bordeaux, p. p. Guessard et Grandmaison.
- HLang. Histoire générale de Languedoc, preuves.
- HPMon. Historiae patriae monumenta, chartarum tom. I.
- JFebr. Jaume Febrer, Valencia 1796.
- Jfr. Jaufre, in *Lex. rom.* I.
- Inf. L'Inferno di Dante.
- L. *Lex.*
- L. de Guill. (LG.) Lois de Guillaume le Conquérant, ed. Schmid.
- Leys d'am. Leys d'amors, p. p. Gatien-Arnauld.
- LJ. Livre de Job, in den Livres des Rois.
- LR. Lexique roman, p. p. Raynouard.
- LRs. Livres des rois, p. p. Le Roux de Lincy.
- M. Gedichte der Troubadours, ed. Mahn, 1856—57.
- Mabill. annal. Mabillon, *Annales ord. S. Benedicti*, Lucae 1730.
- Mabill. dipl. Mabillon, *Res diplomatica*, Par. 1709.
- Marc. hisp. Marca hispanica, ed. Marca.
- Mar. Egipc. Maria Egipciaca, p. p. Ochoa.
- Marin. Marini, *Papiri diplomatici*.
- MFr. Marie de France, p. p. Roquefort.
- MGar. Mort de Garin, p. p. Du Méril.
- Murat. ant. ital. Muratori, *Antiquitates italicæ*, Mediol. 1738.
- NFC. Nouveaux fabliaux et contes, p. p. Méon.
- NF. Jub. Nouveau recueil de fabliaux, p. p. Jubinal.
- Nicot. Dict. françois-latin recueilli des observations de M. Nicot cet. Par. 1573.
- Og. Ogier de Danemarche, p. p. Techener. Par. Il Paradiso di Dante.
- Parton. Partonopeus, p. p. Crapelet.
- Pass. d. J. C. Passion de Jésus-Christ, p. p. Champollion.
- PC. Poema del Cid, p. p. Sanchez.
- PDuch. Parise la duchesse, p. p. Guessard et Larchey.
- PO. Parnasse occitanien, p. p. Rochegude.
- PPS. Poeti del primo secolo.
- Purg. Il Purgatorio di Dante.
- QFAym. Les quatre fils Aymon, im Ferabras.
- RCam. Raoul de Cambrai, p. p. Le Glay.
- Ren. Renard, p. p. Méon.
- RFlor. Roi Flore, p. p. Michel.
- RMunt. Ramon Muntaner, ed. Lanz.
- Rol. Roland, p. p. Michel.
- Rom. fr. Romancero français, p. p. P. Paris.
- Rom. gramm. Romanische grammatik 4. ausg.
- Rog. Roquef. Roquefort, *Glossaire de la langue romane*.
- Rou, p. p. Pluquet.
- Ruteb. Rutebeuf, p. p. Jubinal.
- Rz. Ruiz, p. p. Sanchez.
- Sax. Chanson des Saxons, p. p. Michel.
- SBern. Sermons de St. Bernard, in den Livres des Rois.
- SLég. Vie de St. Léger, p. p. Champollion.
- SRos. Santa Rosa, *Elucidario*.
- SSag. Sept sages, ed. Keller.
- TCant. Thomas de Canterbury, ed. Bekker.
- TFR. Théâtre français, p. p. Monmerqué et Michel.
- Tirab. Tiraboschi, *Storia della badia di Nonantola*, vol. II.
- Trist. Tristan, p. p. Michel.
- Trov. Trovas e cantares, Madr. 1849 (*Cancioneiro inedito*).
- Trucch. Trucchi, *Poesie inedite*.
- Ughell. Ughelli, *Italia sacra*.
- Voc. Vocabularius, z. b. duacensis, optimus, S. Galli.
- Wack. Altfranz. lieder und leiche, herausg. von Wackernagel.
- Yep. Yepes, *Cronica de la orden de S. Benito*.
- Zeitschrift, ohne weitere bezeichnung, = G. Gröber's Zeitschrift f. roman. Philologie.

ERSTER THEIL.

GEMEINROMANISCHE WÖRTER.

---





## A.

A und ad it., sp. *pg.* á, pr. a u. az, fr. à, wal. a, präposition, vom lat. ad, vornehmlich auch als casuspartikel angewandt. Ob das rom. a in gewissen fällen nicht vielmehr aus apud abgekürzt sei, darüber s. Rom. gramm. III, 160, 161. Eine zss. ist it. da, churw. dad, von de ad, bereits in urkunden des 7. und 8. jh. vorhanden (Rom. gramm. II, 25), entsprechend dem ahd. fona, nhd. von, aus af ana, nach Grimm IV, 782. Ueber das diesem ital. da begegnende oskische dat sehe man Bugge, Ztschr. für vergl. sprachf. III, 419. Für da sprach man altsardisch daba, nach Delius nicht von de ad, sondern von de ab, s. dessen schrift über den sard. dialect p. 4.

Abisso it., pr. abis und abisme, fr. abime, sp. *pg.* abismo, sard. abismu abgrund, hölle; vb. it. abissare und sobbissare, pr. abissar, sp. abismar, fr. abîmer, in den abgrund versenken u. dgl.; von abyssus (ἄβυσσος). Wir haben, wie es scheint, in abisme, abismo einen substantivischen superlativ wie etwa in dem üblichen mlat. dominissimus vor uns, man wollte damit den tiefsten abgrund, den der hölle, stärker bezeichnen; übrigens ist ἄβυσσος von hause aus ein adjectiv, mithin zur gradation berechtigt. Abyssissimus konnte in abyssimus zusammengehn wie metipississimus in metesme. Man hat auch an abyssismus gedacht, aber das suffix ismus gibt in den jüngern sprachen nur abstracta, höchstens collectiva. Andre vermuthen eine accusativform darin, aber wäre alsdann das franz. wort nicht abisson gewesen, wie suum son, Carolum Charlon ergab? Zu merken die ital. nebenform nabisso aus der üblichen verbindung in abisso wie ninferno aus in inferno entstanden (ininferna in einer alten messe, Mone p. 20), daher das dtische nobis, s. Grimm, Myth. 766, Hoffmann, Hor. belg. V, 38.

Abrigo sp. *pg.*, pr. abric, fr. abri schutz; vb. sp. *pg.* abrigar, pr. abrigar, abriar, fr. abriter (für abrier mit eingeschobenem t wie oft) schützen, decken. Umsonst hat man sich bemüht, dem lat. apricus den sinn des rom. wortes zu entlocken: was die sonne bescheint, ist und bleibt unbedeckt. Läßt sich letzteres aus keiner andern sprache nachweisen, so darf als etymon ein ahd. bi-rihan decken (ant-rihan enthüllen findet sich) vermuthet werden. Für abriter sagt man in Berry abrier, im Jura avriller, was wohl nur diminutivisch ist. Die bearn. mundart spricht mit tenuis aprigá. — [Gegen Mahn und Littré, welche diese herleitung angefochten haben und für apricus eingetreten sind, bemerkt der Krit. anhang



folgendes. 'Man deute an dem worte, wie man will, in den neuen sprachen bleibt schutz, obdach der grundgedanke, nicht bloß der schutz vor regen und kälte, sondern auch der vor der sonne, denn man sagt z. b. *ce lieu est à l'abri du soleil* (*Dict. de Trév.*). *Se mettre à l'abri de la pluie* ist darum dasselbe wie *se mettre à couvert de la pluie*, und schon ein *troubadour* sprach: *m'abric sai on sol non fer ich bin hier unter dach, wo keine sonne hin scheint*. LR. 'Wem fällt dabei nicht das horazische *quidquid in occulto est, in apricum proferet aetas* ein, wo *apricum* gerade das gegenheil aussagt von *occultum*, also ungefähr auch das gegenheil der roman. bedeutung? Solche übergänge mögen allerdings in den sprachen vorkommen, sie müssen sich aber schritt vor schritt verfolgen lassen, was wenigstens mir bei der fraglichen etymologie nicht gelingen will'. Der schatten schützt, nicht die sonne, das sagen die sprachen selbst: lat. *umbra*, it. *ombra*, sp. *sombra* ist schatten und schutz. 'Verdächtig wird die lat. herkunft des wortes schon dadurch, daß es (mit ausnahme der sardischen mundart, die bekanntlich viele wörter aus Spanien bezogen) dem ital. gebiete abgeht, denn *aprico* ist ein dem latein abgeborgter poetischer ausdruck mit lat. bedeutung, und *apricare* fehlt ganz. Die eigentliche heimath von *abrigo* scheint Spanien; hier wenigstens hat es nicht wenige ableitungen und zusammensetzungen entwickelt, wie *abrigada*, *abrigaño*, *abrigamiento*, *abrigador* (pg.), *desabrigo*, *desabrigar* cet. *Larra-mendi* verweist auf das bekannte in städtenamen vorkommende *briga*, allein daraus wird das wort nicht klar. Auch aus sp. *abra* (bucht) läßt es sich nicht gewinnen, da mit *ig* nicht abgeleitet wird. Ich stellte darum das ahd. *rihan* (decken) auf, zsgs. *birihan*, ags. *bevrihan* (bedecken); man setzte a vor, was zumal in Spanien sehr häufig geschieht. Nicht unmerkwürdig ist die altfr. bed. bedecken in einer stelle bei *Guill. Guiart Roq. app.*: *la tres precieuse corone que Jhesu Crist ot en sa teste, si com li Juis l'en abrierent* (damit bedeckten, nicht: schützten). Und in einer noch älteren stelle: *si ot d'une chape forrée abrié et vestu son cors R. de la rose*, s. P. Paris, *Dict. histor.* p. 30. 'Aber auch zu erwägen ist das in allen deutschen sprachen vorhandene *bergan*, präz. *birgu* (bergen, in sicherheit bringen), mit versetztem r, wie oft. Dem subst. *berc*, *gebere* (versteck, zufluchtsort) würde *abric* von seiten der bedeutung ein gut theil näher liegen als dem lat. *apricum*.] Das cat. *abrig* wird gradezu mit sp. *albergue* übersetzt. Sichtlich von *bergan* ist das altfr. *em-berguer* 'couvrir, mettre à l'abri' *Roq.* — Wenn R. Stephanus in seinem wörterbuche sagt: *ung abri ou le soleil frappe tousjours aprieus locus*, so muß er um der etymologie willen dem franz. worte eine demselben nicht zukommende bedeutung aufgedrängt haben. Denn wenn *Livet*, *Gramm. franç.* 476, ihn damit entschuldigt, daß das wort später diese bedeutung geändert haben könnte, so stehen die prov. zeugnisse damit im widerspruch. Man vgl. übrigens *Mahn* p. 113 ff.

*Acabar* sp. pg. pr., *achever* fr. ausführen, vollenden; von *caput*, roman. nicht nur den anfang, auch das ende eines dinges bezeichnend.

*Accattare* *it.*, *altsp.* acabdar, *altpg.* achatar *SRos.* ein gut erwerben, *altfr.* acater verschaffen *Alexs.* 8, *neufr.* acheter kaufen, so auch *altit.* *neap.* accattare; *sbst. it.* accatto, *pr.* acapta, acapte, *fr.* achat. Es ist von *ad-captare* (*mlat.* accapitare) an sich nehmen, kaufen, eine erst im *franz.* entwickelte bedeutung, welcher *Festus* stelle emere, quod nunc est mercari, antiqui accipiebant pro sumere zur unterstützung gereichen kann. Eine *zss.* ist *it.* raccattare, *pg.* regatar, *fr.* racheter loskaufen; wofür *sp.* rescatar, *pg.* resgatar aus *re-ex-captare*, *sbst.* rescate, resgate.

*Acceggia* *it.*, *sp.* arcea, *fr.* mundartl. acée schnepfe, *mlat.* accia, accea; soll in *acies* oder ἀκί spitze (vogel mit spitzem schnabel) seinen ursprung haben, s. *Ménage* und *Carpentier*. Ein altes zeugnis für dieses wort enthalten die *erfurter glossare* p. 259<sup>b</sup> accega 'holtana,' variante acega 'holthana' d. i. *ags.* holt-hana (holz-hahn = schnepfe), vgl. *Haupts Ztschr.* V, 197<sup>b</sup>.

*Accia*, *azza* *it.*, *sp.* hacha, *pg.* facha, *acha*, *pr.* apcha für *acha*, *fr.* hache (h asp.), daher *mhd.* hâtsche und hâsche, *axt*, *beil*; *vb. it.* acciare, *fr.* hacher klein hacken. Gegen *lat.* ascia als *etymon* sprechen die formen; wohl aber stimmt die *franz.* zum *nhd. ndl.* hacke werkzeug zum hauen, ein in der alten sprache nicht vorfindliches, aber durch das *masc.* hacco (*haken*) und das *ags.* *vb.* haccan = *engl.* hack gestütztes wort. Die deutsche kehltenweis erhielt sich im *picard.* *vb.* héquer holz hacken = *fr.* hacher. Aus dem *franz.* worte aber flossen die übrigen, unter welchen das *pg.* facha mit seiner lippenaspirata die reine aspirata nachzubilden sucht, s. unten *arpa*. — Davon zu trennen ist *it.* ascia, *pr.* aissa, vom *lat.* ascia; *span.* aza oder axa fehlt, aber eine *abl. altsp.* axada, *nsp.* azada, *pg.* enxada, *dsgl. sp.* azuela haue, hacke, ist vorhanden.

*Acciajo* *it.*, *sp.* acero, *altpg.* aceiro, *neupg.* aço, *pr. fr.* acier, *wal.* otzel (*ungr.* atzél), *mlat.* aciare, aciarium stahl (s. z. b. *Class. auct.* VI, 502<sup>b</sup>); von *acies* sc. ferri härteres eisen. Eine andre, gleichbed. *abl.* ist *it.* acciale, *ven.* azzale u. s. w., *ahd.* ecchil, *mhd.* eckel.

*Accidia* *it.*, *altsp.* acidia, *pr.* accidia, *altfr.* accide fahrlässigkeit, verdrossenheit; vom *mlat.* accidia, acedia, *gr.* ἀκηδία, dass.

*Acciuga* *it.*, *sp.* anchoa, *pg.* anchova, enchova, *fr.* anchois sardelle. Aus *aphya* (ἀφύη) oder besser aus *apya* (zu schließen nach *apua*) konnte mit dem suffix *ug* unzweifelhaft das *it.* acciuga (zunächst aus *apj-uga*) entstehen, woraus denn die andern wörter verderbt sein müssen. Mundartliche formen sind *piem. sic.* anciova, *veron.* ancioa, *gen.* anciua, *ven.* anchioa. — [Mahn erkennt darin ein iberisches wort = *bask.* antzua trocken, denn die sardelle ist ein getrockneter (eingesalzener) fisch, s. seine *Etym. untersuchungen* p. 5.]

*Accordo* *it.*, *sp.* acuerdo, *pg.* acordo, *pr.* accort, *fr.* accord übereinstimmung, vertrag; *vb.* accordare u. ff.; gebildet nach *concordare*, *discordare*, also von *cor*, nicht etwa von *chorda*.

*Acero* *it.*, *pg.* acer, *altsp.* asre, *neusp.* umgestellt arce, *cat.* ars



ahorn; von acer aceris. Der Franzose nennt denselben baum érable (m.): aus lat. acer wäre are oder aire, ère geworden; um dem worte mehr umfang zu geben, sagte man acer arbor, zsgz. esrarbre érarbre, dissimiliert érable, neuprov. in Grenoble aber noch izerablo. Ménage nimmt dafür eine hier ganz unpassende bildung acerabulum an. [Die hier ausgesprochene deutung wird unterstützt durch die florentinische glosse Ecc. 986<sup>b</sup> acer arbor 'gundercaba vel mazziltira' d. i. maßholder. Man hatte sich in den schulen an die verbindung beider wörter gewöhnt, die alsdann in das leben übergieng.]

Addobbare *it.*, *altsp.* adobar *PC.* u. s. w., *altpg.* adubar *SRos.*, *pr.* adobar, *altfr.* adouber ausrüsten, *nsp.* npg. zubereiten, würzen. Das wort kommt von ags. dubban, *altn.* dubba einen streich geben (*wallon.* in Namur dauber schlagen) und ward vorerst vom ritterschlag gebraucht, ags. dubban tô riddere zum ritter schlagen (a. 1085, s. Bosworth), *fr.* addubber à chevalier Havelok p. 28; demnächst hieß es die mit der feierlichkeit verbundene ausrüstung, vgl. Raoul l'adoube qui estoit ses amis: premiers li chausse ses esperons massis e puis li a le branc au costel mis, en col le fiert si con il ot apris *DC.*, v. adobare; daher adouber reichement herrlich ausrüsten, se doubber sich waffnen *ChCyg.* 1628 (diese einfache form selten). Man sehe Wachters glossar. germ. p. 22, Grimms Rechtsalt. p. 333, überdies Scheler s. v. adouber, E. Müller s. v. dub. Sousa's und anderer herleitung des wortes aus dem arab. ist sicher verfehlt.

Aere, aire *it.*, *sic.* ariu, *sp.* aire, *pg.* ar, *pr.* aire, air, *fr.* air, *wal.* aer (alle masc.) luft, wind; von aer. Das üblichere *ital.* wort aber ist nicht aere, sondern das fem. aria, welches entweder im *mlat.* plur. aera (s. Schneider, *Lat. gramm.* II, 92), oder im *adj.* aerea seinen grund haben muß; doch ist ersteres selbst in den mundarten heimisch und wird auch im *altsp.* und *prov.* in seiner buchstäblichen form aër hier und da angewandt. Dasselbe roman. wort hat noch andre nah zusammenliegende unlat. bedeutungen, die mit luft gar nichts gemein zu haben scheinen, nämlich *ital.* (aria) äusseres ansehn, *sp.* pg. dass., auch art und weise im benehmen, dsgl. anstand, anmuth, zierlichkeit, *franz.* gleichfalls art und weise des benehmens, haltung, miene. Auch weise in der musik, modus, melodie bedeutet es. *Adj. it.* arioso luftig, wunderbar, hübsch, ansehnlich, *sp.* airoso luftig, zierlich, auch siegreich, *fr.* aireux fehlt. Wie kam man von luft auf haltung, anmuth, melodie u. dgl.? Vielleicht schlug aer in den tochter Sprachen einen ähnlichen weg ein wie in der grundsprache spiritus die bewegte luft, ton, stimme, geist, hoher geist, stolz; an geist zunächst könnte sich wesen, art des benehmens knüpfen; airoso, sofern es eitel heißt, trifft sogar mit aerius zusammen. — Ferner, in den alten mundarten Frankreichs heißt aire auch familie, geschlecht, z. b. Amors nasquet en un gentil aire *LR.*; tot mon linh e mon aire vei revenir *cet. ds.*; et as plus homes morz non sai retraire, e lor ers apovris e tot lor aire *GRoss. Mich.* 358; il fu estrais de gentil aire (stammte aus edlem geschlecht) *PMousk.* s. Gachet. Auf dieses wort hat aer keine

ansprüche. Sollte es aus *ager agrum* stammen, *g* in *i* aufgelöst wie in *flairar* aus *flagrare*? *Ager* heißt *acker*, *haus mit acker*, in weiterem sinne *flur*, *feldmark*, und letzteren sinn vertritt das *mlat.* *arum* oder *arus*, z. b. in der stelle in *pago Arvenica*, in *aro*, *quae vocatur cet.*, anderswo in *pago G.*, in *agro S.* (*DC. v. arum u. arva*). *Arum*, *ager* war also ein theil des *pagus*. Aus der engeren bed. *haus und hof* konnte die bed. *familie*, *geschlecht* erfolgen wie anderwärts, vgl. *gr. οἶκος*, *lat. domus*, *sp. solar*. Gleichberechtigt mit *ager* ist wohl auch *atrium* als der *platz im hause*, wo das *hochzeitbett* stand. In den bekannten verbindungen *de bon aire*, *de mal aire*, *de gentil aire*, *de put aire* bedeutet *aire* die *art*, das heißt das *geschlecht*, wie *lat. genus*, *sp. lineage*. Die *ital. sprache* entnahm der *prov. ihr di bon aire*, das sie nachher in *di buon' aria* abänderte. — Endlich ist hier noch des speciell *franz. aire* (f.) horst des *raubvogels* zu gedenken. *Aëria* latinisiert es eine *urkunde v. j. 1215 DC.*, aber die bezeichnung wäre viel zu allgemein; eben so wenig verträgt es sich mit *aire tenne*, dem es die *akademie* zuweist. Dieses *aire* ist wiederum nichts anders als das zum *feminin* gewordene *pr. aire* *geschlecht* (vgl. z. b. *pr. aise m.*, *fr. aise f.*), und noch jetzt sagt man *un faucon de bonne aire* ein *falke aus gutem neste* = *von guter herkunft*. — Zu erwähnen ist noch *Ménage's* nicht ungeschickte deutung von *aire* aus dem *derivatum vei-aire* *gesichtsbildung*, *miene*, woraus es abgekürzt wäre, und auffallend, daß auch das *sp. aire* mit einem *derivatum don-aire* in der bedeutung (*anstand*) zusammentrifft. Diese *etymologie* würde alle *schwierigkeiten* des wortes in seinem *abgeleiteten sinne* lösen, allein die *abkürzung* scheint zu stark.

*Affanno it.*, *sp. pg. pr. afan*, *altsp. afaño kummer*, *angst*, *ermüdung*, *fr. ahan saure arbeit*; *vb. it. affannare* (*trans.*) *bekümmern*, *sp. afanar*, *fr. ahaner* (*intr.*) *saure arbeit verrichten*, *pr. afanar* (*trans. intr.*) *ermüden*, *sich abmühen*. *Altfr. oder mlat.* wird das wort gerne von der *feldarbeit* gebraucht, *terram ahanare*, daher *ahans angebaute felder*, *ahanables*, noch *henneg. ahan bestellung des feldes*; allein die *erreichbar älteste bedeutung* ist *körperliche pein*: so in der *Passion Christi* 1. 4. 123 (*afans*), 73 (*ahanz*), im *Leodegar* 1 (*aanz*), so auch im *Alexiusliede*, aber im *Boethiusliede* 72. 108 kann es *kummer* bedeuten. *Carpentier* bemerkt auch ein einfaches *altfr. haner arbeiten*, woraus die häufig vorkommende *zss. enhaner*, z. b. *un cortil einen garten bearbeiten*. Da *Frankreich* das einfache wort aufzeigen kann, so ist dieses land wohl auch die *eigentliche heimath* des weder im *latein*. noch im *deutschen* vorhandenen stammes: das *fr. h* konnte in den *schwestersprachen* als *f* auftreten. An *herkunft* aus *it. afa* (*beängstigung*) ist wenigstens nicht zu denken, da kein *roman. suffix ann* bekannt ist, vielmehr scheint *afa* aus *affanno* abgezogen. *Ducange u. a.* lassen es aus einer *interjection* entstehen, worin sich eine den *athem beengende körperliche anstrengung* ausspricht (*han*), einer *interjection*, die auch, wie man weiter bemerkt, in dem *henneg. e-han-cer* 'ausser athem sein' enthalten ist, vgl. *ven. afanà keichend*, *Dante con lena affannata*



mit erschöpftem athem. Ahan wäre einer der vielen naturausrücke, welche die sprache sich selbst verdankt und die untersuchung könnte geschlossen sein, wenn nicht die celtischen sprachen ähnliche wörter darböten. Zwar gael. fann müde, fainne müdigkeit, welchen das gleichbed. kymr. adj. gwan entsprechen muß, scheint wenig rücksicht zu verdienen, da gael. f = kymr. gw romanisch durch v wiedergegeben wird, nicht durch f; aber in dem kymr. afan streit, unruhe, aufruhr, welches Owen aus einem dem barden Taliesin zugeschriebenen gedichte anführt, liegt die ganze bildung vor und es ist nur zu erwägen, ob dies auf eine der celt. mundarten eingeschränkte, auf keine einheimische wurzel gegründete wort nicht selbst ein fremdling ist oder überhaupt mit dem roman. zusammenhängt. Weiteres über altfr. ahain bei Gachet s. v.

Affare *it.* (m.), *pr.* afar, *afaire* (m.), *fr.* affaire (f., altfr. m.), daher altsp. afer *Alx.* angelegenheit; entstanden aus dem präpositionalen infinitiv in phrasen wie avere a fare con uno; in der romagnol. mundart dafè d. i. da fare. Ein zweites beispiel dieser zusammensetzung ist *it.* avvenire, *fr.* avenir *subst.* zukunft = *il tempo a venire*.

Affrontare *it.*, *sp.* afrontar, *afrentar*, *pr.* afrontar, *fr.* affronter angreifen, beschimpfen; von frons stirne, eigentl. cinem ins gesicht hinein sprechen oder handeln. Daher *subst. it.* affronto, *fr.* affront, *sp.* afrenta beschimpfung. Franz. effronté, *pr.* esfrontat, *it.* sfrontato unverschämt, von effrons bei Vopiscus.

Agazzare *it.*, *agacer* *fr.* (auch *pg.* agastar?) reizen; vom ahd. hazjan, nhd. hetzen, mit vorgesetzter roman. partikel a, wodurch h inlautend ward und sich um so leichter in g verdichten konnte. Seltsam ist *fr.* agacer les dents die zähne durch eine säure stumpf machen, eine bedeutung, in welcher es manche für eine ableitung aus lat. acēre (sauer sein) halten. Folgendes stehe hier als anspruchlose vermuthung. Unser nhd. ätzen heißt 'durch säuren auf einen gegenstand einwirken': war ein älteres gätzen (= ahd. ga-azjan) schon dieser bedeutung fähig, so ist dem franz. worte geholfen.

Aghirone *it.*, *pr.* aigron, *cat.* agró, *sp.* airon, altfr. hairon, nfr. héron (h asp.), in Berry égron ein vogel, reiher; dimin. *fr.* aigrette (mit abgestoßenem hauchlaut) kleiner weißer reiher; nicht vom gr. ἐρωδιός, es ist vom ahd. heigir, heigro, wozu alle laute passen.

Agina, gina *it.* geschwindigkeit, stärke; adverbial aina *PPS.* II, 250, a grande aina Dante *De vulg. eloq.* 1, 11, altsp. agina *FJ.*, auch ahina, altpg. aginha *cilig.* geschwind. Ein mlat. glossar hat agina 'i. q. festinancia et inde agino festinare'. Mit lat. agina bei Festus (scheere an der wage, worin die zunge spielt) kann es nicht identisch sein: es gieng aus agere wie ruina aus ruere hervor, wie es denn auch der bedeutung von agitatio sehr nahe tritt. Der nordwesten kennt dies wort nicht, doch möge das neupr. agis s. v. a. *fr.* actions erwähnt werden.

Agio *it.* (selten asio), *pr.* ais, *aise* (m.), *fr.* aise (f.), *pg.* azo gemächlichkeit; adj. *pr.* ais, *fr.* aise (schon in der alten sprache. s. TFr.

p. 512) fröhlich, engl. easy; adverbial *it.* ad agio, *pr.* ad ais, *altfr.* à aise, *nfr.* à l'aise bequem, daher *subst. it.* adagio, *altfr.* aaise (ahaise *LRs.* 66), *altpg.* aaso *SRos.* bequemlichkeit; *vb. it.* agiare, adagiare, *pr.* aisar, *altfr.* aisier, aaisier versorgen, pflegen, *part. it.* agiato, *fr.* aisé, behaglich, wohlhabend. Die prov. spräche hat der ableitungen noch mehr hervorgebracht: aisir ins haus aufnehmen, aisi wohnung, aisina leichtigkeit, gelegenheit, aizinar einrichten u. a., vermuthlich ist das wort von hier ausgegangen. Seine herkunft ist unsicher. *Ménage* deutet es aus otium, *Ferrari* ganz ungeschickt aus adaptare, *Frisch* nicht besser aus dem dtschen behagen. Es verlangt ein *etymon* ais oder asi. Nach *Perion De ling. gall.* p. 45<sup>a</sup> ist es vom gr. αἰσιος glück verkündend, dsgl. erforderlich, gehörig, woraus sich auch das *adjectiv* gut erklären würde: τὸ αἰσιον wäre das gehörige, passende, bequeme. *Andre*, wie *Junius*, *Schilter*, *Castiglione*, erkennen darin eine nur der goth. spräche bekannte, in dem *adj.* azêts leicht, bequem, *subst.* azêti annehmlichkeit enthaltene wurzel, eine vermuthung, welcher auch *J. Grimm*, *Wien. jahrb.* XLVI, 188, nicht abhold ist, vgl. auch seine *Gesch. der d. spr.* 352, wo das goth. wort zu *ags.* eadhe, *ahd.* ôdi gestellt wird. *Prov.* viure ad ais ist gleichbed. mit goth. vizôn in azêtjam in annehmlichkeiten, in luxus leben. Freilich müßte man alsdann ein gothisches *subst.* azi annehmen dürfen, was nicht ohne bedenken ist, wiewohl die seltensten deutschen wörter ihren weg ins romanische fanden. Oder ist für ais baskischer ursprung anzunehmen? in dieser spräche heißt aisia ruhe (labort.), aisina muß. Aber aisina ist seiner ganzen bildung nach so ächt provenzalisch, es geht überdies nach einer häufig hervortretenden prov. sprachsitte mit einem synonymen masculin so sicher hand in hand (aisi aisina wie plevi plevina, trahi trahina), daß dem bask. derivatum besser prov. ursprung zukommt, wodurch denn auch der bask. ursprung des primitivs verdächtig wird: aisia kann dem *pr.* aise, wofür sich eine ältere form aisi vermuthen läßt, sein dasein danken, wie das *adj.* aisa zum *pr.* ais stimmt. Eine *zss.* ist *fr.* malaise ungemach. Das mit doppeltem g geschriebene *it.* aggio (aufgeld) ist eine bloße scheideform von agio: in der *piem.* mundart z. b. vereinigt letzteres beide bedeutungen.

*Agresto it., sp.* agraz, *pg.* agrazo, *pr.* agras, *altfr.* aigret *Ren.*, *dauph.* aigrat, *wal.* agriß unreife traube, saft davon, eigentl. säuerling; von acer, *altsp.* agre, *fr.* aigre, mit dem suffix as u. s. f., im *ital.* mit est vertauscht. Agraz entspricht in seiner bildung genau dem *lat.* von *Hieronymus* gebrauchten *piracium* birntrank.

*Aguglia it., sp.* aguja, *pg.* *pr.* agulha, *fr.* aiguille nadel. Nicht von aculeus: die *ital.* nebenform agoecchia verlangt *lat.* acucula, in welches acicula, während c noch guttural lautete, abgeändert ward, vgl. geniculum für geniculum *Rom. gramm.* II, 326; acucula aber findet sich in der that in mehreren handschriften des *Codex Theodos.*, sonst auch *mlat.* acuela. Abgel. ist *sp.* aguijar, *pg.* aguilhar stacheln, das sich dem *fr.* aiguille nähert.



Ajuto *it.* hülfe, von *adjutus* bei *Macrobius*; sonst *fem. sp.* ayuda, *pg. pr.* ajuda, *altfr.* aïe, *pic.* aïude, in den *Eiden* adiudha, aiudha; *vb. it.* aiutare, *sp.* ayudar, *pg. pr.* ajudar, *wal.* azudà, von *adjutare*. Daneben entsprang noch eine verkürzte form *it.* aïta, *pr.* ahía, *altfr.* aïde (gewöhnl. aïe), *nfr. zsgz.* aide; *vb. it.* aïtare, *pr.* aidar, *fr.* aider. Beide letztere lassen sich aus *syncopiertem* aj'tare deuten, nicht so aïtare, *präs. aito* mit betontem i.

Al *altsp. altpg., pr.* al (als), *altfr.* al, el, *neutrales pronomen*, zuweilen mit einem *substantiv* verbunden (al ren, ren al). Es bedeutet aliud; aber dessen i konnte nicht spurlos untergehn, vielmehr verlangte das lautgesetz *sp.* allo oder ajo, *pr.* alh: will man nun nicht annehmen, die sprache habe dem i oder seiner wirkung entsagt, um der verwechslung mit allium (*sp.* ajo, *pr.* alh) auszuweichen, so sieht man sich auf das alt und volksmäßig *lat.* alid, *neutr.* von alis, verwiesen, das zuerst bei *Lucilius*, dann bei *Catull*, endlich bei *Lucrez*, später aber nicht mehr vorkommt (worüber *Ritschl De declinatione quadam latina reconditiore*, 1861).

Alabarda, labarda *it., sp. pg.* alabarda, *fr.* hallebarde (h asp.) eine waffe, die den spieß mit dem beil vereinigt, hellebarte; vom *mhd.* helmbarte, helnbarte, über dessen zusammensetzung sehe man *Frisch I*, 442<sup>a</sup>, *Schmeller II*, 182, *Grimm III*, 442, *Weigand I*, 496: es ist eine barte d. h. ein breites beil zum durchhauen des helmes. Die getreueste form ist *churw.* halumbard.

Alano *it. sp., pg.* alão, *altfr.* alan dogge, bullenbeißer; gewiss von einem völkernamen. *Ménage* zeigt, daß man *Alanus* für *Albanus* gesagt habe, und so ist ihm alano ein hund aus dem heutigen *Albanien* = *Epirus* s. v. a. *lat.* molossus, gleichfalls aus *Epirus*.

Alba *it. sp. pr., pg. chw.* alva, *fr.* aube morgenröthe; von *albus* hell, heiter, wie in *stella alba*, *wal.* zioę albę heller tag: vgl. *lux* albescit, *coelum* albet, bei *Dante* il sol imbianca i fioretti die sonne färbt die blümchen weiß. Aber *Ariost* gesteht dem morgenroth mehr farben zu: poi che l'altro mattin la bella Aurora l'aer seren fe' bianco e rosso e giallo 23, 52. *Wal.* aurore, das volksübliche wort aber ist zórule (*Clemens wörterb.* 334), das aus zì tag und oare zeit zusammengesetzt scheint.

Alban *pr., dsogl.* albanel, *it.* albanello, *fr.* aubrier ein stoßvogel. Das entsprechende *pg.* alvão (*Constancio*, fehlt bei *Moracs*) soll einen andern vogel bezeichnen. Die *etymologie* betreffend, so erklärt das *Dict. de Trévoux* aubrier aus aubère weiß und gefleckt, von *albus*.

Alberare *it., sp.* arbolar, enarbolar, *fr.* arborer aufrichten (wie einen mastbaum), von *arbor*, *it.* albero, *altit.* albore u. s. f. Das *verbum* drückt hier eine thätigkeit aus in der weise seines *primitivs*: so *lat.* vitulari springen wie ein kalb, *it.* piombare fallen wie blei, brillare glänzen wie beryll, braccare umherspüren wie ein bracke.

Albercocco, auch albicocco und bacoco *it., sp.* albaricoque, *pg.* albricoque, *fr.* abricot, *neugr.* βερύκοκον eine frucht, aprikose; von *prae-*

coquus frühzeitig, weil sie früh reif wird, früher zumal als ihr nächster verwandter der pfirsich. In mittelgr. *πραξιόκιον, πρεξιόκιον* hat das lat. wort sein sorgfältigstes abbild gefunden; auf die rom. formen aber hat das arab. al-berqûq, worin das dem Araber fehlende p zu b werden mußte, denn es ist ein fremdes wort (Freyt. I, 112<sup>b</sup>), sichtbarlich eingewirkt. Im neapolitanischen haftet noch das aus dem griechischen gebildete crisuommolo (*χρυσό-μυλον*). — [S. dazu Mahn p. 49, Engelmann 13, Dozy, Oosterlingen p. 1.]

Albergo *it. altsp., nsp. pg. albergue, pr. albere, altfr. herbere* (helbere *Alexs.* 65), *dsgl. fem. pr. alberga, altfr. herberge* das. 116 und überall oft, *nfr. auberge wirthshaus; vb. it. albergare, sp. albergar, pr. albergar und arbergar, fr. héberger (ohne asp.), altfr. herbergier; vom ahd. heriberga (f.), altn. herbergi (n.), vb. ahd. heribergôn. Das altfr. bewahrte noch die alte bed. kriegslager: ses herberges et ses foillies zelte und hütten des heeres Brt. II, 160, les herberges de l'ost* das. p. 163. Das schwanken im genus mag in der gleichen erscheinung der deutschen wörter seinen grund haben.

Alcali *it. sp. u. s. f., vom arab. al-qali aschensalz Freyt. III, 494<sup>a</sup>.*

Alchímia *it., sp. pg. alquímia, pr. alkimia, fr. alchimie, mittelgr. ἀρχημία* die kunst gold zu machen, *dsgl. it. sp. pg. chimica, fr. chimie* scheidekunst; vom arab. al-kîmiâ *Freytag IV, 75<sup>b</sup>*, das aber aus keiner einheimischen wurzel herrührt; *gr. χημεία* erst bei *Suidas*. Das genaueste darüber hat Mahn p. 81—85 geliefert, welcher unter den verschiedenen herleitungen der aus *gr. χυμός* (flüssigkeit, saft) den vorzug zuerkennt.

Alcohol reinsten weingeist; vom arab. al-ko'hl ein pulver die augenbrauen zu schwärzen, s. *Golius* 2007, *Freytag IV, 15<sup>a</sup>*: wegen der feinheit dieses pulvers ward der name auf den weingeist übergetragen, eine der arab. sprache unbekannte bedeutung. So *Pihan gloss. des mots franç. tirés de l'arabe.* — [Genaueres bei Mahn p. 107.]

Alcôva *it., sp. pg. alcoba, fr. alcôve (f.) nebenzimmer. Grimm III, 429* und andre sprachforscher halten es für deutsch, indem sie ein *ahd. alah-kovo* annehmen (alah heißt tempel, kove wäre das *nhd. kofen*). Da es indessen erst aus der *span.* in die übrigen mundarten eingeführt und darum auch nicht ins mittellatein aufgenommen ist, so werden es die *Spanier* wohl aus dem arabischen geschöpft haben: hier bedeutet al-qobbah gewölbe oder zelt *Freyt. III, 388<sup>a</sup>* und kommt auch (in der form Alcoba) als name eines portugies. dorfes vor, s. *Sousa*. Im prov. findet sich überdies alcuba *GO, Flam., im altfranz. aucube*, welche derselben herkunft sein müssen und die arab. bed. zelt bewahrt haben, wie sich z. b. aus der stelle *tendre les aucubes de lin* die leinenen zelte aufschlagen *Er. En. 4102* klar ergibt.

Alcuno *it., sp. alguno, pg. algum, pr. alcu, fr. aucun, unbestimmtes pronomen, zsgs. aus aliqui unus. Es gibt ein altfranz. ursprünglich burgundisches pron. alquen, auquen, alcon masc. (fem. aucune), bei welchem zu untersuchen bleibt, ob es aus aliqui homo (alc'uen alc'on) zusammen-*



gesetzt ist, wiewohl es übrighens auch adjectivischen gebrauch erlaubt: ju querroie aucuen solaz SB. 572; mit sp. alguien kann es wenigstens nicht identisch sein. Die norm. mundart kennt auch das parallele cascons für quisque s. Wright, *Anecd.* p. 88, cheseon Ben. app. III, 471; überdies ascons (aliquis homo?) LG. 50, ascun Wright, *Polit. songs* p. 137.

Alenare *it.*, *pr.* cat. alenar athmen, *fr.* halener (h asp.) wittern; *subst. it.* alena, lena, *pr.* alena, *fr.* haleine (ohne asp.) athem. Das verbum ist umgestellt aus lat. anhelare keichen, bei späteren auch athmen: *it.* anelare, *sp.* anhelar (letzteres bei Pougens, *Arch. fr.* I, 50); das *subst.* entsprang aus dem verbum, wenigstens steht seiner ableitung aus halare die seltenheit und unsicherheit des suffixes ena entgegen. Über *sp.* aliento s. II. b.

Alfido, auch alfiere *it.*, *sp.* alfil, arfil, *pg.* alfil, alfir, *altfr.* aufin läufer im schach; vom pers. fil elephant, mit arab. artikel al-fil, s. Ducange v. alphinus, vgl. dagegen Pott in Lassens *Ztschr.* IV, 12.

Álgebra *it.*, *sp.* álgebra, *fr.* algèbre buchstabenrechnung; vom arab. al-gabr wiedereinrichtung zerbrochener dinge, eine dem span. worte noch anhängende bedeutung, daher vereinigung zu einem ganzen, darstellung verschiedener operationen mit wenigen zeichen. S. Golius 462, Freytag I, 239<sup>b</sup>. Es ist gegen die regel, daß in diesem worte der accent auf dem arab. artikel ruht.

Algo *sp.* *pg.*, *pr.* alque, alques, *altfr.* auques (noch jetzt lothr. èque, champ. yauque u. dgl.) neutralcs pronomen; von aliquod, aliquid. *Dsgl.* *sp.* alguien, *pg.* alguem, vom acc. aliquem.

Allarme *it.* (m.), *sp.* *pr.* alarma, *fr.* alarme, wal. larme, lärm, lärmschlagen; vb. allarmare ff.; von dem ausruf all' arme! zu den waffen! Daher occ. alarmo interjection der verwunderung, *it.* arm' arme! Buommattei *trattat.* 18, 3.

Allegro *it.*, *sp.* *pr.* alegre, *fr.* alègre munter, nebst vielen ableitungen; von alacer alacrem, mit fortgerücktem accent alácrem. Das wort scheint in betracht seines aus a entstandenen umlautes e ursprünglich französisch, wenigstens war *altfr.* halaigre ein sehr üblicher ausdruck und hat sich auch als geschlechtsname Aligre fortgesetzt. Die ursprünglichste form zeigt das bask. alaguera.

Allevare *it.*, *pr.* alevar *fr.* élever aufziehen, erziehen, von allevare, elevare; eigentl., nach einer alten sitte, ein kind vom boden aufheben um es zu erziehen, lat. tollere puerum in gleichem sinne. Es hängt also nicht zusammen mit dem religiösen gebrauche des hebens aus der taufe, mlat. levare de sacro fonte, der sich nur auf den pathen bezog. Daher *subst. altsp.* alevo tünfling, *it.* alievo, *fr.* élève zögling.

Allodio *it.*, *sp.* alodio, *pr.* alodi und aloc, alo, *fr.* alleu freies erblichen. Sämmtliche formen passen in das mlat. alodium, selbst das *pr.* aloc, dessen auslaut aus derselben verhärtung des di = dj entstand, wie der von fastic, lat. fastidium; zu aloc aber verhält sich *fr.* alleu wie zu foc feu, zu loc lieu. Älter als alodium ist alodis in der L. Sal. und mit diphthong statt des langen vocals alaudes in westgoth. urkunden. Grimm,

*Rechtsalt.* p. 493. 950, *vermuthet in diesem wort ein deutsches compositum al-ôd 'ganz eigen'*, Müllenhoff zur *L. Sal.* p. 278 wendet einen formellen mangel ein, da ahdeutschem ôt salisches aut (alaudis für alo dis entsprechen müßte und nimmt lieber fremden ursprung an. Von roman. seite läßt sich nur erinnern, daß die form alodis besser befriedigt, daß alaudis regelrecht pr. alau (alauce), altfr. aloi erzeugt hätte (vgl. pr. Aud-oart = westgoth. oder burg. aud —), daß also die roman. formen genau zu der salischen stimmen. Wenn das spätere mlatein alodium scandierte (alodium fundum dicas, fundum maris imum s. Ducange), so ist dies für die etymologie ohne bedeutung.

Allodola, lodola, it., bei Dante *Par.* 20, 71 alodetta, sic. lodana, altsp. aloa *J. Manuel* ed. *Gayangos* p. 250<sup>b</sup>, aloeta (aluda *Canc. de B.*), nsp. alondra, pr. alauza, alauzeta, altfr. aloe (davon altn. lōa nach Grimm, *Reinh. Fuchs* p. 370), nfr. alouette, mlat. laudila *Gl. lind.*, laudula *Nyerup.* 268, *Hoffm. Sumerl.* 10<sup>b</sup>, 27<sup>b</sup> ein vogel, lerche. Von alauda, gallisch nach Plinius und Sueton, daher Gregor v. Tours 4, 31 sagt: avis corydalus, quam alaudam vocamus (wir Gallier). *J. Grimm* über *Marcellus Empir.* findet das gallische wort im kymr. uchedydd schwebender vogel, lerche, andre verweisen auf das bret. alc'houéder, kymr. alawadar vogel der harmonie, s. *Le Gonidec Dict. fr. bret.* p. p. *Villemarqué* p. vii. Man sehe die neueren untersuchungen von *Mahn* p. 22, *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 219. Den äußersten westen und osten des gebietes hat dieser fremdling nicht erreicht: der Portugiese sagt dafür cotovia, der Walache ciocerlân.

Almanacco it., sp. almanaque, fr. almanac kalender. Man hält es, von der silbe al verführt, für arabisch und erklärt es aus dem vb. mana'ha zählen, welches aber nicht arabisch, sondern hebräisch ist. Andre, auch *Jos. v. Hammer*, denken an al-mana'h (oder, wie *Mahn* in seiner gelehrten untersuchung berichtet, al-min'hat) geschenk vom verb. mana'ha schenken *Freyt.* IV, 213<sup>a</sup>, der kalender wäre ein geschenk. Aber auch dies ist sehr zu bezweifeln, da die kalender der Araber sich durchaus nicht zu geschenken eignen, ihr name auch ein ganz anderer ist, taqûm. So bleibt die herkunft des wortes noch unentschieden; s. *Dozy.*, *Oosterl.* p. 11.

Almirante it. sp. pg., pr. amiran, altfr. amirant, dsgl. pr. amirat, entsprechend altfr. amiré und oft amiraut (nom. — aus, — aux), ferner it. ammiraglio, ammiraglio, pr. amiralh, alt- und neufr. amiral und admiral (so noch bei *Nicot* und weit späteren), mlat. amiratus, admiratus, admiralus, admiralus, admirabilis (altfr. amiraffe) fürst der Sarazenen, befehlshaber einer flotte; vom arab. amir fürst, befehlshaber *Freyt.* I, 59<sup>a</sup>. Erst durch die Sicilianer und Genuesen soll das wort seine specielle jetzt noch gültige bedeutung empfangen haben, s. *Ducange* v. amir. Die mit al anhebenden formen danken diese silbe der einmischung des arabischen artikels. Nach *Mahn* p. 7 und *Engelmann* p. 54 ist das fr. amir-al die dem original am nächsten kommende darstellung, insofern sie nämlich den arabischen titel amîr-al-ba'hr d. i. befehlshaber des meeres, allerdings nach



abfall des letzten wortes, buchstäblich wiedergibt. Vergleicht man indessen almir-ante, worin eine anbildung an command-ante oder imper-ante nicht zu verkennen ist, so fühlt man sich gedrungen, auch in amir-al eine solche und zwar etwa an wörter wie general (feldherr), oficial (officier) u. a. anzuerkennen, während die suffixe anderer formen gar keine oder wunderliche bedeutungen ausdrücken. Im prov. und altfranz. heißt unser wort ohnehin niemals seebefehlshaber, sondern beherrscher der ungläubigen; ein troubadour nennt selbst den beherrscher der Deutschen mit diesem namen: dels Alamans, s'ieu fos lur amiratz LR. II, 72. Bekannt ist aus den spanischen romanzen der titel almirante de la mar, dessen letzte worte den sinn ergänzen müssen. [Dieser ansicht ist auch Dozy, Oosterl. p. 5, beigetreten.]

Almussa pr., fr. aumusse, altfr. aumuce (daher mndl. almutse, amutse), sp. almucio (Seckendorf), pg. mursa; dimin. pr. almucela, altpg. almucella, almocella, sp. almocela, in urkunden almucella, almoçala, dsgl. altfr. aumucette, sp. muceta, it. mozzetta. Diese wörter bedeuten eine bis auf die schultern herabfallende kopfbedeckung zumal der geistlichen, oder auch, in den diminutiven formen, ein kurzes mützelchen. Der arab. sprache gehören sie nicht, wenn sie auch, wie viele andre, zum theil den arab. artikel an sich gezogen haben: sie sind offenbar identisch mit unserm mütze, ndl. mutse, das man aus dem vb. mutzen (abstutzen) erklärt. Vgl. unten mozzo.

Alna, auna, alla it., altsp. altpg. pr. alna, nsp. ana, fr. aune elle. Zunächst gewiss vom goth. aleina, ahd. elina, wozu auch das genus stimmt, aleina aber nach Grimm III, 559 aus dem lat. ulna geformt. Ziemlich vollständig spricht sich das deutsche wort aus im mlat. alena Hist. du Dauphiné II, 283.

Altresi it., sp. otrosí, pg. outrosim, pr. altresí, atresi, altfr. autresi, adverbium der vergleichung; von alterum sic.

Altrettale it., sp. otro tal, pg. outro tal, pr. altretal, atretal, altfr. autretel, pronomen; von alter talis. Prov. atrestal von alterum-sic talis.

Altrettanto it., sp. otro tanto, pg. outro tanto, pr. altretan, atretan, altfr. autretant, pronomen; von alter tantus. Prov. atrestan von alterum-sic tantus.

Alzare it., sp. alzar, pr. alsar, ausar, fr. hausser (h asp., vgl. haut II. c), wal. inalzá erhöhen; von altus, gleichsam altiare. Erwähnung verdient das franz. compos. exhausser (pr. eissausar, sp. ensalzar), weil es in exaucer eine besondere form mit der bed. 'eine bitte erhören' angenommen, denn dieu a exaucé mes prières heißt ursprünglich 'gott hat mein gebet erhöht, begünstigt'.

Amáca it., sp. hamaca, umgestellt amahaca, pg. maca, fr. hamac (h asp.) hängbett; vom ndl. hangmat, hangmak. Das wort findet sich auch im karaibischen und soll nach einigen durch die westindischen see- räuber verbreitet worden sein, s. Pott, Doppelung cet. p. 83.

Amalgamare it. u. s. w. verquicken d. h. ein metall mit quecksilber verbinden; vom gr. μάλαγμα erweichung.

*Amaricare* *it.*, auch *amareggiare*, *sp. pg. pr.* *amargar* bitter machen, erbittern von *amarus*, das *verbum* bereits im frühesten *mlatein*, s. *Ducange* und *Class. auct. VI*, 506<sup>b</sup>; *adj. sp. pg.* *amargo*, *cat.* *amarg*, *dsgl.* *amargoso*, spätlateinisch *amaricosus* *Quicherat Add.*, *sbst.* *amargor*, letztere durch einwirkung des *verbums* so gebildet. *Zsgs. it.* *rammaricarsi* sich beklagen, *rammárico* klage, verdruß, vgl. *adj.* *amaro* kränkend, beschwerlich, *sic.* *amaru* betrübt, *wal.* *amar* interjection des schmerzes, ebenso *altpg.* *amaro de mi!* *GVic. II*, 465.

*Amarrar* *sp. pg.*, *amarrer* *fr.* ein schiff festbinden; *sbst.* *amarra*, *amarre* das dazu dienende tau; *dsgl. fr.* *démarrer* ein schiff losbinden. Nach *Pougens, Trésor I*, 56, vom arab. *marra* ein seil drehen, *marr* seil *Freytag IV*, 163<sup>b</sup>. Es fehlt allerdings nicht an arab. schifferausdrücken im roman.; nähere ansprüche aber hat sicher das nll. *marren*, *merren*, mhd. *merren* anbinden, befestigen, ags. *merran* zurückhalten = ahd. *marrjan*, vgl. unten *marrire*.

*Ambasciata* und *imbasciata it.*, *sp.* *embaxada*, *pr.* *ambaissada* und *masc.* *ambaissat*, *fr.* *ambassade*, *it.* auch *ambasceria*, botschaft, gesandtschaft; *it.* *ambasciadore* ff. botschafter. *Ambasciata* stammt vom *mlat.* *ambactia* dienstverrichtung, auftrag: si in dominica *ambactia* (al. *ambaxia*) fuerit occupatus *L. Sal.*, auch in der *L. Burg.*, bei *Columbanus* (um 560) u. a.; dies muß eine ableitung sein aus dem von *Caesar De bell. gall. 6*, 15 für dienstmann gebrauchten *ambactus*: (*equites*) circum se *ambactos clientesque* habent, und zwar eine noch in römischer zeit, wenigstens vor festsetzung des romanischen sprachcharakters, entstandene ableitung, da der Romane das substantivsuffix *ia* zu Neubildungen nicht zuläßt. *Ambactus* also gab das *abstractum* *ambactia*, welches man, seit *t* vor *tonlosem i* zum sibilanten geworden, d. h. im ersten mittelalter, in Frankreich *ambaesia* aussprechen, *ambaxia* schreiben mußte: hieraus erst das *it.* *ambasciata*, welches nicht zu *ambactia* passt, denn *scia* aus *etia* wäre beispellos; denselben durchgang durch das *fr.* *ambaxia* muß auch das *sp.* *embaxada* genommen haben. Auch das *vb.* *ambasciare* eine botschaft verrichten war dem früheren *mlatein* bekannt, woraus sich die an der spitze dieses artikels stehende participialableitung zunächst erklärt; das *prov. masculin* findet sich schon im *Capitulare de villis* (*ambasciatum*) vorgebildet. *Ambactus*, bemerkt *Festus*, apud *Ennium* 'lingua gallica' servus appellatur. Hiernach ist es ein gallisch-lat. wort, und dabei kann die romanische etymologie stehen bleiben. Bekanntlich erkennen *Zeuß* und *Glück* darin das kymr. *amaeth* ackersmann, werkmann, für *ambaeth*, *J. Grimm* das goth. *andbahts* diener, ahd. *ambaht*; man sehe darüber *Diefenbachs* neue untersuchung des wortes, *Orig. europ. p.* 226. — Zu *ambasciata* gesellt man auch das *it.* *ambascia* angst, beklemmung, bei *Dante* zweimal infernale *ambascia* höllenpein, *vb.* *ambasciare* keichen, athemlos sein, angst empfinden, zsgs. *trambasciare* und *strambasciare*. Daß die vollziehung eines auftrages beschwerlich sein kann, versteht sich, aber beklemmung ist keine nothwendige begleiterin derselben; selbst tra-



vaglio ist nie zu dieser höhe der bedeutung hinaufgestiegen. *Erich* (*Ericus*) in seiner wenig bekannt gewordenen *Ἀνθροπολογιστολογία Venet. 1697* §. 417 zieht dies wort darum aus dem gr. ἀφασία sprachlosigkeit, stumm machende angst; ist nun die variante ἀμφασία nicht eine bloß poetische dem metrum zu gefallen geschaffene, so verdient diese deutung alle rück-sicht: die lat. betonung war amphásia, it. amfascia (vgl. ἀγοασία, it. gracia), durch einen tausch des labials, vielleicht um die erinnerung an fascia wegzuräumen, ambascia. Daß es den schwestersprachen versagt ist, gibt der herleitung aus dem griech. einige berechtigung. Hierzu abait II. c.

*Ambiare* it., sp. pg. pr. amblar, fr. ambler den pass gehen (von pferden), mlat. ambulare, in dieser ausschließlichen bedeutung unclassisch und erst etwa seit dem 9. jh. im gebrauch. Dem wal. umblà fehlt diese bedeutung, dagegen ist es in der ursprünglichen ganz volksüblich geblieben.

*Ambra* it. (f.), sp. pg. ámbar und alambiar, alambre (m.), fr. ambre (m.) bernstein, mhd. amber, âmer, nhd. ambra, ein harziger stoff aus dem Orient; zunächst von dem arab. 'anbar (zugleich name eines seefisches), das aber in dieser sprache selbst keine wurzel hat, s. Freytag III, 227<sup>b</sup>.

*Amido* it., pg. ámido, amidão, sp. almidon, fr. amidon stärke zum steifen der wäsche; von amyllum (ἄμυλλον) kraftmehl. Es ist das einzige beispiel eines gemeinrom. überganges von l in d, mlat. amidum Dief. Gloss. lat. germ.

*Ammainare* it., sp. pg. amainar, fr. amener (les voiles) die segel einziehen.

*Amonestar* sp. pr., pg. amoestar, altfr. amonester, nfr. admonéter warnen, ermahnen, prov. auch monestar; altfr. subst. monneste TFr. p. 446; weder im italienischen bekannt noch im mittellatein. Doch wohl von monitare bei Venantius Fort., aber mit eingeschobenem s, um nicht montar zu sprechen, wie vantar aus vanitare ward; also eine scheideform, aber eine der seltsamsten. Darum gebührt der folgenden deutung eines französischen etymologen genaue erwägung. Der Romane muß admónere gesprochen haben, wie er summónere (semondre) sprach: jenes verbum gewährte ihm ein particip admonestus, daher admonestare, admonéter. S. Littré, Hist. d. l. l. fr. I, 34. Genau erwogen, gewährt es ihm ein part. admost nach dem muster von somost, vielleicht selbst admonst, da die substantiva somosta und somonsa vorkommen, daher denn das verbum admonstar, zur tilgung der hárte admonestar. Diese hülfeleistung des e vor s scheint aber nicht minder bedenklich als die des s vor t.

*Ananás* it. sp. fr. eine südamericanische staude sowie deren frucht, pg. ananaz in letzterer, ananazeiro in ersterer bedeutung; der name mit der sache nach Europa gekommen.

*Anappo*, nappo it., pr. enap, altfr. hanap, henap (h asp.); vom ahd. hnapf, früher hnap, im munde der Romanen hanap (so bereits in den Casseler glossen), nhd. napf. Eine ableitung ist altfr. hanepier hirn-schale, eigentl. gefäß, in beziehung auf ihre form, wie testa.

*Anca* it. sp. pg. pr., hanche fr. (h asp.), daher engl. haunch, hüfte,

*plur. sp. pr. ancas* kreuz der lastthiere; *zsgs. it. sciancato*, *fr. éhanché* lendenlahm. Zwei *etymologien* liegen vor: vom *gr. ἄγκη* *bug*, *biegung*, und vom *dtshen anke*, *ahd. ancha* genick, *eigntl. wohl einbiegung*. Den *griech. stamm* hat die *roman. sprache* auch sonst benutzt (*vgl. anco II. b*) und *Festus* erwähnt selbst ein *lat. ancus* 'qui aduncum brachium habet ut exporrigi non possit'. Aber das *deutsche wort* lag, *zumal in seiner speciellen anwendung (gelenk)*, dem *Romanen näher* als das *griechische* und das zu den *alterthümern der sprache gehörige lateinische*. Entschieden aus dem *ahd. ancha* in der *bed. tibia*, *crus* ist *fr. anche* röhre, *wovon hanche* durch die *aspiration* (*vgl. dazu fries. hancke, hencke Kil.*) *geschieden ward*.

*Anche, anco it., chw. aunc, aunca, partikel s. v. a. lat. etiam* (auch, noch), *pr. anc*, *altfr. ainc s. v. a. unquam*, *wal. ince s. v. a. adhuc*. Im *Leodegar* trifft man *hanc* in *ital. bedeutung: hanc la lingua* auch die *zunge* 27, *et hanc en aut merci si grand er hatte auch so große gnade* mit ihm 31. Dazu die *verbindungen pr. anc mais, anc sempre, anese*. Die *entstehung dieser partikel* läßt sich auf *verschiedene weise denken*. *Prov. anc z. b. könnte aus fr. one (unquam) entstanden sein etwa wie ara aus ora*; es wird ebenso nur *verneinend gebraucht* und nur auf die *vergangenheit bezogen: anc non fo hom = one ne fut hom*, und so ist auch *anc mais = fr. one mais, it. unque mai*. Aber es ist nicht *rathsam*, das *prov. wort* von seinem *ital. gefährten* zu trennen, mit dem es in einem *alten denkmal gleichbedeutend erscheint*. Zu erwägen ist ferner *adhuc*, dessen *sinn (bis jetzt, noch dazu, sogar)* das *rom. wort vollkommen ausdrückt: auf diese weise würde sich auch das sp. aun (wofür der Portugiese ainda setzt) damit vereinigen lassen*. Dessen *herkunft aus adhuc* ist *unzweifelhaft: mit eingeschobenem n entstand ádunc áunc, mit apocopiertem c áun, welches von den Alten noch zweisilbig gesprochen und darum auch ahun geschrieben ward*, s. *Berceo p. 154, 520. 203, 172. 368, 628*; denselben vorgang zeigt *altsp. nin = lat. nec, pg. assim = sie, allin GVic. 93<sup>a</sup> = illic*. Darf man ein solches *rhinistisches adunc* annehmen, das auch durch das *altfr. ainsinc aus aequae* sie unterstützt wird, so konnte dies im *ital.*, *worin d zwischen vocalen nicht leicht ausfällt*, kaum anders lauten als *ád'ne anc anche*. Damit trifft das *pr. anc* zusammen, *wiewohl a hier vielleicht aus au vereinfacht ist, vgl. anta aus aunta*. Es ist noch eine dritte *etymologie gedenkbar, aus hanc sc. horam* (*vgl. wegen des zu supplierenden substantivs it. issa sc. hora*), von *seiten des buchstabens gewiss die einfachste, von seiten des begriffes aber in so weit minder genügend, als außer horam auch noch ad suppliert werden muß*. — Für *altfr. ainc* wird zuweilen mit beigefügtem *s* *ains* gesetzt, z. b. *Alexs. 66, 3*, was von *ains = sp. antes* zu scheiden ist. — Hier kommen noch zwei *composita* in erwägung: *pr. anc-ui, altfr. enc-ui, altit. u. mdartl. anc-oi* heute; *pr. anca-nuech, altfr. enque-nuit*, diese nacht. Das darin enthaltene *anc* könnte unser *rom. wort* sein, im zweiten *compositum* *cuphonisch erweitert in anca* (*vgl. chw. aunca*); der *eigentliche sinn* wäre *alsdann 'noch heute, noch diese nacht'*.



Ancino *it.*, *sp.* anzuelo, *pg.* anzol, *fr.* hameçon *haken*, *angel*; *sämmtlich* aus *hamus* *abgeleitet*.

Andana *com. piem.* 1) *gang d. i. haltung im gehen*, auch *lebensweise*, 2) *raum*, den der mäher mit einem schritt durchmisst, *fr.* andain (*m.*) in der zweiten bedeutung, *norm.* andain (*m.*) schritt, in Berry lage des abgemähten grasses, *sp.* andana, *pg.* andaina *überh. lage, reihe*. Nahe liegt andare *gehn*, wiewohl das *franz.* wort nicht mit aller zusammentrifft; die grundbedeutung wäre schritt, woran sich der raum eines schrittes in dem bemerkten sinne, endlich lage, reihe knüpfte: auch unser schwaden bezeichnet sowohl den von der sense bestrichenen raum als auch die reihe oder lage der abgemähten halmen. Dazu kommt noch ein wort mit ungewöhnlichem nicht sicher zu beurtheilenden suffix, *altsp.* andamio *haltung im gehn*, *mlat.* andamius (*aera* 1035) *gang, zugang*, *altpg.* andamo mit *ders. bed.*, *vgl.* *henneg.* andame = *fr.* andain; auch *sp.* andamio, *pg.* andaimo, *andaime*, *bask.* aldamu *gang auf dem wall oder der mauer*, *dsgl.* *baugerüste*, in welcher bedeutung man es für *arabisch* hält, kann hierher gehören.

Andare *it.*, *sp.* *pg.* andar, *cat.* *pr.* anar, *wald.* annar, *lomb.* anà *gehen*. Der *Franzose* hat ein anderes wort, *aller*; dem *Churwälschen* und *Walachen* fehlt das eine wie das *andre*: jener setzt sich ein verbum zusammen aus *ire*, *vadere* und *meare* (doch hat man neuerlich in einem theile dieses gebietes auch *annar* entdeckt, *Zeitschr. für vergl. sprachf.* VIII, 231), dieser braucht *mearge*, dessen starke flexion (*mearsei*, *mers*) *lat.* *herkunft* verräth, also etwa auf *emergere* (*hervorkommen*) zurückzuführen ist, wenn nicht das *alban.* *mërgónem* 'ich entferne mich' auf seine bedeutung eingewirkt hat. Im *span.* und *port.* ist das verbum vollständig, im *ital.* war es ehemals gleichfalls vollständig und ist es noch in mundarten z. b. der *sardischen*, ergänzt oder mischt sich aber jetzt in der art mit *vadere*, daß jenes die flexionsbetonten, dieses die stammbetonten formen hergibt: *vo*, *vai*, *va*, *andiamo*, *andate*, *vanno*; *andava*; *andai* u. s. f. Der grund dieser mischung liegt ziemlich nahe. Schon im *latein* steht *vadere* defectiv da, es entbehrt des perfects nebst den daher abgeleiteten zeitformen; nur der späte *Tertullian* sagt einmal *vasit*. Für dies fehlende tempus konnte die neue sprache das umfanglose *ivi*, das noch dazu in *ii* zusammenschwinden mußte, nicht brauchen; sie schuf sich ein bequemerer verbum, *andare*, das nicht nur in das perfect und imperf. conj. (*andai*, *andassi*), sondern, da es im infinitiv flexionsbetont ist, allmählich in alle flexionsbetonte stellen des schemas eintrat, während das stammbetonte *vadere* in den stammbetonten stehen blieb. Es findet also hier ein wechsel statt, dem sich der zwischen *esco* von *exeo*, und *uscire*, das sich an *ostium* anlehnt, vergleichen läßt: *esco*, *esci*, *esce*, *usciamo*, *uscite*, *escono*. — Was nun den ursprung von *andare* betrifft, so könnte man die sache kurz abthun: es wäre umgestellt aus *lat.* *adnare* *herschwimmen*, welches *Papias* gradezu mit *venire* übersetzt, die *prov.* form würde sich gut aus *annare* erklären; ward ja doch auch *arrivare* durch eine ähnliche

anschauung aus *adripare* anlanden. Doch ist es rathsam sich weiter umzusehen. Vor allem ist ein lat. *verbum* von ähnlichem klange, *ambulare*, zu erwägen, das um so mehr berechtigt scheint, als das früheste mlatein sich dessen ganz im sinne von *andare* bediente (letzteres erst in urkunden v. j. 972 u. 985, s. *Muratori* s. v. *andare*), wie z. b. ein longob. gesetz in der phrase *ad maritum ambulare* = *it. andare a marito*; es macht sich sogar der eben berührte wechsel zwischen diesem *verbum* und *vadere* bemerklich, der freilich nicht regelmäßig sein kann, da die volkssprache selbst noch das vollständige *andare* besaß. So liest man z. b. *ambulando ubi voluerit . . . vadat ubi voluerit* *Brun.* 532 (v. j. 749); *qui ad maritum ambulaverint . . . et postea vadant* *Lup.* 646 (v. j. 806). Allein dieser mlat. brauch zeigt nur, daß man ein bekanntes lat. wort einem ähnlich lautenden roman. unterschob, wie man z. b. *corte*, fr. *cour*, häufig mit *curia* wiedergab; er beweist nichts für den ursprung von *andare*. In der that ist seine entstehung aus *ambulare* wenigstens auf ital. gebiet gegen alle analogie; auf spanischem kann sie sich auf einen einzelnen ähnlichen fall, *sendos* aus *singulos*, sing'los berufen, aber das formell nähere *amylum* gab doch *amido*, nicht *ando*. Vollständiger genügt ein aus *ambire* abgeleitetes *verbum*, *ambitare*, entsprechend dem lat. *itare* aus *ire*, zsgs. *ambtare* *amtare*, *mt* aber ward zu *nd* wie in *conde*, *duendo*, *lindar*, *senda* aus *com'tem*, *dom'tum*, *lim'tare*, *sem'ta*. Der Provenzale sagt *anar* mit syncopiertem *d*; da aber seiner mundart diese syncope sonst nicht zusagt, so ist einfluß des cat. *anar*, das sich verhält wie *manar* oder *fonar* aus *mandar*, *fondar*, anzunehmen. Indessen steht dieser etymologie die ital. form *andare* im wege, indem diese mundart *mt* niemals durch *nd* wiedergibt, einföhrung aber eines wortes dieser art aus Spanien ganz unwahrscheinlich ist. *Muratori* räth, vielleicht nach *Ferrari*'s schwankender andeutung, auf lat. *aditare* und ohne zweifel hat er das richtige getroffen. *Ennius* braucht es einmal (*ad eum aditavere*); seine bedeutung ist 'oft hinzugehen', also 'hin und hergehen', und grade diese bedeutung spricht sich noch in verschiedenen roman. ableitungen aus wie im sp. *andante* hin und hergehend, daher *caballero andante* ein irrender ritter, *andorro* hin und herschweifend, sard. *andareddu* mit derselben bedeutung. Die form macht nicht die geringste schwierigkeit: *n* ward vor *d* eingeschoben um dem worte auf roman. weise mehr umfang zu geben wie in *rendere* aus *reddere*, ein verfahren, das sich mit dem substantiv desselben ursprunges *it. sp. ándito* aus *aditus* belegen läßt, mlat. v. j. 800 *cum viis et aquis et anditis suis*, s. *Muratori* und *Ducange*, und was den schluß des wortes betrifft, so ist altsp. *altit. renda* aus *reddita* zu vergleichen, der tägliche gebrauch verkürzte *anditare* endlich in *andare*. Günstiger für *Muratori*'s etymologie wäre freilich *antare* gewesen, indessen erweicht sich *nt* wenigstens im span. oft in *nd*, im ital. kommt dies seltner vor, aber es kommt vor (*endivia*, *polenda*, lomb. *anda* = fr. *tante* u. a.) — *Andare* hat etwas merkwürdiges in seiner flexion, indem das perf. *altit. andiedi*, *andetti*, altsp. *andide*, *andude* lautete. Diese formen bewogen J. Grimm



das räthselhafte *verbum* aus dem deutschen herzuleiten: *andettero* (3. plur.) entspräche einem ältern goth. *ididêdun*, prät. von *gaggan* *gehn*, dessen stamm in der longob. mundart and lauten mochte. Diese herleitung leidet an zu großer künstlichkeit und entbehrt alles historischen anhaltes. *Andare* und *stare* geben der roman. sprache zwei ganz parallele hülfsverba ab: ist es ein wunder, daß diese sprache auch ihre flexionen in einklang zu bringen suchte? Solche anbildungen sind ja nichts seltenes. *Sp. anduve* ist daher = *estuve*, *andido* = *estido*, *andudo* = *estudo*, beide letztere veraltete perfecta; altit. *andetti* = *stetti*, *andiedi* = *stiedi*. Auch *andre* verba erster conj. wagte der Spanier so zu flectieren: *entrido* von *entrar*, *catido* von *catar*, *demandudo* von *demandar*. — Sonst wird *andare* auch vom deutschen *wenden*, *wandern*, wie *aller* von *wallen* hergeleitet; wer dies thut möge aber vorher den abfall des deutschen anlantes *w* als etwas auch nur einigermaßen übliches nachweisen. Span. *Andaluz*, *Andalucía*, wenn es, was nicht ganz sicher ist (s. *Rios*, *Lit. esp.* II, 10), von *Wandalus* kommt, wäre freilich ein beispiel, allein dieses wort gieng durch den mund der Araber, welchen die roman. aussprache des *w* wie *gu* in *Guandaluz*, *Guandalucia* nicht zusagte und so findet sich auch *impla* für *guimpla* in einem mozarabischen missal. *Wenden*, goth. *vandjan*, ward richtig *guandir*, *wallôn* hätte fr. *gauler* werden müssen. Mit besserm rechte könnte man ein celtisches *verbum*, kymr. *athu*, ir. *eath* (*gehen*) in anschlag bringen, genügte die herleitung aus der nächst berechtigten sprache nicht vollständig. — Die franz. mundart hat weder *ander* noch *aner*, doch kommen in alten werken unzweifelhafte spuren des letztern vor: in der *Chron. de Benoît I*, p. 92 *si qu'en exil nos en anium* (wofür freilich auch *aujum* gelesen werden könnte), im *Tristan* (*Chx.* VI, 300) *que vos anez por moi fors terre*. Dafür bietet sie *aller*, altfr. *aler* (aber *allar* bereits *Pass. de J. C.* 114), das sich ebenso mit *vadere* mischt wie das *it. andare*, nur daß es das ganze präs. conj. von dem eigenthümlich roman. *verbum*, das futur von *ire* entlehnt; eine volksmundart soll (für *irai*) *vrai* von *vadere* brauchen, s. *Fuchs*, *Zeitwörter* p. 311 (wenn dies nicht aus *viendrai* zusammengezogen ist). Was *aller* betrifft, so kann jenes veraltete nur vom norden des franz. sprachgebietes eine zeitlang festgehaltene *aner* kein bloßer provenzalismus, es muß ein ächtes franz. wort sein; *aner* und *aler*, dieses aus jenem entstellt, können neben einander gegolten haben wie *venin* und *velin* (*venenum*), *orphenin* und *orphelin*, so daß alle drei formen, *andar*, *anar*, *aler*, auf ein und dasselbe wort der *lingua rustica* zurückleiten, daß also auch hier ein zusammentreffen der mundarten statt findet, wie oft in noch abweichenderen gebilden. Vielleicht lassen sich noch reste ursprünglicherer formen von *aditare* hervorziehen. *Comask. aitêe* s. v. a. *andato*, ist es nicht unmittelbar aus *aditato* mit syncopiertem *d* entstanden, oder wie erklärt es sich sonst? *Venez. aida* s. v. a. *vanne* (*imperat.*), ist es nicht genau das gleichfalls syncopierte *adita*? Ja das walach. dem gr. *δεῦρο*, *δεῦτε*, dem goth. *hiri*, *hirjith* entsprechende defectiv *aide*, *aidatzi* (bei *Clemens*), passt es nicht ebenso

zu adita, aditate, oder wäre es fremdes ursprunges, da auch der Serbe ajde, ajdate spricht? Aus dem primitiv adire aber entstand vielleicht das burg. ai (air) s. v. a. aller, in der mundart des Jura. — Von aller leitet sich das sbst. allée gang, baumgang, das Ducange aus la lée (laie II. c) entstanden wähnt, vgl. it. andata. — [Die wichtigkeit des verbums andare hat später noch andre deutungsversuche hervorgerufen, die aber an dieser stelle nicht auscinandergesetzt werden können. Nur soviel werde bemerkt, daß man der oben zuerst aufgestellten deutung aus adnare den preis zuerkannt hat, ohne sie jedoch mit neuen argumenten zu unterstützen.]

Angoscia it., altsp. angoxa, pr. engoissa, fr. angoisse angst; vb. angosciare, angoisser ängstigen; von angustia enge, noth. Der neusp. ausdruck ist congoxa, auch pg. cat. congoxa, worin das vermeintliche prefix an mit con vertauscht ward, während der Provenzale es sich durch en verdeutlichte.

Anima it., pr. anma Bth., altfr. anme, nfr. âme, dsgl. mit l it. sp. pg. alma (in ersterer sprache nur poet.), chw. olma, mit r pr. arma, altfr. arme, airmee seele, wal. inime seele, auch herz im physischen sinne; von anima athem, leben. Das masc. animus fehlt franz. und prov. und wird in einer seiner bedeutungen mit courage, coratge ersetzt.

Ansia it. sp. pg., pr. aissa, altfr. ainse, aisse (s. glossar zu Benoit) angst, ängstliches verlangen, mlat. anxia Dief. Gloss. lat. germ.; vom adj. anxius. Abgel. it. sp. ansioso, pr. aissos, altfr. ainsos ängstlich, schnüchig. Die prov. mundart besitzt noch ein masc. ais, welches widerwille zu bedeuten scheint: tant es cortesa senes ais M. 39, 5; no tem lo seignor del Bais, anz en mou contr' el tal ais LR. III, 610 (mit aide übersetzt): ob es = sp. asco ist, wie Raynouard meint LR. II, 41, steht dahin: man müßte eine umstellung acs annehmen.

Antaño sp., altpg. antanho, alt- und npr. antan, altfr. antan, entan adverbium für nähre vergangenheit, im gegensatz zu hogaño (s. uguanno): pr. antan aie d'amor ses falha, mas non ai oguan sonst hatt' ich liebe genug, jetzt hab' ich keine mehr Chx. III, 268. Von ante annum. Abgel. altfr. antenois, lat. annotinus.

Anzi it., sp. pg. antes, pr. cat. ans, altfr. ans, ains präposition und adverb 1) vor, ante, 2) vielmehr, potius; von dem in den meisten sprachen noch fortdauernden ante mit angefügtem adverbialen s, so daß die ital. form eigentlich für ansi steht, vgl. diesen wandel des s bei vorhergehendem n in senza, manzo u. a. Der herleitung aus antea widerspricht die span. form und selbst im ital. war alsdann anza (vgl. poseia) zu erwarten, dagegen ist i eine bevorzugte endung der partikeln. Nur ist bei anzi zu erinnern, daß ein paragogisches s dem ital. sprachbau widerspricht: man müßte also hier die silbe zi als paragogisch annehmen, wie bei senza die silbe za. Ménage stimmt für das unvorhandene, aber leicht einzuräumende antius, als comparativ von ante, welches sowohl anzi wie ains befriedigt, antes aber aus dem spiele wirft. Und doch muß es ein



leitender grundsatz der wortforschung sein, sofern der buchstabe nicht entschieden widerspricht, am gemeinsamen ursprung gleichbedeutender und formell nahliegender wörter verschiedener schwestersprachen festzuhalten. Eine ableitung unmittelbar von ante ist *it. anziano*, *sp. anciano*, *pr. ancian*, *fr. ancien* alt. Zss. mit präpositionen: *it. avanti*, *pr. abans*, *avant*, *fr. avant*, von *ab ante*, letzteres schon auf einer röm. inschrift; *vb. it. avanzare*, *sp. pr. avanzar*, *fr. avancer* fördern; *subst. it. vantaggio* für *avantaggio*, *pr. avantatge*, *fr. avantage*, *sp. ventaja*, *pg. ventagem* vorthail. Dsgl. *it. davanti*, *altsp. devant*, *pr. davans*, *fr. devant*, von *de ab ante*; *vb. pr. davancir*, *fr. devancer*. *Ital. innanzi*, *innante*, *altsp. enante*, *pr. enan*, *enans*; *vb. pr. enantar*, *enantir*. *Ital. dinanzi*, *sp. denante*, *delante*, *pg. diante*, *pr. denan*; *it. dianzi* u. a. m.

*Ape* *it.*, *altfr. pic. ès* für *eps* *biene*, von *apis*; *it. pecchia*, *sp. abeja*, *pg. pr. abelha*, *fr. abeille*, von *apicula*, *dimin. norm. avette*. Daher ferner *it. apiario*, *pr. apiari*, *fr. achier* (vrlt.) bienenhaus, lat. volksmäßig *apiarium* nach Gellius, s. Rom. gramm. I, 8. Auf walachisch heißt das thierchen *albîne*, von *alvus* bienenkorb.

*Appena* *it.*, *sp. pg. apénas*, *fr. à peine*, adverb für lat. *vix*, von *poena*, wörtlich 'mit pein, mit noth', also ungefähr wie lat. *aegre* oder *ahd. kûmo* mit beschwerlichkeit. *Vix*, das sich im *sp. avés* erhalten, s. II. b.

*Appo* *it.*, präposition; von *apud*. Desselben ursprunges ist *pr. ab*, *amb*, *am*, *npr. emb*, *bearn. dap*, *cat. ab*, *wald. au* (neben *cum* *Chx. II, cxlii*), *altit. am*, *altfr. ab* (nur in den Eiden), sonst auch *a* und, mit rücksicht auf das ursprüngl. *d*, *od*, verkürzt *o*, im *Leodegar* auch *ob*. Schon im ältesten *mlatein* ward *apud*, später *ab*, für *cum* gebraucht (beisp. Rom. gramm. III, 174), aber die erste bedeutung behauptet noch ihr recht, z. b. *encusar ab alcun* bei einem verklagen *SLég. 13*, *aprendre ab alcun* bei einem lernen *PO. 142*; *fud enseveliz od ses ancestres* *LRs. 304*. Zsgs. ist *fr. avec*, s. dies wort II. c.

*Arabesco* *it.*, üblicher *rabesco*, *sp. arabescos*, *fr. arabesques* verzierungen mit laubwerk in der bildhauer- und malerkunst, meistens phantastischer art; nach den Arabern genannt, deren religionsgesetze menschen oder thiere abzubilden verbieten.

*Araldo* *it.*, *sp. haraldo*, *heraldo*, alt *haraute*, *pg. arauto*, *fr. héraut* für *héralt* (*h asp.*), *sp. pg. auch farante herold*; vom *mlat. haraldus*, *heraldus*, dem ein *ahd. hariowalt* heerbeamter entsprechen konnte; als eigenname ist bekannt *Chariovaldus*, *alts. Hariolt*, *altn. Haraldr*.

*Arancio* *it.*, *mail. naranz*, *fem. ven. naranza*, *sp. naranja*, *pg. laranja* (*bask. laranja*), *cat. taronja*, *wal. nęranze*, *mgr. νεράντζιον*, *ngr. νεράντζι*, *franz. aber orange*, eine südliche frucht, pomeranze; zsgs. *it. melarancia*. Die alten nannten die öpfel der Hesperiden, sagt *Salmasius* zu *Solin* p. 955, *aurea mala*, das mittelalter vertauschte das entsprechende *aurata* mit dem *part. präs. aurantia* um einen goldapfel zu benennen: hieraus entsprang *fr. orange*, und aus *in-aurantia* = *inaurata* das *it. arancio*. Allein aus *aurantia*, wenn man diese verirrung der

sprache zugibt, konnte nur orange werden, nimmer orange. Das wort kam vielmehr aus dem persischen durch das arabische nach Europa, wo es sich leicht einführte, weil ein bestimmter lat. ausdrück fehlte, pers. nâreng, arab. nârang, Gol. 2346. Daß die franz. form aus einer umdeutung durch aurum entstand, ist unschwer zu erkennen, mlat. (ende des 13. jh.) schrieb man noch arangia. — Von arancio ist das ital. adj. rancio, sofern es eine farbe bedeutet.

Arátro, arátolo *it.*, *sp.* pg. arado, *cat.* arada (*f.*), *val.* aladre, *pr.* araire, *altfr.* arère, *südwal.* aratru, aratu *pflug.* Nicht alle sprachen sind dem lat. worte treu geblieben. Im neueren franz. sagt man dafür charrue, von carruca kutsche, tragsessel, die lat. bed. noch im prov. und im mlatein, z. b. carruca, in qua sedere consuevi Bréq. n. 250 (v. j. 700), die franz. bereits in den legg. barb., z. b. si quis caballum, qui carrucam trahit, furatus fuerit L. Sal. Nicot hat noch araire, nennt es aber ein mot lionnois. Das franz. wort gelangte nach Portugal, wo es die form charrua annahm und eine besondere art des pfluges, und, da pflug und schiff etwas verwandtes haben, auch ein lastschiff bedeutet. Auch pflug ist dem roman. gebiete nicht fremd. Die L. Long. hat: si quis ploum (*al.* plouum) aut aratrum alienum . . scapellaverit DC.; diesem plo-um entspricht das lomb. piò d. i. plò (Biondelli 75), der variante plou-um oder plov-um das wälschtyrol. plof (Azzolini). Die nordwal. mundart hat plug aus dem slavischen. Ein andrer ausdrück ist piem. sloira, lomb. seiloira: ihnen würde ein *altfr.* silleoire, silloire entsprechen, von siller das meer durchfurchen = nord. síla. Piem. arn aber ist wohl entstellt aus aratrum.

Arcione *it.*, *sp.* arzon, *pg.* arção, *pr.* arso, *fr.* arçon sattelbogen, sattel. Von arcio (zusammenziehung) ist logisch allzu künstlich. Es entstand vermittelt der ableitung ion aus arcus wie *fr.* clerçon aus cler'cus, oison aus auca, écusson aus scutum, lat. gleichsam arcio arcionis, und bedeutet also etwas gebogenes, mhd. bogen.

Arcobugio, archibuso *it.*, arcabuz *sp.*, arquebuse *fr.* kugelbüchse; von arcus bogen und *it.* bugio, buso durchbohrt, also eine mit einer röhre versehene feuerwaffe, die den namen bogen behielt, weil sie in der neuern kriegskunst an dessen stelle getreten war. So Ferrari u. a. Aber ein durchbohrter bogen ist eine eben so unstatthafte auffassung wie die anwendung eines in der alten kriegskunst nicht vorkommenden namens auf die neuere eine grundlose voraussetzung ist. Besser erklärt man es darum mit hinsicht auf das ältere *fr.* harquebuse, wallon. harkibuse (*h asp.*), aus dem ndl. haakbus hakenbüchse, s. Grandgagnage I, 266. 278.

Ardiglione *it.*, *fr.* ardillon, *pr.* ardalho dorn in der schnalle; von ungewisser herkunft. Ein altes glossar hat ardelio 'acutus' Class. auct. VI, 509<sup>a</sup>, es wird aber wohl glutus zu lesen sein. Gegen Casaubonus, der es aus dem gr. ἄρδης pfeilspitze ableitet, wendet Ménage mit recht die unüblichkeit dieses wortes ein. Ihm selbst scheint es ein diminutiv von dard und unlügbar konnte sich dardillon, das im neuprov. noch vorkommen soll, durch dissimulation in ardillon, oder, da ein consonantanlaut



nicht leicht wegfällt, in lardillon, l'ardillon verwandeln. Das span. wort für diese sache ist *rejo spitze*.

*Ardire* it. sich erkönnen, *pr.* ardir, *enardir*, *fr.* enhardir kühn machen. *Lat.* ardere ist aus dem spiel zu lassen: man brennt vor leidenschaft, nicht vor kühnheit, *audacia ardere* wäre wenigstens ungewöhnlich; doch ist dies der hauptgrund nicht gegen diese herleitung. *Ménage* dachte anfangs an *audere*, it. *aldire* (*aldace* kommt vor), endlich *ardire*; dies ließe sich für Italien hinnehmen, nicht für die andern provinzen. Das *fr.* *hardir* (mit *asp. h*) weist auf deutschen ursprung, der sich im ahd. hartjan stärken, kräftigen findet. Auf hart verwies später auch *Ménage*, so *Caseneuve*, *Wachter* u. a. Das *adj.* *ardito*, *ardit*, *hardi* (kühn) läßt sich fast nur als *particip* dieses zeitwortes begreifen, da *adjectiva* auf -it wie *lat.* auritus, pellitus im romanischen selten sind; an das *particip* von ardere, welches ars lautet, ist nicht zu denken. Im span. aber hat man *ardido* allmählich auf arder bezogen und ihm die bed. 'erhitzt' beigelegt; altsp. *fardido* 'kühn' führt aber mit seinem anlaut noch unmittelbar auf *fr.* *hardi*; vgl. *Rom. gramm. I, 320*. Ein artiges zusammentreffen ist es, daß die *picard.* mundart *hardiment* ganz wie das ahd. *harto* als adverb des grades verwendet: *hardiment* dur = *harto* herti. Daher auch *subst. pr.* *ardit*, altsp. *ardil* kühnheit; aber *sp.* *ardid* listig, *sp. pg.* *ardid* list scheinen aus *artitus* herzurühren, s. unten *artigiano*; freilich ist alsdann *assimilation* des *t* (*ardid* aus *artid*) anzunehmen.

*Árgano* it., *sp.* *árgano*, *árgana* und *argüe* (m.), *cat.* *arga* hebezeug, krahne, winde, *pg.* *argão* weinheber, *fr.* *argue* (f.) maschine in form einer schiffswinde zum durchtreiben der gold- und silberstangen (*Trév.*); abgel. it. *arganello* dimin., *sp.* *arganel* kleiner metallener ring, *fr.* *arganeau* eiserner ring auf den schiffen, durch welchen die seile laufen. *Ferrari* gibt *ergāta* (ἐργάτης) eine vorrichtung lasten zu heben, *Ménage* *organum* (ὄργανον) werkzeug als etymon. Jenes trifft die bedeutung von *argano* besser: es konnte sich unter dem volke, welchem die endung *āta* fremd war, leicht in letzteres verwandeln; mlat. findet sich auch *argata* 'annulus crassior' *Dief. Gloss. lat. germ.* in übereinstimmung mit *arganel*, *arganeau*.

*Árgine* it. (m.) damm. Dies aus *aggar* entstandene wort (vgl. *cecino* aus *cicer* und die *venez.* form *árzare*, worin sich das auslautende *r* erhielt) ist merkwürdig genug. Man weiß, daß die alten Römer *ar* für *ad* gebrauchten, daher *arcessere* für *adcessere*; da nun *aggar* eigentlich für *adger* von *adgerere* gilt, so vergegenwärtigt uns das roman. *argine* augenscheinlich ein lat. volksübliches *arger*. Nur so erklärt sich die form, nicht etwa durch rohe einschlebung eines *r*, die an dieser stelle ganz gegen den geist der sprache wäre. Das *sp.* *árcen* rand, brustwehr muß dasselbe wort sein, vergl. *arcilla* aus *argilla*. Ein anderes beispiel dieser art ist das *venez.* *arfiare* von *adflare*. S. auch *Ferrari* und zumal *Pott, Platlat. 326*, der *armessarius* *L. Sal.* und *wal.* *armesariu* für *admissarius* anführt, ferner *Mussafia, Über die ital. Crescentia*.

*Aringa* it., *sp.* masc. *arenque*, *pr.* *arenc*, *fr.* *hareng* (h *asp.*), *wal.*

hering ein fisch; vom ahd. *harinc*, ags. *nhd.* hering, gewöhnlich aus lat. *halec* (salzfisch) erklärt.

*Aringo* *it.* rednerplatz, tummelplatz, rennbahn, *fem.* *aringa*, *sp.* *pg.* *pr.* *arenga*, *fr.* *harangue* (*h asp.*) öffentliche rede; *vb.* *aringare*, *arengar*, *haranguer* eine öffentliche rede halten, feierlich anreden; *it.* *aringhiera*, *ringhiera* rednerplatz, rednerstuhl. Der franz. anlaut gibt den ursprung des wortes deutlich zu erkennen: es ist vom ahd. *hring*, *mhd.* *ring*, kreiß, versammlung, schau- oder kampfplatz, gerichtsstätte u. dgl., daher die roman. bed. das vor einer versammlung vorgetragene: *arenga* est *apta et concors verborum sententia etc.* *Breviloquus*, s. *Ducange*, vgl. lat. *concio* 1) versammlung, 2) rede vor derselben.

*Arista* *it.* rücken des schweines, eigentl. borste, *sp.* *aresta* sackleinswand, *fr.* *arête* gräte, *it.* *resta* granne des kornes; von *arista* granne, gräte.

*Arlecchino* *it.*, *sp.* *arlequin*, *fr.* *arlequin* (früher auch harlequin geschr.) eine komische maske der ital. bühne, überhaupt possenreißer, hanswurst, *sp.* *arnequin* gliedermann. Es ist ein späteres wort von unbekannter vielleicht ganz zufälliger entstehung. Etymologien sehe man bei Flögel, *Gesch. des grotesken* p. 35; für ihre wiederholung ist hier kein raum. Eine neuere, von Génin, aus *Arlecamps*, name eines kirchhofes zu Arles, für *Elycamps* d. i. *Champs-Élysées*, in nächster bedeutung gespensterchor, *Hellequin*, dann das haupt dieses chores auf maskeraden ins lächerliche entstellt, ist zwar sinnreich ausgeführt (*Variat. du lang. fr.* p. 451—469), bedarf aber vor allem etymologischer rechtfertigung. Am leichtesten ist noch zusammenhang zwischen harlequin und hellequin zuzugeben. Das älteste franz. zeugnis scheint das folgende, worin das mit schellen rasselnde gefolge harlekins erwähnt wird: *à sa siele et à ses lorains ot eine cent cloketes au mains (au moins), ki demenoient tel tintin con li maisnie hierlekin* *Ren. IV*, 146. Das wort ist also ein so altes französisches, daß seine herkunft aus Italien noch sehr zweifelhaft erscheinen muß; es hat sogar niederländ. klang. — Weiteres darüber findet sich bei Gachet 252.

*Arlotto* *it.*, *sp.* *arlote*, *pr.* *arlot*, altfr. *pic.* *arlot*, *harlot* (*herlot* *Trist. I*, 173) fresser, müßiggänger, altengl. *harlot*, *herlote* lotterbube, neuengl. *harlot* metze, s. E. Müller. *Ménage's* deutung aus *helluo* hat das gegen sich, daß die allerdings häufige einschiebung des *r* nur hinter, nicht vor consonanten statt zu finden pflegt. Ist das wort aus latein. stoff, so entwickelt es sich leichter aus *ardalio* müßiggänger, das in den *Isid. glos-* sen unter der form *ardelio* mit 'gluto' übersetzt wird, so daß es grade die roman. bedeutungen umfaßt: die zusammenziehung von *ardalio* in *ardlotto* *arlotto* scheint keine schwierigkeit zu haben. Noch leichter würde es aus gr. ἄρδαλος entspringen, von dem man *ardalio* herzuleiten pflegt; aber dies liegt schon weiter ab. Der Portugiese hat ein *vb.* *alrotar* ver-spotten, verhöhnen, altpg. bettelnd umherziehen *SRos.*, das aus *arlotar* umgestellt sein kann wie *bulra* aus *burla*.

*Armellino* und *ermellino* *it.*, *sp.* *armiño*, *pr.* *ermini*, *ermin*, altfr. *erme*, *ermine* *RCam.* 219, neufr. *hermine* (*h stumm*) eine wieselart, *hermelin*,



berühmt wegen seines felles, mlat. hermillinus, herminiae oder arminiae pelles. Eine geschickte etymologie gab Ducange in seinem glossar zu Villehardouin v. hermine; sie ist die folgende. Die Römer nannten das hermelin mus ponticus, weil sein fell zunächst aus dem lande Pontus kam. Seit aber die Neueren es aus Armenien empfingen, womit sie eine genauere handelsverbindung hatten, tauschten sie den namen und nannten das thier armenius mit weglassung von mus, wie auch der spätere Grieche schlechtweg ποτινός sagte. Hiezu ist zu bemerken, daß die angegebene bedeutung von mus ponticus nicht ganz sicher, aber nicht unwahrscheinlich ist. Daß Armenien altfr. Ermenie heißt, käme Ducange's ansicht zu statten. Ital. armellino müßte diminutiv und aus armenino abgeändert sein. Nach andern (z. b. Wackernagel) ist das wort nicht auf diesem umwege zu uns gelangt: es ist deutsch, wie auch das thier in Deutschland gefunden wird: ahd. harmo, dimin. harmelîn, mhd. hermelin, hieraus das rom. armellino, und dieses harmo antwortet buchstäblich dem lithauischen szarmû (zweifelhafte form, sicherer szarmonys) wiesel. Vgl. Weigand I, 500.

Arnese it., sp. pg. pr. arnes, fr. harnois, harnais (h asp.) rüstung, geschirr; dsgl. altfr. harnas für harnase, vb. nfr. harnacher, pr. arnasear, arnassar anschirren; davon mhd. harnasch, nord. hardneskja. Von herleitung aus altn. iárn, járn (eisen) ist abzusehen, da sich der roman. anlaut anders gestaltet haben würde, man erwäge fr. joli von jol. Den stamm des wortes bildet vielmehr kymr. haiarn, altbret. hoiarn, ir. iaran eisen, die mit dem dtschen isarn identisch sind, Zeuß I, 45. 63. 114. 120. 145; die suffixe sind romanisch. Aber es liegt nicht in der natur der sprachen, aus fremden stämmen, die sie nicht in sich aufgenommen, ableitungen zu ziehen, wiewohl einzelne ausnahmen vorkommen mögen; der Romane muß also das abgeleitete wort bereits vorgefunden und sich assimiliert haben, auch muß dies erst spät geschehen sein, da es im ältern mlatein keine spur hinterlassen hat. Möglich wäre es nun, daß sich aus dem kymr. haiarnaez eisengeräthe (s. Villemarqué v. houarnach) zuerst das engl. harness, hieraus das roman. wort gebildet hätte. Das genaueste über den deutschen und celtischen wortstamm nebst ableitungen bei Dieffenbach, Orig. europ. p. 367 ff.

Arnia it., arna sp. cat. bienenkorb, fehlt pg. Unbekannter herkunft: entstellung aus alveare wäre zu stark. Einigermassen erinnert es an gael. àrcan korkholz: beide bedd. korkholz und bienenkorb umfaßt auch sp. corcha und pg. cortiço. — [Mahn p. 104 muthmaßt iberischen oder in beziehung auf das ital. wort selbst türkischen ursprung. Eine befriedigende aufklärung bleibt noch zu versuchen.]

Arpa it. sp. pg. pr., harpe fr. 1) harfe, 2) sp. pr. neap. auch krallen, haken; vb. pr. arpar, altfr. harper, it. arpeggiare harfe spielen; sp. pg. pr. arpar, nfr. harper packen, anhängen, zerreißen; it. arpicare, inerpicare klettern; fr. harpin haken, daher se harpigner und se harpailler sich raufen; it. arpignone großer haken, arpione thürangel; sp. arpon, pg. arpão, fr. harpon harpune; dgl. fr. harpeau

enterhaken. Alle diese bildungen (franz. mit asp. h) haben ihren ursprung im deutschen harfe, ahd. harpha, altn. harpa, ags. hearpe: Venantius Fort., bei dem sich harpa zuerst findet, nennt sie ein barbarisches d. h. germanisches instrument: Romanusque lyra, plaudat tibi Barbarus harpa 7, 8. Zu ihrer hakenähnlichen gestalt passt die zweite der angegebenen bedeutungen. Das gr. ἄρπη (sichel) würde nicht leicht ein franz. aspiriertes harpe hervorgerufen haben; eben so wenig ist das aspirierte harpon aus lat. harpago herzuholen, wie denn auch kein altfr. harpaon, harpeon statt findet. — Die bed. haken des sp. arpa vertritt pg. farpa, sicher dasselbe wort, worin, wie in andern fällen, h mit f vertauscht ward, daher denn auch farpão neben arpão, farpar neben arpar; sofern es, nebst sp. farpa, spieß oder spitze einer fahne bedeutet, erinnert es an arab. harbah kurzer spieß Freyt. I, 361<sup>b</sup>. Ital. frappa ausgeschnittene zacke im tuch, frappare auszacken, zerfetzen, sind sie aus dem letzterwähnten farpa? Auch pg. farapo (für frapo?), sp. harapo lappen, fetzen, müssen hier noch erwogen werden. Man sehe hierzu Dief. Orig. europ. p. 305.

Arresto it. altsp., aresto pg. aus dem fr. arrêt urtheil eines höhern gerichtshofes, wovon keine appellation statt findet; eigentl. schluß der gerichtsverhandlung, von arrestare, arrêter hemmen, einhalten, lat. adrestare, vgl. unser beschluß d. i. beendigung. Das zusammentreffen dieses wortes mit dem gr. ἀρεστόν ist zufällig, wiewohl Budaeus es daraus herleitet, s. H. Stephani Thes. graec. ling. s. v.

Arrivare it., sp. pg. arribar, pr. aribar, fr. arriver anlanden, ankommen; von ripa, mlat. adripare ans ufer treiben, it. arripare, daher auch noch altfr. arriver la nef (transitiv) das schiff ansfahren lassen. Durch dieses neue verbum ward advenire aus seiner bedeutung verdrängt, s. unten avventura.

Arsenale und arzanà it., sp. fr. arsenal zeughaus, mittelgr. ἀρσενάλης; dazu it. darsena, sic. tirzanà abgeschloßner theil eines hafens, sp. atarazana, atarazanal, pg. taracena, tercena schuppen, fr. darse, darsine = it. darsena; vom arab. dārṣanah (dessen anlaut d frühe abfiel) haus der betriebsamkeit, haus, wo etwas gemacht wird, worunter man im allgemeinen schiffe verstand (s. die wörter Freytag II, 69<sup>a</sup>, 526<sup>a</sup>), pers. tarsanah. Vgl. über dieses wort auch Muratori, Antiqq. ital. II, 525, S. Rosa II, 341<sup>b</sup>, suppl. 14<sup>a</sup>, Cabrera I, 63, Pihan p. 42, Engelmann 64, Dozy Oost. 16.

Articiocco it., fr. artichaut eine frucht, artischoke, vom arab. ar'di schauki d. i. erd-dorn Freyt. I, 27<sup>a</sup>; dsgl. it. carciofo, sp. alcachofa, alcachofa, pg. alcachofra, nach Sousa vom arab. al-charschufa. — [Dozy, Oosterl. 18, hat diese wörter einer neuen prüfung unterworfen. Das arab. ar'di schauki besteht aus zwei adjectiven und bedeutet erdartig-dornig, passt also schlecht zu einem substantivbegriffe. Die verschiedenen roman. ausdrücke müssen abänderungen desselben wortes sein. Auf arabisch heißt die bemerkte frucht harschef, woraus nachher charschef geworden, daher das sp. al-carchofa, it. carciofo. Neben letzterem brauchte man das, wie



es scheint, daraus entstandene, bei dem Niederländer Dodonaeus († 1575) vorkommende als italienisch citierte *arciocco*, welches sich leicht in *articiocco* verwandelte. Dieses gieng durch den verkehr zu den Orientalen über und erfuhr im arab. *ar'di-schaukî* eine umdeutung, da die frucht dornig ist und am boden wächst.]

*Artigiano* *it.*, *fr.* *artisan*, *sp.* *artesano*, *pg.* *arteção* künstler, handwerker; *muthmaßlich* s. v. a. *artitianus* vom *adj.* *artitus* 'bonis instructus artibus' *Fest.*, 'artibus edoctus' *Gl. Placid.*, 'πάντεχνος, δαίδαλος' *Gl. lat. gr.* In diesem falle aber muß das *span.* wort aus *artizano* abgeändert sein. Nicht anders entstand *partigiano* *parteingänger* aus *partitus*, s. *Rom. gramm.* II, 335.

*Artiglio* *it.* *kralle*, *sp.* *artijo*, *pg.* *artelho* glied, gelenk, *pr.* *altfr.* *arteil* (so noch in *franz.* mundarten z. b. zu *Langres*), *nfr.* *orteil* zehe; von *articulus* gliedchen. *Vgl.* *ardigas* 'zæhun' *Gl. cassell.*; *articula* 'zæcha' *Gl. Rhaban.*

*Artilha* *pr.* *festungswerk*, *schanze* (?); *vb.* *altfr.* *artillier* befestigen; *pr.* *artilharia*, *altfr.* *artillerie*, *altpg.* *artelharia* *SRos.* *sppl.* *wurfgeschütz* oder *damit beladener wagen* (*artillerie est le charroi qui . . est echargié de quarriaus en guerre, d'arbalestes, de dars, de lances et de targes* *G. Guiart*, s. *DC.*), *nfr.* *artillerie*, *it.* *artiglieria* etc. *grobes geschütz*. Von *ars artis* *kunst*, *kunstgriff*, wie *fr.* *engin* von *ingenium*, *vgl.* *vb.* *artiller* in der *bed.* *aussinnen*, *auf listen denken* *Antioch. I*, p. 88. *Altfr.* *artilleux* *listig*. Nach *Borgnet, Chev. au cygne III*, p. XII, kommt das wort *artillerie* nicht lange vor dem gebrauche der *feuerwaffen* vor, d. h. nicht vor dem 14. jh., und zwar zuerst bei *Joinville*.

*Ascella* *it.*, *pr.* *aissela*, *cat.* *axella* *achsel*; von *axilla*, woraus nach *Cicero* *ala* *flügel*, *achsel* entstand, ersteres schon bei *Isidorus* in *ascilla* verdrcht. *Mundartl.*, z. b. *genuesisch*, bedeutet *ascella* *achselhöhle*.

*Asela* *pr.* *cat.* *splitter*, *vb.* *aselar* *spalten*; von *astula* (in manchen *handschriften* für *assula*, *vgl.* *Dief. Gloss.* 56<sup>c</sup>) *spänchen*, *brettchen*, welches *astla*, *cuphonisch* *asela* *ergab*. Von demselben worte ist auch *sp.* *astilla*, *altfr.* *astele* *splitter*, *neufr.* *attelle* (für *âtelle*) *beinschiene*, schon *pr.* *astela* in dieser bedeutung. Für *aschia* spricht die *neap. mundart* *asca*, die *port.* *acha*. Die *occit. mundart* hat die *pleonastische* *zusammensetzung* *fendasclat* = *fr.* *fendu*.

*Ascoltare*, *scoltare* *it.*, *altsp.* *aseuchar*, *neusp.* *eseuchar*, *pg.* *escutar*, *pr.* *escoutar*, *fr.* *écouter*, *altfr.* auch *ascouter* *hören*, *horchen*; von *auscultare*, worüber *Caper* (*Putsch* p. 2247) bemerkt, man dürfe nicht *ascultare* *sprechen*, so daß ihm die *roman. form* schon bekannt sein mußte. *Daher* *it.* *ascolta*, *scolta*, *sp.* *eseucha* *wache*, *schildwache*.

*Aspo* und *naspo* *it.*, *sp.* *aspa*, *altfr.* *hasple*, *pic.* *haple* *garmwinde*; vom *ahd.* *haspa*, *haspel*. Für *aspo* war, wie im *sp.*, *aspa* zu erwarten, allein das *genus* richtete sich nach dem aus dem *vb.* *in-aspare* neu gebildeten *naspo*, welches *romagnolisch* sowohl *naspa* wie *nasp* lautet, *sard.* *naspa*.

Assai *it.*, *altsp.* asaz, *pg.* assaz, *pr.* assatz, *fr.* assez, *adverbium* von ad satis, einem ähnlichen pleonasmus wie im *mlat.* adplene.

Assassino *it.*, *sp.* asesino, *pr.* assassi, *ansessi*, *fr.* assassin *meuchelmörder*. Nach Silvestre de Sacy's untersuchung (*Mém. de l'Institut* 1818. IV, 21 ff.), entstand das wort aus dem arab. 'haschischin, womit man die glieder einer secte im Orient benannte, die durch einen aus der hanfpflanze bereiteten trank 'haschisch (*Gol.* 613) berauscht jeden von ihrem oberhaupte, dem herrn des berges (schajeh algabal), geforderten mord zu verüben gelobten: que van neys, si era part Fransa, tan li son obedien, aucire sos guerriers mortals die, wenn es selbst über Frankreich hinaus wäre, so gehörsam sind sie ihm, seine todfeinde zu tödten gehn *Chx.* V, 10. Das wort kann nicht vor dem 12. jh. in Europa bekannt geworden sein: drum ist eine urkunde v. j. 814, worin assassinium vorkommt *Murat. Ant. ital.* III, 31, *HPMon.* n. 17 falsch oder verfälscht.

Assettare *it.* einrichten, ordnen, zieren, zu tisch setzen, *pr.* assetar in letzter bedeutung; *zsgs. it.* rassettare; *sbst. it.* assetto putz, *pr.* assieta einrichtung, *fr.* assiette lage, zustand, eintheilung, platz der tischgenossen (*s. Caseneuve*), daher auch teller. *Ital.* assettare heißt überdies verschneiden (*castrieren*) und muß in diesem sinne von secare sectus herstammen, aber selbst die bed. ordnen knüpft sich an die von secare abtheilen, ebenso *ahd.* skeran abschneiden, skara abschnitt, skerjan abtheilen, ordnen. Das *goth.* satjan (*setzen*) kann gegen das *lat.* wort nicht in betracht kommen. *Ital.* assetto brettchen ist von assis.

Asso *it.*, *sp.* *pr.* *fr.* as, *pg.* az die zahl 'eins' auf würfeln oder karten; vom *lat.* as, das eine einheit ausdrückt. *Muratori* ließ sich durch die redensart lasciare uno in asso d. i. einen im stiche lassen, zur deutung des wortes aus dem *mlat.* absus 'ager incultus' verleiten, da diese redensart vielmehr, wie vielleicht auch die entsprechende deutsche (*stich = punct, as*), aus dem spiele entlehnt sein kann.

Astore *it.*, *altsp.* astor *PC.*, *nsp.* *pg.* azor, *pr.* auster, *altfr.* oster, *nfr.* autour habicht. Die übliche herleitung ist von astur asturischer vogel, bei *Firminus Maternus* (4. jh.), allein die lautgesetze widersprechen: astur konnte nur astre geben. Der grammatiker *Caper* (bei *Putsch* p. 2247, vgl. das. *Beda* p. 2778) kennt acceptor als einen volksüblichen ausdruck für accipiter (so auch in *hss.* der *L. Sal. tit.* 7) und hierzu stimmt der buchstabe, z. b. *sp.* azor = acceptorem wie rezar = recitare. Wohl mag die lingua rustica an acceptor von accipere gedacht haben, als sie das mit diesem verbum ganz un verwandte accipiter umformte, *s. Pott, Etym.forsch.* II, 54, *Benfey, Ztschr. f. vergl. sprachf.* IX, 78. Freilich ist *pr.* auster unorganisch für astor, es verhält sich aber wie astronomia zu astronomia; besser neupr. astou. Von azor, nicht etwa von accipitrare zerfleischen, von *Gellius* citiert, leitet sich das *span.* vb. azorar schrecken, verwirren, ursprüngl. von vögeln, die der habicht verfolgt, perdiz azorada; nach *Larramendi* vom *bask.* zoratu den verstand verlieren, allein das ganz entsprechende *sp.* vb. amilanar schrecken, entmuthigen, von milano



*hühnergeier*, so wie das gleichbed. *cat. esparverar* von *esparver* *sperber*, *erheben jene herleitung über jeden zweifel*.

*Astro* *it. sp. pg.*, *astre pr. fr. gestirn*, auch *geschick*, *glück*; von *astrum*. Daher *sp. pg. astroso* *unglücklich*, bei *Isidor astrosus* 'quasi malo sidere natus', bei *Papias astrosus* 'quasi malo astro natus'; *altsp. astrugo* *Bc.*, *pr. astruc glücklich* (welches *Litré, Hist. litt. d. l. l. Fr. XXII, 35*, ohne dem ende des wortes rechnung zu tragen, mit *Ménage* aus *altfr. mal-estruit* erklärt), *zsgs. pr. benastre, benastruc*, *altsp. mal-astrugo* *Alx.*, *pr. malastre, malastruc*, *altfr. malostru* für *malastru*, daher *nfr. malotru*, *suffix -uc* an die stelle von *-os* getreten, bei *Rabelais malautru* s. *Gachet*; *dsgl. it. disastro, sp. desastro, pr. fr. désastre un- stern*, vgl. *altcat. per astre* o *per desastre* *Chr. d'Escl. 711<sup>a</sup>*.

*Astuccio* *it.*, *sp. estuche* (*estui* bei *Berceo*), *pg. estojo, pr. estug, estui, fr. étui futteral, behältnis*; *vb. pg. estotar, pr. estuiar, estoiar, altfr. estuier verwahren*. *Estug, étui* fügen sich in das *mhd. stüche stauche, futteral* für den arm, schon nach *Adelung*; *astuccio* aber (*veron. besser stuccio*) würde sich genügend nur aus einer *ahd. form stühjo*, wie *guancia* aus *wankja*, herleiten lassen. — [*Estui, étui* deutet *Langensiepen* (*Herrigs Archiv XXV*) aus *studium*, von seiten der form vollkommen genügend und selbst von seiten des begriffes zu rechtfertigen: es hieße *sorgfalt, sorgfältige aufbewahrung, it. studiato* heißt sogar 'sorgfältig bewahrt'. Diese *etymologie* wird noch unterstützt durch die *altfr. form estudier* sich *vorsehn, sich verwahren* *Gayd. p. 251*, welches nach *Borel* (*s. Roq.*) für *estuier* gesetzt ward. Aber mangelhaft ist, daß das *etymon* nicht die völlig gleichbed. *ital. und span. wörter* umfaßt, sie müßten getrennt werden.]

*Ataballo, taballo* *it.*, *sp. atabal, pg. atabale maurische pauke, sonst auch it. timballo, sp. timbal genannt*; vom arab. *al-tabl attabl* *Freytag III, 40<sup>a</sup>*.

*Ataud* *sp. pg.*, *pr. taüt, taüe*, so *altfr. taüt, taüe, neap. tavuto lade, sarg*; vom arab. *al-tabût attabût* mit *ders. bedeutung* (*Sousa*; fehlt bei *Engelmann*, der es also nicht als arabisch anerkennt).

*Attillare* *it.*, *sp. atildar, pg. atilar, pr. atilhar niedlich putzen*. *Ital. titolo* heißt der punct auf dem *i*, *sp. tilde, pg. til* ein nöthiger strich über gewissen buchstaben: daher konnte man mit *attitulare* (*eigentl. wohl 'kein jota vergessen'*) die *sorgfalt im putze* ausdrücken. Das *mlat. verbum* findet sich überhaupt für *bezeichnen* (*schmücken?*): *crucis signaculo frontem eius attitulans* *DC*.

*Atturare* *it. verstopfen, sp. pg. aturar aushalten in der arbeit* (wohl für *aturarse*), *cat. pr. aturar anhalten, aufhalten, refl. pr. s' aturar sich stützen, sich anstrengen, sbst. atur anstrengung*; mit vertauschter präposition von *obturare* stopfen, daher *hemmen, aufhalten und, wie im deutschen, sich aufhalten bei einer sache, nicht davon abgehen, ausdauern*. Das *span. wort* hört man noch jetzt in *lat. bedeutung*. Für *aturare* findet auch *turare* (daher *tura damm*), *sp. turar statt, worin nur eine abkürzung, nicht etwa das verlorene lat. simplex turare, zu erkennen ist*.

Auge *it.*, *sp.* auge, *pg.* auge höchster punct; vom arab. aūg, einem astronomischen ausdrück aus dem pers. auk, s. Freytag I, 69<sup>a</sup>, Vullers I, 140<sup>a</sup>, 143<sup>a</sup>.

Augurio *it.*, *sp.* agüero, *pg.* agouro, *pr.* auguri, augur, agur, vorbedeutung, syncopiert *pr.* aür (ahur), *altfr.* eür, *neufr.* heur glücklich; *vb.* *it.* augurare, *sp.* augurar, *pr.* agurar, *fr.* augurer weissagen, *pr.* ahurat, *altfr.* heüré beglückt, *wal.* urà glück wünschen; von augurium, augurare. *Zsgs.* *pr.* bonatür s. Honnorat, *altfr.* boneür, *neufr.* bonheur; mal-aür, maleür, malheur und so *altfr.* boneüré, boneüreté; *it.* sciagurato, *zsgs.* sciaurato (*dreisilb.*), *altsp.* xaurado, *nsp.* xauro elend, verlassen, von exauguratus; *sbst.* *it.* sciagura, sciaúra. Auch *it.* uria, pluralbildung von augurium, ist hieher zu nehmen. — Bonheur und malheur erklärt man aus bona hora, mala hora, welche gleichfalls und zwar in ähnlicher bedeutung vorhanden sind, aber von den ersteren getrennt werden müssen. Im *altfr.* eür ward eü durch synärese endlich zu eu wie in peur aus peür, und in dieser gestalt tritt es sehr früh neben eü auf. Für eur schrieb man oft heur, vermuthlich weil man an hora dachte. Wäre letzteres aber das etymon, so müßte sich sein genus geändert haben, was hier, wo das fem. heure in jedermanns munde war, schwerlich angenommen werden dürfte; ferner müßte sich, die alten formen erwogen, langes lat. o (hōra) gegen das lautgesetz als *pr.* oder *fr.* u dargestellt, und endlich der einfache vocal eu in den mehrfachen e-u gespalten haben, was unmöglich ist. So entspricht auch heureux dem *altfr.* eüreux = *pr.* aüros, *it.* auguroso, *mlat.* auguriosus; horosus kennt weder der Lateiner noch der Romane.

Aura, ora *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* chw. aura, *altfr.* ore (la ore *LJ.* 486<sup>m</sup>, bone ore *Rou II*, 146, bon' ore eurent e suet vent *MFr. I*, 364) luft, sanfter wind; von aura. *Abll.* sind: *pr.* aurat, *altfr.* oré; *pr.* auratge, *altfr.* orage windeshauch (lo dous auratge zephyr, lo fer auratge sturmwind), *nfr.* orage, woher *sp.* orage, sturm; *vb.* *sp.* orear, *cat.* oretjar erfrischen, auslüften, daher *sbst.* oréo, oretj, *dsgl.* *it.* oreggio, *pr.* aurei frisches lüftchen. Verschieden von oreggio scheint *it.* orezzo (auch orezza), das auf eine *abl.* auritium weist, verkürzt rezzo kühle, schattige stelle; in einer andern form arezzo verflachte sich der lat. diphthong zu a wie in ascoltare, wenn hier nicht vielmehr aer eingegriffen hat.

Avania *it.* *pg.*, avanie *fr.* schabernack, plackerei, *dsgl.* kopfgeld der Christen unter türkischer herrschaft; soll ein türkisches oder vielmehr semitisches wort sein, *neugr.* ἀβασία, s. Ducange, Glossar. med. graecit.

Avaria *it.* *pg.*, *sp.* averia, haberia, *fr.* avarie, *ndl.* avarij, haverij, *dtsh.* hafarei, havarie seeschaden, schaden an schiff oder ladung auf der see; *adj.* *sp.* averiado, *fr.* avarié durch das seewasser beschädigt (von waaren). Daneben gelten noch andre bedeutungen: abgabe der schiffe zur unterhaltung des hafens (*franz. dtsh.*) oder abgabe von waaren, die über see gehn (*span.*). Die gewöhnliche herleitung ist von hafen; sie nimmt also an, daß die zuletzt genannten bedeutungen vorausgiengen, wiewohl



das italienische und niederländische dieselben nicht zu kennen scheinen. Dozy, Oosterl. 22, hat dem wort im arabischen, und zwar im classisch arabischen, eine neue quelle eröffnet. Hier bedeutet 'awâr sbst. gebrechen, auf waaren bezogen beschädigung: das wort kam mit dem handel nach den italienischen seestädten, romanisiert avaria. In der niederl. variante haverij stammt h aus dem arabischen laute ain, welches auch anderwärts vorkommt.

Avocolo, vocolo *it.*, *fr.* aveugle blind; *vb. it.* avocolare, *fr.* avengler, *pr.* avogolar blenden. Das gemeinromanische adjectiv ist caceus, auch im altfr. *ciu* vorhanden TCant. app., nur dem Dacoromanen abgehend, der es mit orbus ersetzt, s. unten. Ital. avocolo ist außer gebrauch gekommen, avocolare dauert, selbst in mundarten, noch fort. Was das adjectiv betrifft, so muß man die erklärung mit ab-oculus, gebildet wie ab-normis, a-mens, so daß es 'ohne augen' bedeutet, gelten lassen, wie denn auch die mittelgr. sprache ἀνὸ ὀφθαλμῶν oder ἀπόφθαλμος für ἐξόφθαλμος sagte; es mag aber eine erkünstelte bildung sein, da sie sich schlecht assimiliert hat. Die Casseler glossen enthalten albios oculos 'staraplinter', nach Eckhart s. v. a. albioculus, qui nil nisi album in oculis habet; aber in albioculus ist wohl eher eine umdeutung denn eine alte form von aveugle zu suchen. S. Altrom. glossare p. 120.

Avoltore, avoltojo *it.*, *pr.* voltor, *fr.* vautour geier; von voltūrius raubvogel; *sp.* buitre, *pg.* abutre, von vultur. Abgel. *sp.* buitron rebhühnernetz, fischreuse; auch *fr.* épervier hat die bedd. sperber und fischnetz.

Avorio *it.*, *pr.* avori, evori, *fr.* ivoire (*m.*) elfenbein; vom adjectiv eboreus.

Avventura *it.*, *sp. pg. pr.* aventura, *fr.* aventure (daher unser abenteuer, mhd. âventiure *f.*) ereignis, seltsames ereignis, zufall, glück, gefahr (aventure de mort todesgefahr Ren. I, 46), besonders auch ritterlicher zweikampf; von advenire ankommen, woraus die ausschließlich rom. bed. begegnen; ebenso einigt *fr.* arriver beide begriffe. Aventura vertrat auch die stelle der göttin Fortuna: de las grausas dels homes fo Aventura feita deuessa LR. III, 505.

Azzardo *it.*, *fr.* hasard (*h asp.*, mhd. hasehart), *pr.* azar, *cat.* atsar wagnis, glücksfall, *sp. pg.* azar unglückswurf, unglückskarte, unglück, im spätern mlat. ludus azardi glücksspiel; *vb.* azzardare, hasarder aufs spiel setzen, wagen, mlat. ludere ad azarum. Altfr. hazard bedeutet auch würfelspieler, hazarder dem würfelspiel ergeben sein, s. Carpentier. Anderswo dient es zur verstärkung der negation, d. h. es drückt eine unbedeutende sache aus: ne valent pas un hasart NF. Jub. II, 90. Üblich ist der ausdruck geter hasart FC. III, 288, Ren. II. 159. Vergleicht man die franz. form mit den übrigen, so scheint d zugesetzt wie in blafar-d, homar-d u. a., *it.* azzardo aber daher entlehnt: das ächt ital. wort ist augenscheinlich das veraltete zaro PPS. II, 255, jetzt fem. zara spiel mit drei würfeln (il giuoco della zara Purg. 6, 1), eigentl. wurf von drei assen. An versuchen, dem schwierigen worte auf die spur zu kommen, fehlt es

nicht; Raynouard hatte sogar zu den nordischen Asen seine Zuflucht genommen. Gegen die beliebte Herleitung aus dem lat. *as* in der bed. *punct* im Würfelspiel, geringster Wurf, daher *wagnis*, *gefahr* (*Le Duchat*) streitet leider das rom. *z*, das sich als *ts* im cat. *atsar* zumal deutlich ausspricht. Besser nähme man *azar* für eine abl. aus dem altsp. *auce* (*abce*) *schicksal* (s. II. b), woher auch *aci-ago* *unglücklicher zufall*; war aber alsdann nicht *azi-ardo* zu erwarten? Doch ließe sich zur Unterstützung dieser Etymologie noch das gleichfalls auf einen Stamm *az*weisende altfr. *hazeter* (würfeln) geltend machen. Weder dem Buchstaben noch dem Begriff genügt arab. *‘darr schade* Freyt. III, 10<sup>b</sup>. Besser in beiden Beziehungen passt hebr. *zarah* *bedenkliche sache*: ihm aber würde eher ein roman. feminin entsprechen, das sich nur in dem erwähnten neuital. *zara* findet. Man erwäge daher noch arab. *jasara* *würfeln*, *jasar* *Würfelsgesellschaft*, *Würfelpartie*, dem man den Vorzug vor allen Zuerkennen dürfte (denn arab. *s* [*sin*] kann roman. *z* werden), wäre der Wegfall des anlautes so leicht hinzunehmen; in *jasmin* findet er nicht statt. — [Die bed. *Würfel* befriedigt vollkommen: da aber in *jasara* ein Anstoß zu liegen scheint, so bietet Mahn p. 6 das vulgär-arab. *zehâr* *Würfel*, *zsgz. zâr*, wie es auch türkisch heißt, mit Artikel *azzar*. Eine andre Vermuthung bei Jos. v. Hammer: sp. *azar* komme von arab. *assr* *Schwierigkeit*, was von Seiten des Begriffes wenig zusagt. — Von einer Würfelpartie erzählt das artige *fabliau de S. Pierre et du jougleor* FC. III, 282, woraus über die Art und Weise dieses Spiels einiges zu lernen ist.]

Azzurro, *azzuolo* it., sp. *pg. azul*, pr. fr. *azur* *dunkelblaue farbe*; vom pers. *lazvard*, daher *lapis lazuli*, der *saphir* der alten, arab. *lâzvardî* *lazurähnlich* Freyt. IV, 76<sup>b</sup>. Das anlautende *l*, welches man, wie Rösler bemerkt, für den Artikel halten mochte, fiel im Romanischen ab.

## B.

Babbéo, babbaccio, babbano, babbuasso it. *schwachkopf*, *gimpel*; pr. *babau*, pic. *baba* *geck*; it. *bábbolo*, fr. *babioles* *kinderpossen*. Denselben Stamm fühlt man im synonymen lat. *babulus* *Apulej.*, wozu man noch nehme *baburrus* ‘*stultus*’ Gl. *Isid.*, *baburra* ‘*stultitia*’ Gl. *Placid.*, vgl. ir. *kymr. baban* *kind*, *puppe*, engl. *babe*, *babby*.

Babbuino it., sp. *babuino*, fr. *babouin* *eine art affen*, *pavian*; augenscheinlich gleiches Stammes mit dem fr. *babine* *affen- oder kuhlefze*, muthmaßlich verwandt mit dem mundartl. deutschen *bäppe maul*; vgl. unten *beffa*.

Baccalare it., pr. *bacalar*, fr. *bachelier*, aus letzterem it. *baccelliere*, sp. *bachiller*, *pg. bacharel*. Die eigentliche Heimath dieses Wortes ist Frankreich und der span. Nordosten, wo *baccalarius* zunächst der Besitzer eines größern Bauerngutes, einer *baccalaria* war (seit dem 9. jh. vorkommend). Sodann gieng der Ausdruck auf den Ritter über, der zu



unvermögend oder noch zu jung war, um ein eignes banner zu führen, und wohl einem fremden folgte; endlich, und dies ist die heutige bedeutung, auf den der sich im besitz einer dem doctorgrade untergeordneten akademischen würde befindet, in welchem sinne es in *baccalaureus* ungedeutet ward: so bei Camoens *do baccharo e do sempre verde louro Lusiad.* 3, 97. Was die etymologie betrifft, so ist hier nur zu verneinen: *bascavalier* niederer ritter kann es nicht sein, das verbietet die geschichte des wortes und die grammatik, die für das verschwinden des *s* keinen grund kennt; auch *baculus* fügt sich nicht in die form, vollkommen zwar das mit *baculus* gleichbed. *gael.* *bachall*, *ir.* *bacal*, allein über den logischen zusammenhang werden sich nur unsichere vermuthungen vorbringen lassen. — [Eine neue untersuchung theilt Litré mit, s. den Kritischen anhang p. 14. *Bachelier* scheine aus *vassal* entstanden, mit dem es die doppelte bed. lehns- und kriegsmann gemein habe; das fem. *bachelette*, wofür sich auch *baisselette* finde, sei offenbar derselben herkunft; *b* aus *v* mache keine schwierigkeit, auch *ss* könne in *ch* übergehn, daher das *mlat.* *ca* in *bacalaria*. . Allein *ch* aus *ss* ist vorsichtiger weise nur da anzunehmen, wo letzteres ein *ç* repräsentiert: *lat.* *faciam*, *fr.* *fasse*, *pic.* *fache*. Ferner, sicher ist, daß wenn man ein *fr.* wort latinisierte, *che* in *ca* verwandelt ward; ob aber diese verwandlung bei einem so früh vorkommenden worte wie *bacalaria* anzunehmen sei und ob die *prov.* sprache ihr *bacalaria* aus *lat.* urkunden geschöpft habe, ist eine andre frage. Später hat Gachet dieses wort behandelt. Auch er bringt es mit *vassal* in verbindung, tritt aber in betreff seiner herkunft Chevallet bei, der diese im *celt.* *bachan* (klein) u. s. w. findet.]

*Bacchetta* *it.*, *baqueta* *sp.*, *baguette* *fr.* dünner stecken, gerte; von *baculus* mit verändertem suffix, s. solche fälle *Rom. gramm.* II, 280.

*Bacino* *it.*, *altsp.* *pr.* *basin*, *fr.* *bassin* becken. Die älteste spur desselben scheint bei Gregor v. Tours vorzuliegen: *cum duabus pateris ligneis, quas vulgo bacchinon vocant*, s. *Ducange*, worin *bacchinon* (*bacchinos*?) mit *ech* an *Bacchus* angeknüpft sein könnte, s. *Wackernagel*, *Umdeutschung* p. 15. In den *Isidor.* glossen findet sich auch das einfache *bacca* 'vas aquarium'. Man leite es nicht aus unserm becken, dem nur ein *it.* *bacchino*, *fr.* *baquin* gerecht wäre, da deutsches *k* nicht in *é* ausartet, vgl. unten *franco*. Aus demselben grunde muß auch das *ndl.* *bak* napf, mulde zurücktreten. Das wort kann in früher zeit aus einem alteinheimischen stamme, z. b. dem *celt.* *bac* höhlung abgeleitet sein, so daß es anfangs *bakinus* (woraus *ahd.* *bechîn*), nachher *bacinus* gesprochen ward. Muthmaßlich desselben stammes ist *it.* *bacioccolo* beckenartiges tonwerkzeug, dessen primitiv in *bacioea* 'patra' *Gloss. erf.* p. 278<sup>a</sup> vorzuliegen scheint. Vgl. *basia* II. b.

*Bacio* *it.*, richtiger, aber minder üblich *bagio*, *sp.* *beso*, *pg.* *beijo*, *pr.* *bais* kuß; *vb.* *baciare* ff. küssen, auch als substantiv gebraucht; von *basium*, *basiare*, meist bei dichtern.

*Badare* *it.*, *pr.* *cat.* *badar*, *altfr.* *baer*, *beer*, *nfr.* *bayer*, noch

mundartil. (in *Berry*) bader. Es bedeutet 1) den mund aufsperrn, gaffen: so im prov. cat. franz., so im altital. boca badhadha Bonves., bocca badada Mur. Ant. ital. IV, 434, prov. auch verhöhnen (?), occ. badado hohngelächter; 2) verweilen, harren, vergeblich harren (dastehn mit offnem maul), ital. prov. altfr.; 3) nach etwas verlangen, trachten, ital. altfr. (das maul darnach aufsperrn, lechzen). Sbst. pr. bada schildwache, adv. de bada, en bada, altfr. en bades umsonst, it. stare a bada mit offnem maule dastehn, harren. Für dieses wort gibt es alte zeugnisse, mit rücksicht auf welche die bed. 'das maul aufsperrn' an die spitze gestellt werden mußte, nämlich in den Isid. glossen badare 'hippitare, oscitare', in den Erfurter glossen p. 276<sup>a</sup> battat 'ginath' d. i. gähnt, besser batat 'ginath' in einer andern hs. Mone's Anzeig. VII, 137. Es ist von nicht ganz gesichertem ursprunge. Die celtischen sprachen scheinen keine passende wurzel zu enthalten: bret. bada staunen wird wohl eben so gut romanisch sein wie badalein (l mouillé) gähnen, das nicht aus ersterem herkommen kann, sondern das pr. badalhar sein muß; doch läßt sich etwa altirisch báith thor, pinsel (maulaffe) Zeuß I, 37 anmerken. Buchstäblich genügend ist ahd. beiton, früher baidôn, säumen, harren, doch hängt einiger zweifel daran, weil es der offenbar ältesten bedeutung von badare nicht genügt. Letzteres könnte selbst aus einem naturausrücke ba, der das aufthun des mundes bezeichnete, entstanden sein, so daß man etwa ba-are ba-d-are zu grunde legen müßte. — Abgeleitet ist it. badigliare, sbadigliare, sbavigliare, pr. badalhar, altfr. baailler, nfr. bâiller gähnen; fr. badaud, pr. badau maulaffe, geck; ebenso pr. badoc, baduel, badiu; auch fr. badin scherzhaft, badiner scherzen, in den wbb. des 16. jh. mit ineptus, ineptire übersetzt; it. baderla einfältiges weib, vb. com. baderlà die zeit verlieren, chw. baderlar schwatzen, plaudern.

Badile it., badil, sp. badila feuerschaufel; von batillum.

Baga sp. packseil, pr. bagua, altfr. bague bündel, vgl. lomb. бага weinschlauch; daher abgel. it. bagaglia, pr. fr. bagage:gepäck. Das unlat. wort, über welches Diefenbach, Goth. wb. I, 343, nachzulesen ist, findet sich wieder im gael. bag, kymr. baich, bret. beac'h last, bündel, vb. gael. bac hindern, nord. бага dass.

Bagascia it., sp. bagasa (umgestellt gavasa), pg. bagaxa, pr. baguassa, altfr. bagasse, bajasse u. s. f. feile dirne. Eine bedeutung wie diese ist so verschiedenen auffassungen unterworfen, daß die ausdrücke oft schwer zu ergründen sind. Stellt die endung assa das roman. suffix = lat. -acea vor, ital. in ascia verwandelt, so müßte das wort aus бага (pack) abgeleitet sein, was keinen befriedigenden sinn gäbe. Vielleicht ist es celtisch: kymr. baches bedeutet weibchen, von bach klein; oder arab., bâgez schändlich Freyt. I, 139<sup>a</sup>, worauf schon Muratori vermuthete, oder bagî metze Freyt. I, 140<sup>b</sup>. Vom altfr. wort, das gleich dem arab. bagî auch dienerin heißt (NFC. I, 104), bildete sich das dimin. baisele dienstmädchen, auch bachele, wofür man ein primitiv bagache vermuthen muß.



*Bagatella* *it.* kleinigkeit, taschenspiellerei, daher *sp.* *bagatela*, *fr.* *bagatelle* in ersterer bed., der alten *prov. sprache* noch nicht bekannt. *Muratori* zieht es aus dem *modenes. vb.* *bagattare* pfuschen, hudekn, das er aus dem *arab.* *bagata* (mischen) entstehen läßt. Eigentlich aber setzen beide wörter, nebst *bagattino* kleine kupfermünze, ein *subst.* *bagatta* oder *baghetta* voraus, das etwa aus dem alten *rom.* *baga* (*s. oben*) abgeleitet eine geringe habseligkeit ausdrücken mochte; im *parmesan.* ist *bagata* in dieser bedeutung vorhanden.

*Bagno* *it., sp.* *baño*, *pr.* *banh*, *fr.* *bain* *bad*; *vb.* *bagnare* *ff., fr.* *baigner*; von *balneum* mit ausgestoßenem *l*, da *balgno* nicht zu sprechen war (daraus auch das *bask.* *mainhua*). Das *wal.* *bae* (*fem. plur.*) entstand aus dem *lat.* *bajae*, von dem die übrigen sprachen keinen gebrauch gemacht haben.

*Bagordo* und *bigordo* *it., altsp.* *bohordo*, *bofordo*, *altpg.* *bofordo*, *bafordo* (in urkunden *bufurdium*), *pr.* *beort*, *biort*, *zsgz.* *bort*, *altfr.* *bohord*, *bouhourt*, *behord* ein ritterliches spiel, *dsgl.* die waffe dazu; *vb. it.* *bagordare* *ff.* lanzen brechen. In Frankreich rannte man einzeln zu pferd mit der lanze nach der *quintaine* (*s. Ducange v. quintana*, *Aubri im Ferabr. p. 158—162*, *Alex. 14, 30*), in Spanien schleuderte man den *bafordo* nach dem *tablado* (*Alx. 666*, *vgl. bornaren* [*bordaren?*] *e tiraren a taulat Chr. d'Escl. 587<sup>b</sup>*), in Deutschland war der *bühurt* ein kampfspiel, wo *schaar gegen schaar* stand. Daß *bohorder*, denn von der *franz.* form ist auszugehn, ein ursprünglich deutsches wort sei, lehrt fast mit gewißheit die *aspirata*, die sich im spanischen als *f* (man erwäge *faraute* von *héraut*), im *ital.* als *g* (*gufo* für *huet*) darstellt. Offenbar ist es ein *compositum*, das zweite wort führt natürlich auf *hurten stoßen*, allein dies letztere gestaltete sich im *roman.* so verschieden (*altfr.* *burter*, nicht *horder*), daß man davon abgehen und sich an das deutsche *hürde*, *ahd.* *hurt*, *altfr.* *horde*, *vb.* *horder*, halten muß, auch stimmt *hordeis* umzäunung formell genau zu *bohordeis* ritterspiel. *Hourdum* bedeutet *mlat. s. v. a.* das erwähnte *sp.* *tablado* gerüste *s. Carpentier*, noch jetzt im *Hennegau* *hourd*. Ganz zweifelhaft bleibt das erste wort der zusammensetzung. Ist die waffe die grundbedeutung, so könnte es aus *botar* herühren: *bot-hort* *bohord* (*t* schwand vor der *aspirata*) würde etwas nach dem gerüste stoßendes bedeuten. — Einen weiteren beitrug zur deutung dieses wortes liefert *Gachet p. 60<sup>b</sup>*.

*Bailo*, *balio* *it., sp.* *bayle*, *pg.* *bailio*, *pr.* *baile*, *altfr.* *bail* *pfleger*, *erzieher*, *verwalter*, *amtmann*, *fem. it.* *baila*, *balia*, *pr. chw.* *baila* *anme*; *it.* *balía*, *sp. pr.* *bailia*, *altfr.* *baillie* *verwaltung*, *vogtei*; *it.* *balivo*, *pr.* *bailieu*, *fr.* *bailli* *landvogt*; *vb. it.* *balire*, *pr.* *bailir*, *altfr.* *baillir* *verwalten*, *dsgl. pr.* *bailar*, *altfr.* *bailler* *darreichen*, *wal.* *beia* *pflegen*, *erziehen*, daher *beiat* *knabe* (*pflegling*). *Lat.* *bajulus* heißt *träger*, *mlat. (z. b. bei Lupus Ferr.)* *erzieher*, *hofmeister*, eigentl. *wer kinder trägt oder leitet*, ganz deutlich im *fem.* *baila* ausgesprochen, daher *pfleger*, *landpfleger*. Aus *bajulus* *baj'lus* ward das *roman.* *bailo*; *lat.* *bajulare* *tragen*

erhielt sich buchstäblich im altfr. und mdartl. *bailler*, vgl. sard. *baliai* ertragen.

*Baire* *it.* erstaunen; altfr. adj. *baïf*, *henneg.* *bahi* erstaunungsvoll; zsgs. *it.* *sbaire*, *pr.* *esbahir*, *fr.* *ébahir*, s. v. a. *baire*, wohl auch *sp.* *embair* einem ein blindwerk vormachen, eigentl. in erstaunen setzen, betäuben? Man hält es für einen naturausdruck, indem man das darin vorkommende *bah* als eine bezeichnung des erstaunens nimmt und wirklich kommt eine solche interj. im neuprov. vor, s. *Honnorat*: es wäre also mit *badare* von verwandter entstehung. In dem von einem etymologen herangezogenen ahd. *abahôn* verabscheuen widerstrebt vornweg die bedeutung.

*Baja* *it., sp. pr. sard.* *bahia*, *fr.* *baie* bucht, hafen. *Isidorus* führt dieses altroman. wort als ein lateinisches an: *hunc portum veteres a bajulandis mereibus vocabant baias*. Frisch findet seinen ursprung im *fr.* *bayer* den mund offen haben, klaffen, wie denn auch *baie* überhaupt für etwas offen stehendes gebraucht wird, und diese erklärung scheint sich durch die *catalog.* form *badia* von *badar* (öffnen) zu bestätigen, deren *d* im *span.* schon vor *Isidors* zeit ausgefallen wäre. *Andre* erblicken in *bahia* ein *bask.* wort, daher der name *Bayona* zsgs. aus *baia* hafen und adj. *ona* gut; *andre* ein celtisches, *gael.* *bâdh* oder *bâgh*, wozu die verschiedenen *roman.* formen recht wohl zu stimmen scheinen.

*Baja* *it., sp. pg.* *vaya*, *fr.* *baie* posse, fopperei; davon *it.* *bajuca* posse, kleinigkeit. Stammt es aus Italien, so dürfte man an *gr.* *βαίος* (klein, gering) denken; aus Frankreich, so könnte es identisch sein mit *baie* beere d. h. unbedeutende sache. Der specielle sinn des wortes aber verträgt sich besser wohl mit *pr.* *bada*, dem das altfr. *baie* entspricht, vergebliches harren, adv. *en bada* umsonst, zur posse, *fr.* *donner la baie*, *sp.* *dar* *vaya* einem etwas nichtiges vormachen, einen anführen, vgl. oben *badare* mit seinen ableitungen.

*Bajo* *it., sp.* *bayo*, *pr.* *bai*, *fr.* *bai* braun (von pferden); von dem seltnen *lat.* *badius*, das *Varro* gleichfalls von der farbe der pferde braucht. Eine abl. ist *fr.* *baillet* bleichroth (wieder nur von pferden), latinisiert *badiolettus*; *pr.* *baiart* s. v. a. *bai*; eine andere *it.* *bajocco* eine kupfermünze, von der farbe benannt wie das *fr.* *blanc*, das dtsche weifspennig.

*Balascio* *it., sp.* *balax*, *balaxe*, *pg.* *balais*, *balache*, *pr.* *balais*, *balach*, *fr.* *balais* ein edelstein, genannt nach seinem fundorte, dem *chanat* *Badakschan* (*Balaschan*, *Balaxiam*) in der nähe von *Samarkand*. Man sehe *Ducange* v. *balascus*, *Ritter*, *Erdkunde* von *Asien* V, 789.

*Balaústro* *it.,* *sp.* *balaustre*, *fr.* *balustre* kleine säule eines geländers; daher *it.* *balaustrata* u. s. w.; von *balaustrum* (*βαλαύστιον*) blüthe des wilden granatbaumes, *it.* *balaustra*, wegen einer ähnlichkeit der form (*Crusca*, *Caseneuve*).

*Baleo* und *paleo* *it.* gerüst, stockwerk, von letzterer form das *sp.* *pg.* *paleo*; abgel. *it.* *balcone*, *sp.* *balcon*, *pg.* *balcão*, *fr.* *balcon* erker. Sämmtlich aus dem ahd. *balcho*, *palecho* balken, *ndd.* *balke* kornboden,



vgl. altn. bálkr *verzäunung*. Die pic. mundart besitzt das deutsche wort in seiner eigentlichsten bedeutung, *baque poutre*. Andre finden den ursprung von balcone im pers. balkan zinne der mauer (Vullers I, 260<sup>e</sup>).

Baldacchino *it.*, *sp.* baldaquin, *fr.* baldaquin *thronhimmel*; vom *ital.* Baldacco Bagdad, woher ursprünglich der dazu gebrauchte aus goldfäden und seide gewebte stoff kam; diese bedeutung zeigt noch das altfr. baudequin, z. b. *lors veissiez genz acesmer de samiz, de dras d'outremer, de baudequins d'or à oiseaus Romvart p. 582, und altsp. balanquin: balanquines e purpuras, xamit et escarlata Bc. p. 276, 21. Vgl. Frisch I, 51<sup>c</sup>.*

Baldo *it.*, *pr.* baut, altfr. altcat. baud keck, üppig, fröhlich; *pr.* baudos dass.; *bst. it.* baldore, *pr.* altfr. baudor übermuth, fröhlichkeit, *it.* baldória freudenfeuer; *vb.* altit. sbaldire PPS. I, 66, *pr.* altfr. esbaudir keck, üppig, fröhlich werden; vom goth. balths (bei Jornandes und im adv. balthaba), ahd. bald u. s. w. kühn, freimüthig, *vb.* goth. balthjan ff. sich erkühnen. Die südwestlichen sprachen besitzen einen gleichlautenden stamm in folgenden und einigen andern wörtern: baldo leer, entblößt, de balde und en (em) balde vergebens, unnütz, baldio unbenutzt, brach, balda unnütze sache, mangel, schwäche, baldar hindern, lühen (unnütz machen), baldon, baldão beschimpfung (eigentl. wohl unnützlichkeit, vgl. altsp. en baldon = en balde, daher werthlosigkeit, schimpf), baldonar, baldoar beschimpfen. Sind diese wörter gleichfalls germanischer herkunft, so gieng der begriff der keckheit in den der eitelkeit über, wie z. b. das ahd. gemeit übermüthig und vergeblich zugleich bedeutet. Dieser vorgang ist aber nicht wahrscheinlich, theils weil der grundbegriff 'kühn' im span. nirgends vertreten ist, theils weil die span. derivata von den übrigen ganz verschieden sind. Man hält sich also besser an die herleitung aus dem arab. ba'tala unnütz sein Gol. 287, das sich in batla balda verwandeln konnte wie spatula in espalda, rotulus in rolde.

Balicare *it.* (nur balicà lomb.), altfr. baloier sich hin und herbewegen, schwanken, flattern, cat. balejar, *sp.* pg. a-balejar getreide schwingen; etwa von ballare tanzen? oder entsteht aus banicare? s. banda. Prov. balaiar flattern, peitschen läßt sich formell nicht damit vereinigen.

Balla *it.*, *sp.* *pr.* bala, *fr.* balle kugel, runder pack; *augm. it.* ballone, *sp.* balon, *fr.* ballon. Da die *ital.* sprache für balla, ballone auch palla, pallone erlaubt, so ist die nächste herkunft des roman. wortes aus dem gleichbed. ahd. balla, palla, mhd. bal, altn. böllr (von Benecke aus einer deutschen wurzel erklärt) fast unzweifelhaft, welche formen sich dem Italiener unmittelbar darboten mußten als gr. βάλλειν, πάλλειν, *bst.* πάλλα.

Balisa *sp.* pg., balissa *cat.*, balise *fr.* pfahl, reisbündel, tonne u. dgl. zur bezeichnung geführlicher stellen am eingange der häfen (Dict. de l'Ac. franç.), ndd. bake. Ein *it.* baligia fehlt, daher die franz.-ital. wörterbücher balise umschreibend übersetzen, der prov. ausdruck ist gaviteou.

Es ist nicht zu ermitteln, ob das wort nur den zweck der bemerkten gegenstände, also z. b. merkezeichen, warnung, oder ob es einen dieser gegenstände selbst ausdrücken soll. Indem man von der letzteren ansicht ausgieng, haben einige es aus palus pali abgeleitet, palitia, wiewohl sich das anlautende p gerade im span. und franz. fast niemals zu b herabläßt: dem sp. paliza (prügel d. h. schläge) ist diese abkunft nicht zu bestreiten. Chevallet entgeht dieser schwierigkeit, indem er es aus dem ndl. balie (zuber) leitet; aber ein zuber ist nicht mit tonne zu verwechseln, abgerechnet daß der Niederländer sein balie nicht in dem sinne von balisa anwendet. Der herkunft des seemännischen wortes ist also noch nachzuspüren.

Ballare *it.*, *sp.* pg. bailar, *pr.* balar, *altfr.* baler tanzen; *sbst. it.* ballo, *sp.* pg. baile, *pr. fr.* bal tanz. Schon im ältesten mlatein trifft man choreis et ballationibus *Gl. Isid.*, wofür ein kritiker helluationibus vorschlägt (*Jahrb. f. phil. XIII. suppl. p. 238*), wiewohl es diesen glossen an unlat. wörtern nicht fehlt. Ballare scheint abgeleitet aus dem roman. balla kugel, ball, daher *ital.* auch pallare wie palla; das *sp.* bailar ruht auf einem ursprünglichen balear (*vgl. guerrear, manear*) mit versetzung des e baelar bailar, *altsp.* noch ballar, *pg.* balhar. 'Das ballwerfen war im mittelalter wie bei den Griechen ein mit gesang und tanz verbundenes spiel, daher in den romanischen sprachen ballare tanzen'. So Wackernagel, *Altfr. lieder p. 236*. Wie das ballwerfen auf das tanzen übertragen ward, so im *altsp.* ballar auf das singen; im walach. erfolgte das tanzen, *zucare*, aus dem spielen. Eine *abl.* ist *it.* ballata *ff.* tanzlied.

Balzare *it.* hüpfen, springen, in die höhe prallen, *pr.* balsar? *Fer. 275*; *sbst. it.* balzo, *cat.* bals, *altfr.* baus *RCam. 320* prall, sprung, *ital.* auch klippe, wofür überdies *fem. balza*; verstärkt *it.* sbalzare schleudern, sich schwingen, *sbst. sbalzo*. Die heimath des wortes ist sichtbarlich Italien, wo es sich am meisten ausgebreitet (*vgl. noch balzellare, balzelloni*): um so wahrscheinlicher ist herkunft aus *gr.* βαλλιζειν hüpfen, springen, tanzen.

Bambagio, bambagia *it.* baumwolle, *mail.* bombás; von bombyx (*βόμβυξ*) seide, baumwolle, *mittelgr.* βαμβάκιον, *mlat.* bambacium. Daher *it.* bambagino, *sp.* bombasí, *fr.* bombasin, basin baumwollner stoff, *lat. adj.* bombycinus.

Bambo *it.* kindisch, einfältig, *sp.* bamba einfältiger mensch (*nach Covarruvias*); *abgel. it.* bambino, bambolo und bambola, bamboccio (*hieraus fr. bamboche*), *sp.* bambárria (*m.*) kind, puppe, hindischer mensch u. dgl., *österreich.* bams kind, bützl. Der stamm dieser bildungen ist der des *lat.* bambalio bei Cicero, des *gr.* βαμβάλος, *vb.* βαμβάλιζειν, βαμβάινειν stammeln. Auch im *sp.* bamba schaukel, bambolear schaukeln, wiegen, bambeln, *norm.* bamboler dass., *wallon.* bambi wackeln, *burg.* vambe bewegung der glocke ist er anzunehmen, wie auch *it.* bamboleggiare schäkern, kindereien treiben (*von bambolo kind*) buchstäblich mit *sp.* bambolear zusammentrifft. *Vgl. auch* das verwandte babbeo. *Ital.* bimbo kind scheint nichts anders als eine ablautende form von bambo.



*Banco* *it. sp. pg.*, *fr. banc* *tafel oder tisch z. b. der wechsl.*, *runderbank, sandbank, zimmerbock u. dgl.*, das *span. wort* auch in der *bed. scamnum*, *pr. banc* nur in letzterer und so *fem. it. sp. pg. pr. banca*, *fr. banque* (auch *banche* *felsengrund in der see* *Dict. de Trév.*); *vm ahd. banch* (*f.*), *mhd. banc* (*m. f.*) *scamnum*. Zwar auch *kymr. banc* (*gael. binnse*), aber die *ital. nebenform panca* spricht deutsche herkunft an. *Abgel. it. banchiere* *ff. wechsl.*, *mensarius*; *banchetto* *ff. bänken*, *dsgl. gasterei*: da sich aber beide bedeutungen ziemlich ferne liegen, so scheint man die zweite aus dem *vb. banchettare* *gastereien halten*, welches *ursprüngl. 'tische und bänke rüsten'* bedeuten konnte, gezogen zu haben, entsprechend dem *mhd. benken*: hie wart gebenket schöne, tuch unde brôt ûf geleit *Wb. I, 84*.

*Banda* *it. sp. pr.*, *bande* *fr. binde, streif, bande d. i. trupp*; *vm goth. bandi* (*f.*), *ahd. band* (*n.*) *Dsgl. it. bandiera*, *sp. bandera*, *pr. bandiera*, *baneira*, *fr. bannière fahne* (*daher unser panier*), *vgl. goth. bandva* *zeichen*, und *Paul. Diac. I, 20: vexillum, quod bandum appellat*; s. darüber *Muratori, Ant. ital. II, 442*; ferner *it. bandolo*, *bandoliera*, *fr. bandoulière u. dgl.* Das einfache *bannum* findet sich nur im *altfr. ban*, sofern es die *bed. fahne* zeigt, *beispiele bei Ducange*; die *priv. denkmäler* gewähren nur das *compos. auri-ban*, welches *Raynouard* *richtig mit arrière-ban* übersetzt, *vgl. die stelle on a mot auriban e trop mot rie penon* *GAhb. 2637*; es ist *goldbanner wie auriflamma*. *Vb. sp. bandear*, *pr. bandeiar*, *baneiar* *hin und her schwenken* (*wie ene fahne*), *intrans. sich bewegen, flattern*, *altfr. banoier* *G. Guiart II, 341*, *esbanoier* *dass.*, *gleicher bed. mhd. baneken* s. *Grimm II, 1000*, worin noch die älteste *roman. form banicare* zu erkennen ist, die sich auch deutlich im *comask. bangà* *schwanken* ausspricht.

*Bando* *it. sp. pg.*, *pr. ban*, *fr. ban öffentliche verkündigung*; *vb. it. bandire*, *sp. pr. bandir*, *pg. bandir*, *banir*, *fr. bannir öffentlich verkündigen*, *daher partic. it. bandito* *öffentlich ausgerufener, verwiesener, straßenräuber*. Das wort kommt frühe im *mlatein* vor, wo *bannum edictum, interdictum*, *bannire edicere, citare, relegare* heißt. Es ist deutscher herkunft (*Grimm, Rechtsalt. 732*); zu beachten ist aber, daß das *rom. bandire*, *bannire* nicht wohl aus dem starken *vb. bannan* entstehen konnte, welches *bannare*, *banner* gegeben hätte, es stimmt mit seiner *conjugationsform* besser zum *goth. bandvjan* *bezeichnen, andeuten*, dessen *nebenform banvjan* zugleich das *roman. bannir* zu erklären scheint; andre deutsche dialekte können das im *gothischen* so einflußreiche ableitende *v* entbehrt haben. *Vgl. den vorigen artikel*, der mit dem gegenwärtigen innerlich zusammenhängt. Auch die *gael. sprache* besitzt *bann* in der bedeutung des *engl. band* und *ban*; das sogleich zu nennende *altfr. arban* kann aber seine herkunft aus dem deutschen gar nicht verläugnen. S. über *bando* auch *Diefenbach, Goth. wb. I, 299*, wo *germanischer ursprung* oder wenigstens sehr frühe *aneignung* vermuthet wird. — Eine *abl. ist pr. altfr. bandon*, fast stets mit vorgesetzter partikel *à, 1) = ban: vendre gage à bandon*;

2) *willkür, eigentl. preisgebung*: prenez tot à vostre bandon. Aus diesem *adv.* à bandon gestaltete sich wieder ein *subst. pr.* fr. abandon, *it.* abbandono, *abgekürzt* bandono *hingebung, vb.* abandonar *ff.* hingeben, überlassen. Eine *zss.* ist fr. arrièreban *aufgebot zum kriegsdienst, entstellt oder umgedeutet* aus *ahd.* hariban *heerbann, mlat.* haribannum, arribannum; näher der *urform* liegt das *altfr.* arban *frohndienst, s.* Ducange *s. v.* heribannum. Eine *andre zss.* ist *altfr.* forbanir *durch öffentlichen ausruf des landes verweisen* (for = *lat.* foras), *ital.* nur forbanuto, *altfr. subst.* forban *verweisung, dsgl. (concret) verwiesener, seeräuber, nfr.* noch in *letzterer bedeutung, mlat.* forbannitus *in der L. Rip., ferbannitus in der L. Sal., beide nach Müllenhoff (zur L. Sal. p. 282) von verschiedener zusammensetzung. Ein weiteres compositum ist it.* contrabando, *fr.* contrebände *übertretung einer verordnung, schleichhandel.*

Bara *it., fr.* bar *Dict. de Trév., üblicher bière, pr.* bera *todtenbahre, tragsessel, chw.* bara *leiche; vom ahd.* bâra, *ags.* bær, *bêre, ndl.* berrie; *in letzteres fügt sich auch neupr.* berio (*für beria*) *tragkorb.*

Baracane *it., sp.* barragan, *pg.* barregana, *pr.* barracan, *fr.* barracan, *bouracan, ein stoff von ziegenhaar, daher nhd.* bercan *und barchent; vom arab.* barrakân, *barkan eine (schwarze) kleidung* *Gal. 263, Freyt. I, 113<sup>b</sup>, nach Sousa persischen ursprungs, s.* baraka *kleid oder stoff aus kameelhaar Vullers I, 224<sup>a</sup>.*

Baracca *it., barraca sp., baraque fr. hütte, zelt; abgeleitet aus barra stange wie it.* trab-acca *aus trabs. Span. etymologen holen es aus dem arabischen.*

• Baratto *it., altsp.* barato, *pr.* barat, *fr.* barat, *fem. altsp. cat. pr.* barata, *altfr.* barate *betrügerischer handel oder tausch; vb. it.* barattare, *altsp. pg. cat. pr.* baratar, *altfr.* bareter *bösen handel treiben, prellen, rupfen, überhaupt tauschen und täuschen, altpg.* baratar *zerstören, SROS.; zsgs. it.* sbarattare, *sp. pr.* desbaratar, *altfr.* desbareter *zu grunde richten (einen um alles bringen); selbst nfr.* baratter *buttern (durcheinander rühren, verwirren?) dürfte hieher zu rechnen sein. Aus it.* barare (*betrügen*) konnte baratto *auf regelmäßige weise nicht entstehen. Die altnord. sprache besitzt* barâtta *kampf, und Dante Inf. 21, 31 braucht, wie Muratori in dieser beziehung anmerkt, baratta in gleichem sinne, allein es bedeutet ihm gewiß nichts anders als das altfr.* barate *verwicklung oder gewühl in der schlacht s. Ch. des Sax. II, 30, altsp.* barata *PC.; auch würden die begriffe kampf und betrug (verwicklung) schwerlich hand in hand gehn. Die ahd. sprache bietet* bala-râti *nequitiae Graff II, 467, dies würde jedoch fr.* baurai *oder baudrai hinterlassen haben. Ein wort, das dem begriffe genügt, ist gr.* πράττειν *handeln, geschäfte machen, kniffe brauchen (wofür jetzt πραγματεύειν gesagt wird); von den griechischen kaufleuten konnte es das abendland entlehnen. Wegen b aus gr. π vgl. boite von πύξις u. a. und wegen der einschiebung eines vocales in den complicierten anlaut it.* calabrone *von elabro für erabro (andre beispiele Rom. gramm. I, 302). Der Serbe hat augenscheinlich dasselbe wort,*



barátati geschäfte treiben. — Das *neusp.* barato heißt wohlfeil, ohne mühe, subst. wohlfeilheit, baratar unter dem werthe verkaufen, und wird von J. v. Hammer aus dem arab. barât (bara'h) immunitas Freyt. I, 102<sup>a</sup> erklärt. Dagegen ist einzuwenden, daß die arab. substantiva auf at im span. die spätere oder vulgäre form a'h reflectieren (bara müßte es heißen) und daß diese bedeutung sich doch den obigen anknüpfen läßt.

Barbacane *it.* (m.), *sp. pr.* barbacana, *pg.* barbacão, *fr.* barbacane brustwehr mit schießscharten vor der hauptmauer einer festung, *churw.* vrlt. barbachaun stützmauer; nach Vossius *De vit. serm.*, arabischer herkunft, was aber Muratori, *Ant. ital.* II, 456, bestreitet, Pougens, *Trésor* I, 137 wieder behauptet. Persischen ursprung erkennt ihm Wedgwood zu, nämlich von bâla-khaneh oberes zimmer (woher auch balcone stammen soll), ursprüngl. ein vorragendes fenster zum schutze des eingangs.

Barbecho *sp.*, barbeito *pg.* brachfeld; von vervactum dass. Im nordwesten ward anlautendes v, wie in andern fällen, zu g und so entsprangen die formen *pr.* garag, *fr.* guéret, denen im süden *val.* guaret, *cat.* guret entsprechen. Im *ital.* ist das wort nur mundartlich, wie *sard.* (logud.) barvattu; dafür hat die schriftsprache maggese.

Barca *it.* *sp.* *pg. pr.*, barce *wal.*, barque *fr.* kleines lastschiff, schon im frühesten mlatein: barca, quae cuncta navis commercia ad litus portat *Isid.* 19, 1, 19. Das übliche prov. barja, altfr. barge, nfr. berge (barque ist fremd) verlangt jedesfalls bárica als älteste form (vgl. carrica charge, serica serge) und diese könnte erwachsen sein aus gr. βάρικη kahn (baris bei Properz) wie auca avica aus avis; der griech. schifferausdrücke gibt es im romanischen mehrere. Dagegen verweist Wackernagel (*Haupts Ztschr.* IX, 573) auf altn. barkr, das sich mit börkr zusammenstellen lasse, ein aus rinde (borke) gebautes schiff.

Barda *it.* *sp.*, altfr. barde pferdeharnisch von eisenblech, altfr. champ. barde auch zimmeraxt *GVian.* 1998, *wal.* barde dass., *dauph.* partou hackmesser, *dsgl. pg.* barda, *fr.* barde speckschnitte, die man um ein stück braten legt, *port.* auch sattel; *abgel. fr.* bardeau schindel, *it.* bardella, *fr.* bardelle, *pr.* bardel platter sattel, reitküssen; *it.* bardotto, *fr.* bardot lastthier, das der treiber reitet (sattelthier). Diese bildungen erinnern theils an ahd. barta, *ndl.* barde hacke, theils an nord. bardi schild; aber *pg.* barda in der bed. hecke, zaun, *span.* dornichte mauerbekleidung, sind sie mit Larramendi auf *bask.* abarra da d. h. 'es ist gezeuige' zurückzuführen? Das *sp.* albarda saumsattel (auch speckschnitte = *pg.* barda) leitet man dagegen aus dem arab. al-barda'ah unterlage des sattels *Gol.* 253, Freyt. I, 106<sup>b</sup>, s. Monti, *Agg. al vocab.* II, 2, 310.

Bardascia *it.*, bardaxa *sp.*, bardache *fr.* (m.) pathicus; vom arab. bardag sklave? *Goli.* p. 253. Das *lomb.* und *piem.* bardassa bedeutet überhaupt nur knabe, bel bardassa ist = bel fanciullo, und auch das *sard.* bardaseia hat diese bedeutung neben der andern. Über altfr. bardache stange s. Grandgagnage v. bardahe.

*Barga* sp. altpg., fr. *berge* hohes abhängiges ufer; vielleicht ein uraltes wort, wenigstens kein germanisches, vgl. *kymr.* *bargodi* überhängen, hervorspringen, *bargod* rand, dachtraufe.

*Bargagno* it., pr. *barganh*, fem. pg. pr. *barganha* unterhandlung, altfr. *bargaine* ceremonie Roq.; vb. it. *bargagnare*, pg. pr. *barganhar* feilschen, handeln, fr. *barguigner* (für *bargaigner*, vgl. *grignon* II. c) knickern, zaudern. Das mlat. *barcaniare* Cap. Car. Calv. bezeugt, daß g aus c entstand und so ruht das wort vielleicht auf *barca* fahrzeug, das, nach Isidors definition, die waaren hin- und herbringt, so daß *bargagno* das hin- und herhandeln bedeutete. Das suffix *aneum* bildet zwar sonst keine abstracta aus concreten begriffen, allein seine bedeutung läßt sich bei der spärlichkeit seines vorkommens überhaupt nicht auf das genaueste bestimmen. Génin, *Réc. phil.* I, 279, erkennt in diesem wort ein *compositum*, bestehend in der roman. partikel *bar* (für *bis*) und *gagner*; aber sowohl das mlat. *barcaniare* wie die unwandelbare gestalt der silbe *bar*, die weder in *bis* noch in *bes* noch in *ber* umschlägt, hauptsächlich aber die form *gagn*, wofür *guadagn* u. s. w. zu erwarten war, kurz, alles ist gegen ihn.

*Bargello* it., sp. pg. *barrachel*, altfr. *barigel* häscherhauptmann; vom mlat. *barigildus* (*barigildi et advocati* in einem capitular v. j. 864), sicher ein deutsches wort, aber von unklarem ursprung. S. Grimm, *Rechtsalterthümer* 314.

*Baritono* it. sp., pg. *baritom*, fr. *baryton* stimme zwischen tenor und bass; vom gr. βαρύτονος grobstimmig, nicht vom lat. *barritus*, woraus nur *baritone* werden konnte.

*Baro* und *barro* it. falscher spieler, schurke; augm. *barone*; vb. *barare*, *barrare* schelmerei treiben. Die herkunft dieses stammes, der so einfach nur im ital. vorkommt, ist noch unaufgekehrt; buchstäblich passt zwar zu *baro*, *barone* das mlat. *barus*, *baro*, die begriffe aber einigen sich nicht. Desselben stammes sind etwa folgende wörter: pr. *baran* betrug; it. *barocco* wucher; altsp. *baruca* list; it. *barullo* obsthändler (vgl. *treccare* betrügen, *trecca* hökerweib); sp. *baraja*, pg. pr. *baralha*, altfr. *berele* Ruteb. I, 78. II, 117 verwirrung, hader; vb. *barajar*, *baralhar*, *barulhar* durcheinanderwerfen, in unordnung bringen.

*Barone* it., sp. *varon*, pg. *varão*, pr. *bar* (acc. *baró*), altfr. *ber* (acc. *baron*), nfr. *baron* ursprüngl. mann wie lat. *vir*, auch ehemann: pr. lo *bar* non es creat per la femna, mas la femna per lo *baró* non est creatus vir propter mulierem, sed mulier propter virum. Daher bedeutet es auch mannhaft, kräftig; altfr. *Karlemaine* nostre emperere *ber* Rol. ed. Mich. p. xxvi; ne sui pas si preux ne si *ber* NF. Jub. I. p. 214; pr. *barnatge*, altfr. *baronie*, *barnie* tapferkeit, *embarnir* kräftig werden LR. Daneben zeigt sich bereits im prov. und altfr. die bed. großer des reichs, lehensträger, so z. b. im *Leodegar* str. 9 *baron* frane fränkische große. Die ältesten deutschen rechtsbücher nehmen es gleichfalls für mann im gegensatz zum weibe: tam *baronem* quam *feminam*



*L. Rip.*, barum vel feminam *L. Alam.*, in der *L. Sal.* ist baro der freigeborene, in den capitularien Karls des kahlen sind barones die proceres oder vassallen, daher auch baro dem Joh. de Garlandia 'gravis et authenticus vir' bedeutet, gravis vielleicht mit anspielung auf das lautverwandte gr. βαρύς. Neben dem mlat. und romanischen begegnet noch ein classisches baro; bei Cicero, der es öfter braucht, heißt es thor, pinsel; dies aber könnte andrer herkunft sein. In den scholien zum Persius wird ihm die bed. servus militum beigelegt und gallische herkunft angewiesen, und ziemlich übereinstimmend übersetzt es Isidorus mit mercenarius und leitet es aus gr. βαρύς stark, grob, 'fortis in laboribus'. Auch in einer alamanischen urkunde v. j. 744 sind parones servi. Die notiz des scholiasten muß irgend einen grund haben. Sucht man im celtischen, so findet sich ein altgael. bar held, also zusammentreffend mit dem altfr. ber, sofern dies einen tapfern mann bezeichnet. Eine zweite gael. bed. trefflicher mann rührt an die des Joh. de Garlandia. Als eigennamen bemerkt man das wort im frühen mlatein nicht unkäufig, z. b. bei Fumagalli p. 91 (v. j. 792); davon zu unterscheiden ist Bero ursus. Dies sind in aller kürze die das wort betreffenden thatsachen; seine herkunft ist noch nicht mit sicherheit ermittelt. Vor allem muß seine abstammung aus dem celt. bar als eine den prov. und franz. sprachgesetzen widersprechende hypothese abgelehnt werden. Es flektiert mit beweglichem accent (bar barón) und alle wörter dieser classe rühren entweder aus dem latein. (drac dragón, láire lairón) oder aus dem deutschen (Uc Ugón) her; der celt. sprachbau bot keinen anlaß zu solchen flexionen. Es bleibt also hier nur zweierlei übrig. Entweder ist unser baro lateinisch, wozu die bemerkung des scholiasten aber nicht wohl passt, oder es ist germanisch und dem widerspricht die bemerkung des scholiasten nicht, da die Römer germanische leicht mit gallischen wörtern verwechselten. Zu der bed. servus militum (last- oder packträger der soldaten) stimmt nämlich ahd. bero (acc. berun, beron) träger, vom vb. beran, goth. baíran, welches Ulfilas für φορεῖν und βαστάζειν gebraucht. Das subst. hat sich im althochd. nicht erhalten, ist aber nach dem altfries. bera vorzusetzen. Hieraus das altfr. ber, acc. baron mit üblicher verwandlung des tonlosen e in a. Dabei muß freilich eingeräumt werden, daß der Provenzale, dem der wechsel zwischen e und a (vgl. auch altfr. lerre larron) nicht genehm ist, den vocal des accus. auch auf den nomin. übertragen habe. Aus der bed. träger, lastträger müßte sich die bed. starker bursche, kerl (fortis in laboribus) und endlich hieraus die bedd. mann, lehensmann entwickelt haben. Es bleibt aber auch dies eine hypothese, die, wenn sich der latein. ursprung des wortes gegen die sage von seiner fremden herkunft begründen läßt, von selbst verschwindet. Man vgl. noch mhd. bar Wb. I, 88. 142. In ital. mundarten tritt unser wort in einem bescheideneren sinne auf: com. bergam. bar, piem. berro, romagn. berr heißt widder, lothr. berra (d. i. bérard) dass., man sehe einen entsprechenden fall unter marrone II. b. — [Herkunft aus beran vermuthete auch Müllenhoff zur *L. Sal.* p. 279. Weitere untersuchungen über das wichtige wort s. bei Diefenbach, *Orig. europ.* p. 250].

Barra *it. sp. pr.*, barre *fr. stange, riegel*; daher *sp. bárrio, pr. cat. barri* schutzwehr, wall, vorstadt, *mlat. barrium* (aera 987); *fr. barreau*; *it. barriera, sp. barrera, fr. barrière u. a.*; *vb. sp. barrar, barrear, fr. barrer*. Aus dem celtischen: *kymr. bar* (m.) ast u. s. w., s. Diefenbach, *Celt. I*, 184, vgl. *mhd. bar, barre* in den roman. bedeutungen. Dasselbe wort ist auch enthalten im *ahd. sparrow, vb. sperran*, woraus sich die *ital. formen sbarro, sbarra, sbarrare* gestaltet haben können, nicht eben müssen, da diese sprache den anlaut häufig mit s verstärkt. Noch sind einige ableitungen zu erwähnen: *sp. barras stange, zsgs. sp. embarrazo, fr. embarras sperrung, hindernis, vb. embarazar, embarrasser, dsgl. fr. débarrasser*; wohl auch *sp. barrica, fr. barrique tonne, daher barricata verammung* (aus fässern und ähnlichen sachen bestehend); *it. barile, sp. pg. barril, fr. baril, kymr. baril, gael. baraill, wozu noch sp. barral große flasche kommt*. Auch *franz. ortsnamen wie Bar-sur-Aube, Bar-le-Duc* werden zu diesem stamme gerechnet. *S. auch baracca*.

Basso *it., sp. baxo, pg. baixo, pr. bas, fr. bas niedrig*; *vb. basare ff.* Das *Isid. glossar* hat *bassus 'crassus, pinguis'*, das *Gloss. vetus p. 511* *bassas 'pingues oves'*, *bassum 'non altum'*, *Papias bassus 'curtus, humilis'* (nicht profundus). Die grundbed. ist also wohl die erstere: in der that heißt *it. bassotto dick, altfr. bas breit, gedrungen, z. b. une maison longhe et assez basse SSag. p. 169; ele a basses hanches et basses jambes NF. Jub. II, 260*, wo an die bed. tief nicht zu denken ist. Man erinnert, was seine herkunft betrifft, an *gr. βάσσων* und *celt. bâs*, welchem letzteren die roman. bed. seicht zusteht; aber ist dies nicht entlehnt und würde sich *bâs* so leicht in *span. baxo* verwandeln, das ein doppeltes s verlangt? Das wort muß vielmehr ein ächt latein. sein: schon das alte Rom kannte es als zunamen, dergleichen auf körperliche eigenschaften zielend sich viele vorfinden, und hier passt die bed. der glossen trefflich. Auch *Papias* sagt *basus 'curtus'* a base, et (nomen) proprium est. Als eigentlicher name begegnet es z. b. in einer urkunde des 6. jh. *Marin. p. 197<sup>a</sup>*, die *zss. Campobassum* in einer andern v. j. 635 *Bréq. p. 136<sup>b</sup>*. *Diefenbach, Goth. wb. I, 282*, ist geneigt, *bassus 'dick'* ganz von *bassus 'niedrig'* zu trennen, vielleicht ohne noth: *bassus* konnte das in die breite, nicht in die höhe gehende, das gedrungene bezeichnen, worin sich die begriffe dick und kurz berühren. — Aus dem adjectiv entstand das *sbst. it. basso untertheil, fr. bas strumpf* (eigentl. abgekürzt aus *bas-de-chausse*, vgl. *haut-de-chausses*), *sp. baxos, pg. baixos (pl.) unterkleider, auch fußbekleidung, ein wort, womit das lat. baxea* (art schuhe, bei *Plautus*), welches *fr. baisse* erzeugt haben würde, gewiss nicht zusammenhängt.

Bastardo *it. sp. pg., bastart pr., bâtard fr., mlat. bastardus* wenigstens seit dem 11. jh. uneheliches kind. Entstehung aus dem folgenden *basto* ist wohl kaum zu bezweifeln, da auch *altfr. fils de bast, entstellte fils de bas, gesagt ward: fille de bast* schon im *Aubery p. 11, frère de bas bei Carpentier, fille le roy Henris de bas* (im reime) *DC.* Auf welche



anschauung sich aber dieser ausdruck 'kind des saumsattels' bezieht, ist nicht so leicht ins klare zu bringen. — [Mahn p. 17 gibt eine ansprechende erklärung dieses ausdrucks. Das deutsche bankert kommt bekanntlich von bank, und heißt eigentlich der auf der bank, im gegensatze zum bett, erzeugte (vgl. Grimms R. A. 475). Der roman. ausdruck kind des saumsattels gieng dagegen im süden, in der Provence oder Spanien, aus den sitten der maulthiertreiber hervor, die sich in den wirthshäusern ihre betten von saumsütteln machten und dort mit den mägden verkehr hatten. Ein beispiel dieses verkehrs findet sich im D. Quixote 1, 16. — Auch Gachet hat sich an diesem worte versucht. Nach ihm ist bastard nur ein bildlicher ausdruck und bezeichnet eigentlich den nebensößling oder schmarotzerzweig eines baumes, der am fuße desselben hervorwächst, vgl. dazu avoutre II. c. Man hätte also an bas 'tief unten' zu denken, aber dem widerspricht die form mit st bast entschieden.]

Basto *it. sp.*, bast *pr.*, bât *fr.* saumsattel; *vb. pr.* bastar, *fr.* bâter satteln. Man erinnert an das deutsche bast, weil die sättel etwa damit befestigt worden seien. Vergleicht man aber bastone stock, so wird man für basto eher auf die bed. stütze, unterlage, worauf die last ruht, verwiesen, und vielleicht haben wir in ihm ein wort der römischen volkssprache vor uns, zusammenhängend, wie man auch sonst schon behauptet hat, mit *gr.* βαρᾶζειν stützen, βάσταξ lastträger; an diesen stamm mahnt auch das spätere *lat.* basterna sänfte, worüber J. Grimm, *Gesch. d. d. sp.* p. 461, allerdings anderer meinung ist. Dem *gr.* βάσταξ aber entspricht buchstäblich das gleichbed. *pr.* bastais, *cat.* bastax, *sp.* bastage, *it.* bastagio. Desselben ursprunges ist, außer dem eben erwähnten *it.* bastone (*fr.* bâton, *wal.* beston u. s. f.), auch *it.* bastire, *altsp. pr.* bastir, *fr.* bâtir bauen (eigentl. stützen?), woher *altsp. pr.* bastida, *it.* bastia, *bastione*, *fr.* bastille u. a.; *dsgl. sp. pg.* basto angefüllt, dicht (daher die eigenthümlich *span. bed.* dick, grob, auch im *moral. sinne*); *vb. it.* bastare, *sp. pg. pr.* bastar hinreichen (eigentl. ausfüllen, wie *sp.* harto gefüllt, hinreichend), *ven.* bastare hemmen (stopfen), *altsp.* auch bastir versorgen *PC.* = bastir bauen. — Eine andre bedeutung zeigen die wörter *it. sp. pg. cat.* basta heftnaht, steppnaht, *fr.* bâtir, *sp.* bastear, *it.* imbastare, *sp. cat.* embastar mit weiten stichen nähen. Sie erinnern an *ahd.* bestan flicken, *mhd.* besten schnüren, dies vom *sbst.* bast; aber bastire reicht dafür aus, wenn man die im *prov.* üblichen *bedd.* einrichten, zusammenfügen, berücksichtigt.

Battere *it.*, *sp.* batar, *pg.* bater, *pr.* batre, *fr.* battre, *wal.* bate, auch *serb.* bātati schlagen; von batuere, auf *roman. weise* in batere verkürzt. Wie selten man dies wort bei den Alten liest, um so üblicher ist es schon im frühesten *mlatein.* Es mußte sich jedoch eine neue flexion gefallen lassen: *perf.* battidi *L. Sal.*, *L. Long.* (wie prendidi, ostendidi), *part.* battutus *Decret. Child.* (um 595). Unter den zahlreichen ableitungen ist zu erwähnen *it.* battaglia, *sp.* batalla, *fr.* bataille, *wal.* bêtac schlacht, schon bei Adamantius Martyr. batualia, quae vulgo battalia

dieuntur; ferner *it.* battaglio, *batacchio*, *sp.* badajo für batajo klöpsel; *it.* battigia fallende sucht; *sp.* batan walkmühle; *pr.* bataria schlügerei, *fr.* batterie aufgestelltes geschütz.

Battifredo *it.*, *fr.* beffroi, *alt.* berfroi, *beffroit*, wachthurm; *vom mhd.* berevrit, *bervrit* zum schutz oder angriff dienender thurm, *mlat.* berfredus, *belfredus*. Die *ital.* form lehnt sich durch umdeutung an *battere*.

Batto *it.* ruderschiff; daher *battello*, *sp.* batel, *pr.* batelh, *fr.* bateau *nachen*; stimmt zu *ags.* bāt, *altn.* bātr kleines schiff, *vgl.* *kymr.* bād boot.

Baüle *it.*, *sp.* baúl, *pg.* bahúl, *bahú*, *pr.* baúc, *fr.* bahut koffer, felleisen. Unter diesen abweichenden formen die ursprünglichste zu ermitteln, ist nicht wohl möglich. Besitzt sie z. b. der Spanier, so könnte das wort aus *bajulus* träger wie *gerla* tragkorb aus *gerula* sich gestaltet haben, indem der accent fortrückte, wie dies in *casulla* aus *casula* anerkannt werden muß. — [Die bekannte deutung französischer philologen aus dem deutschen behüten war unzulässig, weil nur ein substantiv genüge that. Ein solches weist nun *Mahn* p. 89 aus den unterdess erschienenen wörterbüchern nach: *mhd.* behuot bewahrung, *schutz* Müller I, 732, *behut* magazin *Grimm*. Daß *hochd.* uo = *goth.* ô romanisch als u, nicht als o auftritt, ist selten und läßt spätere einföhrung vermuthen.]

Bava *it.*, *sp.* *pg.* baba, *fr.* bave geifer; *vb.* *pg.* *pr.* bavar, *fr.* baver, *sp.* babear geifern. Es scheint ursprünglich ein natura Ausdruck, das mit lallen (*gr.* βαβάζειν, *vgl.* *alban.* bebe, kleines kind) begleitete geifern der säuglinge zu bezeichnen, darum heißt *altfr.* bave eben sowohl unverständiges kindisches geplauder, *baveux*, *bavard*, *pr.* bavec plauderhaft, und das *sicil.* vava einigt die begriffe geifer und kind. Hieher *sp.* *babieca* albern (*urspr.* geifernd, daher pferdenname?), *babosa* schnecke u. a., *vb.* *cat.* embabiecar, *pg.* embabacar, *sp.* embaucar hintergehen, zum besten haben.

Bazza *it.*, *sp.* baza, *cat.* basa, gutes glück, stich im kartenspiel; offenbar das seltne *mhd.* bazze gewinn, gleicher herkunft mit *baz* (besser) s. *Mhd. wb.*, ein vermuthlich durch deutsche söldner verbreitetes wort. *Abgel. it.* bázzica ein kartenspiel, *bazzicare* mit jemand verkehren.

Beccabungia *it.*, *sp.* *pg.* becabunga, *fr.* bécabunga, auch *russ.* *ibunka*, eine art der *veronica*; *vom ndd.* beckeunge (*beck* bach, *bunge* knollen), *nhd.* bachbunge, einer der sehr wenigen *gemeinrom.* pflanzennamen, die aus dem deutschen genommen wurden. Das *franz.* wort ist schlecht assimilirt und wohl kein volksübliches: man sagt dafür *berle de rivière*, auf *prov.* *creissoun kresse*.

Becco *it.*, *pr.* *fr.* bec, *pg.* bico schnabel, spitze, *sp.* bico schnabelförmige spitze von gold an der mütze. Celtisches wort: *cui Tolosae nato cognomen in pueritia Becco fuerat, id valet gallinaei rostrum Sueton. in Vitell. c. 18; gael.* beic, *bret.* bek, auch *ndl.* bek. Daher *pr.* beca haken, vermuthlich auch *fr.* bêche für beche grabseheit, wiewohl *altfr.* besche geschrieben wird; *vb. it.* beccare, *pr.* bechar, *fr.* becquer hacken,



bêcher graben, *nhd.* bicken, picken; daher ferner *it.* beccaccia, *fr.* bécasse, *cat.* becada schnepfe (langer schnabel); *fr.* béquille krickenstock. Zsgs. *fr.* abéquier junge vögel füttern; *pg.* debicar eine speise leicht berühren. Im *ital.* bezzicare mit dem schnabel hacken (picken) mögen sich die stämme becco und pizza (*s. unten*) gemischt haben.

Beffa *it.*, *sp.* befa, *altfr.* beffe, mit *a altsp.* (*Alex.*) und *pr.* bafa verspottung; *vb. it.* beffare, *sp.* befar, *alt bafar* verspotten, *fr.* bafouer (mit erweiterter form, etwa lothringisch) verächtlich behandeln; dazu *sp.* befo unterlippe des pferdes, als *adj.* dicklippig, in welcher bedeutung auch belfo gesagt wird, *cat.* bifi, *occ.* befe; *dsgl. pic.* bafe leckermaul, maulschelle. Vermuthlich aus dem deutschen, *vgl. bair. ndl.* beffen bellen, keifen. Zu *thüring.* bappe maul Frisch I, 45<sup>a</sup> stimmt *mail. babbi*, *com.* bebb, *occ.* bêbo lippe; *gen. fá beffe* heißt die lippen gegen einen spitzen. Eine *abl.* ist *fr.* beffler spotten, *engl.* baffle.

Belare *it.*, *bêler fr.* blöken; von belare, einer seltenen von Varro gebrauchten form für balare, *vgl. in dem Vocabularius S. Gall.* belat 'plâzit' (blökt). Daher *romagn.* be geblöke, *cat.* be schaf, *norm.* bai hammel, *vgl. aber auch ähnliche ausdrücke s. v. bidet II. c.*

Benda *it. pr.*, *lomb.* binda, *sp.* venda, *fr.* bande vitta, taenia, fascia, *vb. bendare ff. fasciare* (*altfr. bender vincere z. b. DMce. p. 161, 13*); vom *ahd.* binda, *vb. ahd. goth. bindan.* Unserm bündel, *engl. bundle* entspricht *altfr. boundel Roq. II, 518.*

Benna *it.* korbschlitten, *comask. karren*, auch der dazu gehörige korb, *churw. fuhrwerk auf schleifsohlen*, *fr. banne korb für lastthiere*, großes tuch zum schutz der waaren, *altfr. benne*; *abgel. com. benóla*, *chw. ban-aigl*, *fr. banneau*, *benneau*, *banneton u. dgl.* Von dem auch durch die *german. sprachen verbreiteten worte* sagt Festus: benna lingua gallica genus vehiculi appellatur, und in dieser bedeutung und in der eines gefäßes braucht es auch das *mlatein*, *z. b. Haec omnia vehiculo, quod vulgo benna dicitur, imposuit Flodoard. Coxit panes et carnes et accepit cervisiam in vasculis, prout potuit, quae omnia in vase, quod vulgo benna dicitur, collocavit Vit. S. Remig. (DC.)* Damit ist zu verbinden *sp. cat. neupr. banasta*, *altfr. banaste* großer korb: stammt es, was kaum zu bezweifeln ist, von benna, so muß, da ein selbständiges suffix ast unerweislich ist, dies aus dem suffix aster abgeleitet sein, wie denn das wort *altfr. auch banastre Ren. I, 149*, *piem. ebenso lautet*; aus *goth. bansts* *ἄνοθήκη* konnte banasta nicht entstehen, weil eingeschobene vocale nicht betont zu werden pflegen, und ein dem *goth. worte* entsprechendes *ahd. bānasta* annehmen, ist bei dem grade vor s oder st selten vorkommenden eintritt des derivaten a jedenfalls bedenklicher als der durchgang von banāsta durch ein *rom. banāstra*. Buchstäblich dem *goth. banst* entspricht nur das mundartl. *fr. banse (f.)* großer korb, wiege, *mlat. bansta*, *vgl. Guérard, Polypt. d'Irmin. p. 315*, auch im deutschen einheimisch, *s. Grimms wb. v. banse.*

Berbice *it.*, *pr. berbitz*, *fr. brebis*, *pic. herbis (f.)* schaf, *wal. ber-*

beace widder; von berbez, einer bei Petronius vorkommenden gemeinen form für vervex hammel, s. Schneiders Lat. gramm. II, 227, mlat. berbix in den ältesten schriftwerken. Daher pr. bergier, fr. berger schäfer, in frühem mlatein berbicarius; altfr. bercil schafstall, gleichsam vervecile; nfr. bercail dass., mit vervecale zu erklären.

Bergamotta sc. pera it., sp. bergamota, fr. bergamote eine art birnen; aus dem türkischen beg armôdi d. i. herrenbirne, so genannt wegen ihres wohlgeschmacks.

Bérnia und sbernia it., sp. bernia, fr. bernie, berne (bei Nicot) ein grober stoff zu mänteln so wie der daraus verfertigte mantel; von Hibernia, woher der stoff kam (Nicot, Covarruvias, Ménage). Entsprechend sp. holanda holländische leinwand, vom lündernamen Holanda u. a. fälle.

Berretta it., sp. birreta, pr. berreta, barreta, fr. barrette mütze, masc. altsp. barrete, pr. birret dass.; vom spätern lat. birrus (byrrhus) kleid von flockigem stoff; s. bujo. Eine urkunde v. j. 532 Bréq. p. 47 hat birreto auriculari.

Berta it. fopperei, lomb. piem. elster, plaudertasche; vb. berteggiare foppen; pr. bertaut armer wicht? PO. 134, heneg. bertaud castrirt, vb. bertauder castrieren, fr. bretauder, com. bertoldà die ohren stutzen, die haare abscheren, altfr. foppen, quälen NFC. II, 184; it. bertone pferd mit gestutzten ohren; bertuccio affe. Woher dieser stamm bert oder bret, der verstümmelung, verhöhnung bedeuten muß? Darf man erinnern an altn. britia in stücke schneiden, oder an bretôn im Hildebrandslied, das Lachmann verstümmeln, Grimm IV, 710 zermalmen übersetzt? Ital. berta heißt aber auch ein werkzeug, womit man pfähle in die erde stampt, ramme, jungfer, fr. demoiselle, russ. bába weib, ramme, und wenn man erwägt, daß die grauenhafte eiserne Bertha der deutschen sage auch den namen Stempfe führt, mit deren stampfen oder treten die kinder bedroht wurden (Grimms Myth. p. 255), so ist die herkunft des ital. wortes deutlich genug. Ob etwa auch die übrigen roman. wörter damit zusammenhängen oder eigne quellen haben, wird sich minder leicht ins reine bringen lassen.

Bertesca und baltresca it. streitgerüste an mauern oder thürmen zum aufziehen und niederlassen, pr. bertresca, altfr. bretesche kleines hölzernes mit zinnen versehenes castell, deren mehrere zur befestigung eines ortes angelegt wurden, z. b. et a una bertresca sobre cascun pilar e podon en cascuna xx cavayer estar Fer. 2337, vgl. Ducange v. bretachiae. Seine herkunft betreffend, so hat das von Chevallet aufgestellte deutsche brett-dach in dieser sprache selbst kein dasein und befriedigt nicht einmal die form. Eine besser begründete deutung aus dem einfachen brett mit romanischer endung gibt Mahn p. 121. Auch in predella II. a und in brelan II. c hat der Romane das deutsche wort benutzt.

Bertovello it. fischreuse. Wer fühlt nicht darin das bekannte vertebolum der L. Sal., womit ein geräthe zum fischfang benannt wird? si quis statuale, tremacle aut vertebolum (al. vertivolo) furaverit. Aus



vertebra floß vertebulum, hieraus entstand mit vertauschtem suffix (wie aus martulus martello) das ital. wort, ven. bertevolo, piem. crem. mail. bertavel, com. bertavelle und bertarel; in allen diesen mundarten heißt es auch ein ähnliches geräthe zum vogelfang. Vertebulum aber zog seine bedeutung unmittelbar aus dem vb. vertere, nicht aus vertebra: die reuse heißt so, weil ihr hals nach innen gekehrt, umgewandt ist. Für diese auffassung gewährt die ital. sprache einen unzweifelhaften beleg, indem der hals oder die mündung der reuse ritroso = retrorsus (etwas rückwärts gekehrtes) genannt wird. Bertovello bedeutet auch ofenkrücke, ein werkzeug zum umwenden der kohlen. Es ist also an vericulum (zugnetz) nicht zu denken, woraus das salische wort grammatisch nicht entstehen konnte. Aber auch im franz. läßt es sich wahrnehmen: verveux, richtiger verveu, wie man sonst schrieb, heißt eine reuse von garn, für vertveu = vertovello, bertovello; näher jedoch kommt letzterem das limous. vertuel. Man sehe Pott, Plattlat. 402, wo bereits verveu mit vertebulum verglichen ist.

Bétula, betulla it. pg., dsgl. it. bedello (crem. béddol), cat. bedoll, sp. abedul, pic. champ. boule (für beoule?), daher fr. bouleau (dimin. für beouleau) birke; von betula, betulla, celtischen ursprungs, in primitiver gestalt neupr. cat. bes = corn. betho, bezo, kymr. bedu, bret. bézô, gael. beth, s. Diefenbach, Orig. europ. p. 257.

Bévero it., sp. bíbaro, alt befre, fr. bièvre, wal. breb, neupr. vibre ein in den nördlichen gegenden lebendes säugethier, biber, altn. bifr, ags. befor, beofer, ahd. bibar, lith. bebru, russ. bober, gael. beabhar, corn. befer. Es ist identisch mit lat. fiber, dessen aspirata im germanischen, lithauischen, slavischen und celtischen nach gemeiner regel zur media werden mußte, vgl. Zeuß, I, 44. Bebrinus adj. findet sich in den scholien zum Juvenal 12, 34.

Biado it., pr. cat. blat, altfr. bled, bleif, nfr. blé, fem. it. biada, mail. ven. piem. biava (vgl. Rovigo aus Rhodigium), altfr. blée getreide, sowohl der halm wie das korn; fehlt span. Daher pr. bladaria, altfr. blairie weidezins; zsgs. it. imbiadare, fr. emblaver (für embla-er) mit getreide besäen. Die gewöhnliche herleitung ist aus dem ags. blæd (f.) frucht, glück, segen; wie aber überhaupt nur sehr wenige alte roman. wörter aus der landwirthschaft den german. sprachen entlehnt sind, so ist eine solche entlehnung aus dem entlegeneren angelsächsischen kaum anzunehmen, ja blæd mag aus dem roman. entlehnt sein wie ahd. frucht aus lat. fructus. J. Grimm gesch. d. d. spr. p. 69 denkt lieber an kymr. blawd mehl, dem aber, so wie es vorliegt, das roman. wort nicht gemäß ist. Der ausdruck ist wichtig genug um hier eine noch unversuchte deutung zu rechtfertigen. Lat. ablata (neutr. plur.) gab mit dem roman. artikel l'ablata, l'abiada, la biada, als masc. behandelt il biado: es bedeutet das davon getragene, was auch unser getreide aussagt, den ertrag, das geerntete: ähnlich scheint unser herbst so wie das gr. καρπός das geraffte, gesammelte zu bezeichnen (s. Schwencks d. wb.), noch abstracter ist das

*scil. lavuri arbeit, feldfrüchte. Mlat. ablatum, abladus, abladium für messis kommt wirklich vor. Die erklärung von la biada aus dem articulierten l' abiada ist nicht einmal streng nöthig, aus ablata konnte durch aphärese biada entstehen. Unter den italischen mundarten braucht die cremonesische biada auch für oblata, fr. oublie. — [In beziehung auf Mahns vertheidigung der celtischen herkunft p. 19 bemerkt der Krit. anhang: 'Eine formelle schwierigkeit liegt nicht vor, denn den anlautenden tonlosen vocal gibt die sprache auch sonst auf und hier mochte es um so eher geschehn, als man ihn in der weiblichen form zum artikel rechnen konnte: l'ablata lautete wie la blata. Auch die doppelform nach beiden geschlechtern ist dieser herleitung günstig: biado ist = ablatum, biada = plur. ablata. Die herleitung aus kymr. blawd (mehl), wofür aber das gael. blâth (blütthe, frucht) passender wäre, da jenes ein rom. blaud, blod gegeben hätte, ist sicher aller beachtung werth: ich konnte mich aber nicht darauf einlassen, weil ich mein princip, die lateinische herkunft eines wortes so lange festzuhalten, als buchstabe und begriff es erlauben, nicht ohne noth verlasse.']*

Bianco *it.*, *sp.* blanco, *pg.* branco, *pr.* blanc, *fr.* blanc weiß; vom *ahd.* planch, *mhd.* u. *s. w.* blanc glänzend weiß, überh. weiß, verwandt mit blinken (fehlt *goth.* *alts.*). Im *roman.* ward es der eigentliche, volksübliche ausdruck für *lat.* albus, welches im nordwesten trotz zahlreicher derivata gänzlich erlosch, im südwesten (*sp.* albo, *pg.* alvo) die bed. schneeweiß, im *ital.* die bed. trüblich entwickelte. Nur im *churw.* und *walach.*, worin blank keine aufnahme fand, blieb ihm sein volles recht.

Biasciu *sard.*, *pr. val. altcat.* biais, *neucat.* biax, *fr.* biais (sämmtl. *masc.*) quere, schiefe, daher wohl *pg.* viez schrägheit, mit vorgeseßtem *s it.* sbiescio schräg (vgl. *piem.* sbias, *npr.* esbiai); *vb. sard.* sbiasciai, *pr.* biaisar, *fr.* baiser. In den *Isidor.* glossen liest man bifax 'duos habens obtutus', also mit doppeltem blick, schielend, wie *sp.* bis-ojo doppeläugig, schielend heißt, *bair.* zweiäugeln schielen Schmeller IV, 299. Aus bifax (*bis-fax* für *bis-oculus*) konnte *pr.* bifais biais werden (vgl. wegen des syncopierten *f* *refusar* *reusar*, *profundus* *preon*) und zwar erst als *adjectiv* mit der bed. schielend oder quer (denn auch als *adjectiv* begegnet es: *via biayssa Chx. V, 64*, *paraulas biaisas GProv. 85*, *estivals biais Flam. 2208*), nachher als *substantiv* gebraucht. *Mlat.* bifacies, bifaciare *Carp.* stimmen ganz zu biais, biaisar.

Biasimo *it.*, *altsp.* blasmo, *pr.* blasme, *fr.* blâme tadel; *vb.* biasimare *ff.* tadeln; von *βλάσφημον* *adj.*, *βλάσφημειν*. Ein zweites aus *βλάσφημία* entstandenes wort mit unorganischer vertretung des *f* durch *t* ist *it.* biastemma, *bestemmia*, *chw.* blastemma, *pr.* blastenh, *altfr.* blastenge, *wal.* blestem lästerung; *vb.* biastemmare u. *s. f.* lästern, fluchen; mit abgeworfenem anlaut (wie in *lacio* für *flacio*) *sp.* *pg.* lástima schimpfwort, wehklage, *vb.* lastimar mishandeln, beleidigen, zum mitleid bewegen.

Biavo *it. mdartl. z. b. venez.*, auch bei *Bojardo 2, 37*, *altsp.*



blavo, *pr.* blau (*fem.* blava), *fr.* bleu (wie peu aus pau), daher *it.* blü caeruleus; *dim. it.* biadetto; *zsgs.* sbiavato, sbiadato; vom *ahd.* blāo, blaw. Das wort hat sich im prov. am meisten verbreitet: blavenc, blaveza, blaveiar, blavairo, emblauzir.

Bicchiere *it.*, *chw.* bichér trinkgefäß, übrigens mit anlautender *tenuis it.* pécchero pocál, *wal.* pehar (wegen des letzteren vgl. Miklosich, *Slav. elemente im Rumun.* p. 35), *pr. altfr.* pichier, pechier, *sp.* pg. pichel, *bask.* pitcherra gefäß zu verschiedenen zwecken: die *Livr. d. rois* p. 256 übersetzen z. b. auch hamula (kleiner eimer) mit picher. Im späteren *mlatein* bicarium, picarium, *altn.* bikar, *ahd.* pehhar, *nhd.* becher. *Festus* verzeichnet ein ähnliches wort bacar 'vas vinarium', wovon aber bicchiere mit seinem radicalen i weit genug absteht; zu ihm bekennt sich das *sicil.* bácara kleiner krug. *Ital.* becco schnabel bedeutet auch die enge mündung eines gefäßes, diese bedeutung wäre jedoch auf einen becher übel angewandt. Mit recht mag man es darum aus dem griechischen herüberleiten, worin βίχος ein irdenes gefäß ist: hochdeutscher einfluß konnte b in p schärfen, *it.* pécchero hat sogar deutschen accent.

Bicocca, auch biccioeca, bicicocca, *it.* warte oder kleines schloß auf einem berggipfel, *ven.* bicoca baufälliges haus, *sard.* bicocca häuschen, treppe mit zwei absätzen, terrasse, *lomb.* garnwinde, *sp.* bicoca steinernes schilderhaus, enges stübchen, schlecht befestigter ort, *fr.* bicoque mit letzterer bed., bicoq (*m.*) geißfuß, ein werkzeug mit gespaltenem ende zum heraufziehen einer last; *vb. lomb.* bicocà hin und her schwanken. Dahin wohl auch einige ausdrücke für kopfbedeckungen: *sp.* bicoquete eine bauernmütze, bicoquin mütze mit zwei zipfeln, *piem.* bicochin eine priester-mütze. Unsichere herleitung: soll man ein derivatum oder ein compositum darin annehmen? *Ménage* rät auf vicus. Das vortreten der zweizahl (zwei absätze der treppe, gespaltenes d. h. doppeltes ende, zwei zipfel) läßt auf *zss.* mit bis schließen, minder klar ist der sinn von cocca in den verschiedenen und sehr abweichenden bedeutungen des wortes.

Bidello *it.*, *sp. pr.* bedel, *fr.* bedeau gerichtsbote; fußt genau auf dem *ahd.* petil emissarius *Diut. II*, 47, minder genau auf dem *ags.* bydel praeco = *ahd.* putil, *nhd.* büttel.

Bigio *it.*, *pr. fr.* bis hellgrau, aschgrau, schwärzlich. Damit ist zu verbinden *piem. pr.* bisa, *fr.* bise (auch *sp.* brisa?) nordwind, *bret.* biz nordostwind, *altfr.* auch nördliche gegend, norden, z. b. contre bise Brand. p. 131, devers bise *Antioch. II*, 11: denn den norden nannte man dunkel oder schwarz, so *lat.* aquilo von aquilus. Den namen des windes bisa kennt schon unsre älteste hochd. sprache, schweiz. bise, beise. Ist nun die wurzel deutsch und der name der farbe aus dem der weltgegend abgeleitet? *Isaac Vossius (Ménage, Orig. d. ling. ital. p. 509)* gibt eine etymologie, die alle rücksicht verdient. Er verweist auf das formell genau zustimmende *lat.* bysseus, welches baumwollenzeug heißen müßte, in seiner bedeutung aber, wie andre ausdrücke für farben, ausgeartet wäre. Aber βύσσος bedeutet auch die braune seide der pinna marina, die viel verwebt

ward, und in dieser hinsicht würde bysseus ganz wohl passen. Was dieser herleitung aber noch besseren halt gibt, ist das mit bigio gleichbed. pg. buzio, welches gleichfalls aus bysseus entstehen konnte, da ja das griech. *v* mit *i* sowohl wie mit *u* ausgedrückt ward; dies letztere wort kennt auch Älfric in der form busius falb, s. Ducange. Die vereinfachung des *ss* im fem. bisa, bise macht keine schwierigkeit: sie ist dieselbe wie im *partic.* misa, mise = lat. missa. Abgel. *it.* bigione feigendrossel, *fr.* biset holztaube, beide nach der farbe benannt. — [Mahn p. 87 bezweifelt die obige deutung aus einem unvorhandenen bysseus und gründet das wort auf bask. baltza oder beltza schwarz, wofür er die formen baza, beza als berechnigte aufstellt. Aber auch diese syncopierten formen können das roman. wort nicht befriedigen, welchem, vornehmlich dem *it.* bigio, nur ein radicales *i* gerecht ist, denn dieser vocal repräsentiert in tonsilben (ein paar fälle vor mehrfacher consonanz abgerechnet) überall den gleichen vocal der grundsprachen. Gegen die herkunft eines *ital.* prov. franz. dem Spanier unbekannten, wenigstens in derselben form unbekannten wortes aus dem baskischen kann ich überhaupt meine zweifel nicht überwinden. Ménage dachte an piceus, allein die bedeutung pechschwarz schreckte ihn ab. Das wäre nun kein großes bedenken, denn das pech ist nicht so schwarz, wie man es macht; allein die erweichung eines anlautenden *p* in *b* ist ein seltener und immer nur auf einzelne wörter einzelner gebiete beschränkter vorgang, so daß ich nicht darauf einzugehen wagte. Neben dem oben aufgestellten bysseus dürfte auch bombycius erwogen werden, dessen erste silbe wegfiel, wofür es nicht an zeugnissen fehlt (mlat. bacius Dief. Gloss. lat. germ. 78<sup>c</sup>, *it.* baco, sard. basinu, *fr.* basin, für bombacius *cet.*), dessen zweite silbe formen mit *u* und *a* zeigt (bambucinum u. bumbacium DC., *it.* bambagio), daher das pg. buzio und wohl auch das sp. bazo, welches eher hieher gehört als zu dem bereits in bayo vorhandenen badius, pan bazo wäre also genau das *fr.* pain bis. Seidne und baumwollene stoffe kamen in scharlach oder purpur gefärbt nach Europa, vgl. mlat. bombicina scharlach Dief., *it.* bambagello purpurschminke, ahd. sidîn 'coccineus' Graff. Die grundbedeutung unseres wortes war dunkelfarbig, altfr. azur bis ist dunkelblau, vert bis dunkelgrün; die bed. schwärzlich erfolgte hieraus. Bombycius empfiehlt sich besser als bysseus, theils weil es ein vorhandenes wort ist, theils weil sämtliche formen, mit *i*, *u* und *a*, darin ihre rechtfertigung finden. Man scheint die erste silbe abgeändert oder weggelassen zu haben, um die erinnerung an bombus zu beseitigen. Aus dem Krit. anhang.]

Biglia *it.*, sp. billa, *fr.* bille kugel von bein; vermuthlich vom mhd. bickel knöchlein, würfel, ndl. bikkel beinchen, womit die kinder spielen. Daher abgel. *fr.* billard kugelspiel, billot klotz. *Pr.* bilha 'ligneus ludus' GProv. 63<sup>a</sup>.

Bilancia *it.*, mail. ven. sp. balanza, *pr.* balansa, *fr.* balance wage; von bilanx bilancis.

Binocolo *it.*, binocle *fr.* fernglas für zwei augen; zsgs. aus bini oculi.



Biondo *it.*, *pr.* blon (*fem.* blonda), *fr.* blond, daher *sp.* blondo? (fehlt *pg.* und *cat.*), *mhd.* blond gleichfalls aus dem *franz.* (dafür *mhd.* val falb). Man hat auf *apluda* hülßen des getreides, kleie, auch auf *bladum*, *fr.* blé, verwiesen, weil die farbe des reifen getreides der blonden ähnlich sei. Das einzige buchstäblich zutreffende *etymon*, das die sprachen gewähren, findet sich im *ags.* blonden-feax mischhaarig d. h. grauhaarig (*s.* Dief. *Goth. wb.* I, 304), aber der übergang vom grauen durch das weiße oder hellfarbige zum blonden ist bei aller veränderlichkeit der farbenbegriffe (*s.* z. b. pardo II. b) nicht unbedenklich. Vielleicht hilft ein anderes deutsches wort. Ist blond, das nur vom haar gebraucht wird, etwa eine rhinistische form aus dem *altn.* blaud, *dän.* blöd, *schwed.* blöt sanft, weich, nämlich von farbe oder beschaffenheit? Dem entspricht auch ein *bret.* blöd, über dessen verhalten in den schwestersprachen *s.* Dief. I. c. p. 308. Zu beachten ist, daß der Albanese beide begriffe, blond und sanft, mit demselben worte (*russ.*) ausdrückt. Zu blond kommt noch die *prov.* und *altfr.* nebenform bloi, welche unmittelbar auf blod (*vgl.* *altfr.* goi aus god) leitet. Bloi ist lichtfarb oder gelb, besonders von blumen und vom haupthaar gebraucht, in späterm *mlatein* bloius, blodius. Das haupthaar der schönen Isolt wird daher ohne unterschied blond und bloi genannt: *pr.* Yseut la blonda *PO.* p. 9, Ysseulz ab lo pel bloy *Chx.* III, 204. Eine *abl.* ist *it.* biondella tausendgüldenkraut, weil es zum blondfärben gebraucht wird.

Biotto *it.* armselig, elend, *lomb.* biott, blot, *chw.* blutt nackt, *ven.* bioto einfach, lauter, *pr.* *altfr.* blos entblößt, beraubt (in letzterer sprache selten, *s.* *Altrom. sprachd.* p. 51), *neupr.* blous pur (*z. b.* aigua blousa), *moden.* bioß nackt, auch *bask.* buluza. Deutsches wort, *bair.* blutt, *schweiz.* blutt und blutz, *vb.* blutten, *mlat.* in der *L. Long.* blutare ausleeren, *dsogl.* mit *z.* *mhd.* blôz, woher das *pr.* blos, dem bereits ein *ahd.* blôz die form gewiesen haben muß. Im *mailänd.* ist nudus durch biott fast ganz verdrängt worden.

Biroccio, baroccio *it.* zweirädriges fuhrwerk, daher *sp.* barrocho; sicher von birotus, aber, wie es scheint, dem suffix occio, *z. b.* in carroccio, angebildet. Das *franz.* wort ist brouette zweirädriger handwagen, für bi-rouette, *wallon.* berwette, bei *Ph. Mousket* 21329 bouroaite. Von biroccio ist unser birutsche; von der form birozzo (*venez.*) scheint protze, protzwagen, die *syncope* des i auch im *sic.* brocciu, *chw.* bröz.

Birra *it.*, *fr.* bière, *wal.* beare ein getränk. Das *ital.* wort. (*ven.* bira) ist aus dem *mhd.* bier, das *franz.* aus dem *mhd.* bier; der genuswechsel hat wenig zu bedeuten. Ältere deutsche formen sind *ahd.* beor, bior, *ags.* beor, *altn.* bior. Auch die celtischen sprachen besitzen es: *gael.* beoir (*f.*), *bret.* biore'h (*m.*). Aber weder im deutschen noch im celtischen scheint es seine wurzel zu haben. Nach Wackernagels vermuthung (*Haupts Ztschr.* VI, 261) ist das deutsche bier vielmehr aus dem *syncopierten lat.* infinitiv bibere, der schon im ältesten latein in der form biber als substantiv üblich war und trank bedeutete (*mlat.* biberes 'potiones

*vel parvi calices* Gl. paris. 2685 Pb.), *it.* bévere béere here, *sard.* biere, und dieser ansicht neigt sich auch Grimm im *wb. zu.* Schon Vossius hatte sie: a biber extrito b est belgicum bier, s. *Etym. lat. s. v. bibo.* Auch im *wal.* heißt bier beuturē d. i. trank (*Livadit Dictzionar*); *engl.* bever vesperbrot. — Eine neuere deutung leitet das *ahd.* bior auf ein *goth.* \*bius, dies auf *skr.* pîv, pîb = pâ trinken zurück, worin auch *slav.* pivo seine quelle hat, s. *Ztschr. für vergl. sprachf.* V, 369, VII, 224. Dem Spanier fehlt das wort, dessen stelle vertritt cerveza, so auch *pg.* cerveja, *pr.* cerveza *Eluc.*, *altfr.* cervoise, *it.* cervigia, cervogia, cervosa (beide letztere aus dem *franz.*) = *lat.* cerevisia, cervisia, sicher der ältere romanische über alle provinzen verbreitete ausdruck.

Bis eigenthümlich *roman.* nur in zusammensetzungen übliche partikel, die das ungehörige, unächte, verkehrte ausdrückt und sich zuweilen in die formen ber oder bar kleidet: *it.* biscantare nicht ordentlich singen, trällern, *pr.* beslei verkehrter glaube, *it.* barlume für bislume schwaches licht, *fr.* bertouser (bei *Ménage*) ungleich scheren, *piem.* berlichē ein wenig belecken, berlaita molken (unächte, geringe milch, *fr.* petit lait), vgl. *Rom. gramm.* II, 435. Aber woher diese partikel? Gegen *lat.* bis sträubt sich der begriff, gegen das deutsche mis die form, gegen *bret.* besk (abgestutzt) beides, besk-aigre z. b. hätte unfehlbar *fr.* béchaigre gegeben statt besaigre; zusammenziehung aus *fr.* biais wäre zu stark. Sollte es aus *lat.* vice entstanden sein? Vicedominus z. b. ist der stellvertreter des herrn, nicht der rechte herr, und so biscantare nicht das rechte singen, bislume nicht das rechte licht. *Lat.* v als anlaut wird *ital.* und *span.* leicht zu b, *franz.* freilich nicht so leicht, und eben darum ist diese erklärung oder die aus vix, die man etwa noch vorbringen könnte, nicht zu halten. Aber möglich wäre, daß man das zahladverb bis, sofern es in zusammensetzungen aus dem begriffe des doppelten in den des schiefen übergeht, wie im *sp.* bis-ojo doppelaugig, schielend, *fr.* bi-ais doppelsicht, schiefe, am ende auch auf alles verkehrte, ungehörige angewandt hätte, wie im *altfr.* bes-ivre schlimm betrunken, bes-order übel beflecken, *piem.* bes-ancà verrenkt (eigentl. schlecht in den hüften sitzend) heißt. An denselben ursprung mahnt *sp.* bisel, *occ.* bizel, *fr.* biseau schiefe ebene.

Bisaccia *it.*, *sp.* bisaza, *fr.* besace quersack; von bisaccium eigentl. doppelsack, plur. bisaccia, bei Petronius. Dsgl. *pr.* fr. bissac, *piem.* bersac, bersacca, *sard.* brisacca, barsacca, von bis-saccus. Für bisaza findet sich *sp.* biazza, vermuthlich durch anlehnung an via, viage reise, da s sonst nicht ausfällt; auch *neupr.* biassa.

Bisante *it.*, *sp.* pg. besante, *pr.* bezan, *fr.* besant, eine byzantinische münze, *mlat.* byzantius, auch byzantus, *gr.* βυζάντιος, dessen τ hier keine schärfung in z erfuhr.

Biscotto *it.*, *sp.* bizcocho, *pr.* biscueit, *fr.* biscuit, zwieback; von bis coctus. So auch *it.* guascotto adj. halbgar, von quasi coctus.

Bitta *it.*, *sp.* cat. bita, *fr.* bitte stück holz zu verschiedenem gebrauch, pfahl; wohl vom *altn.* biti querbalken, *engl.* bit, *schweiz.* bitten; vgl. in den Erfurter glossen p. 279<sup>a</sup> bitus 'lignum, quo vincti flagellantur'.



*Bizzarro* *it.* zornig, eigensinnig, seltsam, lebhaft, *sp. pg.* *bizarro* ritterlich, prächtig, freigebig, *fr.* *bizarre* wunderbar. Für das *ital.* wort gibt es ein primitiv *bizza* zorn, das, wenn es nicht etwa deutschen ursprunges ist (vgl. *ahd.* *bîzôn* knirschen), aus dem fremden *bizzarro* abgezogen sein muß, da *arr* kein *ital.* suffix ist. Über das *span.* wort läßt sich nur sagen, daß es sich mit gleicher bedeutung auch im baskischen findet und daß hier noch ein subst. *bizarra* bart vorkommt, welches *Larra-mendi* in *biz arra* 'er sei männlich' zerlegt und die weiteren *span.* bedeutungen daraus ableitet. — [Mahn, *Etym. unters.* p. 137 ff., leitet es entschieden aus dem bemerkten bask. *bizarra*, worin *biz* die wurzel, *arra* die endung, tapfer die urbedeutung sein muß.]

*Blasone* *it.* wappenkunde, *sp.* *blason*, *pg.* *brasão* wappen, *dsgl.* ruhm, preis, *fr.* *blason* wappen, wappenkunde, *engl.* *blazon*; *vb. it.* *blasonare*, *fr.* *blasonner* wappen malen, *sp.* *blasonar* rühmen, sich rühmen. Am frühesten bemerkt man dies wort in Frankreich, wo es schild, eigentl. wohl wappenschild bedeutet (*Aubri im Fer.* 161<sup>b</sup>, *Alex.* p. 22, 29), im prov. hat es die ziemlich abweichende form *blezo*, *blizo*: *blezos* cubertz de teins e blancs e blaus wappenschilde mit weißen und blauen farben bedeckt *LR.* I, 338. Der valencianische wappendichter *Jaume Febrer* (gegen ende des 13. jh.) braucht *blasó* theils für wappen oder wappenzeichen (*armes é blasó str.* 9), theils für ruhm oder glanz (*llustre é blasó str.* 2), also schon ganz im *neuspan.* sinne; die bed. wappenkunde ist erst später und zwar in Frankreich hineingelegt worden. Sein ursprung kann kaum zweifelhaft sein: er liegt im *ags.* *blase*, *engl.* *blaze*, *mhd.* *blas* brennende fackel, daher glanz sowohl als auszeichnung im schilde wie auch als prunk oder ruhm verstanden. S. darüber *Bernd*, *Wappenwissenschaft* I, 344. 345, *E. Müller* s. v. *blaze*.

*Bliant* *pr. Chx.* V, 153, auch *blizaut Fer.* 707, *dsgl.* *bliat*, *bliau*, *altfr.* *bliant* ein kleidungsstück von verschiedenem stoff (*mlat. z. b.* *bliaudus canabinus*, *fustaneus*, *fr.* *bliant de soie*, *sebelin HBord.*), eine tunica sowohl für männer wie für frauen, *sp. pg.* *brial* bloß für frauen, fehlt *ital.*, findet sich aber in Frankreich mundartlich in mancherlei formen, *burg. z. b.* bei *La Monnoye* *biaude* mit der bed. *souquenille*. Während das *roman.* wort nur ein kleidungsstück zu bezeichnen scheint, wird unter dem *mhd.* *blialt*, *bliat* ein seidner goldstoff zu kleidern, bettdecken und *dgl.* verstanden. Wo findet sich der stamm *bli* oder *blid* (letztere form nach *pr.* *blizaut* zu vermuthen), mit dem sich die suffixe *ald* und *al* verbanden? Ist es orientalisches? Mahn p. 40 findet seinen ursprung im persischen *baljâd* ein kleidungsstück, *Vullers* I, 262<sup>b</sup>. *Ducange* verweist auf *kymr.* *bliant* feines leinenzeug, das im celtischen selbst nicht wurzelnd mit dem *roman.* wort zusammenhängen dürfte, *altengl.* *bleaunt*, *blehand Halliwell*.

*Boca* *it.*, *sp. pg.* *boga*, *pr.* *buga*, *fr.* *bogue* (Nemnich), ein fisch, meerbrassen; vom *lat.* *box* *bocis* (*m.*) bei *Plinius*, nach dem *gr.* *βόαξ*, *βώξ*. *Paulus* in seinen excerpten aus *Festus* gibt bereits eine halbroman. form,

welche O. Müller für einen acc. plur. hält: bocas 'genus piscis' a boando appellatur.

Bocca *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* boca, *fr.* bouche mund; von bucca backen, auch für mund oder maul gebraucht, die erstere bedeutung nur im wal. buçe erhalten. *Prov.* buccla, von buccella bei Martial; *dsgl.* bossi, *altfr.* boussin bissen, gleichsam buccinum; *sp.* bozal maulkorb, gleichsam buceale von bucea bissen.

Boccale *it.*, *sp.* *fr.* wal. bocal krug, becher, pokal; vom *mlat.* baucalis, dies vom *gr.* βαυκάλιον gefäß, βαυκαλῖς auf einem papyrus, s. Letronne im Journ. d. sav. 1833 p. 478.

Boja *altit.* s. *Lex. rom.*, *pr.* boia, *altfr.* buie kette, fessel, daher *mhd.* boije dass.; von boja bei Plautus und andern: bojae 'genus vinculorum tam ferreae quam lignae' Festus. Dasselbe wort ist der schifferausdruck *sp.* boya, *pg.* boie, *altfr.* boye, *nfr.* bouée, *dtsh.* boje u. s. w. ein auf dem wasser schwimmendes mit einem seil (boja) befestigtes stück holz.

Boja *it.* henker, auch *altsp.* boya, *neupr.* boiou, *wallon.* boie, *chw.* bojer. Ehe man sich in untersuchungen über dieses wort vertiefe, erwäge man, daß die *ital.* sprache keine masculina auf a bildet, wohl aber feminina auf a als masculina behandelt (il camerata, lo spia), das wort muß also ein schon vorhandenes sein, vorhanden aber ist im latein. und *altit.* boja fessel, namentlich halsfessel, vgl. Papias bogia 'torques damnatorum', wozu die *venez.* form bogia paßt. Dem Spanier ist ruthe und henker dasselbe, s. verdugo II. b.

Bolgia *it.*, *altfr.* boge ranzen, *neufr.* bouge stübchen; *abgel.* *sp.* burjaca schnappsack; *fr.* bougette reisesack, daher *altengl.* bogett, *bougett*, *neuengl.* budget, letzteres wieder ins *franz.* eingeführt. Es ist das *lat.* bulga bei Lucilius, welches Festus ein von den Galliern gebrauchtes wort nennt: bulgas Galli sacculos scorteos vocant, *altirisch* bole Zeuß I, 17, *gael.* builg, eben sowohl *ahd.* bulga (aus dem *vb.* belgan schwellen). Übrigens fließen die *roman.* formen, wie oft, aus einer *latein.* adjectivbildung bulgea (bulgia), keineswegs aus dem *celtischen* oder *deutschen*. Man sehe über dieses wort Diefenbach, *Goth. wb.* I, 271, *Orig. europ.* p. 274.

Bolla und bulla *it.*, *sp.* *pr.* bola, bula, *pg.* bolha, bulla, *fr.* boule, bulle blase, kugel, daher *urkundensiegel* (für letztere bedeutung gilt meist die form mit u); *masc. it.* bollo siegel, *sp.* bollo beule; von bulla wasserblase, beule, buckel. *Span.* bola, nebst *altfr.* pic. boule windbeutelei, betrug, gehen auf die *bed.* wasserblase zurück; daher *vb.* bouler den kropf aufblasen. *Abgel. it.* bolletta, bulletta, *fr.* billet zettel, eigentl. besiegeltes blättchen; *it.* bollettino, *fr.* bulletin berichtzettel; *dsgl.* *sp.* bollon, *fr.* boulon nagel mit dickem kopf, *altfr.* bolzen: ebenso heißt *lat.* bulla kopf des nagels. Desselben stammes, von bullire, ist *it.* bollire, *sp.* *pr.* bullir, *pg.* bulir, bolir, *fr.* bouillir sieden, wallen, in unruhe sein; hieraus das *subst. it.* bollone, *fr.* bouillon aufwallung, auch fleischbrühe (ähnlich *sp.* caldo mit letzterer bedeutung, eigentl. hitze, *pic.* caudiau, *altfr.* caudel



G<sup>N</sup>ev. p. 117); *dsgl. sp. bulla, pg. bulha unruhe, aufruhr, daher cat. esbullar verwirren, zerstreuen, und wohl auch pg. esbulhar genau durchsuchen, berauben (eigentl. verstören?), das man sonst aus spoliare erklärt.*

Bolzone *it., altsp. altfr. bozon, pr. bosso pfeil mit stumpfem ende, dsgl. mauerbrecher; kann, ohne anlehnung an das deutsche bolz, bolzen, mittelst des suffixes cion aus bulla nagelkopf (woher auch fr. boulon bolzen) wie fr. hameçon aus hamus abgeleitet sein. Die roman. urform bulcio bultio ist in altdeutschen glossaren zu finden.*

Bomba *pr., auch altval. bei A. March, prahlerci, gepränge; dsgl. it. bombanza jubel, altfr. bombance bei Ménage, gewöhnlich bobance, pr. bobansa s. v. a. bomba; pr. bobans für boban, altfr. bobant dass. Von bombus gesumse, geräusch, adj. bombicus geräuschvoll, prahlerisch, bei Venant. Fort. Daher denn auch wörter wie bomba ein summendes geschloß, dsgl. bombardar, vb. it. rimbombare wiederhallen.*

Bomba *sp. pg. cat., fr. pompe, engl. pump eine maschine zum wasserschöpfen, pumpe. Nach Adelung vom geräusch, das sie macht; zunächst wohl vom roman. vb. bombare trinken, schlürfen, denn die pumpe saugt, aber auch dies verbum ist ein naturausrdruck, s. bobo II. a. Der Italiener nennt sie tromba, nicht weil sie ein trompetenartiges geräusch macht, was nicht der fall ist, sondern weil tromba, wie es scheint, aus lat. tuba entstand und dies 1) trompete, 2) röhre in einem druckwerke heißt.*

Bonaccia *it., pr. bonassa, fr. bonace, sp. mit eingeschobenem n bonanza meeresstille; eigentl. heiteres wetter, von bonus, vgl. sp. bonazo friedlich und wal. reşbună es heitert sich auf. Das gegentheil davon ist altsp. malina ungewitter von malus.*

Bonete *sp. pg., pr. boneta, fr. bonnet mütze. Ursprünglich name eines stoffes: ab illo tempore nunquam indutus est squarletto vel panno viridi seu bonneta Guill. de Nangiaco (um 1300). Woher dem stoff dieser name geworden, muß dahingestellt bleiben. Indessen erkennt J. Grimm zu Merkel L. Sal. p. LIV in dem malbergischen ob-bonis (ob-pinis, abonnis unterhaube, haarbinde) ein dem roman. bonneta bereits verwandtes wort.*

Borbogliare *it., pic. borbouller murmeln, sp. borbollar, pg. borbolhar, borbulhar sprudeln, blasen werfen, cat. borbollar verwirren, betrügen; sbst. sp. burbuja, pg. borbulha wasserblase, knospe (etwas hervorquellendes). Die hispan. verba erklären sich vielleicht aus einem verstärkten lat. bullare, bei den andern mag dies zweifelhafter sein, wiewohl die begriffe sprudeln und murmeln sich nahe berühren. Neben borbogliare stellt sich nämlich das gleichbed. borbottare, altfr. borbeter Ben. III, 529, pic. borboter, neben sp. borbollar ebenso das gleichbed. borbotar, ohne zweifel naturausrdrücke wie gr. βορβορῶν brausen, gael. borban gemurmelt, vermuthlich auch it. búrbero mürrisch. Eine andre form mit der bed. murmeln lehnt sich an barba: sp. barbotar, mail. barbottà, pic. barboter, cat. barbotejar. Dazu noch it. barbugliare, sp. barbullar unverständlich sprechen.*

Borda *pr. cat.*, borde *altfr.* barake; *vom goth.* báurd, *altn.* bord, *ahd.* bort tafel, brett, *vgl. ir. gael.* bôrd, *kymr.* bwrth. Daher *it.* bordello, *pr. fr.* bordel, *sp.* burdel (auch *adj.*), *ursprüngl.* hüttchen, s. die stellen bei Ducange, *altfr.* auch *fem.* bordele schlechte hütte *SB.* 555.

Borde *sp.*, *pr.* bort, *altfr.* borde, *sard.* burdu *subst. u. adj.* bastard, nebenschöpsling. Es ist augenscheinlich das *primitiv* des späteren *lat.* burdo maulthier, bastard des pferdes (burdonem producit equus conjunctus asellae, s. Ducange), welches aber selbst ein fremdwort sein muss und von einigen *etymologen* mit dem deutschen *beran* (tragen) zusammengestellt wird, s. Schwenck, Beiträge zur *lat. wortforsch.* I, 17, Graff III, 163. Burdo fehlt in diesem sinne dem *roman.* gebiete, denn das im *prov.* Elucidari, dem nicht überall zu trauen ist, angeführte burdo ist offenbar *lateinisch*.

Bordo *it.* *pg.*, *sp.* bordo, borde, *fr.* bord, *fem. altsp. pg.* borda *rand z. b.* des verdeckes, *wal.* boartē kranz; *vom ahd.* bort, *alts.* bord *rand, schiffsrand, vgl. ahd.* borto band. Daher *sp.* bordar, *fr.* border, *engl.* border einfassen. Das *span.* wort bedeutet auch *sticken*, wie sich denn beide handlungen nahe berühren, allein dafür besitzen andre sprachen eine besondere form: *cat.* brodar, *fr.* broder, *engl.* broider, *kymr.* brodio, zusammenfallend mit dem *gael.* brod, *altengl.* brode stechen, denn auch stechen und sticken, *fr.* brocher, sind verwandte handlungen. Eine andre form ist *wallon.* brosder, *altsp. altpg.* broslar für brosdar (*mlat.* brosdus aus dem 10. jh., später *brustus* gestickt), offenbar vom gleichbed. *ahd.* ga-prortôn, sofern dies nebst *ags.* brord, *altn.* broddr spitze, stachel auf ein *goth.* bruzdôn zurückführt, *vgl. Grimm* I<sup>2</sup>, 319, Diefenbach, *Goth. wb.* I, 285, 286, Mussafia, *Gloss. zu Prise de Pampelune* s. v. brusti und zu *Monum. ant.* s. v. enbrostar.

Bordone *it.*, *sp. pr.* bordon, *pg.* bordão, *fr.* bourdon stütze, pilgerstab. Der wandrer konnte den stab, auf den er sich stützte, vergleichungsweise sein lastthier nennen und so wäre bordone nichts anders als das so eben berührte *lat.* burdo, welche uralte *etymologie* zu unterstützen *Covarruvias* treffend das *sp.* muleta (maulthier und krückenstock) anführt. — Nach Gachet's vermuthung gehört das wort zur zahlreichen familie des *goth.* báiran; es möchte aber nicht leicht sein es daraus zu construieren.

Bordone *it.*, *sp.* bordon, *pg.* bordão, *fr.* bourdon bass, basssaite, *fr.* auch hummel, *vgl. atticus* (attacus) vel burdo *Gl. Aelfr.*; *vb. fr.* bourdonner summen. Ist es richtig, daß die langen trompeten oder orgelpfeifen diesen namen führten (Ferrari, Ducange), so konnte man ihn von dem der langen pilgerstäbe (s. den vorigen artikel) entlehnt haben und hiernach wäre das *gael.* bûrdan gesumme, *altengl.* bourdon, von außen eingeführt.

Borgo *it.*, *sp. pg.* burgo, *pr.* bore, *fr.* bourg kleine stadt, flecken. Dasselbe wort ist in allen germanischen sprachen heimisch und seine wurzel darin nachweislich, *goth.* báirgs, *ahd.* burg, von báirgan, bergan. Indessen kannten auch die spätern Römer das wort burgus und zwar als



ein vulgäres: castellum parvum, quem burgum vocant, sagt Vegetius *De re milit.* 4, 10 (vgl. die stellen bei Böcking, *Annot. ad Notit. Occ.* p. 704); und wenn es aus dem deutschen in das latein übergieng, so scheint es wenigstens seine ausprägung als masculin dem gr. πύργος zu danken. Aus diesem längst vor dem falle des westlichen reiches dem Römer bekannten burgus ist, genau genommen, das roman. borgo herzuleiten, nicht unmittelbar aus dem deutschen burg, aus welchem sich die abl. it. borgese, sp. burges, pg. burgel, fr. bourgeois nicht entwickeln konnte (vgl. unten franco), d. h. in der römischen volkssprache muß schon burgensis gegolten haben, bis durch einfluß des deutschen burg die form mit gutturallem g, it. borghese, pg. burguez, pr. borgues, altfr. borgois daneben aufkam. Auch im span. Ortsnamen Burgos hat sich das wort erhalten, es ist eine pluralform, lat. Burgi Burgorum, wie denn die stadt mit vereinigung mehrerer dörfer (im j. 884) erbaut ward, s. *Esp. sagr.* XXVI, 169. Über die weite verbreitung dieses wortes vgl. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 264.

Borino it., burin fr., sp. pg. buril, altsp. boril grabstichel; wohl vom ahd. borā terebra, borōn terebrare.

Bornio it., borni cat., borgne fr., borli limous. einäugig; vb. altfr. borgnoier, im *Voc. duac.* bornier mit der bed. lippire. Hieß es ursprünglich schielend, eine bedeutung, die ihm das bemerkte glossar von Douai beilegt (borne 'strabo') und die sich auch in einer mundartl. zusammensetzung mit oculus ausspricht (bornicle schielendes auges *Dict. genev.* p. 42, im Jura bournieler schielen), so ist sp. bornear krümmen, ausweichen gleiches ursprunges: in derselben sprache heißt tuerto gekrümmt, schielend, einäugig, turnio schielend, von tornear drehen. Woher aber dies wort? Das bret. born steht zu einzeln im celtischen da, um nicht verdacht der entlehnung aus dem franz. zu erregen. Es findet sich ein henneg. bigornier schielen, welches Hécart aus bicornis zu deuten geneigt ist, aber die syncope wäre zu ungewöhnlich. Ital. borniola falsches urtheil wird wohl hieher zu stellen sein.

Borra it. sp. pr., bourre fr. scherwolle, abgeschorenes haar von tüchern, grobe wolke, flocken von haar. Wir haben hier, wie schon Aldrete fol. 47<sup>a</sup> anmerkt, den singular des bei Ausonius vorfindlichen burrae possen, lappalien (auch it. borre, sp. borras in demselben sinne) vor uns: flocke und posse berühren sich öfter. Aus diesem burra bildete das ältere mlatein ein adj. reburrus struppig, kraus. Dahin gehört auch sp. borra, borro junges schaf, mit kurzer wolke, abgel. borrego dass.; it. borra-cia, sp. borracha weinschlauch (von ziegenfell?); pr. borrás, fr. bourras grobes tuch, mlat. borratium; vb. fr. bourrer, it. abborrare mit wolke ausstopfen, sp. pg. borrar sudeln, klecksen (aus der bed. von borra unnützes zeug in schriften); sbst. sp. borron, pg. borrão klecks. Vgl. burro.

Borrace it., sp. borrax, fr. borax ein aus China und Japan kom-mendes mittelsalz; vom arab. būraq Golius 260, Freytag I, 111<sup>b</sup>.

Borrachine it., zsgz. borrana, auch borrace, sp. borraja, pg. borragem, pr. borage, fr. bourrache, wal. borantze ein kraut, borretsch,

*borrago* Linn. Das vaterland dieser pflanze soll die Levante, namentlich die umgegend von Aleppo sein, und daher konnte auch der name kommen. Indessen hat *borragine* ein ächt ital. gepräge, indem diese sprache eine anzahl pflanzennamen mittelst des suffixes *aggine* = lat. *ago* neu bildet (*capr-, fus-, lent-, ulivaggine*). Ist nun der stamm nicht ein erweislich fremder, so dürfte man in beziehung auf die haarichten blätter des krautes wohl an das oben genannte *borra*, besonders an dessen span. bed. struppiges barthaar und an die franz. bed. rauhe haut über den hervorbrechenden augen des weinstockes, so wie an die ital. form *borrace*, sofern sie dem fr. *bourras* (grober stoff) zu entsprechen scheint, erinnern.

*Borsa* it. pr., sp. *pg.* *bolsa*, fr. *bourse* geldbeutel, börse, versammlungsort der kaufleute; vom mlat. *bursa*, *byrsa*, gr. βύρσα, fell, leder.

*Borzacchino* it., sp. *borceguí*, fr. *brodequin* art halbstiefel; vom mndl. *broseken* Käl., in älterer gestalt *brosekin*, dimin. von *broos* (f.) mit gl. bed., vermuthlich umgestellt aus *byrsa* leder, wie auch leerse stiefel aus leer (leder) entstand.

*Bosco* it., sp. *pg.* *bosque*, pr. *bosc*, fr. *bois*, mlat. *boscus* und *buscus* gehölz. Dieses wort darf nach J. Grimm, Über diphthonge (vgl. gramm. II, 277, wb. v. busch) auf eine deutsche wurzel zurückgeführt werden, bauen, wovon eine ahd. adjectivform *buwisc*, *buisse* baumaterial, holz (wie fr. *bois*) anzunehmen wäre; auch das sbst. *busch* brauchte nicht eben aus dem romanischen zurückgekehrt zu sein (doch wohl mhd. *bosche*?). Das deutsche *û* müßte sich also im roman. durch position gekürzt haben, daher *bosco* für *buseo*, s. *busca*. Die franz. abll. *bosquet* und *bocage*, für die veralteten *boschet*, *boshage*, schließen sich mit ihrer kchltenuis den südlichen formen (it. *boschetto*, sp. *boscage*) an; auch *bouquet* blumenstrauß für *bousquet* (vgl. lat. *silva* wald, dsgl. menge pflanzen) ist hierher zu nehmen. Zsgs. ist it. *imboscare*, sp. pr. *emboscar*, fr. *embusquer* (alt *embuscher* und *embuissier*) in den busch d. h. in den hinterhalt legen, daher im Garin en un bruillet (gebüsch) les a fait embuschier DC. v. *brolium*; engl. *ambush* hinterhalt.

*Bosso* it., sp. *box*, *pg.* *buxo*, pr. *bois*, fr. *buis* buchsbaum; von *buxus*. Daher abgel. it. *buscione*, fr. *buisson*, pr. *boisson* strauch (nicht von *bois*, *bosc*, welchen nur ein pr. *boscon* gemäß sein würde); dsgl. it. *bóssolo* buchsbaum und büchse, sp. *brúxula* compass (mit eingeschobenem r, vgl. pr. *brostia* unter *boîte* II. c), fr. *boussole*, so wie sp. *buxeta*, pr. *bosseta*, fr. *bossette* schachtel von buchs, überhaupt büchse.

*Botta* it., altfr. *botte*, auch *boz* Ren. II, 152, kröte, champ. dauphin. *bote*; scheint aus deutscher wurzel in bözen stoßen, treiben, so daß es das aufgetriebene thier bezeichnete. Auch sp. *boto* adj. stumpf, fr. *bot* in pied *bot* klumpfuß, *botte* klumpen, chw. *bott* hügel, wal. *butaciu* stumpf, blöde (ungr. *buda*) müssen dieser wurzel zufallen: nhd. *butz*, *butzen*, ndd. *butt* bedeuten etwas abgestumpftes.

*Bottare* it. in *dibottare* durcheinander schlagen, dsgl. *buttare* ausschlagen (von bäumen), sp. *pg.* pr. *botar*, fr. *bouter* stoßen; vom mhd.



bôzen stoßen, klopfen. *Sbst. mail. butt knospe, it. botto, botta, sp. bote fr. botte stoß, bout ende, spitze (obd. bütz brustwarze), daher debout aufrecht, mettre debout mit dem ende hinstellen, aufrecht stellen, dsgl. aboutir zu ende gehen. Abgel. it. bottone, sp. pr. boton, fr. bouton knospe, knopf, eigentl. etwas hervorstößendes, ausschlagendes, vielleicht buchstäblich das ahd. bôzo bündel (knollen?). Auch kymr. bot, bôth runder körper ist verglichen worden, die ital. doppelform aber mit t und z in bottone und bozza (s. unten) scheint deutschen ursprung anzuzeigen.*

Botte *it., sp. pr. bota, fr. botte, bout, wal. bote, bute haben die bedd. faß, kübel, schlauch, stiefel u. dgl. Die wörter sind vielen sprachen gemein, z. b. gr. βούτις, βύτις flasche, ags. butte, nhd. bütte ein großes gefäß, gael. bôt stiefel. Butte begegnet schon in einer urkunde v. j. 564 Marin. p. 124. Abll. sind it. bottiglia, sp. botilla, botija, fr. bouteille, mlat. buticula, in den Casseler glossen puticla, in einem scherzhaften artikel zur L. Sal. (cod. guelf. 8. jh.) aber schon botilia; dsgl. it. bottino wasserbehälter, ahd. butin, ags. byden u. a. m.*

Bottega *it., sp. botica, pr. botiga, fr. boutique kramladen; von apotheca vorrathskammer, neap. mit tenuis potega, sic. putiga. Der wegfall des a kann darin seinen grund haben, daß man in l'apotheca es zum artikel rechnete.*

Bottino *it., sp. botin, beide wohl aus dem fr. butin beute; vom nord. byti, mhd. bûten, s. Mhd. wb.*

Bozza *it., pr. bossa, fr. bosse, pic. boche beule; adj. fr. bossu buckelig, bosseler bucklig machen, beulen oder getriebene arbeit machen, bosseln; dsgl. it. boccia knospe, kugel, sp. bocha mit letzterer bed., pg. bochecha aufgeblasener backen. Im latein sucht man diesen stamm vergebens; leicht aber erkennt man darin das unter botta schon erwähnte hochd. butze, butzen etwas abgestumpftes, klumpenartiges, vgl. ndl. butse beule, vom mhd. bôzen stoßen (hervorstößen), s. oben bottare. Ital. bozza und bozzo bedeuten auch einen grob bearbeiteten d. h. einen noch unförmlichen stein, daher das vb. abbozzare aus dem rohen arbeiten, pg. esboçar, altsp. sbst. esbozo = it. abbozzo, wogegen das sp. bosquejar eine sehr abweichende gestalt zeigt. — Derselben herkunft wie die obigen formen mit radicaem o sind andere mit u: it. buzzo bauch, nadelküssen, sp. buche busen, kropf, magen, auch bausch eines kleides; sp. buchete s. v. a. bochecha; fr. but erhabene mitte eines dinges, ziel des schützen, daher zweck (wie auch das letztere deutsche wort ursprünglich den nagelkopf im mittelpunct der zielscheibe bedeutet), zsgs. début; fem. butte aufgeworfener erdhaufe (altn. bûtr abgestumpftes ding). Von buzzo ist mail. buzzecca, piem. buseca, it. busecchio gedärm, vgl. ahd. gebuzze 'exta' Graff III, 233. An sp. buche scheint sich auch zu schließen bucha brotbehälter, sparbüchse, vb. buchar verstecken.*

Braca *it., sp. pg. braga, pr. braya, altfr. braie hose (gewöhnl. im plur.), sp. braga, nfr. braie windel; vom lat. braca, in frühem mittellatein braga, angeblich ein gallisches wort, bret. bragez.*

Bracco *it.*, *sp.* braco, *pr.* brac, *fr.* braque jagdhund, spürhund; *vb.* *it.* braccare nachspüren; vom *ahd.* bracco, *nhd.* bracke. *Span.* *adj.* braco stumpfnasig. Aus der *altfr.* form bracon floß braconnier wild-dieb, *vb.* braconner in fremdem gehege jagen.

Bragia, brascia, bracia *it.*, *sp.* *pr.* brasa, *pg.* braza, *fr.* braise glühende kohle, *fläm.* brase Kil.; *vb.* *fr.* braser löthen, *altfr.* brasoier rösten DMcc. p. 58, 11, brasiller *dass.* Roq.; *zsgs.* *it.* abbragiare, *sp.* abrasar, *fr.* embraser anzünden, *altfr.* esbraser LRs. 307. Vom *altn.* brasa löthen, *schwed.* brasa flammen, wie Diefenbach, *Goth.* *vb.* I, 327, gegen die deutung aus *ags.* bläse fackel (wovon blason) mit recht behauptet; dies *nord.* brasa wäre dann das *ags.* bräsian vererzen, woraus sich die *ital.* form bragiare gut erklärt, bracia aber ist ausgeartet wie cacio von caseus. Dieselbe deutung schon bei Wachter, *Gloss. germ.*, und Löscher, *Literator celta* p. 94. Zu merken ist noch *mail.* brascà anzünden.

Brago *it.*, *altsp.* bray *Conq. Ultram.*, *pr.* brac, *altfr.* brai schlamm, daher le pays de Bray nach Ducange, *pr.* auch eiter, *cat.* brac geschwür; *adj.* *pr.* bragos, *altfr.* brageux schlammig. Die herkunft dieses, wie man sieht, *gemeinrom.* wortes steht nicht sicher. Ménage verweist auf ein *gr.* βραγός = ἔλος sumpf, teich bei Hesychius, und Isaak Vossius in seinen anmerkungen macht das *ndl.* braak (bruch) davon abhängig. Das *griech.* *etymon* genügt buchstäblich und erregt auf das *ital.* wort angewandt am wenigsten bedenken. *Neufr.* brai hat nur die *bed.* theer, daher wohl *sp.* brea, *pg.* breo *dass.*, *vb.* brayer, brear theeren.

Bramare *it.*, *chw.* bramar heftig verlangen, *sp.* *pr.* bramar, *fr.* bramer schreiben, *neupr.* bramá mit beiden bedd., *vgl.* *altcat.* glatir bellen, *neucat.* begehren, und Festus stelle: latrare Ennius pro poscere posuit. Es ist das *ahd.* breman, *ndl.* bremmen brüllen, entsprechend dem *gr.* βρέμειν.

Branca *it.* *altsp.* altpg. *pr.*, *fr.* branche, *pr.* auch *masc.* branc kralle, *zweig*, *wal.* brence hand, *vorderfuß*, *mlat.* branca leonis eine pflanze (um 1070). Verwerflich ist die deutung aus brachium mit eingesetztem n, da eine solche form immer nur brancia ergeben konnte. Unzweifelhaft ist branca ein sehr altes *roman.* wort, ja vielleicht schon der *römischen volkssprache* bekannt: für ersteres spricht die *ital.* *abl.* brancicare mit palatalem c, indem solche bildungen nur aus alten stämmen hervorgiengen oder doch in alter zeit entstanden; für letzteres das dasein des wortes im *walach.* mit eigenthümlicher bedeutung. Zusammenhang desselben mit dem *altgael.* brac, *corn.* brech (e aus a), *kymr.* breich arm (des baumes äste sind seine arme) mit ausgefallnem n muß man anerkennen und vielleicht vergegenwärtigt das *bret.* brank noch die reinere form. Vgl. Diefenbach, *Celt.* I, 210. Von branca kommt *it.* brancolare tappen u. a. m.

Brando *it.*, *pr.* bran, *altval.* brant (noch bei A. March), *altfr.* brant, brane, bran schwertklinge (branc de l'espée); vom *ahd.* brant titio, *altn.* brandr gladius, *vgl.* wegen der bedeutungen den *span.* schwertnamen Tizon = titio, später in Tizona verändert, s. Sanchez, *Colecc.* I, 227.



Daher *it.* brandire, *pr. fr.* brandir, *sp.* blandir den degen, die lanze schwingen; *dim. fr.* brandiller schwingen, *dsgl.* branler, *zsgs.* ébranler, für brandoler. Eine andre abl. ist *pr.* brando, *fr.* brandon, *sp.* blandon fackel; *altfr.* brander brennen, in flammen stehn s. Chron. de Fantosme v. 958, *pr.* brandar, *neupr.* brandá, *piem.* brandè kochen, wallen, *altpr.* abrandar in brand setzen.

Brandone *it.*, *zsgz.* brano, fetzen fleisch oder tuch, *altsp.* brahon (für bradon) tuchlappen, *pr.* bradon, brazon, braon, *altfr.* braion, *lothr.* bravon, *engl.* brawn wulst fleisch, dickbein; *vb. it.* sbranare, *altfr.* esbraoner zerfleischen; vom *ahd.* brâto (*acc.* brâton, brâton) fleischiger theil, wade.

Brasile *it.*, *sp. pg.* brasil, *fr.* brésil (*l mouillé*) eine art holz zum rothfärben, das sich in großer menge in Brasilien findet, woher der name des landes. Das mittelalter bezog es von einem andern baume aus verschiedenen gegenden des Orients: grana de brasile (brasilienscharlach) erwähnt bereits eine italische urkunde von 1193 s. Ducange; andre *mlat.* schreibungen sind brasilium, bresillum, braxile, *pr.* brezilb, brasil, *altfr.* wie neufr. und oft neben orientalischen färbestoffen und gewürzen genannt. Aber das wort verweigert der Orient, der Araber z. b. nennt die sache baqqam. Geht man von der prov. form aus (und Marseilles welthandel berechtigt dazu), so darf man mit fug an eine ableitung aus briza krümchen denken (s. briser II. c), woher auch brezilhar zerkrümeln, noch jetzt *fr.* brésiller (bres für bris euphonisch wegen des folgenden i), so daß es etwas zerbröckeltes bedeutete, denn das brasilienholz kommt und kam wohl auch sonst gewöhnlich in kleinen spänen nach Europa. Auch andre handelsartikel dieser art, wie scharlach (grana), zimmet (cannella) nannte man nach der gestalt, in der man sie empfing. Diese grammatisch und logisch begründete herleitung wird sich besser empfehlen als die gewöhnliche aus brasa glühende kohle (in beziehung auf die farbe), denn das naturreich hätte schicklichere vergleichungen dargeboten. Überdies müßte man alsdann die span. form zu grunde legen, deren suffix il aber dem begriffe wenig angemessen scheint, abgesehn davon, daß der Provenzale keinen grund hatte, von dem buchstaben des bei ihm gleichfalls einheimischen brasa abzugehn. — Das *it.* brasile nebst brasiletto haben erst neuere wörterbücher; dafür ist verzino (bereits bei L. Pulci) üblich. Nach der strenge des lautgesetzes stimmt es nicht zu brasil oder brésil; erwägt man indessen das ven. verz-el-à d. i. verz-el-ato, das sowohl mit seiner bedeutung (fleischfarbig) wie mit seinen suffixen das *sp.* bras-il-ado repräsentiert, so wird man auf die möglichkeit einer identität von brasil und verzino geleitet. Aber letzteres fordert noch die vergleichung eines arab. wortes. Vars ist eine als gelb, häufiger als roth bezeichnete zum zeugfärben und schminken gebrauchte, im handel befindliche pflanze Arabiens: gegen dieses etymon würde wenigstens die grammatik keine schwierigkeit erheben.

Bravo *it. sp. pg.*, brau *pr.* (f. brava), brave *fr.* (hieraus unser brav,

seit dem 17. jh. im gebrauch); abgel. sp. pg. *bravío*. Die älteste noch im südwesten fortdauernde bedeutung ist 'unbändig, stürmisch', daher sp. *braviar* brüllen, altsp. *abravar* in wuth bringen *Conq. Ultram.*; aber auch im altital. liest man unde *brave* stürmische wogen s. *Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 50.* Besonders braucht man es von ungezügelter thieren, selbst von wilden pflanzen: mlat. *bravus bos*, it. *bue brado* (für *bravo*) junger noch nicht ans ziehen gewöhnter ochse, npr. *brau stier*, cat. *kalb*, sp. *ganso bravo* wilde gans, pg. *uva brava* wilde traube. Daran knüpft sich die bed. stürmisch im kampf, tapfer, sodann tüchtig, trefflich, stattlich. Das fr. *brave*, welches jene grundbedeutung nicht anerkennt, muß erst später aus dem ital. oder span., in welchen sprachen, der letzteren besonders, unser wort die meisten sprossen getrieben, entlehnt sein; es fehlt der älteren sprache, worin es *brou* oder *breu* hätte lauten müssen, die ursprüngliche form und bedeutung aber blickt noch hervor aus *ébrouer* brausen, *rabrouer* grob anfahren, die aus *brau* entstanden wie *clouer* aus *clau*, wiewohl *Le Duchat* *rabrouer* aus lat. *abrogare* deutet. Die herkunft von *bravo* ist nicht gesichert. Drei wörter aus drei verschiedenen sprachen bieten sich der erwägung dar: lat. *pravus* verkehrt, unrecht, kymr. *braw* subst. schrecken, ahd. *raw roh*. Aus *pravus* konnte it. *bravo* geworden sein, nicht leicht sp. *bravo* oder pr. *brau*, aber die bedeutungen stoßen sich ab; übrigens findet sich das lat. wort außer im it. sp. *pravo* auch im pr. *prau* richtig geformt und ganz in seinem lat. sinne. Daß das *derivatum* *pravitas*, it. *pravità*, sp. *pravedad*, dem mit *b* anlautenden stamme gänzlich fehlt, wollen wir nicht zu hoch anschlagen. Bessere ansprüche scheint das ganz formgerechte *braw* zu haben, allein ist es nicht verdächtig, daß es dem Romanen in seiner eigentlichen geltung als substantiv fehlt? Das bret. *braô* (schön, lieblich) ist nebst dem gleichbed. ndl. *brauwe* (s. *Kilian*) nicht celtischer, sondern franz. herkunft. Wie aus dem lat. *crudus* konnten sich aus dem ahd. *raw* leicht die bedd. unbiegsam, wild, rau, tapfer entfalten; hier muß eine verstärkung des anlautenden *r* durch *b* angenommen werden, die auch in andern fällen (*bruire*, *brusco*, *braire* cet.) vorzuliegen scheint, deren verhältnismäßige seltenheit aber auch diese deutung nicht zu voller glaubwürdigkeit gelangen läßt. Sollte ein zusammenhang anzunehmen sein zwischen *brau* und dem unten vorkommenden *briu* kraft, oder zwischen *brau* und *braire* pr. schreien, *braidu* hitzig, stürmisch, vgl. das oben erwähnte it. *brado* für *bravo*? Aber der wechsel zwischen den diphthongen *au* und *iu* oder *au* und *ai* gründet sich auf zu wenige fälle für eine solche annahme. Die alte herleitung aus *βραβεῖον* können wir bei seite setzen. *Grimm D. wb.* gibt auch noch das slav. *pravi* (recht, ächt) zu bedenken, aber gestalt, bedeutung und selbst heimath dieses wortes scheinen es nicht zu empfehlen.

*Braza* sp. pg., pr. *brassa*, fr. *brasse* ein längenmaß, klafter; vom plur. *brachia* die (ausgestreckten) arme, daher altfr. *brace levée* mit offenen armen *Antioch. I, 47.*

*Brenno* genues., sard. *brinnu*, piem. *comask.* pr. altfr. altsp. *bren*,



*piem.* auch *bran kleie*, *nfr.* *bran abfall*, *auswurf*; nach *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 321, auch *sp.* *braña abfall von bäumen*, *viehweide*, *braña* schon im 8. jh. *Yep.* III, n. 17 (v. j. 780), später auch *branea*; ein *celt. wort*, *gael.* *bran*, *kymr.* *brân*, *bret.* *brenn kleie*.

*Bresca mantuan. sard. sp. cat. pr.*, *vrisca sic.*, *bresche altfr. honigwabe*, in späterem *mlat.* *brisca*. *Villemarqué*, *Dict. fr. br. p. VII* erklärt es für *celtisch*: *ir.* *briosg*, *kymr.* *bresg*, *bret.* *bresk*, aber die *lexica* versagen diese wörter. In deutschen glossaren wird *brisica* mit 'wirz' übersetzt, dies bedeutet mit honig gemengtes wasser (*Mhd. wb.* III, 751, *Dief. Gloss. lat. germ.*), allein dieser umstand führt uns der quelle des wortes nicht näher. *Mahn* gesellt es zum *pr.* *bruse bienenkorb*.

*Brete sp. fußschellen*, *pg.* *vogelschlinge*, *pr.* *bret* (*bretz?* *LR.* II, 256) nebst *altfr. bret* mit letzterer bed.; *abgel. altfr. broion schlinge Sax.* I, 233, II, 85, *Og.* 1939; *bretelle tragband*, *comask. bretela*, *bartela schwanzriemen*. Diese wörter scheinen stammgenossen, und *Mahn p. 64* deutet sie passend aus *ahd. brettan stringere*. In diesem falle kam also das hochd. t, wie in einigen andern, namentlich dem wurzelverwandten *it. brettine* (s. unten *brida*), in anwendung, *Rom. gramm.* I, 314.

*Brettonica it., sp. pg. bretonica* eine pflanze; von *betonica*, nur wegen des eingeschobenen r zu erwähnen, *fr. bétoine*.

*Brezza it., fr. brise, engl. breeze kühler windeshauch, mail. brisa kühles lüftchen aus norden, altsp. pg. briza, neusp. brisa nordostwind; zsgs. it. ribrezzo frost, schauder*. Von unsicherer herkunft; *sp. brisa* könnte selbst aus *bisa* entstellt sein. Es gibt ein oberdeutsches *britzen*, *britzeln* fein regnen, rieseln, das aber dem begriffe nicht genügt. Besser nimmt man, von Italien ausgehend, in *brezza* eine verstärkung des anlantes von *rezza* für *orezza* sanfter windeshauch an, wodurch zugleich dem abweichenden genus in *ri-brezzo* genüge geschieht, da auch *orezzo* vorhanden ist, s. oben *aura*.

*Bribe fr. stück übrig gebliebenes brot, wallon. brib almosen; vb. wallon. briber, pic. brimber auf bettelei ausgehn*. Die *picard. form* für *bribe* ist *brife*, daher *altfr. brifer gierig essen* (wie der bettler das brot), *brifaud fresser*, auch *bret. brifa*, *brifaod*, wohl auch *it. briffalda dirne*, *landstreicherin*. Denkt man sich *bribe* aus *ahd. bilibi brot*, nahrung entstanden, indem l in r übertrat, so erklärt sich zugleich das *picard. f* aus *ndd. form*, z. b. *ags. bilifen*; doch findet sich vielleicht eine einfachere erklärung. Man hat freilich auch auf *kymr. briw etwas abgebrochenes, vb. briwo, verwiesen*; kann aber aus *kymr. w* ein *rom. b* oder *f* hervorgehn? Offenbar derselben herkunft ist *sp. bribar* ein landstreicherleben führen = *wallon. briber*; *sbst. briba, it. birba landstreicherleben*; *sp. bribon, it. birbone, birbante, altfr. briban landstreicher*. — [Gegen den vorgebrachten deutungsversuch wendet *Wackernagel* die muthmaßliche betonung *bilibi* ein. Entscheidend möchte der einwand doch wohl nicht sein, da der *Romane* den deutschen accent leicht fortrückt, für *bilibi* also *bilibi*, endlich *blibi* sprechen konnte.]

Bricco *it.*, *brique fr.* ziegelstein; vom *ags.* *brice* abgebrochenes stück; *engl.* *brick*, *ursprüngl.* also ein bruchstein. *Henneg.* und *burg.* bedeutet *brique* überhaupt ein stück: *brique de pain* ist = *ags.* *hlâfes brice*. *Dim.* *it.* *briccolino* stückchen. Zu demselben stamme gehört wohl auch *it.* *bricca* rauhe gegend, *piem.* *brich alpe*, *comask.* *sbrich*, *mail.* *bricol* absturz, steile höhe.

Bricco *it.* in *s-bricco*, daher *briceone*, *pr.* *bric*, *bricon* (auch *fem.* *briconna*), *altfr.* = *prov.* *schelm*, *spitzbube* (gesellt sich gerne zu fol, s. *Gar.* II, 24, *LR.* II, 258). Nach *Ducange* vom *roman.* *briga* zank, wozu aber die *kehltenuis* nicht passt. Näher liegt *ahd.* *brecho* verletzter, störer, vgl. *hūs-brecho praedator*, *ags.* *brica*, *dsgl.* *altfries.* *breker* verbrecher.

Brida *sp.* *pg.* *pr.*, *fr.* *bride*, *altfr.* *bridel*, *it.* *predella* zaum; vom *ahd.* *brittil*, *prītil* (*mhd.* *brīten* weben). Eine andre form ist *it.* *briglia* aus dem *zsgz.* *britl*, daher entlehnt das *wal.* *breglę*; eine dritte *it.* *brétine* (für *brettile*?).

Briga *it.* *altpg.*, *altfr.* *brigue* (*broie NFC.* I, 297?), *sp.* *pg.* *pr.* *cat.* *brega* zank (*ital.* auch geschäft, *cat.* *lärm*, *getümmel*, *nfr.* *bewerbung*); *vb.* *it.* *brigare*, *fr.* *briguer* eifrig streben, dringend bitten, *sp.* *bregar*, *pg.* *brigar* zanken, sich anstrengen, *pr.* *cat.* *bregar*, *fr.* *broyer* zerreiben; *dsgl.* *it.* *brigante* aufwiegler (*adj.* *geschäftig*), *pg.* *brigão* zünker, *sp.* *bergante*, *pg.* *bargante* spitzbube, *schelm*, *fr.* *brigand* straßenräuber; *it.* *brigata* gesellschaft, rotte, heerschaar, daher *fr.* *brigade*. Daß sich alle diese wörter zu einem stamme *brig* mit kurzem *i* bekennen, ist leicht zu ermessen; die grundbedeutung mochte unruhe, geschäftigkeit sein. Die *german.* sprachen bieten diesen stamm nirgends, bekannt ist dagegen das *celt.* *briga* in städtenamen (*Humboldt*, *Urbewohn.* *Hisp.* p. 143) und das *kymr.* *brig* gipfel, aber auch nur der buchstabe gewährt anlehnung. Sonderbar liegen grade im *ital.* die worte am vollständigsten und reinsten vor (vgl. auch noch die *zsgs.* *disbrigare*, *imbrigare*), während im südwesten der stamm zwischen *brig*, *breg*, *berg*, *barg* schwankt. Das *span.* wörterbuch stellt auch ein veraltetes *briga* stadt, flecken auf, es ist aber nur ein von den gelehrten eingetragenes wort. *Brigante* ist im *ital.* ein klares *particip*, das keiner herleitung aus dem *celt.* völkernamen *Brigantes* bedarf, die *franz.* und *port.* formen *brigand*, *brigão* aber haben etwas fremdartiges, sie erinnern an *truand*, *truão* (s. *das.*). Im *mlatein* verstand man unter *brigantes* leichtes fußvolk, daher *fr.* *brigandine* art panzer; das *it.* *brigantino* soll ursprünglich raubschiff bedeutet haben. Man sehe auch *Diefenbach*, *Celt.* I, 212 ff., *Goth.* *wb.* I, 322, *Orig. europ.* p. 271.

Brillare *it.*, *sp.* *pr.* *brillar*, *fr.* *briller* glänzen, funkeln. Da die *ital.* sprache nicht *brigliare* gibt, so enthielt auch das *ctymon*, wenn nicht alles trügt, die doppelconsonanz *ll*, die sich in den übrigen sprachen ohne schwierigkeit erweicht, und so ist die bekannte herleitung aus *beryllus* (in der *parmes.* mundart *brill*) name eines wasserhellen edelsteines, grammatisch vollkommen richtig, ja das *pr.* und *fr.* *ll* ließe sich auf die alte



form bericle aus beryllus beziehen. Dem begriffe etwas näher läge zwar vibrillare von vibrare funkeln, glitzern, aber das suffix ill würde it. ell (brellare) verlangen; für vibriculare war brigliare zu erwarten.

Brin arag. pr., pg. brim, fr. brin faser; scheint gleiches ursprunges mit bren, s. brenno.

Brio it. sp. pg., briu pr., altfr. bri (selten, z. b. DMce. p. 151, 21) lebhaftigkeit, kraft, muth; daher pr. brivar, abriver drängen, part. abrivatz, altfr. abrivé (oft abrievé geschr.) eilfertig, sp. briosso kraftvoll, brigoso im Canc. de Baena; ob auch it. abbrivo voller lauf des schiffes, abbrivare absegeln, und nicht von ab-ripare? Nahe liegt gr. βριῶν stark sein; näher aber doch wohl das altirische bríg Zeuß I, 26, gael. brigh kraft, leben, vgl. wegen u aus g pr. crau aus crag.

Brocca it., pr. fr. broc kanne, krug, daher das schweiz. broke, brög kübel. Nach Ferrari vom gr. νεόκρυς wasserkrug; nicht verwerflich, da der griech. anlaut π in einigen füllen zur media wird. Wer steht aber dafür, daß dies wort nicht mit dem folgenden identisch sei, indem man die kanne nach ihrer hervorstehenden mündung oder schnauze (lat. nasus, rostrum) benannte? Schon Le Duchat dachte daran. Ein diminutiv ist pr. broisson hals der flasche (gleichsam lat. broccio), pic. brochon auch visier des helmes (ursprüngl. etwas hervorstehendes).

Brocco it. (verstärkt sbrocco, sprocco) spitzes abgebrochenes hölzchen, auch sprößchen, parm. broch ast, altfr. und noch picard. broc spitze, spieß, dschl. mit é piem. brocio = it. brocco, lomb. broc = broch, fem. it. brocca oben gespaltener stecken, sic. brocca dass., auch pfropfreis, würzelchen, piem. parm. ven. broca kleiner nagel, lomb. ast (wie das masc.), sp. broca spule, bohrer, schuhmacherzweck, pr. broca, fr. broche spieß, hölzerne nadel (s. brocca DC.); dimin. it. bróccolo kohlsprosse (vgl. die bedeutungen des it. sverza kohl und splitter); vb. it. broccare, pr. brocar, fr. brocher stechen, sticken, daher broccato, brocard ein mit blumen durchwirkter stoff. Dieses rom. brocc würde dem lat. broccus entsprechen, wenn die bedeutung der lexica 'einer der hervorstehende zähne hat, dschl. ein solcher zahn selbst oder 'hervorstehend, von zähnen' (Freund), haltbar wäre, welches aber Schwenck, Deutsch. wb. p. xvi, widerlegt, indem er dem worte nur die bed. dicklippig oder kurzlippig (so daß die oberen zähne nicht bedeckt sind) als eine mögliche zugesteht. Merkwürdig ist, daß diese bloß auf die lippen bezogene bedeutung auch die der alten lat.-deutschen glossare ist: 'hochlefftig, hochmundig', oder 'des syne oeverste lyppe dicke is' Dief. Gloss. lat. germ. 82<sup>a</sup>, eine bedeutung, die freilich schon in dem Gloss. vetus 512 vorlag: brocca 'labrosa', oder in einem der Erfurter glossare p. 278<sup>b</sup>: broccus 'qui labrum super justum modum habet'. Broccus ist also nicht zu brauchen, aber was bleibt übrig? Frisch verweist auf das deutsche sprot, sprofs, das aber trotz der ital. form sprocco nicht passt. Ménage und Ferrari gewinnen das roman. wort aus lat. veru mittelst des suffixes oc: veroc vrocc brocc; aber dies suffix wird schwerlich auf den in broc enthaltenen begriff angewandt, nimmt auch im span.

regelmäßig die form *uec an*. Noch weniger geht *verūculum*. Was das deutsche brocken und bruch betrifft, so geben sie immer nur den sinn des abgebrochenen, der im roman. nicht entschieden vertreten ist. Vollkommen befriedigt ir. gael. brog (verb.) stacheln, brog ahle (mit verschiedenen derivaten), wenn dieser stamm nicht aus dem roman. entlehnt ist.

Brodo, broda it., sp. pg. brodio, bodrio, pr. bro, daher fr. brouet bräue; vom ahd. brod, ags. brodh, ir. broth, gael. brot, alle mit derselben bedeutung; mlat. brodium, 'bruegi' Voc. opt. 10, 142 und anderwärts.

Broglio und bruolo it. (s. ersteres bei Ferrari), pr. bruelh, fr. breuil, fem. pg. brulha, pr. bruelha, altfr. bruelle umzäuntes gebüsch oder baumstück, brühl; vb. it. brogliare, altsp. brollar, pg. pr. brolhar, fr. brouiller, pg. auch abrolhar sprossen, sprudeln, sich empören (hervorbrechen), it. broglio empörung. Ein altes zeugnis gewährt das Capit. de villis: lucos nostros, quos vulgus brogilos vocat, sonst auch broilus, brolius im mlatein. Das wort wird für celtisch gehalten: kymr. brog heißt aufschwellung, ein mit keimen und sprudeln verwandter begriff; brog-il aber mit dem suffixe il hat sichtbarlich deutsche ausprägung erfahren, wenn nicht die wurzel selbst deutsch war (vgl. mhd. brogen sich erheben), wie denn das wort auch in alten deutschen ortsnamen vorkommt, Graff III, 282, Förstemann II, 298. Abgeleitet von fr. brouiller vermengen, verwirren, trüben, ist brouillon unruhistifter, dsgl. concept (eigentl. sudelblatt), aber wohl nicht brouillard nebel, s. brouée II. c.

Bronco it. stamm, stock, ast, sard. bruncu schößling (dsgl. schnauze, wofür auch runeu), fem. fr. bronche strauch, altsp. broncha ast; abgel. it. broncone abgehauener ast; vb. fr. broncher straucheln (wie it. cespo strauch, cespicare straucheln), pr. abroncar anstoßen, anklopfen. Vergleicht man formen wie parm. brocon = it. broncone, mail. brocca ast = altfr. bronche, so könnte n eingeschoben sein und bronc könnte zu brocc gehören. Doch mag, da bronc eher etwas stumpfes als etwas spitzes bedeutet, noch erwogen werden ahd. bruch, nhd. brok etwas abgebrochenes, abgestumpftes (daher strauch, staude), dem das pr. bruc in jedem sinne entspricht, s. II. c. Dieselbe herkunft verräth auch das sp. pg. adj. bronco rauh, plump, stumpf von geist (vgl. für diese bildliche anwendung lat. truncus und nhd. klotz), so wie pr. bronc grobheit; in ersterem erblickt Aldrete fol. 47<sup>a</sup> entschieden das lat. broneus.

Bronzo it., sp. bronce (auch umgestellt brozne), fr. bronze eine metallmischung, glockenspeise, erz; adj. it. bronzino erzfarbig, mgr. ἔχει καὶ δύο πόρτας προύτινες eherne thüren DC. gloss. graec.; vb. it. abbronzare verbrennen, schwärzen (von der sonne), altsp. bronzar, fr. bronzer eine erzfarbe geben. Obryzum aurum, χρυσίον ὀβρυζόν, ist gold, das die feuerprobe bestanden hat, in mittellat. glossaren, z. b. bei Papias, auch 'splendor auri': sollte man obryzum auf die nach ihrem gusse gold-ähnliche erzmischung übertragen haben? Hat man doch auch das messing goldterz genannt, s. unten oricalco. Das roman. wort müßte in Italien geprägt worden sein, wo der anlaut o leicht abfallen und n vor dem dental



leicht eintreten konnte. Aber sicherer erklärt man es doch wohl mit *Muratori* und andern aus *bruno*, so daß es für *brunizzo* stünde, welches bräunlich heißen konnte, freilich mit einer zurückziehung des *accentes*, die in nominalableitungen nur selten, z. b. im *it.* *pincio* aus *piniceus*, vorkommt; *brunitius* aber findet sich, von der farbe der pferde gebraucht, in den *Gloss. trev. Hoffm.* p. 3, 36: *mannus brun ros, quem vulgo brunicum vel brunitium vocant.* Wegen der bedeutung vergleiche man auch *brunire* glänzend machen, metallglanz geben. Ein treffliches *etymon* wäre *engl.* *brass* erz, kupfer, *ags.* *bras*, ließe sich a so leicht in o verdrehen. In der *vencz. mundart* heißt *bronza* glühende kohle, vielleicht das *dtische* *brunst* gluth. — [Dieser deutung stellt sich eine neuere gegenüber, aus dem *persischen* *buring* oder *piring*, bei *Richardson* *copper, valuable mountain brass, orichalk*, s. *Dozy* 26, auch von *Diefenbach* ausgesprochen, der übrigens gesteht, daß der *vocal* nicht stimme und zwischenstufen nicht bekannt seien.]

*Brote*, *brota* *sp.*, *pr.* *brot*, *fr.* *brout* (fehlt *it.* *pg.*) *knospe*, auch *sp.* *pr. broton*; *vb. sp. pr. brotar* *knospen*; vom *ahd.* *broz* *sprosse*, *brozen* *sprossen*. *Celt. beziehungen* in *Diefenbachs Goth. wb.* I, 322.

*Broza* *sp.* *abfall* von *bäumen*, *rinde*, *blätter*, *pr.* *brossa*, *fr.* *brosse* *kleines borstiges gestrüpp*, *heidekraut*, *dsgl. sp. broza*, *bruza* *bürste*, so auch *fr. brosse*, *masc. pr. brus bruyère* *L. Rom.*; daher *fr. broussaille* *strauchwerk*, wohl auch *it. bruzzaglia* *gesindel*. Erwägt man die *altfr. nebenform* *broce*, *pic. brouche*, so muß *ss = st* sein und auch *pr. brostar*, *fr. brouter* (für *broûter*) *abweiden* (*altfr. broust* *weide*, *blätterabfall*) *ist* *hierher zu ziehen*; *it. brustia* (bei *Ferrari*) = *sp. bruza* *zeigt gleichfalls st.* Im *gael. bruis* *bürste*, *abfälle*, oder *kymr. brwys* *üppiger wuchs* *ist* *broza* *nicht zu suchen*, da die *form* *sich nicht hinein fügt*; *genau passt* *ahd. burst*, *brusta* *d. i. borste*, *kamm* (*etwas struppiges*), *besonders deutlich hervortretend* im *fr. compos. rebours* *gegenstrich*, *rebourser*, *rebrousser* *gegen den strich* *d. h. gegen die borste eines thieres fahren*, *vgl. mlat. rebursus* *struppig*. Die *form* *mit st* *erinnert dagegen unmittelbar an* *alts. brustian* *sprossen*, *bret. broust* *strauch*, *brousta* *abweiden*.

*Bruciare*, *bruciare* (*in abbruciare*) *it.*, *pr. bruzar*, *bruzar*, *chw. brischar* *verbrennen*; daher *abgel. it. brustolare*, *abbrustiare*, *pr. bruslar*, *fr. brûler*. Da *sich zu diesem begriffe nirgends ein stamm bruz oder brust bietet*, so darf eine *nicht ungeschickte deutung Muratori's* *aus einem lat. compositum* *hier eine stelle finden*. Aus *perustus* *fließt ein frequentativ perustare*, welches *romanisch in prustare syncopiert ward*, daher *mit erweichung des anlautenden p in b* *brustare*, wofür es *mehrere unzweifelhafte fälle* *gibt*, endlich *mit bekannter behandlung des st, it. bruciare*, *entsteht in bruciare* (*vgl. cacio* *für cascio* *u. a.*), *pr. bruzar* *statt brussar*. So *von dem hypothetischen perustulare* *it. brustolare* *u. s. w.* *Wodurch diese deutung einigen anhalt gewinnt*, *ist* *daß brustolare*, *bruslar* *formell zu dem vorhandenen roman. verbum ustolare* *d. h. zu dem gleichfalls vorhandenen lat. ustulare* *passt*, so daß die *formen mit anlautendem b* *nur daraus erweitert zu sein scheinen*. Dieses *ustulare* *findet sich auch im altsp. uslar* *Be., pr. usclar* (*für ustlar*), *wal. usturà*.

*Bruco* *it.* *raupe*, *sp.* *brugo* *erdflöh*, von *brūchus* (βροῦχος) *heuschrecke*, bei *Prudentius*; daher auch *it.* *brucare* *des laubes berauben*, *abblatten*? Eine andre *ital.* form, *brucio*, weist auf eine *abl.* *bruceus*. Vgl. *wal.* *vruh* *maikäfer*.

*Brugna* *it.*, *pg.* *brunho*, *abrunho*, *sp.* *bruno*, *fr.* *brugnon*, *mail.* *lbrugnoeu*, *dsgl.* *fr.* *brignole* *pflaume*, *pflaumenbaum*. Sie sind augenscheinlich verschiedener herkunft. Da neben *it.* *brugna* auch *prugna*, neben *brugnoeu* auch *prugnólo* besteht, so ist eine erweichung des anlautes *p* in *b* anzunehmen, indem sich *prugna* aus *prunea*, wie *ciriegia* aus *cerasea*, erklärt. *Sp.* *bruno* schwarze *pflaume* scheint aber auf das *adj.* *lbruno* zurückzugehen. Im *fr.* *brignole* erkennt man den namen der *pflaumenberühmten* stadt *Brignole* (*Broniolacum* nach *Ménage*).

*Bruire* *it.*, *fr.* *bruire*, *pr.* *brugir*, *bruzir*, *comask.* *brúgi*, *altcat.* *brógir* *rauschen*, *murmeln*; *sbst. it.* *bruító*, *fr.* *bruit*, *pr.* *brúit*, *brúida*. Nicht unwahrscheinlich ist, schon nach *Ménage*, dem *lat.* *rugire*, *sbst.* *rugitus*, um der *onomatopöie* willen ein *b* vorgesetzt, wenn nicht bereits in der römischen volkssprache eine form *brugire*, dem *gr.* βρούρει nahe liegend, vorhanden war. In der *L. Alam.* begegnet für *rugit* die lesart *brugit*. *Prov.* *bruzir* würde sich freilich auch ins *lat.* *rudere* fügen.

*Bruma* *sp.* *pg.* *pr.*, *fr.* *brume*, *cat.* *ausgeartet* in *broma* *dunst*, *nebel*, *wal.* *brumę* *reif*; von *bruma* *kürzester tag*, *winterzeit*, bereits in den *Lindenbr.* glossen *bruma* 'rîpho' *reif*, vgl. auch die *Flor.* glossen (*Diutiska* II, 233).

*Bruno* *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *brun*, *fr.* *brun fuscus*; vom *ahd.* *brûn*, *nhd.* *braun*. Daher *vb. it.* *brunire*, *sp.* *bruñir*, *broñir*, vgl. *pg.* *brunir*, *bornir*, *pr. fr.* *brunir* *polieren*, wie *mhd.* *briunen* *glänzend machen*.

*Brusco* *it.* *sp.*, *bruse* *fr.* (woher unser *brüsch*), *pg.* *fem.* *brusca* *myrtendorn*, *stechpalme*, *mittelgr.* μυρτοδένος; von *ruseum* (woher auch *nhd.* *rusche*) mit verstärktem anlaut: nicht anders verhält sich *pr.* *brusc* *rinde*, *bienenkorb* zum gleichbed. *rusca*, *it.* *bruscare* *abrinden* zum *com.* *ruscà* mit ders. bed. Dahin auch *pr. cat.* *brusca* *gerte* (wie *fr.* *houssine* von *houx*, s. das.).

*Brusco* *it.* etwas herb von geschmack (z. b. *wein*), *dsgl.* *mürrisch*, *unfreundlich*, *sp.* *pg.* *brusco* *auffahrend*, *verdrießlich*, *finster* (z. b. vom *himmel*), *fr.* *brusque* *auffahrend*, *hitzig*; *vb. fr.* *brusquer* *grob anfahren*. Nicht unpassend erklärt es *Ferrari* aus dem *adj.* *labruscus* in *vitis* oder *uva labrusca* *wilde d. i. herbe traube*; die erste silbe fiel auf *ital.* *weise* ab und so wanderte das wort in die andern gebiete. Eben so gut mit dem buchstaben, theilweise mit dem begriffe genügt ihm *ahd.* *bruttise*, *zsgz.* *brutt'se*, *finster*, *grimmig*, doch mag das *lat.* wort auch hier den vorrang haben.

*Bubbone* *it.*, *sp.* *bubon*, *pg.* *bubão*, *fr.* *bubon*, *wal.* *buboiu* *beule*, *geschwulst*; vom *gr.* βουβών dass. Hieraus zog man ein *primitiv* *sp.* *buba*, *bua*, *pg.* *bouba*, *bubo*, *fr.* *bube*, *wal.* *bubę*; ein auch bei mehreren andern roman. wörtern wahrzunehmendes verfahren, s. *Rom. Gramm.* I, 29.



Bucato *it.*, *sp. pr.* bugada, *fr.* buée das waschen in lauge, *burg.* buie lauge; *vb.* nur *altfr.* buer, *chw.* abgel. buadar in lauge waschen, *bret.* buga, das auf ein älteres *fr.* buguer deutet. Es ist augenscheinlich unser *nhd.* bauchen, *ndd.* bucken, aber nicht daher entlehnt. Passend leitet es Ferrari (mit welchem Weigand bei Diefenbach, *Goth. wb.* I, 278, zusammentrifft) vom *ital.* buca loch (bucare durchlöchern), weil die lauge durch ein mit kleinen löchern versehenes tuch geseiht werde; im *span.* wird darum dieselbe handlung colada (durchseihung) genannt, wie Schmeller s. v. sechteln anmerkt.

Bucherame *it.*, *cat.* bocaram, *pr.* bocaran, *boqueran*, *fr.* bougran, *mhd.* buckeram ein steifes gewebe von leinen oder baumwolle, ursprünglich, wie man glaubt, von ziegenhaaren, daher der name (boc, boc-ar-an); nach Schmeller III, 413 aber vom *it.* bucherare durchlöchern, also eigentl. lockerer erst durch leim gesteifter zeug.

Buco *it.* *sp.* loch (fehlt *pg.*), *dsgl. sp.* buque gehalt hohler körper, bauch der laute, rumpf des schiffes, *cat.* buc wie *sp.* buque, *dsgl.* bauch des menschen, und nebst *pr.* *altfr.* buc bienenkorb, *com.* bugh rumpf, *fem.* nur *it.* buca loch, höhle; *vb. it.* bucare durchhöhlen; vom *ahd.* būh, das im *mhd.* būch, im *altn.* būkr, im *mnndl.* būk, buik (*Huydecoper* zu *Stoke* III, 469) bauch und rumpf hieß, also beide *roman.* bedeutungen (bauch = höhle) einschloß, im älteren *ndl.* biebuyck *Kil.* auch die *bed. apiarium* hatte, vgl. *Adelung*, *Mithr.* II, 536. Damit ist zsgs. *sp. pr.* trabucar, *fr.* trébucher zu boden werfen, (*intr.*) stürzen, purzeln, eigentl. mit dem rumpf aus der richtung bringen oder kommen, gleichsam über-rumpfen, vgl. *it.* tram-bustare umstürzen, von busto rumpf. Von trabucar ist *subst. sp.* trabuco, *pr.* trabuc, trabuquet, *fr.* trébuchet ein wurfgeschütz. Als eine auf bocca (mund) zurückgeführte umdeutung fasse man *it.* traboccare, trabocco, trabocchetto, *mlat.* tribocus *Voc. opt.*, *mhd.* trīboc, s. Müller im *Wb.* III, 89; dafür richtiger *ven.* trabucare, *altit.* trabuceo *PPS.* I, 21, *com.* trabuc, *veron.* strabuco.

Budello *it.*, *altsp.* budel *Alx.*, so auch *pr.*, *fr.* boyau (alt boel) darm; von botellus würlchen, bei *Martial*; die *rom.* bedeutung schon im frühen *mlatein*, z. b. *L. Angl.* si intestina vel botelli perforati claudi non potuerint. Nach *Gellius* 17, 7 war botulus ein nur dem volke angehöriges wort; nicht dies, sondern das diminutiv, hat sich behauptet.

Buf *pr. fr.* interjection; *it.* buffo, *mail.* boff windstoß; *it.* buffa, *sp.* bufa posse (daher buffone), *altfr.* buffe schlag, stoß, bufet ohrseige, *wallon.* bofet nadelküssen (d. i. etwas aufgeblühtes, ausgestopftes), *sp.* bofeton = *altfr.* bufet, *neupr.* buffo hinterbacken, *altfr.* buffoi hochmuth; *vb. it.* buffare, *parm.* boffar, *sp. pg. pr.* bufar, *fr.* bouffer und bouffir, *neupr.* buffá, bouffá blasen, aufblasen, *altfr.* buffier beohrfeigen; *abgel. neupr.* bouffigá sich aufblasen, bouffigo blase im leibe. Die berührung von blasen und schlagen ist nicht ungewöhnlich, *fr.* souffler und soufflet liefern ein nahe liegendes beispiel. Die *german.* sprachen besitzen denselben wortstamm, ziehen aber die tenuis im anlaut vor: *mhd.* buf, puf,

*nhd.* puff als *interj.* und *subst.*, *dsgl.* puffe, puffen, puffer, so auch *fr.* pouf *interj.*, *vb.* pouffer bersten, *wal.* pufäin aufgeblasenheit. Entlehnung dieses weitreichenden naturausdruckes aus dem deutschen anzunehmen, thut aber nicht noth: läßt es sich doch in unsern ältesten mundarten nicht nachweisen. Merkwürth ist noch das *it.* *adj.* bóffice bauschig, eine offenbare anbildung an sóffice; *piem.* schlechtweg bof. — Welcher umstand dem credenzische *franz.* den namen buffet gab (schon *altfr.*, s. *Fer.* 155<sup>b</sup>), ist unbekannt; *sp.* bufete heißt schreibtisch: waren diese möbelstücke etwa bauchig, gleichsam aufgetrieben? Nach *Mahn* p. 106 ist buffet eigentlich prunkisch, von buffer aufblasen, worin der begriff der pracht und des prunkes stecke, daher auch *altfr.* bufoi pomp.

Bugia *it.*, *lomb.* busia lüge, *pr.* bauzia, bauza, *altfr.* boisie trug, hinterlist; *vb.* bugiare lügen, bauzar, boiser hintergehen; *pr.* baussan (*fem.* -ana) betrüger; auch *sp.* bausan strohmann den feind zu täuschen? Die stammvocale u, au, oi zielen unlängbar auf ein urspr. au, vgl. *it.* rubare = *pr.* raubar, *altfr.* poi = *pr.* pauc: nur, so scheint es, in unbetonter silbe (also nicht in bauza) kann *pr.* au aus o entstehen. Muthmaßlich ist das wort deutsch: ein *vb.* bausjan, bausan würde bauzar, boiser, bugiare nebst *mlat.* bausiare umfassen. Beruhte das *ahd.* pôsi schlecht, gebrechlich, nichtig, *nhd.* böse, auf einem ältern bausi, was bei der unbestimmtheit des *ahd.* ô nicht schlechtin anzunehmen ist (das wort, dessen deutschheit *Grimm* 1<sup>3</sup> 100 zweifelhaft schien, die er aber später zugab s. Über die namen des donners, fehlt *goth.* *ags.* *altn.*), so wäre der form damit genüge zu thun; bôsa bedeutet posse (ganz das *pr.* bauza), bôsôn lästern, vielleicht auch lügen wie *lat.* nugari. *Ital.* bugiare, busare heißt auch durchlöchern, bugio lock (*altsp.* buso), *adj.* bugio, buso durchlöchert, leer, bedeutungen, die gleichfalls in bôsi (eitel, gehaltlos) ihre befriedigung finden würden. Man sehe auch *Schwenck* v. posse. — Neben *altfr.* boisie begegnet noch eine form boisdie (*adj.* boisdif), die eine bloße anbildung an das sinnverwandte voidie (s. unten vizio) sein muß, da kein *adj.* boisé, woraus boisedie boisdie werden konnte, vorliegt.

Bugia *it.*, so auch *sp.* pg., *pr.* bogia (v. j. 1460), *fr.* bougie (v. j. 1312, s. *Roquef.* zu *Mar. de Fr.* I, 63) wachskerze; von Bugie in Nordafrika, woher sie ehemals durch den handel nach Europa kamen (*Ménage*).

Bugna *mail. venez.*, *romagn.* bogna, *neupr.* bougno, *altfr.* bugne, *nfr.* bigne (bei *Ménage* beugne) beule, *masc. mail.* bugn, *sard.* bugnu dass., *romagn.* bogn finne (kleine beule); *abgel.* *veron.* bugnon stoß; *crem.* bugnocea beule; *npr.* bougneto, *fr.* beignet, bignet, *sp.* buñuelo ein aufgelaufenes backwerk, *limous.* bouni. Gleichbed. mit *pr.* bougno ist boudougno (s. *bouder* II. c): sollte jenes aus diesem contrahiert und so in die übrigen sprachen eingedrungen sein? Verwandtschaft mit *ahd.* bungo, *mhd.* bunge knollen, *altn.* būnga, *altengl.* bung nebst bunny geschwulst liegt nahe genug, schwerlich ist aber das *rom.* wort aus dem deutschen, dem eine form bonga besser entsprochen hätte; aus becke-bunge machte der Italiener becca-bungia, was aber wohl ein wort von spätem



gepräge ist. Bei fr. *bigne* ist die identität noch fraglich, da die ausartung des *u* in *i* eigentlich nur in mundarten geltung hat.

Bujo *it.* *dunkel*, *lomb.* *bur*. Beiden formen kann nur ein etymon *bureus*, *burius* genügen und hiermit verträgt sich auch *sp.* *buriel*, *pr.* *burel* braunroth, *altfr.* *buire* (cape *buire* *G. d'Angl.* p. 104) dass., *neufr.* *buret* purpurschnecke; *it.* *burella* und *bujose* (*plur.*) dunkler kerker. Bei *Festus* findet sich *burrum antiqui quod nunc dicimus rufum*: dieses *alllat.* wort, das man aus dem *gr.* *ρυζός* herleitet (womit auch *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 260, einverstanden ist), scheint sich erhalten zu haben, und wiewohl weder form noch begriff genau zu bujo sich schicken, so dürfte dieses doch, wenn man sich eine *abl.* *burrius* denkt (*vgl.* *fujō* von *furvius* d. i. *furvus* u. *dgl.* *Rom. gramm.* II, 301) und den bei farben üblichen wandel der bedeutung in anschlag bringt, seine erklärung darin finden, wie auch schon andre vermuthet haben. Oft gibt die farbe dem stoff den namen: daher *fr.* *bure* grobes wollenes tuch; *sp.* *buriel*, *pg.* *pr.* *burel*, *fr.* *bureau* dass., in letzterer sprache auch eine mit solchem tuche bedeckte tafel; *it.* *buratto*, und andere *abll.* Schon das *lat.* wort bezeichnet in der form *birrus* (i so gut wie *u* aus *gr.* *v*) ein kleidungsstück, oberkleid bei *Vopiscus*, zottiges kleid bei *Papias*, *vgl.* oben *berretta*.

*Burla it. sp. pg., npr.* *bourlo posse*, spass, spott; *vb. it.* *burlare*, *sp. pg.* *burlar* spott treiben, verhöhnen; *pr.* nur *sbst.* *burlaire*, *altfr.* nur *bourleur*; *adj. it.* *burlesco* u. s. f. *Ausonius* hat *burra lappalie* (*urspr.* wohl *zotte*, *rom.* *borra*, s. oben, *vgl. it.* *fiocco* flocke und *posse*), hieraus entstand, wie schon *Ménage* behauptet, *burrula* (so im *sard.*), *burla*, wohl auch *sp.* *borla* troddel.

*Burrasca it.* (aber mit o *borrascoso*), *sp. pg. cat.* *borrasca*, *fr.* (*entlehnt*) *bourrasque* sturmwetter mit regen. Wie aus *sp.* *nieve nevasca*, so erwuchs aus *it.* *borea*, *mail. ven. romagn.* *bora* nordwind = *lat.* *boreas*, mit verdoppelung des *r*, *borrasca*, *burrasca*. *Sicil.* *burrascuni* heißt dünner nebel, berührt sich also von seiten des begriffes mit dem im *it.* *brina* II. a gemuthmaffen stamme.

*Burro sp. pg. esel.* Daher mit gleicher bed. *pg.* *burrico*, *sp. neap.* *borrico*, *fr.* *bourrique*, *lomb.* *borich*, *it.* *bricco*; daher auch *pr.* *burquier*, wenn es eselsstall heißt. *Buricus* klepper ist ein sehr altes wort, das sich schon im 5. jh. bei *Paul. Nolanus* vorfindet; davon sagt *Isidorus*: *equus brevior, quem vulgo buricum vocant*. Vermuthlich nannte man den *esel burro* von seinem zottigen haar (*borra* s. o.): in der mundart von *Berry*, die ihn *bourru* d. i. zottig nennt, ist dies deutlich ausgesprochen. Sonst wird das *mlat.* *buricus* (*būrīcus* soll man sprechen) von *burrus* röthlich (s. oben bujo) abgeleitet. *Vgl.* *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 378. 379.

*Busca lomb. piem. pr., sic.* *vusca*, *altfr.* *busche* splitter, *cat.* *busca*, *brusca* ruthe, gerte, *fr.* *bûche* scheit; *vb. fr.* *bûcher* holz hauen, *pr.* *busealhar* holz lesen *GProv.* 62<sup>b</sup>. Es ist wahrscheinlich mit *bois*, *bosc* (s. oben *bosco*) gleicher herkunft, indem es mit seinem vocal auf die älteste,

*freilich nur hypothetische form buwise, buise zurückleitet: seine urbedeutung wäre hiernach bauholz, gespaltenes holz, scheid, demnächst span. splitter. Die vergleichung des altfr. embuscher mit dem it. imboscare muß dieser herleitung zur bestätigung dienen, nicht weniger das dem fr. bûche begrifflich entsprechende henneg. boisse.*

*Buscare it. erhaschen, sp. pg. buscar, altsp. boscar suchen, nachspüren, fr. busquer nachtrachten, nachstreben; sbst. it. sp. pg. busca nachsuchung. Des wortes eigentliche heimath ist Spanien, wo es den dienst des it. cercare, fr. chercher thut, prov. fehlt es. Befriedigend ist die alte deutung aus bosco gebüsch, so daß es urspr. heißt 'durch das gebüsch gehen' (vgl. montar auf den berg gehn), daher jagen, nachspüren, sp. busca spürhund, altsp. busco führte des wildes.*

*Busto it. sp. pg., pr. bust, fr. buste (m.) rumpf, bruststück, brustbild; in den Lindenbr. glossen busta 'arbor ramis truncata'. Gegen das lat. bustum (verbrannter leichnam) streitet der begriff, und auch unser deutsches brust kann nicht in erwägung kommen, da der ausfall des r, dem eine anlautende muta vorausgeht, dem französischen wenigstens und italienischen sprachcharakter völlig zuwider und mit keinem beispiele zu belegen ist, es müßte denn ein zweites r im worte enthalten sein, so daß der grund des ausfalles ein euphonischer wäre. Für busto sagt man ital. auch fusto, wie man bioccolo für fioccolo, bonte für fonte sagt, und so liegt die vermuthung seiner entstehung aus fastis nahe genug, und schon Ferrari dachte daran; aber alsdann müßte diese form von Italien ausgegangen sein, was allerdings zweifel erregt. Dagegen wird keinem etymologen die beobachtung entgangen sein, daß sich die sprachen für rumpf oder brust solcher wörter zu bedienen geneigt sind, welche behälter, gefüß bedeuten: so mlat. arca (s. Ducange), so it. casso (capsus), so engl. chest, so unser rumpf, ursprünglich ein gefüß aus baumrinde (wie pr. bruse). Warum sollte sich diese übertragung nicht auch bei busto ereignet haben? Mlat. busta, bustula bedeutet arca, arcula, die änderung des genus ist ein häufiger vorgang, s. Rom. gramm. II, 18, wo zahlreiche beispiele gegeben sind; beide mlat. wörter aber sind aus buxida, pyxida geformt, s. boîte II. c. Eine zss. ist it. imbusto schnürleib, brustlatz, sp. embuste flitterstaat, lug und trug, embustero heuchler (nach Larramendi vom bask. eman geben, uste hoffnung), it. trambustare umwerfen.*

## C.

*Ca altit. altsp. altpg. conjunction s. v. a. lat. nam, quia; wohl von qua re (pr. fr. ear), nach ändern von quia. Das churw. sard. und lomb. ca stimmt begrifflich zu que (daß) und könnte daraus entstellt sein. Altit. altpg. ca hinter dem comparativ PPS. II, 79. 95, D. Din., Trov. weist auf quam.*

*Cábala it. sp. pg., cabale fr. geheimnisvolle erklärung des alten testamentes u. dgl., auch hinterlistige verhandlung; vom hebr. kabalah*



überlieferung, geheimlehre. Die von mehreren angenommene herleitung aus engl. cabal als acrostisch aus den namen von fünf staatsrathen Karls II. widerlegt Mahn p. 68.

Cacáo, caccáo, *it.*, *sp.* *pg.* *fr.* cacáo die frucht eines südamerikanischen baumes, *span. port.* auch der baum selbst; vom mexican. kakahuatl. Der baum heißt überdies *sp.* cacagual, *pg.* cacaoeiro, *fr.* cacaoyer, cacaotier.

Cacciare *it.*, *sp.* *pg.* cazar, *pr.* cassar, *altfr.* chacier, *nfr.* chasser jagd machen auf etwas, *dsgl.* verjagen; *sbst.* caccia, caza, cassa, chace, chasse jagd. Das entsprechende *lat.* venari ist in den tochttersprachen allmählich untergegangen. Noch im *altspan.* sagte man venar (z. b. *Cal. é D.* 29<sup>b</sup>. 56<sup>a</sup>. 66<sup>b</sup>), ebenso *pr.* venar *G.Ross.*, *altfr.* vener; gänzlich fehlt es im *port. catal. ital. churw.*, nur im *wal.* venà, *prä.* venez, lebt es fort. Was nun cacciare betrifft, so mögen unter den wenigstens nicht unverständigen deutungen des vielfach besprochenen wortes nur erwähnt werden die aus cassis jägeryarn, das aber ein *ital. vb.* cagiare oder *altfr.* chaisier erzeugt hätte; die aus unserm hatzen, dessen anlaut jedoch der romanische widerstrebt; die aus dem engl. catch, das gleichfalls schwierigkeiten in der form bietet; die aus *lat.* capsus (s. Ducange), das sich ebenso verhält wie cassis. Das beste hat Ménage getroffen, der es vom *lat.* captare herleitet: captare feras hieß schon dem Römer wild jagen, und ein altes glossar setzt ὁρνευτής 'captator, venator'. Eigentlich aber leitete der Romane sein wort vermittelt des suffixes iare aus dem *part.* captus, also captiare cacciare *et.* s. *Rom. gramm. II*, 402. Nur mit captiare vertragen sich die formen aller mundarten; *altsp.* schrieb man sogar cabzar. Dieses captiare ward aber der allgemeine ausdruck für venari, welches sich nur im *prov.* und *altfr.* behauptete. — [Mit recht fügt Gachet p. 77<sup>a</sup> vorstehender deutung das in einer urkunde v. j. 1162 vorkommende *sbst.* captia d. i. venatio bei.]

Cadaúno, caduno *it.*, *sp.* cada uno, *pg.* cada hum, *pr.* cada un (noch jetzt cadun), *altfr.* cadhun in den Eiden, später cheun *LRs.* 26, pronomen für quisque. Muthmaßlich ist caduno eine abkürzung von usque ad unum d. i. nullo excepto, wofür *churw.* s-cadin (s. v. a. seadun) mit seinem anlautenden s deutlich spricht; doch darf auch an quisque ad unum (*altsp.* quiscadauno *PC.*, *altpg.* quiscadaun *FGrav.* 387) gedacht werden. In diesem sinne wird *lat.* ad unum omnes von Gellius, Ammianus, Apulejus öfters gesetzt. Hiervon müßte sich denn cad, euphonisch cada, abgelöst haben, um im *sp. pg. pr. altfr.* (kiede) ein selbstständiges pronomen zu bilden. Etwas ganz analoges bietet das *ngr.* καθένας für quisque, entstanden aus καθ' ἓνα (einzeln) und ebenso wie cada hat sich das *adj.* κάθε davon abgesondert: κάθε δένδρον = *sp.* cada árbol. Ist die deutung richtig, so beruhen die *ital.* formen mit t catauno, catuno auf einer falschen schreibung.

Caffe *it.*, café *sp. fr.* ein trank, vom arab. qahvah eigentl. wein, *dsgl.* ein aus beeren gekochter trank Freyt. III, 511<sup>b</sup> mit verweisung auf

*Silvestre de Sacy's chrestomathie*; vgl. wegen des rom. *f* aus arab. *h* sp. *aljófar* aus *algáûhar*.

*Calafatare* *it.*, *sp.* *calafatear*, *pr.* *calafatar*, *fr.* *calafater*, *calfeutrer*, *mittelgr.* *καλαφατεῖν* die ritzen besonders eines schiffes verstopfen oder theeren, vgl. *pr.* una *caxeta* (*kistchen*) *empeguntada e calefatada* *LR.*; vom arab. *qalafa* ein schiff verkitten *Freyt. III*, 491<sup>a</sup>, *türk.* *qalfât* getheerter stopfen *Pihan* p. 76, vgl. *Monti, Agg. al voc. II*, 1, 312. — Diese bekannte herleitung beanstandet *Engelmann* und zieht das wort aus *lat. calefectare*, denn die frühere bedeutung sei gewesen 'ein schiff heizen'. Augenscheinlich haben indessen die *roman.* formen einen fremden anstrich und könnten, da sie sich der bildungsregel nicht unterworfen haben (*calefectare* hätte z. b. *pr.* *calfeitar* geben müssen), erst aus dem *lat. wörterbuche* in die neuen sprachen gelangt sein.

*Calamandrée* *it.*, *sp.* *camedrio*, *fr.* *germandrée* eine pflanze, *gaman*der, *gamänderlein*; von *chamaedrys* (*χαμαίδρυς*).

*Calaminaria* *sc. pietra* *it.*, *sp.* *pg.* *calamina*, *fr.* *calamine* *kieselhaltiger zink*; vom gleichbed. *cadmia* (*καδμεία, καδμία*) mit *adjectivsuffixen*, *dtsh.* *galmei*.

*Calamita* *it.* *sp.* *pg.* (*ital.* zuerst bei *G. Guinicelli, PPS. I*, 73), *pr. cat.* *caramida*, *fr.* *calamite*, *neugr.* *καλαμίτα* (*alle fem.*) *magnetnadel*, auch *magnet*. Von *calamus*, weil die nadel in einen halm (oder auch in ein stückchen kork) gesteckt und so in ein gefäß mit wasser gelegt ward: *en un festu l'ont couchié, en l'eve le metent sanz plus et li festuz la tient desuz, puis se torne la pointe toute contre l'estoile si sanz doute cet. Guiot de Prov. FC. II*, 328 (*eine den nautischen gebrauch des magnetes um den anfang des 13. jh. beweisende stelle, s. z. b. Hüllmann, Städtewesen I*, 131); *qui une aiguille de fer boute en un poi de liege Michel, Lais inéd. pag. III*. Die anwendung des suffixes *ita* auf sächliche gegenstände ist übrigens im *romanischen* so selten, daß man auch in *calamita* schwerlich eine solche annehmen darf. Man konnte, etwa in *Italien*, das im *latein* vorhandene *calamites* (*laubfrosch*) in hinsicht auf dessen herkunft von *calamus* auf die neue vorrichtung anwenden, wobei man aber das *genus* änderte und in einigen sprachen auch die endung mehr *romanierte* d. h. *ida* für *ita* sprach.

*Calandra* *it.* *pr.*, *sp.* *cat.* *calandria*, *pg.* *calhandra*, *neupr.* *caliandro*, *cariandro*, *fr.* *calandre*, *mhd.* *galander* *Wb. I*, 457, eine art *lerchen*, *haubenlerche*. Es soll aus dem gleichbed. *galerita* oder aus *caliendrum* (*haube*) entstellt sein; eine zweite *span.* form *caladre* zeugt für *χαλαδριός*, dessen bedeutung zwar nicht mit der von *calandra*, *calandria*, wohl aber, wie *Ménage, Orig. ital.*, zeigt, mit der des *dimin.* *calandrino* zusammentrifft. Dazu kommt, daß in *glossaren* *caradrius* gewöhnlich mit *ahd.* *lerihha* (*lerche*) übersetzt wird. Über die verwechselung beider geschlechter, des *charadrius* und *galander*, s. *W. Grimms neue anm. zu Freidank* 143, 7. — [Zu dieser bis heute öfters besprochenen und anerkannten *etymologie* von *calandra* aus *charadrius* macht *Stier, Ztschr. f. vgl. sprachf.*



XI, 221, die überraschende bemerkung, daß dieses zurückkommen auf des zweifelhafte χαραδριός unbegreiflich sei, da κάλανδρα schon im griechischen vorkomme, was denn die wörterbücher auch bestätigen.]

Calare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* calar, *fr.* caler niederlassen; vom *gr.* καλῶν nachlassen, *lat.* chalare bei Vitruv, daher *churw.* calar aufhören, *pis.* caler nachgeben, sich zurückziehen, auch junge werfen d. i. niedersetzen, *mettre bas.* Aus der *bed.* nachlassen entfaltete sich im *pg.* *pr.* calar die *bed.* schweigen, wofür der Spanier die form callar erfand. Beide *bedd.* herablassen und schweigen einigt auch das *neupr.* calá. Von calare ist das *subst.* *it.* *sp.* *pg.* *pr.* cala, *fr.* cale, *dsgl.* *it.* *neupr.* calanca kleine bucht d. h. eine stelle, wohin man vom hohen meere hinabsteigt, auch *gad.* cala hafen, bucht, rhede, *vb.* cal in den hafen einlaufen. Vielleicht ist auch hierher zu nehmen *sp.* cala sonde, zäpfchen, ursprünglich wohl etwas zum einsenken dienliches, *sp.* *pg.* einschnitt, *vb.* calar eindringen, durchdringen, und selbst *fr.* cale plattes stück holz als unterlage eingeschoben, *vb.* caler: denn das von Servius aus Lucilius angeführte cala passt mit seiner *bed.* stück brennholz, κάλον, nicht wohl zum *franz.* worte, zum span. gar nicht.

Caldaja *it.*, *sp.* caldera, *pr.* caudiera, *fr.* chaudière kessel, *mlat.* caldaria *Greg. Tur.*; von caldarius zum wärmen bestimmt; *augm.* *it.* calderone, *sp.* calderon, *fr.* chaudron.

Calere *it.*, *altsp.* *pr.* caler, fehlt *pg.*, *altfr.* chaloir *vb.* *impers.* mit dem *dativ* der person, wichtig sein, gelegen sein, z. b. *it.* non me ne cale, *pr.* no m'en cal, *altfr.* il ne m'en chaut es liegt mir nichts daran, *altsp.* dellos poco min cal *PC.* 2367, poco me cala *Alx.* 140, non te cal 72. Es ist vom *lat.* calere aliqua re erhitzt sein von etwas, aber, wie andre verba, in unpersönliche anwendung ausgeartet: calet mihi es ist mir heiß um eine sache, sie liegt mir am herzen. Man vgl. wegen der bedeutung z. b. *gr.* θάλλειν brennen, fig. sorge machen, kümmern: ἐμὲ οὐδὲν θάλλει κέρδος an gewinn liegt mir nichts. *Zsgs.* *nfr.* nonchalant nachlässig, nonchalance nachlässigkeit.

Calesse, calesso *it.*, *sp.* calesa, *fr.* calèche, (*f.*) art kutschen; vom böhm. kolesa, eigentl. räderfuhrwerk (*russ.* koleso rad).

Calibro *it.*, *sp.* *fr.* calibre innerer umfang einer röhre; nach Herbelot, wie Ménage sagt, vom arab. kalib modell. Freytag III, 485 hat qâlab form zum erzgiessen, modell, qalib brunnen. — [Mahn p. 5 erklärt dieses wort aus der frage qua libra? von welchem pfund oder gewicht? auf den durchmesser der kugeln angewandt. Wenn er aber qalib darum verwirft, weil ihm das r fehlt und weil die *bed.* modell nicht passt, so ist in betreff der ersten einwendung zu erinnern, daß der Romane diese liquida einem consonantenauslaut oft anfügt und daß im altspan. sogar eine form calibo vorliegt; in betreff der zweiten, daß das *franz.* wort auch das modell bedeutet, wonach ein schiff gebaut wird.]

Calma *it.* *sp.* *pg.*, daher *fr.* calme (*m.*) windstille, ruhe, *nld.* kalm, kalmte; *vb.* calmare *ff.* beruhigen, *reinfranz.* chommer für chaumer

feiern. Von calare nachlassen? allein ma ist kein rom. suffix. Sp. pr. calma bedeutet auch die heiße tageszeit, wahrscheinlich vom gr. καῖμα brand, hitze, im mlat. für sonnenhitze ganz üblich, z. b. dum ex nimio caumate lassus ad quandam declinaret umbram (bei Ducange). Selten zwar entstand al aus au (vgl. unten gota), aber hier könnte es sich aus anlehnung an calor erklären. Die heiße tageszeit nöthigt, schatten und ruhe zu suchen wie in dem mitgetheilten beispiele, und so mochte das wort die bed. feierzeit, stille, ruhe entwickeln. Neupr. chaume heißt ruhezeit der heerden, chw. cauma schattiger ort für dieselben.

Calzada sp. pg., pr. caussada, fr. chaussée damm, dammweg; gleichsam calciata von calx, eigentl. mit kalk gemauerte strasse, wie auch der auf dem trocknen stehende theil einer brücke, da er mit kalk aufgeführt ist, diesen namen trägt.

Calzo, calza it., sp. calza, pr. caussa, fr. chausse, abgel. calzone ff., fr. chausson und caleçon, eine fuß- und beinbekleidung; von calceus. Zsgs. it. discalzo, scalzo, sp. descalzo, pr. descaus, pic. décaus, lothr. deichaux u. s. w. barfuß, mlat. discalcus L. Sal. tit. 58, für discalceatus.

Camaglio it., pr. capmalh, altfr. camail hals des panzerhemdes, womit auch der kopf bedeckt werden konnte, s. Jubinal, Sur les armes défens. p. 20, nfr. müntelchen; von cap kopf, oberer theil, und malha panzer. Auch sp. camal halsring muß hieher gehören, wohl auch grammalla panzerhemd, dsgl. eine amtstracht.

Camarlingo it., sp. camarlengo, pr. camarlene, altfr. chambrelene, nfr. chambellan, vom ahd. chamarline, nhd. kämmerling.

Cambellotto, ciambellotto (Marco Polo), camellino it., sp. camelote, chamelote (Covarruvias), pg. chamalote, camelão, fr. camelot ein vornehmlich aus ziegenhaar und wolle, früher nach alten zeugnissen aus kameelhaar gewebter, namentlich von den mönchen (s. Ducange) getragener stoff, mlat. camelotum, camelinum, bei Joinville und im Renart camelin. Nicht unwahrscheinlich hat camelot, da das suffix ott in älteren zeugnamen nicht angewandt erscheint, seinen ursprung im gr. καμηλωτή kameelhaut.

Cambiare, cangiare it., sp. pg. cambiar, pr. cambiar, camjar, fr. changer tauschen; subst. it. sp. pg. cambio, pr. cambi, camje, fr. change tausch, wechsel; im frühsten mlat. z. b. der L. Sal. und schon bei den feldmessern cambiare neben cambire, letzteres bei Apulejus (κάμπτειν, κάμψιν). Zsgs. it. scambiare, wal. schimbà u. s. f.

Camerata it. (m.), sp. camarada (m., pg. m. f.), fr. camarade (m. f.) geführte (geführtin); seiner bildung nach urspr. ein collectiv, nachher auf eine einzelne person angewandt, eigentl. stubengenossenschaft, und in dieser bedeutung im ital. span. port. vorhanden aber veraltet, la camerata ff. Analog ist das piem. maserada maskenzug, einzelne maske.

Camicia, camiscia it., sp. pg. pr. camisa, fr. chemise, wal. cemaşe, alban. cemişe leinenes unterkleid, hemd; daher pr. altfr. chamsil Pass. de J. Chr. 86 leinenes kleidungsstück oder zeug (camiza d'un ric camsil Jfr.),



mlat. camisile, campside; desgl. it. camiciola, sp. camisola, fr. camisole vorhemdchen, westchen; zsgs. it. incamiciata, sp. encamisada, fr. camisade nächtlicher überfall (wobei die soldaten ein hemd über der rüstung trugen um sich zu erkennen). Das erste zeugnis bei Hieronymus: volo pro legentis facilitate abuti sermone vulgato: solent militantes habere lineas, quas camisias vocant, man sehe Ducange, Forcellini. Demnächst bemerkt man es in der Lex Sal., bei Gregor d. gr., Venant. Fort., Isidorus, in alten urkunden z. b. Marini p. 125 v. j. 564. War es ein vocabulum castrense, wie Hieronymus vermuthen läßt, so konnte es aus einer entlegenen sprache eingeführt sein, was seinen ursprung noch mehr verdunkeln muß. Findet man diesen im ahd. hamidi, hemidi indusium, dessen anlaut h altfränk. in ch, demnächst in c verhärtet wäre, so bleibt das suffigierte isia immer noch unklar, was auch bei Isidors herleitung aus cama (bett) der fall ist: camisias vocamus, quod in his dormimus in camis, also bettgewänder; oder bei der von andern versuchten deutung aus cannabis. Hier ist nun zu bemerken, daß eine noch einfachere bildung vorhanden ist, die nicht wohl aus camisa mit zurückgezogenem accent abgekürzt sein kann, it. cãmice (m.), altfr. chainse (m. f.) leinenes gewand, messhemd der priester, auch im slavischen, z. b. illyr. kamsa chorhemd. Diese bildung findet sich allerdings in einigen sprachen fast buchstäblich wieder. Arab. qamiç heißt unterkleid Gol. 1965, Freyt. III, 497; aber theils hat es in dieser sprache keine etymologie, denn die wurzel, der man es zutheilt, ist logisch unverwandt, theils ist eine so alte entlehnung aus dem arabischen gegen alle wahrscheinlichkeit und eher der umgekehrte vorgang anzunehmen. Auch fehlt es im syrischen und hebräischen. Mahn p. 21 hält es gleichwohl für arabisch, stammend aber aus dem indischen kschauma leinenzeug. Ferner findet sich das rom. chainse im altirischen caimmse 'nomen vestis' cod. Prisciani, also von hohem alter, kymr. camse langes kleid, und hierin erkennt Zeuß II, 749 das unzweifelhafte etymon von camisa, ohne übrigens auf das radicale verhältnis des celtischen wortes einzugehn. Gewiss ist, daß der rom. sprache eine wurzel cam nicht genügt, daß nur eine form cãmis befriedigen kann, woraus ein adjectivisches camisa abgeleitet ward. — [Was Mahns herleitung von qamiç aus kschauma betrifft, so hätte der Araber (nach der bemerkung eines gelehrten orientalisten) die indische nominativendung hierzu anwenden müssen, während er alle wirklich indische wörter ohne diese endung übernimmt, sie auch nicht mit ∞ ausgedrückt haben würde.]

Caminata, camminata it. saal, fr. cheminée rauchfang. Das mlat. caminata, schon in einer fränk. urkunde v. j. 584 solarium cum camminata Brég. p. 79<sup>a</sup>, hieß ein mit einer feuerstätte (caminus) versehenes gemach, daher die glosse Älfrics caminatum 'fýrhús' (feuerhaus), ahd. cheminâta. S. besonders Schmeller II, 295.

Cammeo it. (z. b. bei Benvenuto Cellini, mitte des 16. jh.), fr. camée (m.) und camaïeu, sp. camafeo (fehlt den ältern ausgaben der akademie), pg. camafeo, camafeu, camafeio, mhd. gâmaheu bei Konr. v.

Würzburg (die *media* wie in *gompost*, *gugele*, *gutter*), *mlat.* *camahen* 1376 Paris, *camahelus* (nach einer *franz. form* *camayeul*?) 1321 Paris, *camahutus* 1295 London, *camahotus* 1315, in heutiger bedeutung ein aus zwei verschieden gefärbten schichten bestehender erhaben geschnittener stein, im weiteren sinne überhaupt ein erhaben geschnittener stein. Aus der stelle *unus lapis de camahen* zu schließen, hieß es auch die erhabene arbeit oder figur auf dem stein, wie noch im *ital.* 'Man faßte solche steine in ringe, vgl. *annulos auri novem cum saphyris, unum cum camahuto*; das *port.* wort bedeutet daher auch siegelring, namentlich den der könige und in den Alfonsinischen verordnungen das königliche bildnis auf münzen (*Constancio*). Die deutung von *cammeo* ist eins der schwierigeren probleme romanischer etymologie. Frisch erklärte es aus dem *sp.* *camá* lage, schicht (was wäre alsdann *feo* in *camafeo*?); Lessing aus *gemma onychea*; Rapp, *Gramm.* II. a, 127 aus dem *slav.* *kamenj* stein (dann müßte man diese kunstarbeiten von den Slaven bezogen haben). Scharfsinniger deutet Mahn p. 73, indem er gleichfalls auf *gemma* zurückgeht: *altfranz.* lautet es auch *game* und dessen *g* konnte sich leicht zu *c* verhärten, also *came*, vgl. *ahd.* *kimma*. Aus *came* entstand ein *adj.* *cammaeus*, daher das *it.* *cammeo*. In *cammahutus* ist *hutus* das *fr.* *haut*, jenes bedeutet also *cammaeus altus*, ein erhaben geschnittener stein. Indessen, genau erwogen, stehen auch dieser auslegung einige nicht unerhebliche schwierigkeiten entgegen. Die härtung der anlautenden kehlmedia in *tenuis* ist zwar im *althochd.* am rechten ort, nimmer im *romanischen*; das mit *aeus* abgeleitete *adjectiv* wäre das einzige beispiel dieser art; die *zss.* *cammahotus* statt *cammahota* ist wenigstens auffallend. *Romanische* wörter sind ursprünglicher und gesünder als *mittellateinische*, die des vorliegenden falles auch älter: in *camahen* und *camafeu* trifft Frankreich mit Spanien und Portugal zusammen, was dieser form gewicht gibt; das *span.* *f* antwortet dem *fr.* *h*, aus der *franz. form* konnte sich die *ital.* gekürzt haben. Aber damit rückt man dem *etymon* nicht näher. Folgendes ist nur eine bescheidene vermuthung; in schwierigen dingen kann mehrseitige betrachtung förderlich ausschlagen, und namentlich ist eine verfehlte etymologie nicht immer eine verlorene arbeit. *Griech.* *κόμμα* heißt eingeschnittenes, auch schlag, prägung; ein *roman.* *diminutiv* davon wäre *commatulum*, dem ein *fr.* *camafeu* entsprechen würde wie dem *lat.* *vetulus* das *fr.* *vieux* entspricht; der anlaut *ca* für *co* wäre nicht unregelmäßiger als *ca* für *ge* und findet sich z. b. auch in *calessa* für *colessa*, *calandre*, für *colandre*, *canapé* für *conopé*. Aber auch hier ist ein bedenken. Wie kam man zu dieser anwendung des *griech. wortes*, das man aus dem *latein* nur in einer grammatischen bedeutung kannte? Das einzige, womit sich Mahns auslegung unterstützen ließe, wäre die annahme, daß das wort nicht auf dem wege nationaler sprachbildung entstanden, daß es von künstlern und fachkennern erfunden worden sei. Doch wird die vorhergehende deutung etwas mehr wahrscheinlichkeit für sich haben.

*Cammino* *it.*, *sp.* *camino*, *pg.* *caminho*, *pr.* *cami*, *fr.* *chemin* weg;



*vb. camminare, caminar, cheminer* *weg machen, wandern.* *Uc Faidit* sagt: *caminar 'equitare per stratas', es heißt jedoch eben sowohl zu fuße gehn.* *Caminus* für *via* liest man schon in einem spanischen actenstück des 7. jh.: *Oxoma teneat de Furca usque ad Aylanzon, quomodo currit in camino S. Petri, qui vadit ad S. Iacobum (DC.).* *Ferrari* hält *camminare* für eine ableitung aus *καμνή*, *gamba* *bug, bein*, es heiße eigentlich die beine bewegen; aber ein verbalsuffix in ist nicht nachweislich. Das substantiv würde sich allerdings als *cam-in* auffassen lassen; aber der sinn d. h. die herleitung von 'weg' oder auch von 'gang' aus 'bein' mittelst dieses suffixes ist schwerlich statthaft. Glaublicher noch wäre eine *zss. cambe-menare = it. menar le gambe.* Nach *Rapp, Gramm. II. a, 127*, ist *cammino* ein slav. wort, eig. steinweg, von *kamenj* *stein*; allein theils ist diese bedeutung nirgends ersichtlich und dem Slaven selbst unbekannt, theils hatte der Romane kein bedürfnis, ein wort wie dieses aus dem Slavenlande bei sich einzuführen. Vielleicht ist es ein alteinheimisches: zu dieser vermuthung berechtigt *kymr. cam schritt, caman weg, s. Dief. Celtica I, 109.*

*Camoza it., sp. camuza und gamuza, cat. gamussa, pg. camuça, camurça, masc. fr. chamois, neupr. camous, chw. camuotsch, chamotsch* ein der ziege verwandtes in den alpengegenden lebendes thier, gemse; dazu *it. camoscio* *gemsbock, oberd. der gems.* Die suffixe in den verschiedenen formen decken sich nicht. *Ital. ozz* ist ein übliches, wenn auch nicht auf thiernamen (außer in *bacherozzo* *wurm*) angewandtes suffix, daraus muß *oscio* entstellt sein; die mundarten kennen diese abweichung nicht, z. b. *tyrol. camozza, camozz, piem. camossa, camoss.* *Span. uz und fr. ois* sind andre, sprachrichtige ableitungsformen. Die herkunft des wortes ist ungewiß. Im latein ist dieser name des thieres nicht bekannt, es heißt *rupicapra*, auch der Baske besitzt nur ein entsprechendes compositum *basauntza* (*basa* *wild, auntza* *ziege*), der Walache hat *capre selbetece*. Offenbar trifft *camozza* mit dem mhd. *gam-z*, auch im suffix, zusammen, wenn man ein älteres *gam-uz* (wie *hir-uz* *hirsch*) annimmt, kann aber nicht wohl daraus geformt sein, weil die gemeinrom. steigerung des anlauts ohne ein schwanken in die media (denn auf *sp. gamuza* kann *gama* eingewirkt haben) ein allzu seltenes ereignis ist; auch kennt man keine deutsche wurzel. Gegen das erwähnte *sp. gama = lat. dama* erhebt sich dasselbe bedenken, die bedeutung hat weniger zu sagen. *Steub, Rhätische ethnologie p. 185*, vermuthet ursprung aus celtisch *cam* *krumm*, so daß *gemse* das thier mit den krummen hörnern bedeuten könnte; damit würde man aber nichts gesagt haben, was dieses thier von den verwandten hörnerträgern unterschiede.

*Campagna it., sp. campaña, fr. campagne* (statt des veralteten *champagne*, das auf die benennung einer landschaft in Frankreich eingeschränkt ward) *flaches gefilde, flur*; von *Campania*, welches als appellativ schon *Gregor v. Tours* gebraucht, s. *Ducange*. Bei den feldmessern ist das adj. *campaneus, campanius* üblich.

*Campana* *it. sp. cat. pr.*, *campinha pg. glocke, alban. cambanë*; im *franz.* durch *cloche* ausgedrückt, aber doch südlicheren mundarten bekannt, *limous. campano glocke, in Berry campagne schelle, in einer hs. der L. Sal. als malb. glosse campania mit ders. bed. (Pardessus p. 85).* So genannt von der landschaft *Campania*, wo die glocken zuerst für den gottesdienst eingeführt wurden, *s. Ducange*. Das älteste zeugnis des wortes bei *Isidor 16, 24*: *campana 'statera unius lancis' e regione Italiae nomen accepit*; ihm also bedeutet es schnellwage von der ähnlichkeit der einrichtung, und entsprechende bedeutungen hat auch das *wal. cumpene wagschale, brunnenschwengel*. Bei *Beda* und fast allen späteren zeigt *campana* oder *campanum* nur die *bed. glocke*; *Anastasius, Biblioth. (9. jh.)*, kennt beide *bedd. glocke und schnellwage*.

*Campeggio it., sp. campeche, fr. campêche* eine holzart zum färben, aus der bai von *Campeche* in *Centralamerika*.

*Campo it. u. s. w. in der bed. schlachtfeld* wie schon *lat. campus*, das aber im *mittellatein* auch den kampf selbst d. h. den zweikampf bedeutete, der auf einem eingeschlossenen platze vorgieng: *de pugna duorum, quod nostri campum vocant Regino, s. DC., daher entlehnt ahd. kamf 'duellum'*. *Abgel. it. campione, sp. campeon, pr. campio, fr. champion, ahd. kamfjo, mhd. kempfe, nhd. kämpe, ags. cempa, altn. kappi kämpfer, fechter, zumal einer der für einen andern einen gerichtlichen zweikampf aussieht, mlat. campio 'gladiator, pugnator' Gl. Isid., gebildet wie tabellio vom tabella. Vb. sp. campar sich lagern, daher fr. camper, aber ahd. kampfjan praeliari und so altfr. champier Er. En. 3030; dsgl. it. campeggiare einen streifzug machen, sp. campear das feld halten, altfr. champoier Rog. Aus campear ist campeador, bekannt als beiname des Cid Ruy Diaz, arab. cambeyator schon um 1109, s. Dozy, Recherch. II, 63, 2<sup>e</sup> éd. (welchem schriftsteller es sich aber von selbst versteckt, daß das wort nichts gemein habe mit campus, sondern vom deutschen kampf herühre).*

*Camuso it., sp. fehlt, pr. camus, gamus (fem. -usa), fr. camus pllattnasig, pr. auch albern, camusia albernheit. Cam ist auch im gleichbed. fr. cam-ard vorhanden und kann das celtische auch im latein. einheimische cam sein, dessen bed. gekrümmt d. h. eingedrückt nicht unpassend scheint. Da indessen ein nominalsuffix us nicht vorkommt, so muß es, vielleicht unter einwirkung von muso (schnauze), in einer entstellung seinen grund haben. Andre erklären das wort aus lat. cāmurus mit wandel des r in s wie im fr. chaise und einigen andern, wodurch die endung gerechtfertigt wäre, bedenken aber nicht, daß dieser wandel weder im ital. noch im prov. anerkannt ist und daß auch der accent widerspricht. — Für camuso sagt man ital. auch camoscio, und dies führt auf das bekannte altfr. adj. camoissié, welches gequetscht oder von verletzungen gefleckt heißen muß: se dou haubert ne fust quassez et camoisiez et debatuz Eir. En. 3225; camosez fu del bon haubere RCam. p. 219; que tot a le vis camoissié (vom schlag mit einer tatze) Ren. III, 163; pr. Jaufré*



ab lo vis camuzat *Fer.* 2135 (gefleckt von narben, nicht *écaché*, wie *Razm.* übersetzt); vgl. *henneg.* camoussé pockennarbig. Dazu ein prov. substantiv: totz era ples de sanc e de camois *GRoss.* 5554 voll von blut und quetschungen oder blauen flecken. Zu nennen ist noch das vb. *camosciare it.*, altfr. *camoissier* leder sämisch gerben, rauh oder kleinnarbig arbeiten (s. *Carp.*), welches auf *camoscio* gemse bezogen wird. — [Gleichzeitig hat *Mahn*, was *camuso* betrifft, p. 112 dessen rein celtische herkunft dargelegt, nämlich aus dem oben nur als mögliche quelle bezeichneten *cam* und dem suffix *us*, woraus das vorhandene irische *camus* bucht d. i. biegung, welches also das romanische wort sein muß.]

*Canaglia it.*, sp. *canalla*, fr. *canaille*, altfr. *chienaille* gesindel, eigentl. hundevolk, wie sp. *perreria*.

*Cánape it.*, wal. *cenepe*, sp. *cañamo*, pr. *canebe*, *cambre*, fr. *chanvre*, hanf; von *cannabis*, *cannabus*. Daher *it.* *canavaccio*, sp. *cañamazo*, pr. *canabas*, fr. *canevas* grobe leinwand.

*Cancellare it.*, pr. *chancelar*, fr. *chanceler* fallen wollen, wanken; eigentl. die beine übereinander kreuzen um nicht zu fallen, vom lat. *cancellare* gitterförmig machen, daher ins. kreuz setzen: die gleiche bedeutung entwickelte unser mhd. schranken (vom sbst. schranke *cancelli*). S. *Altrom. glossare* p. 46, wo bereits die glosse des 8. jh. *nutare* 'cancellare' vorliegt. Man hat angemerkt, daß im 12. jh. *Petrus von Blois* sich des wortes als eines lateinischen bedient: *in hoc modico cancellavit Plato*.

*Candire it.* in zucker siedend, fr. *se candir* sich krystallisieren, dsgl. *it.* *zucchero candito* und *candi*, sp. *azucar cande*, fr. *sucre candi* krystallisierter zucker. 'Den meisten zucker, den die Venetianer einfuhrten, holten sie von *Kandia* (kandis-zucker), sagt *Hüllmann*, *Städtewesen* I, 75; aber das factum, daß vornehmlich *Kandia* kandiszucker geliefert habe, scheint nicht verbürgt und *candire* passt schlecht zu dem namen der insel. Arabisch heißt dieser zucker gleichfalls *qand* oder *qandat*, schon in einem wörterbuche des 10. jh. ('unde forte vulgo *saccharum candi*' *Golius* 1970), aber das wort wurzelt in dieser sprache nicht, sondern geht bis ins indische zurück, worin *khanda* stück, dsgl. zucker in krystallartigen stücken (wurzel *khand* brechen) bedeutet, s. *Mahn* p. 47.

*Cánfora it.* sp., fr. *camphre* ein harz, kampfer; vom arab. *al-kâfür* *Freyt.* IV, 47<sup>b</sup> mit eingeschobenem *n* oder *m*, sp. auch *alcanfor*; ohne diese einschiebung *it.* *cafura* wie mhd. *gaffer*. Ursprünglich aus dem indischen.

*Cangrena it.* sp., fr. *cangrène*, besser sp. *gangrena*, fr. *gangrène* eine krankheit, krebs; von *gangraena* (γάγγραινα), dessen anlautende *media* durch einmischung von *cancer* in *tenuis* verwandelt werden mochte.

*Cannamele it.*, sp. *cañamiel*, mlat. *canamella* zuckerrohr, eigentl. honigrohr.

*Cannella it.*, sp. pg. pr. *canela*, fr. *cannelle*, daher ndl. *kaneel* zimmet; von *canna* röhre, weil er gerollt ist.

*Canníbale it.*, sp. *canibal*, fr. *cannibale* roher, grausamer mensch;

eigentl. menschenfresser auf den Antillen, in dortiger sprache. Daß im deutschen das wort bereits im j. 1544 vorkomme, bemerkt Weigand I, 201. Span. caribe, d. i. Caraibe, braucht man in derselben bedeutung.

Cannone *it.*, *sp.* cañon, *fr.* canon röhre, demnächst flintenlauf, schweres geschütz; von canna.

Canopè *it.*, *wal.* canapeu, *sp. fr.* canapé (*altpg.* ganapé *SRos.*) ruhebett; von conopeum (κωνοπεῖον) mückennetz; also ein mit einem solchen netz versehenes ruhebett, wie *fr.* bureau teppich und damit bedeckter tisch heißt.

Cantiere *it.*, *pg.* canteiro, *fr.* chantier unterlage, wohl auch *sp.* cantel strick zur befestigung der tonnen; von canterius jochgeländer, sparre, *bair.* gander.

Canto *it. sp. pg.*, *cant* *altfr.* ecke, winkel, *sp. pg.* auch stein, *ital.* auch seite, gegend. Die hier einschlagenden thatsachen sind etwa folgende. Griech. κανθός ist winkel des auges, reif um das rad; *lat.* canthus hat die letztere bedeutung und wird von Quintilian für africanisch oder hispanisch erklärt. *Kymr.* cant heißt umzäunung, kreiß, radschiene, rand, stimmt also trefflich zum *lat.* worde und muß, wie Diefenbach, *Celt.* I, 112, bemerkt, eben das von Quintilian gemeinte barbarische wort sein; die *gael.* mundart kennt es nicht. *Altfr.* kaed, *nord.* kantr, *nhd.* kante scharfe seite, auch rand eines dinges. Logisch passt nun das *rom.* wort, dessen grundbed. ecke ziemlich alte *mlat.* stellen verbürgen, durchaus nicht zum *latein.* oder *celtischen*; vermittlung aber gewährt das deutsche, welches als ein nicht auf heimischem boden wurzelndes celtischer herkunft sein mag, auf das *roman.* aber wieder eingewirkt haben kann. Die begriffsfolge wäre hiernach *celt.* kreiß, rand, *dtsh.* rand, scharfe seite, ecke, *rom.* ecke, auch seite, gegend. *Abbl.* sind *it.* cantone, *sp. pr. fr.* canton ecke, landschaft (dieselben bedd. im *bair.* ort), *wald.* canton abtheilung *Hahn* 577; *sp.* cantillo steinchen, *pr. cantel*, *fr.* chateau stück; auch *it. sp.* cantina, *fr.* cantine keller, eigentl. winkel, nach einer andern ansicht zsgz. aus canovettina *dimin.* von canova keller, welches letztere übrigens nur die *ital.* sprache kennt. Zsgs. ist *it.* biscanto schlupfwinkel, *piem.* bescant quere, schiefe. — Eine neue tief eingehende untersuchung des wichtigen wortes danken wir Diefenbach, *Orig. europ.* p. 278.

Capanna *it.*, *sp.* cabaña, *pg. pr. piem. u. s. w.* cabana, *fr.* cabane hütte. Schon aus dem 7. jh. bekannt: hanc rustici capannam vocant, quod unum tantum capiat, sagt Isidorus. Nicht aber von capere, da die *rom.* sprache kein suffix anna anerkennt; eben so wenig also auch von dem subst. cappa mantel, welches *altspan.* (*s. Alex.*) und *mailänd.* auch hütte bedeutet: das wort muß, wie es da ist, aufgenommen sein und hier ist an das gleichbed. *kymr.* caban (*m.*), *dimin.* von cab, zu erinnern; hieraus *engl.* cabin, *fr.* cabinet, *it.* gabinetto, *sp.* gabinete.

Capère *it.*, *sp. pg. pr.* caber, *vb. intr.* mit der bed. platz haben, so dass die phrase totus orbis id non capit durch id non capit toto in orbe ausgedrückt ward; so bereits in der *Vulgata* sermo meus non capit



(xwoqēi) in vobis *Ev. Joh. 8, 37*, in der waldens. übersetzung ed. Gilly la mia parolla non cap en vos, in der prov. aber li mieua paraula non pren en vos, im ahd. Tatian ni bifāhit. Capere und prendere bedeuten hier eigentlich wurzel fassen, platz greifen, stelle einnehmen. Venant. Fort. sagt 3, 26 in quo cuncta capit 'worin alles enthalten ist'.

Capitano *it.*, alt cattano, *sp.* capitan hauptmann, gleichsam capitanus von caput; dasselbe wort mit anderm suffix *mlat.* capitaneus bereits in einer urk. v. j. 551 Marin. p. 182<sup>o</sup>, *pr.* capitani, *fr.* capitaine, alt chevetaine, chataine, *engl.* chieftain.

Capitello *it.* köpfchen, knauf, *sp.* caudillo, *altsp.* capdiello, *pr.* capdel oberhaupt, häuptling; von capitellum für capitulum kopf. Daher *vb. sp.* acaudillar, *pr.* capdelar, *altfr.* cadeler Rol., caieler DMce. p. 260. 263 führen.

Capítulo *it.*, *sp.* capitulo, cabildo, *pg.* cabido, *pr.* capitol, *fr.* chapitre in der bed. versammlung eines geistlichen oder weltlichen ordens; von capitulum hauptstück einer schrift, weil die in capitel getheilten ordensstatuten daselbst verlesen wurden, oder weil auf den grund derselben verhandelt ward. In Südfrankreich führte auch der municipalrath den namen capitól, ja der einzelne schöffe, daher das *fr.* capitoul.

Caporale *it.*, *altsp.* caboral und caporal *adj.* hauptsächlich, subst. anführer, befehlshaber, *henneg.* coporal, corporal, *it.* auch caporano, dass.; ein in Italien entstandenes aus capo (haupt) durch einschiebung fast seltsam gebildetes, möglicherweise dem *adj.* und subst. generale nachgeformtes wort.

Cappa *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* capa, *fr.* chape mantel. Ein sehr altes wort, vielleicht noch aus der röm. volkssprache: capa, quia quasi totum capiat hominem, bemerkt Isidorus 19, 31, 3, wo er die capa auch capitis ornamentum nennt, denn man zog sie über den kopf; cappa findet sich in einer urk. v. j. 660, s. Brég. n. 146 und später oft, z. b. mitra kappa Gl. ant. (Class. auctores). Man leite es nicht von caput, woraus wohl capo, schwerlich ein in seiner bedeutung so sehr abweichendes fem. capa cappa werden konnte. Die einfachen substantiva entspringen hauptsächlich aus verbis und so entsprang cappa, wie auch Isidor sagt, aus capere und bedeutet das umfangende: so heißt ahd. gifang kleid von fāhan fangen, mhd. vazzen ist sowohl capere wie vestire. Das doppelte p (auch span. scheidet sich capa vom *vb.* caber) ist kein einwand: schärfungen eines consonanten in einem bestimmten worte sind nicht selten, eine solche begegnet auch in cappone von capo. Abbl. in menge, z. b. *it.* capello, *fr.* chapeau hut, *altfr.* chapel kranz statt des hutes getragen (cappello ghirlanda secondo il volgar francese Boccac. dec. 1, 1); *it.* cappella u. s. f. ursprüngl. kurzer mantel, speciell das stück eines mantels des heil. Martinus, das in einer kleinen hofkirche aufbewahrt wurde, daher überhaupt kleine kirche, s. Ducange; *it.* cappotto, *sp.* capote, *fr.* capot mantel mit einer kappe; *it.* cappuccio, *sp.* capuz, capucho, *fr.* capuce, capuchon mönchskappe, und wegen einer ähnlichkeit capuccio und *fr.*

*capabus kohlkopf, kappes; it. capperone, fr. chaperon, pr. capairó mütze ect.; wohl auch sp. capazo, capacho lederner eimer, kiepe, großer korb, pg. capacho mit plüsch gefütterter korb.*

*Cáppero it., fr. câpre ein gewürz, kaper; von capparis, arab. al-kabar Gol. 1995, hieraus sp. pg. alcaparra, arag. einfach caparra.*

*Cappio it. schleife, knoten, sp. pg. cable, fr. câble seil, tau, anker-tau. Es ist ohne zweifel das mlatein. capulum, das auch Isidorus kennt: capulum 'funis' a capiendo; caplum 'funis' Gl. Isid.; mittelgriech. καπλίον, mdl. kabel. Wer es aus dem arab. 'habl erklärt, der bedenkt nicht, daß das eindringen arab. wörter erst lange nach Isidors zeit anfieng, noch daß sich anlautendes arab. 'h (ح) nie in c verhärtet. Das gleichbed. sp. pg. cabo, welches sich logisch nicht wohl zu caput schickt, mag aus capulum abgekürzt sein.*

*Capriccio it., daher sp. capricho, fr. caprice wunderlicher einfall; von capra ziege, in beziehung auf das benehmen dieses thieres, man erwäge das synonyme tiechio II. a und füge noch hinzu comask. nucia = capretta, nuec = capriccio.*

*Car, quar pr. fr. altsp. altpg. partikel für lat. nam, quia; von quare, womit es ursprünglich gleichbedeutend war: morz a me quar no ves? tod warum kommst du nicht zu mir? Bth. 130, vgl. Rom. gramm. III, 214. Dem Italiener fehlt das wort, denn Dante's und Cecco's quare Inf. 27, 72, Acerb. 4, 1 ist latinismus. S. oben ca.*

*Cara sp. pg. pr., altfr. chiere, daher entlehnt it. chw. cera antlitz. Noch die franz. wbb. des 16. jh. so wie die heutige norm. und lothr. mundart kennen die alte bedeutung: so findet sich bei Nicot avoir la chere lbaissée vultum demittere; aber schon damals galt die darin entwickelte bed. miene, freundliche oder unfreundliche aufnahme (noch jetzt il ne sait quelle chère lui faire welche aufnahme), bis das wort endlich auf die weiter daraus entfaltete bed. bewirthung, gastmahl eingeschränkt ward. ((Eine genauere geschichte seiner bedeutungen gibt Gachet p. 88.) Cara "antlitz" braucht schon, wie Ferrari anmerkte, ein dichter des 6. jh., Corippus De laud. Justinii 2, 412, 413: postquam venere verendam Caesaris ante caram. Daß der africanische dichter, natürlich ohne alle beziehung auf die römische volkssprache, ein griech. wort κάρα, äol. κάρη lhaupt, aber auch antlitz (s. die commentatoren zur stelle, ausg. v. Bekker pp. 399) in seinen latein. text einführte, ist nicht zu verwundern; daß dieses wort aber in der letzteren seltneren selbst dem Neugriechen unbekannter bedeutung, ohne das mit griech. bestandtheilen am meisten versetzte ital. oder walach. gebiet zu berühren, seinen weg in die westlichen mundarten fand, ist überraschend und entschuldigt den gegen diese etymologie erhobenen zweifel. Aber es gibt keine bessere. [Dagegen hat Lorenzo Litta Modignani später (1867) in einem mit classischer gelehrsamkeit geschriebenen aufsatz gezeigt, daß das ital. cera, welches bereits in den ältesten denkmälern dieser sprache vorkomme und gesichtsfarbe, demnächst gesichtsbildung bedeute, von cara abzusondern und auf lat. cera in den*



bedd. farbe, porträt zurückzuführen sei.] — Zss. sind *sp. carear, acarar*. altfr. *acarier* confrontieren; nfr. *acariâtre* hartnäckig, wunderlich. Nach Huet gehört hicher auch fr. *contrecarrer* zuwider handeln, besser aber und im einklang mit dem buchstaben deutet es Frisch aus fr. *carrer* = lat. *quadrare* in ordnung bringen, vgl. *contrecarre antisophisma* bei Nicot. — Entstand wal. *ocăre* schimpf etwa aus *a-carare*, gebildet wie *affrontare*?

*Cáraba* *sp.* ein fahrzeug; von *carabus* 'parva scapha' Isid. 19, 1, 26, gr. *κάραβος*; daher *sp. carabela*, *it. caravella*, *fr. caravelle*.

*Carabina* *it. sp. pg.*, *fr. carabine* ein feuergewehr, *fr. carabin* ein damit bewaffneter reiter. Für letzteres gibt es eine ältere form *calabrin Roquef.*, *it. calabrin*, und so läßt sich *carabine* aus dem *pr. calàbre* wurfgeschütz (*s. caable* II. c) ableiten: daß man waffennamen älterer kriegskunst auf neuere übertrug, kann nicht befremden.

*Caracca* *it., sp. pg. fr. carraca, carraque*, ndl. *kraecke* eine art grosser schiffe; nimmer vom arab. 'harraqah brander (Monti, Agg. al voc. II, 2, 313), da anlautendes arab. 'h kein c ergibt, *s. cappio*.

*Caraffa* *it., sp. garrafa* (so auch altval., JFebr. str. 154), *fr. caraffe, sic. carrabba* flasche mit weitem bauch und engem hals; vgl. arab. *girâf* ein maß für trockne dinge, vb. *garafa* schöpfen Freyt. III, 270<sup>b</sup>. — [Neue bemerkungen *s. bei Dozy*.]

*Caragollo* *it. (nach Ferrari), sp. pg. fr. caracol, cat. caragol* schnecke, wendeltreppe, wendung mit dem pferd, in letzterer *bed. it. caracollo*. Man deutet es aus dem arab. *karkara* sich im kreise drehen Freyt. IV, 28<sup>a</sup>, was übel angeht, da ein arab. subst. fehlt. Besser würde passen das *gael. carach* gewunden, gedreht.

*Carato* *it., fr. carat, sp. pg. quilate, altpg. quirate* ein kleines gewicht, karat; vom arab. *qîrât*, dies vom gr. *κεράτιον* hülsenfrucht als gewicht gebraucht, man sehe Freyt. III, 427<sup>a</sup>. *Isidorus* nennt es *cerates*, was der span. form ganz nahe kommt: *cerates oboli pars media est, siliquam habens unam et semis*. Venez. *carato* same des johannisbrodbaumes.

*Carcasso* *it., sp. carcax, pg. carcas, fr. carquois* (für *carquais*) köcher, altfr. auch *brustkasten, thorax* DMce. 285; dsgl. *it. pg. carcassa, sp. carcasa, fr. carcasse* gerippe. Der zweite theil dieses zsgs. wortes ist offenbar *capsus* (*s. unten casso*), der erste scheint *caro* zu sein, und die ursprünzl. *bed. rumpf oder bruststück eines thieres, buchstäblich fleischkasten, fleischgerippe, übertragen auf den von reifen zusammengehaltenen köcher, wie carcassa auch eine mit reifen umgebene bombe heißt*. Zu widersprechen scheint *it. carc-ame* geripp, das einen stamm *carc* fordert, also auch *carc-asso*? Allein *asso* ist kein suffix: *carcame* entstand durch einmischung von *carcasso* aus *arcame*, das aus *arca* kasten abgeleitet ward. Die *parmes* mundart sagt für *carcasso* *cassiron*.

*Cardo* *it. sp. pg. distel, kardendistel* zum wollkratzen, von *carduus*; abgel. *sp. pr. cardon, fr. chardon*; vb. *it. cardare* ff. aufkratzen, kämmen; zsgs. *it. scardo* krämpel, *fr. écharde* stachel der distel, splitter (so auch *neap. scarda*); *sp. escardar* disteln ausjäten, *norm. écharde* ab-

schuppen. Verschieden von écharde und deutscher herkunft ist henneg. écard, wallon. hârd scharte s. Grandgagnage, vb. écarder, harder schartig machen, ahd. scartî, altn. skard bruch, einschnitt, ahd. skertan, altn. skarda einschnitte machen u. s. w.; auch cat. esquerdar brechen, spalten ist dieses ursprunges.

Carestia it. sp. pg. pr., mlat. caristia, so auch sp. pg., altsp. carastia Apol. str. 66 theurung, mangel; it. carestoso, pr. carestios Flam. nothleidend; augenscheinlich aus carus, aber wie abgeleitet oder zusammengesetzt? Vgl. bask. garestia (labort. carastia) adj. = carus. In den Joyas del gai saber p. 264 wird sogar caristia gesprochen, reimend auf béstia, aber, die richtigkeit dieser betonung vorausgesetzt, läßt es sich doch mit dem nichts weniger als sinnverwandten griech. charistia plur. (freudenmahl) nicht vereinigen. Eine occit. abl. ist carestié. — [Hat eucharistia auf die bildung dieses Wortes eingewirkt? fragt Wackernagel.]

Caricare, carcare it., sp. pr. cargar, pg. carregar, fr. charger beladen; sbst. it. carico, sp. cargo, pr. care, fem. it. carica, sp. pr. carga, fr. charge last, figürl. amt. Carricare, von carrus, findet sich bei Hieronymus (nach Ducange), discaricare bei Venant. Fort., discargare in der L. Sal. Das it. caricare bedeutet auch überladen, übertreiben in rede oder zeichnung, daher caricatura zerrbild.

Carmesino, crémissi, cremisino it., sp. carmesí, fr. cramoisi subst. und adj., eine hochrothe farbe bezeichnend; vom arab. qermez scharlach, adj. qermazî Freyt. III, 434<sup>a</sup>. Das wort, seinem ursprunge nach indisch, entspricht dem sanskr. krimi-dscha d. i. wurmerzeugt (Pott in Lassens Ztschr. IV, 42). Derselben herkunft ist it. carminio, sp. carmin, fr. carmin.

Carogna it. pr., sp. carroña, fr. charogne fleisch, aas, adj. sp. carroño verfault; jedesfalls von caro, wenn auch im widerspruche mit den zahlreichen ableitungen aus dem thema carn, indem man, wie es scheint, durch caruncula verführt, in car den eigentlichen stamm dieser ableitungen fühlte.

Carpa sp., fr. carpe, wal. crap, pr. escarpa, it. carpione ein fisch, karpfen; vom mlat. carpa, schon bei Cassiodor, s. Vossius De vit. serm., einem weit verbreiteten schwerlich aus cyprinus entstellten worte.

Carpentiere it. wagner, zimmermann, sp. carpintero, pr. carpentier, fr. charpentier nur in letzterer bed.; von carpentarius wagner, im mlatein überhaupt holzarbeiter, carpentarius 'zimmermann' Gloss. Herrad. Franz. charpente (f.) zimmerwerk, lat. carpentum wagen.

Carrieria it., fr. carrière laufbahn, sp. carrera laufbahn, straße, pr. carriera straße; eig. fahrweg, von carrus. Besser als carrière ist die altfr. und mundartl. form charrière, da ersteres auch steingrube bedeutet und in diesem sinne aus einer andern wurzel herrührt, s. quadro. Andre abtl. von carrus sind: it. carrozza, sp. carroza, fr. carrosse kutsche, mhd. karrosche, karrutsche; fr. carrousel ringelrennen, daher it. carosello, garosello.



*Carruba* *it.*, *sp.* garroba, algarroba, garrofa, *pg.* alfarroba, *fr.* caroube, carouge *johannisbrot*; *it.* carrubo, carrubbio, *sp.* garrobo, algarrobo, *pg.* alfarrobeira *johannisbrotbaum*; vom gleichbed. arab. charrüb *Freyt. I, 471<sup>a</sup>*.

*Carvi* *it.* *sp.* *fr.*, *neupr.* charui *feldkümmel*, karbe; von careum (καρόν). Derselben herkunft ist arab. al-karavīa *Gol. 2028*, wodurch die roman. wörter vielleicht näher bestimmt wurden, übrigens auch *sp.* al-caravea.

*Casa* *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, case *wal.* für *lat.* domus seit dem frühesten mlatein, daher casa dei *Chron. Laurish.*, casa regis *L. Long.*, casa dominica *L. Baiw. Ital.* mundarten verkürzen es in ca. Unter den abll. zu erwähnen *chw.* vb. casar wohnen, hausen, *it.* casare, *sp.* *pg.* *pr.* casar verheirathen, eigentl. häuslich einrichten, ausstatten; so *mhd.* heimen heirathen, von heim haus. *Grimm, Rechtsalt. p. 420*, vergleicht *altn.* byggja saman zusammen wohnen. Die *sard.* mundart bewahrt domu und braucht es ganz wie das *ital.* casa.

*Casacca* *it.*, *sp.* *pg.* casaca, *fr.* casaque lange überjacke; von casa hütte, mit einer begriffsübertragung wie im *mlat.* casula (s. casipola); auch unser hose ist mit casa gleicher wurzel, s. *Wackernagel b. Haupt VI, 297*. Dasselbe suffix im *it.* guarnacca überkleid.

*Casamatta* *it.*, *sp.* casamata, *fr.* casemate wallkeller; aus *gr.* χάσμα grube, höhle, plur. χάσματα, deutet Ménage. Eine zerlegung in casa-matta versucht mit glück *Mahn p. 6*. Matto nämlich habe in einigen verbindungen die bedeutung des deutschen matt: carro matto leiterwagen z. b. sei der schwache, rohe, unvollkommene wagen, und so sei casa matta das schwache, todte, versteckte haus. Im mailänd. heißt matt s. v. a. pseudo: perla matta ist perla falsa, giussumin matt gelsomino silvestre, unter unserm worte läßt sich ein haus denken, das diesen namen nicht verdient. Im *sicil.* bedeutet mattu düster, in dieser mundart würde man ein düsteres haus darunter verstehn. Bezeichnender noch ist *Wedgwood's* auslegung des wortes aus *sp.* casa und matar tödten, entsprechend dem deutschen mordkeller und dem in diesem sinne veralteten engl. slaughter-house, nur ist für das hier unstatthafte vb. matar das subst. mata zu setzen, so daß der sinn ist 'haus der metzelei'.

*Cascio*, cacio *it.*, *sp.* queso, *pg.* queixo käse; von caseus, vgl. für das span. wort denselben lautübergang in quepo von capio.

*Caserna* *it.*, *wal.* cesarme, richtiger *sp.* *pg.* caserna, *fr.* caserne soldatenhütte; von casa wie *lat.* caverna von cava. — [*Caserna*, cesarme nebst dem volksmäßigen deutschen casarm machen diese deutung, wie *Mahn p. 6* einwendet, zweifelhaft und es sei die herleitung aus casa d'arme vorzuziehn. 'Ich habe die formen mit m denen mit n nicht als gleichberechtigt entgegenstellen wollen, weil caserna, wenn es ein gutes mit arma zusammengesetztes *ital.* wort sein sollte, doch casarma oder eigentlich casarme lauten müßte, die *wal.* und deutsche form aber den grammatischen werth der *span.* und *franz.* nicht aufwiegen können. Überdies scheint

waffenhaus für soldatenhütte etwas pretiös. Das suffix erna ist allerdings ein selten angewandtes, aber wie leicht konnte das beispiel von cava caserna verführen, ihm ein casa caserna an die seite zu setzen? Krit. anhang.].

Casipola, casupola *it.* hüttchen, daher *fr.* chasuble messgewand. Das span. wort ist casulla in letzterer bedeutung (*altfr.* casule *Gloss. de Lille* 22<sup>a</sup>) = *mlat.* casula nach Isidor quasi minor casa eo quod totum hominem tegat; vielleicht formte man casipola nach dem muster des von manus stammenden manipulus. Wie sich übrigens die begriffe hütte und mantel berühren, zeigt auch das in ersterer bedeutung gebrauchte cappa, s. capanna.

Cass *pr.* *altfr.* gebrochen, gebeugt: brisié et cas *Sax.* II, 185; *vb.* *pr.* cassar, *nfr.* casser brechen; von quassus, quassare. *Ital.* accasciare ermatten erfordert eine *abl.* quassiare. Dasselbe wort mit eingeschobenem n ist *altsp.* canso müde, *nsp.* cansar müde machen (die kraft brechen), das sich vom *it.* cansare (s. II. a) durch seine bedeutung scheidet; *zsgs.* *sp.* descansar ruhen, *prov.* dass. *GRoss.* 1137.

Cassa *it.*; *sp.* caxa, *pg.* caixa, *pr.* caissa, *fr.* caisse kiste, *dsgl. fr.* châsse einfassung; von capsa behältnis. *Abgel. it.* cassetta, cassettone, *zsgz.* castone (wie *parmes.* castéina aus cassetina). *Zsgs. pg.* encaxar, *fr.* enchâsser einfassen, einfügen; *gleichbed. cat.* encastar, *sp.* engastar, *it.* incastrare, *pr.* encastrar, *fr.* encastrer; so wie *pr.* encastonar, *pg.* encastôar, *sp.* engastonar, *vgl. mlat.* incastratura.

Casso *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* cas, *altfr.* quas leer, unnütz; von cassus. *Dsgl. vb.* cassare ff., *fr.* casser zu nichte machen, *lat.* cassare für cassum reddere bei Sidonius und Cassiodorus.

Casso *it.* Brust, thorax, *mlat.* cassum, cassus; von capsus behältnis, wie auch *mlat.* arca denselben begriff erfüllt. *Prov.* cais kinnlade ist gleichfalls von capsus wie eis von ipse, nicht von cassar brechen (als etwas zermalmendes), da der diphthong ai widerstrebt. Endlich muß im *gleichbed. pg.* queixo (*cat.* quex), woher queixada, *sp.* quixada und wohl auch *sp.* quixera beschlag am schaft der armbrust (backenstück), dasselbe cais oder capsus anerkannt werden.

Catacomba *it.*, *sp.* *pr.* catacumba, *fr.* catacombe unterirdische gruft. Offenbar ein compositum, in dessen erstem theile man gewöhnlich die griech. pröp. κατά, in dem zweiten das subst. tumba erkennt, catacumbae wäre also = ad tumbas an den grüften. Es ist aber nicht einzusehen, warum die sprache, wenn man auch die einmischung einer griech. partikel zuläßt, die gruft als etwas an der gruft befindliches aufgefasst haben sollte. Vielleicht ist cata eben nur das rom. *vb.* catar schauen (s. unten) und comba entweder durch assimilation an den anlaut c (in cata) entsteht aus tomba (*sp.* catatumba findet sich in Rengifo's reimbuch, *mail.* catatomba bei Cherubini) oder auch unentstellt, da es im span. gewölbe bedeutet, so daß also cata-comba schau-gruft heißen würde. Die römischen catacomben bargen nämlich die körper von märtyrern und hei-



ligen und wurden darum von andächtigen Christen besucht, s. die stelle des h. Hieronymus bei Ducange. Man könnte selbst das sabinische cumba heranziehen, wovon Festus sagt: cumbam Sabini vocant eam, quam militares lecticam, also sänfte, tragebett (s. K. O. Müller zu der stelle), wäre tomba oder comba nicht der sache angemessener. Die hier ausgesprochene deutung könnte gleichwohl gewagt scheinen, fände sie nicht in den beiden folgenden artikeln unterstützung, fast bestätigung. — [Bellermann, Über die ältesten christl. begräbnisstätten p. 7, nimmt eine griech. bildung κατα-τύμβιον dafür an.]

Catafalco *it.*, *sp.* cadafalso, cadahalso, cadalso, *pr.* cadafalc, *altcat.* cadafal *Chr. d'Escl.* 597<sup>a</sup>, *val.* carafal, *altfr.* escadafaut, cadefaut, chafaut, *nfr.* échafaud, *mndl.* scafaut, *nhd.* schafott gerüste zu verschiedenen zwecken, trauergerüste, blutgerüste u. dgl. Die reinste form ist catafalco; das *sp.* cadafalso mit s für c ist unklar, muthmaßlich hat sich falso *adj.* in der verbindung edificio falso gebäude, das auf keinem festen grunde ruht, oder das rothwälsche falso henker eingemengt; im *altfr.* escadafaut gieng auslautendes c in t über wie in Estrabort für Estrabore, *nfr.* Strasbourg. Das wort ist zsgs. aus catar schauen, *prov.* erweicht in cadar, und aus falso, entstellt etwa im munde der Deutschen, denen p leicht zu ph oder f ward, aus *ital.* palco gerüst, das selbst wieder deutschen ursprunges ist, also schaugerüste, gerüste zu öffentlicher schau. Unmittelbar aus dem *ital.* entlehnt ist *fr.* catafalque, *sp.* cadafalco. Jault will in falso das arab. falak anhöhe Freyt. III, 372<sup>a</sup> erkennen, allein warum sollte die sprache dieses wort nur in einem compositum aufbewahrt haben? selten wenigstens geschieht dergleichen in unlat. wörtern. Ducange setzt es zusammen aus *gr.* κατά und *lat.* palus oder fala (gerüst), womit aber die endung c unerklärt bleibt, andre haben ein deutsches schauhaus oder *ndl.* schaurat (schaufuß) dafür aufgestellt.

Cataletto *it.* paradebett, buchstäblich schaubett; von catar und letto, s. die beiden letzten artikel. Dem entspricht buchstäblich *sp.* cadalecho binsenlager, *neupr.* cadaliech, *altfr.* kaalit *HBord.* p. 147, *neufr.* châlît spannbett, fußgestell des bettes, letzteres gewöhnlich aus chasse-lit erklärt.

Catar *altsp.* sehen, schauen, (cató á todas partes *PC.* 357), ebenso *altpg.* (com quaes olhos vos catey *D. Din.* p. 38 und öfter), *nsp.* pg. versuchen, untersuchen, nachsuchen; *sbst.* cata untersuchung; zsgs. recatar wieder kosten, dsgl. sorgfältig bewahren, recato vorsicht, geheimnis; acatar untersuchen, verehren, acatamiento churfurcht u. a. m. Im *prov.* ist das wort nicht einheimisch und wird darum im *Elucidari* erklärt: catar vol dire vezer (sehen) *LR.*; eben so wenig besitzt es der Franzose, doch führt Ménage eine abl. catiller 'ausspähen' aus Monstrelet an. Churw. aber heißt catar finden, ebenso *parm.* venez. catar, lomb. catà finden, ergreifen; daß es im *ital.* auch vorhanden war und schauen hieß, scheint sich aus cata-comba, cata-falso, cata-letto zu ergeben, welchen *span.* composita wie cata-lecho, cata-ribera, cata-viento entsprechen. Dem Walachen endlich bedeutet ceutà schauen, suchen, hüten. Schon Isidorus kennt das

wort in seiner altspan. bed.: cattus (*katze*), quod cattat (*al. catat, captat*) i. e. videt 12, 2, 38. Die herkunft desselben vom lat. *captare* (*lauern*) kann nicht zweifelhaft sein. In der *L. Sal. emend.* wird noch *captare* geschrieben, aber auch hier ist die bed. schauen, gleichsam *oculis captare*, nicht zu verkennen, s. Pott, *Plattlateinisch* 392. Das *it. cattare* ist nebst *sp. captar*, *fr. capter* erst später aus dem classischen latein aufgenommen worden. — Seltsam ist das *it. cata-colto* 'ertappt', für *catato-colto*, ein offener pleonasmus um das unverständlich gewordene *catato* mit einem synonymen ausdrücke zu erklären.

*Catastro it. sp., cadastre fr. (it. auch catasto)* steuerregister; gleichsam *capitastrum* kopfsteuerliste. Das früheste mittelalter brauchte dafür *capitularium* *Greg. Tur.* 9, 30 mit dem zusatz in quo tributa continebantur, eigentl. eine in capitula abgetheilte schrift; *capitastrum* aber entstand gewiß unmittelbar aus *caput* wie *sp. cabezon* steuerliste aus *cabeza*.

*Catrame it., pg. alcatrão, sp. alquitran, fr. guitrán, goudron, mlat. catarannus* theer; vom arab. *alqa'trân* dass. *Freyt. III, 464<sup>b</sup>*.

*Cattivo it., sp. cativo, pr. caitiu, fr. chétif* elend, schlecht; von *captivus* gefangen, in knechtschaft, daher unglücklich nebst den weitern bedeutungen; die ursprüngliche wird durch *cattivo it., cautivo sp., captif fr.* vertreten.

*Cavallo it., sp. caballo, pr. caval, fr. cheval, wal. cal* (auch *alban. calë, calë*) pferd; von *caballus* (*καβάλλης*), nach A. W. Schlegels muthmaßung ein italisches bauernwort, womit das pferd in der landwirthschaft bezeichnet ward, s. dessen *Ind. bibl. I, 240*. Daher *it. cavalcare, sp. cabalgar, fr. chevaucher* (fehlt *wal.*) reiten, wie *gr. ἵππεύειν* von ἵππος, in der *L. Sal. caballicare* und zwar *caballicare caballum* wie *rom. cavalcare un cavallo*. Von *equus* blieb nur das *fem. sp. yegua, pg. egua, pr. egua, altfr. aigue, wal. eape, sard. ebba*. Aus *caballus* leitet sich ferner *mlat. caballarius Gl. Isid., it. cavaliere, sp. caballero, pr. cavalier* und *cavayer, fr. chevalier* und *cavalier ritter, reiter*; *dsgl. it. cavalletta, sp. caballeta* grüne heuschrecke, pferdchen genannt wegen der ähnlichkeit ihres kopfes mit einem pferdekopfe, heupferd.

*Cavezza it. halfter, altfr. chevece* kragen, *sp. pg. cabeza* kopf, auch *pr. cabeissa*; *dsgl. sp. pg. cabezo, pr. cabes* der obere theil eines dinges; *abgel. it. cavezzone, fr. caveçon* kappzaum, *sp. cabezon* hemdkragen; von *caput*. Daß *chevece* und *cabeza* eins seien, ist unzweifelhaft; aber auch *cavezza* stimmt dazu, wiewohl *capezza* (vgl. *capezzale* aus *capitium* bei Gellius) erwartet werden durfte. Kragen als kopf des hemdes ist der mittelbegriff zwischen haupt und halfter, doch könnte sich *sp. cabeza* auch unmittelbar auf *capitium* in der bed. einer kopfbedeckung beziehen, in den *Erf. glossen 283<sup>a</sup>* wird es mit dem *ags. 'hood' pileus* übersetzt. *Ital. scavezzare* abhauen ist = *scapezzare, sp. descabezar*.

*Caviale it., sp. cabial, pg. fr. caviar, ngr. καυιάρι* eingesalzener rogen des in allen europäischen gewässern heimischen störs und einiger andern fische.



Caviechia, caviglia *it.*, *pg.* *pr.* cavilha, *fr.* cheville, *pflock*, *masc.* *it.* caviechio, caviglio *dass.* *Lat.* clavicula ward durch dissimilation in caviela vereinfacht um das doppelte cl zu beseitigen: ohne diese euphonische rücksicht dürfte eine schwächung des anlautes nicht angenommen werden. Der Spanier behielt cl in clavija, worin jene rücksicht wegfiel.

Cavolo *it.*, *sp.* col, *pg.* couve, *pr.* caul, *fr.* chou kohl; bemerkenswerth, weil diese formen so wie das *kymr.* cawl, das *bret.* kaol auf caulis, nicht auf das anscheinend volksmäßige colis weisen.

Cayo *sp.* (nur im plur. üblich), *altfr.* caye sandbank, mit anderer bed. *pg.* caes (sg. und pl.), *fr.* quai damm an flüssen, deich, *ndl.* kaai, *engl.* kay, *ndd.* kaje. Alle vier roman. wörter sind formell eins und auch die begriffe liegen sich nicht fern. Ein altes zeugnis dafür gewähren die *Isid. glossen*: kai 'cancellae', kaij (kaji?) 'cancelli' schranken. Unpassend bringt dies Scaliger mit dem Plautinischen cajare (schlagen) in verbindung; es ist augenscheinlich, wie schon Ducange behauptet, das *kymr.* cae zaun, umzäunung, *bret.* kaé auch deich, kaéa einzäunen; vielleicht darf auch an *ahd.* cahot munimentum, *bair.* kachet zaun Graff IV, 361 erinnert werden. Dagegen ist *bair.* kai hegung, als eine spätere verhärtung aus gebai von haien hegen (*Schmeller II*, 129), nicht in anschlag zu bringen. Warum aber *fr.* quai und nicht chai? muthmaßlich weil das wort ein erst später aus dem *picard.* oder *gascon.* (vgl. cayum haus bei Ducange, *gael.* cai *dass.*) aufgenommenes ist.

Cazza *it.*, *cat.* cassa, *altfr.* pic. casse, *masc.* chw. caz, *sp.* cazo pfanne mit einem stiel; vom *ahd.* chezi, kezi, *altn.* kati ein kochgeschirr, woher unser kessel. Abgel. *it.* cazzuola, *sp.* cazuela, mit einmischung eines r (wie in mouch-er-olle, mus-er-olle u. a.) *fr.* casserole bratpfanne, woher *it.* casserola, *pic.* champ. castrole, *dtsh.* castrol. Ein altes zeugnis des wortes in den *Wiener glossen Hoffm.* p. 58, 15 gazza 'chella' = churw. caza schöpfkelle.

Cece *it.*, *sp.* chícharo, *pr.* cezer, *fr.* chiche (gewöhnl. pl. pois chiches) kichererbse, von cicer; *it.* cicerchia, *sp.* cicercha, von cicerula.

Cécero *it.* schwan, *alt.* cécino, *mlat.* cecinus *L. Sal. tit. 7*, cecinus 'olor' (ollo ms.) *Gl. Paris. ed. Hild.*, item Papias; vom lat. cicer, das im *it.* cece knollen am schnabel dieses vogels heißt. Besser aus cecinus als aus cygnus erklärt sich auch das *sp.* *pg.* *altfr.* cisne (*altpg.* cirne Moraes), da einschiebung des s für die südwestl. sprache nicht annehmbar ist.

Cédola *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* cédula, *fr.* cédule zettel; von sedula wie cisma von schisma. Aus einer andern aussprache (skedula) entsprang *sp.* esquila.

Cedro *it.*, cidra *sp.* *pg.*, in letzterer sprache auch cidrão, *fr.* citron eine frucht, citrone; *it.* cedro, *sp.* cidro, *fr.* citronnier citronenbaum; von citrus citronen- oder pomeranzenbaum, citreum dessen frucht. Der baum heißt *ital.* auch cederno, geformt wie lat. quernus von quereus. Die zweifelhafte quantität des i in citrus erklärt die roman. formen mit e und i. Das vornehmste wort für citrone aber ist ein fremdes, limone (s. das.).

*Abbl. sind: it. cedronella, sp. cidronela, fr. citronnelle melisse, citrago; it. citriuolo, cedriuolo gurke, fr. citrouille kürbis, wegen der ähnlichkeit dieser fruchte mit der citrone.*

*Celata it., sp. celada, fr. salade helm, pickelhaube, engl. salad, kymr. saled; mit recht wegen des darauf vorkommenden bildwerkes von caelata (cassis caelata bei Cicero) hergeleitet, wahrscheinlich in Italien aufgekommen. Es ist also hier ein epitheton ornans zum namen der sache geworden. Im mittelhochd. findet sich gleichbedeutend salier, welches romanischen klang hat, aber aus diesen sprachen nicht nachweislich ist, auch aus caelata nicht abstammen konnte.*

*Cenno it., chw. ein wink, sp. ceño runzeln der stirne; vb. pr. cennar, altfr. cener c. acc. HBord. p. 178, 1, it. accennare, altsp. aceñar Alx., altfr. acener zuwinken. Cinnus, zu unterscheiden von dem ächt lat. cinnus (vermischung mehrerer dinge), begegnet in alten glossaren; eins der Erfurter z. b. p. 287<sup>b</sup> hat cinnus 'tortio oris', inde est dictum cincinus und cynnavit 'innuit, promisit', auch die Isid. glossen kennen das wort, das wahrscheinlich aus cincinnus locke (κίρυνος) abgekürzt ward, indem cinnare, cennare eine eigenschaft der locken, das wallen oder winken ausdrückte.*

*Centinare it., fr. cintrer wölben, bogenrund machen; daher sbst. it. cèntina, fr. cintre (m.) gewölbe, rüstbogen zu einem gewölbe; von cincturare, das man sich aus cinctura ableitete: ital. n aus r wie in cecino aus cicer. Über die berührung der begriffe gewölbe und umgürtung s. Rödiger und Pott in Lassens Ztschr. III, 59. Das catal. wort ist eindria, das span. aber cimbria, cimbra, mb vielleicht durch einmischung von cimborio kuppel.*

*Cercare it., wal. cercà, pr. cercar (sercar), nfr. chercher, altfr. cerchier durchsuchen, suchen, aus diesem das engl. search. Die erstere ist die grundbedeutung; in derselben braucht es noch Dante in einer mehrfach misverstandnen stelle Inf. 1, 84 che m'han fatto cercar lo tuo volume, vgl. altfr. cerchier les montagnes die berge durchsuchen und ähnliche stellen. Span. port. cercar bedeutet einschliessen, altpg. aber gleichfalls durchsuchen: andou em busca delle cercando toda aquella terra s. Constancio. Cercare ist das wenn auch nicht von Properz 4, 9, 35, doch von den feldmessern gebrauchte circare um etwas herumgehen, es umgeben: circat montem Cas. litt., in den Isid. glossen circat 'circumvenit', daher mlat. circa die runde, circator wächter, vgl. alban. kercóig suchen, durchforschen, vom gr. κερκοῦν umgeben, umringen; kymr. kyrcu, bret. kerchat werden aus derselben quelle sein wie cercare. Es bedarf also zur erklärung desselben keines neuen wortes quaericare. Zwar schreibt der Sarde von Logudoro quircare, aber er schreibt nur so, die aussprache ist kircare wie im latein. Die franz. form chercher hat ihren grund offenbar in bequemerer aussprache des richtigen cercher, pic. cerquier (welches letztere aber, gleichfalls durch assimilation der ersten an die zweite silbe, auch in der form querquier vorkommt), vgl. it. Ciciglia für Siciglia. Eine zss. ist pr. ensercar unterscheiden, pg. enxergar;*



ein frequentativ im älteren mittellatein ist *circuitare* (*circuit*, *circuitat* κυκλείει *Gl. lat. gr.*), hieraus wal. *cercetă* untersuchen, besuchen, das der herkunft aus *quaericare* entschieden widerspricht.

*Cerceta*, *zarzeta* *sp. pg.*, *pr. sercela*, *fr. cercelle*, *sarcelle*, *cat. masc. xerxet* ein wasservogel, kriechente; von *querquedula*. Daraus entstellt scheint *it. garganello*, *engl. gargane*, *s. Ferrari*; Nemnich führt auch *cercedula*, *cercevol* an.

*Cércine* *it. (m.)* ring, ringartige sache, *fr. cerne* (*m., aus cerç'ne*) kreiß, *sp. céreen*, *pg. cerce*; *vb. it. fehlt*; *fr. cerner* umzingeln, aber *sp. cercenar* ringsum beschneiden, eig. abrunden, *cortar à cercen* glatt abschneiden. Die wörter sind von *circinus* zirkel, *circinare* abzirkeln.

*Cerfoglio* *it.*, *sp. cerafolio*, *fr. cerfeuil* ein küchenkraut, körbel; von *caerrefolium* (χαίρέφυλλον).

*Cerneccchio* *it.*, *sp. cerneja*, *pg. cernelha* haarbüschel. *Cabrera's* deutung aus *crinicus*, wogegen begriff und buchstabe streiten, durfte nach der von *Ferrari* aus *discerniculum* haarnadel (*'acus, quae capillos dissepreat'* *Nonius*), *dsgl. abgetheiltes haar*, nicht mehr aufgestellt werden.

*Cervello* *it.*, *pr. cervel*, *fr. cerveau* hirn, *dsgl. fem. dem ital. plur. cervella* entsprechend *chw. pr. cervella*, *fr. cervelle*; von *cerebellum*, dessen *roman. gestalt cervellus* schon der *Vocab. S. Galli* kennt, *cervella* das *Gloss. Salom.*, *cerevella* das *Gloss. von Schlettstadt*. Die *span. und port. sprache* haben nur das primitive *celebro*, *cerebro*, so auch die *walach.*, deren *crieri* (*plur.*) aus *cerebrum*, umgestellt *creebrium*, gebildet sein wird.

*Cetto* *it.*, *altsp. altpg. cedo* (*encedo Chron. del Cid ed. Huber p. 203*) *adverbium*, von *cito*.

*Chaveco* *pg.*, *sp. xabeque*, *it. sciabecco* (?), *fr. chebec*, *dtsh. schebecke*, ein kleines dreimastiges kriegsschiff, welches ruder führt; soll türkisch oder arabisch sein, ist aber nach *Dozy p. 28* unentschiedener herkunft.

*Che* *it.*, *sp. pg. pr. fr. que* (auch *alban. che*) geschlechtloses relativ-pronomen und conjunction; wahrscheinlich von *quid*, *s. Rom. gramm. III, 322—324*, wo auch von wal. *ce*, *ce*, *ca* die rede ist. *Franz. quoi* (*alt quei*) hat seinen grund in dem bestreben der sprache, gewissen einsilbigen wörtern mehr umfang zu geben, vgl. *moi*, *mei* aus *mē*. *Ital. chi*, *fr. qui*, von *quis*; *sard. chini*, *sp. quien*, *pg. quem*, vom *accusativ quem*, *s. II. b.*

*Cheto* *it.*, *sp. pg. quedo*, *altfr. coit*, *coi*, *recoi* ruhig, von *quietus*, daher *vb. it. chetare* beruhigen, *sp. pg. quedar* ruhig lassen, (*intr.*) ruhig bleiben; *fr. coiser* *s. v. a. it. chetare*, gebildet wie *hausser* von *altus*. Ein *lat. vb. quietare* bei *Priscian* ist bestritten, vgl. *Struve, Lat. decl. und conj. 117*. Dasselbe *quietus* setzte mit der *bed. 'ledig'* eine zweite keine verwandlung des *t* in *d* erlaubende form ab, eine scheideform, gleichsam *quitus*: *fr. quitte*, *alt cuite*, *pr. quiti*, *sp. quito*, *dtsh. quitt*; daher *sp. pg. quitar* ledig machen, frei lassen *PC. 537. 894. 1043*, *wegnehmen*, eigentl. *losmachen*, *fr. quitter* losgeben, gehen lassen, verlassen,

*it. quitare, chitare sein recht aufgeben. Die bedeutung kennt schon die Lex. Long.: sit quietus d. i. sit absolutus. Für cheto sagt man ital. auch chiotto (zweisilb.), vielleicht aus dem fr. coit mit eingeschobenem i = l, neap. cuoto.*

*Chiamare it., wal. chiemà, sp. llamar, pg. chamar rufen, nennen, pr. clamar, altfr. clamer ausrufen; von clamare. Die bed. nennen läßt sich bereits im ältesten mlatein nachweisen, z. b. si quis alterum vulpem clamaverit L. Sal. tit. 30.*

*Chiarina, clarinetto, clarone it., sp. clarin, clarinete, fr. clarinette, claron, altfr. pr. clarion blasinstrumente; von clarus hell tönend.*

*Chiasso it. aus dem pr. clas geschrei, altfr. glas (chlaz Trist. II, 80) glockengeläute, nfr. anschlagen der todtenglocke, wohl auch ir. glas wehklage, das Pictet p. 70 zu sanskr. hlas gesellt; von classieum signal mit der trompete, mlat. in der altfr. bedeutung, vgl. conclassare 'conclamar' Gl. Isid. Das nah liegende glatir war anlaß, daß man das wort gerne vom hundegebell brauchte. Wal. glas schall, stimme ist das gleichbed. serb. glas.*

*Chiglia it. (bei Barberino chiela), sp. quilla, fr. quille kiel des schiffes; vom ahd. kiol, altn. kiölr. Sofern fr. quille kegel bedeutet, floß es aus ahd. kegil, was schon Frisch erkannte; eigentlich passen auch die andern wörter, wie man leicht sieht, besser in dieses etymon als in das erstere, aber die bedeutung entscheidet.*

*Chimera it., sp. quimera, fr. chimère hirngespinst; von Chimaera, dem mythischen ungeheuer.*

*Chiocciare, crocciare it., sp. cloquear, neupr. clouchá, fr. glousser, wal. clocei glucksen; naturausrücke wie das dtsche wort und das lat. glocire, wenn nicht zum theil aus diesem entstanden, vgl. ags. cloccan. Subst. it. chioccia, sp. clueca, pg. chôca, wal. cloce, nhd. glucke brütende henne, daher ein adj. it. chioccio, sp. clueco, llueco glucksend, heiser.*

*Chitarra it., sp. pg. pr. guitarra, fr. guitare ein saiteninstrument; vom gr. κιθάρα. Vom lat. cithara aber ist it. cétera, cetra, pr. cidra, citóla, altfr. citole, mhd. zitöle u. s. w. Cithara, non cetera bemerkt ein grammatiker in beziehung auf die volksübliche form, s. Anal. gramm. p. 443.*

*Chiudere it., sp. cluir in compos., altpg. chouvoir, pr. claure, fr. clore schließen; von clüdere und claudere. Zsgs. pr. esclature, fr. éclore, von ex und claudere; pr. esclure, fr. exclure, von excludere.*

*Ciabatta it., sp. zapata, fr. savate abgenutzter schuh, pr. sabata überh. schuh, und so sp. pg. zapato; it. ciabattiere ff. schuhmacher. Nach Sousa vom arab. sabat, dies vom vb. sabata beschuhen, das bei Freytag II, 275<sup>a</sup> diese bedeutung nicht hat. Mahn p. 16 findet seine quelle im baskischen.*

*Ciancia it. geschwätz, possen, vb. cianciare schäkern, possen treiben, chw. cioncia geplauder, sp. pg. chanza spass; naturausrück? vgl. aber auch nhd. zänzeln kosen Frisch II, 464<sup>b</sup>, mhd. zënselen, zinselen dass., sp. cháchara geschwätze, ngr. τζάτζαλα gleichbed.*



*Ciarlare* *it.*, *sp.* *pg.* *charlar*, *val.* *charrar*, *norm.* *charer* schwatzen; *it.* *ciarlatano* (woher *fr.* *charlatan*) marktschreier, windbeutel. Seltsam leitet es *Muratori*, *Ant. ital.* II, 846, von Charles, Charlemagne, einem namen, den die französischen bänkelsänger in Italien stets im munde geführt hätten. *Ménage* verweist auf *lat.* *circulari* (*cire'lari*) das gewerbe des marktschreiers treiben; gewiß passend, wäre nur der ausfall des *c* vor *l* nicht anstößig. *Ciarlare* kann auf romanischem boden gewachsen, es kann ein naturausrdruck sein, wenn man nicht vielmehr eine ablautform von *zirlare*, *sp.* *chirlar*, darin erblicken will, vgl. *bask.* *chirchila* = *charlatan*. Das mit *ciarlatano* gleichbed. *it.* *cerretano* soll nach einigen von dem städtenamen *Cerreto* herühren.

*Ciascuno* *it.*, *altsp.* *cascon* *Bc.*, *pr.* *cascon* *chascun*, *altfr.* *chascun*, auch *chescun*, *neufr.* *chacun* (nicht *châcun*), *pronomen*, von *quisque unus*, *quise' unus*, vgl. *chaque* II. c; *it.* auch *ciascheduno* von *quisque et unus* oder *quisque ad unum*, wie *altsp.* *quiscadauno*, s. *cadauno*. Eine alte *genues.* form *cascha-un* s. *Archiv. stor. ital. app. num.* 18, p. 20 und öfter.

*Ciborio* *it.*, so auch *pg.*, *fr.* *ciboire* gehäuse für die geweihten *hostien*, *dsgl. pr.* *cibori*, *altfr.* *chiboire*, *sp.* *pg.* *cimborio* schirm oder kuppel über dem altar, *mlat.* *ciborium*, *mittelgr.* *κιβώριον*; werden aus dem *gr.* *κιβώριον* fruchtgehäuse einer pflanze, auch becher, hergeleitet, man sehe *Ducange* und *Ménage*.

*Cica* *it.* *kleinigkeit*, *adj.* *cigolo*, einfacher *sp.* *chico*, *cat.* *xie chic* klein, gering, *fr.* *chiche* knauserig (vgl. *gr.* *σικερός* klein, *σικερίνης* geizhals), *fr.* *chiquet* bißchen, *chicot* splitter, knoten, *sp.* *chicote* ende eines taues, *chichota* kleinigkeit; *vb. fr.* *chichoter* über kleinigkeiten zanken, *altsp.* *chicotar* *Canc. d. B.*, wohl auch *sp.* *cicatear* knausern. Alle von *cicum* kleinigkeit, mit *palataler* aussprache des *c* wie im *sp.* *chicharo*, *fr.* *chiche* von *cicer*. Verwandt scheint *alban.* *tziçe* ein wenig. Hicher wahrscheinlich auch *fr.* *chicane*, das ursprüngr. krümchen brot bedeutet haben soll, daher unnütze spitzfindigkeit, hader um nichts. Wegen des *adj.* *chico* aus dem *sbst.* *cicum* vgl. *wal.* *mic* klein, von *lat.* *mica*. — Bei diesem stamme bot sich herleitung aus dem *bask.* *chiquia* 'winzig' leicht dar, aber ein so weit verzweigter stamm, gegen dessen *latein.* *ursprung* nichts vorliegt, warum sollte er anderswo gesucht werden? Dem *lat.* *cicum* non *interduim* entspricht ja wörtlich das *ital.* non *darei cica*. Aus *sp.* *chico* hätte freilich *bask.* *chicoa* werden müssen, nicht *chiquia*, aber auch aus *bask.* *chiquia* nur *span.* *chiquio*, nicht *chico*. *Ital.* *cica* für *cicca* könnte bedenken machen, stünde nicht bereits im *latein* häufig genug *c* neben *cc* (*baça bacca*, *braca bracca*, *sucus succus*, *mucus muccus*).

*Cielaton* *sp.*, *pr.* *sisclato*, *altfr.* *siglaton*, *singlaton* kleidungsstück unten rund zugeschnitten, *dsgl.* stoff, woraus es verfertigt ward; von *cyclas cycladis* staatskleid der frauen, woher auch *mhd.* *ziklât* (*gen.* *ziklades*), ein mit gold durchwebter seidenstoff. Nach andern arabischer herkunft, von *Engelmann* aber nicht aufgenommen.

*Cifra*, *cifera* *it.* geheimschrift, *sp.* *pg.* *cifra* zahlzeichen, *fr.* *chiffre*

mit beiden bedd. Urspr. ein zahlzeichen ohne absoluten werth, null, im *Breviloquus cifra 'figura nihili'* und so noch wal. cifre. Von den Arabern empfieng Europa das indische zahlensystem, arabisch kann also wohl auch das wort sein. Hier heist çafar, çifr (çifron) leer, letzteres als sbst. das zeichen null, arab. meist durch einen punct ausgedrückt, s. Gol. 1363, Freyt. II, 503<sup>b</sup>. Den namen dieses zeichens übertrug man nachher auf die übrigen neun. Genauerer bei Mahn p. 46, Dozy 30.

Cigala it. pr. cat., cigale fr., cigarra sp. heuschrecke; von cicada, statt dessen wegen der formen mit l nicht einmal cicadula angenommen zu werden braucht, da übergang des d in l kein seltenes ereignis ist. Die span. form chicharra soll wohl den zirpenden laut des thierchens nachahmen.

Cima it., so auch sp. pg. pr., fr. cime gipfel. Von cyma zarte sprosse, wal. chimę keim, vgl. altsp. cima zweig, ursprünglich also der oberste theil der pflanze, sodann spitze, berggipfel, wie it. vetta diese bedeutungen einigt. Sanchez, Colecc. II, 492 bemerkt ein mundartlich span. quima, das gradezu auf gr. κῆμα zurückgeht. Abgel. it. cimiero, fr. cimier, sp. cimera zeichen oder schmuck oben auf dem helme, wal. tzimiriu kennzeichen, schild, mhd. zimier, zimierde.

Cimenterio it., sp. cimeterio, fr. cimetière (m.) kirchhof; von coemeterium eigentl. schlafstätte, κοιμητήριον. Ein andrer ausdrück für eine begräbnisstätte ist it. carnaio, sp. carnero, pr. carnier, fr. charnier, ahd. charnare, mhd. gerner beinhaus; von carnarium fleischbehälter.

Cinábrio it., sp. pg. cinabrio, fr. cinabre, pr. aber cynobre ein mineral, zinner, von cinnabaris; wal. chinovár vom gr. κιννάβαρις.

Cincel sp., pg. sizer, cat. sisell, fr. ciseau meißel, pl. ciseaux scheere; vb. eiseler ff. ausmeißeln. Nach einigen von caesus: wie aber das diminutiv eines solchen particips (caesillus) die active bedeutung eines werkzeuges annehmen konnte, ist schwer begreiflich, abgesehen davon, daß der meißel ein schneidendes, kein hauendes werkzeug ist. Plautus hat sicilicula (von sicilis, daher wal. seâcere?) kleines werkzeug zum schneiden, dies konnte auf roman. weise in sicilicellus, seilcellus abgeändert werden, woraus die obigen formen. Für seilcellus spricht das schwanken zwischen dem anlaut c und s, ja selbst das span. n für l, das man auch in zozzo aus insulsus wahrnimmt: sonst könnte man eben so wohl secellus, von secula sichel, heranziehen. — [Das breton. kizer = altfr. cisel verträgt sich, wie Diefenbach einwendet, nicht mit seilcel oder secel, es verlangt den anlaut c. Hiernach wäre ein besseres etymon cisorium werkzeug zum schneiden Veget., altfr. cisoir dass., woraus mit vertauschtem suffix ciseau entstehen konnte, angebildet dem begriffsverwandten couteau.]

Cinghia it., wal. chinge, pg. cilha, pr. singla, fr. sangle gurt; vb. cinghiare ff. gürteln, umgürteln, umfassen; von cingula; dsgl. it. cinto, cinta, sp. cinto, cinta, cincha, altfr. çaint, pr. cinta, vom sbst. cinctus. Eine neue bildung aus dem vb. cingere ist it. cigna, pr. cenha, altfr. segne, schon in den Cass. glossen einge nach W. Grimm p. 18.

Cinghiare, cinghiale, cignare, cignale it., pr. senglar, fr. sanglier,



wilder eber, keiler, mlat. singularis 'epur' (eber) Voc. S. Galli. Er hat, wie Cujacius lehrt, den namen daher, weil er einsam lebt (ausgenommen, wie Ménage anmerkt, in den beiden ersten jahren, wo er bête de compagnie heißt): auf dieselbe eigenschaft bezieht sich sein griech. beiname μόνος so wie das sard. sulone, das doch wohl aus solus zu erklären ist. Ital. cinghiale ist also verderbt aus singhiale wie concistorio aus consistorio. Das span. wort ist jabalí. In den sardischen mundarten findet sich außer sulone noch porcabru, eine offenbare zusammensetzung von porcus und aper. — [Auch der raubvogel lebt einsam, daher der griech. name οἰωός von οἶος, wie Liebrecht (Gachet 422<sup>a</sup>) zu sengler anmerkt.]

Ciò it., pr. aisso und so, altfr. iço, ço (geschr. ceo), nfr. ce, pronomen, von ecce hoc; dazu pr. aquo, aco, von eccu' hoc.

Ciocciare it. saugen, zutsehen; ciótola nöpfchen zum trinken, vgl. schweiz. zotteli dass., nhd. zaute; sp. chotar saugen, choto zicklein, comask. ciot kind, ciotin lämmchen, chw. tshutt dass.; champ. tuter an den fingern saugen (von kindern) und ähnliche wörter, sämtlich naturausdrücke.

Cioceo it. klotz, stück holz, altfr. choque, chouquet stamm, nfr. choc, sp. choque stoß, nebst chocar, choquer anstoßen, dtsh. schock, schocken, vgl. auch it. ciocca büschel mit schock haufe, anzahl. Wie sich klotz und stoß berühren, zeigt auch toppo.

Cioccolata it., chocolate sp., chocolat fr. ein getränk; nach span. etymologen vom mexican. chocollatl, zsgs. aus choco cacao und latl wasser. Man sehe bei Cabrera und Monlau.

Ciriegia, ciliegia it., sp. cereza, pg. cereja, pr. serisia, fr. cerise, wal. ciráșe (cireáșe), pr. auch cereira und so cat. cirera kirsche; it. ciriégio, ciliegio, sp. cerezo, wal. ciréșu, pg. cerejeira, fr. cerisier, pr. serier, cat. cirer, cirerer kirschbaum. Nicht, wie unser kirsche, früher kirsä, kirse, aus cérasum, cérasus, das beweist schon der roman. accent der zweiten silbe (vgl. auch ven. ciería, sic. cirása, sard. cerexia, chiriáxa, caríasa cet.), sondern gleich andern baumnamen (faggio, prugno, quercia) aus einem adjectiv, ceráseus, daher ital. richtig ciriégia (ie durch einwirkung des folgenden e = i wie in primiero aus primarius, gi aus si), sp. cereza, pg. cereja, für cereija. Pr. cereira muß früher cereisa gelautet haben (s in r geschwächt), daher mit i fr. cerise (fr. i = pr. ei Rom. gramm. I, 412) und so verhält sich auch cat. cirera.

Cisma it., so auch sp., pr. seisma, altfr. cisme spaltung, zwist; von schisma.

Città it., wal. cetate, sp. ciudad, pr. ciutat, fr. cité stadt, dazu die nominativform pr. ciú, altfr. cit; von civitas.

Ciúfola, zúfola it., sp. chufa, pr. chufia, altfr. chufle, dsgl. sp. pr. chifla pfeife, auspfeifung, verspottung; vb. it. zúfolare ff. pfeifen, verspotten; naturausdrücke mit anlehnung an lat. sifilare und sufflare, s. siffler II. c. G. Galvani aber vermuthet in zúfola das tuscische subulo flötenspieler, s. Archiv. stor. ital. XIV, 354.

*Ciurma* *it.*, *sp.* *chusma*, *pg.* *chusma*, *churma*, *chulma*, *cat.* *xurma*, *fr.* *chiourme* gesamtheit der ruderknechte eines schiffes. Die arglose herleitung aus *lat.* *turma* findet anstoß in der behandlung des anlautes; überdies passt dazu nicht einmal das innere des wortes, dessen ursprünglichste form, da nach gemeiner regel wohl *r* aus *s*, nicht umgekehrt *s* aus *r* entspringt, die spanische sein muss, vgl. *sp.* *usma*, *it.* *orma*, oder *pg.* *cisne* *cirne*. Zu der *span.* form gesellt sich noch eine *genues.* *ciusma* (*altgenues.* *geschr.* *chusma* *Archiv. stor. num.* 18 p. 34). Man muß sich also nach einem andern ursprunge umsehen. Wie *usma* hat das wort griechisches gepräge, und hier bietet willkommne auskunft *κίλευσμα*, *ce-leusma*, womit das commando des aufsehers der ruderknechte, im roman. die ganze zahl derselben bezeichnet wird, wie unser commando sowohl den befehl wie auch die unter dem befehl stehende mannschaft bedeutet. Aus *κίλευσμα* ward *cleusma* und endlich *chusma* wie aus *clamare* *chamar* und dazu stimmt auch die *sicil.* form *chiurma* für *clurma*, *clusma*, während die *ital.* sich schon weiter entfernt, d. h. *ciurma* entstand aus *chiurma* wie etwa *morcia* aus *morechia*. Derselben herkunft ist doch wohl auch das *ital.* *vb.* *ciurmare* durch geheimnisvolle worte und winke bezaubern, eigentl. zeichen und befehle geben.

*Clavicembalo*, *gravicembalo* *it.*, *sp.* *clavecimban*, *fr.* *clavecin* ein saiteninstrument, das mit tasten gespielt wird, sonst auch *clavicordio* genannt; von *clavis* schlüssel, im sinne von taste (daher *fr.* *clavier* reihe der tasten) und *cymbalum*.

*Cobalto* *it.* *sp.* *pg.*, *cobalt*, *cobolt* *fr.* ein mineral; aus dem deutschen kobalt, welches *Frisch* I, 171<sup>b</sup> auf das böhm. *kow* metall zurückleitet, *Weigand* für eine andre form von kobold (berggeist) erklärt.

*Cobrar* *sp.* *pg.* *pr.*, *altfr.* *coubrer* bekommen, in besitz nehmen, fassen, *ahd.* *koborôn*; von *recuperare*, mit abgeschnittener partikel um die vorstellung der wiederholung zu bescitigen, ein verfahren, dem vielleicht kein zweites beispiel zur seite steht. Das vollständige *verbum* erhielt sich gleichfalls, aber neben der alten gewann es eine neue stark abweichende bedeutung: *it.* *ricovrare* sich flüchten, sich retten, *sp.* *recobrase*, *pr.* *recobrar*, *altfr.* *recouvrer* wieder zu sich kommen, sich erholen, sich erköbern; schon im ältern *mlatein*: *rex graviter aegrotavit, quo recuperante filius ejus aegrotare coepit* *Gest. reg. Fr.* In dieser bedeutung ist überall das reflexivpronomen zu supplieren, welches nur der Spanier setzt: sich wiedererlangen, sich zurückbekommen, daher wieder zu sich kommen, *ital.* sich zurückbegeben. Dieselbe begriffsentwicklung in *ressortir* (*s.* *sortire* 2) so wie im *gr.* *ἀνακοιλιεσθαι* 1) zurückbekommen, 2) sich zurückbegeben, sich retten.

*Cocca* *it.*, *pr.* *coca* (zu schließen aus *encocar*), *fr.* *coche*, *engl.* *cock* kerbe z. b. an der armbrust; *vb.* *it.* *coccare* die sehne einlegen, *scoccare* abschnellen, *fr.* *enoecher* u. s. w. Von dunklem ursprung. Das *altgael.* *adj.* *coca* 'hohl' wird man nicht hieher ziehen wollen, eben so wenig mit *Ménage cavica* von *cavus*. *Armstrong* führt ein *gael.* *sgoch* mit der be-



deutung von *cocca* an, das mit diesem in etymologischem zusammenhange stehen dürfte.

*Cocca* *it.*, *sp.* *coca*, *altfr.* *coque*, *nfr.* *coche* (*f.*) kleines fahrzeug. *Papias* bietet *caudica* 'navicula', aber nicht einmal in der form *codica* wäre es dem *it. cocca* angemessen. Es ist von *concha* muschelschale, gefäß (*it.* auch *conca*, *sp.* *cuenca*, *concha*), *vgl.* wegen der form *it. cocchiglia* von *conchylium*; wegen des begriffes *altfr. coquet* schiff und gefäß (letztere *bed.* bei *Ducange*). Das wort ist eben sowohl in den germanischen und celtischen sprachen vorhanden, z. b. *ahd.* *koccho*, *ndl.* *kog*, *kymr.* *cweh* (*m.*), *bret.* *koked*. Es tritt aber noch in andern bedeutungen auf, die sich gleichfalls an *concha* knüpfen: *sp.* *coca* muschelschale, nusschale, hirnschale oder kopf, für letztere bedeutung *sard.* *conca* (*vgl.* *lat.* *testa* und *gr.* *κόρυνη*), *fr.* *coque* eier- und nusschale. *Abgel.* *sp.* *cogote*, *pr.* *cogot* hinterkopf; *fr.* *cocon* gehäuse der seidenraupe, wofür auch *coque*. Aus dem *adj. concheus* *it. coccio* scherbe, *coccia* kopf, *sp.* *cuezo*, *cueza* kübel.

*Cocchio* *it.* wagen für personen, kutsche, streitwagen der alten und *dgl.*; für *coclo* von *cocca* fahrzeug (*diminutiva* nehmen häufig männliche form an). Wie nun aus *ital. nicchia* *fr. niche* und hieraus *sp. nicho*, so konnte aus *cocchio* das entsprechende *fr. coche*, und aus diesem das *sp. coche* nebst unserm kutsche (schon bei *Keisersberg* † 1510 gutsche) sowie das *ndl. koets* (*vgl. rots* aus *roche*) entstehen. Weil sich das wort auch in den westlichen Slavenlanden findet, wie *böhm. kotsch* *et.*, so hält man es, ohne es in diesen sprachen etymologisch zu begründen, für slavisch. Sonst galt es für das *ungar. kotsi*, woher *wal. cocie* gekommen sein kann. Schon *Avila* (1553) sagt von *Karl V.* se puso á dormir en un carro cubierto, al qual en Hungria llaman coche, el nombre y la invencion es de aquella tierra (nach *Cabrera I, 66*). Sicher ist: *it. cocchio* läßt sich nur aus den eignen mitteln dieser sprache und nicht aus dem slavischen erklären, *fr. coche* kann ohne slavischen beistand aus dem *ital.* erklärt werden.

*Cocciniglia* *it.*, *sp. cochinilla*, *fr. cochenille* ein mexicanisches insect, das eine scharlachfarbe gibt; vom *lat. coccinus* scharlachfarbig.

*Cochiglia* *it.*, *coquille* *fr. muschel*; von *conchylium*, die form *conquillium* in einem alten glossar, *Mone's Anzeiger VII, 138<sup>b</sup>*. Dem Spanier genügt *concha*.

*Coda* *it.*, *pr. coa*, *fr. queue*, *sp. pg. cola* für *coda* (wie *esquela* für *esqueda* = *scheda* u. a.), *altsp. coa* schwanz; von *cauda*. Daher z. b. *it. codione*, *codrione* bürzel der vögel, *altsp. codilla* steiß, kreuz, wohl auch *codaste* hintersteven am schiffe; *vb. it. scodare*, *fr. écouer* den schwanz abstutzen.

*Codardo* *it.*, *sp. pg. cobarde*, *altsp. cobardo* (aus *co-ardo* für *codardo*, wie *juvicio* aus *ju-icio*), *pr. coart*, *fr. couard* feige, memmenhaft; *vb. altsp. cobardar*, *altfr. couarder*. Zwei etymologien kommen in erwägung, welche beide schon *Nicot* kennt. Von *cauda* im eigentlichen sinne,

weil der hund und ihm verwandte thiere aus furcht den schwanz einziehen, s. Eckhardt zur L. Sal. und Grimm, Reinh. p. XLI und CCXXXV. Von cauda im abgeleiteten sinne, wonach es den hintern theil eines dinges, schleppe, nachtrab u. dgl. bedeutet: codardo ist einer der sich hinten hält, sich nicht hervorwagt. Die erstere deutung ist ansprechender, weil sie aus einer naturanschauung genommen ist, allein sie legt etwas in das wort, das sich, streng genommen, mit seinem suffixe nicht verträgt, indem codardo nur geschwänzt oder schwänzelnd heißen könnte: sie weicht also in einen zu speciellen sinn aus. Die dichter der thierfabel wenigstens müssen diese anschauung nicht getheilt haben, da sie grade dem hasen diesen namen beileigten. — [Nach Mahn p. 76 wäre die eigentliche bedeutung 'kurzgeschwänzt' und käme dem hasen mit vollem rechte zu. Dagegen wird der löwe, der den schwanz eingezogen trägt, in der heraldik lion couard genannt, s. Gachet 102<sup>b</sup>, was der ersteren auslegung zu statten kommt.]

Cófano it., sp. pr. cofre, fr. coffre kiste, sp. cuebano großer korb, sp. pr. cofin, fr. coffin körbchen; von cophinus. Verkürzt sp. cofe, it. coffa mastkorb.

Cogliere it., sp. coger, pg. colher, pr. culhir, fr. cueillir, wal. culeáge sammeln, lesen, pflücken; von colligere. Eine zss. ist sp. escoger ff. auswählen; sbst. altpg. escol SROS. suppl. auswahl, ausbund, pr. escolh art und weise, gattung (escolhz 'color' GProv. 54<sup>a</sup>).

Coglione it., mundartlich cojon, sp. cojon, pr. fr. couillon testiculus; von coleus dass., pr. altfr. coil, wal. coiú. Ital. coglione auch für memme, schuft gebraucht, daher sp. collon, fr. coyon.

Cognato it., sp. cuñado, pr. cunhat, wal. cumnat schwager, fem. cognata ff.; von cognatus blutsverwandt, mlat. in roman. bedeutung bei Joh. de Janua. Dafür fr. beau-frère II. c.

Coitar, cochar altsp. pg. pr., altfr. coiter antreiben, drängen; sbst. altsp. pr. coita u. s. w. bedrängnis; adj. coitoso bedrängt, angetrieben, eifertig. Das verbum erklärt sich aus dem unlat. frequentativ coctare, welchem die in dem primitiv coquere schon enthaltene bed. üngstigen zugewandt ward. Bewiesen wird dieser ursprung durch das sp. cochar, dem in der that neben der eben bemerkten noch die eigentliche bedeutung von coquere zusteht: cochado = cocido FJ., so wie durch das altpg. coito = lat. coctus, s. S. Rosa. — [Gachet 94<sup>a</sup> denkt bei coitar lieber an quaterre und quassare, weil der eigentliche sinn (z. b. ein pferd antreiben) dem figürlichen (quälen) vorgehen müsse, bleibt aber die buchstäbliche nachweisung schuldig.]

Coitare altit., sp. pg. pr. cuidar, altfr. cuidier denken, sorgen; von cogitare. Sbst. altit. coto, altsp. cuida, pg. cuido, pr. cuit, cuida, altfr. cuide; sp. pg. cuidado Sorge. Zsgs. it. tracotanza, fr. outrecuidance vermessenheit, gleichsam ultracogitantia.

Colà it., sp. acullá, pg. acolá, wal. coleà, Ortsadverb, von eccu' illac.

Colcare, corecare, coricare it., wal. culcà, pr. colgar, fr. coucher



niederlegen, zu bette legen, *sp. pg. colgar* aufhängen, behängen (anbinden an namenstagen), *cat. bedecken z. b. pflanzen mit erde, reben einsenken* (wie auch *it. coricare*); *sbst. pr. colga*, *fr. couche* lager; von *collocare* setzen, legen, hinstrecken, in *hss. der L. Sal. culcare*.

*Colla it., sp. cola*, *fr. colle* leim; vom *gr. κόλλα* dass.

*Colmo it. sp., fr. comble* haufe, übermaß, gipfel, als *adj. übergroß*; *vb. colmare u. s. f. anhäufen, überfüllen*; *zsgs. sp. cogolmar* gleichbed. für *cocolmar* (durch *dissimilation*, wie in *cogombro, cogullo*). Das *substantiv* entspricht in seiner bedeutung theils dem *lat. cumulus* gehäuftes maß, theils dem *lat. culmen*; in seiner form mehr dem letzteren, wenigstens ist ein *it. colmo* aus *cumulus* kaum anzunehmen und die gleichgestalteten wörter *churw. culm* berg, *culmen* gebirge, *wal. culme* gipfel, vielleicht auch *bair. kulm* weisen auf *culmen* wie *pg. colmo* stroh auf *culmus*. Zu ungetrübter darstellung gelangte *culmen* im *sp. cumbre* für *culmbre*, *pg. cume* gipfel, so wie *cumulus* im *pg. cómor*, *combro* erdhaufe (*mlat. combrus*), *pr. cómol* (als *adj. = it. colmo*); mit letzterem ist *zsgs. pr. fr. encombre*, *it. ingombro* hindernis, *encombrar, encombrer, ingombrare* hindern; *dsgl. fr. décombres* schutt; *it. sgombrare* wegräumen u. a. *Nhd. kummer* schutthaufe und *gram, mhd. kumber*, aus dem *romanischen*.

*Colpo it., altsp. colpe* *Bc., nsp. pg. golpe*, *pr. colp*, *fr. coup* hieb, schlag; *vb. it. colpire* schlagen, *altsp. colpar*, *fr. couper* abschlagen, abschneiden. Die herleitung aus dem *ndl. klop, kloppen*, ist abzulehnen, da die *roman. sprache* den anlaut *kl* eher herbeiführen als zerstören würde. Leitet man es etwa vom *ahd. kolpo, kolbo, nhd. kolben* (vgl. *pr. colbe* für *colp*) oder vom *kymr. colp*, womit werkzeuge zum stechen oder hauen bezeichnet werden, so entfernt man sich nicht zu weit vom begriffe, aber näher liegt doch das *lat. colaphus* faustschlag, das auch keine formelle schwierigkeit bietet, da *ph (f)* leicht in *p* übertritt (*it. Giuseppe, zampogna, sp. soplar, pr. solpre*) und mehrmals, z. b. in der *L. Sal. tit. 40* und in alten glossaren wie dem *Keronischen*, die form *colapus*, anderswo, z. b. in *hss. der L. Alam., colopus* wirklich vorkommt. Ein alter *grammatiker* warnt schon vor der verwechslung des *ph* mit *p*: *strophia non stropa; amphora non ampورا s. Anal. gramm. p. 445. 446.*

*Cóltrice it. (für coleitre)*, *altsp. colcedra, pr. cousser, cosser* federbett, unterbett, von *culcitra* dass.; *dsgl. it. coltra, coltre (f.)*, *altfr. cotre*, vom *syncopierten culetra*; endlich *sp. pg. colcha*, von *culeta* für *culcita*, worauf auch *fr. coite, couette*, *altfr. coute, keute, quiente* (für *colte u. s. w.*), *pr. cota* (für *colta*, vgl. *mot für molt*) zurückgeführt werden dürfen; dem *gr. κοίτη* bleiben keine ansprüche. Ein *dimin. von culcita*, gleichsam *culetinum culctinum*, ist *it. cuscino, sp. coxin, fr. coussin* kleines polster, daher unser küssen, *ahd. chussin*.

*Combo sp., comb pr. gekrümmt*; *sbst. sp. comba* krümmung, *pr. comba, altfr. combe* tiefes thal, schlucht (*s. zu Garin I, 96*), *ital. in Ortsnamen wie Alta-comba, Comba-longa* so wie im *piem. conba, im com.*

gomba, ja, wie man behauptet, im ortsnamen Como (P. Monti, Vocab. p. XXVIII), pr. auch combel; vb. sp. combar krümmen, wohl auch gen. ingumbâse sich krümmen; dem Portugiesen fehlt das wort. Sein alter kann eine urkunde v. j. 631 bezeugen, worin der geographische name Cumba vorkommt, Brég. 136<sup>b</sup>; auch in gumba 'cuneus, cripa' (cripta) Gl. Isid. will man cumba wiedererkennen. Ducange und andre erblicken darin die mlat. form cumba für cymba kahn, gr. κύβη, wegen der ähnlichen gestalt, andre das kymr. cwm (m.) tiefes thal; allein bei ersterem ist die begriffsübertragung unstatthaft, bei letzterem bleibt das zugetretene b anstößig (bret. komb kann aus dem franz. herrühren), auch fehlt das adj. dem Celten ganz. Konnte combo nicht aus concavus, combar nicht aus concavare entstehen, welche die bedd. hohl und gekrümmt, höhlen und krümmen in sich fassen? Dactylisch abfallende wörter zog die volkssprache häufig zusammen; daß sich aber in conc'vus c nicht behaupten konnte, versteht sich; daß nv mit mv oder mb vertauscht ward, kann nicht befremden, hat doch der Italiener imboto aus invoto (Veneroni), der Spanier ambidos aus invitus, comboi aus convoi, der Provenzale amban aus anvan, der Franzose embler aus involare geformt. Auch für das sbst. comba bietet sich ein unmittelbares etymon in dem plural concava hohle örter, wie sich oft roman. feminina aus dem plural lateinischer neutra festsetzen. Das mlatein braucht letzteres wort häufig und ganz im sinne von comba: concava vallis Venant. Fort. 10, 19, vallium concava Esp. sagr. XI, 90 (9. jh.), per concava montium HLang. I, col. 31, gr. τὰ κοῖλα. — ['Combe, cumba ist bis jetzt zweifelhaften ursprungs; das angebliche ags. comb darf kaum angeführt werden' Diefenbach in Kuhns und Schleichers Beiträgen I, 260. Man nehme den obigen versuch für einen ersten schritt zur aufklärung des wortes, der überall auf construction aus lat. element gerichtet sein muss. Erwägungen andrer art können freilich mit recht über solche berechnungen hinausgehn.]

Come it. altpg. (Trovas), sp. pg. altit. (noch bei G. Cavalcanti) como, sicil. comu, altsp. altpg. pr. altfr. com, cum, letztere form auch wal., nfr. comme, auch prov. zuweilen coma, eine partikel; von quomodo, wofür Biondelli ein lomb. comód anmerkt. Zsgs. mit dem adverbialen mente pr. comen, fr. comment, sard. comenti; eine andre zss. pr. cossi, noch jetzt coussi, von quomodo sic. Für com brauchte der Provenzale auch co, entweder durch weitere abkürzung oder unmittelbar aus quo für quo modo, s. Oudendorps register zum Apulejus.

Cominciare it., sp. pr. començar, pg. começar, fr. commencer anfangen; zsgs. aus com und initiare, mail. inzà. Vielleicht steigt dieses cominitiare noch in römische zeit hinauf, da sich der Romane der müßigen oder nur verstärkenden composition mit cum, wie im lat. comedere, confringere, fast durchaus enthielt. Altspan. sagte man mit eingeschobenem p compençar PC. 2594, auch compezar, und dieselbe einschiebung zeigt das noch gebräuchliche aus in-initiare zsgs. sp. pg. empezar, vgl. sard. incumbenzai. Diese einschaltung der labialtenuis in empezar ist allerdings



etwas unübliches, allein man ist zu dieser deutung, im hinblick auf das zur seite gehende compenzar, besser berechtigt als zur annahme eines darin enthaltenen aus pieza gebildeten verbums mit der bed. anschneiden, demnächst anfangen, wie im fr. entamer (s. II. c), da ein solches verbum zerstückten, nicht anschneiden, bedeutet haben würde. Der Walache besitzt dafür das üchtere incepe von incipere, auch chw. antschéiver, der Provenzale besaß auch enquar von inchoare.

Compagno *it.*, *sp.* compañero, *pr.* altfr. compaing gefährte; daher compagnia u. a. *abll.*; *vb.* compagnare, accompagnare *ff.* begleiten. Es ist das *mlat.* companionum gesellschaft L. Sal., *zsgs.* aus com und panis nach dem muster des ahd. gi-mazo oder gi-leip brotgenosse (ahd. gi = lat. cum). Aus compaganus landsmann (s. *Grut. Inscr.* 209, 1, v. j. 946 V. C.) würde sich compagno nur durch accentverschiebung (compaganus) deuten lassen, die aber bei einem so üblichen suffixe nicht vorauszusetzen ist. Eher dürfte an compaginare (zusammenfügen) gedacht werden, allein das *prov.* und *cat.* companatge, womit jedes gericht bezeichnet wird, wozu man brot ißt, gibt den ausschlag: com-pan-aticum floß eben sowohl aus panis wie com-pan-ium. Das älteste zeugnis des rom. wortes begegnet in den *Vatic. glossen ed. W. Grimm*: ubi (h)abuisti mansionem (h)ac nocte, compagn?

Compasso *it.* *pg.*, compas *sp.* *pr.* *fr.* zirkel als instrument; *vb.* *it.* compassare *ff.* abzirkeln, altfr. auch bauen, künstlich bilden, z. b. un chastel Rou I, p. 20, une espée GVian. 2694, que [dieus] chiel et terre fist et tout a compassé DMce. p. 206. Dies wort berührt sich mit einem celtischen: kymr. cwmp kreiß, davon das gbl. cwmpas; aus kreiß wäre dann das ihn beschreibende werkzeug geworden wie im deutschen zirkel. S. Diefenbach, Celt. I, 112. Indessen läßt es sich ohne zwang der lat. sprache zuweisen, geht man nur auf die älteste bedeutung zurück. *Prov.* und altfr. ist compas gleicher schritt, mitschritt, von com-passus, z. b. cil à cheval e cil à pié . . tindrent lor eire e lor compas . . ke l'un l'autre ne trespasout die zu ross und die zu fuß hielten ihren marsch und ihren gleichen schritt, so daß keiner dem andern zuvorkam, s. Lex. rom. Daher bedeutet es eben sowohl, wie auch im span., tact, versmaß, überhaupt maß und das werkzeug zum messen. Compassar gleichen schritt halten bildet den gegensatz zu traspassar überschreiten, wie in der angeführten stelle. Die bed. nautisches instrument hat sich später eingefunden.

Concertare *it.*, *sp.* concertar, *fr.* concerter verabreden, anordnen; concerto, concierto, concert verabredung, verabredete sache; von concertare zusammen streiten. Zusammen verabreden und zusammen streiten liegen sich nahe genug: *mlat.* placitare heißt eben sowohl streit führen wie verträge schließen; in beiden fällen ist der mittelbegriff worte wechseln. Span. concertar heißt auch ausbessern, etwas zerbrochenes wieder herstellen, nach Cabrera von consertare für conserere, was möglich ist. Unter concerto di musica kann man ursprünglich nur eine verabredung oder anordnung zum zwecke der musik verstanden haben; an concentus ist nicht zu denken.

Condore *it.*, *sp.* condor, *fr.* condor ein südamericanischer raubvogel, *vultur gryphus*; das wort aus der heimath des thieres.

Confortare *it.*, *sp.* conhortar, *pr.* conortar (*vgl.* den ausfall des *f* in *preon* von *profundus*), *fr.* conforter stärken; vom spätern *lat.* confortare.

Coniglio *it.*, *sp.* conejo, *pg.* coelho, *pr.* altfr. connil, mit ver- tauschem suffix *fr.* connin, connine (*jetzt* lapin) kaninchen; von cuniculus. *Vb.* *fr.* coniller ausflüchte suchen (*den* kaninchen ähnlich, die sich in ihre gänge zurückziehen).

Conocchia *it.*, *fr.* quenouille spinnrocken; im ältern mlatein z. b. *L. Ripuar.* conucula für colucula vom *lat.* colus (*f.*), *ahd.* kunkla, *mhd.* kunkel.

Contare *it.*, *sp.* contar, *pr.* comtar rechnen, erzählen, *fr.* compter in jener, conter in dieser bedeutung; von computare berechnen, ebenso *ahd.* zeljan numerare, enarrare. *Sbst. it.* cómputo, conto, *sp.* cuento, cuenta, *pr.* compte, comte, conte, *fr.* compte, conte, *lat.* computus bei *Firm. Maternus*.

Conte *it.*, *sp.* pg. conde, *pr.* coms, altfr. quens, *accus.* in beiden sprachen und *nfr.* comte graf; von comes, begleiter des fürsten, demnächst hoher beamter, richter eines größeren bezirks. Daher *it.* contado ff. grafenschaft, landschaft, contadino landmann.

Contestabile, connestabile *it.*, *sp.* condestable, *fr.* connétable in erster bedeutung oberstallmeister; von comes stabuli.

Conto *it.*, cointe altfr. kundig (*vgl.* *Alexs.* 43 dunt il ja bien fut cointe), demnächst altfr. so wie *pr.* cointe, coinde, zierlich, anmuthig; muß in cognitus seinen ursprung haben mit der grundbed. bekannt, vertraut, angenehm, wie *mhd.* maere bekannt und lieb heißt. Daher *vb.* *pr.* coindar zu erkennen geben, altfr. cointer und cointoier unterrichten, schmücken, zsgs. *pr.* acoindar, *fr.* accointer bekannt machen, *engl.* acquaint, *mlat.* adcoignitare; s'accointer à qqun sich mit einem befreunden, *it.* accontarsi sich besprechen; *pr.* acoindansa, altfr. accointance vertraulichkeit. Dazu kommt percoinder kund thun (\*percognitare) *Pass. de J. C.* 29. In einem glossar des 12. jh. liest man cogniter vel cognite 'benigne, humane' *Class. auct. VIII*, 155<sup>b</sup>. *Vgl.* conciare *II. a.*

Contrata altit., *jetzt* mit *d* contrada, *pr.* dass., *fr.* contrée gegend; eigentl. das entgegenliegende, vom *adv.* contra mit dem suffix ata, das sich sonst nicht an partikeln fügt, vielleicht eine nachahmung des deutschen gegend, *mhd.* gegenôte. Indessen sagt man *prov.* in diesem sinne auch encontrada von encontrar begegnen, woraus contrada recht wohl abgekürzt sein könnte. Diese form mit *en* beseitigt zugleich die von mehreren vorgebrachte herleitung aus contrerrata, s. bei *Ducange*.

Convegno *it.*, *sp.* convenio, *cat.* conveni, *pr.* fehlt, altfr. convin, convine, convigne (*m.*) übereinkunft, *fr.* auch vorhaben, treiben, benehmen, daher altengl. covin, covine einverständnis, kabale; dazu *fem. it.* convegna, *pr.* covina, *Galb.* 1060, *mlat.* convenia v. j. 679. Die masculina



drücken das vom Romanen wenig angewandte suffix *ium* (*conviv-ium*) aus, die *feminina* sind daraus moviert. Daß *convenire* zu grunde liegt, versteht sich.

*Convitare it.*, *sp. pg. pr. convidar*, *fr. convier* einladen; daher *subst. it. convito*, *sp. pg. convite*, *pr. convit*, *altfr. convi* einladung, gastmahl; von *invitare* mit vertauschter präposition unter einwirkung von *convivium*.

*Coppa it.*, *sp. pg. pr. copa*, *fr. coupe*, *wal. cofe* becher, *masc. it. coppo*, *pg. copo* trinkgefäß, *pr. cob-s*, 'testa capitis' *GProv. 53<sup>a</sup>*; von *cuppa*, nebenform von *cūpa* faß, s. *Schneider, Lat. gramm. I, 426*; *mlat. gleichfalls cuppa*, aber mit *roman. bedeutung*. Der *lateinischen* blieben die formen mit *u* getreu, *sp. pg. pr. cuba*, *fr. cuve*, *ahd. kuba* (*wal. cupe* maß). *Abtl. sind pr. cubel* kübel; *sp. cubilete*, *pr. fr. gobelet* becher, *mlat. gubellus u. a. m.*; auch *it. cūpola*, woher *cūpula*, *fr. coupole* halbkugelförmiges dach, *kuppel*, *franz. auch schlechtweg coupe*, von der gestalt einer umgestürzten schale so genannt. Dieselbe anschauung im *altfr. cope*, *pic. coupet*, *couplet* berggipfel, gipfel überhaupt, *kymr. cop* und *copa*, *nld. kop*, *nhd. kopf* und *kuppe* (wie *ahd. stouf* becher und felsgipfel); *abgel. nfr. coupeau*, *sp. pg. copete*, letzteres nebst *copo* auch büschel, vgl. unten *toppo*.

*Copparosa it.*, *sp. pg. caparrosa*, *fr. couperose* *vitriol*; von *cupri rosa* s. v. a. *gr. χαλκανθρον* kupferblume.

*Coppia it.*, *couple fr.* das paar, von *copula*; so auch *altit. cōb-bola*, *pr. cobla*, *fr. couplet* verknüpfung von versen d. i. strophe. *Zsgs. it. scoppiare* ein paar trennen, verschieden von *scoppiare* platzen, s. *schippo II. a.*

*Coraggio it.*, *sp. corage*, *fr. courage* herzhaftigkeit, muth, in älterer sprache gemüthe; vom *lat. cor cordis* ohne einmischung des radicalen *d*, wie dies auch in andern *abtl.* aus diesem worte der fall ist.

*Corazza it.*, *sp. coraza*, *pr. coirassa*, *fr. cuirasse* panzer; von *corium*, gleichsam *coriacea* lederwerk.

*Corbacho sp.*, *cravache fr.*, *dtsh. karbatsche*, name der nubischen aus *rhinoceroshaut* geschnittenen geißel, *türk. kyrbâtsch*, *russ. korbatsch* u. s. w., vgl. *Schmeller II, 326*, *J. v. Hammer num. 329*, *Weigand I, 563*.

*Corbeta sp.*, *corveta pg.*, *corvette fr.* kleineres kriegsschiff zwischen fregatte und brick; von *corbita* lastschiff, mit *romanisierter endung*.

*Cordoglio it.*, *sp. cordojo*, *pr. cordolh*, *chw. cordoli* herzeleid; von *cordolium*, nur bei *Plautus* und später wieder bei *Apulejus*. Mit *dolium* trifft auch *fr. deuil*, *it. doglia* zusammen.

*Cordovano it.*, *sp. cordoban*, *pr. cordoan*, *fr. cordouan* eine sonst von den Mauren in Spanien zubereitete sorte ziegenleder; nach *Cordoba* benannt, woher es bezogen ward. Der frühere name, zu *Ludwigs des frommen* und *Karls des kahlen* zeit, war *cordovesus*, *cordebisus* nach *lat. cordubensis*, *sp. cordobes*; das *arab. kortobani*, d. h. von *Cordova*, aber verdrängte die einheimische ableitungsform. Daher *it. cordovanieri*, *fr. cordonnier*, alt *cordoanier*, schuhmacher.

Coreggia *it.*, *sp. pg.* correa, *pr.* correja, *fr.* courroie, *wal.* cureà riemen; von corrigia. Daher auch *it.* scoreggia peitsche.

Cornamusa *it.* *sp. pg. pr.*, cornemuse *fr.* sackpfeife soll aus cornu Musae zusammengesetzt sein. Prov. corna, *altfr.* corne heißt horn als tongeräthe, musa, *altfr.* muse, pfeife, flöte, aber die composition ist für die sache nicht bezeichnend.

Cornia und corniolo *it.*, *sp.* cornizola, *pg.* cornisolo, *fr.* cornouille, *wal.* coarne kornelkirsche; *it.* cornio und corniolo, *sp.* cornizo und cornejo, *pg.* corniso, *fr.* cornouiller, *wal.* corn kornelbaum; von cornum, cornus, zum theil aber vom *adj.* corneus, corneolus (*vgl.* über baumnamen aus *adjectiven* ciriegio) oder vom *subst.* corniculum (cornejo), cornuculum (cornouille).

Cornice *it.*, *sp.* cornisa, *fr.* corniche, *wallon.* coroniss, *nhd.* carnies kranzleiste am hauptgesimse, die figur eines S bildend; von coronis (κορώνις) verschlungenes zeichen, im roman. verwechselt mit cornix, wie auch *gr.* κορώνη krummung, kranz und krähe bedeutet.

Corniola *it.*, *sp.* cornerina, *pg. pr.* cornelina, *fr.* cornaline ein stein, carneol; von cornu, weil seine farbe der des (aus horn gebildeten) nagels am finger gleicht, darum auch *gr.* ὄνυξ genannt.

Corruccio *it.*, *sp.* fehlt, *pr.* corrotz, *fr.* courroux ärger, zorn; für colleruccio u. s. w. von cholera galle, gallensucht. Davon *it.* corrucciare, crucciare, *pr.* corrossar, *fr.* courroucer erzürnen. *Altfr.* corine groll, gleichsam cholerina.

Corsare, corsale *it.*, *sp.* corsario, cosario, *pr.* corsari, *fr.* corsaire seeräuber; von cursus, woher auch *sp.* corsa ausflug zur see.

Corte *it.* *sp. pg.*, *pr.* cort, *fr.* cour, *wal.* curte hof; bekanntlich von chors chortis viehhof, *vgl.* Schneider I, 188. Ableitungen, die sich der roman. bed. fürstlicher hof anschließen, sind z. b. *it.* cortese, *sp.* cortes, *fr.* courtois höflich, gleichsam cortensis; hieraus *sp.* cortesano, *fr.* courtisan, *it.* cortigiano höflich, schon im frühen mlatein cortisanus (wie *it.* Parmigiano aus Parmensis); *vb. it.* corteggiare, *sp.* cortejar und cortezar, *fr.* courtiser den hof machen; *subst. it.* corteggio gefolge, daher *fr.* cortége.

Corteccia *it.*, *sp.* corteza, *pg.* cortiça schale, rinde, kruste, vom *adj.* corticeus aus cortex; *vb. it.* scorticare und so *pr.* escorgar (in der neuen sprache noch escourtegá), *fr.* écorcher, *sp. pg.* escorchar die rinde oder haut abziehen, in der *L. Sal.* excorticare, von cortex.

Cortina *it.* *sp. pr.*, courtine *fr.*, cortine *wal.* bettvorhang, schon bei Isidorus vorkommend: cortinae sunt aulaea. Es weist auf chors umzäunung, wie aulaeum auf aula. Mlatein. bedeutet es höfchen, mauer zwischen bastionen, vorhang um den altar, überhaupt etwas schützendes, und ist im grunde mit dem classischen cortina rundung, kreiß identisch.

Corvetta *it.*, *sp.* corveta, *fr.* courbette mittlerer sprung des pferdes; eigentl. krummer sprung, von curvus.

Cosa *it.* *sp. pg. pr.*, chose *fr.* sache, ding; vom *lat.* causa ursache,



das bereits in der *L. Sal.*, bei Gregor v. Tours u. a. diese bedeutung zeigt, recht handgreiflich im *Capitulare de villis*: non porcellum, non agnellum nec aliam causam. Der Walache wählte dafür *lucru* von *lucrum*, dessen erste bedeutung arbeit oder werk ist. Für den ursprünglichen begriff blieb die ursprüngliche form, *it. sp. causa*, *pg. cousa*, *fr. cause*, *wal. cause*, nur *pr. causa* vertritt auch den neueren sinn. Dieselbe begriffsentwicklung zeigt unser sache so wie das *ngr. παῖγμα*, beide sonst für ursache gültig. Vom *vb. causari* ist *it. cusare* behaupten, *pr. chausar*, *altfr. choser* zanken; *nfr. causer* plaudern, welches weder zu *cause* noch zu *chose* passt, dankt seine form vielleicht unserm *kosen*, *ahd. chôsôn*, das aber selbst aus *causari* herstammt.

*Coscia it., sp. fehlt*, *pg. coxa*, *pr. cueissa*, *fr. cuisse*, *wal. coapse* oberer schenkel, bein zwischen knie und hüfte; von *coxa* hüfte, mit abgeänderter bedeutung, entsprechend *gr. ὀπίον* hüfte, *neugr. ὀπί* schenkel. *Adj. sp. coxo*, *cat. cox* hinkend, ein altes wort: *catax* 'claudus, coxus' *Gl. Isid.*, vgl. *catax* dicitur, quem nunc coxonem vocant *Non. Marcellus*. Daher *sp. quixote*, *val. cuixot* beinharnisch, *fr. cuissot* schlägel des wildprets.

*Così it.,* entsprechend *altsp. ansí*, *altfr. ainsine* (noch *burg. ansin*, *pic. ensin*), auch *issi* z. b. *HBord.*, *DMce.*, *nfr. ainsi*, *nsp. así*, *pg. assim*, *pr. aissi* (nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden *ortsadv.*), *wal. aśà*, *adverbium* der vergleichung. Diese verschiedenen in ihrem ersten theile ziemlich unähnlichen formen mögen doch von derselben zusammensetzung sein. An *eccum* zu denken leidet der begriff nicht, besser fügt sich *aeque*, woraus der Italiener, der den vocalanlaut leicht abstößt und qu wie eu ausspricht, *eu* und so *eusi*, *così* machen konnte, *sic. accussi*. Der Spanier stellt auslautendes *c* wohl als *n* dar (*aun* von *adhuc*, *nin* von *nec*, *sin* von *sic*) und so konnte aus *aeque* d. i. *ec* bei dem bekannten übertritt des anlautenden *e* in *a* die form *an*, daher *ansí*, durch unterdrückung des *n* *así* entstehen. Merkwürdig ist, daß die handschrift des *prov. Boethius* v. 145 *acsi* für *aissi* setzt, das in der that auf *aeque* *sic* deuten könnte, ihm schließt sich das *romagn. acsè*, *dsgl. icsi* aus der mundart von *Brescia* (*Ferrari* v. *insi*) so wie das *lomb. insci* für *così* an. *Fränkische* urkunden brauchen oft *ac si*, aber als conjunction für *lat. licet*. — Von derselben zusammensetzung sind die gleich unten zu nennenden *cotale* und *cotanto*. *Andrer natur* aber ist das *ital. prefix co* in *colui*, *costui*, *cotestui*: mundarten scheiden beiderlei präfixe auch durch die form, die römische z. b. spricht *quelui*, *questui*, nicht aber *quesi*, *quetale*, *quetanto*.

*Costa it. pg. pr.*, *cuesta sp.*, *côte fr.* rippe, seite, auch küste; von *costa* rippe. Daher *it. costato*, *sp. costado*, *fr. côté* seite; *it. cós-tola* rippe, *costolina*, *fr. côtelette* rippchen; *it. costerella* kleiner hügel, *fr. coteau* für *côteau* abhang eines berges; *vb. it. accostare*, *sp. pr. acostar*, *fr. accoster* nähern, eig. zur seite stellen, vgl. die *prov. präpos. costa*, *altfr. encoste* *juxta*.

*Costuma it. pr.*, *sp. costumbre*, *fr. coutume* (alle fem.), *it. pg.*

costume, *pr. cat. costum, fr. costume* (alle *masc.*, das *cat. wort* auch *fem.*) gewohnheit, sitte. Schlechtweg aus *consuetudin*, *zsgz. costudn*, läßt es sich nicht construieren, da ein *gemcinrom. übergang* des *inlautenden n in m* ein ganz vereinzelttes ereignis wäre. Vielmehr ward dem *lat. worte* bei der schwierigkeit, sein *suffix udin* zu behandeln, das *suffix umem* angepasst, womit die *roman. sprache eigenschaften* bezeichnet (*it. asprume, pg. ciume, pr. frescum*): dasselbe widerfuhr auch andern *substantiven jener ableitung*, wie *mansuetudo, sp. mansedumbre, pg. manse-dume*, und noch auf andre art suchte man dem *suffix udin* auszuweichen, *pg. mansidão, pr. mansueza, it. testuggine, s. Rom. gramm. II, 340*. So ist also die männliche form *costume* die ursprünglichere, die weibliche fehlt sogar dem Portugiesen ganz, doch ist sie alt, da man in einer urkunde v. j. 705 bereits *coustuma* findet, s. Carpentier.

Cotale *it., wal. cutare, pronomen, von aequae talis?* Dahin auch *sp. atal, entsprechend pr. aital, altfr. aintel, itel, norm. entel, ital. bei einem alten pisan. dichter aitale PPS. I, 457. S. oben così*. Die *capitularien Karls d. kahlen* brauchen häufig *hic talis*; sollte es eine nachbildung des *altfr. itel* sein, früher gesprochen *ietel*?

Cotanto *ital. pronomen, von aequae tantus?* Desselben ursprunges scheint *altsp. atanto, pr. aitant, altfr. itant. Man sehe oben così*.

Cotenna, codenna *it., pr. codena, fr. couenne schwarte, sp. codena dichtigkeit des tuches. Nahe liegt allerdings cutis, aber ein suffix enna fehlt; nur wenn man couenne für couaine und dieses für ein altfr. codaine nimmt, woraus erst codena gebildet worden, läßt sich das wort deuten, nämlich aus cutaneus. Port. códea rinde könnte im mlat. cutica seinen grund haben, wovon auch it. cotica (parm. codga, ven. coéga, gen. quia) und cuticagna.*

Cotogna *it., pr. codoing, fr. coing, wal. gutuie quitte; von cydonia, κυδώνιον, bei den feldmessern cotoneum, cottonium, mlat. cottanum Hoffm. Sumerlaten, nach der stadt Cydon auf Creta benannt; ahd. kutina, mhd. küten, quiten ebendaher.*

Cotone *it., fr. coton, sp. algodon baumwolle (daher unser kattun); vom arab. qo'ton al-qo'ton Gol. 1093, Freyt. III, 469<sup>b</sup>. Sp. algodon und alcoton heißen auch watte, davon pr. alcoto, altfr. auqueton, nfr. hoqueton (h asp.), mndl. acottoen gestepptes wamms (man zog es über die chemise Sax. I, p. 229); nach Perizonius vom gr. ὁ χιτών, ganz unstatthaft.*

Cotta *it., sp. pg. pr. cota, altfr. cote langes oberkleid, neufr. cotte unterrock, cotte de maille panzerhemd, masc. pr. cot = cota; mlat. cotta, cottus (9. jh.); abgel. fr. cotillon, cotteron u. a.; zsgs. pr. fr. surcot, im Vocabularius optimus 13, 67 surcotus 'surcot', letzteres als deutsches wort hingestellt. Die gewöhnliche herleitung ist aus engl. cot = ags. cote hütte, und wir wissen aus mehr als einem beispiel, daß man die wörter für hütte oder haus auch auf kleidungsstücke übertrug; oder auch aus dem deutschen kotze, ahd. chozzo (m.) grober wollener*



stoff, zottige decke, das aber nebst dem engl. coat selbst erst aus dem mlatein. oder romanischen eingebracht ist. Bleibt man auf latein. gebiet, so würde sich nur cūtis (f.), das, wie manche andre, in die 1. declin. versetzt werden konnte, darbieten und man könnte sich etwa auf unser mhd. hūt (cutis) berufen, das in tarn-hūt als ein den ganzen körper umhüllendes gewand gedacht wird. Vgl. Diefenbach, Neue jahrb. für Phil. u. Päd. LXXVII, 758.

Covare it., coar pr., couver fr. brüten; von cubare im sinne von incubare. Sbst. it. cova, covo wildlager, sp. cueva höhle; von cubare im eigentlichen sinne. Sp. cova bereits in einer urkunde des 9. jh. Esp. sagr. XXXVII, 339. Aus pg. cova entstand wohl auch das adj. covo hohl, das also mit it. cupo II. a gar nicht verwandt wäre.

Cozzare it., sp. cozar fehlt, fr. cosser, pic. coissier und cochier mit den hörnern stoßen; sbst. cozzo stoß. Nach Frisch vom dtschen hutzen, aber härtung des reinen hauchlautes in gutturales c ist nicht einzuräumen. Vielmehr wird sich auch dieses wort dem röm. elemente zuweisen lassen. Von co-icere (zusammenstoßen) würde das part. prät. co-ictus (coctus) lauten, hieraus das vb. cozzare, wie aus directus dirizzare, also ein participialverbum. An diesen ursprung des wortes erinnert auch die ital. construction cozzare con uno mit einem zusammenstoßen, co-icere cum aliquo.

Cozzone it., pr. altcat. cussó, altfr. cosson Roquef., wallon. goson mäkler besonders im pferdehandel, prov. als schimpfwort gebraucht. Ohne zweifel vom gleichbed. cocio bei Plautus, nach Gellius 16. 7 ein plumper volksausdruck. Festus (Paulus) schreibt coetio, und sonderbar, daß die roman. formen, entschieden die ital., diese schreibung verlangen, welcher auch das mlatein in coccio oder coceio offenbar beipflichtet. Zsgs. it. scozzone einer der die pferde zureitet.

Cravatta it., sp. corbata, fr. cravate halsbinde; späteres wort, in Frankreich seit der ersten hälfte des 17. jh. (Ménage), gebildet aus dem völkernamen Cravate Croate (sp. Corvato), da man die sache von diesem volke entlehnte, daher it. auch croatta, henneg. croate, croyatte.

Crebantar pr., altfr. cravanter, sp. pg. quebrantar brechen (trans.); von crepare, part. crepans.

Crema it. sp. pr., crème fr. rahm, mlat. crema (n.) bei Venant. Fort.; abgeändert aus cremor milchsaft.

Crepare it., pr. crebar, fr. crever, sp. pg. durch umstellung quebrar bersten, brechen; von crepare, dessen bed. ein geräusch machen in den jüngeren sprachen erloschen ist. Zsgs. it. screpolare aufspringen, serépolo riß; sp. requebrar die stimme biegen (vgl. pr. refranher dass.), daher artigkeiten sagen, sbst. requiebro liebesrede, liebkosung.

Crescione it., fr. cresson, neupr. creissoun, cat. crexen eine pflanze, kresse; a celeritate crescendi so genannt, wie C. Stephanus mit recht bemerkt, also ein prägnanter ausdruck. Aus dem roman. ist unser kresse, ahd. kresso, nicht umgekehrt, da dieses im deutschen keine wurzel hatt

und roman. pflanzenamen nur selten aus jener sprache herkommen. — Weigand, Wb. I, 638, weist nunmehr eine deutsche wurzel nach, das ahd. starke verbum chrēsan krieche, prät. chras, aus letzterem das subst. chrasja, chressa, chresso (ss aus sj); der wurzelvocal wäre dann nicht ē, wie man nicht streng erweislich annimmt, sondern e, der ausdruck bezöge sich auf die kriechenden stengel der brunnenkresse. Sicher, wenn keine andre sprache sich meldet, dankt entweder die roman. der deutschen oder die deutsche der roman. das auch im russischen, lettischen und esthnischen bekannte wort. Nach dem buchstaben kann cresson sowohl vom lat. crescere (altfr. crestre, präs. nous cressons) wie vom deutschen kresso, acc. kresson, stammen. Ist das letztere der fall, so hat das roman. wort wenigstens eine umdeutung mit crescere erfahren, worauf schon die ital. und prov. form anspielt, und eine umdeutung ist eine wiedergeburt. Das cat. créxen läßt sich nicht mehr aus dem deutschen ableiten, es ist dem präs. ind. von créxer entnommen und heißt 'sie wachsen' (diese kräuter).

Croccia, gruccia it. krücke, cruccia grabscheit, altsp. croza, pr. crossa, fr. crosse krummstab. Die herleitung aus dem fr. croc (haken) findet schwierigkeit im buchstaben, dem nur ein fr. croche gerecht wäre. Wie pancia, panza, panse aus pantex, so konnte croccia mit seinen genossen aus crux, leichter noch, in betracht der doppelconsonanz cc, ss, aus dem adj. crucea entstehen, woraus auch ahd. krukja entstanden scheint.

Crollare it., pr. crollar, crotlar schütteln, fr. crouler einstürzen, altfr. croler, crodler, crosler wie prov. Wohl dürfte man bei diesem wort an das nord. krulla (verwirren) denken, böte sich kein lat. etymon. Prov. crotlar nämlich (offenbar alterthümlicher als crollar, wiewohl dies schon die Passion Christi kennt, str. 81) führt auf crotolar und dies konnte aus co-rotulare zusammengezogen sein, womit auch das einfache rotlar = rotulare überein stimmt. Ebenso stimmt fr. crouler zu rouler, ja es thut in der redensart crouler un bâtiment 'ein schiff vom ufer rollen lassen' völlig dessen dienst, und ebenso ist altfr. crouller les iex DMce. p. 249, 2 so viel als roiller les iex ds. 271, 21 'die augen rollen lassen'. Im ganzen kommt das neue vb. co-rotulare auf die bedeutungen von volutare, volutari (wälzen, rollen, schwanken, schwanken machen) heraus.

Crosciare it., sp. cruxir, pr. altfr. croissir, wallon. crohî knirschen, knirschen machen. Weder die lat. noch die celt. sprache gewährt ein etymon, dagegen besitzt die goth. das ganz gleichbedeutende kriustan, z. b. kriustith tunthuns Marc. 9, 18 lautet span. cruxe los dientes, pr. cruix las dents Chx. II, 148, gr. τριῖσι τοὺς ὀδόντας. Aber nicht leicht unmittelbar aus kriustan konnten die rom. formen, wenigstens nicht die ital., sich hervorilden: es ist ein abgel. kraustjan (vgl. kiusan kausjan, fr. choisir) dafür anzunehmen, stj = it. sei wie in angustia angoscia. Merkwürdig ist, daß auch bildungen desselben verbums nach der zweiten rom. conj. vorkommen, so cat. cróxer, chw. s-crúscer, altfr. croistre, so daß alle drei conjugationen an diesem verbum theil haben.



Cubebe *it.* (*m.*), *sp.* *pg.* *pr.* cubeba, *fr.* cubèbe name einer indischen pflanze, die eine art pfeffer gibt; arab. kabâbat Freytag IV, 2<sup>b</sup>.

Cúbito *it.*, *sp.* codo, alt cobdo, *pg.* cóvado, coto, *pr.* coide, code, *fr.* coude, wal. cot ellenbogen; von cubitus. Andre *ital.* formen sind gómito (bereits im Voc. S. Gall. cumitus 'ellinpogo'), mit eingeschobenem m gómbito, churw. cúmbet. Daher *pg.* cotovello = coto, umgestellt aus covetello? *sp.* codillo vorderfuß der thiere vom knie aufwärts. Zsgs. *sp.* recodo winkel, biegun, bucht, wie gr. ἄγκυον.

Cuccagna *it.*, *sp.* cucaña, *fr.* cocagne, altengl. cokaygne schlaraffenland; vom dtschen kuchen, weil die häuser daselbst mit kuchen gedeckt seien, bemerkt J. Grimm, Ged. auf Friedr. p. 96. Gegen die vorstellung ist nichts zu erinnern, doch läßt sich das wort aus roman. quelle ableiten: kuchen heißt cat. coca, chw. cocca, occit. coco, pic. couque, von coquere backen, also gebackenes, so torca gedrehtes von torquere. Auch das *ital.* kinderwort cucco ei, ovum kommt hier in anschlag, grade weil es ein kinderwort ist, und an gesottene eiern wird es im schlaraffenlande nicht fehlen: wallon. bedeutet cocogne ostercier. In Neapel war cuccagna ein zur volksbelustigung aufgeführter berg, welcher würste und andre eßwaaren ausspie, um die das volk sich schlug. Hierauf bezieht sich z. b. ein sicil. gedicht La cuccagna conquistata, Palermo 1674. Das wort kommt also, bemerkt Génin, Récréat. II, 89, vom fr. coq und bedeutet gleichsam ein hahnengefecht. Aber die hauptidee dabei war nicht die balgerei, sondern der freigebigte berg.

Cucchiajo *it.*, altpg. colhár, *pr.* culhier, fem. *it.* cucchiaja, *sp.* cuchara, *pg.* colhér, *fr.* cuiller, cuillère löffel; von cochlearium, cochlearia. In colher und cuiller, wozu noch ein altsp. cuchár kommt, vermisst man die weibliche endung; diese wörter nehmen also im grunde ein fem. cochlearis in anspruch. Der wal. ausdrück ist lingurę = lat. lingua.

Cuccio, cúciolo *it.*, sic. guzzu, guzza, cuccia, *pr.* goz, gossa, *sp.* gozque (was soll hier die zweite silbe?) kleiner hund, vgl. gotz 'parvus canis' GProv. 57. Im catal. ist gos der übliche ausdrück für hund überhaupt, so daß Jaume Febrer das von ihm gebrauchte can erklären oder rechtfertigen zu müssen glaubte: un gos que en bon llemosí can es nomenat str. 151. Im wallon. ist go der männliche, in der Schweiz göschli der weibliche hund. *Ital.* cucciolo, sic. guzzu bedeuten als adjectiva klein:: beide wörter könnten in beiden bedeutungen aus cucco nestling, liebbling entstanden sein, denn cucciolo ist namentlich schooßhündchen. In anschlag zu bringen ist aber vor allem, daß das wort oder ein ganz ähnliches auf fremden dem *ital.* nah liegenden sprachgebieten heimisch ist: ein kleiner hund heißt illyr. kutze, ungr. kuszi.

Cucco *it.* kukuk (in dieser form und bedeutung nur in volksmundarten, ven. cuco, romagn. cocch u. dgl.), *pr.* cuco (wenn nicht syncopiert aus cuculo) dass.; von dem seltnen cucus, bei Isidor 12, 7 (auch bei Plautus?). Dsgl. *it.* cucúlo, *pr.* cogúl, *fr.* cocu, coucou, von cuculus,, span. umgebildet in cuquillo, abgel. cuclillo. Meist bedeuten diese wörter,,

cocu heut zu tage ausschließlich, auch hahnrei, in welchem sinne sich noch pr. cogotz (vgl. cat. cucut), zsgz. coutz, altfr. cous, hinzu gesellt. An lat. curruca ist dabei nicht zu denken, allzu deutlich hat die sprache den hahnrei mit dem kukuk zusammengestellt: gab man nun etwa dem betrogenen chemann per antiphrasin den namen des vogels, der seine eier in fremde nester legt? Sp. cucar verhöhnen ist augenscheinlich aus dem namen des höhnnenden vogels abgeleitet und geht auf die form cucus zurück.

Cucina it., cocina sp., cuisine fr., coenē wal. küche, so auch ahd. kuchina, ags. cycene, altir. eugann Zeuß I, 80, kymr. cegin; von coquina für culina im spätesten latein. Vb. cucinare ff. die küche besorgen, von coquinare, vielleicht nur bei Plautus.

Cucire it., richtiger cuscire (sc aus s entstanden), sp. coser, cusir, pg. coser, pr. cósar, cusir, fr. coudre, wal. coase nähen; von consuere, dem schon in den Isidor. glossen cusire zur seite steht, so denn auch cusire Gl. Paris. ed. Hild., cusebat Gl. Selest. 9, 5. Abgl. it. costura neben cucitura, gleichsam consutura, fr. couture naht, nähterei, daher vb. fr. accoutrer zurecht machen, zubereiten, herausputzen, raccoutrer wieder zunähen, flicken. Auftrennen heißt it. sdruceire, sdruscire, ohne zweifel entstanden aus dem gleichbed. resuere, mit vorgesetztem privativen s s-rescire, mit euphonisch eingeschobenem d sdrescire, mit anbildung an cuscire sdruscire. — [Bei accoutrer ließe sich auch an cultura erinnern (s. Scheler), um so mehr als es nichts von der bedeutung seines oben aufgestellten primitivs verräth. Bei Nicot heißt accoustrer aptare, parare, ornare, accommodare u. dgl., accoustrement ornatus, cultus. Andererseits hat freilich auch das altfr. couture = cultura nur den beschränkten concreten sinn angebautes land. Die grundbedeutung des franz. verbs, wenn man es zu consuere stellt, müßte sein: eine naht machen, demnächst verbinden, zusammenfügen (vgl. sp. coser nähen, verbinden), endlich zurecht machen (pr. aparellar vereinigen, zubereiten). Auch bastire bauen, einrichten, nähen dürfte verglichen werden.]

Cucuzza it. 1) kürbiß, 2) kopf, altfr. cosse Roq. (beide bedd. hat auch serb. tikva); entstellt aus eucurbita. Daneben tritt noch mit der zweiten bed. it. zucca, woher pr. zuc, suc, zuquet, altfr. suc, nach Ménage vom gr. σικύα länglichter kürbiß; ist es aber nicht vielmehr umgestellt aus cuzza für cucuzza? doch mag daneben das neupr. tuca (mit beiden bedd.) erwogen werden. Zu cucurbita gehört auch fr. gourde kürbißflasche, bei Perion gougourde, neupr. cougourdo; auch courge, im Jura coudre, muß sich hieraus gestaltet haben.

Cuffia und scuffia it., sp. cofia, escofia, pg. coifa, alt escoifa, fr. coiffe (coëffe), wal. coif (m.), mndl. coifie haube. Die erreichbar älteste form ist cofea bei Venant. Fort., eine spätere euphia u. dgl. Man holt es aus dem hebräischen, worin kobha (kova) helm bedeutet, aber die bildung des roman. wortes widerstrebt. Andre weisen auf unser haube, ndl. huif, allein die altfränk. verhärtung des anlautenden h zu ch oder c hat kein roman. appellativ getroffen. Gleichwohl floß es zunächst aus der



deutschen sprache. Ahd. kuppa kuppha heißt mitra, daneben läßt sich eine form mit dem in der ältesten sprache sehr wirksamen suffix j kuphja (vgl. krippa, kripja) voraussetzen, genau das mlat. cofea, cuphia. Jenes kuppha aber scheint nichts anders als das lat. cuppa gefüß, becher (s. oben coppa): verwandlung der lat. lippentenuis in aspirata kann leicht bis auf Venantius zeit hinaufreichen, da das uralte hochd. denkmal, das Casseler glossar, bereits choffa, chupf u. a. fälle enthält. Wie sich aber kopfbedeckung und gefüß berühren, zeigt unter andern das lat. galeola.

Cugino it., pr. cosin, fr. cousin vetter, cugina ff. base; zsgz. aus consobrinus, wie dies die churw. formen cusrin, cusdrin erweisen. Cosina 'magin' (verwandte) hat schon der Vocab. S. Gall. (7. jh.) Der span. ausdruck ist das unverkürzte sobrino.

Cúpido it., pr. cobe gierig, zumal geldgierig; daher it. cupidigia, cupidezza, sp. codicia, alt cobdicia, pr. cobiticia, cobezeza, fr. convoitise (für covoitise), lat. gleichsam cupiditia; vb. it. cubitare, pr. cobeitar, fr. convoiter. Der Provenzale besitzt auch ein einfaches verbum cobir mit der bed. 'zu theil werden', das fast nur mit joy verbunden wird: jois m'es cobitz freude ist mir zu theil geworden, vergönnt worden; es ist von cupere alicui einem gutes wünschen, chw. cuvir dass.; zsgs. pr. encobir, altfr. encovir begehren.

Cura sp. pg. (m.) pfarrer, eigentl. pfleger, in welchem sinne das wort schon bei den Römern und im frühesten mlatein als masculin verwendet ward. Gleichbed. mit sp. cura ist it. curato, fr. curé, d. h. mit der seelsorge, cura, beauftragt. Dahin ferner it. curattiere (für curatiere), pic. couratier, zsgz. fr. courtier mäkler, von curatus besorger von geschäften (curatarius).

## D.

Dado it. sp. pg., dat pr., dé fr. würfel; wird aus dare in der bed. werfen (dare ad terram u. dgl.) erklärt, wonach es also etwas auf den tisch geworfenes bezeichnen würde. Nach Golius p. 808 wäre es vom arab. dadd lusus, res ludicra; was sich wenig empfiehlt.

Daga it. sp., pg. außer daga auch adaga, fr. dague kurzer degen, dolch, ndl. dagge dass., engl. dag, kleines schießgewehr, dsgl. dagger dolch. Hieraus ist unser im 15. jh. eingeführtes degen, s. Weigand, Syn. wb. II, 1193. Auch celt. sprachen kennen es: gael. dag pistole, bret. dag, dager dolch (über die verwechslung beider dinge s. unten pistola); ob es von da ausgegangen, steht dahin. Ungr. dákos. Abgel. ist fr. daguet spießhirsch.

Dala sp. pg., fr. dalle rinne auf dem verdeck der schiffe das wasser aus der pumpe abzuleiten. Nach Frisch vom ahd. dola röhre, rinne, aber der abweichende stammvocal erregt zweifel. Die span. form a-dala enthält eine anspielung auf arab. herkunft: in dieser sprache heißt dallā, leiten, dālālah leitung Gol. 849, welches letztere der vereinfachung in dala kaum widerstehen konnte; vgl. auch it. doccia rinne, von ducere.

Dalle *sp. (m.), pr. dalh, altfr. dail, dauphin. dailli sichel; vb. pr. dalhar mit der sichel schneiden, altfr. dailler hauen, fechten Chr. de Langtoft (Wright p. 295), s'entredalier zusammen streiten LRs. 236. Scheint diminutiv von daga dolch (dagol?).*

Damasco *it. sp., fr. damas, it. auch damasto ein gewebe mit eingewirkten figuren, damast; von der stadt Damascus, wo dieses gewebe gefertigt ward. Ital. damaschino u. s. w. damascener klinge, aus stahl von Damascus.*

Danzare *it. (für dansare wie anzare für ansare), sp. pg. pr. dansar, fr. danser, wal. dentzui saltare; sbst. it. danza ff. saltatio; vom ahd. dansôn ziehen, dehnen, dies vom starken vb. dinsan, goth. thinsan (prüt. thans), unser tanzen aber aus dem romanischen.*

Dardo *it. sp., pr. dart, fr. dard, wal. darde (f.), auch slav. ungr. dárda, wurfspieß, wurfpfeil (er konnte gefiedert sein, dart empenné DMcc. 302, 26; ihn führte der knappe, die lanze der ritter, z. b. Jfr. p. 67<sup>a</sup>); vom ags. daradh, darodh, engl. dart, altn. darradhr, ahd. tart spieß; dazu als primitiv altn. dörr. Nach einigen von dógv dógarog.*

Dáttero *it., sp. pr. dátíl, pg. dátile, fr. datte eine frucht, dattel; von dactylus.*

Dázio *it., sp. dácio, altfr. dace (f.) auflage, steuer; von datio, dem das mlatein, z. b. in einem actenstück v. j. 826 DC., dieselbe bedeutung, gezwungene gabe, beilegte.*

Demonio *it. pg., sp. demonio, dimoño, pr. demoni teufel; von daemonion böser geist, bei Tertullian.*

Denaro, danaro *it., sp. dinero, pg. dinheiro, pr. fr. denier eine geringe münze; von denarius römische silbermünze ursprüngl. von zehn asses, später und im mittelalter von verschiedenem werthe. Daher it. derrata, sp. dinerada eigentl. summe oder werth eines denarius, fr. denrée eswaare, gleichbed. bair. pfennwerth d. i. werth eines pfennigs.*

Dentello *it., dentelh pr., dentellon sp. einschnitt an gesimsen u. dgl., it. dentelli (plur.), fr. dentelle ein gewirk, spitzen, wegen der zackigen form; von dens zahn.*

Derrengar *sp., pg. derrear (für derrenar), pr. desrenar, deregnar, altfr. esreiner, nfr. éreinter kreuzlahm machen, das kreuz brechen; von ren niere, renes lenden; die span. form zu erklären mit dis-ren-icare. Ital. nur sbst. direnato verletzung der lenden, aber piem. dernè = pr. desrenar.*

Des *altsp. altpg., in der neuen sprache des-de, pr. des, deis, fr. dès, präposition theils für das lat. zeitliche ex, it. da, theils für das örtliche usque a, inde a: z. b. sp. desde aquel tiempo, fr. dès ce temps-là, lat. ex illo tempore, it. da quel tempo. Man hat an eine zss. von de und ipse gedacht, dès ce temps-là wäre = de ipso illo tempore; die ganz präpositionale natur des wortes aber, die keine adverbiale anwendung, wie die bildungen mit ipse, erlaubt, läßt cher auf ex mit vorgesetztem sinnverstärkenden de vermuthen: fr. dès lors scheint = de ex illa hora, dés-*



ormais = de ex hora magis von stund' an. Ganz deutlich tritt die zss. mit ex hervor im altfr. desanz = de exante, im altsp. desent = de ex inde, desi = de ex ibi, im nsp. despues (s. poi) = de ex post; exante und exinde sind ja der lat. sprache wohlbekannt.

Desinare, disinare *it.*, *pr.* disnar, dirnar, dinar, *altcat.* dinar *Chr. d'Escl.* p. 591<sup>b</sup>, *fr.* diner zu mittag essen. Die ergründung dieses wortes wird durch die zweifelhafte natur des darin enthaltenen s erschwert, da es sich fragt, ob dieser buchstabe radical oder bloß eingeschoben, ob diner aus disner, disinare verkürzt oder ob es die buchstäblich getreue form sei. Altfranz. schrieb man häufig disgner, aber schon die ziemlich alte handschrift der *Livr. d. rois* hat digner. Indessen kann sich disnare als die älteste form ausweisen: in den *Vatic. glossen* ed. W. Grimm (9. jh.) heißt es: disnavi me ibi; disnasti te hodie? und auch Papias schreibt mit s: jentare disnare dicitur vulgo. Man leitet es vom gr. δεῖναι die hauptmahlzeit halten, romanisch in dinar, disnar verwandelt; alsdann müßte es von der Provence ausgegangen sein. Dsgl. vom lat. dignare domine anfang eines tischgebetes; dies stimmt trefflich zum altfr. digner, wäre die sache nur erst gehörig erwiesen oder diese form als die älteste anzuerkennen. Man könnte an decima hora denken, wie ja auch altfr. noner, von nona hora, zu mittag speisen bedeutet, aber decima für mittagszeit ist nicht gebräuchlich, wenn man auch den übergang des m in n zugibt. Besser erklärt es sich aus de-coenare, mit verschobenem accent *pris.* déceno desne dîne, vgl. décima desme dîme, *it.* buccina busna. De in dieser zusammensetzung steht freilich ziemlich müßig, allein das spätere latein verwendet es häufig in dieser weise, so in *debatuere* Petron., *defrui* Symm., *defugare* Theod. Prisc., *delaborare* Afran., *delustrare* Apul., *deoptare* Hyg., *depetere* Tertull., *despernere* Colum., in welchen füllen das einfache wort ausreichen würde; übrigens dürfte man bei decoenare an unser abspeisen erinnern. Auch Pott, *Forsch.* II, 282 denkt an coenare; zur unterstützung der thatsache, daß auch Frankreich das lat. coenare kannte, läßt sich noch altfr. reciner abendbrod essen, von recoenare, anführen, wiewohl sich dies nicht in resner verkürzte. Man dürfte bei dieser etymologie vielleicht selbst den activen gebrauch des rom. und lat. particips anschlagen: il est mal diné = male coenatus est; dieser gebrauch könnte sich im roman. allmählich auf das ganze verbum erstreckt haben, daher disner quelqu'un de qch., reflexiv se disner, wie schon in der vaticanischen stelle. — [Man hat an decoenare den mangel des rom. s ausgesetzt. Diesem übelstand läßt sich einfach mit verweisung auf *it.* pu-signo = post-coenium abhelfen. Wie unser wort aus dem an die stelle von decoenare gesetzten dis-jejunare, welches in dé-jeûner die richtige form gefunden, habe entstehen können, ist schwer zu fassen: der ganze stamm, mit dem langen u, wäre geschwunden. Wunderlich wäre ferner, wenn der Franzose, der das frühstück mit recht als ein fastenbrechen betrachtete, dieselbe anschauung auch auf das mittagessen erstreckt hätte. *Mahn* p. 19 hebt hervor, daß r in der prov. form dirnar auf s (nicht g) weise; man

sollte aber denken, ein secundäres s, da es dieselbe aussprache hatte wie ein primäres, könnte eben so wohl in r geschwächt werden. S. Krit. anhang p. 15.]

Destriero *it.*, destrier *pr.* altfr. streitross, *mlat.* dextrarius, weil der knappe es zur rechten seines eignen pferdes führte, ehe der ritter aufstieg: (l' escudiers) lhi menet en destre son bon destrier *GRoss.* 3275; les valets les menoient en dextre sur autres roussins, man sehe *Ducange*.

Diamante *it. sp.*, *pr.* diaman, *fr.* diamant ein edelstein; aus adamas adamantis entstellt, vielleicht mit rücksicht auf diafano durchsichtig. Eine zweite form ist *pr.* adiman, aziman, aïman, altfr. aïmant, *nfr.* aimant, *sp. pg.* iman, das in die bed. magnet übergieng, in welcher sich auch *mlat.* adamas findet, s. das nähere bei *Ménage* v. aimant.

Diaspro *it.*, *sp.* diaspero ein stein; von jaspis jaspidis, mit darstellung des j durch di wie im mundartl. *it.* diacere von jacere *Rom. gramm.* I, 274, wohl eine in Italien entstandene form. Dasselbe wort ist *pr.* altfr. diáspe bunter stoff nach art des jaspis, *adj. fr.* diapré bunt gezeichnet.

Dieta *it. sp.*, diète *fr.* lebensordnung; von diaeta (δίαιτα) gleichbedeutend.

Dieta *it. sp.*, diète *fr.* reichstag, *ital.* auch tagereise; von dies, vgl. die *mlat. abl.* dietim für quotidie.

Diga *it.*, digue *fr.*, dique *sp. (m.)* schutzdamm gegen das wasser, auch *pr.* die? *Rayn. Lex. rom.*; zunächst vom *ndl.* dyk, *ags.* dîc.

Dileguare *it.*, *pr.* deslegar, *fr.* délayer flüssig machen; von disliquare. Das span. wort ist desleir, das aber aus dieser quelle nicht fließen konnte. Woher nun? weder deliquescere noch diluere erlaubt der buchstabe. Altsp. desleido, deleido *Bc. S. Dom.* 540. 590 bedeutet paralytisch, des-leir ist also = παραλύειν: sollte man leir aus λείν gezogen haben? dem *gr.* v widerspricht *sp.* i oder e nicht. Zwar *Larramendi* leitet desleir aus *bask.* desleyatu, von leya kälte: man sieht aber leicht, daß ersteres aus dem *pr.* deslegar gebildet, letzteres, wofür auch yela gesagt wird, aus dem *sp.* yelo umgestellt ist.

Dio *it.*, *sp.* diós, altpg. sard. déus, neupg. déos (déos *GVic.* I, p. 256), *pr.* diéu, *fr.* dieu (älteste form deo in den Eiden), *wal.* fehlt das einfache wort. Die südwestl. sprache behandelt deus wie einen eigenamen und ließ ihm das flexivische s wie in andern fällen (*Carlos, Marcos, Reynaldos*), die tonverschiebung trat später ein; eben so anomal ist der plur. dioses, wofür man im *Alex.* dios findet, von *Sanchez* und *Los Rios Lit. esp.* II, 567 diós betont. Aber mit der heiligkeit eines namens hängen zuweilen anomalien der form und flexion zusammen (*Grimm* I<sup>2</sup>. 1071, *Dief. Goth. wb.* II, 416): der Spanier wagte deus nicht einen buchstaben abzuberechnen, es nicht umzuformen wie meus. Eine übliche zusammensetzung ist *it.* domeneddio, *pr.* dame-dieu, altfr. dame-dieu, dombre-dieu u. s. w. herr-gott, *wal.* dumne-zeu, welches das einfache zeu ganz aus der sprache verdrängte und auch von abgöttern gebraucht wird.



Über *it. iddio* s. *Rom. gramm. III, 25*. Eine bekannte formel ist *it. addio*, *sp. á dios*, *fr. adieu*, vollständiger *pr. a dieu siatz*, *altfr. à dieu soyez*, *altcat. a dieu siau* gott befohlen *LR. III, 32*. Die bethörung *it. madiò*, *sp. madios*, *fr. maidieu* erklärt man mit *m'aide dieu*, *altfr. si m'ait dieus* = *ita deus me adjuvct*, s. *Ménage*; eine andre deutung des *ital. wortes* (*ma von mai* = *magis*) gibt *Blanc, Gramm. 546*.

*Dipanare it., pr. debanar*, *sp. devanar* abhaspeln; von *panus* büschel wolle zum spinnen.

*Dirupare it., pg. derrubar*, *sp. derrumbar* von einem felsen, *rupes*, hinabstürzen; daher *dirupo* absturz, *altfr. desrube Agol. 316*, *Rob. le diable F. I<sup>b</sup> col. 2*, *desruble NF. Jub. I, 98*, *dsgl. desrubant schlucht*, *pr. deruben*; *altfr. desrubison Antioch. II, 130*; auch *sp. derrubio* erd-fall an ufern.

*Discolo it. sp. pg. mürrisch*; vom *gr. δύσκολος* dass.

*Disegnare, designare it.* 1) anzeigen, 2) zeichnen, *sp. designar*, *alt. diseñar*, *pr. designar*, *designar*, *fr. désigner* in ersterer bed., *sp. diseñar*, *fr. dessiner* in letzterer; *sbst. it. disegno*, *sp. diseño*, *designio*, *fr. dessein*, *dessin* entwurf, zeichnung. Vom *lat. designare*, dessen im *ital.* noch zusammentreffende bedeutungen der Spanier und Franzose durch die form zu trennen suchten, vgl. *sp. signo* neben *seña*, *fr. signe* neben *seing*.

*Disfidare, sfidare it., pr. desfizar*, *fr. défiér*, *sp. pg. desafiár*, *altpg. desfiar SROS. I, 371* herausfordern zum streit, eigentl. einem die treue oder das vertrauen, *fides*, aufsagen, einen verläugnen: *ains me lairoie tos les menbres coper que ja Mahon soit par moi desfiés cher* wollte ich mir alle glieder abhauen lassen, als Mahomet verläugnen *Og. 3058*; *li miens cuers te deffie* mein herz entzieht dir alles vertrauen *Antioch. I, 82*.

*Disio it., sp. deseo*, *pg. deseo*, *cat. desitj*, fehlt *fr.*, sehnsucht; *vb. disiare*, *desear*, *desejar*, *desitjar*. Nicht von *desiderium*, die formen passen sehr wohl zu *dissidium* (deutlich zumal das *cat. desitj*), so daß es gleich dem *pg. saudade* eigentl. trennung, zunächst das daraus hervor-gehende verlangen nach wiedervereinigung ausdrückt.

*Diviso it., pr. fr. devis* entwurf, wunsch, *fem. it. divisa*, *sp. divisa*, *pr. devisa*, *fr. devise* abtheilung, wahl, wahlpruch, sinn und bedeutung;; *vb. it. divisare*, *sp. dividir* abtheilen, unterscheiden, auseinandersetzen. Wie schon *lat. dividere* unterscheiden bedeutet, so *pr. devire*, woran sich die *bed. auseinandersetzen* knüpfte, die denn auch auf das frequentativ *devisar* übergieng. Man vergleiche dieselbe begriffsbildung z. b. im *sp. partir* 1) theilen, trennen, 2) unterscheiden, 3) auseinandersetzen, er-klären: *departeme eso que has dicho* 'erkläre mir, was du gesagt hast' *Cal. é D. p. 66<sup>b</sup>*. *Lat. visus* ist hier nicht im spiele.

*Docciare it. begießen*, *sbst. doccia*, *fr. douche*, *sp. ducha* wasser-röhre, rinne; von *ductiare* leiten (vom wasser), das man aus dem *part. ductus* bildete, wie *succiare* aus *suctus*. Aus dem *sbst. ductus* entstandl

altfr. duit *LRs.* 408, *norm.* doui; aus ductio das fem. pr. dotz, altfr. dois (la dois et la fontaine *G. d'Angl.* p. 75, vgl. *Gar.* I, 264).

Doga *it.* pr. cat., wal. doage, alban. doge, wendisch doga, duga, mit v fr. douve, mail. dova seitenbrett des fasses, mndl. duyghe, mndl. duig, schwz. dauge, nhd. daube; abgel. sp. dovela, duela, aduela, *norm.* douvelle, douelle, lothr. doule. *Prov.* doga (in der neuen mundart dougo) verhält sich zu fr. douve wie rogar zu altfr. rouver, g fiel aus und v trat ein, selbst die mittlere form doa (doha *DC.*) ist vorhanden. Damit trifft ein wort anderer bedeutung buchstäblich zusammen, pr. doga, *norm.* douve, das man gewöhnlich mit fossé (graben) übersetzt, das aber auch, wie schon *Carpentier* erklärt (vgl. *Trévoux*), die fassung des grabens, mauer oder damm desselben heißt, mlat. douvam sive aggerem (v. j. 1269) bei *Carpentier*; les doves des fossez *Ben.* I, p. 492; de morz est si la dove emplie II, 127; pr. doga del vallat; mlat. juxta dogas vallatorum murorum; altfr. qui a doube, il a fossé (rechtsgrundsatz). *Ital.* doga heißt auch rings umlaufender streif an einem kleide, sp. dogal strick um den hals, was der bed. einfassung zusagt. Der zusammenhang dieser mit der bed. daube oder eigentl. gesamtheit der dauben eines fasses liegt am tage. Ein sehr altes zeugnis hat man bei *Gregor v. T.* gefunden, wo es aber canal zu bedeuten scheint: fossas in circuitu basilicae fieri jussit, ne forte dogis occultis lymphae deducerentur in fontem. Über die herkunft des wortes sind die meinungen verschieden. *Frisch* denkt, sofern es graben heißt, an lat. ducere, und in der that das synonyme doccia hat denselben ursprung: u konnte kurz gesprochen werden wie in dux dücis, daher das rom. o. Besser erkennt *Ducange* darin ein schon vorhandenes lat. doga, das ein gefüß oder ein maß (s. *Freund*) bedeuten muß: facta erat ratio dogae euparum navium et operum *Vopisc.*, dazu doga βούτης (βούτης) *Gl. Philox.* Es leitet sich vom gr. δοχή receptaculum, und diese bedeutung ist fest zu halten; *Hesychius* erklärt ἐῤῥιτος (meeringe) mit δοχή ἐδάτων, s. *Vossius De vit. serm.* Also wasserbehälter, graben, fassung des grabens, fassung eines gefüßes d. i. faßdaube sind die bedeutungen.

Dogana *it.*, pr. doana, fr. douane, sp. pg. aduana zollhaus, mauth, auch die von den waaren zu entrichtende abgabe; man sehe *Boccaccio's* beschreibung *Dec.* 8, 10. Der etymologien sind mehrere. *Frisch* leitet es auf ducere in beziehung auf das einführen der waaren, ohne zu bedenken, daß sich das suffix an nicht an verba fügt. *Ferrari* läßt es aus doga entstehen, weil die waaren in fässer gepackt werden; doga ist aber nicht der ausdruck für faß. Weit passender erklärt es *Ménage* aus dem gr. δοξάνη ort zur aufnahme, daher ort, wo man die abgabe einnimmt; befremdlich ist aber, daß weder die mittel- noch die neu-gr. sprache diese anwendung des wortes kennen. Diese drei erklärungsversuche sind eben so viele verrirungen. Mit recht erblicken neuere grammatiker in doana das bekannte arab. dīvān addīvān staatsrath, indem sie ihm die bed. staatsrath für abgaben beilegen: der halbvocal v löste sich gleich dem



dtischen w in o oder u auf (diuana doana duana), im ital. ward g eingeschoben. Beachtenswerth ist dabei, daß der Spanier für divan in seiner eigentl. bed. auch duan sagte. Offenbar knüpfen manche stellen aus der mittleren litteratur das wort an arabisches gebiet: multi Saracenorum, qui in duanis fiscales redditus colligebant, sagt Hugo Falcandus; in douanam i. e. in domum Soldani eum ducentes Vinc. Bellov.; pr. si son en terra de Sarrazis, en doana o pauzon Lex. rom. Am besten vielleicht faßt man divân in seiner bed. rechnungsbuch Gol. 888, Freyt. II, 74<sup>e</sup>, vgl. bei Boccac i doganieri poi scrivono in sul libro della dogana a ragione del mercatante tutta la sua mercatanzia. — [Das arab. aus dem persischen entlehnte diwân, bemerkt Engelmann, heißt register, gedichtesammlung, dann bureau, staatsrath, audienzsaal, canzlei, endlich mauthbureau: daher aduana. Vgl. Dozy p. 33—35.]

Domenica it., sp. pg. domingo, pr. dimenge, dimergue, fr. dimanche sonntag; ital. aus dominica, span. pg. aus dominicus, prov. franz. aus dies dominicus, daher altfr. diemenche (viersilb.) tag des herrn, gr. *ἡμέραν*. Keine rom. sprache kennt solis: sic enim Barbaries vocitare diem dominicum consueta est Greg. Tur. Hist. 3, 15.

Dominio it. sp. pg. herrschaft, eigenthum, besitzung, fr. domaine (m.) in speciellerer bed. erbgut, krongut, daher die prov. und span. formen domani, domanio; von dominium. Adj. it. dominicale, sp. pr. dominical, fr. domanial herrschaftlich, gutherrlich. Bemerkenswerth ist hier nur die franz. formung des wortes, worin lat. i zu ai ward; aber man schrieb auch altfr. mainer neben mener führen, und noch jetzt zeigt daigner oder Sardaigne ai für i. Eine stärkere abänderung, deren grund wohl nur in der veränderlichkeit der tonlosen ersten silbe zu suchen ist, liegt vor im altfr. demaine, demenie, dem ein altit. diminio entspricht, im späteren mittellatein demanium, noch engl. domain. Dieses altfr. demaine bedeutet überdies als substantiv einen dienstmann (z. b. li demaine et li pair), als adjectiv eigen, angehörig (ma chambre demaine, mon demaine lit), mlat. demanius; prov. lautet es als adjectiv domini (domini ser LR. III, 71 eigner knecht) und scheint aus dominicus, das auch im mlatein proprius bedeutet, abgekürzt wie gramazi aus grammaticus.

Donno, donna it., sp. don, doña, dueña, pg. dom, dona, pr. don (dona von frauen), dombre (in dombre-dieu), domna, altfr. masc. dame (in dame-dieu), dan, dant, alt- und neufr. fem. dame (daher pr. sp. dama), wal. domn, doamne; alle von dominus, domina, wofür schon auf röm. inschriften domnus, domna, im ersten mlatein donnus, donna (z. b. Bréq. p. 27<sup>a</sup>, v. j. 528) vorkommt. Dimin. sp. doncel, doncella, pr. donsel, donsella, altfr. damoisiel (danzel), damoisele, nfr. damoiseau, demoiselle, hieraus it. damigello, damigella, sp. pr. damisela; lat. gleichsam dominicillus, wal. domnişor. Vb. pr. domneiar, altfr. donoier buhlen, daher it. donicare, sbst. domnei, donoi buhlschaft. Wegen des franz. a der stammsilbe vgl. altfr. damesche von domesticus, danter von domitare. Eine prov. und catal. abkürzung von dominus unmittelbar vor

eigennamen ist En (dom-en für dom-in), von domina Na (dom-na) z. b. En-Barral (daher it. Imberal CNA.), Na Maria, vgl. Raynouard, *Chx.* VI, 95.

Dragomanno it., sp. dragoman, pr. drogoman, fr. drogman, mhd. tragemunt, dolmetscher, in andrer form it. turcimanno, sp. trujaman, fr. trucheman, truchement; vom arab. targomân, torgomân, ausleger, dies von targama auslegen, ursprünglich chaldäisch und von den Juden den Arabern überliefert (Dozy 35).

Drappo it., pr. cat. fr. drap tuch, daher drappello, drapeau setzen, falne. Drappus kennt das frühere mlatein: si quis altero per mano aut per drappo iratus priserit *Capit. ad L. Alam.* Im span. und port. hat es die tenuis zum anlaut: trapo, trapajo, trapero, traperia, wiewohl auch drapero, in urkunden draperius gesagt wird; man sehe Ducange. Die verschiedenheit des anlantes scheint deutsche herkunft anzuzeigen, denn d würde den niederdeutschen, t den hochdeutschen lautgesetzen entsprechen. Frisch verweist auf unser trappen derb auftreten, sofern es für dicht treten, wirken angewandt werden konnte; es käme nur drauf an, die verwandtschaft von treten und wirken oder weben mit andern beispielen zu belegen. Ein zuverlässigeres etymon scheint aber das in einem hochd. glossar des 12. jh. enthaltene subst. trabo 'trama, extrema pars vestimenti, fimbria' Graff V, 480: der einschlag oder auch der saum des tuches konnte auf das ganze tuch übertragen werden.

Droga it. sp. pg. pr., drogue fr. specerei, gewürz, farbwaaire; vom ndl. droog trocken, also eigentl. trockne waare (Frisch). Adj. pr. droguit bräunlich, schwärzlich.

Drudo it. altpg., pr. altfr. drut, fem. druda, drue freund, freundin, geliebter, geliebte; abgel. altfr. drugun *TCant.* 20, 8, besser druin *Fantosme* v. 716 vertrauter. Drudo steht an der gränze zwischen celtisch und germanisch: gael. drùth dirne, meretrix, ahd. trût, drût, auch drûd *Otfr.* 1, 4, 5, in comp. Drudbald, Wieldrud, (aus triuwi treu hergeleitet) lieb-ling, freund, gefährte, diener, fem. trutin geliebte. Offenbar schließt sich das rom. wort mit seiner bedeutung dem deutschen auf das genaueste an, fern von jedem vorwurf bezieht es sich ebensowohl auf vertraute freundschaft wie auf liebe: der drut ist der getreue, der anhänger, das wort sucht darum die gesellschaft von ami: mes drus et mes amis; ses amis et ses drus; vos amis et vos drus; in einem capitular Karls des kahlen gesellt es sich zu vassall: sine solatio et comitatu drudorum atque vas-sorum. Das *Otfriedische* gotes drût würde sich daher ganz wohl durch drut dieu übersetzen lassen. Neben dem substantiv ist noch ein adjectiv zu erwägen, it. drudo verliebt, artig, dsgl. wacker, fr. dru munter, üppig: ces moineaux sont drus sind munter, wollen ausfliegen, l'herbe drue das üppige, dicke gras, la pluie tombe dru der regen fällt dicht, altfr. teus puet estre riches et drus mancher kann reich und üppig sein, daher vb. endruir dicht machen *NFC.* II, 116, genues. druo dicht, dick, drueza überfluß (s. das alte denkmal dieser mundart *Archiv. stor. ital. app. num.*



18, p. 21, 58), *piem. neupr. dru üppig, fruchtbar (vom boden)*. Wenn nun auch die ideenfolge 'vertraut, verliebt, üppig' an sich nichts auffallendes hat, so wird man doch hier auf celt. adjectiva, wie gael. drùth muthwillig, kymr. drud kräftig, kühn, oder mit Gachet auf das altm. driugr, schwed. dryg derb, voll, deren bedeutungen das üppige näher stellt als denen des hochd. wortes, hingeführt. S. vor allem Dief. Goth. wb. II, 679.

Duca *it.*, *wal. duce*, *sp. pg. duque*, *pr. duc*, *fr. duc führer, herzog*; *it. ducato*, *sp. pg. ducado*, *pr. ducat*, *fr. duché* (bei den alten fem., daher *it. ducéa*) *herzogthum*, im spätern latein schon *ducatus* für *ductus*. Nicht unmittelbar aus *dux* konnte sich ein *ital. masc.* wie *duca* gestalten, dessen richtige form *doce* (*mlat. dox docis L. Long, ven. doge*) gewesen sein würde; es gieng zuvor durch den mund der Byzantiner, welche mit *δοῦξ*, *acc. δοῦξα*, oder mit *δοῦξας* lange vor der litterarischen zeit deer *ital.* sprache den kriegsobersten einer provinz oder stadt benannten. SS. Ducange Gloss. *graec.* — Von *duca* ist auch *it. ducato*, *ducatonē*, *sp. ducado*, *ducaton*, *fr. ducat*, *ducaton* eine silber- oder goldmünze, zuerst in Italien, wie es scheint, unter Roger II., könig von Sicilien, in beziehung auf das herzogthum Apulien (*ducato d'Apuglia*) seit 1140 geprägt, s. Ducange Gloss. *lat. s. v.*

Duello *il.*, *sp. duelo*, *fr. duel zweikampf*; von einer veraltetem, wenn auch im Augustischen zeitalter noch angewandten form *duellum* für *bellum*. Das wort ist kein altromantisches: man nahm es erst später auf den grund einer misverstandenen etymologie aus dem latein auf; dem mittelalter genügte *battalia* auch für diesen begriff, daher in einer stelle aus dem anfang des 13. jh.: *permitto battalias omnes, quas grammatici duella vocant DC.* Sonst romanisch auch *battaglia singolare* wie *ahd. einwie einzelkampf*.

Duna *it. sp.*, vom *fr. dune sandhügel am meere*; dies zunächst vom gleichbed. *ndl. duin (n.) = ags. dūn (f.), engl. down*, deren ursprung aber im celtischen zu liegen scheint: *altir. dūn*, *kymr. din hügel, urspr. befestigter ort*, daher die städtenamen mit *dunum* (*Augustodunum, Lugdunum u. s. f.*) s. Zeuß I, 29. 30. 64. 118, oder befestigte anhöhe ss. Richards, *Welsh dict. v. din*. Weiteres über dies wort bei Du Méril, *Formation d. l. l. franç. 35*, Mahn, *Etym. untersuch. p. 30*, Diefenbach, *Orig. europ. 325 ff.*

Dunque, *adunque it.*, alt *donqua*, *adonqua* und *dunche*, *adunche*, *altsp. doneas*, *fr. done*, *conclusivpartikel*. *Altfr. dunc* (so schon im *Fragm. v. Valenciennes*), *done*, *donques*, *adunc*, *pr. dunc*, *adone*, sind zeitpartikeln und entsprechen dem *lat. tum* und unserm dann: erst hieraus entfaltete sich die conclusive bedeutung, wie dies auch sonst wahrzunehmen ist, z. lb. 'igitur' apud antiquos ponebatur pro inde et postea et tum, sagt Festuss; *ahd. danne* gilt für *tum* und *ergo*; ähnlichen übergang von der zeit zur folgerung zeigt *sp. pues* und *luego*. Was nun den ursprung des wortes betrifft, so sträubt sich gegen *de unquam* der begriff; es muß vielmehr

vom tunc mit vorgesetztem a oder ad herriühren, so daß das dadurch zum inlaut gewordene t in d, atunc in adunc übergehen konnte; dies wäre also die ursprüngliche, dunc ist eine abgekürzte form. A tunc und ad tunc trifft man in urkunden nicht selten, z. b. HLang. I, 25 (v. j. 782), 99 (v. j. 852). Muratori erklärt sich für ad hunc sc. modum, finem, aber die zeitliche bedeutung scheint dies nicht zu gestatten. — Ital. dunque ist also aus dunche entstellt, die reinere form lebt in den mundarten fort, z. b. com. donch, ven. donca, neap. addonca.

Durare it., sp. durar, fr. durer wahren, mhd. dūren, tūren, nhd. dauern, engl. dure. Das etymon ist bekannt, hat aber die bed. härten eingebüßt, wofür indurare bestimmt ward. Dagegen drückt es neben der ausdehnung in der zeit nun auch die im raume aus, namentlich im prov. und altfranz., z. b. un bosc que dura ben xx. legas ein wald, der sich 20<sup>1</sup> meilen weit erstreckt Jfr. 164<sup>a</sup>; Babiloine dure xx. liues Fl. Bl. 1787. Tant que la lance dure, so weit sie reicht, liest man häufig.

## E.

Ea sp. (auch bask.), pg. eia, dschl. pr. eia (eya) Flam. 2311, altfr. aye (aia. tutti 'wela alle' Gl. Cass.), sicil. jeja, interjection der aufforderung oder verwunderung; stimmt überein mit lat. eja, gr. εἶα, mhd. eiâ, letzteres nach Grimms vermuthung III, 301. 778 aus dem lateinischen eingeführt, was von den romanischen wörtern noch zuversichtlicher ausgesprochen werden darf.

Ebbio it., sp. yedgo, yezgo, pg. engo, pr. evol, fr. hièble (h asp.), in Berry gèble, venez. gévalo attich; von ebulum. In yedgo läßt sich d. zwar aus l erklären (vgl. sendos von singulos), im übrigen aber bleibt die entstellung des wortes stark; man hat darum selbst an eine verwechslung mit aesculus gedacht, allein beide gewächse sind grundverschieden.

Ebbriáco, imbiaco, ubbriaco, briaco it., altsp. embriágo, pr. ebriac, wald. ubriart, fr. (in Berry) ebriat, imbriat betrunken; vom lat. vermuthlich nur volksmäßigen ebriacus bei Plautus nach Nonius, gebildet wie meracus aus merus, wiewohl die lexica ebriacus, als sei es griechisch, setzen. Daher rührt der pflanzenname pr. abriaga, fr. ivraie trespe, taubkraut, rauschkorn, ein unkraut mit berauschender kraft.

Ecco it., wal. eace, pr. ec, altfr. eke, adverbium, von eccum, häufig mit einem personalpronomen verknüpft: it. eccomi, eccoti, eccolo, eccola, eccoci u. s. f., wal. eaceme, pr. eevos, altfr. ekevos; aber sicher auch sp. ele, elo, ela (für ec-le, ec-lo, ec-la), étele (= it. eccotelo), nicht etwa für hele oder fele aus vele (s. he II b), da der abfall des anlautenden h für f = v minder leicht vor sich geht, niemals z. b. emencia für hemencia, femencia = vehementia gesagt wird. Eine cumulation ist pr. vec aus ve (imper. von vezer, lat. vide) und ec, daher vecvos, zsgz. veus; so auch in ital. mundarten vecco, veccolo, dessen v Salviati, Avvertim. (Mil. 1810) II, 132, für reinen zusatz hält. Aus ecce ist



altfr. eis, es, ez mit angefügtem vos, wozu man einen plural mit verbalflexion es-tes-vos schuf, nicht unähnlich dem it. egli-no; auch pg. eis scheint aus ecce. Diese lat. partikel wirkt in vielen compositis form- und begriffsverstärkend, vgl. unten qua, quello, questo, qui.

Édera, éllera it., sp. hiedra, pg. hera, pr. edra, fr. lierre (aus altfr. pic. hierre, yerre mit agglutiniertem artikel, den auch neap. lellera, gen. lellua zeigt) epheu; von hedera.

Egli it., sp. él, pg. elle, pr. el, elh, fr. il, wal. el, pronomen. Die formen erklären sich theils aus ille, theils aus illic für ille (bei Terenz). Dsgl. it. pr. fr. wal. lui (im prov. Boeth. lui accentuiert), muthmaßlich aus ill-ue, s. Rom. gramm. II, 82; fem. it. pr. wal. lei, altfr. (burg.) lei und eben sowohl lié, von illae für illi; plur. it. loro, pr. wal. lor; fr. leur, von illorum (sard. insoru v. ipsorum). In den seltsamen ital. pluralformen egli-no, elle-no ist no ein offenes verbalsuffix: egli-no canta-no.

Elce it., sard. élighe, pr. euze, fr. yeuse steineiche, von illex; it. leccio, vom adj. iliceus. Gleicher bedeutung ist das abgel. it. elcina, sp. encina, pg. enzinha, azinho, gewöhnlich azinheira, pr. olzina GO., vgl. das adj. illicinus Yep. IV. num. 13 (aer. 952). Ital. lecceto steineichenwald, von ilicetum.

Elissire it., sp. elixir, fr. élixir eine auflösung verschiedener arzneistoffe in weingeist; vom arab. el-iksir stein der weisen, dieses aber, nach Dozy, kein ächtes arabisches, sondern ein dem griechischen entlehntes und abgeändertes wort. Aus lat. elixus, welches andre aufstellen, würde sich die endung ir nicht erklären.

Elmo it. pg. altsp., nsp. yelmo, pr. elm, fr. heaume (h asp.); vom ahd. helm, altn. hiálmr, goth. hilms. Eine altpg. bedeutung ist decike (etwas schützendes): unum elmum laboratum pro super ipsum altare urk. v. j. 1087 SROS. Abgel. sp. pg. almete für elmete vielleicht nach dem altfr. healmet; aus almete aber scheint sich wiederum das fr. arm-et pickelhaube zu erklären.

Endivia it. sp. pg. pr., endive fr. ein kraut, endivie; vom lat. intybus (intibus, intubus Schneider I, 47), genauer von dem unvorhandenen adj. intybeus, intybea.

Enola, ella, lella it., sp. pg. énula und ala, fr. aunée eine pflanze, alant; von inula, gr. ἐλένιον. Alter und volksüblichkeit der zweiten span. form ergibt sich aus Isidor's stelle: inula, quam alam rustici vocant. Letzteres scheint, wie Weigand bemerkt, noch in unserm aalbeere für alantbeere durchzublicken.

Era it. sp., ère fr. zeitrechnung d. h. die folge der von einem festen zeitpunkte an gezählten jahre. Dem Römer waren aera, plur. von aēs, rechenpfennige, dsgl. die posten in einer rechnung. Erst die späteste latinität machte hieraus einen sing. aera, gen. aerae (roman. beispiele dieser art s. Gramm. II, 23) und brauchte das neue wort theils in dem bemerkten sinne, theils für eine gegebene zahl, wonach eine rechnung amgestellt werden soll, theils endlich für die epoche, von der man in der

zeitrechnung ausgeht, letztere bedeutung bei Isidorus, s. *Freund* s. v. Im span. bedeutete das wort, so lange die *aera hispanica* dauerte d. h. bis 1383, schlechtweg so viel als *año* = *annus*; es aber darum aus dem gothischen zu schöpfen, worin *jêr*, pl. *jêra*, dieselbe bedeutung hat, ist verlorene mühe.

*Ermo* it., sp. *yermo*, pr. altfr. *erme*, herme, wal. *ermu*, bask. *eremu* einsam, als sbst. *einöde*; vom gr. ἔρημος, sbst. ἡ ἔρημος, lat. *erēmus*, bei *Prudentius* *erēmus* (fervebat via sicca erēmi serpentibus atris), mlat. *ermus*, *hermus*, so daß die roman. sprache hier dem griech. accent folgte. Abgele. neupr. *hermas* heide.

*Ervo* und *lero* (aus *l'ervo*) it., sp. *yervo*, *yero*, pr. fr. *ers* eine hülsenfrucht; von *ervum*, die form *ers* vielleicht durch einwirkung des dtshen *erbse*, ahd. *arwiz*. Aus dem abgeleiteten lat. *ervilia* (*wicke*) entstand sp. *arveja*, *alverja*, com. *erbeja*, it. *rubiglia*, letzteres mit umgestelltem *r* (ebenso *rigoglio* neben *orgoglio*), dsgl. mail. *erbion* für *erviglione*.

*Esca* it. pr., altfr. *eche* G. *Guiart* I, 156, sp. *yesca*, wal. *easee* zunder; vom lat. *esca* lockspeise (des feuers). Schon *Isidorus* kennt die neuere bedeutung: *esca* vulgo dicitur (fungus), quod sit fomes ignis. Das einfache vb. *escar* in der bed. ködern besitzt nur die prov. mundart, pr. *iscar* heißt die angel mit köder versehen, sard. *escai* ätzen, füttern; zsgs. it. *adescare*, sp. *enescar*. Von *esca* ist auch sp. *esquero* großer lederner beutel für feuerzeug u. dgl.

*Escamel* sp. pg. ein bankartiges geräthe der schwertfeger, pr. *escaimel*, altfr. *eschamel* ein bänkchen, *schemel*; nicht von *scabellum* (it. *sgabello*, fr. *escabeau*, cat. *escambell* u. s. w.), wie *Grandgagnage* I, 269 richtig bemerkt, sondern von der form *scamellum* (al. *scamillum*, *scamnellum*) bei *Priscian* aus *Apulejus*.

*Escanciar* sp., *escançar* pg., *eschancer* altfr. *einschenken* (chw. *schanghiar* *schenken*, *dono dare*); sbst. fr. *échanson*, sp. *escanciano*, pg. *escanção* der *schenke*; vom ahd. *scencan*, sbst. *scenco*, ursprünglicher *scancjan*, *scanejo*, woher zunächst das mlat. *scancio*, *scantio* L. *Sal.* 11, 1 (cod. fuld.). Vom nhd. *schenken* aber leitet man fr. *chiquer* *zechen*, wofür mundartlich aber auch *chiquer* vorkommt, s. *Dict. Génév.* v. *chique*. Die ital. sprache hat *scancia*, *scansia* gestellt mit fächern für gläser oder bücher = mlat. *scancia* *schenke*, bair. *schanz*.

*Escara* it., sp. pg. *escára*, fr. *escarre* *schorf*, *grind*; vom lat. *eschāra* (ἐσχάρα).

*Escire* it., gewöhnl. *uscire*, wal. *eśl*, altsp. *exir*, pr. altfr. *eissir*, *issir*, *ussir* *ausgehen*; von *exire*. Zsgs. it. *riuscire*, fr. *réussir* *wohl ausgehen*, *gelingen*, altfr. *rissir* *wieder ausgehn*. Was die formen *uscire* und *ussir* betrifft, so darf einmischung des sbst. *uscio*, altfr. *us* *thüre vermuthet* werden; *Castelvetro* II, 261 leitet das verbum gradezu daher ab. Man lebt im hause, nicht im freien; thüre wird darum zuerst als *ausgang*, nicht als *eingang*, gefaßt, lat. *foras ire*, gr. θύραζε ἐρχεσθαι drücken die bewegung von innen nach der thüre und durch dieselbe aus; bask. *athea* ist = it. *uscio*, *atheratu* = *uscire*.



*Esclusa* sp., *écluse* fr. *schleuse*, mlat. *exclusa*, *selusa* L. *Sal.*, *Greg. Tur.*, *Venant. Fort.*; von *excludere*, nicht vom ahd. *sliozan* schließen, das eher fr. *écluce*, *écluse* erzeugt haben würde, darum auch nld. *sluys*, nicht *sluyt*.

*Escupir* sp. pg., pr. altfr. *escopir*, *escupir*, wal. *scuipà* speien, alb. *scúpira* auswurf. Umstellung aus *exspuere* (*eespuere*) wäre nicht gegen den geist wenigstens der span. sprache, aber dem weit verbreiteten worte (vgl. *Dief. Goth. wb.* II, 296) scheint eine eigne wurzel zuzukommen.

*Esmar* pr., altfr. *esmer*, altsp. *altsp. asmar*, *osmar* *Trov.* schätzen; *subst. pr. altfr. esme*, *cat. esma*, *occ. îme*, *lothr. aume* schätzung; von *aestimare*. *Zsgs. pr. azesmar* d. i. *adaestimare* (oft *asesmar* geschr.) berechnen, bereiten (übergang vom gedanken zur that, wie etwa im mhd. reiten *computare*, *parare*): *a son colp azesmat* er hat seinen streich wohl berechnet, hat wohl gezielt *Fer. 1636*; mit wandlung des *s* in *r* *azermar*, endlich auch *sermar*. Von *azesmar* ist das altfr. *acesmer* ordnen z. b. *la bataille*, altgenues. *acesmar* *Arch. stor. ital. num. 18*, p. 34. 39, gewiß auch *Dante's accismare* zurichten *Inf. 28*, 37, das man sonst aus *eisma* (*σχίσμα*) erklärt; aber auch *azzimare*, sp. *azemar*, welches mit gr. *ἄζιμος* nichts gemein haben kann. *Esmar*, *pic. amer*, findet sich wieder im engl. *aim* beabsichtigen, zielen, mhd. *âmen*, *aemen* mit letzterer bedeutung.

*Èssere* it., pr. chw. *ésser*, fr. *être*, sp. pg. *ser* vb. sein. Daß man lat. *esse*, um ihm die gestalt eines rom. infinitivs zu leihen, in *essere* erweiterte (*sard. neben essiri noch essi*), liegt auf der hand, und diese bildung kommt in alten urkunden mehrmals vor, z. b. *impf. conj. esseret* *Fumag. p. 18* (vor dem j. 750), vgl. *Ducange*. Franz. mußte sich das wort in die form *estre*, *être* kleiden wie *tessere* (*texere*) in die form *tistre*, *titre*, und auch jene form läßt sich früh nachweisen. Span. *ser* aber, das in der alten sprache seer geschrieben und zweisilbig gesprochen ward, kann nur von *sedere* herrühren, wie *Rom. gramm. II*, 174 ausgeführt ist. Dies *verbum* hatte schon im latein die bed. sich wo befinden, bleiben oder wohnen entwickelt, und so brauchte es das mittelalter sehr häufig: wenn es der Römer z. b. hin und wieder einmal auf die lage einer stadt anwendet (*Campo Nola sedet*), so ist es später der übliche ausdruck bei städten oder bergen, z. b. *mons in valle sedet* *Venant. Fort. 3*, 10; altfr. *ù Rome* seit wo *Rom* liege *Br. I*, p. 3, ebenso sied bei *Froissart*; it. *siede la terra sulla marina* *Inf. 5*, 97; *rivo o fonte siede ombrosa valle* *Petr. canz. 17*, 1. Gerne verband es sich zumal, als ein intensiveres hülfsverb, mit *participien*: *ut orbata filiis sedeas* *Greg. Tur. 5*, 40; *de hac causa ductus sedeat* *Form. Marc. 1*, 38; besonders häufig in Spanien: *non sedeat dimissum sei nicht entlassen* *Esp. sagr. XXXVI*, p. XXVIII (v. j. 1020); *quod sedeamus perjuratos* *XL*, 411 (v. j. 1032); *sedeat excusato* *SRos. I*, 54 (v. j. 1189). So denn auch altsp. *seo bien pagado* *Bc. Mil. 816*; *en la su merced seo* *Bc. SDom. 757*. Endlich mischte sich *sedere* entschieden mit *esse*, es lieb ihm den imperativ (*sé*, sonst *sey*), das *gerundium*, das *particip. prät.* (*sido*, sonst *seido*), den

*infinitiv, vielleicht auch das präs. conj. (sea, sonst seya), zuweilen auch das imperfect (altpg. sia für era, SRos. v. syha). Man halte dazu goth. visan wohnen, bleiben, sein, Grimm IV, 821.*

Esso *it.*, alt *isso*, *sp.* *ese*, *pg.* *esse*, *pr.* *eis*, älter *eps Bth.*, *Pass. de J. Chr.*, *wal.* *insu*, *pronomen*, von *ipse*, *altsp.* *essi* von *ips' hic*. Als *neutrum* oder *adverbium* verbindet sich *esso* oft mit *partikeln*, wie im *it.* *lunghezzo*, *sovrizzo*, im *pr.* *anceis* (?), *demanes*, vgl. *lat.* *nunc ipsum*, *isthuc ipsum Terent. Andr. 1, 2, 13*, *sp.* *ahora mismo*; mit dem *dtshen* da-selbst stimmt das *pr.* *aqui eis* (im *Jaufre* oft) wörtlich überein. Eine *zss.* für *lat.* *nunc* (auch *perpetuo*) ist *it.* *adesso*, *altsp.* *adiesso*, *pr.* *altfr.* *ades* von *ad ipsum*; gleichbed. *altit.* *issa* (*churw.* *ussa*) von *ipsa sc. hora* = *altsp.* *esora*. Ein *andres adverb.* kennt nur der *nordwesten*: *pr.* *epsamen*, *eissamen*, *altfr.* *esement Ben. III, 400*, *esement Carp.*, *essiment Grég. 441. 443*, s. v. a. *lat.* *codem modo*, *pariter*, wofür *altfr.* *ensement* (mit eingeschobenem *n*) weit üblicher, *pr.* *ensament* ziemlich selten ist, da es wohl nur im *Jaufre* vorkommt. Vgl. auch *des*.

*Esto altit.*, *sp.* *pg.* *este*, *pr.* *est*, *altfr.* *ist* (in den *Eiden*), *wal.* *ist*, *aist*, *pronomen*, von *iste*. *Zsgs. it.* *questo*, *cotesto* s. II. a.

*Estribo sp. pg.*, *cat.* *estreb*, *pr.* *estrep Jfr.*, *estrep* (*estruép Chr. III, 143*), *estriub*, *estrieu*, *estriop GO.*, *altfr.* *estreu Ben.*, *estrief PMousk.* *steigbügel*; *abgel. sp.* *estribera*, *pg.* *estribeira*, *pr.* mit *u* für *i* *estrubieira*, *fr.* *étrivière* und *masc. étrier* (*zsgz. aus étrivier?*). Das *ital.* *gebiet* setzt *staffa* an die stelle dieses wortes. *Estribo* und *estriub*, für die doch schwerlich zwei verschiedene quellen anzunehmen sind, decken sich nicht vollkommen, da *pr.* *u* dem *sp.* *b* hinlänglich antwortet (vgl. *sp.* *escribo*, *pr.* *escriu*, *escrieu*), *b* oder *p* also nochmals beigefügt sein müßte: in der form *estrubieira* ist einfluß des diphthonges (*iu*) anzunehmen und es scheint nicht nöthig, *strüpus* (für *struppus*) zu hülfe zu rufen. Die *franz.* wörter zeigen dagegen nichts *anomales*. Entschieden abzulehnen ist *Salmasius'* herleitung (von *étrivière*) aus *gr.* *ἄστροβη* hölzerner sattel, in den *Isid.* glossen 'tabella, in qua pedes requiescunt', also fußbänkchen, indem weder die bedeutung noch der tonvocal passen, s. *Caseneuve v. étrieu*. *Frisch II, 348* führt das *rom.* wort auf das *nds.* *striepe lederschlinge* zurück. *Wackernagel* verweist dagegen auf *mhd.* *stege-reif*, *mndd.* *stī-reip*, für die bedeutung genügend und auch der form nicht widersprechend, wenn man es in *streep* zusammenzieht; das *engl.* *stirrup* könnte uns sogar das *pr.* *estrep* erklären, wenn jene form hoch genug hinauf gieng (ags. *stigrap*, *stīrap*). Zu dem substantiv gesellt sich noch ein *verbum*: *sp. pg.* *pr.* *estribar*, *cat.* *estrebar* stützen, sich stützen (der *bügel* ist des reiters stütze), *port.* auch den fuß in den *bügel* setzen, *altfr.* *des-estriver* aus dem *bügel* bringen (*del destre pié l'a tout desestrivé RCam. p. 159*); eine *prov.* nebenform *estrubar* knüpft dieses *verbum* fester mit dem substantiv zusammen. Dazu kommt ein *altsp.* *compositum* *costribo* stütze, *costribar* sich anstrengen. Merkwürdig ist, daß dieses *costribar* auch die bed. von *constipare*, so wie *sp.* *estribar* die von *stipare* hat d. h. stopfen,



anfüllen: sollten sie mit eingeschobenem r daraus entstanden sein? Allein ihr zusammenhang mit estribo ist evident; stipare kann sich eingemengt haben. Entschieden erinnert estribar an unser streben, estribo heißt auch strebepfeiler, aber die bed. bügel ist unserm strebe fremd. Wohl aber passt streben zu altfr. estriver kämpfen (mhd. z. b. mit dem tievel streben), sbst. estrif kampf (woraus bret. strif, engl. strife), auch pr. estri-s. Freilich estrit im Leodegar str. 10 trifft genau mit ahd. strit zusammen, und selbst estriver konnte aus stritan entstehen. — Wir haben hier wieder ein beispiel von der unsicherheit etymologischer kunst auf einem gebiete, wo sich sinn- und lautverwandte wörter berechtigter sprachen von allen seiten zudrängen, ohne daß es sich entscheiden läßt, ob eins oder mehrere derselben an einem roman. producte theil haben mögen. — Nicht verschieden von dem behandelten worte scheint sp. estribo, estribillo schlußreim, refrän, eigentl. worauf man sich stützt wie auf den stegreif, worauf man stets zurückkommt. Daher vermuthlich in hinsicht auf die poetische form, altsp. estribote (escarnios & laydos estribotes Bc. SDom. 648), altfr. estribot, estrabot (vers ne firent e estraboz ü out assez de vilains moz s. Ben. I, p. 288), pr. estribot PO. p. 324 spottlied. Vgl. strambo.

Estro it. sp. begeisterung; von oestrus (οἶστρος) gleichbedeutend.

## F.

Faccenda it., pg. pr. fazenda, sp. hacienda, altfr. faciente geschäft; plur. des participis faciendum. Span. port. bedeutet es zumal verwaltung der güter so wie die verwalteten güter selbst, überhaupt habe, vermögen, daher it. azienda. Geschäfte und landgut heißt auch das pr. afar, s. oben affare.

Facchino it., sp. faquin, fr. faquin sackträger. In dieser bedeutung führt Nicot das franz. wort an, aber als ein aus Italien gekommenes. Jetzt heißt es wicht, schelm, stroh- oder holzfigur, wonach man rannte, mdartl. (norm. pic. berr. u. s. w.) geputzter mann, stutzer. Läßt sich sein früheres vorkommen im franz. erweisen, so ist vermuthlich ein älteres ndl. vant-kîn (veyntken Kil.) = neundl. ventje junger bursche (kerlchen) darin enthalten und das wort hat sich in derber bedeutung (kerl) aus Frankreich weiter verbreitet. Die herleitung aus fascis kann natürlich nicht genügen; eher wäre arab. faqîr arm, dürftig Freyt. III, 363<sup>a</sup> heranzuziehen. Sicil. facchinu heißt schenkwirth. — [Scheler unterstützt die obige vermuthung noch durch hinweisung auf mannequin: auch dieses gieng von der bed. männchen aus und gelangte zur bed. hölzerne puppe.]

Faccia it., wal. fatze, pr. fassa, fr. face, dsgl. pr. fatz, sp. haz (facha aus dem ital.), pg. face gesicht; von facies, doch führen die vier ersten formen auf ein altrom. facia, das sich bereits in den Casseler glossen vorfindet: facias 'wangun'. Dieselbe form bekennet auch das span. als präposition für lat. versus gebrauchte hácia (fácia): andaba hacia (á) la puente heißt eigentl. 'er gieng das gesicht nach der brücke gewandt',

vgl. *Mayans y Siscar I, 70*. Zsgs. pr. es-fassar, fr. effacer auslöschen, tilgen, eigentl. das ansehn entstellen, unkenntlich machen.

Faggio it., fatj cat., fem. sp. haya, pg. pr. faia buche, altfr. fage (f.) buchenwald; vom adj. fageus, fagea, eine für verschiedene namen der bäume gewählte form. Aber auch das sbst. fagus verlor sich nicht: wal. fag, sic. fagu, fau, pr. chw. henneg. fau, altfr. fo, feu LR., lomb. gen. fô; schon in den Erfurter glossen 322, 34 ganz romanisch fau 'arbor i. e. bôc' (buche). Eine abl. ist fr. fouteau buche, früher wahrscheinlich foueau, wie noch pic. fo-iau s. Hécart, nachher t eingeschoben; fr. faine buchecker, altfr. lothr. faïne, vom adj. faginea, zsgz. fágina, wie schon in den Schlettst. glossen VI, 214 accentuiert wird; dafür it. faggiuola, sp. fabuco (statt fagueo) mit demselben suffix wie in almendruco mandel, cat. fatja d. i. fagea.

Fagotto, fangotto it., pr. fr. fagot, sp. fogote reisbündel, reiswelle, daher engl. faggot, kymr. flogod (f.). Auch ein blasinstrument wird so genannt, wahrscheinlich, weil es sich in mehrere theile zerlegen und wie ein reisbündel zusammenpacken läßt. Fax facis bedeutet ursprüngl. ein bündel späne, gr. φάκελος, hieraus fagotto mit anschließung an die nominativform fac-s (nicht an fac-em, it. face) und erweichung der kehltenuis in die media wie im it. sorgo aus soree-s, sp. perdigon aus perdic-s, pr. lugor aus luc-s; wegen der ähnlichkeit mit einem bündel späne konnte der name einer reiswelle aus fax gebildet werden, um so mehr als sie gleichfalls zum brennen bestimmt war. Das sp. fogote ist wohl aus dem franz. entlehnt und dankt seine abweichende form einer umdeutung mit fuego, dem Portugiesen und Catalanen fehlt das wort ganz. Fax scheint sich erhalten zu haben im wal. hac reisbündel (so ja auch nûc von nux), das nicht von fagus, wal. fag, herrühren kann. Von fagus leiten andre auch fagotto, aber wäre daraus nicht fr. fayot geworden? wenigstens haben wir eben gesehen, daß fagus seine kehlmedia nirgends festhält.

Faina it., ebenso mit radicalem a cat. fagina, neufr. faguino, fahino, altfr. fayne, mit radicalem ou neufr. fouine, daher wohl sp. fuina, pg. fuinha, vgl. ven. fuina, foina, lomb. piem. foin marder. Nach Adelung vom dtschen fehe ausländischer marder, ags. fæg, fâh bunt, gemalt, glänzend, goth. faih (letzteres von Grimm I<sup>3</sup>. 94 gefolgert). Im franz. müßte der stammvocal ausgeartet sein, fast wie in poêle aus patella. Dagegen deutet Diefenbach das wort mit berufung auf die catal. form und auf unser 'buchmarder' aus fagus. Dieser deutung beistimmend darf man sich in betreff des fr. fou-ine auf das altfr. fo (s. oben faggio) berufen. Seltsam ist das churw. fierna, fiergna. Von dem subst. kommt ein verbum genf. fouiner, henneg. founier, lomb. fognà, ausspüren, durchsuchen, wie fr. fureter durchstöbern von furet frettchen, it. braccare nachspüren von bracco spürhund. Das wallon. vb. fougñî hält Grandgagnage lieber für das fr. fouiller: fouine lautet hier faweine.

Falavesca it. (s. Ménage) flugasche, pg. faísca, altsp. fuísca funke; vb. pg. faiscar sprühen. Falavesca ist versetzt aus favalesca für favil-



lesca von favilla glühende asche, mundartl. z. b. veron. parm. cremon. faliva; faisca entstand vermöge der bekannten abneigung des Portugiesen vor l; fuisca steht wohl für foisca, dies für fovisca falvisca (vgl. topo, lat. talpa). Das ahd. falawisca ist, wie Diefenbach bemerkt, romanischer herkunft. Dasselbe suffix zeigt auch das synonyme fr. flammèche von flamma.

Falbalà it. sp. pg. fr., span. auch farfalá, cremon. parm. frambalà, piem. farabalà, henneg. fabala gefältelter besatz an weiberröcken, falbel. Unbekannter herkunft. Es ist kaum der erwähnung werth, daß es Génin, Récreat. philol. I, 11, aus einer verlängerung des sinnverwandten sp. falda erklärt.

Falbo it., sp. fehlt, pr. falb, fr. fauve helvus, gilvus. Nicht wohl von flavus, denn l pflegt die anlautende muta nicht zu verlassen; sicherer vom ahd. falo, flectiert falwer, dessen w im ital. eben sowohl wie im nhd. falb zu b werden konnte. Falbus Gl. Paris. ed. Hild., falvus Gl. Lindenbr., falvus 'fulvus, elvus color' Papias.

Falcare, diffalcare it., sp. pg. desfalcar, fr. défalquer einen abzug machen von einer summe. Die übliche herleitung ist von falx, so daß es hieße absicheln, was zu seiner bedeutung übel passt. Es ist vielmehr ganz deutsch: ahd. falgan berauben, abziehen, nach härterer aussprache falcan. Wäre das deutsche wort aus dem romanischen, so lautete es falchan, falachan.

Falcone it., sp. halcon, pg. falcão, pr. falco, fr. faucon, spätgr. φάλκων (Suidas), nebst den nominativformen it. falco, pr. falx, altfr. faucs ein raubvogel, ahd. faleho; vom lat. falco, erst bei Servius ad Aen. 10, 146, gebildet von falx, also eigentl. sichelträger wegen der stark gekrümmten krallen des vogels, vgl. falcula kleine sichel, kralle. Nach Festus nannte man falcones auch menschen mit eingekrümmter großer zehe, quorum digiti pollices in pedibus intro sunt curvati. Über das verhältnis des gael. faolchon und kymr. gwalch zum neulat. worte s. Diefenbach, Orig. europ. p. 340. — Dem mittelalter, welches die beize liebte, lag es nahe, einer schußwaffe oder einem wurfgeschütz den namen eines stoßvogels beizulegen, welcher name denn auch auf die feuerwaffen der neueren zeit übergieng, und so heißt falcone, falcon, faucon (woher unser falkaune) ein schweres geschütz, falconetto, falconete, fauconneau ein leichteres, feldschlange. Vgl. unten moschetto, sagro, terzuolo.

Falda it., sp. falda, halda, pg. fralda, pr. fauda, altfr. faude der untere faltige theil eines kleidungsstücks, schooß, saum; vom ahd. falt, ags. feald plica, welcher bedeutung sich das chw. falda genauer anschließt. Das it. sp. pg. wort bedeutet auch die biegunng oder den abhang eines berges bis zu seinem fuße d. h. den untern wie bei einem rock sich ausbreitenden theil desselben: es ist also nicht nothwendig, ihm in diesem sinne das ahd. halda, nhd. halde unterzulegen, auch kommt f aus h vor vocalen im span. wenig, in der ital. schriftsprache gar nicht vor. Vb. altfr. fauder plier Rog., von faltan.

Faldistorio *it. sp. pg.*, *altfr.* faudestueil, *nfr.* fauteuil lehnsessel; vom *ahd.* faltstuol, weil er zusammengefallen werden konnte wie die römische sella curulis. Für faldistorio findet sich *altsp.* auch facistor, facistol, das jetzt kirchenpult bedeutet, vermuthlich von falz-stuol. Dahin auch *it. palchistuolo wetterdach* (von palco).

Fallire *it.*, *altsp. altpg.* fallir falir (jetzt fallecer falecer), *pr. fr.* faillir fehlen, verfehlen, täuschen, daher unser fehlen, *mhd.* vaelen; von fallere. Aus den starken formen des *fr.* faillir, das chedem im *perf.* und im *part. prät.* doppelformig war, gestaltete sich ein zweites, unpersönliches verbum mit der *bed.* nöthig sein, *präs.* faut, *pf.* fallut, *part.* fallu, *inf.* falloir, *altfr.* faldre, faudre *NFC. I*, 26: il me faut = *lat.* me fallit es entgeht mir, ist mir nöthig. Aus fallire ist das *subst. it.* fallo, falla, *altsp.* falla Sanchez gloss., und so *pr.* falha, *altfr.* faille, selbst *altit.* faglia Trucch. I, 52. 86, *PPS. I*, 48 mangel, fehler; freilich schon *lat.* bei Nonius falla, fala für fallacia, allein gegen diesen ursprung zeugt das erweichte *ll* der *franz. form*, da dies regelrecht nur vor oder nach *i* aus *lat. ll* entspringt. Aus dem substantiv floß das *vb. it.* fallare täuschen, *sp.* fallar verläugnen, *chw.* fallar fehlschlagen.

Falò *it.* freudenfeuer, *fr.* falot laterne; von φαῶς leuchte, oder von φαῖος leuchthurm, vgl. *piem.* farò, *ven.* fanò. *Adj. it.* falotico wunderlich (flackerig?). Von φαῶς ist auch *it.* fanale, *sp. fr.* fanal schiffslaterne.

Faltare *it.*, *sp. pg.* faltar mangeln, fehlen; daher *sbst. it. sp. pg.* falta, *fr.* faute mangel, fehler, und aus diesem *subst.* das *sp. pg. adj.* falto mangelhaft; *zsgs. it.* diffalta, *pr.* defauta, *altfr.* defaute, *masc. neufr.* défaut s. v. a. falta. Das verbum ist ein *rom. iterativ* von fallere, also *syncopiert* aus fallitare.

Famiglio *it.*, *altsp. altpg.* famillo, familio, *churw.* famaigl diener, häscher; moviert aus familia, vgl. *sp.* manceba aus mancipium, worin ein *feminin* aus einem *neutrum* moviert ward, *Rom. gramm. II*, 297.

Fanfa *altsp.* prahlerei; *it.* fánfano, *sp.* fanfarron, *fr.* fanfaron prahlerisch, fanfare trompetenschall; *dsgl. sp.* farfante, *occ.* farfantaire großsprecher; wohl nur *naturausdrücke*.

Fanfaluca *it.* loderasche, *figiurl.* possen, *fr.* fanfreluche, *alt* fanfelue, *flitterkram*, *norm.* fanflue blitzen vor den augen. Die *Flor. glossen* haben: famfaluca graece, bulla aquatica latine dicitur. Es ist entstellt aus pompholyx, das zugleich wasserblase und hüttenrauch bedeutet. Eine *abkürzung* scheint *mail.* fanfulla, *com.* fanfola, *sic.* fanfonj (*pl.*) possen; eine noch stärkere das *altfr.* falue Parton. I, 30; eine *ableitung fr.* freluquet geck, stutzer, für fanfreluquet.

Fango *it. sp.*, *pr. altfr.* fane, *fem. lomb.* fanga, *pr.* fanha, *fr.* fange, *norm.* fangue schlamm. Vom *goth.* fani (*n.*), *gen.* fanjis, dessen *i* oder *j* sich in fanha *phonetisch* ganz richtig durch *h* darstellte, sonst aber sich zu *g* oder *c* verhärtete, vgl. *lat.* venio, *it.* vengo, *pr.* venc. Die Bretonen haben fank aus dem *altfranz.*, wenn auch Pictet p. 32 es



nebst dem ir. fochall zu sanskr. panka ordnet. Das adj. fangoso, fangeux, stimmt zwar buchstäblich zu dem von Festus angeführten famicosus palustris (von famex nach O. Müller), muß aber folgerecht auf fango zurückgeleitet werden. Vgl. hierzu Grandgagnage II, p. XXIII.

Fardo sp. pg. schwerer pack, ballen; sp. fardillo, pg. pr. fardel bindel, reisesack, fr. fardeau last, bürde; sp. farda, alfarda kerbe in einem balken, dsgl. eine gewisse abgabe, pg. farda, alfarda soldatenrock; sp. fardage, pg. fardagem, it. fardaggio soldatengepäck. Die nur im südwesten heimischen primitiva lassen arab. ursprung vermuthen. Hier heißt far'd (far'don) kerbe des pfeils, gesetzliche zahlung, löhnung des soldaten, tuch, kleidung Freyt. III, 335<sup>a</sup>, und hierzu passen die bedeutungen von farda. Weniger die von fardo, aber sein dimin. fardel bedeutet doch auch die ausstattung einer braut mit kleidern, nicht bloß bündel: sonst dürfte man auch an arab. 'hard impedimentum Gol. 595 denken.

Farfalla it. schmetterling, auch figürlich flattergeist, wal. ferfale mit letzterer bedeutung (aus dem ital.?), bask. ulifarfalla (ulia mücke); pg. farfalhas plur. metallschnitzel vom prägen, dsgl. aufschneiderei; vb. it. sfarfallare aufschneiden, wind machen, neupr. esfarfalhá ausstreuen (fr. éparpiller). Aus papilio ward it. parpaglione und vielleicht durch einfluß des ahd. fīfaltra (schmetterling) farfaglione, farfalla. Übrigens trifft man farfall auch im schwedischen. Ménage's erklärung aus gr. γάλλη (ἡ πετωμένη ψυχὴ Hesych.), durch reduplication fafalla farfalla, setzt einen vorgang voraus, den nur franz. mundarten (henneg. bébête von bête) kennen. Anzumerken ist noch comask. farfátola in der bemerkten figürlichen bed. flattergeist, sard. parabatula, barabatula in der eigentlichen. Etymologisch zu trennen von farfalla ist churw. fafarinna d. i. lat. fac farinam mach' mchl: der schmetterling wird müller genannt, weil er bestäubt ist; auch bei uns nennen ihn die kinder müller mahler. Damit trifft der sardische ausdrück faghe-farina zusammen.

Farfogliare neap., lomb. farfojà, sp. farfullar, henneg. farfoulier stottern; von ähnlicher bedeutung arab. farfara viel und verworren reden Freyt. III, 339<sup>b</sup>.

Farsa it. sp. pg. aus dem fr. farce dramatische posse, ursprünglich, wie noch im franz., füllsel, daher nach der ansicht der franz. litterärhistoriker ein gemenge von allerhand gegenständen; vom part. farsus ausgestopft, woher auch it. farsetto wams d. h. etwas ausgestopftes. Daß die begriffe des lat. satira denselben gang genommen, erinnert Wackernagel. Von farsa ist wohl auch pg. disfarzar, sp. disfrazar (cat. disfressar!) verkleiden, maskieren, wie in den schauspielen.

Fascio it., sp. faxo und als zweite form haz, pg. feixe, fr. faix bund, bürde; von fascis. Abgel. it. fastello (für fascettello), fr. faisceau bündel; it. fascina, sp. faxina, hacina u. s. w. reisbündel; vb. pr. affaissar, fr. affaïsser niederdrücken.

Fastidio it., sp. fastio, hastio, jenes auch pg., cat. fastig, pr. fastig,

fastie, fasti, *altfr.* fasti *Roq.* überdruß, widerwille, von fastidium; daher *vb. it.* fastidiare, *altsp.* hastiar, *pr.* fastigar, fasticar, *fr.* fascher, fächer überdruß machen, ärgern; *adj. it.* fastidioso, *altsp.* hastioso, *cat. pr.* fastigos, *fr.* fâcheux, *lat.* fastidiosus. Auffallend ist in einigen sprachen der ungesetzliche übertritt des *lat.* di oder dj in gutturales g oder c, der sich kaum anders als aus einer ableitung fast-icare erklären lassen möchte.

Fata *it., sp.* fada, hada, *pg. pr.* fada, *fr.* fée, *dauphin.* faye, *mhd.* feie, feine ein dämonisches schicksalbestimmendes wesen; *vb. it.* fatare, *sp.* hadar, *pr.* fadar, *altfr.* féer, faer, *mhd.* feien verhängen, bezaubern, fest machen (*dex l'a faé gott hat ihn fest, unverwundbar gemacht DMce. p. 121, 26*); vom *lat.* fata für parca, schon auf einer münze Diocletians, vgl. auch fatis für diis manibus auf einer inschrift ohne datum *Grut. 859, 11.* Es ist aus fatum moviert gleich dem *masc.* fatus bei Petronius, wiewohl auch die herleitung des *rom.* wortes aus fatua wahrsagerin *Mar- cian. Cap.* nicht regelwidrig wäre. Andre deutungen erwähnt Müller, *Mhd. wb. III, 289.*

Fattizio *it. ff.* durch kunst hervorgebracht, *lat.* facticius; *subst. sp.* hechizo, *pg.* feitiço zauberei, wie *ahd.* zoubar von zouwan machen (*Grimm, Myth. p. 985*); daher *sp.* hechicero, *pg.* feiticcio zauberer, *it.* fattuechiero. Auch factura gieng auf diese bedeutung ein: *it.* fattura, *pr.* fattura; *vb. it.* fatturare, *pr.* fatturar; *subst. pr.* fachurier, *dauph.* faiturier. *Prov.* faitilha bezauberung muß gleichfalls aus facere abgeleitet sein.

Favola *it., fr.* fable, *pr.* faula mährchen, *sp.* fabla, habla, *pg.* falla rede, von fabula; *it.* favella sprache, von fabella, *masc. sard.* fueddu rede, wort; *dimin. fr.* fabliau, *altfr. pr.* fablel kleine erzählung; *vb. it.* favolare, favellare, *sp.* hablar (woher seit dem 16. jh. *fr.* habler mit *asp. h*), *pg.* fallar und so *pr.* favelar, faular, *altfr.* fabler erzählen, reden, *wal.* heblel plaudern, von fabulari, *mlat.* fabellari *Gl. Paris. ed Hildebr.* Die *ital.* nebenform fola ist = *pr.* faula; fiaba = *altfr.* flabe, mit ver- setztem l.

Fégato *it., sp.* hígado, *pg.* figado, *pr.* fetge, *fr.* foie (*m.*) leber; vom *mlat.* ficatum sc. jecur, eigentlich die mit feigen gemüstete gänseleber (*pinguibus et ficis pastum jecur anseris albi Horat. sat. 2, 8, 88*), dem- nächst leber überhaupt, vgl. *ngr.* σιχότι aus σικωτόν ἥπαρ. Die aussprache ficatum mag früh aufgekommen sein, da sie gemeinromanisch ist, die Casseler glossen bringen bereits figido, worin die zweite silbe, da sie a mit i tauschen konnte, unbetont gewesen sein muß. Nur der Sarde spricht figáu, der Venezianer figà, der Walache ficát. Durch umstellung entstand das *lomb.* fidegh aus fighed, letzteres dem erwähnten figido ganz nahe stehend.

Felce *it., sp.* helecho, *fr.* fougère farrenkraut; das erste (nebst dem *occ.* feouze) von filix, das zweite von filictum, das dritte (für feugère) von dem *unlat.* filicaria.



Fello *it.*, *pr.* *altfr.* *fel* grausam, gottlos; *it.* *fellone* großer bösewicht, *altsp.* *felon*, *fellon* *Bc. s. v. a. it.* *fello*, *fr.* *félon* auch *meineidig*, *rebellisch*; *it.* *altsp.* *fellonia*, *pr.* *felnia*, *feunia* ruchlosigkeit, *fr.* *félonie* verletzung der vassallenpflicht, lehensfrevel, und so auch *nsp.* *felonia*. *Mlat.* *felo* im 9. jh.: *non tibi sit curae, rex, quae tibi referunt illi felones atque ignobiles* *Cap. Car. C.* Man leitet das wort wohl vom *lat.* *fēl*, *adjectivisch* gebraucht, so daß es gallicht, zornig bedeutete (vgl. *pr.* *fin e lial e senes fel treu*, *redlich* und *ohne galle* *M. I, p. 212<sup>m</sup>*), aber es verschmählt überall den grammatisch wohlbegründeten im *it.* *fiel*, *sp.* *hiel*, *fr.* *fiel* vorliegenden diphthong. Das vorhandene *adj.* *felleus* würde nur zur *prov.* form *felh* stimmen. Eine neue bildung *fello* *fellonis* wäre ungewöhnlich und ergäbe schwerlich ein *it.* *fello*, denn solche nominativformen scheinen nur aus vorhandenen *lat.* wörtern herzustammen (*ladro*, *ladrone*). Dagegen sieht *Hickes* seinen ursprung in dem bei *Sommer* verzeichneten *ags.* *fell* böse, grausam, *engl.* *fell* = *nld.* *fel*. Sehen wir aber von diesem in den quellen nicht vorkommenden *ags.* worte ab, dessen deutschheit noch dahin steht, so bietet sich uns das *ahd.* *vb.* *fillan*: davon ist ein *sbst.* *fillo* geisseler, schinder (und die grundbedeutung von *fello* ist 'grausam, unbarmherzig') anzunehmen, dem sowohl *fello* wie *fellone* gemäß ist. Das *offne ital.* *e* hindert nicht, es ist auch in *vello* von *lat.* *villus*. Diese *etymologie* wird noch durch eine wahrnehmung an dem *rom.* worte unterstützt. Die ursprüngliche *declination* im *prov.* und *altfranz.* ist *nom.* *sg.* *fel* (*fels*), *acc.* *felon* (so durchaus in der *Passion Christi* und im *Leodegar*), der *nom.* *felon* ist selten und eine spätere verirrung. Alle ableitungen, selbst das *fem.* *felona* (*fella* ist unbekannt) fließen aus dem *casus obliquus*. Das wort verlangt also ein *etymon*, dessen *accus.* die endung *on* zeigt, d. h. ein *thema* *felon*, und dies gewährt das deutsche *fillo*, *acc.* *fillun*, *fillon*. — [Was sich allein gegen diese deutung einwenden läßt, ist daß sie auf ein nur vorausgesetztes, wenn auch mit grund vorausgesetztes wort gebaut ist. Aber die quellsprachen verweigern ein besseres. Man könnte noch an *kymr.* *ffell* (verschlagen, weise) denken, wäre dessen bedeutung passender und ließe sich die *prov.* *declination* damit in einklang bringen.]

*Felpa it.* *sp.* *pg.* eine art plüsch, pelzsammet, *dtsh.* *felbel*, *schwed.* *fälp*; ein *fr.* *feulpier* verzeichnet *Roquefort* und erklärt es mit *fripier*, auch sagt man *burg.* *poil feulpin* milchhaar. *Ferrari* hält das *ital.* wort für deutsch, *Adelung* das deutsche für *ital.*, aber aus *lateinischem* stoffe ist es sichtbarlich nicht gebildet. *Bair.* *felber* (*m.*) ist zugleich der name der salweide, *ahd.* *felwa*: sollte man den stoff nach diesem baume wegen seiner wollichten oder filzigen blätter benannt haben? Aber die vermuthung ist gewagt, da es an ähnlichen übertragungen fehlt. Zu merken sind noch einige formen: *it.* *pelpa* (bei *Veneroni*), *sic.* *felba*, *sard.* *cat.* *pelfa*. Im *altport.* heißt *falifa* schaffpelz.

*Feltro it.*, *sp.* *fieltro*, *pr.* *fr.* *feutre*, *mlat.* *filtrum*, *feltrum*, *L. Baiw.*, *mittelgr.* *ἀφέλτρον* dichtes gewebe von haaren; *vb.* *it.* *feltrare*, *sp.* *filtrar*, *fr.* *filtrer* durchsehen; vom *ahd.* *filz*, *ags.* *felt*, mit angefügtem *r*,

was hinter t nicht selten vorkommt, *Rom. gramm. I, 344. 361. 451.* Es gibt ein altfr. *verbum* fautrer *prügeln*: *batre et fautrer*; *povres clers* est fautrés, quant du portier est encontrés, s. *Carpentier*, der es aber unrichtig übersetzt. Dieses wort, für welches Gachet ein mlat. *falcastrare* aufstellt, verhält sich buchstäblich ebenso zu *filzen* wie *fautre* (denn auch diese form ist vorhanden) zu *filz*, *filzen* aber heißt *walken d. i. stampfen, schlagen*.

Ferlino *it.*, *altsp.* ferlin, *altfr.* ferling ferlin eine münze, viertel-denar; vom *ags.* feordhling.

Feluca *it.*, *sp.* faluca, *pg.* falua, *fr.* félouque kleines ruderschiff; nach Engelmann und andern orientalisten vom arab. folk schiff, dies vom vb. falaka rund sein Freyt. III, 373<sup>a</sup>, nach Dozy vielmehr vom arab. harrâka kleines see- oder flußschiff.

Ferrana *it.*, *pg.* ferrâa, *sp.* herren (f.) mengfutter; von farrago, *it.* auch farraggine, *pg.* farrageme.

Fetta *it.* schnitte, fettuccia schnittchen, bändchen, *altsp.* fita band Silva ed. Grimm p. 252, so auch port. Herkunft aus vitta (binde) ist bei der seltenen vertauschung des anlautes v mit f wenig wahrscheinlich: dieses wort zeugt *it.* vetta, *sp.* pr. veta. Ein passenderes etymon scheint ahd. fiza band, faden, womit auch nhd. fetzen (chw. fetza) zusammenhängen mag. Man sehe Weigand, Syn. wb. I, 276, Diefenbach, Goth. wb. I, 373.

Fiaceco *it.*, *sp.* flaco, *pg.* fraco, *pr.* altfr. flac, flaque matt, schwach; vb. fiaccare matt machen, brechen; von flaccus schlaff. Aber das neufr. flasque kann, genau erwogen, nicht unmittelbar aus flaccus gebildet sein, und da umstellung aus ahd. sclaf für die franz. sprache zu stark wäre (in der span. könnte man sie zugeben), so wird es wohl aus flacidus gesprochen flaxidus, umgestellt flasquidus (vgl. laxus lasque lâche) entstanden sein, wenn auch d in dem suffix idus nicht leicht schwindet. Zu flasquidus stimmt auch lothr. fiäche und comask. fiasch weichlich.

Fiaccola *it.*, *sp.* hacha (daher henneg. hache, hace), *pg.* facha, *pr.* falha, *altfr.* faille LR. fackel; von facula, dies von fax. Über das eingeschaltete i = l in fiaccola s. Rom. gramm. I, 305. Facla für fax rügt ein grammatiker App. ad Prob. p. 445, es kam also vor.

Fiadone *it.* honigwabe, *pr.* flauzon (flazon?), *sp.* flaon, *fr.* flan zsgz. aus dem alten flaon, engl. flawn, platter kuchen, auch münzplatte. Ein altbezeugtes wort, da bereits Venant. Fort. flado gebraucht, wofür andre flato schreiben. Dasselbe wort ist ahd. flado und fem. flada (übersetzt durch laganum, placenta, torta, libum, favus), nld. vlade (f.), eigentl. etwas flaches, gr. πλατύς, was im deutschen auch mit platz ausgedrückt wird.

Fiama *picm.*, *sp.* fleme (m.), *pr.* flecme, *fr.* flamme (f.), engl. fleam, flam ein werkzeug zum aderlassen, schnepper; vom gleichbed. phlebotōmus (in die ader schneidend), woher auch ahd. fliedimâ, mhd. verkürzt fliede, nhd. fliete. Im *pr.* flecme rührt c aus t her.

Fianco *it.*, *pr.* fr. flanc der weiche theil unter den rippen, die



seite, *sp.* *flanco* militärischer ausdruck aus dem *franz.* Wir nennen diesen theil des körpers weiche, *mhd.* hieß er krenke von krane d. h. schwach. Es wäre also von seiten des begriffes nichts dagegen zu erinnern, wenn man sich das wort aus *flaccus* weich, schwach (so heißt es im *roman.*) entstanden dächte, wobei *n*, wie öfter vor kehllauten (*it.* *fangotto*, *pr.* *engual*, *fr.* *ancole*, *jongleur*) eingeschoben sein müßte. Dagegen weist Wachter auf das gleichbed. *ahd.* *lancha*, woraus, wenn man die form *hlanca* Hattemer I, 299<sup>a</sup> unterlegt, durch übertritt des *h* in das verwandte *f* der anlaut *fl* entstehen konnte. In diesem falle kann das wort nicht von Frankreich ausgegangen sein, wo der deutsche anlaut *h*, namentlich in den verbindungen *hn*, *hr*, sich erhielt, nur das *altn.* *hr* sich in einer späteren sprachperiode zu *fr* gestaltete. In Italien härtete sich anlautendes *h* einigemal zu *g* (*s.* *gufo* II. a), auch macht Wackernagel zur unterstützung der letzteren etymologie (*Haupts Zeitschr.* II, 556, vgl. *Grimm das.* VII, 470) den *ital.* namen Fiovo aus Chlodoveus (*ehl fränk.* für *hl*) geltend, der in den *Reali di Francia* vorkommt, nimmt aber an, die verwandlung sei nicht eben durch die Romanen, sondern durch die Deutschen selbst geschehen. Indessen liegt noch eine nicht zu übersehende schwierigkeit für diese etymologie im genus, da fast ohne irgend eine ausnahme (*it.* *solcio* aus *sulza*) die in großer zahl eingeführten deutschen feminina auf *a* ihr genus und ihren endvocal (*fr.* *e*) im *roman.* behaupten. Überdies ist in *hlanca* das anlautende *h* zwar gesetzlich, aber in den ältesten denkmälern schon geschwunden, und für *flanca* gibt es nirgends ein zeugnis. Und so scheint die entstehung von *fianco* aus lateinischem element, wenn auch nicht ganz gesichert, doch voller beachtung werth.

Fiasco *it.*, *sp.* *flasco*, *frasco*, *pg.* *frasco*, *fem. it.* *fiasca*, *altfr.* flasche, *nfr.* nur *flacon* für *flacon*, ein gefäß, auch in *germ.* und *celt.* sprachen heimisch, *dsgl.* *serb.* *ploska*, *wal.* *ploseç*, *ungr.* *palatzk*, *lith.* *pleczca*, *mhd.* plasche neben vlasche. Die weite verbreitung dieses wortes erschwert die erforschung seiner herkunft. Im *mlatein* tritt es sehr frühe auf: *duo lignea vascula, quae vulgo flascones vocantur* *Greg. M. Dial.* 2, 18; *flascae pro vehendis ac recondendis phialis primum factae sunt, postea in usum vini transierunt* *Isidor.* 20, 6, 2. Nach dem letzteren zeugnisse käme es von *phiala*, man sieht aber leicht, daß der ursprüngliche gebrauch der sache erst aus dieser etymologie herausgedeutet worden ist. Die *Isid.* glossen geben, wie es scheint, eine andre form desselben wortes: *pilasca* 'vas vinarium ex corio', bei *Joh. de Janua* *pilasca* 'vas vinarium corio piloso opertum', also von *pilus*, aber *flasca* ist älter als *pilasca*. Nach form und inhalt unverwerflich, mithin ziemlich gesichert, ist folgende nicht eben neue aber besser begründete herleitung aus dem lateinischen. Wie durch umstellung des *l* *ital.* *fiaba* (für *flaba*) aus *fabula*, *pioppo* aus *populus*, *sp.* *bloca* aus *buccula*, *blago* aus *baculus*, *pr.* *florone* aus *furunculus* geformt wurden, ebenso *flasco* aus *vasculum* mit einer härtung des *v* zu *f*, die hier nicht ausbleiben konnte (vgl. *parafredus* für *paravredus*) und selbst vor vocalen zuweilen eintritt (*via* I, *bifferra* II. a, *he* II. b).

Vasculum erschöpft alle bedeutungen des rom. oder celt. wortes, es ist gefäß im weitesten sinne, von metall oder holz, auch bienenkorb, also nicht eben diminutiven sinnes. Selbst das schwanken im genus verdient beachtung, da dies den ursprünglichen neutris besonders eigen ist. Daß Gregor und ebenso die Keron. glossen flasco mit vasculum übersetzen, trifft zu ohne zu beweisen. Nach Grävius kannten die Isid. glossen bereits jene verwandlung des v in f, allein ob daselbst das mit discum übersetzte fasciculum unser wort sei, steht noch dahin. Ins deutsche ward es sehr früh eingeführt, schon die Cass. glossen übersetzen das rom. putiela mit fascâ.

Ficcare *it.*, *altsp.* *pg.* *pr.* *ficar*, *fr.* *ficher*, mit eingeschobenem n *altsp.* *pg.* *fincar*, *neusp.* *hincar* eintreiben, einheften, *refl. it.* *ficcarsi*, *sp.* *fincarse* auf etwas bestehen; *zsgs. it.* *afficare*, *pr.* *aficar*, *fr.* *afficher* anheften, *altsp.* *ahincar* drängen. Form und begriff zeigen auf *figere* und *affigere*, und doch ist unmittelbare entstehung daraus oder aus *fixus* grammatisch unmöglich. Der Römer leitete mit dem suffixe *ic verba* aus *verbis*, *fodicare* aus *fodere*, *vellicare* aus *vellere*, der Romane that dasselbe, lieber zwar bei *verbis* erster *conj.*, aber doch auch zweiter und dritter: *gemicare*, *volvicare* (*altsp.* *volcar*), *pendicare*, *sorbicare*. Dürfte man darum in *ficare* nicht eine form *figicare* vermuthen, *urspr.* mit *diminutivem* oder *frequentativem* sinne? Seltsam stimmt das *schwed. reflexiv fikas* in seiner bedeutung zum *roman. ficarsi*: ist ein historischer zusammenhang zwischen beiden anzunehmen? Das *mhd. ficken* (heften) nebst unserm *ficke* (tasche) ist aus dem *roman.*, s. Weigand s. v., so auch das *mnrl. fiecken figere*. Die *Picarden* haben ein *vb. hinquer* sich bestreben (*h asp.*) vermuthlich aus dem genannten *sp. hincar*.

Fiera *it.*, *sp.* *feria*, *pg.* *pr.* *feira*, *fr.* *foire* jahrmakkt; von *feria* aus *feriae* feier- oder festzeit, weil die jahrmärkte an kirchlichen feiertagen gehalten wurden, wo das landvolk die stadt zu besuchen pflegt. Ebenso knüpft sich das deutsche messe an die kirchenfeier. Aus *forum* hätte nicht einmal das *fr. foire* werden können, das schlechthin auf *feira*, *feria* zurückdeutet.

Fievole *it.*, *sp.* *pr.* *feble*, *pg.* *febre*, *fr.* *foible*, *alt.* *floible* L.J. 503<sup>u</sup> und *floibe*, schwach, matt, *chw.* *fleivels*; von *flebilis* kläglich, mit euphonischer tilgung des ersten oder zweiten l. Vergleichung gewährt von seiten des begriffes z. b. unser schwach 1) *flebilis*, *miser*, 2) *debilis*, s. Schmeller III, 528; oder, wie Wackernagel hiezu erinnert, unser wenig 1) *flebilis*, 2) *parvus*, *paucus*.

Fila *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, *file* *fr.* reihe, *ursprüngl.* schnur, von *filum* faden, das feminin *fila* im älteren *mlatein*: *habent breves filas*. *Vb. fr.* *filer* und *défiler* in einer reihe hinter einander gehen, daher *sbst.* *défilé* enger weg. Auch *it. sp.* *filo*, *fr.* *fil* schärfe oder schneide einer waffe gehört hieher und heißt eigentlich die feine linie oder kante der klinge; *vb. it.* *affilare* schärfen, auch reizen (wie *acuere*), *afilare* *sp.* in der ersten, *pg.* in der zweiten bed.; *pg.* *enfiar* einfädeln, durchbohren (wie der faden die nadel), *metaph.* erschrecken, bleich machen.



Filipendula *it. sp. pg.*, filipendule *fr.* rother steinbrech; so genannt weil an den fadenartigen würcelchen dieser pflanze viele knollen hängen.

Finanza *it.* quittung, *fr.* finance geldsumme, die man dem könig für den genuß einer pfründe u. dgl. bezahlt, plur. finance, finances staats-einkünfte, daher *sp.* finanzas vrlt. (Seckendorf). *Prov. altfr.* fin heißt ende, friede, abschluf einer sache, τέλος; speciell wird es von der beilegung eines rechtsstreites gebraucht, gewöhnlich wenn dies vermittelt zahlung einer summe geschieht, *mlat.* finis 'finalis concordia, amicabile compositio', finem facere (faire fin) 'componere de lite vel de crimine' DC., *engl.* fine geldbuße für eine beleidigung, s. E. Müller I, 378. Entsprechend heißt das *vb.* finar, finer, finire eine verlagsmäßige summe entrichten. Diese summe ist eigentlich la finance, wiewohl jede summe so genannt werden konnte, denn schon das *altfr.* fin war dieser letzteren bedeutung fähig, beispiele Gachet p. 212<sup>b</sup>. *Mlat.* financia ist überhaupt praestatio pecuniaria, vgl. *pr.* demandar de un presonier finansa d'aur e d'argen LR. III, 333, *altengl.* finaunce = *neuengl.* fine. Erst in späterer zeit ward es auf die gegenwärtige bedeutung eingeschränkt.

Fino *it. sp. pg.*, in ersterer sprache auch fine, *pr. fr.* fin adj., daher *mhd.* fin, *nhd.* fein, *ahd.* finliho (10. jh.). Die grundbedeutung ist 'vollkommen, ücht, lauter': *pr.* fin aur, fin' amor, fina vertatz, *altfr.* de fine ire aus lauter zorn Ren. I, p. 91. Es ist kaum zu zweifeln, daß dieses weitverbreitete wort abgekürzt sei aus finitus vollendet, vollkommen. So kürzte sich *pr.* clin aus clinatus, *sp.* cuerdo aus cordatus, *it.* manso aus mansuetus, und was die bedeutung anlangt, so heißt *sp.* acabado, *pr.* acabat 1) beendigt, 2) vorzüglich, vollkommen (proeza acabada Chx. IV, 153), ebenso verhält sich *lat.* perfectus, *gr.* τέλειος. — [Hiezu verweist Gachet 212<sup>a</sup> noch auch auf die stelle im Gormond: vos estes en dol tut finé ganz vollkommen, vollendet.]

Finocchio *it.*, *sp.* hinojo, *pg.* funcho, *pr.* fenolh, *cat.* fonoll, *fr.* fenouil fenchel; von foeniculum, *mlat.* fenuclum z. b. Hattemer I, 293<sup>c</sup>. Zu bemerken ist *pg.* funcho wegen des verlegten accentus, worin es zufällig mit dem deutschen worte zusammentrifft.

Fio *it.*, *pr.* altcat. feu (daher *altpg.* feu SROS.), *fr.* fief (aus dem alten feu) lehngut, lehnzins; *vb.* *fr.* fieffer (aus dem alten fiever), *pr.* affeuar zu lehen geben. Unmittelbar stimmen die roman. wörter zum longob. fiu in faderfiu-m väterliches gut, *ahd.* fihu, fehu vieh, *goth.* faihu vermögen, *altfries.* fia mit beiden bedd. vieh und vermögen: h fiel aus, kurzes e in fehu ward diphthongiert (ebenso *pr.* mieu aus *lat.* meus) und *pr.* u *franz.* in f consonantiert (*fr.* juif aus *pr.* judeu), welches f auch inlautend in fieffer seine stelle behauptete (vgl. ensuifer neben ensuiver). Im *sicil.* fegu stellte sich h als g dar, und dies ist der üblichere fall, s. Rom. gramm. I, 320. — Aus feu ist ein hochwichtiges wort des mittellateins, das etwa im 9. jh. auftretende feudum, feodum, erwachsen: um nämlich nicht feu-um sprechen zu müssen (denn man rechnete, wie zumal die *prov.*

und franz. form beweist, u zum stamme), schob man ein euphonisches d dazwischen, ein auch in andern wörtern, z. b. im it. ladico für laico oder in dem ganz analogen chiodo für chio-o (lat. clay-us clau-us) vorkommendes hiatusfüllendes mittel. Provenzal. urkunden setzen dafür gradezu feum, z. b. allode, quod Grimaldus habet a feo Mabill. Dipl. p. 572 (v. j. 960). Hiernach ist feu-d-um romanische umprägung eines deutschen wortes und vermögen sein grundbegriff, der strenge juristische sinn trat später hinzu. Eine ganz abweichende deutung von feod, aus dem goth. thiuth áyaþón (subst. das gut), gibt Wackernagel in Haupts Ztschr. II, 557 und abh. Ueber die sprache der Burgunden 24.

Fionda it., pr. fronda, fr. fronde schleuder; von funda (auch it. fonda, altfr. fonde), entweder l (= it. i) oder r eingeschoben, ersteres auch im occit. floundo.

Fioretto it., sp. florete, fr. fleuret rapier; so genannt von dem knöpfchen an der spitze, das einer blume ähnlich sah.

Fiorino it., sp. florin, fr. florin, ursprüngl. eine florentinische goldmünze mit dem zeichen der lilie, von fiore blume. Das gleichbed. altpg. frolença für florença SROS. I, 482 sucht den namen der stadt auszu-drücken.

Fiotta, frotta it., sp. flota, pg. frota, altfr. flote, masc. it. fiotto, frotto (vgl. fragello von flagellum), fr. flot schwarm, fluth; von fluctus. Vb. it. fiottare ff. schwimmen, lat. fluctuare. Von frotta ist it. frot-tola scherzhaftes aus einzelnen sprüchen zusammengesetztes gedicht, comask. frofola posse.

Fitto it., sp. hito, pg. fito eingesteckt, geheftet; subst. sp. hito, pg. fito in den boden gesteckter pfahl, gränzpfahl, hita pflock; auch it. fitto zins (das festgesetzte?). Von dem alterthümlich lat. part. fictus für fixus bei Lucrez und Varro, vgl. petra fita Yep. II, num. 13 (aera 684). Selbst das fr. fiche pflock = sp. hita würde sich hieherziehen lassen, wenn auch das vb. ficher besser zu ficcare gestellt wird. S. Rom. gramm. I, 16.

Flanella, frenella it., sp. franela, fr. flanelle, engl. flannel ein wollener stoff. Das primitiv wird man im altfr. flaine anerkennen müssen, welchem Roquefort die bed. bettüberzug beilegt: der name des stoffes konnte seinem vornehmsten gebrauche entnommen sein, auch gael. eúraing heißt 1) überzug, 2) flanell. Möglicherweise entstand also flaine aus velamen v'lamen wie flasca aus vlasca. Ganz anomal ist die port. form farinella.

Flauto it., wal. flaute, sp. pr. flauta, fr. flûte ein blasinstrument, flöte; vb. pg. frautar, pr. flautar, fr. flûter. Um diesem worte auf den grund zu kommen, ist zuerst die ursprünglichste form desselben aufzusuchen und diese bietet das altfranzösische. Hier heißt das instrument flahute flaute (noch jetzt picard.), auch wird mit eingeschobenem s flahuste geschrieben, vb. flahuter fläuter. Aus dem zweisilb. ai machte der Provenzale den diphthong au (wie in aul aus a-ul avol) und so wanderte flauta nach Spanien und Italien, wo sein der umbildung in o entgangener diphthong für die späte einföhrung des fremdartigen wortes zeugt. Fläuter,



denn das *verbum* gieng dem *subst.* voran, steht nun durch lautversetzung für *flatuer* (wie altfr. *veude* für *vidue*, pr. *teune* für *tenuë*), dieses ward aus dem, auch von den Alten auf das blasen der flöte angewandten, *subst.* *flatus* gebildet mit beobachtung des ableitenden *u*, vollkommen wie in *flatu-eux*, welchem, wohl zu merken, kein lat. *flatuosus* das muster vorhielt. Ein *dimin.* von *flauta* ist pr. *flautol*, *flaujol* (gleichsam *flau[t]iolus*), altfr. *flajol*, nfr. *flageolet*. Die Italiener haben ein *vb.* *fiutare* anriecken, das sich aus einem älteren *flautare* erklärt, ganz analog dem *vb.* *rubare* vom dtschen rauben.

*Floscio* it., sp. *floxo*, pg. *frouxo*, pr. *fluis* schlaff; vom part. *fluxus* flüssig, schlotternd; eben daher auch it. *flusso* vergänglich, eitel.

*Flotta* it., sp. *flota*, pg. *frota*, fr. *flotte*. Die alten roman. ausdrücke für das lat. *classis* sind it. *armata*, sp. *armada*, pr. *estol*, fr. *estoire*. Das altfr. *flote* hieß menge, schwarm (von *fluctus*, s. oben *fiotta*), man sagte so gut *flote de gens* wie *flote de nef* (selbst *flote de poil* haarflocke DMce. p. 210, 11), es stammt also nicht vom altn. *floti* oder ags. *flôta*, es war vorhanden, ward aber später durch einfluß des ndl. *vloot* oder schwed. *flotta* in seiner bedeutung näher bestimmt und theilte sich so den südlichen sprachen mit. Zusammenstellung mit deutschen wörtern s. in Diefenbachs Goth. wb. I, 387.

*Focaccia* it., sp. *hogaza*, fr. *fouasse* kuchen, mhd. *pôgatz*; abgel. von *focus*, also etwas auf dem herde gebackenes, bei Isidor 20, 2, 15: *cinere coctus et reversatus est focacius*.

*Fodero* it., sp. pg. *forro*, fr. *feurre*, pr. altfr. *fuerre*, mit verschiedenen bedeutungen: ital. *scheide*, unterfutter, futter zur nahrung, span. port. unterfutter, prov. altfr. *scheide*, nfr. *futter*; abgel. fr. *fourreau*; sp. *forrage*, fr. *fourrage*, *fourrure*, *fourrier* u. dgl.; vb. it. *foderare*, sp. *forrar*, pr. *folrar*, fr. *fourrer*. Vom goth. *fôdr* *scheide*, ahd. *fuotar* *scheide*, futter zur nahrung, altn. *fôdr* *scheide*, unterfutter.

*Follare* it., sp. *hollar*, pr. *folar*, fr. *fouler* (daher engl. *foil*) walken, niedertreten; sbst. it. *folla*, sp. *folla*, fr. *foule* (davon pg. *fula*) gedränge, eile (entsprechend it. *calca* menge, gedränge von *calcare* treten); dsgl. sp. *huella* fußtapfe, *huello* tritt. Ein vb. *fullare* hat die lat. litteratur nicht aufbewahrt, wohl aber sbst. *fullo*, walker, gleichbed. it. *follone*, fr. *foulon*. Neben *folla* stellt sich eine zweite ital. vermuthlich aus dem prov. eingedrungen auch in mundarten vorhandne form *folà*, woraus *folata* schwarm, schwall. Zsgs. it. *affollare* drängen, altsp. *afollar*, pr. *afolar*, altfr. *afoler* beschädigen, verderben, eine auch dem einfachen fr. *fouler* zustehende bedeutung.

*Folle* it., altsp. *fol* Bc., Alx., pr. *fol* und *folh*, fem. *folà*, fr. *fou*, *folle*, sbst. und adj. narr, nährisch, cat. *foll* zornig; daher z. b. alt- und neufr. *affoler* zum narren machen (verschieden von *afoler* verderben, s. vorigen artikel), pr. *afolir* zum narren werden. Die herleitungen aus dem gr. *φαῦλος*, dem dtschen *faul*, dem celt. *fol* können bei seite gesetzt werden. Die lat. sprache bietet *follere* sich hin- und herbewegen (bei Hieronymus),

*folis blasbalg d. h. etwas sich hin- und herbewegendes, eine bedeutung, die im it. folletto, pr. cat. fr. follet, bearn. houlet poltergeist, neckischer geist, wie Grimm sagt, Myth. p. 475, oder im fr. feu follet irrlicht klar hervortritt, aber auch in unserm rom. folle (possenhafte, grillenhafte) noch zu fühlen ist. Nur darf letzteres nicht als eine neue bildung aus follere aufgefaßt werden, da aus verbis, wie es scheint, keine substantiva dritter declin. und schlechthin keine adjectiva ohne suffix gewonnen werden; folle ist das als adjectiv gebrauchte folis selbst. So und nicht follus heißt es bei einem schriftsteller des 9. jh. Joh. Diaconus: ille more gallico (= francogallico) sanctum senem increpitans follem ab eo quidem virga leviter percussus est; desgl. bei Guill. Metensis: follem me verbo rustico appellasti . . . ut qui folliis extiti, non fierem follior DC. Im prov. und franz. ist das adjectiv also erst später zweier endungen geworden. Andre erklären das roman. wort gleichfalls aus dem lat. substantiv, aber in beziehung auf die den kopf des narren bezeichnende leere des blasbalges; allein theils ist dies eine zu abstracte auffassung, theils läßt sich das abgeleitete follet (unruhiger geist) nicht füglich damit in einklang bringen. Bemerkenswerth ist noch, daß in einem altfr. psalter die stellen erravi sicut ovis quae perit; de mandatis tuis non erravi übersetzt werden foleai si cum oelle que perit; de tes commandement ne foliai LR., wo also folier irren, abirren im eigentlichen und bildlichen sinne bedeutet. In roman. gestalt und bedeutung kommt unser wort zuerst in den von W. Grimm herausg. Altdutschen gesprächen vor: ausculda fol 'gahörestu narro'. Eine ableitung ist sp. follon träge, auch betrügerisch, im altspan. prahlerisch (aufgeblasen) PC. 968; desgl. das burg. feulteu wohlthätiger geist, der des nachts die hausthiere besorgt, es müßte fr. folletot lauten.*

*Fóndaco it., sp. fúndago, altfr. fondique magazin; vom arab. fondoq, al-fondoq (daher die span. form alhóndiga, pg. alfundega) herberge der kaufleute, wo sie mit ihren waaren einkehren Gol. p. 1826, Freyt. III, 375<sup>b</sup> (dies vom gr. πανδοχείον, πανδόκειον gasthaus?). Zwar erinnert fondaco an mlat. funda (s. fonda II. b), aber das suffix -ico ist in der roman. familie so wenig üblich, daß man sich besser an das arab. wort hält. Näheres über dasselbe J. v. Hammer num. 352.*

*Fondo it. cat., sp. hondo, altsp. pg. fundo tief. Man könnte es für kürzung von profundus nehmen mit beziehung auf it. tondo von rotundus, widersprüche nicht die große seltenheit so starker kürzungen; es ist also von fundus grund, sp. fondo, pg. fundo u. s. w., das substantiv als adjectiv angewandt. Anders ergieng es diesem substantiv im nordwesten: pr. fons (neupr. adj. founs, fem. founso), fr. fonds (neben fond) erstarrten aus dem nomin. fundus wie fr. fils aus filius, und die ableitungen flossen theils aus dieser flectierten form, wovon man sonst im franz. kaum ein beispiel findet, theils aus dem wahren stamme: pr. fonsar, fondar, fr. fonceur, fonder grund haben, desgl. pr. afonsar, fr. enfonceur, altfr. afonder auf den grund gehen. Aber auch vom pr. preon (profundus) entspringt*



preonsar mit der bed. von afonsar, wovon es eine nachbildung sein mag. Noch ist zu merken, daß einige wörter dieses ursprunges ein eingeschobenes r zeigen: pr. esfondrar, fr. effondrer, so auch afondrer Brt. I, 205, allein dieses r ist, nach dem it. sfondolare zu schließen, aus l entsteht.

Fontana it. sp. pr., fr. fontaine, wal. funtene, quelle; eine uralte abl. aus fons, vgl. fontana L. Long., ad Albam Fontanam in einer fränk. urkunde v. j. 667, Bréq. n. 165, per fontanam, quae vocatur Dianna v. j. 670, das. n. 168.

Forbire it., pr. forbir (furbir LR. I, 309), fr. fourbir glätten, putzen; vom ahd. furban reinigen, abwischen: da lor costumi fa che tu ti forbi Inf. 15, 69. Dahin auch it. furbo, fr. fourbe schelm, betrüger, einer der wegputzt, wie fripon von friper reiben, sp. limpiar putzen und entwenden.

Forcatura it., pr. forcadura, altfr. fourchéure, sp. horcajadura die gegend des körpers, wo die schenkel sich öffnen wie eine gabel (furca), sp. horcadura der obere theil eines baumstammes, wo die äste anfangen. Derselben herkunft ist it. forcella, pr. forsela, altfr. fourcele, deren bedeutungen Gachet p. 217<sup>b</sup> erläutert.

Foresta it., sp. pg. cat. floresta, pr. forest (auch foresta), fr. forêt (f.) wald, gehölz. Span. floresta ist entlehnt und hat sich wunderlich mit flor gemischt, daher es auch eine blumige wiese, figürlich eine blumenlese bedeutet. Das roman. wort ist schon im frühen mlatein, z. b. in der L. Long., in carolingischen urkunden und capitularen, sehr üblich und zeigt hier die formen forestis (f., woher fr. forêt), foreste (n.), forestus, forestum, forastum, foresta, forasta. Mlat. und altrom. bedeutet es den dem wildbann unterworfenen nicht eingezäunten wald; der eingezäunte hieß parcus, für den offenen gibt es ein sard. padenti, das aber in die allgemeine bed. wald übergegangen ist. Auch die zum fischfang gehegten teiche führten diesen namen, vielleicht nur weil sie in dem forstgebiete lagen: man unterschied daher zuweilen zwischen foresta venationis und foresta piscationis. Was die herkunft des wortes betrifft, so hielt man es sonst für deutsch, entlehnt aus unserm forst; schon eine alte glosse lautet vurst 'nemus, luxus', dicitur enim Francorum lingua foresta Graff III, 698. Jetzt erklärt man umgekehrt das deutsche wort aus dem romanischen, in diesem aber erkennt man eine abl. aus dem ahd. foraha föhre oder aus forehahi föhrenwald (s. Grimm I<sup>2</sup>. 416). Will man auch über das verschwinden des h wegschauen, so ist ein suffix ast unromanisch, est wenn auch nicht unerhört, doch höchst selten oder zweifelhaft. Nach andern, z. b. Frisch I, 287<sup>b</sup>, ist das wort lateinischer herkunft, aus dem adverb foris, foras, womit auch die doppelform forest, forast übereinstimmt, was von belang ist. In der that kennt schon der grammatiker Placidus forasticus 'exterior', abgeleitet wie cras-tinus oder rus-ticus, ein wort der spätesten latinität (auch beim h. Bonifacius), woraus man im frühen mittelalter forastis, forestis abziehen konnte mit der bed. 'das was außerhalb liegt', was ausgenommen ist, nicht betreten werden darf. Dieselbe aus

foris hervorgehende bedeutung 'extra' spürt man noch in forestiere, sofern es fremder, auswärtiger, exter, extrarius heißt. Aber auch jenes forasticus hat sich in den neuen sprachen erhalten: *it.* forastico, *sicil.* furestico, *pr.* foresgue, *cat.* feresteg wild, rauh, störrig, waldens. forest fremd Hahn p. 585. Eine dem sinne nach ähnliche abl. wie foras-ticus ist das *picard.* hors-ain landvolk, eigentl. was außerhalb (der stadt) ist, so *ndl.* buitenman landbewohner. — Foresta findet sich auch im *kymr.* fforest wieder, welches Zeuß II, 811 unter den ableitungen dieser sprache anführt: bei der klaren beziehung zum latein bedarf indessen das rom. wort dieses fremden (selbst entlehnten) etymons nicht. — Man höre darüber noch Weigand, *Synon. vb.* II, 103.

Forfare *altit.*, *pr. fr.* forfaire, fehlt *span.*, *mlat.* foris facere, in den *Isid.* glossen foris facio 'offendo, noceo'. Die grundbedeutung muß sein 'über die rechte gränze hinaus handeln', daher übel thun, missethun, und diesen intransitiven sinn hat es noch immer, indem es ganz dem *goth.* fra-vaúrkjan (sündigen) entspricht. Ebenso hieß foris consiliare übel rathen, verrathen. *Prov.* und *altfr.* wird forfaire mit dem *dat.* der person verbunden, s. *Altrom. sprachdenkm.* p. 64; reflexiv sagte man auch se forfaire envers qqun *LRs.* 295 = se méfaire vers qqun *RFlor.* p. 19. Mit dem *acc.* der sache heißt es 'sich eines dinges durch gesetzwidrige handlung verlustig machen' z. b. forfaire son fief, *mhd.* verwürken, *ags.* forvyrcean. Das *part.* forfatto, forfait zeigt als substantiv gebraucht zwei bedeutungen, eine persönliche, nur *altfr.* z. b. *Ben.* I, 337, *mlat.* forisfactus *L. Rip.* übelthäter, schuldiger, eigentl. übel geschaffener, *goth.* fravaúrhts (*Wackernagels* *Leseb.* v. verwürken), oder einer der übel thut, übel that? (solche participien *Rom. gramm.* III, 253); eine sächliche, *mlat.* forisfactum missethat, *goth.* fravaúrhts (*f.*).

Forgia *piem.*, *sp. pg.* forja, *fr.* forge, anders gestaltet *pr.* farga, *sp.* fragua schmiede; von fabrica werkstätte; *vb.* forgiare ff. schmieden, fabricare. Der vocal o erklärt sich aus au von ab, die mundart des *prov. Gir. de Ross.* hat daher faur = faber, eine auch im walach. vorhandne form, *altfr.* aber fevre, noch in orfèvre (*aurifaber aurifex*) erhalten.

Formaggio *it.*, *pr.* formatge, fromatge, *fr.* fromage, *pic.* u. s. w. formage, kaum *sp.* formage, käse. Das *lat.* wort wäre formaticus, von forma: käse ist etwas in einer form, einem geflochtenen gefäße verfertigtes: liquor in fiscellas aut in calathos vel in formas transferendus est *Columella* 7, 8; fiscella forma, ubi casei exprimuntur *Gl. Isid.* In der *neupr.* mundart hat auch das primitiv fourmo = forma diese bedeutung. Dieselbe mundart besitzt noch einen ausdruck für den frischen ungesalznen käse, tumo (*f.*), auch *piem.* toma, *sicil.* tuma, worin man das gr. τομή etwas abgeschnittenes, in formen abgetheiltes erkennen will, s. auch *Ducange* v. toma.

Fornire *it.*, *sp. pg. pr.* fornir, *fr.* fournir versorgen, ausstatten. Es wird von furnus hergeleitet, so daß es bedeuten müßte 'vermittelt des ofens zubereiten, backen', was einen allzu eingeschränkten sinn gäbe.



*Neben fornir findet sich prov. noch das weit üblichere formir, furmir vollbringen, ausführen, befriedigen, ein genüge thun, ohne zweifel identisch mit fornire, da letzterem im ital. altfr. prov. diese bedeutungen gleichfalls zustehn; inlautendes m muß sich also in n, oder n in m verwandelt haben, welches beides selten vorkommt. Nimmt man aber zu formir die nebenform fromir Chx. III, 475, GRiq. p. 32. 130 (auch ein ital. fronire kennt Galvani, Osserv. p. 124, dazu sard. frunire), so leitet dies unwiderstehlich auf ahd. frumjan fördern, vollbringen, schaffen, dessen u sich sogar aus einer diesem vocal abgeneigten sprache nicht ganz verdrängen ließ. Die bed. ausstatten konnte sich leicht aus 'fördern, vorwärts bringen, vorschub thun' entwickeln. Das eine nur ist befremdlich, daß r gegen den gewöhnlichen brauch vom anlaut abgetrennt ward, der es sonst, wie in fromage, anzuziehen pflegt, doch fehlt es auch dafür nicht an beispielen, Rom. gramm. I, 224.*

Foro *it. pg., sp. fuero gericht, gesetz, pr. for, altfr. feur gesetz, taxe; von forum markt, gerichtsstätte. Daher sp. pg. pr. aforar, altfr. afeurer taxieren. Von forensis ist sp. forense fremd, it. forese bauer, unter einwirkung der bed. von foras 'außerhalb der stadt'.*

Forza *it., sp. fuerza, sp. forsa, fr. force stärke; vb. forzare ff. zwingen. Schon das früheste mlatein, z. b. L. Rip., Baiw., Long., kennt forcia (so noch im span. Alex.), eigentl. fortia, eine vielleicht bis in die römische volkssprache hinaufreichende abl. aus fortis, da man später gewiß fortia, wie aus falsus falsia, gebildet haben würde. Oder floß forza nicht vielmehr aus dem vb. fortiare, dies aus fortis mit beobachtung des ableitenden i, wie dies im mlat. graviare von gravis, leviare von levis geschah? Abgeleitet ist z. b. it. sforzare, sp. esforzar, fr. efforcer, hiervon sbst. it. sforzo, sp. esfuerzo, pr. esfortz, fr. aber effort für effors (esfort schon bei den Alten), indem man s = pr. z für eine flexion nahm und abstieß, vgl. élan unter lancia.*

Fracassare *it., sp. fracasar, fr. fracasser zerschmettern; sbst. fracasso, fracaso, fracas, chw. farcas. Dasselbe wort scheint pr. frascar (lansas frascar, escutz traucar e fendre elmes brunitz L.R.), umgestellt aus fracar wie lase aus laxis. Das wort kann nicht als eine abl. frac-assare verstanden werden, da im ital. kein suffix ass vorkommt. Es ist vielmehr, wie auch Ménage meint, eine vermuthlich in Italien entstandene zss. fra-cassare hineinbrechen, von einander brechen, die sich dem lat. interrumpere (it. fra s. v. a. lat. inter) vergleicht. Andre erblicken darin eine zss. aus frangere und quassare.*

Fragnare, fiagare, flairar, *sämmtlich in den sard. mundarten, pr. cat. flairar, fr. flairer, pg. cheirar (ch = fl) duften; sbst. sard. fragu, fiagu, altfr. pic. flair, pg. cheiro, cat. fem. flaira duft, auch cornisch flair Zeuß I, 189; von fragrare, durch dissimulation flagrare. — Altfr. flairer hieß sowohl olere wie odorari; die neue sprache beschränkt dieses verbum auf letztere bedeutung und drückt olere mit fleurer aus. Bemerkungen darüber bei Gachet 213. 214.*

Franco *it. sp. pg., pr. fr.* franc frei, aufrichtig, letztere bedeutung noch im neupr. sprichwort fran coumo l'or lauter wie gold. Man leitete dies adjectiv aus dem völkernamen Francus, der zugleich der name des freien mannes war, *ahd.* Franco, diesen aus dem *ags.* franca wurfspieß, *dimin.* zu framea bei Tacitus (Wackernagels glossar); J. Grimm erkennt nun darin ein ursprüngliches adjectiv aus der *goth.* wurzel freis = *nhd.* frei, woraus erst der völkername und aus diesem der name der waffe entstand, *Gesch. d. d. spr. p.* 512 ff. Zu bemerken ist bei diesem worte, daß in den ableitungen mit einem der hellen vocale ursprüngliches c sich theils als ç oder é, theils als k (ch, qu) darstellt: *it.* francese, *sp.* frances, *fr.* français, dagegen *it.* franchezza, *sp.* franqueza, *fr.* franchise (*fr. ch* ist hier = *it. ch*, vgl. duchesse, sachet u. a.): die bildungen mit c sind aus dem *lat.* Francia, die andern aus dem deutschen Franco, denn die gutturalen buchstaben deutscher stämme bleiben auch in der ableitung guttural. Andre bemerkungen über das auch im celtischen vorhandne wort s. bei Diefenbach, *Goth. wb. I*, 403.

Frangia *it., sp.* franja, *fr.* frange, daher *ndl.* frangie, *nhd.* franse. Buchstäblich fügt sich dies eigentlich franz. wort zu dem bekannten dtschen framea wie vendange zu vindemia. Fransen sind herabhängende spieße oder spitzen wie der rockschoß ein breites speereisen (s. gherone). Diese etymologie ist grammatisch und logisch untadelhaft, die folgende hat bessern historischen boden, da die volksüblichkeit eines wortes wie framea, wiewohl Gregor von Tours es noch häufig im munde führt, nicht sicher steht. *Lat.* fimbria konnte sich in frimbria fringe frange verwandeln und wirklich hat der Walache (aus der alten volkssprache?) frimbie und im ältesten prov. (*Bth. v.* 192) trifft man fremna, wo aber doch frembia zu erwarten war. Hennegauisch lautet das wort frinche, das sich offenbar an frimbia hält, auch das *sicil.* frinza weist auf ein älteres *fr.* fringe.

Freccia *it., altsp. pg.* frecha, richtiger mit *l nsp. pg. pr.* flecha, *fr.* flèche, *piem. sard.* flecia, in andern *ital.* mundarten mit i frizza, *wallon.* fliche pfeil: vom *ndl.* flits dass., *mhd.* vliz bogen, daneben auch flitsch *Frisch I*, 278<sup>a</sup>, woraus sich die formen mit ch besser erklären. Vgl. *Weigand I*, 253. Gegen diese herleitung macht Grandgagnage v. fliche die *altfr.* form mit dem kehllaute flique geltend, die sich allerdings mit flitz nicht verträgt. Aber flique scheint überall nur die auch in flèche enthaltene bed. speckschnitte zu vertreten, s. letzteres *II. c.*

Fregare *it., sp. pg. pr.* fregar, *fr.* frayer, richtiger *altfr.* froyer, (vgl. plicare ployer) reiben, streifen; von fricare. Daher *it.* frega lusternheit, *fr.* frai das laichen der fische, *altfr.* fraye, *chw.* frega, *it.* fregola dass. Zsgs. *sp.* refregar reiben, refriega streit; *it.* sfregare, *pg.* es-fregar, *span.* entsteht in estregar s. v. a. fregar.

Fregata *it., sp. pg. cat. neap.* fragata, *fr.* frégate ursprünglich kleines ruderschiff. Villehardouin, Jayme Febrer, Boccaccio kennen das wort bereits. An unser fähre, *schwed.* färja, ist dabei (mit Chevallet) nicht zu denken: höchstens würde sich die erste silbe daraus erklären. Es soll



aus Italien stammen; die span. und die franz. form zeigen in der that eine ital. endung. In Italien nannte man ein schiff *bastimento* d. h. etwas gebautes: eben sowohl konnte man es etwas gezimmertes nennen, *fabricata* zsgz. *fargata*, *fregata*. Herleitung aus dem arab. weist J. v. Hammer ab.

Fregio *it.*, *sp.* *friso*, *freso*, *fr.* *frise*, *fraise* (*altfr.* *frese* geschrieben) krause verzierung, *franse* u. dgl.; *vb.* *it.* *fregiare*, *fr.* *friser*, *fraiser* kräuseln, verzieren, *sp.* *frisar* tuch aufkratzen; *abgel.* *it.* *frisato* gestreiftes tuch, *fr.* *fraisette* handkrause (dahin auch *sp.* *frezada*, *frazada* langhaarige decke?). Phrygiae vestes bei den Alten waren gestickte kleider: aus dem *adjectiv* konnte wohl *it.* *fregio*, *nimmer* *fraise*, *frise* entstehen, eher kann das *ital.* wort aus dem *franz.* entlehnt sein, wie auch *fregione* dem *fr.* *frison* entspricht. Als grundbedeutung des *verb*ums ist kräuseln anzunehmen: bedeutet nun wirklich der deutsche völkernamen *Frisa*, *Fresa* 'gelockt', so bedarf es keiner weitem untersuchung, s. Grimm I<sup>3</sup>. 408 (bezweifelt in der *Gesch. d. d. spr.* 669), wenigstens läßt sich das *roman.* wort im *fries.* *frisle*, *engl.* *frizzle* wiedererkennen. Das *engl.* *fleece* wolliges fell, *vlies*, liegt jedenfalls weiter ab. Sind die *frisii panni* des mittelalters *friesische* oder *geflockte*? *saga* *fresonica*, *pallia fresonica*, *vestimenta de Fresarum provincia* werden im früheren mittelalter erwähnt, man sehe *Ducange* v. *sagum*. — [Gachet p. 344<sup>b</sup> bemerkt, daß die rohen tücher von Friesland mit den goldstoffen von Phrygien keine gemeinschaft hätten. Dies ist gut. Wenn er aber bei der alten herleitung aus phrygius stehen bleibt, so hätte er den buchstäblichen zusammenhang zwischen diesem und dem *franz.* worte nachweisen sollen. Das deutsche *Frisa* oder *frisle* ist oben nur als *etymologisches element*, nicht in beziehung auf die heimath der stoffe benutzt worden. — Auf eine neue untersuchung des schwierigen wortes von Atzler p. 98, anknüpfend an das deutsche *friesel* (schauer, gleichsam kräuselung der haut), ist hier etwa noch hinzuweisen.]

Fresco *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *frese*, *fr.* *frais* (*fem.* *fraîche*), *wallon.* *friss* frisch, jung, neu; vom *ahd.* *frise*, auf welches *it.* *fresco* mit geschlossenem e streng zurückweist; *ags.* *ferse*, *kymr.* *fresg*, *bret.* *fresk*.

Fret *fr.* (mit hörbarem t), *pg.* *frete*, *sp.* *flete* miethe eines schiffes; vom *ahd.* *frêht* verdienst; oder vom *nld.* *vracht*?

Frettare *it.*, *pr.* *fretar* fegen, reiben; *bst.* *it.* *fretta*, *neupr.* *freto* eilfertigkeit; von *fricare*, *frictum*. Die *franz.* sprache bietet dafür *frotter*, das sich, freilich gegen die regel, aus *froit* vereinfacht haben müßte, im *burg.* *fretter* (hecheln) hätte sich der richtige vocal behauptet. Aus der *franz.* form wäre denn auch *sp.* *frotar*, *flotar* entnommen, das dem Portugiesen fehlt. Ein diminutiv von *frotter* ist *fr.* *frôler* anstreifen, für *frotler*, dessen *norm.* form *freuler* unmittelbar auf das *lat.* *etymon* zurückzugehen scheint. Vgl. auch das *mundartl.* *dt.* *fretten* Frisch I, 291, das schon Muratori anführte; zusammenstellungen bei Diefenbach, *Goth. wb.* I, 102. 103.

Frizzare *it.* stechen oder fressen unter der haut, *sp.* *frezar* fressen, reiben, wühlen, *neupr.* *frizá* zerreiben; *bst.* *sp.* *freza*, *pr.* *fressa* spur.

Die wörter mahnen an das ahd. *frezzan*, goth. *fritan*; vergleicht man aber *frizzare*, *frezar* mit *dirizzare*, *derezar* von *directus*, so wird man auf *frictus*, *particip* von *fricare*, geführt und diese deutung gewinnt an wahr-scheinlichkeit, wenn man den seltenen übergang des goth. *t* in *sp.* *z* an-schlägt. Ein franz. *fresser* fehlt.

Froncir altsp. *PC.* 1752, *nsp.* *fruncir* und so auch *cat.* *frunsir*, *sard.* *frunziri*, *pr.* altfr. *froncir*, *neufr.* aber *froncer* in falten legen, *ndl.* *fronsen*; daher *sbst.* altfr. *fronce* falte, *sard.* *frunza*. Froncer, gleichsam *frontiare*, kann eine handlung der stirne ausdrücken wie *ciller* eine handlung der wimpern, *pg.* *olhar* eine der augen; die auffallendste handlung der stirne aber ist ihre fältelung und so konnte *froncer* fälteln bedeuten; vgl. *bair.* 'ein gestirn (d. i. eine stirne) machen' die stirne falten Schmeller *III*, 659. Das *pg.* *franzir* beruht wohl nur auf einer entstellung.

Frugare *it.*, *sp.* *hurgar*, *pg.* *forçar*, *neupr.* *furgá*, altfr. *furgier* *Ren.* *I*, p. 21 durchstöbern, umrühren; von *furca* gabel. Einen einge-schobenen vocal erkennt man im *ven.* *furegare* und *sard.* *forogai*. Die-selbe begriffsentwicklung im *it.* *rinvergare* aufspüren, von *verga* stab, *piem.* *fustigné* durchsuchen, von *fustis*.

Fuoco *it.*, *sp.* *fuego*, *pg.* *fogo*, *pr.* *fuoc*, *fr.* *feu*, *wal.* *foc* feuer; von *focus* herd, poetisch auch feuer, in letzterem sinne entschieden seit dem ersten mittelalter, z. b. in der *L. Alam.*, daher *foeum facere ignem excitare*. Die neue sprache traf diese wahl, weil sie das ausdruckslose *ignis* (*Dante's igne ist latinismus*) nicht brauchen konnte. Vor der ver-wechslung warnt der *Vocab. optimus* p. 18: *non focus est ignis, immo proprie locus ignis*. Von *focus* ist *it.* *focile*, *fucile*, *fr.* *fusil* feuerstein, feuergewehr, vgl. unser flinte von flint kiesel. Für das *zsgs.* *it.* *infocare*, altsp. *enfogar* glühend machen ist das alte zeugnis *infocare* 'ignicare' *Gloss. vet.* 527 zu bemerken.

Fuora und fuori *it.*, *sp.* *fuera*, alt *fuera*s, *pg.* *fora*, *pr.* *foras*, *fors*, *fr.* *hors* (*h asp.*), *vrlt.* *fors* (schon in den *Vatican. glossen ed. W. Grimm*), *wal.* *fere*, neue präposition mit der bed. *extra*, von *foras* hinaus, *foris* draußen, s. *Ducange v. foras*. Auch das *churw.* *ora*, *or* ist dieser her-kunft. *Zsgs.* *pr.* *forceis* ausgenommen *LR.* *III*, 372 für *fors-eis* = *foras ipsum* (vgl. *anceis*, *ainçois*); *fr.* *hor-mis* = *foras missum* herausgelegt, aus dem spiel gelassen. Abgel. ist *sp.* *foraneo*, *forano*, *fr.* *forain* fremd, altfr. *deforain* u. a.

Furon altsp., *nsp.* *huron*, *pg.* *furão*, altfr. *fuiron*, mit einem an-dern suffix *it.* *furetto*, *fr.* *furet*, *ndl.* *furet*, *foret*, *fret* eine art wiesel, *frettel*, zum jagen der kaninchen gebraucht, *occ.* *furé* maus; *vb.* *sp.* *huro-near*, *sard.* *furittai*, *fr.* *fuireter* durchsuchen, durchstöbern. Auch von diesem muthmaßlich noch aus der römischen volkssprache herrührenden worte hat *Isidorus kunde*: *furo*, sagt er, *a furvo dictus*, unde et *fur*: *tenebrosos enim et occultos cuniculos effodit*. Es kann nur von für dieb, woher auch *it.* *furone* erzdieb, abstammen (im frühern *mlat.* *furo furonis*, vgl. *Pott* in der *abh. Platilatein*). Leitet man *furet* vom *kymr.* *ffured* =



engl. ferret, so steht sowohl das uralte suffix *on* wie auch der in allen obigen bildungen auf *ū* deutende stammvocal im wege. Besser würde man mit Villemarqué bret. für 'klug, verschlagen' anführen.

Fusta *it. sp. pg.*, *fr.* fuste ruderschiff; von fustis prügel, *sp.* fuste, *pr.* fust, *mlat.* fustis baum, holz, *vgl. it.* legno fahrzeug, von lignum. Mit *fr.* fût ist zsgs. affût schaft, lavette, *vb.* affûter, *it.* affustare schäften.

Fustagno, frustagno *it.*, *sp.* fustan, *pr.* fustani, *fr.* futaine ein baumvollener stoff, barchent; so genannt nach der stadt, wo er verfertigt ward, Fostat oder Fossat (Cairo), s. das wort *Gol.* 1798, *Freyt.* III, 347<sup>b</sup>.

## G.

Gabarra *sp. cat.*, fehlt *pg.*, *fr.* gabare ein plattes und breites fahrzeug; woher?

Gabbáno *it.*, *sp.* altfr. gaban regenmantel; von ungewisser herkunft, vielleicht aus gleichem stamme mit cabana, gabinetto (s. oben capanna), denn hütte kann als der umhüllende schützende mantel aufgefaßt werden.

Gabbia, gaggia *it.*, *sp. pg.* gavia, *neupr.* gavi (*m.*), mit *tenuis fr.* cage (*f.*), *altfr.* caive, *ven. sard.* cabbia käfig, zum theil auch mit der *unlat. bed.* mastkorb; von cavea. Ein *dimin.* ist *it.* gabbiuola, *sp.* gayola, *pg.* gaiola, *altfr.* gaole, jaiole (daher die *span.* nebenform jaula), *nfr.* geôle käfig, kerker, *fr.* geôlier kerkermeister; *vb. fr.* cajoler liebkosen mit worten (behandeln wie einen vogel im käfig); *dsgl. zsgs.* enjôler schmeichelnd hintergehn, *urspr.* in den käfig locken wie *sp.* enjaular in den käfig thun.

Gabbo *it.*, *pr. altfr.* gab spass, spott; *vb.* gabbare ff., auch *altsp.* gabar *Alx.*; *vgl. nord.* gabb verspottung, gabba hintergehn. Über möglichen *celt. ursprung* s. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 169.

Gabella *it. pg.*, *sp. pr.* gabela abgabe, steuer, *fr.* gabelle salzsteuer; *vb. it.* gabellare versteuern. Man findet seine quelle im gleichbed. *ags.* gaful, gafol, *engl.* gavel (s. *Ducange*), vom *vb.* gifan, *goth.* giban *Grimm II*, 24, daher *mlat.* gablum, gabulum, endlich gabella (*eigentl. plural* von gabellum aus gabulum?). Diese herleitung ist grammatisch die sicherste: die aus *ahd.* garba manipulus setzt einen vor b nicht üblichen ausfall des r voraus, die aus dem *arab. vb.* qabala (einnehmen) eine sonst nicht vorkommende erweichung des *arab. anlantes q* (ق) zu g. [Dem argumente gegen das *arab. etymon* stimmt auch *Engelmann* bei p. 19.]

Gafa *sp. pg.*, *sard.* gaffa, *fr.* gaffe, *pr.* gaf eiserner haken, *engl.* gaff, *adj. sp.* gafo krampfhaft (von nerven), wohl auch *comask.* gab haken, *gavél* krummes stück werkholtz; *vb. sp.* gafar, *fr.* gaffer haken, *gascon.* gabá üblicher ausdruck für prendre; vom deutschen gafel, gabel nach *Frisch*, besser aber vergleicht man das *obd.* gaifen krumm ausschneiden, *gaifung* eiserner ring, und, mit *Diefenbach*, *gael.* gaf.

Gaggio *it.*, *sp.* gage, *pg.* *pr.* *fr.* gage pfand, gewährleistung, sold (besonders im plur.), *prov.* auch, zumal in den formen gadi, gazi, letzter wille, testament; *vb.* *pr.* gatjar, *altfr.* gager pfänden, *nfr.* wetten, besolden; *zsgs. it.* ingaggiare, *pr.* engatjar, *fr.* engager verpfänden; *fr.* dé-gager auslösen, los oder frei machen. Man bemerkt diese wörter im ältesten mlatein, am häufigsten in den germanischen gesetzen: vadium oder mit w wadium bürgschaft, pfand *L. Alam.* (donet legitimum vadium), *Chron. Laurish.*, *Odo Cluniac.*, *fem.* vadia *L. Long.* (vadium dare), *vb.* wadiare (z. b. bannum), invadiare, disvadiare, revadiare. Daher *neugr.* βάδιον, *bask.* bahia. Abzuweisen ist *Ducange's* etymologie aus *lat.* vadium in der redensart res est in vado ist in sicherheit, da hieraus kein *vb.* vadiare abgeleitet worden wäre. Aus *vas vadis* konnte der *Romane* ein *vb.* vadiare, hieraus wieder ein *subst.* vadium, vadia ableiten, aber der durchgreifende anlaut g für gu, gestützt auf die uralte schreibung mit w, leitet auf deutsche quelle zurück: das *rom.* wort ist, wie viele dieser gattung, aus dem germanischen rechtswesen entlehnt: *goth.* vadi pfand, *ahd.* wetti, *mhd.* wette, *altfrs.* ved pfand, bürgschaft, verheißung, auch ersatz, geldbuße, *nhd.* wette sponsio, *vb.* *goth.* gavadjôn geloben, *mhd.* wetten pfand geben, *altfrs.* vedia bürgen, gewette zahlen u. s. w., vgl. *Grimm*, *Rechtsalt.* 601. Den ursprung von vadi findet man theils in dem starken *verb.* vidan binden s. *Grimm* II, 26, *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 140, theils im *lat.* *vas vadis*.

Gagliardo *it.*, *sp.* *pg.* ebenso gallardo, *pr.* galhart, *fr.* gaillard munter, üppig, kräftig, kühn, frech. Aus gala konnte dies *adjectiv* nicht entstehen, es würde galardo lauten. Schwerlich auch aus gajo, da man einmischung des suffixes igl annehmen müßte (gaj-igl-ardo). Keine formelle schwierigkeit läge im *ags.* gagol, geagle muthwillig, üppig. Aber wahrscheinlicher noch birgt das *roman.* wort eine celtische wurzel, *kymr.* gall kraft, *altgael.* galach muth, tapferkeit: erweichung des ll ist wenigstens im *prov.* und *span.* sehr üblich.

Gagliofo *it.*, *sp.* gallofo schelm, taugenichts, landstreicher, henneg. galoufe, *wallon.* galofa, *gaionfe* fresser; *dsgl. sp.* gallofa stück bettelbrot, *chw.* gagliofo, *lomb.* gajoffa schleppsack (bettelsack?). Nach *Covarruvius* *zsgs.* aus *Galli offa* almosen, das man in den klöstern den nach S. Jago pilgernden Franzosen reichete. Die erklärung hat den anstrich einer etymologischen erfindung, allein das wörterbuch zeigt wirklich diese bedeutung. Die *catal.* form galyófol ist dann aus *Galli offula*.

Gajo *it.*, *altsp.* gayo (*Seckendorf*), *pg.* gaio, *pr.* gai, jai, *fr.* gai munter, lebhaft; leitete schon *Muratori* vom *ahd.* gâhi rasch, kräftig, *nhd.* jähe, mit ausgestoßenem h. (*Prov.* gau, welches *Raynouard* hieherzieht *LR.* III, 441, steht für gal hahn: del primier gau ist = *sp.* al primer gallo beim ersten hahnenschrei.) Damit trifft zusammen der name eines vogels, den die alten dichter Frankreichs zur nachtigall gesellten, *sp.* gayo, gaya, *pr.* gai, jai, *altfr.* pic. gai, *nfr.* geai holzhäher, markolf, also der muntere oder der bunte, denn gajo hat auch diese letztere bedeutung (*altfr.*



piaus gaies et noires bunte und schwarze felle *G. d'Angl. p. 119*), *sp. gayar bunt machen*.

Gala *it.* feierkleid, busenstreif der frauen (*Boccaccio*), *di gala munter, lustig, sp. pg. gala feierkleid, anstand, anmuth, fr. gale munterkeit, ergötzlichkeit, freudenfest (Froissart, A. Chartier, Coquillart, s. Borel); abgel. it. gallone, sp. galon, fr. galon borte, tresse; it. galante, fr. galant artig, sp. galante artig, freigebig, daher galanteria, galanteggiare u. s. w.; sp. galano, galan hübsch, geputzt, sinnreich, davon galania, galanura; auch ein altfr. adj. galois zieht man hieher, s. Roquefort und Du Méril, Dict. norm. Ein einfaches verbum ist altfr. galer feste feiern, schwärmen: je plains le temps de ma jeunesse, auquel ay plus qu'en autre temps galé (Villon); il y aura beu et gallé (Pathelin). Merkwürdig ist, daß gala nebst seinem ganzen gefolge im prov. noch nicht vorkommt und daß auch im franz. des 12. und 13. jh. gale nicht vorhanden scheint; es fehlt daher auch im mittellatein. Was seine herkunft betrifft, so erklärt es Perion nicht ungeschickt aus gr. καλός schön, lieblich, anständig, τὰ καλὰ die annehmlichkeiten des lebens: nicht unhäufig entsteht anlautendes g aus der tenuis. Andre verweisen auf ἀγάλλειν schmücken, ἀγάλλεσθαι sich schmücken, sich brüsten, sich freuen; schwerlich aber würde der Italiener, der doch wohl das wort eingeführt haben müßte, das doppelte l mit einfachem vertauscht haben. Auch auf ein arab. etymon wird verwiesen: chalaah ehrenkleid als fürstliches geschenk. Indessen gewähren die wörterbücher dieser sprache nur chilaa'h und es ist unerweislich, daß das vulgär-arabische in Spanien i mit a tauschte; Engelmann bemerkt diesen wechsel nicht, verwirft übrigens die deutung aus einem andern grunde (*p. 107*). Ehrenkleid entspricht überhaupt dem begriffe des roman. wortes nicht: gala ist ursprünglich ein abstractum und heißt putz, staat, bei *Ant. Nebrissensis 'elegantia vel lautitia vestium'*, vestido de gala staatskleid. Bessere ansprüche als das arabische wort scheint ein deutsches zu haben: *ahd. geili (f.) prunk, stolz, mhd. geile üppigkeit, lustigkeit (wie fr. gale), geilen erfreuen (fr. galer = sich geilen)*.*

Galanga *it. sp. pg., altsp. garingal Conq. Ultram., altfr. galange, häufig garingal (poivre, canele et garingal Fl. Bl. 2029), engl. galingal, ahd. mhd. galgan, nhd. galgant, eine aus China und Java kommende wurzel. Es ist das arab. chalan', ursprüngl. persisch Gol. 752.*

Gálbero *it. (Jagemanns Wb.), mail. comask. galbè goldamsel; lat. galbula, bei Martial und Plinius, muthmaßlich dasselbe wort. Zu einer andern lesart bei dem letzteren schriftsteller galgulus stimmt sowohl sp. gálgulo wie it. ri-gógolo, rigoletto, beide letztere ohne zweifel aus aurigalgulus. Das parm. galbéder, cremon. galpéder, entstand offenbar aus galbicterus. Der Spanier nennt den vogel auch oro-pendola gold-feder.*

Galéa *it. altsp., pg. galé (f.), pr. galéa, galeya, galé, altfr. galée, galie, mittelgr. γαλέα, γαλαία ursprüngl. ein langes ruderschiff: tunc rex jussit cymbas et galeas i. e. longas naves fabricari, sagt Asser (9. jh.), s. Voss. Vit. serm.; it. galeotta, sp. pg. galcota, altfr. galiot leichte*

galea; *it.* galeazza, *sp.* pg. galeaza, *fr.* galéasse großes schiff dieser art; *it.* galeone, *sp.* galeon, *pg.* galeão, *fr.* galion großes fahrzeug. Gleichbed. mit galea ist *it.* *sp.* *pg.* *pr.* galera, *fr.* galère: abstammend aber von jenem müßte es *it.* galiera, *pg.* galeira, *fr.* galière lauten, nur die *sp.* form wäre richtig und dies müßte sich den übrigen mundarten mitgetheilt haben. Einige leiten galea vom *lat.* galea helm als abzeichen eines schiffes, wie desjenigen, welches den dichter Ovid trug: a picta casside nomen habet *Trist.* 1, 10 (*Voss. l. c.*); aber aus gálea wird nicht galéa, und cassis steht da als name des einzelnen schiffes, nicht einer art von schiffen. Nach andern entlehnte man den namen wegen einer ähnlichkeit der gestalt vom *gr.* γαλέος haifisch, und galeotta aus gleichem grunde von γαλεώτης schwertfisch. Das letztere gleichnis wäre besonders passend, man erwäge die beschreibung der galea in der *Hist. Hieros. DC.*, worin es heißt: lignum a prora praefixum habet et vulgo calcar dicitur, quo rates hostium transfiguntur percussae. Auch galeotta für galeota läßt sich mit ähnlichen beispielen, wie patriotta, Candiotta, rechtfertigen. Daß dieses wort aber auch auf *roman.* weise aus galéa abgeleitet sein kann, versteht sich. Noch ein anderes griechisches erst bei Hesychius vorkommendes wort ist in betracht gezogen worden: γάλη = ἑξέδρας εἶδος, also eine art gallerie, und sehr wohl konnte ein langes schiff mit einem langen bedeckten gange verglichen werden; man sprach mit betonung des gedehnten endvocals galé (*vgl.* ἄλόν, aloé) und fügte das weibliche a an. Von diesem galé oder zunächst von galera ist denn auch das bekannte *rom.* galleria, das wenigstens schon im 9. jh. vorkommt: tres domos cultas, videlicet galeria posita via Aurelia . . . reliquas vero duas i. e. galeriam positam etc. *DC.*; hier scheint es ein zierliches gebäude zu heißen; in spätern stellen, aus der ersten hälfte des 11. jh., ist es ein eingeschlossener ort, ein hof: in galeria intra castellum vel de foris habitantibus *Ughell. I, p. 121°*; curtem, quae dicitur galeria, in qua est ecclesia S. Mar. das. *p. 136°*. Aber so wie jene älteste stelle es gibt, stimmt es besser zur *rom.* bedeutung. Noch einer etymologie ist zu gedenken. *Muratori* vermuthet den ursprung von galea und galeone im *arab.* chalaia und chalion; wendet man sich an *Goliüs*, so erfährt man (*p. 753. 754*), daß chali (chalion) leer, frei, demnächst (in einem *wb.* vor d. j. 1000) bienenkorb, großes schiff, weil es frei sei von ruderwerk, bedeutet. Weder *J. v. Hammer* noch *Engelmann* sind hierauf eingegangen.

Galerno *sp.* *pg.*, galerna *pr.*, galerne *fr.* nordwestwind, *vgl.* *bret.* gwalern, gwalarn, gwalorn. Die *irische* sprache besitzt das einfache gal windhauch, die *engl.* gale kühler wind. Für begriffe dieser classe liebt die *prov. sprache* das suffix erna (*bolerna* sturm, *buerna* nebel, *suberna* strömung), es ist also wohl zunächst eine *prov. bildung*, aber, so scheint es, aus *celtischem stoffe*, wiewohl *Nicot* erklärt 'nom de vent, qui fait geler les vignes'. Zu vergleichen ist aber auch, was *engl.* gale und *ir.* gal betrifft, *Dief., Goth. wb. II, 439, E. Müller v. gale.*

Galoppare *it.*, *sp.* *pg.* galopar, *pr.* galaupar *Fer. 469, fr.* galoper



sich in springen fortbewegen (von pferden), galoppieren, prov. und franz. auch in galopp setzen; daher sbst. galoppo ff. *Faidit* definiert galopar 'inter trotar et currere' zwischen traben und laufen, *GProv.* 31. *Salmasius*, *Vossius* u. a. sahen darin das gr.  $\kappa\alpha\lambda\iota\gamma\acute{\iota}\nu$  traben, tritt gehen, mit eingeschobenem o, aber eingeschobene vocale betont man nicht. Es ist das goth. hlaupan mit vorgesetztem ga, ahd. gahlaufen, ags. gehleápan, nhd. laufen, eine durch die prov. form bestätigte herleitung, indem hier au dem deutschen diphthong au gleichsteht: aunir = haunjan, raubar = raubôn, raus = raus. Oder sollte der anlaut g ein verkapptes w sein, da man mndl. walop, walopeeren, mhd. walap, walopieren findet? Dies ist aber nur einem fr. walop, waloper nachgesprochen, indem sich in nordfranz. mundarten g manchmal in w verirrt, woher auch it. gualoppare, vgl. garçon warçon, gaignon waignon (hund), wohl auch gaquière waquiere (jachère). An diesen übergang des g in w gewöhnt sprach der Niederländer auch Walewein, franz. gewöhnlich Galvain, Gouvain, wiewohl fr. g hier zufällig für gu steht, kymr. Gwalchmai. Das persönliche subst. sp. galopo, it. galuppo beiläufer, daher fr. galopin (in der thierfabel name des als bote gebrauchten hasen) wird dem ahd. hloufo nachgebildet sein. [Hierzu eine beachtenswerthe randglosse Wackernagels: 'Galoppare möchte ich kaum auf gahlaufen mit dieser hier so zufälligen und bedeutungsleeren vorsylbe zurückführen. Vielleicht gâho hloufan'? Es möchte dagegen zu erinnern sein, daß grade der Romane die bedeutungsleere der partikel, die er auch sonst mehrfach aufnahm, am wenigsten fühlte, er liebte verstärkte wörter. Das wirkliche vorkommen eines compositums gâhlouf würde, versteht sich, entscheiden.]

Galoscia it., galocha sp., galoche fr. überschuh; vom lat. gallica pantoffel, mit verstärkter form oder eigentlich mit vertauschtem suffix, s. *Rom. gramm.* II, 319. Das ital. wort scheint aus dem franz. entlehnt, in welchem g hier eben so wenig zu j ward wie in gal (gallus), Gaules (Galliae). Andre leiten es von calceus, was die lautgesetze nicht gestatten, oder von caliga, welches jedenfalls weiter abliegt als gallicus. Gleichbed. ist das sp. haloza.

Gamba it. sp. cat., pr. gamba in gambaut, pg. gambia, fr. jambe bein vom knie bis zum fuß, schienbein. Neben dieser form mit anlautender media stellt sich eine gleichfalls weit verbreitete mit anlautender tenuis: altsp. camba *Alx.*, so auch pr. sard., churw. comba, vgl. alban. khembe. Einer dritten form fehlt der letzte consonant: altsp. cama *PC.*, gleichlaut. cat. bearn., altfr. aber jame. Daß die tenuis der media vorangegangen, camba älter als gamba sei, leidet kaum einen zweifel; beide konnten nebeneinander fortbestehen wie it. castigare und gastigare, pr. cat und gat. Zwischen camba und cama aber ist es theoretisch zweifelhaft, ob b eingeschoben oder ausgefallen sei, ob man also camb oder cam als thema anzunehmen habe. Die grundbed. von camba muß bug, kniebug gewesen sein, wie andre bildungen desselben ursprungs bezeugen: pg. camba radfelge (krummes holz), cambaio krummbeinig, altsp. encamar (s. v. a. en-

cambar) beugen s. Sanchez zum Cid, wohl auch burg. (in Berry) cam-boisser krümmen, dsgl. mlat. cambuta krummstab, das in der form cabuta schon in einer urkunde v. j. 533 Brég. n. 15 erscheint. Die wurzel findet sich auf lat. sprachgebiete in cam-urus, cam-erus krumm, cam-era wölbung, cam-erare wölben (fr. cambrer), einfach im celt. cam gebogen, gekrümmt (kymr. camineg radfelge, wie pg. camba), ihre weitere ausprägung in camba lag vielleicht schon im latein vor, da auch die griech. sprache καμνή hat und celt. cam auf älteres camb (vgl. Cambodunum u. a. geogr. namen, Zeuß I, 75. 96) zurückzuführen ist. Aber gamba für ungula bei Vegetius R. V. ist ein unclassisches wort. Vom deutschen hamma oder wampa ist ganz abzusehen. Zu gamba gehört noch sp. jamba pfohlen, it. gambo stengel (bein der pflanze), nfr. jambon, sp. jamon schinken, altfr. gamache beinbekleidung.

Gambais pr., altfr. gambais, wambais, altsp. gambax Alx., altpg. canbas S Ros., daher mhd. wambeis, wambois, wambis, nhd. wams, im späteren mlatein mit schwankender endung gambacium, wanbasium, fehlt ital.; dsgl. pr. gambaiso, altfr. gambeson, wambaison, spätmlat. gambaso gambasonis; ein den oberleib bedeckendes kleidungsstück. Nicht von gamba; auf goth. vamba, ahd. wamba (bauch) leitet namentlich der franz. anlaut w. Was aber die endung betrifft, so ist ein ahd. wambaiz bei der seltenheit und ungewißheit des suffixes aiz, eiz nicht zu vermuthen, daher im rom. ais das lat. aceus, in gambois, mlat. wambosium, eine unächte form anzunehmen. Gayangos zieht ein arabisches etymon vor: gonbâz 'species vestimenti crassi, quo collum tegitur' Freyt. III, 298<sup>a</sup> (ohne wurzelverbum).

Gámbero it., sp. gámbaro, altfr. jamble, npr. jambre, dauph. chambró krebs; von cammarus seekrebs.

Gamella sp. pg., gamelle fr. hölzerne schüssel für matrosen oder soldaten; von camella trinkgeschirr (wie noch im span.).

Gana it. sp. pg. cat. heftige begier. Es läßt sich nur behaupten, daß es grammatisch zum ahd. geinôn passe, dessen bed. den mund auf-sperren in die bed. lechzen übergehen konnte, wie pr. badar, lat. hiare, gr. χαίρειν beide bedeutungen umfassen. Vgl. unten guädagnare.

Ganascia it., fr. ganache kinnbacken (des pferdes); wird mit recht für ein augmentativ von gena gehalten, welches letztere die sprache früh aufgab. Ménage führt auch ein sp. ganassa an, von dem die wörterbücher nichts wissen.

Gancio it., sp. pg. ganchio haken, vielleicht auch fr. ganse schlinge, die als knopfloch dient. Span. etymologen lassen ganchio aus gr. γανμός (eingekrümmt) entstehen, aber ps wird sich schwerlich in sp. ch verwandeln: wohl pl in dem synonymen γανμός, womit aber das ital. wort unerklärt bliebe. Ung. gants gleichbed. wird aus letzterem herrühren.

Ganta pr., noch itzt ganto, storch, kranich, wilde gans (ardea nigra nach Honnorat), altfr. gante Og. 4266, gente DC. v. auca. Für dieses wort hat man ein uraltes zeugnis: Plinius 10, 22 sagt von den gänsen: candidi ibi (in Germania), vero minores, gantae (al. ganzae) vocantur.



*Eine mittellat. stelle ist: Conspicit innumerabilem multitudinem avium, quas vulgus gantas vocat* *Mirac. S. Genulfi, DC. Venant. Fort. unterscheidet zwischen ganta und anser, indem er grus, ganta, anser, olor als verschiedene gattungen zusammenstellt. Daher das rom. ganta = ndd. gante, ndl. gent, mhd. ganze, ahd. ganazzo. Dem wal. gŷnsee, gŷnsac erkennt Miklosich slavische herkunft zu. Der Spanier benutzte die hochd. form gans zu seinem ganso (denn gánazzo hätte ihm eher ganzo oder ganázo gegeben), das ihm auch als adjectiv dumm, dem Catalanen abgefeimt, eigentl. sich dumm stellend, bedeutet; die gleiche übertragung im wal. adj. lud dumm, vom ungr. lúd, gans. — Eine ausführliche untersuchung des wortes bei Diefenbach, Orig. europ. 347 ff.*

Garbino *it. sp.*, garbin *neupr. südwestwind im mittelländischen meere; leitet man richtig aus dem arabischen: hier heißt garbî westlich, vom vb. garaba weggehen, untergehen (von der sonne) Freyt. III, 267<sup>a</sup>, daher auch pg. garabia westen. Die ital. form a-gherbino scheint an diese arab. herkunft zu erinnern.*

Garbo *it. sp. pg. anstand; vb. it. garbare anstand verleihen, sp. garbar sich zieren; pr. nur garbier prahlerisch; vom ahd. garawî, garwî schmuck, vb. garawan, nhd. gerben, ndl. gaerwen bereiten, schmücken, b aus w auch im it. falbo von falawer. Schon Frisch I, 342<sup>c</sup> sagt: das ital. garbato schön, artig, gebutzt etc. kommt von diesem verbo gärben, sofern es mit kleidern auszieren bedeutet; s. auch Schmeller II, 64. Das bask. garbatu wird von der zubereitung des flachses gebraucht. Auch an das formell weiter abliegende gr. γαῦρον stolze haltung hat man gedacht.*

Garbuglio *it., sp. garbullo, altfr. garbouil, grabouil lärmender haufe, verwirrung. Sicher ein compositum. Das erste wort ist wahrscheinlich von garrire schwatzen, das andre ohne zweifel von bullire brausen, sbst. sp. bulla, it. buglione, cat. bullanga verworrenes geschrei.*

Gargatta *it., altfr. pic. gargate s. Roquef. und Brut I, 103, und so churw. gargata, in Genf gargataine, im Jura gargelotte u. dgl., auch bret. gargaden, altengl. gargate, sp. pg. cat. mit eingeschobenem n garganta gurgel; abgeleitet von gurgus mittelst des suffixes att unter einwirkung des naturausdruckes gargarizare gurgeln, sp. gárgara gegurgel = arab. gargara (vb.), vgl. it. gorgogliare, gorgozza abgeändert in gargagliare, gorgozza. Auch sp. gárgola, fr. gargouille speiröhre der dachtraufe wird hieher zu stellen sein. Seltsam ist pr. gargamela gurgel, fr. gargamelle bei Rabelais, noch jetzt lothringisch, vom gasc. gamo, man sehe Dict. de Trévoux und Oberlin (Patois lorr.), vgl. auch pg. gorgomilos (pl.), sp. gorgomillera schlund. Eine zusammenstellung mundartlicher mit garg gebildeter wörter findet sich bei Honnorat. Hieher wohl auch pr. gargar (hinsprudeln?) M. I, 191<sup>a</sup>. 202<sup>a</sup>.*

Garófano *it., sp. girofle, girofre, pr. fr. girofle würznelke; vom caryophyllum mit dem griech. accente in καρφόφυλλον gesprochen, wal. aber carofil, garofil.*

Garra sp. pg. kralle, pr. garra kniebug? (vgl. *sguarar couper le jarret GO.*), limous. jaro, genf. jaire. Daher it. garretto, altfr. garret, nfr. jarret, sp. jarrete, pg. jarrete kniebug, kniekehle; neupr. garrou schweinschamme; sard. garroni = garretto; dschl. fr. garrot gelenk, fuge, knebel, sp. pg. garrote mit letzterer bedeutung. Vom kymr. gâr schenkel, bret. gar schienbein; vgl. kymr. câmez gâr kniebug, bret. garan einschnitt. Berührung der begriffe glied, gelenk, kralle lehrt oben artiglio. Weiteres bei Diefenbach, Celt. I, 129.

Garzone it., sp. garzon, pg. garção, fr. garçon, pr. auch gartz, altfr. gars knabe, bursche, jungesell, fem. fr. garce liederliche dirne. Die üblichste bedeutung dieses wortes, das im mlatein erst spät auftaucht, war im altfranz. nicht knabe, dafür brauchte man lieber danzel oder vaslet, es hieß diener, handlanger, trossknecht, zumal aber in moralischer beziehung lotterbube; auch der port. Codex Alfons. braucht garçom in letzterem sinne SROS. s. v. Dagegen hieß das fem. garce ursprüngl. mädchen, wohl auch dienstmädchen, ohne übeln nebenbegriff (Le Glay zum Raoul de Cambr. p. 156) und schon hieraus ist zu schließen, daß die grundbedeutung der männlichen form garçon die des lat. puer war, wie auch die wörterbücher des 16. jh. übersetzen, daß es aber, wie unser bube, in übeln sinn ausartete. In der mundart des Jura heißt noch jetzt gars sohn, garse tochter, gleichfalls ohne schlimmen nebenbegriff. Was nun seine herkunft betrifft, so sind alle vorgebrachte deutungen bodenlos. Der anlaut g kann deutschem w nicht entsprechen, da kein it. guarzone stattfindet, die zuweilen vorkommende prov. schreibung guarso beruht auf ungenauigkeit; auch nicht bretonischem gw in gwerc'h jungfrau (Pott, Forsch. II, 347). Die gael. sprache hat freilich ein wort garsan, aber aus dem franz., sie verwandelt oft das rom. on in ihr eigenes suffix an, vgl. caban, baran, bûrdan, ladran, fr. chapon, baron, bourdon, larron. Das wort erklärt sich wie so viele, die man in der ferne sucht, klar und einfach aus dem lat. sprachstoff. Mit garzone nämlich ist augenscheinlich gleiches stammes it. garzuolo herz des kohles, mail. garzoeu knospe, von carduus (s. unten II. a), hiernach ist knabe etwas noch unentwickeltes, knospe, butzen, strunk, eine anschauung, die sich auch im it. toso, im fr. petit trognon, im dtschen kleiner büttel, im gr. κόπος, im gael. gas ausspricht, ja das mail. garzon bedeutet außer knabe auch eine distelartige pflanze und leitet dergestalt unmittelbar auf carduus zurück. Wie willig aber in carduus die tenuis der media wich, bezeugt auch das lothr. gade = carde, gadá = carder. — Ist nicht auch it. sp. garza reiher identisch mit fr. garce mädchen, indem man den vom kopfe zurückwallenden federbusch dieses vogels mit dem herabfallenden kurzen haar eines kleinen mädchens verglich? Oder sollte der ital. mundart, worin das wort am reichsten gewuchert hat und woher es ausgieng, das feminin gefehlt haben? span. garceta heißt kleiner reiher und herabfallende haarlocke. Über den zweifelhaften arabischen ursprung des wortes s. Engelmann p. 81.

Gas ein luftstoff; von dem ältern van Helmont erfundenes, vielleicht



aus ndl. geest d. i. geist gebildetes wort (Adelung). Weigand I, 390 vermuthet vom deutschen gäschen schäumen.

Gasalha pr., altfr. gazaille, mlat. gasalia gemeinschaft, gesellschaft (nicht gewinn, wie *Lex. rom. III, 449* bestimmt wird); dahin auch pg. agasalhar und gasalhar (nach dem subst. gasalhado *Lus. 2, 15* zu schließen), sp. agasajar, gasajar freundlich aufnehmen, altpg. agasalhar-se com huma mulher sich verheirathen *SRos. append. Vom ahd. gisello, in älterer form gasaljo, nhd. geselle geführte, freund, vb. goth. saljan, ahd. gaselljan. In einer span. urkunde v. j. 804 Esp. sagr. XXVI, 445* liest man: feci ibi presuras cum meis gasalianibus (theilhabern) mecum commorantibus, worin gasalianes nach dem goth. plural gasaljans geformt sein muß. *Ménage* erwähnt auch ein it. ghisello compagno; aus welcher mundart soll dies geschöpft sein? *S. Rosa* verzeichnet ein altpg. gasvillado asociado, was vielleicht aus gasaillado verschrieben ist.

Gatto it., sp. gato, cat. gat, pr. cat, fr. chat, fem. gatta, gata, cata, chatte, ngr. γάτα katze, fehlt dem Walachen, der mutze und pisice dafür hat. Felis aber fehlt allen; nur im picard. wörterbuch wird fêlê als ein seltner ausdruck bemerkt und aus felis hergeleitet, was hier auf sich beruhen möge. Das neue wort ist auch durch die celtischen und german. sprachen verbreitet: ir. cat, kymr. câth, ags. cat, altn. köttr. Ein lat. cätus kommt erst spät, bei Palladius und bei einem dichter vor (*s. Freund*), ist aber vielleicht schon in cätulus enthalten, verwandt mit cänis (*Schwenck*); bei Isidorus gilt es noch für ein wort des gemeinen lebens: hunc (murionem) vulgus catum a captura vocant *12, 2, 38*. Die herleitung aus captare, altrom. catar, ist indessen unstatthaft, da, abgesehen vom lat. catus für captus, auch im roman. sich die anlaute und inlaute widersprechen, it. gatto und catare.

Gavela pg., sp. gavilla, pr. guavella GO., fr. javelle reisbündel, welle, handvoll ähren, span. auch haufe menschen (ebenso val. gavella *J. Febr. 64*). Grammatisch unbefriedigend ist die erklärung von *Frisch* aus dem dtschen gaufel; nicht besser die aus dem ahd. garba, denn r duldet, wie schon unter gabella erinnert ward, vor b keinen ausfall; unnöthig die von *Ménage* aus einem hypothetischen capus als primitiv von capulus. Es kommt, wenn man die bed. handvoll aus handhabe oder griff folgern darf, unmittelbar von capulus, umgebildet in capellus, capella, um so wahrscheinlicher, als ein neupr. masc. gavel, pic. gaviau vorliegt; ebenso verwandelte sich martulus, scrophula roman. in martellus, scrophella (écrouelle). *Franz. j* aber konnte aus lat. c entstehen, wie dies im jambe und geöle anerkannt werden muß. Im engl. gavel treffen gavela und gabella (abgabe) zusammen, gleichwohl scheint es je nach seiner bedeutung verschiedener herkunft. *S. auch E. Müller v. gavel.*

Gavetta it., sp. gábata, fr. jatte hölzerner napf oder schüssel; rom gabäta eßgeschirr, ahd. gebita, mlat. capita, vgl. nord. jata krippe. *Franz. jatte* aus gabata verhält sich lautlich wie dette aus debitum. *Picard. j* sagt man gate, norm. gade, jade, daher altfr. jadeau. Auch sp. gaveta schublade wird derselben abkunft sein.

*Gavia* sp. ein vogel, möwe; ist das lat. *gavia* bei Plinius, für welches die bed. möwe nur auf vermuthung beruht, durch das roman. wort aber gerechtfertigt wird. Daher die gleichbed. abll. sp. *gaviota*, pg. *gaivota*; sp. pr. neap. *gavina*; it. *gabbiano*, pg. *gaivão*, letzteres eine schwalbenart.

*Gazza* it., *gacha* pr., besser pr. *agassa*, fr. *agace* elster, krähe; vom ahd. *agalstra*, was eine zweite ital. form *gázzeria* noch anschaulicher macht; die verbindung st stellte sich romanisch durch z, c, ss dar. Die Flor. glossen geben *agaza* als deutsches wort und übersetzen es mit *pica*. Zu merken ist noch die romagn. form *argaza*. Der sinn des deutschen *â-gal-astra* ist nach Grimm II, 367 der rauhschreiende krächzende vogel.

*Gazzella* it., *gazela* sp., gazelle, algazelle fr. ein säugethier im Orient und Nordafrika; vom arab. *gazâl* junge gazelle Freyt. III, 274<sup>a</sup>.

*Gazzetta* it., *gazeta* sp., gazette fr. zeitung; eigentl. name einer ital. münze (von *gaza* schatz?), wofür man das zeitungsblatt kaufte. So Ménage und Ferrari. Nach Schmellers vermuthung aber ist *gazzetta* das diminutiv von *gazza* elster, indem die ersten zeitungsblätter etwa das emblem des geschwätzigen vogels getragen hätten, Bair. wb. IV, 293. — [Mahn p. 90 tritt Ménage bei. Die ersten zeitungsblätter, bemerkt er, erschienen zu Venedig (1563?) und waren geschrieben; für die erlaubnis sie zu lesen zahlte man eine *gazetta*, daher der name dieser blätter, denn sie konnten bei der dürftigkeit ihres inhaltes nichts weniger als geschwätzig genannt werden; auch sei es nicht wahrscheinlich, daß die verfasser ein solches emblem gewählt hätten, da man sich nicht leicht selbst verspote. — Dagegen möchte sich doch wieder einwenden lassen, daß was man für eine bestimmte münze kauft, schwerlich mit dem namen derselben benannt worden wäre (dafür hatte man das suffix *ata* wie in *derrata*, *quattrinata*), ferner daß wenn auch nicht der verfasser, doch das publicum eine zeitung füglich eine plaudertasche nennen konnte, weil ihre nachrichten oft genug grundlos sein mochten.]

*Gecchire* it. in *aggeccirsi* sich demüthigen, sich unterwerfen (alt *giechito* demüthig, s. *Perticari* p. 300, *giachito* PPS. II, 175, mail. *geechiss* d. i. *geechirsi*), pr. *gequir*, altsp. *jaquir* überlassen, altcat. *jaquir* erlauben, altfr. *gehir* gestehen, sagen. Alle diese wörter lassen sich auf eins zurückbringen, das ahd. *jehan* aussagen, zugestehen, vgl. mhd. *jehen* c. dat. einem den sieg zuerkennen, sich überwunden geben. Ital. *aggeccirsi*, das *Ciampi* (zu Cino) gegen die grammatik aus *abietto* (*abjectus*) erklärt, bedeutet sich einem zugestehen, sich einem überlassen, h durch ch vertreten wie in *annichilare*. Ebenso das prov. wort: *qui tot non lor o gie* wer ihnen nicht alles zusagt, überläßt Chx. IV, 344; *se gequir de una ren* sich von etwas lossagen. Altcat. *nos jaquesca escapar er* erlaube uns zu entrinnen, lasse uns entrinnen RMunt. 114<sup>a</sup>. Am nächsten schließt sich die bedeutung des altfr. wortes an die des deutschen: *jehir ses pechiés* seine sünden beichten Gar. II, 222; ist doch beichte, ahd. *bigiht*, selbst aus *jehan* entstanden. Was die begriffsentwicklung betrifft, so ist



besonders zu vergleichen goth. gakunnan sik sich bekennen, sich unterwerfen, ὑποτάττεσθαι.

Geldra *it.* lumpenvolk, *pr.* gelda, *altfr.* gelde trupp besonders von fußvolk: trente milie de gelde triginta milia peditum LRs. 15, vom mlat. gelda congregatio, dies aus dem deutschen: ags. gild cultus, sodalitas, gegilde sodalis, *ndd.* gilde. Auch ein *altfr.* gueude findet sich (gu neben g z. b. in gueule, geule): la société vulgairement appelée gueude marchande kaufmannsgilde, s. Ménage. Von *pr.* gelda ist geldon lanzen-träger, daher *it.* gialdoniere dass. *Altit.* gialda lanze erinnert zwar an goth. giltha sichel, hippe: man kann aber die waffe nach den leuten benannt haben, die sie tragen, vgl. partigiana. S. auch Filomena ed. Ciampi p. 143.

Gengiva *it.* pg. *pr.*, *sp.* encía, *fr.* gencive, *wal.* gingie zahnfleisch; von gingiva, mit abänderungen, um das sich wiederholende g zu beseitigen, vgl. auch *sard.* sínzia, *pr.* angiva, *cat.* geniva, *fr.* in Berry gendive u. a. formen.

Gente *altit.* (wohl aus dem prov.), *altsp.* gento (gente Mar. Egipc. nach Pidal ist unrichtig, s. Janer 313<sup>b</sup>), *pr.* gent, *fem.* genta, *altcat.* gint, ginta, *altfr.* (noch in Berry) gent, gente artig, hübsch; vb. agenzare, agensar, agencer gefallen. Von gentilis mit zurückgezogenem accent und weggefallnem suffix wäre nicht gegen die grammatik, man bedenke *sp.* manso aus mansuetus u. a. Vielleicht aber findet sich ein näher liegendes wort. Buchstäblich passt nur genitus, worauf schon Sanchez, Colecc. tom. III, vermuthete. Homo genitus konnte einen mann von herkunft, einen edeln bedeuten, wie man einen solchen, aber minder kühn, mhd. von geburt, *fr.* homme de naissance nennt, und hieraus konnte sich die bed. artig entwickeln, die auch gentilis d. i. qui gentem habet annehmen mußte. Vgl. Grandgagnage v. ajancener.

Gergo *it.*, *sp.* xerga; *it.* gergone, *fr.* jargon; *altsp.* girgonz Alx. (gebildet wie vaseuence = vasconice), *nsp.* gerigonza kauderwälsch, rothwälsch, so *pr.* gergons 'vulgare trutanorum' spitzbubensprache GProv. 94. Nicht unpassend nennt Charles von Orleans die sprache der thiere ein jargon, eine für uns unverständliche rede: il n'y a ne beste ne oyseau qu'en son jargon ne chante et crie. *Altfr.* sagte man für jargonner auch gargonner Roquef., Rob. le diabl. III<sup>b</sup>. col. 1, *altengl.* gargoun Halliw.: hieraus folgt 1) daß trotz dem pic. gergon (denn diese mundart pflegt das gutturale g zu bewahren) ga der ursprüngliche anlaut war, 2) daß das wort von Frankreich ausgegangen. Gleichwohl ist sein ursprung nicht sicher, wenigstens läßt es sich aus dem nord. jarg salbaderei, wenn man auf ga als dem richtigen anlaut besteht, nicht herleiten. Man sagt *fr.* le jars jargonner der gänserich schnattert, allein die art der ableitung von jargon aus jars läßt sich nicht klar machen. Es möchte also wohl gebildet sein aus dem roman. stamme garg (s. oben gargatta), so daß es eigentl. gegurgel, widerliches unverständliches gerede bedeutete. Vgl. auch das *sp.* guirigay kauderwälsch.

Gerla *it.*, *neupr.* gerlo, *altfr.* geurle *NFC. I*, 220, jarle *Roq. tragekorb*, einer; von gerulus tragend, in den Casseler glossen gerala tina 'zuuipar' (zuber).

Gesmino *it.* (entstellt in gelsomino), *sp.* jasmin, in der alten prov. litteratur nicht vorhanden, *neupr.* jaussemin, gensemil, *fr.* jasmin ein staudengewächs; vom pers. jâsemîn, auch arab. jâsamûn, das Freytag *IV*, 514<sup>b</sup> als ein fremdes wort gibt.

Gesta *it.*, geste *altfr.*, wohl auch *pr.* gesta geschlecht, stamm. *Lat.* gesta als singular gebraucht (man sehe Ducange) nannte das mittelalter die thaten eines vornehmen geschlechtes, sodann die beschreibung derselben, die chronik, endlich, vermöge einer übertragung der sachen auf die personen, die geschlechtsfolge, den stamm selbst. *Altfr.* beispiele der beiden letzteren bedeutungen sind: an (en) la geste est escrit *Sax. II*, 151; en vielle geste le trueve l'on lisant *Rom. de Roncev. p.* 67; Clodoïs qui commença la bone geste *NF. Jub. II*, 19; la geste Mahom der stamm, das volk Mahomets *Sax. II*, 84; li varlet de haute gieste *Eracl. 3362*. Auch das *altsp.* wort heißt chronik: aquis' conpieza la gesta de mio Cid *PC. 1093*.

Gettare, gittare *it.*, *sp.* jitar, *pr.* getar, gitar, *fr.* jeter, *sp.* mit abgestoßenem j echar, werfen; von jactare oder, wie der allgemeine übertritt des a in e vermuthen läßt, von ejectare, *wal.* ajaptà. *Sbst. fr.* jet wurf, auch schleuder, strick, *pr.* get, *it.* getto, geto. Zu merken ist *pg.* deitar = *fr.* déjeter, von dejectare, welches Gellius aus Mattius anführt; die ältere sprache aber kennt auch geitar. — [Diese deutung von gettare aus ejectare, gegenüber der herkömmlichen aus jactare, ist von achtbarster seite bestritten worden. Sie kann sich aber unter andern darauf berufen, daß im italienischen aus der *lat.* silbe act niemals ett oder itt wird, und daß auch die *wal.* form (deren anlaut a so gut zu *lat.* e paßt wie in alege von eligere u. a.) gleichfalls ein radicales e zeigt.]

Gherone, garone *it.*, *sp.* giron, *pg.* girão, *fr.* giron, *altfr.* auch gueron *zsgz.* gron *Comte de Poit. p.* 14 (so noch picard.) schooß, schleppe, in der wappenkunst dreieck; aus dem *ahd.* gêro, *acc.* gêrun, *mhd.* gêre, *altfries.* gare eingesetztes keilförmiges stück in einem kleide, um es bauschig zu machen, von gêr speer wegen der ähnlichkeit: ebenso *mlat.* pilum vestimenti speer des gewandes, oder das in einem glossar (*Graff IV*, 225) mit gêro übersetzte romanische lansa. *S. Grimm, Rechtsalt.* 158.

Ghiado *it.* äußerste kälte, *pr.* glay schrecken, *cat.* erstaunen; *zsgs.* *pr. cat.* esglay s. v. a. glay, *altsp.* aglayo; *vb. it.* agghiadare vor kälte erstarren, *altsp.* aglayarse erstaunen, *pr.* esglayar erschrecken, nieder schlagen, *cat.* in erstaunen setzen. *Prov.* glay bedeutet auch schwert, von gladius, vgl. die form desglayar tödten, neben desglaziar (*mlat.* degladiandi 'deoccidendi' *Class. auct. VI*, 520<sup>a</sup>); auch *altfr.* glaive ist die tödtliche waffe und der tödtliche schrecken; *it.* morto a ghiado heißt erstochen (*com. parm.* ghià stachel), agghiadare auch erstechen, niederhauen, *pic.* aglaver umkommen. Schrecken oder kälte werden als ein herzdurchdrin-



gendes schwert gedacht. Konnte aber *it.* ghiado aus gladius entstehen? durch dissimilation allerdings, da ghiadio mislautete.

Ghiattire und sghiattire *it.*, *pr.* altfr. glatir, *mlat.* glattire *Dief.* *Voc. lat. germ.*, *neufr.* clatir, *sp.* pg. latir klaffen, bellen, anschlagen; *subst. pr.* glat, wohl auch altfr. glai (*lirm, geschrei*); natura Ausdruck wie *nhd.* klatschen, *ndl.* klat-eren, *gr.* κλάζειν, γλάζειν, *lat.* lat-rare.

Ghiazzerino *it.*, *sp.* jacerina, *pg.* jazerina, *pr.* jazeran, altfr. jazerant, jazerenc, daher *pg.* jazerão, panzerhemd aus kleinen ringen zusammengesetzt; *npr.* jaziran, *burg.* jazeran halsband der weiber. Eigentlich ist das wort ein von seinem substantiv getrenntes adjectiv, *sp.* cota jacerina, *fr.* haubere jazerant, vgl. *pr.* l'ausberes fon jazerans das panzerhemd war von ringen. Le Duchat leitet es vom dtshen ganz-rinc, das aber nicht vorhanden ist, Reiffenberg zu Chev. au cygne I, p. 71 von jaque acerin stahljacke, allein jaque ist kein altes wort. Andre haben an das einfache acerin oder an das altdeutsche isarn (eisen) gedacht, ohne über das vortretende j rechenschaft abzulegen. *Span.* jazarino heißt algerisch, vom arab. ġazâir Algier: bezog man etwa die besten geringelten panzerhemden von dort? Covarruvias v. Argel versichert dies ohne bedenken. Die *Hist. de las guerras civiles de Granade* cap. 8 kennt wenigstens eine jacerina labrada en Damasco. In Wolframs Willehalm 356, 12 aber führt der könig der Berberei ein in Jazeranz gearbeitetes panzerhemd mit sich: der künec von Barberie brâht im einen halsperc: in Jazeranz daz selbe were worhte derz wol kunde. Aus keinem altfr. gedicht ist diese auffassung bekannt, die übrigens der deutung aus jazarino zu statten kommen würde. [Dieser deutung stimmt Engelmann bei, p. 83.]

Ghignare und sghignare *it.* heimlich lächeln, *sp.* guiñar, *pr.* guinhar, *fr.* guigner mit den augen winken, seitwärts blicken, spähen, *pg.* guinar von dem wege abweichen; *sbst. it.* ghigno, *sp.* guiño, *pr.* guinh. Entstehung aus dem *ahd.* winkjan winken (in welchem falle *it.* gh sich verhalten müßte wie in ghindare für guindare) setzt ausfall des k zwischen n und j voraus, wofür sich kein zweites beispiel vorfindet: aus winken ward vielmehr *norm.* guincher wie aus dem buchstäblich nahe liegenden wenkjan altfr. guenchir, nicht guegnier. Da die *picard.* mundart nicht winier, sondern guinier spricht, so ist es nicht einmal rathsam, den anlaut aus ursprünglichem w herzuleiten und so kann denn auch das *kymr.* gwing wendung, wink nicht in betracht kommen. *Ags.* ginian, *altn.* gina, *ahd.* ginên heißt gaffen: hieran konnte sich etwa die *franz. bed.* 'mit den augen verfolgen' und daraus wieder die andern entwickeln, vgl. *fr.* béer gaffen, betrachten; aber der grundbegriff des *rom.* wortes ist doch offenbar winken, anlächeln, und so passt es besser zu *ahd.* kīnan, wovon ein altes glossar sagt chinit 'adrisit' Graff IV, 450, wiewohl übrigens anlautendes deutsches k bei folgendem vocal selten zu *roman. media* wird. Auch *bask.* queñua, *kheinua* bedeutet wink, es fragt sich nur, ob es ein eingeborenes oder aus Spanien eingewandertes wort ist. *Span.* g härtet sich sonst nicht zu *bask.* qu, aber die bildung hat *roman. gepräge*, vgl. *bask.* ceinua

= *pr.* senh, *esteinua* = *pr.* estanh. [*Sollte vielleicht engl. squint zu berücksichtigen sein?* fragt Atzler. Man sehe das wort bei E. Müller.]

Ghindare *it.* (für guindare), *sp.* *pg.* guindar, *fr.* guinder aufwinden; vom *ahd.* windan. Daher *it.* guindolo (entartet in bindolo, trient. binda), *sp.* guindola, *fr.* guindre winde, haspel u. dgl.; *sp.* *pg.* guindaste, *fr.* guindas und vindas, aus dem *ndl.* wind-as (windachse), daher *bret.* gwindask, *engl.* aber windlass.

Ghiotto *it.*, *pr.* *altfr.* glot viel Fraß, schlemmer; von glütus, wofür, nach gluttire zu urtheilen, auch gluttus stattfand, daher das *roman.* o. *Dsgl. it.* ghiottone, *sp.* *pr.* gloton, *fr.* glouton, von gluto bei Festus s. v. ingluvies; *vb. it.* inghiottire, *pr.* englotir, *fr.* engloutir einschlucken, von gluttire. Aus derselben quelle ist *pr.* glot bitten, schluck, und selbst das gewöhnlich von gutta hergeleitete *it.* ghiozzo, worin sich *tt* in *zz* verwandelte.

Ghirlanda *it.*, *sp.* *pg.* guirnalda, *altsp.* guarlanda, *pg.* guirnalda, *grinalda*, *pr.* *cat.* garlanda, *fr.* guirlande, *altfr.* auch garlande kranz. Ungeachtet der alten formen mit radicalen *a* scheinen die mit *i* ursprünglicher, da dieses in erster tonloser silbe leicht mit *a*, nicht leicht *a* mit *i* vertauscht wird. Das suffix anda muß dasselbe sein wie im *it.* lavanda oder im *fr.* girande, es setzt also ein *vb.* ghirlare voraus, das aber nicht vorhanden ist. Schwieriger ist der anlaut. Ist *g*, *gh*, *gu* = *g* oder = *w*? *It.* ghirlanda spricht für ersteres, aber nicht entscheidend, denn auch in ghindare ist *gh* = *w*. *Altsp.* guarlanda zeugt stark für *w*, ein stärkeres zeugnis noch wäre ein *altfr.* wirlande. Geht man von *g* aus, so kommt man auf gyrus, woraus man gyrulare ableiten muß, girillare (winden, garn winden) kommt im *mlatein* vor und wird von Joh. de Janua aus gyrus erklärt. Allein warum alsdann nicht girlanda? Jault erinnert an *ags.* gyrdan gürtel, *sbst.* gyrdel, aber *rom.* *i* = *ags.* *y* ist sehr problematisch und auch die bedeutung sagt wenig zu. Geht man von *w* aus, so geräth man mit Frisch, unter voraussetzung einer *abl.* wierele, auf *mhd.* wieren einfassen, umflechten, schmücken, *sbst.* wiere eingelegte arbeit, ring mit solcher arbeit, *ahd.* wiara corona, crista. Oberitalien besitzt noch ein mit ghirlanda formell übereinstimmendes wort ghirlo vortex (Biondelli, Azzolini), vom *dtshen* wirbel d. h. etwas das sich im kreise bewegt, aber die übertragung auf kranz wäre kühn. Des wortes herleitung ist unsicher.

Ghiro *it.* ein säugethier, ratz, *pr.* glire, *fr.* loir siebenschläfer; von glis gliris. Abgel. *fr.* liron, *sp.* liron, *pg.* lirão mit *ders.* bed. Aus einem diminutiv aber scheint *npr.* greoule entstanden. Erwähnenswerth ist in beziehung auf die des anlantes verlustig gewordenen formen ein altes deutsch-lat. glossem liron, 'glires', bei Schmeller II, 472, der dabei an das mundartliche leinl (kleine haselmaus) erinnert, insofern dies aus leir-lein entstellt sein könnte (leir würde also wohl romanischer abstammung sein).

Già *it.*, *sp.* *altpg.* ya, *npg.* *pr.* *altfr.* ja adverb, von jam; *nfr.* zsgs. déjà = *it.* di già.



*Giacco* *it.* (in einigen *vbb.*), *sp.* *jaco*, *fr.* *jaque* (*f.*) kurzer oberröck der kriegsleute, daher unser *jacke*. Ein späteres wort wohl von zufälligem ursprung; nach *Ducange's* vermuthung, die wenigstens die lautlehre nicht verletzt wie die herleitung aus *sagum*, von *Jaque*, dem namen eines häuptlings von *Beauvais* um 1358. Ein altes span. beispiel *un jaque de seda* bei *L. de Ayala* (gegen ende des 14. jh.).

*Giallo* *it.*, *sp.* *jalde*, *pg.* *jalne*, *jalde*, *jardo*, *fr.* *jaune* gelb. Die *franz.* form, *urspr.* *jalne*, ist offenbar von *gálbínus* (*wal.* *gálbín*), aus *jalne* aber ward mit einer kleinen euphonischen veränderung *jalde*, *lomb.* *giald*. *Ital.* *giallo* erklärt sich mit minderer schwierigkeit aus *ahd.* *gelo* = *nhd.* gelb als aus *fr.* *jaune*, vgl. a für e im *altit.* *gialura* von *gelu* kälte *PPS.* I, 520.

*Giara* *it.*, *sp.* *jarra*, *pg.* *pr. jarra*, *fr.* *jarre* großes gefäß mit zwei henkeln; *masc. it.* *giarro*, *sp.* *jarro*, *pg.* *jarro* krug u. dgl., vom arab. *garrāh* wassergefäß *Freyt.* I, 260<sup>a</sup>. Im *altport.* trifft man überdies die form *zarra* *SRos.*

*Giardino* *it.*, *sp.* *jardin*, *pg.* *jardim*, *pr.* *jardi*, *gardi*, *jerzi*, *fr.* *jardin*, *mdartl.* *gardin*, *dsgl. fem. pr.* *giardina* garten; vom *ahd.* *garto* (*gen. dat.* *gartin*) oder, wozu die bildung *giardina* fast nöthigt, *roman.* ableitung aus *ahd.* *gart*, *ursprüngl.* *gard*, umzäunung, *goth.* *gards* behausung, womit auch *gael.* *gart*, *kymr.* *gardd* zusammentrifft, selbst *altfr.* *jarz* *Er. En.* 5694. *Wal.* *gard* (zaun) ist buchstäblich das *goth.* *gards* und nebst *alban.* *garde* vielleicht (nach *Miklosich* schwerlich) daher entlehnt, wogegen *gredinë* (garten) auf das gleichbed. *alban.* *gëradinë*, *serb.* *gràdina* (von *grād* festung, *russ.* *górod*) zurückgeht.

*Giavelotto* *it.* wahrscheinlich aus dem *fr.* *javelot*, *alt* *gavelot*, fehlt *pr.*, *bret.* *gavlod*, *mhd.* *gabilôt* wurfspeer; mit anderm suffix *it.* *giavelina*, *sp.* *jabalina*, *fr.* *javeline*, auch *bret.* *gavlin*. Außer der herleitung aus *jaculum*, gegen welche aber schon der *altfr.* anlaut *g* sich erhebt, sind zwei in betracht zu ziehen. Nach *Grimm* III, 443 nämlich hat es seine quelle im *engl.* *gavellock*, *ags.* *gaflâc*, einem compositum, dessen erste hälfte sich in dem *altn.* speernamen *gefja* wiederzufinden scheine, die zweite das *ags.* *lâc* (spiel) sein müsse. *Pott, Forsch.* II, 107 verweist lieber auf *ir.* *gabhlâ* speer, vgl. auch *Diefenbach, Celt.* I, 137, *Goth. wb.* II, 402. Die *zss.* *gaf-lâc* ist, zumal neben den formen *gafeloc*, *gafeluc*, *altn.* *gaflok*, allerdings nicht unzweifelhaft, das wort könnte sogar seinen grund haben im *kymr.* *gaf-ach* gefederter speer, einem grammatisch richtigen derivatum aus dem *subst.* *gafl*: wenigstens wäre das umgekehrte verhältnis nicht wahrscheinlich, da auslautendem *ags.* *c* (*engl.* *k*) regelmäßig *kymr.* *g*, nicht *ch* antwortet (*parwg*, *côg*, *dug* = *ags.* *parruc*, *côc*, *engl.* *duke* u. dgl.). Ohne etymologische bedeutung scheint die *altfr.* nicht unhäufige form *gaverlot* *Br. I*, 296, *zsgz.* *garlot* *Gl. de Lille* p. 9 (19 Sch.).

*Giga* *it.* *altsp. pr.*, *gigue*, *gigle* *altfr.* ein saiteninstrument, *nsp.* *giga*, *nfr.* *gigue* ein tanz mit musikbegleitung; vom *mhd.* *gîge*, *nhd.* *geige*, dies

vom starken *vb.* gîgen, s. Grimm II, 47, Müller, Mhd. wb. I, 511. Daher fr. gigot hammelskeule (wegen der ähnlichkeit), sp. gigote gehackt fleisch (nämlich von der hammelskeule, wie Covarruvias bemerkt).

Giglio *it.*, sp. pg. lirio, pr. lili, liri, lis, auch lir LR. I, 408, fr. lis, überdies piem. mail. liri, sard. lillu, altsp. lilio, churw. fem. gilgia, mhd. gilge, schw. jilge, ilge, lilie. Ein bemerkenswerthes beispiel von dissimulation: um dem wiederholten l auszuweichen, ward theils der erste dieser buchstaben in g, theils der zweite in das verwandte r umgesetzt; gr. λείγιον hat schwerlich theil daran. Die franz. mit s ausgestattete form aber ist eine nominativische lilius, wie denn das wort auch im ahd. lilio, mhd. gilge als masc. behandelt ward. Der walach. ausdruck ist erin, vom gr. ἑρίνον. Vgl. Pott, Forsch. II, 99.

Ginepro *it.*, sp. enebro, pg. zimbro (z für g selten), fr. genièvre wachholder; von juniperus. E oder i für u verräth franz. einfluß, vgl. gënisse II c, daher auch nld. jenever, dän. enebaer.

Gineta sp., pg. gineta, fr. genette, engl. genet, fehlt ital., eine art der viverra, in der Levante, bisamkatze. Im altpg. findet sich pelle de janeta = zabellinas urk. v. j. 1137, s. Santa Rosa I, 472. Die neupr. form ist châino. Der name, den uns Mênage aus faginetta = fouinette deutet, wird wohl der Levante angehören.

Ginocchio *it.*, wal. genunche, sp. hinojo, altsp. ginojo, pg. giolho, joelho, fr. genou aus genouil knie; von geniculum für geniculum z. b. schon in der L. Sal. tit. 44, in Rothari Legg. u. s. w.

Giocolaro, giullaro *it.* gaukler, spielmann, von jocularius; sp. joglar, juglar, pr. joglar dass., von jocularis; *it.* giocolatore, altfr. jogleor, nfr. jongleur dass., von jocator; *vb.* pic. jongler scherzen, von joculari.

Gioglio *it.*, sp. joyo, pg. joio, pr. juelh unkraut; von lolium, vgl. wegen des anlantes giglio von lilium. Aber auch *it.* loglio, arag. luello u. s. w. Daher pg. joeira getreideschwinge das unnütze abzusondern.

Giorno *it.*, pr. altcat. jorn, fr. jour tag; von diurnum taglang (mlat. jurnus, z. b. in einer urkunde v. j. 897 DC.), das in einigen sprachen über das klanglose dies die oberhand gewann: noch *it.* di, sp. pg. pr. neucat. dia. Zsgs. *it.* soggiorno, altsp. sojorno Rz., pr. sojorn, fr. séjour aufenthalt u. a.

Giovedì *it.*, fr. jeudi, pr. cat. dijous donnerstag, von Jovis dies, dies Jovis; sp. jueves, pr. auch jous, vom genitiv Jovis, wal. joi, ven. romagn. zobia. Dafür pg. quinta feira wie ngr. πέμπτη und mhd. pfintzac, man sehe über letzteres so wie über diese art, die tage zu benennen, Schmeller I, 321.

Giraffa *it.*, sp. girafa, fr. girafe kameelparder; vom arab. zarrâfah Freyt. II, 234<sup>a</sup>.

Girfaleo, gerfaleo *it.*, sp. gerifalte (aus dem franz.), pr. girfale, fr. gerfaut; mlat. gyrofaleo, a gyrando, quia diu gyrando acriter prae-dam insequitur Albertus M. s. Ducange, nicht von einem dtschen gîr,



geier, welches wohl selbst erst aus *gyrare* herrührt. Jenes umherkreisen der raubvögel heißt sonst auch *it. ruota*, *ven. ronda*; das *gr. ζιγξος* bedeutet darum 1) ring, kreiß, 2) falke. Da ein anderer stoßvogel den namen *sagro* trägt (s. unten), so construierten andre für *girfalcone* ein *etymon* *hierofalcone*.

*Giro it.*, *sp. giro*, *pr. gir* kreiß, umlauf; umfang; von *gyrus*. *Altfr.* findet sich *plur. gires* geburtswehen *QFA. 783*, vielleicht von den drehungen des kindes bei der geburt so genannt, mundartlich (in *Berry*) *girande*, gerente kreißendes weib (womit also der sinn des deutschen wortes zusammentrifft, wenn es von kreiß, nicht von kreisten d. i. stöhnen herkommt). Daher *vb. it. girare ff.*, *altfr. girer* sich im kreisse drehen, *mlat. gyrare L. Alam.*; *it. girándola*, *sp. girándula*, *fr. girandole* feuer-rad, von einem verlorenen *giranda*, entsprechend dem erhaltenen *fr. girande*; *fr. girouette* wetterfahne für *girotette* (vgl. *it. girotta*), nicht durch ou erweitert aus *girette*.

*Giubba*, *giuppa it.*, *sp. al-juba*, *pr. jupa*, *fr. jupe*, *dsgl. mit i com. cremon. gibba*, *mail. churw. gippa*, *mhd. gippe*, *joppe*; *abgel. it. giubbone*, *sp. jubon*, *pg. jubão*, *gibão*, *cat. gipó*, *pr. jubo*, *fr. jupon*, auch *wal. zubeà* ein kleidungsstück, jacke, wams. Die *span. form* führt auf *arab. algubbah* (*al-gobbah*) baumwollnes unterkleid, in einem *wb.* aus dem ende des 10. jh., s. *Gol. 460*, *Freyt. I, 238<sup>a</sup>*. Das radicale *i* in mehreren mundarten hat vielleicht nur im *fr.* u seinen grund. Hieher auch *sp. chupa* jacke, weste, *it. cioppa* langes oberkleid der frauen? Unser deutsches schaupe, früher schuba, hat dieselbe quelle, *Schmeller III, 306*.

*Giubbetto*, *giubetta it.*, *fr. gibet* galgen, daher *engl. gibbet*. Die *ital. form* weist sich deutlich aus als diminutiv von *giubba*, so daß es ursprüngl. den strick um den hals bedeutete, jäckchen, kollerchen, kragen. Durch einen ähnlichen scherz bezeichnet der Spanier mit *jubon* die strafe des staupbesens, da sie den rücken trifft. Über *i* aus *u* vgl. *génisse II. c*.

*Giubilare it.*, *sp. jubilar* frohlocken, jauchzen; von *jubilare* ein wildes geschrei erheben, die *roman. bedeutung* auch in unserem jubeln, jubilieren. Aber *Sardinien* legt seinem *giuilare* noch die alte bed. rufen, schreien bei (*chiamare, gridare*, s. *Spanu voc. sard.*) und construiert es auch mit dem *acc.* wie der *Lateiner* sein *jubilare*. Dazu *Rom. gramm. I, 19*.

*Giúggiola it.*, *sp. jujuba* (in einigen *wbb.*), *fr. jujube* brustbeere; von *zizyphum*. Das üblichere *span. wort* ist *azufaifa II. b*.

*Giulebbe it.*, *sp. julepe*, *pr. fr. julep* ein kühltrank; vom *arab. gólab*, dies vom *pers. gul* rose und *âb* wasser, also rosenwasser, s. *Gol. 518*, *Freyt. I, 290<sup>a</sup>*.

*Giulivo it.*, *pr. altfr. joli* für *jolif* fröhlich, *nfr. joli*, *sp. juli* *Canc. de B. artig*, hübsch; *vb. altfr. joliver*, *jolier* sich freuen und andre *abll.* Nicht von *jovialis*, es ist ein von der *Normandie* ausgegangenes wort, *altn. jol* freudenfest zur weihnachtszeit, *schwed. dün. jul* weihnachtsfest, *goth. juleis* julmonat.

*Giunare it., wal. azunà, sp. ayunar, pg. jejuar, pr. jeonar, fr. jeûner fasten; von jejunare bei Tertullian. In ayunar ward a vor [je]junare gesetzt vgl. a-yer aus heri, in jeûner fiel j aus. Für it. giunare ist üblicher digiunare mit fast bedeutungslos vorgesetzter partikel, pr. cat. dejunar, adj. digiuno, dejun (jejunus). Eine andre zss. ist fr. déjeûner, pr. desdejunar, sp. desayunar, wal. dejunà frühstücken, eigentl. fastenbrechen wie engl. break-fast.*

*Giunchiglia it., sp. junquillo, fr. jonquille eine art narcissen; von juncus, weil sie binsenartige blätter hat, narcissus juncifolius. Daß man nicht giunciglia bildete, zeigt eine spätere entstehung des wortes an, aber man behandelte juncetum auf dieselbe weise, indem man giuncheto sprach.*

*Giusarma it., pr. jusarma, altfr. jusarme und zuweilen gisarme, gisarne Alex. 289, 29, wie altengl. gisarm, gysarn cet., dsgl. mit gutturalen g altfr. guisarme, pr. gasarma, auch altfr. wisarme, visarme (letzteres PDuch. ed. M. p. 145, aber jusarme ed. G. et L. p. 57), wozu altsp. bisarma stimmt; bedeutet eine leichtere waffe, vgl. die stelle falces, gisarmas, cultellos et alia arma minuta DC. v. gisarma, und zwar eine schneidende, z. b. à nuit, fet il, la feste m'oste à ceste jusarme trenchant NFC. I, 19. Des wortes herkunft liegt noch im dunkeln, die verschiedenen formen sind für seine aufhellung nicht förderlich, doch lohnt es der mühe eine deutung zu versuchen. Man bemerkt es öfters in gesellschaft von falx, fauchon, faussart, s. Ducange u. Roquef. I, 725, so daß es eine sichel- oder säbelartige waffe zu bedeuten scheint. Falx, falcastrum werden ahd. mit get-isarn (jäteisen) übersetzt, s. Docens Miscell. II, 231, Schlettst. glossen 6, 237, und dies konnte sich leicht in get-sárna gisárna, durch umdeutung mit arma (waffe) in gisárna verwandeln. Zur form wisarme, die übrigens kaum vorkommt, mochte der übliche wechsel zwischen gu, g und w in andern wörtern verführt haben (guivre givre wivre, gachière jachière waquière). Aber warum soll das wort nicht aus dem gallischen gaesum und arma zusammengesetzt sein? Weil diese zusammensetzung schleppend und pedantisch wäre, wie denn auch arma nie in eine solche interpretierende stellung eintritt. — [Wie problematisch die vorstehende etymologie sein mag, so sind es die späteren doch nicht minder. Gachet p. 242 glaubt gisarme in gysarum, das im englischen mittellatein vorkommt und ein kurzes schwert bedeuten soll, wiederzuerkennen, indem er es für eine verlängerung von gaesum hält; diese verlängerung wäre seltsam genug. Diefenbach, Orig. europ. p. 353, denkt sich unser wort aus gesara (s. unten gèse II. c.) entstanden, doch auch bei dieser annahme bleibt die buchstäbliche fortbildung ungerechtfertigt, wenn man nicht arma zu hülfe ruft.]*

*Giuso it., abgekürzt giù, altsp. yuso, ayuso und jus Alx., altpg. juso FSant. p. 531, pr. jos, jotz, jus, altfr. jus, wal. din zos, partikel für lat. infra; von deosum für deorsum, im frühen mlat. bereits josum, jusum wie jornus von diurnus (et pausant arma sua josum L. Alam.), im altsp. noch diuso: de parte de diuso de la cabeza Cabrera II, 703.*



Giusquiamo *it.*, *sp.* josquiamo, *fr.* jusquame (*f.*) bilsenkraut; von hyosciamus (ὕοσχύαμος) schon bei Palladius entstellt in jusquiamus. Die kehltenuis in diesem worte ist aus dem griechischen.

Giusta und giusto *it.* (ebenso contra, contro), *pr.* josta, *altfr.* joste, juste; von juxta, *roman.* auch für secundum gebraucht wie bereits im classischen und häufiger im mittellatein. Daher *vb. it.* giustare, giostrare, *sp.* justar, *pg.* justar, *pr.* jostar, justar, *fr.* jouter, *altfr.* joster, juster 1) vereinigen, 2) zusammentreffen mit den waffen, zusammenstoßen, turnieren; *sbst. it.* giostra, *pr.* josta, justa, *fr.* joute turnier, *mhd.* tjost, *mndl.* joeste. Nach Ferrari u. a. von justa in dem sinne von pugna parium s. aequalium. Die grundbedeutung hat sich am besten in der mundart von Berry erhalten: mon champ joute au sien gränzt oder stößt daran. *Zsgs. pr.* ajostar, *fr.* ajouter vereinigen, beifügen.

Gobbo *it.*, *churw.* gob buckel, *fr.* goblin bucklig; von gibba, gibbus. Das *kymr.* gob haufe, damm liegt mit seiner bedeutung mehr ab als das *lat.* gibbus mit seiner form, denn hier ist nicht zu übersehen, daß das frühere mlatein häufig mit y gybbus schrieb (*gr.* ἄψος) und gewiß auch sprach (z. b. *Gl. Cass.*, *Gl. bibl.* Hattemer p. 227<sup>b</sup>, *Gl. Lindenbr.*); ein vocabularius hat gradezu mit u = *rom.* o gupios 'hover' (höcker) *Haupts. Ztschr.* III, 373.

Godere und gioire *it.*, *altpg.* gouvir, *pr.* gauzir, jauzir, *fr.* jouir, *pic.* se gaudir sich freuen, genießen, von gaudere; *sbst. pg.* goivo, *pr.* gaug und joi, *wald.* goy freude, *dsgl. fem. it.* gioja, *sp.* joya, *pg. pr.* joia, *fr.* joie freude, kleinod (*sp. pg.* letzteres, *fr.* ersteres, *it. pr.* beides), von gaudium, *pl.* gaudia; *abgel. it.* giojello, *sp.* joyel, *pr.* joiel, *altfr.* joel, *nfr.* joyau juwel, *mlut.* unrichtig jocale für gaudiale oder besser für gaudiellum. Hieher auch *pr.* jausion, *fem.* jausionda, von gaudibundus bei Apulejus und im mlatein, noch jetzt Jausion als familienname im süden Frankreichs.

Goffo *it.*, *sp.* gofo, fehlt *pg.*, *fr.* goffe plump, tölpelhaft, *ital.* auch plump gearbeitet, *mdartl. engl.* gof, guff *Halliw.* Ist es auch enthalten in der *Isid. glosse* bigera 'vestis gusa vel villata', wo es grob zu bedeuten scheint, so ist uns seine herkunft gleichwohl verborgen. Man hat an *gr.* ἄψος dumm, stumpf erinnert; ganz unstatthaft leitet es Frisch vom *dtischen* gauch geck; aber *bair.* goff dummkopf kann zusammenhang mit dem *roman.* worte nicht verläugnen.

Golfo *it.* *sp. pg.* meerbusen, daher *fr.* golfe, *pr.* golfo, das eigentliche *fr.* wort ist gouffre (*m.*) abgrund, strudel, eine auch dem *span.* worte nicht versagte bedeutung s. Covarruvias. Auch dieser schifferausdruck ist, wie mancher andre, aus dem griechischen: von κόλπος (meerbusen, höhlung) ward π aspiriert, was z. b. auch in trofeo von τροπαῖον geschah, und schon ein altes glossar gewährt κόλπος 'sinus' s. Ducange, *Gloss. graecum.* Die *niederl. sprache* hat gulp, golf, veraltet golpe, golve strudel, fluth.

Golpe *it.* (*flor.*), so auch *altsp.* im *Alex.*, *chw.* guolp, golp, daher *altsp.* gulpeja *Rz.*, *altfr.* goupille, gourpille, gewöhnlich *masc.* goupil,

gourpil, *mundartl.* wourpille, werpille, werpil *fuchs*; *vb.* *altfr.* goupiller *sich verkriechen wie der fuchs, sich feige benehmen*; *nfr.* goupillon *wedel, eigentl. fuchsschwanz. Wegen der vorliegenden behandlung des anlantes in vulpes s. Rom. gramm. I, 288. Prov. blieb volp unverändert. Andre namen des fabelberühmten thieres sind: fr. renard, pr. guiner, cat. guineu, sp. raposa, zorra, altsp. marota (nach Seckendorf), gulhara Rz., sard. margiani (vgl. neugr. μαργιόλος verschlagen), mazzone, lodde, occit. mandro bei Goudelin.*

Gómona, gómena, gúmina *it.*, gúmena *sp. pg.*, goumène *fr. tau, ankertau*; *nach Muratori und älteren etymologen vom arab. al-gommal schiffseil (?)*.

Gonfalone *it.*, *altpg.* gonfalão, *pr. altfr.* gonfanon, *nfr.* gonfalon *kriegsfahne*; *vom ahd. gundfano, dies von gundja kampf, fano tuch. Auf die form mit anlautender tenuis cundfano weist piem. sp. confalon, pr. confano, altfr. confanon, sic. cunfaluni, ven. confaloniero.*

Gonfiare *it.*, *fr.* gonfler, *wal.* gunfà *aufblähen*; *von lat. conflare für inflare (neupr. mit tenuis couflá): intestina conflatá für inflata Coel. Aurel. Adj. it. gonfio, in Genf gonfle = fr. gonflé, wie daselbst auch enfle für enflé gesagt wird, dsgl. burg. gónfle, neupr. couflé. Auch npr. gofe vollgestopft, goufá blähen, bauschen, genf. goffet dick, fett, scheinen hierher zu gehören und nicht zu goffo.*

Gonna *it. weiberrock vom gürtel bis zur ferse reichend, altsp. gona Canc. de B., und so pr. gona, altfr. gone rock zumal der mönche, mlat. gunna beim h. Bonifacius, mittelgr. γούνα s. v. a. διφθέρα fell, kleid von fell, alban. gunë mantel, rock. Varro L. L. kennt gaunācum zottige decke oder bekleidung: der wegfall der letzten silbe (wie im it. chiasso aus classicum, im altfr. ruste aus rusticus) läßt sich zugeben; im ital. aber ist es nicht üblich, das auf lat. au gegründete o durch doppelconsonanz zu kürzen, auch würde der Provenzale lieber gauna gesagt haben. Eben so wenig ist es von γούνα: umgekehrt wird dem Neugriechen das rom. o oder lat. ū zu oū (βοῦλα, μούτζος, κουνα, σουνα, βοῦρτζα = *it.* bolla, mozzo, coppa, *fr.* soupe, brosse). Es fragt sich nun: ist kymr. gwn = *engl.* gown ächt celtisch? Sonst kann dies nebst seinem dimin. gynnel recht wohl aus gone, gonelle entnommen sein wie etwa fwl aus fol. Der ursprung des wortes ist also noch aufzuklären.*

Gonzo, engonzo *pg.*, *sp.* gonce, gozne, *fr.* gond, *pr.* gofon *für gonfon thürangel. Nicht alle gleiches ursprungs: gonzo könnte von contus spieß, freilich mit einer nicht gewöhnlichen schärfung des t herrühren; gofon führt auf gomphus pflock, im mlat. häufig gebraucht, vom gr. γόμπος; gond neigt sich mehr zum ersteren worte, ist aber wohl, mit hinsicht auf das gleichbed. lothr. angon, von ancon haken.*

Gordo *sp. pg.*, *gort pr. dick, fett, altsp. einfältig, stumpfsinnig, fr. gourd steif, ungelenk; vb. gourdir (Nicot) und engourdir erstarren machen; vom lat. gurdus bei Laberius nach Gellius zeugnis, auch von Quintilian erwähnt, der ihm die bed. stolidus beilegt und die sage mit-*



theilt, es sei aus Spanien gekommen, ex Hispania duxisse originem adivi; in glossaren übersetzt mit *obtusus, surdus, inutilis, stultus*, s. *Ducange*. Über seine spuren im baskischen Diefenbach, *Orig. europ.* p. 364. Die verwandtschaft der begriffe dick und dumm berührt *Rom. gramm.* I. 93. Dem Italiener, selbst dem Sarden, fehlt *gordo*; jener hat ein *compos. in-gordo* gefräßig, unmäßig, übermäßig, welches *Ménage* unstatthaft, weil der gefräßige fett werde, aus *gurdus* herleitet: was soll alsdann die zusammensetzung mit in? Es scheint vielmehr aus in *gurgitem* 'in die gurgel hinein' entstanden, vgl. denselben fall beim altfr. adj. *enfrum* II. c, und das it. vb. *ingordarsi* gefräßig sein, buchstäblich das lat. *se ingurgitare* sich überladen.

*Gorgo* it., pr. altfr. *gore*, gort, nfr. *gour* strudel; dsgl. it. sp. pr. *gorga*, mit *palatalem g* it. *gorgia*, fr. *gorge* strudel, schlund, gurgel; von *gorges*, dem nur die erste bedeutung zukommt. *Gurga* für *gorges* bei den feldmessern (*Cas. litt.* p. 330). Prov. *gorgolh* von *gurgulio*, vb. it. *gorgogliare* u. s. w.

*Gorra* it. sp. pg., sp. auch *gorro* eine art mützen; von unbekannter herkunft. Die grundbedeutung mag band oder binde gewesen sein, da das ital. wort auch weidenzweig, das port. auch binsenstrick heißt, ein altfr. *gorre* (bei *Roquef.*) mit *ruban* übersetzt wird. — [*Mahn* p. 15 leitet es mit bestimmtheit aus dem bask. *gorria* roth, als einer Lieblingsfarbe für dieses kleidungsstück bei den Basken.]

*Gota* it., pr. *gauta*, fr. *joue* (daher wohl engl. *jaw*, altengl. *jowe*, wie auch *E. Müller* vermuthet) kinnbacken, wange; in mundarten l für u, cat. *galta*, moden. *gota* (*trient. gouta*), chw. *gaulta*; der Spanier hat nur *galtera* backen am helm. Bei der erklärung dieses wortes gilt es um den prov. diphthong au, woraus o, al, ou hervorgiengen; *gauta* ist lat. *gābata*, mlat. *gāvata* zsgz. *gau'ta*, wie *parabola* *paravola* *parau'la* erzeugte. *Gabata* bedeutet eßgeschirr (occ. *gaoudo*) und so verräth *gauta* eine der volkssprache durchaus gemäße auffassung menschlicher körpertheile, die auch in andern wörtern begegnet. Das der lat. form noch näher tretende dem fr. *joue* gleichbed. bret. *gaved* (fehlt *kymr.*) muß jeden zweifel an der richtigkeit dieser herleitung beseitigen.

*Gotta* it., sp. pg. *gota*, fr. *goutte* gicht, wal. *gute*, it. *gocciola* schlagfluß; von *gutta*, dtsh. *troph* *Vocab. opt.* p. 41<sup>b</sup>, tropfen 'apoplexia' wb. v. 1445 bei *Schmeller* I, 499, vgl. *Frisch* II, 389<sup>c</sup>, so genannt, weil man die ursache dieser krankheiten gewissen aus dem hirn herabfallenden tropfen zuschrieb. S. auch *Ducange* s. v.

*Gracco*, *graculo*, *gracchia* it., sp. *grajo*, *graja*, pg. *gralho*, *gralha*, pr. in letzterer form und so altfr. *graille* elster, dohle; von *graculus*, mlat. *gracula*.

*Gracidare* it. quaken (vom frosch), sp. pg. *graznar* krächzen (vom raben); lehnen sich dem lat. *crocitare* an.

*Grado* it. sp. pg., pr. *grat*, fr. *gré* belieben, dank; von *gratum* gefälligkeit. Zsgs. it. *malgrado*, pr. *malgrat*, fr. *malgré* schlechter dank,

*adverbial* gewöhnlich mit *unterdrückter präpos.* (a) *malgrado* ff. *zum undank, wider willen, zum trotz*, vgl. *lat. male gratus nicht recht dankbar*. *Vb. it. gradire*, *pr. grazir zu dank aufnehmen, freundlich aufnehmen*; *zsgs. it. aggradire, aggradare, sp. agradar, pr. agradar, agreiar, fr. agréer genehmigen, gefallen, von a grado u. s. w. zu danke*; *adj. it. aggradevole, sp. pr. agradable, fr. agréable angenehm, lieblich*.

*Graffio it., sp. garfio und garfa, pr. grafio haken, kralle*; *vb. it. graffiare, burg. graffiner (subst. graffin) kratzen*; *zsgs. fr. agrafe klammer*; *it. aggraffare, sp. agarrafar, engarrafar, wallon. agrafe ergreifen*. Gewöhnlich hält man *graffio* für das *lat. graphium griffel*, aber die *bed. haken widersteht*. Diese *bedeutung* aber findet sich im *ahd. krapfo, krafo*, wofür auch *krapfjo, krafjo* zu vermuthen ist. Ihm geht zwar auch ein *kymr. craf* oder *crap* zur seite, bei dem sich aber das dem *stamme* angefügte *i* in *graffio* minder leicht würde erklären lassen.

*Gram* *sp. romagn., it. grámola, pg. gramadeira hanfbreche, sp. gramilla schwingmesser, hanfswinger*; *vb. pg. grammar, romagn. gramê hanf brechen, sp. grammar teig kneten, it. gramolare mit beiden bedeutungen*. Entsprechend *bair. gramel, grameln = gramola, gramolare*. Nach *Frisch I, 371<sup>a</sup>* von *carminare, nicht gegen die lautgesetze*. Vgl. auch *Diefenbach, Goth. wb. II, 425*.

*Gramo it., pr. gram, altfr. gram, grain Alexs. 26 betrübt*; *subst. altfr. gaigne Antioch. I, 68*; *vb. it. gramare, altfr. gramoier, gremoier betrüben*; vom *ahd. gram erzürnt, unmuthig, gramî erbitterung, granjan, gramen aufreizen*. Dieselbe wendung in den *bedeutungen* nahmen z. b. das *nhd. gram* und das *pr. ira kummer*.

*Grampa it. kralle, aggrampare häkeln, fr. crampe krampf, crampon klammer, burg. se crampir sich anklammern, altfr. eranpi zusammengekrümmt Ren. I, p. 52*; vom *ahd. crampf gekrümmt, nhd. krampf*.

*Grana it. sp. pr., pg. grāa, altfr. graine ein färbestoff, scharlach- oder färbebeere, coccus ilicis, dsgl. scharlachfarbe, scharlachtuch, im span. auch cochenille (coccus cacti), mlat. grana, mhd. gran*; von *granum kern*, wie *gr. κόκκος kern, scharlachbeere, scharlach*.

*Granchio, grancio it., cranc pr. cat., auch kymr. cranc, bret. krank, wallon. cranche krebs, fr. chancre krebsgeschwür*; umgestellt aus *lat. cancer cancri*. Eine *abl. ist pg. granquejo und mit eingeschobenem a garanguejo, span. aber cangrejo, gleichsam canericulus*. Daher auch *it. grancire anpacken, ergreifen?*

*Granito it., sp. granido, fr. granit ein harter stein*; von *granum, weil er mit körnern durchsetzt ist, partic. des roman. vbs. granire körnisch machen*.

*Granja sp., pg. pr. granja, fr. grange scheune*; eigentl. *kornboden*, vom *adj. granea, schon im frühesten mlatein gebraucht: si enim domum infra curtem incenderit aut scuriam aut graneam vel cellaria L. Alam. 81, 2*. Außer *granea* begegnet auch *granica: ad casas dominicas, stabulare, fenile, granicam cet. L. Baiw. 1, 14, sicher das altfr. granche,*



*pr.* granga. Die speciell span. bedeutung ist meierei, daher *vb.* grangear bewirthschaften, bauen, pflegen.

Grappa *it.*, *sp.* *pr.* grapa klammer, kralle, *masc. it.* grappo das zugreifen, *pr.* graps 'manus curva' GProv. 40<sup>a</sup>, *sp.* grapon dass.; *fr.* grappin anker, *ven.* grapeia klette; *vb. it.* grappare, aggrappare, *norm.* grapper, *pic.* agraper packen (agrape, wallon. agrap = *fr.* agrafe). Vom *ahd.* krapfo, *nhd.* krappen, vgl. *kymr.* erap. Zu demselben stamme bekannt sich *it.* grappo, grappolo, *fr.* grappe, *altfr. pic. champ.* crape trauenkamm, traube u. a., *ndl.* grappe, krappe *Kil.*, *engl.* grape.

Grasso *it.*, *sp.* graso, *pg.* graxo, *pr. chw. wal.* *fr.* gras *adj.* fett; von *crassus*, *mlat.* grassus, vgl. *πᾶχος* grassitudo *Gl. gr. lat.*; aber auch *it. pg.* crasso, *sp.* craso, crasio, *fr.* crasse (*fem.*) dick, grob.

Grata *it.*, *sp.* grada, *pg.* grade (*f.*) gitter, *sp. pg.* auch ege, *it.* gradella geflochtener fischbehälter; von *crates*. Aus dem *dimin. craticola* (*mlat.* graticula Hattemer I, 246<sup>a</sup>) entstand *fr.* grille, gril, mail. grolla rôst, gitter, *vb. fr.* griller rösten, eigentl. für graïlle graïlle (wegen des *neufr.* i aus *altfr.* ai s. chignon und grignon II. c), *altfr.* sonst auch graïl Jubinal Jongl. et trouv. 133, *vb.* graelier GVian. 2744, graillier Brt. I, p. 165, NFC. II, 101, *dsgl.* greïslie DMce. p. 130, noch jetzt in Berry grâler.

Grattare *it.*, *sp. pr.* gratar, *fr.* gratter kratzen; vom *ahd.* chrazôn, *ndl.* krat-sen u. s. w. Daher *fr.* gratin scharre, égratigner kratzen, ritzen, *dsgl.* mit seltnem suffix *it.* grattugio, *dauph.* gratusi raspel, reibseisen, *vb. it.* grattugiare, *pr.* gratuzar, *altfr.* gratuser.

Greña *sp.* verwornnes haupthaar, so auch *pg.* grenha, aber *pr.* gren (*m.*) bart; daher *altsp.* greñon, griñon Bc., *Alx. s.* Sanchez gloss. und Ochoa p. 569<sup>a</sup>, *pr. altfr.* grignon, grenon, guernon bart sowohl der oberlippe wie des kinnes: *pr.* los grenons lones sobre la boca Jfr. 64<sup>a</sup>; *altfr.* à son menton n'avoit ne barbe ne grenon Fl. Bl. p. 89. Granus hat schon Isidorus: videmus granos et cinnabar Gothorum; granones, grenones das spätere *mlatein*. Das wort ist über das deutsche gebiet verbreitet, z. b. *ahd.* gran (*f.*) *pl.* grani übersetzt mit grenones, *mhd.* gran (*f.*) barthaar der oberlippe, *nhd.* granne stachel der ühre, *altn.* grön bart u. s. w.; aber auch dem celtischen bekannt, z. b. *gael.* granni langes haar, *kymr.* grann cilium, palpebra. Es konnte indessen kaum ausbleiben, daß man das *lat.* crinis mit dem deutsch-celtischen worte verwechselte, indem man *altfr.* crenu bemäht (von pferden, vgl. erin rosshaar) unbedenklich grenu und guernu schrieb (s. Gachet 246<sup>b</sup>); selbst die obigen formen mit radicalem i, wenn nicht die mit e, zeigen cinnischung des *lat.* wortes an. Eine handschrift des Papias gibt daher auch crinones für grinones. Vgl. Grimm, Rechtsalt. 283, Diefenbach, Goth. wb. I, 317. II, 427; Orig. europ. 363.

Greppia *it.*, *mdartl.* creppia, *pr.* crepia, crepeha, *altfr.* crebe Roques., greche Ruteb. II, p. 6, *nfr.* erèche krippe; vom *ahd.* krippa krippea, welche letztere bei Graff nur einfach belegte form, nach den

romanischen zu schließen, die älteste oder üblichste gewesen sein muß, auch alts. cribbia. *Prov.* crupia, *piem.* ven. grupia, *gen.* groeppia, *romagn.* gropia schließen sich dem nhd. krubbe an, s. *Brem. wb.*; die *bask. sprache* besitzt das ganz ähnliche khorbua. Der Spanier bewahrt das lat. wort für diese sache: pesebre, so lomb. parséiv, preséf.

Gretto *it.* geiz, knickerei, *adj.* knickerig; vom mhd. grit gier, hab-sucht, *adj.* gritec. Derselben herkunft mit niederd. d für t ist fr. gredin (*pic.* guerdin, *lothr.* gordin) bettelhaft, armelig, vgl. goth. grêdus, altn. grâd, engl. greed hunger, gier. S. *Frisk I*, 374<sup>b</sup>, *Diefenbach*, *Goth. wb. II*, 428.

Greve *it.*, *pr.* greu, altfr. grief (*nfr. sbst.* grief), *wal.* greu schwer; von gravis; abgeleitet *it.* aggravare, altfr. agrever, *pr.* aber agreujar (gleichsam aggraviare aggraviare), altfr. agregier beschweren, wie auch *nfr.* rengerger verschlimmern. Sprach man grevis, um das wort seinem gegensatze levis anzugleichen? man erwäge die *prov.* formel ni greu ni leu 'weder schwer noch leicht'. Stark zusammengezogen ist das altfr. griété = gravitas.

Gridare *it.*, *sp.* pg. mit t gritar, *fr.* crier schreien, daher engl. cry, vielleicht auch mhd. krien *Wb. I*, 879; *sbst. it.* grido, grida, *sp.* grito, *fr.* eri schrei, *ruf.* Dazu mdatl. formen wie *parm.* cridar, *ven.* criare, *mail.* crià, altsp. cridar gridar, crida grida grido. Dem hier bemerklichen schwanken zwischen tenuis und media unterliegen auch andre wörter und so kann dies keinen grund hergeben, die formen zu trennen und aus verschiedenen quellen zu leiten. Man findet diese z. b. im goth. grêtan weinen, oder im nhd. kryten schreien, oder auch in celtischen wörtern. Aber die nächste quelle bietet das lat. sprachgebiet selbst. Schon *Scaliger* (zu p. 68 der *Catalecta*) verwies auf das gleichbed. quiritare, romanisch ausgesprochen kiritare, welches sein kurzes tonloses i im laufe der zeit nicht retten konnte und in critare, gridare übergehen mußte; ein ganz ähnliches beispiel ist der *franz.* eigenname Cricq aus Quiricus *Voc. hagiol.* oder auch triaca aus theriaca. Aber im frühern mittellatein begegnet noch die unverkürzte form: quiritant vermes, cum vocem dant *Gl. Lindenbr.*, vgl. *it.* gridalto vom frosche gebraucht; wahrscheinlich auch quaeritat 'clamat' *Gl. erford.* 369, 13 und anderwärts. In der altrom. *Passion Christi str.* 72 findet sich die abl. cridarun, offenbar verschrieben für cridazun, buchstäblich das lat. quiritatio. Eine zss. ist *it.* sgridare, altfr. eserier, welches letztere zur herleitung aus ahd. scrian verführen kann.

Grillo *sp.*, pg. grilho, *pr.* grilho, *fr.* grillet hand- oder fußschellen; sicher von gryllus wegen des tones, wie auch altfr. gresillon grille und fessel heißt.

Grinar *pr.* grinsen, knurren; vom ahd. grînan, nhd. greinen; *dsgl. it.* digrignare, *com.* bergam. einfach grignà, *champ. pic.* grigner les dents, so auch in *Berry u. s. w.*, von einer ahd. form grînjan = *ags.* grînian. *Sbst. chw.* grigna frätze.

Griso, grigio *it.*, *sp.* pg. gris, *fr.* gris *adj.* grau, *dsgl. sp. pr.*



altfr. gris sbst. grauwerk; daher it. grisetto, sp. griseta, fr. grisette ein urspr. grauer stoff, franz. auch eine person geringen standes. Vom altsächs. grīs 'canus' in glossen des 8.—9. jh. s. Graffs *Diutiska* II, 192, mhd. gris, grise, mlat. griseus (9. jh.), von letzterer form grigio so wie chw. grisch, dschl. altsp. griseo.

Gronda it., chw. grunda, fr. séveronde, henneg. souvronte, altfr. souronde wetterdach; von subgrunda bei Varro, wo es dieselbe bedeutung hat. Im franz. ward g elidiert.

Gropo, gruppo it., sp. grupo, gorupo, fr. groupe klump, knoten; dschl. it. groppa, sp. grupa, pg. garupa, pr. cropa, fr. croupe kreuz des pferdes (vgl. beide bedd. im fr. trousse); vb. altfr. croupir hocken, kavern, nfr. stocken. Die wurzel findet sich mit der bed. einer zusammengeballten sache sowohl in den germ. wie in den celt. sprachen, z. b. ahd. kropf, nord. kryppa höcker, ahd. crupel krippel, vb. nord. kriupa, ndd. krupen hocken, gael. crup zusammenziehen, kymr. cropa kropf. Unter den ableitungen ist neben dem it. groppone und fr. croupion zu bemerken das altfr. crepon kreuz an menschen und thieren (et li pristrent à battre le dos et le crepon scil. à Rollant s. Fer. p. 157<sup>b</sup>, vgl. DMcc. p. 14, 3, Ren. II, 122), dessen radicales e wohl in dem nord. krippa, das die stelle des älteren kryppa einnahm, seinen grund hat.

Grosella sp. cat., fr. groseille, comask. crosela (pg. gröselheira Nemnich) stachelbeere, johannisbeere. Es trennt sich schon durch den buchstaben, d. h. durch das einfache s, von grossus dick oder grossus unreife feige, wozu auch das henneg. grusielle und wallon. gruzale stimmt, und ist augenscheinlich germanischer herkunft, indem man die erste bedeutung als die ursprüngliche nimmt: hd. krausbeere, kräuselbeere, schwed. krusbär, ndl. kruisbezie eine art rauher (krauser) stachelbeeren, darum auch it. uva crespā. Das gael. grōisead wird aus dem franz. herriühren. Zu bemerken ist noch eine stelle aus dem anfang des 10. jh.: radix sacrae spinæ, quæ vulgo groselarium vocatur, fr. groseillier, s. *Haupts Zeitschr.* V, 204.

Grosso it. pg., sp. grueso, pr. wal. fr. gros dick, daher sbst. gros name einer münze. Das wort kommt schon in der *Vulgata* und bei Sulp. Severus (vestem respuit grossiorem) vor und kann mit dem deutschen grōz grandis, crassus, welches prov. vermuthlich graut ergeben hätte, nichts gemein haben. In einer franz. mundart, der von Berry, läßt sich aber auch das deutsche wort entdecken, wo es die form grot, grout angenommen: grot homme dicker mann, groute orge dicke gerste, les grous die großen, die reichen.

Grotta it., sp. pg. gruta, fr. grotte, pr. altfr. mit tenuis crota, crote höhle, daher burg. genf. encrotter begraben; von crypta (κρυπτή) keller, wal. cripte; adj. it. grottesco wunderbar, phantastisch, nach art der grottengemälde. Raynouard's deutung aus dem pr. cava rota gebrochener keller LR. ist mehr sinnreich als richtig. Grupta gewährt schon eine ital. urkunde vom j. 887 DC.

Grugnire *it.*, *sp.* gruñir, *pr.* gronhir, gronir, *wallon.* grognî grunzen, murren; von grunnire. Nach erster *conj.* gebildet *it.* grugnare, *fr.* grogner. Daher *subst. it.* grugno, *pr.* gronh, *fr.* groin, *altpg.* gruin *SRos.* rüssel, eig. grunzer. Vgl. denselben stamm im *ahd.* grun, grunni, *engl.* groan, *kymr.* grŵn u. s. w. Aus der vorclassischen von grammatikern erwähnten nebenform grundire ist *pr.* grondir, *altfr.* grondir und grondre, *neufr.* gronder. *Altfr.* groncer aber ist vom *ahd.* grunzen.

Grumo *it.* *sp.* pg. klümpchen, *span.* auch knospe, *altfr.* grume allerlei getreide Roquef., burg. traubenkerne, *it.* grúmolo herz des kohles (von den zusammenschließenden blättern gebildet), *sp.* grumete kleiner junge, schiffsjunge (vgl. oben garzone), daher *fr.* gourmette; *fr.* se grumeler sich klumpen, gerinnen; von grumus, grümulus häufchen.

Guadagnare *it.*, *chw.* gudoignar, *pr.* gazanhar für gadanhar, *altfr.* gaagner, *neufr.* gagner erwerben, gewinnen, *altsp.* guadañar mähen (bei Seckendorf); *subst. it.* guadagno, *pr.* gazanh, *fr.* gain gewinn, *sp.* guadaña, *pg.* guadanha sichel, sense. Das wort muß in betracht seines anlantes deutsch sein und vermuthlich liegt seine grundbedeutung im *altfr.* gaaigner das feld bauen (daher gaagnage, gaaignerie *LRs.* 436 ausgestellter acker, *dsgl.* ertrag desselben), woraus die *bed.* erwerben erfolgte. Die form führt auf *ahd.* weidanôn jagen, weiden oder auf weidanjan, wie Wackernagel, *Altfr.* lieder p. 156, lieber will: ja auch ableitung aus weida (weide, jagd) mit dem *roman.* suffix agn ist denkbar. Der begriff konnte sich von dem jagd- und hirteneben auf den ackerbau erstrecken. Neben guadagnare steht noch *pg.* ganhar, *alt* guanhar *D. Din.* p. 132, *cat. val.* schon im 13. jh. guanyar erwerben, vermuthlich nur aus ersterem zusammengezogen, worauf auch das *altpg.* gaanharia *SRos.* (für gadanharia) weist. Aber *sp.* *altpg.* ganar ist schwerlich daraus syncopiert, da seine form durch sehr alte zeugnisse geschützt wird, z. b. in einer urkunde v. j. 747 *Esp. sagr.* XL, 357 (quicquid potui ganare vel applicare), oder, da deren ächtheit zweifelhaft ist, in einer andern vom j. 990 (ganavimus et emimus villas) s. Ducange. Am passendsten stellt man es zum *subst.* gana (s. oben), denn das ziel des begehrens ist das erreichen: ähnlich heißen *sp.* alcanzar, *lat.* consequi sowohl verfolgen wie erreichen. Das *arab.* gania (nutzen ziehen) hätte cher gañar oder ganir gegeben. Von ganar ist *pg.* ganancia, *zsgz.* gança, *vb.* gançar, wogegen sich *altpg.* guaançar wieder guadagnare annähert. — Dante braucht ringavagnare *Inf.* 24, 12, aus dem *altfr.* regaagner mit eingefügtem hiatusstilgenden v.

Guado *it.*, auch vado, *sard.* vadu, *sp.* vado, *pg.* vao, *altcat.* guau, *neucat.* gual, *pr.* guá, ga, *fr.* gué seichte stelle im wasser, furt; *vb. it.* guadare, *sp.* *pg.* vadear, *pr.* guasar *GO.* (für guazar) durch das wasser gehn, *fr.* guéer abspühlen. Daß die mit v anlautenden formen zum *lat.* vadum, vadare (letzteres nur bei Vegetius) gehören, versteht sich; bei den mit g anlautenden ist wenigstens einfluß des *ahd.* mhd. wat, *altn.* vad furt, *vb. ahd.* watan, *mhd.* nhd. waten anzunehmen. Zu den verzeichneten wörtern kommt noch *sp.* esguazo, esguazar, aus dem *prov.*, so auch *it.*



guazzo, guazzare. *Letzteres heißt auch abspühlen, abschwemmen, guazzo heißt auch pfütze, dazu noch guazza thau, so daß man an ahd. wazzar denken könnte; allein fr. guéer hat die nämlichen bedeutungen hervorgebracht wie guazzare: aus dem waten ergab sich das abspühlen, da dies an seichten stellen des flusses geschieht. Aber einfluß des prov. z muß angenommen werden: schärfung des d zu z ist im ital. selten und geschieht wohl nur nach n und r. Hier vielleicht auch sp. guácharo wasser-süchtig, guacha-pear das wasser mit den füßen trüben. Vgl. dazu Diefenbach, Goth. wb. I, 248.*

Guado *it.*, *fr.* guède (*f.*), in der alten sprache gaide, waide *G. d'Angl. p. 129*, *mdartl.* vouede eine pflanze, waid; ist das ahd. weit, *ags. vâd*, *s. Grimm II, 67*. Aus der bekannten altfr. einschiebung des s (*guesde*) entstand *mlat.* waisda, guasidium, guesdium, *wallon.* waiss *adj.* königsblau (für waist, wie *cress* für *crest*, *lat.* *crista*; *aouss* für *aoust*, *lat.* *augustus*). *Sp. pg. it.* glasto ist buchstäblich das gallische glastum. Auch hier, wie so oft, wäre Diefenbach zu vergleichen, *Celt. I, 139*, *Orig. europ. 360*.

Guai *it. sp. pg.*, altfr. wai *SB.*, *nfr.* ouais, interjection für *lat.* *vae*; *sbst. it.* guajo, *sp. pg.* guaya; vom goth. vai, ahd. wê, vgl. *kymr.* gwae. Die altmail. mundart hat sich auch ein *adj.* guajo geschaffen.

Guaime *it.*, altfr. gaïn *Ren. II, 133*, *wallon.* wayen, *lothr.* veyen, *nfr. zsgs.* re-gain grummet; kann nicht aus *gagner*, *urspr.* gaagner, geformt sein, füglich aber aus ahd. weida futter, gras, *nhd.* weide, oder aus *weidôn* füttern, mit dem roman. suffix *ime* *guad-ime* *gua-ime*: so floß *it.* *guastime* aus *guastare*. Das *urspr. m* hat sich auch im *henneg.* *waimiau* behauptet. *Normann.* lautet das wort mit euphonisch abgeändertem stammvocal *vouin* (für *gouin*, gaïn), altfr. *vuin* (nicht *win* zu lesen): *aussi qu'an vuin 'sicut in tempore autumpni'* *Brand. p. 103 u. 51*.

Guaína *it.*, *fr.* gaïne, alt *gaïne*, *henneg.* waine, auch *kymr.* gwain scheide; von *vagina*. Den hiatus zu beseitigen spricht der Mailänder *guadinna*, der Venezianer *guazina*.

Gualda *sp.*, *pg.* gualde, *fr.* gaude, *it.* *guadarella* (*Nemnich*) eine pflanze zum gelbfärben, *reseda luteola*, daher *adj. sp.* *gualdo*, *pg.* *gualde* gelb, und wohl auch *altsp.* *guado* gelbe farbe; vom *engl.* *weld*, *nhd.* *wau*.

Gualdrappa *it.*, *sp. pg.* *gualdrapa* lange satteldecke, *bair.* waltrappen. *Ferrari* erinnert an das seltsame *vastrapes φινιβάλια* (*feminalia*) in den glossen des *Philoxenus*, da eine solche decke wegen ihrer ähnlichen bestimmung sich einer beinbekleidung wohl vergleichen lasse; andre sehen darin eine zusammensetzung mit *drappo*, wissen aber für *gual* keinen rath.

Guanto *it.*, *sp. pg.* *guante*, *pr.* *guan*, *fr.* *gant* handschuh; das eigentl. *port.* wort aber ist *lua*, *guante* bedeutet panzerhandschuh. *Mlat.* *wantus* liegt in sehr alten zeugnissen vor, schon *Beda* erwähnt sein vorkommen in Gallien: *tegumenta manuum*, *quae Galli wantos i. e. chirothecas vocant*. Das altfr. *wanz* kennen die Casseler glossen. Das wort

ist ein deutsches, wiewohl es in der hochd. ags. u. a. mundarten fehlt, aber altn. vötrr ist = vantr, schwed. dän. vante. S. darüber Grimm, Rechtsalt. 152, Gramm. III, 451.

Guappo neap., mail. guapo hochmüthig, com. vap eitel (v steht hier öfters für gu), sp. pg. guapo kühn, galant, schön geputzt, auch gasc. gouapou; sbst. sp. guapeza prahlerei; vb. norm. gouaper scherzen. Der anlaut gu spricht für einen deutschen stamm und dieser findet sich, wenn man das prahlerische oder eitle als grundbegriff voranstellt, im ags. vapul pompholyx, wasserblase (bei Somnerus), vb. vapolian sprudeln, ndl. wapperen flattern. Wohin gehört aber wallon. wapp wässerig, süßlich? doch wohl zu ndl. weepsch mit gl. bed.

Guaragno it., sp. garañon, alt guaran (val. guará), pr. (nach Ducange) guaragnon hengst; vom mlat. waranio L. Sal. u. s. w., dies aus dem deutschen, altnnd. wrênjo, mndl. wrêne, ahd. reinneo, vgl. Graff I, 978, Grimm zur L. Sal. p. XXVIII, Gesch. d. d. spr. 30. Das franz. wort ist étalon, das üblichere ital. ist stallone, das wal. armeşariu = admissarius.

Guardare it., sp. pg. pr. guardar, fr. garder hüten, vom ahd. wartên acht haben; sbst. it. sp. guardia (f.), pr. guarda (f.), fr. garde (f. m.) wache, wächter, vom goth. vardja, ahd. warto (m.), warta (f.). Daher ferner it. guardiano, sp. pr. guardian, fr. gardien hüter; it. guardingo, sp. pg. gardingo behutsam. Eine compos. ist it. sguardare, altsp. esguardar, altfr. esgarder, eswarder.

Guarento altit., sp. garante, pr. guaran und guiren, fr. garant gewährsmann, mlat. warens, altfries. werand, warend; aus dem ahd. wërên leisten, verbürgen, s. Grimm, Rechtsalt. p. 603. Die prov. form guiren ist die reinste, in den übrigen ward i mit a vertauscht. Vb. it. guarentire, sp. garantir, garantizar, pr. garentir, fr. garantir, altfr. auch garandir gewährleisten.

Guari it., pr. cat. gaire, fr. guère, guères, ein synonym des lat. multum; dagegen neuwald. gaire für lat. quot. Der Provenzale hat außer gaire noch ein ähnliches wort, zusammengesetzt aus grandis res, granrén, ganrén, und mit oder ohne negation gebraucht, wogegen gaire nur dubitativ oder mit non negativ steht. Als partitiva stimmen beide nach bedeutung und construction ganz zusammen und werden z. b. wie adjectiva ohne weitere vermittlung dem substantiv vorgesetzt: ganren vegadas, gaire companhos wie it. guari tempo. Gleichwohl sind sie nichts weniger als identisch, indem der anlaut in gaire, wie das uralte fr. waires (z. b. in den Serm. de Bern.), das lothr. vouère, das pic. wère, das wallon. wair und das chw. uèra zur genüge lehren und auch das it. guari bestätigt, deutsches w vertritt. Aber welches ist das deutsche wort? Buchstäblich passt kaum ein anderes als das ahd. wâri verus, aus dem sich it. guari, prov. mit versetztem i dem brauche dieser mundart gemäß guaire gaire gestalten konnte: man muß es adverbial im sinne des lat. probe genommen haben, wie denn auch das sbst. gawâri probitas bedeutet. Die prov.



phrase non o pretz gaire wäre hiernach 'ich schätze es nicht wahrhaft, nicht sehr'. Von 'sehr' aber bis 'viel' ist nur ein kurzer schritt. Zsgs. ist fr. naguère = il n' a guère, it. non ha guari 'es ist nicht lange her'; piem. pa-vaire wenig, nicht viel = pr. pas guaire. Im altfr. guer-soi viel durst (beim zutrinken) Ruteb. I, 93, vgl. 239, Ren. I, p. 120 zeigt sich guère ganz in positivem sinne. Für guari findet sich in der comask. mundart gerr, sicher kein eignes wort, sondern, wie auch P. Monti meint, aus altit. gueri (das aber zuerst in gheri übergieng). — [Die vorstehende deutung von guari aus wâri kann sich des vorwurfs nicht erwehren, daß sich ein dem romanischen entsprechender deutscher gebrauch des urwortes nicht nachweisen läßt. Aber noch ein anderes deutsches wort verdient genannt zu werden. Mhd. unweiger heißt 'nicht viel', z. b. diu stunde was unweiger lanc = it. l'ora non fu guari lunga. Das einfache weiger muß also 'viel' bedeutet haben, und so bemerkt man es einmal im althochd., worin ne weigaro das lat. non multum ausdrückt, s. Mhd. wb. III, 556. Eine merkwürdige unterstützung dieser etymologie gewährt die älteste prov. form gaigre Bth. v. 13, die das deutsche wort so vollkommen wiedergibt wie möglich. Ist dies die richtige lösung? Wenn sie es ist, so muß das nur in wenigen stellen vorliegende weigar sehr volksüblich gewesen sein, da es in alle roman. sprachen einzudringen vermochte.]

Guarire, guerire it., altsp. altpg. guarir (jetzt guarecer), pr. altfr. garir, nfr. guérir heilen, genesen; vom goth. varjan, ahd. werjan vertheidigen, nhd. wehren. Sichtbarlich von demselben verbum ist pg. guarita, sp. garita, altfr. garite, nfr. guérite sicherer ort (vgl. die franz. phrase gagner la guérite sich durch die flucht retten), daher schilderhaus, warte auf mauern oder häusern (altfr. gariter befestigen). Das suffix dieses wortes setzt eigentlich eine ital. participialbildung guarita als nächste quelle voraus, wie fr. réussite auf it. riusciata zurückgeht, aber selbst die heimischen wörter, piem. garita, ven. garetta, cremon. garetta weisen mit ihrem anlaut auf franz. ursprung; das ächt span. wort ist guarida zuflucht, pr. guerida, das dem ahd. warid, werid (geschützter ort im wasser, werd, werder) ähnlich sieht, ohne davon abstammen zu müssen. Vgl. Dief. Goth. wb. I, 205.

Guarnire und guernire it., altsp. guarnir (jetzt guarnecer), pr. fr. garnir verwahren; vom gleichbed. ahd. warnôn, nhd. warnen, oder mit genauerem anschluß an den buchstaben vom ags. varnian sorge tragen, hüten, altfries. wernia verbürgen, daher auch chw. varniar — wogegen das lomb. guarnà ganz zu dem ahd. worte passt, da es den ableitungsvocal i nicht hervortreten läßt. Altfr. garnir heißt auch benachrichtigen LRs. 366, Rou I, p. 149, FC. II, p. 51, wie ahd. warnôn, ags. varnian admonere. Desselben stammes ist it. guarnaccia, guarnacca, sp. garnacha, pr. gannacha, fr. garnache überrock, mhd. garnaesch, vgl. ahd. warna, mhd. warne fürsorge; so auch it. guarnello unterrock.

Guastare it., altsp. altpg. pr. guastar, nsp. npg. gastar, fr. gâter verderben, verzehren. Stammt es vom lat. vastare oder vom ahd. wastjan

(letzteres aus dem subst. *wastjo* und dem mhd. *wasten* zu folgern)? Da das adj. *it. guasto*, *pg. gasto*, *altfr. guaste*, noch jetzt mundartl. (z. b. in *Berry*) *gâte*, sich in *vastus*, das zsgs. *diguastare*, *degastar*, *dégâter* in *devastare* wiederfindet, so ist herkunft aus dem latein, aber unter einfluß des deutschen anlautes *w*, wie bei einigen andern mit *gu* anlautenden roman. wörtern, einzuräumen. Die bed. beschädigen kennt schon die *L. Sal. tit. 9*: *penitus eum (caballum) vastare non debet*. Als eine unmittelbare bildung aus *wastjan* darf aber das *altfr. gastir* *Ben. I, 256* angenommen werden. Abgel. *altfr. guastine* wüste *LRs. 103* (adj. *gastin* *Sax. I, 209*).

*Guatare it., pr. guaitar, fr. guetter* anschauen, beobachten, lauern; *sbst. cremon. pr. guaita, altfr. guette, nfr. masc. guet* wache; vom ahd. *wahtên* wache halten; *sbst. wahta, nhd. wacht, goth. wahtvô*. Zsgs. *it. agguatare, sp. pr. aguaitar, altfr. aguetier s. v. a. guatare*; *sbst. it. aguato, sp. agait, fr. aguet* (nur noch im plur. üblich) lauer, daher *altfr. daguet* (= *d'aguet*) heimlicher weise.

*Gubia sp., pg. goiva, npr. gubio, fr. gouge (f.)* hohlmeißel. Schon *Isidorus 19, 19* führt neben *taratrum* und *scobina* ein werkzeug an, das die ausgaben theils *guvia*, *gubia*, theils *gulvia*, *gulbia* schreiben. Die *Casseler glossen* setzen *gulvium* für das dtsche *noila hobel*. Die variante *gulbia* weist sich als eine nebenform aus durch das *it. gorbia, sgorbia*, welches andre aus dem gr. *γοόσπος* herholen. Das wort scheint iberisch: *bask. gubia* bogen, *gubioa* kehle in *W. v. Humboldts verzeichniss*, vgl. wegen der begriffe unser kehle und kehlleiste d. i. gehöhlte leiste. *Larramendi* erklärt das *bask. gubia* aus *gurbia* oder *gurbiaz*, wodurch sich vielleicht die formen mit *l* oder *r* rechtfertigen lassen.

*Guercio it. (com. verstärkt sguere), chw. guersch, uiersch, altsp. guercho*, aber *pr. guer, guerle, dauph. guerlio* schielend. Sie setzen einen deutschen anlaut *w* voraus und so könnten sie aus ahd. *twer*, *dwerch* d. i. *quer*, nach abgestoßenem *dentallaute*, entstanden sein, vgl. *gualiar* *II. c.* — [Diese ansicht auch bei *Diefenbach, Goth. wb. II, 721*.]

*Guerra it. sp. pg. pr., guerre fr. krieg* (daher engl. *war*, früher *warre*, *werre*, *Grimm, Rechtsalt. 603, E. Müller s. v.*); vom ahd. *werra*, mhd. *myndl. altengl. werre zank, zwietracht, vb. ahd. werran* verwirren: *rixas et dissensiones seu seditiones, quas vulgus werras nominat* *Cap. Car. C. Bellum (kymr. bret. bel)* war dem Romanen neben dem adj. *bellus*, welchem pulcher hatte weichen müssen, unbrauchbar geworden und lebt nur in ableitungen und zusammensetzungen fort; das einfache *vb. belar* 'bella facere' steht nur in einem prov. wörterverzeichnis *GProv. 29*. Man suchte ersatz im deutschen: das übliche *wie* mochte etwas zu klanglos sein, *werra* gefiel besser. Auch der Baske sagt *guerla*, der Walache ersetzte das lat. wort mit dem slav. *resboi* plünderung, was die grammatiker des landes freilich von *rebellare* herleiten. Zu merken ist, daß das von *guerra* abgeleitete *guerrier* im *altrom.* die bed. feind, widersacher (ursprüngl. verwirrer?) zeigt, z. b. *prov. (wo dies am üblichsten ist)*



aucire sos guerriers mortals seine todfeinde tödten *Chx. V, 10*; *fr. ainc en nule maniere ne forsis que fuissiez ma guerriere Rom. fr. p. 88*; *it. che non mi sea guerrera Trucch. I, 194, vgl. 205*; *contra li nostri guerrer ella è molt forte guerrera Bonves. p. 479, 43*; *sp. semejasme guerrero Apol. 275*.

Guidare *it., sp. pg. guiar, pr. guidar, guizar, guiar, fr. guider leiten, zurechtweisen*; *sbst. it. guida, sp. guia, pr. guida und guit, altfr. gui-s, nfr. guide führer*. Für die deutschheit des wortes redet ziemlich unzweideutig der anlaut *gu*, zu welchem stamme aber gehört es? Nach der lautregel verlangt es *goth. veid, ahd. wīt, allein dieser stamm gewährt keinen angemessenen begriff*. Nimmt man *goth. vitan beobachten, bewachen als etymon*, so ist gegen den begriff zwar nichts zu erinnern, auch *it. scorgere heißt wahrnehmen und leiten, allein die darstellung der goth. tenuis durch die rom. media wäre ungewöhnlich*. Gleichwohl ist diese deutung zulässig: auch *altfr. hadir, haïr entsprang mit derselben lautverschiebung aus goth. hatan (Rom. gramm. I, 312)*; selbst das *sbst. guida* schließt sich alsdann dem *ags. (und goth.?) vita ältester, rathgeber unmittelbar an, vgl. das prov. masc. guit, fr. guide*. [Wackernagel gibt auch das *alts. gi-witan zu bedenken, dessen bed. 'gehen' doch etwas entfernter zu liegen scheint*.] Von *guidare* ist *fr. guidon fahne u. a. m.*

Guiderdone *it., auch guidardone, pr. guazardon (für guardon), guiardon, guierdon, altfr. guerredon, guerdon, sp. galardon (gualardon FJ. Cal. é D.), pg. galardão, altcat. guardó, mlat. widerdonum (unter Karl d. kahlen) vergeltung; vb. guiderdonare ff. belohnen*. Der erste theil des wortes macht keine schwierigkeit, es ist das *dtische wider, in älterer form widar, das auch in dem gleichbed. widrigilt vorliegt; a für i in der ersten silbe von guazardon, gualardon, wird nicht stören, man sehe die bemerkung oben in der vorrede*. *Widerdonum* ist eine leichte entstellung des *ahd. widarlôn recompensatio Graff II, 220, ags. widherleán, wozu erinnerung an lat. donum verführen konnte*. Das *sp. galardon* ließe sich selbst aus einer in dieser sprache ziemlich üblichen umstellung der buchstaben (für gadarlon) deuten, wäre es nicht rathsam, sämtliche sprachen an demselben vorgange theil nehmen zu lassen und *l* auf *d* zurückzuleiten. Merkwürdig ist das synonyme *pr. guazardine, keine nebenform, sondern durch das longob. thinx und garathinx als ein selbstständiges wort gerechtfertigt*.

Guisa *it. sp. pg. pr., guise fr. weise, art, beschaffenheit, daher engl. guise; vb. sp. altpg. guisar zubereiten; zsgs. pr. desguisar, fr. déguiser entstellen, die gestalt benehmen*. Das *etymon* ist unschwer zu finden, da fast alle germanischen gebiete dasselbe wort besitzen: *ahd. wīs, alts. wīsa, nhd. weise, ags. wīse, altn. vīs*. Selbst die adverbiale anwendung wie im *ahd. in wis, zi wis (quomodo) spiegelt sich ab im rom. in guisa, a guisa*. *Ferrari's lat. etymon vice (z. b. vice canis = more canis) genügt dem buchstaben nicht, Ménage's visus, visa eben so wenig dem begriffe*. Aber *pr. guia s. v. a. guisa* scheint aus *via* entstanden, da *s* zwischen vocalen kaum ausfällt.

Guscio *it.* schale der nüsse, Eier, schalthiere u. dgl., überzug, ven. sgucco und *fem.* gussa, sgucca *dass.*, auch hülse des kornes, spreu, mail. guss, gussa, *romagn.* goss, gossa *ebenso*, *fr.* gousse (*f.*), hülse, schote; *vb. it.* sgusciare schälen. Von zweifelhafter herkunft. Folgende wörter dürften in betracht kommen. Der grammatiker Placidus kennt galliciola 'cortex nucis juglandis': ist dieses ungeschlachte wort schreibfehler für galliciola, so führt es auf ein adjectivisches primitiv gallicia (von nux gallica wallnuß), das sich *ital.* in galeia galscia guscio, *fr.* gausse gousse verwandeln mochte. Das ursprüngliche *all* hätte alsdann auch in dem diphthong des comask. s-gausé für sgalsé seinen ausdruck gefunden. *Ahd.* gabissa, gavissa spreu, wegwurf. *Ahd.* hulsa und hulst, worauf Scheler hinweist, scheinen mit ihrem anlaute nicht zum *franz.* worte zu stimmen, wohl gihulsi, das aber nicht nachweislich ist. — Die wörter für schale, schote, hülse sind in den *roman.* sprachen und mundarten zahlreich und oft schwierig zu deuten. Die obige deutung aus gallicia aber hat sich die beistimmung Mussafia's erworben, der auf die übereinstimmende toscanische form gallessa verweist, s. *Zeitschr. für vergl. sprachf.* XV, 397.

## H.

Haca *sp.*, *altsp. pg.* faca, *altfr.* haque (*h asp.*) *Rog.* klepper; *altfr.* haquet, *sic.* acchettu *dass.*, *pic.* haguette kleine stute; *nfr.* haquet karren. Ist hier *h* oder *f* der richtige laut? Faca könnte sich auf *altn.* fäkr pferd berufen, allein wie hätte sich dieser poetische ausdruck nach Spanien verirren sollen? Es kann mit der bekannten *span.* darstellung der *franz.* aspiration (vgl. oben arpa) von haque hergenommen sein, dies aber vom *engl.* hack miethklepper: dafür spricht auch die *engl.* zss. hack-ney, *ndl.* hakke-nei (*engl.* nag, *ndl.* negg, *nhd.* nickel pferdchen), wovon *fr.* haquenée, *altsp. pg.* facanea, *nsp.* hacanea, *it.* acchineia, üblicher chinea. S. auch Diefenbach, *Goth. wb.* I, 30. II, 122.

Halar *sp.*, haler *fr.* (*h asp.*), alar *pg.* ziehen am seile; vom *altn.* hala ziehen, *ahd.* halôn.

Hennir *fr.* (*spr.* hanir, *h asp.*) wickern. Diesmal ist es die *franz.* sprache, die das *lat.* original am genauesten wiedergibt. Die *ital.* hat dafür nitrire, annitrire, *subst.* nitrito, von hinnitus mit bekannter einschübung eines lautverstärkenden *r*. Die erzeugnisse der übrigen sprachen weichen noch mehr ab, so daß die etymologische rechenkunst nicht überall ausreicht. Sie haben sich alle zur 1. conj. geschlagen. *Span.* lautet das wort relinchar, älter reinchar *Conq. Ultram.*, *pg.* rinchar. Verkürzt man das bei Lucilius vorliegende hinnilitare in hinniltare, so gewinnt man *sp.* hinchar, dem man zum unterschiede von hinehar = inflare die partikel *re* oder *red* vorsetzte; das darin enthaltene *d* aber trat auf spanische weise leicht in *l* über. Ein vorgesetztes *re* zeigt sich auch im *cat.* renillar, wofür der Provenzale einfacher enillar, inhilar, aber auch endillar



spricht. Im sard. anninnijare endlich glaubt man deutlich die stimme des pferdes (hin hin) zu vernehmen; andre mundarten derselben provinz haben dafür annirgai und anniggià. Das wal. wort ist renchezà (ronchissare).

## I. J.

Ieri *it.*, *sp.* ayer (bei Berceo eri), *pr.* her, *fr.* hier, *wal.* eri *adverb.*, vom *lat.* heri. *Sp.* ayer ist nicht = adheri, a ist vielmehr ein euphonischer vorschlag vor y wie in ayantar, ayuso statt yantar, yuso, und so mag sich auch das *cat.* ahir, das *sic.* ajeri verhalten.

II, lo, la *it.*, *sp.* el, lo, la, *pg.* o, a, alt el, lo, la, *pr.* lo, la (il), *fr.* le, la, alt li, lo, la, *wal.* le (l), la (oa, a) artikel, von ille, illum, *Rom. gramm.* II, 15. 27 ff. Sardisch su, sa, von ipse, ipsa.

Imbuto *it.*, *sp.* embudo, *pg.* fehlt, *pr.* embut *GProv.* 59 trichter; von butis faß, also wie *fr.* entonnoir, sagt Ménage; vgl. auch *it.* imbottatojo mit *ders.* *bed.*, von botte = butis.

Immantimente *it.*, *pr.* mantenen, *fr.* maintenant, *zeitadverb.*, illico, sine mora. Es ist kein particip des *rom.* *vb.* mantenere, so daß es dem *lat.* in continenti gleich wäre, wozu die begriffe nicht stimmen, sondern eine selbständige zusammensetzung in manu tenens in der hand haltend, in bereitschaft, ohne vorbereitung, ohne aufschub. *Prov.* auch de mantenen, altfr. de maintenant. *Wald.* atenant *Hahn* p. 573.

Imprenta und impronta *it.*, *sp.* *pr.* emprenta, *fr.* empreinte *gepräge*, *abdruck*; *vb.* *it.* imprentare, improntare, *sp.* emprentar, *daher* *ndl.* printen, *engl.* print. Von imprimitare, meint Ferrari. Da die neuen sprachen indessen nur wenige iterativa, diese aber immer mit iterativer in imprentare gar nicht fühlbarer bedeutung schufen, das verbum auch im *franz.* und *prov.* nicht vorhanden ist, so sucht man seinen ursprung wohl richtiger im *franz.* particip empreint: um so eher konnte der Italiener das fremde in seinem ursprunge ihm unverständliche wort in impronta entstellen.

Improntare *it.*, emprunter *fr.* entleihen, borgen, *sbst.* emprunt. Nach Muratori, *Ant. ital.* I, 1895, wäre das *ital.* wort aus dem *franz.* Pecuniam alicui promere heißt einem geld hervorlangen: wollte man nun mit impromptum, impromptare das einnehmen des geldes ausdrücken? Das gezwungene dieser vermuthung wird einleuchten. Diesmal führt die *walach.* sprache auf die richtige spur. *Sbst.* inprumút heißt borg, *vb.* inprumutà auf borg geben oder nehmen, vom *lat.* promutuum darlehen, *zsgs.* in-promutuum, in-promutuare, was denn leicht improntare ergab. Seltsam ist *fr.* u für o: sollte es der einwirkung des ausgefallenen u in der silbe mut sein dasein danken? Der Wallone sagt epronter, aber o vertritt ihm oft *fr.* u.

Improverare, rimproverare *it.*, *sp.* improperar, *fr.* vrilt. improperer vorwürfe machen; *sbst.* *it.* rimproverio *cet.* vorwurf; von improperare hineineilen Varro, vorwerfen Petron., eig. drauf losfahren, wie Pott deutet, improperium *Vulg.*, s. Quicherat *Add.* s. v.

*Incalciare*, *incalzare* *it.*, *altsp.* encalzar *Alx.*, *pr.* encausar, *altfr.* enchaucer *nachsetzen*, *verfolgen*, *daher* *subst.* *altsp.* encalzo, *altpg.* ebenso encalço *SRos.*, *pr.* encaus, *altfr.* enchaux; *eigentl.* einem auf der ferse sein, von calx.

*Incanto* *it.*, *encante* *altsp.*, *enquant* *encant* *pr.*, *encan* *fr.* *versteigerung*, *mhd.* gant; *d. i.* für wie viel, wie hoch? von in quantum; *vb.* *it.* incantare, *pr.* enquantar, *altfr.* encanter *versteigern*, *verganten*. Nicht von incantare, wenn sich auch *altfr.* durch umdeutung enchanter (enchantement *Assis. de Jérus.*) findet. Vgl. *Grimm, Rechtsalt.* p. 610.

*Inchiostro* *it.* tinte (*richtiger altmail.* incostro *Bonves.*); von encaustum (ἐγκαυστον) rothe tinte, womit die griechischen kaiser unterschrieben; dasselbe wort, mit griechischer betonung, ist *fr.* encre, sonst auch enque, die stärkste abkürzung, die in dieser sprache vorkommt, *sicil.* inga, *ndl.* inkt, *engl.* ink. Atramentum blieb im *pr.* airamen, *altfr.* errement. Tinta ist der *sp.* *pg. cat. sard.* ausdrück, schon *ahd.* tineta, dineta. Der Walache empfing vom Slaven, dem er auch die buchstaben verdankte, den ausdrück für tinte, cerneale d. i. schwärze.

*Incinta* *it.*, *pr.* encencha, *fr.* enceinte *schwanger*. Davon sagt *Isidorus*: incincta praegnans eo quod est sine cinctu d. h. incincta ist s. v. a. discincta *entgürtet*, weil sie keinen gürtel tragen kann: ne me puis ceindre sagt eine solche, *FC. IV*, 275. *Andre* auslegungen s. bei *Ménage*, vgl. auch *Galvani* im *Archiv. stor. ital. XIV*, 362. Das *franz.* *subst.* enceinte *umzäunung* aber ist von incinctus in seiner classischen bedeutung.

*Incúde* und *incúdine*, *ancúde* und *ancúdine* *it.*, *sp.* yunque, ayunque, *pg.* incude (*poet.*), *pr.* encluguet, *fr.* enclume *amboß*: von incus incūdis, zum theil sehr *entstellt*. Das *it.* incudine *beruht* auf der falschen *declination* incudo incudinis, ungefähr wie das *sp.* hambre auf fames faminis. Das *sp.* yunque *entstand* aus incu'e durch *versetzung* des u. Die *piem.* form ancuso, die *catal.* enclusa *scheinen* aus dem *nominativ* entstanden.

*Índaco* *it.*, *altsp.* éndico, *fr.* indigo, *pr.* indi, *endi* eine blaue farbe, *indig*; vom *lat.* indicum blaues pigment aus *Indien*. Hieraus ein *adj.* *altsp.* yndio *Chron. rimad. p. p. Michel v. 117*, *pr.* indi, *altfr.* inde.

*Indi* *it.*, *alt* ende, enne, *daher* en und das jetzt übliche ne, *altsp.* *altpg.* ende, *pr.* en und ne (*letzteres* z. b. in dem *halbfranz.* Leodegar str. 11), *altfr.* int (in den Eiden), ent, *nfr.* en, *wal.* inde, *ortsadverb* und *pronominalpartikel*, s. *Rom. gramm. III*, 55. Näher dem *urworte* als das *fr.* en steht das *henneg.* end in end-aler = *fr.* en aller, *abgekürzt* d (i d' a requieu il en a récupéré). Im *altital.* *inclinirte* ende = *neuit.* ne sehr häufig z. b. nonde campo non ne campo *PPS. II*, 33, nulland' onoro nulla ne onoro 71, peronde temo però ne temo 73, vgl. *Blanc, Ital. gramm. 305. 306.* Zsgs. ist *sp.* dende *präposition* für desde, *altsp.* dent, *altpg.* dende, *altfr.* den *Pass. de J. Chr. str. 30, SLég. 21*, von de-inde.

*Inganno* *it.*, *sp.* engaño, *pg.* engano, *pr.* engan *betrug*; *vb.* ingannare, engañar, enganar, *altfr.* enganer *betrügen*, *wal.* ingenà (aus



dem ital.?) verhöhnen. Das einfache wort findet sich im ältern mlatein: gannat *γλενάει* Gl. lat. gr., sbst. gannum spott Gest. reg. Fr., gannatura Bonif., Rh. Maur., Aldhelm; der Provenzale hat ganhar lachen, spotten, es scheint aber nicht dasselbe wort. Wer gannum aus ingenium entstehen läßt, der setzt sich über die handgreiflichsten lautregeln hinweg; auch die herleitung aus dem ahd. geinôn den mund aufsperrn ist nach begriff und laut unhaltbar: in letzterer beziehung würde sich doppeltes aus einfachem n nicht rechtfertigen lassen. Möglich aber ist entstehung aus ahd. gaman spiel, scherz, ags. gamen scherz, spott, hohn, zsgz. gamn; man erwäge dieselbe behandlung der verbindung mn in damnum, it. danno, sp. daño, pg. dano, pr. dan. Spiel und betrug berühren sich nah, vgl. it. giuoco spiel, kunstgriff, com. gioench (göch) betrug, fr. jouer qqun einen betrügen. Das gael. gang-aid betrug hätte andre formen erzeugt.

Ingegno it., altsp. engño, pr. enginh, engin, fr. engin erfindungskraft, dsgl. künstliche maschine; von ingenium. Daher altfr. engignier überlisten, pr. engenhar nachstellen, it. ingegnarsi, nfr. s'ingénier auf mittel sinnen; sbst. pr. enginhaire, fr. ingénieur, it. ingegnere, mlat. ingeniosus kriegsbaumeister. Aus lat. genius geschmack, witz leitet sich it. genio, sp. genio, fr. génie. Pr. geinh aber, gleichbed. mit enginh, wie ginhos mit enginhos, scheint aus ingenium abgekürzt.

Inguine it., sp. engle (für engne), neupr. lengue (für engue), fr. aine (f.) weiche am menschlichen körper; von inguen. Ital. anguinaglia von inguinalia.

Insegna it., altsp. enseña, neusp. pg. insignia, pr. ensenha, fr. enseigne zeichen, kennzeichen, it. pr. fr. auch fahne; von insignia, plur. von insigne. Das einfache signum gab sp. seña, pg. pr. gleichlautend.

Insegnare it., sp. enseñar, pg. ensinar, fr. enseigner lehren. Von insinuare bekannt machen; oder ist es neues wort, in-signare einzeichnen, einprägen? vgl. *ἐνχαράσσειν* 'insignare, incisare' Gl. gr. lat. Nicht nur der begriff, auch der buchstabe redet für das letztere, dessen stamm ganz mit signum in den ächt roman. formen segno, seña, senh zusammentrifft; volle bestätigung gewährt aber das wal. insemnà anzeigen, von semn = signum, also insignare.

Insemble, insembra it., altsp. ensembra, ensemble, altpg. ensembra, fr. ensemble, dsgl. it. insieme, pr. ensembles, altwald. ensem, adverb für lat. una; von insimul, dessen l zum theil in r verwandelt oder apocopiirt ward; wal. aseámene von ad simul. Einfaches senps = simul findet sich in der Pass. Christi str. 104. Vgl. unten sembrare.

Intero und întegro it., sp. entero, pg. inteiro, pr. enteir, fr. entier vollständig, ganz, altfr. in der bed. unverletzt: li sain et li entier DMce. p. 176; von înteger întēgri, lomb. und wal. intreg. Abgel. pr. altfr. adj. enterin vollkommen, vb. altfr. enteriner gerichtlich gut heißen. Da intero auch grade oder aufrecht bedeutet, so knüpft sich hieran das vb. intirizzare, pg. inteiriçar starr machen, starr werden (adj. inteiriço vollständig, dsgl. starr): die physische und moralische bed. fest, unbeugsam

hat auch unser steif. *Abgeändert aus diesem verbum mit vertauschung der partikel ist altpg. sp. aterir, aterecer, span. auch ateritar.*

Intrambo, *entrambi it., sp. entrambos (getrennt entre Rachel e Vidas a parte yxieron amos PC. 191), pr. entrambs beide, alle beide, zsgs. mit der partikel inter, welche die bed. 'unter sich, miteinander, zusammen' angenommen hatte, also beide zusammen, s. Rom. gramm. III, 408 note.*

Inverno und verno *it., sp. invierno (yvierno PC. ed. Jan. v. 1620), pr. ivern, fr. hiver, wal. earne winter; vom adj. hibernus, hibernum, dem das unbildsame hiems weichen mußte.*

Investire *it., sp. embestir, fr. investir einen platz berennen, einschließen, auch ihn angreifen; von investire bekleiden, und schon im lateinischen umgeben, z. b. focum investire sich um den herd stellen.*

Io *it., sp. yo, pg. wal. eu, pr. gallic. ieu, eu, altfr. eo, ieo, jeo, jo, nfr. je; von ego, syncopiert eo, woraus sich alle romanischen formen erklären, die neufranzös. durch consonantierung des anlautenden i, das mit e zu einem diphthong verbunden in kurzem lat. ĕ (vgl. dieu aus deus) seinen grund hatte.*

Issare *it., sp. pg. izar, fr. hisser (h asp.) in die höhe ziehen; vom schwed. hissa, ndd. hissen.*

Iva *sp. pg., if fr. (m.) taxusbaum; ist das ahd. iwa, nhd. eibe, ags. iv, engl. yew, kymr. yw (f., sg. ywen), corn. hivin.*

Ivi, vi *it., altit. i, altsp. altpg. pr. hi, y, fr. y, nsp. pg. (mit vorgeschlagenem a wie in ayer von heri) ahí ortsadverb, von ibi.*

Jusbarba *sp. mäusedorn, fr. joubarbe, pr. barbajol hauswurz; alle entsprechend dem lat. Jovis barba bei Plinius (anthyllis barba Jovis L.), it. barba di Giove. Span. chubarba scheint eine andre form desselben wortes, vgl. in betreff des anlantes chupa = fr. jupe.*

## L.

Là *it., sp. allá, altpg. alá SRos., npg. lá, pr. la, lai, fr. là ortsadverb, von illac.*

Lacayo *sp. pg., fr. laquais, daher it. lacchè diener, der seinen herrn zu fuße begleitet, pedisequus. Im span. ist dies wort nicht alt, wenigstens erklärt es Covarruvias für ein erst mit könig Philipp (I.) aus Deutschland gekommenes, es fehlt daher auch bei Antonius Nebrissensis. Weit früher muß Frankreich es gekannt haben, da schon Froissart (vor 1400) sagt: en France il y a cent ans, que les pages vilains allans à pied ont commencé d'estre nommez laquets et naquets (Ménage). In einer urkunde v. j. 1470 liest man: gens arbalestiers appelez laquais: leichte truppen wurden also damals so benannt, was der nachweislich ältesten noch jetzt üblichen bedeutung nichts schadet, s. darüber bei Carpentier. Man hat es wohl aus dem arab. hergeleitet, von dem formell ganz un-*



passenden laq̄st ausgesetzter knabe Freyt. IV, 119<sup>a</sup>, oder lak̄fa schmutzig, niedrig 123<sup>a</sup>. Larramendi führt es zurück auf bask. lacun, lagun gesellschaft, hülfe, und ayo einer der wartet und folgt: kenner dieser sprache haben zu entscheiden, ob aus dieser verbindung das bask. lacayoa erwachsen konnte oder ob es dem span. entnommen ward. Indessen bedarf es für unsern zweck dieser prüfung nicht einmal. Sehen wir uns nämlich auf roman. gebiete um, so begegnet uns das alte prov. lecai naschhaft, üppig (s. unten leccare), neupr. (limous.) mit bekannter verwandlung des tonlosen e in a laccai nebenschößling des getreides (passend zu dem begriffe naschhaft), dsgl. diener wie im franz. Leicht konnte man den seinem herrn fest anhängenden ihm überall nachtretenden diener mit einem unnützen üppigen von der pflanze lebenden schößling vergleichen; das altpg. lecco, buchstäblich = pr. lec, dem primitiv von lecai, hat sogar ohne ableitungssuffix die bed. von lacayo entwickelt s. S. Rosa, was dieser vermuthung fast zur bestätigung gereichen kann. Zu bemerken ist auch noch, daß eine der baskischen mundarten, die labortanische, mit e für a lekhayoa sagt, der alten prov. form gemäß.

Lacca *it.*, *sp.* pr. laca, *fr.* laque, *mlat.* laca (1327) ein ostindisches harz; *pers.* lak, *sansk.* lâkschâ.

Laccia *it.*, *sic.* alaccia, *neupr.* alacho *Honnor.* alse, maifisch, *sp.* alacha, *andal.* lacha (Nemnich) sardelle (alse, sardelle, hering gehören zu einer und derselben gattung, clupea); muthmaßlich entsteht aus halec, nach Diefenbach, *Orig. europ.* 222, aus dem celt. alausa. Entschieden aus halec ist *it.* álice (f.), *sic.* aléci sardelle, *sp.* aléce (m.) ragout von fischlebern, dsgl. *sp.* haleche eine art der makrele, aus welchem fisch die Römer ein treffliches garum machten.

Laccio *it.*, *sp.* pg. lazo, *pr.* latz, *fr.* lacs, *wal.* latz schnur; von laqueus; *vb. it.* lacciare, allacciare u. s. f., *fr.* lacer. Aus dem roman. auch unser latz klappe.

Lacerta *it.*, *gew.* lucerta, lucertola (*sard.* caluscerta, caluxertula), *sp.* pg. lagarto, *fr.* lézard, *burg.* fem. lézarde und so altfr. laissarde *RMont.* 399, 30, *Voc. d' Evreux* p. 20, *chw.* luscuard eidechse (pg. lagarta raupe); von lacerta, das aber fast gemeinromanisch seine endung mit dem auf viele thiernamen angewandten suffix ard vertauschen mußte. Der Spanier mag frühe lacarta für lacerta gesprochen haben.

Lagnarsi *it.*, *altsp.* lañarse, *pr.* se lanhar, *altfr.* laigner sich beklagen; *sbst. it.* lagna, *pr.* lanha klage, jammer; von laniare se (prae dolore), wie Ferrari und Muratori mit grund vermuthen, vgl. pg. carpirse weinen, sich beklagen, eigentl. sich zerreißen, oder die minder starken *lat.* und *griech.* ausdrücke plangere und κόπτεσθαι.

Laido *it.* *altsp.* altpg., *pr.* lait, *fr.* laid häßlich; vom ahd. leid verhaft, *altn.* leidhr, *ags.* lādh; *altfr.* il m'est lait = mhd. mir ist leit, das gegentheil von il m'est bel = mir ist lieb. *Altfr.* auch *sbst.* lait (faire lait à qqun wie ahd. leit tuon), dsgl. *chw.* laid, *bask.* laidoa. *Vb. it.* laidare, *altsp.* laizar *Bc. Mil.* 394 (aus dem prov.), *altpg.* laidar *SRos.*,

*pr. laizar, altfr. laider kränken, verletzen, von leidôn, leiden, dschl. it. laidire, pr. altfr. laidir von leidjan, ags. lādhan. Eine bemerkenswerthe abl. ist altfr. laidenge kränkung (vb. laidengier), pr. ledena Bth. 73 für laidenha, vgl. ahd. leidunga beschuldigung.*

*Lama it., sp. pg., dauph. lamma sumpf; von dem seltnen lat. lama (für lac-ma, vgl. lac-us), wovon Festus sagt: aquae collectio, quam lamam dicunt, übrigens von Horaz gebraucht. In demselben sinne findet es sich auch bei Dante, wiewohl manche seiner ausleger es anders deuten, s. Ferrari s. v. und Muratori, Ant. ital. II, col. 1105. Bekanntlich führt Paulus lama als ein longob. wort an, s. darüber Grimm, Gesch. d. d. spr. p. 694.*

*Lama it. pr., lame fr. platte, klinge, altsp. laña scheibe, riemen; von lamina. Dasselbe etymon hat altfr. lame grabstein. Abgel. altfr. lemele, alemele Brt. I, p. 108 (letzteres aus l'alemele für la lemele), nfr. entsteht in alumelle. Daher mhd. lâmel.*

*Lambiccio, limbiccio it., sp. alambique, pg. lambique, pr. elambic, fr. alambic destillierkolben; vom arab. al-anbiq, welches aber selbst in diese sprache eingeführt sein soll, Gol. 165, vgl. Freytag I, 62<sup>b</sup>.*

*Lambrusca it. sp., lambruche fr. wilde rebe; von labrusca dass.*

*Lampo it. sp. pg., pr. lamp, lam, neupr. lan blitz; eigentl. schein wie fr. éclair, von lampas, aber neu gebildet aus dem stamme lamp ohne rücksicht auf die ableitung lamp-ad, ein noch stärkerer fall als capo capaccio aus cap-ut. Eine ableitung mit derselben bed. ist cat. llámpeg, sp. pg. zsgs. relámpago.*

*Lampreda it., sp. pg. lamprea, fr. lamproie ein fisch, lamprete; umgestellt aus lam-petra steinlecker (lambere), weil sich dieser fisch mit dem maul an die steine anhängt. S. Voss. Etym. v. petra. Das lat. wort ist unclassisch und kommt erst in den glossen des Philoxenus vor: lam-petra λυγαυα (meeraal).*

*Lancia it., sp. lanza, pr. lansa, fr. lance, wal. lance spear, vom lat. lancea, nach Varro bei Gellius ein hispanisches, nach andern ein gallisches oder germanisches wort (das genaueste darüber bei Diefenbach, Orig. europ. 372); vb. it. lanciare ff., lat. lanceare erst bei Tertullian; daher it. lancio, sp. lance, pg. lanço, pr. lans schwung, sprung. Zsgs. it. slanciare, pr. eslansar, fr. élaner schwingen; sbst. fr. élan für élans sprung, satz.*

*Landa it. pr., so auch altsp. s. Canc. de B., lande fr. heide, ebene, altfr. lande saltus LRs. 86. 186. 351, Gloss. de Lille 15 (Sch. 34), daher lande follie GVian. 3011, also auch buschgegend; bask. landa feld. Das wort hat deutsches aussen: goth. land (n.) λῶδα, ἄργος; mit seiner bedeutung aber neigt es sich entschiedener zum breton. lann stacheliger strauch, pl. lannou steppe, man vgl. denselben begriffsübergang im fr. brande strauch, pl. brandes heidefeld. Lann aber, in älterer form land, scheint ächt celtisch, s. Zeuß I, 168.*

*Landra, slandra it. metze, feile umherstreifende dirne, dauph.*



landra *dass. s. Champollion; abgel. neupr. landrin, landraire tagedieb; com. slandron landstreicher, ven. slandrone metze; vb. neupr. landrá pflaster treten (auch se landá Honn.). Zsgs. it. malandrino, sp. neupr. malandrin, henneg. limous. mandrin straßenräuber, landstreicher, taugenichts, für mal-landrino u. s. f., comask. fem. malandra meretrix, occ. mandro (f.) name des fuchses, mandrouno kupplerin (nach Sauvages von matrona), wohl auch sp. molondro müßiggänger; ferner adj. pr. vilandrier pflaster tretend, für vil-landrier. Aus it. slandra ist wal. sùleandré (durch einschiebung wie zumaltz aus nhd. schmalz). Es gibt ein ahd. lenne meretrix s. Freidank p. 363 (1. ausg.), dem aber dr nicht ohne grammatischen grund hätte angefügt werden können. Besser zu treffen scheint unser mhd. lenderen Wb. I, 963, oder ndl. slenteren, nhd. schlendern müßig umhergehen. Zu beachten ist auch das ahd. für lat. latro gebrauchte lantderi einer der land und leuten schadet, passend zumal für mal-landrino. Doch mag man sich weiter umsehen und z. b. auch das bask. landerra fremd, dürftig Larram. I, XXI heranziehn.*

Laniere *it., pr. fr. lanier, engl. lanner, eine geringere falkenart, wachtfalke, würger; wird von laniarius geleitet, a laniandis avibus. Adj. lanier gierig.*

Lanzicheneco *it. (abgekürzt lanzo), sp. lasquenete, fr. lansquenet deutscher soldat zu fuß; bekanntlich von landsknecht d. i. knecht oder bewaffneter im dienst des landes (im mhd. nicht vorhanden), daher auch ein von den landsknechten eingeführtes kartenspiel.*

Lapo *sp. schlag mit flacher klinge; vom ahd. lappa, nhd. lappen, vgl. das verwandte dtsche flap, welches lappen und schlag mit etwas flachem heißt. Gleicher herkunft. comask. lapina ohrfeige, fr. in Berry lapigne lumpen, lâpeau träger mensch, churw. lapi wicht, pinsel = nhd. lapp schlaff. Zsgs. sp. solapar das kleid überschlagen.*

Lappare *it. (in oberital. mundarten), fr. laper, pr. lepar, cat. llepar auflecken; = nhd. lappen, altn. lepia, kymr. llepio, gr. λάπτειν u. s. w., ein weitverbreitetes wort.*

Lar *sp. pg. occit., llar cat. herd; offenbar das lat. Lar, das bereits bei den Römern aus der bed. hausgott in die bed. herd übertrat, s. z. b. Schwenck, Röm. myth. 237. Dasselbe wort ist gewiß das it. alare feuerbock, worin schon Redi das lat. lar anerkennt, s. dessen Etimol. ital. Auch sp. llares kesselhaken (plur.) mag dieses ursprunges sein.*

Lasciare, lassare *it., altsp. lexar, leixar, pg. leixar, pr. laisser, fr. laisser, wal. lësà, chw. abgekürzt schar lassen; von laxare schlaff machen, nachlassen (sp. laxar nur in dieser bed.). Zsgs. pr. s' eslaisar, altfr. s'eslaisser sich wohin stürzen, eigentl. sich loslassen, sbst. eslais sturz, sprung, it. slascio. Dahin auch adj. it. lasco, pr. lase, lasch, fr. lâche, henneg. lake träge, vb. sp. lasciar, altpg. laiscar SROS., pr. lasciar, laschar, pic. laskier, fr. lâcher (alt lasquer Rol. p. 150), von lascus umgestellt aus laxis, vgl. denselben vorgang im gael. leasg, ir. leisg, kymr. llesg = lat. laxis; gael. asgall, corn. asele = lat. axella; gael. flusg =*

lat. fluxus u. a., aber auch in roman. mundarten: champ. fisquer = fixer, lusque = luxe. — Merkwürdig ist das henneg. norm. laier für laisser, das auch im altfranz. häufig genug begegnet. Ist es das ndl. laten? denn das ahd. lâzan würde sein z nicht so leicht preis gegeben haben und an das abgekürzte mhd. lân ist, als eine zu späte form, sicher nicht zu denken. Aber laier scheint in einer entfernten roman. mundart seines gleichen zu haben: das buchstäblich zutreffende lomb. lagà thut ganz den dienst von lasciare, mit dem es übrigens keine gemeinschaft haben kann; es muß vielmehr aus legare (hinterlassen) entstanden sein, dem auch eine henneg. form leier entspricht (vgl. Escallier, *Sur le patois* p. 109). Vielleicht aber läßt sich laier von lagare trennen und mit laisser verbinden. Das fut. laisserai lais'rai nämlich konnte in lairai syncopiert werden wie gesirai in gerrai, und diese syncopierte form konnte auf die gestalt des verbuns einfluß üben. Aber die erste erklärungs scheint sicherer. Gael. lèig, altirisch lèic zulassen.

Lasso it. pg., sp. laso, fr. las müde, unglücklich, interj. it. ahi lasso, fem. ahi lassa, pr. ai las, altfr. ha las, engl. alas, nfr. hélas (s. hé II. c), vom lat. lassus müde; vb. it. lassare ff. ermüden, von lassare. Aus dem adj. entstand auch das altfr. sbst. laste Eracl. 2346, lasté Bert. 1092 (ed. Scheler) müdigkeit, kummer, altsp. lasedad.

Lasto it., sp. lastre (m.), fr. laste (m.) ein schiffsgewicht, last; vom ahd. hlast, altfrs. hlest, ags. læst onus. Daher auch fr. lest (m.) ballast. Span. lastre zeigt ein eingeschobenes r und trifft zusammen mit lastre, pg. lastro ballast (vb. lastrar mit ballast beladen), dsgl. steinplatte, für letzteres auch fem. lastra, und so it. lastra stein- oder metallplatte, bedeutungen, welche diese wörter dem gr. ἑμπλαστον (s. piastra) näher rücken als dem deutschen last.

Latino it., sp. latin, pg. latim ff. bedeutet zuerst die lateinische sprache, ward aber auch auf wissenschaft oder kenntnisse ausgedehnt wie bei uns, wenn wir sagen: er ist zu ende mit seinem latein. Alsdann nahm man es auch in malam partem: sp. saber mucho latino schlau sein, sp. pg. adj. (mit d für t, besser romanisiert) ladino schlau, listig. Aber was dem gelehrten das latein, das war dem ungelehrten seine muttersprache: so kam es, daß man das wort auf jede mundart übertrug, selbst die arabische: pr. parlar en son lati heißt in seiner mundart reden, und auch die vögel reden in ihrem latein, in ihrer mundart, denn ein anderes latein verstehen sie nicht: pr. l'ausel canton en lor latis und bei Dante reden ebenso gli angelli ciascuno in suo latino; bei Gottfried von Straßburg hießen diu wilden waltvögelîn si willekomen sîn vil suoze in ir latine. War man einmal bis zur bed. muttersprache vorgerückt, verstand man unter dem latein namentlich das romanische, so konnte man mit dem Italiener dem adj. latino oder ladino die bedd. leicht, bequem, zugänglich (verständlich lag in der mitte) beilegen, wie sich dies schon bei Dante findet: sì che m'è più latino d. i. più facile Par. 3, 63; latino di dar audienza facilis alloquio, ladino della mano promptus, expeditus, welchen



sinn auch das churw. ladin ausdrückt. Ferrari deutet dieses adjectiv lieber aus *latus* weit, daher bequem. Von *latin* ist *pr.* altfr. *latinier* sprachkundiger, dolmetscher, altengl. *latynere*, *latymer*, vgl. bei Ducange: *latinier* fu, si sot parler roman, englois, gallois et breton et norman. Dazu Génin, *Récréations philol.* II, 71.

*Latta* *it.*, *sp.* *pr.* *lata*, *fr.* *latte* flache hölzerne stange, stück blech; nicht vom *lat.* *lata* breit, unmittelbar vom ahd. *latta*, ags. *lätta*, vgl. *kymr.* *lâth* (f.). Der Walache hat dafür das masc. *latz*.

*Lattovaro*, *lattuaro* *it.*, *sp.* *electuario*, alt *lectuario*, *pr.* *lactoari*, *lectoari*, *fr.* *électuaire*, alt *lectuaire* latwerge; nebst andern formen aus *lat.* *electarium*, wofür auch *electuarium* vorkommt.

*Lavanda*, *lavéndola* *it.*, *sp.* *lavándula*, *fr.* *lavande* ein wohlriechendes kraut, lavendel; soll seinen namen daher haben, weil es zum waschen des körpers (*lavare*) gebraucht wird, wie denn *it.* *lavanda* auch waschung bedeutet.

*Lázaro* *sp.* bettler, mail. *lázzer* schmutzig, *pic.* *lazaire* arm, elend, *pr.* *fr.* *ladre* aussätzig; abgel. altsp. *lacéria* armuth, dschl. aussatz; *it.* *lazzaretto*, *sp.* *lazareto* siechenhaus; *it.* *lazzarone*. Von dem namen des siechen bettlers Lazarus Ev. Luc. c. 16. Die älteste prov. oder franz. form war sicher *lazer*, vgl. Pass. de J. Chr. str. 8 lo Lazer und die anmerkung dazu; wie *zr* zu *dr*, so ward auch *sr* zu *dr* in *madré* von *masar*, in S. Ludre von S. Lusor Voc. *hagiol.*

*Leccare* *it.*, *pr.* *liquar*, *lichar*, *lechar*, *fr.* *lécher*, chw. *lichiar*, wal. *licei* lecken; dafür *sp.* *lamer*, *cat.* *llepar*. Neben *it.* *leccatore*, altfr. *lecheor* leckermaul, schmarotzer gilt auch *pr.* *lec*, lomb. piem. ebenso *lech*, sic. *liecu*, *it.* *leccone*. Auch gibt es ein prov. adj. *lecai*, *licai* (sbst. *licai-aria*) und *licaiz* (sbst. *licaz-aria*), beides seltne bildungen. Die älteste kunde des roman. wortes findet sich in den Isid. glossen: *leccator* 'gulosus'. Vom gr. *λεῖχειν* kann es nicht abstammen, dies hätte *it.* *licare*, bei Isidor *licator* gegeben, doch mag dem walach. worte dieser ursprung zugestanden werden. *Leccare* ist das ahd. *leccôn*, alts. *liccôn*, *leccôn*, ags. *liccian*; *lec*, *leccone* würden einem ahd. sbst. *lecco* entsprechen, wenn ein solches vorhanden wäre. Kaum zwar kennen die Isid. glossen ein deutsches wort, gegen *leccator* aber ist schwerlich etwas einzuwenden. Wenn es jedoch an einer andern stelle dieser glossen heisst *leno* 'leccator, mediator', *lenulus* 'parvus leccator', *lenocinium* 'leccacitas', so mag diese bedeutung aus dem gr. *λεῖκαλεῖν* abstrahiert sein, denn *leccacitas* erinnert so stark an das *pr.* *licaiz* (gleichsam *leccax*), daß es keine trennung davon gestattet. Aber auch das rom. *lecheor* hatte eine üble bedeutung, es war ein schimpfwort für spielleute geworden (*parasitus* 'spileman' Schlettst. gloss. 29, 62; 39, 422) und ist nicht herzuleiten vom ahd. *leichari* bänkelsänger, wie J. Grimm will, Ged. auf Friedr. p. 17, um so weniger als nirgends eine form *lacheor* sich darbietet (ahd. *ei* = rom. *a*).

*Lega* *it.* *pr.*, besser *pr.* *sp.* *legua*, pg. *legoa*, *fr.* *liene* ein längenmaß, meile; von *leuca* meile bei den Galliern: *mensuras viarum nos mil-*

liaria dicimus, Galli leucas *Isid.*; λεύκη μέτρον τι Γαλάταις *Hesych.* Das wort erhielt sich besser im roman. als im celtischen; hier besitzt es die breton. mundart in der form lev (leô), es scheint aber dem roman. entlehnt, und das gael. lèig ist offenbar das engl. league. Die roman. formen beruhen auf einer umstellung von leuca oder leuga in legua, franz. mit diphthongierung des e und ausfall des g lieue. Im altfr. bedeutete es auch einen zeitraum, s. *RCam.* p. 264, *FC.* I, 194, IV, 39, *Eracl.* 935, *Journ. d. sav.* 1832 p. 161; so das it. miglio *Bocc.* Dec. 6, 10 (im scherz), das mhd. mîle *Wb.* II, 170. Eine abl. ist altfr. loée meilenweite. Man sehe *Mahn* p. 37, *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 374.

Lega it., sp. ley, fr. loi, aloi gesetzlicher gehalt der münzen; vb. it. allegare, sp. alear, fr. aloyer legieren; von lex, ad legem, vgl. pr. aleyalar justifier.

Lëndine it., sp. liendre, pg. lendea, pr. lende, fr. lente niß; von lens lendis, wofür das volk, durch ähnliche fälle verführt, lendinis gesagt zu haben scheint; selbst fr. lente könnte aus dem gemeinrom. lendine (auch wal. lîndinë) abgekürzt sein wie page aus pagina. Auffallen muß das cat. llëmena: ist es umgestellt aus llenema llendema (d nach n fällt hier häufig aus), so läßt sich m kaum anders denn als accusativendung fassen.

Lenza it. binde von leinwand, sp. lienzo schnupftuch; von lintea, linteum. Abgel. it. lenzuolo, sp. lenzuelo, pg. lançol, pr. lensol, fr. linceul leintuch, betttuch, lat. linteolum.

Leonino it. sp. u. s. w., mlat. leoninus adj. mit versus verbunden (z. b. in einer handschrift des 12. jh. s. *Altd. blätter* I, 212) ist ein hexameter oder pentameter, deren mitte und ende zusammen reimen wie in dem hexameter contra vim mortis | non est medicamen in hortis. Daß ein pariser dichter Leonius gegen ende des 12. jh. dergleichen verse zuerst oder wenigstens mit vorliebe gebraucht habe, ist eine zur deutung des wortes aufgebrachte sage (*Hist. litt. de la France* XIII, 446), sie kommen schon bei den Römern und zumal häufig seit anfang jenes jahrh. vor (*Murat. Ant. ital.* III, 86, besonders *W. Grimm*, *Zur gesch. des reims* 107—160). Bei den altfranz. dichtern aber ist rime leonime etwas anders, es ist ein endreim, der das eigne hat, daß er nicht bloß die betonte, sondern auch die vorhergehende unbetonte silbe wie in cassons: passons, oder selbst drei silben beherrscht wie in vraiment: paiement. Die neueren nennen ihn rime riche. *Wackernagel*, *Altfr. lieder* p. 173, trennt dies leonime von leoninus und erklärt es aus einem griech. worte λεόννιος (von λέος). Dies hieße also glattnamig und man könnte dabei an ital. verso piano den glatten, ebenen d. h. den weiblichen vers erinnern. Aber rathsam scheint es doch, in dem franz. worte nur eine andre form des lateinischen anzunehmen, sofern es sich mit letzterem in der sache einigen läßt, und dies ist möglich. Sollte nämlich der reim in der lat. poesie recht ins gehör fallen, so machte man ihn zweisilbig wie in dem obigen vers (auch der einsilbige, wie wenn es contra vim mortis | non est medi-



camen in arvis hieße, war zulässig) und dies geschah besonders seit dem 11. jh. (Grimm l. c. p. 160). Dem Franzosen nun, der mortis, hortis accentuierte, traf dieser von andern völkern als weiblich aufgefaßte reim mit seinem reichen männlichen (cassóns: passóns) zusammen und konnte ihm nicht unschicklich auch den namen leihen. Daß man leonime und nicht leonine sprach, mag einen euphonischen grund haben wie das neufr. venimeux für venineux.

Lésina it., lesna sp., besser sp. alesna, pr. alena (aber limous. lerno, r für s), fr. alêne ein werkzeug, ahle; vom ahd. alansa, umgestellt alasna, schweiz. alasme, mlat. alesna Dief. Gloss. lat. germ. Wie es kam, daß lesina, woher fr. lésine, auch knauserei bedeutet, darüber höre man *Ménage*. Lésine, du livre Italien intitulé *Della famosissima Compagnia della Lesina*: lequel contient divers moyens de ménage. L'Auteur de ce livre, qui est un nommé *Vialardi*, feint que cette Compagnie fut ainsi appelée di certi taccagnoni, i quali, per marcia, miseria, et avarizia, si mettevano insino a rattacconar le scarpette e le pianelle, con le loro proprie mani, per non ispendere. E perche tal mestier del rattacconare non si puo fare senza lesina, anzi è lo stromento principale, presono questo nome della Lesina.

Lesto it. pg., fr. leste, sp. listo gewandt, flink, ital. auch geschickt, klug, listig; vb. it. allestare, allestire zurecht machen; vom goth. listeigs, ahd. listîc kunstreich, mit abgeworfenem suffix wie im it. chiasso von classicum, altfr. ruste von rusticus u. a. Sbst. churw. list (masc. wie ahd. mhd. list).

Lettiera it. bettgestell, sp. litera, pr. leitiera, fr. litière sänfte, mlat. lectaria; von lectus.

Levante it. sp. pg., levant fr. osten; eigentl. sonnenaufgang, ove il sole si leva; ähnlich pg. nascente, cat. solixent, sämtlich participa wie lat. oriens, occidens, vgl. unten ponente.

Levistico, libistico it., fr. livèche (levesse *Ménage*) liebstockel, ein kraut; von ligusticum, bei *Vegetius De re veter.* levisticum. Ein pg. levistico bei *Nemnich*.

Levriere it., sp. lebel, fr. lévrier windhund; von leporarius hasenhund.

Li it., sp. allí, pg. allí ortsadverb; von illie.

Lia sp. weintrester, pg. lia, pr. lhia, fr. lie, engl. lee, bret. ly hefe (auch venez. lea schlamm d. i. bodensatz des wassers, oder etwa vom gr. ἰλύς ἰλύος?), bei *Papias* lia 'amurca' ölsatz. Lix lieis lauge oder asche, worauf einige verweisen, verlangt sp. liga und dem käme neupr. ligo, bask. liga (*Humboldt, Salaberry, lia Larramendi*) zu staten, hätte die alte form lhia nicht größeren werth, denn g kann eingeschoben sein; fr. lie aus licem wäre möglich, wenn man berlue aus lucem vergleicht. Ist die zweite bedeutung die ursprüngliche des wortes, so leitet man es der form und dem begriffe entsprechender mit *Diefenbach, Celt. I, 63* von levare, wie auch unser hefe von heben, das gleichbed. bärme vom alten beran (tragen) kommt, vgl. levain II. c.

*Libeccio* *it.*, *sp.* lebeche, *pr.* labech (jetzt abech), *altfr.* lebeche, lebech südwestwind; vom *gr.* λιβός mit *gl.* *bed.*, *alban.* livë. Die *ital.* form lieh den andern das muster.

*Libello* *it.*, *pg.* *pr.* nivel, *nivel*, *sp.* nivel, *fr.* niveau, *bret.* livé setzwage; *vb.* *sp.* nivelar, *fr.* niveler; von *libella*. Anlautendes *n* für *l* muthmaßlich durch dissimulation.

*Liccia*, *lizza* *it.*, *sp.* liza, *pr.* lissa, *fr.* lice, *engl.* list (*E. Müller*) schranke des turnier- oder kampfsplatzes, auch der platz selbst, spätmlat. *licia* (sämmliche wörter meist im plural gebraucht). *Lat.* *licium* passt nur mit dem buchstaben, nicht mit dem begriffe. Abkürzung aus *pallicciata* *palizzata* *it.*, *sp.* palizada *ff.* pfahlwerk, so daß man zuerst *licciata*, dann schlechtweg *liccia* gesagt hätte, ist, was den anfang des etymons betrifft, unbedenklich einzuräumen, da viele nicht minder starke beispiele dieser art vorliegen (*Rom. gramm.* I, 294, 4. ausg.), nicht so was das ende betrifft. Sollte das wort nicht deutsch sein wie so viele aus dem kriegswesen? *Mhd.* letze, vom *ahd.* lazî, heißt schutzwehr (letzen abhalten); der *ahd.* form entspricht vollständig die bei *Guir. Riquier* mehrmals vorkommende form *laisa* (*las layssas son ben acairadas* die *palisaden* sind hübsch viereckig zugehauen p. 104), kaum aber das *gemeinrom.* *lissa*, da der umschlag des *ai* oder der des kurzen *e* in *i* (letze, lisse) ein unüblicher ist. Zu prüfen wäre noch ein celtisches wort: *gael.* *lios* einzäunung, befestigter ort, palast, *kymr.* *llys* gerichtshof, fürstlicher hof, *bret.* *léz* hof (auch rand, saum, was an *lisière* erinnert).

*Licorno* und *alicorno* *it.*, *pg.* *alicornio*, *fr.* *licorne* (*f.*) einhorn; entstellt aus *unicornis*, *sp.* *unicornio* u. s. w.

*Lieve* *it.*, *sp.* *pg.* leve, *pr.* leu leicht, von *levis*; *fr.* lief fehlt; *ital.* *leggiero*, *pr.* leugier, *fr.* léger, gleichsam *leviarius*; *vb.* *pr.* leujar erleichtern = *mlat.* *leviare* für *levare* *Cap. Car. Calv.*, auch *aleujar* (*aleviar*), *it.* alleggiare, *sp.* aliviar (*sbst.* alivio), *fr.* alléger. Das an den stamm gefügte *i* zeigt auch das *sard.* dem *it.* lieve entsprechende *lebiu*.

*Liévito* *it.*, *romagn.* leud, *sp.* leudo (*liebdo* *Bc.*), *pg.* lévedo aufgegangen (vom teig); *vb.* *it.* levitare, *sp.* leudar, lleudar, aleudar, alevadar, *pg.* levedar aufgehen lassen (gleichfalls vom teig). Aus *levare* machte man in frühester zeit nach dem vorgange von *cubare* *cubitus*, *domare* *domitus* ein *partic.* *levitus*, daher das *roman.* wort. Solche unclassische *participien* sind überdies *dolitus* statt *dolatus* *Varro ap. Non.*, *vocitus* statt *vocatus*, *provitus* statt *probatus* bei *Gruter*, s. *Struwe*, *Lat. decl. u. conj.* p. 185. 186; die *L. Sal.* kennt *rogitus* für *rogatus*, vgl. *Pott* in der abhandlung *Plattlatein* 324. Man nehme also *levitare* nicht für ein *iterativ* von *levare*, woraus nachher *lievito* entstanden sei, denn dem *iterativ* kommt auch im *span.* ein *t* zu. Eine andre form ist *pr.* *levat*, *cat.* *llevat*, *wal.* *aluat* sauerteig; auch der *Neapolitaner* sagt *levato*, der *Piemontese* und *Mailänder* *levà* = *it.* *lievito*. *Churw.* *levont* vom *part. präs.*

*Lilac* *it.* *sp.*, *pg.* *lilá*, *fr.* *lilas* ein strauch, syringe; soll ein *pers.*



wort sein, agem lilac (agem bedeutet persisch, eigentl. barbarisch, nicht-arabisch). Vullers findet das wort nur bei Meninski, *Complementum thesauri linguarum orient.*, unter dem lat. *syringa persica*, wo *leilâk* steht, das wahrscheinlich türkisch ist.

Limone *it.*, *sp. pr.* limon, *pg.* limão, *fr.* limon citrone, *it. sp. pg.* auch lima, *it.* lomìa, *sic.* lumini; *it.* limone, *sp.* limon, *pg.* limoeiro, *fr.* limonnier citronenbaum; vom pers. *limû*, welches die frucht und den baum bedeutet, dies aus dem indischen nimbûka, bengal. nimbu, nibu, daher auch arab. laimûn.

Limósina *it.*, *altsp. pr.* almosna, *nsp.* limosna, *pg.* esmola (umgestellt aus elmosa), *fr.* aumône almosen; von eleemosyna.

Lindo *it. sp. pg.*, *neupr.* linde hübsch, geputzt, zierlich, von limpidus klar, daher die bed. aufrichtig im piem. lindo. *Ital.* auch limpido, *sp.* limpio: dieselbe doppelform in nitido netto, torbido torbo u. a.

Linea *it. sp.* in der bed. geschlecht, geschlechtsfolge aus der eigentlichen bed. reihe abgeleitet, altval. linia JFebr. 55, bask. leinua, mlat. bei Gregor VII. linea sanguinis. Daher *fr.* lignée, altpg. linhada u. a. mit ders. bed.; *pr.* schlechtweg linh (m.) von lineus, vgl. *sp.* liño reihe; altfr. ohne erweichtes n lin, das Génin, *Variat. de l. l. fr. p.* 221 aus lignage abgekürzt wähnt, wiewohl es nichts anders ist als das einfache linum schnur.

Lisca *it.* halm, gräte, piem. lesca, mail. lisca, *fr.* laîche (für lêche) riedgras; ahd. lisca farrenkraut, ried, ndl. lisch. Dasselbe wort ist *it.* lisca, piem. lesca, cat. llesca, *neupr.* lisco, leseo, *fr.* lèche (nicht laîche geschr.) mit der bed. feine schnitte von etwas; vb. cat. llescar in schnittchen zertheilen. Eine altndd. glosse Graff II, 281 lautet lese 'scirpus, papirus', die zweite bedeutung der zweiten romanischen ganz nahe liegend; ein anderes glossar setzt gradezu lisca 'sniede' Nyerup p. 285.

Liscio *it.*, *sp. pg.* liso, *pr.* lis, *fr.* lisse glatt, mit vielen abll.; vb. *it.* lisciare, ligiare, *sp.* alisar, *pr.* lissar (lipsar GProv. 31), *fr.* lisser glätten, polieren. Zu erwägen ist das gleichbed. gr. λιστός und das ahd. lisi leise, sanft; für letzteres spricht der vocal (ī = rom. i, ĭ = e) und selbst das *it.* sc = si. Daher die verba *sp.* deslizar ausgleiten, cat. llescar (mit ableitendem c) dass. Zu ahd. leisanôn nachahmen (im geleise gehen) scheint sich zu fügen altsp. deleznar gleiten, adj. lizne glatt; deutlich entspricht churw. laischnar neben lischnar. Norm. alise geleise des wagens ist desselben stammes.

Lisciva *it.*, wal. lésie, *sp.* lexia, *fr.* lessive, *pr.* lissiu (m.) lauge, so auch kymr. lisiu; von lixivia, lixivium, wofür der vocabularius S. Galli das halbroman. leciva setzt, s. bei Hattemer.

Lista, listra *it. pg.*, *sp.* lista, *pr.* lista, listre, *fr.* liste streif, borte, verzeichnis d. i. papierstreif; vb. *it.* listare, *sp.* listar, alistar, *pg.* listrar, *pr.* listar, listrar, altfr. lister streifen, bordieren; vom ahd. lîsta, mhd. liste saum, borte, part. gelistet mit einem saum versehen, im roman. mehrmals mit eingeschobenem r. Eine abl. ist *fr.* lisière (woher *sp.* lisera) saum, für listière.

Liúto, leúto, liúdo *it.*, *sp.* laúd, *pg.* alaúde, *pr.* laút, *altfr.* leút, *nfr.* luth, *wal.* láute, *aleute*, *ngr.* λαούτο, *nhd.* laute, *name eines saiten-instrumentes.* Wäre dieses vielbesprochene wort etwa das *lat.* lituus gekrümmter stab und *name eines blasinstrumentes*, durch versetzung *it.* liúto, *span.* entstellt in laúd? Allein grade die *ital.* sprache meidet solche versetzungen und würde selbst in diesem falle wenigstens liuto accentuiert haben. Name und sache rühren von den Arabern her, welchen 'ūd (عود), mit artikel al'ūd (in einem wörterbuche um das j. 1000, s. *Gol.* 1665, *Freyt.* III, 240<sup>a</sup>), jenes tongeräthe, ursprüngl. aber etwas hölzernes bezeichnet. Aus dem orientalischen worte bildete sich laúd, indem man den eigenthümlichen arab. hauchlaut ain (vor ū) mit dem nahe liegenden a auszudrücken suchte. Die *port.* form zumal weist, wenn auch nicht entscheidend, auf ein arab. etymon, das entlegenere Italien empfing das wort schon in etwas veränderter gestalt. Wackernagel, *Litt. gesch.* p. 19, vermuthet in dem *rom.* worte unser von saitenspiel unzertrennliches lied, vgl. *goth.* liuthôn zur harfe singen: liegt nicht schon in dieser begriffsübertragung etwas ungewöhnliches, so ist es vollends die darstellung des deutschen diphthongs iu in den *roman.* formen, welche ganz andre vocale verlangen würden, *Röm. gramm.* I, 310.

Liverare, livrare *it.*, *pr.* liurar, *fr.* livrer übergeben, liefern, in diesem sinne auch zuweilen *sp.* librar, *pg.* livrar, auch *mlat.* liberare z. b. *dona Cap. Car. Calv.*; dsgl. *fr.* livrée, *it.* livrea, *sp.* librea kleidung, die der herr dem bedienten gibt, eigentl. geliefertes, ursprüngl. auch auf lebensmittel bezogen, *mlat.* liberata, liberatio; zsgs. *fr.* délivrer s. v. a. livrer, *mlat.* deliberare *Cap. Car. M.* Nicht von librare wägen in der bed. zuwägen, zutheilen, sondern, in übereinstimmung mit den *mlat.* und *ital.* formen, von liberare frei machen, losmachen, daher aus der hand geben; dieselbe begriffsentwicklung ist z. b. auch im *sp.* soltar (lösen, loslassen, ausgeben) wahrzunehmen. Die *lat.* bedeutung vertritt *it.* liberare, *sp.* librar, *pr.* liurar, *fr.* délivrer.

Locco *it.* in mundarten (*neap. sicil.*, aber auch oberital. z. b. *cremon.* loucch) dummkopf, *sp.* adj. loco, *pg.* louco, *npr.* locou thöricht, ein im spanischen besonders übliches wort, daher die sprößlinge locura, loquear, alocar, enloquecer u. a. Man könnte versucht sein, diesem worte celtische herkunft beizulegen. Irisch logaidhe, ersisch loguid bedeuten narr; *Pictet, Ztschr.* f. vgl. sprachf. VI, 331, gesellt sie zum *sansk.* locaka narrheit, ohne des *rom.* locco zu gedenken. Welches nun auch der ursprung des *rom.* wortes sei (denn selbst unser deutsches eule dürfte in erwägung kommen), es findet sich etwas ganz ähnliches, wie auch schon *Ferrari* und andere erkannt haben, bei *Servius* zu *Virg. Ecl.* 8, 55: ululae ἀπὸ τοῦ ὀλοῦξιν nominatae, quas 'vulgus' ulucos (*al.* alucos) vocant: der lesart ulucos entspricht das *piem.* comask. oloch, der andern das *it.* alocco allocco, welche sowohl eule wie dummkopf bedeuten, beide bedeutungen einigt auch das *parm.* ciò. Bestimmter würde sich urtheilen lassen, wenn die quantität der zweiten silbe des *roman.* wortes bekannt wäre.



*Loco altit.* ortsadverb, *hic*, z. b. *Brunetto*, *Tesor. ed. Zannöni* p. 66. 90. 221, *PPS. II*, 26, *dsgl. sp.* luego, *pg.* logo, *pr.* luec, *luecx*, *altfr.* luec, *lues*, *wal.* de loc *zeitadverb*, *statim*; *von locus*, loco.

*Loggia it.*, *pg.* loja, *pr.* lotja, *fr.* loge, *sp.* lonja *gallerie u. dgl.*; *vom ahd.* lauba, *genauer* laubja, *mlat.* laubia, *nhd.* laube, *darum noch altfr.* loge *in der bed.* zelt, hütte, *welche bedeutung ihm auch im neufr. noch zusteht.* Denselben wandel des *bi* zeigt unter andern *cangiare*, *changer* aus *cambiare*. Wie *laubja* aus *laub folium*, so entsprang *altfr.* foillie hütte *Br. I*, 160, *II*, 160 aus *feuille*. Am genauesten erhielt sich die ursprüngliche form im *chw.* laupia *emporkirche* und im *lomb. piem.* lobia. *Abgel. fr.* loger, *it.* alloggiare *herbergen*; *fr.* logis *wohnung u. a. m.* Die bekannte herleitung von *loggia* aus *gr.* λογεῖον oder λόγιον, *lat.* logeum, logium *vorderer theil der schaubühne, proscaenium* genügt allerdings dem buchstaben, keineswegs dem begriffe. Nicht aber den buchstaben, d. h. die gesetze der lautlehre, befriedigt die neuerlich wieder vorgebrachte deutung von *loger* aus *locare*, welches entweder *louer* oder höchstens, als *bastardbildung*, *loquer* erzeugen mußte.

*Logoro it.* (für *logro*?), *pr.* loire, *altfr.* loirre, *nfr.* leurre (*m.*), *engl.* lure *stück leder, um den falken damit zurückzulocken*; ist das gleichbed. *mhd.* luoder, welches *Weigand II*, 70 aus einer deutschen wurzel leitet; im *ital.* trat *g* an die stelle von *d* wie in *ragunare* aus *radunare*. Die übliche deutung aus *lat.* lorum ist mit den *roman. formen unverträglich*. *Vb. pr.* loirar, *fr.* leurrer *anlocken, verführen, betrügen*, gewiß aber auch *it.* logorare, das mit seiner *bed.* verzehren, schwelgen ganz zum *mhd.* luodern passt, wiewohl *Muratori* es vom *lat.* lurcari (*fressen*) herleitet. *Vgl. lodier II. c. S.* auch *Blanc, Vocab. Dantesco v. logoro*.

*Lontano it.*, *pr.* lonhda, *fr.* lointain *entfernt*; würde ein *lat.* longitanus *fordern und stützt sich in jedem falle auf eine ableitung mit t wie in longiter. Festus* hat überdies *longitrosus*, wonach *O. Müller* ein *altes adj.* *longiterus* vermuthet.

*Lontra it.*, in *oberit. mundarten* lodria, ludria, *sp.* lutria, nutria, *pg.* wie *it.*, *pr.* loiria, luiria, luria, *fr.* loutre *fischotter*; *von lutra, gr.* ἰνδρίς, dem sich das *sp.* nutria *anzuschließen scheint.* Ein *altes zeugnis* für das *franz. wort* ist *loutrus 'octur' (otter)* in den *Erfurter glossen* 345, 58.

*Lonza it.*, mit *weggeworfenem anlaut sp. pg.* onza, *fr.* once (*altfr. Ren. II*, p. 112) ein *thier* aus dem *katzengeschlecht*: *leggiero più che lonza o liopardo PPS. II*, 186. Die übliche herleitung dieses durch *Dante* zu einer gewissen berühmtheit gelangten wortes aus *lynx* oder auch dem *adj.* *lyncea* hat *grammatisch nichts gegen sich*: neben *it.* lince, *sp.* lince, *fr.* lynx (*m.*) kann eine *volksüblichere form* mit *o* aus dem *griech.* *v in λυγξ* bestanden haben, *vgl. borsa, tomba, torso* aus *βύρσα, τύμβος, θύραος*. *Wackernagel* verweist auf *gr. λεόντιος löwenartig*, was allerdings zu beachten ist. Dem *ital. wort* entspricht ein *mhd.* nur bei *Konrad von Würzburg* vorkommendes *lunze*, das aber *löwin* heißt.

*Lordo* *it.* schmutzig, auch *lurido*; offenbar von *luridus* gelblich, zsgz. *lurdus*. Buchstäblich dasselbe wort ist *fr.* *lourd*, *sp.* *pg.* *lerdo* (für *luerdo* wie *frente* für *fruenta* u. a.) träge, schwerfällig, dumm, letzteres gewöhnlich von *lentus* hergeleitet; ob auch das gleichbed. *pr.* *lot*, *fem.* *lota*, steht sehr dahin, es erinnert mehr an *lūteus*. Auch *altit.* *lordo* muß die *franz.* bedeutung gehabt haben, man sehe *Ducange* v. *lurdus*. Die entwicklung der *ital.* bed. schmutzig aus der classischen gelblich läßt sich verschieden auffassen, so viel aber darf man behaupten, daß das wort schon im frühen mlatein die bed. faulig, faulend angenommen (gelblich, eiterfarbig, eiterartig?), wenigstens übersetzen es die *Rhaban.* glossen mit *fūl*. Den übergang aber von dieser bedeutung zur bed. träge (nichtsnutzig) bilden uns auch andre sprachen vor: *fr.* *pourri* verfault, *wallon.* *pourri* träge, dsgl. *ahd.* *fūl* *putridus*, *ndl.* *vuil sordidus*, *nhd.* *faul segnis*. Oder entstand *lordo*, wie andre wollen, aus *horridus*, *it.* *ordo* mit vorgefügtem artikel? Aber nichts nöthigt zu dieser annahme, die auch durch das überaus seltnen oder zweifelhafte vorkommen des mit adjectiven verwachsenen artikels (*s.* *lazzo* II. a) nur schwach unterstützt wird. Die *norm.* mundart hat sich auch ein *vb.* *lourder* geschaffen. — Eine zss. ist *fr.* *balourd* tölpel, daher *it.* *balordo*, *chw.* *balurd*, *sp.* *palurdo* und *vilordo*: das vorgesetzte *ba* scheint aus dem *vb.* *baer*, *béer*, woraus auch das synonyme *badaud* entstand, und der sinn des compositums gaffender dummkopf.

*Losa* *piem.* *sp.*, *pg.* *lousa*, *pr.* *lausa*, *altfr.* *lauze* *Roq.*, *bask.* *ar-lauza* (*arri* stein) grabstein, steinplatte, eig. grabschrift, vom *lat.* *laudes*, wie auch *sp.* *lauda* das grab bedeutet. Wegen des buchstabens (*s* für *d*) vgl. unten *lusinga*.

*Lotto* *it.* glückstopf, *pg.* *lote* (*m.*) sorte, anzahl, *fr.* *lot* antheil (*altfr.* *MFr.* I, 418: a sun los ne retient que treis); *pg.* *lotar* die zahl oder sorte bestimmen, taxieren; *altfr.* *lotir* das loos werfen, weissagen: *Calabre* la reyne le m'avoit bien loty *Gachet* 288<sup>b</sup>, *neufr.* *lotir* theilung machen; loterie ein glücksspiel, vgl. *lot* in der bed. lotterieloos, lotteriegewinn, woher das neuere *sp.* *lote*. Deutsches wort, *goth.* *hlauts*, *altn.* *hlutr*, *ahd.* *hlōz* u. s. w., *nhd.* *loos* *αλῆπος*, *sors*, *ahd.* *hluz* durch das loos zugefallene sache, *altn.* *hlut* theil, antheil.

*Lumaccia* *it.*, *sp.* *limaza*, *pg.* durch umstellung *lesma*, *fr.* *limace* *limaçon*, *pr.* *lhimatz* *LR.* V, 50<sup>a</sup>, und mit gutturalem *c* oder *g* *it.* *lumáca*, *chw.* *limaga*, *ven.* *limega*, *cat.* *llimac* schnecke; von *limax*.

*Lunedì* *it.*, *fr.* *lundi*, *pr.* *dilus*, *cat.* *dilluns* montag, von *Lunae* dies, dies *Lunae*; *sp.* *lunes*, *pr.* auch *luns* mit derselben endung wie in *martes* (*s.* *martedì*), *wal.* *lūni*, und so auch *ven.* *luni*, *romagn.* *lon*. Dafür *pg.* *segunda feira* wie *neugr.* *δευτέρα*.

*Lusinga* *it.*, *sp.* *lisonja*, *pr.* *lauzenga*, *lauzenja*, *altfr.* *losenge* schmeichelei, *bask.* *lausengua*; *vb.* *lusingare*, *lisonjar*, *lauzengar*, *losenger* schmeicheln; *sbst.* *lusinghiere*, *lisongero* (*losengero* *Alx.*), *lauzengador* und *lauzengier*, *losengeor* schmeichler. Das *pr.* *lauz-eng*a (denn von dieser sprache ist auszugehen) bildete sich aus *lauzar*, *lat.* *laudare*, mittelst des-



selben suffixes, das im altfr. ha-enge oder laid-enge oder cost-enge oder im nfr. vid-enge vorliegt; die form losenge dankt ihr s vielleicht nicht einmal dem pr. z = lat. d, sondern dem subst. los, von dem aus der kirchensprache bekannten als einheit gefaßten laudes lobgesang, woher das vb. aloser lobpreisen, norm. einfach loser. Das ital. und span. wort sind aus dem nordwesten eingeführt; doch kommt das einfache loso auch im nördl. Italien, z. b. in alten genues. gedichten (Archiv. stor. ital. app. num. 10. p. 11. 42) vor, ebenso lox im altmail. bei Bonvesin. Im nfr. louange, louanger, louangeur ist nicht etwa s ausgefallen, es sind neben losenge stehende eigentlich richtigere bildungen. Aus laudare in den eigenthümlich roman. bedd. zustimmen, rathen machte das spätere mlatein laudimium, laudemia (nach Pott in der abhandl. Plattlat. 387 das erkaufen der laus d. h. der bewilligung des lehnherrn, also eine dem lat. vindemia nicht unähnliche formation) und aus diesem juristischen worte gestaltete sich das pr. laudeme, lauzimi, lauzisme, it. sp. laudemio. Das altfr. los hat sich in der gleichfalls juristischen formel los et ventes, lods et ventes erhalten, s. Ducange v. laudare. Nach Fallot p. 549 stammt losenger vom deutschen lobsingen, aber schon die erste silbe der prov. form lauzenjar ist dagegen. Bessere ansprüche hätte das mhd. lösen mit falschheit schmeicheln, wiesen die roman. wörter in ihrer bedeutung nicht zugleich auf lat. laudare: altfr. alosé z. b. ist ein beiwort der helden, der hochgepriesene. Ménage dachte an ludus, andre sogar an luscinia, passender verwies der oben p. 16 citierte Erich §. 399 auf lenocinia. Die wahre herkunft des wortes traf schon ein alter dichter, wenn er mit den worten spielend sagt: de lauzengiers mi lau je me loue des louangeurs Chx. III, 396.

## M.

Macchia it., sp. pg. mancha (für macha) fleck, auch ein stück buschwerk (wal. mégure waldgebirg), vgl. unser flecken bewohntes stück land; in anderer form it. maglia, sp. pg. pr. gleichlautend, fr. maille masche, ringlein; alle von macula. Eine dritte darstellung ward diesem wort im pg. mágoa fleck, betrübnis, vb. magoar. Auch sp. mançilla fleck, wunde, mitleid gieng vermöge der öfter angewandten umbildung des suffixes ul in ill aus macula hervor, im Alex. ohne n maciella.

Macco it. gemetzel (eigntl. zerquetschung, vgl. vb. ammaccare, daher auch bohnenbrei, com. mach gestampfte gerste), sp. maca quetschung an fruchten, fleck, altfr. maque hanfbreche (werkzeug zum quetschen), henneg. maca dicker hammer, maquet art bolzen, wallon. maclott (f.) kolben; vb. it. maccare, macare (nur mundartlich), am-maccare, s-maccare, chw. smaccar, sp. cat. macar, pr. macar, machar, altfr. maquer quetschen, stampfen; sbst. neap. maccaria, altfr. macheüre (beim Rabbi Sal. Jarchi genes. cap. 4 maccature) metzelei u. a. Für diesen gemeinrom. nur dem

Portugiesen fehlenden stamm scheint sich in den nahliegenden sprachen kein taugliches etymon zu finden. Das bret. vb. *mâc'ha* (pressen) mag mit den roman. wörtern aus derselben quelle geflossen sein. Diese vermuthet Grandgagnage in dem verlorenen primitiv des lat. *mactare* d. h. in *macare*, was scharfsinnig, aber bedenklich ist, da man kaum annehmen kann, daß die römische schriftsprache der volksmundart ein so wichtiges stammverbum ausschließlicly überlassen haben sollte, ein vorgang, der sich in der that auf diesem gebiete mit keinem andern beispiele unterstützen läßt. Le Pelletier vermuthet diese quelle im gleichbed. hebr. *mahach*, richtiger *makkah* das schlagen, dsgl. die niederlage im kriege. Einzelne hebräische wörter fanden allerdings eingang in die occidentalischen, zumal auch in die roman. sprachen, doch ist es rathsam sich weiter umzusehn; Diefenbach, Goth. wb. II, 58, z. b. liefert reiches material dazu. Daß das zerquetschen die roman. grundbedeutung ist, bezeugen die aufgestellten wörter: daran ist festzuhalten. Ital. *macco*, *macca* schwere menge, altfr. *maquet* haufe, wallon. *a make* in menge, scheinen sich der bed. 'etwas gestampft, zusammengedrängtes' anzuschließen.

Madrigale *it.*, sp. *madrigal* eine liedergattung; nicht unwahrscheinlich, da man *ital.* früher *mandriale* (se il *madriale* o *mandriale* non perdiamo Varchi), sp. *mandrial* (nach Rengifo cap. 88 *mandrigal*) sagte, von *mandria*, lat. *mandra* herde, also hirtensied, s. Blanc, *Ital. gramm.* 787.

Maestro, *mastro it.*, sp. *maestro*, *maestre*, alt *maese*, pg. *mestre*, fr. *maître* aus dem alten *maistre*, wal. *meşter* vorsteher, vorgesetzter u. dgl.; von *magister*. Der häufige gebrauch dieses auch über andre europäische sprachen verbreiteten wortes hat die beiden ersten silben früh in eine zusammengezogen; die *Leys d' amors* erlauben schon die contrahierte form: *e devetz saber qu'om pot dire mayestre en tres sillabas e maystre per duas sillabas* I, 48. Eine abl. ist *it. maestrale*, sp. *maestral*, cat. *mestral*, fr. *mistral* nordwestwind, prov. auch schlechtweg *maestre*, meister der winde wegen seiner stärke genannt.

Magagna *it.*, *cremon. mail. piem.* mit *n* *mangagna* gebrechen, leiblicher fehler, altfr. *méhaing*, *meshaing* (*m.*) verstümmelung, krankheit (*méhaingne* s. Roq.), wallon. *mehaing* mangel, im späteren mlatein *mahamium*, z. b. *mah. dicitur ossis ejuslibet fractio, vel testae capitis incussio, vel per abrasionem cutis attenuatio* Reg. majest. DC.; vb. *it. magagnare*, pr. *maganhar*, altfr. *méhaigner* verstümmeln, zu grunde richten. In der franz. form ist ein aspiriertes *h* anzuerkennen, da dieser buchstabe hier keine zusammenziehung wie in *bréhaingne* *braingne* duldet, und dieses inlautende *h* konnte sich anderwärts durch *g* darstellen. Wäre etwa ein altes deutsches *man-hamjan* zu vermuthen (*man* mensch, *hamjan* verstümmeln), gebildet wie *man-slago* todtschläger? Die bret. sprache bietet *mac'hañ* verstümmelt: ist dies nicht vielmehr aus dem franz. und würde sich umgekehrt bret. *c'h* in franz. *h* verwandeln und nicht vielmehr in *c* oder *g*? Merkwürdig ist, daß in der mundart von Como neben *magagn* (also masculin wie *méhaing*) auch *mága* gebraucht wird,



das auf einen stamm mag führt. *Muratori, Ant. ital. II, 477*, erklärt sich magagna aus manganum wurfgeschütz, womit sich die bedeutung schwerlich verträgt, wenn auch ital. mundarten die form zu stützen scheinen.

Magazzino it., sp. magacen, almagacen, almacén, pg. armazem, fr. magasin vorrathskammer; vom arab. machsan almachsan scheune, waarenniederlage, s. *Gol. 707, Freyt. I, 484<sup>b</sup>*.

Magione it., pr. altsp. mayson, altpg. meisom (12. 13. jh.) *SRos.*, fr. maison (aus letzterem das neusp. meson) haus, behausung; von mansio, in diesem sinne bei *Palladius*. Eine abl. ist it. masnada, sp. mesnada, manada, pr. mainada, altfr. maisniée hausgenossenschaft, gefolge, trupp, gleichsam mansionata (it. manata, sp. pr. manada handvoll, von manus); eine abl. von masnada, gleichsam masnadino, ist it. mastino, sp. pr. mastin, pg. mastim, fr. mâtin haushund, ursprüngl. hausgenosse oder einer vom gesinde wie altfr. mastin *Fl. Bl. 1910, Gar. I, 154*.

Maglio it., sp. pg. gleichlautend, pr. fr. mail, wal. maiu schlägel, von malleus; vb. it. magliare, sp. majar, pg. pr. malhar, fr. mailleur hämmern, zerstoßen, von malleare, wovon sich nur das partic. malleatus vorfindet.

Magrána und emigrania it., sp. migraña, fr. migraine; vom gr. ἡμικρανία einseitiges kopfweh.

Mai, ma it., altsp. pg. pr. mais, nsp. pg. pr. auch mas, fr. mais partikel; von magis, in bestimmten formen (it. ma, sp. pg. mas) auch als conjunction für lat. sed angewandt, vgl. goth. mais für magis und potius, mlat. sed magis für sed potius *Bréq. p. 81<sup>e</sup> (v. j. 584)*, mhd. mēr für sed. Zsgs. sp. demas für caeterus, lat. de magis bereits bei *Festus*, wo es aber mit minus erklärt wird, und bei *Nonius*; daher abgel. demasiado für nimius.

Majo it., sp. mayo, fr. mai, prov. fem. maia art birken, maibaum, maie, weil sie im mai grünt, dsgl. ein grüner baum, den man vor einem hause aufpflanzt, oder, z. b. in Italien, ein grüner zweig, der in der ersten mainacht an der thüre der geliebten befestigt wird. S. darüber *Schmeller II, 533*. Churw. maig strauß, blumenstrauß.

Majorana, maggiorana it., sp. mayorana, pg. maiorana und mangerona, fr. marjolaine ein kraut, majoran, mhd. meigramme; entstellt aus dem gleichbed. amaracus. Aber sp. almoradux, cat. moradux sind vom arab. mardaquisch *Freyt. IV, 168<sup>a</sup>*. Die form majorana mag in irgend einer umdeutung mit major ihren grund haben.

Mala sp. pg. pr., fr. malle felleisen; gael. mala, ahd. malaha, malha, mhd. malhe tasche, sack, ndl. maal, maale. Vgl. *Diefenbach, Goth. wb. I, 271*.

Malato it. altsp., fr. malade, pr. malapte, malaut, cat. malalt krank; it. malattia, altsp. malatia, fr. maladie, pr. malaptia, malautia, malatia, cat. malaltia krankheit. Die prov. formen malapte und malaut weisen offenbar auf male aptus untauglich, wie unser unpässiglich auf passen aptare; das cat. malalt ist durchaus abgeändert wie galta aus gauta. Die

entsprechenden franz. und ital. formen wären *malate* und *malatto* statt *malade* und *malato*. Soll man darum ein volksmüßiges lat. *malatus* von *malum* annehmen wie *barbatus* von *barba*? vgl. *malatus* στυγνός Gl. gr. lat. Eben so leicht konnte *malatto* dem partic. *ammalato* von *ammalare* angepasst d. h. in *malato* verwandelt werden, während *malattia* dessen einfluß nicht erfuhr und nicht erfahren konnte, da die ableitung solcher substantiva aus participien unüblich ist: nur so erklärt sich das einfache *t* im adjectiv neben dem doppelten im substantiv. Ob nun die franz. form selbständig und im einklange mit den sprachgesetzen aus *male aptus*, oder ob sie aus *malatus*, *malato* durch die gewöhnliche verwandlung der *tenuis* in *media* entstand, bleibt zu erwägen: für ersteres zeugt die uralte form *malabde* Pass. de J. C. 116, worin beide *tenues* in ihre *mediae* erweicht erscheinen.

*Mallevare* it. *bürgen*, sp. pr. *manlevar*, altpg. *malevar* *SRos.* *bür-gen*, *borgen*; von *manum levare* die hand erheben, feierlich geloben, mlat. jedoch mit *manu levare* ausgedrückt. Lat. *malluvium* für *manluvium* zeigt dieselbe assimilation wie das ital. wort.

*Malvagio* it., pr. *malvais*, fr. *mauvais* böse, schlecht; sbst. it. *malvagità*, pr. *malvastat*, *malvestat*, altfr. *mauvaistié* (noch bei Nicot), altsp. *malvestad* (aus dem prov.?). Das adjectiv scheidet sich bestimmt von *malvat* = *male levatus*, indem es ein auf *si* ausgehendes etymon verlangt; es hat überdies das gepräge eines compositums. Im goth. findet sich *balvavêsei* bosheit, wonach ein adj. *balvavesi-s* anzunehmen ist, dem ein ahd. *balvâsi* entsprechen würde; rom. *balvais* aber wäre in *malvais* (von *mal*) umgedeutet oder übersetzt worden, ein in der wortbildung nicht unüblicher auch in dem ursprünglich deutschen *guiderdone* (I.) und *mainbour* (II. c) erkennbarer vorgang, s. *vorrede*. — Auch dichter waren zu grammatischen grübeleien aufgelegt: wie der Provenzale P. Cardinal *malvais* mit *vas* in verbindung bringt, sehe man bei Mahn 982, 2.

*Malvavischio* it., sp. *malvavisco* (fr. *mauvisque* hat Nemnich) eibisch, von *malva ibiscum* (ἰβίσκος); umgekehrt *ibiscum malva*, mlat. *bismalva* Capit. de villis, so auch ital., fr. *guimauve* für *vimauve*, indem ursprünglich inlautendes *b* sich in *v* erweichte.

*Mamma* it., sp. *mama*, fr. *maman*, wal. *mamę* mutter (in der kindersprache), genues. u. s. w. *mamma* amme; vom lat. *mamma* 1) *brust*, *mutterbrust*, wie noch it. sp. pg., 2) *mutter*, Varro ap. Non., Inscr. Im walach. kam *mater* durch das kinderwort ganz außer gebrauch wie *pater* durch *tate*. Die franz. form hat das ansehn einer accusativischen, stimmt aber doch nicht zu *nonnain*, *Evain* und ähnlichen (Rom. gramm. II, 47), vermuthlich weil *mamain* in seiner endung zu weit von *papa* abgewichen wäre. Ein vb. ist sp. pg. *mamar* an der *brust* saugen: *mammare* schön bei Augustinus, Opp. ed. Bened. IV, 1039. Dem deutschen *memme* feigling entspricht das neap. *mammamia* (masc.) eigentl. einer der seine mutter zu hülfe ruft. Vgl. zu diesem artikel Henr. Steph. Lex. graec. v. μάρπας.

*Manco* it. sp. pg., *manç* pr. altfr. *mangelhaft*; von *maneus* ver-



stümmelt. Daher fr. manchot = *it.* manco d'una mano, *einhändig*, *dsgl. it. sp.* manca *linke hand*, *die verstümmelte, schadhafte*, *s. gauche II. c.* Vb. *it.* mancare, *sp. pr.* mancar, *fr.* manquer *mangeln*. Für die *lat. bed.* verstümmelt wick *it.* manco aus in monco, vb. moncare *verstümmeln* (vgl. *chw.* muncar = mancar), wobei aber in betreff der seltenen verwandlung des a in o wahrscheinlich anlehnung stattfand an lomb. moch *adj.* stumpf, mit abgebrochener spitze (vgl. *ahd.* far-muckit *hebetudo* Graff II, 655, *mhd.* mocke *masse*, *brocken*, *altengl.* mock *subst.* stumpf Halliw.), wenigstens ist *it.* moncone = *romagn.* mucön.

Mándorla, mándola *it., sp.* almendra, *pg.* amendoa, *pr.* amandola, *fr.* amande, *mlat.* amandola *Form. Marc.* eine frucht, mandel, *ndl.* amandel; entsteht aus amygdala (ἀμυγδάλη), *wal.* migdale neben mándule. Eine starke zusammenziehung zeigt die prov. form mella, *npr.* amello, wozu das occ. amenlou den übergang bildet.

Mane *it., altsp.* man (*f.*) Sanchez Colecc., *pr.* ma, *altfr.* main, *wal.* myne eine tageszeit, morgen, in *ital.* urkunden auch für osten z. b. HP Mon. 143. 145; von mane, dessen adverbiale natur noch im *pr.* lo be ma Bth. = dem classischen bene mane sich geltend macht. Daher *adv. it.* di-mani domani, *pr.* dema, *fr.* demain, *wal.* de myne, wofür *sp.* mañana, *pg.* á manhãa. Eine zss. ist das *fr. subst.* lendemain, *pr.* lendema der morgende tag, für le en demain, vgl. eine ähnliche zss. im altcat. l-en-de-mig 'das in der mitte' d. h. mittlerweile, en aquest endemig Chr. d'Esl. p. 600<sup>a</sup>; in le lendemain, welches z. b. schon Froissart braucht, verdoppelt sich also der artikel, *altfr.* nur l'endemain. Von matutinum ist *it.* mattino, *pr.* matin, *fr.* matin, mit der schwer zu erklärenden nebenform *pr. u. oberit.* maitin, *altfr.* maitin Rq. Für domani brauchen *ital.* volksmundarten, z. b. die sicil., noch crai = cras, während das span. cras veraltet ist.

Mángano *it.* schleuder; daher manganello *armbrust*, *pr.* manganel, *altfr.* mangoneau *steinschleuder*, *wal.* mungeleu *rolle*, *mange*; vom gr. μάγγανον mit *gl. bed.*, *ahd.* mango, *mhd.* mangel *maschine*. Daher auch *sp.* manganilla *listiger streich*.

Mangiare *it., altpg. pr.* manjar, *fr.* manger, *dsgl. it.* manucare, manicare, *altfr.* manuer (mit ausgefallnem c), *wal.* muncà, muncenà *essen*, *prov. und altfr.* häufig mit radikalem e menjar, menjier, *limous.* mit i mindzá; von manucare eigentl. kauen, später sehr üblich für *essen*; manducat et bibit = ἐσθίει καὶ πίβει *Vulg. Matth. 11, 19*; manducantes simul atque bibentes *Greg. Tur. 5, 18*; in beudo (*tisch*) manducassent *L. Sal.* Seltsam ist das *pr.* manjuar, *altfr.* manjuer (*präs. conj.* manjuce), das sich schwerlich anders als aus einer umstellung mandeuar wird deuten lassen; *norm.* sagt man moujouer und manjusser. Zsgs. *fr.* dé-manger, *picm.* smangè *jucken*, eigentl. *fressen*, wie das gleichbed. *sp.* comer von comedere; bereits in einem alten Reichenauer glossar (Rz.) demanducavit 'conrodit, delaceravit', *dsgl.* demanducare 'corrodere' *Gloss. arab. lat. DC.*

*Mánico it., sp. pg. mango, pr. margue, fr. manche (m.) heft, griff.* Von manus mittelst des suffixes *ic* wäre möglich; da aber dieses suffix fast nur feminina gibt, so ist es rathsam, in *manico* eine abänderung des lat. *manica* (ermel, handschuh) anzunehmen, um so mehr als das *it. manica* auch die bed. heft entwickelt hat. Merkwürdig ist lomb. ven. *mánega*, *sp. pg. manga* in der bed. anzahl, trupp, haufe, dem man eine auch den neuen sprachen bekannte bedeutung des lat. *manus* übertrug; das goth. *managei* = nhd. menge würde man anders wiedergegeben haben.

*Maniero it., sp. manero, pr. manier* was sich in der hand tragen, sich behandeln läßt; von *manarius* für *manuarius* handlich, vgl. *mannaja II. a.* Von diesem adjectiv ist auch das subst. *maniera it., sp. manera, pg. pr. maneira, fr. manière* art und weise, eigentl. handhabung, benehmen.

*Maniglia und smaniglia it., sp. manilla armring, fr. manille* im kartenspiel; von *monile, pl. monilia*, vielleicht, was die erste silbe betrifft, mit einmischung des ahd. *mânili* mondförmiger schmuck, da o nur höchst selten in a entsteht wird. Zu vergleichen Diefenbach, *Orig. europ. p. 377.*

*Manópola it., sp. pg. manopla panzerhandschuh; nicht zsgs. mit dem fremden ὄπλον*, es ist von *manupulus* für *manipulus*, dem man, von *manus* ausgehend, die bedeutung einer handbekleidung beilegte; dazu stimmt mit seinem genus das mlat. *manipula* handtuch.

*Manovra it., sp. maniobra, pr. manobra* GRoss., *fr. manoeuvre* handgriff, kunstgriff u. dgl.; wörtlich hand-werk, hand-arbeit. Vb. *sp. maniobrar* mit den händen arbeiten; so auch altfr. *manovrer*, z. b. *quant li chastiau[s] fu faiz et tres bien manovrez* als das schloß gemacht und sehr wohl gearbeitet war PDuch. p. 51.

*Manso it. sp. pg., mans pr. zahm; abgekürzt aus mansuetus* (vgl. oben fino). Daher *sp. manso* leithammel, leitochse, *it. manzo* (für *manso*) ochse überhaupt, eigentl. zahmer ochse, entgegengesetzt dem *bue brado* ungezügelter stier, der noch nicht am pfluge geht; comask. trient. *manza junge kuh.*

*Mantenere it., sp. pr. mantener, pg. manter, fr. maintenir* aufrecht halten; von *manu tenere, manum tenere*, wie nhd. hand-haben, nll. hand-haven, letzteres mit der bed. erhalten, schirmen; vgl. *mallezare* und lat. *manstutor*. Synonym sind *pr. cap-tener, altsp. cab-tener* Bc., von *caput tenere; wal. mün-tui von manu tueri.*

*Manto und ammanto it., sp. pg. manto* ein kleidungsstück, fem. *sp. pr. manta, fr. mante* decke, verkürzt aus lat. *mantelum*; dsgl. *it. mantello, fr. manteau, sp. mantilla, von mantellum; it. mantile, sp. mantel, von mantile, mantele.* Ein sehr altes zeugnis für das *sp. manto* findet sich bei Isidor: *mantum Hispani vocant, quod manus tegat tantum*, ein noch älteres in einer urkunde v. j. 542 *mantum majorem* Bréq. num. 23; *manta und mantus* in einer spanischen Yep. III, num. 17, aer. 818.

*Maraviglia it., sp. pg. gleichlaut., etymologisch richtiger it. pr. meraviglia, fr. merveille* wunder; vom plur. *mirabilia* wunderbare dinge.



*Marca* *it. sp. pg. pr., fr. marque, marche* zeichen, gränze; *it. sp. pg. marco, pr. fr. marc, altfr. auch mere* zeichen, maß; *vb. it. marc-care, marchiare, sp. pg. pr. marcar, fr. marquer, altfr. auch merker, merchier* bezeichnen, *marchir* angränzen; *dsgl. sbst. it. marchese, sp. pr. marques, fr. marquis* markgraf, *mlat. gewöhnlich marchio, das auf roman. boden kein abbild hat. Vom goth. marka, ahd. marcha, ags. mearc* gränze, *altn. mark (n.), mhd. marc (n.)* zeichen, *vb. ahd. markôn* begränzen, bezeichnen, *nhd. merken*.

*Marcassita* *it., sp. marcasita, marquesita, fr. marcassite* eine art schwefelkies; nach *Sousa* vom arab. markazat, dies vom vb. rakaza erze finden; bei *Freyt. I, 171<sup>b</sup>* heißt dies mineral margaschita.

*Mare* *fr. (f.) ansammlung von wasser, teich: super lacum, quem usu quotidiano loquendi maram vocamus Guill. Gemet. Die latinisierung mara ist ganz richtig: dem lat. mare kann das franz. wort buchstäblich nicht entsprechen. Indessen sagte 500 Jahre früher Isidorus: omnis congregatio aquarum, sive salsae sint sive dulces, abusive maria nuncupantur. Eine urkunde enthält villam sitam inter duo maria Bréq. p. 107. Lat. mare wird also wohl die bemerkte bedeutung in sich aufgenommen haben, wofür sich im franz. eine eigne der 1. decl. entsprechende form einfand. Abgel. sind die ungefähr gleichbedeutenden it. marese lache, sumpf, altfr. marese, nfr. marais, welches letztere formell sowohl zu marese wie zu marese passt; altfr. marescot, maresquel, maraischiere, mareseage; dsgl. neufr. marage, marécage; it. marazzo. Zum theil können diese wörter auch in verwandten deutschen ihre quelle haben, wie im ndl. maar, maerash, ndd. marsch: namentlich läßt sich das pr. marcx (für marse?) LR. IV, 153 nicht aus lat. mare ableiten, es muß unser marsch sein, und vielleicht gehört auch das altfr. marchais hieher. Merkwürdig ist, daß die span. sprache an diesen ableitungen keinen theil nimmt; hier jedoch ist marisma (aus maritima?) ein durch das austreten des meeres entstandener see, was auch für die übrigen wörter zu bemerken ist. Über einschlägige deutsche, celtische u. a. wörter wäre Diefenbachs Goth. wb. II, 44 nachzulesen.*

*Margotta* *it., champ. henneg. margotte, fr. marcotte* absenker, einleger; von *mergus* dasselbe. Daher auch das gleichbed. *it. margolato*, wozu ein vermittelndes vb. *margolare* fehlt.

*Mariscalco, maniscalco, maliscalco* *it., sp. pg. mariscal, pr. mane-scale, fr. maréchal* hufschmied; vom ahd. marah-scale, mhd. mar-schale pferde-knecht, später ein name hoher beamter geworden. Am nächsten der ahd. form liegt das trient. marascalco.

*Marmita* *it. (in lomb. mdarten), sp. cat. dass., fr. marmite* fleischtopf von metall; daher *it. marmitone, sp. marmiton, fr. marmiton* küchenjunge; *fr. marmiteux* (altfr. schlechtweg marmite) armselig, eigentl. bettelhaft, hungrig, in beziehung auf die marmite des pauvres, die armen-suppe. Die herkunft ist unsicher, am meisten empfiehlt sich noch *Frisch's* deutung, der einen naturausrdruck, vom sieden des wassers (vgl. marmotter

summen) darin erkennt; und die von Marina aus arabisch marmīd ort wo fleisch gebraten wird (wurzel rama'da Freytag II, 193).

Marmotta, marmotto *it.*, *sp.* pg. marmota, *fr.* marmotte *murmeltier*. Churwälsch heißt es montanella und (nach Blumenbach) murmont, welches letztere denn nebst dem *ahd.* muremunto, murmenti, *schweiz.* murmet aus mus montanus oder genauer mus montis entsprang und allmählich in marmotta abgeändert ward.

Marrir *pr.* *altfr.* sich verirren, marrir chemin den weg verlieren *Ruteb. II, 228*, as tu le sens mari? *HBord. 39, 10*; *zsgs.* esmarrir, *it.* smarrire hindern, verwirren, *chw.* smarir verlieren; vom *goth.* marzjan, *ahd.* marran (für marrjan), *ags.* mearrian ärgern, hemmen, *mlat.* legem, bannum, vel praeceptum marrire *Cap. Car. M. ann. 802*. Eine andre conjugation wählte der Spanier in marrar fehlschlagen, abirren, wiewohl ihm auch ein *part.* marrido, amarrido betrübt = *pr.* marrit, *piem.* mari, *pic.* amari zu gebote steht. Aus demselben stamme ist wohl auch das *span.* maraña verwirrung, marañar verwirren. *Vgl.* Diefenbach, *Goth. wb. II, 47*.

Marrocchino *it.*, *sp.* marroquí, *fr.* maroquin eine feine sorte leder, saffian; nach Marrocco genannt, wo es bereitet wird.

Martedì, martì *it.*, *fr.* mardi, *pr. cat.* dimars diensttag, von Martis dies, dies Martis; *sp.* martes, *pr.* auch mars, vom *gen.* Martis, *val.* mártzi, *ven.* márti, *romagn.* mert. Dafür *pg.* terça feira, *ngr.* τρίτη.

Martello *it.* *pg.*, *sp.* martillo, *fr.* marteau hammer; von martulus, bereits in den Casseler glossen martel 'hamar', als beiname bekannt in Carolus Martellus.

Martin pèscatore *it.* ein seefisch, *sp.* martin pescador, auch paxaro de San Martin, *sard.* puzone de Santu Martinu (*Nemnich I, 159*), *fr.* martinet pêcheur eisvogel, *sp.* martinete kleiner weißer reiher, *ardea garzetta*, *fr.* oiseau S. Martin, *dtsh.* martinsvogel, *falco cyaneus*, *fr.* martinet hausschwalbe, auch leuchter mit einer handhabe (in form eines schwalbenschwanzes), *it.* martinetto winde die armbrust zu spannen (ebenso); alle von dem namen Martinus, aber aus welchem anlaß? Die legenden über diesen heiligen geben keinen aufschluß, s. Grimm, *Mythol. 1083. 1233 (3. ausg.)*.

Martirio, martiro *it.*, *sp.* martirio, *pr.* martire, martir, *fr.* martyre, qual, pein, leibliche wie geistige; *vb. it.* martirare, martirizzare, *sp.* martiriar, martirizar, *pr.* martiriar und marturiar, *fr.* martyriser; von martyr zeuge, bei den kirchenvätern einer der für die wahrheit des christlichen glaubens qual und tod erleidet, zunächst von martyrion. Die ungrische bed. qual, quälen, die sich auch auf einigen fremden gebieten eingefunden hat, verschmüht unter den Romanen allein der Walache, welchem martyrion fehlt, merturisi aber nur bezeugen heißt, μαρτυρεῖν. Zu erwähnen ist hier etwa noch das aus dem falschen genitiv martyrorum geschaffene *pr.* martror z. b. in festa de martror.

Martora *it.*, *sp.* pg. marta, *pr.* mart, *fr.* marte, martre (*f.*) ein



säugethier der nördlichen lünder, marder; vom lat. *martes* in einer stelle bei *Martial*, wiewohl sich *martora*, *martre* dem deutschen worte zunächst anschließen.

Marzapane *it.*, *sp.* *mazapan*, *fr.* *massepain* zuckerbrot; aber *neap.* *marzapane*, *sic.* *marzapanu* schächtelchen. Das beste über dieses neuere wort bei *Mahn* p. 89, der das lat. *maza* mehlbrei darin vermuthet.

*Mas* *trient. pr.*, *mas*, *mes* *altfr.* hufe, bauerngut, wohnstätte, *cat.* *mas* landhaus; vom ältern *mlat.* *mansus*, *mansum*, dies wahrscheinlich von *manere* wohnen, weil die *coloni* auf dem grundstücke zu wohnen pflegten (*Grimm*, *Rechtsalt.* p. 536), vgl. in *cujus pago manet* *L. Sal. tit. 85*; daher *pr.* *maner*, *fr.* *manoir* wohnung; *pr.* *manen*, *altfr.* *manant* wohlhabend, *mlat.* *manens colonus*. Derselben herkunft ist *sp.* *masa*, *mail*. *massa*, *altfr.* *mase* meierhof, *mlat.* *mansa*, *massa*; *it.* *massaro*, *altfr.* *mansiaire* hausverwalter; nebst vielen andern ableitungen.

*Máschera it.*, *sp.* *pg.* *máscara*, *fr.* *masque* (*m.*) larve, *mlat.* *masceus* 'grima' *Gl. lat. anglos.* (*s. Mone's Anzeiger VII, 144*, in der erf. *hs.* *marcus*). Die form *masca* ist historisch die ältere, man trifft sie bereits in *longob.* gesetzen in der bed. *hexe*: *striga*, quod est *masca*; *striga*, quae dicitur *masca*. Noch *piem.* heißt *masca* *hexe*, *masera* aber *larve*, *neupr.* *mase* hexenmeister, *dim.* *mascot* (*Honorat*). *Grimm*, *Myth.* 1036, führt dieses *masca* bedeutsam auf das *vb.* *masticare* zurück, die *hexe* heißt so, weil sie kinder verzehrt, wie *manducus* bei *Plautus* *popanz* bedeutet; dabei kann es gleichgültig sein, ob man *hexe* oder ob man *larve* (etwas mit offnem maule) als grundbedeutung annimmt. Ähnlichen ursprungs ist auch das *occit.* *rouméco* *popanz* (*altpr.* wäre *romeca*), wenn man es vom lat. *ruma* gurgel, schlund, wie *baveca* von *bava*, herleiten darf, so daß es ein verschlingendes wesen bedeutete (*Honorat* leitet es aus *roumec* dornstrauch), und in der *romagn.* mundart heißt *papon* fresser und *popanz*. Nach andern, z. b. *Kilian*, ist das wort deutsch, *ahd.* *mascâ* netz, *nhd.* *masche*, vgl. *persona* adjicitur *capiti* *densusve reticulus* *Plin.* 12, 14, und dies *masca* wird von *mâsa* mahl, fleck abgeleitet. Erwägt man oder erkennt man an, daß namen von personen oder persönlich gedachten gegenständen kaum ohne ableitungssuffix aus *verbis* geformt wurden, so hat diese letztere deutung einen kleinen grammatischen vorzug vor der ersteren, aber diese scheint treffender, bezeichnender. Beide liefern offenbar zuverlässigere wörter als die von *Salmasius*, welcher *masca* aus *gr.* *βάσχα* bei *Hesychius* erklärt. Dies wird nämlich mit *μακέλη* (*μάκελλα*) breite hacke, so wie mit *βάσχαρια* tadelsucht übersetzt, letzteres trifft mit *βασκάκιον*, *προβασκάκιον* amulet gegen bezauberung, fratze, verwandt mit *maske*, zusammen; für *βάσχα* aber muß auch *μάσχα* gegolten haben, da es *Hesychius* mit *δικέλλα* zweizinkige hacke (fast gleichbed. mit *μακέλη*) übersetzt. Man fühlt aber leicht das gekünstelte dieses zusammenhanges. Wie verhält sich aber *máscara* zu *masca*? Etymologisch betrachtet kann dies eher aus jenem abgekürzt als jenes aus diesem verlängert sein, denn ein suffix *ära* erkennt die sprache nicht an. Erklärt man sich indessen *máscara* aus

masera, wie es ja auch in piem. mundart lautet, dieses durch häufig vorkommende lautverstärkende einschiebung von r aus masca entstanden, so sind beide formen identisch, ähnlich entstand sp. cáscara aus casco, cat. plátara schüssel aus plat, it. tartaruga aus tartuga. Ugutio (12. jh.) kennt beide formen, die mit r aber ist ihm die volksübliche: masca simulacrum, quod vulgo dicitur mascarel (l. mascara?), quod apponitur faciei ad terrendos parvos. Ein compositum gleichfalls mit der bed. larve ist das mlat. ursprüngl. deutsche talamasca, in einem alten glossar delusio imaginaria 'talemasca'; anderswo larvae daemonum, quas vulgo talamas-cas dicunt; talamascae litterae geheimschrift; altfr. talmasche, vb. entalemaschier entstellen LRs. 328; auch in deutschen glossen talemasge 'larvā' s. Schmeller II, 640, Graff V, 397, mndl. talmasche. — Derselben herkunft ist ohne zweifel wal. mescaré schimpf (schandfleck), pg. mascarra, cat. mascára schwarzer fleck im gesicht; vb. pg. mascarrar, pr. mascarar, altfr. mascurer Antioch. II, 42, nfr. mâchurer, burg. macherai schwärzen, beflecken, mndl. maschel, mascher, ags. mäsere fleck, letztere unmittelbar an maschera erinnernd. Alban. mascarë possenreißer aus dem ital. — [Eine neue (hier nicht zu prüfende) untersuchung über dieses wort theilt Mahn mit, p. 60. Nach ihm ist mascara vom arab. mascharat gelächter, dies von der wurzel sachira verspotten Freyt. II, 295. Franz. masque sei aus mascara abgekürzt, vielleicht durch einfluß von masca hexe.]

Mássima it., sp. máxima, fr. maxime grundsatz, von maxima sc. sententia, s. Ménage.

Masticare it., wal. mestecà, sp. pg. masticar, mastigar, mascar, pr. mastegar, maschar, fr. mâcher, chw. mastiar, bask. mascatu kauen; von masticare, einem nachclassischen bei Apulejus u. a. vorkommenden, im roman. aber sehr üblichen worte, gr. μαστᾶζειν. Daher neap. genues. masca kinnbacken, wange.

Masto, mastro pg., pr. mast, fr. mât, sp. mastil mastbaum; vom ahd. mast, altn. mastr, ags. mäst.

Matassa it., sp. madexa, pr. madaisa, altfr. madaise strähne, flechte, wal. metase seide; von mataxa rohseide, dsgl. seil, faden, aus dem spätern griech. μάταξα, μέταξα.

Materasso it., fr. materas, matelas, mhd. matraz, cat. matalás, pr. almatrac, sp. pg. almadraque küssen, polster, matratze, prov. auch abgekürzt matre Arn. Vid. Die span. form läßt arab. ursprung annehmen und muß in diesem falle die genaueste sein; aus dem prov. nomin. almatrac konnte die franz., hieraus die ital. entstehn. Als das arab. ctymon gibt Sousa al-ma'tra'h an, aus der wurzel 'tara'ha, dem er die bedeutung der roman. wörter beilegt; bei Freytag III, 47<sup>a</sup> heißt es nur 'locus, quo quid projicitur', aber auch in der bed. küssen wird es angeführt (Dozy p. 63), welche bedeutung auch ein anderes wort aus derselben wurzel, ohne vorgefügtes m, ماضى ausdrückt. Dahin pg. madraço faulenzler? vgl. unten poltro.

Matto it., sp. pg. mate, pr. fr. mat schachmatt, pr. altfr. auch



niedergeschlagen, traurig, daher mhd. mat, nhd. matt, s. Grimm IV, 881, Weigand, Synon. wb. II, 306; abgekürzt aus it. scaccomatto, sp. xaque y mate, xaquimate, fr. échec et mat, vom pers. schâch mat 'der könig ist todt'. Vb. it. mattare, pr. matar, fr. mater matt setzen im schach (sp. dar mate), dsogl. demüthigen; altfr. amatir LRs. 25, MGar. v. 805.

Mattone it. backstein, fr. mdartl. maton, cat. mató rahmkäse. Man darf es wohl wagen, diese wörter als identisch zusammenzustellen und sie aus dem dtschen matz, matte (käsematte) herzuleiten, pic. matte, da sich der backstein nach zubereitung und formung dem käse vergleicht, überdies altfr. maton sowohl eine art käskuchen wie auch backstein bedeutet. Mura-tori's herleitung von mattone aus lat. maltha ist ganz unstatthaft. Hieher wohl auch lomb. natta schlechter käse (n öfter aus m).

Mazza it., sp. pg. maza, pr. massa, fr. masse (sonst mace geschr.) kolben, streitkolben; dsogl. it. mazzo, sp. mazo schlägel, auch bündel; vb. it. mazzare (in mazza-sette u. a., auch comask. mazà), chw. sp. mazar, pr. massar prügeln, niederschlagen, it. ammazzare, daher wohl unser metzen. Eine weitere abl. ist altpg. massuca, massua SRos., fr. massue, pic. machuque keule, ngr. μαρζοῦχα, wal. męciucę. Mazza macht kein großes bedenken, es ist lat. matea (vgl. piazza aus plâtea), wovon sich in einer stelle bei Cato R. R. nur die abl. mateōla schlägel erhalten hat, it. mazuola, pr. massola kleiner klöpfel.

Medaglia it., sp. medalla, fr. médaille schaumünze; augment. me-daglione ff. Die bemerkte bedeutung hat das wort erst später empfan-gen. In der ersten hälfte des 12. jh. ist lat. medallia, medalla eine ge-ringe münze und diese bedeutung hat auch altit. medaglia, altpg. mealha SRos., altsp. meaja Bc., pr. mealha GO., fr. maille statt méaille; die formen mit d sind wahrscheinlich aus dem ital. Gleichbedeutend ist das aus dem mlatein geschöpfte ahd. medilla, medilî, mhd. medele, doch brauchte man das wort in Frankreich auch von goldmünzen (medaille d'aur DC.). Aus medius, medialis für dimidius konnte es nicht entsprin-gen trotz der deutung des Guill. Brito: obolus dicitur medalia i. e. me-dietas nummi, es hätte it. mezzaglia oder wenigstens mediaglia geben müssen; auch nicht wohl unmittelbar aus metallum. Es hat vielmehr seinen ursprung, wie zahlreiche andre substantiva, in einem adjectiv mit dem suffix eus, metalleus, metallea; daher auch sp. metalla goldblättchen. Auch im fr. métal für métal, pr. metalh, spürt man die einwirkung des adj. metalleus, das übrigens nicht classisch ist.

Medes altpg., pr. medeis, meteis, in der alten Pass. Chr. noch medeps; von met-ipse, met-ipsium: per mi meteis = per memet ipsum, se mezeis = semet ipsum u. s. w. Eine superlativische form davon ist pr. smetessme im Boethius, sonst medesme, altfr. meïsme, nfr. même, altsp. meismo, neusp. mismo, pg. mesmo, it. medesimo, chw. medem, auch venez. und piem. ohne s medemo, medem, wald. meseyme, lat. gleichsam semetipsum, metipsum für semetipsissimus, metipsissimus, s. Rom. gramm. II, 449.

Mege, menge *altsp.*, *altpg.* meye, *pr.* metge, *altfr.* mege arzt, noch jetzt *limous.* medze wundarzt, thierarzt; von *medicus*. Daher *altsp.* mengia arzenei. Ein anderer sprößling von *medicus* ist *altfr.* medicien, *neufr.* médecin: so *altfr.* Philistien, *neufr.* Philistin.

Membrare *it.*, *altsp.* *pr.* membrar, *altfr.* membrer, mit anlautendem *n* *altsp.* nembrar *Alx.*, *FJ.*, *altpg.* *pr.* dieselbe form, mit anlaut. *l* *pg.* lemrar, *occit.* lemrá erinnern; von *memorare*, woher auch das *adj.* membrado, membrat, membré besonnen, klug. Seltsam ist das *neupr.* memembrá, das an *meminisse* erinnert, aber doch wohl nur aus *remembrá* entsteht ist. *Altpg.* reimbrar *SRos.* wird aus *renimbrar* syncopiert sein.

Menare *it.*, *altsp.* *pr.* cat. menar (erstes *Alx.*, *Bc.*), *pg.* fehlt, *fr.* mener führen, leiten, *figürl.* betreiben, verrichten, ausführen, daher *subst.* *it.* *pr.* mena betreibung, geschäft, auch beschaffenheit. Neben *lat.* minari drohen bestand ein unclassisches *activ* minare das vieh antreiben durch drohungen und andre mittel, und so braucht es *Apulejus*: *asinos et equum sarcinis onerant et minantes baculis exigunt*, vgl. *agasones equos agentes i. e. minantes Paulus ex Festo*. Bei dieser bedeutung ist die *wal. sprache* ungefähr stehen geblieben, *mynà* heißt treiben z. b. oxen, wegtreiben, verjagen, aber doch auch eine sache, ein geschäft treiben. In den übrigen sprachen ward ihm allmählich die *bed.* ducere, deducere zu theil: *mener un cheval* ist etwas anders als *equum minare*, wiewohl es in seiner anwendung auch mit dem *lat.* worte zusammentreffen kann, denn *mener les bêtes boire* ist *minare (appellere) bestias ad bibendum*. Jene wahrhaft *roman.* aus dem gemeinen redegebrauch entwickelte bedeutung ist auch dem *mlatein* früh geläufig geworden: *minare*, sagt *Papias*, 'ducere de loco ad locum, promovere.' Die gleichfalls nur bei *Apulejus* vorfindliche *zss.* *prominare s. v. a. minare* fand nur im *franz.* aufnahme, aber aus dem alten und richtigen *pourmener* spazieren führen, *se pourmener* spazieren gehn, machte man später *promener*, *se promener*, das *R. Stephanus* (1539) noch nicht hat, *Nicot* (1573) schon kennt, und so ward auch *pourmenoir* spaziergang durch das *italisierende* *promenade* verdrängt. Über *mhd.* *menen s. Wb. II*, 135.

*Menoscabo sp. pg.*, *altpg.* mazcabo *SRos.*, *pr.* mescap, *fr.* méchef verlust, unheil; eigentl. übler ausgang, von *cabo* ende, *lat.* caput; *vb.* *menoscabar*, *mescabar*, *altfr.* meschever (*mescaver* *Antioch. I*, 40).

*Menovare it.*, *sp.* menguar, *pg.* mingoar, *pr.* minuar, *cat.* minvar, *fr.* di-minuer vermindern; *subst.* *sp.* mengua, *pg.* mingoa mangel. *Lat.* minuere ist eins der wenigen *verba dritter conj.*, die schon in frühester zeit in die erste auswichen: *minuare* liest man in urkunden des 6. 7. und 8. jh. nicht selten, s. z. b. *Brég. num. 13* (v. j. 528), *n. 131* (v. j. 653), auch *Esp. sagr. XI*, 129. Im *sp.* menguar härtete sich der *diphthong* uá in gua, wie dies ja mit deutschem uá (wa) gleichfalls geschah; ein andres beispiel dieser art ist *mangual* aus *manualis*, s. *Rom. gramm. I*, 325.

*Mentar sp. pg.*, *altfr.* menter (*qui li mentoit la mort RCam. p. 326*) erwähnen, erinnerlich machen; *zsgs. it.* *ammentare*, *rammentare*,



*altpg. amentar* *SRos.*, *altsp. enmentar* z. b. *Apol.* 529. 582 mit *gl. bed.*; von *mens*, wobei vielleicht *amentare* die älteste bildung ist. Eigenthümlich hat sich dies *verbum* in den nordwestlichen sprachen gestaltet: *pr. mentaure*, *amentaver*, *altfr. mentoivre*, *mentevair*, *amentoivre*, *amentevair*, *ramentevair* (letzteres noch bei *Molière*), worin man eine *zss.* aus *mente habere*, *ad mentem habere*, vgl. *it. avere a mente*, erkennt, so daß es aus seiner ursprünglichen *bed.* gedenken in die *factitive* gedenken machen übergetreten wäre (beispiele dieser art *Rom. gramm.* III, 114). Vielleicht ist das sonst unerklärliche *it. mentovare* aus *mentevair* verderbt. Hierher auch *it. dementare*, *sp. dementar* bethören, *altfr. dementer* toben, sich unsinnig gebärden, *lat. dementare* in letzterer *bed.* bei *Lactantius*; *dsgl. it. dimenticare* vergessen.

*Mente* *it. sp. pg.* (*altsp. mientre*), *pr. men*, *fr. ment*, *wal. fehlt*, *adverbialsuffix* gefügt an das *feminin* der *adjectiva*, s. das nähere *Rom. gramm.* II, 462, *Blanc* 520. Es ist der *ablativ* des *lat. mens* seele, gedanke, absicht, von den Römern nur im eigentlichen sinne (*bona*, *devota*, *placida*, *celeri mente*), allmählich aber in der *bed. art* und *weise* angewandt, indem man die absicht oder meinung auf die erscheinung hinausführte und also auch *breve-mente*, *perfetta-mente*, *ultra-mente* auf kurze, vollkommne, andre weise u. dgl. sagte. Dieselbe anwendung gestattet, wenn auch in beschränkterem maße, das *mhd. ahte* 1) ansicht, gesinnung, urtheil, 2) art und weise, so wie das *bair. meinung* (auf die meinung = auf die weise u. s. f., s. *Schmeller*, der auch *mente* vergleicht). Die substantivische natur des *roman. suffixes* aber macht sich noch darin geltend, daß es, wenn mehrere dieser *adverbia* auf einander folgen, im *span. und port.* nur an dem letzten derselben ausgedrückt zu werden pflegt (*bella y sutilmente*), ja daß in älteren mundarten auch das erste *adverbium* jenes *suffix* für die übrigen vertreten kann: *pr. sanctament e devota* *Chx.* VI, 315, *altcat. fellonament et desordenada* *Chr. d'Escl.* p. 602<sup>a</sup>.

*Mentre* *it. pr. altfr., sp. mientras*, *altsp. mientre*, *altpg. mentres*, *partikel*, dem *lat. dum* oder auch *interim* entsprechend; *dsgl. altit. domentre*, *altsp. demientras*, *pr. domentre*, *dementre*, *altfr. dementre*, *dementres*, überdies auch *altfr. endementres*, *altpg. emmentres* u. dgl. Darf man das veraltete *domentre* als die grundform annehmen, so liegt, wie schon *Muratori* wollte, die entstehung aus *dum interim* (mit regelrecht abgestoßenem auslautenden *m*) nahe genug und grade der *pleonasmus* ist ganz volksmäßiger art; das anlautende *do* konnte im gefühl analoger bildungen (*domani*, *domandare*) leicht mit der *partikel de* verwechselt und darum als nicht wesentlich abgestoßen werden. Herleitung aus *dum mente* (wie *quasimente*) findet in dem ausbleiben der form *domente* (ohne *r*) ihre schwierigkeit, nur im *altgenues.* begegnet *demente*, s. *Archiv. stor. ital. app. num.* 18. p. 33, im *altmail.* auch *domente* (*Bonvesin*), im *prov.* das ganz vereinzelt *mens que*, *domenhs que*. Für den bemerkten ursprung läßt sich auch das *altfr. dementiers*, *dementieres* anführen, das zwar nicht aus *dum interim*, wohl aber aus dem nahe liegenden *dum intérea*

mit diphthongierung des betonten e entstehen konnte. Für das altfr. *entreme*, das hier noch heranzuziehen ist, würde sich allerdings *interea* mente aufstellen lassen; piem. *tramantre* (tra = fr. *entre*) zeigt wieder das kritische r. Pott, *Forsch.* II, 100, construiert *mentre* aus in *inter* mit verwandlung des ersten n in m; wirklich kennt die mail. mundart eine präp. *in-enter*, Bonvesin ein adv. *mintro* (für *infino*, z. b. *mintro mò fin qui*), das sich nur aus in *intro* deuten läßt, aber solche dissimilationen sind selten gemeinromanisch und selbst die anwendung der baaren präp. *inter* als conjunction eine ungewöhnliche freiheit. Im altital. begegnet noch ein adv. *intróque* Inf. 20, 130 für *interea*, das sich aus *inter hoc* mit euphonischem suffix erklären muß.

Menzogna it., pr. *mensonga*, *mensonja*, fr. *mensonge* lüge. Non a mentis somnium, quod est Sylvii somnium, bemerkt Ferrari v. *mentovare* gegen Sylvius. Es ist zunächst aus *mentitio*, pr. *mentizo*, gewiß aber, da sich nur sehr wenige ableitungen mit *oneus* und darunter gar keine abstracta vorfinden, eine bloße anbildung an das sinnverwandte *calogna*, *calonja*, *chalonge* verläumdung. Die prov. form *mesonega* Ev. Joh. 8, 44 (ed. Gilly) wird diese deutung nicht entkräften, zu abgeschmackt wäre eine abl. *mentitionica*: e ist bloß eingeschoben. Das span. und port. wort ist *mentira*: dafür besitzt der Catalane so wie der Sarde das richtig gebildete *mentida*, und nur als eine entstellung desselben läßt sich das unbegreifliche span. wort, welches vielleicht auch das picard. *mentirie* hervorgerufen, begreifen, vgl. *lampara* aus *lampada*. Aus der altmail. mundart kann man noch eine zweite anbildung dieser art aufzeigen, *cativonia* schlechtigkeit Bonves. disp. *muscae cum formica* v. 35. 160.

Mercè it., sp. *merced*, pg. pr. *mercê*, fr. *merci* gnade, auch dank; von *merces* lohn, im frühesten mlatein, z. b. bei Gregor d. gr., schon in der bed. *misericordia*. Daher pr. *merceiar*, altfr. *mercier*, nfr. *remercier* danken.

Mercoledì, *mercordi* it., fr. *mercredi*, pr. *dimereres*, cat. *dimeeres* mittwoch, von *Mercurii* dies, dies *Mercurii*; sp. *miércoles*, pr. auch *mereres* mit derselben endung wie in *martes* (s. *martedi*), it. auch *mércore*, wal. *miércuri*. Statt dessen sagt man in ital. mundarten *mezédima* = *media hebdomas* mittwoche, mittwoch, s. Cherubini und Archiv. stor. ital. app. num. 20, p. 41, churw. *maz-eamda*; man gab also den götternamen auf wie im deutschen, worin, nachweislich nicht vor dem ende des 10. jahrhunderts, der mittwoch an die stelle des wodanstages trat. Auch slavisch heißt er die mitte, slovenisch z. b. *sreda*. Für das sp. *miércoles* hat der Portugiese das den tag zählende *quarta feira* wie ngr. τετράδη.

Merlo, merla it. zinne der mauer; abgel. sp. *merlon*, pg. *merlão*, fr. *merlon*; vb. it. *merlare*, pr. *merlar* mit zinnen versehen. Ansprechend ist die bei Bolza, Vocab. genet., bemerkte herleitung aus dem archaistischen auch auf einer inschrift Orell. n. 566 vorkommenden *moerus* für *murus*, dimin. *moerulus*, und nur aus dem offenen e, das dem lat. oe



sonst nicht gemäß ist, läßt sich ein leichter einwand dagegen erheben. Nach *Ménage* kommt es vom lat. *mina*, *dimin.* *minula*, endlich *mirula* u. s. w.; besser als von *mirari*, woraus *Muratori*, *Ant. ital.* II, 468, es deuten möchte. In *anschlag* kommt endlich auch das sic. *mergula* (*altsard.* *merguleri Spanu*) *mauerzinne*, das aus lat. *merga* *gabel* abgeleitet sein muß und ursprünglich *zinke der gabel* bedeuten mochte, womit sich die *zacken der mauer* passend vergleichen ließen.

*Merluzzo it.*, *pr.* *merlus*, *fem. sp.* *merluza*, *fr.* *merluche* *stockfisch*; wird für eine *zusammensetzung* aus *maris lucius* (*seehecht*) gehalten, um so richtiger als in der *catal. mundart* schon das einfache *llus* (*lucius*) dem begriffe genügt, also keine *ableitung* *marl-uzzo* gestattet ist.

*Merme altfr.* *klein, gering*; von *minimus* wie *arme* von *anima*. Daher *subst. sp.* *merma*, *pr.* *mermaria* *verringerung*; *comask.* *marmaria*, *ital.* *marmaglia* *geringes volk*; *comask.* *marmêl*, *cremon.* *marmeleen* *kleiner finger*; *vb. sp. pr.* *mermar* *sich vermindern*.

*Meschino it.*, *sp.* *mezquino*, *pr.* *mesqui*, *fr.* *mesquin*, *altfr.* auch *meschin* *arm, elend*; vom arab. *meskîn* mit *gl. bed.*, dies vom *vb.* *sakana* *Freyt.* II, 335<sup>b</sup>. Die *herkunft des wortes* ist eine *altbekannte*: *Saraceni* *mischinum mendicum vocant* *Gloss. paris.* (*Pfeiffers Germania VIII*, 395). *Prov. und altfr.* heißt es auch *schwach, zart*, *meschin* daher *knabe*, *meschine* *mädglein*, *it.* *meschina*, *wallon.* *meskène* *magd.*

*Messa it.*, *sp.* *misa*, *fr.* *messe* *messe*, *messopfer*; bekanntlich von *missa est sc. concio*, mit welchen worten der *diaconus* die *versammlung* entließ. *Andrer meinung* ist *Ferrari*, der *missa* für *gleichbed.* hält mit *oblatio*, *gabe, opfer.* *S. Ducange.*

*Mestiero, mestiere it.*, *sp.* *altpg.* *menester*, *neupg.* *mister*, *pr.* *menestier*, *mestier*, *fr.* *métier* *geschäft, hantierung, gewerbe, handwerk*; von *ministerium* *dienst, verrichtung*, *mlat.* *muliercula*, *quae textricis fungebatur officio* . . . *habebat cooperatricem, quae ejusdem erat ministerii Aimoin.* Daher *sp. pr.* *menestral*, *pg.* *menestrel*, *altfr.* *menestrel*, später *menestrier*, *ménétrier* *handwerker, künstler, musiker*, *mlat.* *ministerialis* *diener des hauses*, wie noch *altfr.* im *Alexiushied* 65; eine noch ältere *franz. form* in den *Liv. d. rois* p. 235: *dameiseles menestrales mulieres meretrices.* Wie *mestiere* die *bed. von opus* ausdrückt, so auch *it. è mestiere*, *fa mestiere*, *sp.* *es menester* die *von opus* est.

*Mestizo sp.*, *pr.* *mestis*, *fr.* *métis*, *it.* (in einigen *wbb.*) *meticcio* *kind von ältern verschiedener race*, ursprünglich auch *verschiedenes standes*; gleichsam *mixticius*.

*Meta it.* (mit *geschlossenem e*) *misthaufe*, *lomb.* *meda* *haufe* *heu, holz u. dgl.*, *sard.* überhaupt *menge*, *sp. pg.* *meda* *haufe* *garben*, *altfr.* *moie*; von *meta* *kegelförmige figur.* *Abgel. pg.* *medão* *haufe*, *medão* *de areia* *sandhügel*, *sp.* in letzterer *bed.* *médano* und selbst durch *vertauschung des d mit g* *mégano*; *dsgl. sp.* *al-mear* *heuschober* für *almedar*. Das *lat. wort* spaltet sich eigentlich in zwei *romanische* mit *verschiedener bedeutung*: neben den genannten *formen* steht *it.* *meta* (mit *offnem e*), *sp.*

meta, altfr. mete, mette, noch jetzt picard. mète, gränzstein, gränze, gewöhnlich eines grundstückes, aber auch eines staates.

Mettere *it. ff.* (fehlt wal.) legen, setzen. Lat. mittere (gehn lassen, schicken) war schon fähig, die nahliegende bed. *ponere* auszudrücken: so sagt Seneca manus ad arma mittere, so Lactantius gleichbed. fundamenta ponere und fundamenta mittere, so später die L. Sal. super cubitum manum mittere, mittere manum super fortunam alicujus, caput mittere in palo (hineinstecken), s. Pott über die Lex. Sal. 156, Plattlat. 388. Die grundbedeutung aber schwand dem Romanen, ausgenommen in trans-mittere, völlig.

Mezzo *it.*, wal. mez, sp. medio, pg. meio, pr. mieg mitten, halb, von medius; präpositional fr. parmi = *it.* per mezzo; pr. enmieg, altfr. enmi = *it.* in mezzo. Abgel. *it.* mezzano, sp. mediano, pr. meia, fr. moyen, von medianus bei spätern; *it.* metà, span. mitad (meatad PC. 522), pr. meitad, fr. moitié hälfte, von medietas, das Cicero ungerne, die spätern aber häufig brauchten; daher fr. métayer, npr. meytadier pachter oder meier, der den ertrag zur hälfte mit dem eigenthümer theilt, halben, mlat. medietarius: fr. métairie meierhof. — Aber altfr. mitan (*m.*), woher mitanier pachter und wohl auch nfr. mitaine fausthandschuh (getheilte handschuh) werden sich schwerlich aus medietas ableiten lassen und scheinen, wie schon andre aufgestellt haben, aus unserm mitte entstanden, nach Grandgagnage aus ahd. mittamo.

Mica, miga *it.* pr., fr. mie eine partikel zur verstärkung der negation; von mica krümchen, bißchen, daher auch wal. nimic für lat. nihil. Subst. fr. miche stück brot.

Miccia *it.*, sp. pg. pr. mecha, fr. mèche docht, lunte; von myxa, eigentl. dille der lampe, aber schon im ältern mlatein, wo es auch nixa lautet (vgl. niccia Ménage, Orig. ital., limous. netse), s. v. a. ellychnium. Das wort muß aber aus dem franz., wo sich x in ch umbilden kann (laxus lâche) den übrigen sprachen mitgetheilt sein, wie es denn auch dort zu den meisten bedeutungen gelangt ist. — Prov. findet sich auch meca, das sich zu mecha verhält wie coca zu cocha: die mit c sind unorganische durch den häufigen wechsel zwischen c und ch (boca bocha, lecar lechar) veranlaßte formen (rückbildungen).

Micio, micia *it.*, sp. micho, mizo, miza, miz, wal. mützu, mütze, altfr. mite katze; natura Ausdruck d. h. ein nach der stimme des thieres gemachter schmeichelname wie unser miez (über welches jedoch Weigand II, 159 anderer meinung ist). Abgel. fr. mitou und matou kater, ähnlich wal. mütóc. Zsgs. fr. chatte-mite schmeichlerin, vgl. das sprichwort se l'une est chate, l'autre est mite Ren. I, p. 6, vollkommene gleichheit der gesinnung auszudrücken. Eine andre form für *it.* micio ist mucio, mucia, muscia, latinisiert musio, welches Papias gegen die lateinischen sprachgesetze, die jedesfalls murio verlangten, aus mus herleitet.

Miglio *it.*, fr. mille (*m.*, aus dem ital.), sp. pr. fem. milla ein längenmaß ursprünglich von tausend schritten, besonders in Italien üblich,



ahd. mila, milla, nhd. meile; von millia für mille passus, daher der ital. plur. miglia, woraus der sing. erst entstanden sein muß.

Milano sp., pg. milhano, pr. fr. milan hühnergeier; von miluanus abgel. aus milūus, woraus erst später milvus geworden (Ritschl im Rhein. Museum für phil. N. F. VII, 598) zur aufhebung des hiatus. Zu miluus stimmt auch das bask. mirua für miruua, indem lat. l hier öfters in r übergeht. Vb. sp. amilanar, s. oben astore.

Milza it., sp. melsa, neupr. melso, dauph. milza, burg. misse milz; vom ahd. milzi (n.?) vgl. alban. meltzi leber. Andre formen sind: mail. nilza, chw. snieulza, weit stärker abweichend neupr. melco und melfo, s. Honnorat. Sonderbar ist das venez. spienza, worin sich splen und milz begegnen; ersteres findet sich auch im sard. spreni, im wal. splenę. Dazu das ital. adj. smilzo schlaff, leer des leibes, milzlos.

Mina it. sp. pg., pr. mina, mena, fr. mine, wallon. meinn schacht, erzgrube; vb. it. minare, sp. pg. pr. minar, fr. wallon. miner untergraben. Daher altsp. minera, pr. meniera, fr. minière bergwerk, wal. minere erzstufe; hiervon it. minerale, sp. pr. mineral, fr. minéral. Man findet den ursprung des wortes im lat. minare oder rom. menare führen, betreiben, vgl. pr. menar secretz geheimnisse betreiben, mlat. minare consilium einen anschlag bereiten, minas parare nachstellungen ins werk setzen. Hiernach ist mina zuerst geheimer anschlag, getriebe, in beziehung auf einen belagerten ort geheimer gang zur untergrabung der mauer, demnächst auf den bergbau angewandt. Dieser wandel des begriffs hat nichts unwahrscheinliches: ganz ähnlich legte man dem it. doccia von ducere die bed. canal bei. Auffallend ist nur die abweichung des richtigen e in i; geschah es zur unterscheidung der begriffe 'führen' menare und 'graben' minare? Buchstäblicher zusammenhang mit kymr. mwn masse, mine, ist nicht anzunehmen; wie sich gael. mēin zu engl. mine, rom. mina, verhält, wäre wohl noch genauer festzustellen, s. über letztern punct Diefenbach, Celt. I, 71. — Mine fr. haltung, gebärde, ansehen, daher nhd. miene, engl. mien, scheint man ohne grund vom gesamtrom. mina zu trennen, da es gleichfalls von menare (pr. mena, s. oben) herstammen kann, indem es die äußere führung oder haltung, etwa wie gestus von gerere, ausdrückt: pr. se menar in der bed. sich benehmen, s. das Katharische ritual p. 30.

Mina altlimous. großmütterchen, gasc. menina, sard. minnanna dass., pg. minino, menino knäbchen, minina, menina mädchen, sp. menino edelknabe, menina hoffräulein, neupr. menig klein, bearn. menit kind, norm. minet, minette dass., wohl auch romagn. minen, fr. minon, minette kätzchen, (bair. minni), henneg. minette mädchen, cat. minyó bübchen, welches aber an fr. mignon erinnert; auch sicil. minna mutterbrust? Der stamm fordert langes i (das erst in abll. zu e wird) und dies bietet das gael. adj. mīn klein, artig, das sich wohl zur bildung von kosewörtern eignet. — [Beachtenswerth ist, was Mahn p. 120 einwendet. Das gaelisch-irische mīn laute bretonisch mīān und dessen aneignung würde dem Romanen

doch wohl näher gelegen haben als die des ersteren wortes. Zeuß I, 117 stellt irisch *mîn*, kymr. *mwyn*, bret. *moan* zusammen: ich erblickte, vielleicht irrthümlich, in *mîn* die primäre celtische form, auf welche es bei einem über alle romanischen provinzen verbreiteten worte ankommen mußte. Nach Mahn hat dieses wort eine ganz nah liegende, lateinische quelle, *minimus*, erweitert *minimus*, mit ausgestoßenem *im* *mininus*. Aber wäre der sprachgesetzliche vorgang nicht *minminus* *miminus* gewesen?]

*Minaccia* it., sp. *amenaza*, pr. *menassa*, fr. *menace* drohung; von *minaciae* für *minae*, nur bei Plautus.

*Miniare* it. fein illuminieren, sp. *miniar* punctieren, mlat. *miniare* mit mennig, *minium*, schreiben und zeichnen, daher *miniatura* kleines gemälde, wie es in handschriften vorkommt. Von *minium* leitet *Ménage* auch it. *mignatta* blutegel, weil er roth gezeichnet sei.

*Minuto* it., sp. *menudo*, pg. *miudo*, pr. *menut*, fr. *menu* klein; von *minutus*. Sbst. it. sp. *minuto*, fr. *minute* (f.) der 60. theil einer stunde, eigentl. *minuto primo* die erste verkleinerung oder eintheilung; *minuto secundo*, fr. *seconde* (f.) der 60. theil einer minute, die zweite eintheilung; *minuto terzo*, fr. *tierce* (f.) der 60. theil einer secunde. Von fr. *menu* ist *menuet* tanz mit kleinen schritten. Vb. *minuzzare* it., pr. *menuzar*, altfr. *menuiser* klein machen, zerschneiden, gleichsam *minutiare*. Hievon das franz. sbst. *menuisier* schreiner.

*Mirabella* it., sp. *mirabel*, fr. *mirabelle* eine art kleiner gelblicher pflaumen. Italien nennt diese pflaume auch *mirabolano*; das gleichlautende span. wort aber, so wie das fr. *myrobalan* = gr. *μυροβάλανος* bedeutet eine aus Indien kommende pflaume, woraus die Alten eine salbe (*μύρον*) bereiteten. Man scheint also in Italien den namen der indischen frucht auf eine einheimische übertragen und ihn nachher durch eine umbildung sich näher gerückt zu haben, wobei man das originalwort (*mirabolano*) auf den baum beschränkte, während es im span. die doppelte bed. frucht und baum behauptet.

*Mis* it., fr. *més*, *mé*, pr. *mes*, *mens*, sp. pg. *menos* in compositis mit der bed. 'nicht recht, nicht gehörig', ungefähr dem lat. *male*, besser noch dem deutschen *mis* entsprechend, beweist seine herkunft von *minus* durch die südwestliche form, und hat mit unserm *mis*, woraus es zuweilen noch hergeleitet wird, keinen zusammenhang. Ein beispiel ist *mis-pregiare*, *mens-*, *mes-prezar*, *mé-priser*, *menos-preciar* *misachten*, s. Rom. gramm. II, 434.

*Mischiare* und *mescolare* it., sp. pg. pr. *mezclar*, *mesclar*, fr. *mêler* mischen, im ältern mlatein *misculare*, sbst. it. *mischia* ff.; von *miscere*. Eine abl. ist fr. *mélange* (noch bei Nicot fem., jetzt masc.), pr. *mesclanha* gemisch, vgl. dasselbe suffix in *louange*, *laidange*.

*Mita* sp., mite fr. milbe; vom ahd. *mîzâ*, ags. *mîte*, ndd. *myte*, s. Grimm III, 365.

*Módano*, *módine* it., sp. pg. umgestellt *molde*, pr. *molle*, fr. *moule*, sard. *mogliu* muster; von *modulus*, woraus auch *modello*, *modelo*, *modèle*.



Moderno *it. sp., fr.* moderne *heutig*; von *modernus*, das sich erst bei *Priscian* und *Cassiodor* findet, *abgel. vom adv. modo* in der dem früheren *mlatein* geläufigen *bed. nunc*, daher *amodo* 'von jetzt an', *vgl. die ebenfalls aus adverbien abgeleiteten hodiernus, hesternus, sempiternus.* Die *erklärung* aus dem *subst. modus* *verträgt sich nicht mit der bedeutung dieses wortes*, eben so wenig die aus dem erst später entstandenen *franz. fem. mode.*

Moggio *it., sp. moyo, pr. mui, fr. muid* ein *getreidemaß, scheffel*; von *modius*. Ein sehr altes beispiel des *franz. wortes* ist in den *Cass. glossen moi* 'mutti', *vgl. W. Grimms anmerkung.*

Moja *it., fr. muire (Trév.) salzquelle, salzwasser, vielleicht auch sp. murria salbe von knoblauch, essig und salz*; von *muria*. *Zsgs. it. sala-moja, sp. sal-muera, pg. sal-moura, fr. sau-mure, wie gr. ἁλ-μυρίς.*

Molla *it., pg. mola, sp. muelle (m.) stahlfeder, im plur. zange, sp. molla krume, auch wade*; *abgel. it. molletta, sp. molleta lichtputze (eigentl. kleine zange), molledo nebst fr. mollet fleischiger theil, wade, sp. molleja kalbsdrüse, it. móllica brosame u. a. m.; sämmtlich von mollis weich (daher die bed. krume und ebenso wade d. h. weicher theil im gegensatz zum schienbein), biegsam (daher stahlfeder, stahlzange).* Zu merken noch *ital. adj. molle feucht, gleichfalls von mollis in der bed. weich*; daher denn auch *vb. it. mollare nachgeben, ammolare netzen, in letzterer bedeutung pg. pr. molhar, cat. mullar, fr. mouiller, sp. mojar, d. i. molliare (wie roman. levi-are, gravi-are aus levis, gravis); sbst. pg. môlho, sp. moje brühe. Span. mollera s. II. b.*

Molo *it., sp. muelle, fr. môle (m.) hafendamm*; vom gleichbed. *moles.*

Monna *it., sp. pg. mona, neupr. mouno, bret. mouna äffin, affe, daher fr. monnine.* Monna hat auch die *bed. von madonna, woraus es zusammengezogen ward: muthmaßlich brauchte man es als schmeichelwort von der äffin.*

Monocordo *it., umgedeutet mit hinsicht auf manus, sp. pg. manicordio, fr. manicordion ein saiteninstrument*; vom *gr. μονόχορδον, weil es nur eine saite enthielt, vgl. die prov. stelle manicorda ab una corda LR.*

Montone *it., pic. monton, ven. moltone, pr. cat. moltó, pr. altsp. (Alx.) moton, fr. mouton hammel.* Ein *mlat. multo* geht vielleicht bis in das 8. jh. hinauf: *multones et verveces* 'wideri' (*hämmerl*) *Gl. Schlettst. 34, 2, multo* 'wider' *Gl. Flor. p. 289<sup>b</sup>.* In der angegebenen bedeutung treffen alle sprachen zusammen, wenn auch wohl einmal, wie *Livr. d. rois p. 141*, *aries* mit *mouton* übersetzt oder wenn es *altcat. durch moltó entegure* (*lat. integer*) ausgedrückt wird. Das wort begegnet auch auf andern sprachgebieten und zwar in primitiver gestalt, z. b. *bair. motz* (von *matzen schneiden?* fragt Schmeller), allein die herleitung daraus würde die probe nicht bestehen, zu deutlich zeigen die mundarten die form *molt*, abgeändert in *mont*. Ferner *altir. molt vervec* *Zeuß I, 78, gael. mult, kymr. mollt, corn. molz, bret. maout, aber eine überzeugende celt. wurzel fehlt.* Ein besseres und ganz bezeichnendes primitiv gewährt die *roman. sprache*

*selbst: neupr. mout, com. mot, chw. mutt verstümmelt, welches ohne schwierigkeit aus lat. mutilus mit versetztem l entstehen konnte, vgl. neupr. cabro mouto (altpr. wäre cabra mouta) eine der hörner beraubte ziege, wörtlich Columella's capella mutila, schweiz. muttli. Das aus diesem adjectiv abgeleitete mouton bedeutet also, wie unser hammel, ein verstümmeltes thier. — [Beistimmt Gachet p. 322<sup>b</sup>, der auch ein entsprechendes altfr. wort für hammel, castrois, anführt.]*

*Mora it. schober abgehauener zweige, sp. moron hügel, fr. (Schweiz) moraine steingerölle; vgl. bair. mur losgebrochenes gestein, Schmeller II, 612. — [Nach Weigand II, 213 scheinen diese wörter auf das mit mürbe wurzelverwandte altn. mor (feiner staub) zurückzugehn.]*

*Morchia und morcia it., sp. morga, richtiger cat. mail. morca ölschaum; von amurca.*

*Morello it., altfr. morel, moreau, aber sp. pg. moreno schwarzbraun; von morus maurisch, schwärzlich. Daher auch it. pr. morella, fr. morelle eine pflanze, nachtschatten. Weiteres bei Roesler, Etymologie der farbenbezeichnungen p. 6.*

*Morione it., sp. morrion, alt murion, pg. morrião, altfr. morion pickelhaube; von ungewisser herkunft. Man erinnert dabei an das sp. morra schädel.*

*Mormo pg., sp. muermo, pr. vorma (jetzt borm m.), fr. morve (f.), sic. morvu schleimige feuchtigkeit der nase, im sp. und port. eine pferdekrankheit. Man leitet diese wörter aus morbus, was weder den begriff noch die form recht befriedigt, wenigstens wäre nach den franz. lautgesetzen morbe alsdann richtiger denn morve. Das pr. vorma nähert sich auffallend dem fr. gourme II. c.*

*Mortajo it., sp. mortero, pr. fr. mortier, wal. mozériu mörser und mörtel (ital. wal. nur ersteres); von mortarium in beiden bedeutungen.*

*Moschetto it., sp. mosquete, fr. mousquet ein feuergewehr, altfr. mouschete, mlat. muscheta ein wurfgeschoss, bolzen; ursprünzl. eine kleinere art zur beize dienender sperber, sp. mosquet, mosqueta, fr. émouchet, it. moscardo. Waffen nach jagdvögeln benannt s. unter falcone. Mosquet aber hieß dieser sperber von der gesprenkelten gleichsam mit mücken, mouches, gezeichneten brust, daher auch fr. moucheter sprengeln. S. Frisch II, 310<sup>a</sup> v. sprinz.*

*Moscio it. schlaff, welk, sp. mustio, cat. mox düster, nachlässig, pr. mois düster, tückisch, altfr. mois Ben., wallon. muss (für must wie cress für crest, lat. crista) trübsinnig. Buchstäblich lassen sich alle diese formen im lat. musteus vereinigen, das aber fast das entgegengesetzte aussagt (jung, frisch). Sind sie aus mucidus entstanden, das sich durch umstellung in muçdius mustius verwandelte? Wie aus der bed. schimmlig bie bedd. träge, verdrießlich erfolgen können, zeigt der artikel muflo. Denselben stamm verräth cat. müstig schlaff. Auch limous. mousti, churw. muost, lomb. moise feucht (dumpfig) scheinen dieses ursprunges. Abgel. ist it. ammoscire ermatten, welken, pr. amosir düster werden Bth. 203.*



Mostaccio *it.*, *sp.* mostacho, *fr.* moustache, *wal.* mustátze knebelbart; vom *gr.* μύσταξ mit *gl.* *bed.*, *alban.* mustáke, im lateinischen nicht vorhanden.

Mostarda *it.* *pg.* *pr.*, *fr.* moutarde, *sp.* aber mostaza senf; von mustum, weil er mit most angemacht wird.

Motta *it.* herabgeschwemmte erde, *sp.* *pg.* mota erdaufwurf, *fr.* motte erdscholle, *altfr.* mote aufgeworfene anhöhe mit festem schloß, *altpr.* mota schutzwirk eines schlosses *SRos.* Unzweifelhaft findet sich das wort in deutschen mundarten wieder. *Bair.* mott aufgehäuften moorerde, *schwz.* mutte ausgestochener rasen, *ndl.* mot abfall von torf, *fries.* mote lohkuchen. *Span.* mota, sofern es knoten im tuche, kleiner fehler bedeutet, zieht *Larramendi* aus dem *bask.* motea knöpschen, womit auch das *ndl.* moet, *urspr.* môt, kleine erhabenheit, knöpfchen, fleck oder fehler zusammentrifft; *pg.* mouta kleines gebüsch läßt sich unter vergleichung des *it.* macchia (fleck, buschwerk) damit verbinden. Außer mota besitzt die *ital.* sprache mota, gleichbed. mit *malta* II. a und daraus entstanden, aber auch mota hat diese bedeutung. Daß auf das *altfr.* mote das *irische* die *bed.* berg oder hügel ausdrückende mota (*m.*) ansprüche mache, ist noch anzufügen.

Motto *it.*, *sp.* *pg.* mote, *pr.* *fr.* mot wort, spruch, *pr.* auch vers; vom *lat.* mutire mucksen, *mlat.* muttum; 'muttum nullum emiseris' proverbialiter dicimus, id est verbum *Cornutus* in *Persii* sat. I. Mit mutire aber trifft zusammen *sard.* mutire rufen, *pr.* *altfr.* motir anzeigen.

Mozzo *it.*, *sp.* mocho, *pr.* mos (*fem.* mossa), *fr.* mousse stumpf, verstümmelt; *vb.* mozzare, smozzare, mochar, émousser abstumpfen; vom *ndl.* mots, *schwz.* mutz abgestutzt, *ndl.* motsen, mutsen abstutzen, *nhd.* mutzen. Aus dem *franz.* aber ist entnommen *it.* smussare, smusso. Abgel. *sp.* mochin scharfrichter, eigentl. verstümmeler. Oder ist *sp.* mocho von mutilus, wie man cachorro aus catulus leitet? Das *bask.* mutila knabe (kleiner stümmel) könnte diese ansicht unterstützen.

Muffare *it.* in camuffare verkappen, für capo-muffare den kopf vermunnen; vom deutschen muf, entstellt aus *nhd.* mou, mouwe ermel, s. J. Grimm über diphthonge. Desselben stammes ist *fr.* moufle fausthandschuh, *mlat.* muffula, daher *ndl.* moffel; *dsgl.* *adj.* *pr.* moflet, (*neupr.* moufle), *pic.* mouflu, *wallon.* mofnès' weich, elastisch (nach art des muffs), und vermuthlich auch, mit rücksicht auf die ausstopfung desselben, *fr.* moufler die backen aufblasen, *sp.* mofletes bausbacken, *pic.* mouflu wohl ausgestopft, *henneg.* moflu dickbackig, doch ist hier auch mufle II. c in anschlag zu bringen, vgl. *Grandgagnage* v. moufler, wo diese wörter mit großer genauigkeit abgehandelt sind.

Muffo *it.* schimmelig, *com.* *romagn.* moff bleich oder graulich; *sbst.* *it.* muffa schimmel, *pg.* mofo, *sp.* moho schimmel, *moos.* *fr.* moufette moderdunst; *vb.* *it.* muffare, *lothr.* mouffä, *neupr.* muffir schimmeln; aus dem deutschen, *ndl.* muf schimmelig, *hd.* muff schimmel, *vb.* müffen. Mit demselben stamme werden figürlich auch üble moralische eigenschaften ausgedrückt: *sp.* moho trägheit, *mohino* verdrießlich, *boshaft*, *pg.* mofino

*knickrig, venez. mufso schwermüthig: es sind begriffe, die sich dem schimmel als schmutz oder fäulniss anschließen, vgl. nhd. faul putridus und piger, schwz. auch malus. Doch ist noch zu vergleichen bair. muffisch mürrisch, muffen murren, schmolten. Der Spanier nennt auch den maul-esel mohino wegen seiner tücke, ein wort, das Cabrera gegen die sprach-gesetze aus mulus hinnus construirt.*

Mugavéro *it.*, *sp.* almogavar, almogarave, *pg.* almogaure, *altcat.* almugaver *Chr. d'Escl.* 603<sup>b</sup>, *altval.* almugaber *JFebr. str.* 21, almugavar 220 *partheigänger; vom arab. al-mogâvir streiter Freyt. III, 302<sup>a</sup>, vgl. auch Monti, Agg. al vocab. II, 2, 306, und S. Rosa s. v. Im ital. gilt es auch für einen wurfspieß, wie die mugaveri ihn führten.*

Mugghiare *it.*, *sp.* mujar fehlt, *fr.* mugler, meugler brüllen; *mlat.* mugulare, *frei gebildet aus mugire.*

Múggine *it.*, *sp.* mujol, mágil, *pg.* mugem, *fr.* muge ein seefisch; *von mugil. Franz. mulet aber entspringt besser aus mullus.*

Mula *it.*, mule *fr.*, mulilla *sp.* pantoffel; *nach Frisch u. a. von mulleus schuh von rothem leder; nicht unbedenklich.*

Mulino *it.*, molino *sp.*, moinho *pg.*, moulin *fr.* mühle; *von molina für mola, bei Ammian. Marcell. Daher it. mulinaro, magnajo (wie balneum, bagno), sp. molinero, fr. meunier müller. Eine zss. ist it. rimolinare, sp. remolinar, pg. remoinhar, altfr. remouliner sich im kreise drehen, wirbeln, it. sp. remolino, pg. redomoinho (mit einmischung von retro) strudel, wirbelwind, altfr. remoulin stern am kopf eines pferdes (haarwirbel) Roq. Auch das einfache it. mulinello bedeutet wirbelwind. Von re-molere, remoudre aber ist fr. remous (m.), remole (f.) wasserwirbel, meeresstrudel. Der alten prov. sprache scheinen die zss. mit re zu fehlen, es bleibt daher zu überlegen, ob in revolina GO., revolinar LR., zumal da diese wörter den schwestersprachen abgehen, nicht eine umwandlung des m in v statt gefunden, indem an volvere gedacht ward; molinar 'tourbillonner' hat Raynouard.*

Mummia *it.*, *sp.* momia, *fr.* momie, mumie ein einbalsamierter und getrockneter leichnam; *vom gleichbed. pers. mûmijâ, dies von mûm wachs, womit die leichen überzogen wurden. Scaliger weist dagegen auf gr. ἄμυμον ein gewürz. Sp. adj. momio abgemagert.*

Mungere, mugnere *it.*, *sp.* (arag.) muir, *pg.* mungir, *pr.* molser GO., *wal. mulge melken; von mulgere. Das übliche span. wort ist ordeñar II. b, das fr. traire, aber die alte sprache kannte mulger LRs. 66, noch pic. moudre. Andre mundartl. formen sind lomb. molg, piem. monse, sard. mulliri, chw. mulger, cat. muñir. Von mungere ist das ital. adj. munto, smunto hager, abgemergelt, nicht von emunctus.*

Muñon *sp.*, cat. munyó, sic. magnuni großer armmuskel, wohl auch *fr. moignon fleischiger theil, stück fleisch (Trév.), stümmel eines abgenommenen gliedes; vb. comask. magnà abstutzen. Die einfachste form gewährt das bret. den übrigen celtischen sprachen unbekannte moñ, mouñ verstümmelt an hand oder arm. Als primitiv des span. wortes bietet sich*



das *bask.* *muñ dotter*: die begriffe dotter und muskel begegnen sich auch im *lat.* *torulus*, *it.* *tuorlo*. Welcher sprache aber dieser stamm eigentlich angehöre, bleibt ungewiß. Eine ableitung daraus ist *sp.* *muñeca* handwurzel, faust, puppe, in letzterer bed. auch *muñeco*; *romagn.* *mugnac klotz*.

*Mur* *altsp.* *altpg. (m.)*, *churw.* *mieur (f.)* *maus*. Das wort konnte sich neben *murus* (mauer) nicht behaupten und mußte mit andern, wie *sorex*, *talpa*, vertauscht werden. Eine *abl.* mit *gl.* bed. ist *pr.* *murena* (vielleicht *mureca* zu lesen), in der neuen sprache *murga*, welches aus *mus* entstand wie *auca* aus *avis* (*s. oca*), daher *pg.* *murganho*, *sp.* *musgaño* junge maus; eine andere *sp.* *murecillo* muskel, worin sich also die bekannte auffassung dieses organs als maus oder mäuschen wiederholt, die sich auch im *mittelgr.* *ποντικός* (abgekürzt aus *μῦς ποντικός*) deutlich ausspricht.

*Musaico* *it.*, *sp.* *pg.* *mosaico*, *pr.* *mozaic*, *fr.* *mosaïque* musivarbeit; entsteht aus *musivum* *sc.* *opus* bei *Spartian*, *musëum* bei andern, aus *gr.* *μουσείον*, musenwerk. Für *musivum* findet sich zuerst *pr.* *musec*, schon *Gross.*: *lo palaitz . . totz fo pensh a muzec 1032*; *peiros . . figuratz a musec d'aur resplanden 1535*, *altfr.* *musike Parton. I, 30 (s. LR.)*, wobei man wohl an *Musa* und *musica* dachte. Später, wenigstens seit anfang des 14. jh., kam das etwus nach gelehrter umbildung schmeckende *musaico*, endlich, indem man die *Muse* verließ, *mosaico* auf.

*Musaraña* *sp.*, *pg.* *neupr.* gleichlautend, *fr.* *musaragne* (*museraigne Rabelais*), *norm.* *mesirette*, *wallon.* *miserette*, *chw.* *misiroign*, *comask.* *mus-de-ragn* spitzmaus; von *mus araneus*.

*Musco*, *muschio* *it.*, *sp.* *musco*, *pr.* *muse*, *fr.* *muse*, *lat.* *muscus* erst bei *Hieronymus*, später auch *moscus*, *moschus* bisam; aus dem *pers.* *muschk*, *arab.* *al-misk Freyt. IV, 179<sup>a</sup>*, woher das üblichere *sp.* *almizcle*, *pg.* *almiscar*, *cat.* *almesc*.

*Muso* *it.* *altsp.*, *pr.* *mus* und *mursel*, *fr.* *muscau* maul, schnauze (daher *engl.* *muzzle*, *gael.* *muiseal* maulkorb); *vb. it.* *musare*, *altsp.* *pr.* *musar*, *fr.* *muser*, *engl.* *muse* gaffen, brüten, harren, seine zeit verlieren; *pr. altfr.* *musa*, *muse* vergebliches harren; *pr.* *musart* gaffer, thor (oft neben fol), *nfr.* *musard*; *zsgs. fr.* *a muser* hinhalten, unterhalten. *Ferrari* sieht in *musare* das *lat.* *mussare*, allein die buchstaben stimmen nicht. *Stalder* erwähnt ein *schweiz.* *mause* schnauze, aber als muthmaßliche nachbildung des *it.* *muso*. Auch *ndl.* *muizen* kann in der bed. nachsinnen aus *muser* herrühren (vgl. wegen des vocals *luister* aus *lustre*); ebenso hat die *schweiz.* mundart ein *vb.* *musen*, *sbst.* *mus* schwermuth. *Diefenbach*, *Goth. vb. II, 89*, wagt es mit dem *altfries.* *müth* (*engl.* *mouth*) in verbindung zu bringen. Bei *musare* und *musa* ließe sich auch das *ahd.* *muozôn* unthätig sein, *muoza* unthätigkeit, *muße* geltend machen; aber das *roman.* *verbum* konnte sehr wohl aus *muso* hervorgehn, wenn man sich als grundbedeutung denkt 'ein maul machen, mit offenem maul da-stehn', vgl. unser *maulaffe* und oben *badare*. Das *etymon* liegt näher, als man glaubt. *Lat.* *morsus* gebiß (das womit gebissen wird) verwan-

delte sich durch einen ziemlich üblichen ausfall des r vor s in mōsus, langes o aber wird leicht zu u, und so entstand muso aus morsus wie giuso aus deorsum deōsum. Das andeuten an r erhielt sich noch im pr. mursel, worin dieser buchstabe durch seine stellung in unbetonter silbe geschützt ward, während der vocal sich nach dem primitiv mus richtete; so wie im bret. morséel, worin eine altfr. form fortlebt.

Mussolo, mussolino *it.*, *sp.* muselina, *fr.* mousseline nesselstuch; von Mosul, arab. Maŋŋil, stadt in Mesopotamien, wo es zuerst verfertigt ward.

## N.

Nácchera, gnacchera *it.*, *sp.* nácara, *fr.* nacre, *altfr.* nacaire, *masc. sp.* nácar, *it.* náccaro perlenmuschel, muschelschale, *it. altfr.* auch klapper, pauke, *pr.* necari; orientalischer herkunft, bei den Kurden nákára. S. darüber Ducange zu Joinville und zumal Pott in Höfers Ztschr. II, 354.

Nasturzio *it. u. s. w.* gartenkresse, *lat.* nasturtium, bemerkenswerth wegen vielfacher entstellung: *ven.* nastruzzo, *fr.* nasitort, *neupr.* nastoun, mit vertauschtem anlaut *sp.* mastuerzo, *pg.* mastruço, *sic.* mastrozzu, *sard.* martuzzu, *piem.* bistoree (ce palatal). *Lat.* nasturtium soll s. v. a. nasitortium bedeuten, a naso torquendo, das *fr.* nasitort wäre also eine erklärung desselben. Ihm entspricht das *cat.* morritort, denn morro ist schnauze. Andre namen der kresse sind *it.* crescione u. s. w., s. oben, *sp.* berro II. b, *sard.* ascione.

Nática *it.*, *sp.* nalga, *pr.* nagga *Elucid.*, *altfr.* nache, nage *Bert. p. 96* hinterbacken, *mlat.* natica; abgeleitet aus natis wie cutica aus cutis, *pr.* auca aus avis, s. oca.

Naverare *it.* in innaverare z. b. *PPS. II, 113*, *pr. cat.* nafrar, *fr.* navrer durchbohren, verwunden, wohl auch *sard.* nafrar beflecken; *subst.* *pr.* nafra, *norm.* nafre wunde, *sard.* nafra fleck; vom ahd. nabagêr, *nhd.* näber, *ndl.* neviger, neffiger, *nord.* nafar bohrer. Vielleicht ist das *pg.* escalavrar leicht verwunden damit zusammengesetzt.

Navilio, naviglio, navile *it.*, *pr.* navili, *altfr.* navile (navilie *Rol.*) flotte, schiff, *nfr.* nur navire (vgl. concire aus concilium *Ben. u. a.*, Basire aus Basilius *Rapp. au min. p. 178*), in den *Livr. d. rois* navirie *fem.* Wie der Lateiner aus civis civilis, so leitete der Italiener aus navis das *adj.* navile und hieraus allerdings unüblicher weise navilio.

Negare *venez. (mail. gen. negà)*, *pr.* negar, *fr.* noyer, *chw.* nagar ertränken; von necare in eingeschränktem sinne, *mlat.* necare, negare mit derselben bed. in der *L. Burg. und Alam.* Die formen der andern sprachen sind *it.* annegare, *sp.* anegar, nicht aus ad-necare, sondern aus enecare, von *Gregor v. Tours 4, 30* für ertränken gebraucht, *wal.* innecà.



Negromante, nigromante *it.*, *sp. pg.* nigromante, *wald.* nigromant, *pr.* nigromanciá, *fr.* negromancien *tottenbeschwörer*; *it.* negromanzia, *sp.* nigromancia, *altfr.* nigremance und ingremance *Alx.* 7, 9, *Barl.* 211 *tottenbeschwörung*; von *νεγρόμαγισ*, *νεγρομαγεία*. Negro passt mit dem buchstaben allerdings zu *νεγρός*, da k leicht zu g wird, aber die hinneigung zu negro zeigt, daß man das lat. niger darin fühlte (wohin es auch Raynouard stellt), indem man sich darunter einen mit schwarzen dingen verkehrenden dachte, was deutlich aus dem span. magia negra, synonym von nigromantia, hervorgeht. Ein lat. deutsches glossar schreibt darum negromancia 'swartze konst' *Dief. Gloss. lat. germ.* 377<sup>b</sup>; die zauberbücher hießen schwarze bücher. *S. z. b.* Frommann zu Herbort v. 552.

Néspola *it.*, *sp. pg.* nespera, *cat.* nespla, *altfr.* pic. nêple *Voc. duac.*, *neufr.* nêfle (f aus p) eine frucht, *mispel*; *it.* nespolo, *sp.* nispero, *cat.* nespier, *pg.* nespereira, *fr.* neflier *mispelbaum*; von *mespilus*, *mespilum* mit *gemeinrom. übergange* des m in n, der auch im *ahd.* nespil vorliegt. Formen mit m sind *altsp.* mespero, *bask.* mizpira, *wallon.* mess, in *Rheims* mêle.

Nessuno *it.*, in älterer form nissuno, *pr.* neisun, *altfr.* nesun, *nisun* *pronomen* für lat. nullus. Es ward sonst wohl durch nescio unum erklärt, näher aber liegt ne ipse unus, so daß es heißt 'auch nicht einer'.

Netto *it.*, *sp.* neto, *pg.* nedeo, *pr. fr.* net rein, hell u. dgl.; von nitidus.

Nevula, neula *sic.*, letzteres auch *sard.* *prov. cat.* ein backwerk, *hippe*, *fr.* (henneg.) nieule oblate; von nebula, das im latein. zuweilen einen dünnen stoff oder dünnes blech bedeutete, für ein dünnes backwerk häufig im mlatein vorkommt, z. b. ab hominibus romanae linguae nebulae, a nostratibus appellantur oblatae, sagt *Bern. Cluniac.* (11. jh.); ein weit älteres zeugnis s. *Altromanische glossare* p. 28.

Nicchio *muschel*; von *mytilus*, *mitulus* *esbare muschel*, wie *seechia* von *situla*, *vecchio* von *vetulus*; wegen des anlantes vgl. nespola aus *mespilum*. So mit recht *Ferrari*, wogegen *Bolza* es aus dem dtschen schnecke leitet. Nach der 1. decl. bildete man daraus *nicchia* muschelartige vertiefung in der mauer, daher *fr.* niche (f.), und aus diesem *sp. pg.* nicho, *nhd.* nische. Auch das *vb.* rannicchiare zusammenziehen, sich einkrümmen (wie die muschel), gehört hierher. Das span. wort ist *almeja*, das *port.* *ameijoa*: trennt man davon den arabischen artikel, so stimmt es gleichfalls zu *mitulus*. Das *fr.* moule (f.) dagegen schwebt unentschieden zwischen *mytilus* und *musculus*, aus letzterem ist *occit.* *muscle*, *cat.* *musclo*, *ahd.* *muscla*, *nhd.* *muschel*, *ags.* *muscel*.

Nido *it. sp.*, *fr.* nid, *pr.* niu, *nieu*, *trient.* nif, *chw.* ignieu *nest*, von *nidus*; *it.* *nidio*, von *nidulus* *nid'lus* (vgl. *cingulus* *cinghio*); *pg.* *ninho* für *nidinho* *diminutivform*. *Adj. it.* *nidiace* aus dem neste genommen (von vögeln, besonders raubvögeln), daher unerfahren, einfältig, albern, von *nidio* und dem suffix ace (lat. ax), entsprechend dem gleichfalls neugeschaffenen *adj.* *ramace*, s. unten *ramingo*. Damit identisch ist

*fr.* niais, *fem.* niaise, nicht aber *pr.* niaic, nizaic, dessen *feminin* niaica oder niaea sein würde und welches wie *ibriac*, *ibriaic* zum suffix *ac* gehört. Und wieder anders zu beurtheilen ist *sp.* niego *sc.* halcon nest-falke, für *nidego*, *pg.* ninhêgo, welches das suffix *eg* (*Rom. gramm. II*, 307) an sich trägt.

Niello *it.*, *sp.* *pr.* niel, *altfr.* neel schwärzliche zeichnung auf gold oder silber, *mlat.* nigellum; *vb. it.* niellare, *sp.* *pr.* nielar, *altfr.* noeler, *mlat.* nigellare; vom *lat. dimin.* nigellus. Derselben herkunft ist *it.* nigella, *sp.* neguilla, *fr.* nielle schwarzer mehlthau im korne, *franz.* und *span.* auch schwarzkümmel, *mhd.* nigel.

Niente *it.*, *pr.* neien, nien, *fr.* néant negation für *lat.* nihil; von *ens entis* wesen, ding, mit vorgefügtem *ne* oder *néc.* Das *lat.* von den philosophen gebrauchte wort muß aber doch wohl volksüblich gewesen sein. Zwar denkt Ferrari an *ne* hetta (*s. ette II. a*), aber *it.* chente, das seiner bedeutung nach nur mit ente, nicht mit hetta zusammengesetzt sein kann, entscheidet dagegen. *Zsgs. fr.* néanmoins, *it.* niente dimeno nihilominus. Im *Guill. d'Angl.* wird nient einsilbig gebraucht, noient zweisilbig.

Niffa, niffo, nífolo *it.* (*flor.*), *chw.* gniff rüssel, *pr.* nefa dicker theil des schnabels der raubvögel; deutsches wort, *ags. engl. ndl.* neb, *ndd.* nibbe, *nif*, *altn.* nebbi, *nef* schnabel, *nase.* Daher *limous.* niflá, *pic.* nifler, *fr.* renifler schnüffeln, *henneg.* niflete schnüffler, *limous.* niflo nasenloch, *vgl. schweiz.* niffen die nase rümpfen, *bair.* niffeln durch die nase reden. Mit *u piem.* nufiè = *s-nüffeln.*

Ninno, ninna *it.* (ersteres mundartlich), *sp.* niño, niña kindchen. Es bedeutet zuerst ein wiegenkind und scheint entstanden aus der formel ninna-nanna (auch im *port.* üblich), womit man die kinder einwiegt, *vb. it.* ninnare einwiegen, *neupr.* niná einschlafen. Auf das ablautende nanna bezieht sich *lomb.* nana kind, auch bettchen (*flor.* andare a nanna schlafen gehn), *sp.* ebenso nana (*hacer la nana* schlafen), *wallon.* naner einschlummern u. dgl.; andre vocale kamen zur geltung im *cat.* nen, nena kindchen, im *venez.* nena amme, im *henneg.* nenen dass., im *limous.* naina wiege. Woher nun jenes schlafbringende ninna-nanna, worin man das schaukeln der wiege zu hören glaubt? Weder *nidus* nest, bettchen (*lomb.* nin), noch *nanus*, noch *min* (*s. oben mina*) läßt sich darin erkennen; nur ein auf *nn* oder *mn* ausgehender stamm würde grammatisch genügen. Aber kinder- und ammenwörter können leicht in hohes alterthum hinaufsteigen und aus verlorenen wurzeln herrühren; hierzu mag aus *Hesychius* *νῑννιον* wiegenlied angeführt werden. Ninna-nanna ist eine der häufigen, gewöhnlich über den gränzen der etymologie liegenden ablaufformeln wie das *lomb.* ginna-gianna name eines kinderspiels, oder litta-latta schaukel; nur hat es weitere verbreitung gefunden als die meisten andern. — Wie *gr.* *κόρη* und *lat.* pupilla mädchen und augenstern (*spiegelbildchen im auge*) heißen, so *sp.* niña, *cat.* *pr.* nina; so aber auch *pg.* menina, *ven.* putina, *romagn.* bamben (*kind, nicht bloß mädchen*), *sic.* vavareda (*von*



vava, s. bava), *pic.* papare, *alban.* bebeze. *Der Provenzale sagt für pupille auch anha lämmchen.*

Niuno *it., sp.* mit eingeschobenem *n* ninguno, *pg.* nenhum, *pr.* negun, nengun, neun, *wal.* nici un, *pronomen, zsgs. aus* nec unus, *im wal.* neque unus. *Andre formen sind altit.* neuno, *altsp.* nenguno, *altpg.* neun, niun *D. Din., cat.* ningü, *chw.* nagin, *com.* negun, nigun. *Dazu auch altfr.* nun *z. b.* nuns ne me tent, nuns ne me baille *Ruteb. I, 3, noch in Champagne* nune part = nulle part; *von* ne unus.

Nocchiere *it., sp.* nauclero, *alt* naochero, *nauchel, pr.* naucler, *nauchier, fr.* nocher *steuermann, fährmann; von* nauclerus (*ναύκληρος*) *schiffsherr, nur bei Plautus.*

Noja *it., sp.* enojo, *pg.* nojo, *pr.* enuei, *fr.* ennui *verdruß; vb. it.* nojare *ff.* verdrießlich machen. *Dieses wichtige wort hat lange aller forschung trotz geboten, denn die üblichen erklärungen aus* noxa, noxia, nausea *vertragen sich schlecht mit den lautregeln, und was das von Fau-riel vorgebrachte bask. enoch betrifft (Ampère, Form. d. l. l. fr. 2. éd. p. 320), so sieht es aus wie ein der span. sprache entnommenes. Es entstand viel-* mehr, *wie schon Cabrera bemerkt, aus* odium, *aber nicht durch zusammen-* setzung mit dem *adv. in, sondern aus der auch den roman. mundarten wohlbekannten phrase* est mihi in odio: *aus in odio ward ganz regelrecht* *it.* noja *mit abgefallnem i (besser altit. masc. nojo PPS. II, 90), sp.* enojo, *alt* enoyo, *pr.* enuei, enoi, *wie it.* bajo, *sp.* bayo, *pr.* bai *aus* badius *wurden. Der Provenzale z. b. muß anfangs gesagt haben* amors m'es en oi = *lat.* amor mihi est in odio, *später, en ois als nomen gefaßt, amors m'es enois. Am deutlichsten tritt des wortes ursprung in der alt-* mail. *mundart hervor: z. b.* plu te sont a inodio = *it.* più ti sono a noja *Bonves. p. 324, v. 92; a to inodio = a tua noja v. 413. Dazu nehme man das altital. verbum* inodiare *nebst dem adjectiv* nodioso = nojoso *Trucch. I, 48. Altfranz. construierte man* enuier *noch mit dem* *dativ der person, z. b.* LRs. 367 *icest* afaire al rei ennuiad, *was auf den ursprung des wortes zurückzudeuten scheint. Ein sehr altes zeugnis für dieses verbum ist* anoget 'taedet' *Gl. augiens. (Altrom. glossare p. 51), wie für* ennuyeux *anodiosus 'taediosus' Gl. paris. ed. Hild. p. 12, in andern glossaren* anediosus, anodiosus.

Nolo, naulo *it., daher* noleggio, *fr.* nolis, *altsp.* nolit *fracht, be-* sonders eines schiffes, noleggiare, noliser *ein schiff miethen; von* naulum (*ναῦλον*) *fährgeld.*

Nona *it. sp., fr.* none *in den klöstern die neunte stunde des tages, also, wenn man den sonnenaufgang um sechs uhr annimmt, drei uhr nachmittags. Altfr. nahm man es auch im sinne einer weltgegend (süd-* west?): *une riviere l'avirone deverz midi e devers none Rou II, p. 29.*

Nonno *it.* großvater, nonna *großmutter, pr.* nona, *fr.* nonne, nonnain *klosterfrau, nonne, lothr.* nonnon, *neupr.* nounnoun *oheim; von dem in das spätere latein eingeführten* nonnus, nonna, *einem ausdrücke der ehrfurcht, bei Hieronymus und auf inschriften (Orelli n. 2815). Die franz.*

form nonnain begreift sich als eine accusativische von nonnam wie putain von putam, der mlat. plur. nonnanes in einem capitular v. 789 (de monasteriis minutis, ubi nonnanes sine regula sedent) hängt damit zusammen. Hieher auch sp. ñoño steinalt.

Notare it., altfr. noer, chw. nudar, wal. innotà schwimmen; erklärt sich, da es auch im walach. (und alban. not) vorhanden ist, nur aus einer uralten volksmäßigen vergrößerung des kurzen a (lat. nātare) in kurzes o, daher die ital. diphthongierung im präs. nuoto. Prov. und span. blieb nadar.

Nuca it. sp. pg. pr., nuque fr. nacken, genick. Cervix ist zwar überall vorhanden (it. cervice, wal. cerbice, sp. pr. altfr. cerviz), aber nicht überall volksüblich geblieben. An seiner statt haben sich in den einzelnen sprachen mancherlei ausdrücke eingefunden, wie it. collottola, cot-tula, sp. cogote, pescuezo, pestorejo, tozuelo, cat. bescoll, clatell, papada, pr. nozador, neupr. coutet, galet, fr. chignon, alt haterel, chanole, chaon, in Berry cacouet, wallon. hanett, chw. tattonna, wal. ceafe, gut u. dgl., aber nur ein gemeinromanisches bloß dem Walachen abgehendes, nuca. Man hat seinethalb auf das arab. nucha rücken- oder nackenmark (noch-ton Gol. 2333) verwiesen, einen anatomischen ausdrück, der sich schwerlich auf roman. gebiete so einbürgern konnte. Sollte das wort aus nux nücis herrühren? Der Sicilianer nennt den nacken in der that nuci di lu coddu noce del collo, halswirbel, zum unterschiede von noce del piede, knöchel am fuße, gr. ἀστράγαλος begreift beide bedeutungen; allein das kurze u stimmt nicht, denn das scheinbar parallele duca aus dux dücis ist ein eigenthümlicher fall (s. oben), doch wäre es immerhin möglich, daß grade dieser fall zur form nuca als einer scheideform von noce (nuß) verführt hätte. Ähnliches klanges bei gleicher bedeutung ist das mhd. nūwe Wb. II, 387. 427; aber inlautendes deutsches w tritt kaum als g, nimmer als c auf, nur ein ahd. nuha wäre befriedigend. Kilian verzeichnet ein ndl. nocke = engl. nock kerbe an der armbrust, eigentlich das eingekerbte stückchen knochen, welches die gespannte sehne anhält; man konnte dieses wort für halswirbel gebrauchen (die bed. rückgrat legt ihm Kilian bei), aber es hat mehr gemein mit it. nocca knöchel (lomb. gnueca genick, it. dinoccolare enthaupten) als mit nuca. Nux also hat unter den angeführten fällen die grössere wahrscheinlichkeit für sich.

Nuora it., sp. nuera, pg. pr. nora, altfr. nore, wal. norę schwieger-tochter; von nurus mit einer dem natürlichen geschlecht angepaßten endung: nurus non nura App. ad Prob., mlat. nora Bréq. p. 362<sup>c</sup>.

## O.

O, od it., sp. o, ú, pg. ou, pr. o, oz, fr. ou, wal. au, conjunction, von aut. Zsgs. it. ovvero, von aut verum.

Obblío, obblía it. vergessenheit, von oblivium, pl. oblivia; vb.



obbliare vergessen, von dem rom. substantiv, vgl. disiare von disio = dissidium. Dagegen pr. oblit, oblida, fr. oubli, sp. umgestellt olvido; vb. oblidar, oublier, olvidar vom part. oblitus. Die der ital. lautregel widersprechende syncope des t in oblitus nöthigt zu dieser trennung der wörter.

Obsequias sp. pr., obsèques fr. leichenbegängnis; von obsequiae für exsequiae, schon bei Petrus Chrysologus († 449), auch auf inschriften, s. Ducange.

Oca it. sp. pg., oie fr., ursprünglicher sp. pr. chw. auca gans, so auch mlat. L. Alam. (accipiter, qui aucam mordet cet.), Form. Marc. Es ist zusammengezogen aus avica, das von avis abgeleitet ward wie natica von natis u. s. w. Rom. gramm. II, 308. Im sinne dieser etymologie übersetzt ein lat. gr. glossar auca mit πτηνον (πτηνόν) vogel. So nannte man die gans als das nutzbarste hausthier dieser classe, wie man das rind schlechtweg animal (s. aumaille II. c) nannte. Dimin. fr. oison (wie clerçon von clerc), in den Cass. glossen aucium. Im alt- und neuprov. kommt auch das masc. auc gänserich vor, ebenso im veron. oco, im cremon. ooch, so mlat. avecus, avicus; eine andre gleichbed. limous. bildung ist ooutzar, dem ein fr. oisard entsprechen würde.

Oggi it., chw. oz, sp. hoy, pg. hoje, pr. huei, altfr. hui, adverbium, von hodie. Zsgs. it. oggimai, omai, letzteres für oimai (vgl. oi in der zss. ancoi), nicht für ormai, da ausfall des r schwierig ist, pr. hueimais; it. oggidì, aus hodie die, so daß dies zweimal darin enthalten ist, sp. hoy dia, fr. aujourd'hui; altit. ancoi ff., s. anche.

Ola sp. cat., fr. houle (f., h asp.) woge; scheint celtisch, kymr. hoewal (m.) bewegung des wassers, bret. houl (m.) woge, vb. houlenna. Von houle ist altfr. wallon. holer sich hin und herbewegen.

Oleandro it., sp. oleandro, eloendro, pg. eloendro, loendro, fr. oléandre lorbeerrose. Zu Isidors zeit lorandrum, dem die zweite port. form zunächst steht: rhododendrum, quod corrupte vulgo lorandrum vocatur, also wohl aus rhododendrum mit anlehnung an laurus entstellt und weiter entstellt durch abwerfung des l, worin man den artikel fühlen mochte.

Olore it., sp. pr. olor, altfr. olour duft, geruch; vom gleichbed. olor, bei Varro L. L. und Apulejus.

Ombelico, bellico, bilico it., wal. buric, sp. ombligo, pg. umbigo, embigo, pr. ombelic, umbrilh, fr. nombril nabel; von umbilicus. Umbrilh und nombril (letzteres reimend auf péril) entstanden aus umbiliculus, im Vocab. S. Galli umpiculo; das franz. wort hat überdies ein vorgesetztes n, das durch dissimulation für ein artikelhaftes l eingetreten sein mag, nombril aus lombril, denn auch der Catalane sagt llombrígol. Die stärkste abweichung von dem urworte zeigt eine zweite cat. form melic. Nabel war den Alten s. v. a. mittelpunct: hierauf gründet sich das ital. vb. bilicare ins gleichgewicht bringen, figürl. überlegen.

Onde it., altsp. ond, pg. onde, pr. ont, on, wal. unde, Orts-

*adverbium*; von unde. *Zsgs. it. sp. pg. donde, pr. don, fr. dont*; von de unde.

*Onire it., pr. aunir, altfr. honnir (h asp.) beschimpfen*; vom goth. haunjan, *ahd. hōnjan, nhd. höhnen*. *Sbst. it. onta, so auch altcat. Chr. d'Escl. 590<sup>b</sup>, pr. anta (für aunta), selten onta, fr. honte (h asp.), auch altsp. fonta PC.; vom goth. haunitha, ahd. hōnida, alts. hōnda schmach*; daher *vb. it. ontare, altsp. a-fontar (aontar Canc. de B.), pr. antar, altfr. ahonter, hontoier; über sp. f = fr. h s. Rom. gramm. I, 320.*

*Ora it. ff., lat. hora, bemerkenswerth wegen der verbindung bona hora, mala hora zur guten oder bösen stunde, zum glück oder unglück, schon im ersten mlatein: omnes mala hora dixerunt, quod a quibusdam pro auspicio susceptum est Greg. Tur. 6, 45; tam mala hora te viderunt oculi mei Gest. reg. Fr. cap. 35. So it. in buon' ora, in mal' ora, sp. en buena hora, en hora buena zsgz. norabuena und so noramala, pr. en bon' hora Chx. IV, 420, altfr. en bone heure und bone heure Brand. p. 141. Endlich genügte bloßes bona und mala, zuweilen mit einmischung von r aus hora: it. mal zum unglück Inf. 9, 54, Purg. 4, 72, Par. 16, 140 (mala in maladiare für maledire), sp. en buena Bc. Mill. 481, mala Mil. 419, altpg. bora (npg. embora), pr. bona Bth. 253, Arn. Vid., mala Jfr. 64<sup>a</sup>. 114<sup>b</sup>, mal GAlb. 6406, altfr. bone Ren. I, v. 2858, bor schon Alxs. str. 90, auch buer, entsprechend mar. — Wie sich hora und augurium berühren, lehrt die redensart en bona ora (à la bonne heure) Jfr. 135<sup>b</sup> = en bon aür 172<sup>b</sup>. S. Rom. gramm. II, 461, Altrom. sprachdenkm. p. 71.*

*Ora it., sp. pg. hora, alt oras, pr. ora, oras, or, altfr. ore, ores, or, nfr. or, zeitpartikel für lat. nunc, von hora zur stunde, im franz. auch formell vom sbst. heure geschieden. Der Provenzale kennt überdies die form ara, aras, ar, geschwächt in era, eras, er (chw. era, er für ancora), noch jetzt aro, cat. ara, bei deren entstehung vielleicht nur der zufall waltete. Dasselbe wort in der bedeutung des chw. er ist das von S. Rosa für ein personalpronomen gehaltene altpg. oder gallic. er, ar, z. b. deus sabe mui ben . . . er sabe mui ben auch weiß er sehr wohl D. Din. p. 7; nunca ar ouv' en pesar noch nie hatte ich kummer p. 33, vgl. p. 7 note. Noch häufig bei G. Vicente. Daher auch das gleichbed. bask. ere? Zss. sind unter andern: sp. ahora, pr. aoras, adoras, altfr. à ore LRs.; it. a ora, von ad horam; fr. alors, it. allora, von ad illam horam; fr. lors von illa hora; altsp. pg. agora von hac hora; it. ancora, altsp. encara, pr. encara, enquera, fr. encore, von hanc horam bis diese stunde; altfr. unquore (uncore) von unquam hora; altsp. esora von ipsa hora; pr. quora, quor, chw. cura, cur für lat. quando, aus que ora zsgz. Über ein altfr. cor s. Rom. gramm. III, 214 note.*

*Orbo it., pr. orb und dorp, altcat. altfr. wal. orb blind, eine bedeutung, die das lat. orbus erst spät entwickelt hat, die aber Isidorus als die ursprüngliche hinstellt: orbus, quod liberos non habet quasi oculis amissis. In derselben braucht es Apulejus, Met. Oudend. p. 336 en orba*



Fortuna! so wie die *Fragm. vatt.* §. 130. Im ältern sinne bemerkt Cherubini aus dem mailändischen on tett orb de lacc eine zitze, die keine milch gibt.

Orco *it.*, *neap.* huoreo, *altsp.* huergo, uerco *Rz.* 390, 802, *nsp.* ogro, *fr.* ogre, *ags.* ore höllischer dämon, menschenfressender popanz; vom *lat.* Orcus als gottheit gedacht. *S. Grimm, Mythol.* 454. *Adj. sp.* huereo traurig.

Orda *it.*, *fr.* horde (*h asp.*) herumstreifender haufe Tataren; *nhd.* horde, *alban.* hordì, *russ.* orda u. s. f., ein aus Asien stammendes wort.

Ordo *it.*, *ort pr.*, *ord altfr. pic.* häßlich, schmutzig; daher *pr.* ordeiar, *altfr.* ordoier beschmutzen; *sbst. it. pr.* ordura, *fr.* ordure schmutz. Daß *ort* (*fem. orda*) von horridus ist, beweist eine zweite *prov.* dem *etymon* besser angepasste form orre, *fem. orreza* (*d. i. orreda*), mit derselben bedeutung, daher das *vb.* orrezar s. v. a. ordeiar.

Orecchia, orecchio *it.*, *wal.* ureache, ureche (*f.*), *sp.* oreja, *pg.* *pr.* orelha, *fr.* oreille ohr; von auricula ohrläppchen, schon von den Alten für ohr gebraucht (*garrire in auriculam Martial*), von einem grammatiker aber verworfen: auris non oricla *App. ad Probum*.

Órgano *it. sp.*, *pg.* orgão, *cat.* orga (*f.*), *pr.* orgues (*pl.*), *fr.* orgue (*m.*), *orgues* (*pl. f.*), *wal.* orgán (*m.*), *ahd.* organa und orgela, *nhd.* orgel, *mndl.* orghel; von organum (ὄργανον) werkzeug, besonders tonwerkzeug, wasserorgel.

Orgoglio *it.*, *alt* argoglio, mit versetztem r rigoglio, *sp.* orgullo, *alt* arguyo, ergull, *pr.* orgolh, *erguelh*, *altcat.* argull *RMunt.* 143<sup>n</sup>, *neucat.* orgull, *wald.* argolh *Hahn* 577, *fr.* orgueil stolz, übermuth; vom *ahd.* urguoli, zu folgern aus urguol insignis *Graff IV*, 153. Im *altsp.* *adj.* urgulloso *PC.* 1947 hat sich sogar die *ahd.* partikel ur buchstäblich erhalten. Früher ließ man es aus *gr.* ὄργιλος (jähzornig) entspringen mit rücksicht auf die form des *altfr.* orgueilleus, worin aber i eine durch fort-rückung des accentus hervorgebrachte schwächung des ursprünglichen vocals ist. *S. auch Grimm II*, 789, *Diefenbach, Goth. wb. II*, 382.

Oricaleo *it.*, *sp.* auricalco, *fr.* archal messing; von aurichaleum, orichaleum, aus dem *gr.* ὀρείχαλκος, d. i. bergerz, die erste der *lat.* formen vermittels aurum umgedeutet.

Oriuolo *it.*, *mail.* relouri, *sp.* relox, *pg.* relogio, *pr.* relotge uhr; von horologium, *ahd.* orlei. Dafür *fr.* montre, *eigenl.* zeiger.

Orlo *it.*, *sp.* orla, orilla, *altfr.* orle z. b. *SB.* 562<sup>m</sup> rand; *dimin.* von ora, welches, wohl zum unterschiede von hora und nicht etwa nach dem *gr.* ὄρος grünze, einige sprachen als masculin behandeln: *sard.* oru, *lomb.* oeur (ör), *pr.* or *Bth.* 204, *altfr.* or *Gormond v.* 69, ur *LRs.* 254, *churw.* gleichfalls ur (*kymr.* ôr *fem.*). *Vb. it.* orlare, *sp.* orlar, *fr.* ourler einfassen. Ein anderer ausdruck für rand, ufer ist *pr.* vora *GO.*, *cat.* bora, *val.* vora (vora el riu am rande des flusses *JFebr.* 162), wohl auch *altfr.* vore *Roq. suppl.*, worin ein vorgesetztes oder eigentlich eingeschobenes v angenommen werden darf; d. h. la vora steht zur vermeidung

des hiatus für la ora, indem man sich wegen des gleichlautenden l'ora (stunde) der anlehnung des artikels enthielt: ähnlich sagt der Catalane llavors = sp. á la hora, fr. lors.

Orma *it.*, urme<sub>5</sub> *wal.* spur auf dem boden; *vb.* ormare die spur verfolgen, *wal.* urmà folgen. Orma scheint = sp. husma geruch d. h. spur, daher husmar auswittern, *altfr.* osmer *Parton. I, 32, Ren. I, 216, lomb. ven.* usma, usmare; vom *gr.* ὀσμή geruch, ὀσμάσθαι riechen, spüren, *wal.* in ders. bed. ulmà. Der übertritt des s in r ist zwar sonst im *ital.* nicht üblich, aber ebenso unüblich ist, wenn man orma von forma leitet, der wegfall des anlautenden f, vgl. übrigens oben ciurma. Ein altes zeugnis für das wort gewähren die Erfurter glossen, 355, 19: osma 'suicac' (*ags.* sväc geruch).

Orpello *it.*, sp. oropel, *pr.* aorpel, *fr.* oripeau flittergold; wörtlich goldhaut, *zsgs.* aus aurum und pellis.

Orza *it.* seil am linken ende der segelstange, linke seite des schiffes, *pr.* orsa (s'una milla va drech, quatorze vai a l'orsa *LR. IV, 233<sup>a</sup>*), *fr.* ourse seil an der segelstange des besanmastes (*Trév.*), *sp.* pg. orza das sogenannte schwert eines fahrzeuges, womit das gleichgewicht desselben hergestellt wird, orza de avante ein ausdruck, die richtung des schiffes nach der linken hand zu bezeichnen; *vb.* *it.* orzare, *sp.* orzar mit halbem winde segeln. *Span.* orza bedeutet auch ein gefäß (entweder von urceus oder von orca, *adjectivisch* orcea) und in der that war ein solches, eine tonne, eben so geeignet, das gleichgewicht des schiffes zu unterstützen, wie ein Brett (das schwert), aber worauf soll die beziehung der orza zum linken schiffsborde beruhen? Des wortes eigentlicher begriff muß sein 'die linke seite' und so ist es deutschen ursprunges: *mndl.* lurts, *mhd.* bair. lurz link; *it.* orza ist also aus l'orza, das anlautende deutsche l. als artikel gefaßt, entstanden und so ins *span.* übergegangen. Daß das *fr.* s aber einem ursprünglichen z entspricht, dafür bürgt die *picard.* form orche, welche *Monnard, Chrest. franç.,* verzeichnet.

Orzo *it.*, *pr.* ordi, *fr.* orge gerste; *sp.* orzuelo gerstenkorn; von hordeum.

Ostaggio *it.*, *sp.* hostaje, *pr.* ostage, *fr.* otage bürge, geisel; im späteren *mlatein* hostagium, hostaticum, *it.* statico; *zsgz.* aus obidaticum (osdateum) vom *ächtlat.* obsidatus bürgschaft durch geisel, dies von obses. S. darüber *Vossius, Vit. serm. 3, 14,* und *Grimm, Rechtsalt. p. 620.*

Oste *it.* (bei dichtern), *sp.* hueste, *pg.* hoste, *pr.* *altfr.* ost, *wal.* oaste heer, *pic.* ost (*spr.* o) herde; *abgel.* *wal.* ostas soldat; *vb.* *it.* osteggiare, *pr.* osteiar zu felde liegen, bekriegen. Schon im ältesten *mlatein* bedeutet hostis heer (hostem collectum habet *Greg. M.*) oder kriegskunst; der begriff könnte sich aus der üblichen redensart ire in hostem gegen den feind d. i. zum heere gehen, entfaltet haben. Seltsam ist die veränderung des genus: *mlat.* meist *fem.*, *ital.* *masc.* und *fem.*, *sp.* *pg.* *wal.* *fem.*, *altfr.* *fem.*, selten *masc.* (li ost *LRs. 156; tut l' ost 200*). — Exercitus erhielt sich



in voller anwendung nur im südwesten, im ital. ist es wenig üblich, im nordwesten fast ein fremdwort.

Oste *it.*, *sp.* huesped, *pr.* hoste, *fr.* hôte, *wal.* oaspet wirth, *dsgl.* gast; von hospes (eigentlich von hospit-) gastfreund (gast oder wirth); nimmer von hostis. *Abgel. it.* ospitale, ospedale, spedale, *mdartl.* spitale (woher unser spital), *sp. pr.* hospital, *fr.* hôpital anstalt zur unentgeltlichen aufnahme armer, kranker und wanderer, im ältesten mlatein z. b. bei Gregor v. T. hospitale, von hospitalis gastlich; *zsgz. it.* ostale, *sp. pr.* hostal, *fr.* hôtel, *it.* ostello (aus altfr. hostel) herberge, *prov.* auch wohnung, behausung.

Otriare *it.*, *sp.* otorgar, *pg.* outorgar, *pr.* autorgar, *autreyar*, *fr.* octroyer bewilligen; von auctoricare für auctorare bestätigen, bekräftigen. Dicsmal steht die neufr. form dem etymon näher als die altfr. otroier; aber es war ein wort des canzleistils: die volkssprachen lassen e fallen. Daher *sbst.* otorgo, autore, autrei, octroi bewilligung.

Ottarda *it.*, *sp.* avutarda, *pg.* abetarda, *betarda*, *pr.* austarda, *fr.* outarde ein vogel, trappe. Vom lat. otis (ὠτίς) mit dem suffix ard ist abzusehen, wie oft auch dies suffix thiernamen bestimmt. Plinius, *Hist. nat.* 10, 22, entziffert uns die etymologie dieses wortes: proximae iis sunt, quas Hispania aves tardas appellat. Spanien aber hat sich hier offenbar eine gemination erlaubt: avutarda kann nicht sein = au-tarda mit eingeschobenem v, denn solche zerlegungen des diphthongs sind nicht üblich, vielmehr ward dem schon vorhandenen u-tarda für o-tarda (vgl. urdir für ordir) nochmals ave vorgesetzt wie in av-estruz. Das *prov.* wort ist eine nominativform, aus von avis, daher wohl auch das *champ.* bistarde.

Ottone *it.*, *sp.* laton, alaton, *cat.* llautó, *fr.* laitton messing, nord. lâtun; mythmaßlich vom rom. (*it.*) latta weißes blech, also eigentl. platte, latte, vgl. *sp.* plata, das gleichfalls der bed. platte eines metalles entspricht. Die *ital.* form wird ihr anlantes l als misverständnen artikel verloren haben, mundarten aber, die piem. mail. comask. venez., sagen loton.

Ovata *it.*, *fr.* ouate, aus letzterem *sp.* huata wulst zum füttern der kleider. Es könnte eine ableitung sein aus dem lat. ovum (ei, eiförmiges ding) vermittelt des suffixes ata, das dem begriffe des primitivs zuweilen die vorstellung einer ausbreitung im raume beifügt (*it.* lombo, lombata); alsdann wäre ouate aus ovata entlehnt. Das wort ist auch den deutschen sprachen bekannt, aber nicht den alten: *nhd. ndl.* watte, *engl.* wad (auch pfropf, büschel, bündel Hallw.), *schwed.* vadd; sollte sich gleichwohl seine deutschheit rechtfertigen lassen, so ist von ovum abzusehn; aber der herleitung aus ahd. wât 'vestimentum' widersetzt sich die bedeutung entschieden.

Ove *it.*, alt o, auch u, *altsp.* o, *altpg.* ou, *pr.* o, *fr.* où, ortsadverb, von ubi. *Zsgs. it.* dove, *fr.* d'ou; von de ubi.

## P.

Pabilo *sp.*, *pg.* pavío, *sard.* pavilu, *pr.* pabil, *chw.* pavaigl, *kymr.* pabwyr docht; von pabulum nahrung (des feuers); ähnlich esca speise, zunder. Mail. pabi futter.

Pacciare *it.* in *impacciare*, *sp. pg. pr.* empachar, *fr.* empêcher beunruhigen, behelligen, hindern; *sbst. it.* impaccio, *sp. pg.* empacho, *pr.* empach, *chw.* ampaig; *dsgl. it.* dispacciare, spacciare, *sp. pg.* despachar, *fr.* dépêcher losmachen, abfertigen, *sbst.* dispaccio, spaccio, despacho, dépêche. Der herleitung aus *impedicare* verstricken (bei *Am-mianus*) fügt sich bloß das *fr.* empêcher, doch war der eigentliche ausdruck dafür altfr. empegier = *pr.* empedegar. *Muratori* rüth auf *pactio*, davon *impactiare* = *pacta* inire sich auf händel einlassen, es scheint aber mit *pacisci* gar nicht zusammenzuhängen. *Lat.* *impingere* heißt einem etwas anhängen, womit behelligen, das *frequentativ*, bekanntlich ein sehr wichtiges bildungsmittel der neuen sprache, wäre *impactare*, davon regelrecht *sp. pr.* empachar; eine erklärung, die in den prov. nebenformen *empaitar* und *empaig* (vgl. *faita*, *faig* von *facta*, *factum*) so wie in der bed. *impfen* d. h. *einstoßen* (*impingere*) und in der des *cat.* *empaitar* verfolgen (wieder *impingere*) sichern anhalt findet. *Dis-pactare* von *dis-pingere* wäre das gegentheil von *impingere*, d. h. losmachen, wie *disjungere* das gegentheil ist von *injungere*, *discingere* von *incingere*. *Franz.* empêcher ist entweder aus *pr.* empachar, *empaichar* oder gradezu aus *impactare* wie *fléchir* aus *flectere*, altfr. *delecher* aus *delectare*: erst ein *pic.* empeker würde für *impedicare* zeugen. Die französischen wörter wären alsdann von den übrigen zu trennen. Das *it.* *impacciare* aber muß in einer mit *i* bewirkten *abl.* *impactiare* seinen grund haben.

*Pacco it.*, *fr.* paquet, *sp.* paquete bündel, pack; wohl kein alt-romanisches und eben so wenig ein altgermanisches wort, zunächst aus dem *ndl.* pak oder *engl.* pack = *gael.* pac. S. oben бага. 'In den romanischen, keltischen und deutschen sprachen stehen die stämme bag und pak neben einander, sind aber vielleicht trotz den kreuzungen der bedeutung grundverschieden.' So *Diefenbach* (*Kuhns und Schleichers Beiträge* I, 262). Vgl. auch dessen *Goth. wb.* I, 339. 343. 344, und *Weigand v. pack*.

*Padiglione it.*, *sard.* papaglioni, *sp.* pabellon, *pr.* pabalho, *fr.* pavillon zelt, auch *kymr.* pabell, *altir.* pupall; von *papilio* in dieser bedeutung bei *Lampridius* und späteren, s. *Ducange*; altfr. paveillon noch in der bed. schmetterling *Fl. Bl.* 2353. Wegen der *ital.* form s. *Rom. gramm.* I, 189.

*Paese it.*, *sp. pg.* país (aus dem franz.?), *pr.* paes, *fr.* pays (zweisilb.) land, gleichsam *pagense* von *pagus*; *dsgl.* altsp. pages *Rz.*, *pr.* pages bauer, *pagensis* bei *Gregor v. T.*, in der *L. Long.* u. s. w.; daher *it.* paesano, *sp. pg.* paisano landsmann, *fr.* paysan landmann.



Pagano *it. sp., pg. pagão, pr. pagan, payan, fr. payen, wal. pegun, auch böhm. pohan u. s. w., adj. heidnisch, sbst. heide; von paganus, also eigentl. ländlich, bäurisch, und so hießen die bekennen der alten götterdienstes, weil er sich seit Constantin d. gr. auf das platte land hatte flüchten müssen. Dasselbe was paganus, bezeichnet unser heide, ahd. heidan, goth. fem. haithnô (von haithi feld), vgl. Grimm, Myth. p. 1198.*

Pagare *it., sp. pg. pagar, pr. pagar, payar, fr. payer bezahlen, befriedigen; sbst. it. sp. pg. pr. paga, fr. paie zahlung, lohn; von pacare zum frieden bringen, beruhigen, roman. mit dem accus. der person oder sache: payer ses créanciers, payer les intérêts. Die ursprüngliche bedeutung läßt sich im S. Leodegar str. 18 wahrnehmen, wo es heißt: cïo li preia paia (se) ab lui er bittet ihn sich mit ihm zu versöhnen, für welche bedeutung sonst apagar gebraucht wird. Der walach. ausdrück ist plăti = serb. platiti.*

Paggio *it., sp. pagi neupr., page fr. edelknabe zum aufwarten, daher sp. page; vom gr. παιδιον knäbchen, kleiner diener, wie mhd. kint. Die Byzantiner mögen dies wort, wie manches andre, nach Italien gebracht haben, wenn es nicht durch die kreuzzüge herüberkam. In spätem mittellatein pagius. Mit pagès von pagensis (s. oben paese) ist es nicht zu verwechseln. Die ungeschlachte herleitung aus paedagogium oder paedagogianus ist nicht der rede werth.*

Paglia *it., sp. paga, pg. pr. palha, fr. paille, wal. paie stroh; von palea spreu. Daher pr. paillola lager; fr. paillard unzüchtig, weil die liederlichen dirnen, wie Caseneuve erklärt, ihr gewerbe auf dem stroh ausübten; zsgs. pg. espalhar zerstreuen, verbreiten.*

Palafreno *it., sp. palafren, pr. palafrei, fr. palefroi zelter; vom hybriden para-veredus nebenpferd Cod. Justin. zsgs. aus παρά und veredus, mlat. parafredus L. Bajuv., daher auch unser pferd, ahd. pherit, alts. pererd. Die form freno in diesem worte (fr. palefrenier) beruht wohl auf einer umdeutung, indem man an frenum dachte, vgl. Ubaldini zu Barberino. Lehrreiche bemerkungen über dieses wort bei Wackernagel, Voc. opt. p. 7.*

Palandra *it., sp. pg. balandra, fr. balandre kleines lastschiff zur küsten-, fluß- und canalfahrt (Seckendorf); soll aus dem gleichbed. ndd. binnenlander (der innerhalb des landes fährt) entstanden sein, s. Adelung, der auch ein deutsches dem franz. entnommenes belander (m.) anmerkt. Spanu nennt das sard. belandra ein flandrisches schiff. Roquefort verzeichnet als eine art schiffe palondrie, palondrin.*

Palandrano *it., sp. balandran, neupr. balandrà, fr. balandran ein weiter rock, reitrock, regenmantel.*

Palio *it. sp., pr. pali, altfr. pali, paile überkleid, teppich, baldachin; von pallium, zunächst der hierzu verwandte baumwollen- oder seidenstoff; pallium a pellibus, unde fiebat, sed modo dicitur pallium quoddam genus panni ex serico et quilibet mantellus Ugutio. Es ist das ahd. phellol, mhd. pfellel, pfeller (palliolum). Wie der name eines kleides*

zum namen des dazu gebrauchten stoffes werden konnte, lehrt unter andern ciellaton, s. oben.

Palmiere *it.*, *sp.* palmero, *altfr.* paumier pilger, eigentlich ein zum heill. grabe wallender, weil solche pilger palmenzweige mitbrachten: qui de Hierosolymis veniunt, palmam in manibus ferunt in signum, quod illi regi militarunt, qui Hierosolymis cum palmis honorifice receptus est Durandus, s. Ducange; *mhd.* ein ellender man der truoc ein palm in derr hant *Wb. II*, 461.

Palpëbra *lat.* augenlied, im plur. auch wimper, vornehmlich wegen seiner zum theil durch den unbestimmten latein. accent veranlaßten romanischen vielformigkeit beachtenswerth. *Ital.* palpëbra, palpëbro, *venez.* pallpiera, *piem.* parpeila, *sard.* pibirista, *pg.* pálpebra, *sp.* pálpebra und párpado, *pr.* palpëbra, palpéla, pálpét (f.), *altfr.* palpre *Lib. psalm.* 10, 5, *neufr.* paupière, *pic.* paupiele, *norm.* paupille, *churw.* palpéber, palpéder, *wal.* pleope. Unter diesen muß *pr.* palpet durch einfluß von palpitare entstanden sein, wofür man auf unser aus wimper abgeleitetes vb. wimpern d. i. in einer zitternden bewegung sein (Adelung) verweisen darf. *Wal.* pleope läßt sich, da es wenigstens im slavischen nicht vorkommt, nur als eine starke entstellung des lat. wortes auffassen. Seltsam sieht das *sard.* pibirista aus.

Pancia *it.*, *sp.* panza, pancho, *pr.* pansa, *fr.* panse wanst; von paintex panticis, *wal.* pentece. Daher *it.* panciera, *sp.* pancera, *altfr.* panchire, *mhd.* panzier, *nhd.* panzer, der theil der rüstung, der den unterleib bedeckt.

Pandúra, pandóra *it.*, *altsp.* pandurria, *fr.* pandore, entsteht *sp.* bandurria, *pg.* bandurra, *sp.* auch bandóla, *dsgl. it.* mandóla, *fr.* mandole, mandore ein saiteninstrument, zither; von pandura, pandurium, *gr.* πανδοῦρα.

Paniere *it.*, *altsp.* panero, *pr.* *fr.* panier korb; von panarium brotkorb.

Pannocchia *it.*, *sp.* panoja büschel an der hirse; von panucula für panicula, bei Festus ed. Müller p. 220, wie auch Pott bemerkt in der abihandl. *Plattlat.* 316.

Pantáno *it.* *sp.* *pg.* sumpf, schlamm; *mlat.* pantanum begegnet in einer urkunde Karls d. gr. *Marin.* p. 106<sup>n</sup>. Ménage meint vom hypothetischen paludanum, was schwer zuzugeben ist. Stammt es vom *gr.* πάτος, πάτιμα (koth) mit eingefügtem n wie im folgenden worte? Lombardisch hat man das einfache palta (*piem.* pauta), *abgel.* paltan = pantano; es könnte aus polta brei, von puls, abgeändert sein, denn auch poltiglia heißt brei und schlamm, *chw.* pantan ist gleichbedeutend mit pultan.

Pantófolá, pantúfolá *it.*, *wal.* pantofle, *sp.* pantufló, *fr.* pantoufle (f.) eine fußbekleidung, halbschuh. Von zweifelhafter herkunft, sicher nicht von der ungeschickten griech. zusammensetzung παντό-φελλος ganz-kork, wobei die verarbeitung des korkes zu pantoffelsohlen in anschlag kam. Ein compositum scheint es allerdings. Der erste theil desselben ist etwa



das fr. patte fußsohle, denn es fehlt nicht an mundartlichen formen ohne n, z. b. ndl. pattuffel, piem. patofle neben pantofle; in der persönlichen bed. eines menschen mit schleppendem schwerfälligem tritt genf. patoufle, henneg. norm. patouf, denen sich fr. pataud vergleicht. Der Catalane sagt plantofa, das an planta (sohle) mahnt, er muß jedoch das l durch umdeutung versetzt haben, denn hieraus patofla entstehen zu lassen, wäre der sprache zu viel zugemuthet. Aber was ist mit dem zweiten theile des wortes anzufangen? Neupr. sagt man auch man-oufle (f.) für eine handbekleidung, 'einen muff', latinisiert maniflua Gl. de Lille p. 8 (Sch. 17), muthmaßlich aus manupula (s. oben manopola) wie fondesfle aus fundibulum: sollte pantoufle diesem worte nachgebildet sein, da oufle für sich nichts bedeutet? und würde sich auch fr. emmitoufler (wohl von amicitus) auf diesem wege erklären lassen? — [Man sehe auch bei Atzler, der die endung oufle aus dem deutschen herzuleiten versucht.]

Papa fr. vater (in der kindersprache), von papa, das nicht in pape oder pève übergieng, weil es als gemination pâ-pâ behandelt ward, welche die kinder lieben; daher entlehnt das span. und mdartl. ital. papà, wofür diese sprachen die einheimischen ausdrücke taita und babbo besitzen. Dasselbe wort ist it. sp. pg. papa, fr. pape höchster priester der katholischen kirche. — Lat. papa, pappa speise oder brei der kinder ist gemeinromanisch: it. pappa, wal. pape, sp. pg. papa, altfr. papin, papette; so auch pappare essen, brei essen, das im sard. papai ganz die stelle von mangiare einnimmt. Dazu noch ein subst. it. pappo brot, sp. pg. papo bissen, den der falke mit einem male verschluckt, dsgl. kropf der vögel (auch pâpera), wamme der oxen (etwas gefüttertes, gemästetes), ven. veron. papota (auch papa) dicker, fleischiger backen, papon und papota adj. fett, fleischig, ausgemästet, sp. papudo mit dickem hals oder kropf. Gleicher herkunft, aber durch dissimulation abgewichen, ist wohl auch it. paffuto s. v. a. ven. papoto, und selbst wohl sicil. baffù, vgl. pic. norm. empafier vollstopfen. Für die bed. kropf mag auch noch lat. papula (blatter, blase) erwogen werden, dem die span. sprache die bed. kropfartige geschwulst, die ital. die bed. geschwür DC. s. v. beilegt.

Pappagallo it., cat. papagall, wal. papagal, sp. pg. papagayo, pr. papagai, altfr. papegai und papegaut, engl. popinjay, vrllt. papyngay Halliw., mhd. papegân, mittelgr. παπαγάς, ngr. παπαγάλος name eines vogels. Das roman. gebiet hat psittacus verloren, das sich im deutschen sittich erhielt, s. Dief. Gloss. lat. germ. v. psittacus. Das neue wort hat das ansehen eines compositums und wird in dieser voraussetzung auf verschiedene weise gedeutet, z. b. von papa pfaffe und altfr. gai = nfr. geai häher, oder ebenso von papa und gallo hahn, weil die geistlichen diese vögel vornehmlich gehalten hätten, s. Frisch II, 39<sup>a</sup>, und dazu scheint auch das engl. pope zu stimmen; doch darf man nicht vergessen, daß papa papst, nicht geistlicher heißt, der sinn also papsthäher oder papsthahn wäre, ein name, für welchen in der sache nicht der geringste grund vorhanden ist. Andre deuten ihn aus pavus gallus pfauhahn, was etwas

ganz anders aussagt. Wer es ferner vom gleichbed. arab. babagâ herleitet, der möge bedenken, daß dieses wort in der arab. sprache keine wurzel hat und erst spät vorzukommen scheint (Gol. p. 213, Freyt. I, 81<sup>a</sup>), so wie daß die vertretung des arab. b durch rom. p wenigstens ungewöhnlich ist: umgekehrt drückt der Araber das fremde p durch b aus, Boqra't z. b. ist Hippocrates. Unglücklich ist Génin's einfall, papagault bedeute einen vogel, der die zweige des waldes (gault) d. h. die stangen seines käfigs benage: es liegt auf der hand, daß dies nur den sinn waldfresser haben könnte; wer denkt aber bei einem stängelchen an den wald? Es ist also mit diesen umdeutungsversuchen nichts entschieden. Ein anderer name des vogels ist parocchetto, s. unten.

Pappalardo it., papelard fr. scheinheiliger; nach Génin, Récreat. philol. I, 433, einer der enthaltsamkeit heuchelt, aber im geheimen speck ist (pappe-lard). Daß dies im geheimen geschieht, worauf hier alles ankommt, muß man freilich supplieren. Die ital. sprache hat noch andre, den scheinheiligen kräftiger zeichnende ausdrücke, wie baciapile säulenküsser, stropiccione reibwisch (der auf den knien umherrutscht), graffiasanti heiligenkratzer, torcicollo halsverdreher (augenverdreher würden wir lieber sagen).

Paraggio it., pr. paratge, ebenso arag. (Ducange), fr. parage herkunft, stand; eigentl. gleichheit, ebenbürtigkeit, von par.

Paragone it., sp. paragon, parangon, fr. vrlt. parangon vergleihung. Das wort ist von Spanien ausgegangen und dankt seinen ursprung den substantivisch angewandten präpositionen para con, z. b. la criatura para con el criador das geschöpf im vergleich mit dem schöpfer: c zwischen vocalen mußte zu g herabsteigen. Es ist also verlorene mühe, es im griechischen aufzusuchen.

Parare it., pr. parar hinhalten z. b. die wange, auch sp. parar in parar mientes animum advertere; in andrer bed. ital. abhalten z. b. einen stoß, so fr. parer parieren, sp. anhalten, stehen machen. Lat. parare gewährt nur die bed. bereiten; hieran knüpfte sich einerseits die bed. hinhalten, eigentl. bereit machen, bereit halten, andererseits die bed. abhalten, anhalten, eigentl. verwahren, schützen, wie lat. defendere. Von parare schützen ist it. para-petto, daher fr. parapet brustwehr; von parare abhalten it. para-sole, fr. parasol sonnenschirm, para-vento windschirm; darnach gebildet fr. para-pluie (m.) regenschirm. Auch it. riparare, sp. reparar, sofern es abhelfen, bewahren heißt, weicht vom lat. worte ab, sbst. riparo, reparo ausweg, schutzwehr. Zu merken auch it. comperare, comprare, sp. pr. comprar, altfr. comperer, wal. cumperà, bloß mit der bed. kaufen, lat. comparare. Eine neue zss. ist sp. pg. pr. emparar, amparar (wie sp. embrollar, ambrollar) in besitz nehmen, ergreifen, fr. s'emparer sich bemächtigen, it. imparare lernen (wie apprendere); fr. se remparer sich verschanzen, sbst. rempart (früher rempar geschr.) verschanzung, wall. Eine andre zss. ist it. sparare, sp. disparar, ein gewehr losschießen, eigentl. entladen, entrüsten.

Parco it., sp. pg. parque, pr. parc, pargue (noch jetzt mit g pargou,



pargado, pargagi), *fr.* *parc* umzäunung, thiergarten, daher z. b. *fr.* *parquet*, *vb.* *parquer*. Es tritt bereits im frühsten mlatein auf: *pareus*, *parricus* *L. Rip.*, *L. Angl.*, *parc*, *parch* *L. Bajuw.*, wo es aber kornspeicher bedeutet; *ahd.* lautet es pfarrich, pferich, *nhd.* pferch, *ags.* *pearruc* *Chron.*, *pearroc* *Alfred.*, *gael.* *pâire*, *kymr.* *parc*, *parwg*. Scaliger hielt es für eine entstellung aus *palc*, dies von *palus* pfahl, in beziehung auf die einzäunung; andre leiten es, gestützt auf eine *ital.* nebenform *barco*, vom deutschen *vb.* *bergen*, *prät.* *barg*, aber der anlaut ist entschieden die *tenuis*, *ahd.* *pf*; andre vermuthen celtischen ursprung (*Diefenb. Goth. wb.* I, 265), aber auch in dieser sprache steht es da wie ein fremdling. Es wird zu bedenken sein, ob es nicht vom *lat.* *parcere* herkommen könne: substantiva mit activem sinne aus verbis sind häufig. Wie *it.* *redina* von *retinere* etwas zurückhaltendes, *cigna* von *cingere* etwas umgürtendes, so konnte *parco* etwas schonendes, schützendes bedeuten; das substantiv entstand zu einer zeit, wo ee noch guttural gesprochen ward, daher *ital.* nicht *parcio*, vgl. *sp.* *torca* von *torquere*, *roman.* *torcere* u. a. Dagegen ließen sich einwenden die *ags.* formen *pearruc*, *pearroc*, insofern diese sprache in latein. wörter keinen ableitungsvocal einschiebt, doch konnte das beispiel einheimischer formen wie *veole*, *veoluc*, *veoloc* leicht zu jener einschiebung verführen.

*Parecchio it.*, *parejo sp.*, *pareil fr.* gleich, *wal. sbst.* *pereäche* paar; *dimin.* von *par*, *mlat.* *pariculus*: hoc sunt pariculas causas *pareilles* choses *L. Sal. u. s. w.* Der *ital. plur.* *parecchi* bedeutet 'mehrere', eigentl. mehrere dinge von gleicher art, mehrere exemplare. *Zsgs. it.* *apparecchiare*, *sp.* *aparejar*, *pr.* *aparelhar*, *fr.* *appareiller* eigentl. paarweise verbinden, paaren (wie noch *franz.*), daher zusammenfügen (vgl. *lat. com-binare*), *zurüsten*, *sbst.* *apparecchio ff.* *zurüstung*.

*Parola it.*, *sp.* *palabra*, *pg.* *palavra*, *alt* *paravoa* *SRos.*, *pr.* *altit.* *altsp.* *paraula*, *fr.* *parole* wort; von *parabola* gleichnis, daher *spruch*, *wort*, schon im frühern mlatein. Es ist ersatz für *verbum*, das man aus scheu vor seiner religiösen bedeutung vermied (*Schlegel, Obs. sur la langue prov. not.* 33), wenigstens sind *it. sp.* *verbo*, *altsp.* *vierbo*, *pr.* *verbi*, *churw.* *vierf* (*plur. verba* s. *Carisch p.* 214) in dieser allgemeinen bedeutung unübliche wörter, nur das *wal.* *vorbe* (*fem.* wie *altit. verba PPS. II, 170*) ist gleichbed. mit *parola*. *Vb. it.* *parlare*, *sp. pr.* *parlar*, *pg.* *palrar*, *fr.* *parler*, *dsgl. pr.* *paraular*, *altfr.* *paroler*, noch *burg. pairôlai* reden, *mlat.* *parabolare*: nostri seniores parabolaverunt simul et consideraverunt *Cap. Car. Calv.*

*Parpaglione it.*, *pr.* *parpalho*, *lomb.* auch *parpaj*, *parpaja* schmetterling; entstellt aus *papilio*, welchem *cat.* *papalló* zunächst steht. Daher *it.* *sparpagliare*, *pr.* *esparpalhar*, *altfr.* *esparpeiller* *LRs.* 336, *nfr.* *éparpiller*, *sp.* *desparpajar* umherstreuen (auseinander flattern machen); derselbe begriff wird neupr. ganz entsprechend durch *esfarfahá* (von *farfalla* = *parpalho*) ausgedrückt. Andre namen dieses insectes sind *it.* *farfalla*, *sard.* *faghefarina*, *parabatola*, *calagasu*, *sp.* *mariposa*, *alevilla* (*im Dicc.*

cast. catal. *Reus* 1836), bresc. barbel, pg. borboleta, churw. bulla, lothr. boublé u. s. w.

Parrocchetto *it.*, periquito *sp.*, perroquet *fr.* papagei. Es soll pfäffchen bedeuten, von parochus, weil die geistlichen herren diesen vogel zuerst gehalten hätten, s. pappagallo. Erwägt man das einfachere span. perico, welches Peterchen und papagei bedeutet und nicht aus parochus abzuleiten ist, so hat man eins der mehrfachen beispiele von anwendung menschlicher namen auf thiere vor sich; mehrere andre gibt *Ménage v. perroquet*.

Parróchia *it.*, *sp. pr.* parroquia, *fr.* paroisse kirchspiel; *mlat.* parochia, verderbt aus gr. παροικία (daher paroecia bei Augustinus, worauf sich die franz. form bezieht), buchstäbl. fremdlingsleben, im kirchlichen sinne nachbarschaft, mit hinsicht auf παροικος nachbar, entweder weil die glieder derselben pfarre sich als nachbarn betrachteten (vgl. *pr.* paroc pfarrkind, *ital.* aber párroco, *wal.* paróh pfarrer), oder weil die ältesten Christen ihre religiösen zusammenkünfte (ἐκκλησίαι) in der nachbarschaft großer städte hielten. Davon handelt Ducange s. v. parochia.

Partigiana *it.*, *altval.* partesana JFebr. 28, *fr.* pertuisane eine der hellebarde ähnliche waffe. Ist die franz. form die ächte, so floß das wort aus pertuis, allein was soll dies heißen? Rabelais schrieb partuisane und in der that verräth die gangbar gewordene form pertuisane eine auf pertuiser gestützte umbildung desselben, indem man an eine durchbohrende waffe dachte. Auch das deutsche bartâ (partâ) ist aus dem spiele zu lassen, das suffix würde sich nicht rechtfertigen können. Vielleicht läßt sich auf andre weise helfen. Mit dem masc. partisan bezeichnete man einen partheigänger, den führer eines haufens leichter truppen (*Trév.*): sollte die solchen truppen zukommende waffe nicht ihren namen daher empfangen haben? Beispiele dieser art sind: *it.* gialda spieß vom *pr.* gelda fußvolk, oder *it.* mugavero wurfspeer, eigentl. leichter reiter, oder *sp.* gineta spieß, von ginete reiter, oder auch *it.* rubalda pickelhaube, wohl von rubaldo.

Partire *it.*, *sp. pr. fr.* partir in der bed. abreisen, theils mit, theils ohne reflexivpronomen, ursprünglich aber gewiß nur mit demselben gebraucht (*altfr.* se partir Orelli 175); von se partiri sich theilen, sich trennen, weggehen, vgl. unser scheiden für trennen und sich trennen.

Pasqua *it.*, *sp. pr.* pascua, *fr.* pâque osterfest, *lat.* pascha, bekanntlich aus dem hebr. pesach übergang d. i. auszug der Juden aus Ägypten. Die einschiebung des u, auf die auch die franz. form weist (pasca hätte pâche ergeben), ist alt (pascua Gl. Keronis 201<sup>a</sup> u. s. w.) und erklärt sich genügend aus einmischung von pascua weide d. h. ende der fasten. Doch sagt der Provenzale auch pasca, pascha, der Sarde pasca, der Baske pazco. Eine abl. ist *pr. altfr.* pascor, *altit.* pascore *Trucch. I*, 24 osterzeit, frühling; ob nach dem genitiv plur. von pascha (pascharum) gebildet, wie man neuerlich angenommen hat, dies zu erwägen bleibe der grammatik überlassen.

Pasquino *it.* name einer statue in Rom, an welche man spott-



schriften zu heften pflegte, daher *it.* pasquinata *ff.* spottschrift, witziger einfall; *sp.* pasquino, *it.* pasquillo (aus pasquinolo? *vgl.* culla aus cunula u. a.) dass., *fr.* pasquin lustigmacher.

Passamano *it.*, *sp.* pasamano, *fr.* passement borte oder besatz an kleidern und möbeln, posament. *Span.* pasamano heißt treppengeländer, porque pasamos por él la mano, den ausdruck für die einfassung der treppe übertrug man auf die der kleider; so deutet Covarruvias. Diese übertragung wäre möglich: ward doch auch eine andre art der verzierung oder einfassung von kleidern und anderem geräthe, triforium (*s.* trifoire II. c), aus der architectur genommen. Passement vom verbum passer, weil die schnüre durchgezogen werden, erklärt Frisch. *Schwed.* pasman, *ungr.* pászma, paszomán, *poln.* pasaman u. a. stellt Diefenbach zusammen, *Goth. wb.* I, 344.

Passare *it.*, *sp.* pasar, *pg. pr.* passar, *fr.* passer, *wal.* pèsà durchschreiten. Es erklärt sich, da es von hause aus transitiv ist, besser vielleicht als ein frequentativ von pandere, *partic.* passus, in der bed. öffnen (ebenso *it.* spassare von expandere), denn als ableitung von passus schritt (schritte machen): pandere moenia, pandere rupem die mauer, den felsen sprengen, durchbohren, liegt dem durchdringen, durchschreiten ganz nahe, ja die bed. durchbohren steht dem roman. worte noch immer zu. Dagegen ist *it.* passeggiare, *sp.* pasear wandeln entschieden von passus.

Pasta *it.* *sp.* pg. *pr.*, pâte *fr.* teig von mehl u. dgl. Von pistus (gestampft, geknetet) leidet der buchstabe nicht; richtiger darum von pastus nahrung, wobei einfluß von pastillus mehlküglein in anschlag zu bringen ist; die *span.* form plasma scheint sich dagegen an plasma zu lehnen. Von pastillus ist *it.* pastello, *sp.* *fr.* pastel aus farbenteig geformter und getrockneter stift zum malen, *fr.* pastille rauchkerzchen. *Zsgs. fr.* appât lockspeise, *pl.* appas reize.

Pastoja *it.* spannkette der pferde auf der weide, *mlat.* pastorium: si quis pastorium (*al.* pastoriam) de caballo alieno tulerit *L. Long.*; von pastorius, buchstäblich weidekette, *altfr.* schlechweg pasture. Daher *it.* pastorale, *fr.* pâturon unterer theil des pferdefußes, wo die spannkette angelegt wird, der darum auch im deutschen fessel heißt: *vb. it.* impastojare, *fr.* empêtrer für empêtureur (*norm.* empaturer) die fessel anlegen, *it.* spastojare, *fr.* dépêtrer dieselbe abnehmen.

Patta *cremon.* latz, klappe an kleidern, *neupr.* pata lappen, *comask.* fuß, *sp. cat.* pata, *fr.* patte tatze, *pfote*, *sp.* patear traben; *sp.* pato, pata, *alban.* patë gans; wohl auch *fr.* pataud küchenhund (mit breiten tatzen); *sp.* patan bauernlummel; *burg.* pata-pouf, in Rheims pata-boeuf tölpel; *dsogl. it.* pattino, *fr.* patin schlittschuh. Ohne grade vom *gr.* πάτος (*tritt*), πατεῖν (*treten*) herzurühren, trifft das roman. wort als naturausdruck wie unser patschen damit zusammen, indem es etwas plattes, platt auftretendes ausdrückt. — [Dagegen ist Stier geneigt, pata gans für semitisch zu halten, da gans und ente arabisch-türkisch bat heiße, *s.* Zeitschrift für vergl. sprachf. XI.]

*Pattuglia* *it.*, *sp.* *patrulla*, *fr.* *patrouille*, *früher* *patouille*, *streifwache*; *vb.* *sp.* *patrullar*, *patullar*, *fr.* *patrouiller* *streifen*. *Letzteres* heißt auch mit händen oder füßen in einer pfütze rühren, *patrouille* rührkelle (bei Nicot). *R* ist, wie öfters nach *t*, eingeschoben und so fließt *patouiller* aus *patte* und bedeutet eigentl. *patscheln*, *hin und hertreten* besonders im schmutz: gleicher bedeutung ist *henneg.* *patoquer*, *patrouquer*, *patriquer*, *patouger*, *champ.* *patoiller*, *platrouiller*.

*Pausare* *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *pausar*, *fr.* *pauser* *ruhen*, *inne halten*; vom *nachclassischen* *pausare*. Daneben mit der *bed.* *ruhen*, *füßen* und *transit.* *ruhen* machen, *niedersetzen* *it.* *posare*, *sp.* *posar* (*sbst.* *posada* *wohnung*, *herberge*), *pg.* *pousar*, *fr.* *poser*, *prov.* aber nur *pausar*. *Bereits* die *L. Alam. tit. 54* sagt *et pausant arma sua josum*. *Zsgs.* ist *it.* *riposare*, *sp.* *reposar*, *pg.* *repousar*, *pr.* *repausar*, *fr.* *reposer* *ausruhen*, *ausruhen lassen*. Aber *fr.* *déposer*, *disposer*, *exposer*, *imposer*, *proposer*, *supposer* sind aus *deponere*, *disponere*, *exponere*, *imponere*, *proponere*, *supponere* mit *anbildung* an das *begriffsverwandte* *pausare*, da auch der *Provenzale* *depausar*, *dispausar*, *expausar*, *empauser*, *perpausar*, *supausar* *spricht*, denn die *lat.* wörter konnten nur diejenigen *sprachen* brauchen, die auch das einfache *ponere* nicht von sich gewiesen hatten: *it.* *diporre*, *sp.* *deponer* *ff.*, das einfache *ponere* aber kennt die *franz.* und *prov.* *sprache* nur noch in einer ganz eingeschränkten bedeutung, s. *pondre* II. c.

*Pavese* und *palvese* *it.*, *sp.* *paves*, *fr.* *pavois* *großer schild*; nach *Ferrari's* *vermuthung* von *Pavia* benannt, wo sie etwa *verfertigt* wurden, wie man die *dolche*, *pistolesi*, nach *Pistoja* benannt habe. *Belege* dafür bei *Muratori*, *Ant. ital. II*, 516. Die *Walachen* haben *paveze* (*f.*), die *Ungarn* *pais*, die *Böhmen* *paweza*.

*Pecca* *it.*, *pr.* *peca*, *pec* *fehl*, *mangel*, *sp.* *peca*, *pg.* *peco* *fleck*; von *peccare*.

*Pedaggio* *it.*, *sp.* *peage*, *fr.* *péage* *zoll*; von *pes* *pedis*. *Pedagia* *dicuntur* *quae dantur a transeuntibus* *Breviloquus*.

*Pedante* *it.* *sp.* *pg.*, *pédant* *fr.*, ein auch ins *deutsche* *aufgenommenes* wort. Darüber sagt *Varchi* (*Ercol. p. 60*, *ed. di 1570*): *quando io era piccino, quegli che avevano cura de' fanciugli, insegnando loro . . e menandogli fuori, non si chiamavano, come oggi, pedanti nè con voce greca pedagogi, ma con più orrevole vocabolo ripetitori*. *Pedante* war also *früher* (und ist noch im *piemont.* nach *Zalli*) ein *erzieher* oder *hofmeister*: das der *griechischen* *sprache* *mächtigere* *Italien* *romanisierte* *παιδαγωγία* in *paedare* und zog daraus das *particip* *pedante*, man *vergleiche* *frescante* *frescomaler*, dem *gleichfalls* kein *vorhandenes* *verbum* *frescare* zu *grunde* liegt. Wie aber das wort zu seiner *heutigen* *bedeutung* *gelangte*, ist leicht einzusehen. — [*Mahn p. 104* hält *vorstehende* *erklärung* von *pedante* für *bedenklich*, da *herkunft* *romanischer* aus *griechischen* *verbis* *selten* sei: er zieht das von *Pacuvius* *gebrauchte* *paedagogans* als *etymon* vor. Wenn er *andrerseits* die *einführung* *wissenschaftlicher* *wörter* aus dem *griechischen* als etwas *gewöhnliches* *einräumt*, so könnte man



fragen, ob unser die schule betreffendes vermuthlich unter den gelehrten aufgekommenes wort einem wissenschaftlichen nicht nahe verwandt war? Ein stärkeres bedenken aber gegen diese deutung liegt im buchstaben: würde sich das der ital. sprache aufgedrängte pedagogante mit der zeit nicht lieber in pegante verkürzt haben als in pedante?]

Pedone *it.*, *sp.* peon, *pr.* peon, pezon, *fr.* pion fußgänger; gleichsam pedo pedonis von pes. Daher *pr.* pezonier, *altfr.* peonier mit *gl. bed.*, *nfr.* pionnier schanzgräber. Speciell *franz.* ist piéton, welches *lat.* pedito peditonis (von pedes peditis, *mlat.* vb. peditare) voraussetzt.

Pegar *sp.* *pg.* *pr.* leimen, heften, empegar pichen, apegar ankleben, anheften; von picare mit richtiger darstellung des i durch e. Die *franz.* sprache formte poisser, empoisser gradezu aus pix picis. Die *ital.* hat viererlei formen: impeciare = *fr.* empoisser, empeser (*subst.* empois), impiegolare, *sard.* impigare = *pr.* empegar, sodann appicciare, impicciare und selbst appiccare ankleben, anheften, impiccare aufhängen, spiccare losmachen. Daß letztere nicht mit piccare (stechen) zusammengesetzt sind, zeigen die bedeutungen: appiccare z. b. wurzel fassen = *sp.* pegar; das unregelmäßige picc für pec (*lat.* pīc) könnte etwa im deutschen pichen seine erklärung finden. *Sp.* empeguntar zsgs. mit untar salben.

Pélago *it.*, *sp.* pielago, *pg.* pego, *pr.* peleg (peleagre bei A. Daniel) meer, vb. *cat.* empegar sich aufs meer begeben *Chr. d'Escl. p.* 713<sup>b</sup>; von pelagus. Aber die *roman.* hauptbedeutung ist abgrund, grundloses wasser (*sp.* auch teich, fischteich *Cal. é D. p.* 24<sup>b</sup>. 26<sup>b</sup>, großer see *das.* 74<sup>b</sup>, *pg.* pelago brunnen, teich *SRos.*) und diese bedeutung zeigt es auch im *mlatein*, worin es eben so üblich ist.

Pelare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* pelar, *fr.* peler haare oder federn ausrupfen, schälen; von pilare der haare berauben, nicht von pellis.

Pellegrino *it.*, *pr.* pelegrin, pelerin, *fr.* pèlerin wanderer, waller; von peregrinus, *sp.* peregrino. Aus der *roman.* form mit l ist unser pilgrim, pilger.

Pelliccia *it.*, *pg.* pellissa, *fr.* pelisse, *ahd.* pelliz, *nhd.* pelz; vom *adj.* pelliceus, pellicea. Zsgs. *fr.* surplis für surpelis chorhemd, *pr.* sobrepelitz.

Peltro *it.* feines mit quecksilber raffiniertes zinn, *sp.* *pg.* peltre mischung von zinn und blei, *altfr.* peautre Roques., *nld.* peauter Kil., *engl.* pewter. Die Italiener meinen ihr wort aus England empfangen zu haben, aber nach den sprachgesetzen ist grade das umgekehrte zu vermuthen. Erst aus pewter scheint das *gael.* feòdar geschaffen wie fùdar aus powder, *fr.* poudre. Der *ital.* oder *span.* form also wäre nachzuspüren. Sollte es etwa herrühren aus dem *prov.* em-peltar pfropfen, impfen, und eine mischung oder veredlung des metalls (des zinnes durch quecksilber, des bleies durch zinn) bedeuten. Auch noch eine form mit vortretendem s ist zu erwähnen: *engl.* spelter, *nd.* spialter, *hochd.* spiauter, *altfr.* espeautre (*Kil.* 397<sup>a</sup>, unbelegt).

Penna *it.* berggipfel, *sp.* Peña, *pg.* penha fels, klippe, das span. wort schon in den ältesten urkunden, z. b. *Yep. III, 17 (v. j. 780)*; de Pozos usque ad summam pennam *Esp. sagr. XXVI, 442 (v. j. 804)*. Von pinna sinne der mauer, *pr.* pena, *fr.* pignon, *it.* pignone dass.; *fr.* pinacle von pinnaculum. Das *celt.* pen kopf, gipfel wäre sicher masculin geblieben.

Pennone *it.*, *sp.* pendon, *pr.* peno, *fr.* pennon fahne, panier; *altsp.* wimpel an der lanze: trecientas lanças son, todas tienen pendones *PC. 723 ed. Janer.* *Lat.* pannus ist aus dem spiel zu lassen, da zum umlaute des a kein grund vorlag. Kommt es von pendere, so daß es etwas herabhängendes bezeichnet wie das *it.* pendone? Oder von penna, indem der streifen zeug mit einer wallenden feder verglichen ward? Grammatisch spricht für letzteres, daß die *franz. sprache* d nach n nur selten, die *ital.* kaum irgend einmal tilgt, die *span.* aber der einschiebung des d geneigt ist und sie namentlich in péndola schreibfeder, *lat.* pennula, *altsp.* peñola *Conq. Ultram.*, anwendet; auch bedeutet *it.* pennoncello sowohl wimpel wie federbusch. In diesem falle muß man in der *altspan.* die grundbedeutung anerkennen.

Perdíce und pernice *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* perdiz, *fr.* perdrix rebhuhn; von perdix. Neben dem mit r verstärkten perdrix, welches sich auch in *niederl. glossaren* des 14. jh. zeigt (*Dief. Gloss. lat. germ. 425<sup>a</sup>*), bestehn im *altfranz.* noch die formen pietris und perdis, daher perdigal d. i. perdreau *Rog.*

Perla *it.* *sp.* *pr.*, *pg.* perola (selten perla), *fr.* perle, *altfr.* auch pelle (wie parler neben paller), ein weitverbreitetes an die stelle von unio getretenes wort, *ahd.* pērla (unio dicitur thiutisce perula *Gloss. Diutiska II, 190*), pērala, pērla, bērala, bērla, *ags.* pearl, *nord.* perla, *mlat.* bei *Iso magister (9. jh.)* masc. perulus, bei *Wolfardus presb. (9. jh.)* perula 'albugo', später perla. Statt dessen wal. mērgeritār. Der deutungen sind auch hier mehrere. Es könnte sein = pirula, dimin. von pirum oder eigentlich von dem *roman.* fem. pera, also birnchen, von der gestalt so genannt. Daß die sprache nicht verschmühte, die perle ein birnchen zu nennen, beweist das *sp.* perilla, das für birnchen und für eine art perlen gebraucht wird, und so nennt der *Franzose* eine längliche perle perle en poire. Daß aber der name von der speciellen sorte auf die gattung erstreckt werden konnte, ist wohl kaum fraglich. Vermöge einer ähnlichen anschauung nennt der *Lateiner* dieses naturproduct bacca. Dem *etymon* pirula schließt sich das *pg.* perola genau an. Perula kennen schon die *Glossae Isid.*, aber in der *bed. extremitas nasi*, bei *Rhabanus nasi extremitas pirula vocatur a forma pomi pyri*. Dieß schließt aber 'birnchen' nicht absolut aus, denn die glossatoren geben oft nur eine bedeutung an, die ihnen die merkenswerthe ste schien: warum soll pirula nicht des ihm gebührenden diminutivsinnes theilhaftig geblieben sein? Man deutet unser wort ferner aus pillula kügelchen, durch dissimulation pirola, perola, perla, erstere form in der *trient. venez. und veron. mundart.* Es



ist kaum glaublich, daß man ein wort, das die bedeutung eines arzncimittels hatte, an die stelle von unio setzte. Nach einer andern ansicht entstand perla durch eine geringe abänderung aus perna muschel, behälter der perle (s. Ducange v. pernae) und wirklich besitzt die neap. und sicil. mundart die form perna für perla, auch bedeutet it. pernocchia perlenmutter (Veneroni). Diese etymologie hat den fehler, daß sich weder aus dem einfachen perna noch dem abgel. pernula das pg. perula oder ahd. perala gewinnen läßt. Auch sphaerula bällchen, kügelchen ist in betracht gezogen worden; aber hier macht der anlaut schwierigkeit. Der Italiener konnte wohl sperola dafür sprechen, aber perola schwerlich: wo bei ihm ein solcher wegfall des anlautenden sibilanten wirklich einmal vorkommt, besteht wenigstens das unverkürzte wort daneben. Endlich vermuthet Grimm, *Myth.* p. 1169, im altd. berala cet. eine entstellung aus beryllus, βήρυλλος (gen. comm.), woher auch das deutsche brille und das rom. brillare geleitet werden: perla ruhte alsdann in betracht seines accentus auf dem griech. worte und dagegen wäre nichts zu erinnern. Indessen setzt diese deutung voraus, daß der Romane sein wort aus dem deutschen entlehnt habe, denn die steigerung des lat. anlantes b zu p ist gegen das roman. lautgesetz und namentlich in gemeinrom. wörtern ohne beispiel; diese wanderung des wortes aber hat wenig innere wahrscheinlichkeit. Statt auf beryllus, dessen begriff doch nicht ganz zusagt, beziehen andre es unmittelbar auf das damit identische syrische berül, das außer beryll, krystall, koralle auch perle bedeuten soll; diese bedeutung gibt zwar Castellus an, es fehlt aber jede autorität oder nachweisung dafür.

Perno it. sp. pg. haspe, zapfen, sp. pernio eisernes band an thüren und fenstern; nach Ménage von perna, vgl. gr. πειρόνη dorn der spange, agraffe.

Però it., so auch pr. (*Bth.* 137 però accentuiert), sp. altpg. péro (im *Poem. d. Cid* noch nicht gebraucht), altfr. poro *Eulal.*, auch poruec, theils conclusive theils adversative partikel von per hoc und pro hoc, ersteres bei Apulejus und spätern für propterea öfters vorkommend. Zsgs. sp. empéro, pr. empero; it. perocché, mlat. per hocque *Form. arvern. Walter III.* 489, zeile 12.

Pérsica zsgz. pesca it., sp. persigo, prisco, mit arab. artikel alpersico und alberchigo (arab. al-bersk), pg. pecego und alperche, pr. presega, fr. pêche (f.), wal. pearsecę pfirsich; it. persico, pesco (sp. melocoton), pg. pecegueiro, pr. pesseguier, fr. pêcher, wal. pearsec pfirsichbaum; von persicum persischer apfel, persicus persischer baum.

Perso it., pr. altfr. pers dunkelfarb, nicht bläulich, wie Raynouard meint, s. P. Meyers gloss. zu *Flam.*, nach Dante (im *Conv.*) zwischen purpur und schwarz, doch so daß das schwarze vorwiegt; mlat. persus, perseus 'ad persei mali colorem accedens' Ducange. Eins der ältesten zeugnisse in den *Schlettst. glossen* 39, 167 persum 'weitin' (waidfarbig).

Pertugiare it., pr. pertusar (persar *GRoss.*), alt- und neufr. percer (daher sic. pirciari) aus pertuisier, durchbohren; sbst. it. pertugio,

*fr. pertuis loch; von pertundere pertusus, gleichsam pertusiare, pertusium, eine mit i gewirkte ableitung.*

*Peso it. sp. pg., pr. pens, pes, altfr. pois, nfr. poids (mit pondus verwechselt) gewicht; von pensum gewichtige sache. Vb. it. pesare, sp. pg. pr. pesar, fr. peser wägen, wiegen, sp. apesgar beschweren, drücken; dsgl. it. pensare, sp. pg. pensar, pr. pensar, pessar, fr. penser erwägen, denken; von pensare. Graphisch verschieden, aber gleichwohl identisch mit letzterem ist fr. panser = pr. sp. pensar warten, pflegen, eigentl. bedenken, besorgen, befriedigen, vgl. lat. sitim pensare den durst stillen.*

*Pestare it., sp. pistar, pr. pestar, dsgl. sp. pisar, pg. pr. pizar, fr. piser, wal. pisà stampfen. Die formen mit st sind entschieden vom spätlat. pistarē, dies von pistus (it. pesto) für pinsitus; die mit s lassen sich etymologisch richtig auch auf das von Varro gebrauchte pīsare beziehen. Daher das sbst. it. pesta, sp. pista, fr. piste fußtapfe, spur, bahn, und hievon vermuthlich it. pistagna, sp. pestaña, pg. pestana vorstoß am kleide, passe-poil, eigentl. spur oder streif von tuch. Da dieser vorstoß oft mit fransen besetzt war, so bedeutet das wort auch die fransen am rande des kleides und im span. und port. durch eine leichte und schickliche übertragung die augenwimpern; ähnlich nennt Cicero das äußerste der locken fimbria.*

*Petardo it. sp., fr. pétard thorbrecher; scherzhafter soldatenausdruck, von peto, pet, lat. peditum. Daher auch fr. pétiller krachen.*

*Petecchie it., sp. petequias (Seckendorf), fr. pétéchies (alle im plur. üblich) rothe flecken auf der haut in bösen fiebern; ein von den ärzten unmittelbar aus dem plural des gr. πιττάκιον (lederstückchen mit salbe zum auflegen auf die haut), mit übergehung des lat. pittacium, geformtes wort, woher auch unser petesche, Weigand II, 360.*

*Petrosellino, petrosémolo, prezémolo cet. it., sp. perexil, fr. neupr. persil petersilie; von petroselinum (πετροσέλινον). Pg. aipo (apium), cat. julivert.*

*Pétine it., sp. peine, pg. pente, pr. penche, fr. peigne kamm; von pecten, in einigen sprachen mit eingeschobenem n. Vb. pettinare ff. Eine abl. ist pr. penchenilh, fr. pénil (für peignil) äußerster theil des unterleibes, in beziehung auf die bed. crines circa pudenda, in welcher Juvenal pecten gebraucht, it. pettignone, gr. κτεῖς, s. Ménage; dasselbe bedeutet die span. zss. empeine.*

*Pezza, pezzo it., sp. pieza, pg. peça, pr. peza, pessa, fr. pièce, alb. pjese. Die allgemeinste bedeutung ist fetzen, lappen, stück zeug, daher auch stück land, sogar stück zeit, kurzer zeitraum. Seit etwa dem 8. jh. kennt man es in den latinisierten formen petium, petia mit der bed. stück land: uno petio de terra illa Mur. Ant. ital. III, 569 (v. j. 757); et alia petia p. 1005 (v. j. 730). Es könnte identisch sein mit sp. pedazo, wäre die zusammenziehung nicht zu ungewöhnlich. Ausserdem sind zwei deutungen zu beachten. Vom kymr. peth stück (bret. péz, gael. peos), aber der celt. aspirata th entspricht niemals rom. z, oder soll*



man aus peth erst durch ableitung pethia, petia gewonnen haben? Sodann vom gr. πῆζα fuß, saum, rand, formell genügender und auch dadurch empfohlen, daß das rom. oder mlat. wort zuerst in Italien auftaucht und daselbst bei weitem die meisten ableitungen getrieben hat. Das it. pezzolo füßchen (bei Ferrari) neben pezzuolo fetzen könnte noch dazu angeführt werden, trüfe es nicht mit lat. petiolus zusammen, s. picciuolo II. a.

Piaggia und spiaggia it., sp. pr. playa, pg. praia, cat. platja, fr. plage gestade, flacher strand des meeres, ital. auch sanfter bergabhang. Lat. plāga ward auf die gegend am meere eingeschränkt und empfieng ein adjectivsuffix (ea, ia) wie manche andre substantiva, s. Rom. gramm. II, 302; das reine primitiv würde sich mit plāga (schlag) vermengt haben. Dieses neue wort plagia bemerkt man schon im frühen mlatein, z. b. Gregor d. gr. monachos monasterii Gazensis, quod est in plagia; ein anderes altes aber vielleicht nicht ächtes zeugnis ist: statio est, quam plagiam dicunt Serv. ad Aen. 2, 23. Im altfranz. findet sich noch plaie vollkommen = lat. plaga und in derselben bedeutung: à la plaie de l'occident ad occidentalem plagam Bibl. Roq. II, 360.

Pianca piem. steg, pr. planca, plancha, fr. planche brett, daher sp. plancha blech, pg. prancha diele; von pianca bei Festus und Palladius. — Ital. sp. pg. palanca, masc. trient. palanc, wal. pelanc pfahl, von palanga, pic. mit bewahrter media palangue, auch wal. als zweite form pelang (m.).

Piare it., sp. piar, daher fr. piailler piepen wie die vögel, naturausdruck.

Piastra it. metallplatte, dsgl. eine ital. span. und türkische silbermünze, altfr. plaistre geplätteter boden, estrich (nach Carpentier emplacement), nfr. plâtre (m.) gips; abgel. it. piastrone, pg. piastrão (aus dem ital.) platte des panzers; it. piastrello pflasterläppchen. Ohne zweifel von emplastrum (ἐμπλαστρον) wundpflaster, stückchen rinde zum oculieren, in den romanischen sprachen auf etwas plattes von härterem stoff ausgedehnt. Daneben blieb it. empiastro, fr. emplâtre, sp. emplasto = gr. ἐμπλαστον. Aus plastrum formte der Italiener nach abgelassenem anlaut das vb. lastricare mit platten oder steinen belegen, pflastern, hieraus vielleicht erst, da das substantivsuffix īcus im roman. kaum angewandt wird, lástrico pflaster, und nach abgeworfenem für den artikel gehaltenen l mundartl. ástrico (z. b. mail. astrich, astreggh, com. astrach, sic. astracu fußboden in verschiedenem sinne), schon im ältern mlatein astricus 'plaster' Voc. S. Gall., woher unser estrich. Daher vielleicht auch altfr. astre, aistre, neufr. âtre herd, mittellat. astrum 'pavimentum' Gl. aug., das franz. wort gewöhnlich aus atrium hergeleitet, s. Altrom. glossare p. 48. — [Was astrum, astricus betrifft, so macht Wackernagel (brieflich) die ansprechende bemerkung: 'Ich denke astrum geht wie astricus (Vocab. S. Galli), wovon unser estrich, auf die sternförmige zusammensetzung der steinplatten, die den fußboden bilden und verzieren, zurück und hat deshalb mit atrium ursprünglich nichts zu schaffen'. —

Zu nennen ist hier noch das ungefähr gleichbedeutende ostracus bei Isidorus 19, 10, 26: 'pavimentum testaceum eo quod fractis testis calce admixta feriat: testa enim graece ὄστρακον dicitur.' Aber der ganz unübliche tausch des betonten o mit a macht dieses etymon mehr als zweifelhaft; Isidorus scheint sogar das mlat. astracus vor augen gehabt zu haben.]

Piato *it.*, *sp.* pleito, *pg.* pleito, *preito*, *pr.* plait, *plag*, *altfr.* plaid (schön in den Eiden) rechtshandel, *dsgl.* vertrag, *chw.* pled wort; *vb. it.* piatire, *piateggiare*, *sp.* pleitear, *pg.* preitejar, *pr.* plaideiar, *altfr.* plaidier, *plaidoier*, *nfr.* plaider, *chw.* plidar einen rechtshandel führen. Placitum, das im frühesten mittelalter versammlung zur verhandlung wichtiger staatsachen hieß (placita habere, tenere 9. jh.), zog man, als es noch unbedingt guttural lautete, in plactum (placdum) zusammen, wiewohl sich in der römischen litteratur kein beispiel dieser variante findet: hieraus denn die obigen formen. 'In licitus, placitum, bemerkt Ritschl, blieb man bei der vocalischen bindung stehen, obwohl licitus, plactum gewiß kein sprachgesetz entgegenstand'. Im altport. war auch placito üblich, später zsgz. in plazo, prazo, *sp.* plazo, s. Santa Rosa.

Piatto *it.*, *pg. sp.* chato, *pr. fr.* plat flach, *sbst. it.* piatto, *sp.* plato, *fr.* plat teller; ein in mehreren sprachen einheimisches wort, zusammenhängend, wie es scheint, mit *gr.* πλατὺς breit, flach, *ahd.* flaz. Gleicher herkunft ist *sp. pg.* plata silber (eigntl. metallplatte, *altfr.* plate), schon in urkunden des 10. jh. z. b. *Esp. sagr.* XVIII, 332, *Marca hisp.* p. 854, und ein neueres wort für ein edles metall platina; ferner *sp.* chata ein fahrzeug, daher *it.* sciatta (so von *sp.* chato, *comask.* sciatt platt, auf allen vieren, als *sbst.* kröte).

Piazza *it.*, *wal.* platz (*m.*), *sp. pg. pr.* plaza, *plaza*, *plassa*, *fr.* place, *mhd. nhd.* platz; *vb. fr.* placer stellen, setzen; von *platēa* (πλατεῖα sc. ὁδός breiter weg), bei Horaz *platēa*, *goth.* platja? s. Gabelentz und Löbe zu *Mth.* 6, 5; ebenso mit verschobenem accent *neugr.* πλατῖα (*γ* wie *j*). Die bed. raum in einer stadt, platz, eigntl. hof, hat es zuerst bei Lampridius.

Piccione *it.*, *sp.* pichon, *pr.* pignon, *fr.* pigeon, *it.* auch pippione, *altfr.* auch pipion taube; von *pipio* täubchen bei Lampridius, dies von *pipare*, *pipire*, vgl. das mail. kinderwort pipi vögelchen.

Picco *it.*, *sp. pg.* picco, *pr. fr.* pic schnabel, bergspitze u. dgl.; *fem. it.* picca, *sp. pg.* pica, *fr.* pique spieß; *vb. it.* piccare, *sp. pg. pr.* picar, *fr.* piquer stechen. Die wörter lehnen sich an das lat. *picus* specht (vogel, der in die baumrinde hakt) mit langem i, daher keine roman. form mit e vorkommt: im gleichbed. *sp.* pico und *fr.* pic begegnet es jenen wörtern gradezu. Vergleichen läßt sich *kymr.* pig spitze, *dtsh.* picken, pickel. Dahin gehört ferner *it.* picchio specht, stoß (in ersterer bed. offenes diminutiv von *picus*, gleichsam *piculus*), *picchiare* klopfen; *fr.* picot spitzhaue, *picoter* stechen, *sticheln*; vielleicht auch *sp.* pícaro, *it.* piccàro spitzbube u. a. m. Hierzu Diefenbachs *Orig. europ.* p. 253.



*Piccolo* *it.*, *sp.* *pequeño*, *pg.* *pequeno* *klein*. *Provenzenalen, Catalanen und Franzosen* drücken denselben begriff mit *petit* aus, allein schwerlich steckt die gleiche wurzel in den *ital. span. port.* formen: *pit-colo* hätte sich wohl in *picchio* verwandelt (vgl. *soperchio* von *superculus*) und *pequeño* müßte allzu künstlich aus *pit-ie-ueño* construiert werden. Es bietet sich ein anderes etymon dar im alten *roman.* *pic* spitze, *piccare* stechen, so daß *piccolo* (ursprüngl. subst. wie noch als name einer münze) tüpfelchen, *pequeño* tüpfelhaft, winzig bedeutete, wobei noch zu crinnern ist, daß das *ital. partic.* *picco* in seiner bedeutung (gestochen) dem *lat. punctum*, *piccolo* also dem *lat. punctulum* entspricht. Jenes *rom. pic* scheint auch im *wal. pic* tropfen, *alban. pice* vorzuliegen. Neben *piccolo* besitzt die *ital. sprache* noch zwei bildungen mit *palatalem c* *picciolo* und *piccino* *klein*, die sich in *pic-ciolo*, *pic-cino* oder auch in *pit-ciolo*, *pit-cino* verlegen lassen; *neupr.* (in *Nizza*) sagt man *piccioun*, *limous. pitsou*, *fem. pitsouno*, selbst *ungr. pitzin*. *Sard. piccioceu* knabe, *picciocca* mädchen sind gleichfalls zu nennen.

*Pidocchio* *it.*, *sp.* *piojo*, *pg.* *piolho*, *pr.* *peolh*, *pezolh*, *cat. poll*, *fr. pou* (für *péou*) *laus*; von *pediculus* abgeändert in *peduculus* (*Freund*), *mlat. peduculus* *Gl. bibl. Hattemer I*, 225<sup>b</sup>, *peducula* *Gl. erford. p.* 362, 74. Davon das *vb. it.* *spidocchiare*, *sp.* *despiojar*, *fr. épouiller*.

*Piedestallo* *it.*, *sp.* *pedestal*, daher *fr. piédestal* säulenfuß, fußgestell; zsgs. mit dem altdeutschen *stal* stellung, stand, s. unten *stallo*.

*Piegare* *it.*, *sp.* *pr. plegar*, *pg.* *pregar*, *fr. plier* und in *compos. ployer*, *wal. plecà* falten; von *plicare*. Zsgs. *it. impiegare*, *sp. emplear*, *pg. empregar*, *fr. employer* anwenden, anlegen, urspr. in etwas hineinlegen, von *implicare* einwickeln, einfügen, *it. impiego*, *fr. emploi* anwendung, bedienung, dienst; *it. spiegare*, *pr. espleiar*, *fr. déplier*, *déployer*, von *explicare*, *de-explicare*. Dazu *llegar* *II. b.*

*Pietanza* *it.*, *sp.* *pr. pitanza*, *fr. pitance* die tägliche portion eines klostergeistlichen. Nach *Le Duchat* von *petentia*, dem aber nur ein *sp. pedenza* gerecht wäre; nach *Muratori*, zu sehr gegen den buchstaben, vom *it. piatto* schüssel. *Ital. pietanza*, das in alter sprache auch mitleid bedeutet, weist augenscheinlich auf *pietà*, es konnte gleichsam eine gabe des mitleids ausdrücken, *altpg. pitança* bedeutet mildthätigkeit *SRos.* Aber dieses *pietanza*, zu welchem die andern *roman. formen* gar nicht passen, könnte es nicht eine umdeutung sein aus *pitanza*, das noch der *Lombarde* bewahrt, und könnte dies nicht erwachsen sein aus dem alten *roman. pite* sache von geringem werth? Schon *Ducange* dachte daran. Nicht leicht verbindet sich zwar das suffix *antia* (*ant-ia*) mit substantiven, allein es fehlt nicht an einem *verbum* *pitare*, das z. b. im *genues. pittà* picken bedeutet, so daß das substantiv im sinne klösterlicher enthaltsamkeit ein aufnehmen der speisen gleichsam mit den fingerspitzen, eine kargliche mahlzeit ausdrücken würde.

*Pigliare* *it.*, *sp. pillar*, *pg. pr. pilhar*, *fr. piller* wegnehmen, plündern. Von *pilare* rupfen oder von dem nur bei *Ammian* begegnenden

*pilare*, s. v. a. *expilare* plündern? Das rom. i spricht für letzteres und die bildung mit erweichtem l erklärt sich als eine scheideform in beziehung auf *it. pillare*, *fr. piler* stampfen, von *pila*. In *compilare* war sie nicht nöthig, doch findet sich daneben *it. compigliare* zusammenfassen, *scom-pigliare* verwirren, zerrütten.

*Pigrezza it.*, *sp. pr. pereza*, *pg. preguiça*, *fr. paresse* trägheit; von *pigritia*, wie sehr auch das franz. wort dem gr. *πάρεσις* gleicht.

*Pilatro it.*, *sp. pg. pr. pelitre*, *fr. pyrèthre* bertramwurzel; von *pyrethrum*.

*Pillotta it.*, *sp. pg. pr. pelota*, *fr. pelote* ball, knäuel; von *pīla*, bereits in den *Isid.* glossen *pilotellus* = *sp. pelotilla*. Daher auch *sp. peloton*, *fr. peloton* haufe, rotte.

*Piloto it.* *sp. pg.*, *dsgl. it. pilota*, *fr. pilote* lootse, steuermann. Die *ndl.* sprache hat *pijloot*, und dies hält man für eine zss. aus *peilen* die tiefe des wassers messen und *lood*, loot blei, was aber noch näher zu prüfen sein möchte. Im franz. bedeutet *piloter* pfähle ins wasser schlagen, *pilotis* grundpfahl, im *piem.* so wie im *picard.* und *wallon.* schlechtweg *pilot* genannt. Aber logischer zusammenhang zwischen *pilotis* und *pilote* ist nicht abzusehen, wie sich letzteres denn auch mit seinem derivativen e offenbar als ein dem *it. pilota* identisches wort ausweist; dieses aber hat einen fremdartigen anstrich, indem sein suffix an *idiota*, *epirota* u. dgl. erinnert; romanisch wäre *pilotto*, *pilot*.

*Piluccare it.* trauben abbeeren, *pr. pelucar* ausrupfen, *pic. pluquer* mit den fingerspitzen auflesen, *norm. champ. pluchotter*; zsgs. *fr. éplucher*, *chw. spluccar*, *moden. spluccà* ausklauben, ausrupfen. Es ist eine ableitung vermittelt des suffixes *uc* aus *lat. pilare* haar ausrupfen, enthaaren; also nicht vom *ags. pluccian* pflücken, das im *ital.* unfehlbar wenigstens *piuccare* erzeugt haben würde, umgekehrt mag das deutsche wort aus dem roman. geflossen sein. Man trenne davon das *sp. espulgar*, s. *pulce*. Mit *piluccare* ist zu verbinden *sic. sard. pilucca*, *lomb. peluch* haarschopf, *piem. pluch*, *gen. pellucco* haar, faser, *ital. entstellt* in *per-ruca*, *parruca* langgelocktes haar, *dgl. falsches haupthaar*, *wal. paróce*, *fr. perruque*, *occit. sogar pamparrugo*, richtiger *sp. peluca*, alle mit letzterer bedeutung. Das *fr. perruque* soll *Coquillart* (ende des 15. jh.) zuerst gebraucht haben, man sehe *Barbazan, Fabl. et cont. I, 26*. Noch bei *Nicot* bedeutete es 'coma, caesaries' und erst faulse *perruque* 'galericulum, capillamentum'. *Andre* lassen das wort aus gr. *πυρόος* entstehen, da die Römerinnen falsches haar von blonder farbe zu tragen pflegten, aber gegen die entwicklung aus dem im roman. vorhandenen *pilus* wird kaum etwas einzuwenden sein.

*Pimiento*, *pimienta* *sp. pfeffer*, *pr. pimenta* gewürz, *dsgl. pr. pimen*, *altfr. piment*, *mlat. pigmentum* ein trank aus wein, honig und gewürzen, *nfr. piment* ein zu vielen arzneien gebrauchtes kraut; alle vom *lat. pigmentum* färbemittel, aber auch kräutersaft zur bereitung der farbe, daher etwas würzhaftes oder wohlriechendes; *ahd. pimenta* 'pig-



mentum, aroma, odoramentum'. Der ital. sprache ist das wort abhanden gekommen.

Pimpinella it., sp. pimpinela, fr. pimprenelle ein küchenkraut, pimpermell, pimpinela saxifraga; soll aus bipinella für bipennula (zweiflügelig) entstanden sein. Der name wird auch von andern pflanzen-geschlechtern gebraucht. Der Catalane sagt pampinella, der Piemontese pampinela, wohl nur eine zufällige form, da die pflanze mit pampinus nichts gemein hat. Neupr. heißt sie fraissinetto, von fraisse = fraxinus.

Pinaccia it. (nach Ménage), sp. pinaza, fr. pinasse eine art schiffe; von pinus fichte, schiff.

Pincione it., sp. pinzon, pinchon, fr. pinçon, cat. aber pinsà, ein vogel, finke. Derselbe vogel heißt griech. σινιδιον, dimin. von σινια, das jedoch in σινδιον verkürzt ital. spingio oder spingione ergeben hätte, wie denn diese sprache ein anlautendes s nicht abstößt. Besser leitet man daher das wort vom kymr. pine (mlat. gleichsam pincio), welches eigentlich fröhlich, zunächst finke bedeutet, vgl. fr. geai munter und häher; der Bretone spricht pint. Anmerken läßt sich noch das mit pincione gleichbed. bair. pienk, slav. pinka, ungr. pinty finke. Seltsam ist das neupr. burg. quinson für pinson; auch pg. pisco weicht von der span. form beträchtlich ab.

Pinque fr. (f.), sp. mit g pingue (m.), auch pinco, pg. pinque (m.), ndd. pinke (f.) eine art schneller lastschiffe mit flachem boden und einem langen und hohen hintertheile, wie Adeluug das deutsche pinke beschreibt, ndl. pink fischerkahn, engl. pink kleines segelschiff. Aus pinus (schiff) konnte unzweifelhaft pinica, pinca, wie aus granum granica u. dgl. abgeleitet werden, auch pinaza ist daher. Zwar haben die verschiedenen fahrzeuge in beziehung auf ihre gestalt und andre merkmale gewöhnlich individuellere benennungen, denn pinca aus pinus konnte ursprünglich nur die allgemeine bed. schiff ausdrücken; gleichwohl ist diese etymologie festzuhalten, wenn das wort nicht erweislich deutscher herkunft ist, worauf selbst das schwanken der roman. formen und des genus hinzudeuten scheint: dieses deutsche pinke nennt schon W. Grimm, Exhortatio p. 69, ein schwer zu erklärendes wort. Dem ital. gebiete fehlt es, wiewohl Moraes die pinke ein fahrzeug des mittellmeeres und der italischen küsten nennt: pinca ist hier ein länglicher kürbiß und weder in der schriftsprache noch in den mundarten ist die bed. schiff vorhanden. — [Neben dem ndl. pink findet sich noch ein veraltetes espink, welches Van den Helm, Woordgronding, als boot von espenholz erklärt, also eigentlich ésp-pink. Für die etymologie ist dies ohne belang.]

Pinta sp. pg. mahl, zeichen, daher auch ein maß für flüssigkeit, fr. pinte, wal. pinté; von pingere pictus. S. Grimms Reinhart p. CCXXXVIII. Ebenso mag goth. mēla scheffel mit mēl zeichen (?) zusammenhängen, Grimm III, 458.

Pioggia it., sp. lluvia, pg. chuva, fr. pluie, wal. ploáie regen; von pluvia. Abgel. sp. chubasco platzregen.

*Piombare* *it.* senkrecht herabfallen, fallen nach dem senkblei, *cadere* a piombo; ebenso *pr.* plombar einsenken, eintauchen, *fr.* plonger, letzteres eine scheideform von plomber, das der bedeutung des *lat.* plumbare treu blieb, und gebildet mittelst des suffixes *g* = *lat.* *ic* (*venger* = *vindicare*); dieselben doppelformen im *altfr.* *clinger*, *enferger* neben *cliner*, *enferrier*. *Sbst. fr.* *plongeon* taucher. *Pictet* p. 69 weist *plonger* auf *bret.* *plunia* eintauchen = *kymr.* *plwng* = *sanskr.* *plavana* und allerdings müssen *plonger* und *plunia* zusammenhängen, das *franz.* wort steht aber so gesichert auf *latein.* boden, daß es keine erklärung aus celtischen sprachen verlangt. Seine herkunft aus *plumbicare* bestätigt sich überdies durch die *pic.* form *plonquer* 1) eintauchen, 2) schwer auftreten, *altpic.* *plonkier*, so wie durch das mit *plonger* gleichbed. *bask.* *pulumpatu*; auch ist *wallon.* *plone* = *fr.* *plomb*, *plonkî* = *plonger*. — [Neuere bemerkungen über die herkunft dieses wortes von *Diefenbach*, *Ztschr. f. vergl. sprachf.* XII, 79.]

*Pioppo*, *pioppa* *it.*, *wal.* *plop* (*alban.* *plepi*), *wallon.* *plopp*, *pg.* mit bekannter verwandlung des *pl* in *ch* *chopo*, *choupo*, *span.* neben *pobo* gleichfalls *chopo*, das der *Catalane* mittelst einer rückbildung, wie es scheint, in *clop* übertrug, da sein *cl* öfters dem *pg. sp.* *ch* entspricht, *neap.* *chiuppo*. Es ist das *lat.* *pōpulus* pappel, und ein merkwürdiges beispiel von formveränderung: um *pōpulus* von *pōpulus* zu scheiden, wird man schon in der römischen volkssprache *ploppus* eingeführt haben, sonst besäße der *Walache* schwerlich *plop*. Ein sehr altes *ital.* beispiel (v. j. 994) ist *sancta Maria da li pluppi* *Murat. Ant. ital.* II, 2035. Im *Gloss. occ.* ist *jop* bemerkt, das aus *it.* *pioppo* entstanden sein müßte. Die *lomb.* mundart spricht ohne umstellung *pobbia*, in *Berry* gilt *peuple* für *peuplier*, im *Jura* *puble*, im *Limousin* *piboul*.

*Pipita* *it.*, *sp.* *pepita*, *pg.* *pevide*, *pivide*, *pr.* *pepida*, *fr.* *pépie* eine krankheit der hühner; vom gleichbed. *lat.* *pituita*, das sich früh in *pivita*, demnächst in *pipita* verwandelt haben muß, da auch das *ahd.* *phiphis* eine solche form (mit *an-* und *inlaut p*) in anspruch nimmt. Einfacher, durch *syncope*, entstand aus dem *lat.* worte das *mail.* *púida*, *púvida*.

*Pisciare* *it.*, *wal.* *pišà*, *pr.* *pissar*, *fr.* *pisser* harnen. Dessen stelle vertritt *sp. pg.* das aus dem *latein.* aufbewahrte *mear*, *mijar*; nur das den übrigen sprachen in diesem sinne fehlende kinderwort *pixa*, *pissa* (*mentula*) ist hier vorhanden. Auf deutschem gebiet bemerkt man es zuerst im *altfries.* *pissia*, allmählich findet es sich in allen sprachen dieses gebietes ein, wird aber als ein fremdling betrachtet, s. *Weigand* s. v. Unter den celtischen besitzt es nur die *kymrische* (*piso*, *pisio*), nicht die *gaelische*, selbst nicht die *bretonische*: jene hat dafür *mùin*, diese *troaza*. Gewöhnlich findet man in dem *roman.* worte eine *onomatopöie*, so daß es ungefähr unserm *zischen* entspräche: einen *zischlaut* hat außer der *ital.* und *wal.* form auch *cat.* *pixar*, *neupr.* *pichà*, *pic.* *picher*. In der annahme von *onomatopöien* kann man leicht zu weit gehen: es ist im allgemeinen rathsamer auf vorhandne wörter zu bauen. Hier fühlt man sich versucht an *pytissare*, *pitissare* eine flüssigkeit wegspritzen (*πυτίζειν*) zu denken, allein



die begriffsübertragung wäre unstatthaft, da dieses verbum eigentl. ausspützen bedeutet. Das roman. verbum beschränkt sich in den mundarten nicht auf den angegebenen sinn. In der occitan. z. b. heißt es auch eine flüssigkeit ausstrahlen: lou san pisso das blut spritzt aus der ader; den gleichen gebrauch erlaubt das parmes. wort; in Berry ist pissée ein guß aus dem schmelzofen. Dies mahnt an pipa pfeife, röhre; auch mhd. pffifen = nhd. pfeifen kann diesen sinn erfüllen: ûz pheif im daz bluot, s. Wb. II, 493<sup>b</sup>. Sollte nun der Romane aus pipa ein vb. pipisare zsgz. pipsare pissare (vgl. bombus, mlat. bumbisare) abgeleitet haben mit der zuletzt angeführten bedeutung? Hiezu möge noch bemerkt werden das trient. pipa springwasser, das sich begrifflich dem dtschen pffifen genau anschließt. Diese auslegung des wortes möge weiterer erwägung empfohlen sein.

Pistóla it. sp., fr. pistole und pistolet ein kleines schießgewehr. Zu Pistoja, sagt H. Stephanus, verfertigte man kleine dolche, pistoyers genannt, deren name nachher auf die petites harquebuses übertragen ward (weil beide versteckt geführt wurden?). Es gibt indessen kein dem fr. pistoyer entsprechendes ital. wort, wohl aber pistolese mit der bed. kurzer säbel, und diese bedeutung oder dolch dürfte allerdings als die ursprüngliche angenommen werden. Pistolese aber ist nicht unüblich für pistojese d. h. aus Pistoja (Fernows Röm. studien III, 278) und eine abkürzung in pistola gedenkbar. Erwähnung verdient aber auch Frischs vermuthung, das wort sei aus pistillus stößel, it. pestello, abgeändert und bedeute ein werkzeug mit einem knauf, eine vermuthung, die durch das ven. piston, peston kurze kugelbüchse, welches genau dem it. pestone großer stößel entspricht, nicht wenig gestützt wird. Sie leidet indessen an einem zwar unscheinbaren, aber entscheidenden formfehler. Wenn ein suffix, wie hier ill, abgeändert wird, so kann dies nur in der art geschehn, daß man es mit einem andern vertauscht: unser wort müßte also pistuola heißen, denn bloßes ol kann nur nach i vorkommen (oriola, usignolo d. i. usiniolo). — Gleichlautend ist der name einer angeblich im 16. jh. und zwar zuerst in Spanien in umlauf gekommenen goldmünze. Im franz. bedeutet pistole gewöhnlich ein fremdes goldstück (pistole d'Espagne, d'Italie), und doch kennt weder das span. noch das ital. wörterbuch diesen ausdrück; ein veraltetes sp. pistolete hat erst Seckendorf. Um so weniger darf an eine von Pistoja ausgegangene münze gedacht werden. Bemerkenswerth ist dagegen, was Claude Fauchet, präsident des münzcollegiums († 1599), darüber sagt: ayant les escus (d'or?) d'Espagne esté reduits à une plus petite forme que les escus de France, ont pris le nom de pistolets et les plus petits pistolets bidets. Daß man ein kleines goldstück scherzhaft ein pistölchen und ein noch kleineres ein pufferchen genannt habe, ist nicht unglaublich. — [Mahn in einem gelehrten artikel p. 97—104 hält pistola die waffe und pistola die münze für wörter verschiedener herkunft. Die waffe sei allerdings nach Pistoja benannt worden und stamme auch nach geschichtlichen zeugnissen aus Italien. Pistola die münze aber sei

aus dem *it.* *piastra* entstanden und stehe für *piastruola*; die zusammenziehung scheint indessen ungewöhnlich hart.]

*Pito* *sp.* spitziges hölzlchen, *altfr.* *pite* name einer sehr kleinen münze, *henneg.* *pete* kleinigkeit, *comask.* *pit* wenig; daher *sp.* *pitorra* schnepfe (vom spitzen schnabel), *wallon.* *petion* stachel der biene; *vb.* *pr.* *pitar* sich schnäbeln, *sp.* *apitar* anhetzen, *altfr.* *apiter* mit den fingerspitzen berühren, *pg.* *petiscar* kosten, nippen, *pitada* so viel man mit zwei fingerspitzen packt (*Wagener*); *dsgl.* mit dem begriffe der kleinheit *mail.* *pitin* wenig, *cremon.* *peteen* kleinigkeit, *sard.* *piticu* klein, *wal.* *pitie* zwerg, *altfr.* *peterin* winzig *SB.* Diese beispiele lassen einen alteinheimischen stamm *pit* annehmen, der etwas spitzes, schmales bedeutete und sich im *kymr.* *pid* spitze wiederfindet. Ein wichtiger sprößling dieses stammes ist *altit.* *pitetto*, *petitto*, *pr. cat.* *petit*, *fr.* *petit*, *neupr.* *pitit*, *wallon.* *piti* klein, *dimin. pr. cat. altfr.* *petitet*. Ebenso weist das gleichbed. *piccolo* auf *pic* spitze. Beachtenswerth an *pet-it* ist das suffix, welches aus euphonischer rücksicht der verwandlung in *et* widerstand: *petet* oder gar *petetet* lautete übel. Ein altes zeugnis des wortes findet sich in *Pitito-villare Mabill. Dipl. p. 498* (v. j. 775).

*Piva* *it., sp. pg.* *pipa*, *altfr.* *pipe*, *pr.* mit eingeschobenem *m* *pimpa*, *abgel. fr.* *pipeau* ländliche flöte, schalmei; von *pipare*, *pīpiare* piepen (von vögeln), woher auch *ahd.* *pfifā*, *nhd.* *pfeife*, *pfeifer*, letzteres im *it.* *piffero*, *sp.* *pifaro*, *fr.* *piffre* und *fifre* nachgebildet (*piffre* dickbauch, eigentl. wohl mit aufgeblasenen backen wie ein pfeifer, *s'empiffrer* sich vollstopfen); *churw.* *fifa*. Merkwürdig ist das *dauph.* *pipa*, welches frühling bedeutet vom schalmeienton. *It. sp. pg. pr.* *pipa*, *fr.* *pipe* bedeuten auch ein langes faß als maß für flüssigkeiten, gleichsam eine flöte. Auch *fr.* *pivot* und *it.* *piuolo* zapfen müssen hierher gehören. Von *pipilare* aber ist *pg.* *pipilar*, *it.* *pigolare* piepen, pimpekn, für *pivolare*, v mit g vertauscht (*Rom. gr. I, 288*) oder besser wohl, eingeschoben in eine form *piolare* für *pivolare*, welche erstere auch in oberital. mundarten vorkommt.

*Pizza* *ven.* das stechen, jucken, *sard.* *pizzu* schnabel, *chw.* *pizza*, *mail.* *pizz*, *sic.* *pizzu*, *it.* *pinzo* stachel, *sp.* *pinzas*, *fr.* *pince*, *it.* *pinzette* kneipzange; *dsgl. it.* *pizzico*, *sp.* *pizca* zwick; *vb. ven.* *pizzare*, *wallon.* *pissî*, *it.* *pizzicare*, *wal.* *pitzigà*, *piścà*, *alban.* *pitskóig*, *cat.* *pessigar*, *pr.* *pezugar*, *sp.* *pizar* und *pinchar*, *fr.* *pincer*, *épincer*, *epinceler* zwicken; dahin auch *pg.* *piscar* os olhos blinzen (die augen kneifen). Zunächst vom *ndl.* *pitsen*, *hd.* *pfetzen*, das aber selbst wieder auf einem im roman. einheimischen wurzelworte *pit* (s. oben *pito*) zu beruhen scheint. — [Nach *Zarncke, Mhd. wb. II, 493*, wäre *pfetzen* aus *mlat.* *petia*, nach *Weigand, D. wb. II, 362*, von *pitar*, s. oben *pito*. Formell sehr befriedigend, da sich hiermit auch die rhinistischen formen sehr leicht erklären, leitet *Langensiepen* *pizzare*, *pinzo* *cet.* aus *pictus* *pictiare*, *pinctus* *pinctiare*. Daß aber *pingere* ursprüngl. stecken, sticken, also auch stechen bedeutet und daß diese bedeutung in der sprache fortgedauert habe, ist unerweis-



lich: in acu pingere liegt der begriff des stechens in acus, nicht in pingere.]

Poggio *it.*, *pr.* pueg, *puoi*, *altfr.* *pui* anhöhe, *sp. pg.* *poyo* bank vor dem hause, *altfr.* *puiot* stütze *Trist.*; von podium erker, anhöhe. *Vb. it.* poggiare, *altsp.* *puyar* *Canc. de B.*, *altpg. pr.* *poyar*, *altfr.* *puier* steigen; *zsgs. it.* appoggiare, *sp. pg.* *apoyar*, *fr.* *appuyer* stützen, *sbst.* *appui*.

Poi *it.*, *sard.* *pus*, *sp.* *pues*, *pg.* *poz*, *pr.* *pos*, *pus*, *pois*, *fr.* *puis*, partikel, von post; *zsgs. it.* *dipoi* und mit versetztem accent und verwandlung des i in o (wie in domani) *dópo*, gewiß eine sehr alte bildung, da auch der Walache sie in *dúpe* besitzt (*mail. de pou*, in *Forli* *dopò*), *pg. pr.* *depois*, *fr.* *depuis*, *mlat.* *de post* *L. Sal.*; woneben *sp.* *despues*, *pr.* *despuois*, *com.* *despò*, *bergamask. paduan.* *daspò*, aus *de ex post* erklärt werden müssen. Eine andre *zss.* ist *it.* *poscia*, *pr.* *poissas*, von *postea*. In betreff des weggefallnen t in post, darf an pos im älteren lateinischen sprachgebrauche, umbrisch *pus*, erinnert werden, um so mehr als auch der Franzose dieses auslautende t hinter s, das er in *est* (vom *vö. être*) zuläßt, hier nicht anerkennt. Post in *S. Eul.* wird also wohl ein latinismus sein, deren hier mehrere vorkommen.

Polédro, pulédro *it.*, *sp. pg.* *potro*, *pr.* *poudre* (zu folgern aus *poudrel*), *altfr.* *poutre* junges pferd. *Mlat.* *pulletrus*, *poledrus* schon in der *L. Sal.* und *L. Alam.*, *puledro* 'folo', *puledra* 'fulihha' *Gl. Cass.* Das wort steigt also hoch hinauf, ist aber aus dem classischen latein unnachweislich, denn Scaliger's *pulletra* für *pullastra* bei Varro ist bloße conjectur, s. Forcellini. Da die mittel der latein. und roman. sprache nicht ausreichen, das suffix *edrus* oder *etrus* zu erklären, so dürfte man fragen: bedienten sich etwa die Griechen in Italien einer diminutivform *πωλίδριον* (von *πῶλος* füllen) für *πωλίδιον* (vgl. *ἵππος*, *ἱππίδιον*), woher Italien sein *poledro* nahm? Aber auch *πωλίδιον* reichte dem Romanen hin, um diese letztere form durch eingeschobenes r zu schaffen. *Sp. pg.* *potro* heißt auch folterbank wie *lat.* *equuleus* von *equus*, weil sie einige ähnlichkeit mit einem pferd hatte (auch unser folter ist von *poledrus*), *nfr.* *poutre* heißt querbalken zum auflegen eines andern balkens.

Poleggio, puleggio *it.*, *pr.* *pulegi*, *sp.* *poleo*, *pg.* *poejo*, *fr.* *pouliot* eine pflanze, *polei*; von *pulegium*.

Polizia *it.*, *sp. pg.* *policia*, fehlt *pr.*, *fr.* *police* staatsverwaltung, städtische verwaltung, 'gouvernement d'une république' *Nicot*, *mlat.* *politia* 'statordnung' *Dief. Gloss. lat. germ.*, im classischen latein nicht üblich. Das wort, unser polizei, stammt aus dem griech. *πολιτεία*: seine romanisierung, selbst der im franz. auf die vorhergehende silbe zurückgezogene accent, verhält sich wie in andern fällen, vgl. *νεχρομαντεία*, *it.* *negromanzia*, *sp.* *nigromancia*, *altfr.* *nigremance* (statt *nigremantie*). — Von *polizia* ist zu trennen *it.* *pulizia*, *sp.* *policia* reinlichkeit, artigkeit, abgeleitet von *polire*, *it.* auch *pulire*, *spätlat. subst.* *polities* (geschr. *policies*) 'γλαφυρότης' *Quich. Add.*, *mlat.* *policia* 'scôni' d. i. schönheit, nettigkeit *Dief. Gl. lat. germ.*

*Pólizza* *it.* *schein*, *anweisung u. dgl. z. b.* bei *G. Villani* († 1348), *sp.* *póliza* *dass.*, *fehlt* *pg.*, *cat.* *pólissa*, *pr.* *polissia* (totz *celz que aquesta present polissia veyran cet. urk. v. j. 1428*), *fr.* *police* (14. jh.), *engl.* *pólicy*. Die *ital.* und *span.* betonung der ersten silbe verbietet, das wort mit dem vorhergehenden in verbindung zu bringen: es weist vielmehr unmittelbar auf *pollex polleis* mit geändertem *genus*, wie oft, *franz.* zugleich mit fortgerücktem *accent*, muthmaßlich aus dem italienischen entlehnt, da ll nicht in u übergieng. Man brauchte *pollex* für *siegel*, weil bei dem aufdrücken desselben der daumen besonders thätig ist, daher *sub pollice S. Mauricii* in einer urkunde *DC.*, demnächst für das mit einem solchen zeichen versehene blatt.

*Pollegar* *pg.*, *sp.* *pulgar*, *pr.* *polgar*, *altfr.* *pochier* *L. de Guill.* daumen, *vgl.* *si quis policare de manum vel pedem excusserit L. Sal.*; vom *adj.* *pollicaris*.

*Poltro* *it.* *träg*, *feige*, daher *poltrone* und so *sp.* *poltron*, *pg.* *po-trão*, *fr.* *poltron*, aus dem *ital.* eingeführt, dem *primitiv* *poltro* aber entspricht nur noch das *champ.* *pleutre* (welches *Génin, Récréat. phil. p. 169*, zu *belitre* gesellt). Das wort hat seine quelle im *ahd.* *polstar*, *bolstar* *pfehl*, dessen deutschheit nicht zu bezweifeln ist; dieselbe begriffsverwandtschaft zeigt ja auch *fr.* *lodier* *bettdecke* und *faulenzler*, ja die *ital.* form *holdrone*, nach *Veneroni* auch *boldra*, bedeutet noch jetzt einen theil des *bettwerkes*, und mehrere *ausleger* *Dante's* nehmen zu *spoltre* *Inf. 24, 46* gradezu ein *subst.* *poltro* an, *mail.* *polter*, *romagn.* *pultar* *lagerstätte*, *ven.* *poltrona* *ruhebett*. Ist auch der ausfall des *s* im *ital.* ganz ungewöhnlich, so darf er doch in der *consonantischen* gruppierung *lstr* nicht auffallen, auch der doppelte *anlaut* *p* und *b* redet für *deutsche* herkunft. Scharfsinnig hatte *Salmasius* in *poltrone* eine *abkürzung* aus *pollice truncus* erkannt: *multi illo tempore* (*römische zeiten* sind gemeint), *quia necessitate ad bellum cogebantur, prae ignavia pollices sibi truncabant, ne militarent; inde pollice truncos hodieque pro ignavis et imbecillibus dicimus, sed truncata voce poltrones*. Diese *etymologie* erwarb beifall, weil sie an *römische verhältnisse* erinnerte; aber schon *Ménage* fand die *abkürzung* zu stark. Er bestreitet aber auch die herkunft aus *poltro* *bett*, welche *Landino*, *Vellutello* und andre schon behauptet hatten, indem er diese bedeutung für zweifelhaft hielt, und leitet unser wort aus *pullus*, *pullitrus*, da junge thiere furchtsam und träge seien. Daß sie scheu sind, weiß man, feig und träge ist etwas anders.

*Pomata* *it.*, *sp.* *pomada*, *fr.* *pommade* eine haar- oder hautsalbe; so genannt, weil einer ihrer bestandtheile vom *apisapfel* genommen ward (*pomo* *apfel*). So die *Crusca*.

*Ponente* *it.*, *sp.* *poniente*, *pr.* *ponent* eine der weltgegenden, westen, eigentl. sonnenuntergang, *ove il sol si pone*; auch *wal.* *apús* (*partic.* von *apune* = *apponere*) hat diesen sinn, ebenso *fr.* *couchant*.

*Poppa* *it.*, *pr.* *popa*, *altfr.* *poupe* (bei *Nicot*) *brustwarze*, *zitze*; *vb.* *poppare*, *popar* saugen. *Stalder I, 237* und *Grimm I<sup>3</sup>, 406* vergleichen



schweiz. búbbi, engl. bubbly, aber daraus konnte das rom. wort nicht wohl entspringen. Die lat. sprache bietet nur pūpa mädchen, puppe: das ital. wort würde dasselbe sein, indessen konnte sich ū verkürzen wie in cūpa, it. coppa, daher das chw. popa und das fr. poupée (nicht pupée) und selbst unser puppe; mit o schreibt auch der Vocab. S. Galli das masculin popus 'scha' d. i. pupilla; nur der Piemontese spricht pupa für popa. Konnte nun unser zitze im it. zita die bed. mädchen ausdrücken, so wäre es vielleicht nicht zu vermessen, hier die umgekehrte entwicklung, zitze aus püppchen, anzunehmen. [Pott vermuthet in poppa eine reine lautform ohne beziehung auf lat. pupa, s. dessen werk Doppelung cet. p. 34.]

Por sp. pg. altfr., nfr. pour, präposition, vom lat. pro (so noch in den Eiden als latinismus), sp. pg. auch die stelle von per einnehmend, wie schon in alten urkunden, z. b. non territus pro hoc sacrilegio Esp. sagr. XXXIV, 442 (v. j. 916). Daß dem Italiener diese partikel abgeht, ist bekannt; die einzige sard. mundart besitzt po (= por), das sie vermuthlich dem spanischen entnahm, denn das landvolk gebraucht peri. Zsgs. altsp. altpg. pora, neu para, von pro ad, z. b. vadit pro ad ribulo (rivulum) Esp. sagr. XXXIV, 440. Die catal. sprache hat dafür pera (per ad Monlau 362); vor dem infin. trifft man auch im prov. per a, im altfr. por a, s. Rom. gramm. III, 244 note.

Porcellana it., sp. porcelana, fr. porcelaine porzellan, eine anfangs nur aus China und Japan bezogene töpferwaare. Das ital. wort bedeutet auch eine gewisse seemuschel, concha Veneris. Da diese mit der porzellanmasse große ähnlichkeit hat, so lag es nahe, ihren namen auf letztere zu übertragen. Die muschel aber kann ihren namen kaum anderswoher bezogen haben als von porceus, aber, wie Mahn p. 11 auseinandersetzt, nicht in beziehung auf dessen gewöhnliche, sondern auf eine andre, figürliche bedeutung, welche gleichfalls zwei dinge ihrer ähnlichkeit wegen verknüpft.

Portulaca it. pr., sp. verdolaga (durch umdeutung mit verde), pg. verdoaga, verdoega, entstellt in beldroega, eine pflanze, von portulaca. Aus lat. porcilaca aber entstand durch fälschung it. porcellana (auch eine töpferwaare, s. oben), ahd. purzella. Aus pulli pes hühnerfuß soll fr. pourprier für poupié gebildet sein, was durch die mundartl. form piépou (pes pulli) bestätigung gewinnt, s. Ménage.

Posta it. sp. pg., fr. poste post; von positus, wegen der aufgestellten pferde.

Posticcio it., sp. postizo, fr. postiche, dsgl. apposticcio, apostizo, pr. apostitz untergeschoben, nachgemacht; gleichsam appositicius an die stelle gesetzt, roman. posto stelle.

Postilla it. pg. pr. (letzteres aus dem vb. postillar zu folgern), sp. postila, fr. apostille randbemerkung; nicht aus positus, es lautete alsdann it. postella, sp. postilla, fr. apostelle, sondern zsgs. aus post illa sc. verba auctoris, s. Vossius Vit. serm.

Potare it., sp. pg. pr. podar, altfr. poder gewächse beschneiden; von pūtare, dessen figürliche bedeutung (glauben) in die romanischen

sprachen nicht eingieng. Dahin *sp.* *podon*, *pg.* *podão* *hippe*, auch *altfr.* *potin* *Gormond* v. 241. 255 *ed.* *Scheler* 245. 259. (nicht mit *Reiffenberg* = *fr.* *poimg*), abgeleitet vom *sp.* *poda* *beschneidung*, *occit.* *poudo* *gartenmesser*.

*Pote* *sp.* *pg.*, *pr.* *fr.* *pot* (ersteres zu folgern aus *potaria*) *topf*; vom *ndl.* *pot*, wenigstens ist das *pic.* *potequin* offenbar das *mundl.* *potekin*; das stammwort übrigens auch im *celt.* vorhanden, *kymr.* *pot*, *gael.* *poit*. Dem Italiener fehlt *potto*, dagegen entspricht das daraus gezogene *feminin* dem *ir.* *puite*, das, wie *lat.* *concha*, die *ital.* bedeutung mit der oben bemerkten vereinigt, auch *it.* *vaso* hat diesen doppelten sinn. Eine *abl.* muß sein *fr.* *pottage* *suppe* (auch *gemüse*: *potaige* 'legumen' *Gl. de Lille* p. 37<sup>b</sup> *ed.* *Scheler*), daher *it.* *potaggio* und wohl auch *sp.* *potage*, eigentl. etwas im topf bereitetes, wie *fromage* etwas in der form bereitetes heißt, also nicht von dem *unroman.* *potus*, das *fr.* *pouage* ergeben hätte. Wie verhält es sich aber mit *pr.* *pot* *lippe*? ist dies die grundbedeutung, woraus die *andre* erfolgte, wie dies bei *brocca* der fall zu sein scheint? In der Schweiz lautet es *potte*, *faire la potte* ist *faire la moue* (*Dict. genev.*), auch *lothr.* *potte*, vgl. *alban.* *puze lippe*. *Neupr.* *pot*, *limous.* *poutou* (*m.*) bedeuten kuß.

*Potere* *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *poder*, *altfr.* *pooir* (mit ausgestoßenem *d*), *nfr.* *pouvoir* (mit eingeschobenem *v* zur aufhebung des hiatus), *wal.* *puteà*, *lat.* *posse*; *subst. it.* *podere* (mit *d*), *sp.* *poder*, *wal.* *puteare* *macht*, *dsgl.* *hab* und gut wie das *dtische* vermögen, *ital.* auch *bauerngut*. Wie bei *vellle* ward auch hier von der in der conjugation vorherrschenden form *pot* ein neuer infinitiv abgezogen. *Poteret* für *posset* hat eine urkunde vor 750 *Fumag.* p. 18, *potemus* für *possumus* findet sich *Form. Maub.*, *engl.* *Murat. Ant. ital.* V, 312 (v. j. 796), ferner *podibat* (*pr.* *podlia*) für *poterat* *Bréq.* p. 222<sup>c</sup> (v. j. 657), *potebat* *HLang.* I, col. 25 (v. j. 782), *potebant* *L. Sal. app.* 3, *potebimus* für *poterimus* *Form. Balluz.*, *possat* für *possit* *Fumag.* p. 97 (v. j. 796), *possant* *Murat.* III, 570 (v. j. 757); s. auch *Rom. gramm.* II, 141—2.

*Pozione* *it.*, *sp.* *pocion*, *pr.* *poizo* *trank*, *arznei*, *altsp.* *pozon* *Alx.*, *Comq. Ultram.*, *fr.* *poison* (*m.*, noch bei *Malherbe* *fem.*, s. *Nodier*, *Exam. critl.*) *gift*: von *potio* *trank*, *arznei*-, *gift*-, *zaubertrank*. *Vb.* *pr.* *poizomar*, *sp.* *ponzoñar*, von *potionare* bei *Vegetius*, *subst. sp.* *ponzoña*, *pg.* *peçonha* *gift*. Eine ähnliche ausartung der grundbedeutung im *sp.* *yerba*, *pg.* *erva* *giftpflanze*, *gift*, *altfr.* *enherber* *vergiften*; im *nhd.* *gift*, *ursprüngl.* *gabe*, *dosis*.

*Pozzo* *it.*, *wal.* *putz*, *sp.* *pozo*, *pr.* *potz*, *fr.* *puits* *brunnen*; von *putieus*, *dtisch.* *pfütze*. Daher *pr.* *pozar*, *fr.* *puiser* *schöpfen*, *épuiser* *erschöpfen*.

*Prebenda*, *prevenda* *it.* *pr.*, *sp.* *prebenda*, *fr.* *prébende* eigentl. *täglicher lebensunterhalt* der *mönche* und anderer *geistlichen*; von *prae-bemida* (*plur.*) was dargereicht werden muß, *lieferung*; dieselbe bildung zeigt *pr.* *liuranda* von *liurar*. Das gleichbed. *fr.* *provende* (woher unser *pfründe*), *it.* *profenda*, trennte sich von *prébende* durch einwirkung des *vb.* *providere* *versorgen*, *part.* *providenda*, dem sich unser *proviand* anschließt.



Pregno *it.*, *pg.* prenhe, *pr.* prenĥ, *altfr.* prains (*acc.* prenant) schwanger, von praegnas, praegnans; *vb. pg.* prenhar, *sp.* particip. preñado, *dsgl. pg.* empenhar, *sp.* empreñar *ff.*, wozu ein *lat.* *verbum* fehlt. Das *it.* *pregno*, *pregna* ist eine misverständne bildung, die der andern mundarten sind, ihrem ursprunge gemäß, *generis communis*.

Presente *it.* *sp.*, *présent fr.* geschenk. Das wort steigt in diesem sinne ziemlich hoch hinauf, da schon Rambaut von Orange (um 1150) es kennt (*prezet gent presen* schätzte ein artiges geschenk), das gleichbed. *mlat.* *praesentia* reicht sogar bis zum 9. jh. zurück. Die bedeutung knüpft sich an die des *vb.* *praesentare* vorstellen, *mlat.* und *roman.* anbieten, darbieten.

Presso *it.*, *pr.* *pres*, *fr.* *près*, partikel für *lat.* *prope*; von *pressum* gedrängt, wie *gr.* *ἄγγυ*. *Zsgs. it.* *appresso*, *altpg. pr.* *apres*, *fr.* *après*, *it.* *presso*, *fr.* *presque*.

Prestare *it.*, *sp.* *prestar*, *fr.* *prêter* leihen; von *praestare* in *ders.* bed. bei *Salvian*, *Venantius*, in der *L. Sal. u. s. w.*

Presto *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *prest*, *fr.* *prêt* *adj.* bereit; vom *lat.* *praestus* auf einer inschrift *Grut. p.* 699. *n.* 4. Merkwürdig ist die *port.* form *prestes* (*indecl.*), sie hat in dem gleichbed. *lestes* neben *lesto* ihr gegenstück.

Prete *it.*, *sp.* *altpg.* *preste*, *fr.* *prêtre* aus dem *altfr. pr.* *prestre*, *priester*, von *presbyter senior*, *non pro aetate vel decrepita senectute*, *sed propter honorem et dignitatem* *Isid. 7, 12.* *Andre* formen erklären sich wegen des verschiedenen *accentes* nur unmittelbar aus dem *gr.* *πρεσβύτερος*, oder besser wohl aus dem näher liegenden *lat.* *accusativ presbyterum* (*Litré, Hist. de la langue franç. I, 33, G. Paris, De l'accent 45*), nämlich *pr.* *preveire*, *preire*, *cat.* *prebere*, *altfr.* *proveire*, *provoire*, und so stimmt auch *pr.* *preveiral*, *preveirat* zu *mlat.* *presbyteralis*, *presbyteratus*. Auffallend ist das *syncopierte s* im *it.* *prete*, *mail.* *prevet*, *pret*, da die sprache diesen buchstaben sonst nicht scheut.

Prevosto *it.*, *sp.* *pg.* *preboste*, *fr.* *prévôt*, *wal.* *preot* *probst*, *profos*; von *praepositus*. Daher auch *sp.* *pg.* *prioste* *syndicus*.

Prigione *it.*, *sp.* *prision*, *pr.* *preiso*, *fr.* *prison* gefängnis; von *prehensio*, *prensio* ergreifung, noch im *span.* *verhaftung*, im *prov.* *wegnahme*. Im *ital.* *span.* und *altfranz.* wird es auch in der *bed.* *gefangener* gebraucht.

Primo *sp. pg.* vorzüglich: *la obra es prima* das werk ist vorzüglich: von *primus* im sinne von *primarius*. Hieraus die bedeutung des *pr.* *prim* fein, zart, noch jetzt in den mundarten, z. b. *limous.* *oquel efon es prim* dieses kind ist zart gebaut. Im *Jura* ist *primbois* kleines holz, reisholz. *Rochegude* bemerkt *pr.* *prim preon* mit der *bed.* *sehr tief*, was an *prime probus* bei *Naevius* erinnert. *Verb. pr.* *cat.* *aprimar* verfeinern.

Pro *it. sp. pg. pr.*, *altfr.* *prou*, *preu*, *pro*, sämtlich *masc.*, *span.* *masc. fem.*, dafür auch *it.* *prode*, *altsp. altpg. prol* (*f.*), *pr.* *pron* vorthail, von der *lat.* partikel *pro*, substantivisch angewandt wie auch *contra*, z. b.

*it.* in pro o in contro zum vorthail oder nachtheil. Vielleicht gab der zuruf proficiat, das man roman. in pro-faccia, pro-fassa übertrug, den ersten anlaß zu diesem gebrauche, und ebenso ist in prod-est das *it.* prode enthalten, oder eigentlich, prod ist die alte vollständige form für pro, noch erhalten in prodius bei Nonius ed. Gerlach (Corssen, Zeitschr. f. vergl. sprachf. III, 265; Ritschl, Plaut. exc. I, 97). — Vollkommen gleichlautend mit diesem substantiv ist ein adjectiv (einer endung) mit der bed. tüchtig, trefflich, welches im prov. das eigne hat, daß es sein flexivisches s häufig zur wurzel zieht (pros ni valen acc., de la pros comtessa), daher nfr. preux, nicht mehr preu, chw. prus fromm, adv. pr. prosamen, aber auch proosamen, altfr. proïsement, wiewohl kein adj. proos, fem. proosa, vorkommt. Das adjectiv pro ist von dem substantiv nicht zu trennen: *ital.* egli è prode ist wiederum = prod-est 'er ist nützlich, brav', wie das altdeutsche frum, das mittellat. utilis beide bedeutungen einigt. Oder ist es von probus? Unzweifelhaft wäre alsdann die regelmäßige gestalt des feminins prova, da es von dem übergange eines adjectivs zweier endungen in ein adjectiv einer endung schwerlich ein gemeinrom. beispiel gibt. Auch an prudens hat man gedacht, aber das lange u verträgt sich nicht mit rom. o, wenn man auch auf den wegfall der endung kein gewicht legt. — Wenn aber die herleitung des adj. pro aus probus unstatt-haft ist, so läßt sich dagegen in dem adv. pr. pro, fr. prou s. v. a. lat. satis um so leichter das adv. probe annehmen, als es altfr. auch proef (Littré, Hist. II, 209), cat. prou (u aus b) lautet: pro batre alcun wird von probe percutere aliquem wenig verschieden sein.

Profilare *it.*, fr. profiler (entlehnt), sp. perfilar von der seite abzeichnen; sbst. *it.* profilo, fr. profil, sp. lomb. perfil seitenansicht; von filum in der bed. gestalt (umriß). Der eigentliche sinn der compositionspartikel ist um so weniger gewiß, als die sprachen per und pro leicht verwechseln.

Profitto *it.*, pr. profieg, cat. fr. profit vorthail; vb. profittare, profeitar, profiter; vom sbst. profectus. Spanier und Portugiesen haben dafür provecho, proveito (daher das *it.* proveccio) mit lat. provectus zusammentreffend, doch wird von Santa Rosa auch ein altpg. profeito bemerkt, und da in der that provecho aus profectus entstanden sein kann, so ist es rathsam, bei diesem als dem gemeinromanischen worte stehen zu bleiben.

Propaggine *it.*, pr. probaina, sp. provena, fr. provin (für provain, wie die alten schrieben) setzling, senker, vb. provigner; von propago propaginis, propaginare, woher auch unser vb. pfpflanzen.

Propio *it.* sp., cat. propi; von proprius mit euphonischem ausfall des zweiten r, wal. propriu, pg. proprio, pr. propri, fr. propre. Auf einer inschrift Orell. 4822 findet sich bereits propii.

Prostrare *it.*, sp. postrar, pg. pr. prostrar niederschlagen; ein aus dem partic. prostratus von prosternere nach der ersten conj. geformtes verbum. In span. urkunden liest man postravi Esp. sagr. XL, 370 (v. j. 832), postratus XXXIV, 464 (v. j. 962).



*Protocollo it. ff.* Von πρωτόκολλον, bei den Byzantinern eigentl. das den papyrusrollen vorgeleimte blatt (zsgs. aus πρῶτος und κόλλα), worauf bemerkt sein mußte, unter welchem comes largitionum und von wem der papyrus gefertigt sei; der name nachher auf die notariatsurkunden übertragen, weil daselbst jenes blatt, da es eine chronologische angabe enthielt und zur deckung von fälschungen dienen konnte, nach einer verordnung Justinians (nov. 44) nicht fehlen durfte. S. Tychsen in Hugo's Civil. magazin VI, 132.

*Prua it., sp. pg. pr. proa, fr. proue vorderschiff; von prora mit ungewöhnlichem gewiß euphonischem ausfalle des r, das sich im ital. proda als d darstellt. Dasselbe wort ist auch im althochd. vorhanden: prora 'prot, prior pars navis' Gl. Paris. (augiens.) Diutisk. I, 268, in andern glossen prort; und so wie proda in zweiter bedeutung den rand eines dinges bezeichnet, so auch unser ahd. proth prort brort, so daß das ital. wort in letzterem sinne aus dem deutschen aufgenommen sein wird, während es in ersterem einheimisch sein kann. Über den etwanigen zusammenhang des ahd. wortes mit andern germanischen s. Graff III, 313.*

*Prüdere it., pr. prúzer (pruir GProv. 37), pg. cat. pruir (für prudir) jucken; von prürire, euphonisch durch dissimilation prudire u. s. f., noch in der limous. mundart prure für prurer.*

*Pugnale it., sp. puñal, fr. poignard dolch; abgeleitet von pugio pugionis.*

*Pulce it. (f.), fr. puce (f.), cat. pussa, sp. pg. pulga, cremon. gleichfalls mit gutturallaut peulegh floh; von pulex (m.); vb. it. spulciare, fr. épucer, cat. espussar, sp. pg. pr. espulgar, val. esplugar, unter welchen das span. verbum die bed. von despiojar (s. pidocchio) an sich genommen hat.*

*Pulcella it., altsp. puncella, poncella Bc., altpg. pr. pucella, fr. pucelle, chw. purscella jungfrau, masc. nur pr. piucel, fr. puceau, chw. purscel jüngling. Es ist ein dimin. von pullus jung, das gewöhnlich von thieren, als schmeichelwort auch von menschen gebraucht ward. Die älteste kunde des diminutivs findet sich wohl in einem capitular Chlodowigs (v. j. 500—511), wo es pulicella lautet, Pertz IV, p. 5, welche form auch eine handschrift der Lex. Sal. kennt. Das primitiv pullus ist gleichfalls romanisch: ital. in Tessin pol knabe, pola mädchen, polle in dem alten liedchen auf Eulalia, altfr. und noch in Berry und Normandie heißt poulot knäbchen, bübchen, in Limousin pouloto mädchen.*

*Pulsar sp. pg., pr. polsar, fr. pousser klopfen, stoßen; von pulsare. Eine zweite form ist sp. puxar, pg. puxar fortstoßen. Subst. it. polso, fr. pouls, von pulsus.*

*Punto it., fr. point, auch prov. zuweilen ponh, point, verstärkung der negation; von punctum tüpfelchen, kleinigkeit; il n'a point d'esprit er hat kein bißchen verstand, s. etwa Rom. gramm. III, 429—30. 444.*

*Punzar und punchar sp., pg. punçar, it. punzellare, punzecchiare stechen; participialverbum, gleichsam punctiare von punctus. Subst.*

*it.* punzone, *sp.* punzon, *fr.* poinçon *pfriemen, grabstichel, dtsh.* punzen, bunzen; von *punctio* *stich, stechen, durch seine concrete anwendung ein masculin geworden, vgl. unten tosone.*

*Putto it., sp. pg. puto bube, fem. it. putta mädchen, auch liederliche dirne, sp. pg. puta, altfr. pute nur in letzterer bedeutung. Ein wort der römischen volkssprache, das sich zufällig in einem kleineren, gewöhnlich Virgil zugeschriebenen gedichte erhalten hat und als ein volksmüßiges darin bezeichnet wird: Scilicet hoc sine fraude, Vari dulcissime, dicam: dispeream, nisi me perdidit iste pütus. Sin autem praecepta vetant me dicere, sane non dicam, sed me perdidit iste puer. S. Winckelmann, Jahrb. für philol., suppl. II, 497. Für putto war potto zu erwarten, wobei jedoch diese etymologie unverdächtig bleibt. Mit putillus bei Plautus Asin. 3, 3, 104 trifft das ital. dimin. puttello buchstäblich zusammen. Eine abl. ist it. puttana, altsp. putaña *Bc. liederliche dirne, metze; die stelle des unvorhandenen fr. putaine vertritt putain (auch pr. putan, nicht putana), aus dem accus. putam; ebenso die eigennamen Evain acc. aus Evam, Bertain aus Bertham, Rom. gramm. II, 47.**

*Putto it., altsp. púdio, pr. altfr. put niederträchtig, widerlich (häufiges epithet. der heiden pute gent); von pütidus wie netto, net von nitidus. Daß dem it. putto auch die bed. verbuhlt beigegeben ward, als hange es mit putta, puttana zusammen, darf nicht stören.*

## Q.

*Qua it., sp. acá, pg. cá ortsadverb, von eccu'hac; dazu pr. sa, sai, fr. ça, lomb. scia, von ecce hac.*

*Quadro it. sp. pg. viereck, rahmen, gemölde, fr. cadre, rahmen, pr. caire viereckiger stein, burg. quarre ecke; von quadrum. Abgel. fr. carrière steingrube, buchstäbl. quadersteingrube (carré, carrer von quadratus, quadrare), in späterem mlatein quadraria, zu scheiden von carrière laufbahn; dsgl. it. quadrello, sp. cuadrillo, pr. cairrel, fr. carreau viereck von stein u. dgl., auch bolzen (wegen seines vierkantigen eisens). Zsgs. it. squadra, sp. esquadra, fr. équerre, (f.) winkelmaß, it. sp. auch rotte (viereck von leuten), geschwader, daher fr. escadre und esconade; dsgl. it. squadrone, sp. esquadron, fr. escadron heeresabtheilung; alle vom vb. squadrare *cet. viereckig machen, lat. gleichsam exquadrare.**

*Quaglia it., altsp. coalla, pr. calha, fr. caille, chw. quacra wachtel; mlat. quaquila, quaquara, quaquadra (gewiß aus älterer überlieferung, Wackernagel, Voces animantium p. 20), mnl. quakele. Das cat. guatlla, val. guala, hat den anlaut des dtshen wahtala, neben welchem auch quat-tala üblich war. Das wal. wort ist prepelitzę, auch pitpelăce, das sard. circuri, das piem. cerlach.*

*Quagliare, cagliare it., sp. cuajar, pg. coalhar, fr. cailler gerinnen, von coagulare. Vom sbst. coagulum ist pg. coalho, it. caglio lab, auch gaglio, latinisirt galium labkraut, bei Linné.*



Qualche *it.*, *altsp.* qualche, *pr.* qualsque, *fr.* quelque, *unbestimmtes pronomen*, *zsgs.* aus qualis quam nach dem beispiele von quisquam. *Mit angefügtem unus: it.* qualcuno, *erweitert* qualch-ed-uno, *fr.* quelqu'un.

Quarésima *it.*, *sp.* quaresma, *fr.* carême (*m.*), *wal.* p̄reásimi *plur.* fastenzeit; von quadragesima, *neugr.* τεσσαρακοστή.

Quartiere *it.*, *sp.* pg. quartel, *fr.* quartier das abgetheilte viertel eines raumes, in weiterem sinne ohne rücksicht auf genauigkeit des maßes ein abgetheilter raum z. b. in einem hause, eine wohnung, quartier, auch stadtviertel: *altfr.* de tote la terre tot lo meillor cartier das beste theil des ganzen landes *PDuch. p.* 48. Der südwesten braucht das primitiv quarto in ähnlicher weise d. h. in der bed. wohnung, zimmer, gemach.

Quatto *it.*, *pr.* quait, *sp.* cacho und gacho geduckt, zusammenge-drückt; *sbst. it.* in Brescia quat alp (etwas drückendes), *fr.* cache versteck; *vb. sard.* cattare platt drücken, *fr.* cacher ducken, verstecken, *neupr.* cachá pressen, verstecken; *zsgs. fr.* écachier, *altfr.* esquachier *Ren. II, 143, pic.* écoacher, *sp.* acachar, agachar platt drücken. Quatto entspringt einfach aus coactus, ebenso wird sich cacher aus coactare deuten lassen (co = *fr.* c auch in coagulare, cailler, et = ch in flectere, fléchir u. a.). Eine besondere bildung aus coactus, *pr.* quait, ist *fr.* catir pressen = *altfr. pic.* quatir ducken (*part. quaitis RCam. p.* 247), nach Frisch u. a. von dem den übrigen gebieten unbekannten quaterre. *Abbl.* aus cache sind cachet petschaft, cachette schlupfwinkel, cachot kerker. Neben *pr.* cachar findet sich noch eine ablautform quichar (quitxat *GO.*), *neupr.* esquichá, *genf.* esquicher, *chw.* squicciar quetschen.

Quello *it.* nebst colui (in der röm. mundart quelui), *sp.* *pr.* aquel, *pg.* aquelle, *demonstrativpronomen*, von eccu'ille, nach Castelvetro von hoco ille (was ist aber hoco?); dazu *wal.* acel, *pr.* aicel, *altfr.* icel, in allen drei sprachen auch cel nebst celui, von ecc'ille, vgl. unten qui. Man lasse sich durch eine mittellat. umdeutung nicht zu einer falschen etymologie verführen. Die *Marculf.* formeln nämlich fassen icelui als ipsi lui auf: interrogatum fuit ipsi lui *num. 23*, ad parte ipsius lui *num. 17*; ebenso schreiben die *Mabill.* formeln ipsi illi ei für icelei, und so könnte auch ici als ips'hie verstanden werden. Daß sich aber im *fr.* c kein lat. s verbirgt, verräth das *picard.* chelui, ichi u. s. f., worin eh einem lat. c gleich ist.

Questo *it.* nebst costui (in der röm. mundart questui), *sp.* *pg.* aqueste (*altpg.* questo), *cat. pr.* aquest, *demonstrativpronomen*, von eccu'iste; dazu *wal.* acest, *pr.* aicest, *altfr.* icest, in allen drei sprachen auch cest nebst cestui, *neufr.* cet, von ecc'iste.

Qui *it.*, *altfr.* iqui *Pass. de J. C.* (noch jetzt burg. *pic.*), *equi SLég.*, auch enqui, anqui, *sp.* *pr.* aquí, *ortsadverb*, von eccu'hie; dazu *it.* ci, *pr.* aici, aissi (im *Jaufre ci*), *cat.* assi, *fr.* ici, ci, *wal.* aici, ici, von ecce hic *zsgz.* eccie. Im *ital.* fiel der anlaut e weg, im *span.* und *prov.* ward er, wie oft in tonloser erster silbe, zu a. Ob auch die *span.* sprache eine form mit c oder dem entsprechenden s kannte, da ja die *ital.* und *prov.* beide

besitzen? Im *Poem. de Cid* 485. 3121 findet sich *desí adelante* (von hier an) = *pr. d'aissi enan*; auch ein *altpg. desy* kommt vor, s. *D. Din. Trov.* Zu merken ist hier, daß das *rom. ici* oder *ei* in altem *mlatein* mit richtigem *etymologischen gefühl* durch *ecce* ausgedrückt wird, z. b. *Brunetti* p. 439 (v. j. 715) *parentes ecce habeo multos* ich habe viele verwandte hier; p. 441 *consobriño ecce mecum habeo* ich habe meinen vetter hier bei mir. *Zsgs. ist it. qui-ci, li-ci*, beide bei *Dante* vorkommend.

*Quintale it., sp. pg. pr. quintal*, das letztere schon bei dem *Troubadour Bertran v. Born*, *fr. quintal* gewicht von hundert pfund; vom *arab. qin'târ Freyt. III, 505* ein gewicht von hundert ratl, welches seinerseits aus dem *lat. centenarius* (*ahd. zentenari, kentenari Doc. Misc. I, 204*) entlehnt sein soll. *S. Jos. v. Hammer* und besonders *Mahn* p. 126.

*Quintana, chintana it., pr. quintana, altfr. quintaine* männliche figur von holz mit einem schild, den der heransprengende reiter mit der lanze zu treffen suchte. Die entstehung des wortes ist noch nicht aufgehell't. *S. Ducange, Ménage, Caseneuve* s. v., *Raoul d. Cambr. p. 24, Fallot* p. 565.

*Quota it., pr. cota, fr. cote* beitrage eines jeden zu einer gemeinschaftlichen ausgabe, *sp. pg. cota* randbemerkung, transport (eigentl. angabe der ziffer); von *quotus*. Daher ferner *it. quotare* in ordnung bringen, *sp. pg. cotar, acotar, fr. coter* beziffern, allegieren, *sp. cotejar, pg. cotejar* vergleichen (eigentl. zusammenstellen); *fr. coterie* geschlossene gesellschaft (ursprüngl. von betheiligten).

## R.

*Rabárbaro it., sp. pg. ruibarbo, fr. rhubarbe (f.)* eine an den ufern der Wolga so wie in China wachsende pflanze, rhabarber; eigentl. *rha barbarum* (*gr. ῥᾱ*), zum unterschiede so genannt von *rha ponticum*, wie die Römer eine andre art dieser pflanze nannten, die in der gegend des schwarzen meeres vorkam.

*Racchetta it. (entstellt in lacchetta), sp. raqueta, fr. raquette* netz zum ballschlagen; gleichsam *retichetta* von *rete*.

*Rada it. sp., rade fr. ankerplatz, rhede*; vom *altn. reida* ausrüstung, bereitschaft (der schiffe), *ndl. reede, mhd. rade*.

*Raffare it. in arraffare, mail. raffà, piem. rafè, chw. raffar, altfr. raffer, lothr. raffoua* hurtig an sich reißen u. dgl.; *sbst. piem. rafa* raub, gewinn, *lothr. henneg. raffe, it. ruffa-raffa rapuse, romagn. riffe-raffa, chw. riffa-raffa, sp. rifi-rafe*. Dsgl. mit ableitendem *l it. arraffiare* (für *arrafflare*), *fr. raffer, érafler*; *sbst. it. raffio* haken etwas zu packen, *fr. raffe* in faire raffe alles an sich reißen, rein aufräumen, daher, so scheint es, die *bed. pasch* mit drei würfeln (gewinn, reine aufräumung). Deutsche herkunft ist nicht zu bezweifeln: *mhd. reffen, nhd. raffén* (*engl. raff* wird *franz. sein*); mit ableitendem *l nhd. raffel* werkzeug zum scharren oder



raufen, vgl. auch altn. hrafla wegschnappen. Dem spielerausdruck raffe entspricht nll. schwed. raffel, engl. raffle. Das altfr. raffle heißt auch grind einer wunde Roq., *Myst. inéd. p. p. Jubinal I*, 283 (j'ai rifle et raffe et roigne et taigne), nll. rappe dass., vgl. ahd. rafjan sich schließen (von wunden). Merkwürdig ist das lothr. adj. raffe herb, sauer (eigentl. zusammenziehend? raffen corripere, zusammennehmen), entsprechend dem ahd. raffi asper *Graff II*, 494, gleichbed. comask. rap, vgl. altn. hrappur unsanft.

Raggio, razzo *it.*, *sp.* pg. rayo, *pr.* rai, raig, altfr. rai strahl (prov. auch strom), *nfr.* rayon, von radius; daneben ein fem. *it.* razza speiche, *wal.* raze, *sp.* pg. *pr.* raya, *fr.* raie strahl, streif, strich; *vb.* *it.* raggiare, razzare strahlen, *pr.* rayar, altfr. raier und roier strahlen, strömen, *sp.* rayar, *nfr.* rayer streifen, von radiare. Die *ital.* form mit z kennt schon ein glossar des 8.—9. jh. razus 'speicha' *Graff VI*, 325. — Sonderbar ist altfr. raie oder rée de miel, *norm.* rêve (mit eingeschobenem v), *nfr.* rayon de miel honigwabe, auch *pg.* raio de mel und wohl auch *sard.* reja: es scheint eine durch berührung mit dem alts. rāta, *mndl.* rāte, *mhd.* rāz honigroße entstandene bedeutung, vgl. *Grimm III*, 464, *Weigand II*, 511. Sofern *fr.* raie furche, wasserfurche heißt = altfr. roie, *pr.* rega, arrega, kommt es von rigare wässern.

Rallar *sp.* cat., *pg.* ralar reiben, figürl. plagen, *fr.* railler foppen; *sbst.* *sp.* rallo, *pg.* ralo reibeisen. Frisch meint vom nll. rakelen schüren, rühren; nähere ansprüche hat radiculare von radere, wenn nicht etwa an radula (werkzeug zum kratzen) gedacht werden darf. — [In betreff des franz. wortes erinnert Diefenbach an nll. ndd. rallen, schweiz. rahelen neckerei treiben und ähnliche, s. *Ztschr. für vergl. sprachf. XII*, 79.]

Rame *it.*, *wal.* arame, *sp.* arambre, alambre, *pr.* aram, *fr.* airain kupfer, kupfererz; von aeramen, bei *Festus* aeramina 'utensilia ampliora', gewönl. aeramentum kupfergeschirr. Das *churw.* wort ist iróm, offenbar entstellt aus iram, eram, wie uffönt aus uffant.

Ramerino *it.*, *sp.* romero, *cat.* *pr.* romaní, *pg.* rosmaninho, *fr.* ro-marin ein kraut; zum theil entstellt oder umgedeutet aus ros marinus.

Ramingo *it.*, *ramenc* *pr.* beiname des jungen falken, der von ast zu ast fliegt, *dsgl.* unstüt, *fr.* ramingue eigensinnig; von ramus, *dtsh.* ästling accipiter ramarius, entgegengesetzt dem nestling accipiter nidarius (*Frisch*). Dem *it.* ramingo entspricht in seiner bedeutung *sp.* ramero, dessen fem. ramera die feile dirne bezeichnet.

Rampa *it.* kralle, rampo haken, *pr.* rampa krampf; *vb.* *it.* rampare, altfr. ramper klettern, *nfr.* kriechen, *part.* rampant aufsteigend (*herald.*); aus diesem verbum wohl erst das *sbst.* rampe, *sp.* rampa erd-aufwurf, auffahrt. Rampare ist desselben stammes wie rappare (*s. unten*), vom nll. rapen, mit *m bair.* rampfen an sich reißen, packen (*lomb.* ramf, ranf krampf), daher das substantiv mit der bed. kralle u. s. f. Das eingeschobene m läßt die *prov.* mundart auch weg: rapar ist = *fr.* ramper, *altval.* leó rapan *JFebr.* = *sp.* leon rampante, *romagn.* rapè =

arrampè. Eine abl. ist *it. rampone haken*, hieraus nach Muratori das *vb. it. rampognare höhnen, lästern*, *altfr. ramosner, ramponer höhnen, zerren* (*ramposner, pinchier et poindre zerren, kneifen und stacheln Roquef. s. v.*), *pr. rampoinar 'dicere verba contraria derisorie' GProv. 32*, *subst. it. rampogna, altfr. ramosne verhöhnung u. dgl., henneg. ramponne tracht schläge*. Diese herleitung, wonach *rampognare eigentl. mit schmähungen zerreißen hieße*, bestätigt sowohl das *ven. ramponare häkeln*, wie das *cat. rampoina fetzen*.

Ranco *it. cat., sp. renco, altfr. ranc kreuzlahm, ven. ranco verdreht; vb. it. rancare, arrancare hinken, dirancare ausdrehen, ausreißen, sp. arrancar ausreißen, ausziehen; gleiche bed. hat altit. arrancare PPS. I, 187, gen. arrancà, piem. ranchè*. Der stamm ist deutsch: *nhd. rank, nll. wronck Kil. verdrehung, mhd. renken drehend ziehen, bair. renken zerren, ags. vrenc trug, goth. vrainqs krumm*. Arrancare ist also wohl ein vom *fr. arracher (II. c)* ganz verschiedenes wort; zu diesem passt buchstäblich, aber nicht begrifflich, das *sp. arraigar*. — Für *sp. renco* gibt es eine form *rengo*, sichtbarlich auf *derrengar* (*s. oben diesen artikel*) gestützt, mit dem sie aber nicht gleiches ursprunges sein kann.

Rancore *it., rancor altsp. pg. pr., rancœur altfr., rencor neusp. groll; von rancor 1) ranziger geschmack, bei Palladius, 2) alter groll, bei Hieronymus und im mlatein; daher auch fr. rancune (mit demselben suffix wie im altfr. vieillune Rom. gramm. II, 341), it. altpg. rancura u. a.*

Randa *sp., pg. renda spitzen an kleidern, daher sp. randal netzförmiges gewebe*. Es erinnert unmittelbar an unser deutsches *rand* und beruft sich auf das *nll. kant*, welches gleichfalls *rand* und *spitzen* heißt. Zwar ist *rand* im *alt- und mhd.* nur in der *bed. schildbuckel nachweislich*, es mochte ihm aber auch die heutige *bed. margo, extremitas* nicht versagt sein, die dem *ags. rand, rond, dem altn. rōnd oder schwed. rand* zusteht, denn im grunde ist auch der buckel des schildes dessen äußerstes, daher ihn schon eine *ahd. glosse 'cupula vel ora clypei'* nennt (*Graff II, 531*). Andre weisen auf *lat. rete, sp. red*, dem sich das *pg. renda* schon ziemlich annähert, nicht so das *sp. randá*. An die *span. bedeutung* schließt sich etwa das *pr. randar schmücken, putzen*. Das *piem. und neupr. randá* streichholz um den inhalt eines gefäßes dem *rande* gleich zu machen, *vb. randá dem rande gleich streichen*, entspricht unserm *rand* noch entschiedener. Wir stellen noch hieher *pr. randá*, das für sich allein nicht vorzukommen scheint (*denn Chx. III, 400 la randá ist mit Bartsch zu schreiben l'a randá*), davon das *adv. a randá bis ans ende, völlig*, auch *it. a randá dicht daran: das substantiv wird also das äußerste eines dinges bedeuten und schließt sich unserm nhd. rand genau an*. Abgeleitet ist *altfr. randir andringen Parton. II, p. 103; pr. altfr. randon ungestüm, heftigkeit, adv. a randon und de randon, sp. de rendon, de rondon, pg. de rondão mit einem schlage, heftig, plötzlich (engl. at random), vb. randonar, randoner anrennen, antreiben*. Da die kämpfer mit vorgehal-



tenem schild heranstürmten, so wäre es möglich, daß in diesen ableitungen die ahd. bedeutung zur geltung gekommen wäre.

Rangifero *it.*, rangifero *sp.*, rangier *fr.*, reynger *ndl.* rennhier; vom *mlat.* rangifer, dies wohl aus dem lappisch-finnischen raingo, nach Schmeller II, 95. Franz. renne gleichbed. aus dem nord. hrein, rên.

Raperonzo, raperonzolo, ramponzolo *it.*, sic. raponzulu, romagn. rapónzal, *sp.* reponche, ruiponce, *pg.* ruiponto u. dgl., *fr.* raiponce (*f.*) eine pflanze, rapunzel; von rapa rübe, mit *ital.* suffixen.

Rappare *it.* in arrappare, *sp.* *pg.* *pr.* rapar gewaltsam wegführen, lothr. rapouá an sich raffén, verschlingen. Das *ital.* wort ist augenscheinlich vom *ndd.* *ndl.* rapen, *engl.* rap, *schwed.* rappa u. s. w. = *hd.* raffén, das *span.*, das auch die *bed.* scheren (das haar rein wegnehmen) entwickelt hat, entspringt gleichfalls leichter hieraus als durch eine sehr seltene umbiegung der conjugation aus *lat.* rapere. Desselben stammes ist auch *it.* rappa schrunde an den füßen der pferde = *mhd.* rappe, *ndl.* rappe grind Kil., *vb.* *ven.* lomb. rapare, rapà schrumpfen = *bair.* sich räpfen erhartén, mit kruste überziehen.

Rasare *it.* (eigentl. *ven.* lomb. u. s. w.), *sp.* *pg.* rasar, *fr.* raser scheren; romanisches frequentativ von radere rasmus.

Rascar *sp.* *pg.* *pr.* kratzen; *sbst.* *pr.* rasca, *altfr.* rasche krütze, grind; für rasicare von radere rasmus. Dsgl. *it.* raschiare, *cat.* rasclar, *altfr.* rascler, *nfr.* racler, mit *ders.* *bed.*, *sbst.* *it.* raschia = *pr.* rasca, *lat.* gleichsam rasiculare. *Sp.* *pg.* rasgar auseinander reißen, *sbst.* rasgo flüchtiger strich, skizze, führt man auf resecare zurück, wiewohl das aus rasgar abgeleitete rasguñar kratzen und skizzieren mit seiner bedeutung offenbar auf rasicare weist. Santa Rosa kennt auch ein *altpg.* rascar schreiben.

Raso *it.* *sp.*, ras *fr.* ein glatter zeug; vom *part.* rasmus geschoren. Abgel. *sp.* rasilla art sarsche, vgl. bei Isidorus ralla, quae vulgo rasilis dicitur. Im *it.* rascia sarsche (rasch) findet Muratori den ländernamen Rascia (ein theil von Slavonien Dante Par. 19, 140), woher dieser stoff gekommen sein soll, *altfr.* le royaulme de Rasse z. b. bei Froissart; andre den städtenamen Arras, s. jedoch arazzo II. a. Ein alter *ital.* dichter kennt vestiti di Doagio (Douai) e di Rascese PPS. II, 172.

Raspare *it.*, *sp.* raspar, *fr.* râper abkratzen, schaben; vom ahd. raspôn zusammenscharren. *Sbst.* *it.* raspo traubenkamm, dsgl. räude (etwas kratzendes), *sp.* *pr.* raspa traubenkamm, granne, hülse eines kornes, *fr.* râpe raspel; mit verstärktem anlaut *it.* graspo, vgl. dieselbe verstärkung in gracimolo für racimolo.

Rastro *it.* rechnen, von rastrum karst, hacke, daher auch *sp.* rastro, *pg.* rasto schleife (etwas auf dem boden fortgezogenes wie der rechnen), dsgl. spur, fährte; *dimin.* *it.* rastrello, rastello, *sp.* rastrillo, rastillo, *fr.* râteau rechnen, auch gatter, *lat.* rastellus.

Ratto *it.*, *sp.* *pg.* rato, *pr.* *fr.* rat ein den Römern unbekanntes thier, ratte, ratze. Die roman. formen des sehr verbreiteten wortes stehen

den deutschen näher als den celtischen: ahd. rato (m.), ags. rät, altnnd. ratta, gael. radan, bret. raz. Abgel. cat. pg. ratar, piem. ratè, sp. ratonar *benagen*; sp. ratear *kriechen*, ratero *kriechend* (auch im moralischen sinne). Der Venezianer nennt die ratte pantegan, das Ferrari nicht zu erklären weiß: es ist von pantex und heisst eigentl. dickbauch. [Nach Stier, Ztschr. für vergl. sprachf. XI, 131, von ποτινός, letzteres oben unter armellino berührt.]

Razione *it.* (bei Ferrari), sp. racion, pr. fr. ration bestimmtes maß an lebensmitteln; von ratio, mlat. für jus, recht, gerechsam, das was einem gebührt.

Razza *it.*, sp. pg. pr. raza, fr. race stamm, geschlecht. Die übliche herleitung aus radix radiceis verträgt sich nicht mit dem accent der casus obliqui, der nominativ aber hätte radica ergeben. Buchstäblich trifft das ahd. reiza linie, strich, entsprechend dem mlat. linea sanguinis, fr. ligne, nhd. linie. Das ins englische eingeführte race einigt noch die bedd. strich und geschlecht in sich, die also wohl auch altfranz. waren. Vgl. wegen der begriffsentwicklung auch wallon. tîr s. v. tière II. c.

Reame *it.*, altsp. reame, realme, pr. reyalme, nfr. royaume königreich; aus dem adj. regalis, gleichsam regalimen, eine übrigens fast beispieldlose bildung, die sich nur in dem altfr. ducheame, gleichsam ducalimen, für duché Ben. I, 18 wiederholt. Aus regimen aber ist fr. régime, pr. regime.

Rédina *it.*, sicil. besser retina, mittelgr. ῥέτινα DC., sp. umgestellt rienda, pg. rédea, pr. regna, fr. rêne aus dem alten resgne, zügel; vom vb. retinere zurückhalten, nicht von regnare: pr. regna, reina für retna, wie paire für patre. Das wort diente zum ersatz für habena, welches aufgegeben ward, vielleicht weil es mit avena collidierte, und ist merkwürdig, weil es lateinischen accent zeigt (vgl. rétinet), wogegen die neuen verbalien der endung a ohne ausnahme dem romanischen gepräge des praesens sing. folgen, so daß es z. b. *it.* ritiéna lauten mußte. S. Egger, Mém. de l'Acad. d. inscr. XXIV, II, 309.

Redo *im it.* arredo, sp. arreo, pg. arreo, pr. arrei (zu folgern aus areamen LR. II, 117), altfr. arroi zurüstung, geräthe, putz; vb. *it.* arredare, sp. arrear, pg. arrear, pr. aredar (LR. V, 63 mit roidir übersetzt) arrezar, altfr. arroier, arréer zurüsten, mit geräthe versehen, zurecht machen, schmücken, altfr. arréer auch das feld bearbeiten. Andre zusammensetzungen sind: *it.* corrodo, pr. conrei, altfr. conroi ausrüstung, ausstattung u. dgl., sp. correo, cat. correu wohlthat, pg. fehlt, vb. *it.* corredare ausstatten, schmücken, pr. conrear, altfr. conréer ausstatten, bewirthen, nfr. corroyer leder, thon, mörtel zubereiten (sbst. corroi), sp. conrear das feld umbrechen; sodann pr. desrei, altfr. desroi, derroi, nfr. désarroi unordnung, vb. pr. desreiar, altfr. desroier aus der ordnung kommen u. a. bedd. Das einfache wort hat sich im altfr. roi ordnung behauptet: mesure ne roi Ruteb. I, 108, nul roy Wack. p. 28, Amis 985, aber auch das span. adv. arreo 'nach der ordnung, hintereinander', wenn



man es in á reo zerlegen darf, so wie das gleichbed. *pr. darré = spp. de arreo* geben es noch zu erkennen. Woher dieser in mehreren zusammensetzungen angewandte stamm? Die lat. sprache gewährt nichts befriedigendes. Ahd. *rât*, das auch *vorrath* und *geräte* heißt, ist wegen des rom. *e* ein sehr zweifelhaftes etymon: goth. *ga-rêdan* *sorge* tragen kann nicht dafür entscheiden, da das goth. *ê* überall, sicher wenigstens in gemeinrom. umfange, dem entsprechenden *â* der andern mundarten gegenüber nicht zur geltung kam. Goth. *raidjan* *bestimmen, anordnen*, ags. *ge-rædiam*, mhd. *ge-reiten* *bereit* machen, *zurecht* machen, stimmen trefflich mit ihren bedeutungen, würden aber nach der strenge der regel ein roman. *radare* erzeugt haben, doch ist bei dem großen einfluß der niederdd. mundarten auf das französische entstehung von *arrede*, *arreier* aus der ndl. form *rêden* und verbreitung von Frankreich aus als ein möglicher fall anzunehmen, zumal da das wort auf diesem gebiete in größerer entfaltung erscheint. Aber zu erwägen bleibt auch das gael. *rêidh* *glatt, fertig, bereit, geordnet*. Augenscheinlich identisch mit unserm *roi* ist jedoch das bret. *reiz* *regel, gesetz, vernunft*, vgl. wegen der form *bret. feiz = fr. foi, efreiz = effroi, preis = proie*; kann es aber nicht eben sowohl fremd sein wie die angeführten wörter? die vannische form *reic'h* wenigstens beweist nichts für seine celt. herkunft, da jene mundart mehrfach in fremden wörtern *c'h* für *bret. z* setzt. Man erwäge über diesen stamm vor allem Diefenbachs untersuchung, Goth. wb. II, 159—161, vgl. auch Gachet 29<sup>a</sup>.

Refran *sp., pg. refrão* sprichwort, *pr. refranh, fr. refrain* wiederkehrender strophentheil. Man hat diesem wort die ungeschlachte bildung referaneus von *referre* untergelegt (von *referant* hat es noch neuerlich *Amador de los Rios, Lit. esp. II, 506*, hergeleitet) oder es eben so ungeschickt aus *refrenare* hervorgehen lassen. Refranh ist von *refranher* so wie *refrain* vom altfr. *refraindre*, wohin schon Raynouard sie ordnet, beidde verba von *re-frangere* wiederholt brechen, roman. auch modulieren, herabstimmen u. dgl. Beispiele sind: *pr. lo rossinholet volt' e refranh* *sein chantar LR.*, *fr. en sa pipe refrainnoit Wack. p. 79*. Nach J. Grimm (*Haupts Ztschr. V, 235*) gehört lat. *fringutire* *zwitschern* und *fringilla* *fink* zu *frangere*, wie auch altn. *kleka* *brechen* und *klaka* *klingen* gleicher wurzel sind. Für *refranher* gilt prov. auch *refrinher* *schallen* (nicht *refrinhar LR.*), unmittelbar aus *refringere*; womit sich aber das sbst. *refrim* (*geschmetter*) formell nicht vereinigen läßt, eher lehnt sich dies (nebst *frim Galb. 6350*) an *fremitus*.

Regalare *it., sp. pg. regalar, fr. régaler* bewirthen, beschenken; sbstt. *it. sp. pg. regalo, fr. régál* geschenk. Es soll von *regalis* kommen, warum? ist nicht klar. Bei der untersuchung ist vor allem anzumerken, daß es weder im franz. noch im ital. alteinheimisch, daß es aus Spaniem eingeführt ist. Hier bedeutet *regalar* *hütscheln, lieblosen*, altsp. im *Alcx.* *schmelzen, liquefacere, regalar* *liquescere*. Es ist dies das lat. *regêlare* *aufthauen, erwärmen*; der übergang des *e* in *a* konnte in frühester zeit geschehen, als *g* vor diesen beiden vocalen noch gleichlautend war. Eim

positiver beweis der identität von regelare und regular aber liegt darin, daß wie im span. *Alex. str.* 2202 plomo regalado geschmolzenes blei bedecutet, so auch Papias regelatum plumbum mit 'liquefactum' übersetzt. Auch die altfr. sprache muß regeler in der bemerkten bedeutung besessen haben: das sbst. regiel = sp. regalo hat sich wenigstens in dem hymnus auf Eulalia erhalten: por manatee, regiel ne preiement durch drohung, liebkosung noch bitte; damit geht hand in hand nfr. dégeler aufthauen, sbbst. dégel.

Regañar sp. und so pg. reganhar, pr. reganhar und reganar die zähne blecken. Hiermit scheint identisch altfr. recaner (bei Roquef. auch reccaigner), das gern von dem zähneblecken oder dem geschrei des esels gebraucht wird gleich dem prov. worte (sembla mula can reganha LR.), mmail. righignà wiehern; dsgl. mit anlautendem ch mundartl. (in Berry) r'échaner schreien wie der esel, archanner wiehern, einfach chagner blecken. Die wörter passen zu cachinnare mit aufgesperrtem munde lachen: dem durfte das wiehern und das damit verbundene zähneblecken verglichen werden. Im nfr. ricaner (ri für re durch einwirkung von ridere, rire?) ward die bedeutung eingeschränkt auf das halblaute lachen der bosheit oder albernheit, bei Nicot heißt es muthwillig sein, schäkern.

Registro it., sp. registro, pr. fr. registre, pg. ohne r registro ein verzeichnis, register; vom mlat. registrum für regestum 'liber in quem reelegantur commentarii quivis vel epistolae summorum pontificum' Duccange. Die einschiebung eines r hinter t ist ein bekannter romanischer zug.

Regolizia, legorizia it., sp. pg. regaliz cet., pr. regalicia, regulecia, altfr. recolice, neufr. réglisse süßholz, lakritze; durch umstellung des ll und r aus liquiritia bei Vegetius, *De re vet.*, dies aus γλυκίριζα.

Relha pg. pr., reille altfr., reja sp. pflugschar; von regula latte? aaltfr. reilhe de fer 'regula ferrea' Carp. s. v. regula.

Rendere it., sp. rendir, pg. render, pr. fr. rendre zurückgeben u. dgl., von reddere; sbst. it. rendita, sp. pr. renta, fr. rente einkünfte, von redditum, plur. reddita, abgegebenes, eingeliefertes. Die einfügung des n mag sehr alt sein, da sie so allgemein ist (rendere L. Sal. tit. 52, cod. gguelf.); altital. bei Barberini findet sich indessen reddere s. Lex. rom., im pprov. ebenso redre z. b. Bth. 57, Pass. de J. C. 41, was hier, wo n leicht ausfällt, freilich wenig sagt, altcat. sogar retre. Pott über Lex. Sal. pp. 157 erklärt sich, um die müßige einschiebung des n zu beseitigen, rendere lieber aus re-indere. Aber ist denn diese einschiebung wirklich so müßig? ist sie nicht vielmehr eine einfache formverstärkung, um das wort, das im franz. rière hätte geben müssen, vor dem zerfließen zu bewahren, überhaupt um seinen klang zu heben? Überdies stimmt auch der gebrauch des roman. wortes ganz zu dem von reddere: fr. rendre paisible ist wie placidum reddere u. dgl., was sich von re-indere nicht würde behaupten lassen.

Reptar altsp. pg. pr., nsp. retar, altfr. reter beschuldigen, anklagen, zum zweikampfe fordern. Aus mlat. rectare (vor gericht laden) konnte



es nicht entstehen, es würde alsdann *pr.* reitar lauten; wohl aber aus *reputare*, das sich in ähnlichem sinne angewandt findet, z. b. *si quis alteri reputaverit quod seutum suum jactasset* *L. Sal. tit. 30*; *quia nulli de ista causa volet reputare weil er darüber keinem einen vorwurf machen will* *Cap. Car. Calv. Baluz. II, 81*; *contra quod sacramentum si quilibet fecisse reputatus fuerit beschuldigt sein sollte das.* *p. 179.* Auch *appellare* gieng auf diese bedeutung ein: *pr.* qu'ieu la repte e l'apelh de trassio *Chz. IV, 166.* Die *churw. form* ravidar aber muß die obige deutung über jeden zweifel erheben: *v* ist hier = *lat. p*, *i* häufig = *lat. u*.

*Resta it., sp.* ristra, *pg.* resta, restia, *pr.* rest bund zwiebeln, knoblauch oder anderer früchte; von *restis* seil, weil sie daran befestigt werden, wiewohl das *lat. restes alii sive caeparum* etwas anderes ist als das *pr.* una rest de cebas ho de alhs *LR. V, 88*, indem jenes die blätter der zwiebel bedeutet. Das *piem.* rista hanf trifft dagegen mit *ahd. rîsta* flachs-bündel zusammen.

*Resta it., sp.* ristre und enristre (*m.*), *pg.* reste, riste, ristre gabel, in welche die lanze zum angriff eingelegt ward, daher *pr.* arestol, altfr. arestuel handhabe der lanze; von *restare*, *rom.* arrestare widerstehen, also eigentlich widerhalt, anhalt.

*Restio it.* (für *restivo*), *pr.* restiu, *fr.* rétif widerspenstig; gebildet aus *restare* widerstehen. Das *mail. wort* ist *restin*.

*Retro it. in compositis*, *pr.* reire, altfr. riere; von *retro*, wofür *sp.* *pg.* atras. *Zsgs. it.* dietro, drieto, *pr.* dereire, derrier (letzteres auch *adj.*), *fr.* derrière, von *de retro*; *it.* addietro, *pr.* areire, *fr.* arrière, von *ad retro*. *Dsgl. abgel. pr.* dereiran gleichsam deretranus, weiter abgeleitet *fr.* dernier gleichsam deretranarius. Zu merken ist der ausfall des *r* (durch dissimulation?) im *it.* dietro für *diretro* so wie im altfr. *za en ayer* = *pr.* *sa en areire*.

*Ribaldo it. altsp. pg.* (que tomasen un ribaldo, un bellaco *Rz.*, von *Sanchez* unrichtig mit *rival* erklärt), *pr.* ribaut, *fr.* ribaud lotterbube, *fem.* ribauda, ribaude freche dirne; daher *altn.* ribballdi, *mhd.* ribbalt. Die *ital. form* rubaldo entstand wohl durch umdeutung mit *rubare* rauben, stehlen. Was das mittelalter unter *ribaldus* verstand, sagt deutlich *Mathäus Paris*: fures, exules, fugitivi, excommunicati, quos omnes ribaldos Francia vulgariter consuevit appellare, heillose zu allem fähige menschen. Auch die das treffen eröffnenden leichten truppen, die *enfants perdus*, die im heere eben sowohl den dienst der trossbuben thaten, hießen so. Man sehe darüber *Th. Wright's Political songs* p. 369. *Neufr.* ist *ribaud* auf die *bed. scortator* eingeschränkt. Es läßt sich aus *ahd. regimbald* kühner mann (*Grimm I<sup>2</sup>, 444*) nicht genügend erklären, welches *rambaldo*, *raimbaut* ergeben mußte und ergab, da *m* vor *b* nicht leicht austritt. Dagegen bictet die *ahd. sprache* ein nur als *fem.* vorhandenes wort *hribâ* (*hripâ*) prostituta, *mhd.* rîbe (*Graff IV, 1146*), woraus mit dem *suffix* *ald* das *rom.* *ribaldo* erwachsen konnte. Desselben ursprunges muß sein altfr. *riber* weiber verführen, wohl auch *ribler* umherschwärmen. Man merke

noch *it.* rubalda art pickelhauben, wie die rubaldi sie trugen; desgl. *fr.* ribaudequin ein wurfgeräthe, *fläm.* rabaudeken *Kil.*

Ribeba *it.* bauerngeige, schäfergeige; vom arab. rabâb, das ein ähnliches tongeräthe von runder form bedeutet *Gol.* p. 925, *Freyt.* II, 107<sup>a</sup>. Daraus soll entstellt sein *it.* ribeca, *pg.* rabeca, *cat.* rabaquet, *fr.* rebec, *pr.* rabey, desgl. *sp.* rabel, *pg.* rabel, *arrabil*, *altfr.* rebelle *Roques.* *Poésie franç.* p. 108, vgl. wegen der verwechslung des b und c eine ähnliche verwechslung des b und g im *sp.* jabeba, jabega maurische flöte. Auch das *pr.* arlabecca, welchen namen ein ungenannter sänger seinem gedichte beilegt, könnte dieser herkunft sein, s. *Paul Meyer*, *Jahrbuch V*, 393.

Ricamare *it.*, *sp.* *pg.* recamar, daher *fr.* récamer sticken; *sbst. it.* ricamo, *sp.* *pg.* recamo stickerei; vom arab. vb. raqama streifen in einen stoff weben, *sbst.* raqm gestreifte stickerei *Freyt.* II, 181<sup>b</sup>. 182<sup>a</sup>.

Riccio *it.*, *wal.* ariciu, *sp.* erizo, *pg.* ericio, *ouriço*, *pr.* erisson, *fr.* hérisson (h asp., *altfr.* aber auch erigon, iregon) igel, stachelschwein; von ericius *Varro ap. Nonium.* Daher das vb. *it.* arricciare, *sp.* erizar, *pg.* ouriçar, *pr.* erissar, *fr.* hérissier starr machen, sträuben.

Riccio *it.*, rizo *sp.* kraus, *sbst.* haarlocke, haarkrause, *pg.* riço flockiger stoff; vb. *sp.* rizar, enrizar, *pg.* riçar, ouriçar, eriçar, *it.* arricciare kräuseln. *Ferrari* erblickt in riccio eine umstellung aus cirrus locke, gekräuseltes haar; weit besser hält es Ménage für eine abl. cirricius, wodurch sich auch seine doppelte geltung als substantiv und adjectiv am einfachsten erklärt. Aber eine so starke aphärese wie die der silbe ci gestattet nur die *ital.* sprache, das wort müßte also nach Spanien eingebracht sein. Merkwürdig ist sein zusammentreffen mit riccio igel, das sich besonders im *pg.* ouriçar ausdrückt: sprachen, die für krauskopf dieselbe wortform bilden und dulden wie für igel, konnten die nicht eben so wohl die eine sache nach der andern benannt, das krause mit dem struppigen verwechselt haben, wie ein römischer dichter den kamm wegen seiner zinken kraus nennt? Das ineinanderlaufen beider begriffe spricht sich auch aus im *mlat.* reburrus 'hispidus, crispus', vgl. *Ducange h. v.*: habebat capillos crispis et rigidis atque sursum erectos et, ut ita dicam, rebursos. — *Span.* enrizar heißt auch anreizen, aufhetzen: glaubt man das wort in dieser bedeutung von dem obigen trennen zu müssen, so ist wenigstens das von *Gayangos* dafür aufgestellte inrixare kein zulässiges etymon.

Ricco *it.*, *sp.* *pg.* rico, *pr.* rie, *fr.* riche adj.; vom *ahd.* richi, *goth.* reiks, *nhd.* reich. Die *franz.* form bezieht sich auf die *althochd.*, ihr che konnte aus *altdeutschem* chi hervorgehn, nicht aus *auslautendem* ch, welches, wie in *Frédéric* und *Ferry* aus *Friderich*, c ergeben mußte oder geschwunden wäre. Über die bed. mächtig, welche das wort im *altroman.* wie im *altdeutschen* hatte, s. *Lex. rom. I*, XXXII.

Ricredersi *it.* seinen irrthum zurücknehmen, ricredente und ricreduto des gegentheils überführt oder überzeugt, *pr.* *altfr.* se recreire zurücktreten, verzichten, müde werden eines dinges, *altsp.* recreer den muth verlieren *Alx.*, *mlat.* se recedere, über dessen gebrauch s. *Ducange.* Be-



sonders hieß der im gerichtlichen zweikampf überwindene, zum bekenntnis seines unrechtes genöthigte, recreditus, daher recrezut, recreu, recrezen, recreant einen schimpflichen sinn annahmen. Re-credere ist unlateinisch und für die bed. 'seine meinung zurücknehmen' eine verkehrte zusammensetzung. Vielleicht bringt eine befreundete sprache dem worte aufklärung. Ahd. galaubjan ist s. v. a. credere, aber das reflexive sih galaubjan s. v. a. recedere, deficere; beide aber, das activ wie das reflexiv, einigen sich, wie Wackernagel lehrt, in dem grundbegriff freundliche hingebung oder nachgiebigkeit. Dieses reflexiv sih galaubjan übersetzte man mit se credere, dem man nicht ohne bedeutung die partikel re beifügte.

Ridotto, raddotto *it.*, *sp.* reducto, *fr.* réduit und redoute (*f.*), letzteres aus dem *ital.*, schanze, sammelplatz; von reducere reductus.

Riffa *it.* (eigentl. rifa, in comask. mundart), *sp.* pg. cat. sicil. rifa streit, wettstreit, *dsgl.* glücksspiel; *vb. it.* arriffare würfeln, *sp.* pg. cat. rifar streiten, *dsgl.* loosen, *altfr.* riffer wegraffen, kratzen, *lothr.* riffer flachs raufen. Ist es vom *ndl.* rijven raspeln, rechnen, *altn.* rifa zerreiben, rīfas sich zanken, sich raufen = *ahd.* riban reiben? Aber der über den süden des roman. gebietes ausgebreitete stamm wird mit seinem labial eher auf das näher liegende hochd. f, z. b. im bair. riffen d. i. raufen, als auf *ndl.* v oder nord. f = *ahd.* b führen. Ebenso sind die ableitungen mit l zu beurtheilen: *altfr.* pic. norm. riffler raffen, kratzen, ritzen, streifen, *wallon.* rifler blind hineinlaufen (an allem anstreifen, anschuppen), auch *henneg.* rifeter = riffer, *subst.* *altfr.* riffle spießgerte, *norm.* rifle ausschlag, grind (wie unser krätze von kratzen), wohl auch *it.* riffilo fratzengesicht, *piem.* riflador feile; vom *ahd.* rīfil, rīfila säge, *nhd.* riffel flachsräufe, *vb.* rīfilôn, rīffeln, aber auch *fläm.* ryffelen kratzen, schinden *Kil.*, *engl.* rifle rauben, die wohl aus dem *franz.* sind.

Rifusare *it.*, *pg. pr.* refutar, *sp.* rehusar, *fr.* refuser weigern. Das wort muß aus recusare abgeändert sein durch einmischung von refutare, *it.* rifiutare, *pr.* refudar, das schon im frühern mlatein verwerfen, verschmähen heißt. Im *prov.* und *altfr.* gab es eine zweite form mit ausgefallenem f (vgl. preon von profundus) rehuzar reūsar, rehuser reūsar raūsar ausweichen. Das *altfr.* reūsar ward auch in ruser zusammengezogen (*Rou II*, p. 216. 275, *MGar.* p. 93) und bedeutete vornehmlich das bei seite weichen des wildes, um den hunden die spur zu nehmen, daher das *neufr.* *subst.* ruse kniff, kunstgriff. Das zusammenfließen beider verba recusare und refutare scheint sich auch in einer *altpg.* form recudar = refutar auszusprechen, wovon Santa Rosa ein beispiel anführt.

Rima *it.* *sp.* pg. *pr.*, rime *fr.* reim; *vb.* rimare, rimar, rimer reimen. Im *prov.* ist auch das *masc.* rim üblich: e devetz saber qu'on pot dire rims o rimas *Leys d'am. I*, 144; *englischnorm.* begegnet gleichfalls rym, s. *Wright's Polit. songs* p. 236; auch *altsp.* rimo *Sanchez I*, *L. LVII*. Die genauere untersuchung dieses wortes muß der geschichte der poesie überlassen bleiben. Hier werde bemerkt, daß nur das *lat.* rhythmus (ῥυθμός) und das deutsche rīm in erwägung kommen können:

das lat. rima (riß) läßt sich bloß durch künstelei hierher ziehen, wiewohl es sich übrigens nebst dem vb. rimari in einigen sprachen erhalten hat. Rhythmus ist numerus: es bezeichnet noch im ältesten mittellatein die gleichmäßige abtheilung des verses in rücksicht auf die zeitdauer, ohne rücksicht auf das maß der einzelnen silben. Demnächst verstand man unter versus rhythmicus den gereimten, sofern er, wie in der volkssprache, keine silbenmessung anerkennt; für gleichlaut des versschlusses (consonantia) wird das wort kaum vorkommen. Diesen gelehrten ausdruck rhythmus nun gab die volkssprache durch das lautverwandte rima wieder, die abkunft aber des letzteren von dem ersteren findet in der form die größte schwierigkeit: ital. mußte rhythmus nach regelrechtem übergange, wenn es einmal eine zusammenziehung erleiden sollte, rimmo oder remmo lauten, man vgl. ammirare aus admirari, settimana aus septimana, maremma aus maritima, flemma aus phlegma, dramma aus drachma, und in der that wandelt sich rhythmicus altsp. in remico Canc. de Baena. Vollkommen aber stimmt das rom. rima zum ahd. rîm numerus, das übrigens auch die celt. sprache kennt: altirisch rîm Zeuß I, 25, neu rimh, kymr. rhif (m.). Wendet man ein, daß sich der reim unter den Deutschen erst später ausgebildet habe (s. Koberstein p. 45, 4. aufl.), so liegt die entgegnung nahe: sie kannten ihn, noch ehe sie ihn brauchten, aus dem lat. kirchenliede. Übrigens konnte der Romane das deutsche wort in seiner ältern bed. numerus längst aufgenommen, ihm die neuere vielleicht selbst zugewendet haben. — Eine zss. ist altsp. adrimar Bc., nsp., cat. arrimar zusammenstellen, anlehnen, fr. arrimer schichten, vgl. ahd. rîm in der bed. reihe, die auch dem sp. rima zusteht, fr. (in Berry) enrimmer symmetrisch ordnen. Die neupr. mundart sagt schlechtweg rimá annähern = sp. arrimar. — [Weitere bemerkungen über reim theilt Diefenbach mit, s. Neue jahrb. für philol. u. pädag. LXXVII, 752.]

Rimurchiare it., fr. remorquer, sp. remolcar bugsieren; von remulcūm schlepptau.

Rinculare it., sp. recular, pg. recuar, fr. reculer zurückweichen; von culus, wie unser gleichbed. sich ärsen von ars bei H. Sachs, nld. aerselen Kil. Daher adv. fr. à reculons rückwärts, wie unser ärschlings, mhd. erslingen.

Ripresaglia, rappresaglia it., sp. represalia, fr. représaille selbstgenommene entschädigung; eigentl. zurücknahme des genommenen, von reprehendere re-prehensu.

Risicare it., sp. arriscar, arriesgar, pg. riscar, arriscar, fr. risquer in gefahr setzen, wagen; sbst. it. risico, risco, sp. riesgo, fr. risque gefahr. Span. risco heißt klippe, steiler fels und dieses führt auf rescare abschneiden, so daß man sich eine steile höhe als etwas abgeschnittenes dachte: nicht anders verhält sich schwed. skär klippe zu skära abschneiden. Risco könnte ein schifferausdruck sein, zuerst den gefährlichen felsen, dann die gefahr bezeichnend, wofür nachher die scheideform riesgo aufkam. Dazu stimmt auch neupr. rezegue gefahr, rezegá abschneiden, mail.



*com.* resega säge und gefahr, *vb.* resegà sägen und wagen, die nur vom resecare herstammen können. Auch *pg.* risca strich (schnitt), riscar austreichen, sind hieher zu rechnen.

*Risma it., sp. pg.* resma, *fr.* rame, *dtsh.* rieß, *ndl.* riem eine quantität papier. Vom arab. razmah bündel kleider (rezmah Freyt. II, 146<sup>ca</sup>) behauptet Sousa; daß aber Europa diesen ausdrück den arabern danke, ist in sich selbst unwahrscheinlich und wird durch die arab. bedeutung schlecht unterstützt. Schön ist Muratori's herleitung: *gr.* ἀριθμός zahl, anzahl sprach man in Italien arismus aus, zu schließen aus *altit.* (auch *altsp. cat. prov. altengl. mlat.*) arismetica, daher, mit bekanntem abfall des anlautes a, rismo, risma. — [Wie kunstgerecht Muratori's erklärungs auch war, so muß sie gleichwohl der gelehrten und ausführlichen rechtfertigung des arabischen etymons von Dozy, Oosterl. 72 ff., weichen. Hiernach bedeutet rizma überhaupt pack, bündel, speciell pack papier, bedeutungen, die bei Freytag fehlen. Ferner ist es höchst wahrscheinlich, daß Europa im mittelalter sein kattunpapier von den Arabern empfieng.]

*Riso it., pr.* ris, *fr.* riz, *wal.* urez (auch riscaë) eine getreideart, reiß; vom *lat.* oryza. Dsgl. *sp. pg.* arroz, vom arab. aroz Freyt. I, 26<sup>ca</sup>.

*Ritorta it., pr.* redorta, *altfr.* riorte, reorte, roorte, rorte Roques., *norm.* rote bindweide, weidenband; *ursprüngl.* etwas gedrehtes, von retorquere, woher auch *sp.* retorta, *fr.* retorte gefäß mit gekrümmtem halse. Den frühen gebrauch des wortes bezeugt die *Lex Sal.*: retortae, quibus sepes continentur, vgl. Pardessus p. 382.

*Ritto it. adj.* recht, als gegensatz von link, von rectus grade, nicht krumm oder verdreht, wie man sich die linke hand dachte, in dieser bedeutung auch im *mlatein*, s. Ducange und Carpentier, daher marritta rechte hand, zsgs. mit manus. Gemeinrom. ist dafür das *compos. it.* diritto, dritto, *sp.* derecho, *pg.* direito, *pr.* dreit, *fr.* droit, *wal.* dreptt, *lat.* directus. Von directum das recht, häufig schon im frühen *mlatein*, stammt auch das *sbst. it.* diritto ff. Zsgs. ist *altfr.* endroit, *pr.* endreit präposition für *lat.* versus, daher *nfr.* *sbst.* endroit stelle, platz, eigentl. das gegenüber oder vor augen liegende, wie contrée von contre. Mit directus wird auch die südliche himmelsgegend benannt: *dauph.* droichii, *npr.* adrech, *piem.* indrit, wogegen die nördliche als die abgewandte aufgefaßt wird: *mail.* invers, *npr.* aves (für avers).

*Rivellino it., sp.* rebellin, *pg.* revelim, *fr.* ravelin, bei Roquesfort revelin, ein vor dem mittelwall (der courtine) liegendes außenwerk. Nach Ménage ist das *franz.* wort dem *ital.* entnommen, aber woher dieses?

*Rivescio, rovescio it., sp. pg.* revés (alle mit ausgefallenem r vor s), *fr.* revers rückseite; von reversus, woher auch *adj. pg.* revesso, *fr.* revêche (zunächst aus dem *ital.*? *altfr.* revois) widerwärtig, spröde.

*Riviera it., sp.* ribera, verkürzt vera, *pg. pr.* ribeira, verkürzt *pgi.* beira, *altfr.* rivièrè ufer, eigentl. ufergegend; von riparia. Aber nicht nur für die ufergegend, sondern auch für den fluß selbst brauchten vermöge einer leichten übertragung, der man mit rivus nicht zu hülfe zu kommen

genöthigt ist, alle sprachen (altsp. ribera *Alx.*) dasselbe wort, und diese bedeutung ist dem nfr. rivièrè ausschließlich verblieben.

Rizzare *it.* aufrichten; gleichsam rectiare, von rectus. Gemeinrom. ist nur das compos. dirizzare, drizzare, altsp. derezar, nsp. pg. enderezar, pr. dressar, fr. dresser, a-dresser (*sbst.* adresse) richten, zurichten, von *lat.* directus, wovon man directiare leitete.

Roba *it.* altsp., altpg. rouba, pr. rauba, fr. robe, mit *tenuis* sp. ropa, pg. roupa kleid, geräthe, in älterer bed. kriegsbeute, raub, chw. rauba vermögen; auch masc. sp. robo, pg. roubo; vb. *it.* rubare, sp. robar, pg. roubar, pr. raubar, altfr. rober, nfr. dérober, altsp. auch robir *Alx.*, ebenso wald. Hahn 598, rauben; vom ahd. roub *spolium*, vb. goth. bi-raubôn, ahd. roubôn, roupôn, vgl. gael. robainn. Früh drang das mlatein ein: quicquid super eum cum rauba vel arma tulit *L. Alam.*; si quis in via alterum adsalierit et eum raubaverit *L. Sal.*, und diese bedeutung berauben ist sowohl altdeutsch wie romanisch. Abgel. altpg. roubaz, robaz, roaz räuberisch, nach dem muster von rapax geformt. Wal. robi, einen zum gefangnen machen, von rob = serb. ròb, alban. robi und ropi gefangener, sklave, daher auch robôte, serb. ròbija frohndienst. S. über diesen ganzen wichtigen stamm Dief. Goth. wb. II, 164.

Robbo, rob *it.*, sp. fr. rob, pg. robe obsthonig; vom arab. robb dass. Freytag II, 106<sup>b</sup>.

Rocca und roccia *it.*, sp. roca, pg. pr. roca, rocha, fr. roche fels, klippe (*it.* rocca auch schloß), masc. cat. roc stein, kiesel, fr. roc fels; abgel. pr. rochier, fr. rocher; vb. altfr. rocher mit steinen werfen *LRs.* 178, noch jetzt norm. u. s. w. (roche stein zum werfen *Ren.* II, 87); zsgs. *it.* diroccare, dirocciare, sp. derrocar, pr. derrocar, derocar, fr. déroquer, dérocher von einem felsen herabstürzen, niederreißen, sp. derrochar verschwenden, durchbringen, altfr. aroquer, arocher zerschmettern. Der ursprung des wortes ist nicht mit voller sicherheit zu bestimmen. Im mlatein kommt es wenig vor, zuerst, nach Ducange, in den *Annal. Franc. ann.* 767, wo es thurm oder felsennest bedeuten muß: multas roccas et speluncas conquisivit. Nach einigen (s. z. b. Maßmanns schrift über das schachspiel p. 38) ist es nichts anders als der name der schachfigur roc, also persischer herkunft, allein dafür geht sein alter zu hoch hinauf. Auch fremde sprachen kennen es, in keiner aber scheint es zu wurzeln, gael. roc, engl. rock, ndl. rots (s. darüber Hoffmann, *Hor. belg.* III, 152), bask. arroca. Unter andern zuströmenden wörtern verdient, wenn man sich streng an den begriff hält, das kymr. rhwg 'etwas vorragendes' noch die meiste rücksicht. Oder hängt rocca zusammen mit rocchetto (s. unten) und bedeutet eigentlich etwas faltiges in beziehung auf die risse in den felsen, wobei man auch an das rom. falda bergabhang erinnern könnte: es ist nur schade, daß es für diese auffassung an beispielen in andern sprachen fehlt. Sehen wir zu, ob sich das wort nicht aus dem lateinischen element schöpfen läßt. Rupes fand im roman. keinen eingang, nur die ital. sprache duldet es als poetischen ausdruck: aber man konnte rupea



daraus ableiten, welches, indem sich *ū* in der position kürzte (*rūpea rūpja*), *roccia*, *roche* ergab wie *appropriare approciare, approcher*; wirklich findet sich *rupea 'saxosa'* Gl. Paris. ed. Hildebrand p. 264. Aber dem gutturalen *rocca* ist damit nicht geholfen: diesem genügte nur eine andre ableitung von *rupes, rupica*, wie von *avis avica, von natis natica, von cutis cutica* geleitet ward: übergang des *pc* in *ce* ist zwar nicht zu belegen, aber im princip einzuräumen. Beide *abll. rupea* und *rupica* können im spiel gewesen sein, doch kann *rupica* auch das *palatale rocha, roche* erzeugt und dies sich nach Italien in der form *roccia* verbreitet haben.

*Rocca it., sp. rueca, pg. roca* spinnrocken, vom *ahd. rocco, altn. rockr.* In der alten prov. sprache vermisst man das wort, die neue occit. mundart kennt *rouque spule*. Daher *it. rocchetta, engl. rocket, dtsh. rakete*, weil sie mit dem oberen dicken ende die form eines rockens darstellt, s. *Ferrari*.

*Rocchetto it., roquete sp., rochet fr.* (daher wohl die *ital. form roccetto*) chorhemd, vgl. *wal. rōchie* weiberrock. Das primitiv *roccus* (später auch *broceus* geschr.) kennt ein capitular Karls d. gr., es ist das *ahd. roc* (*hroch* Gl. Emmeram.), *ags. roc, altn. rockr.* Eigentlich bedeutet das roman. wort ein gefälteltes kleid, daher *pg. enrocar, it. arrochettare* (bei P. Monti p. 223) fälteln, und dies erinnert an *altn. brucka, gael. roc* runzel, falte, *engl. to ruck* schrumpfen.

*Rocco it., sp. pg. roque, pr. fr. roc* thurm im schach; vom *pers. rokḥ* kameel mit bogenschützen besetzt, s. *Vullers II, 24<sup>a</sup>*.

*Roggio it., sp. roxo, pg. rouxo, pr. rog* (fem. *roja*), *fr. rouge, dsgl. it. robbio, sp. rubio, pg. ruivo* roth; von *rubeus*; *vb. fr. rougir, pr. rogir* roth werden. *Robbio* würde sich auch von *rubidus* leiten lassen, stimmte nicht das *subst. robbia* fürberröthe genau zu dem gleichbed. *rubia*.

*Rogna it., sp. pg. pr. gleichlaut., fr. rogne, wal. reĩa* (vgl. *vie* mit *it. vigna, sieriu* mit *serigno*) krütze, räude; nach *Ménage* von *robigo* *robiginis* rost, rostfleck, eine harte, aber doch mögliche zusammenziehung. Am leichtesten erklärt sich das *adj. rognoso ff.* aus *robiginosus*.

*Rognone it., sp. riñon, pr. renho, ronho, altfr. regnon, neufr. rognon* niere, *wal. reñunchiu*; erweitert aus dem allzu umfanglosen *ren*, gleichsam *renio*, mit beobachtung des bildenden *i*, wie man dies in *vigliaccio* aus *vilis* u. a. fällen bemerkt. *Ital. auch arnione, argnone* mit umgestelltem *re* (so in *arcigno* vom *fr. rechin*).

*Romanzo it., sp. romance, pr. altfr. romans, chw. romansch, mlat. romancium* romanische sprache oder dichtung; daher *vb. sp. romanzar, pr. romansar, altfr. romancier* ins romanische übertragen u. dgl. Es erklärt sich buchstäblich aus dem *lat. adv. romanice*, wie es denn in der that adverbial gebraucht wird: *altfr. parler romans loqui romanice*. S. *Rom. gramm. I, 74*. *Altfr. lautet romans* gewöhnlich, wenn auch unrichtig, im *cas. obl. romant* nach dem muster von *païsans païsant* (*nfr. paysan*), daher der spätere *nomin. romant, roman* so wie das *adj. romant-ique*. Über *romanzo* s. *Raynouard, Chx. 371*. Ein gegenstück zu *romans* ist

*altfr.* bretans = britannice *Br.* I, 392, auch *sp.* vascuence = vascónice, welches erstere Adelung, *Mithr.* II, lächerlich aus Vasco und ence 'art' zusammensetzt.

*Rombo* *it.*, *sp.* rumbo, *pg.* rumbo, rumo, *fr.* rumb, *engl.* rumb windlinie auf dem compass, lauf des schiffes; *vb. fr.* arrumer die windlinien auf einer seekarte zeichnen; nach Nicot vom *gr.* ῥυμός deichsel, sofern diese die richtung des wagens anzeigt, nach andern von rhombus. Aber *fr.* arrumer, *sp.* arrumar die schiffsladung vertheilen und ordnen, *pg.* arrumar überh. ordnen, werden aus dem *nld.* ruim schiffsraum erklärt, s. Pougens, *Trésor* I, 89. *Vgl. norm.* arruner ordnen, déruner verwirren.

*Romeo* *it.* *altsp.* (bei Berceo), *dsgl. it.* romero (*mdartl.* s. Murat. *Ant. ital.* VI, 648), *sp.* dieselbe form, *altfr.* romier wallfahrer, eigentl. wer nach Rom pilgert: romero quiere decir como ome que va á Roma para visitar los santos lugares *Partid.* 1. tit. 24, 1 (bei Cabrera); chiamansi romei inquanto vanno a Roma *Dante Vit. nuova*.

*Róndine*, *rondinella* *it.*, *wal.* rundunea, *pg.* andorinha, *pr.* ironda, irondella, *fr.* hirondelle schwalbe; *mundartliche und nebenformen:* *wal.* rundurea, *pr.* randola, *neupr.* endriouleto, andoureto, dindouleto, *altfr.* aronde, alondre, arondelle, *cat.* aureneta, oreneta, *val.* oroneta. Alle aus hirundo hirundinis, z. b. das *cat.* orin-eta umgestellt aus irond-eta mit ausgeworfenem d nach der weise dieser sprache; aber wie deutet man das *sp.* golondrina, dessen primitiv golondro begierde, verlangen ausdrückt? *Ferrari* will das *gr.* χελιδών darin erkennen.

*Ronfiare* *toscan.*, *sic.* runfuliari, *ven.* ronfare, *pr.* ronflar, *fr.* ronfler, *chw.* g-rufflar schnarchen; *vgl. bret.* rufla, *gr.* ῥομφεῖν, ῥομφάειν schlürfen u. dgl. naturausrücke mehr.

*Ros* *pr.* (m.) thau: ab gran joi albergueron el mati ab lo ros am morgen mit dem thau *GAlb.* 3784; das einfache wort fehlt sonst, angenommen *sard.* rosu und rore, *wal.* roe. Dafür schuf sich der Portugiese aus roseidus (thauig) mit ausgestoßenem d das subst. rócio, *sp.* rocío, aus demselben adjectiv floss *sp.* rociar (wie aus limpidus limpiar), *cat.* ruxar, *pr.* arrosar, *fr.* arroser bethauen, besprengen; aus dem verbum das substantiv *sp.* pg. rociada, *cat.* ruxada, *pr.* rosada, *fr.* rosée, *it.* rugiada thau, buchstäbl. bethauung.

*Rosa* *it.* *sp.* pg. pr., rose *fr.* eine blume. Da das wort überall, auch im *wal.* ruße, den ihm gebührenden diphthong als ausdrück des kurzen o vermeidet, so muß die aussprache mit langem o rōsa sehr alt sein und vielleicht würde sich bei einem der spätesten *lat.* dichter ein beispiel derselben finden. Auch *ahd.* rōsâ. Aus dem classischen rōsa hätte sich *it.* ruosa, *sp.* ruesa, *altfr.* ruese, *wal.* roasę gestalten müssen, aber nur in einigen mundarten kommen diphthongische bildungen vor: *mail.* piem. chw. rōsa.

*Rosignuolo*, *rusignuolo* *it.*, *sp.* ruiñeñor, *altsp.* roseñol, roseñor, *pg.* rouxinhol, rouxinol, *pr. fr.* rossignol nachtigall, bei einem *prov.* dichter



auch fem. rossinhola (nicht etwa das weibchen); von lusciniolus aus luscinius. Varro L. L. 5, 76 führt nur das dimin. lusciniola an und auch die neuen sprachen kennen nur eine diminutivbildung. Die seltsame gemeinroman. vertauschung des anlautenden l mit r scheint, wenn man die alte artikelform hinzudenkt, rein euphonisch: lo losignuolo mit zwei tonlosen lo (anders in lo lóco), worauf noch ein suffigiertes l folgt, war unerträglich. Diese vertauschung ist uralte: ruscina kennt schon eine handschrift des 9. jh. s. *Haupts Ztschr.* V, 197<sup>b</sup>, roscinia eine eben so alte s. *Mone's Anzeig.* VII, 148. Eine ital. nebenform ist lusignuolo, selbst usignuolo, altfr. lousignol mit dem verbum lousegnoler, in burg. mundart noch jetzt rosignôler. Bouille führt auch luscignol an. Der Dacoromanie ist von dem lat. worte abgegangen und nennt den vogel priveghitoare nachtwächterin, gleichsam pervigilatrix, der Albanese nennt ihn mit einem weder latein. noch griech. worte biljbíl, welches auch der Macedoromanie angenommen.

Rosso *it.*, sp. roxo, pg. roxo, pr. ros, fr. roux, wal. roş, roşu roth; von dem seltenen lat. russus.

Rostire *it.* in arrostore, cat. rostir, fr. rôtir, pr. raustir, rösten; part. prät. als sbst. *it.* arrostito, fr. rôti geröstetes, braten; sbst. aus dem stamme pr. raust, *it.* arrosto. Das verbum trifft zusammen mit ahd. rôstjan (rom. i = ahd. j), das sbst. mit gi-rôsti, aber auch die celt. wörter, gael. rôist, kymr. rhostio, bret. rosta sind zu nennen. Beachtenswerth ist hierr der prov. diphthong au, der aus den celt. formen unerklärbar ein älteres hdl. raustjan in anspruch nimmt, dem indessen kein ags. reástan zur seite steht.

Rotella *it.*, sp. rodela, altfr. roele runder schild; *it.* rotella, sp. rodilla, pr. rodela kniescheibe, knie; von rotella für rotula Dief. Gloss. lat. germ., vgl. was die letztere bedeutung betrifft, mhd. knie-rade.

Rotolo und rullo *it.*, sp. rollo, rol, pr. rotle, rolle, fr. rôle etwas zusammengewickeltes, rolle papier, walze; von rotulus; vb. *it.* rotolare und mit assibiliertem t ruzzolare, sp. arrollar, pr. rotlar, altfr. roolerr, neufr. rouler wälzen, rollen; altfr. roeler, gleichsam rotellare. Auch sp. rolde ist von rotulus, vgl. Roldan und Rotlan. Zsgs. fr. contrôle gegenrolle d. i. gegenrechnung, für contre-rôle, was schwer auszusprechen war.

Rotta *it.*, sp. pg. pr. rota, altfr. route, nfr. dérouté niederlage, buchstäbl. bruch, von ruptus, rupta. Dasselbe wort hat noch andre bedeutungen entfaltet: pr. rota, altfr. rote abtheilung eines heeres, trupp, mlat. rupta, daher unser rotte, vgl. Grimm I<sup>2</sup>, 494; vb. altfr. arouter in ordnung stellen. Dsgl. fr. route strasse d. i. via rupta gebrochener weg, wie altfr. brisée strasse bedeutet, vgl. den geographischen namen Malaroutaa Bréq. 290<sup>a</sup> (v. j. 680); pg. rota, derrota lauf des schiffes; fr. routier der wege kundig, routine übung. Eine andre abl. ist fr. roture, mlat. ruptura, gereute, kleines gut, bauerngut, roturier besitzer eines solchem gutes, gemeiner mann im gegensatze zum edelmann.

Róvere *it.*, sp. pg. roble, pr. roure, fr. rouvre steineiche; von roburr roboris.

Rozza *it.*, *pr.* rossa, *fr.* rosse schlechte mähre, *masc. comask.* roz, *bergam.* ros. Es ist kein grund vorhanden, der *ital. form* zu misstrauen, die uns lehrt, daß *pr. fr.* ss in diesem worte nicht deutschem ss entsprechen, daß es mithin nicht aus unserm ross herrühren kann. Dazu kommt noch ein derivatum, dessen primitiv gleichfalls nicht für ss, sondern für z oder é zeugt, *pr.* rossi, *roci*, *altfr.* roucin, *sp.* rocin nebst dem berühmten rocinante, *pg.* rossim, und mit n, das eingeschoben sein kann, *pr.* ronci, *altfr.* roncin (daher *kymr.* rhwnsi), *pic.* ronchin, *it.* ronzino kleineres pferd, klepper, *lothr. wallon.* ronsin hengst, *nfr.* roussin untersetzter hengst. Daß auch ein schlechteres, geringeres pferd darunter verstanden ward, erhellt schon aus den stellen: bon frug eys (*exit*) de bon jardi e d'avol cavallh rossi *Chx.* V, 256; fols est ki d'esprivier (*épervier*) cuide faire faucon ne de ronci destrier *Alex.* 549, 30; das entsprechende *mhd.* runzīt bedeutet oft, aber nicht gewöhnlich, ein schlechtes pferd, s. Pfeiffers abhandl. vom ross p. 2. Dieses ronzino, *mlat.* runcinus, deutet Vossius, *Vit. serm.*, aus dem *ndl.* ruin wallach (das nach Grimm, *Gesch. d. d. spr.* p. 30, zu *ahd.* reinneo gehört, s. oben guaragno), und wenn man auch auf die abweichende bedeutung kein gewicht legen und runcinus aus ruin-c-inus construieren will, so bleibt damit das seltsame rozza noch nicht aufgeklärt; eine rückbildung aus runcinus darin anzunehmen, ist immer bedenklich. Beide wörter verlangen noch eine schärfere untersuchung. Der Normanne kennt auch harousse s. v. a. *fr.* rosse, welches in betracht des anlautenden h seine herkunft aus dem *ahd. altn.* hros schwer verläugnen kann.

Rubino *it.*, *sp.* rubin, *rubí*, *pr.* robi, *fr.* rubis ein röthlicher edelstein, rubin; von rubeus.

Ruca *it. pr.*, *sp.* pg. oruga; *dsgl. it.* ruchetta, *sp.* ruqueta, *fr.* roquette eine pflanze, rauke; vom *lat.* erūca dass.

Ruffa *it.* gedränge von personen um etwas aufzuraffen (*gezause um etwas*); *vb.* arruffare das haar verwirren, zausen, *comask.* rufāsu das gesicht zusammenziehen (*kraus machen*), *pg. cat.* arrufar kräuseln, zusammenziehen, rauh machen, *sp.* arrufarse sich erzürnen (so *it.* arricciarsi kraus werden, zornig werden); *adj. sp.* rufo kraushaarig (auch rothhaarig, von rufus), *pr.* ruf rauh, rauch? (*ac grans e rufas las mas Jfr.*), *limous.* rufe dass., in Berry rufe, ruffe mürrisch. Die wörter sind germanischer herkunft, zumal stimmt *it.* arruffare zu unserm raufen (so tuffare zu taufen), aber auch zu rupfen (ebenso zuffa zu zupfen), *dsgl. zu engl.* ruff, ruffle krause, *ndl.* ruyffel runzel *Kil.*, *altn.* rūfinn struppig; für das roman. *adj.* vgl. *altengl.* ruff rauh. Hiermit ist zu verbinden *mail.* ruff, *piem. com.* rufa schorf, *venez.* überhaupt unsauberkeit, mit radicalem o *romagn.* rofia (für rofla) schuppen auf dem kopfe, brand im getreide (identisch *it.* roffia dicker nebel, Dante *Par.* 28, 82), *burg.* reuffle, im Jura rouffle, *altfr.* roife *NFC.* II, 88, auch rofée schorf, alle = *ahd.* bruf, *mhd.* ruf, *altn.* brufa, rufa, *ndl.* rof aussatz, schorf, rauhigkeit u. dgl.; *ags.* hreófl aussätzig. Eine zss. ist *it.* baruffa rauferei,



*com.* baruf büschel haare, *pr.* barrufant raufer, *chw.* barufar raufem, augenscheinlich das *ahd.* biroufan, a für i wie im *it.* baroccio für biroccio u. andern. — Nicht zu vermengen mit diesem ist *sp.* arrufar krümmen, wölben, vom *engl.* roof mit einem dache versehen, *sbst.* dach, wölbung, daher gaumen (vgl. wegen der letzteren bedeutung palais II. c), *sp.* *sbsst.* rufo abgesonderter platz in der barke (Seckendorf), *ndl.* roef schiffskämmerchen.

Ruffiano *it.*, *sp.* *pr.* rufian, *fr.* rufien kuppler. Nach einigen vom rufus, weil sie roth gekleidet gewesen, was aber Ménage widerlegt; nach andern gleichfalls von rufus, aber darum weil die feilen dirnen röthliches oder blondes haar getragen hätten, s. Ducange. In beiden fällen muß man rufulus zu grunde legen, daher rufianus, *ital.* dreisilb. ruffiano und hieraus die formen der übrigen sprachen. Sicherer aber (denn rufus ist nicht einmal im *ital.* einheimisch) leitet man das wort auf den eben behandelten stamm ruf, rufi zurück, wonach es, freilich etwas allgemein, alls schimpfwort, einen moralisch schmutzigen menschen bezeichnete, bei Dante Inf. 11 ruffian, baratti e simile lordura. Man bemerke noch *hd.* ruffeer kuppler Frisch II, 133<sup>a</sup>, *nhd.* ruffeln kuppeln Schmeller III, 62, *altengl.* ruffiner für ruffian u. dgl.

Ruga *altit.*, *sp.* *pg.* *pr.* rua, *fr.* rue gasse; von ruga furche, daher reihe, straße, schon in alten glossen ruga 'platea' ἀγία, *dsgl.* ruga ῥύμη; auch der Albanese braucht rugë in roman. sinne. Die lat. bedeutung tritt *it.* ruga, *sp.* arruga, *pr.* ruga, rua.

Ruggine *it.*, *wal.* rugine, *sp.* orin rost am metall, von aerugo; gleichbed. *sp.* robin von rubigo; von letzterem auch *cat.* rovell, *pr.* roïlh, roïlha, *fr.* rouille diminutivbildungen.

## S.

Sábana *sp.*, *pr.* savena, *altfr.* savene betttuch, altartuch u. dgl., im spätern latein sabanum, savanum, *goth.* sabans, *ahd.* saban feine leinwand; vom *gr.* σάβανον leinenes tuch zum abtrocknen im bade; daher auch sic. insavonare in das leinentuch hüllen. S. Dief. Goth. wb. I, 179. 770.

Sacar *sp.* *pg.*, *altfr.* sachier, *pic.* saquer ziehen, herausziehen (*nfr.* saccade zug), ursprüngl. an sich bringen, sich zu eigen machen: hereditates, quas saccavimus de Argefonso in einer urkunde Esp. sagr. XL, 407; von saccus tasche. *Altfr.* bedeutet desachier s. v. a. einfach sachier und vielleicht ist in letzterem die präposition zu suppliciren; so könnte umgekehrt das neupr. sacá 'einstecken' aus dem altpr. ensacar abgekürzt sein, doch bedeutet das *ndd.* sakken ganz dasselbe s. Brem. wb.; auch *engl.* bag sack, *vb.* bag einsacken.

Sacco *it.*, *sp.* *pg.* saco, *fr.* sac in der bed. plünderung eines ortes; *vb.* *it.* saccheggiare, *sp.* saquear, *fr.* saccager. Vom *ahd.* scâh (beute) kann es nicht herkommen, da sich anlautendes sc = sk nimmer in es vereinfacht. Es kann nur identisch sein mit lat. saccus und mochte zu-

erst pack, demnächst die eingepackte beute heißen, wie hochd. plunder habseligkeit, gepäck, engl. plunder beute heißt. Ein anderes beispiel, wie die handlung nach dem dazu dienenden werkzeuge benannt wird, ist pg. *esscala erstürmung mit der leiter, von scala leiter. Dahin it. sacco manno packknecht, neupr. sacaman, vom mhd. nll. bair. sackmann (auch räuber); sp. sacomano plünderung, mhd. sackman machen depopulare Wb. II, 45.*

Saggio *it., sp. pg. sabio, pr. sabi, satge, fr. sage klug; entwickelt sich leichter aus dem vermuthlich volksmüßigen sapius, zu folgern aus dem negativen nesapius bei Petronius (vgl. sciens, nesciens), als aus sapius (fr. sade), wohin man es gewöhnlich stellt. Doch gründet sich die franz. form nicht unmittelbar auf sapius, welches sache erzeugt hätte, sondern auf ein vermittelndes in dem altfr. saive LRs. angedeutetes sabius, savius. Die getreueste form ist wohl die sic. sapiu in varva-sapiu klug, buchstäbl. bart-klug.*

Saggio, assaggio *it., sp. ensayo, asayo, pr. essai, assai, fr. essai probe; vb. it. saggiare, assaggiare, sp. ensayar, asayar, pr. essaiar, assaiar, fr. essayer probieren, auf die probe stellen, kosten. Es soll von sapor oder sapere stammen, aber wie? man müßte das oben erwähnte sapius zu grunde legen. Span. ensayo, cat. ensaig weisen mit der silbe eins auf ex, und da sich exagium auf einer römischen inschrift (s. Grut. 647, 6) in der bed. schätzung, in cinem gr. lat. glossar ἐξάγιον 'pensatio' findet, so ist nach keinem weitem etymon zu suchen. S. darüber Muratori.*

Sagire *it. in besitz setzen, pr. sazır, fr. saisir ergreifen, wegnehmen, (ssatzır 'capere contra jus' GProv. 37); abgel. it. sagina, pr. sazina, fir. saisine besitz. Das altfr. saisir hat auch die ital. bedeutung, daher dlas formelhafte vestut et saizit Rol. p. 124, noch jetzt se saisir de qch. sich einer sache bemächtigen; dieselbe bedeutung muß auch im prov. vorkommen gewesen sein, wenn das compos. dessazır außer besitz setzen, fr. dlessaisir, einen solchen schluß erlaubt. Es ist ein wort aus dem rechtswesen: um so eher darf man, da die lat. sprache ein etymon verweigert, deutsche abkunft vermuthen. Dem buchstaben fügt sich ahd. sazjan setzen, logisch passender ist bisazjan = nhd. besetzen, ags. bisettan, engl. beset einnehmen, in besitz nehmen (mit abgefallner vorpartikel): pr. sazır la tterra das land besetzen. Statt der mlat. formel ad proprium sacire brauchte man auch ad proprium ponere DC. v. sacire, so daß man beide verba ssacire und ponere als sinnverwandt betrachtet zu haben scheint, ponere aber ist setzen. Diese etymologie wird begünstigt durch die priorität der prov. und neufr. bedeutung, die auch schon in den ältesten franz. werken heimisch ist, z. b. LRs. 330 saisir la vigne den weinberg in besitz nehmen; die andre mag daraus erfolgt sein. Ital. sagire verhält sich übrigens zu ssazjan wie palagio zu palatium palazjum.*

Sagro *it., sp. pg. fr. sacre ein stoßvogel, sakerfalk, auch ein geschütz; wird mit recht für eine übersetzung des gr. ἱεραξ heiliger vogel, wegen der bedeutung seines fluges, gehalten; man sehe einen ähnlichen fall in tturbot II. c. Andre verweisen auf arab. қаqr fleischfressender vogel,*



habicht Freyt. II, 507<sup>b</sup>, und es ist keine frage, daß die abendländische sprachen einige ausdrücke für jagdvögel der arabischen danken: diesmal aber ist die entstehung des wortes auf eignem boden so deutlich, daß man eher an entlehnung des arab. wortes aus dem roman. denken möchte. — [Dessen originalität vertheidigt dagegen Engelmann p. 91, indem es schon bei den Arabern der wüste im gebrauche gewesen sei. Diefenbach, Orig. europ. p. 341, vermuthet bei der deutung aus ἰέσαξ anlehnung an ein altes europäisches wort: der habicht heiße lith. sakalas, slav. sokol.]

Saïme it., sp. sain, pr. sagin, saïn, fr. sain-doux schmalz; von saagina mast, fett. Dimin. sp. sainete leckerbissen, würze, dsgl. zwischenspiel auf der bühne. Die ital. bildung sa-ime (sagimen bei Joh. de Garll.) hat das ursprüngliche suffix ina vertauscht und ohne zweifel ist derselbe tausch auch in den übrigen sprachen vorgegangen, da sie das wort als masculin behandeln, vgl. wegen der form it. guaime fr. re-gain.

Saja it. (aus dem prov.?), sp. pr. saya, fr. saie, masc. it. sajco, sp. sayo wollenes überkleid, auch der dazu gebräuchliche stoff, mhd. sezi, altirisch sai Zeuß I, 37; von saga bei Ennius, gewönl. sagum kriegsmantel, nach Varro L. L. 5, 167 ed. O. Müller, ein gallisches wort: iin his multa peregrina, ut sagum reno gallica. Man sehe Diefenbachs untersuchung, Orig. europ. 411. In den Casseler glossen lautet das wort seia und hat die ursprünglichere bed. eines kleidungsstückes, ahd. tunihhâa = lat. tunica. Sagulatus (mit dem sagulum bekleidet), dauert fort im pr. sallat, inf. sallar verhüllen, welches Raynouard aus dem buchstäblich weiter abliegenden celare herleitet. Ein diminutiv von saja ist itt. sagetta, sp. sayete, pg. saieta, saeta, fr. sayette sarsch, mhd. seit.

Sala it. sp. pg. pr., salle fr., salę wal. besuchzimmer u. dgl., saall; vom ahd. sal (m.) haus, wohnung. Diese bedeutung war noch im altfr. und prov. heimisch, man sehe bei Roquefort und Raynouard, ja die mhd. zusammenstellung palas und sal ist auch romanisch: pr. palaitz e salza LR. s. v., palès ne sales FC. II, 316.

Salávo it., fr. sale schmutzig; letzteres vom ahd. unflectierten salco trübe, ersteres von der flectierten form salawêr, gen. salawes. Ein genauere beweis für die deutschheit des wortes ist nicht zu verlangen. Vbb. nur fr. salir.

Salma, soma it., sp. salma, xalma, enxalma, fr. somme last, prr. sauma eselin; vom spätern lat. sagma (σάγμα), woher auch ahd. sauma, vgl. das glossem bei Papias clitellae 'sarcinae sellae somae'. Der übergang von g in l, den schon Isidorus kannte (sagma, quae corrupte vulgo salma dicitur), ist wie im sp. esmeralda aus smaragdus. Zsgs. it. assommare, fr. assommer beladen, niederdrücken. Abgl. fr. sommelierr kellermeister, so genannt, weil der wein, wie Frisch bemerkt, saum- oderr lastweise in den keller geführt wird, vgl. it. somella kleine last.

Salmastro it., saumâtre fr. salzig; mit verändertem suffix aus salmacidus, wofür auch pr. samaciu, altfr. saumache vorkommt.

Salsa it. sp. pr., sauce fr. (für sause) brühe, tunke; eigentl. ge-

*salzenes* (altfr. *la sauce de mer* das salzige seewasser *Alex. p. 13<sup>n</sup>*), vom adj. *salsus*. Abgel. it. *salsiccia*, fr. *saucisse*, sp. *salchicha* bratwurst, vgl. *saleitia* 'wurst' *Gl. Flor.*, *salsities* *Gl. Prag. ed. Hoffmann*.

*Salsapariglia* it., sp. *zarzaparilla*, fr. *salsepareille* eine pflanze oder wurzel aus Peru; vom sp. *zarza* brombeerstrauch und *Parillo* name eines arztes, der sie zuerst anwandte. So *Scaliger, s. Ménage*.

*Salvaggio*, *selvaggio* it., sp. *salvage*, pr. *salvatge*, fr. *sauvage* adj. wild; von *silvaticus*, it. auch *selvatico*, *salvatico*, wal. *selbátic*. Daher subst. it. *salvaggina*, sp. *salvagina*, altfr. *sauvagine* wild, wildpret.

*Sampogna*, *zampogna* it., sp. *zampoña*, pg. *sanfonha*, pr. *sinphonia*, altfr. *symphonie*, *chifonie*, wal. *cimpoe* schalmei, hirtensflöte, auch sackpfeife; von *symphonia*, dem schon das früheste mlatein ähnliche bedeutungen einräumte, bei *Venant. Fort. donec plena suo cecinit symphonia flatu*. Die herleitung aus *sambucus* ist kaum der anführung werth.

*Sándalo* it. sp. pg., fr. *sandal* ein indisches farholz; aus gr. *σάνταλον*, dies aus arab. *zandal*, ursprüngl. aber aus dem sanskrit.

*Sándalo* it. pantoffel der bischöfe, sp. pg. *sandalia*, fr. *sandale* pantoffel überh.; vom gr. *σάνδαλον*, *σανδάλιον*, lat. *sandalium* schnürsohle.

*Sapere*, *savere* it., sp. pg. pr. *saber*, fr. *savoir*; von *sápere*, roman. gesprochen *sapére* nach dem muster der andern verba des modus, *dovére*, *potére*, *volére*. Es trat an die stelle des verschwundenen, nur dem Sarden und Walachen verbliebenen *scire* wissen, da allerdings schon die Alten es als transitiv für 'verstehen' anwandten: *rem suam sapere* u. dgl. Mittelalt. stellen, wo es ganz in roman. sinne steht, wie in *sapiunt adimplere ministerium suum* *Cap. Car. M.*, sehe man bei *Caseneuve* und *Ducange*.

*Sarabanda* it. pg., sp. *zarabanda*, fr. *sarabande* ein tanz, so wie die ihn begleitende musik; vom pers. *serbend* eine art gesang (*Ménage*). Die andern sprachen entlehnten dies wort aus dem spanischen. Davon redet *Sermiento, Obras post. p. 230*.

*Sardina* it. sp., fr. *sardine* ein kleiner dem hering verwandter fisch; vom lat. *sarda*, *sardina*, gr. *σαρδίνη*, nach der insel Sardinien benannt, in deren gegend er besonders häufig gefangen ward; ital. auch *sardella*.

*Sargia* it., sp. *sarga* und *sirgo*, pr. *serga*, fr. *serge*, *sarge* (f.) ein wollener stoff, theils mit leinen theils mit seide gemischt, *sarsche*; von *sericus*, *serica* baumseide, bask. *ciricua*, mlat. auch *sarica*. Daher mit übertritt des s in x (wie in *ximio* von *simius*) sp. *xergon*, pg. *xergão*, *ênxergão* strohsack (nach *Sousa* vom arab. *scharkon*), ferner it. *sargáno* u. a.

*Sarpare*, *salpare* it., wal. *sarpà*, sp. pg. *zarpar*, fr. *serper* den anker einziehen. *Muratori* erinnert an gr. *ἀρπάζειν* raffend, reißen; besser wäre das gleichfalls vorhandene *ἐξαρπάζειν* herausreißen. Übertritt des anlautenden gr. *ἐξ* oder *ξ* in einfaches s kommt auch sonst vor, s. *saggio*, *sarte*, *sesta*. Der griech. ursprung ist um so wahrscheinlicher, da auch



der Walache das wort besitzt. Aus dem verbum entstand *sp. zarpa krallee*, nach Larramendi ein baskisches wort.

Sarte, *sartie it. (plur.)*, *altfr. sarties*, *sp. xarcia, xarcias*, *pg. enxarcia tauwerk*; vom mittelgr. ἑξάρτιον schiffsgeräthe schon bei papsst Zacharias (8. jh.), ἑξάρτιον Gl. gr. barb. s. Ducange s. v. *enxarcia* und dessen *Voc. graec.*; ἑξάρτιον aber gebildet aus ἑξαρτίζειν ein schiff ausrüsten; das roman. feminin scheint auf dem griech. plural zu ruhen. Ferrari zieht sarte aus sertus, aber die form *sartie* würde sich daraus nicht rechtfertigen lassen.

Satureja, *santoreggia it.*, *sp. sagerida*, *axedrea*, *pg. saturagemi*, *segurelha, cigurelha*, *pr. sadreia*, *fr. sarriette* ein kraut, *saturei*; von *satureja*, frei wie andre kräuternamen behandelt.

Sauro, *soro it. dunkelbraun*, *pr. saur*, *fr. saure hellbraun odern goldfarbig*: *saur* 'color aureus' GProv. 44, *saura 'grisea' d. i. chrysea* 611, *sors comme fin ors* NFC. I, 348. Entstehung aus *ex auro* wäre mit keinem gleichen falle zu belegen und hätte *ital. richtiger sciauro, sciorco* abgesetzt. Man kennt ein *mhd. adj. sôr*, *ndd. soor*, *engl. sear getrocknet, dürr*, woher das *roman. adjectiv* stammen könnte. Wie kam man aber von der *bed. dürr* auf die *bed. brüunlich?* etwa von der *farbe dürrer blätter* oder *versengter dinge* (*engl. sear versengen*)? *Franz. hareng sauret* heißt *bücking, getrockneter oder geräucherter hering*, wohl nicht von seiner *goldfarbe*, sondern weil sich hier die *grundbedeutung* erhielt, wie dies auch im *vb. saurer heringe räuchern d. i. bückinge machen* der fall war, vgl. die entsprechenden *verba ahd. saurên, sôrên*, *ags. seárian dorren, dörren.. Ital. soro* hat auch die *bed. einfältig, ursprünzl. wohl trocken, saftlos*, wie *sciocco* von *exsuccus*. — *Andrer herkunft* aber ist *pr. eisaurar* in die luft erheben, *fr. essorer*, daher *it. sorare auslüften, flattern lassen* (von falken an der leine), *fr. essor aufschwung, s'essorer*, *pr. s'eisaurar* sich aufschwingen, gleichsam *exaurare* von *aura* luft: *neupr. bedeutet schon das einfache aurá fliegen*; *abgel. it. sciorinare auslüften*. — [Die oben berührte verbindung der begriffe *dürr* und *braun* vermittelt der *den dörren*: blättern eignen *farbe* unterstützt Liebrecht bei Gachet 427<sup>a</sup> durch hinweisung auf *color aridus* bei Plinius und *xerampelinus* bei Juvenal. Mahn weist sauro einen andern ursprung an, vom *bask. zuria, churia* weiß, mit rücksicht auf die verwandtschaft dieser *farbe* mit der *blonden*; man sehe seine *Etym. unders. p. 16*. Noch anders urtheilt Diefenbach darüber, der seinen ursprung im ländernamen *Syria* vermuthet, Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 79.]

Scabino *it.*, üblicher *schiafino* (gli schiavini e rettori della terra G. Villani, auch bei Fr. Sacchetti), *sp. esclavin*, *fr. échevin richter, urtheiler*. Deutsches wort: *alts. scepeno*, *ahd. sceffeno*, *sceffen*, *nhd. scheffen, schöffe*, von *schaffen anordnen*, *mlat. scabinus* (wonach das unübliche *ital. scabino* geformt ward), *dsgl. scabineus, scabinus* L. Long., *Cap. Car. M.* Vgl. Grimm, Rechtsalt. 775.

Scacco *it.*, *sp. xaque*, *pg. xaque*, *pr. escac*, *fr. échec schachfigur*,

sichachspiel; vom pers. schâh könig, als hauptfigur. Daher fr. échiquier name eines gerichtshofes in der Normandie und England, von dem gescheckten boden oder tafeltuch, adj. échiqueté gescheckt, gewürfelt. Altfr. échec in der bed. raub, pr. escac GO., scax GROSS., comask. seach, geht auf das gleichbed. ahd. scâh zurück, das auch die bed. von scacco in sich begreift, daher unser schächer, ahd. scâhari.

Scaglia it., écaille fr. schuppe, rinde, schale; vb. scagliare, écailler abschuppen. Die herleitung aus squamula wird formell durch kein entsprechendes beispiel gestützt. Ein buchstäblich zutreffendes etymon ist unser schale, vb. schälen, ahd. scalja (?), scaljan, vgl. goth. skalja ziegel: schuppen und ziegel haben das ähnliche, daß sie übereinander liegen. Gleicher herkunft ist fr. écale nuß- oder eierschale, pic. écaler aushülsen.

Scalmo, scarmo it., sp. escalmo, escalamo, neupr. escaume, fr. échome (m.) ruderholz; von scalmus dass.

Scalogno it., sp. escalona, fr. échalotte eine art zwiebeln, schalotte; von caepa ascalonia zwiebel aus Ascalon.

Scandaglio it., sp. escandallo, pr. escandalh senkblei, auch alban. scantale; vb. it. scandagliare, scandigliare, sp. escandallar, pr. escandalhar, escandelhar mit dem senkblei messen; von scandere, vgl. mlat. scandilia sprossen der leiter, stufen, wobei man annehmen darf, daß die grade an der senkschnur bemerkt waren. Neupr. vb. escandaliá bedeutet eine tonne eichen.

Scandella it., sp. pg. cat. escandia u. a. formen, im spätern mlatein escandula feiner weizen oder spelz; nach Ménage von canterinum hordeum pferdegerste, was nach laut und begriff übel stimmt. Es kann aus candidus abgeleitet sein, mit verstärktem anlaut: ebenso ist unser weizen gleicher wurzel mit weiß (Grimm, Gesch. d. d. spr. 63) und der Spanier nennt einen weizen, der besonders weißes mehl gibt, candéal.

Scappare it., sp. pg. pr. escapar, fr. échapper, wal. scepà entschlüpfen, altfr. retten: dieu nous escapera DMce. p. 118, 13. 288, 29. Es ist von dem rom. cappa mantel, so daß es eigentlich heißt aus dem mantel schlüpfen (der die flucht erschwert); ähnlich gr. ἐκδύεσθαι sich ausziehen, sich davon machen. Für das gegentheil von scappare hat die ital. sprache incappare hinein gerathen. Entstehung aus dem synonymen scampare retten, sich retten (wofür auch einfach campare), altfr. escamper, ist nicht wahrscheinlich, da der ausfall des m vor p zu ungewöhnlich ist. Dieses hat vielmehr seinen ursprung in campus, es ist = ex-campare das feld räumen, wogegen sp. escampar nur in der bed. räumen, leer machen, das gleichlaut. pr. cat. wort nur in der bed. verbreiten (vgl. espassar von spatium) üblich geworden. Man sehe bei Grandgagnage s. v. haper.

Scarafaggio it., sp. escarabajo, pr. escaravai käfer; von scarabaeus, das für die roman. wörter eigentlich die aussprache scarabajus voraussetzt. Ital. scarabone, pg. escaravelho, pr. escaravat, fr. escarbot fließen leichter aus dem gr. σκάραβος.



*Scaramuccia*, *schermugio it.*, *sp. pr. escaramuza*, *fr. escarmouche* gefecht zwischen kleinen schaaren, daher unser scharmützel *Schmeller III*, 402. Es ist eine ableitung aus *schermire* fechten, *ahd. skerman*, und zwar dankt die erste silbe ihr a entweder der romanischen vorliebe für diesem vocal oder das deutsche und rom. wort *scara* hat sich hinein verirrt. *Ducange* u. a. fühlen darin eine zusammensetzung *scara-muccia* verborgene aus dem hinterhalt hervorbrechende schaar, von *scara* und *fr. musser* verstecken, was aber weder der bedeutung zusagt noch der form; vgl. auch das synonyme *altfr. escarm-ie*, das offenbar als einfaches wort dasteht.

*Scarlatto it.*, *sp. escarlata*, *pr. escarlat*, *fem. fr. écarlate* scharlach, eine farbe, *dsgl. ein stoff von dieser farbe* (*prov. altfr. wohl nur im letzterer bed.*, s. *Michel zum Ger. de Nev. p. 169* und *glossar zu Benoît.*, *dsgl. Gachet p. 165<sup>b</sup>*); vom pers. *sakirlât* (*Vullers II, 203<sup>a</sup>*), nach *Rösler.*, *Zur etymologie der farbenbezeichnungen p. 11*, ein fremdwort, muthmaßlich geformt aus dem ländernamen *Sikelia arab.*, denn in *Sicilien* hatte zur zeit der arab. herrschaft die kunst der baumwollen- und seidengewebe einen ungemeinen flor erreicht. Eine deutung *Heindorfs* aus *galaticus* von *Galatia*, wo man den *coccus* am besten gewonnen habe, bemerkt *Schwenck, D. wb. 555 note*.

*Scarpa it.*, *sp. escarpa*, *fr. escarpe* böschung, abhang; *vb. sp. escarpar* glatt machen, *fr. escarper* senkrecht abschneiden. Bedeutet *scarpa* etwas scharf oder spitz zulaufendes, so darf man an *altn. skarp*, *ahd. scarf*, *nhd. scharf* erinnern. Auch *it. scarpa* in der bed. schuh (nach dem spitz zulaufenden absatz genannt), worin *Muratori* ein lat. wort *carpisculum* sieht, kann nur hieher zu stellen sein. Von *scarpa* in letzterer bedeutung ist *it. scappino*, *altfr. escapin* *Gar. II, 112*, besser *sp. escarpin*, auch *altfr. escarpin* *Rog. socke, pantoffel*.

*Scarso it.*, *pr. escars*, *escas*, *fr. échars*, *sp. escaso* knapp, spärlich, karg, *ndl. schaars*, *engl. scarce*. Das frühere *mlatein* bietet *excarpus* und *scarpus* als *particip* von *excarpere* für *excerpere*, welches dann bedeutet 'ins kleine gebracht, kurz zusammengezogen', daher das rom. *scarso*. So meint *Muratori* und in der that ist ein *particip* *excarpus* ganz im sinne der neuen sprachen, da sie in zusammengesetzten verbis gerne den wurzelvocal der einfachen festhalten (*excarpere* für *excerpere*) und im *particip* die form *sus* vor der form *tus* begünstigen (*it. nascoso*, *perso*, *pr. somos*, *sors* u. a.). Für *scarso* in der bed. schmal, schwächig sagt der Italiener auch *scarzo*.

*Scartare it.*, *fr. écarter*, *sp. pg. descartar* aus der karte (dem spiele) werfen, überhaupt absondern; von *carta*, lat. *charta* (das kartenspiel seit dem 14. jh. erwähnt, s. z. b. *Hoffmanns Hor. belg. VI, 174*). Die alte *prov. sprache* besitzt nur *encartar* einregistrieren, von *carta* in anderm sinne, *fr. charte document*.

*Scellino it.*, *sp. pr. escalin*, *fr. escalin* eine münze; vom goth. *skilliggs*, *ahd. skilling*, *nhd. schilling*.

*Scemo it.*, *alt semo PPS. II, 272*, *piem. pr. sem* adj. verringert,

entkräftet; vb. it. scemare, piem. semè, pr. semar verringern u. s. w., altfr. semer absondern, trennen (mais je fereye à Karle l'ame du cors semer QFA. v. 500, vgl. 41), in Berry semer, sener, cener verschneiden, castrieren; fr. se chëmer schwinden, vom it. scemarsi. Im ältesten mlatein findet sich bereits semus, simare, in der L. Liutpr. scematio verstümmelung. Das etymon ist semis halb, daher auch sp. xeme maß eines halben fußes, die grundbedeutung des verbuns ist also halbieren.

Scheletro it., esqueleto sp., squelette fr. (m.) gerippe; von σκελετός ausgetrocknet.

Schermo it. schirm; vb. it. schermire, sp. pg. esgrimir, pr. altfr. escrimir fechten; vom ahd. skirm, skerm schild, schutz, vb. skirman (skirmjan wäre den rom. formen angemessener), bair. mit umgestelltem r schremen. Dsgl. it. schermare, cat. esgrimar, fr. escrimer; sbst. it. scherma, serima sp. pg. esgrima, pr. escrima, fr. escrime fechtkunst.

Scherno it., sp. escarnio, pg. escarnho, pr. esquern, altfr. eschern spott; vb. it. schernire, sp. pg. escarnir, pr. esquernir, escarnir (escarnitz 'densus' GProv. 52<sup>b</sup>, lies 'derisus'), altfr. eschernir, escharnir verspotten; vom ahd. skërn spöttelei, skërnôn verspotten, skirno possenreißer. Das ursprüngliche i zeigt die prov. form schirnir Chx. V. 136, wie auch die geschlossene aussprache des ital. e darauf hinweist. Ennius hat carinare schimpfen, wonen man excarinare annehmen dürfte, allein theils die wenig übliche schwächung des a in e und i, theils die abweichende conjugationsform, theils selbst die bedeutung entscheiden dagegen.

Schiantare it. zersprengen, zerschlitzen, abreißen, pr. esclatar, fr. éclater zerspringen, ausbrechen; sbst. it. schianto, fr. éclat riß, schlitz, ausbruch, knall; daher ven. schiantizare blitzen. Man darf die ital. und franz. wörter getrost zusammenstellen: schiantare, wofür auch wohl schiantare gesagt wird (s. Alberti, sic. scattari für schiattari wie scavu für schiavu, piem. sciàtè), verhält sich mit seinem eingeschobenen n zu éclater wie lontra zu loutre: somit ist die deutung des ersteren aus dem begrifflich übel passenden explantare aufzugeben. Esclatar aber geht regelrecht hervor aus dem ahd. skleizën für sleizën zerreißen, spalten, wie altfr. esclier aus ahd. slizan. Was dem Franzosen éclater, das ist dem Spanier estallar, pg. estalar, mit r verstärkt estralar: es könnte aus esclatar umgestellt sein und somit auch hieher gehören, doch läßt sich kein ganz analoger fall beibringen.

Schiatta it., pr. esclata, altfr. esclate geschlecht, art; vom ahd. sslahta mit gl. bed., nhd. ge-schlecht.

Schiavo it., sp. esclavo, pg. escravo, pr. esclau, fr. esclave (unorganisch für éclou, altfr. esclou-s, auch esclou-s Roquef. I, 638<sup>a</sup>); vom ädtischen sklave für slave, eigentl. kriegsgefangener Slave, wie ags. vealh sowohl Wälscher wie sklave heißt; das eingeschobene c schon in den Schlettst. glossen 29, 49 Slavus 'Winit' (Wende), aber sard. (logud.) ohne c islavu. Abgel. it. schiavina, sp. esclavina, altfr. esclavine, mhd. slavenie grober pilgerrock; ursprüngl. sklavenrock? nach Muratori, Ant. ital. II, 420, von den Slaven verfertigter rock.



Schiena *it.*, *ven. piem. romagn. sard.* schina, *sp.* esquena, *pr.* esquena, *esquina*, *fr.* échine rückgrat. Auf die bekannte herleitung aus spina wird man verzichten müssen, da sp wenigstens im westen nicht in sq ausartet. Führt man es dagegen auf das *ahd.* skinâ nadel, stachel Graff, VI, 499, wie *lat.* spina dorn und rückgrat heißt, so erklärt sich zugleich die schwankende darstellung des stammes (e, i), wogegen i in spîna nicht wohl in e ausarten konnte. *Ital.* schiniera, *sp.* esquinela beinharnisch schließen sich dagegen offenbar dem *ahd.* skina, skena röhre, bein an, woher auch *wallon.* hène.

Schiera *it.*, *esqueira pr.*, *eschiere altfr.* abtheilung eines heeres; vom *ahd.* scara (passender wäre eine form scarja), *nhd.* schaar. *Vb. pr.* escarir, *altfr.* escharir Parton. I, 6 zutheilen, abtheilen, absondern, *mlat.* scarire bestimmen, *pr.* escarida, *altfr.* escherie loos, schicksal; beide vom *ahd.* scarjan, skerjan ordnen, zutheilen. Gleichbedeutend mit *esqueira* ist *pr.* escala, *altcat.* eschala Chr. d'Escl. cap. 5, *altfr.* eschiele, entsteht aus scara, wiewohl es buchstäblich das *lat.* scala (leiter) ausdrückt? Aus schiera läßt Ferrari auch *it.* scherano straßenräuber entspringen.

Schifo *it.*, *sp.* pg. esquife, *fr.* esquif boot; *vb. altfr.* esquiper ein schiff ausrüsten (sich einschiffen TCant. p. 34, 11), *nfr.* équiper überhaupt ausrüsten, ausstatten, *sp.* esquifar, equipar dass.; vom *ahd.* skif, *goth. ags. altn.* skip, seip, daher das schwanken zwischen f und p. *Dsgl.* *altfr.* eschipse schiffmann LRs. 271, eskipre Trist. II, p. 75, vom *ags.* sciper, *altn.* skipari = *nhd.* schiffer.

Schiuma *it.* (mit eingeschobenem i = l, *Rom. gramm.* I, 344, *mundartl.* scuma, sguma), *sp.* pg. *pr.* escuma, *fr.* écume schaum; *ahd.* scûm, *nord.* skûm (fehlt *goth.* und *ags.*), *gacl.* sgûm, *alban.* s'cume.

Schivare, schifare *it.*, *sp.* pg. esquivar, *fr.* esquiver, *alt* auch eschiver, *chw.* schivir meiden, verschmähen; vom *ahd.* skiuhan, *nhd.* scheuen, mit consonantierung des u zu v und ausfall des h. *Adj. it.* schivo, schifo, *sp.* esquivo, *pr.* esquiu, *altfr.* eschiu, *chw.* schiv spröde, vom *adj.* scheu.

Schizzo *it.*, daher wohl *sp.* esquicio, *fr.* esquisse (f.) erster entwurf, skizze; von schedium 'aus dem stegreif gemacht', bei Apulejus, *gr.* σχέδιος; *vb.* σχεδιάζειν hinsudeln, *it.* schizzare ff. Auffallen muß i für e, schizzo für schezzo; aber auch *mlat.* schrieb man seida für scheda, indem man scindere und σχιδῆ im sinne hatte.

Sciabla, sciabola *it.*, *ven.* sabala, *sp.* sable, *fr.* sabre eine waffe, säbel. Das wort ist später und, wie es scheint, wenigstens ins *franz.* zunächst aus dem deutschen eingeführt, aber auch hier fremd, übrigens vielen sprachen gemein, *ungr.* száblya, *serb.* sàblja, *wal.* sàbie u. s. w., nach Frisch II, 139 vom mittelgr. ζαβός krumm.

Sciame, sciamo *it.*, *sp.* enxambre, *pg.* enxame, *pr.* eissam, *fr.* essaim bienenschwarm; von examen; *vb. fr.* échemer vrlt., *lat.* examinare schwärmen, in dieser bedeutung vorclassisch. In der classischen bed. untersuchung und untersuchen sind beide wörter in buchstäblicher gestalt ins romanische eingeführt worden.

Seiámito *it.*, *sp.* xamete, *pr.* altfr. samit ein seidenstoff, sammet; vom mittelgr. ἑξάμυτος, ἑξάμυτος sechsfüdemig.

Sciarpa, ciarpa *it.*, *sp.* charpa, aus dem fr. écharpe binde, gürtel, daher auch mndl. scaerpe, nhd. schärpe. Bei den Alten hieß escharpe, escherpe, escerpe auch die dem pilger um den hals hängende tasche, s. Sax. II, 123, Og. 5888, Par. la duch. p. 7, 8, Ren. II, 59, Ruteb. II, 25, und vermuthlich ist die bed. binde erst daraus abgeleitet. Tasche heißt auch das ahd. scherbe, das niederrhein. schirpe, das ndd. schrap Brem. wb., so daß dem worte doch wohl deutscher ursprung zukommen wird: das *pr.* escharpir zerreißen gewährt keinen passenden begriff. Ein diminutiv von écharpe ist vielleicht escarcelle (für escarp-celle) bügel-tasche, daher *sp.* escarcela, *it.* scarsella, nach andern aber vom *it.* scarso sparsam, da es in dieser sprache geldtäschchen heißt; scarpsella schreibt ein wörterbuch des 15. jh. Dief. Gloss. lat. germ. 103<sup>b</sup>.

Scimitarra *it.*, *sp.* cimitarra, *pg.* auch samitarra, *fr.* ciméterre (*m.*) kurzer säbel. Es soll morgenländischen ursprunges sein. Ein ähnliches wort führt allerdings Suidas an: σαμψῆραι σπάθαι βαρβαρικάι, aber weder daraus noch aus dem pers. schimshir konnte es entstehen. Ist Spanien seine heimath, so verdient Larramendi's deutung aus bask. cime-terra 'der von der feinen schneide' alle rücksicht.

Seiringa, seilinga *it.*, *sp.* siringa, xeringa, *pr.* siringua, *fr.* seringue spritze; von syrxinx rohr, rohrrpfeife.

Seirocco, seilocco, sirocco *it.*, *sp.* sirocco, xiroque, xaloque, *pg.* xaroco, *pr.* fr. siroc südostwind; vom gleichbed. arab. schorunq (scharq osten) Freyt. II, 415<sup>a</sup>.

Scoglio *it.*, *sp.* escollo, *pg.* gleichlaut., *pr.* escuelh, *fr.* écueil fels, klippe; von scopulus.

Scojattolo *it.*, *sp.* *pg.* esquilo, *arag.* esquiol, *pr.* escurol, *fr.* écureuil eichhorn, eichhörnchen, von seiurus, sciurulus, mlat. squiriolus Gl. Bonn. Die hinneigung zur diminution, veranlaßt durch die niedlichkeit des thieres, ist unverkennbar. Um das ungewohnte in zu beseitigen, sprach man theils scuirus (daher esquiol, escurol), theils scurius (daher scoj-att-olo): so kam es, daß sci in diesem worte, vielleicht ohne einfluß des gr. σκίουρος, woraus aber doch das sard. schirru (marder) entstanden scheint, die bekannte palatale aussprache nicht annahm. Zahlreiche mittel-lat. varianten dieses wortes bei Diefenbach, Gloss. lat. germ. p. 54<sup>c</sup>. Der üblichere span. ausdruck ist ardilla II. b.

Scorbuto *it.*, *sp.* *pg.* escorbuto, *fr.* scorbut eine krankheit; vom ndd. schorbock, ndl. scheurbuik = nhd. scharbock, über deren etymologie s. Frisch II, 220<sup>c</sup>.

Scoreiare *it.*, *sp.* escorzar, altfr. escorcer, escoursser kürzen, in letzterer sprache auch ein kleidungsstück aufgürten, noch jetzt wall. horsi für neufr. trousser; von curtus, wie hausser von altus. Aus dem verbum das sbst. *it.* scoreio, *sp.* escorzo kürzung, altfr. escors, escuers schooß des kleides, dsgl. des körpers, gremium, noch pic. écour Héc. Die franz.



wörter begegnen hier in überraschender weise unsern deutschen nicht entlehnten schürzen und schurz, stimmen aber buchstäblich zu den romanischen und können ihre zweite bedeutung recht wohl sich selbst verdanken.

Scorza *it.*, *wal.* scoartze, *pr.* escorsa, *fr.* écorce rinde der bäume, schale des obstes, scorzia 'rinta' bereits in dem *Voc. SGall.*; *vb. it.* scorzare, *pr.* escorsar, *fr.* écorcer. Die entstehung des wortes läßt sich verschieden auffassen. Es kann herrühren aus scortea (mit assibiliertem t) ledern: leder und rinde werden oft durch dasselbe wort ausgedrückt, und was die herkunft aus einem adjectiv betrifft, so ist dies bei dem synonymen corteccia genau derselbe fall. Auch entstehung von scorza und scorzare aus cortex mit vorgefügtem s ist gedenkbar: das s des substantivs könnte seinen grund haben in dem des verbums, welches letztere sich aus ex-corticeare erklärt; eine andre bildung, excorticare, ward oben unter corteccia erwähnt. Diese etymologie hält sich genauer an den begriff als die erstere.

Scorzonera *it.*, *sp.* escorzonera, *fr.* scorsonère eine pflanze, habewurz. Zwei deutungen kommen in erwägung. Vom *it.* scorzone eine art giftiger schlangen (*s. escuerzo II. b*), weil man die pflanze gegen den schlangenbiß für heilkräftig hielt; es entspräche genau dem *lat.* serpentaria. Aber unzweifelhaft wäre alsdann die richtige form scorzoniera. Oder das wort wäre *zsgs.* aus scorza nera entsprechend dem deutschen schwarzwur: dann ist nicht abzusehn, warum die sprache den klaren ausdruck verdunkelt haben sollte. Man mochte wohl zuerst scorzoniera (schlangenhurz) gesagt, nachher niera in nera umgedeutet haben.

Scotta *it.*, *sp.* pg. escota, *altfr.* escote *Br. II*, 141 ein tau, womit man die segel anzieht oder schießen läßt; vom *schwed.* skot, *nhd.* schote, *ndl.* schoot, dies von schießen, schieten.

Scotto *it.*, *sp.* pg. escote, *pr.* escot, *fr.* écot, *mlat.* scotum zeche, *dsgl.* steuer. Es trifft zusammen mit *nhd.* schofs (von schießen?), *altfries.* skot, *engl.* scot, shot, so wie mit dem gleichbed. *altgacl.* sgot (*Leo, Malb. glosse II*, p. 3). Das *fr.* écot baumstrunk ist offenbar vom *ahd.* scuz, woher auch scuzling, *nhd.* schöfsling; so vielleicht auch *pr.* escot-z 'lignum parvum acutum' *GProv.* 57<sup>a</sup>.

Scrocco *it.* schmarotzer, *fr.* escroc gaudieb, strolch, listiger betrüger, und so *mail.* scroch spitzbube, *chw.* seroc wicht; *vb. it.* scroccare schmarotzen, *sard.* iscroccare wegschnappen, *fr.* escroquer prellen. Man leitet es aus dem *fr.* croc haken, so daß escroquer mit dem haken herausziehen hieße, aber mit unrecht, theils weil crocco dem Italiener fehlt, denn das vereinzelte *neap.* crocco kann dem *franz.* entnommen sein, scrocco aber mit seinen vielen ableitungen in Italien heimischer scheint als in Frankreich, theils weil man *franz.* statt escroquer eher écrocher (wie accrocher) gesagt haben würde. Escroc ist ohne zweifel identisch mit *ndl.* schrok vielraß, dem das *niederrhein.* schroh mager (hungrig?) *Schmeller III*, 509 zur noth entsprechen könnte, allein das *ndl.* wort kann aus Frankreich eingebracht sein. Unbedenklich von seiten der form und im

einklang mit dem begriffe würde man es dagegen auf unser schurke, *ahd.* scurgo zurückführen, dem die *ital.* form scoreone (bei Veneroni) noch näher tritt. Schlucker, schlucken liegen buchstäblich schon etwas mehr ab, da *ahd.* sl sich nicht in ser umbilden läßt.

Scuotere *it.*, *pr.* escodre, *altfr.* escorre, *escourre* schütteln, abschütteln, losmachen, von *executere*; *subst. it.* scossa, *pr.* escossa (*escosa* *LR.*), *fr.* escousse erschütterung u. dgl., vom *partic. excussa*. *Zsgs. it.* riscuotere, *pr.* rescodre, *altfr.* rescorre, *neufr.* recourre wieder losmachen, einlösen, von *re-executere*; *subst. it.* riscossa, *pr.* rescossa, *fr.* recousse wiedereinlösung. Dahin auch *pr.* secodre, *altfr.* secorre? (*pc. secous*), *nfr.* secouer, *sp.* sacudir, *lomb.* secudi, *chw.* saccuder schütteln, von *sucutere*, das auch (zugleich mit *executere*) im *it.* scuotere enthalten ist; *subst. fr.* secoussse erschütterung.

Scuriada *it.*, *fr.* écourgée (aus *escouriée*), *norm.* courgée peitsche, geißel, daher *engl.* scourge und wohl auch *sp.* zurriago; aus *excoriata* *sc.* scutica, aus leder bereitete geißel, wie *Muratori* lehrt. Das *franz.* wort trifft übrigens buchstäblich eben sowohl mit *it.* scoreggiata (von *corrigia*) zusammen.

Secchia *it.*, *pg.* *pr.* selha, *altfr.* seille, *dsgl. masc. it.* secchio, *pr.* selh eimer, gelte; von *situla*, *sit'la*, *euphonisch* *siela* z. b. *L. Alam.*, *siccla* 'einpar' (eimer) *Gl. Cass.*, *masc. sielus* *Cap. Car. M.* *Abgel. mail.* sidell, *com.* sedell, *altfr.* séel, *nfr.* seau mit *gl. bed.*, *fem. mail.* sidella, *com.* sedela, *lat.* sitella; *sedella* 'ampri' (*d. i.* eimberi) *Gl. Cass.* Dem Spanier scheint das wort ganz abzugehn; man vermuthet es in *acetre* schöpfeimer, für *acetle* = *situlus*, wovon sich das *altsp.* *celtre* aber weiter entfernt; *Engelmann* gibt dem *span.* wort als *etymon arab.* *al-sa'tl assa'tl* kleiner napf, dies vom *pers.* *satil*.

Sédano *it.*, *ven.* seleno, *comask.* selar, *piem.* seler u. s. w., *fr.* céleri eine pflanze, selleri; von *σέλινον* eppich im spätern griech. aber auch mit den *roman.* wörtern gleichbedeutend. *Span.* apio dulce.

Sedio, seggio, sedia, seggia *it.*, *fr.* siège (*m.*) sitz, sessel, *zsgs. it.* assedio, asseggio, *sp.* asedio, belagerung, wofür auch *pr.* setje, *fr.* siège; *vb. it.* assediare, *sp.* asediar, *pr.* asetjar, *fr.* assiéger, *altfr.* auch segier *Rq.* belagern. Unmittelbare abstammung des einfachen sedia oder sedio vom *lat.* sedes vermittelt des *adjectivsuffixes* ius, ohne wandel des begriffes, wäre ein höchst seltener, schwer anzunehmender vorgang. Die einseitige nur das *franz.*, nicht das *ital.* wort befriedigende deutung aus einem selbstgeschaffenen *altlat.* sedica (wie piége aus pedica) ist noch entschiedener abzulehnen, s. *Rom. gramm.* I, 29, note. Wohl aber scheint das aus *obsidium* mit vertauschtem präfix gebildete assedio die form sedio hervorgerufen zu haben. Über *sp.* sitio s. II. b.

Ségale, ségola *it.*, *cat.* ségol, *pr.* seguel, *fr.* seigle (*m.*), *wal.* secäre, auch *bask.* cekharea roggen; von *secale* *dass.*, *mlat.* sigala *Gl. Flor.* 990<sup>a</sup>, sigilum *Hattmer* I, 308<sup>a</sup>, sielo 296<sup>b</sup>. Dem *lat.* nur aus *Plinius* nachweislichen worte wird langes a zuerkannt; die betonung der



ersten silbe aber muß frühe aufgekommen sein, da sie fast gemeinromanisch ist und auch aus den alten mlatein. zeugnissen hervorgeht.

Segno altit., pg. sino, altcat. seny Chr. d'Escl. 687<sup>b</sup>, pr. eenh, chw. senn glocke; von signum, in dieser bedeutung schon im frühen mlatein, daher auch bask. ceinua. Vgl. tocsin II. c. Altfr. durch umdeutung entstellt in seint, saint, weil die glocken namen (von heiligen) empfiengen.

Segugio it. spürhund, mail. saús, savús, piem. sus, in der L. Sal. und Alam. sigusius, ssiusius, seusius, in der L. Burg. segutius, in der L. Bajuw. canem seucem, quem leitihunt vocant, vgl. die glossen bei Graff VI, 282 jagahunt 'siusio', si secutor diceremus, und jagahunt 'siusio, secutor'. Auf franz. gebiet scheint sich das wort nicht zu finden, dagegen läßt es sich in dem räthselhaften sp. sabueso, pg. sabujo wiedererkennen, welches sehr wohl aus sausius mit eingeschobenem hiatus tilgenden b = v (sabusius, vgl. das mail. savus) und versetztem i (sabuiso, sabueso) entstehen konnte; es findet sich sogar ein mlat. sebusius. Sehr abweichend gestaltet ist das bei Juan Manuel (Gayangos p. 248<sup>b</sup>) einmal vorkommende span. sabejo, in seiner endung ejo vermuthlich andern thiernamen angemodelt. Ableitung aus dem partic. secutus ist grammatisch unstatthaft. Müllenhoff zur L. Sal. p. 293 hält das wort für fränkisch und schreibt sēsius d. i. ssiusius, mit eingeschobenem g sigusius, mhd. sūse, vom vb. sūsen stridere, ahd. sūsjan, nhd. sausen, eine deutung, die nicht frei ist von zweifel. Räumt man auch ein, daß im mlatein diphthonge durch consonanteinschiebung zertheilt werden konnten (was aber aus Agetius für Aëtius noch nicht hervorleuchtet, da die einschiebung, wie in grugem für gruem, hier dem hiatus gilt), so findet dies auf die lebende sprache schwerlich anwendung, die kein beispiel einer solchen behandlung der diphthonge kennt. Denn wenn triuwa tregua ward, so vertritt gu hier das ahd. w und das ital. wort weist zunächst auf die form triwa; suso mußte it. suso oder susone lauten. Übrigens möchte auch die bed. sausehund nicht passend gewählt sein für einen leit- oder spürhund, bei dem die schnelligkeit gewiß nicht das hauptmerkmal abgibt. Ferrari u. a. vermuthen auf den städtenamen Segusium, Susa in Piemont, und diese vermuthung ist nicht zu weit abzuweisen, da die namen der hunderacen häufig geographische sind, der buchstabe hier aber kein bedenken macht. Aus segusius für segusianus entsprang durch abkürzung seusius (vgl. valle seusia = valle di Susa in einer urkunde v. j. 880 HPMon. I, n. 37, altfr. Seüse GRoss. Mich. p. 295), durch umdeutung segutius; in der 'piem. form hielt der name des hundes gleichen schritt mit dem der stadt, während die schriftsprache an der alten form festhielt. Kein zeugnis gibt es freilich für den segusischen hund, aber damit ist dieser etymologie wenig abbruch gethan. Das sp. galgo z. b. führt buchstäblich auf gallicus: hier erhielt uns der zufall ein bestätigendes zeugnis, wie er es dort versagt. Covarruvias bemerkt, die race stamme aus Savoyen, was er aber aus dem worte (sabueso) erst gefolgert haben mag.

Sembrare, sembrare it., sp. pr. semblar, fr. sembler gleichen,

scheinen; von *similare*, *simulare* ähnlich machen, nachahmen. Abgel. *it. sembante*, *sp. semblante*, *pr. sembran*, *fr. semblant* ansehn, miene; zsgs. *it. assemblare*, *assembiare*, *sp. pr. asemblar*, *fr. assembler* versammeln, *lat. assimilare*, *assimulare*, aber mit zurückführung desselben auf die bedeutung von *simul*, wie dies schon im frühesten mlatein geschah; *it. rassemblare*, *sp. pr. resemblar*, *fr. ressembler* ähnlich sein. Aus dem *adj. similis* leitete man mit beobachtung des ableitungsvocals *i* (wie in *graviare cet.*) *it. simigliare*, *somigliare*, *sp. semejar*, *pr. semelhar* gleichen, scheinen, eigentl. gleich machen und darum auch mit dem *accus. construiert*.

*Sémola it. sp.*, *semoule fr.*, *altfr.* noch *simmle RMont. 312, 38* mehlkleien, mehlküglein; von *simila* weizenmehl, woher unser semmel.

*Sena it.*, *sena* und *sen sp.*, *senne pg.*, *séné fr.* senesstaude; vom *arab. senâ*.

*Senda sp. cat. pfad*, von *semita*; *it. sentiero*, *sp. sendero*, *pr. sendier*, *sendieira*, *fr. sentier* dass., von *semitarius*.

*Senno it.*, *altsp. altpg. sen Be., Alx., Mar. Egipc., Trov., pr. altfr. chw. sen*, *cat. seny* verstand, *neufr. erloschen* oder besser, in *sens* (*sensus*) aufgegangen, welches wort auch in erwägung der beiden *accusativformen* *sen* und *sens*, im *altfranz. und prov. fort dauerte*; vom *ahd. sin* mit *ders. bed., nhd. sinn*. Abgel. *altsp. senado*, *pr. senat*, *altfr. sené* mit verstand begabt, *nfr. nur for-cené = it. for-sennato* unsinnig (*forcener* mit *c* schon *altfr.*, wie *RCam. p. 248*), *subst. for-sen NF. I, 22.* — *Prov. und franz. erfüllt sen oder sens auch die bed. art und weise* (wie das begriffsverwandte *mente* in den *adverbien*): *pr. a nulh sen* auf keine weise (in keinem verstande) *Chx. III, 366*; *en nul senz n'en nule maniere Dolop. p. 63.* Etwas anders scheint es, wenn *fr. sens* in der sinnlichen *bed. seite eines dinges angewandt wird*, wie in *à tous les quatre sens* auf allen vier seiten, auch schon *prov. bei B. von Ventadour baizera 'lh la bom de totz seinhs Chx. III, 54* (*var. cens*). Man konnte etwa durch die verstandeshandlung, welche einen gegenstand von verschiedenen seiten betrachtet, sich haben verleiten lassen, einer solchen seite selbst den namen verstand beizulegen, wenigstens ist unser deutsches 'in jedem verstande' so viel als 'von jeder seite betrachtet', und den ausdruck auch auf körperliche dinge auszudehnen. Dieser erklärungs würde das *mhd. sin* zu hülfe kommen, welches gleichfalls verstand und seite bedeutet: in vier sinnen ist = *à tous les quatre sens*. Indessen scheint dieses *sin* entstellt aus älterem *sint*, welches reise, weg, richtung heißt, also der *bed. seite* ziemlich nahe liegt, z. b. in allen *sint tes himiles 'undique'*. Es wäre also hier die frage, ob dieses *ahd. sint* auf die bedeutung des *fr. sens* eingewirkt habe? *Roquefort* verzeichnet ein dem *ahd. worte* entsprechendes *sen 'chemin, sentier, voie'*, fügt aber keinen beleg bei.

*Sensale it., fr. censal*, *pr. cessal* mülker; aus *censualis* einnehmer, vgl. *Papias: censuales sunt officiales, qui censum per provincias exigunt.* Dafür ist *Adehung. Golius p. 1213* hat *arab. simsar proxeneta*, und hält



*dies für das etymon des it. senzale, das zeugnis dazu ist aber erst aus dem 14. jh.*

Sentare *it.* (*mdartil. z. b. trient. comask.*), *sp. pg. pr. sentar* (*letzteres nur im part. sentat*) *setzen; participialverbum von sedere sedens. Zsgs. it. assentare, sp. pg. asentar, altfr. assenter Bert. p. 150, sbst. sp. asiento sitz.*

Sentinella *it.*, *sp. centinela, fr. sentinelle schildwache; vom it. sentire hören, wie das gleichbed. scolta von scoltare. So behaupten Vossius u. a. Allein es fehlt das mitttelglied, da doch sent-in-ella abzutheilen wäre. Man wird darum Galvani's deutung berücksichtigen müssen Arch. stor. ital. XIV, 361. Hiernach ist es von sentina, wie man den untersten schiffsraum nannte, der wegen des eindringenden wassers beständig gehütet werden mußte; ein solcher hüter hieß sentinator. Von der flotte gieng das wort über auf das heer.*

Senza *it.*, früher auch *sanza, neupr. senso, altsp. sines PC., Alx., altpr. senes, sens, ses, altfr. sens, nfr. sans, daneben die ursprüngliche form altit. sen PPS. I, 201, oft bei Brunetto Latini, sp. sin, pg. sem, pr. sen Pass. de J. C. 89; präposition vom lat. sine, mit angefügtem s senes, sens, hieraus mit euphonischem vocalauslaut it. senza für senza wie manzo für manzo u. a. Einheimische sprachforscher lassen senza aus absentia entstehen und diese deutung wäre allerdings zu erwägen: unterstützung fände sie jedoch weniger in dem genitiv senza di me (Pott, Forsch. II, 183), den auch andre präpositionen zulassen, als im adverbialen gebrauche dieser partikel, welchen *sp. sin, fr. sans* nicht gestatten, *z. b. fare senza entrathen, il viver senza Petr. canz. 8, neupr. d'argent es senso er ist des geldes ohne, daher denn auch das comask. vb. senza berauben, wie ahd. ânôn von âno = nhd. ohne. Indessen empfiehlt die geschlossene aussprache des e obige herleitung aus sine, indem das suffix enza (as-senza = absentia) stets offenes e hat.**

Seppia *it.*, *xibia sp., sèche fr. tintenfisch; von sepia.*

Sera *it. pr., searə wal., pr. masc. ser, fr. soir abend; von serum späte zeit (statt dessen sp. tarde, s. II. b). Ital. urkunden brauchen sera auch für westen, occidens, so z. b. HPMon. n. 143. 145. Zsgs. pr. aserar, altfr. aserier, aserir, enserir, wal. inserà abend werden. Es gibt überdies einige ableitungen, die nach ihren bedeutungen augenscheinlich zu serus gehören, nicht aus serenus gebildet sind: sp. sereno, pr. seré, fr. serein, neap. serena abendthau, pr. serena abendlied, daher it. serenata; wie ist aber das im roman. fast unübliche suffix en zu verstehen? schrieb man etwa fr. serein für serain (seranus mit bekanntem suffix) und entstand hieraus pr. seren, letzteres nach Spanien gewandert, wo ja das primitiv fehlte? — [Blanc erklärt sereno, serena cet. lieber aus serenus, weil heiterkeit, besonders im süden, des abends eintrete, s. Krit. anhang p. 10, was dem urtheile des lesers überlassen bleibe.]*

Sergente *it.*, *sp. sargento, alt sergente Alx., fr. sergent gerichtsdienner; von bestrittener herkunft. Läßt man es mit Grimm, Rechtsalt. 766,*

aus *ahd.* *scarjo* = *nhd.* *scherge* entspringen, so bleibt die endung unerklärlich, wenn man auch den ausfall des *c* wie in *sal* aus frühern *scal* (*nhd.* *soll*) zugeben will, obwohl das *nhd.* *scherge* widerspricht. Besser fügt sich *sergente* offenbar zum *lat. partic. serviens* mit consonantierung des *i*, wozu *pioggia* aus *pluvia* zu halten ist; seine grundbedeutung ist nicht die von *scarjo*, sondern die von *famulus* (*serjant de deu* übersetzt *famulus dei*, vgl. *li serganz kil serveit der diener, der ihm diente Alex. 68*), und was vollends für diese herleitung spricht, dem Provenzalen bedeutet das *part. sirven* von *servir* genau dasselbe, und ebenso drückt der Piemontese das *fr. sergent* mit *servient* aus.

*Serpe* *it. pg. altfr., sp. sierpe, pr. churw. serp, wal. šerpe* schlange, gemeinromanische gewiß sehr alte abkürzung von *serpens*; übrigen *kymr. sarf, sanskr. sarpa* Bopp Gloss. 371.

*Serra* *altit. PPS. I, 413, sp. sierra, pg. pr. serra* bergkette, bereits in den ältesten *span. urkunden*; eigentl. säge, *lat. serra*, wegen der zackigen gestalt, vgl. *serratus* gezackt, daher der geographische name *Monserrat*.

*Serrare* *it., sp. pg. cerrar, pr. serrar, fr. serrer* einschließen, auch zusammenpressen; *sbst. it. serra* gedränge, *fr. serre* (f.) kralle; *it. serraglio*, *altsp. cerraje, pr. serralh* verschluß; von *sera* schloß, früh im *mlatein* mit einer wenig üblichen verdoppelung des *r* *serra*, s. DC., Quich. Add. Aber auch das einfache *vb. serare* ist, wie Haupt zeigt, *Ind. lect. per sem. aest. 1868 p. 10*, im lateinischen vorhanden. Für *serebant* in einer *hs. des Amm. Marcell. z. b.* ist zu lesen *serabant*; bei *Priscian* findet sich *sero* *seras* a *sera* *obdita natum cet.* — *Sp. cerrar* mit *c* ist eine scheideform gegenüber dem *vb. serrar* sägen. — Das *it. serraglio* hat auch das türkische, eigentlich persische *serai* palast (des sultans) in sich aufgenommen, dafür *sp. serrallo, fr. sérail*.

*Sesta, seste* *it. zirkel* zum messen, *it. altpg. sesto, altsp. siesto* *Alx.* ordnung, maß; *vb. it. sestare, assestare* abmessen, *sp. asestar* ein geschütz richten (auch *pr. assestar LR. V, 220?*). Von den etymologen noch ungelöst, aber nicht schwierig zu lösen. *Sesta* ist das *gr. ξυστόν* ein werkzeug der mauerer zum ausgleichen oder richten, nach einigen die kelle, nach andern das winkelmaß oder richtscheit. Man sieht, daß das wort von Italien ausgegangen und dies passt zu seinem griech. ursprung. Von *sestare* ist aber auch unser *ahd. sestôn* *disponere, sestunga dispositio*.

*Sestiere* *it., sp. sextario, pr. sestier, fr. setier*, in den *Cass. glossen* *sestar*, ein maß; von *sextarius* der sechste theil eines römischen maßes (*congius*), *ahd. sehtari*. Das *lat. wort* gab dem Italiener überdies die *zsgz. form stajo* für *sestajo*, vgl. *chw. stêr* für *sester*, *lothr. steire*, nach *Galvani (Arch. stor. XIV, 352)* von *extaris* bei *Plautus*, was der bedeutung nicht zusagt.

*Seta* *it., sp. pr. seda, fr. soie*, im spätern *mlatein* *seta*, gespinnst der seidenraupe; aus der form *seda* ist *ahd. sîda* (wie *pîna* aus *pena* für *poena*, *prîs* aus *pretium*), *nhd. seide*, *ir. sîoda, kymr. sidan*. Es ist buchstäblich das *lat. seta* starkes haar, borste, eine dem *span. und franz.*



worte verbliebene bedeutung, daher auch *it.* setone, *fr.* sétou haarseil, *it.* setola borste, büste. Als man es auf die seide anwandte, bedeutete es anfangs vielleicht nur stränglein, ströhne, in beziehung auf die in dieser form versandte rohseide: beides ströhne und rohseide berühren sich auch im *gr.* μάταξα und dem *rom.* matassa, und das *sp.* pelo heißt haar und rohseide. Eine dalmatische urkunde v. j. 1118 sagt noch seta serica, nicht schlechtweg seta, also seidenhaar, seidenstrang, s. Ducange v. seta. Zur grundbedeutung von seta passt es ferner, wenn das mongolische sirgek sowohl seide wie als *adj.* straff (von haaren) ausdrückt, s. Schott, Über das finnisch-tartarische sprachengeschlecht p. 5. Aus sindon (musselin) kann seta nicht entstanden sein, eben so wenig aus dem koreanischen sir, szir (*Journ. asiat.* II, 243). Zu künstlich scheint die deutung aus *gr.* σῆς, *gen.* σήτης, kleidermotte, das zunächst wurm (σώληξ bei Hesychius), alsdann seidenwurm bedeuten sollte. — Eine *abl.* ist *it.* setino, daher *pg.* setim, *fr.* satin ein seidengewebe, *altfr.* saïn Aubery p. 3.

Settimana und settimana *it.*, *sp.* pg. semana, *pr.* setmana, *fr.* semaine woche; von septimana im spätern mlatein, eigentl. siebenzählig *wal.* septemūņę, *irisch* sechtmaine Zeuß I, 77 (nach ihm ein gallisches wort II, 739, vgl. dagegen Pott, Zählmethode 207). Dafür *cat.* altpg. doma von hebdomas, *sp.* hebdómada. Das sardische wort ist chida, chedda, cida, das man auf *gr.* κῆδος bekümmernis (arbeitstage, werktage) zurückführt.

Sevo, sego *it.* (g für v s. *Rom. gramm.* I, 189), *sp.* pg. sebo, *pr.* *wal.* seu, *fr.* suif (durch umstellung), *norm.* henneg. sieu; von sebum, sevim unschlitt.

Sgurare *it.* (eigentl. lomb. sgurà), *sp.* *cat.* escurar, *fr.* écurer fegen; nicht vom dtschen scheuern, *ndl.* schuuren, das wohl selbst aus dem latein ist, sondern vom *lat.* curare pflegen, rein halten z. b. eutem, vitem, mit vorgesetztem begriffsverstärkenden ex. Schon das einfache curare hat im *venez.* und *prov.* die bed. reinigen, dazu stimmt *wal.* curat sauber.

Sì *it.*, *sp.* sì, *altsp.* sin, *pg.* sim, *pr.* *fr.* si, partikel der vergleichung und bejahung; von sic, statt dessen in bejahendem sinne der Römer lieber ita setzte. Der Sarde hat sich für dieselbe bedeutung noch das ganz lateinische imo oder emmo bewahrt, das er auch für 'selbst, sogar' anwendet: imo pius anzi più, imo magis, s. Spano, Ortogr. I, p. 167, und *Vocab. sard.*

Sidro, cidro *it.*, *sp.* sidra, *fr.* cidre, *wal.* cigheariu obstwein; von sicera (σίκερα), entsteht in cicera, woraus cidra wie *fr.* ladre aus Lazarus ward. Aber *altsp.* noch sizra bei Berceo.

Signore *it.*, *sp.* señor, *pg.* *pr.* senhor, *fr.* seigneur herr; von senior der ältere, geehrtere, angesehene, wie *gr.* πρεσβύτερος, wovon Isidorus 7, 12 sagt: presbyter graece latine senior interpretatur, non pro aetate vel decrepita senectute, sed propter honorem et dignitatem; oder wie *ags.* caldor, das in bie bed. fürst übergicng. Durch senior ward dominus theils verdrängt, theils in seiner bedeutung eingeschränkt, während das

fem. domina in seinem rechte verblieb. Ähnlich mußte das goth. masc. frauja, ahd. frô, dem comparativ hêrro weichen, aber das fem. frau dauert fort. Im altport. ward senhor auch, wie im latein, als feminin gesetzt: senhor rainha frau königin, mia sennor fremosa meine schöne herrin; zuweilen auch im altfr.: ele devint dame e signor, s. Rom. gramm. II, 299 note; im prov. kann es auch als adjectiv construiert werden, wie in pilars senhors hauptpfeiler. Senior für dominus kennt schon das älteste mlatein: Gregor v. T. sagt z. b. 8, 30 unusquisque contra seniore[m] saeva intentione grassatur. In dem scherzhaften artikel zur L. Sal. (wolfenb. hs., 8. jh.) wird ihm vassallus entgegengesetzt: cum senior bibit duas vices, sui vassalli la terciã. In den von W. Grimm edierten deutsch-lat. gesprächen steht es überall dem ahd. hêrro zur seite. Die älteste franz. form ist nom. sendra (in den Eiden, vgl. senhdre GRoss.), zsgz. sire, acc. seigneur, das nachmals auch in sieur gekürzt ward; zsgs. nom. messire, acc. monseigneur und monsieur. Die zusammenziehung von sendre (senre) in sire ist stark und mag nordfranzösischen ursprunges sein: picardisch wird ndr oder nr nicht selten in r vereinfacht, tiendrons z. b. lautet hier térons, tendre lautet tère. Franz. ursprunges sind die prov. formen sire, sira nom. und acc., sp. ser s. PC. 3125, dsgl. sire, it. ser und sire, mundartlich sior, engl. sir, durch welches das ags. hearra aus der sprache verdrängt ward. Scharf bezeichnet den unterschied zwischen der franz. und prov. form cin troubadour, nachdem die Provence an Karl von Anjou gekommen war: die Provenzalen tauschen zu ihrem schmerz einen senher mit einem sire M. 757, 2. Die zuweilen vorkommende schreibung cyre für sire bezieht sich auf eine falsche herleitung des wortes aus gr. κύριος oder aus dem liturgischen kyrie.

Singhiozzo, singozzo it., sp. sollozo, pr. singlot, sanglot, fr. sanglot, chw. sanglut geschluchze; vb. singhiozzare und singhiottire, sollozar, sanglotar, sangloter; mehr oder minder entstellt aus singultus, singultare, singultire. Zunächst der ital. form steht mlat. suggultium Class. auct. VI, 545<sup>a</sup>.

Singlar sp., singlar pg., cingler fr. segeln; doch wohl aus dem ahd. sēgelēn, altn. sigla, mit eingeschobenem n wie in singlaton. Unmittelbarer weist auf das deutsche wort altfr. sigle segel, sigler segeln.

Siniscalco und sescalco it., senescal sp. pr., sénéchal fr. oberhofmeister; vom ahd. sini-scalh ältester diener, das sich aber in den alten deutschen sprachquellen nicht vorfindet, mlat. seniscalcus L. Alam., s. Grimms Rechtsalt. 302.

Siropo, sciroppo it., sp. xarope, pg. xarope, enxarope, fr. sirop ein süßer saft; vom arab. scharâb trank, wein, kaffee Freyt. II, 407<sup>b</sup>, in dem uns bekannten sinne bereits bei einem schriftsteller des 11. jahrh. (Dozy).

Slinga (schlinga) churw., sp. eslingua, pg. eslinga, fr. élingue (Trévoux) schlinge, schleuder; vb. pic. élinguer schleudern (altfr. eslinder G. Guiart II, 377); vom ahd. slingâ funda.



Smagare *altit.*, *altpg.* esmaiar *muthlos* werden, *pr.* esmaiar, *altfr.* esmaier, *esmoyer*, in *Berry* émege*r* *muthlos* machen; *dsgl. sp. pg.* desmayar in ohnmacht fallen, *engl.* dismay, *subst. it.* smago, *pr.* esmai, *esmoi*, *sp.* desmayo schrecken, ohnmacht. Der *franz. sprache* verblieb émoi, das man gewöhnlich aus *movere* deutet, wiewohl es nur eine mundartliche form ist für esmai, vgl. *Ruteb. II*, 48: dites li ne s'esmait ne que je m'esmoi, wo beide formen gleichbedeutend nebeneinander stehen. Das wort ist deutsch, aber nur mit *privativem* es oder des im romanischen gebraucht: *goth. ahd.* magan können, vermögen, *ahd.* magên stark sein, unmagên ohnmächtig werden. Selten allerdings geschah es, daß der *Romane* das einfache deutsche wort nur zu einer zusammensetzung benutzte; warum sollte er aber, wenn er z. b. das wort un-magên brauchen konnte, es nicht in es-magar abgeändert haben, um es sich näher zu rücken? So findet sich auch *ahd.* stullan nur im *ital. compos.* tra-stullare, andrer beispiele nicht zu gedenken. *Wackernagel, Altfr. lieder p. 131*, führt es auf *ahd.* smâhjan schwächen, erniedrigen zurück, welches einigermaßen durch die *altsp.* form esmaîr *Alx.* gestützt wird, wogegen aber die *gemeinrom. bildung* nach der 1. conj. für magan redet. Smâhî fand übrigens im *ital.* smacco seine darstellung.

Smalto *it.*, *val.* smaltz (zumaltz), *sp. pg.* esmalte, *fr.* émail metallisches glas, schmelzglas, *mlat.* smaltum. Da *it.* smalto mörtel heißt, so hat man darin das gleichbed. *lat.* maltha vermuthet und weder gegen das vorgefügte s noch gegen den übertritt in die 2. decl. ist etwas einzuwenden. Eine andre herleitung ist die aus dem *ahd.* smelzan, früher smalzjan, smaltjan, *nhd.* schmelzen, und sie scheint richtiger 1) weil das *ital. vb.* smaltire 'verdauen' sich zu smaltjan logisch besser schickt als zu maltha; 2) weil sich die eigenthümliche *franz. form* émail nimmer aus dem *lat. wort*, wohl aber aus smelzi d. h. aus smalti construieren läßt: i ward von a angezogen (esmailt) und t apocopiirt wie in gal für galt vom deutschen wald. Wenn der übersetzer des *M. Capella* sagt: electrum heizet 'in walescun' smaldum *Graff VI*, 832, so hatte er die bereits romanisierte form vor augen.

Smeraldo *it.*, *fem. sp. pg.* esmeralda, *pr.* esmerauda, *fr.* émeraude ein edelstein; von smaragdus (μαράγδος, σμαράγδος m. f.), *sanskrit.* marakada, g zum theil in l verwandelt wie im *it.* salma aus σάγμα oder Baldacco aus Bagdad; *altsp.* aber auch esmeracde *Alx.*, ohne anlautendes s *pr.* maracde, maraude.

Smerare *it.*, *sp. pr.* esmerar, *altfr.* esmerer putzen, polieren; von ex-merare wie *it.* spurare von ex-purare, *sgurare* von ex-curare.

Smeriglio *it.*, *sp.* esmeril, *fr.* émeri ein zum polieren dienendes eisen-erz, schmergel; vom gleichbed. *gr.* σμῆρις, σμῆρις.

Smerlo *it.*, esmirle *pr.* lerchenfalk, die kleinste art raubvögel, *sp. pg.* esmeril art kanonen (vgl. wegen der bedeutung falconete von falcon); *dsgl. it.* smeriglione, *sp.* esmerejon, *pg.* esmerilhão, *pr.* esmerilho, *fr.* émerillon s. v. a. smerlo. Das wort ist eine verstärkung von merla,

*lat. merula, und es soll damit ein der amsel ähnlicher vogel bezeichnet werden, engl. merlin. Es ist schon im ahd. smirl vorhanden.*

*Snello it., pr. isnel, irnel Chx. IV, 224, V, 179, altfr. isnel, ignel, enel flink, gewandt, noch jetzt norm. inele. Gewiß vom ahd. snel streithaft, behende, aber warum isnel, nicht, oder doch nur selten esnel? Sprach man i für e, weil ein betontes e folgt? aber in espelh, espés, esquern that man nicht dergleichen. Man könnte ignel für ignitellus feurig, hitzig (ignitulus braucht Tertullian) nehmen, wäre sn minder gut verbürgt. Nur eine einmischung des im mittellatein ziemlich häufig gebrauchten ignitus, welches in alten lateinisch-deutschen glossen mit 'rask' (rasch) übersetzt wird Diutiska II, 336, darf eingeräumt werden, daher die form ignel. Im Gregor 440 begegnet enhel curs, nach Du Méril = anhelu cursu (adv. enhelement 437): erwägt man aber, daß die handschrift h zur erweichung verwendet (Rom. gramm. I, 446), so ist enhel nichts anders als egnel und kann das dem Romanen ganz fremde anhelus nicht ausdrücken.*

*Soda it. sp. pg., soude fr. ein laugensalz aus der asche der kalipflanze; wird aus solida hergeleitet. Span. sosa, von salsus, heißt auch die pflanze selbst, salsula L., salzkraut.*

*Sofà it. pg., fr. sophà, sofa (m.) ruhebett; vom arab. çoffah ruhebank vor dem hause Freytag II, 502<sup>a</sup>.*

*Soffiare it., altsp. pr. suflar, fr. souffler, nsp. soplar, pg. soprar blasen; von sufflare. Daher fr. soufflet blasbalg, auch ohrfeige, da die begriffe hauch und schlag sich berühren, wovon sich ein anderes beispiel oben unter buf findet. Verwandt ist auch das pg. assoviar.*

*Soffratta altit., pr. sofraita, sofracha, altfr. souffraite mangel, abbruch; altit. soffretoso PPS. I, 214, pr. sofraitos, fr. souffreteux dürrtig; von suffringere suffractus, pr. sofranher.*

*Soga it. (mdartl.) seil, so auch sp. pg., chw. suga; die bedeutung der ital. schriftsprache ist lederner riemen, im port. heißt es vornehmlich binsenseil, im span. auch ein lingenmaß, soguear mit dem seile messen; bask. soca. Es fehlt dem worte nicht an zeugnissen im frihern mlatein, wo es gleichfalls riemen oder seil bedeutet: si quis sogas furatus fuerit de bove junctorio L. Long.; sogam carralem de corio Epist. Innoc. III., auch ackermaß, daher sogalis eine abgabe Capit. de villis. Die bask. form mit tenuis ist wohl die ältere; zu ihr stimmt socas tortiles in einer urkunde unter Justinian und, wie Ducange vermuthet, auch mittelgr. σωαδιον ein lingenmaß, bei Hero (nach 600 p. C.). Diefenbach, Celt. I, 90, vergleicht kymr. syg kette, bret. sùg zugseil, gael. sugan strohseil. Im span. ist sogà am meisten heimisch geworden, da es zu vielen redensarten und ableitungen gebraucht wird.*

*Sogna altit. PPS. I, 334, pr. sonh, fr. soin sorge, sorgfalt; vb. fr. soigner besorgen, pflegen; zsgs. it. bisogno, pr. besonh, besonha, fr. besoin, chw. basengs noth, bedürfnis (fr. besogne f. geschäft), it. bisognare, pr. besonhar noth thun; dschl. altfr. essoigne, essoine nothwendigkeit,*



*schwierigkeit, entschuldigung, essoigner sich entschuldigen; hierzu noch die altfr. verba ensonnier beschäftigen, resoigner fürchten. Das einfache subst. ist schon dem ältesten mlatein bekannt: die L. Sal. und Rip. haben sunnis (sonst auch sunnia, sonia) mit der bed. gesetzliches hindernis (daher das verweilen bei einem gegenstand, die sorgfalt), und hierin erkennt Grimm, Rechtsalt. 847, ein fränkisches wort = altn. syn ablängnung, vb. synja ablängnen, mlat. soniare besorgen. Die goth. sprache liefert sunja wahrheit, sunjôn rechtfertigen, die altsächs. sunnea entschuldigung, nothwendigkeit, hindernis, die althochd. sunne in der übersetzung der L. Sal., welchen sich essoigne (mlat. exonia, exonium) so wie besoin logisch genau anschließen. Freilich läßt sich letzteres, da man kaum ein verlorenes deutsches compositum aus vorliegendem stamme annehmen darf, auf das zu einem andern stamme gehörige ahd. bi-siunigî scrupulositas, woraus ein subst. bi-siuni zu folgern ist (Grimm II, 719), zurückführen: denn daß hier das roman. bis, das etwas falsches, verkehrtes bedeutet (s. oben bis), nicht im spiel ist, zeigt theils der begriff des wortes, theils seine schreibung, die in jenem falle besoin, bisogno sein müßte, und auch ags. byseg, nndl. bezig (beschäftigt), worauf Grimm vermuthet, Gesch. d. d. spr. 364, läßt sich mit besoin nicht in einklang bringen. Noch ist einer von Ducange versuchten herleitung von soin aus lat. somnium zu gedenken: wer träume, dessen gemüth schwebt in angst und sorgen, und schon ein altes lat. gr. glossar übersetze darum somnium mit *q̄qortiz*. Aber kann dies somnium nicht eine umbildung sein von sonium (soin), um diesem ein ganz latein. gepräge aufzudrücken? und wie würden sich die bedeutungen der composita aus somnium entwickeln lassen? Man sehe über unser wort zumal Pott in der abhandlung Plattlatein 340. — Eine abl. von soigner ist altfr. suignante 'concubina' LRs. 137, soignentage concubinat, im Vocab. Duac. soignans 'focaria' (köchin).*

*Soldo it., sp. sueldo, pr. sol, fr. sol, sou name einer münze; von solidus, das bei den Alten für eine goldmünze, später auch für eine silbermünze von verschiedenem werthe üblich war, eigentl. eine dicke münze im gegensatz zur blechmünze. Demnächst hieß it. soldo, sp. sueldo, pr. sout, fr. solde (f.) lohn; it. soldato, sp. soldado, fr. soldat, pr. soudadier, altfr. soudoier, lothr. pic. dauph. soudard kriegsmann, wörtlich besoldeter, wie it. paga soldat heißt. Der Italiener formte mit einer seltenen verwandlung des o in a aus solidus sein adj. saldo, sodo (vgl. talpa, topo), so wie aus solidare befestigen, zusammenfügen sein vb. saldare löthen, in der wald. mundart saudar, beide = sp. soldar, fr. souder, wovon sich soldare besolden durch die form trennt.*

*Solfa it. sp. pg. pr. tonleiter, im span. harmonie; von den Guidonischen silben ut re mi fa sol la, d. h. nur von den drei letzten rückwärts gelesen und la als artikel verstanden (la sol-fa); vb. it. solfeggiare (woher fr. solfège), sp. solfear, fr. solfier die tonleiter singen.*

*Solfo, zolfo it., sp. azufre, pg. enxofre, pr. solfre, solpre, fr. soufre schwefel; von sulphur.*

Sollazzo *it.*, *sp.* solas, *pr.* solatz, *altfr.* soulas *belustigung*, *kurzweil*, von solatium; *vb.* sollazzare, solazar, soulacier *ergötzen*, *mlat.* solatiari, solatiare bei Gregor d. gr. und andern.

Sommaco *it.*, *sp.* zumaque, *pg.* sumagre, *pr. fr.* sumac *eine staude*, *sumach*; vom arab. sommâq Freytag II, 355<sup>b</sup>.

Sommo *it.*, *sp.* somo, *pr.* som, *altfr.* som, son *gipfel*; von summum, *nfr.* son *kleie d. h. das oberste im sieb*, *sp.* soma *gröberes mehl*. Daher das präpositionale *altsp.* en somo, *altfr.* en som, en son *oben*, *hinauf*, auch par som, par son, z. b. par som les puis *oben auf den hügel*n, par son l'ève *auf dem wasser*, par son l'aube *G*Vian. 1241, Parton. I, 135 *cet. ums morgenroth* = *pr.* sus l'alba *Fer.* 3484, sus en l'alba 3493, *it.* in sull' alba. *Abgl.* *fr.* sommet, *die stelle des alten som ausfüllend*. *Zsgs.* *sp.* *pg.* *pr.* asomar, *altfr.* assommer *LR.* *hinaufbringen*, *zeigen*, *sich zeigen*.

Sonda *sp.* *pg.*, sonde *fr.* *senkblei*; *vb.* sondar, *sonder die meeres-tiefe messen*. Wenn sich *sp.* sombra, *fr.* sombre *aus sub-umbra zusammenziehen konnten*, so ist dieselbe *zusammenziehung* von sondar *aus sub-undare* 'in das meer tauchen' möglich, wenn auch nicht, wie dort, *erweislich*.

Sopa *sp.* *pg. pr.*, soupe *fr.* *heißt sowohl brihe mit brotschnitten wie auch die eingetunkte schnitte selbst*, daher die *franz.* *redensart mouillé comme une soupe*, doch ist in 'brihe' die *grundbedeutung anzunehmen*; *vb.* *sp.* sopar *brihe über die schnitten gießen*, *pr.* sopar, *fr.* souper *zu abend essen* (wobei die suppe das vornehmste gericht war), letztere *bedeutung uralt*, bereits in der *Pass. Chr.* 28. 107. Das unzweifelhafte *etymon* findet sich im *deutschen*: *ndd.* soppe, *woher nhd.* suppe, *vb.* *ndd.* suppen, *ndl.* soppen, *ahd.* supphan, *mhd.* supfen *schlüpfen*, vom *wurzelverbum sūfan*, *saufen*. Eine andre form ist *it.* zuppa *kaltschale*, *sp.* *pg.* chupar *schlüpfen*, *fr.* super *dass.*, *vgl. unser mundartl. zuppe*, *zupfen mit ders. bedeutung*. Das *hd. f* ist im *romanischen nirgends zur geltung gekommen*. — [S. über dieses wort Weigand II, 847.]

Sorbetto *it.*, *sp.* sorbete, *pg.* sorvete, *fr.* sorbet *ein süßer kühlen-der trank*; vom arab. schorb *trank Freyt.* II, 407<sup>b</sup>, wobei zu erinnern ist, daß das arab. sch (ش) mehrmals im *span.* als s auftritt. Nach andern ist es aus sorbere *abgeleitet*, also s. v. a. sorbitium, aber den *ableitungen mit ett aus verbis ist nicht zu trauen*.

Sorce, sorcio *it.*, *sp.* sorce, *pr.* soritz, *fr.* souris, *wal.* sóarece *maus*; von sorex.

Sorn *pr.* *düster*, auch in *figürl. sinne*; sornura *düsterheit*; *altfr.* sorne *dämmerung Roques.*, *sp.* (rothwälsch) sorna *nacht*; *fr.* sournois *heimlich*, *tückisch*; *it.* sornione, susornione *duckmäuser*, susorniare *murmeln*. Vielleicht hat sich die *physische bed. dunkel* in diesem worte erst aus der *moralischen düster* entwickelt und es ruht auf einer *clt. wurzel*, *kymr.* swrn-ach *knurren*, *brummen*, *corn.* sorren *zornig sein*, denn *entstehung aus dem logisch näher liegenden sôr*, sôrlyd *mürrisch*, *tückisch*, *engl.* sullen *findet schwierigkeit in der form*. Auch *sp.* sorna *trügheit*



(nach Larramendi vom bask. sorrena der dümmste) ist hieher zu ziehen, der mittelbegriff konnte verdrießlichkeit sein. Vielleicht jedoch gibt die erwägung des mit sournois gleichbed. pg. comask. soturno, piem. saturno, sard. saturnu, genf. saturne, span. flor. saturnino (s. P. Monti) ein andres resultat, da diese wörter augenscheinlich aus taciturnus entstanden sind, indem die silben taci in tci tço tça zusammengiengen: sorna (nacht) aus taciturna wäre selbst ein poetisch schöner, mehr noch ein für die gaunersprache bezeichnender ausdruck. Seltsam sind wegen ihrer endung. a die mail. adjectivformen sotturna, saturna.

Sortire it., fr. sortir (beide nach regelmäßiger conj. io sorto, je sors) ausgehn, altfr. auch entspringen, entkommen Fl. Bl. 1020, cat. surtir ausgehn, springen, sprossen, pr. sortir springen, springen machen, sp. surtir, pg. surdir hervorquellen; zsgs. fr. ressortir (prä. je ressors) wieder ausgehn, sp. resurtir zurückspringen, sbst. fr. ressort schnellkraft. Mit sortiri (loosen, durchs loos gewinnen) läßt es sich logisch nicht einigen. Ferrari zog es daher aus dem subst. sors: das loos ward aus der urne gezogen und gieng gewissermaßen heraus. Aber war dieser vorgang ein im leben so wichtiger, daß man darnach eine der üblichsten handlungen benannte, sich also selbst, im grunde gesagt, mit einem loose verglich? Ménage und Frisch erklären es mit surrectire, einer freilich ungewöhnlichen bildung, da die participialverba sich sonst zur ersten conj. schlagen, die aber doch in ammortire und altfr. quatir (von coactus) beispiele aufzeigen kann und jedesfalls den bedeutungen vollständig zusagt, denn auch 'ausgehn' und 'sich erheben' gehen in einander über; letzteres spürt man noch deutlich in phrasen wie sortir de son siège, sortir de table, une figure sort sie hebt sich (auf gemälden).

Sortire it., fr. sortir (beide nach der gemischten conj. io sortisco, je sortis) erlangen, bekommen, ital. auch loosen, sp. surtir, comask. surti versehen, versorgen; von sortiri. Zsgs. it. assortire, sp. asortir, fr. assortir zusammenlegen, zusammenpassen (jedes nach seiner art oder sorte). Zu derselben conjug. bekennt sich auch fr. ressortir unter einer gewissen gerichtbarkeit stehn, das recht der appellation haben, z. b. les paires ressortissent au parlement, sbst. ressort, it. risorto gerichtbarkeit. Über den ursprung dieser zusammensetzung bemerkt Ducange: ressortum quicquid intra sortes continetur seu jurisdictionis terminos. Nach Budaeus (s. Ménage) kommt der ausdruck von sors: causae enim sortibus ex urna ductis cognoscebantur. Die sache ist aber ganz anders zu fassen. Die eigentliche bedeutung des juristischen ausdrucks liegt im altfr. resor-tir sich zurückziehen, sich flüchten, schutz suchen, resort rückzug, zuflucht, daher höchste stelle, wo man sein recht erlangt, rechtszuflucht. Die begriffsentwicklung aus sortir erlangen, ressortir wiedererlangen ist aber dieselbe wie im ital. ricovrare 1) wiedererlangen, 2) seine zuflucht nehmen; ricovrare ad un luogo verhält sich auch syntactisch wie ressortir au parlement. S. oben cobrar.

Sostare it. hemmen, stillen, beruhigen, pg. pr. sostar einhalten;

*subst. it. pr. sosta stillstand; von substare ausdauern, aushalten, transitiv genommen. Dahin etwa auch sp. pg. susto, sard. assustu schreck (hemmung?), comask. sust, ven. susto, sic. sustu beklommenheit, beschwerde.*

*Sotto it., altsp. soto, pr. sotz, fr. sous, wal. subt, präposition, von subtus, it. auch sottesso s. esso; zsgs. fr. dessous = it. di sotto. Daher it. sottano unterst, sbst. sottana, sp. sotana, fr. soutane unterrock, leibrock.*

*Sovente it., pr. soven, soen, fr. souvent, zeitadverb, von subinde. Die lautlehre hat hier die ungewöhnliche härtung des d in t zu bemerken: dachte man dabei an die endungen in repente, frequente, immantinente? es scheint so.*

*Soverchio it., altsp. sobejo (für soberjo), s. die glossare bei Sanchez, pg. sobejo adj. und adv. überflüssig, übermäßig; von superculus, der lat. sprache fremd. Daher sbst. it. soverchieria, superchieria mishandlung, übervorthellung, und hieraus fr. supercherie, sp. supercheria hinterlist.*

*Spada it., sic. spata, sp. pg. pr. espada, fr. épée, wal. spate? (nach Lex. bud.) degen, schwert; von spatha spatel zum umrühren, dsgl. breites zweischneidiges schwert (s. die stellen bei Böcking, Annot. ad Notitiam dign. occid. p. 315), dies vom gr. σπάθη, nicht aus dem celtischen, wie noch Belloguet p. 163 anzunehmen geneigt ist. Das wort hat auch in andre sprachen eingang gefunden, z. b. alb. špate, bask. izpata, in andrer bedeutung kymr. yspawd schulter, ir. spad, engl. spade, ahd. spato, nhd. spaten grabseith. Im mittelalter mochte man es für kein lateinisches halten: gladius, quod spatham vocant heißt es z. b. in den Gest. reg. Fr. cap. 41. Im latein. allerdings von eingeschränktem gebrauch schwang es sich in den jüngeren sprachen über gladius empor, das sich kaum behaupten konnte; ensis mußte völlig weichen. — Altsp. wird es häufig als masculin gebraucht: destre espada PC. 3676; im altfr. Agolant v. 699 steht il n'ont espée, ne soit bien acéré (wo vielleicht espié, nach Littré, Hist. d. l. l. fr. I, 42, acérée zu lesen ist); im prov. erscheint gradezu eine männliche form espa-s LR., im Leodegar 38 ispieth (geschrieben inspieth), altcat. dagegen la espá Chr. d'Escl. 677<sup>a</sup>.*

*Spalla it., sp. espalda, alt espalla, pg. espalda, espádoa, pr. espata, fr. épaule, altfr. espalde LRs. 377 schulter. Nicht von scapula, sondern, wie die prov. form am deutlichsten zeigt, von spathula, dimin. von spatha schulterblatt der thiere, wal. spate rücken. Apicius hat spatula porcina, welchem altpg. spadoa de porco (in einer urkunde v. j. 1296 SRos.) genau entspricht. Spatula ist nur der sard. mundart fremd: sie gibt dafür das dem gr. σπάθη sinnverwandte lat. pala, das bereits Coelius Aurel. für schulterblatt gebraucht. Von spatula (nicht von palus pfahl) kommt it. spalliera, sp. espaldera, fr. espalier rüchlehn, baumgeländer, spalier.*

*Spanna it. churw., wallon. aspagné, masc. altfr. espan, nfr. empan ein längenmaß; vb. it. spannare tuch oder netze abspannen (wenn*



nicht von pannus), *chw.* spaniar aufspannen. Die herleitung aus *gr.* σπιθαμή, welches spemma oder spimma lauten müßte, ist verwerflich. Die aus expandere würde sich für die franz. form empfehlen, da hier espanir für expandir vorkommt, im *ital.* schwindet d nach n nur höchst selten: das ganz vereinzelte *comask.* spanda lehnt sich augenscheinlich an spandere. Am sichersten leitet man daher spanna vom *ahd.* spanna, *nhd.* spanne, das *fr.* empan vom *mhd.* span ausspannung, die in dem starken verbum spannan ihre quelle haben.

Sparagnare und sparmiare, risparmiare *it.*, *fr.* épargner, *chw.* spagnar, *burg.* reparmer schonen, sparen. Wohl mahnt es an das *ahd.* sparôn, sparên, die art der ableitung daraus aber ist unklar. Man bedenke dabei *lomb.* car-agn-are aus *ahd.* karôn *Rom. gramm. I, 88*, *fr.* lor-gn-er aus luren.

Sparaviere, sparviere *it.*, *altsp.* esparvel, *cat.* esparver, *pr.* esparvier, *fr.* épervier ein raubvogel, in letzterer sprache auch ein wurfnetz der fischer, *sp.* esparavel; vom *ahd.* sparwari sperber, dies wohl vom *goth.* sparva sperling, *chw.* spar, also ein vogel, der auf sperlinge ausgcht. Hierher auch *churw.* sprer geier. Der *neusp.* ausdrück ist gavilan.

Spasimo *it.*, *sp.* espasmo, *pr.* espasme, *sp.* *pg.* auch pasmo krampf, ohnmacht; *vb. it.* spasimare (*comask.* pasmà), *sp.* espasmar, pasmar, *pr.* esplamar, espalmar, plasmar, *fr.* pâmer; vom *lat.* spasmus bei *Plinius* (σπασμός). Der unübliche wegfall des s vor p rührt etwa daher, daß man jenen buchstaben mit ex verwechselte, also pasmus für das einfache wort hielt.

Spavenio *it.* (für sparvenio?), auch spavento, *sp.* esparavan, *fr.* éparvin aus dem alten esparvain, *engl.* spavin spath, eine krankheit der pferde und des rindviehs. Ménage meint, von épervier, weil die thiere den kranken fuß hoch aufheben wie der sperber, und diese meinung findet ihre stütze in der gleichbed. *cat.* form esparver-ene eigentl. etwas sperber-artiges, *valenc.* einfacher esparver.

Spaventare, spantare *it.*, *sp.* *pg.* espantar, *pr.* espaventar, *fr.* épouvanter, *henneg.* épanter, *wal.* mit m für v spēimentà einen erschrecken, *subst. it.* spavento u. s. f.; von expavere, *part.* expavens. Die *franz.* form erklärt sich ohne schwierigkeit aus den in der alten sprache vorkommenden übergängen, espaventer espauenter espoenter espoventer (v eingeschoben), auch der *Churwälsche* sagt spuventar.

Spazzare *it.*, *sp.* espaciare, *pr.* espassar räumen, ausbreiten, *it.* spaziarsi, *sp.* espaciarse sich ausbreiten d. h. sich ergehen, spazieren; von spatiari.

Specchio, specchio *it.*, *sp.* espejo, *pg.* espelho, *pr.* espelh spiegel, von speculum. Die *franz.* sprache besitzt buchstäblich dasselbe wort in espiègle verschmitzter geselle, *henneg.* vilespièque, vom deutschen Eulenspiegel, der unter dem namen Ulespiègle früh ins *franz.* übersetzt ward. *Vb. sp.* espejar glätten, polieren, despejar lichten, räumen, platz machem.

Spelta, spelda *it.*, *sp.* espelta, *pr.* espeuta, *fr.* (masc.) épeautre

eine getreideart, *spelz*; vom lat. *spelta* erst im 4. jh. bei *Rhemmius Fannius*, dem es ein *spelzkorn* bedeutet, *ahd.* *spelta*, *spelza* (f.), *spelzo* (m.). Die *franz. form* zeigt eine besonders nach dentalen häufig angewandte einschiebung eines *r*, vgl. oben *feltro*. Über den gebrauch des wortes im *mlatein* (*mittelgr.* *σπέλλον*) s. *Ducange*.

*Sperone*, *sprone* *it.*, *altsp.* *esporon*, *neusp.* *espolon*, *pg.* *esporão*, *pr.* *espero*, *altfr.* *esporon*, *neufr.* *éperon* *sporn*, einfacher *sp.* *espuela*, *alt* *espuera*, *pg.* *espora*; vom *ahd.* *sporo*, *acc.* *sporon*, daher die doppelformen. *Vb.* *it.* *speronare*, *spronare*, *sp.* *espolear*, *pg.* *esporrear*, *pr.* *esperonar*, *fr.* *éperonner*, aus dem *roman. substantiv*, nicht aus dem deutschen *vb.* *spornôn*.

*Spesso* *it.*, *sp.* *espeso*, *pr.* *espes*, *fr.* *épais*, früher *épois*, *espois*, *alban.* *speš* *dicht*, von *spissus*; *adv.* *it.* *spesso*, *pr.* *espes* *häufig*, bei *Petronius* *oscula spissa* *häufige küsse*, vgl. *gr.* *πυκνόν*, *ahd.* *diecho* *dicht*, *häufig*.

*Spezie* *it.* (*nicht specie*), *sp.* *especia*, *fr.* *épice* *apothekerwaare*, *gewürz*; von *species*, dem das *nachclassische latein* dieselbe bedeutung beilegte, *altfr.* *espece*. *Abgel.* *it.* *speziale* *apotheker*.

*Spiare* *it.*, *sp.* *pr.* *espiar*, *fr.* *épier* *ausspähen*, *chw.* *spiar* *nachforschen*; vom *ahd.* *spēhôn* = *nhd.* *spähen*. *Sbst.* *it.* *spia* (m.), *sp.* *espia* (m. f.), *pr.* *espia* (f.), *altfr.* *espie* (f.), *dsgl.* *it.* *spione*, *sp.* *espion*, *fr.* *espion* *kundschafter*; vom *ahd.* *spēha* (f.) *exploratio*; die *ndl.* *sprache* hat *spie*. [*Nach einer alten, wieder erneuerten behauptung soll in dem roman. verbum* das verschollene lat. *spicare* (woher *despicare* *cet.*) *fortleben*. Wir wissen aber aus der *ital. lautlehre*, daß lat. *c* zwischen vocalen nicht ausfällt. Das deutsche *ë* in *spēhôn* vertritt ein älteres *i*, von welchem selbst noch beispiele vorhanden sind (*spihan*, s. *Graff* VI, 321. 323); inlautendes *h* kann ausfallen.]

*Spillo* *it.*, *ausgeartet in squillo*, *stecknadel*, *dsgl.* *bohrer*. Nicht von *spiculum*. Man darf es unbedenklich aus *spinula* herleiten, denn die weibliche *diminutivform* wird häufig in die männliche, welche eigentlich die neutrale vertritt, umgesetzt, s. *Rom. gramm.* II, 293; ein ganz ähnlicher fall ist *orlo* aus *orula*. Wegen der *assimilation* des *n* aber vgl. man *ella* aus *enola*, *lulla* aus *lunula*. Der *romagn. ausdruck* ist *spinell*, *handgreiflich* aus *spina*. Gleicher herkunft mit *spillo* ist *fr.* *épingle* (f.), *npr.* *espinglo*, *neap.* (aus dem *franz.*) *spingola*, *bask.* *ispilinga* (vgl. *champ.* *éplingue*): *g* ward eingeschoben um das unerträgliche *épinle* zu vermeiden. Zu *spinula* bemerkt *Ducange* aus *Tacit.* *Germ.* c. 17: *tegmen omnibus sagum fibula aut, si desit, spina consertum*. Das *pic.* *épieule*, *épieule* entstand wohl aus *spiculum*.

*Spinace* *it.*, *sp.* *espinaca*, *pg.* *espinafre*, *pr.* *espinar*, *fr.* *épinard*, *wal.* *spenac* ein *kraut*, *spinat*; von *spina* *spitze*, wegen seiner gezackten blätter, die *ital. form* eigentl. von dem *unlat.* *spinaceus*, die *port.* von *spinifer*.

*Spinetta* *it.*, *sp.* *espineta*, *fr.* *épinette* ein *saiteninstrument*; von *spina*, weil es mit zugespitzten federkielen gespielt ward.



*Spirito* *it.*, *wal.* spirit, *sp.* espíritu, *vrlt.* esprito, *pg.* espirito, *cat.* pr. esperit, *fr.* esprit, daher *engl.* spright und spirit, *altfr.* S. Espir. Man behandelte dieses wort etwas zärter als andre, weil ihm eine heilige bedeutung anhieng. Der Spanier ließ ihm sein u unangetastet und der Provenzale wandte hier seine gewöhnliche syncope nicht an. — Für spirit, das wohl wenig üblich ist, führte der Walache, außer dem slav. duh, das aus lateinischem stoffe geschaffene suflet (hauch) ein, gab aber der thierseele besondere namen, abur (vapor dunst, im gegensatze zum hauch?) und blease (woher letzteres?).

*Spitamo* *it.*, *sp.* espita spanne; vom gleichbed. *gr.* σπιθαμή.

*Spito* *neap.*, *sp.* pg. espeto bratspieß, *fr.* épois oberste spitze am hirschgeweih; vom *ahd.* spiz spieß, spitze, *ndl.* ndd. spit bratspieß. Daneben gibt es ein synonym mit d: *it.* spiedo (spiedone, ausgeartet in schidone, schidione), *romagn.* sped, *gen.* spiddo, *sard.* spidu, *sp.* espedo, espiedo; es fragt sich hierbei: steht die media durch einen zufall für die tenuis, was aber sonst nicht geschieht; oder ist das wort vom *ahd.* sper, *nhd.* speer (woher *altfr.* espier II. c), indem, wie oft im *ital.*, d für r eintrat? In letzterem falle rührt der *span.* (dem Catalanen und Portugiesen unbekannte) ausdrück aus dem *ital.* her.

*Spoglio*, *speglia* *it.* (entartet in *scoglio*, *scoglia*), *altsp.* espojo beute u. dgl.; von *spolium*, *mlat.* spolia *Gest. reg. Fr. c.* 37. Dafür *nsp.* despojo, *fr.* dépouille, *pr.* despuelh, despuelha, *vb.* despojar, dépouiller, despolhar.

*Spola*, *spuola* *it.*, *sp.* espolin weberschiffchen, vom *ahd.* spuolo spule; gleichbed. *chw.* spol, *limous.* espolo; *altfr.* espolet spindel. Das *neufr.* sépoule scheint von späterem geprüge, für espoule, époule, das im *lothr.* ehpieule (eh = *fr.* es) sein abbild findet.

*Sposo*, *sposa* *it.*, *sp.* esposo, esposa, *pr.* espos, esposa, *fr.* époux, épouse, verlobter, verlobte, wie *lat.* sponsus, sponsa, *dsgl.* gatte, gattin, auf welche bed. sich das *franz.* beschränkt, wiewohl noch *Nicot* épouse mit *nympha* und *sponsa* übersetzt. *Vb. it.* sposare, *altsp. pr.* esposar, *fr.* épouser heirathen, *lat.* sponsare verloben.

*Springare* *it.* bei *Dante Inf.* 19, 120 mit den füßen zappeln, *altfr.* espringuer springend tanzen (espringuez et balez *FC. III*, 377; et cante devant eus, souvent a espringué *DMce.* p. 303), *pic.* vor freude springen; vom *ahd.* springan. Für springava bei *Dante* haben die meisten ausgaben spingava, welches *Blanc, Vocab. dant.*, verwirft. Abgel. *altfr.* espringale ein tanz *GNev.* p. 306, so auch espringuerie *Trouv. artés.* p. 226. Espringale bedeutet überdies eine wurfmaschine (s. die stellen bei *Ducange v. spingarda*); wahrscheinlich desselben ursprunges, mit ausgefallnem r wie in spingare, ist *it.* spingarda mauernbrecher, *sp.* espingarda kleine canone; wenigstens ist dessen herkunft vom *it.* spingere stoßen nicht annehmbar: für solche werkzeuge liebte man individuelle zum theil scherzhafte benennungen.

*Spuntone*, *spontone* *it.*, *sp.* esponton, *fr.* sponton eine art piken,

mail. sponton nadel, spindel; vom it. puntone (punto, lat. punctum) spitze, mit verstärktem anlaut.

Squilla it., lomb. chw. schella, sp. esquila, pg. fehlt, pr. esquella, esquelha, altfr. eschiele glöckchen; vom ahd. skilla, skella, nhd. schelle, dies vom starken vb. skëllan klingen Grimm II, 32, woher it. squillare. Das älteste zeugnis des wortes in der L. Sal.: si quis schillam (al. eschillam, schellam, skellam) de caballo furaverit Pardessus p. 85. Merkwürdig ist die it. form squilla für schilla, welches Papias noch sichilla (ohne u) schreibt: das lat. auch im ital. vorhandene, freilich etwas ganz anderes bedeutende squilla muß zu dieser aussprache verführt haben.

Stacca it., sp. pr. estaca, altfr. estaque, estache pfahl; vom ags. staca, altfrs. ndd. stake mit ders. bed.

Staccio it., richtiger neap. setaccio, mail. sedazz, ferner sp. cedazo, altfr. saas, nfr. sas haarsieb; schon im früheren mlatein sedatium Gl. Schlettst. 39, 58, auch bei Hattemer I, 309<sup>a</sup>, sidacium Gl. Lindenbr., lat. gleichsam setaceum von seta, weil es von pferdehaaren gemacht ward. Dem Walachen genügt das primitiv setę für die bed. sieb, dazu kommt noch das abgel. sitize; auch die norm. mundart besitzt set (m.) in dieser bedeutung.

Staggio it., estatge pr., étage fr. zustand, wohnung, stockwerk u. dgl.; von stare statum staticum (prov. auch fem. estatga wohnung). Mndl. staghe Reinh. ed. Grimm v. 2757 scheint aus dem franz. entlehnt.

Stagione it. jahreszeit, auch rechte zeit, καρός, sp. estacion, pg. estação zeitpunct, jahres- oder tageszeit; vb. nur it. stagionare zur reife bringen, zeitigen; von statio stillstand, aufenthalt, daher zeitpunct, vgl. unser stunde von stehn. — Die bed. von stagione erfüllt noch ein anderes der ital. schriftsprache fehlendes durch einen einfachen anlaut sich unterscheidendes wort: sp. pr. sazon, pg. sação, fr. saison, venez. sason; vb. sazonar, assaisonner, sasonare. Aus statio konnte dieses letztere wort nicht entstehen, da sich st nur inlautend in s oder z vereinfachen kann: das sp. Zuñiga aus Estuñiga, eine einzelne ausnahme, würde höchstens eine form zazon unterstützen können. Ducange stellt satio als etymon auf: die bed. aussaat oder, was ganz nahe liegt, zeit der aussaat, wäre auf die jahreszeit übertragen worden. Dieser deutung läßt sich beipflichten. Für das säen oder pflanzen jedes gewächses gibt es eine bestimmte günstige zeit in der jahresperiode, eine satio verna, aestiva, autumnalis, letzterer ausdruck bei Columella: leicht war es, die jahreszeit, für welche das latein keinen einfachen ausdruck gewährte, durch die saatzeit vertreten zu lassen. Sicher muß dieser auf das landleben bezogenen deutung die von Le Duchat aus sectio (abschnitt) als eine fast zu mathematische und doch den begriff nur auf seiner oberfläche berührende, überdies formell weniger genügende nachstehn. — [Vgl. noch Mussafia's gloss. zu Monum. ant. 118.]

Stagno it., sp. estaño, pr. estan, fr. étain zinn, dsgl. fr. tain stanniol (le tain aus l'étain). Die formen passen nicht zu stannum, da



der Italiener lat. nn wohl nur vor i in gn erweicht (grunnire, grugnire), wohl aber zum altlat. stagnum, das in stagneus, stagnatus fortlebt (Schneider, Lat. gramm. I, 503) und auch im frühern mlatein ganz üblich ist, z. b. in einem glossar stagnum 'cinn' (zinn) Diutiska III, 429, und schon bei Isidorus. Wie bekannt, war das römische stannum nicht eigentlich das was wir zinn nennen, sondern ein gemischtes metall; die heutige bedeutung soll sich erst im 4. jh. eingefunden haben. Abgel. fr. étamer verzinnen, vgl. venimeux von venin d. h. m in beiden füllen durch einfluß des unbestimmten nasalen (n = nasalem m) herbeigeführt.

Stallo it. altpg. SROS., altsp. estalo, pr. altfr. estal stelle, aufenthalt, nfr. étal kram (vb. étaler auskramen), étau fleischbude; fem. it. stalla, sp. estala, altpg. stala stall, daher it. stallone, fr. étalon zuchthengst, equus ad stallum L. Wisig. Vom ahd. stal statio, locus, stabulum, vb. ndl. stallen waaren ausstellen Kil. — Aus lat. stabulum dagegen ward pr. estable, fr. étable (f.). — Franz. étau hat noch eine zweite bedeutung, schraubstock, in welcher es gleichfalls aus stal in der freilich nicht nachweislichen bed. gestell entstanden sein könnte, wenn man nicht herkunft aus dem altfläm. stael schafft, stamm = holl. steel Kil. vorzieht. Aber das gleichbed. lothr. eitaque so wie das bask. (navarr.) estoka führen deutlich auf unser dtsches (schraub-) stock, und daraus scheint étau abgekürzt, also ganz anderes stammes.

Stamigno it., sp. estameña, pg. pr. gleichfalls estamenha, fr. étamine siebtuch; vom adj. stamineus fademig, faserig.

Stampare it., sp. pg. estampar, fr. étamper eindrücken, sard. stampai durchlöchern, vom ahd. stamphôn, nhd. stampfen; wal. steamp der dazu dienende pfahl, vom ahd. stamph.

Stancare it. ermüden: dazu stimmt buchstäblich sp. pg. pr. estancar, fr. étancher den lauf des wassers hemmen, überh. hemmen, stopfen, pg. aber auch erschöpfen, ermüden. Augenscheinlich von stagnare stehend machen, hemmen, woraus die figürl. bed. ermüden leicht erfolgen konnte: gn verhärtete sich zu nc, wie dies in dem sbst. sp. pg. estanque, pr. estanc, selbst im fr. étang (statt étain), bret. stann von stagnum teich geschah, um es von stagnum zinn zu scheiden, während sich der weiche laut im sp. restaurar, val. estanyar s. v. a. estancar behauptete. Doch nahmen mundarten, wie z. b. die piemontesische, diese scheidung nicht vor: hier bedeutet stagn teich und zinn. Im pr. cat. tancar verstopfen, sp. atancarse verstummen, fiel der anlaut ab, dasselbe geschah im pg. tanque teich für estanque. Dazu ein adj. it. stanco müde, sp. estanco, pg. estanque verstopft, pr. estanc stillstehend, unwandelbar, altfr. estanc langsam, matt; das ital. wort läßt sich aus dem partic. stancato erklären, die übrigen aber müssen, da aus verbis keine adjectiva ohne hülfe von suffixen gebildet werden, dem sbst. stagnum (stehendes wasser, stopfung) ihr dasein danken, s. über solche adjectiva Rom. gramm. II, 289. — Ital. mano stanca heißt linke hand, entsprechend dem mhd. tenc link, auch wal. stungę: ist es darum anderes ursprunges und von den übrigen

*roman.* wörtern abzusondern? es scheint nicht. Mundartlich, in Bergamo, heißt die linke mano storta die verdrehte, s. Ferrari v. mancare, auch bedeutet *it.* senestrarsi un piede sich einen fuß verrenken (*id.* v. gangheri), *romagn.* sinéstar (*m.*) verdrehung, verrenkung, und so konnte die linke eben so wohl als die matte, trüge, stockende, stanca, aufgefaßt werden. S. gauche II. c.

Stanga *it.* chw. stange, riegel, fr. étangues (*plur.*) zange, eigentl. etwas aus zwei stangen bestehendes (Trévoux), *dsgl.* stangue ankerstange (*heraldisch*), wal. steang; vom *ahd.* stanga.

Stanza *it.*, *sp.* estancia aufenthalt, wohnung, *pr.* estansa stellung, lage, fr. étance, étançon stütze; von stare, stans, gleichsam stantia. Über stanza in der *bed.* strophe s. Wackernagel, Altfranz. lieder 249, welcher Dante's anschauung, stanza sei das zimmer oder behältnis der ganzen kunst eines liedes, näher bestimmt.

Starna *it.*, estarna *sp.* pg. kleine art rebhühner; nach einigen von avis externa fremder, eingewanderter vogel, fr. perdrix grecque. Das *ahd.* starn, *ags.* stearn ist der name eines andern vogels (staar, auch drossel).

Stendardo *it.*, *sp.* estandarte, *pr.* estendart, estandart, fr. éten-dard fahne, daher *mhd.* stanthart; von extendere entfalten, *it.* stendere le insegne. Über die genauere bedeutung des franz. wortes s. P. Paris zum Garin II, 162.

Stivale *it.*, *altsp.* estibal *Cong. Ultram.*, *pr.* estival *Flam.* 2208, *altfr.* dass. eine auch das schienbein deckende fußbekleidung, daher *ahd.* stiful, *mhd.* stival, *nhd.* stiefel. Von tibiale, welches eine ähnliche bedeutung hat? Ihm könnte s auf *ital.* weise vorgesetzt und diese form von den andern sprachen angenommen sein, aber alsdann wäre die regelrechte bildung wenigstens stiggiale, was nirgends, auch in keiner mundart, vorkommt. Darum ist Ducange's erklärung aus aestivale vorzuziehn, es war eine sommerbekleidung von leichtem leder: possint facere . . stivales, hosas et aliud opus quodecunque de pellibus hircorum, arietum cet. *For. Arag.* Eine urkunde von 1332 unterscheidet auch zwischen winter- und sommerbeschuhung, s. Ducange.

Stivare *it.*, *sp.* pg. estivar zusammenstopfen, *sbst.* estiva ballast; von stipare.

Stocco *it.*, *sp.* pg. estoque, *pr.* fr. estoc stoßdegen, *span.* *altfr.* auch stamm, *comask.* stoch baculus; von dem deutschen in allen mundarten einheimischen stock (aus dem wurzelverbum stechen), woher auch das *gael.* stoc. Auch unser vb. stocken findet sich wieder im *pic.* étoquer ersticken. Über fr. étau = stock s. oben stallo.

Stoffa *it.*, *sp.* pg. estofa, fr. étoffe, *masc. it.* stoffo, *pg.* estofa gewirk, zeug, materie, stoff; vb. *sp.* pg. estofar, fr. étoffer ausstaffieren, auswattieren, *span.* auch steppen. Da das verbum synonym ist mit *it.* stoppare, fr. étouper verstopfen (s. stoppa), so ist der ursprung des wortes wohl im *lat.* stuppā (*werg*) zu suchen, das sich im munde der



*Deutschen in stupfa, stufpa verwandelte: sp. estofa bedeutet daher auch stickerei in erhabener (ausgestopfter) arbeit und engl. stuff sowohl gewebe wie füllsel, futter. Ohne diesen durchgang durch das deutsche ist eine solche gemeinromanische aspiration des lat. p schwer anzunehmen, da kaum ein entsprechender fall vorliegt. Das gael. stubh steht in dieser sprache einsam da und scheint dem engl. stuff nachgebildet, vgl. dasselbe buchstabenverhältnis im gael. scabhal = engl. scaffold, sibht = shift, lobht = loft, gibhte = gift.*

*Stoja it., sp. estera für estuera (wie frente für fruente), pg. esteira (nach dem span.) matte, fr. store; von storea.*

*Stoppa it., wal. stupe, sp. estopa, fr. étoupe werg, von stuppa. Abgel. it. stoppino docht, fr. étoupin stöpsel; vb. it. stoppare, altsp. estopar, fr. étouper mit werg verstopfen, mlat. stuppare L. Alam., woher auch unser vb. stopfen, ahd. stoppôn.*

*Stoppia it., pr. estobla, fr. étouble stoppel. Das lat. wort ist stipula: da aber aus betontem lat. i kein rom. o hervorgeht, so ist dies ein unbrauchbares etymon, doch öffnen sich zwei wege zur erklärang des fraglichen wortes. Entweder hat sich in Latium selbst eine nebenform stupula ausgebildet, wie aucipium in aucupium, recipere in recuperare übergieng (Rom. gramm. I, 175, note); oder das, wie es scheint, aus stipula entstellte früh vorkommende deutsche stoppel hat auf die reine romanische form eingewirkt. Beachtenswerth ist, daß einem zweiten roman. beispiele des o aus i, tona aus tina, gleichfalls ein deutsches o zur seite geht. Als ein unmittelbarer sprößling von stipula läßt sich nur éteule betrachten, vgl. altfr. neule aus nebula.*

*Stordire it., altsp. estordir Rz., fr. étourdir betäubt werden, betäuben, adj. stordito, étourdi betäubt, unbesonnen. Es ist schon um deswillen nicht rathsam, dies wort aus dem lat. stolidus oder dem deutschen stürzen erklären zu wollen, weil das sp. pg. a-turdir (alt atordir) einen mit t anlautenden stamm zu erkennen gibt und eine vertauschung des etwa als partikel (ex) aufgefaßten anlantes s mit der partikel ad im span. schwerlich vorkommt. Ahojar z. b. ist nicht = it. sfogliare, fr. effeuiller, wofür deshojar gebraucht wird, sondern eine eigne zusammensetzung mit eigner bedeutung; alanzar nicht = it. slanciare, fr. élancer, sondern lat. lanceare mit vorgesetztem a, welche prothesis in dieser sprache sehr häufig ist. Nach Covarruvias entsprang aturdir aus einer anspielung auf die drossel (tordo), die man in der mittagshitze betäubt herabfallen sehe, daher das sprichwort tener cabeza de tordo einen drosselkopf haben, leicht in betäubung gerathen. Diese deutung ist nicht so kurzer hand abzuweisen: auch dem Italiener ist die drossel ein einfältiger vogel und dem Griechen galt sie für taub, daher das sprichwort κωφότερος κίχλης, wozu Zenobius die bemerkung macht: παρὶ γὰρ κωφεύειν τὸ ζῷον, s. Paroemiographi graec. ed. Gaisford p. 325. Verba mit beziehung auf die natur der thiere aus ihren namen gebildet sind im romanischen überaus häufig und so ist ein wort turdire von turdus eben so gedenkbar wie ericiare von ericius,*

s. oben riccio. Zwar gehen diese verba gewöhnlich nach der 1. conj., aber auch aus der dritten gibt es beispiele, so *it. accanire* grimmig werden (wie ein hund); übrigens lieben intransitiva diese conjugationsform. Man könnte für *stordire*, wie Wachter gethan, auch das *kymr. twrdd* geräusch, donner, geltend machen und dazu *étonner* von *tonus* anführen. Diefenbach, *Goth. wb. II*, 315, ist nicht abgeneigt, das *roman. wort* zu *engl. sturdy* (stark, frech, keck) zu stellen, welches Johnson lieber aus *étourdi* herleitet, aber die bedeutungen selbst scheinen sich abzustoßen. — Indessen sind alle diese erklärungsversuche bei seite zu setzen: das wort hat einen andern ganz klaren ursprung. Es ist von *torpidus* starr, fühllos, woraus mit leichtigkeit *extorpidire* *extordire* geschaffen werden konnte. Dasselbe schwinden des *p* vor *d* zeigt das *fr. tiède* von *tepidus* und die zusammensetzung mit *ex* dasselbe stammwort in *extorpecere*. Also: wie aus *tepidus* *tiédir* (lau werden), so konnte aus *torpidus* *tourdir* (starr werden) entstehen.

*Storione it., sp. esturion, fr. esturgeon stör; vom ahd. sturio, später sturo, ags. styra, schwed. stör.*

*Stormo it., sturm chw., estorn pr., estor altfr. aufruhr, angriff; it. stormire, pr. altfr. estormir in bewegung gerathen. Vom ahd. sturm, vb. sturman (aus deutscher wurzel, Grimm II, 48), auch kymr. ystorm, bret. stourm, gael. stoirm; das geschlossene ital. o aber weist auf ein ursprüngliches u, mithin besser auf deutschen als auf celtischen ursprung.*

*Stracciare it., chw. stratschar, sp. estrazar, pr. estrassar zerreißen; sbst. it. straccio, sp. estrazo, estraza fetzen. Gegen Muratori's herleitung aus distractus ist zu erinnern, daß der Spanier oder Provenzale der partikel dis den anlaut nicht entzieht: buchstäblich genügt daher nur das auch begrifflich nicht zu weit abliegende extractus, gleichsam extraciare herausreißen; vgl. unten tracciare.*

*Strada it., sp. pg. pr. estrada, altfr. estrée (strae LRs. 209), pic. étrée gepflasterter weg, straße, neugr. στράτα; vom lat. strata sc. via mit steinen bestreuter weg. Im franz. nennt man eine solche straße wegen ihrer eisenhärte auch chemin ferré, pr. cami ferrat, altfr. zuweilen ohne substantiv und als feminin (wie estrée, brisée, route): la gent Huon chevalchent la ferrée MGar. p. 52. Dahin auch it. strato, sp. estrado, pr. estrá für estrat, fr. fem. estrade (aus dem span.) erhöhter sitz, von stratum polster. Eine ableitung ist pr. estradier sich auf den straßen herumtreibend, raubador estradier straßenräuber GOcc., das adjectiv zumal von rossen gebraucht, schnellfüßig: non ac en tota Fransa tan estradier que om preze lhui per corre miga un saumier GRoss. 3277. Dem entspricht buchstäblich das altfr. estraiier, estrajer, welches sich vielleicht auch begrifflich ihm anknüpfen läßt. Es heißt umherirrend, von thieren, auch herrenlos, z. b. quant Isembart . . . vit le cheval curre estrajer Gorm. v. 299 (303 Scheler); li ceval erent estraiier s. Gachet 189<sup>b</sup> (der es verkehrter weise aus extractus deutet); li destriers s'est estraiiers remes Fier. p. 126. Darum bedeutet es auch verlassen, aufgegeben, derelictus, z. b. maint vassal*



laissent gesir mort estraier Gayd. p. 225; estraieri dem fiscus verfallnes gut, wofür sogar estrée vorkommt DC.

Strambo *it.* schiefbeinig, *piem.* stramb hinkend, *romagn.* stramb seltsam, *wal.* strëmb, *alban.* strëmp schräg, falsch, *pr.* estramp ungereimt (von versen), stramp bei Jordi, Ausias March und andern, daher *it.* strambità ungereimtheit, verkehrtheit, *vb. mail.* strambà verdrehen. Es ist kaum zu zweifeln, daß strambo im *lat.* strabus (schielend) seinen grund haben drängt sich öfter vor b ein und auch die begriffe schielend und schief sind fast eins; *sp.* estrambosidad ist = estrabismo. Desselben stammes muß sein *sp.* estrambote schweif eines liedes, *altsp.* eine lieder gattung Sanchez I, p. LIX, *it.* strambotto von ähnlicher bedeutung; *adj. sp. pg.* estrambotico ungereimt, seltsam. Der sinn dieser letzteren in die roman. metrik eingeführten wörter liegt also wohl darin, daß die damit bezeichneten gedichte das richtige maß oder die regel in irgend einer weise überschritten, wie Dante einen nicht mit maß handelnden menschen schielend am geiste nennt Inf. 7, 40; *ven.* straboto bedeutet fehler, schnitzer. Anders meint F. Pasqualino: strammotta ridicula cantiuncula a strammu (*ital.* strambo), ut innuatur deflexio a vera significatione in malam partem accepta. Estrambote aber berührt sich wieder mit *altfr.* estrabot, estribot (*s. oben* estribo), daher auch *altsp.* estrimbote als nebenform *Alx.* 2229. — *Ital.* stramba binsenstrick hierherzuziehen, nämlich als etwas gedrehtes, ist gezwungen, es stellt sich zum *bair.* strempfel wieder, strambellare zerreißen zu strampeln mit den füßen zappeln, vgl. *churw.* strambli erschüttern.

Stranio, strano *it.*, *sp.* extraño, *pr.* estranh, *fr.* étrange fremd, wohin auch das anomale *wal.* strein, von extraneus; *abgel. it.* straniero, *sp.* extrangero, *pr.* estrangier, *fr.* étranger mit gleicher bedeutung.

Strega *it.*, *mail. trient.* stria hexe, auch *it.* stregona, *wal.* strigõe, *masc. it.* stregone, *wal.* strigoiu hexenmeister; *vb. it.* stregare behexen; vom *lat.* striga ein den kindern schaden bringendes weib, auch hexe, zauberin, bei Petronius und Apulejus; *dsgl.* strix nachtvogel, der den kindern das blut aussaugen sollte. Häufig im mittelalter erwähnt, *z. b.* si quis a diabolo deceptus crediderit secundum morem paganorum, virum aliquem aut feminam strigam esse et homines comedere cct. Capit. Car. M. (DC.). Die prov. oder franz. form bezeugt Gervasius Tilb. (um 1210): lamias, quas vulgo mascas aut in gallica lingua strias dicunt, *s. Ducange v. masca*; dieselbe form auch in der L. Sal. Roquefort kennt estrie. Ein *pg.* estria in der *bed.* blutsaugender vogel verzeichnet Moraes 2. *ausg. aus Sa de Miranda egl. 4*, der aber nur den römischen volkglauben damit meint, nicht einen portugiesischen.

Stregghia, streglia *it.*, *cat.* estrijol, *fr.* étrille striegel; *vb. it.* streccchiare, *altsp.* estrillar, *fr.* étriller; von strigilis.

Stringa *it.*, *sp.* estringa nestel, schnürriemen; *vb.* stringare zusammenziehen. Daß es von stringere komme, ist nicht unverdächtig, da aus cingere *it.* cigna, nicht cinga ward. Es mag darum nebst *pg.*

estrinca, estrinque, *sp.* estrinque, estrenque (*seil*) aus dem deutschen stammen, *ags.* string, streng, *altn.* strengr, *mndl.* stringhe, *vb.* stringen, strengen, *ahd.* strengî u. s. w., s. über diesen stamm Grimm II, 37, Weigand II, 824. Doch liegt den wörtern mit c das deutsche strick eben so nah, da n vor gutturalen leicht eingeschoben wird, vgl. auch *comask.* striccà, *romagn.* strichè pressen.

Stroppiare, storpiare *it.*, *ven.* strupiare, *mail.* struppià, *chw.* strupechiar, *sp.* pg. estropear, *fr.* estropier lähmen, verstümmeln; *sbst. it.* stroppio hindernis, hemmung. Ist storpiare die richtigere form und kommt das wort von extorpidare starr, steif machen, syncopiert extorpiare? Extorpescere hat Venant. Fort. Muratori erinnert an turpis.

Stróppolo *it.*, *fr.* estrope, étrope *seil*, tau; von struppus band, riemen, das Gellius anführt; die *span.* form estrovo weist auf stropus Gl. Philox. Nicht von unserm strüppe.

Struzzo *it.*, *pr.* estrus strauß (*vogel*), von struthio; *sp.* av-estruz, *fr.* au-truche (*f.*) für autrusse, von avis struthio vogel strauß, *mlat.* strucio in alten glossaren.

Stucco *it.*, *sp.* estuco, estuque, *fr.* stuc gyps, stuck; vom *ahd.* stucchi crusta, s. Graff VI, 631.

Stufa *it.*, *sp.* pg. estufa, *pr.* estuba, *fr.* étuve bähung, einrichtung zum bähnen oder warm baden, badstube, ofen; *vb. it.* stufare, *sp.* estufar, estofar (das auch zu stoffa gehört), estovar, *fr.* étuver bähnen u. dgl. Bereits in der L. Alam. stuba und in allen germanischen sprachen heimisch: *ahd.* stupâ, *mhd.* stobe, *nhd.* stube, *mndl.* stove, *ags.* *altn.* stofa, *engl.* stove, daher *gael.* stobh, *vb. hd.* stufen, *ndd.* stoven schmoren. Die deutschheit des wortes bezweifelt Schmeller III, 605, und auch Weigand II, 830 fragt, welchen ursprung es habe.

Stuola *it.*, *altsp.* estol mannschaft, begleitung, gefolge, *altcat. pr.* estol heer, flotte, *wal.* stol in letzterer bed.; vom *gr.* στόλος zuriistung, feldzug, flotte, *lat.* stulus bereits im Cod. Theod., auch im arabischen vorgehenden Freyt. I, 35<sup>a</sup>. Der *altfr.* ausdruck für classis und zugleich für apparatus war nicht estol, sondern das feminin estoire (s. Michel zu Benoît), woraus das *mhd.* gleichfalls weibliche storje; dem entspricht ein *mlat.* storium (*feminina* aus *neutris* sind häufig), welches aus dem in *ital.* urkunden vorkommenden stolium = στόλιον abgeändert sein kann, wenn man *altfr.* navirie von navilie und ähnliche ereignisse erwägt. Nahe liegt allerdings auch estorer zuriisten = instaurare (II. c), allein eine ableitung instaurium, instauria, worauf man zurückgehn müßte, ist keine sprachgesetzliche.

Subbio *it.*, *sp.* enxullo, *fr.* ensouple weberbaum; von dem nachclassischen insubulum bei Isidorus.

Súcido und sozzo *it.*, *sp.* súcio, *pg.* sujo, *neupr.* sous schmutzig; von sucidus saftig, vgl. lana sucida frisch abgeschorene noch schmutzige wolle. Es versteht sich, daß die zweite *ital.* form aus dem syncopierten sucus entstand, worin c wie in sezzo von secius behandelt ward.



Suco, succo, sugo *it.*, *sp.* suco, xugo, *pr.* suc, *fr.* suc saft, von *sūcus*; daher *vb. it.* sugare, *altsp.* sugar (zusammentreffend mit dem *ahd.* *sūgan*), *pr.* sacar saugen, *fr.* suyer fehlt. *Zsgs. it.* asciugare, *sp.* enxugar, *pr.* eisugar, *fr.* essuyer, *wal.* usucà, uscà, von *exsucare* (*exsuccare*) austrocknen, dieses verbum nur bei *Cael. Aurelius*; *dsgl. it.* asciutto, *sp.* enxuto, *pr.* eissug, in *Berry* essay, *chw.* schig trocken, *fr.* essui *subst.*, alle von *exsuctus*; *it.* prosciugare austrocknen, von *perexsucare*; *prosciutto*, *presciutto* (*pg.* presunto) schinken, von *per-exsuctus* (ausgetrocknetes fleisch). Eine besondere *abl.* ist *it.* succiare, suzzare, *fr.* sucer, das sich nur aus *suctiare* vom *part.* *suctus* deuten läßt, ein *pr. subst.* succio; *fr.* suction ist vorhanden.

Suolo *it.*, *pr.* sol, sola, *sp.* suela, *fr.* sole fußsohle; *it.* soglia, soglio, *pr.* sulh, sol, *fr.* seuil thürschwelle, *sp.* suela grundschwelle; endlich *it.* soglia, *sp.* suela, *pg.* solha, *fr.* sole scholle, plattfisch. Die formen mit reinem *l* sind von *solum* grundlage, sohle, die mit erweichtem von *sōlea* sohle, daher unterlage, schwelle (wie das deutsche sohle), auch plattfisch. Von *solum* oder dem *adj.* *sōlarius* ist *sp. pg.* solar grund und boden, hausplatz, stammhaus, *sp.* solera, *pg.* soleira schwelle, bodenstück verschiedener dinge, *fr.* soulier schuh. In andern füllen hatte die sprache zum theil *sōlarium* (höchster offen liegender raum des hauses) vor augen: *it.* solajo, solare decke des zimmers, stockwerk (z. b. casa di tre solari *Ferrar.*), fußboden des obern stockes, *pr.* solier, solar gleichfalls stockwerk und fußboden, plattes dach, *altfr.* solier speicher u. dgl. (noch bei *Nicot*).

Suso *it.*, abgekürzt *su* (*vgl.* verso, ver), *chw.* si, *sp.* altpg. suso, *pr. fr.* sus, partikel, von *susum* für *sursum*, abgekürzt *lat.* *sus* in *susque* *de-que*. *Zsgs. fr.* dessus, *altsp.* desú.

## T.

Tabacco *it.*, *sp.* tabaco, *fr.* tabac eine pflanze; *american.* wort, eigentl. die rolle, woraus man den dampf der zubereiteten pflanze einsog.

Tabarro *it.*, *sp.* pg. tabardo, *fr.* tabard, *engl.* tabart, *mhd.* tapfart waffenrock u. dgl., *kymr.* tabar, *mittelgr.* ταμπάριον. Dieses kleidungsstück war von grobem dickem stoff und ward meist von kriegsleuten oder mönchen getragen: sollte das wort aus *tap-es tap-etis* teppich, decke abgeleitet sein, indem es die im *rom.* tappeto bewahrte tennis hier mit der media tauschte, wie *lat.* caput sich *roman.* als cap und cab oder cav darstellt? Und grade wie in caput (*vgl.* *sp.* cabal u. a.) konnte auch das ableitende *t* schwinden. *Lat.* trabea (staatskleid) bietet schwierigkeiten mehr im buchstaben als in der bedeutung.

Taccagno *it.*, *sp.* tacaño, *fr.* taquin, *comask.* tachin knickerrig, geizig; *vb. it.* taccagnare, *fr.* taquiner, *lomb.* zaccagnà um kleinigkeiten zanken. Man könnte an zacke (haken) denken, die bedeutung aber führt geradezu auf zähe d. i. geizig, *ahd.* zâhi, *vgl.* *ndl.* taaijaard geizhals.

Wegen *c* oder *cc* aus deutschem *h* s. oben *geechire*, auch *smacco* II. a. Ital. *taccola* häkchen (in figurlichem sinne) gehört wohl zu *tacco*.

*Tacco* it. absatz am schuh (sp. pg. *taco* pflock scheint anderer herkunft), chw. *tac* flecken, makel, wallon. *tac* platte, blech, henneg. *tacq* stückchen land; fem. it. *tacca* kerbe, auch flecken, pr. *taca*, altfr. *pic. teque*, it. *tecca*, fr. *tache*, it. *taccia*, sp. pg. *tacha* mit letzterer bed., occit. *tacho* nagel mit breitem kopf; abgel. it. *taccone* fleck (lappen) an schuhen, sp. pg. *tacon* absatz an denselben, dschl. *tachon* hut des nagels, henneg. *tacon* = it. *taccone* und *taccia*; vb. chw. *taccar* einkerben, ankleben, ven. *tacare*, lomb. *tacà* anheften, pr. *tacar*, fr. *tacher* beflecken, wohl auch pr. *techir* Chx. IV., 303; zsgs. it. *attaccare*, sp. *atacar*, fr. *attacher* befestigen, dschl. feindlich angreifen (fr. *attaquer*), ursprüngr. wohl *attaccarsi* ad uno sich an einen anheften, vgl. gr. ἀπτεσθαι τινος; it. *staccare*, fr. *détacher* ff. losmachen. Den stamm kennt sowohl die celtische wie die deutsche sprache: gael. *tac*, corn. *tach* nagel, engl. *tack* stift, haken, ndl. *tak*, hochd. *zacke* spitze, zinke, wozu noch ein verbum kommt mndl. *tacken* ergreifen, heften, vgl. altn. *taca*, ags. *tacan*, engl. *take* fassen, fangen. Haben die roman. bildungen hierin ihre quelle, so war ihr grundbegriff etwas heftendes oder geheftetes, daher auch flicklappen oder fleck und hieraus flecken, makel, fehler; die ital. bed. kerbe aber erinnert zunächst an *zacke*.

*Tafáno* it., sp. *tábano*, pr. altfr. *tavan*, nfr. *taon* (zur vermeidung des *mislautes* in *taan*), wal. *teune* ein insect, bremse; von *tabanus*, theils *tábanus*, theils *tabánu*s von den neueren betont, mlat. eher *tábanus*, da die Schlettst. glossen *tavenus* schreiben 36, 68. Servius sagt (nach Ferrari) latine *asylus* 'vulgo' *tabanus* vocatur, Papias *asilus*, quem 'rustici' *tabanum* dicunt, so daß es nach diesen stellen ein wort der volkssprache gewesen wäre. [Ascoli vergleicht das skr. *tapana-s* der brennende, stechende, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 436.]

*Taffetà* it., sp. *tafetán*, fr. *taffetas* ein stoff, taffet; vom pers. *táfteh* Vullers I, 415<sup>a</sup>.

*Tafur* pr. altfr. *schelm*, *spitzbube* (s. glossar zum *Tristan*), sp. *tahur* spieler, falscher spieler, pg. *taful* auch *schwelger*, vgl. neupr. *tafurá* beunruhigen. Zu vermuthen ist arab. ursprung, wie schon Guibert (*Gesta Dei per Franc.*) sagt: *thafur* apud gentiles dicuntur, quos nos, ut nimis litteraliter loquar, *trudannes* vocamus, s. Antioch. II, 7, Liebrecht zu Gachet p. 430<sup>a</sup>, Lüttre, Hist. de la langue frang. I, 189 ff. Aber welches ist das arab. wort? *taihûr* unbesonnener mensch Freyt. I, 202<sup>a</sup> ließe sich anführen, genügt aber den bedeutungen nicht hinlänglich. Engelmann vermuthet dahûl betrüger.

*Taglia* it., sp. *taja*, *talla*, pg. pr. *talha*, fr. *taille* schnitt, einschnitt, wuchs, auch steuer, weil sie, wie Vossius, Vit. serm., sich ausdrückt, von dem vermögen der bürger geschnitten wird, masc. it. *taglio*, sp. *tajo*, *talle*, pr. *talh*, fr. nur *détail* schnitt, *schneide*; vb. *tagliare*, *tajar*, *talhar*, *tailler*, auch wal. *tejià* schneiden, abschneiden; pr. *talhador*, fr. *tailleur*



*schneider* (statt dessen *it.* sartore, *sp.* sastre); *it.* tagliere, *sp.* taller, *dsgl. pr.* talhador, *fr.* tailloir, *sp.* tajadero *vorlegeteller, hackbrett* (ein geräthe, worauf man schneidet, daher unser teller) und zahlreiche andre. *Taglia* hat sein unantastbares etymon im lat. talea abgeschnittenes stück, besonders abgeschnittener zweig. Ein zsgs. verbum gibt Nonius 4, 473 aus der volkssprache: taleas scissiones lignorum vel praesequina Varro dicit de re rust. lib. I., nam etiam nunc 'rustica voce' intertaleare (*al.* intertaliare) dicitur dividere vel exscindere ramum; es ist das *sp. pr.* entretallar *einschneiden, auszacken, it.* frastagliare. Bei den feldmessern I, 360: scissuram h. e. taliaturam, scissum i. e. taliatum, vgl. II, 276, wo Rudorff auch theclatura L. Long. hierher rechnet, *it.* tagliatura u. s. w.

Talco *it. sp. pg.*, talc *fr.* ein mineral, talk; vom arab. 'talaq, ursprüngl. wohl persisch, s. Freytag III, 66<sup>b</sup>. Vullers I, 458<sup>b</sup>, II, 547<sup>a</sup>.

Talento *it.*, *sp.* talento, talante, *pr.* talen, talan, *fr.* talent. Die altrom. bed. ist lust, neigung (auch *bask.* talendua), von talentum (τάλαντον) wage, daher gewicht, zug, z. b. in einer span. urkunde (aer. 1098): si venerit ad aliquam de meas filias in talentum 'in den sinn kommen sollte' DC. s. v. Eine später entwickelte bed. ist fähigkeit, in beziehung auf die alte bed. geldsumme, schatz, den man in sich trägt. Zsgs. *it.* at-talentare, *pr.* atalentar, *altfr.* atalenter gefallen, reizen.

Talismano *it.*, talisman *sp. fr.*; vom arab. 'telsam zauberbild, eigentlich vom plur. 'telsamân, womit man unter einem gewissen horoscop einen gegenstand bezeichnete, τέλεσμα, s. Gol. 1473, Freyt. III, 64<sup>b</sup>.

Tallo *it.*, *sp.* tallo, *pg.* talo, *fr.* talle (*f.*) schößling, stengel; vom gleichbed. thallus (θαλλός).

Tallone *it.*, richtiger *sp. pr.* talon, *fr.* talon ferse; von talus knöchel. Letztere bedeutung hat talauun (lies taluun d. i. talün) noch in den Casseler glossen, wo es mit anchlao (anchalo, enkel) übersetzt, ferse aber mit calcanea ausgedrückt ist. Vgl. auch Ducange v. talo, Altrom. glossare 42. 97.

Tamarindo *it. sp.*, tamarin *fr.* ein morgenländischer baum und dessen frucht; vom arab. tamr hindi d. h. indische dattel Gol. 395, Freytag I, 200<sup>a</sup>.

Tamburo *it.*, *sp. pg.* tambor, atambor, *pr.* tabor, *fr.* tambour, mhd. tambûr und tâbûr trommel, trommler, wal. tambûre leier; *dim. it.* tamburino *ect.*, auch *fr.* tabouret art sessel (von der ähnlichkeit mit dem tambourin); vom pers. 'tambûr Vullers I, 464<sup>b</sup>, vgl. 907<sup>b</sup>, arab. 'tonbûr cither Gol. 1486. Vgl. Pott in Höfers Ztschr. II, 356.

Tamigio *it.* (in einigen *vbb.*, *ven.* tamiso), *sp.* tamiz, *pr. fr.* tamis haarsieb; *vb. it.* tamigiare, *fr.* tamiser sieben. Lateinisch ausgedrückt würde dies wort tamisium lauten, wie auch das mittelalter schrieb. Ist die endung isium suffix, so kann es sich nicht auf roman. boden gebildet haben, man müßte denn eine immer bedenkliche verwechslung mit dem suffix itium annehmen, das aber ein prov. tamizi oder tamitz fordern würde, und somit ist die ableitung aus dem celt. tamma zerstückten (s. Diefenbach,

*Celt. I, 142*) nicht wohl einzuräumen. Eher könnte *tamisium* auf dem gleichbed. nll. *teems* (vgl. ahd. *zemisa kleie*) ruhen, dem man die endung *ium* angefügt hätte; welcher herkunft aber dieses nll. wort sei, ist sache der deutschen sprachforschung.

*Tanaglia it., pr. tenalha, fr. tenaille* (alt estenielle) zange; von *tenaculum, plur. tenacula*, nur bei *Terentianus Maurus* vorhanden. Dafür *sp. tenaza* von *tenax, plur. tenacia*.

*Tape fr. zapfen, sic. tappu spund, daher fr. tapon, tampon, sp. tapon zapfen, stopfen; pg. tampa deckel; vb. fr. taper, sp. pg. tapar, flor.appare, com. tapà, pr. tampir verstopfen, zumachen; alle vom ndd. tap stopfen. Eine andre form ist it. zaffo, vb. zaffare, vom hochd. zapfo, dsgl. zampillo wasserstrahl einer röhre, worin sich ein ndd. p zeigt, während in zaffata (mail. taffiada) stoß eines solchen wasserstrahles das hochd. f stehen blieb. Auch das sp. zampar verstecken, gierig verschlingen (nach Larramendi baskisch) ist nur formverschieden von tapar zudecken, hineinstopfen.*

*Tappeto it., sp. pg. tapete, tapiz, pr. tapit, fr. tapis teppich; theils von tapetum, theils von tapes tapetis.*

*Tara it. sp. pg. pr., tare fr. abgang am gewicht einer waare; vom arab. tarah entfernt, beseitigt, tarh etwas zurückgelassenes Freyt. III, 47<sup>a</sup>.*

*Taraire pr. (m.) Chx. IV, 304, fr. tarière (f.), mundartl. térére s. Hécart, sp. taladro für taradro, pg. trado, chw. teráder bohrer. Die wörter fügen sich in die form taratrum Isid. 19, 29, offenbar das gr. τέτρατρον, in den Casseler glossen und dem Capitulare de villis taradrus. Ital. taradore rebenwurm, das man sonst von teredo (τερεδών) herleitet, ist buchstäblich das eben genannte pr. taraire für tarader, chw. terader, auf die das suffix tor (daher npr. taradouiro) angewandt ward, wiewohl kein vb. tarar vorhanden ist; auch fr. tar-aud schraubenbohrer beruht auf einer voraussetzung dieses verbums. Celtische sprachen zeigen ein ganz entsprechendes wort, kymr. taradr, bret. tarar, talar, tarer, terer bohrer, anders gael. tora, toradh, vgl. gr. τὸρος grabeisen. — Aus lat. terebellum aber ist it. trivello, pr. taravel, dauph. taravella, pic. térelle, pg. tra-voella bohrer, so wie sp. teruvela motte (bohrendes insect). Die auf dissimulation beruhende verwandlung des ersten r in l (taladro, s. oben) läßt sich auch in dem volksmäßigen lat. telebra für terebra bemerken, App. ad Probum. — Zu derselben familie, das heißt zum stamme ter, gehört vielleicht auch sp. taraza, pg. traça (abgekürzt wie das angeführte trado) kleidermotte, vb. tarazar, traçar zernagen.*

*Tarántola, tarantella it., daher sp. tarantula, fr. tarentule u. s. f. eine erdspinne, bekanntlich so genannt, weil sie sich in der umgegend von Tarent (it. Taranto) in Apulien findet. Schon der Vocab. opt. p. 45<sup>b</sup> führt das wort und zwar als ein deutsches auf: scorpio 'tarant'.*

*Targa it., sp. tarja, pg. pr. tarja, fr. targe, mit anlautender media sp. pg. darga, adarga (in einer span. urk. aer. 1099 adarca DC.), altcat. darga RMunt. 105<sup>m</sup> ursprüngl. ein großer den körper deckender schild*



(der auch rund sein konnte G. Ross. 2632); *vb. pr.* se targar, *fr.* se targuer trotzen. Die herleitung aus *lat.* tergum (mit leder überzogener schild) findet in dem *vocal* einigen anstoß. Da die tartsche eine schwere namentlich zum sturm gebrauchte schutzwaffe war, so bleibt man am besten bei dem *ahd.* zarga schutzwehr stehen, woher denn *ags.* targe, *alt.* targa schild s. Grimm III, 445: die deutsche *bed.* schutz, einfassung (noch jetzt in zarge) liegt deutlich vor im *sp.* atarjea einfassung eines canals. Die über Spanien verbreitete nebenform a-darga, adaraga, daraga erklärt sich genügend aus dem gleichbed. *arab.* addaraqah lederschild Freyt. II, 24<sup>b</sup>, s. Gayangos Escrit. antiq., gloss. Auch das *wal.* targe flechtwerk ist hier anzuführen.

Targone *it.*, *sp.* taragona, *fr.* targon, *wallon.* dragone ein kraut, dragun, *arab.* 'tarchûn Freyt. III, 47<sup>a</sup>; von draco in der *bed.* von dracunculus: wegen der verwandlung des anlauts dr vgl. *sp.* taragontea von dragonte. Eine andre darstellung von draco ist *pg.* estragão, *fr.* estragon.

Tarida *it.* *sp. pr. cat.* (bei R. Munt. terida p. 196 u. oft) ein fahrzeug, lastschiff. Das *ital.* wort hat seine heimath hauptsächlich in Genua, s. Arch. stor. ital. app. XVIII. Albertinus Mussatus schreibt darüber: ac inter eas onerarias naves una Venetorum mirae proceritatis, quam teretem vocant, s. DC. Auf ägyptisch-arabisch heißt 'taridah ein besonders zum transport von pferden bestimmtes fahrzeug, nach Quatremère's vermuthung aus dem arabischen verderbt. S. Pihan Gloss. des mots franç. cet.

Tariffa *it.*, *sp. pg.* tarifa, *fr.* tarif (*m.*) waarenverzeichnis; vom *arab.* 'tarîf kundmachung Freyt. III, 142<sup>a</sup>, dies vom wurzelverbum 'arafa (عرف) erkennen.

Tarma *it.*, *sp.* chw. tarna motte, made; von tarmes (*m.*) holzwurm, das früh in verschiedenen formen erscheint: tarmus 'vermes in carne' Gl. Isid., tarnus 'mado' Hattemer I, 288. 290, Gl. Flor., s. Dief. Gloss. lat. germ. v. terma. Für das synonyme *it.* tarlo (*romagn.* terla) stellt Ferrari ein *dimin.* tarmulus auf; es kann indessen aus tarmus, tarnus abgeändert sein.

Tartagliare *it.*, *ven.* tartagiare, *chw.* tartagliar, *sp.* tartajear, *pg.* tartarear stottern, *pr.* tartalhar 'loqui frequenter et pretiose' GProv. 62; *dsgl.* *sp.* tartalear wanken, in der rede stocken; *adj.* *sp.* tato, *pg.* tataro, *sp. pg.* tarta-mudo stotternd; naturausdruck, vgl. *ndl.* tateren stammeln, aber auch *arab.* tartara titubare Freyt. I, 188<sup>b</sup>, das schon J. v. Hammer vergleicht.

Tartana *it.* *sp. pg.*, tartane *fr.* ein kleineres fahrzeug mit einem maste, auf dem mittelländischen meere; abgeleitet, wie man annimmt, aus tarida, s. daselbst.

Tartaruga *it.* *pg.*, *sp.* tortuga, *pr.* tortuga, *tartuga*, *fr.* tortue schildkröte, *mlat.* tortuca, *dsgl.* tartuca Vocab. opt. p. 46<sup>a</sup>. 47<sup>a</sup>; von den krummen füßen (tortus) so genannt, daher auch *engl.* tortoise = *pr.* tor-

tesa krimme. Seltsam hat sich die ital. form erweitert, doch besitzt Sicilien das einfache tartuca. Dasselbe thier heißt auch it. botta scudaja, dem deutschen wort genau entsprechend. Merkwürdig ist das venez. gajandra: etwa aus gr. γέλκδορος? S. Mussafia's gloss. zu Fra Paolino.

Tasca it. pr. (letzteres aus tasqueta zu folgern), sp. pg. fehlt, fr. (mundartl.) tache, tasque, tasse, wallon. tah, wal. taſce, ahd. tasca, mhd. tasche, tesche, nhd. tasche. Dieses wort trennt sich durch seine bedeutung so bestimmt vom fr. tâche tagewerk, daß schwerlich an einen zusammenhang zwischen beiden zu denken ist. Schön deutet J. Grimm, Gesch. d. d. spr. p. 554, vgl. zur L. Sal. p. VIII, das malbergische texaca, taxaca diebstahl aus ahd. zascôn rafften, rauben: taxaca konnte sich in tasca vereinfachen und aus der bed. raub in die des behälters, in den man ihn steckte, übergehen; das umgekehrte trat bei sacco ein. Hiezu ist zu bemerken: buchstäblich passt tasca aber auch zu einem noch vorhandenen hochd. zesche schleppe des kleides Frisch 472<sup>b</sup>, vb. zaschen, zeschen schleppen, schleifen = ahd. zascôn s. Schmeller: da nun die taschen um den hals getragen wurden oder an dem gürtel herabhiengen, so konnte man sie nicht unpassend mit etwas, das man nachschleppt, vergleichen, auch im span. ist falda sowohl schleppe wie sack. Der ursprung wäre der von Grimm gegebene, nur die auffassung anders. — [Nach Weigand II, 862 wäre tasche dunkler, noch nicht sicher ermittelter herkunft.]

Tassello it., tasseau fr. pflöckchen oder leiste zum zusammenfügen, altfr. tassiel auch knopf, agraffe; von taxillus klötzchen.

Tasso it., pr. tais und taiso, fr. taisson, sp. texon und vermittelt der ableitung ug tasugo, pg. teixugo, mlat. taxus 8—9 jh., taxo taxonis 7—8. jh. (s. Ménage, Orig. ital.) ein säugethier, ahd. dachs, altnnd. ndl. das, nhd. dachs. Das wort ist fast über das ganze roman. gebiet (nur wal. sagt man ésure = lat. esor fresser?) so wie über Deutschland und Niederland verbreitet. Dafür engl. brock, gray, badger, dän. brok, gräfling, schwed. gräfsvin. Der lat. name ist meles oder melis: dies hat sich mit gleicher bedeutung im neap. mologna erhalten, das sich zunächst der von Isidor angeführten form melo melonis anschließt; die Schlettst. glossen haben taxus sive melota 360<sup>b</sup>. Ist das roman. wort nun aus dem sichtlich damit zusammentreffenden deutschen oder dies aus dem romanischen entstanden? denn aus den vorhandenen mitteln der latein. sprache läßt es sich nicht erklären. Indessen findet sich bei Afranius taxea speck (Gallum sagatum pingui pastum taxea), nach Isidorus, der die stelle aufbewahrt, ein gallisches (vielleicht im sp. tasaño II. b erhaltenes) wort, und hieraus konnte der Römer in beziehung auf die lebensweise des thieres, das im winter von seinem fette zehren soll, taxeo (wie von alea aleo) formen; aber diese aus der naturgeschichte geschöpfte erklärung ist höchst hypothetisch und taxeo findet im mlat. taxo keine stütze, da die endung eo hier wesentlich ist. Dagegen kennt Marcellus Burdigal. (4. jh.) adeps taxonina als heilmittel, sehr wahrscheinlich dachsfett; es versteht sich, daß sich taxoninus trefflich von taxo taxonis herleitet.



Gleichwohl läßt sich in den celtischen sprachen keine spur des wortes entdecken; es könnte gleich andern vermeintlich celtischen deutsch sein. Dafür hält es J. Grimm, *Gramm. II*, 40 und *Wb.*, und weist ihm seine stelle an unter dem starken verbum dehsen, prät. dahs, brechen oder schwingen (vom flachs gebraucht), das früher graben oder wühlen heißen mochte; so fern man sich auf taxoninus berufen darf, muß der name des thieres früh nach Gallien gekommen sein. Zeugnisse und etymologien bei seite gesetzt, ergibt sich das historische verhältnis zwischen dachs und taxus klar aus dem buchstaben. Aus dem roman. anlaut t wird nach allgemeiner regel kein nhd. d, vielmehr bleibt die tenuis. Aber aus dem deutschen anlaut d, sofern er einem älteren th entspricht, wird rom. t, also tasso aus thahs. Räumt man dieses d = th nicht ein, so bricht die deutung zusammen, denn aus der form dahs wird kein rom. tasso, so wenig wie aus der form diutise ein rom. tedesco: sie würden nur dasso, dedesco erzeugt haben.

Tastare *it.*, altsp. *pr.* tastar (ersteres bei Berceo), *fr.* tâter befühlen, daher unser tasten. Es ist, wie schon *Rom. gr. I*, 26 aufgestellt ward, ein neues iterativ des lat. taxare, dem Gellius 2, 6 die grundbedeutung befühlen anweist: taxare pressius crebriusque est quam tangere. Tastare steht also für taxitare; im mlat. taxta s. v. a. tasta ist die herkunft des roman. wortes schon angedeutet. Im mail. tastà, im sard. tastai, im *pr.* tastar, im *fr.* tâter, im engl. taste hat es auch die bed. versuchen, kosten entwickelt. Von tastare ist das ital. sbst. tasto griff an der laute, daher *sp.* *pg.* traste, *cat.* trast, *andalus.* aber tast.

Tata *com. neap. sic.*, *sp.* taita papa (in der kindersprache), *wal.* tatë vater, *chw.* tat großvater, tata großmutter; abgel. altfr. *pic.* wallon. tayon großvater, figürl. alte eiche, zsgs. *pic.* champ. ra-tayon urgroßvater. Lat. tata bei Varro führt Nonius an, dazu stimmt *gr.* τᾶτα, mndl. teyte, *ndd.* taite, tatte, *kymr.* tâd, *ir.* daid, *engl.* dad, daddy. Altfr. taie großmutter konnte eben sowohl aus atavia entstehen, aber man gesellt es sicherer zu dem rom. tata, vgl. craie aus creta u. a. Dahin gehört auch *sp.* tato brüderchen, tata schwesterchen (gleichfalls in der sprache der kinder); *romagn.* dad, dada drücken dasselbe aus. Aber auch das goth. atta, *schweiz.* ätte, *gr.* ἄττα, *alb.* at ist im roman. vorhanden: comask. atta vater, *chw.* zsgs. bis-at urgroßvater, und selbst lat. atta nach Festus: attam pro reverentia seni cuidam dicimus. Vgl. Grimm in *Haupts Zeitschrift I*, 25.

Tazza *it.*, *sp.* *pg.* taza, *pr.* tassa, *fr.* tasse trinkschale, *wal.* tas, *serb.* täs almosenteller, vom arab. tassah napf, becken, dies vom vb. tassaa eintauchen, wenn nicht aus dem persischen entlehnt Freyt. III, 55<sup>a</sup>, welches J. v. Hammer unbedingt annimmt, wogegen Vullers II, 525<sup>b</sup> und Engelmann es für arabisch halten. Wegen der form ist zu bemerken, daß arab. s (س) im roman. zuweilen durch z ausgedrückt wird, so *it.* magazzino von machsan, *pg.* Zoleimão von Soliman.

Tè *it.*, *sp.* té, *fr.* thé blätter einer staude so wie das daraus be-

reitete getränk; aus dem chinesischen. Dieselbe sache heißt in Neuspanien cha, *it.* già.

Tegola, tegolo *it.*, *wal.* tegle, *sp.* teja, tejo, *pg.* telha, tijolo, *pr.* teule (*m.*), *fr.* tuile (*f.*, daher tuilier, tuilerie) ziegel, ziegelstein, *it.* tegghia, teglia pfanne, deckel; alle von tegula, woraus auch *pg.* tigella schüssel. Die franz. umstellung des diphthongs eu (*altfr.* teule) in ui ist etwas seltnes, man bemerkt sie auch im *altfr.* ruile (*regula*) Roq.

Tempia *it.*, *pr.* templa, *fr.* tempe aus dem alten temple, *wal.* temple schlaf am haupte; vom plur. tempora mit gemeinrom. verwandlung des r in l. *Sard.* trempa ist wange. Der Spanier nennt diese stelle des hauptes sien (*s. II. b.*), der Portugiese fonte, der Franzose (*Gloss. Lille*) fontenelle d. i. quelle (vom pulsieren der ader), der Provenzale (*Flam.*) und Catalane pols, der Venezianer sono, der Sicilianer sonnu schlaf (*somnus*), wie auch wir und die Niederländer sie nennen, der Parmesaner entsprechend dormidor, der Sarde chizu d. i. ciglio braue, der Franzose nannte sie tin (*II. c.*).

Tenda *it.* *pg.* *pr.*, tienda *sp.*, tente *fr.* zelt, *wal.* tinde vorhaus, *mlat.* tenda 'gezelt' in einem Leidner codex des 9. jh. (*Haupt V, 195*) und später oft; gebildet aus dem thema des vb. tendere, nicht etwa das im lat. verlorene primitiv von tendicula. Die franz. form freilich weist buchstäblich auf das part. tentus, aber auch sonst tauscht diese sprache nd mit nt (*fente, fonte, tonte*). Abgel. ist *sp.* tendon, *pg.* tendão, *fr.* tendon sehne, *ital.* aber téndine, als ob ein lat. tendo tendinis vorausgegangen wäre.

Terzuolo *it.*, *sp.* torzuelo, *pg.* treçó, *pr.* tersol, tresol, *fr.* tiercelet männchen einer art habichte, in glossen des 12. jh. (*s. Elnonensia*) ab-stureo 'terciol', vgl. herodius 'tercel' Graff V, 456, mhd. terze, terzel; von tertius, tertiolus, weil nach der sage das dritte im nest ein männchen ist. Daher terzeruolo *it.* sackpuffer, wie falconetto, moschetto, sagro stoßvögel und wurfgeschütze bedeuten.

Tesoir *piem.*, *altfr.* tezoire, *sp.* tesoura, *pg.* tixera, *altsp.* tiserá Don Sem Tob ed. Janer, *pr.* mit o tosoira (meist im plur. üblich) scheere. Die prov. form zeigt den weg: das wort ist, wie für das span. schon Cabrera bemerkt, von tonsoria sc. ferramenta werkzeug zur schafschur, bei Palladius.

Testa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, tête *fr.* kopf (*wal.* nur cap); vom lat. testa gefäß, topf, nach einer gröblich volksmäßigen anschauung, die schon bei den spätern Römern, welche es für hirnschale brauchten, anfieng und auch bei dem *it.* coccia und coppa, dem *sard.* conca, dem *nhd.* kopf (*haupt*) aus dem *ahd.* kopf (*kelch*) stattfand, vgl. *Rom. gramm. I, 55*, daher in glossen testa 'hnack' (*nacken*) Hattem. I, 212. Das dimin. testula gab *it.* teschio schädel, wie fistula fischiare. Von testum ist *it.* *pg.* testo, *sp.* tiesto, *fr.* têt scherbe, irdener deckel, topf, *altsp.* hirnschale Cong. Ultram., und so *altfr.* tes DMce. 265, ties HBord. 195, vgl. que la teste et le test en deus moitiés li fent ihm kopf und hirnschale spaltet Gaufr. 282. Die franz. abl. tesson für teston ist noch anzumerken.



Tetta und zitta, zezzolo, auch cizza *it.*, *wal. alb.* tzițe, *sp. pr.* teta, *fr.* tette, *teton* brustwarze, *euter*; *vb. it.* tettare, *sp.* tetar, *chw.* tezzar, *ciceiar* saugen, säugen. Das wort ist weit verbreitet: *ags.* tite, *nhd.* zitze, *kymr.* titten, *gr.* τίτθη u. s. w., für deutschen ursprung aber scheinen die *roman.* doppelformen mit t und z zu reden. Mit *media* statt *tenuis* *cat.* dida *amme*, *sard.* dida, ddedda *zitze*, wie *kymr.* didi, *bask.* dithia, *ahd.* deddi. *Fr. mdartl.* (*henneg. champ.*) tuter am dauncn saugen (von kindern), *mhd.* tütelen dass., *ahd.* sbst. tutti, tuttâ *mamma*.

Tigna *it.*, *sp.* tiña, *pr.* teina, *fr.* teigne *motte*, räude; von tinea, bei spätern *tinea*, s. *Rom. gramm.* I, 156.

Tirare *it.*, *sp.* pg. *pr.* tirar, *fr.* tirer *ziehen*; *sbst. it. sp. pr.* tira, *fr.* tire *zug*; vom *goth.* taíran, *ahd.* zëran *zerreißen*. Das *prov.* wort bedeutet auch *leid thun*, *misfallen*, vielleicht mit annäherung an die *grundbedeutung*, und so scheint sich auch *it.* tiro *zank*, *altfr.* tire *verdruß* *Ccy* 4263 zu erklären. Eine *abl.* ist *pr.* tirassar, *altfr.* tiracer, tirasser, *sp.* es-tirazar *ziehen*, *schleifen*. Ein *compositum* bemerkenswerth durch seine *bedeutung* ist *altfr.* attirer (*atirier*) *schmücken*, *ordnen*, *woher engl.* to attire *dass.*; man dürfte an *tiere ordnung*, *reihe* II. c denken, wenn sich nicht auch eine *prov.* von atieirar *gesonderte form* atirar (*vielha*, *quan trop s'atira* wenn sich eine alte zu sehr putzt) *GO.* daneben stellte. Das *subst.* attirail *zubehör*, *tross*, *geräthe*, *it.* attiraglio, erklärt sich schon leichter aus tirare.

Tisána *it. sp., fr.* tisane *gerstentrank*; von ptisāna, πτισάνη.

Tizzo *it.*, tizo *sp.*, *dsgl. it.* tizzone, *sp. pr.* tizon, *pg.* tição, *fr.* tison, *wal.* teciune *feuerbrand*; von titio. Dem *sp.* tizon entsprang das *vb.* tiznar *rußig machen*, *sbst.* tizne *ruß*. *Zsgs.* ist *it.* attizzare, *sp.* atizar, *pr.* atizar, atuzar, *fr.* attiser, *wal.* atitzà *anschiüren*, *reizen* (aus der *nominativform* tizzo). Der *Italiener* hat noch die *verstärkung* stizzo *brand*, stizza *zorn*, stizzare, stizzire *reizen*, der *Churwälsche* stizzar *löschen*.

Tocca *it.*, *sp.* toca, *pg.* touca, *fr.* toque *haube*, *mütze*; von *kymr.* toc (*m.*) mit gleicher *bed.*, *vb.* tocio, twcio *abschneiden*, also wie unser *mütze* von *nutzen*, s. *almussa*. Gleicher *herkunft* ist wohl auch *it.* tocco, *chw.* tocc *schnitte* z. b. *brot*, *käse*, *sp.* tocon *stümmel* (*abgeschnittenes*). Schon eine *ags.* glosse lautet *toculus* 'brocc' (*brocken*) *Mone, Anz.* VII, 368.

Toccare *it.*, *sp.* pg. *pr.* tocar, *fr.* toucher, toquer *berühren*; vom *ahd.* zuchôn, *nhd.* zucken. Die *deutsche bedeutung* ist noch *erkennbar* im *altfr.* se toucher de *geh.* sich von etwas losreißen, *entschlüpfen* *Ren.* I, p. 64. 110 und im *neufr.* toucher de l'argent *geld einziehen*, vgl. *lat.* stringere *zucken* und *berühren*, attingere *berühren* und *nehmen*, *goth.* tēkan *berühren*, *engl.* take *nehmen*. Auch der *Walache* hat tocă *klopfen* (auf dem *klopfbrett*), vermuthlich nach *it.* toccare il liuto *die laute rühren*.

Tomba *it. pr.*, *sp.* pg. tumba, *fr.* tombe *gruft*; vom spätern *lat.* tumba bei *Prudentius*, dies vom *gr.* τύμβος mit auffallender *vertauschung* des *genus*.

Tombacco *it.*, *sp.* tumbaga, *fr.* tombac *eine metallmischung*; scheint

das malayische *tambâga* kupfer zu sein, wie auch *pg. tambaca* geschrieben wird. S. Pott in Lassens Ztschr. IV, 264.

*Tombolare* *it.*, *sp. pr. tumbar*, *pg. pr. tombar*, *fr. tomber*, alt auch *tumber* burzeln, mit dem kopfe voran fallen. Es ist genau das *altn. tumba* vorwärts hinfallen; daneben aber ist die herleitung aus *tumba* in der *bed. hügel, haufe* (vgl. *tumba 'houfa'* Gl. Flor. 990<sup>b</sup>) wohl zu erwägen, denn wer burzelt, bildet einen haufen, daher unser 'über den haufen fallen', *sp. tropellar* umstürzen von *tropel* haufe. Eine zweite form mit ausgefallnem *b* ist *it. tomare*, *lothr. teumei*, *champ. altfr. tumer*, wovon das letztere durch das *ahd. tûmôn*, *nhd. taumeln*, *mindl. tumen*, hervorgerufen sein könnte. Von *tomber* stammt *fr. tombereau* karren, dessen kasten man umstürzen kann, *burg. tumereau*.

*Tona* *pr.*, *fr. tonne*, *wal. toane*; *abgel. sp. tonel*, *fr. tonneau* faß, *dsgl. fr. tonnelle* sommerlaube, auch *rebhühnergarn* (etwas mit reifen, wie die *tonne*, gemachtes). *Tona* ist buchstäblich das *ahd. altn. tunna*, *nhd. tonne*, welches vermuthlich fremdes ursprunges ist (Grimm III, 457), auch in den *Casseler* und *Schlettst. glossen* (39, 41) als *lat. wort* hingestellt und mit *chôffa*, *coufa* (*kufe*) übersetzt wird. Gewöhnlich leitet man *tona* im widerspruche mit der sprachregel unmittelbar aus *lat. tina*; es scheint aber diesem worte ergangen zu sein wie dem worte *stipula*, s. oben *stoppia*.

*Tonno* *it.*, *sp. atun*, *fr. thon* thunfisch; *lat. thunnus*, *gr. ῥύνος*. Nur das vorgesetzte *sp. a* ist hier zu bemerken.

*Toppo* *it.* klotz, *sp. tope* knopf, ende eines dinges, zusammenstoß, *altfr. top* schopf GGaim. p. 44; *nfr. toupet* büschel; *toupie*, *norm. toupin* kreißel (zugespitztes klötzchen, *engl. top*); *vb. sp. topar* antreffen, begegnen, *it. intoppare* anstoßen. Das wort ist vielen sprachen gemein, z. b. *ags. engl. top* gipfel, scheitel, *altfrs. top*, *altn. toppr* haarbüschel, *ahd. zopf*, *gael. kymr. top* u. dgl. — Zu derselben wurzel gehört *sp. tupir*, *pg. atupir*, *entupir* stopfen, häufen, *piem. topon*, *altfr. toupon* stöpsel, vgl. *kymr. sbst. top* dass., *ndl. top* haufe Kil.

*Torba* *it.*, *sp. turba*, *fr. tourbe*, *wallon. trouf* brennbare erde, torf; vom *ahd. zurf* in der *L. Alam.*, *ags. turf*, *altn. torf*.

*Torchio*, *torcolo* *it.*, mit umgestelltem *r* *pr. trolh*, *altfr. treuil* kelter, presse, *nfr. haspe*, winde; von *torculum* wörtlich 'etwas das sich dreht', gebildet aus *torquere*. Von *torculum* ist auch, wie *Cabrera* richtig sieht, das *sp. estrujar* auspressen = *ex-torculare extroclare*.

*Torciare* *it.* zusammendrehen, festbinden, *sp. atrozar* fest anschnüren, *altfr. torser* zusammenpacken, mit umgestelltem *r* *nfr. trousser*, *pr. trossar*, aus letzterem zunächst *altsp. trossar* Bc., *nsp. troxar* (vgl. *puxar* = *fr. pousser*), *pg. trouxar*; *subst. lomb. torza*, *torsa* stroh- oder heubündel, *mlat. trossa* dass., *lomb. auch troza* rankengeflechte, *sp. troza* seil zum binden, *torzal* schleife, *fr. trousse*, *pr. trossa*, *sp. troxa*, *pg. trouxa* pack, bündel; *pr. trossel*, *fr. trousseau*, *altfr. torseau*, davon *it. torsello*. Der ursprung dieser wörter und formen liegt in *torquere* *tortus*, hievon auf bekannte weise das neue *vb. tortiare* drehen, zusammendrehen, festknebeln:



die bed. einwärts krümmen, die das fr. *trousser* noch kennt, gibt ein unmittelbares zeugnis dieser herkunft. Die erklärungen aus celt. *trus*, *trws* oder ahd. *trust* sind also bei seite zu weisen; unser nhd. *tross* aber ist aus *trossa*, mhd. *trossen* (packen) aus *trossar*, wie das ndl. *torsen* aus *torser*. Zu *tortiare* gehört auch noch it. *torcia*, veron. ven. *torzo* fackel d. h. etwas wie ein strick (lat. *tortum*) gedrehtes, darum auch altit. *tor-ticcio* PPS. II, 183, altfr. *tortis*, pg. *torcida* fackel, docht. Die damit gleichbed. pr. *torcha*, fr. *torche*, altsp. *entorcha*, nsp. *antorcha*, pg. *tocha*, vb. fr. *torcher* abwischen (*torche* auch strohwisch), sp. *entorchar* zusammendrehen, könnten aber aus einem falschen partic. *toretus* entsprungen sein, doch läßt sich das prov. und franz. ch besser wohl aus einer älteren form *torca* (daher pr. *torcar* = *torcher*), das sp. ch aber als eine vergröberung von *z* (vgl. *panza*, *pancho*) erklären. Span. *torca* strohbündel nebst *tuerca* schraubenmutter (etwas gedrehtes, gewundenes) gehen unmittelbar auf *torquere* zurück.

*Torno* it. sp. pg., pr. *torn*, fr. *tour* (m.) drehscheibe, umlauf, daher das adverbiale it. *in-torno*, pr. *en-torn*, fr. *autour*, à l'entour u. a.; von *tornus* (τόνος) dreheisen. Dsgl. vb. it. *tornare*, sp. pg. pr. *tornar*, fr. *tourner* drehen, umkehren, wal. *turnà* ausschütten (wie fr. *verser*, lat. *versare*); von *tornare* (τορνέειν) drehsehn. Die roman. bedeutung dieses verbums war vermuthlich schon der röm. volkssprache bekannt, da sie auch im walach. vorliegt und im frühesten mlatein, z. b. in Rothars gesetzen, sich geltend macht (man sehe bei Ducange) und auch *retornare* in der bed. umkehren schon von Theophylactus Simocatta (um 600) erwähnt wird, s. *Ménage*, Orig. ital., Raynouard, Choix I, p. VIII, Schlegel, Observ. p. 46. Die lat. bedeutung wird ital. durch *torniare*, *tornaire* vertreten. Abgeleitet ist it. sp. pg. *tornéo*, pr. *tornei*, fr. *tournoi* ritterliches kampfspiel, von den wendungen mit den rossen so genannt; vb. it. *torneare*, sp. pg. *tornear*, pr. *torneiar*, fr. *tournoyer*. Zsgs. altfr. *atorner* wohin richten, kehren LRs. 304, zurecht machen 311, überh. schmücken, sbst. *atorn* 'praeparatio' das. 368, nfr. *atour* putz.

*Torso* it., umgestellt piem. *trouss*, sp. pg. *trozo*, pr. altfr. *tros* (trois Brt. II, 199) strunk, stumpf, bruchstück, wohl auch pr. *tors* 'pars' GProv. 55<sup>b</sup>; vb. sp. *trosar* zerstückten; sp. *destrozar* dass. (wenn nicht von *destructus*). Das etymon ist *thyrsus* (θύρσος) schößling, ahd. *turso*, *torso*, nhd. *dorsch*. Aus der grundbedeutung entwickelte sich die ital. strunk des kohles, butzen des obstes, pr. *tros del caul* M. num. 334, fr. *trou de chou* bei *Ménage*, altfr. *trox de pomme*, endlich etwas abgehauenes, bruchstück, im span. die einzige bedeutung; daher wallon. *tourson* grotzen, vb. *toursî* benagen. Neben altfr. *tros* stehen noch als rhinistische formen *trons*, *tronce*, *tronçon*, pr. *tronso*, vb. sp. *tronzar*, altfr. *troncener*. *Tronçon* konnte freilich aus *truncus* erwachsen (lat. gleichsam *truncio* *truncionis*) wie *arçon* aus *arcus*, *clerçon* aus *clericus*, aber *trons*, *tronzar* fügen sich nicht so willig in dieses etymon, denn wenn auch bildungen aus dem nominativ vorkommen, wie etwa it. *tizzo*, *attizzare* von *titio*, so

beschränken sie sich wenigstens auf vorhandene lat. wörter. Span. tarazon, pg. tração abgeschnittenes stück, für trozon, torzon.

Torta it., sp. fr. tourte, wal. turtę ein backwerk; vom lat. torta, also etwas gewundenes, wegen seiner form. Schon die Vulgata kennt dies wort, verbindet es aber jedesmal mit panis, z. b. divisit universis tortam panis Paralip. 16, 3. Bemerkenswerth ist das daraus entstellte schon der ältern sprache bekannte fr. tarte.

Torto it. pg., sp. tuerto, pr. fr. tort ungerechtigkeit, unrecht, im frühern mlatein tortum; von tortus gedreht, verdreht, das gegenheil von directum, diritto, droit recht, gerechtigkeit. Auch das adj. tortilis hat sprößlinge hinterlassen, wie fr. entortiller, sp. entortijar wickeln, ringeln.

Tosco it., sp. tósigo, pr. tueissec, altfr. toxiche, wal. toxice gift; von toxicum. Im neuprov. ist tossec auch ein name der kröte.

Toso it. (mundartl.), pr. tos, altfr. tosel knabe; fem. it. pr. tosa, altfr. tose mädchen. \*Buchstäblich kann toso seinen ursprung in tonsus haben, allein was soll das abgeschorene haar zumal bei mädchen, wie schon Ferrari einwendet? Nur sklaven wurden geschoren. Besser darum von intonsus mit abgefallnem präfix, wie andre erklären: sagt ja Horaz intonsi pueri und Garcilaso mancebo intonso. Vielleicht aber läßt sich das wort aus einer üblicheren anschauung deuten. Ital. torso heißt strunk, butzen des obstes, mit syncopiertem r toso (dieselbe syncope vor s in dosso, giuso, ritroso, rovescio, pesca von dorsum, deorsum, retrorsus, reversus, persica, Rom. gramm. I, 225), der knabe ward strunk oder butzen genannt, wie dies auch in andern ausdrücken und in andern sprachen geschah, s. oben garzone. Des wortes eigentliche heimath ist Oberitalien, wo es die meisten ableitungen hervorgebracht hat (toset, toson, tosonot, tosel, toselot u. a.), aber Italien ist auch die eigentliche heimath von torso.

Tosone it., sp. tuson, fr. toison scherwolle, fell mit der wolle; von tonsio schur, concret und masculin geworden außer im franz., wo es sich nur noch mundartl. (z. b. in Berry) zu diesem geschlechte bekennt.

Tosto it. altsp. altpg. SROS., tost pr. altsp. Alx., fr. tôt, adverb für lat. statim, illico, ital. zugleich als adjectiv gebraucht, franz. auch in aussitôt, bientôt, plutôt, tantôt enthalten. Unter den vorgebrachten deutungen ist die aus dem lat. partic. tostus (erhitzt) gewiß die haltbarste, wobei man an das synonyme it. caldo caldo, an altfr. chalt pas, an schweiz. fufswarms u. dgl. denken kann. Besser noch von seiten des begriffes würde es sich als eine zusammensetzung aus tot-cito, tot-citus erklären, worin das it. c in s übergetreten, d. h. eben so wenig palatal geworden wie in amistä aus amicitas oder destare aus excitare: daß man ähnliche begriffe mit totus verstärkte, zeigt it. tutto in un tempo, fr. tout-à-l'heure u. a. Auch ist die venez. und neap. bed. von tosto 'fest, hart' (sard. tostai verhärten), eigentl. geröstet, getrocknet, der ersteren auslegung nicht eben günstig.

Tovaglia it., sp. toalla, pg. pr. ebenso toalha, fr. touaille handtuch u. dgl.; vom ahd. duahilla, twahilla, mhd. twehele, dies von



duahan, thwahan waschen. Daher auch altfr. tooillier waschen, reiben *NFC. II, 134. 184.*

Tracciare *it.*, altfr. tracier (tressier *ChCyg. p. 153*) die spur verfolgen, *sp.* trazar, *nfr.* tracer zeichnen, entwerfen; *subst. it.* traccia zug, strich, streif, *sp.* traza, *pr.* trassa, *fr.* trace zeichnung, grundriß, spur, *masc. sp.* trazo, *pr.* tras. Man braucht bei diesem worte den römischen boden nicht zu verlassen, um es vom deutschen treten oder trecken herüber zu leiten: tracciare ist eine aus dem *partic. tractus* mittelst i vollzogene ableitung, seine bedeutung ungefähr die des einfachen trahere ziehen, einen streif machen. Altfr. trasser bedeutet auch durchsuchen (der spur nachgehen), *it.* trassare (aus einem *prov. trassar?*) einen wechsel ziehen.

Tradire *it.*, trahir *pg. pr. fr.* verrathen, fehlt *span.*; von tradere überliefern (den feinden), wie *gr.* παραδίδωμι, *goth.* lēvjan; *subst. it.* traditore, *sp.* (trotz dem fehlenden verbum) traïdor, *pg. pr. dass.*, *fr.* traître, *lat.* traditor verräther; *sp.* traicion, *pg.* traicão, *pr.* trassio, *fr.* trahison verrath (*lat.* traditio, *it.* tradizione überlieferung). — Im *prov.* hat sich das verbum traïr gemischt mit traïre = trahere, z. b. *perf.* traïs = traxit (*elam galiet em trais* sie betrog und verrieth mich *M. 836, 3*), *part.* traît, trach = tractus. Auch trachor (für traïdor) von tractor, nicht von traditor, denn *ch* entsteht nicht aus *dt.*

Tráfico *it.*, *sp.* tráfico, tráfago, *pg.* tráfego, *pr.* trafeg, trafei, *fr.* trafic handel, verkehr; *vb. it.* trafficare, *sp.* traficar, trafagar, *pg.* trafaguear, *fr.* trafiquer handel treiben. Das Wort ist von ungewisser herkunft, merkwürdig aber, daß *altpg.* trasfegar hinübergießen (*s. trasegar II. b*) auch die bedeutung von trafegar handel treiben einnimmt, daß *cat.* tráfag handel, kunstgriff, auch umguß heißt. Ist aber trafegar identisch mit trasfegar, so muß sich im *altpg.* *subst.* tráfego, *npg.* tráfego, traffico der accent auf die präposition gezogen haben, was nur in sehr wenigen fällen geschah.

Traïno *it.*, *sp.* tragin, *pr.* trahí, *fr.* train aus dem alten traïn, zug, von trahere; *vb. it.* trainare, *pr.* trahinar, *fr.* traîner schleppen. Es ist verdacht vorhanden, daß die *prov.* und *franz.* formen aus trahim, traïm entstellt und die *ital.* und *span.* daher entlehnt sind, da das männliche suffix *ino* sich mit keinen verbalstämmen zu verbinden pflegt: auch altfr. *ga-in* ist = *it.* gua-ime.

Traliccio *it.*, *sp.* terliz, *fr.* treillis, altfr. treslis drillich; von trili-cium und trilix.

Tramaglio *it.*, *fr.* tramail, *norm.* tremail fischernetz, das quer durch den fluss gespannt wird, *mlat.* tremaculum, tremaclem (*acc.*) bereits in der *L. Sal.*, vgl. *wallon.* tramaie flechtwerk aus reiseren. Man nimmt es für ein compositum aus *ter* oder *tri* und *macula*, weil es dreimaschig sein soll, was die bildungen *it.* traliccio, *fr.* treillis aus tri-licium buchstäblich bestätigen würden. Zu dem *piem.* trimaj bemerkt Zalli, es bestehe dies fischer- oder vogelnetz aus drei lagen von netzen verschiedner

weite; eine ähnliche bemerkung macht Cherubini zum mail. tremagg, Patriarchi zum venez. tramagio. Da kein grund ist, an der richtigkeit dieser angaben zu zweifeln, so steht die obige deutung fest. Die Casseler glossen haben tramolol 'sapan' (d. i. *sabanum*) leinenes gewebe, von trama eintrag des gewebes, also unverwandt mit tramaglio, auf dessen gestaltung in der ersten silbe aber doch trama, tramare eingewirkt haben können. Zu beachten ist auch Pott zur Lex. Sal. 164, Plattlat. 402, und Diefenbach, Zeitschr. für vergl. sprachf. XII, 79.

Tramoggia *it.*, sic. trimoja, *sp.* fehlt, *pg.* tremonha, *pr.* tremueia, *fr.* trémie mühltrichter; wird mit trimodius erklärt, weil er drei modios halte. Aber bezeichnender für die sache wäre eine zusammensetzung mit tremere, da jener behälter stets in zitternder bewegung ist, tra-moggia syncopiert aus trema-moggia buchstäbl. zittergefäß.

Transito *it.* übergang vom leben zum tode, hintritt, *mlat.* transitus, daher mit richtiger darstellung des st durch *ç* *sp.* *pg.* trance (*m.*) todesstunde, entscheidender augenblick, *fr.* transe (*f.*) angst vor drohendem unheil. Moraes hält trance für abgekürzt aus *fr.* outrance, aber der südwesten liebt so starke abkürzungen nicht. Nach Frisch II, 381<sup>v</sup> ist es vom dtschen (schweiz.) transt, das aber selbst aus transitus entstanden scheint. Man beachte, daß die übliche franz. redensart être en transe ganz der *ital.* essere in transito entspricht, nur dass dort das moralische, hier das physische hinscheiden gemeint ist. Vb. *altsp.* transir hinscheiden, sterben *Bc.*, gleichbed. *altfr.* transir *GGaim.* p. 29, *nfr.* vor furcht oder kälte erstarren, erstarren machen, *sard.* transire staunen, *sp.* transido matt, kraftlos, *pr.* transitz 'semimortuus' *GProv.* p. 52.

Trappa *pr.*, *fr.* trappe, *sp.* trampa falle, fallthüre, gleichbed. *it.* trappola, *chw.* trapla; vb. *it.* attrapare, *sp.* atrapar, atrampar, *pr.* atrapar, *fr.* attrapper erwischen; vom *ahd.* trapo schlinge, *mlat.* trappa (si quis turturem de trappa furaverit *Pact. L. Sal.*), vb. *mdl.* trappen ertappen *Kil.*, so auch *nddeutsch.*

Tras, tra *it.* in compos. (ein andres tra s. II. a), *sp.* *pg.* *pr.* tras, *fr.* très partikel, von trans. Der Franzose braucht es nur als adverb des grades wie in très grand, très cher, *it.* trasgrande, tracaro, vgl. *mhd.* über in übergrôz, d. i. überaus groß. Zsgs. *sp.* *pg.* *pr.* detras, *lat.* de trans Jordanem *Vulgata*, de trans mare *L. Sal.*; in denselben mundarten auch atras.

Travaglio *it.*, *sp.* trabajo, *pg.* trabalho, *pr.* trabalh, trebalh, *fr.* travail, in ältester bed. drangsal, demnächst arbeit; vb. travagliare *ff.* peinigen, sich plagen, arbeiten. Die sehr übliche prov. nebenform mit e statt des radicalen a, die sich auch im *altcat.* treball wiederfindet, scheint durch den häufigen wechsel zwischen tra und tre (trabucar trebucar, tras-pas trespas) veranlaßt, mithin ohne etymologischen werth. An deutungen fehlt es nicht. Nach Ferrari entstand das wort aus tribulum, tribulare, nach Sylvius (Dubois) aus trans-vigilia schlaflosigkeit, nach Muratori u. a. aus *it.* vaglio sieb, tra-vagliare durchrütteln, nach Wachter aus *kymr.* trafod arbeit. Annehmlicher ist die herleitung aus dem *gael.* treabh pflügen



(Dief. Celt. I, 149, Monti Voc. com.), wie auch unser arbeiten pflügen, ackern, das feld bauen heißt. Allein ist es nicht richtiger ein derivatum an ein in der sprache vorhandenes als an ein fremdes primitiv zu knüpfen? So konnte das wort ohne den mindesten formellen zwang aus dem rom. vb. travar (hemmen) hervorgehen, wozu auch seine grundbed. pein, drangsal = hemmnis vollkommen passend erscheint, man vgl. it. travaglio nothstall, d. h. etwas hemmendes, nöthigendes. Es macht wenig unterschied, wenn andere das wort unmittelbar aus dem sbst. trabs ableiten und zunächst an eine zwingende vorrichtung in der eben bemerkten ital. bedeutung erinnern. Wenn das aus dem franz. entnommene engl. vb. travel die bed. wandern, reisen entwickelt hat, so ist unser arbeiten in der bairischen mundart desselben gebrauches fähig geworden, s. Schmellers Wb. I, 101; dieselbe bedeutung legt Liebrecht (zu Gachet 437<sup>b</sup>) auch dem altfr. verbum bei.

Travar pg., trabar sp. zusammenfügen, fesseln, pr. travar, fr. entravar (sbst. entraves) hemmen, sp. destrabar, altfr. destraver Eracl. 4696 frei machen; vom lat. trabs balken, daher pg. trave stock, fessel.

Trebbia it., sp. trillo und so pg. trilho dreschflegel; vb. it. trebbiare, tribbiare ff. dreschen, pr. trilbar, altfr. tribler auch zermalmen; von tribula, tribulare; zsgs. it. strebbiare, stribbiare reiben, glätten. Kirchenschriftsteller brauchen tribulare gerne figürl. für plagen, quälen, daher it. tribolare, pr. tribolar, trebolar, treblar (auch trüben), altfr. triboiller, sbst. it. tribolo u. s. f.

Treccare it., pr. trichar, fr. tricher, alt auch trecher, betrügen; sbst. pr. tric trug. Herkunft aus lat. trīcari kann wegen des neben i bestehenden radicalen e nicht angenommen werden. Das wort ist deutsch und grade aus dieser sprache erhellt jenes schwanken zwischen e und i hinlänglich. Ndl. trek heißt zug so wie streich, den man einem spielt (pr. tric), vom vb. trekken ziehen, mhd. trechen (präs. triche), engl. trick. Auch das fr. triquer auslesen weist auf trekken aussziehen.

Treccia it., pr. tressa, fr. tresse (alt trece), sp. trenza, pg. trança flechte, besonders von haar; vb. trecciare ff. flechten. Von trīcae (verwicklung) verbietet schon der lange vocal; gr. Τριξ τριχός (haupthaar) aber sagt etwas zu allgemeines. Besser, da zu einer flechte drei theile gehören, von τριχά dreitheilig, woraus man in Italien trichea ableiten konnte, dem das rom. treccia folgte (so braccio von brachium); vb. trecciare heißt also aus drei theilen machen. Wegen des eingeschobenen n im sp. trenza (woher unser trense) vgl. manzana und ponzoña. Entsprechend heißt tresse it. auch trina, pr. trena, von trinus.

Treggēa it., pr. dragea (v. j. 1428), fr. dragée, sp. dragea und mit g für d gragea, pg. gragea, grangea zuckerwerk; entstellt aus gr. τραγίματα naschwerk, einem in den klöstern bekannten worte, vgl. Papias: collibia sunt apud Hebraeos, quae nos vocamus tragemata vel vilia munuscula ut cicer frixum cet.

Tregua it. sp. pr., pg. tregoa, fr. trêve, alt auch trive waffenstill-

*stand*, mlat. *treuga* u. a. *formen*. Die eigentl. bedeutung ist *sicherheit*, bürgschaft: *treuga securitas praestita rebus et personis, discordia nondum finita*, sagt *Ducange* und so stammt es vom ahd. *triwa*, *triuwa fides*, *foedus* (w in *gu* verwandelt), nhd. *treue*, goth. *triggva*. Die urbedeutung blickt noch hervor aus dem altfr. *verbum s'atraver à qqun foedus inire cum aliquo* LRs. 36.

*Tremolare* *it.*, fr. *trembler*, *sp.* *temblar* (mit ausgefallnem *r*), wal. *tremurà* zittern; von *tremulus*.

*Trépano* *it.* *sp.*, fr. *trépan*, *it.* auch *trápáno* bohrer, zumal schädelbohrer; vom gleichbed. gr. *τρύπανον*.

*Trescare* *it.*, pr. *trescar*, altfr. *trescher* tanzen, *sp.* *pg.* *triscar* mit den füßen lärm machen, unruhig sein, streiche spielen, mail. *trescà* dreschen; *sbst. it.* pr. *tresca*, altfr. *tresche* tanz, reihentanz. Es ist das goth. *thriskan*, ahd. *drëscan*, nhd. *dreschen triturare*, und heißt also eigentl. mit den füßen tappeln. Eine zweite prov. form *drescar* muß ihren grund in dem hochd. *d* haben.

*Tréu* sicil. ein rundes segel, *pg.* gleichfalls *treu*, aber in der bed. viereckiges segel im sturm aufzuspannen, und so *sp.* *treo*, fr. *tréou*. Woher?

*Tricare* neap., lomb. *trigà*, pr. *trigar* hemmen, hindern, gleichbed. engl. *trig*; von *trìcari* schwierigkeiten machen, indem das intransitiv zum transitiv ward; *sbst. comask.* *trigon* zögerer = lat. *trico* ränkemacher, bei *Lucilius*, fr. *trigaud* dass.; pr. *trigor* verzug. Zsgs. *it.* *intricare*, *intrigare*, *sp.* *entricar*, *intrincar*, pr. *entricar*, fr. *intriguer* verwickeln = lat. *intricare*; *sp.* *estricar* loswickeln = lat. *extricare*; *it.* *distrigare* dass., in den Gloss. *Isid.* *destrigare* 'consummare' vollenden, eigentlich wohl: entwickeln. Merkwürdig ist, daß diesem ital. worte gegenüber das pr. *destrigar*, altfr. *detrier*, den sinn des einfachen *trigar*, vielleicht etwas verstärkt, ausspricht (vgl. lat. *dis* in *discupere*), z. b. *si meteis destrigua sel qu'ab amor guerreia sich selbst steht im wege*, schadet LR.; daher das mit *destreit* nicht zu verwechselnde pr. *sbst.* *destric* nachtheil (gegensatz von *enans* vorthail Chx. IV, 275). Zu *destrigar* stimmt denn auch *estrigar*. *Tricare* und *detricare* steigen in das älteste mlatein hinauf, z. b. *L. Sal.* *si quis alienum servum battiderit et ei insuper 40 noctes trigaverit opera sua*. Kymr. *trígo* bleiben, zaudern.

*Trifoglio* *it.*, wal. *trifoïu*, pr. *trefueil*, altfr. *trefeul* Gl. de Lille p. 18<sup>b</sup> (Sch. p. 42), mit zurückgezogenem accent *sp.* *trébol*, *pg.* *trévo*, fr. *trèfle* klee; von *trifolium*. Spanier und Franzosen sprachen also *trifolium* und man könnte dabei an gr. *τρίφυλλον* denken, kämen nicht auch solche fälle ohne griechische muster vor wie *sp.* *acébo* (*aquifolium*), *pg.* *funcho* (*foeniculum*).

*Triglia* *it.*, *sp.* *trilla* (fr. *trigle* Nemnich) ein fisch, seebarbe; vom gr. *τρίγλη* mit gleicher bedeutung.

*Trillare* *it.*, dtisch. *trillern vibrare vocem*, *τερετίζειν*, *sp.* *cat.* *pg.* *trinar* dass., engl. *to trill*, nld. *trillen* zittern. Der *Vocabularius theutonicus* v. 1482 gibt das ital. als lat. wort: *trillare* 'tryllsingen als *tril tril*' Dief. Gloss. lat. germ.



Trincare *it.*, trinquer *fr.* zechen, *altfr. (norm.)* auch mit *d* drinker, *subst.* drinkerie zechgelage *Ben.*; vom dtschen trinken, *engl.* drink. Ein zuspruch zum trinken ist das *altfr.* lanstringue *Rog.*, das *neap.* trince lanze (trink landsmann) und in derselben mundart bedeutet todisco (= *it.* tedesco) einen zechbruder. Ein anderer den deutschen zechern abgelernter ausdruck ist *sp.* carauz (*m.*) völliges ausleeren des glases, *fr.* carousse (*f.*), *engl.* carouse trinkgelage, von gar aus! ganz ausgetrunken! Unser heutiges *subst.* gáraus bedeutet etwas anders. Rabelais sagt (*s. Ménage*): ces importuns qui contraignent les gentils compagnons trinquer, boire carrous et alluz, qui pis est. Alluz ist sicher unser all aus. Vgl. brindisi II. a und Covarruvias v. lanciscot. Über trinksucht und trinkgebräuche der alten Franken redet z. b. Chevallet I, 622 ff.

Trinchetto *it.*, *sp.* trinquete, *cat.* triquet, *fr.* trinquet, *engl.* trinket, *pg.* aber traquete focksegel, auch fockmast. Da dies segel dreieckig ist (beim *sp.* trinetilla und *fr.* trinquette wird dies ausdrücklich angegeben), so dürfte man auf *sp.* trinca (dreiheit) zurückgehn; Frisch verweist trinquette auf *lat.* tria. Aber *it.* trince, *sp.* trincas sind seile zum festbinden auf den schiffen, *engl.* trink ein fischernetz; gehören diese gleichfalls zu unserm wort, oder etwa zu tricoter?

Trinciare *it.*, *sp.* *pg.* trinchar, *cat.* trinxar speisen zerlegen (trinciante *ff.* vorschneider), *pr.* trencar (auch trenchar, kaum trinquer) schneiden, abschneiden, zerschneiden, brechen, z. b. lo dore se trencar der krug bricht, trencar la tregua den vertrag brechen, la castitat die keuschheit verletzen, *cat.* trencar wie *prov.*, *pic.* trinquer, *altfr.* trenchier, *neufr.* trancher abschneiden, zerschneiden, dazu wohl auch *sic.* trincari steine loshauen, *sp.* trincar zerbrechen, zerstücken, *pg.* abbeißen; *subst. it.* trincio, *sard.* trincu schnitt, *fr.* tranche (*f.*) schnitte; *pr.* trenchet schneide, *sp.* trinchete, tranquete, *cat.* trinxet, *sard.* trincettu, trinchettu kneif; *zsgs.* *pr.* detrencar, *fr.* détrancher zerhauen, zerschneiden. Wie bei vielen andern läßt sich auch bei diesem worte nur verneinen. Truncare, transcindere, transsecare z. b. sind formell nicht damit zu einigen. Unser deutsches trennen müßte eine *abl.* trennicare erfahren haben, wofür es bei deutschen wörtern in den westlichen mundarten durchaus an beispielen gebricht: für das suffix icare kommt in solchen fällen nur die auflösung eiar u. s. w. (*guerreiar*) in anwendung. — [Neurlich hat Langensiepen (in Herrigs Archiv XXV) auf interimere interimicare als ein mögliches etymon hingewiesen, womit freilich der begriff des schneidens nicht gewahrt ist; aber vielleicht war brechen, zerstören der grundbegriff. Näher noch läge das vorhandene internecare, dessen sich Prudentius in der *bed.* zu grunde richten bedient; *pr.* entrenear, welches daraus entstanden sein könnte, kommt vor: entrenear lo cim den wipfel brechen oder zerstören vergleicht sich dem *lat.* culmum internecare sehr wohl.]

Trippa *it.*, *sp.* *pg.* tripa, *fr.* tripe bauch, wanst, im plur. gedärme, kaldaunen. Das wort harrt noch etymologischer aufklärung. Angränzende sprachen besitzen es zwar (*mndl.* tripe, *engl.* tripe, *kymr.* tripa [*plur.*],

bret. *stripen*, bask. *tripa*), aber in keiner derselben läßt sich stammverwandtes mit entsprechendem begriffe nachweisen.

Trocar sp. pg., troquer fr. *tauschen, wechseln, verändern*; sbst. sp. *trueco*, pg. *troco*, fr. *troc* *tausch*, engl. *truck*. Es fehlt im catal. und prov. und scheint auch erst aus Spanien, wo es in nicht wenigen ableitungen und zusammensetzungen vorkommt, in das franz. und englische eingeführt, denn das ags. *trucan* hat eine weit abliegende bedeutung (*schwinden, sterben*). Über die herkunft des romanischen wortes sind sehr ungenügende vermuthungen vorgebracht worden: weder das dtsche *trug* noch das gr. *τροχός* können ansprüche machen. Zwei wörter sind zu erwägen: gr. *τροπή* oder *τροπικός* (vgl. *tropica* *veränderungen*, bei Petronius), woraus *tropicare* *tropcar* *trocar*, und lat. *vicis*, woraus *travicar* *traucar* *trocar* abgeleitet werden mochten; letzterem wird man als latein. worte den vorzug zugestehen müssen.

Troféo it. sp. pg., trophée fr. *siegeszeichen*; von *tropaeum* (*τροπαῖον*) mit unüblichem übergang der labialtenuis in die aspirata.

Troja it., altsp. *troya*, pr. *trueia*, cat. *truja*, fr. *trueie* sau. Klausen (*Aeneas und die Penaten* II, 828) hält troja in dieser bedeutung für ein wort der lat. bauernsprache, was sich mit nichts belegen läßt. Ein solches wort steht zwar in den Isidor. glossen: *bestemiae trojae* (*Papias bistemia troja*), nach Graevius zu lesen *bestiae majae* (= *majales*) *trojae*, aber bei der unsicherheit des ersten wortes ist auch für das zweite, erklärende, keine sicherheit. Nicht besser steht es um das von Ducange angeführte zeugnis des Pomponius Sabinus, welches nicht aus römischer zeit stammt. Die erste sichere kunde des wortes liefern die Cass. glossen: *troja 'sui'* (*sau*); später bemerkt man es öfter. Poreus trojanus war dem Römer ein mit andern thieren gefülltes für die tafel bestimmtes schwein, quasi aliis inclusis animalibus gravidum Macrob. sat. 2, 9, eine anspielung auf das trojanische pferd, *machina foeta armis* Aen. 2, 237. Wie nahe lag es nun mit *porco di Troja*, der roman. auflösung von *poreus trojanus* (attributiver genitiv für adjectiv), endlich mit *troja* allein ein trächtiges oder säugendes schwein zu bezeichnen. So sagt man *bernia* für *panno d'Ibernia* u. dgl. Im span. läßt sich das wort in seiner eigentlichen bedeutung nicht aufweisen, Ruiz 673. 911 nennt alte kupplerinnen *troyas*, aber 685 nennt er *troya* einen mit eswaaren gefüllten sack (wofür Sanchez ohne noth *troxa* vermuthet), also wieder die vorstellung des *poreus trojanus*. Unter *cavallo di Troja* versteht der Neapolitaner in gleichem sinne einen schlemmer d. h. einen, der sich den bauch füllt, s. Galiani's Wb. p. 257. Ein adj. *troju* schmutzig kennt die sard. mundart, auch ein männliches subst. *trojo* kommt vor PPS. II, 207. — [Es ist ein zufall, wenn vorstehende deutung mit der des Erythraeus, angeführt von Ménage, Orig. ital. p. 518<sup>b</sup>, zusammentrifft. Sie steht schon im ersten theile der Rom. gramm. 1. ausgabe, p. 35, bei dessen abfassung Ménage's buch nicht hatte benutzt werden können.]

Tromba it., sp. pg. *trompa*, pr. beide formen, fr. *trompe*, ahd.



trumpâ ein blasinstrument, auch maultrommel. Der entsprechende lat. ausdruck war bekanntlich tuba, noch fortdauernd im churw. tibia alphorn (i aus u ist hier häufig) so wie im wal. tobę trommel. Sollten die übrigen Romanen das denkwürdige wort vergessen haben? Oder sollte es sich in tromba, auf dessen ursprüngliche gestalt eine malerische verstärkung eingewirkt, erhalten haben? Einschlebung eines r nach t, eines m vor einem andern labial findet sich öfters, die des letzteren kommt auch in dem namen eines andern tongeräthes, pr. pimpa aus pipa, vor. Nur die doppelte einschlebung kann einigen zweifel hervorrufen, aber die einfache in tomba oder troba war kaum zu brauchen, da sie homonyme erzeugt haben würde. Von geringem gewicht für diesen deutungsversuch ist der umstand, daß das ital. wort auch die dem lat. tuba zustehende bed. wasserröhre besitzt. Abgel. it. trombetta ff., wal. trîmbîţe; vb. it. trombare, pr. trompar, altfr. tromper die trompete blasen, nfr. trompeter. — Dem worte kommt noch eine zweite, ganz verschiedene bedeutung zu: it. tromba wirbelwind, fr. trombe (trompe noch bei Nicot) wasserhose, sp. trompa, trompo kreisel: in dieser bed. soll es aus turbo wirbel, kreisel entstanden sein. Die möglichkeit ist einzuräumen, wiewohl das genus nur im sp. trompo zutrifft. Sp. trompar, fr. tromper hintergehn, se tromper sich irren, scheinen sich dieser letzteren bedeutung von tromba anzuschließen: eigentl. im kreise führen, irre führen, vgl. trompar den kreisel treiben. Génin erklärt uns indessen jene bed. hintergehen aus der bed. maultrommel: se tromper de qqun., wie man sich früher ausdrückte, hieße eigentlich s'en amuser, s'en jouer.

Trono altit., tron sp. pr., trom pg. donner; vb. altit. tronare, sp. altpg. pr. tronar, npg. troar (nebst trovejar für troejar) donnern; von tonus, tonare mit einmischung eines schallnachahmenden r. Ohne eine solche bleibt it. tuono, tuonare, fr. tonner cet. Eine abl. ist lat. tonitrus, tonitruum, woraus altsp. tonidro Alx., pr. tonedre, fr. tonnerre (m.), welche keiner lautverstärkung bedurften.

Tropa sp. pg., fr. troupe, daher it. truppa, haufe menschen, pr. trop heerde; adj. it. troppo, adv. pr. fr. trop für lat. nimius, nimis. Schon die Lex Alam. kennt troppus herde (si enim in troppo de jumentis illam ductricem aliquis involaverit); woher aber dieses wort? Die celtischen sprachen gewähren keinen aufschluß: gael. drobh s. v. a. troppus ist das engl. drove = ags. drâf von drifan treiben; kymr. torv s. v. a. troupe steht nicht näher als lat. turba. Eine ahd. glosse hat drupo 'cuncus, turbas minores', es kann aber mit drûpo (traube) identisch sein (Graff V, 252), letzterem nebst dem bair. trauppen würde nur ein roman. oder mlat. trupo, trupus entsprechen. Die besten ansprüche scheint noch das schon erwähnte lat. turba zu haben, das vielleicht durch deutsche aussprache in turpa, endlich in truppa, truppus übertrat: zeigt ja doch dieselbe umstellung mit derselben veränderung des genus fr. trouble aus turbula. Von truppus kommt sp. pg. pr. tropel, fr. troupeau herde, haufe, sp. pg. atropellar, tropellar über den haufen werfen, pr. atropelar, altfr. atropeler zusammenhäufen. S. tropezar II. b.

Trota *it.*, *sp.* trucha, *pg.* truita, *pr.* trocha, *fr.* truite, *neugr.* τρούτα forelle; vom *mlat.* tructa, einem volksmäßigen ausdrück: quos 'vulgus' tructas vocat Isidor 12, 6, 6, muthmaßlich entstanden aus *gr.* τρώκτης, das eigentlich für einen seefisch gebraucht wird. In alten glossen (Hattmer I, 290) trifft man schon die erweichte *rom.* form trôita.

Trottare *it.*, *sp.* *pr.* trotar, *fr.* trotter traben, *gael.* trot, *kymr.* troti; *subst.* trotto, trote, trot trab. Da die Römer den kunstaussdruck ire tolutum besaßen, woraus, wie Salmasius bemerkt, ein verbum tolutare, *zsgz.* tlutare trotare (*vgl.* *fr.* chapitre von capitulum), entstehen konnte, so scheint es überflüssig, den ursprung des wortes anderswo zu suchen: *pr.* *altfr.* trotier ist also buchstäblich das *lat.* tolutarius, das man mit passgänger, zelter übersetzt.

Trovare *it.*, *pr.* *cat.* trobar, *fr.* trouver finden, *chw.* truvâr recht sprechen, ein urtheil finden, *altfr.* trouver une loi. Der walach. sprache fehlt das wort gänzlich, die *span.* und *port.*, welche hallar und achar an seine stelle setzen, kennen es fast nur aus der poetik der Provenzen: *sp.* trovar dichten, trova gedicht, doch braucht das (*leonesische*) Alexanderlied trobar auch im gewöhnlichen sinne; ebenso Berceo, z. b. *Duel.* 199: pero al que buscaba no lo podio trobar. Auch die sardischen mundarten scheinen es nicht zu besitzen: seine stelle vertritt *crobare* = *it.* accoppiare (*croba* = *coppia*) und incontrare. *Lat.* invenire gab die neue sprache früh auf, nur in der Passion Christi läßt es sich noch entdecken und zwar in gesellschaft von *trovare*: non fud trovez ne envengud *str.* 44, auch bewahren es *span.* wörterbücher als einen archaismus; das mittellatein scheint kein hoch hinaufreichendes zeugnis für *trovare* zu enthalten. Seine herkunft ist noch nicht genügend nachgewiesen, denn wenn Ducange es auf *altfr.* treu (*tributum*) zurückführt, weil die erheber das erhobene treuvé genannt hätten, so übersieht er, daß kein *infin.* treuver stattfindet. Auch entstehung aus dem *ahd.* *part.* trofan ist als etwas ganz ungewöhnliches nicht einzuräumen, wie viele verba auch in lateinischen participien ihre quelle haben. Dagegen vermuthet Grimm, *Myth.* p. 853, als *etymon* unseres wortes ein *goth.* *vb.* drupan = *ahd.* trefan wie trudan = tretan, und so könnte das räthsel gelöst erscheinen, wenn man auf das factische vorhandensein eines solchen wortes kein gewicht legte. Genau fordert das *rom.* verbum in seinen verschiedenen formen einen stamm trôb oder tröp, aber auch ein stamm mit ü ist zulässig. Die folgende deutung, die den früheren beigelegt werden möge, hat den vorzug, daß sie aus dem vor allen berechtigten, dem lateinischen elemente, schöpft und dass sie, statt auf voraussetzungen, auf thatsachen fußt. In *trovare* begegnen sich augenscheinlich die begriffe finden und suchen oder holen: *it.* trova mi un ago ist 'hole mir eine nadel'; Goffredo trova bei Tasso kann nur heißen 'suche Gottfried auf' u. dgl.; *altfr.* que el te truisse vitaille 'daß er lebensmittel für dich hole oder bringe' *LRs.* 310; das *venez.* wort bedeutet ausfindig machen, *it.* ritrovare genau durchsuchen, *henneg.* retrouve ist so viel als recherche. Finden ist das ziel des suchens; die sprache konnte den einen



begriff in den andern hinüberleiten, wie man für verfolgen und erreichen ein und dasselbe wort gebraucht, s. oben guadagnare. Auch dichten, das der Provenzale mit trobar ausdrückte, ist ein finden durch suchen, durch nachdenken, kein zufälliges treffen. Noch in andern verbis, z. b. in catar., berühren sich suchen und finden, das bask. bilhatu hat beide bedeutungen. Geht man also von der bed. suchen aus, wozu die angeführten beispiele berechnen, so bietet sich als passendes etymon turbare durcheinanderwerfen, woraus die bed. durchstöbern, durchsuchen ohne schwierigkeit erfolgen konnten: dieselbe begriffsentwicklung z. b. im it. frugare mit der gabel durcheinander werfen, durchsuchen, umgekehrt rovistare durchsuchen und durcheinander werfen. Die formveränderung macht nicht das geringste bedenken. Daß anlautendes t ein entfernteres r gerne an sich zieht, ist bekannt (Rom. gramm. I, 223), im franz. troubler von turbare bemerkt man denselben vorgang an demselben stamme. Jeden zweifel aber muß die wahrnehmung niederschlagen, daß trovare in der bed. von turbare einzelnen mundarten verblieben ist: altpg. trovar ist = turbare, neap. struvare = disturbare, controvare = conturbare. Das neap. und das it. controvare sind in ihrem ursprunge eins und dasselbe, nur in ihren bedeutungen auseinandergegangen: wer möchte auch das ital. verbum als eine neue zusammensetzung mit dem bereits fertigen trovare betrachten, da fast gar keine neuen zusammensetzungen mit cum vorkommen, sofern dies nicht wie in combattere, eine gemeinsame thätigkeit anzeigt? — [Auf eine freilich vereinzelte franz. form torver für trover in einem text aus dem anfang des 12. jh. ed. G. Paris macht der herausgeber mit recht aufmerksam, s. Jahrbuch VI, 364.]

Truan pr. (fem. truanda), fr. truand, sp. truhan, pg. truão landstreicher, bettler (sp. gaukler), noch jetzt im lothring. (Metz) trouant faulenzler; vb. pr. truandar, fr. truander, sp. truhanear. Daneben meldet sich eine prov. und altsp. form mit f trufan, welche das wort an truffa posse knüpft: da aber der Portugiese keine form trufão anerkennt, so wird man truan als ein für sich bestehendes in einigen mundarten dem sinnverwandten truffa zufällig angenähertes wort betrachten müssen. Sein ursprung aber ist celtisch: kymr. corn. bret. tru adj. elend = altirisch tróg dass. Zeuß I, 118. 28 (welchem kritiker aber doch das bret. truant aus dem roman. entnommen scheint II, 860); weiteres bei Diefenbach, Celt. I, 150. Im spätern mlatein schrieb man trutannus, das einigermaßen an das ahd. truhting gefährte erinnert (Ducange s. v. und Grimm, Gedichte auf Friedr. p. 46), allein die formen der volkssprachen, die hier nirgends ein inlautendes t oder d entdecken lassen, verdienen mehr glauben als latinisierte, bei welchen es um einer vorgefaßten etymologie willen oft auf einen buchstaben nicht ankam.

Trucco it. kugelspiel, billard, sp. truco, pr. piem. truc stok, comask. stampfe, stempfel, npr. truco (f.) quetschung; vb. piem. truchè, com. npr. truca, chw. trukiari stampfen, stoßen, ven. s-trucare auspressen. Der stamm passt offenbar zu unserm druck, drucken, dessen d älterem th (ags. thryc-

can, altn. thryckia), mithin romanischem t antwortet, s. oben tasso. Muratori, der das wort übrigens aus dem fr. troquer leiten möchte, gedenkt eines spieles trucco di terra, wobei es darauf ankommt, kugeln durch einen auf dem boden befestigten ring zu werfen: man könnte darum an gr. τροχός (ring) denken; allein der begriff stoß (eigentl. druck) ist der sache angemessener und nur in beziehung darauf konnte der Spanier das spiel mit dem plural trucos (engl. trucks) d. h. das in stoßen bestehende spiel nennen. Nach Covarruvias und Minshew stammt es aus Italien und hier ist auch das wort in seiner gemeinen bedeutung am meisten üblich.

Truffa it., sp. pg. pr. trufa, fr. truffe posse, windbeutelei, auch bask. trufa; vb. truffare, trufar, truffer einen zum besten haben; it. truffaldino schalksnarr. Sollte es wirklich im gr. τρυφή hofart seinen ursprung haben? Wahrscheinlicher aber ist es nichts anders als das gleich unten abzuhandelnde wort: nicht allein umfaßt das altfr. truffle beide begriffe knollen und posse, das neap. taratufolo einfaltspinsel ist augenscheinlich das it. tartufolo, und auch das mail. tartuffol bedeutet trüffel und geck. Die sprache übertrug den namen einer kleinen frucht auch auf eine kleinigkeit in moralischem sinne, eine posse, albernheit.

Truffe fr. (f.), comask. trufol, gen. trifola ein erdschwamm, trüffel, dsgl. cat. mit eingeschobenem m trumfo, trumfa ein knollengewächs, patate; das span. wort ist turma in ersterer bedeutung. Adellung verweist truffe auf das ndd. druffel träubchen, weil das gewächs traubenförmig sei; es ist aber nicht wohl zu glauben, daß man für ein im Süden wohlbekanntes gewächs einen deutschen namen geborgt habe, auch nannte man es ahd. erdnuz, nicht drüpo traube. Der latein. ausdruck ist tüber, welches, wenn man die ungemeine entstellung von pflanzennamen bedenkt, sich mit ver-setztem r und verwandeltem b vielleicht zu truffe, trumfo (auch sp. trumfo geschwulst) und selbst turma gestaltete; ü hätte o werden sollen, aber auch im it. tubero, tubera blieb es. Die weiblichen formen konnten ihren grund haben im plur. tubera, der als sing. bereits in deutschen glossaren des 9. jh. dasteht, s. Graff II, 1128. — Dazu kommt noch ein zweites wort, womit theils eine trüffel, theils ein knollengewächs benannt wird: it. tartufo, mail. tartuffol, ven. tartufola, piem. tartifla, chw. tartufel, occ. tartifle, fr. (in Berry) tartoufle. Dies erklärt Ménage nicht ungeschickt aus terrae tuber, welche verbindung Plinius für ein anderes knollengewächs gebraucht, auch der Spanier nennt die trüffeln turmas de tierra: tartufo wäre also euphonisch für tartrufo; dabei ist das sic. tirituffulu in anschlag zu bringen, das recht wohl für teretuffulu stehen kann. — Aber einiger zweifel haftet doch auf der herleitung von truffe aus tuber. Andre mundarten zeigen nämlich den einfachen stamm truff ohne r: genf. tufelle, occ. tufeda Dict. genev., sp. co-tufa erdapfel, dessen erste silbe zweifelhafter herkunft ist, vgl. sic. cata-tuffulu; ven. tufoloto nennt man einen kurzen dicken menschen, einen knollen. Es fragt sich nun: sind diese letzteren formen identisch mit dem unten folgenden tufo dunst, entweder weil die trüffel ein staubschwamm ist, oder, wie schon andre vermuthet haben, weil



sie stark riecht? Oder sind sie abgekürzt aus tar-tufo? Letzteres ist gewiß der wahrscheinlichere fall, vgl. über solche abkürzungen die vorrede. — Aus tartufola ward übrigens durch dissimilation unser kartoffel, mdatl. tartoffel, isl. tartuflur pl., s. Potts Forsch. II, 111. Das neupr. trufa hat nur diese bedeutung, nicht die des fr. truffe. Dazu Weigand I, 565.

Tudel sp. pr., piem. comask. tuel, fr. tuyau röhre, pfeife. Mit tubellus, das Ménage aufstellt, verträgt sich die form auf keine weise, da nur die ital. sprache d in die stelle eines ausgefallenen buchstabens einfügt. Tudel ist genau das altn. tūda, dän. tūd, ndl. tuit, hochd. mundartl. zaute röhre, besonders an einem gefäß zum eingießen.

Tufo, tuffo it., sp. tufo dunst, npr. toufe erstickender dunst, adj. lothr. toffe erstickend; vb. fr. étouffer ersticken. Nicht vom mhd. tuft, es stammt aus dem gr. τῦφος qualm, auch diinkel, stolz (typhus in letzterer bed. bei Arnobius, vgl. Ducange), daher denn auch sp. tufos plur. locken auf den ohren, hochmuth, pg. tufos buffen (aufgeblühtes), tufar aufblasen, atufar erzürnen, tufão wirbelwind, genau das gr. τυφών. Verwandt ist das lomb. toffä beriechen, chw. toffar, tuffar stinken.

Tufo it. pg., fr. tuf, sp. toba tufstein; vom lat. tophus. Was u für o betrifft, so ist tufineus für tofineus, tofinus bei den feldmessern zu vergleichen.

Tulipano it., wal. tulipan, sp. tulipa, tulipan, fr. tulipe eine blume, tulpe; vom pers. dulbend das um die mütze gewickelte nesselstuch (daher it. turbante turban), wegen einer gewissen ähnlichkeit von den Europäern auf jene blume übertragen, deren pers. und türkischer name lalê ist.

Turchese it., sp. pr. turquesa, fr. turquoise, it. auch turchina, ein edelstein aus dem thongeschlechte, türkis, vorzüglich in Ostpersien einheimisch, der türkische genannt, weil er zunächst aus der Türkei nach Europa kam. Adj. it. turchino blau.

Tutare it. in attutare und stutare (astutare PPS. I, 209), churw. stidar, pr. tudar, atuzar, estuzar, fr. tuer. Die bedeutung der ital. wörter ist mäßigen, dämpfen, die der churw. prov. und franz. auslöschen, wie in tuer la chandelle, tuer le feu (Ducange), aber schon altfr. tritt die bed. tödten daneben auf, für welche auch eine prov. form tuar aufkam Fer. 269. Deutscher herkunft ist das wort nicht: goth. dauthjan, ahd. tōtan, hätte pr. daudar oder taudar, fr. touer hinterlassen. Ein anderes die bed. still machen, beschwichtigen ausdrückendes ahd. vb. tuzjan (tūzjan), s. Mhd. wb. III, 155, würde ital. eher dutare oder tuzzare erzeugt haben. Auch lat. tūditare fortstoßen wäre kein richtiges etymon. Buchstäblich passt nur tūtari schützen, abwehren, dem auch pr. tuzar nicht widerspricht, da t in mehreren füllen, wie espaza (spatha), zu z wird. Tutari aber neigt sich zur bed. abwehren, hemmen, woran sich zunächst die des ital. wortes knüpft: tutari famem den hunger abwenden, sagt nicht viel mehr als it. attutare la fame, auch das franz. tue-vent bedeutet etwas den wind abwehrendes, aus abwehren folgte unschädlich machen, löschen, tödten.

Wie die *bed.* schützen und abwehren sich berühren, zeigt auch das *lat.* defendere, das *altd.* werjan, das *rom.* parare.

## U.

Uccello *it.* (*poet.* augello), *pr.* augel, *fr.* oiseau, *mlat.* aucellus *L. Sal.* vogel, von aucella, aucilla (bei Apicius und Apulejus) mit verändertem genus wie häufig bei diminutiven; *sp.* mit diminutiver *bed.* ave-cilla = *lat.* avicella. Daher das *vb. it.* uccellare vögel fangen, *mhd.* vogelen, *altfr.* oiseler hüpfen wie ein vogel.

Uffo *it.*, ufo *sp. pg.* vorkommend in der adverbialen verbindung a uffo, á ufo umsonst, auf fremde kosten; daher *abgel. sp. pg.* ufano eitel, *pr.* ufana, ufanaria, ufanese eitelkeit, übermuth u. a. Die wurzel dieser bildungen ist germanisch. Das *ahd. sbst.* ubbâ oder uppâ wird eben so adverbial gesetzt: in uppûn eitel, umsonst = *it.* a uffo. Den consonanten f gewährt aber das verwandte *goth.* uffô überflüssig; das *hd. p* scheint sich nur in dem *comask. a up* (*mail. a off*) vorzufinden. Vgl. Diefenbach, *Goth. wb. I*, 100. Covarruvias deutet das wort aus *lat.* offa; nach Minucci zum *Malmantile* (s. Bolza) entstand a uffo aus der in actenstücken gebräuchlichen abkürzung ex uffo = ex officio 'unentgeltlich', was hier noch angemerkt werden möge.

Uguanno *it.*, *altsp.* hogaño, *altpg.* ogano, *pr.* ogan, *altfr.* ouan, *chw.* uón adverb für *lat.* horno, so wie überhaupt für gegenwärtige zeit gebraucht; von hoc anno. Die nebenformen *it.* unguanno, *pr.* ongan mögen in hunc annum ihren grund haben. Das eingeschobene u im *ital.* wird euphonischer natur sein wie in introcque. Vgl. antaño.

Uomo *it.*, *wal.* om, in den andern sprachen etwas verschieden behandelt: *sp.* hombre (von hom'nem wie fembra von fem'na), *pg.* homem (homin[em]), *pr.* altfr. hom, *acc.* home, daher das *nfr.* homme. Aus der *altfr. nominativform* hom oder om entstand das *pron.* on = *ahd.* man, das schon die Eidschwüre kennen: si cum om per dreit son fradra salvar dist. Ähnliche scheidung des pronomens vom substantiv auch im *altfries.* ma und man, im *ndl.* man und men, im *dän.* mand und man, s. Grimm III, 8, Richthofen s. v. ma. Eine *abl.* ist *it.* omaggio, *sp.* homenage, *pr.* homenatge, *fr.* hommage, dienstpflicht, huldigung, worin homo in seiner *mlatein. bed.* dienstmann genommen ist.

Uopo *it.*, *wal.* op, *altsp.* huevos, *pr.* obs, *altfr.* oes bedürfnis; von opus. Im *altfr.* oes schwand das *lat. p* und o gab den diphthong oe, gleichbedeutend mit ue (ues bei Roquef.), so oeuvre uevre, boefs buefs.

Uosa *it.*, *altsp.* huesa *PC.*, *altpg.* osa *SRos.*, *pr.* oza, *altfr.* hose, heuse, eine beinbekleidung, gamasche, in früherem *mlatein* hosa, osa 'ocrea, caliga'; daher *fr.* houseau mit *ders. bed.*; *it.* usatto stiefel, *altfr. vb.* hoser, heuser, *mlat.* hosare behosen; alle vom *ahd.* hosâ 'caliga', *mhd.* hose, auch *ags.* hose, *kymr.* hôs, *nhd.* (mit eingeschränkter *bed.*) hose.



*Man vergleicht lat. casa. S. über dieses wort Altrom. glossare p. 28. Von einem sinnverwandten gleichfalls aus dem deutschen stammenden worte hat sich nur in dem Casseler glossar eine spur erhalten: deurus deohproh, indem ersteres ein längst verschollenes altfr. tevrues vorauszusetzen scheint (Altrom. gloss. 107).*

*Upupa it. wiedhopf, abgekürzt mail. hupa, romagn. poppa, piem. popo, pg. poupa, dschl. it. búbbola, sp. abubilla. Auf andre weise abgekürzt ist pr. upa, hieraus mit aspirata durch das dtsche witu-hopf herbeigeführt fr. huppe, das aber auch von einem merkmale des vogels die bed. haube annahm, denn aus ahd. hûba wäre huve geworden. Ein neues wort entlehnte man von seiner stimme (wie auch upupa, ἔποψ), sp. putput, fr. puput, vgl. obd. wutwut.*

*Uracano it., sp. huracan, pg. furacão, fr. ouragan sturm, orkan; ein erst später in die sprachen eingeführter schifferausdruck, der aus dem karaischen herrühren soll.*

*Urlare it., wal. urlà, fr. hurler (h asp.), früher auch huler und uler vielleicht mit einmischung des dtschen heulen, pg. huivar (vgl. wegen v aus l couve von caulis); von ululare (rl wie in zirlare von zinzilulare). Dasselbe wort mit vertauschung des ersten, aber ohne syncope des zweiten l ist sard. urulare, pr. udolar. Von huler stammt fr. hulotte eule. Ein henneg. cahuler soll nach Hécart für cat-huler stehn (schreien wie die katze). In der ital. nebenform chiurlare ist die natur des anlautenden ch zweifelhaft.*

*Urtare it., pr. urtar, fr. heurter statt des alten hurter (h asp.) stoßen; sbst. it. urto, fr. heurt stoß; dazu ein comp. altfr. dehurter, neupr. dourda (ebenso derbá von deherber), norm. dourder. Das wort findet sich wieder im mhd. hurten, hurt, ndl. hurten, horten, hurt, hort, wohl auch im engl. hurt verwunden, hurtle anprallen, es fehlt aber allen älteren deutschen mundarten und möchte als ein in ritterspielen übliches aus Frankreich eingebracht sein. Unter den celtischen sprachen kennt es nur die kymrische: hwrddh stoß, dschl. bock (mlat. in England hurdus, hurdardus mit letzterer bed.), vb. hyrdhu, hyrdhio stoßen, und wenn es sich in den ältesten denkmälern dieser sprache nachweisen läßt, so ist seine celtische herkunft ziemlich gesichert. Der verbalbegriff stoßen, vom bock abgeleitet, wird sich häufig finden, so z. b. mhd. bocken, franz. in Bourgogne boquai (Mignard), lat. arietare.*

*Usbergo, osbergo it., pr. ausbere, altfr. halbere, haubere (h asp.), nfr. haubert panzerhemd; vom gleichbed. ahd. halsbere, ags. healsbeorg, altn. halsbiörg (f.) eigentl. eine den hals bergende oder deckende rüstung, mhd. auch halsveste, nachher, wie unser koller (von collare halsband), in seiner bedeutung erweitert. Im altfr. halbere verstummte das zwischen zwei consonanten stehende s und fiel aus wie in dem gleichfalls mit hals zsgs. halterel, haterel für halsterel, wogegen die prov. form ihr s durch auflösung des l in u schützte: man hüte sich daher, es aus dem von Benecke (und schon von Besly, s. Ducange und Ménage) als urform angenommenen*

al-bere 'alles deckend', woraus halsbere erst entsteht wäre, zu erklären. Im ital. kommt auch das veraltete feminin sberga für usberga vor.

Uscio it., wal. usę, altsp. uzo PC., pr. uis, us, fr. huis thüre, von ostium; it. usciere, altsp. uxier, fr. huissier thürsteher, von ostiarius, welches eine urkunde vom jahr 551, Marin. p. 180, zum belege der frühen ausartung des o in u in der form ustiarius gewährt.

## V.

Vainiglia it., sp. vainilla und vainica, pg. bainilha, baunilha, fr. vanille ein gewürz, der same einer südamericanischen pflanze; diminutiv des span. vaina schote (lat. vagina), weil die samenkörner in kleinen schoten enthalten sind.

Vajuolo und vajuole (fem. pl.) it., sp. viruela, viruelas, fr. petite vérole pocke, pocken, mlat. variola; von varius bunt, fleckig, nicht von varus blatter, da das ableitende i des lat. adjectivs durch die ital. form klar angezeigt ist.

Valigia it., sp. balija, fr. valise felleisen. Die formen decken sich nicht, wenigstens entspricht das sp. j etymologisch nicht dem it. g, balija scheint also (nebst dem in den glossen von Älfric vorkommenden vallegia) eine nachahmung des it. valigia, welches in gemeinschaft mit dem fr. valise eine grundform valisia oder valitia anzunehmen erlaubt. Die aufklärung des schwierigen wortes läßt sich versuchen. Plautus braucht häufig für dieselbe oder eine ähnliche sache das gewiß ganz volksübliche vidulus. Im latein. fließt aus capill-us capill-itium, die ital. sprache aber zieht selbst für sinnliche begriffe das weibliche suffix itia vor, welches, wie im latein, eigentlich zum ausdrücke abstracter begriffe dient (grand-izia, grand-igia), und leitet z. b. aus lat. comtus putz, schmuck das gleichbed. cont-igia. Mit demselben rechte konnte sie aus vidulus vidul-itia leiten, besser romanisiert velligia (ll aus d'l z. b. auch in strillo aus stridulus), mit bekannter verwandlung des tonlosen e in a valligia, endlich valigia durch vereinfachung des ll, was hier, wo aller etymologische anhalt fehlte, zumal vor betontem vocal leicht möglich war. So ist also, wenn die vorliegende deutung anerkennung findet, unser deutsches wort felleisen, eine offenbare umdeutung des fr. valise, bei Plautus zu suchen.

Vanno it. (nur im plur. üblich), abgel. vanneaux fr. schwungfedern; von vannus futterschwinge, weil die fittiche der vögel dieselbe bewegung machen. Der kibitz aber heißt it. vanello, fr. vanneau, mail. vanett, von dem federbusche auf dem kopfe, den er aufrichten und niederlassen kann, dessen einzelne theile also mit schwungfedern verglichen werden; ital. auch pavoncella genannt.

Vantare it., pr. vantar, fr. vanter prahlen; sbst. it. vanto; von vanitare mit ders. bed. bei Augustinus (Opp. I, 437. 761), dies von vanus.

Varare it., sp. pg. pr. varar, altfr. varer ein schiff vom stapel



lassen; von *vara* querholz, schräge gelegtes holz. Aber *pg.* *varar* heißt auch ein schiff ans land ziehen; *dsgl.* (*intrans.*) scheitern, letztere bedeutung hat auch *sp.* *varar*, *barar*, daher *desvarar* wieder flott werden.

*Vascello it., sp.* *baxel*, *pg.* *baixel* schiff, *pr.* *vaissel*, *fr.* *vaisseau* gefüß, schiff, *wallon.* *vahai* sarg; von *vascellum* *Grut. Inscript.*, *dimin.* von *vas*, *vasculum*. Ein altes zeugnis der *span.* form bei *Isidorus*: *phaselus est navigium, quem nos 'corrupte' baselum dicimus*. Daneben für die ursprüngl. bed. gefüß *it.* *vasello*, *sp.* *vasillo*, *baxillo* u. s. w.

*Vassallo it. pg., sp.* *vasallo*, *pr. fr.* *vassal* lehnsman, *mlat.* *vassallus*. Die älteste *lat. form*, z. b. in der *L. Alam.*, ist *vassus* mit der bed. mann vom dienstgefolge, und noch unter *Ludwig dem frommen* heißt es: *quos vassos 'vulgo' vocant*. Die *roman. sprache* aber kennt *vas* nicht mehr, sie gab es hin für das klangvollere *vassall*. Eine *altfr. bedeutung* des letzteren ist mann, streitbarer mann: die *Livr. d. rois* haben *vassal* für *vir* p. 119. 204, für *pugnator* p. 174, daher *vasselage* tapferkeit, wie *barnage* von baron. Den deutungen aus *lat. vir* oder *vas vadis* oder aus dem *goth. vastjan* (kleiden, *vassus* s. v. a. *vestitus, investitus*) widerstrebt der buchstabe; mit recht erinnert *Leibnitz* an *kymr. gwäs* junger mann, diener: an erstere bedeutung, nicht wohl an letztere, knüpft sich die *altfranz. 'streitbarer mann'*, alle drei bedeutungen vereinigt z. b. das *ahd. degan* junger mann, held, diener. Die *rom. form* *vassal* wird, da kein *suffix all* vorhanden ist, durch anlehnung an das *kymr. adj. gwasawl* (dienend) entstanden sein. Die aufnahme von *vassus* in die *mlat. oder roman. sprache* muß man übrigens in die früheste zeit setzen (vgl. *fr. verne* aus *gwernen*), da man später *guassus* gesagt haben würde. Eine *abl. ist altfr. vaslet*, *varlet* knabe (anständiger als *garçon*, an dessen stelle z. b. die *limous. mundart* nur *efon* d. i. *enfant* gebraucht), *nfr. valet* diener, *it. valetto*. Ein geringerer *vassall*, nach dem gemeinen sprachgebrauche, besonders in der *Normandie*, ein afterlehnsman hieß *fr. vavasseur* (*vasseur* *Ruteb. I, 150*), *pr. vasvassor*, *valvassor*, *mlat. vavassor*, *vavassorius* u. dgl., *fem. altfr. vavassore*, daher *it. varvassore* und *barbassoro*, *altval. vervesor* *JFfebr. 95*, vielleicht *zsgs.* aus *vassus vassorum* *vassall* von *vassallen*. Vgl. zu diesem artikel *Potts Forsch. II, 347*.

*Vecchio, veglio it., wal. veachiu, sp. viejo, pg. velho, pr. vielh, fr. vieil, vieux alt*; von *vetulus* *vetlus* *veclus*, letzteres schon bei einem alten *grammatiker* 'vetulus, non veclus' *Anal. gramm. p. 443*, *curte vecla* *Tirab. II, p. 17<sup>a</sup>* (v. j. 752), selbst *it. veclo* *Iacomino ed. Ozanam, Doc. hist. 294*. — Das *primitiv vetus* hat nur die *altfranz.*, nicht die *prov. mundart* behalten. Es lautet mit richtigem *diphthong viés*, *fem. ebenso*, z. b. *une viés haire* *Barl. 123, 24*; doch auch, indem man *s* zum stamme rechnete, *viése*, *plur. vieses*. Andre reste des wortes liegen vor im *altsp. adverb* *de vedro* von alters her, und in *geographischen namen*, wie *pg. Torres vedras*, *sp. Murviedro*, *it. Castel-vetro*.

*Vece it. sbst., adverbial sp. pg. vez, pr. vetz, fr. fois, npr. fes* (*altpr. fetz* nur im *Gir. de Ross.*), letztere formen mit verwandlung des

v in f (vgl. unten via I); vom lat. vice, z. b. tribus vicibus dreimal. Daher altsp. altpg. pr. vegada, churw. gada, worin sich g zu z verhält wie im sp. pr. perdigon, pg. perdigão aus perdiz, perditz.

Veglia it., sp. vela, pg. vigia, pr. velha, fr. veille nachtwache; vb. vegliare ff.; sp. veleta wetterfahne (wächter), it. veletta schildwache; von vigilia, vigilare.

Velleità it., sp. veleidad, fr. velléité, engl. velleity wille ohne that; vom inf. velle, ein in der schule entstandenes wort.

Veltro it., pr. veltre, altfr. viautre jagdhund, corn. guilter; altfr. viautrer jagen (auf schweine). Martial hat vertrāgus: non sibi, sed domino venatur vertragus acer; Gratius spricht dafür minder gut vertrāha, in der L. Burg. steht veltrahus, in der L. Sal. veltrum, veltrem (acc.), in den Schlettst. glossen 37, 28 veltre, in den Florcnt. glossen p. 948<sup>b</sup> veltra. Es wird von Aelian als ein celtisches wort bezeichnet: αἱ δὲ ποδώκεες κύνες αἱ κελτικαὶ καλοῦνται μὲν οὐέργτραγοι κύνες φωνῇ τῇ κελτικῇ, nach Zeuß I, p. 6, vgl. 45. 166, vom altirischen traig fuß, verbunden mit der intensiven partikel ver. Darüber und über vieles andre dieses wort betreffende sehe man Diefenbachs Orig. europ. p. 330 ff.

Venerdi it., fr. vendredi, pr. cat. divendres freitag, von Veneris dies, dies Veneris; sp. viernes, pr. auch venres vom gen. Veneris, wal. vineri, ven. vénere, romagn. vénar. Dafür pg. sexta feira. Eigenthümlich ist der sardische ausdruck chenábura, chenáura, cenabara von coena pura, weil man an diesem tage nur magere speisen genießt.

Vengiare it., sp. vengar, pg. vingar, pr. vengar, venjar, fr. venger rächen; von vindicare (wal. vindecà heilen d. h. retten). Zsgs. pr. revenjar, altfr. revenger, nfr. revancher, sbst. revanche; neufr. ch = altfr. g ebenso in nache = nage.

Ventaglio it., sp. ventalle fächer, pr. ventallh, fr. ventail lustloch, vantail thürflügel, éventail fächer, it. ventaglia u. s. f. visier des helmes; von ventus, vgl. ventana II. b.

Ver pr. altfr. frühling; daher sp. verano, pg. verão spätfrühling; zsgs. pr. primver, it. sp. primavera, wal. primevarë, altfr. primevere, bask. (labort.) primadera frühling, eigentlich erster frühling, vorfrühling, welchen begriff es noch im span. ausdrückt; dafür fr. printemps, piem. schlechtweg prima, occit. primo (f.). Der Venezianer nennt diese jahreszeit verta, in Dauphiné heißt sie pipa, s. oben s. v. piva.

Vergogna it., pg. pr. ebenso vergonha, fr. vergogne, sp. vergüenza, alt vergüenā Rz. scham; von verecundia mit ausgefallnem d wie in Bourgogne von Burgundia, wogegen im span. schärfung des d zu z eintrat.

Vermiglio it., sp. bermejo, pg. vermelho, pr. fr. vermeil roth, mlat. vermiculus schon im 6. jh., s. Bréq. n. 40 palla vermicula; vom sbst. vermiculus würmchen (das die scharlachfarbe gibt).

Vernice it., sp. berniz, barniz, pr. vernitz, fr. vernis eine art lack oder glanzfarbe, daher engl. varnish, kymr. bernais, dtsh. firnis; vb. it. verniciare, sp. barnizar, pr. vernissar, fr. vernisser, auch it. vernicare,



*pr.* bernicar, endlich auch *fr.* vernir, vgl. bei den Alten l'escu d'or vernis *Fier.* p. 51, 5, *Gayd.* p. 178. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Billig geht man vom *vb.* vernir als dem einfachsten producte aus, daher vernis, *it.* vernice: es könnte im *ahd.* bernjan für brenjan glänzend machen (dies von brinnan glänzen) seine quelle haben, allein nie erweicht sich anlautendes deutsches b in v, das *sp.* b aber ist kein zuverlässiger führer, da es oft für v eintritt. Eben so wenig gewicht hat das dem *ital.* erst nachgeformte mittelgr. βερνίζη. Darum verdient Ménage's erklärung den vorzug: vernir ist = vitrinire glasieren (das *adj.* vitrinus für vitreus findet sich im *pr.* veirin), eine bedeutung, die auch das *it.* vitriare, das *sp.* vedriar, das *sard.* imbidriare entwickelt haben. Noch möge bemerkt werden, daß Lessing, *ed. Lachmann IX*, 482, in einer bei Theophilus vorliegenden form fornīs das stammwort unseres firnis vermuthet, ohne es jedoch zu erklären.

Verrina *it.*, sic. virruggiu bohrer, henneg. vérin schraube, *fr.* vrille (für verille) kleiner bohrer; dahin auch *it.* verricello haspel. Augenscheinlich sind diese wörter eines stammes, nicht aber von virare, das in allen ableitungen sein i behauptet: ihm mag etwa das neupr. birou, birounieiro bohrer entsprossen sein. Jene wörter schließen die vorstellung des drehens, windens in sich ein, vrille heißt auch die schraubenartig sich windende ranke des weinstocks (also nicht von viriculum meißel) und so dürfte man auf veru, da dem sich drehenden bratspieß der bohrer wohl verglichen werden konnte, vermuthen, um so eher als sich verrina befriedigend aus dem Plautinischen veruina d. i. veru-ina, worin das hiatus machende u ausfiel, erklärt. Identisch mit verrina ist *sard.* berrina, barrina, *cat.* barrina, vielleicht auch *sp.* barrena, aber *pg.* verruma wird wohl besser auf das gleichbed. arab. bairam oder barimah *Freyt. I*, 114<sup>b</sup> zurückgeleitet. Zu vergleichen ist auch, was Engelmann p. 74 darüber bemerkt.

Versare *it.*, versar *pr.*, verser *fr.*, versà *wal.* ausgießen, vergießen; von versare (das gefäß) umkehren, eine bedeutung, die auch das *wal.* turnà erworben hat. Dasselbe wort ist *altsp.* bosar, *nsp.* rebosar = *lat.* vorsare, revorsare, mit bekanntem ausfalle des r vor s.

Verza *lomb. pg.*, berza *sp.*, vearze *wal.*, verzotto *it.* kohl, wirsig, daher *sp.* bercero kräuterhändler. Die herkunft dieses wortes unterliegt keinem bedenken, wenn auch *mlat.* brasicia *Gl. Flor.* (*Diutiska II*, 232) zu widersprechen scheint: es ist das *lat.* vīrdia (*plur.*) gartengewächse, das der verwandlung in verza nicht entgehen konnte. Ménage hält *it.* berza schienbein für dasselbe wort, eigentl. kohlstrunk, und vergleicht wegen der bedeutung *fr.* tige, *it.* gambo. Für verza auch *it.* sverza kohl, splitter.

Verziere *it.*, *sp.* vergel, *pr.* vergier, *fr.* verger garten; vom gleichbed. viridiarium oder viridarium, *pr.* auch verdier. Verzaria (*plur.*) hat schon eine urkunde v. j. 752 *Murat. Ant. ital. V*, 1011.

Via *it.* adverbium die frage 'wie oft' zu beantworten, una via ein-

mal PPS. I, 491, dua via tre zweimal drei; vom sbst. via weg, vgl. das ebenso angewandte nord. gang, das ndl. reis. Via härtete sich, scheint es, in fia, altfr. fie, üblicher die abl. it. fiata (dreisilb.), altfr. fiede LRs. 11, fiée, foiée, noch jetzt wallon. feie. Zsgs. it. tuttavia, sp. todavía, altfr. toutesvoies, nfr. toutefois allemal, dennoch.

Via, su via it., sp. via (z. b. via comer! Silva ed. Grimm p. 257, vgl. Apol. 388), pr. altcat. via sus Chx. V, 74, RMunt. 206<sup>m</sup>, interjection der ermunterung; vom sbst. via, eigentl. 'auf den weg!' Auch in der bed. weg! wird ital. nebst churw. via gebraucht; dafür bedient sich die mail. mundart des dtschen fort!

Viaggio it., sp. viage, pr. viatge, fr. voyage, wal. viadi reise; vb. viaggiare ff. reisen, von viaticum reisegeld, schon bei Venant. Fort. in roman. bedeutung vorkommend, s. Ducange.

Vigliacco it., sp. bellaco, pg. velhaco niedrig, schlecht; abgeleitet von vilis (Rom. gramm. II, 305); nach andern wäre es vom völkernamen Valachus, s. Mayans y Siscar I, 104. Das fr. veillaquerie Roques. ist aus dem spanischen.

Villa it. landhaus, sp. villa marktflecken, fr. ville stadt. Bereits in der L. Sal. hat villa neben der ursprünglichen die bed. weiler, dörfchen (Pardessus p. 389, DC. s. v.), im prov. und altfr. bemerkt man noch die latein. oder die span. bedeutung; in der Passion Christi wird Bethfage castellum und ebenso Gethsemani villa oder praedium (Matth. 26, 36, Marc. 14, 32) mit vila übersetzt, während Jerusalem ciptad heißt, s. auch Henschel s. v.; endlich bezeichnete es jede stadt von beliebiger grösse. Dem abgel. it. villano, sp. villano, pr. vilà, altfr. vilain bauer legte der standesgeist des mittelalters auch die moralischen nebenbedeutungen niedrig, schurkisch, häßlich bei, welche im prov. die hauptbedeutungen (bauer heißt hier pagès), im neufr. die einzig verbliebenen sind, die auch, in rücksicht auf vil (lat. vilis), die alte schreibung mit einfachem l fortzuführen anlaß gaben.

Viluppo it. wickel, gewirr; vb. altsp. volopar Bc. Mil. 268, pr. dass., altfr. voleper; dsgl. it. invilupare, pr. envolopar, envelopar, npr. agouloupá, fr. envelopper einwickeln; prov. auch revolopir herumwerfen. Wie nahe auch volütare zu liegen scheint, so ist es doch grammatisch nicht mit dem roman. worte zu einigen. Entsprang dies aus volup, so dass vilupparsi ursprüngl. bedeutete sich hätscheln, sich warm halten? Man bedenke aber auch it. luffo gewirr, gleichbed. mit viluppo. In oberital. mundarten hört man fiop für letzteres, es wirft aber kein licht auf die etymologie, da es für fiop und dies für vlop zu nehmen ist. Es begegnen einige formen mit lp statt lop, lup: altval. (bei A. March) envolpar, romagn. agulpè einwickeln, ven. imbolponare einpelzen: man wird sie als contractionen betrachten müssen, da vulpes, an das man zunächst denken dürfte, nie die bed. fuchspelz zeigt.

Viola it. sp. pg., pr. viola, viola, fr. viole, wal. viôarë ein saiteninstrument, daher violino, violone u. s. w. Es ist eins der schwierigeren



wörter, doch scheint es nicht unlösbar. Zu bemerken ist zuvörderst, daß der Provenzale zweisilbig *viûla*, *viola* spricht (der diphthong *iû* ist ihm unbekannt); aus *viola* konnte wohl fr. *viôle*, it. *viôla* werden, nicht aus *viôla* das pr. *viola*: man muß also von der prov. form als der ältesten ausgehen und darf nicht ausser acht lassen, daß das wort, wie alle mit *v* anlautenden, vorzugsweise lateinische herkunft in anspruch nimmt. Der mlat. ausdruck für dasselbe instrument ist *vitula*, und dies kann nur abgezogen sein aus dem alten lat. *vitulari* springen wie ein kalb, sich lustig gebärden (dieselbe bedeutung hat unser mundartl. kälbern, ndd. kalveren.), die violine aber war die üblichste begleiterin der lustbarkeiten, ein dichter (bei Ducange) nannte sie darum *vitula jocosa*. Springen, tanzen, musizieren sind ineinandergehende begriffe (vgl. *giga* I, *carole* II. c), und daß *vitulari* ein sbst. *vitula* mit dem concreten begriffe eines instrumentes lieferte, ist den sprachgesetzen gemäß: so entstand it. *leva* hebel aus *levare* u. dgl. Aus *vitula* aber ward durch umstellung pr. *viutla* (wie *veûza* aus *vidua*, *teune* aus *tenuis*) und endlich *viûla*, *viôla* (wie *rolar* aus *rot'lare*), hieraus it. *viôla*, das nicht unmittelbar aus *vitula* entstehen konnte, sp. *vihuela* (h zur wahrung des hiatus), fr. *viôle*, altfr. lieber *vielle*, viele (dreisilbig), *vitella*, mhd. *vigele*. Sollte, wie auch Wackernagel vermuthet, unser ahd. schon bei Otfried vorkommendes *fidula*, mhd. *fidel*, das dieselbe sache ausdrückt, nicht desselben ursprunges sein wie *viola*? Rom. *v* ward ja auch sonst in *f* geschärft, in den Casseler glossen z. b. *ferrat*, *fidelli* für *verrat*, *videlli* geschrieben. Man erklärt es wohl aus *fidicula*, was aber der buchstabe nicht gestattet. Wir hätten alsdann in dieser deutschen form ein älteres zeugnis für *vitula*, als die mlat. litteratur zu bieten scheint. — Ein prov. dichter braucht *viular* auch vom blasinstrumenten *Chx.* IV, 167.

*Vira* sp. pg. pr., altfr. *vire* pfeil, bolzen, bret. *bîr*; sp. *virote*, it. *verretta* (bei Ferrari *veretta*) speer. *Vira* aus *vëru* ist gegen die regel, da *betontes* *ë* nicht in *i* übergeht. Besser darum denkt man an eine zusammenziehung aus *vîpera*, sp. *vibora*; *vira* z. b. in einer neap. chronik (et *parme che al cor me jonga una vira* Mur. Ant. VI, 694) übersetzt der herausgeber mit *vîpera*. Wegen der begriffsentwicklung vgl. *givre* II. c. Gegen herleitung von *veretta* aber aus *veru* läßt sich nichts einwenden (vgl. oben *verrina*).

*Virar* sp. pg. pr., altfr. *virer*, piem. *virè* drehen, henneg. *virler* rollen, sp. auch *birar* ein schiff wenden; sbst. pr. *viro* kreiß, umfang, nur als adverb oder präposition gebraucht, en-*viro*, auch fr. en-*viron*, so auch altspan. Alex. 784; vb. *invironeare* umringen. *Virare* ist alt und zeigt sich in handschriften der L. Alam. Die herleitung aus *gyrarce* unterliegt schwerem bedenken, da *gi* wohl nie in *vi* ausartet. War es ein wort der *romana rustica*? Lat. *viria* bedeutet armschmuck d. i. armring, altfr. *vire*, romagn. *vira*, com. ven. chw. *vera*, it. *viera* ring, reif (nicht eben zum schmuck) und so heißt auch das dem lat. *viriola* entsprechende sp. *virola* nebst *birola*, altfr. *virole* etwas ringförmiges; wal. *verige*, an-

*mulus* verweist Diefenbach mit recht auf das slav. *veriga catena*. In den *Isid.* glossen liest man *viria*, *viriola* 'brachiales'; beide wörter sollen aber fremdes ursprunges sein: *viriolae celticae dicuntur*, *viriae celtibericae* *Plin. H. N.* 33, 12 (*Hard.*). *Humboldt, Urbewohner Hisp.* p. 79, hält mit beziehung auf diese notiz den stamm für einen iberischen von den Celtiberiern den Celten mitgetheilten, im bask. *biruncatu* (drehen, wenden) noch enthaltenen, das aber seine lat. herkunft (*verruncare*) schwer verläugnen kann; auch die deutung des namens *Viriatu* 'spangenträger' aus diesem stamme beruht auf einer rein subjectiven auffassung.

*Visciola* *it.*, wal. *vişine* (*ngr.* βίσινον), mit verändertem anlaut *fr.* *guigne* (*alt guisne*), *sp.* *guinda*, *bask.* (*navarr.*) *guile* eine art kirschen, *ahd.* *wihsel*, *nhd.* *weichsel*, ein auch in den slavischen sprachen einheimisches wort, vgl. *Schmeller IV*, 17.

*Viso* *altit.*, *vis* *pr.* *altfr.* in verbindung mit dem *vb.* *esse* und dem *dat.* der person; vom *lat. partic.* *visum*: *it.* *fu viso a me* = *lat.* *visum mihi fuit*, *Rom. gramm. III*, 198. *Zsgs.* *it.* *avviso*, *pr.* *fr.* *avis* in derselben bedeutung und als *subst.* *gutachten*, *meinung*, *nachricht*, *sp.* *aviso* in letzterem sinne, *vb.* *avvisare* *ff.* *meinen*, *überlegen*, *benachrichtigen*.

*Visto* *it.*, *altfr.* *viste*, *nfr.* *vite*, *pr.* *vist*, *gasc.* *biste* *adj.* und *adv.* *munter*, *rasch*, z. b. *altfr.* *remuanz fu et preux et vistes*, *plus legier home ne veistes* *Rom. de la rose s. Roquef.*; das *nfr.* *adj.* aber kann auf personen nicht mehr angewandt werden. Ist es von *vegetus* mit eingeschaltetem *s*? alsdann wäre es in Frankreich entstanden und, wie auch *Redi, Etimol. ital.*, meint, in Italien eingeführt. Aber dieses eingeschobene *s* der Franzosen (*Rom. gramm. I*, 456) hat in keiner andern roman. sprache eine spur hinterlassen; *sp.* *cisne* ist nicht vom *altfr.* *cisgne* = *lat.* *cygnus*, und *it.* *desinare* vermuthlich auch nicht vom *altfr.* *disgner* = *lat.* *dignare*; übrigens hätte sich aus *vegetus* eher *voiste* als *viste* gebildet. Zu erwägen ist, daß man *ital.* auch *vispo*, *mail.* *viscor* und *vivise* (von *vivus*) sagt: sollte man mit *viviseo*, *visco* angefangen und das wort durch die beiden andern *tenuis* (*vispo*, *visto*) variiert haben? aber solche variationen scheint sich die sprache nicht zu erlauben, und so muß man sich weiter umsehen. *Visto* kann *ital.* ursprunges sein, auf *ital.* weise verkürzt aus *avvisto* für *avveduto* umsichtig: in einem alten *genues.* gedichte liest man *omi destri valenti e avisti* *Archiv. stor. ital. app. num.* 18, p. 33. Die bedeutungen liegen nicht zu weit auseinander: der muntere sieht sich um nach allen seiten; vermöge derselben auffassung ward z. b. aus dem *ital.* *all'erta* behutsam, vorsichtig, das *fr.* *alerte* wachsam, *munter*, *flink*. Merkwürth ist das adverbiale *piem.* *vist non vist*, auch *vist e pris* d. h. im augenblick, welches offenbare participien sind.

*Vitriuolo* *it.*, *sp.* *vitriolo*, *pr.* *fr.* *vitriol* ein mineralisches salz: von *vitrum* wegen seiner glasartigen beschaffenheit.

*Vivole* *it.* (*pl.*), *sp.* *abivas*, *adivas*, *fr.* *avives* (*f. pl.*), *mlat.* *vivolae* (13. jh.) die speicheldrüsen des pferdes, dsgl. eine krankheit dieser drüsen, daher unser feifel. Woher aber das roman. wort? Aus *fabia* vermuthet



*Adelung*, weil diese drüsen bohnen ähnlich seien, was kaum erwähnung verdient. Das catal. wort ist *minovas d. h. kröpfe*.

Vizio *it.* fehler, laster, auch lüsternheit, in andrer form *vezzo unart*, dsgl. belustigung, liebkosung (*churw. vezs*); *viziato* verdorben, auch schlau, durchtrieben; *vezzoso* reizend; *avvezzare*, *invezzare*, *wal. invetzà* gewöhnen, *disvezzare*, *wal. desvetzà* entwöhnen. *Span.* vicio laster und lüsternheit wie *ital.*, überdies üppiges, geiles wachsthum der pflanzen; *vezo* gewohnheit; *vicioso* fehlerhaft, üppig; *vezar*, *avezar* gewöhnen, *des-vezar*, *malvezar*. *Port.* vicio laster und für die *bed. üppiges wachsthum* *viço*, entsprechend *vicioso* fehlerhaft, *viçoso* üppig (daher der städtename *Villa viçosa d. h. in einer üppigen gegend gelegen*); *vezo* gewohnheit, *vezar*, *avezar* wie *span.* *Prov.* vici laster und schlaueit *GO. (catal. vergnüen JFebr. 38)*, *vetz* gewohnheit; *viziat*, *veziat*, *vezat* schlau; *vezar*, *avezar* wie *span.*, *envezar* belustigen, und so *altfr. voisié*, *envoisier*. Alle diese wörter und bedeutungen knüpfen sich an *vitium*. Man hat namentlich wegen der *bed. gewohnheit* auf *vicem* verwiesen, welches aber den der gewohnheit fast entgegengesetzten begriff wechsel ausdrückt und sich übrigen auch durch das genus (*pr. lo vetz = vitium, la vetz = vicem*) von unserm worte scheidet. In betreff der *bed. üppiges wachsthum* hat man an das *vb. vigere* gedacht, aber daraus war das *sp. vicio* nicht zu gewinnen. *Vitium* ist einerseits unart, üble angewöhnung, wie denn auch *it. vezzo* angewöhnte unart, *sp. vezo* vornehmlich üble gewohnheit bedeuten; andererseits bezog man es auf den hauptfehler der menschlichen natur, üppigkeit, lüsternheit (noch *fr. vice* wollust); gewandtheit, schlaueit mag sich daran geknüpft haben, die auch *Dante* seiner *lonza*, dem sinnbilde üppiger begier, beilegt. — Es findet sich ein *altfr. adj. viseus, voiseus* listig, das wörterbuch von *Douai* übersetzt es mit *sagax*, buchstäblich, wie es scheint (denn an *visus* ist doch wohl nicht zu denken), = *it. vezzoso*, aber mit der zweiten bedeutung von *viziato*, die sich wie aus *vitiatum*, auch aus *vitiosus* entwickeln konnte. Ferner findet sich ein *altfr. subst. voisdie* verschlagenheit, das sich als eine ableitung aus dem *adj. voisié*, *prov. gleichsam vezadía, zsgz. vesdía, voisdie*, zu erkennen gibt.

*Vogare it., sp. bogar, pg. pr. vogar, fr. voguer* durch ruder getrieben fortschwimmen; *subst. it. pg. voga, sp. boga, fr. vogue* lauf des schiffes, figürl. schwang, zug. Ein nicht unpassendes *etymon* ist unter voraussetzung einer entarteten form *wogôn* (vgl. unser *nhd. wogen*) das *ahd. wagôn, mhd. wagen* sich bewegen, in *wago wesam = être en vogue*. Die eigentliche *bed. des roman. wortes* ist 'sich fortbewegen, fortgetrieben werden', vornehmlich durch ruder, aber auch durch segel: *am rems et am vela s'en van a mays vogar LR. s. v.*, so noch *franz. Es versteht sich*, daß *vogare* euphonisch wäre für *gogare*, vgl. *vague II. c.*

*Volere it., pr. voler, fr. vouloir, wal. vreà* wollen, *span. nur in zusammensetzungen* vorhanden, wie *si-vuel-qual* für *quilibet*; von *velle* mit umbildung des infinitivs nach der in der conjugation vorherrschenden form *vol*, welche die form *vel* schon im frühern mlatein zuweilen ersetzt,

*z. b. voleam in Cap. Car. Cal. Baluze II, 82, volerent in alten urkunden. Das wal. vreà, sbst. vreare, ist den andern roman. formen vollkommen analog: volere zsgz. vlere vrere, diphthongiert vreare, vgl. dieselbe behandlung des l im lomb. vorè.*

*. Volto it. pr., fr. volte, voûte, wal. bolte, sp. bóveda (nebst pg. abóbeda aus einer zweiten prov. form vouta entstanden) wendung, auch gewölbe; von volvere volutus, rom. voltus (im ital. und prov.), daher vb. voltare, sp. voltear u. s. w. Vgl. bulto II. b.*

## Z.

*Zafferano it., sp. azafran, fr. safran, wal. sofrán eine pflanze, die namentlich von den Mauren in Spanien gebaut ward; vom arab. za'farân (زعفران) Freyt. II, 238<sup>a</sup>. — Aus derselben arab. wurzel (za'fara) sind auch diejenigen roman. wörter, die unserm saflor, carthamus tinctorius, entsprechen, wie it. zaffrone, sp. azafranillo, pg. açafroa, fr. safran; dsgl. it. asfiori (?), sic. úsfaru, ven. asfóro (letzteres die fäden unter dem safran bedeutend), sp. pg. alazor, arab. uzfur. S. Weigand saflor 1.*

*Zagaia, azagaia pg. sp., fr. zagaie, altfr. arcigaye, archegaye, it. zagaglia wurfspeer der Mauren; nach Sousa vom arab. al-chazeqah (chàzeq lanzenspitze Freyt. I, 483<sup>b</sup>). Man sehe dagegen Engelmann 69, Dozy 76 (bei letzterem wird es für ein wort der berbersprache erklärt).*

*Zanca it. sp., pg. sanco bein, langes bein, stiel, sp. zanco, lomb. zanch, ven. zanca stelze, pr. sanca cothurn, wie Raynouard übersetzt (non porta soc ni sanca P. Vidal), sard. zancone schienbein. Dahin wohl auch pg. chanea sehr langer fuß, sp. chanclo pantoffel (vgl. den anlaut in choelo = zoclo). Die wörter fügen sich zum dtschen zanke für zinke (s. Schmeller), besser noch von seiten ihrer bedeutungen zum ags. scanca bein, tibia, wornach sich ein ahd. scancho annehmen läßt. Muratori, Ant. ital. II, 429, erkennt dagegen in zanca jenes tzanga des Cod. Theod., das die den roman. wörtern weniger zusagende bed. einer beinbekleidung hat.*

*Zappa it. chw., sp. zapa, wal. sape haue, fr. sape untergrabung; vb. zappare ff. Kommt es vom gr. σκαπάνη grabscheit, σκάπτειν graben, so gieng das wort von Italien aus, indem sich hier der anlaut σκ in z milderte wie in zolla aus dem altheutschen skolla.*

*Zatta und záttera it., sp. zata, zatara floß; von unbekannter herkunft.*

*Zavorra it., wal. sabúre, sp. zahorra zsgz. sorra ballast, schiffsand; von saburra mit ders. bed.*

*Zeba it., sp. masc. chibo, chivo, fem. chiba, chiva, pg. chibo junger ziegenbock, junge ziege, zicklein. Die hinweisung auf das ahd. zepar opferthier mit rücksicht darauf, daß die Longobarden ziegenopfer brachten (s. I. ausg.), ist zu gewagt. Mit unserm ziege haben diese wörter allerdings nur die erste silbe gemein; aber der stamm mit labialauslaut*



kommt auch im deutschen zibbe lamm Frisch II, 473<sup>b</sup>, im alban. tzigiep (Xyländer) und tsjap, wal. tzap ziegenbock vor. Zu bemerken ist auch das mit tzap gleichb. lomb. zaver.

Zebro *it.*, *sp.* pg. zebra, *fr.* zèbre ein säugethier im südlichen Africa, woher auch der name.

Zecca *it.*, *chw.* zecc, zecla, *fr.* tique ein insect, holzbock; vom *ndd.* teke, *mhd.* zëche, *nhd.* zecke.

Zediglia *it.*, *sp.* cedilla, *fr.* cédille häkchen unten am c, um ihm die aussprache des z zu geben, früher cz geschrieben (canczon = cançon, czo = ço); *dimin.* von zeta.

Zelo *it.* *sp.* pg., in letzterer sprache auch cio für cilo, *fr.* zèle eifer; von zelus (ζῆλος) bei spätern. Daher *it.* zeloso, *sp.* zeloso, pg. cioso eifrig, eifersüchtig; mit palataler aussprache des z (wie in giuggiola aus zizyphum, gengiovo aus zinziber) *it.* geloso, *pr.* gelos, *fr.* jaloux, das Tasso artig mit gelo verbindet 12, 22, *subst.* gelosia u. s. f. eifersucht, *dsgl.* fenstergitter, *sp.* celosia. *Zsgs.* *sp.* rezelar, pg. recear argwöhnen, *subst.* rezelo, receo.

Zendale *it.* (sendale Barberino), *sp.* pg. *pr.* altfr. cendal, *mhd.* zendâl, zindal, *nhd.* zindel, auch *it.* zendado, *pr.* sendat, *mhd.* zendat, eine art taffent, in Frankreich namentlich zu fahnen verwandt, s. Ducange, Roquefort, Raynouard, *span.* auch ein feiner leinener stoff; erklärt man gewöhnlich aus sindon feine leinwand.

Zenzára, zanzára *it.*, wal. tzenzariu, *sp.* zenzalo, altfr. cineelle 'bibio' Gl. de Lille p. 12<sup>b</sup> (Sch. 29), so auch *ahd.* zinzila, zinzala, mücke, schnake, vgl. *alb.* zinziras grille. Offenbar ein naturausdruck von dem laute des thierchens, das der Catalane mosquit de trompa trompetenmücke nennt (σάλπιγξ ὁ πρωτότος ἐστὶν ἔφα τῶν ἐμπύδων Aristoph. Nub. 165), aber schon vorgezeichnet im lat. zinzilulare zwitschern, vgl. auch *mhd.* gelse schnake, von gal gesang Weigand I, 450. Dahin auch das *port.* vb. zinir, zunir sumsen (von insecten).

Zenzóvero, zénzero und gengióvo *it.*, *sp.* gengibre, agengibre, *pr.* gingebre, *fr.* gingembre, wal. ghimberiu, *mdl.* ghincbere u. s. w. ein gewürz, ingwer; vom lat. zingiberi (ζγγίβερι), zinziber, das aus dem orient stammt. Wegen g aus z s. zelo.

Zero *it.* *sp.* pg., zéro *fr.* das zahlzeichen null; vom gleichbed. arab. çifron, çîhron eigentl. ganz leer, s. oben cifra, worin das arab. ç (ص) durch c ausgedrückt ward. Mailändisch heißt jenes zeichen nulla.

Zibellino *it.*, *pr.* sebeli, sembeli, *fem.* *sp.* pg. cebellina, zebellina, *fr.* zibeline, *mlat.* sabellinus, sabellum, altfr. sable, *engl.* sable, deutsch zobel; ein mit der sache aus dem fernen nordosten gekommenes wort, *russ.* sobol', *serb.* sàmur, wal. samúr.

Zibetto *it.*, civette *fr.* zibethkatze, auch zibeth; morgenländ. wort, *mittelgr.* ζαπέτιον, man sehe Pott in Lassens Ztschr. IV, 17. *Span.* gato de algalia genannt.

Zimbello *it.*, *sp.* cimbel, *pr.* altfr. cembel lockvogel, lockung; vb.

*it.* zimbellare, *alt.* eimbellare *PPS.* I, 77, *pr.* cembelar (von Raynouard unrichtig übersetzt), *altfr.* cembeler (encembeler *NFC.* II, 7) anlocken. Cymbalum, *dimin.* cymbellum, hieß das glöckchen, das die mönche zur mahlzeit rief; die übertragung auf lockvogel lag nahe. *Altfr.* und *pr.* cembel bedeutet überdies zusammenkunft zur kurzweil, vornehmlich zum waffenspiel oder das waffenspiel selbst, daher cembeler turnieren, *altsp.* cempellar bei Berceo. — [Genaueres über die bedeutungen des altfranz. wortes, lockung, hinterhalt, gefecht, standarte, sehe man bei Gachet s. v.]

*Zio it., sp.* pg. tio oheim, *it.* zia, *sp.* pg. *pr.* tia (*pr.* sia *Leys d'am.* I, 48) muhme; vom spätern *lat.* thius, thia nach dem *gr.* θεῖος, θεία. Die *ital.* formen zeigen schon die Schlettst. glossen 29, 58 patruus 'zius, fetirro' (vetter).

*Zirlare it., sp.* chirilar, chirriar, *pg.* chirlar, chilrar schreien, zwitschern; geht zurück auf zinzilulare, verkürzt zilulare.

*Zitto (fem. zitta) it., sp.* chito, chiton, *fr.* chut, *wal.* citu, interjection schweigen zu gebieten; ein dem *lat.* st! entsprechender naturausdruck. Zu chut gehört auch *fr.* chuchoter flüstern, chucheter zwitschern, *npr.* chitá flüstern.

*Zoppo it., sp.* zopo, zompo, *wald.* zop (ezop), *chw.* zopps lahm, verstümmelt, vgl. *altfr.* chope klotz; *vb.* *fr.* chopper (alt sopper) anstoßen, *it.* zoppicare hinken, *cat.* ensopegar straucheln; vom dtschen schupfen stoßen, *ndl.* schoppen mit dem fuße fortstoßen, vgl. auch *ndl.* sompe lahm, sompen hinken *Kil.*

*Zote sp.* pg., *sot fr., sot piem.* tropf, pinsel, *wal.* šod hanswurst, *engl.* und schon *ags.* sot. Cujacius und spätere finden seinen ursprung im semitischen: rabbinisch schoteh stultus, s. Buxtorfs *Lex. chald. talm.* p. 2375, daher auch unser schote. Dagegen erkennt Pictet (*Ztschr. für vergl. sprachf.* V, 328) darin das *ir.* suthan dummkopf, schelm, betrüger, sotaire geck u. dgl., die er auf das sanskrit zurückführt. Der buchstabe gestattet die eine wie die andre herleitung. Ein altes zeugnis für das wort ist das folgende. Theodulf bischof von Orleans spielt in einem sendschreiben an Karl d. gr. mit dem namen Scottus, den er nach ausgestoßenem c mit sottus in einklang bringt: cui si litterulam, quae est ordine tertia tollas . . haud dubium quod sonat, hoc et erit *DC.* v. sottus.

*Zúchero it., sp.* pg. azúcar, *pr. fr.* sucre, *wal.* zəhár, *ahd.* zucura, *nhd.* zucker u. s. w., zunächst vom arab. sokkar assokkar *Freyt.* II, 334<sup>a</sup>, worauf die span. form unmittelbar hinweist, dies vom pers. schakar *Vullers* II, 439<sup>a</sup>, *gr.* σάκχαρ, σάκχαρον, *lat.* saccharum. Die Araber bauten zucker sowohl in Ägypten, Kreta und Syrien als auch in Sicilien und Spanien; aus Ägypten holten ihn die Venezianer, aus Spanien wanderte er nach Südfrankreich.





**ZWEITER THEIL.**

**WÖRTER AUS EINZELNEN GEBIETEN.**

---





## A. ITALIENISCHES GEBIET.

### A.

*Ábbaco* rechenkunst, auch *pr. abac*; von *abacus* tisch, den man mit feinem sand bestreute, um zahlen darauf zu schreiben, rechentisch, bei den Römern.

*Abezze* tanne (neben *abete*, *abeto*). Man beobachtet die ital. bildungsgesetze genauer, wenn man dieser form nicht *abies*, da *t* (in *abietem*) schwerlich zu *z* geworden wäre, zu grunde legt, sondern \**abieteus*, *abeteus* für *abiegnus*, wie auch andre baumnamen (*faggio*, *prugno*, *quercia*) auf adjectiven beruhen.

*Abróstino* wilde weintraube; aus *labruscum*, *sp. lambrusea*, indem *sc*, wie in *mistio* für *mischio* u. *a.*, in *st* ausartete und *l* als artikel verstanden ward.

*Accertello* ein raubvogel, wannenweihe; *dimin.* von *accipiter*.

*Adonare* unterwerfen, niederschlagen *Inf. 6, 34*: *l'ombre ch'adona la greve pioggia*. *Domare* scheint nah zu liegen, aber inlautendes *m* geht nicht wohl in *n* über. Das wort ist gemeinromanisch, *pr. adonar* hingeben, überliefern, *sp. adonarse*, *fr. s'adonner* sich fügen, von *donare*: an die hingebung knüpfte sich die unterwerfung, ganz wie im *sp. rendre* von *reddere*.

*Agguettare* beifügen *Inf. 23, 16*: *se l'ira sovra'l mal voler s'agguetta*; eigentl. anweben, wie *lat. adtexere*, vom *ahd. wifan* weben. Derselben ursprunges ist das *longob. wiffa* oder *guiffa* das einem grundstücke angeheftete zeichen des besitzes, *vb. guiffare* etwas mit einem solchen zeichen versehen. Vgl. darüber *Schmeller IV, 35* s. v. *weiffen*. Dahin gehört auch *fr. giffer* ein haus mit gips zeichnen d. h. es confiscieren, s. *Génin, Réc. philol. I, 155*, der es unbedenklich aus *it. gesso* (gips) entstehen läßt.

*Agognare* ängstlich verlangen; vom *gr. ἀγωνίζω* mit *gl. bed.* Das *subst. ἀγωνία* ist auch den andern romanischen sprachen gemein.

*Agrotto*, *grotto* kropfvogel; von *onocrotalus*, stark abgeändert.

*Aja* tenne; von *area*, *fr. aire*, *pg. eira*.

*Álbaro*, *álbero* schwarzpappel, *fr. (in Berry) aubrelle*, *ahd. albari*, *nhd. alber*. *Catal. alba* heißt überhaupt pappel, ursprüngl. wohl weißpappel, von *albus*, *sp. albar* weißlich; im *it. albaro*, eigentl. der weißliche baum, muß der begriff ausgeartet d. h. auf eine andre species derselben



gattung übertragen worden sein. — [Aus dem zusammentreffen der form *albero* mit *albero* = *arbor* gewinnt Blanc die überzeugung, daß auch dass erstere nichts anders sei als *arbor* und daß man die schwarzpappel als den in Italien am häufigsten vorkommenden baum schlechtweg den baum genannt habe. Dies hat etwas für sich. In einer gegend des mailändl. gebietes z. b. heißt, wie Cherubini anmerkt, *érbol* sowohl baum wie *castanienbaum*, weil letzterer dort der nutzbarste baum sei. Indessen hat die sache auch ihre kehrseite. In Catalonien nennt man die pappel überhaupt *alba*, in der Provence die weißpappel *aubra* (*aoubre*), in Piemont die schwarzpappel *albra*, *arbra*, die weiße *albron*, *arbron*, in Mailand ist *albera* die zitterpappel (it. *alberella*). Fast in allen diesen mundarten hat der generelle begriff baum einen andern namen, dem sich selbst die mit *br* gebildeten wörter nicht anschließen (mail. *érbol*, piem. *érbo* cet.); ich möchte darum lieber bei der herleitung aus *populus alba* stehen bleiben. Dem entspricht handgreiflich das cat. wort, worin sich nur der begriff erweitert hat, die andern müßten nebst dem ital. (eigentl. florent.) *albero* in *albuluss* ihren grund haben, vgl. *dattero* von *dactylus*. Wie sehr die bedeutungen durcheinanderlaufen, sieht man; in der mundart von Brescia z. b. wird unter *albera* die schwarze wie die weiße pappel verstanden.] Krit. anhang p. 10.]

*Alfiere* in der bed. fähnrich; besser vom sp. *alferez* mit abgestoßenem *z*, vgl. das mlat. in Spanien selbst gebrauchte *alferus*, als von dem im latein. wenig üblichen *aquilifer* (für *signifer*), das eher *allifero* gegeben haben würde.

*Allazzare* ermüden; vom goth. *latjan*, ahd. *lezjan* aufhalten, goth. *lat-s*, ahd. *laz* träge.

*Altaleno* schwengel, brunnenschwengel, *altalena* schaukel; vom lat. *tolleno* mit einmischung von *altus*, das heben auszudrücken.

*Altana* unbedeckter platz zur aussicht auf einem gebäude; von *altus*.

*Amatita*, *matita* röthel; von *haematites*, fr. *hématite*, eigentl. blutstein.

*Ammicare* mit den augen winken, blinzen; von *admicare* nach *Castelvetro*. Das 'zuschimmern' ist freilich fast zu pretiös für blinzen; unser nicken aber würde sich nicht besser empfehlen, da es *annicare* verlangt. Dieses besitzt zwar die sard. mundart, aber in der unpassenden bed. übler laune sein.

*Ancidere* (poetisch) tödten; nicht von *occidere*, da die umbildung der partikel ob zu stark wäre, wohl aber von *incidere* einschneiden, zerschneiden, wofür man *anaffiare*, *ancude*, *anguinaglia* für *inaffiare* u. s. f. vergleiche. *Festus* nennt freilich als veraltet *ancaesa* von *ancaedere* (*ancidere*), dessen bed. 'circumcidere' aber der des ital. wortes schlechthin widerstrebt; *incidere* dagegen von *caedere* (abhauen) braucht die L. Long.

*Ancona*, *anconeta* bresc. bildchen als gelübde dargebracht; vom gr. *εἰκών* (f.), woher auch wal. *icoanę*.

*Arazzo*, *razzo* gewirkte tapete, engl. *arras*; nach der stadt Arras benannt, wo diese tapeten verfertigt wurden; auch pg. *raz*.

Arrogere arrosi arroto vrlt. *zusetzen*; von arrogare, s. wegen der veränderten conjugation Rom. gramm. II, 136.

Asca lomb. präposition für lat. praeter; von absque, wie Cherubini und P. Monti mit recht vermuthen.

Asciolvere frühstücken, chw. ansolver; nach dem lat. solvere junia das fasten unterbrechen, engl. breakfast frühstück, eig. fastenbrechen.

Asma, asima, ansima engbrüstigkeit; von asthma (ἄσθμα). Daher ansimare 1) keichen, 2) heftig begehren, wie auch sp. anhelar die letztere bedeutung entwickelt hat. Für ansimare sagt man auch ansiare, ansare, das aber sicher aus anxius entstand = sp. ansiar heftig begehren. In diesen wörtern tauschten also asthma und anxius formen und bedeutungen, denn die einschiebung in ansimare ist nichts als eine anbildung an ansiare.

Aspettare warten, erwarten, wal. asteptā. Von adspectare oder von exspectare? Für ersteres spricht das sbst. aspetto anblick, erwartung (adspectus), so wie die vergleichung des ahd. wartēn adspicere und exspectare; für letzteres läßt sich die gleiche entstellung der präpos. ex in asciutto von exsuctus geltend machen.

Astio und aschio groll, haß, vb. astiare, aschiare und adastiare grollen u. s. w. Der wechsel des radicalen st und sch ist wie in fistiare und fischiare (fistulare). Was sich hier zuerst darbietet, ist das lat. astus list, verschlagenheit, aber die bedeutungen stimmen nicht, auch würde das lat. wort asto schwerlich astio erzeugt haben. Dieselbe einwendung läßt sich gegen das mlat. asto animo in den longob. gesetzen geltend machen. Bessere ansprüche nach laut und begriff hat das speciell goth. haifst-s streit, zwietracht, ḗrīs, ḗrīþeīa, āγών, vb. haifst-j-an āγωνίζεσθαι, ἀθλεῖν, denn kaum war haifst-j-an ital. anders darzustellen als mit ast-i-are, vgl. unten bor-i-are und ahd. bur-j-an.

Attimo augenblick; vom gr. ἄτομος atom. Genaue bestimmung seiner dauer bei Papias: hora habet atomos XXII milia.

Avacciare beschleunigen Purg. 4, 116. 6, 27, avaccio und accio sbst. beschleunigung, adj. adv. schleunig; ein vielfach behandeltes, gewöhnlich für identisch mit avanzare gehaltenes wort, ist offenbar ein participial-verbum wie cacciare: abigere (treiben, drängen) abactus abactiare. Dahin wohl auch das altcat. adv. yvaç s. Chr. d'Escot.

Avale adverb s. v. a. ora, adesso, aval avale = or'ora; bei älteren schriftstellern, wie Boccaccio, Buti und noch bei Lorenz von Medici, jetzt nur in Toscana auf dem lande üblich (Tommaseo). Woher? aus it. attuale atrale (attualmente, actuellement) wäre gegen die sprachgesetze. Wohl aber darf man it. eguale, als adverb genommen, zu grunde legen unter berufung auf den gebrauch des sinnverwandten deutschen eben, als adj. = aequalis, als adv. = nunc ipsum, z. b. 'eben kommt mein freund'. Der buchstabe erhebt keinen widerspruch: es ist dieselbe (mundartliche) bildung wie im piem. eva aus aqua.

Avannotto nicht über ein jahr altes fischchen; von ab anno (Ménage).

Avello steinerner sarg, moden. lavello, mail. navell u. s. w. geßä



von marmor oder anderem stein; von labellum gefäß, mlat. (9. jh.) lavellum für sarg gebraucht, s. Muratori s. v. Auch lat. vas gelangte im frühen mittelalter zur bedeutung sarcophag.

Avvegnachè, partikel für lat. etsi; aus dem conjunctiv von avvenire, so daß es eigentlich bedeutet 'es möge geschehen daß'.

Avventare werfen. Prov. ventar, altfr. venter heißt in den windl werfen, daher das ital. wort, worin Ménage das lat. amentare (empor schnellen) erblickte. Aber aventare gedeihen ist von avvenire von stattem gehen; identisch das bekannte sicil. abbentare ruhe finden, abento ruhe, letzteres nach Pasqualino von adventus sc. Christi.

## B.

Babbo vater (in der kindersprache) z. b. bei Dante Inf. 32:: lingua che chiami mamma o babbo. Vollkommen edel und der eigentliche ausdrück für pater in der sard. mundart, z. b. unu rei (it. re) chii nos' è babu amorosu Purqueddu, Tesoro p. 234; ebenso chw. bab. Fem. wal. babę hebamme, altes weib, wie ungr. baba, mhd. babe. Das wort ist vielen sprachen gemein. Oberital. mundarten brauchen buba.

Bacello hülse, bohenschote, dsgl. dummkopf. Nach Muratori aus dem arab. bâqelâh bohne, allein schwerlich wird die arab. kehltenuis im ital. zu palatalem c. Besser erinnert Ménage an lat. bacca beere, frucht:: auch dem Spanier bedeutet baya (von bacca) schote.

Bacio gegen norden gelegener ort, adv. a bacio gegen norden. Das schwierige wort findet seine lösung etwa auf folgende weise. Es bildet den gegensatz zu solat-io sonnenseite, von solata sonnenschein, mit dem suffix ivus, und bedeutet eigentl. schattenseite, obac-io für opac-io: die catal. mundart kennt in ders. bed. obaga, dem sich zunächst anschließt neupr. ubac, dauph. lubac (aus l'ubac) nordseite. Die mundartlichen formen gehen weit auseinander, com. ovîch und vagh, romagn. bêgh, gen. luvegu u. dgl.

Bacioeco dummkopf, tölpel; wohl nichts anders als bacello (s. oben) mit vertauschtem suffix. Gewöhnlich vergleicht man das von Augustus für stultus gebrauchte baceolus, s. Sueton. in Aug. c. 87.

Baco seidenwurm, überhaupt wurm. Nach Ménage von bombyx (βόμβυξ βόμβυκος), mlat. bombax, daher bombáco, abgekürzt baco, parm. beg, bega. Auch der Walache bildet bumbác von bombyx. Eine abl. ist big-atto, big-attolo, dessen stamm sich besser in die ächt lat. form bombyx fügt, abgekürzt also aus bombigatto.

Badalucco tändelei, scharmützel, pr. badaluc, baluc, ven. badaloco, com. barloch, baloch, it. balocco maulaffe (letzteres auch = badalucco), vb. it. badaluccare, baluccare, baloccare tändeln, scharmutzieren u. dgl. Ménage meint von badare zaudern, woraus aber nur baduccare entspringen konnte. Besser vielleicht vom pr. badalhar gähnen, lange weile haben,

also badaluc für badalhuc; freilich nicht unbedenklich. Oder wäre badalucco eine zss. aus badare und alocco? dem widerspricht aber seine abstracte bedeutung so wie das offenbar nicht zsgs. piem. vb. badolè = badaluccare.

Bagliore blendung, abbagliare blenden, abbaglio, abbagliore verblendung, versehen, irrthum; dsgl. sbaglio, sbagliare und barbaglio, abbarbagliare, worin bar dieselbe partikel sein muß wie in barlume, s. unten. Unter allen vorgebrachten sogar aus dem arabischen geschöpften etymologien ist nur die von Ménage der erwähnung werth, der den ursprung des wortes in balluca goldkörnchen, also etwas schimmerndes, blendendes, erkennt: aber wie sollte der Italiener eine sache mit einem ihm so gut wie unbekannten worte (s. baluz II. b) und dazu noch auf figürliche weise (die blendung verglichen mit goldsand) benannt haben, für die es nicht an passenderen ausdrücken fehlen konnte? Eine vermuthung möge hier gewagt werden: bagliare ist derselben herkunft wie fr. berlue (s. bellugue II. c), es steht für bargliare = bar-luc-olare (vgl. lat. diluc-ulum, anteluc-ulus), so daß in bar-bagliare bar eine gemination erfuhr. Einfach ohne gemination und ohne ableitungssuffix ist das gleichbed. genues. abbarlugâ.

Bajare, abbajare bellen, klüffen. Es ist schwierig zu sagen, ob es aus dem gleichbed. altfr. abayer herrühre, denn unmittelbare herleitung aus baubari (com. bopà) gestatten die ital. sprachgesetze nicht, oder ob es ein auf eigne hand gebildeter natura Ausdruck sei wie das lat. baubari selbst; für den ersten fall redet etwa die gleiche zusammensetzung mit ad. Das sard. wort ist baulai (baubulari) und beliai, abeliai.

Baleno blitz, vb. balenare blitzen; vom gr. βέλεμον geschloß, vgl. βελονίτης donnerkeil. Die regelrechte form wäre belenno gewesen. Zsgs. ist arcobaleno regenbogen, von seinem glanze blitzbogen genannt, sonst auch arco celeste, arco piovoso, aber sard. arcu de donno deu herrgottbogen, ven. arco de verzene liebfrauenbogen, sic. arcu de Nuè Noahs bogen u. dgl.

Balza saum, einfassung; von balteus gürtel (baltius App. ad Prob. p. 445), wal. baltz schlinge. Abgel. adj. balzano, pr. hausan, altfr. baçant weiß gezeichnet oder überhaupt gezeichnet, von thieren, daher name des ebers in der thierfabel; nfr. balzan schwarzes pferd mit weißen füßen (die altfr. bedeutungen erörtert Gachet), engl. bawsin dachs, wegen der weißen streifen am kopf (Wedgwood, Ed. Müller). Andre construieren das adj. aus dem arabischen, worin bâlhasan 'mit dem schönen' d. i. 'mit dem zeichen der schönheit' bedeuten würde, was wir auf sich beruhen lassen.

Barba (m.) oheim, vaters bruder z. b. Par. 19, 37, ebenso chw., altfr. barbe s. Borel, mlat. barbas Murat. Ant. ital. II, 1111 (urk. v. j. 782), dsgl. it. barbáno, mlat. barbanus L. Long., also ein altes wort, wohl nichts anders als das lat. barba bart. Ein zeugnis dafür gewährt die mundart von Como. Hier beschränkt es sich nicht auf den oheim



allein, es ist überhaupt ein chrentitel; umgekehrt hat sich das neap. zi = it. zio dieser letzteren anwendung hingegeben.

Barlume schwacher schimmer; für bis-lume = sp. vis-lumbre, mit dem es auch die figürliche bed. 'schwache kenntnis' gemein hat, s. das span. wort II. b.

Basire sterben, dgl. in ohnmacht fallen, auch neupr. und dauph. basir; vom gael. bás tod, basaich sterben, womit nord. basa tödten, erstickten zusammentrifft. S. darüber Diefenbach, Celt. I, 193 und Monti, Voc. com. Die comask. mundart kennt überdies sbasi sterben, erbleichen, die piem. sbasi nur in letzterer bedeutung.

Batassare schütteln; wohl vom gr. πατάσσειν klappen, klappern: aus battere wenigstens, woher die etymologen es leiten, kann es nicht geflossen sein, da die ital. sprache kein suffix ass anerkennt.

Becco bock. Schon auf einer römischen inschrift von ungewissem alter Orell. num. 4901 kommt der name Becco mit abgebildetem bock vor. Es kann nicht gleicher herkunft sein mit pr. boc, fr. bouc: sein geschlossenes e verlangt ein etymon mit i bie, das sich aber nirgends aufzeigen läßt. Von demselben worte besitzt die franz. sprache ein fem. bique für das üblichere chèvre, die mundart des Jura bequi für chevreau, die von Champagne bequat für dass., henneg. bedeutet béquériau lamm, norm. becard hammel. Dem Serben bedeutet békawitza schaf, von béknuti blöken, bîk aber stier. Andre beziehungen bei Atzler, Germ. elem. 20.

Befana große puppe, am tage epiphaniae (daher das wort) zum schrecken der kinder aufgestellt, dgl. häßliches weib. Wie man in Deutschland an demselben tage den kindern mit der frau Bertha drohte, darüber s. Schmellers Bair. wb. I, 194, Grimms Myth. 260, Simrocks Myth. 394. 4. aufl.

Belletta satz des wassers, schlamm. Blanc, Vocab. Dant., vermuthet vom gleichbed. gr. πηλός. Gleichbedeutend ist auch mail. litta, aber für was wäre die erste silbe in belletta zu halten?

Belletto schminke; s. v. a. fattibello, vom adj. bello.

Berla mail. tragkorb; vom ahd. biral cophinus.

Berlina pranger, auch churw. Muratori vermuthet vom fr. pilori, also für pilorina, pirolina, aber schon daß keine ital. mundart anlautende tenuis zeigt, spricht dagegen. Zu erwägen ist das gleichbed. bair. breche Schmeller I, 245, daher brechelin, berchlin, berlina? oder mhd. britelin zäumchen, mit dem sich aber der begriff weniger verträgt. Andre verweisen auf it. viera, ghiera reif, ring.

Berlingare schmausen und dazu plaudern, berlingozzo mehlgebackenes. Die worte haben deutschen klang, das sbst. (primitiv berlingo?) stimmt in der that zum ahd. preziline kuchen.

Berlusco schielend (bei Ferrari), comask. balosc, bluse; für bilusco, vgl. bis I; dasselbe wort ist henneg. berlou, berlouque, dagegen scheint warlouque anders zusammengesetzt und mit dem piem. galucè schielen verwandt.

Bescio, besso dumm; von bestia als adjectiv angewandt wie pr. pec gleichbed. von pecus, vgl. die comask. form bescia schaf, chw. besch-lar blöken.

Bettola geringe schenke, bettoliere schenk-wirth; vom deutschen betteln, bettler, sagt Ferrari und ihm folgt Muratori. Nur muß es auf-fallen, daß das fast allen mundarten geläufige wort nirgends etwas von der deutschen grundbedeutung durchblicken läßt.

Bezzo geld, aver bezzi geld haben; vom dtschen bazzen, bazzen haben; batzen ursprün-gl. eine münze von Bern mit dem wappen der stadt, dem bären oder betz (oder von batze massa Grimm im d. wb.).

Biacca bleiweiß; vom dtschen bleich (Ménage).

Biante landstreicher; nach Ménage für viante von viare wandern, das part. vians als subst. bei Apulejus u. a. Zu bemerken ist die parm. form bigant.

Biasciare, biascicare schwer kauen wie zahnlose thun, mummeln. Wie sich im engl. muffle mummeln und stammeln berühren, so mochte einem aus blaesus (stammelnd, die zunge schwer bewegend) geleiteten verbum blasare, com. blassà, die bed. mummeln beigelegt werden.

Bica haufe garben, abbicare korn in haufen setzen; vom ahd. biga haufe, zumal von garben gebraucht, biga garbônô (karbônô) Graff, III, 324.

Bicciacuto zweischneidig; entsteht aus bisacuto, altfr. besaigu, von bisacutus in späterem latein.

Bieco, sbieco schielend, schief. Obliquus (oculo obliquo adspicere), das nach strenger regel obbico, bico geben mußte, ward behandelt wie plico, es gab bieco = piego, doch erwähnt Ménage auch eine form bico (im reim). Dante's plurale bieci Par. 5, 65, biece Inf. 25, 31, Par. 6, 136 erklären sich daher unmittelbar aus obliqui, obliquae, da ja qui que leicht palatale aussprache annimmt.

Bietta keil, sbiettare einen keil herausziehen; dunkler herkunft, mit bitta (thl. I) unverwandt.

Biffera weib, das zwei männer hat; von bivira, mit schärfung des v zu f, vgl. fiasco I.

Bifolco bauer, der mit oxen pflügt; von bubuleus, f aus b wie in tafano u. a.

Biga piem. sau; ndl. big, bigge (f.) ferkel, engl. pig.

Bigoncia kübel, bigonzio (ven.) ein maß für flüssigkeiten; von bis congius, nach Ménage und Muratori.

Bilenco krumm, schief; gebildet vermittelt des deutschen link?

Bioccolo flocke; von floecus, vgl. bonte für fonte (mundartlich).

Bireio blödsichtig, sbirciare blinzen, bercilocchio (berci-l-occhio) ein schielender; ungewisser herkunft, sicher nicht mit guercio, schwerlich auch mit unserm blinzen zusammenhängend. Man darf etwa das ahd. brehan Graff III, 282, so wie das bair. birg-aug Schmeller, östreich. bir-augig Höfer, welche wörter verschiedene fehler der augen ausdrücken, in anschlag bringen.



Birro, sbirro *scherge, häscher, daher sp. esbirro; vielleicht weil er mit birrus bekleidet war, vgl. berretta I. So Ménage, der auch, und wohl mit recht, birraceio jähriges rind von birrus in der bed. rufus herleitet.*

Bisbetico *wunderlich, phantastisch.*

Bisbiglio *geflüster, bisbigliare flüstern, dtsh. pispeln, sbst. picard. bisbille; naturausdruck.*

Biscia *schlange, lomb. bissa, neupr. bessa, altfr. bisse, dtsh. in Piemont biesso, lomb. auch masc. biss wie it. biscio, das aber den schmerzenden wurm unter der haut bedeutet. Von bestia? dann war die richtige bildung bescia, und selbst gegen den begriff ist etwas einzuwenden, da mit bestia im ital. eigentl. nur säugethiere benannt werden. Muratori verweist auf unser dtshes bifs = ahd. biz, und wiewohl z kaum in scii übergeht (camozza, camoscio), so ist dieser ursprung doch nicht unwahrscheinlich, passender aber legt man dem ital. worte ein ahd. bizo beißendes thier = ags. bita unter. Lomb. mundarten besitzen auch das vb. bisia, bisia stechen (von insecten), bisient beißend, bisiell bienenstachel, bisioce insect mit stachel. Sp. pg. bicho, bicha wurm, schlange können durch vergrößerung des z in ch für bizo, biza stehen und mit biscio, biscia identisch sein; das bask. bicioa passt nicht dazu.*

Bisdosso, bardosso *ohne sattel; andare a bisdosso auf dem bloßen rücken (dosso) des pferdes reiten, wobei bis das ungehörige dieser handlung ausdrückt.*

Bizzocco, bizzoccone *andächtler, schwachkopf (beide bedeutungen; begegnen sich auch in pappalardo). Überträgt man das synonyme bliteus, bei Plautus, ins ital., so gewinnt man bizzo, mit verstärkendem suffix bizzocco. Das Glossar. vetus p. 511 kennt auch ein subst. blicea 'stultitia', welches auch Papias aufgenommen (blitea). Das mit bliteus gleichbed. picard. blite (Corblet) kann jedoch nicht unmittelbar daher kommen, es müßte bliche lauten.*

Bobò *comask., bubù genues. getränke (in der sprache der kinder). Nonius führt aus Varro den synonymen naturausdruck būa an, der hier nach roman. sprachsitte geminiert erscheint. Das it. bombo nebst bombare, bombettare ist weit davon abgewichen oder gehört besser zu gr. βομβεῖν glucksen, wohin auch bómbola fläschchen (βόμβυλος glucksend) zu rechnen ist. Es findet sich aber bereits in den Isid. glossen bombum 'sorbellum' getränke, suppe; für letzteres schlägt ein kritiker ohne noth sibilum vor, s. Jahrb. für philol. suppl. XIII, 234.*

Bociare *kläffen; von vox, it. boce (Ménage).*

Bolso *herzschlächting (von pferden gebraucht), engbrüstig, vb. mail. sbolzà husten; von pulsus puls, herzklopfen, woher auch fr. pousse, poussif, vb. limous. poussa schwer athmen, vgl. schweiz. bülsi trocken husten. Dem it. bolso schließt sich an pr. bols 'equus nimis pulsans' GProv. 54<sup>a</sup>.*

Bómbero *pflugschar, sard. bomere, ven. gomiero; für vomero, lat. vomer.*

Borchia buckel am pferdegeschirr, breiter knopf eines nagels, goldnes herzchen oder ähnliches (hohles) geschmeide, das die weiber am halse tragen. Die bedeutung ist vollkommen die von bulla, aber die herleitung daraus unsicher, da bul-cula für bullacula kaum anzunehmen ist. Man vergleiche auch ahd. bolca = lat. bulla.

Bória vermessener stolz, prahlsucht, boriare, boriarsi hochmüthig sein, sich brüsten. Diese wörter mahnen an ahd. burjan empor heben, mhd. em-pören. Andre verweisen auf boreas wind, daher aufblähung. Besser dünkte man an vaporeus, s. unten brina.

Borro und botro durch bergströme ausgehöhlter graben, burrone schlucht, moden. budrione, wohl auch berg. bresc. buder strudel; nach Muratori vom gr. βόρρος, βορρίον höhlung. Man vgl. dazu das wal. búture höhle, den span. ortsnamen Val-de-buron und das neupr. bauri abhang.

Bova (nur im plur. üblich) fußfessel, lomb. boga; wohl vom ahd. bougâ arming, mit geringer abänderung der bedeutung. Mlat. bauca 'armilla' Papias. Vgl. bou II. c. Von boja, wohin Ducange es rechnet, kann es nicht herkommen.

Bramangiere vorgericht; vom fr. blanc-manger weißes gericht d. i. milchgericht, woher auch mhd. blâmenshier.

Brandistocco wurfspeer; zsgs. aus brandire schwingen und stocco stange.

Bratta genues. schmutz, koth, daher it. imbrattare besudeln (Imbratta scherzhafter name bei Boccaccio Dec. 6, 10), sbrattare reinigen; unaufgeklärtes wort.

Brenna mähre, schlechtes pferd; vgl. serb. barna gaul, brnja pferd mit einer blässe.

Brenta, piem. brinda, genf. brande weinflaß, dtsh. brente, s. Frisch und Schmeller, bränte bei Stalder ein hölzernes gefäß. Grimm hält das im alt- und mhd. noch nicht nachweisliche wort für undeutsch, vielleicht aus rom. branca, das in brante übergehe, entstanden, s. Deutsches wb. s. v.

Bretto vrlt. unfruchtbar, ärmlich. Carpentier erwähnt mlat. berta ovis zur fortpflanzung untaugliches schaf, und erinnert an fr. bertauder, man sehe berta I.

Brina, occit. brino, breino, mail. prinna reif, gefrorener thau. Die versuchung liegt nahe, es aus lat. pruina zu erklären, wie auch pruinosis sich in brinoso erhalten zu haben scheint: b für anlautendes p ist zwar selten, aber nicht ohne beispiel, auch die unterdrückung des u vor i läßt sich zugeben, da auch andre fälle derselben vorkommen. Beachtenswerth ist aber hier die venez. form borina, woraus brina gar wohl entstanden sein könnte, vgl. briceo aus boriceo: den stamm bor zeigt dieselbe mundart auch in borana neben burana dichter nebel, und im walach. findet sich bore dunst, reif. Dieser stamm könnte sich gestaltet haben aus lat. vapor: inlautendes p wird leichter zu b als anlautendes, und aphärese ist im it. häufig genug: die walach. form abor hat sich von vapor fast schon



eben so weit entfernt. Die sard. mundart hat bórea, die catal. boira nebel, l. die mit ihrer bedeutung besser zu vaporea passen als zu boreas nordwind. l.

Brindisi das zutrinken, ven. prindese; vom dtschen bring dir's d. h. ich bringe dir's zu. Auch fr. brinde erklärt sich aus dieser phrase, so wie das lothr. vb. bringuéi, burg. bringuai zutrinken, sp. brindâr. Vgl. l. bringen bei Stalder und Höfer.

Brívido durchdringende kälte, kalter schauer.

Broncio mürrisches gesicht, imbronciare aufsätzig werden, vgl. pñc. bronchard hartnäckig, auch pr. embronsit LR. Identisch mit altfr. em-broncher (s. u.), wie Gachet meint, kann imbronciare nicht wohl sein: in diesem falle wäre es daraus entlehnt, dem Franzosen fehlt aber das primitive broncio und auch die bedeutungen stimmen nicht sonderlich. Man verbinde es mit mlat. broccus 'obstinatus' Gl. arab. lat., schweiz. brütsch mürrisch, brütschen, nhd. protzen mürrisch sein.

Brontolare murmeln. Die ital. etymologen verweisen auf gr. βροντήῃ donner.

Brullo und brollo bei Dante Inf. 16, 30. 34, 60. Pg. 14, 91 entblößt, beraubt. In Modena kennt man nur sbrollo nebst dem vb. sbrollare berauben, Muratori erklärt daher das räthselhafte wort aus experulare, einen wanderer des ranzens (perula) berauben, überh. berauben, part. experulatus, abgekürzt experulus, endlich sbrullo. Die erklärung ist nicht ungeschickt, doch bedurfte es nicht einmal der privativen partikel ex, das verbum für sich allein konnte das wegnehmen eines dinges in sich fassen wie cimare, scagliare den gipfel, die schuppen wegnehmen u. a. m.; die doppelung des l läßt sich ertragen.

Brutto häßlich, schmutzig, roh d. h. unverarbeitet; von brutus schwer, gefühllos, daher plump, roh, häßlich. Nach Muratori vom ahd. bruttan erschrecken, aber herleitung aus einem fremden gebiete thut diesmal nicht noth.

Buccio, buccia schale, rinde, hülse, haut; abgekürzt aus lob-uccio vom gr. λοβός oder λόπος schale, hülse? vgl. loppa, und über die abkürzung Rom. gramm. I, 294. In lobuccio zumal konnte lo als artikel verstanden und abgestoßen werden.

Buda, burda stopfwerk, tomentum. Dieses wort muß aus der sicil. mundart hervorgezogen werden, weil es uns, wie Pasqualino erinnert, das bekannte buda 'storea' der glossare vergegenwärtigt, wovon Servius sagt: ulvam dicunt rem, quam vulgus budam vocat. Der Sarde hat buda riedgras, budedda d. i. budella matte.

Buféra, sturmwind (wal. vifor?); wie pr. bufar blasen, vom stamme buf, s. thl. I; aber wie ist das suffix era zu beurtheilen? nur iera kennt die grammatik.

Bugno bienenstock, bugna, bugnola von stroh geflochtener korb, altfr. bugnon = bugno, wohl auch neupr. bugno baumstamm; ungewisser herkunft, vgl. bugna I. und ir. bôn, gael. bun stamm oder stumpf.

Búlimo und sbúlimo heißhunger; vom gr. βούλιμος dass., fr. boulimie.

Bulo ven. piem. lomb. rauser, schläger, dschl. aufschneider, prahlhans; P. Monti übersetzt es auch mit zerbino (stutzer) und leitet es vom dttschen buhle, dem auch das cimbr. pul entspricht, wogegen das mhd. buole frei ist von übler bedeutung. Schon Muratori hatte diese herkunft des wortes anerkannt mit der bemerkung: ita primo appellati meretricum amasii seu satellites, tum quicumque thrasonem agunt.

Burchia, burchio bedeckter nachen mit rudern, wozu buchstäblich stimmt altsp. bureho art nachen (Seckendorf), beide eine ableitung mit ell voraussetzend, vgl. mlat. cum barchis et burelis. Eine befriedigende deutung fehlt.

Bussare anklopfen; muthmaßlich vom oberd. buhsen (engl. box); vgl. bossen klopfen, schlagen Frisch I, 121<sup>c</sup> und ndl. buysschen Kil. Derselben herkunft scheint das gleichbed. altfr. buissier NFC. I, 98; Roquefort führt auch busquer an.

## C.

Caffo ungerade zahl: giuocare pari o caffo ludere par impar; auch pr. caf 'vox indignantis' GProv. 40<sup>b</sup>, in Berry caffè. Ménage hält das wort für das it. capo, lat. caput, weil die ungerade zahl die vollkommnere, die hauptzahl, weil namentlich die dreizahl die vollkommenste aller zahlen sei. Daß caffo aus capo verderbt ward, ist einzuräumen, es konnte dies im munde der spielsüchtigen Deutschen geschehen, die lat. p gerne aspirierten (vgl. catafalco), aber daß das volk sich unter der ungeraden zahl etwas vollkommneres gedacht habe, ist nicht so leicht hinzunehmen: umgekehrt bedeutet z. b. gr. ἄρτιος 1) gerade, von zahlen, 2) vollkommen; ἀνάρτιος ungerade. Leichter konnte man das ungerade als das über das maß gehende auffassen, gr. περισσός, und in so fern war capo vielleicht ein geeigneter ausdruck: essere il caffo heißt daher 'ausgezeichnet sein vor andern'. Oder sollte sich caffo herschreiben aus caput in der römischen formel caput aut navem, die man bei einem ähnlichen glücksspiele gebrauchte? — Für die gerade zahl behielten die neuen sprachen das alte par, für impar haben sich mehrere ausdrücke eingefunden, z. b. mail. cospo, sard. cuccu, sp. non (fr. pair ou non, pair ou non pair), norm. mouque, auch tic.

Cagione anlaß, ursache, schuld, vorwand (wie pr. ocaison, altfr. cochoison); gekürzt aus occasio, welche kürzung auch das wald. cayson und altpg. cajão erfuhren.

Calabrone, scalabrone horniß; von crabro, bei Papias carabrio 'genus animalis muscae similis', im älteren mlatein scabro Graff IV, 1039. Das wort scheint auch im occ. chabrian enthalten zu sein.

Caleffare und galeffare verspotten. Beide formen haben dtsches aussehen, aber das vorhandene galiffan (ca-) Graff II, 205 gewährt keine passende bedeutung.



Calpestare mit füßen treten, sbst. calpestio; zsgs. aus calce pi-istare (letzteres unlat.) mit der ferse treten, wald. calpisar, s. pestare I.

Caluco elend, armselig; von caducus. Auch im prov. Reimbuch vorhanden: calues 'curtum habens visum' 57<sup>b</sup>, dsgl. Brev. d'am. I, 173. Sollte die silbe luc zu dieser abweichung von der bedeutung verführt haben?? Oder hängt das pr. calue mit caducus gar nicht zusammen? In der mundart von Haut-Maine findet sich ca-lorgne im sinne von borgne, worin ca seine eigne bedeutung haben muß.

Camangiare gemüse, küchenkraut; für capo-mangiare anfangs-essen (Ménage).

Canova vorrathskammer, weinkeller, sard. canava; bereits in denn Isid. glossen canava 'camea (camera?) post coenaculum', auch canipa, s. Ducange und Graff IV, 452. Woher aber?

Cansare, scansare ausbeugen, ausweichen. Der ursprung dieses wortes findet sich in dem altlat. in gleicher bedeutung von Ennius gebrauchten campsare (campsat 'flectit' Gl. Isid., campsare 'flectere iter' Gloss. ant. Class. auct. VII, 554) und wie dieses mit dem accusativ construiert wird, so auch das ital. wort: campsare Leucatem = cansare la morte, scansare l'ira del tiranno. Die abänderung des wortes ist gering, zum überflusse läßt sich auch lat. sampsa samsa sansa zu hülfe rufen. Priscian leitet es von κάμπτειν; daß es übrigens ein volksübliches wort war, beweist seine fortdauer im ital. Wegen des sp. cansar s. cass I.

Caparbio halsstarrig; muthmaßlich von capo, das auch eigensinnig bedeuten kann wie unser kopf; aber was ist arbio?

Capitare beendigen, (intrans.) ankommen; von caput kopf, auch ende, vgl. chef II. c. Zsgs. scapitare, pr. descaptar einbuße leiden, sbst. it. scapito einbuße, worin caput, wie im mlatein oder wie houbet im mittelhochd., ein stück der vichherde, ein vermögensstück bedeuten muß.

Capocchia dickes ende eines stockes, knopf einer stecknadel, adj. capocchio dumm (wie ein klotz); von capitulum köpfchen, umgeformt in capitulum, wie Pott in der abhandl. Platilatein 357 bemerkt.

Caratello fäßchen; für carratello von carrata fuder, ladung.

Carnevale, carnovale (o für e wegen des folgenden v), daher sp. fr. carnaval fastnacht; eigentl. die nacht vor aschermittwoch, wo man dem genusse des fleisches auf eine gewisse zeit entsagt, zsgs. aus dem it. carne fleisch und dem lat. imperativ vale, s. v. a. 'fahr wohl fleisch! gute nacht fleisch!' Oder einfacher noch aus dem ital. sbst. vale abschied, so daß il carnevale abschied des fleisches bedeutete. Fastnacht halten heißt car-nascialare, sbst. carnasciale, nach Muratori, Ant. ital. VI, 229, umgestellt aus carne-lasciare das fleisch weglassen, eine etymologie, die durch den gleichbed. walach. ausdruck lésare de carne bekräftigt wird. Aber dies durfte kein grund sein, auch carnevale, dessen zusammensetzung einen deutlichen sinn gibt, durch umstellung zweier silben aus carne-leva, mlat. carni-levamen, zu deuten, wiewohl, was hier noch beigefügt werden mag, der Sicilianer wirklich ein wort carni-livari, der Piemontese car-lavè

besitzt. Ein anderer mlat. ausdruck ist *carniprivium*, ein span. *carnes-tollendas*, ein neupr. *carmentran* = *carême entrant*. — [Die von der mythologie vorgenommene zerlegung des wortes in *car-naval* = *carrus navalis* schiffswagen hat das bedenkliche, daß weder die ital. schriftsprache noch die mundarten etwas von einer solchen form mit *a* für *e* der zweiten sillbe wissen, und doch muß das franz. *carnaval* in erwägung der sillbe *car* (nicht *char*) von Italien ausgegangen sein. In diesem lande war also die vorstellung von einem schiffswagen entweder gar nicht vorhanden oder früh erloschen.]

*Carpone* adv. auf allen vieren; nach Ferrari zsgz. aus *quadrupome*, einer höchst ungefügigen bildung für *quadrupedone* von *quadrupes*. Warum nicht von *carpus*, it. *carpo* die vorderhand? nicht bloß ein anatomischer ausdruck wie im span.; daher auch *carpiccio* tracht ohrfeigen und das neupr. *carpá* schlagen. *Carpone* würde hiernach 'auf händen' (und füßen) bedeuten.

*Carrobio* kreuzweg; von *quadrivium*, wie *Ménage* lehrt, so *gabbia* von *cavea*.

*Casco* alt, hinfällig; von einem worte bei *Ennius*, das *Ausonius* wieder hervorzog, *cascus* alt? Wenigstens kann es nicht vom it. *cascare* (fallen), part. *cascato*, abgekürzt *casco*, entstanden sein, da aus intransitiven keine solche participial-adjectiva geprägt werden, eher konnte *cascare* aus *casco* fließen, wenn nicht aus lat. *casare* (bei *Plautus*) erweitert in *casicare*. Von jenem ital. verbum ist das auch in die andern sprachen übergegangene *cascata* wasserfall.

*Castaldo* und *castaldione*, ven. *gastaldo* gutsverwalter, haushofmeister, vgl. den franz. geschlechtsnamen *Gastaud*, wald. *gastaut* nebst dem vb. *gastaudeiar*; von *gastaldius*, *gastaldio*, wie bei den Longobarden theils der verwalter der königlichen güter, theils der über die Provincialen giesetzte landvogt genannt ward. Das nach einigen mit *gast* zsgs. wort (s. z. b. *Leo's* *Gesch. von Italien* I, 94 ff.) geht zurück auf goth. *gastaldan* erwerben, besitzen, wiewohl der logische zusammenhang nicht deutlich hervortritt, vgl. *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 306; *Pott*, *Rom. elemente* im den lang. ges. 358.

*Catasta* holzstoß; ist das lat. *catasta* bühne, schafott.

*Cavare* herausnehmen; eigentl. ausgraben, vom lat. *cavare* aushöhlen.

*Cavelle* und *covelle* (beide schon bei *Boccaccio*) wenig oder gar nichts, kleinigkeit. Die herkunft des volksüblichen wortes ist schwer zu ergründen, da die eigentliche, sinnliche bedeutung fehlt. Vielleicht ist es nicht zu voreilig, an mhd. *kaf* hülse, spreu zu erinnern.

*Ceffo* schnauze (etwas schnappendes), *ceffare*, parm. *cifar* schnappen, haschen; dazu formen mit radicalem *a*: com. *zaf* = *ceffo*, *zafá*, sic. *acciaffari* = *ceffare*, piem. *ciaflù* = *ceffuto*, sic. *ciaffa* tatze, wohl auch it. *zaffo* in der bed. häscher. Die herkunft dieser wörter ist ungewiß. Vielleicht entstanden sie aus hochdeutscher aussprache des stammes *tap* (s. *tape* II. c), woher auch das mit sic. *ciaffa* zusammentreffende *ciampa*.



Wal. zep̃si, wenn es hieher gehört, verräth einen mit s verstärkten stamm, n, vgl. auch das russ. vb. zápaio zugreifen.

Ceramella, cennamella schalmel; entstellt aus altfr. chalemel?

Cerro 1) zirneiche, von cerrus, auch fr. cerre; 2) troddel, von cirrus.s.

Cesoje (plur.) scheere; von caesus wie rasojo von rasus. Dahin auch cisale abgeschnittenes stück.

Cespo busch, strauch, von caespes scholle, haufe kräuter, abgel. cespuglio; cesto vom acc. caespitem. Wegen der bedeutung vgl. caespites sunt frutices Placidi glossae auctae (Class. auct. VI, 556<sup>b</sup>), cespisis frutex Gl. Erford. p. 287<sup>a</sup>. Daher vb. cespicare, wal. ceašpetà hängenn bleiben, straucheln.

Cesso abtritt; verkürzt aus secessus. Diese ächt ital. aphaerese liegt schon in einem der Erfurter glossare vor p. 333<sup>a</sup> foricas latrinasis cessussellus d. i. cessus sellas.

Chente, pronomen, von che ente (lat. ens entis), was für ein ding, gebildet wie niente.

Chiappare erhaschen; entweder vom ahd. klappa falle, oder vom vb. happen, vgl. chiurlare in urlare I. Die comask. form ciapà aber redet für das erstere (cia = cla, ciamà = clamare). Anders gebildet ist calappio, galappio fülle, fallstrick, dem ein ahd. klapjo gemäß wäre.

Chiávica abzugscanal; entstellt aus cloaca, mlat. auch clavaca, schon bei einem alten grammatiker cluaca non clauaca Anal. gramm. p. 444. l.

Chiazza mahl auf der haut, chiazzare sprengeln; vom deutschen kletz schmutzig, bekletzen besudeln, s. diese wörter in J. Grimms Reinh. v. p. 378.

Chiedere fordern; identisch mit dem poetischen cherere von quac-rere, sp. querer, r auf ital. weise mit d vertauscht. Von ferire ist umgekehrt die form mit d fiedere die poetische. Zsgs. conquistare von con-quirere.

Chieppa, cheppia ein fisch; stark ausgeartet aus clupea, s. Ménage.

Chioccare schlagen, ahd. klochôn dass.

Chiocciola schnecke; für clocc-iola, dimin. des unvorhandenen cloccia, dies mit versetztem l von coelea.

Chiodo, chiovo nagel; = chiave von clavus, sp. clavo, fr. clou ff. Aus chiau-o entstand zuerst chio-o = pr. clau, altfr. clo, und zur beseitigung des hiatus ward theils d, theils v eingeschoben, die hauptsächlich dazu bestimmten buchstaben; so in padiglione aus pa'iglione, d. i. papi-glione, Rovigo aus Ro'igo d. i. Rhodigium.

Chioma haupthaar. Entweder von coma mit eingeschobenem i = l, oder von comula mit versetztem l. Für letzteres könnte man anführen, daß neben dem vorhandenen it. coma eine form mit eingeschobenem l unnütz wäre, aber dem überfluß sind die jüngeren sprachen nicht abhold, wofür z. b. fiavo neben favo zeugt; übrigens scheint das nur bei Petronius vorkommende comula ein von ihm gesuchtes wort für kleines niedriges haar.

Ciacco schwein; abgeändert aus sacco bauch? Aber besser trifft Ménage's deutung aus gr. σῦβαξ σῦβατος schweinisch, das sich ohne zwang in siacco ciacco verwandeln konnte, vgl. cia aus sia in camicia aus camisa.

Cicigna blindschleiche; für ciciglia von caecilia mit vertauschtem suffix vielleicht zur unterscheidung von Ciciglia = Sicilia.

Cicisbeo ein mann, der einer frau den hof macht oder sie begleitet; vom fr. chiche klein (?) und beau (Pasqualino).

Cigolare, scivolare knarren, knistern; von sibilare nach Ferrari; aus dem stamme von singultire nach G. Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 342), vgl. ven. cigare zischen, knarren, it. cingottare zwitschern, letztere vielleicht bloße naturausdrücke.

Cimento probe, cimentare versuchen; von specimentum, wie Ferrarri meint. Specimentum für specimen ist freilich nicht vorhanden, aber eben so leicht zu bilden wie cantamento für cantamen, und der abfall derr ersten silbe ist nicht stärker als in baco für bombaco, ciulla für fanciulla und nicht wenigen andern, Rom. gramm. I, 294. Daneben verdient Mlahns erklärung aus caementum (p. 72), wiewohl sie das mittel (cement) für die handlung (probe) setzt, alle anerkennung.

Ciofo niederträchtiger mensch; vom deutschen schuft, dessen t wegfiehl, weil der Italiener die combination ft nicht duldet.

Cioncare abbrechen, verstümmeln, chw. ciuncar dass., wal. ciung stiimmel, verstümmelt, ungr. tsonka; entsteht aus it. ciocco klotz? Für cioncare gilt mail. s'ciancà, s'cineà.

Ciotto, ciottolo stein, kiesel.

Ciro schwein; vom gr. χοῖρος ferkel (Ferrari).

Cispo triefäugig; woher?

Ciuffo schopf, ciuffare beim schopfe fassen; von schopf, wenn nicht von zopf, lomb. zuff, pr. chuf 'pili super frontem' GProv. p. 58, vgl. unten zuffa.

Civaja hülsenfrüchte; von cibaria.

Cogno ein altes weinmaß; von congius.

Cogolária reuse zum fisch- oder krebbsfang, mit weiter öffnung, nach innen enger werdend; von cucullus kappe, wegen der ähnlichkeit. Dasselbe derivatum im mlat. cucullarius 'munich' (mönch) Gloss. Trev. Gtraff II, 804, kapuzenträger.

Cógoma topf, von cucuma, woher auch fr. coquemar flaschenkessel.

Collare wippen d. i. foltern, colla folter; vom gr. κολάζειν strafen, züchtigen, wie schon Monosini aufstellte — oder von κολλᾶν befestigen? Besser trifft mhd. quellen, kollen fesseln, peinigen (nhd. quälen ist dasselbe wort). Da der delinquent an einem seile in die höhe gezogen ward, so übertrug man das wort auch auf das aufziehen des segels, man sehe ein beispiel bei Trucchi I, 31.

Collottola nacken; abgeleitet von collum.

Combagio zusammenfügung, combagiare zusammenfügen; dem begriffe nach das lat. compages, vermuthlich auch von da ausgegangen, aber



mit witziger auffassung auf *combagio* (das zusammenküßsen) zurückgeführt t; dieselbe begriffsverbindung auch in der form *combaciare*.

*Conciare*, *aconciare* (woher *sp.* *aconchar*) putzen, zurichten, *concio*, *aconcio* als *adj.* hübsch, als *subst.* putz, *wal.* *conciu* kopfputz. Man stelle es nicht zum *altfr.* *cointer*: es ist eine der ziemlich zahlreichen mit *i* gewirkten *participialableitungen* und kommt von *comtus*, *partic.* *vonn comere* schmücken, woher es schon *Ménage* leitet; die *franz.* form wäre *conser*. Auch *contigia* putz ist hierher zu nehmen.

*Congegnare* zusammenfügen; *muthmaßlich* für *concennare*, *lat.* *concinnare*, unter dem einflusse des *it.* *genio*, *pr.* *genh kunst*.

*Corgere* in *accorgersi* (*chw.* *ancorscher*) wahrnehmen, und *scorgere* 1) wahrnehmen, 2) geleiten, begleiten. *Accorgere accorsi accorto* trifft in seiner flexion so genau zusammen mit *corrigere correxi correctum*, daß es aus *ad-corrigere* entstanden sein muß, indem es eigentlich die berichtigung eines irrthumes ausdrückt. *Scorgere*, das dieselbe flexion hat, wäre nach *Muratori* aus *excurritare* entstellt und dem ersteren *verbum* angepaßt worden; allein solche übergänge aus der schwachen in die starke conjugation sind so ausnehmend selten, daß diese vermuthung entschieden abzulehnen ist. *Scorgere* ist nichts anders als ein verstärktes *correggere*, dem die *bed.* regieren zukommt, woraus die *bedd.* geleiten, acht habenn leicht erfolgen konnten. Von *scorgere* kommt *scortare*, *subst.* *scorta*, *fr.* *escorter*, *escorte*, *sp.* *escortar*, *escolta*.

*Corribo*, *corribo* leichtsinnig, leichtgläubig; woher?

*Cosso* kleine beule, finne, warze.

*Costà*, *costì*, *costinci*, *ortsadverbia*; von *eccu' istac*, *eccu' istie*, *eccu' istine-ce*.

*Cotesto*, *cotestui*, *pronomen*; *zsgs.* aus *eccoti esto*, *lat.* *eccu' tibi este*.

*Covone* garbe, einfacher *lomb.* *cov*, *piem.* *cheuv*. Nach *Ferrari* von *cavus* hohl: so viel die hohle hand oder der hohle arm faßt. Derr übergang von *cavus* in *covo* macht dabei keine schwierigkeit, er ist derselbe wie der von *clavus* in *chivo*.

*Crepore* groll; sicher von *crepare* bersten, so daß es das berstenwollen des verhaltenen hasses ausdrückt.

*Crocchiare* klappern; von *crotalum* (*κρόταλον*) klapper, *echi* auss t<sub>l</sub> wie in *vecchio*. *Sp.* *crotozar* muß dasselbe wort sein.

*Crogiare* rösten, *crogiolare* dämpfen. Sollte es zusammenhängenn mit *ahd.* *chrose geröstetes*, welches *Graff IV, 616* als zweifelhaft aufstellt?? *si* (oder *se*) und *gi* berühren sich z. b. auch im *it.* *asio*, *agio*.

*Crojo* vrlt. starr, figürl. störrig, ungeschliffen, *pr.* *croi*. Aus *erūduss* starr, unbiegsam kann es nicht unmittelbar entstanden sein, ihm aber mit *Galvani* (*Archiv. stor. ital. XIV, 343*) dessen *urform* *cruidus* (*eruiuss erujus*) unterzulegen, ist zwar schön, aber gewagt, weil diese form nicht im gebrauche war. Sicherer läßt man es aus *erud-i-us* (wie *bajo* aus *badius*) entstehen d. h. aus einer mit *i* bewirkten erweiterung von *crudus*, dergleichen bei mehreren andern *adjectiven* unläugbar vorkommt, s. *Rom.*

gramm. II, 301. Die länge des wurzelvocals kürzte sich durch roman. position (crudjus), so daß er in o übertreten konnte.

Cruna nadelöhr. Zum gr. γρόνη höhlung (Rom. gramm. I, 137, 1. ausg.) paßt weder buchstabe noch begriff (aus anlautendem g wird nicht c): es ist syncopiert aus corona kreiß, wie crucciare aus corrucciare; wegen u aus ō vgl. giuso und tutto, oder das mittelgr. χοροῦνη.

Crusea kleie, chw. crisca. Ein deutsches wort, wie bereits Muratori erkannte. Furfur 'crusc vel chliha' (kleie) sagen die Flor. glossen 983<sup>b</sup>, schwz. krüsch, schwäb. grütsche, vgl. das von Bouille, Diff. vulg. ling., erwähnte gleichbed. fr. gruis, piem. grus. Die neupr. mundart kennt auch ein vb. cruseá zermalmen. Der Sarde besitzt noch furfure, furfaru.

Culla wiege; von cunula, wie lulla von lunula, in der neap. mundart noch connola (cunola in einem alten Gedicht Murat. Ant. ital. VI, 789), in der romagnol. conla.

Cupo hohl; von cupa tonne, also eins der wenigen adjectiva, die unmittelbar aus substantiven gebildet wurden, Rom. gramm. II, 288. Die sard. mundart entwickelte daraus das gleichbed. adj. cupúdu, dem kein it. cuputo zur seite steht.

Cutretta, cutrettola bachstelze. Sie stellt den schwanz hoch und bewegt ihn beständig. Auf die erstere eigenschaft bezieht sich das ital. wort, zusammengesetzt aus coda schwanz, retta aufrecht, also eigentl. cudretta, durch assimilation der media an die folgende tenuis cutretta entsprechend fr. hoche-queue; auf die letztere it. coditremola, fr. branlequeue, dtsh. wedelsterz, engl. wagtail, kymr. tinsigl (tin bürzel, siglo bewegen), gr. σεισπογγίς, wohl auch lat. motacilla u. a.

## D.

Deh interjection; vermuthlich vom vocativ dee für deus, dessen sich spätere bedienen, wenn nicht aus deo abgekürzt wie i' aus io: deo, com' aggio fallato! PPS. I, 277; deo, che ben aggia Amore 434. Ein mundartl. fr. dey könnte desselben ursprunges sein, s. Voc. langrois. Vgl. auch Potts Zählmethode p. 218 note.

Desso pronomen, wal. dynsu. Pott, Forsch. II, 41 construirt es aus idem ipus, aber ein m aus der mitte eines wortes zwischen vocalen auszuwerfen, ist ganz gegen die anlage der ital. sprache. Es könnte abgekürzt sein aus einem früheren medesso = pr. meteis (s. medes I.), allein damit erklärt sich die ihm anhängende syntactische eigenheit nicht, daß es nur im casus rectus bei den verbis sein und scheinen gebraucht wird, wogegen dem Provenzalien sein meteis in jedem casus recht ist. Man muß sich also nach einem passenderen ursprung umsehen und ein solcher findet sich. Übersetzt man unser 'er ist es selbst, sie scheint es selbst' wörtlich ins latein., so heißt dies ille est id ipse, illa videtur id ipsa, und dieses neutrum auf ein masculin oder feminin bezogen ist eben so



romanisch wie deutsch, s. Rom. gramm. III, 88, Blanc 292. Aus id-ipse aber entstand desso, welches darum nur im casus rectus brauchbar ist: egli è desso, ella mi pare dessa. Das wort enthält also einen merkwürdigen überrest des pron. is. Sonderbar ist in idipsis Form. Marc., in idipsum Mabill. Dipl. p. 495; dieser barbarismus aber kann die hier vorgetragene etymologie nicht stören.

Destare aufwecken; von de-excitare mit derselben zusammenziehung wie in dorare von deaurare. Lomb. mundarten sprechen dessedà. Von re-excitare ist das pr. reissidar wecken, erwachen.

Diana morgenstern, auch pr. (anc no visquet lo duxs tro a la diana G. Ross. 2747); eigentl. stella diana PPS. II, 187 von dem verschwundenen adj. diano, dies von dies, daher die militärische redensart battere la diana, fr. battre la diane die reveille schlagen. Figuera, Diccion. mallorqui, bemerkt aus A. March als veraltet: ana 'la estrella Venus', also eine starke abkürzung.

Dileggiare verspotten; = pr. desleyar verschreien, verrufen, sbst. deslei, lat. dis-lex.

Dilégine schlaff.

Ditello achselhöhle; s. v. a. ditale fingerhut, weil man die finger unter die achseln zu stecken liebt? Dasselbe wort ist, mit der bed. von ditale, das romagn. didel, altfr. deel, nfr. mdartl. deau. Für ditello sagt der Neapolitaner tetelleca, das aus dem vb. tellectare kitzeln, weil man an jener stelle für kitzel empfänglich ist, gedeutet wurde. Eben darum leiten manche, aber ganz gegen den buchstaben, ditello von titillare.

Dondolare schaukeln, mail. dondà; nach Ménage von de-undulare. Vielleicht hat es keinen so vornehmen ursprung, ist nämlich gleicher herkunft mit fr. dodiner schaukeln, altfr. dodeliner einwiegen, von dodo, mit welchem wort man die kinder in den schlaf wiegt. Dodo selbst aber ist aus der kindersprache, entstanden durch reduplication aus dormir.

Donnola wiesel; eigentl. weibchen, vom it. donna, ein schmeichelwort für das thier, gleich dem sp. comadreja, woran Ferrari erinnert, oder dem dtschen jüngerchen, ngr. νυμφίτσα, oder dem bask. andereigerra von andrea frau, jungfer. Vgl. bele II. c.

Doppiere fackel; von duplus wegen des aus zwei fäden gedrehten dochtes: so das deutsche zwirn aus zwir doppelt.

Dossi (plur.) grauwerk; eigentl. rückenstück des felles, s. darüber Ferrari.

Duomo domkirche, dom, daher fr. dôme, sp. dombo; vom lat. dōmus dei, nicht vom gr. δῶμα, wie der diphthong im ital. zeigt. Entsprechend übersetzt der Gothe ἱερόν mit gud-hus (gotteshaus). Im sard. (logud.) domo erhielt sich das lat. wort in seiner alten bedeutung.

## E.

Elsa und elso schwertgriff; vom ahd. helza dass. Auch die altfr. sprache besitzt das wort und zwar in älterer form (ohne lautverschiebung) und nur als masculin: helt (h asp.), heux (nomin.), = altn. hialt, ags. hilt (n.), davon ein vb. enheldir mit einem schwertgriff versehen Rol.

Éndica aufkauf von waaren, nach Muratori aber waarenniederlage; von ἐνθήκη ladung (nach demselben).

Epa bauch, von hepar (Ménage u. a.).

Erto steil, partic. von ergere = erigere, subst. erta anhöhe, all'erta auf der hut, buchstäbl. auf der anhöhe, wo man sich umschaut, daher adj. sp. alerto, fr. alerte wachsam, munter, churw. schlechtweg erti.

Ésito waarenabsatz, vertrieb; von exitus ausgang.

Ette (m.) kleinigkeit, pünctchen. Üblicher in den mundarten, com. eta, florent. etti, romagn. etta und ett, sard. ette, z. b. com. m'importa on eta = m'importa un frullo, neap. chilleto = quelle cose; nach P. Monti vom altlat. hetta bei Festus: res minimi pretii . . cum dicimus 'non hettae te facio'. Vgl. G. Galvani im Archiv. stor. ital. XIV, 352.

Eziandío partikel für lat. etiam. Es wird theils aus etiam diu, theils aus etiam adeo, theils aus etiam deus gedeutet. Diu ist gegen den sinn, ádeo gegen den accent und so bleibt deus übrig, welches bereits Salviati aufgestellt hat und welches sich bestätigt durch das altsardische etiam deu, s. bei Delius p. 13. N vor d statt m ist natürlich, vgl. auf einer inschrift decen dies, Corssen I, 266 2. ausg. Es war sonst üblich, gewissen concessivpartikeln den namen gottes verstärkend beizufügen; so entstand avvegna dio che, macari dio che, im norden von Italien sogar quamvis-deo Bonves., altgenues. quanvis-dè Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 27. 36, so denn auch ezian dio che, ezian dio se, ezian dio. Ähnlich wird in der bair. mundart gott geb gebraucht: 'gott geb die seien gut oder bös' (mögen sie gut oder böse sein), s. Schmeller II, 83.

## F.

Facimola, facimolo hexerei. Der sinnreichen deutung Ménage's aus facere und mola (opferschrot zur zauberei), gemäss Virgil's verse Sparge molam et fragiles incende bitumine lauros, steht zwar der accent entgegen, der in den neuen compositis stets dem zweiten worte gebührt (faci-móla wie faci-mále), allein eher läßt sich accentverschiebung als derivation aus facere annehmen. — Dürfte nicht auch an fascinum cet. gedacht werden? fragt Wackernagel.

Fagno ein verschlagener, der sich einfältig stellt; mahnt an ahd. feihan dolosus, subdolos (der feihano, feihno). Das fr. feint (von feindre) wäre von seiten des begriffes annehmlich, aber der buchstabe widerstrebt.



Fanello *hänfling*, piem. fanin, mail. fanett. Eine, wie man annehmen darf, vollständigere form ist faganello, daher Mahns erklärung aus faginus, *Etym. unders. p. 122*, mehr vertrauen verdient als Ménage's aus falvus.

Fante knabe, knecht, soldat zu fuß, sp. infante ff.; von infans mit sehr erweiterter bedeutung. Der wegfall der anfangssilbe in ist ächt italienisch und kommt auch in folto, scipido, stromento vor, so daß einfluß des ahd. fendo, mhd. vende (= nhd. fant) anzunehmen, welches wort einige selbst erst dem ital. entnommen glauben, nicht gerechtfertigt erscheint. Daher auch fanteria fußvolk, fantoccio puppe, so wie das speciell ital. fanciullo, fanciulla kind, flor. chw. fancella.

Fara lomb. kleines landgut. Bekannt ist aus Paulus Diaconus und aus den gesetzen das longob. fara nachkommenschaft, familie, später in italischen urkunden im sinne von hof oder grundstück (ort der familie) gebraucht, daher das ital. wort. Über die herkunft des deutschen höre man Grimm II, 52. — [Burg. fara heißt eigentlich theilung in beziehung auf den gesetzlichen theil an dem besitze des Romanen, daher vielleicht kleines landgut? Doch ist die longobardische bedeutung nur geschlecht. So Wackernagel in der abh. Sprache der Burgunden 26.]

Farnia, fargna breitblättrige eiche, quercus robur nach Nemnich, von farnus bei Vitruv, dem man die bed. esche beilegt, weil man eine zusammenziehung aus fraxinus darin vermuthet. Das ital. wort stammt zunächst aus dem adj. farneus, bei Apicius farnei fungi, al. faginei.

Fazzuolo, fazzoletto, auch altsp. fazoletto schnupftuch. Das gleichbed. neusp. fazaleja konnte wohl aus facies (sp. faz) fließen, daher auch mlat. faciale facitergula; it. fazzuolo aber passt schon in betracht seines unschicklichen suffixes keinesfalls zu faccia (eben so wenig zu fascia) und mag eher in unserm fetzen seine quelle haben, auch it. pezzuola heißt fetzen und schnupftuch. Das piem. fassolet stimmt eben so wenig zu facia in dieser mundart (facies), wohl zu fassa (fascia), dessen bedeutung aber schon weiter abliegt; das sic. fazzulettu trennt sich gleichfalls von facci (facies).

Fédéra zwillich; vom ahd. fedara feder, mhd. federe pelz, flaumiger federartiger stoff, mlat. penna.

Ferzare, sferzare peitschen, ferza, sferza peitsche. Aus ferire kann kein feritiare ferzare werden, da die 4. conj. keine participialverba hergibt. Sehr wahrscheinlich ist das gleichbed. ahd. fillan darin enthalten, wovon sich ein intensiv fillazan = nhd. filzen (strafen) annehmen läßt, daher it. felzare ferzare (vgl. scalmo scarmo). Das vorhandene ahd. fillata peitsche konnte dagegen nicht in ferza übertreten.

Fiappo, nur mundartlich; mail. piem. berg. ven. fiap, cremon. flapp welk; aus dem deutschen, worin dieser stamm etwas schlaffes oder lappenartiges bedeutet, z. b. flap klappe, flep lappen, ndd. flabbe herabhängendes maul. Dahin auch romagn. fiapa flecken, picard. flèpe lappen.

Fiavo honigwabe, dschl. fiale, fiare, für fiavale, fiavare. Es kann

mit eingeschobenem  $i = l$  von *favus* kommen, doch mag einwirkung des gleichbed. ahd. *flado* dabei angenommen werden, ja es könnte unmittelbar daraus entstanden sein wie *it. biava* aus *biada*.

Fiedere verwunden, poet. form für *ferire*, sp. *herir ff.*, r in d verwandelt.

Fígnolo hitzblatter; vom deutschen *finne* kleine spitzige blatter im gesicht.

Filza schnur angereihter sachen, vb. *infilzare* anreihen; von *filum*, woraus man *filitium* ableitete (Ferrari).

Finco venez. name eines vogels, *fringilla*; vom ahd. *fincho*, nhd. finke. Veneroni verzeichnet auch eine form *frinco*.

Fino, infino partikel für lat. *tenus*; von in finem zum ziel, fine am ziel, vgl. *tenus significat finem Festus*. Auch der prov. mundart ist diese partikel bekannt: *fis* GAlb. 110, npr. cat. *fin*s, bearn. (veraltet) *fens*, so auch sard. *finza*, *finzas*. Schon in einer urkunde v. j. 849 liest man *fine via publica, de alia parte fine flumen u. s. f.*, s. *Muratori s. v. sino*, und diese form fine kommt auch im altital. vor.

Fiócina harpune; nach Ménage von *fuscina* dreizack; es wäre also entstellt aus *fóscina* mit eingeschobenem  $i = l$  und verwandlung des *sci* in *ci*, ersteres z. b. in *fiaccola*, letzteres in *cacio* für *cascio* vorliegend. Das sard. *frúscina*, das mail. *frosna* zeigen dagegen ein eingeschobenes r.

Fioco wird von der *Crusca* und alten ital. wörterbüchern mit *roco*, heiser, erklärt, wiewohl Dante es überall in der bed. schwach gebraucht, nur eine stelle läßt die erstere zu (s. *Blanc Vocab. Dant.*). Es ist kaum zu bezweifeln, daß beide begriffe sich nah berühren; daß z. b. heiser in schwach übergehn konnte, beweist das mittelhochdeutsche, s. *Wb. I, 656*. Aus den volkssprachen läßt sich über das ital. wort keine belehrung schöpfen, da es ihnen nicht bekannt scheint. Indessen ist das subst. *fiochezza* ein medicinischer ausdruck für heiserkeit, nicht für schwäche der stimme, man sehe *Alberti*. Muß man in heiser den grundbegriff erkennen, so kommt das wort wahrscheinlich von *roco*, lat. *raucus* mit prothetischem f (vgl. *rombo*, *frombo*) und wandlung des fr in fl, fi; ist die grundbedeutung schwach oder matt, so kann man mit *Mahn p. 53* nur an *flaccus*, umgestellt *flauc*, denken; beides sehr seltne vorgänge. *Roche gude* verzeichnet ein pr. *frauc faible*, läche, welches buchstäblich mehr mit *raucus*, begrifflich mehr mit *flaccus* gemein hat.

Fischiare pfeifen, von *fistula*. *Fistula vulgo fiscla dicitur Gl. longob. s. Ducange. Fistulor 'sibilo' Gl. Isid.*

Fistella körbchen; von *fiscella*, erweitert in *fisc-ett-ella zsgz. fistella*.

Fitta mürbes unter den füßen sinkendes erdreich; etwa vom ahd. *fiuht* erdfuchte? vgl. chw. *fiecht* von *feucht*.

Foga hitze, heftigkeit, hieraus fr. *fougue*, adj. *fougueux*, vgl. npr. *fogo* gedränge; vb. *it. fogare* schnell fliegen. Man denkt an *fuga* flucht, daher eifertigkeit, eifer, hitze, und auch sp. *fuga* heißt (außer flucht) lebendigkeit z. b. des gespraches. Mehr noch wird diese ansicht durch die



romagn. cremon. form fuga unterstützt. Näher dem begriffe liegt allerdings focus feuer, aber dann war fuoca, wenigstens fuoga zu erwarten. Merkwürdig ist das romagn. viuga für it. foga.

Foggia gestalt, art, foggia bilden, gestalten; vom lat. fovea grube, demnächst wohl form, in die etwas gegossen wird, gepräge, vgl. it. cavo höhlung, form, gr. τῦπος eindruck, gestalt. Die übliche herleitung aus fr. forge ist um so weniger zulässig, als der Venezianer foia spricht. Es gibt freilich ein piem. forgia, dem aber nur die bed. schmiede beigelegt wird; auch das sard. forgiai entspricht in seinem gebrauch nur dem fr. forger, und ein subst. forgia fehlt hier. Die port. sprache hat fojo, die span. hoyo, hoya für fovea.

Fogna abzugsgraben, fognare das wasser ableiten; von siphon, vermuthet Ménage, gleichsam siphonia.

Foja brunst, hitze; von fūria. Auch chw. foia eifer.

Folata etwas, das in menge kommt und schnell vorübergeht, folata d' uccelli schwarm vögel, di venti windstoß; vom gemeinroman. volata, volada, volée flug, f für v durch einmischung des it. fola, folla gedränge, fr. foule.

Folto gedrängt; von folla nach Muratori. Besser von insultus vollgestopft, daher sic. 'nfultu = folto.

Forse, auch forsi, partikel, dem italienischen und seinen mundarten verblieben; von forsan (fors-an), worin es der endung an ergieng wie der endung am im it. unque. Dagegen vermuthet Pott, Ztschr. f. vergl. sprachf. XIII, 233, in forse, unter berufung auf das häufig vorkommende mlat. forsitan-s, eine zusammensetzung mit dubitativem si (wenn). Kaum möchte es dieser erklärung bedürfen. Wenn der Piemontese z. b. forssi schreibt, so liegt in seinem ss nur eine ihm eigne verdoppelung des s nach r. Auch müßte in einer neuen romanischen zusammensetzung fors-si der accent doch wohl auf der zweiten silbe liegen.

Forziere koffer, altfr. forcier, latinisiert forsarius (statt fortarius); eigentl. starker koffer, um werthvolle gegenstände darin aufzubewahren, neufr. coffre-fort, von forza, force, s. Liebrecht bei Gachet 412<sup>b</sup>. Nach Ferrari vom gr. φορτίον last, ladung.

Fra präposition; abgekürzt aus infra, vgl. tra.

Frácido, umgestellt fradicio, auch wal. fráget weich, morsch, faul; von fracidus, nur bei Cato R. R. einmal vorkommend, im ital. aber sowohl durch die umstellung wie durch mehrere ableitungen als ein volksübliches wort sich ausweisend.

Frana absturz, erdfall, franare einstürzen, herabrollen; wohl von fragmina zsgz. framna, wie baleno von βέλεμον.

Frasca belaubter ast, grüner zweig, daher nach der ansicht der akademie das sp. frasca, welches dem Portugiesen und Catalanen fehlt, churw. sfraskar äste abhauen; in italischen urkunden de silvis, frascariis et spinetis HPMon. I, n. 85; terra, de qua videbatur frascario das. n. 98. Der Spanier nennt eine gerte verd-asca: sollte nun der Italiener

aus dem vb. *virere*, das ihm jedoch früh abhanden gekommen, ein sbst. *virasca vrasca frasca* abgeleitet haben wie aus *fuggire* das adj. *fuggiasco*? Man denkt auch an *fresco*: darf man aber der sprache die unnütze entstellung eines so klaren stammes zutrauen? Plur. *frasche* bedeutet auch *possen*, daher die franz. redensart *faire des frasques*.

*Fratta* zaun; von gr. *φράττειν* umzäunen, ngr. *φράκτη* = *φράγμα*, wie *Ménage* richtig bemerkt.

*Frignare* (in lomb. mundarten) weinen, wimmern, auch den mund verziehen, höhnen, com. *frigna* weinerliches weib, cremon. krittelig im essen. Vielleicht für *flignare* vom dtschen flennen, schwed. *flina*, dän. *fline*, engl. *frine* (mdartl. s. *Halliwell*), vgl. auch piem. *flina* zorn, wuth. Aus dem dtschen erklärt sich auch ganz einfach das lomb. *frigna* in der bed. felsenöffnung d. i. grinsendes maul: ebenso entstand das altfr. *flan* schießscharte (öffnung in der mauer) aus dem mit flennen wurzelverwandten *flans* verzerrtes maul. An *frignare* schließt sich it. *infrigno*, *infrignato* die stirne gerunzelt, verdrießlich, dauph. *se deifriná* verdrießlich sein, vgl. fr. *se refrogner*, *se renfrogner* die stirne runzeln, dessen herkunft aus *frons* sich nicht klar darlegen läßt, das aber, von *frignare* hergeleitet, für *refroigner* (oi aus i) stehen muß, altfr. *refroigner* des *narines* DMce. p. 288, 9.

*Frisone*, *frosone*, *frusone* ein vogel, kernbeißer; wird aus *frendere* *fresus* hergeleitet, s. P. Monti v. *frisonn*.

*Frollo* mürbe (vom fleisch). Man läßt es hervorgehn aus *friculare*, es bietet sich aber eine bessere erklärung. Caro *fluida* lat. sagt so viel als *carne frolla*; aus dem dimin. *fluidulus* konnte *follo*, euphonisch *frollo* werden, wie aus *stridulus* *strillo*. Auch mit der bed. kraftlos paßt das ital. zum lat. worte.

*Frombo* gesumse, = *rombo*, s. d.

*Frullare* sausen, rauschen; unsicherer herkunft, vielleicht von *flutuare* wallen, tosen, dimin. *fluctulare* *fullare* *frullare*, wie bei *frollo*. Wal. *flutură* wäre alsdann dasselbe wort.

*Frusco* dürres reisig an bäumen, *fruscolo* splitter; woher?

*Frusto* bitten, von *frustum* dass. *Frustare* peitschen (schon in der L. Long., al. *frustrare*), eigentlich, wie pr. *frustar*, zersetzen, auch abnutzen, abtragen, daher sbst. *frusta* peitsche; von *frustare* zerstückten.

*Fucina* schmiede; von *focus* herd, mit *Muratori*. Ebenso ergieng es, was o betrifft, dem stamme *foc* in *fucile*.

*Fujo* nur bei Dante und zwar, nach der *Crusca*, in drei verschiedenen bedeutungen, diebisch, nichtswürdig und dunkel (d. h. verborgen) vorkommend. Die erste bedeutung ist leidlich klar: *non è ladron nè io anima fuia* Inf. 12, 90; dieses *fuio* ist eine nebenform des ital. adj. *furo* = lat. *fur* (*furus furius fujus*), wie *crojo* (s. oben) neben *crudo* besteht. Hieran knüpft sich die zweite bedeutung, man sehe *fur* in den lat. wbb. Ist die dritte richtig (*Blanc* vermuthet gleichfalls *fur* darin), so muss sie eine andre quelle haben, und hier paßt nur *furvus* *furvjus* mit ungewöhnlichem ausfall des v vor j *furjus*, mit üblichem des r.



*Fulvido glänzend; aus fulgidus mit einmischung von fulvus, nicht absolut aus letzterem, da roman. ableitungen mit idus kaum, aus adjectiven gar nicht, vorkommen.*

*Fummosterno ein kraut, erdrauch; entsteht aus fumus terrae, fr. fumeterre.*

*Fusaggine spindelbaum; von fusus.*

*Fuscello spünchen; dimin. von fustis, zsgs. aus fusticello.*

## G.

*Gaburo trient. starker mann, auch schelm, cremon. gabeurr roher mensch (eu d. h. ö ist hier oft = it. u); vom ahd. gabûro bauer, chw. pur, auch in fremden sprachen, serb. paór, ungr. por.*

*Gagliuolo schote der bohnen oder erbsen, com. gajum nußschale. Von callum dicke haut? alsdann müßte eine wenig übliche erweichung des ll in gli angenommen werden, galluola gagliuola. Oder etwa von dem Isidorischen galgulus 'baca, πυρρ' beere, kern? dieselbe begriffsentwicklung zeigt auch sp. baya, it. baccello schote, von bacca beere. Man emendiert freilich galgulus in galbulus cypressennuß. Von jenem leitete schon Grandgagnage I, 252 das wallon. gaille, gëie nuß, nußkern.*

*Gagnolare winseln; von gannire (Ménage).*

*Gallare oben auf schwimmen, den muth erheben, sich freuen, wofür auch essere a galla gesagt wird. Ferrari's erklärung aus lat. galla gallapfel, weil er im wasser nicht untergehe, ist nicht der rede werth, wenn auch der Sicilianer beide wörter, gadda gallapfel, und galla in der eben bemerkten redensart, nicht formell unterschiede. Aber woher das wort? Nahm man es vom stolzierenden üppigen hahn? Die span. redensart tener mucho gallo (viel stolz haben) wäre dieser herleitung günstig. Das lat. vb. gallare liegt mit seiner bedeutung zu weit ab, das ahd. kallôn frohlocken, übermüthig sein, dem sich gallória jubel genau anzuschließen scheint, muß als fremdes wort zurückstehn. Stammt also gallare von gallus, so hat sich die sinnliche bedeutung des obenschwimmens erst aus der abstracten des üppigseins entfaltet.*

*Gangamu sicil. fischernetz; vom gleichbed. gr. γάγγαμον, wie Pasqualino anmerkt.*

*Ganghero thürangel, sard. cancaru, mail. canchen, pr. ganguil; bei Hesychius γάγγαλος, s. Ménage: woher aber dies? Dahin ferner it. sgangherare aus den angeln heben, pg. escancarar angelweit öffnen.*

*Gara wettstreit; nach Muratori vom arab. vb. ghara beneiden, nach-eifern (garâ anreizen Gol. p. 1704); sehr verdächtig bei einem worte dieser bedeutung, das im arab. nicht einmal als subst. vorhanden ist. Weit natürlicher würde man an die vielgebrauchte altfr. interj. gare! aufgemerkt! aufgepaßt! denken dürfen, die noch im piem. vorhanden ist. Veneroni kennt auch ein vb. garare wetteifern = fr. garer aufmerken.*

Garbo venez. trient., com. garb, gherb, cimbr. gerbe (it. garbetto Veneroni) bitter; vom ahd. harw, nhd. herb (erst seit dem 12. jh. Graff).

Gargo verschlagen, tückisch, piem. gargh träge; sicher vom ahd. karg listig, vgl. altn. kargr hartnäckig, träge.

Garzo (garz) lomb. herz des kohles, it. garzuolo dass., mail. garzoeu (spr. garzö) knospe des weinstocks, ven. garzólo flachsbüschel des rockens, lomb. garzon hasenkohl, gänsedestel. Das etymon von garzo findet Muratori in carduus, und in der that steht dem ital. vb. cardare ein mundartl. garzar, dem ven. garzolo das parm. carzoeul, dem lomb. garzon das sic. cardedda (hasenkohl) zur seite, so daß also c und g, d und z zusammentreffen. Die formen mit z beziehen sich aber auf ableitungen wie cardeus, cardeare (ebenso z aus de in orzo, lat. hordeum), indem man mit bekannter unterdrückung des derivativen u cardus (it. cardo) aus carduus machte. Das herz des kohles vergleicht sich mit seinen übereinander liegenden blättern dem distelkopf, auch das flachsbündel ließ sich mit dessen wolligem büschel vergleichen; das fr. carde bedeutet sowohl carduus wie garz. S. garzone I.

Gasto (nur vorhanden im comask. gast) geliebter, dsgl. gatte; vom dtschen gast befreundeter mann.

Gattero und gattice (m.) ein baum, espe.

Gavigna, gavina halsdrüse, mandel, von den sprachen sehr verschieden benannt, z. b. gr. σπόγγος (schwamm vom anschwellen), lat. tonsilla (woher?), glandula, wal. entsprechend ghindure, fr. glande, sp. agalla (gallapfel), sard. ganga, gangula (vgl. gr. γάγγλιον, γαγγάλιον geschwulst). Des ital. wortes ursprung ist unklar; sicher ist, dass das vb. aggavignare anpacken, beim halse packen, daher stammt, vgl. sard. leare a gangas prender per la gola, also nicht, wie Muratori wähnt, vom deutschen gafangan.

Gelso maulbeerbaum, abgekürzt aus morogelso, dies, wie man annimmt, von morus celsa hoher maulbeerbaum im gegensatz zum niedern, der brombeerstaude, eine deutung, die durch das sic. censu oder das genues. sarsa buchstäblich = lat. celsus, celsa (genues. s = lat. c, r = l) gestützt wird.

Genia gezüchte, sic. jinia; leitet Pasqualino vom gr. γενεά erzeugung. Auch altsp. ginea geschlecht Canc. de B. muß hicher gehören.

Gheppio ein raubvogel, wannenweihe; vom gr. γύψ γυπός geier, mit Ménage.

Ghezzo schwärzlich; nach Redi von aegyptius in beziehung auf die farbe des volkes, wozu Ménage aus einem glossar anmerkt aegyptium φαίον (schwärzlich). Die regelrechte bildung wäre gozzo oder gezzo, doch ist auch in gheppio gh = gy.

Ghiaja kies; von glareia, altsp. glera.

Ghiera pfeil; vom ahd. gêr geschöß. Merkwürdig ist das piem. parm. gajda, cremon. mail. gheda, sard. gaja eingesetztes keilförmiges stück am kleide, das mit dem longob. gaida speer Haupts Ztschr. I, 554, auch in den Gloss. Pith., zusammentrifft, vgl. wegen der begriffe gherone I.



Ghiova erdscholle; aus ghieva, gleba vermöge der kraft, welche das *it. v* besitzt, ein unmittelbar vorhergehendes *e* (oder *i*) in *o* zu verwandeln d. h. sich zu assimilieren, was aber sonst nur in unbetonten silben geschieht, *Rom. gramm. I*, 175.

Gire gehen, ein im *präsens defectives verbum*; aus *de-ire* entstanden? so *lat. de-ambulare* neben *ambulare*. Oder sollte es, wie *gina* aus *agina*, abgekürzt sein aus *agire* = *lat. agere* in bewegung setzen, *agi* in bewegung sein, *gehn*, *gire* also für *girsi*? Man konnte aber *de-ire* sagen, um das einfache *ire* zu verstärken und der sprache in vollständigerer conjugation zu erhalten. *Gire* ist ein dichterwort, aber doch den mundarten nicht ganz unbekannt: *gir* im *Veltlin s. Biondelli 68*.

*Giumella* zwei handvoll d. h. so viel die beiden hohlen hände, *zwillingsschwestern*, *gemellae*, aneinander gefügt in sich fassen, wie *Ménage* befriedigend erklärt. Auch das *fr. jumeau* hat *e* mit *u* vertauscht.

*Glab*a ableger, senker; von *clava* pfropfreis, vgl. wegen des *b* die *lat. form clabula*.

*Gnaffè* interj. meiner treu! aus *mia fè*.

*Gnocco* mehlkloß, *chw. gnio*c, *bair. nock* dass.

*Goccia* tropfen, *mdartl. (cremon.) masc. gozz, gouzz*. Unmittelbar von *gutta* würde sich schwer rechtfertigen lassen; vielleicht vom *it. vb. gocciare*, *zsgz.* aus dem unvorhandnen *gotteggiare*, das dem vorhandnen *pr. goteiar, pg. gotejar* ganz analog wäre.

*Gogna* pranger, halseisen; vom *gr. ἀγχώνη* strick zum hängen, behauptet *Ménage*. Ist es nicht vielmehr abgekürzt aus *vergogna* schande, da auch das *sp. vergüenza* jener bedeutung fähig ist und *gogna* auch verlegenheit, verwirrung heißt?

*Gonda*, *gondola*, daher *sp. gondola*, *fr. gondole* eine art nachen, *gondel*. *Venedig* nahm dies wort aus dem munde der Griechen, denen *κόρυς* ein trinkgefäß bedeutet wie noch das *fr. gondole*. *Ménage* beruft sich auf eine alte glosse *gondus 'scyphus, patera'*, und *Huet* citiert aus einem scholiasten des *Juvenal (sat. 5)* *gondeia 'genus navigii'*, es heißt aber *'genus navis, quae gandeia dicitur'*.

*Gonzo* roh, tölpelhaft. Vom gleichbed. *sp. ganso*? Oder vom *venez. gozzo*, das dem *it. ghiozzo* entspricht?

*Gora* (mit offenem *o*) mühlgraben, so in einer urkunde vom j. 716 *Brun. p. 454*. Gewiß nicht für *gola* schlund, *moden. gora* (mit geschlossenem *o*), wie auch *Muratori Ant. ital. II, 1096* erinnert; man wird darin das *mhd. wuore (f.)*, *schweiz. wuor* damm zum ableiten des wassers, *chw. vuor*, anerkennen müssen, so daß es für *guora* steht. Über das deutsche wort s. *Frisch II, 459<sup>c</sup>*, *Stalder II, 458*, *Schmeller IV, 137*, *Ziemann 669*, *Müller im Mhd. wb. III, 825*. Die *venez. form* ist *gorna*.

*Gozzo* kropf der vögel, *lomb. goss*. Zwei etymologien sind zu erwägen. *Muratori* ahnet darin eine abkürzung aus einem von *gurg*es abgeleiteten worte *gorg-ozzo*, welches dicke gurgel heißen könnte, und solche abkürzungen sind üblich (vgl. *cenno I.*), auch ist ein *fem. gorgozza* vor-

handen, corgozzo hat Veneroni. Andre verweisen auf das dtsche gosse rinne, canal, daher schlund, worin ss früh aus z entstand. Die erstere erklärung ist für die bedeutung befriedigender und hält sich dabei an die eignen mittel der romanischen sprachen, was immer empfehlend ist. Zusammensetzungen sind sorgozzone, sergozzone schlag gegen die kehle, sub guttur pugnus inflictus (Ferrari); gozzoviglia schwelgerei, nächtliches gelage = veglia della gola, veglia golosa, worin gozzo die bed. von gola ausdrückt (Muratori). Trangugiare gierig verschlingen mag aus trangorgiare entstellt sein.

Granciporro seekrebs; von cancer und pagurus, mit Ménage.

Grascia lebensmittel, auch obrigkeit über die lebensmittel, grascino marktmeister; nach Ménage vom gr. ἀγοραστὴς zum einkauf gehörig (besser von ἀγοράσια einkauf, gespr. agorásia). In der bed. fett, schmalz, mag es das fr. graisse sein.

Grasta blumentopf; ursprüngl. sicilianisch, vom gr. γάστρα bauchliches gefäß, wie Pasqualino richtig anmerkt.

Greggio, grezzo unbearbeitet, roh; woher?

Grembo schooß; offenbar von gremium. Consonantiertes i in gremjo kann kein b erzeugen, dies muß also eingeschoben sein: man sagte erst grembio, woher noch grembiata (nicht grembata) und endlich grembo; eine solche einschiebung des b unter gleichen umständen liegt auch in combiato aus commeatus vor, im mail. scambia für scimmia, vendembia für vendemmia u. dgl.

Gremire, ghermire mit den klauen packen, gewaltsam wegraffen; vom ahd. krimman mit schnabel oder krallen hauen. Normann. grimer kratzen.

Greppo, chw. grip, cimbr. greppe felsstück; vielleicht vom ahd. klöp ein in das meer vorragender fels, venez. grebano mit labialmedia statt tenuis, der ahd. form kleb entsprechend. Comask. hat man für dieselbe sache grip und crap, letzteres = chw. crap, carp kies; aber auch cip, das aus clip (dtsch klippe) entstanden sein kann.

Greto steiniger sand des ufers; wohl vom ahd. grioz, altn. griot grieve. Vgl. grès II. c.

Grétola stübchen des käfigs; nach Ménage von crates flechtwerk, zunächst wohl von dem daraus gebildeten ahd. crettili körbchen. Gretola auch splitter, daher sgretolare zerschmettern.

Gricciare ein finsteres gesicht machen, dsgl. nach etwas gelüsten, comask. sgrizà knirschen; fast unzweifelhaft derselben herkunft wie fr. grincer (II. c) d. h. vom ahd. grimizôn knirschen, verlangen. Subst. griccio, gricciolo fieberschauer, eigentl. geknirsche.

Grillo wunderlicher einfall; ist kein anderes wort als der name des insectes, dessen sprünge den anlaß zu dem bildlichen ausdrücke gaben (vgl. capriccio); ebenso einigt chw. grilla beide bedeutungen. Die redensart il grillo mi salta (ich werde wunderlich) ist beweisend. Auch das vb. grillare anfangen zu sieden (singen, zirpen wie die grille) gehört hieher.



Grimo runzlig; vom ahd. grim grimmig, zornig (mit gerunzelter stirne), das im comask. und churw. seine alte bedeutung bewahrt hat. Entsprechend stammt sbst. grinza runzel, grinzo runzlig, aggrinzare runzeln vom ahd. grimmisôn grimmig sein.

Grinta lomb. finsternes unfreundliches gesicht, dsgl. hochmuth, ven. trient. grinta grim, zorn; erklärt sich leicht aus ahd. grimmida 'tyrannis'.

Gromma weinstein; vgl. schweiz. grumlete bodensatz, schwed. grums und grummel mit ders. bed. Galvani, Lezion. accadem. I, 88 erblickt darin das celt. crammen grind, das schon weiter abliegt.

Grongo, gongro meeraal; von congrus, γόγρος, fr. congre u. s. w.

Grufolare mit dem rüssel wühlen, mit aufgeworfenem rüssel grunzen; muthmaßlich vom it. grifo rüssel, aber, wegen des radicalen u für i, mit einmischung von grugnire grunzen.

Gruzzo, grúzzolo haufe zusammengetragener dinge, wal. gruetzi; wohl deutscher herkunft, vgl. schweiz. grütz gemisch von allerhand gesäme, mhd. grüz u. dgl.

Gualcare (in einigen vbb., romagn. gvalchê) durch stampfen arbeiten; vom ahd. walchan, nhd. walken. Abgel. gualchiera walkmühle. Auch Frankreich ist das wort nicht unbekannt: altfr. gaucher, dauph. gouchier = gualcare, altfr. gauchoir = gualchiera.

Gualcire zerknittern, zerknetschen; vom ahd. walzjan volvere, velligare, nhd. wälzen (unvorsichtig hin- und herwenden und drehen).

Gualdana streifzug von reitern auf feindliches gebiet Dante Inf. 22, 5, trupp soldaten; nach Schmeller IV, 66 vom mhd. woldan kriegssturm u. dgl. (einen woldan rîten). Über des deutschen wortes ursprung s. Schmeller l. c. und J. Grimm in Haupts Ztschr. V, 498, vgl. auch Ducange s. v. gualdana.

Guana altit. (zweisilb.) sirene, hexe Truch. I, 51.

Guancia wange; vom ahd. wanga, wanka, aber eigentlich würde nur eine form wankja genügen. Merkwürdig ist das gleichbed. neap. guoffola, vuoffula: entstand es aus lat. offula mit umgekehrter begriffsentwicklung wie bei bucca 1) backen 2) bissen? oder ist es gleichfalls germanischer herkunft, ahd. hiuflâ? Der anlaut g = h (s. unten gufo) spricht für letzteres, die vocale scheinen mehr für ersteres zu sprechen.

Gudazzo, nur mdartl. (cremon. com. gudazz, berg. ghidás) taufzeuge, pathe, fem. gudazza; vom ahd. gotti Voc. opt., fem. gota, nhd. gothe, cimbr. gote. Merkwürdig, weil es buchstäblich an goth. gudja priester erinnert, vgl. Grimms Myth. p. 86, merkwürdig auch schon, weil ein wort dieser bedeutung aus dem deutschen bezogen ward.

Gueia mdartl. (bergam.) große falckenart; sichtbarlich das ahd. weho, mhd. wehe, nhd. weihe.

Gufo ohreule; vom gleichbed. ahd. hûf, hûvo, wie schon Muratori meinte, mit vertauschung des gutturalen anlantes, wie dies in garbo (s. oben), vielleicht auch im neap. guoffola (s. guancia) der fall ist.

Guitto schmutzig, filzig; von unbekannter herkunft.

Guizzare, sguizzare, *ven.* sguinzare, *mail.* sguinzà fortschlüpfen, hin und herfahren; vom mdatl. dtschen witsen, witschen, *vgl. die nhd. redensart wits was he weg Brem. Wb., Frisch v. wits II, 453.*

# I.

Incettare waaren ankaufen, *sbst.* incetta; von inceptare anfangen, mit übertragung der in accattare (*fr.* acheter) enthaltenen *bed.* kaufen auf das *ital.* wort, wogegen das *pg.* enceitar die *lat.* bedeutung festhielt, *s. encentar II. b.*

Increscere, rincrescere *unpers. verbum*, verdrießen, *chw.* anersch; nach Ferrari und Muratori von ingravescere, wozu allerdings die bedeutung berechtigt, nach F. Pasqualino noch besser von aegrescere. Aber warum soll es nicht das *lat.* increscere sein, da es doch mit dem einfachen *it.* crescere gleiche flexion hat? *m'incresce, mi rincresce* es wächst mir auf, wird mir zu viel, wie *mhd.* mich bevilt. Auch der *altfr.* sprache war dies *verbum* bekannt: *mult li eneroist Brt. II, 215.* Darum kommt es auch im *franz. mlatein* vor: *nomina concubinarum . . increvit huic chronicae inseri Fredegar, s. Ducange; ejus dissoluta conversatio omnibus increverat Act. SS. Oct. t. I, 468; reincrescere findet sich Cap. Car. Calv. tit. 45.*

Indarno, *adverb.* frustra; aus dem *slav.* darmo, darum dono, gratis, *s. Grimm III, 107. 108, vgl. wal. in dare zum geschenk, altit. a dono PPS. II, 79.* Aber auch die *altfr. sprache* hat etwas ähnliches, das denn aus dem *ital.* herrühren muß: *en dar oder en dart SSag. p. 68, TFr. p. 61. 96, Ben. glossar.* Auffallen muß freilich ein *slav. adverbium* in einer sprache, die sonst nicht aus dieser quelle schöpfte.

Innesto und nesto *pfropfreis*, innestare, nestare *pfropfen*; von *insitus* eingefügt, eingepropft, daher *it.* insetare, und für *ins'tare*, zur meidung der härte, inestare, wie Castelvetro einleuchtend auseinandersetzt.

Intridere einreiben; von interere, gebildet wie conquirere aus conquirere.

Intuzzare, rintuzzare 1) die spitze umschlagen, stumpf machen, 2) dämpfen, zähmen. Herkunft aus intundere intusus ist trotz der übereinstimmenden bedeutungen eine grammatische unmöglichkeit, nur intusare, intugiare konnte daraus entstehen. Was hindert aber, in tuzzare ein mit *i* abgeleitetes participialverbum *tut-iare* von *tueri tutus* anzunehmen, wie es denn in seiner zweiten, vielleicht grade der ursprünglichen bedeutung, mit *at-tutare* genau zusammentrifft? Doch dürfte auch unser deutsches stutzen (abstumpfen) in erwägung kommen, *s. unten tozzo.*

Ischio, eschio hageiche; von aesculus.

izza zorn, unwill; fügt sich zum *ahd.* hiza, *nhd.* hitze. Aber *ad-izzare, a-izzare, in-izzare, com. ezzà, altfr. hesser, anreizen, besonders die hunde, paßt zum nhd. hetzen, nhd. hitsen, wie auch ven. uzzare,*



trient. uzzar, veron. uzzà zum mundartl. hutzen. S. Diefenbach, Goth. wb. II, 511.

## L.

Lacca tiefer grund (bei Dante); nach Muratori vom ahd. lahhâ kleiner sumpf, lache, daher tiefe, vgl. lacuna abgrund und lache. Nach ihm hat auch lacca in der bed. kniekehle als etwas vertieftes denselben ursprung; eine passendere bedeutung aber bietet für das letztere das gr. λάκκος grube, loch, vgl. λαχῆ das graben.

Lamicare rieseln, fein regnen; wohl für lambicare ein wenig belecken oder bespühlen, vgl. sp. lamer (von lambere) ein wenig waschen. Dazu stimmt das bask. lambroa sprühregen, woneben kein sp. lambro stattfindet.

Lampione, lampone himbeere, piem. âmpola, com. ampôî, chw. ompchia; ist das schweiz. ombeer, in andern mundarten hombeere, himpelbeere.

Lasca ein fisch, barbe; entsteht aus λευκίσκος weißfisch (Ménage).

Lava, daher fr. lave, eine geschmolzene materie, die aus vulkanen strömt; = neap. lava regenbach, der die straßen überfluthet, von lavare.

Lavagna schiefer; vom dtschen leie, alts. leia Schmellers Glossar. sax., ndl. lei (kymr. llêch, gael. leac) mit gl. bed.; lavagna steht also für la-agna, dtsch. ei = rom. a.

Laveggio kohlentopf, pfanne; gleichsam lebetium von lebes handbecken (Ferrari u. a.).

Lazzo herb; nach Castelvetro von acidus (wie sozzo von sucidus) mit agglutiniertem artikel, was sonst bei adjectiven schwerlich vorkommt, und doch ist dies leichter anzunehmen als etwa umstellung von acidulus in lacidus, da hier kein anlautender consonant das l an sich ziehen konnte. Merkwürdiger weise besitzt der Baske für denselben begriff das den angränzenden roman. mundarten ganz unbekannte latzá, lachá, s. darüber Astarloa, Apol. p. 74.

Leggiadro gewandt, zierlich; für leggiardo von levis, gleichsam leviardus; ebenso bugiadro neben bugiardo, oder linguadro (Veneroni) neben linguardo.

Leggio pult, mlat. legivum; von legere, wie gr. λογεῖον von λέγειν.

Lercio schmutzig, gualercio, gualerchio 1) schmutzig, 2) schieflend. Im sard. bedeutet lerzu schiefl, verdreht und wird von Spano für das it. lercio gehalten. Vermöge dieser bedeutung gesellt sich das wort zum mhd. lertz link, denn link ist verdreht, und dazu paßt auch die zweite bed. von gua-lercio (= guata-lercio?); für gualerchio könnte man sogar die mhd. form lirc in anschlag bringen. Aber wie erklärt sich die bed. schmutzig?

Lessare kochen, sieden; mlat. lixare laugen, von lix lauge. Zsgs. bislessare wallen.

Letame dünger, auch altsp.; von laetamen, dies von laetare fruchtbar machen. Isidorus nennt es ein vulgäres wort: *fimus . . . quod vulgo laetamen vocatur, es war also wohl volksüblicher als das erste.*

Lezia, lezio ziererei; von *delicia* kostbarkeit. *Lezioso* altit. = *delizioso* Trucch. I, 69.

Lezzo gestank, lezzare stinken. Entstehung aus *olere* beweist die form *olezzare*; lezzo muß also aus dem stamme *ol* in *olor* erwachsen sein, vgl. dasselbe suffix in *rezzo* für *orezzo* von *ora*, *aura*.

Lira eine münze; von *libra* pfund, fr. *livre*, ebenso bere aus *bibere*.

Loja koth, schlamm; unmöglich von *lutum*, wie *Ménage* meint, möglich von *alluvies* (ausgetretenes wasser), vgl. denselben ausfall des *v* in *Bojano* von *Bovianum*. Aber auffallend ist die buchstäbliche übereinstimmung mit dem gleichbed. *bask. loya*, das der Spanier nicht kennt.

Lonza fleischiges ende von kopf und pfoten, das an dem felle geschlachteter thiere zurückbleibt; eher vom ahd. *lüntussa* fett, speck, als vom fr. *longe lendenstück*.

Lonzo schlaff; vgl. mhd. *lunz* schläfrigkeit, bair. *lunzet* schläfrig, so wie mndl. *lompsch* träge, hd. *luntsch* Frisch I, 628<sup>b</sup>.

Loppa, lomb. *lop* (m.) hülse des kornes, spreu; nach *Ménage* vom gr. *λοπός* hülse, schale, woher auch das gleichbed. *lolla* für *loppola*. Das von *Ferrari* erwähnte *lova* stimmt besser zum lat. *loba*. Diefenbach, Goth. wb. II, 154 stellt *loppa* zu obd. *lauf* fruchthülse, s. dies wort bei *Weigand*, II, 17.

Lucherino, ven. *lugarin* zeisig; lat. *ligurinus*, nach der *Crusca*.

Luchina moden. falsche erzählung; vom ahd. *lugina* lüge, mit *Muratori*.

Lugánega mail. ven. trient. eine art würste, piem. *lupanighin*; lat. *lucanica*, weil sie ursprünglich aus *Lucania* kam. Das andenknen derselben hat sich auch im *bask. lukhainca* bewahrt. Sp. *longaniza* ist andrer herkunft, s. II. b.

Luglio monat juli; von *julius*, etwa zu deutlicherer scheidung von *giugno* (*juni*) so gebildet? Seltsam nähert die piem. mundart die namen beider monate wieder in ihrem auslaut, *giugn*, *lugn*. Vgl. *juillet* II. c.

Lul zaunkönig ohne krone. Ächte ital. substantiva auf *i* kommen kaum vor; schwerlich ist auch der name des vogels nach seinem schrei gebildet, welcher 'tuit' angegeben wird.

Lulla halbmondförmiges brettchen im boden des fasses; zsgz. aus *lunula*.

## M.

Macári, magari, magara (volksmäßig) interjection, *utinam*; vom gr. *μακάριος* glücklich (neugr. *μακάρι*), vocat. *μακάριε*. In dem alten liede von *Ciullo* hat es die bed. einer einräumenden partikel: *macara se do*



lesseti wenn du dich auch betrübtest; und so braucht der Walache macár eę, der Serbe makar, der Albanese mácar. Dem Churwülschen steht das wort gleichfalls zu gebote: magari ca ei fuss bucca ver! wäre es nur nicht wahr! Die neuprov. mundarten scheinen es aus Italien eingeführt zu haben, da es der alten sprache noch fremd war. Ob die altsp. concessivpartikel maguar, maguer, maguera (mager de pié wenn auch zu fuße PC. 755) derselben herkunft, oder, wie Sanchez will, aus fr. malgré, mau-gré entstellt sei, mag noch erwogen werden; ein pg. maguer, aus dem 12. jh., bringt Santa Rosa bei.

Maccherone, ven. macarone (nur im plur. üblich) gerollte nudel. Man leitet es theils aus dem it. macco bohnenbrei oder dem vb. maccare stampfen, theils aus einem späteren griech. worte bei Hesychius μακαρία βρώμα ἐκ ζωμῶν καὶ ἀλγίδων speise aus brühe und gerstengraupen, eigentl. seligkeit (daher höchst leckere speise?). Aus letzterem konnte es leichter erwachsen, da es hier keines vermittelnden gliedes bedurfte, übrigens war der wortstamm auch in Italien einheimisch (s. den vorigen artikel); zwischen macco aber und maccherone müßte man maccaria annehmen, das allerdings die neap. mundart, wenn auch in anderer bedeutung, kennt (s. macco I).

Maccu sard. thöricht, einfältig; vom gleichbed. maccus bei Apulejus Apol.: isti . . macci prorsus et buccones videbuntur, eigentl. der name des narren in den atellanen. Die volksmäßigkeit des wortes in der bemerkten mundart bezeugt seine mehrfache anwendung zu verschiedenen derivatis, wie maccoccu närrisch, macchisonzu dass., maccinada thorheit.

Mácina, mácine mühlstein, macinare, wal. macinà mahlen; von machina künstliches werkzeug. Bassa cum forno, macina et rota hat schon eine urkunde v. j. 650, macinarius eine inschrift, s. Muratori. Von macina kommt macigno bruchstein, gleichsam machineus.

Maciulla hanfbreche; nicht von machina. Dasselbe werkzeug heißt altfr. maque (s. macco I.), welches, wenn man ammaccare (zerquetschen) erwägt, it. macca lauten würde, dimin. macchi-ciulla zsgz. maciulla: ebenso aus fanti-cello fanciullo. Oder von mazzo schlägel? aber die erste auslegung ist für die sache bezeichnender.

Mádia backtrog; vom lat. magis mágidis mit gleicher bedeutung, auch mágida, fr. im Jura maid, norm. met (m.), wallon. mai, pic. maie, auch alban. magje. Aber aus μάτρεα ist neap. matra, mail. marna, neupr. mastra, vb. wallon. mairî kneten.

Maggese brachfeld; vom it. maggio mai, weil in diesem monat das feld umgebrochen wird, mail. maggengh.

Magone moden. kropf der vögel; vom ahd. mago, nhd. magen, s. Muratori Ant. ital. II, col. 1005. Das churw. magún hat die deutsche bedeutung; das ven. piem. magon so wie das gen. magun ärger, groll nahmen dieselbe richtung wie das lat. stomachus.

Majólica unächtes porcellan; vom namen der insel Majorca (it. Majorica, auch Majolica), wo es gefertigt ward, man sehe Scaliger bei Ménage.

*Malía hexerei*, maliardo zauberer; von *malus* zauberisch, bei *Virgil. Ecl. 7, 28* ne vati noceat mala lingua futuro.

*Mallo grüne nusschale*; = *fr. malle behälter?*

*Malta schlamm, trient. kalk, chw. maulta, molta mörtel*; nach *Ferrari, Galvani u. a.* = *lat. maltha mörtel, bergtheer*. Auch der *Lombarde* hat *molta*, aber in der *bed. von malta*, und dies erklärt *Castiglione, Goth. vers. fascic. III, 42*, aus dem *goth. mulda, ahd. molta*. Vgl. auch *motta I*.

*Mammone*, eigentl. gattommammone meerkatze; ein aus dem osten eingewandertes wort: *gr. μῆμῶν, mittel- und ngr. μαῖμῶν, wal. moime, meimuce, alban. türk. maimun, ungr. majom affe*.

*Mancia trinkgeld*. Nicht unmittelbar aus *manus*, es ist das *mlat. manicion* (von *manica*), plur. *manicia*, handschuh, ermel. Handschuhe im sinne von angeld oder handgeld kennen alle roman. sprachen, *it. guanto*, *paraguanto*, *sp. guantes, fr. gants*, vgl. *altfr. gans* bei *Roquefort*, so auch *pg. luvas trinkgeld*. Zu erinnern ist aber auch, daß im mittelalter ermel als geschenke dienten oder geschenke daran befestigt wurden, s. *Grimm, Schenken und geben*, vgl. *sp. mangas* in der *bed. gefälle, sporteln*. Abgel. *manciata handvoll* (*handschuh voll*).

*Maniato* pron. s. v. a. *medesimo*, stesso; nach *Alberti's* muthmaßung für *miniato d. i. mit äußerster sorgfalt gemalt, leibhaftig*.

*Manigoldo henker* (*sp. manigoldo* bei *Seckendorf*). Richtig ahnte *Muratori* deutsche herkunft, ohne sie nachweisen zu können. *Manigoldo* trifft zusammen mit dem *ahd. eigennamen Manogald, Managolt* (noch jetzt *mangold* als pflanze), worin das wort *mennî* (plur.) halsband enthalten zu sein scheint *Grimm III, 453*, so daß *managold, manigoldo* den mit dem halsbande, scherzweise den henker, bedeuten würde. Vielleicht ist sogar jener deutsche eigennamen *Manogald* durch roman. einfluß entsteht aus *Mano-walt* der des halsbandes waltet. *Italische mundarten* besitzen auch das *ahd. mennî*: *com. men*, *genues. menu* halsband des hundes; so wie das *nhd. man-gold*: *com. menegold, mail. meregold, piem. manigot lattich*. Für *men* haben andre mundarten *mel*, welches denn auf *lat. maelium* bezogen wird.

*Mannaja* beil des scharfrichters, *lomb. manara, chw. manera*; vom *lat. adj. manuarial*, weil es mit zwei händen geführt wird (*Muratori*). Die *Casseler glossen* geben *manneiras* für das *dtische partâ*; sonst findet sich im *mlatein manuarial*, synonym mit *dextrale*.

*Mántaco* und *mántice* blasbalg, vb. *mantacare* bei *Papias*: *folliis 'vulgo' manticum fabri*; von *mantica quersack, ranzen*. Die *cat. sprache* kennt *mancha* gleichbedeutend mit *mantaco*.

*Marangone taucher*, *lomb. margon*; von *mergus*, das sich in *maragone marangone* erweiterte (vgl. *fagotto*, mit eingeschobenem *n* *fangotto*). Das *prov. wort* ist *margulh*, das *port. margulhão*.

*Marasca sauerkirsche*; neben *amarasca*, von *amarus*, auch *amarina* genannt.

*Maremma seelandschaft*, *altfr. marenne, adj. it. maremmáno*; von *maritima*.



Marrone eine art größerer castanien auf den gebirgen Italiens, daher fr. marron, dtsch. marone. Darin ahnt Muratori ein alteinheimisches wort, das sich vielleicht noch in dem römischen zunamen Maro erhalten habe (über diesen sehe man aber Potts Forsch. II, 589). Bei Eustathius lautet es μάραον.

Marza pfropfreis; von martius, weil das pfropfen gewöhnlich im märz geschieht (Crusca). Gleicher abkunft ist das span. *verbum marcear* die schafe scheren, da dies ebenfalls im märz geschieht, daher unser ausmärlen.

Masso großer tief in der erde liegender stein, von massa klumpen.

Matto thöricht, närrisch. Zur deutung desselben hat man wörter aus verschiedenen sprachen herangezogen, hauptsächlich folgende. Gr. μάταιος gleichbed., jedoch formell ungenügend, da es sich in máteo mazzo verwandelt haben würde: man müßte ματός annehmen. Lat. mattus oder matus betrunken, bei Petronius (plane matus sum, vinum mihi in cerebrum abiit sat. 41), scheint der bedeutung nicht zu genügen. Das von Muratori aufgestellte deutsche matz heißt ungeschickter mensch, tölpel Frisch I, 652<sup>c</sup>, und mag eher im gleichbed. comask. mat seinen abdruck gefunden haben. Das aus dem schachspiel genommene adj. mat, das im altprov. niedergeschlagen, kraftlos, im neuprov. thöricht heißt, würde mit diesem begriffsübergange das gleiche creignis im ital. annehmen lassen, wäre die identität des alt- und neuprov. wortes unzweifelhaft. So hat jenes mattus noch den vorzug als italisches wort, dessen bedeutung (betrunken, benebelt, daher unvernünftig, sinnlos) wenigstens nicht weiter abliegt als die der beiden letzteren. Ob es nun sei = madidus oder = ματός ist hier nicht zu prüfen.

Matto (eigentl. matt) knabe, matta mädchen; ein durch seine bedeutung wichtiges über einen großen theil Oberitaliens und Rhätians verbreitetes, auch im sard. maúglia kinderschwarm (für mattuglia) sich abspiegelndes wort mit vielen derivaten, ist noch genauer zu untersuchen. Was sich unmittelbar darbietet, ist unser ahd. magat, mhd. maget (vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 2), wobei man wegen des it. tt eine härtere aussprache des g annehmen muß; roman. fügte man das geschlechtszeichen a an und so entstand matta, hieraus erst das masculin matt; eine annahme, die durch den mangel des masculins im piemontesischen (nur das dimin. matet kommt vor, fem. matta) unterstützt wird.

Meliaca, muliaca, umiliaca aprikose; von armeniacum dasselbe.

Melma schlamm, sard. molma; ahd. melm staub, goth. malma.

Melo apfelbaum; von malus, jenes eine scheideform wegen malum (übel), zufällig zusammentreffend mit gr. μήλον, übrigens von hohem alter: malum 'melum' in einem glossar, hs. aus dem 7. jh. s. Class. auct. VI, 532<sup>b</sup>, dsgl. bei den feldmessern. Churw. meil apfel, wallon. mèlèie apfelbaum.

Menno castrat. Die herleitung aus minimus für imminutus geschwächt, vermindert ist abzulehnen, da der sinn zu allgemein, nicht dras-

tisch genug, die gestaltung des romanischen wortes (nn aus n'm) nicht einmal regelrecht wäre. Bei weiterer untersuchung müßte auch das gleichbedeutende mundartliche méngol (Brescia) in anschlag kommen.

Mercorella, marcorella bingelkraut; von mercurialis, sp. mercurial (fr. mercoret Nemnich).

Mezzo (mit geschlossenem e und scharfem zz) weich, welk; von mītis, woraus man ein neues adj. mītius (verkürzt mitjus mezzo) abgeleitet haben muß, vgl. oben fujo. Für radicales i zeugt auch das cremon. mizz, neap. gen. nizzo, mail. nizz.

Minchia, lat. mentula, daher minchione tölpel, wie das synonyme pincone von pinco oder coglione von coglia. In althochd. glossen wird cers (mentula) mit minco übersetzt Graff V, 707: soll dies mingo mingonis sein?

Minestra suppe, ministrare die suppe anrichten; von ministrare auftragen bei tische, so daß minestra etwas angerichtetes heißt: altit. deo m'a dao in quest mondo capon, salvadhesine (salvagGINE), formagio e ove e pisci e specie oltramarine: adonca eo vojo (voglio) usar de quelle menestre fine (speisen, gerichte) Bonves. de anima et corp.

Minugia, minugio darm; eigentl. klein gehacktes eingeweide (sp. menudo); von minutia, mlat. minutia porcorum Polypt. d'Irminon p. 302, auf menschliches eingeweide übertragen wie ficatum.

Mo, neap. mone, com. ammò, sard. moi, immoi, wal. amù, partikel mit der bed. 'eben jetzt', von modo; ven. mojà von modo jam. Eine glosse des grammatikers Placidus sagt: mu 'adhuc', consuetudine est Class. auct. III, eine andre mon 'in momentum' VI, 534<sup>a</sup>, wofür A. Mai mox vermuthet.

Moccio sbst. von mucus, mucus, eigentl. vom adj. mucceus, daher moceeca und moceicone pinsel, gimpel, wie gr. μῦχος, βλεννός, κορυζᾶς. Unmittelbar aus mucus aber entsprang moccolo lichtstümpfchen, urspr. wohl nur lichtschnuppe (wofür jetzt mocolaja), das von der kerze abgeschnäuzte. Span. moco hat die bedeutung von mucus und mocolaja, piem. moch, neupr. moue, mouquet die von moccolo.

Moco eine pflanze, wicke, mochus in der botanik; unbekannter herkunft.

Mondualdo, auch manovaldo PPS. I, 202 vormund; vom mlat. mundualdus = ahd. muntwalt Graff I, 813, vgl. unser anwalt. 'Mundwald ist einer der das mundium über andre hatte' Leo's Gesch. v. Italien I, 101. Die form manovaldo für monovaldo erklärt sich aus einmischung des rom. mano hand, vgl. mainbour II. c.

Mongana saugendes kalb, milchkalb; vom it. praes. mungo = lat. mulgeo, also eigentlich für mungana.

Mórbido, mórvido weich, weichlich. Nach Muratori entweder vom dtschen mürbe oder vom lat. morbidus krank, indem kranke früchte sich weich anfühlen. Die letztere eine vollständigere form gewährende etymologie wird durch das sp. mórvido, das die lat. und ital. bedeutung vereinigt, unterstützt.



Morbiglione, morviglione *masernkrankheit*, mlat. morbilli; von morbus (*Ménage*).

Morfire tüchtig fressen, schroten, sbst. morfia *fressé*, maul, vb. altfr. morfier *Carp.*; vom mndl. morfen, mhd. murpfen *abfressen*, s. über das deutsche wort *Frisch I*, 657<sup>r</sup>. Offo 'murfus' lautet eine glosse des 10. jh., Pfeiffers *Germania I*, 115. Aber smorfia *verzerrung des gesichtes*, welches derselben herkunft sein dürfte, erklären andre aus dem gr. μορφή *gestalt, schönheit*.

Mortella *heidelbeerstrauch*; von myrtus, woher auch mirtillo *heidelbeere*.

Moscione, ven. musson, dimin. romagn. musslen, limous. moustie ein kleines geflügeltes insect; nicht von musca sondern von mustum, weil es zur zeit des mostes in den weinkellern entsteht, musca cellaris bei Linné (s. Morri *Voc. romagn.*), daher moscione auch säufer bedeutet. Schon Isidorus kennt das wort als ein volksübliches: bibiones sunt qui in vino nascuntur, quos 'vulgo' mustiones a musto appellant 12, 8, 16. Mit bibio aber verwandt ist das picard. biberon *schnake, mücke*.

Mozzo nabe des rades; von modius für modiolus, in einem glossar muzolus *Graff II*, 995, vgl. mozolus *DC*. Aus dem diminutiv stammt auch das fr. moyen.

Mucchio haufe. Die übliche herleitung aus monticulus, so daß es für monchio stände, setzt eine starke zusammenziehung voraus, doch erlitt auch conchylium in cochiglia einen ausfall des n vor einem guttural, freilich in unbetonter silbe. Zu erwägen ist aber noch mutulus in der *L. Rip.* (erdhaufe oder damm? s. *Ducange*), worin mucchio seinen mlat. ausdruck gefunden zu haben scheint, und sp. mojon *II. b*.

Mumiar modenesis. ohne zähne kauen; nhd. mummeln, engl. mumble (*Muratori*).

Muzzo sauer süß.

## N.

Nasso eibenbaum; unbekannter herkunft.

Nastro, comask. nástola, wallon. nâle band, schleife, wal. nastur knoten, knopf; vom ahd. nestila schleife u. dgl., nhd. nestel, wie schon *Ferrari* aufstellte.

Neo muttermal; von naevus.

Nibbio hühnergeier, auch dauph. nibla; wird aus milvus, milvius gedeutet, bei dem leichten übergange des m in n und des v in b nicht unpassend. Über milvius als variante von milvus s. *Schneiders Lat. gramm. I*, 364.

Nichetto, niccolino ein edelstein; von onyx onychis, sp. onique, cat. oniquel.

Nimo (in volksmundarten), sard. mit angefügtem s (wie etwa in

cummegus = *it.* con meco) nemus, *pronomen*, niemand, auch *wal.* nime, nimenea; von nemo.

Nocca knöchel, mittleres gelenk des fingers; nicht von nux nucis, augenscheinlich das *mhd.* knoeche, *nhd.* knochen, mit abgestoßenem k, da die *ital.* sprache kein anlautendes en duldet. 'Knoche mag mehr gelenk als beim bedeutet haben' Grimm, Über diphthonge p. 28. Vgl. auch Grandgagnage s. v. nokèie.

Nocchio stein im obste, knorren; von nucleus, *sp.* nucleo.

Nóvero zahl, *vb.* annoverare; von numerus, numerare, wiewohl der wandel des m in v zwischen vocalen durchaus unüblich ist. *Franz.* nombre kann dazu verleitet haben, worin das entartete m schwand und b sich in v erweichte.

## O.

Ogni *pronomen*, alt onni, von omnis. Das zu gn erweichte mn hat vielleicht in der *zss.* ogn-uno = omni-unus, wenn nicht in dem veralteten ognä aus omnia bei Barberino (s. Blanc 326) seinen grund; zweisilbiges omnia findet sich schon bei Virgil. *Aen.* 6, 33 und anderwärts, es konnte im volksmunde leicht onja lauten und die singularform darnach eingerichtet werden. Bonvesin schreibt omia persona, omia ben, omi-unca mal jedes übel.

Oibò, *com.* aibai *interj.* ei was! ei bewahre! scheinen die Italiener den Griechen abgelernt zu haben, denen οἷοι ein ausruf des unwillens ist. Nichts geht leichter von volk zu volke als interjectionen. Für eine abkürzung des *lat.* ausrufes heu bone deus hält dieses oibò Muratori.

Ontáno erle. Sollte es aus dem collectiv alnetum, *sp.* alnedo, *fr.* aunaie entstanden sein, indem, wie in topo aus talpa, al sich in o umgebildet hätte, so daß es auf alnetanus, welches sich in einer zweiten *ital.* form amedáno auszusprechen scheint, zurückgienge? auch das *sp.* helecho entsprang aus dem collectiv filietum. Das *venez.* wort ist onáro, das *mail.* olnizza nebst onise, offenbar von alnus, das *trient.* ogn.

Oppio masholder, acer campestre, buchstäblich = opulus ein unbestimmter baum, bei Varro.

Órafo goldschmied; von aurifex.

Orbacca lorbeere; für lorbacca von lauri bacca, s. *Rom. gramm.* I, 204.

Ostico herb von geschmack; von αὐστός trocken, woher αὐστρός herb (*Ménage*).

Otta zeitpunct, stunde, zumal in den *vrlt.* compositis wie allotta, talotta, auch moltotta *PPS.* II, 328. Entstehung aus hora, das etwa oda geben konnte, ist nicht annehmbar. Möglicher weise aber entsprang es aus dem *goth.* uht (nur in *abll.*) rechte zeit, καρός, *ahd.* uohta frühzeit, *alt.* ôtta die zeit der drei ersten tagesstunden. Ein anderes *ital.* wort, dotta, dem ganz die *bed.* καρός zusteht, könnte aus einem adverbialen d'otta zusammengesetzt sein.



## P.

*Padule sumpf; bereits in frühester zeit umgestellt aus palude: padulis in einer urkunde vom j. 551 Marin. p. 182<sup>a</sup>, und später noch oft. Eine span. form paúl (sard. paùli) erwähnt Cabrera, daher in derselben sprache das vrlt. paular sumpf, pg. paúl ist bekannt, vgl. in padulibus Yep. I. app. num. 8, de illa padule n. 30, in span. urkunden. Wal. padüre wald stimmt buchstäblich zu padule. Prov. nur palut.*

*Palascio art säbel, altfr. palache Rog.; ist das russ. paläsch, wal. páloş, ungr. palos, vgl. bair. plotzen.*

*Paltone bettler, landstreicher, pr. paltom, abgel. it. paltoniere, pr. altfr. pautonier, daher mhd. paltenaere. Die versuchten deutungen sind nicht stichhaltig; buchstabe und begriff werden die folgende rechtfertigen. Plautus Bacch. 5, 2, 5 bedient sich des iterativs palitari von palari umherschweifen, hiervon it. palitone paltone landstreicher: ebenso aus dem vb. ciarlare das subst. ciarlone, aus castrare castrone u. s. f. Palitari wird also wohl ein volksübliches wort gewesen sein. In erwägung käme noch das ndd. palte lappen Brem. wb., palt stück z. b. brot Kil., aber dem lat. stamme gebührt auch hier der vorzug.*

*Pantalone eine maske der ital. bühne, fr. pantalon ein darnach benanntes kleidungsstück; eigentl. eine venezianische tracht, die Venezianer aber hatten den spitznamen pantalon, weil sie den heil. Pantaleon besonders verehrten und häufig mit seinem namen getauft wurden (Ménage). Der name der maske wird also wohl eine beziehung auf Venedig gehabt haben.*

*Pápe interjection; vom lat. papae, gr. παπαί: so entspricht occit. babái dem gr. βαβαί, lat. babae.*

*Pápero junge gans; vgl. sp. parpár gänsegeschrei, gr. παππάζειν gaken, gackern, eig. lallen (Wackernagel, Voc. anim. p. 80). Nicht die stimme des vogels soll papero nachbilden, da diese eine andre ist, es soll sich vielmehr auf das schreien nach futter oder auf die fütterung beziehen, indem das gänschen mit dem kinde verglichen wird, s. papa I.*

*Párgolo, pargoletto klein; für die gleichfalls vorhandenen parvolo, parvoletto, also nicht etwa aus parvus, da gutturales g mehrfach für v eintritt.*

*Pastocchia mährchen; vom it. pasto, dar pasto einen mit worten unterhalten, kirren (Ménage).*

*Pazzo unsinnig, toll, wüthend, pazziare unsinnig sein u. s. w. Vergebens hat man dies wort auf lat. gebiete, z. b. im verbum patior, gesucht, es scheint deutscher herkunft. Ahd. barzjan, parzjan (wenn nicht parzên), mhd. barzen, heißt wüthen, hieraus konnte unmittelbar parziare pazziare entspringen, während dem adjectiv ein verlorenes deutsches adj. zu grunde lag. Der ausfall des r macht wenig bedenken, da er vor z und vor dem*

lautverwandten s mehrfach eintritt (cucuzza von cucurbita, gazzo vom sp. garzo, pesca von persica, dosso von dorsum u. dgl.), er kann sogar schon im deutschen gelegen haben, wo batzig für barzig (adj. aus dem eben bemerkten barzen) steht, s. Weigand I, 111. Eine zss. ist strapazzare, daher sp. estrapazar, fr. estrapasser, strapasser, verhöhnen, mishandeln, eigentl. übermäßig narren, sbst. strapazzo.

Pécora (f.) schaf, schon im Vocab. S. Galli sing. pecure, dsgl. in einer urkunde vom j. 757 Murat. Ant. ital. III, 569 inter pecoras; ursprünglich wohl ein collectiv, schafvieh, nachher auf das individuum angewandt. Im cremon. bezeichnet das masc. pégor den widder.

Pendíce abhang; nach appendíce (i für i) von pendere gebildet, altfr. pendant anhöhe LRs. 179.

Péntola topf; von pendulus nach Ménage, weil er über dem feuer schwebt. Vgl. pente II. c. Derselben herkunft ist auch das adj. pénzolo schwebend.

Pérgamo kanzel, hohes gerüst; von pergamum anhöhe, burg, mit Ménage.

Peritarsi (präs. mi périto) sich scheuen, sich schämen. In einigen mundarten, z. b. der venez. cremon. und mail., bedeutet peritare, perità schätzen, taxieren, perito taxator, von peritus; aber zwischen beiden begriffen fehlt der logische zusammenhang. Auch das (zweifelhafte) lat. peritare (zu grunde gehn) gewährt keinen passenden begriff. Ménage bringt paurare vor, iterativ von paurare (in s-paurare), worin au oder av ganz regelwidrig in e geschwächt wäre. Dürfte aber nicht an sp. apretarse (s. prieto II. b) gedacht werden, dessen bed. 'bedrängt sein' die des ital. wortes unmittelbar berührt?

Persa majoran, neugr. πέσσα; von πρόσων, πρόσον lauch (Ménage).

Pévera, in einigen wbb. petriola, mail. pídria, romagn. pídarja, com. plédria, ven. impíria, bresc. pedriöl hölzerner trichter; nach Ferrari von impletorium, was den formen wenig genügt.

Pezzente, peziente bettler; von petiens für petens wie altit. cagente von cadiens für cadens, oder veggente von videns. Das gleichbed. pg. pedinte kann dies bestätigen.

Pialla hobel, piallare hobeln; für planula, planulare, von planus eben, planare ebenen, vgl. lulla von lunula. Diese bei Ménage u. a. vorliegende etymologie wird durch das gleichbed. sard. piana oder prana d. i. plana bestätigt. In derselben sprache hat pialla auch die bed. axt, ein werkzeug, das, wenn auch nicht zum hobeln, doch zum behauen dient, in andrer form píola und so comask. piolet. Man ist bei letzteren an das altd. pial, nhd. beil, zu denken geneigt, und doch scheint der diphthong ia (pialla) darin nur mit io vertauscht. Im venez. ist daher pialla und piola, piallare und piolare gleichbedeutend, hobel und hobeln.

Picciuola stiel am obste, wal. picior fuß; von petiolus füßchen, obststiel, bei Afranius nach Nonius, auch bei Celsus und Columella. Mit verändertem suffix sagt der Spanier pezon. Mundarten aber zeigen im



inlaut gutturales c: ven. picólo, mail. picóll, piem. picól = pediculus füsschen zsgz. peculus?

Pieve landdechanei, chw. pleif pfarrei, it. pivano, wal. pleban landdechant; vom mlat. plebes parochialkirche, plebanus.

Pieviale, gewöhnl. piviale vespermantel; für piviale = pluvialis regenmantel, nach Ferrari und Ménage. Es ist indessen nicht wahrscheinlich, daß das radicale o in piova (pluvia) in i oder ie ausgewichen sein sollte, da v vielmehr ein solches o nicht selten hervorruft. Überdies ist regenmantel eine untergeschobene bedeutung: die eigentliche ist priester-mantel und so kann seine abstammung aus dem vorhergehenden worte nicht zweifelhaft sein.

Pigiare pressen; participialverbum von pinsere pinsus, gleichsam pinsiare, wie pertugiare von pertusus pertusiare; nicht von pisare.

Pigione miethzins; von pesio für pensio, ebenso magione von mansio.

Pignatta topf; von pinea, weil der deckel desselben ehemals die gestalt eines fichtenzapfens hatte, wie Muratori bemerkt. Daher entlehnt sp. piñata.

Piota braucht Dante Inf. 19, 120 für fuß oder sohle: forte spingava con ambo le piote, und so kommt es auch im Dittamondo vor, bei andern bedeutet es ein stück rasen. Ferrari, Ménage und andre etymologen leiten es auf das umbrische plotus, plantus zurück, wovon Festus sagt: plotos appellat Umbri pedibus planis [natos . . . unde et Macci]us poeta, quia Umber Sarsinas erat, a pedum planitie initio Plotus, postea Plantus coeptus est dici. Es hieß also plattfüßig und aus diesem adjectiv oder aus dem stamme plot mußte das ital. substantiv genommen sein. Die auffindung eines altitalischen wortes oder stammes im romanischen hat etwas reizendes und vielleicht ließ sich die kritik durch die schimmernde reliquie blenden. Ist piota nicht vielmehr die ital. form des pr. pautā, altfr. poe = nhd. pfote, mit eingeschobenem l wie in andern wörtern? auch piem. piota und dauph. planta heißen pfote, tatze. Aber die bed. rasenscholle d. h. plattes stück einigt sich schwer mit der von pautā, leicht mit der von plotus. Oder entstand das ital. wort aus dem adj. piatto platt? vgl. com. piôt fest getreten, platt getreten, plôta steinplatte, mail. piôda dass. Eine solche entstellung von platta in piota (nicht einmal piotta) ist aber für die schriftsprache nicht zu genehmigen; ob für die mundarten, bleibe dahin gestellt.

Pipistrello, auch vipistrello, vispistrello, vespistrello fledermaus; durch versetzung des s und r aus vespertillus für vespertilio.

Pitocco bettler; vom gr. πτωχός dass. Oder etwa von pit gering, woher lomb. piton arm; aber die bedeutung schließt sich genau an die des griech. wortes.

Podestà name einer obrigkeitlichen person; verdient erwähnung, weil es dem natürlichen geschlechte zu gefallen masculin geworden; pr. podestat, poestat gen. comm., sp. potestad, lat. potestas (im persönlichen sinne) feminin.

Poggia seil am rechten ende der segelstange, rechte seite des schiffes, daher fr. poge (m.); vom gr. πόδιον, dimin. von ποῦς seil an dem unteren zipfel des segels, in Italien auf das seil zur rechten angewandt, seitdem orza für das linke üblich geworden; einer der ziemlich zahlreichen aus dem griech. aufgenommenen schifferausdrücke. Vgl. Ménage Orig. d. l. ital. s. v.

Pollare keimen, quellen, zsgs. rampollare; von pullare bei Calpurnius Ecl. 5.

Ponga venez. (neap. in einer reimchronik Murat. Ant. ital. VI, 592) kropf der vögel, wal. punge beutel; in dieser letzteren bedeutung schon goth. puggs, altn. pungr, ahd. fung cet., dsgl. mittelgr. πούγγη πονγγιον, ngr. πονγγι, aber aus welcher quelle?

Pontare, puntare auf etwas dringen, sich dagegen stemmen; = fr. pointer die spitze, den schuß auf etwas richten, vgl. it. pontar la lancia contro alcuno. Mail. pontà hat auch die bed. spitzen.

Pozzolana verwitterte lava, woraus ein mörtel bereitet wird; so genannt, weil man sie häufig im bezirke von Pozzuoli findet.

Prace (aretinisch) raum zwischen zwei furchen; von πρασία gartenbeet, nach Redi, Etimol. ital.

Predella fußschemel, fußtritt, mail. brella; gewiß vom ahd. pret = nhd. brett, trotz Ferrari's widerspruch. Gleicher herkunft ist pr. bredola 'scabellum' im Floretus, aus welchem auch Rochegude, Gloss. occit., es schöpfte.

Pretto lauter, rein, unvermischt, vino pretto vinum merum; durch syncope für puretto von purus. Muratori in der meinung, eine solche syncope sei im ital. ohne beispiel, zieht das wort lieber aus dem ahd. berht, perahrt, dessen bedeutung aber (hell, glänzend, goth. baírhts δῆλος, deutlich, offenbar) minder genau zutrifft. Befremdlich ist nur das offene e in pretto neben dem geschlossenen in purétto; die verkennung des ursprünglichen suffixes mag an dieser aussprache schuld sein.

Pria adverb, für prio von prius, etwa der gegenüber liegenden partikel poscia in seiner endung angebildet, keinesfalls von prima mit ausgestoßenem m.

Pula spreu, piem. com. bula, berg. bresc. böla, daher it. bullaccio P. Monti; von unbekannter herkunft, nach Ferrari vom lat. apluda, was sich schwerlich rechtfertigen läßt.

Pulcinello person oder maske in der neapolitanischen komödie, fr. polichinelle; entsteht aus Puccio d'Aniello, dem namen eines witzigen bauern aus der gegend von Acerra in der Campagna felice, der diese person zuerst spielte. So Galiani im Vocab. napol. Nach anderer deutung ist pulcinella ein kosewort für kindchen, liebchen (hühnchen) und ward später auf jene bei dem volke beliebte maske übertragen, s. z. b. Bolza.

Pure partikel, solum, tamen; vom adv. pure rein d. h. ungemischt, schlechtweg. Auch im ältesten provenzalischen findet sich pur, man sehe



*Boeth. v. 6 und 192, im wald. dasselbe Hahn p. 572, im churwälschen pir, spir.*

Pusigno mahlzeit nach dem abendessen; von post-coenium (unlateinisch), geformt nach ante-coenium.

Puzzo, puzza gestank, puzzare gestank machen, stinken; von putidus mit ausgestoßenem d putius: nicht anders sozzo von sucidus, rancio von rancidus.

## Q.

Quattrino eine kleine münze; so genannt, weil sie vier danari gilt (*Crusca*).

Quercia, querce (f.) eiche; vom adj. querceus, quercea wie faggio von fagus. Die bildung ist alt: alia quercia sagt eine longob. urkunde v. j. 742 Ughell. III, 671; duo quercias eine andre v. j. 760 Brun. p. 570. Im sardischen hat sich cheru = quercus erhalten.

Quinci ortsadverb; von eccu' hincee. Ebenso quindi von eccu' inde, quivi von eccu' ibi.

## R.

Rado selten; euphonische abänderung aus rarus.

Ragazzo handlanger, bube, ragazza mädchen; von ῥάξη lumpenrock, im Cod. Theod. raga, daher ragazzo einer der die raga trägt, knecht, nachher auch knabe, wie lat. puer beide bedeutungen einigt; oder von raca homo nihili im Ev. Matth. So Muratori. Ragazzo lautet das wort im veron. dialect.

Ragia, chw. rascha harz; aus einem unvorhandenen adj. raseus, rasea von rasis gleichbed.

Ramarro eidechse, romagn. mar; von rame kupfer, wegen der farbe, vgl. unser kupfereidechse (*Mahn*).

Ramfo (nur vorhanden im lomb. ramf, ranf) spasmus; vom mhd. rampf mit gl. bed.

Ramolaccio meerrettig; durch dissimulation für ramoraccio von armoracia mit ders. bed., bei Columella auch armoracium.

Randello packstock, prügel, arrandellare zusammenknebeln; vom dtschen rädcl oder reitel, die dasselbe bedeuten. Noch näher den dtschen liegen die comask. formen rat und reglia.

Rappa büschel; vgl. mhd. mndl. rappe kamm der traube, welche bedeutung auch das piem. rap (it. grappolo) hat.

Ratto adj. rasch; von raptus hingerissen. Wallon. toratt = it. tutto ratto.

Rebbio zinke der gabel; von ungewisser herkunft. Nimmt man

aber für unser deutsches riffel (kamm mit eisernen zinken) ein älteres ripil an (vgl. nndl. reppen, engl. ripple = hdl. riffeln), so trifft dies zum ital. worte: die bedeutung wird keine schwierigkeit machen. Buchstäblich dasselbe wort ist sp. rejo spitze, stachel.

Recare darreichen; besser vom ahd. recchên, nhd. recken ausstrecken (hinhalten), als vom ahd. reichan, nhd. reichen, in welchem fall racare zu erwarten stand. Honnorat kennt auch ein veraltetes occ. arecar herbringen.

Récere speien; von reicere für reicere, zu Festus zeit gebraucht, s. Schneiders Lat. gramm. I, 581.

Refe zwirn; vom gr. ῥαφή naht, nach Ferrari u. a., woneben aber auch das ahd. reif strick, band zu erwägen ist. So stammt auch piem. tra, chw. trau bindfaden aus dem dtschen draht.

Renso feiner flachs; benannt nach der stadt Rheims, woher man ihn bezog.

Reo schuldig, dsgl. böse, schlimm, für welche letztere bedeutung eine form rio stattfindet, wal. reu. Aber sp. reo, chw. reus, nur im lat. sinne des wortes.

Rezza eine art spitzen; von rete, plur. retia.

Ribaltare umwerfen, umstürzen, z. b. un vaso di vino, construiert Muratori aus re-ab-altare von der höhe herabwerfen, vgl. lat. ex-altare und das einfache altare bei Sidonius. Ist dies richtig, so gewährt es ein weiteres romanisches beispiel von zusammensetzung mit ab, wie in abbattere und einigen andern, s. Rom. gramm. II, 420.

Riddare den reihen tanzen, sich drehen, sich umhertreiben, ridda kreißtanz; vom ahd. ga-rîdan, mhd. rîden drehen, winden.

Rifiutare verschmähen, verweigern; ganz unverwandt mit fiutare beriechen, durch einschiebung entsteht aus refutare, mlat. 's. v. a. respuere, mail. refudà, pr. refudar, refuidar (als ob es von refugitare komme), auch refudar GProv. 32, vgl. rifiutare I. Dieselbe einschiebung hinter f in fiaccola für faccola.

Riga zeile, streif, rigo lineal, rigoletto reihentanz, reigen; vom ahd. rîga linie, kreißlinie, mhd. rîhe = nhd. reihe (die wir uns eben so wohl in gerader richtung denken).

Rimpetto, di rimpetto, a rimpetto a qc. präposition, contra, gegenüber; gebildet von petto, lat. pectus, wie rincontra (re-in-contra) von contra. Petto drückt in derselben weise das gegenüberstehen aus wie die span. adverbial gebrauchten wörter hácia oder cara oder frente. Dante sagt chiuser le porte nel petto al mio signor sie schlossen ihm die pforte vor der nase Inf. 8, 115. An respectus ist nicht zu denken. Auch appetto wird in dieser weise gebraucht.

Ripentaglio gefahr. Bestimmter ist die bedeutung des altfr. repentaille (von repentir) reukauf, vertragmäßige buße: it. porre a ripentaglio kann also heißen 'etwas auf reue oder buße setzen, der reue oder buße aussetzen'.



Ripido steil; von ripa ufer, steile höhe, der einzige gewisse fall einer romanischen ableitung mit idus, Rom. gramm. II, 321.

Ripire klettern; wird von ripa und rapidus hergeleitet, warum nicht von repere mit übertritt der 3. lat. in die 3. rom. conj. wie in fugere fuggire? Vgl. die churw. form rever, bei welcher dieser übertritt nicht stattgefunden hat. Die prov. sprache kann das partic. repens aufweisen, freilich nur im *Elucidari*.

Ritroso hartnäckig, widerspenstig; von retrorsus rückwärts gekehrt.

Rocchio block holz oder stein; nebst ronchione vom it. rocca fels?

Rogo brombeerstrauch, wal. rug; von rūbus (rovo rogo), sp. rubo.

Rombo und frombo gesumse, romba und fromba schleuder, rombola und frombola dass., rombolare und frombolare schleudern, sichtbarlich vom gr. ῥόμβος kreisel (daher die bed. gesumse), ῥόμβειν schleudern. Das vorgesetzte f muß onomatopoietischer natur sein. Muratori kennt auch ein mlat. rumbulus geschleuderter stein = it. frombola in der bed. abgerundeter stein oder kiesel.

Romire brausen, lärmern; regelrecht gebildet aus ahd. hrômjan, hruomjan = nhd. rühmen, eigentl. lärm machen, sbst. hruom lärm, geschrei.

Romito einsiedler, einsam, sic. rimitu; von eremita.

Ronea hippe, auch spieß mit einer sichel; vom vb. runcare abmähen, ausjäten. Altfr. ronsge spieß Roquef.

Ronzare summen; vom ahd. rûnazôn, mhd. rûnzen dass. Auch sp. ronzar, roznar mit geräusch kauen? Sbst. it. ronzone große schmeißfliege.

Rospo kröte; vielleicht zusammenhängend mit ruspo rauh, vgl. escuerzo II. b. In trient. mundart rosch, in churwälscher rusc, ruosc, in vicentinischer aber crote aus dem deutschen der sieben gemeinden.

Rosta 1) hemmung, sperrung (so bei Dante Inf. 13, 117 nach Muratori und noch mundartl.), daher vb. comask. rostà hemmen; 2) fächer, wedel, vb. arrostaro wedeln, hin und her bewegen. Es stammt in beiden bedeutungen vom ahd. nhd. röst (ahd. auch fem. röstâ), sofern dasselbe nicht allein eine sperrung im flusse (mlat. rosta bei Ducange), sondern auch das gegitterte visier des helmes und den ebenso geformten fächer bezeichnet, s. Frisch II, 128<sup>a</sup>. Die walach. sprache hat rosteiu rost, gitter = serb. roštilj.

Rovajo nordwind; von ungewisser herkunft, nach Ménage umgestellt aus borearius (für borealis), also robearius rovarius.

Rovello und rovella grimm, zorn, arrovellare erzürnen; von rubellus roth. Ira rubens sagt der Lateiner.

Rovistare, ruvistare herumstöbern; von revisitare, mit Ménage.

Rozzo roh; ist seinem begriffe nach mit lat. rudis identisch und begegnet mit seiner endung dem sp. rudo, dessen entstehung aus rudis unzweifelhaft ist; allein wie die span. form ein lat. rudus verlangt, so die ital. das noch weiter abliegende rudius, vgl. oben fujo; erstere begegnet in einem alten glossar: rudus 'asperus' Class. auct. VI, 543<sup>b</sup>, vgl. rudus 'novus' Gl. Erford. 371, 43.

Rubbio ein maß für korn; von rubeus, weil die eintheilung desselben innen roth gezeichnet war wie bei der pinta.

Ruspare scharren = lat. ruspari durchforschen, dem z. b. Vossius die erstere als die grundbedeutung beilegt.

Ruspo 1) neu gemünzt, 2) rauh. Die letztere bedeutung ist sicher voranzustellen: sie führt auf ahd. ruspan starren, vgl. ruspil-hâr krauses haar. Genues. rüspu bezeichnet einen menschen mit struppigem haar, aber auch den myrtendorn, es ward also mit ruscum verwechselt.

Russare schnarchen. Das gleichbed. ahd. ruzzôn hätte it. ruzzare ergeben müssen, aber herkunft aus einer späteren form russen Schmeller III, 138 darf vermuthet werden.

Rúvido rauh, uneben. Mit rúbidus (roth) kann es keine gemeinschaft haben, wiewohl selbst rubido gesagt wird, und nicht ohne künsterei würde es sich aus rudis ableiten lassen. Dagegen braucht Plinius H. N. 18, 10 (23) ein adj. ruidus, dem man passend die bed. rauh beilegt und daraus konnte mit bekannter einschiebung des v (vgl. fluidus fluvido) das ital. wort entstehen. Die stelle ist: major pars Italiae ruidus utitur pilo, wozu Harduin bemerkt: aspero et impolito, ut recte Hermolaus.

Ruvistico, rovistico hartriegel, rainweide; entstellt aus ligustrum, das man zunächst mit ligusticum (s. levistico I.) verwechselte.

Ruzzare schäkern; ungewisser herkunft, gleichbed. schweiz. rützen.

## S.

Sala achse des wagens, ein in keiner romanischen noch auswärtigen sprache zu entdeckendes wort. Lat. axis zwar als mathematischer ausdruck ist vorhanden im it. asse, welches früher, wie noch jetzt mundartlich, dessen grundbegriff erfüllt haben muß. Da es aber auch assis und as bedeutet, so fühlte man sich veranlaßt, für jenen wichtigen gegenstand ein klares wort einzuführen. Einige mundarten bedienen sich hierzu der ableitung: die mailändische hat assáa, die venezianische assil (s. Boerio), gleichsam axile. Man könnte sich statt axile auch axale denken und ein it. assale, verkürzt sale, darauf bauen, welches denn zur unterscheidung von sale (salz) in sala umgebogen worden wäre, denn das in diesem worte gleichfalls enthaltene ursprüngliche deutsche sala war kein störendes homonym. Beispiellos allerdings ist diese umbiegung des suffixes alis in ala, aber das aus ass-ale abgekürzte sale ließ dieses suffix nicht mehr fühlen.

Salassare zu ader lassen; zsgz. aus sangue lasciare, vgl. altpg. sanguileixado. Daneben auch segnare vom fr. saigner, pr. sangnar, sp. sangrar, lat. sanguinare.

Salvano (eigentl. salvan mail.) alp, der die schlafenden drückt; von Silvanus, dem dasselbe schuld gegeben ward, s. z. b. Schwencks Röm. mythologie. Dieselbe entstellung des i in a wie in salvatico von silvaticus.

Scaffale gestell mit fächern, stellbrett; vom mhd. schafe (schaf-



reite), *bair.* schafen (*f.*), *ndl.* schap *dass.* Gleicher herkunft ist *gen.* scaffo bettstelle, *sic. chw.* scaffa = scaffale.

Scalco küchenmeister, vorschneider; vom *goth.* skalks, *ahd.* scale diener, auch im *it.* siniscalco und mariscalco enthalten. Ein *franz.* escalque bei Rabelais bemerkt Ménage.

Scalfire ritzen, aufkratzen; von scalpere graben, scharren, mit demselben wechsel der lippenlaute wie in soffice von supplex. Aber so ganz zuverlässig ist dieser ursprung nicht. Woher nämlich das *partic.* scalfitto für scalfito? Hat man etwa scarificare umgebildet in scarificare, *inf.* scarfire scalfire, *part.* scalfitto? Enger noch schmiegt sich das entsprechende *sard.* scràffiri, das, wie alle stammbetonte verba dieser mundart, nur lateinischer herkunft sein kann, an dies hypothetische scarificare.

Scalterire, scaltrire fein abrichten, scaltrito, scaltro (*vgl.* finito, *adj.* fino) schlau, listig. Augenscheinlich verwandt ist calterire ritzen, die haut aufritzen, dessen *part.* calterito der *bed.* von scaltrito fähig ist. Die erklärungen aus callidus oder aus calce terere u. dgl. sind verwerflich. Wenn ferner Muratori calterire aus cauteriare brandmarken, scaltrito zugleich aus cautus deutet und sich wegen des buchstabens auf lalda für lauda, aldace für audace bezieht, so ist dagegen zu erinnern, daß den mundartlichen (florentinischen) formen mit l die ursprünglichen mit u zur seite stehen, cauterire aber nicht vorkommt, und daß es, selbst wenn es vorkäme, kein derivatum von cautus sein könnte. Die herkunft beider allerdings schwieriger wörter ist also hiermit nicht ergründet; ob der folgende versuch besseres leiste, mag zweifelhaft erscheinen. Lat. scalpere heißt 1) kratzen, 2) eingraben, aushauen, schnitzen. Durch vermittlung des *subst.* scalptura entstand scalpturire, das ungefähr dasselbe sagt wie das stammverbum; hieraus *it.* scaltrire mit der zweiten bedeutung, die aber auf die bildung oder verfeinerung des menschen übertragen ward: scaltrire definiert die Crusca di rozzo e inesperto fare altrui astuto e sagace, also aus dem rohen hervorbilden, wie auch der plastische künstler thut, fein zuschnitzen, verstand und witz ausbilden. Scaltro verhält sich also logisch zu scalpere wie γλαφυρός zu γλάφειν. Für die erste bedeutung von scalpturire, worin es bei Plautus *Aul.* 3, 4, 8 vorkommt (*al.* scalpurire), trat calterire ein, das aber auch die zweite nicht ganz verschmäh. Anlautendes s fällt zwar sonst im *ital.* nicht weg, aber der gleiche werth zahlreicher wörter mit und ohne s *impurum* (sguardo, guardo) mochte zu dem fehler verleiten, neben scalterire auch calterire zuzulassen. Man merke noch einige spuren des wortes in andern mundarten: *altsp.* escaldrido = *it.* scaltrito (jenes nach Gayangos verderbt aus esclarecido), *wald.* scautrimment Hahn 599 = scaltrimento.

Scaraffare wegraffen; entspricht besser dem *mhd.* schrapfen, *bair.* schrafen, *ndd.* schrapen kratzen, zusammenkratzen (*vgl.* escarbar II. b), als dem *gr.* σκαριφᾶσθαι, da betontes a im *präs.* scaraffo aus i hätte entspringen müssen, was gegen die lautgesetze wäre.

Scatola, *chw.* scatla = *hochd.* schachtel. Schon Boccaccio braucht

das wort mehrmals und stets in der bedeutung eines behälters für confect; auch im späteren ital. mlatein kommt es einmal vor. Ist nun aber scatola aus schachtel oder schachtel aus scatola? Nach Weigand zeigt sich das deutsche wort erst im 15. jh. und scheint entstanden entweder aus dem deutschen schaftel, einem derivatum von schaft 'repositorium', und so urtheilte schon der alte Frisch II, 155<sup>c</sup>, oder aus dem ital. worte, dem es auch Wackernagel, Umdeutschung p. 58, zuweist; dieses aber wäre aus dem carolingisch-lat. scatum d. h. aus dem altd. skatt 'pecunia, gaza' abgeleitet. Diese letztere deutung genügt dem begriffe kaum, denn zu einer geldkasse eignet sich das schwache behältnis wenig; man machte dafür ein neues wort schatulle. Erwägt man die buchstaben, so konnte scatola recht wohl aus schachtel entstehen, denn einfaches t vertritt et (cht) auch sonst, z. b. in pratica, etica (heet.); schachtel aber aus scatola würde eine ungewöhnliche einschiebung des ch vor t erfahren haben. Bekennt man sich zur ersteren ansicht (scatola aus schachtel), so versteht es sich, daß man dem deutschen worte ein etwas höheres alter einräumt.

Scegliere auswählen. Herkunft aus seligere ist etymologisch möglich; da aber keine form segliere daneben besteht und die übrigen sprachen nicht dieses, sondern ein neues compositum ex-legere für eligere haben (sp. esleir, pr. eslire, fr. élire), so ist das ital. verbum besser wohl aus ex-eligere zu erklären, worin die gemination der partikel nicht auffallen kann, vgl. unten scilinguare.

Scempio marter, strafgericht; von exemplum gleichbed.

Scendere herabsteigen; verkürzt aus descendere wie struggere aus destruere, sp. descender.

Scernere, scernire unterscheiden, anzeigen, auslesen; von excernere absondern, pr. eissernir auseinandersetzen, anzeigen, eissernit auserlesen, ausgezeichnet: pr. eis beweist für ex, so daß an secernere oder discernere nicht gedacht werden darf. Dazu Krit. anhang p. 11.

Scerpare zerreißen; für scerpere von discerpere. Churw. scarpar, com. scarpà von dis-carpere.

Scheggia splitter, scheggia steiler felsen; von schidia (σχιδιον) bei Vitruv, in erster bedeutung.

Scherzare schäkern, sbst. scherzo; deutsches wort, mhd. scherzen fröhlich hüpfen u. dgl., verwandt mit ahd. skerôn muthwillig sein? Vgl. Grimm Reinh. p. 387, Schmellers Bair. wb. III, 405.

Schiacciare quetschen, knacken, schiaccia falle; vom ahd. klackjan zerbrechen, mit verstärktem anlaut, mhd. zerklecken z. b. ein ei (vgl. Hahn zu Konrads Otto v. 145). Mit fr. écacher (s. quatto I.) ganz unverwandt.

Schiaffo mauschelle; vom dtschen schlappe, aber nach einer muthmaßlichen form schlafpe, slappe, wogegen der ersteren das ven. veron. slepa, mail. sleppa gemäß ist. Neupr. vb. esclafá schlagen, flappen.

Schiamazzare schnattern, lärmen, sbst. schiamazzo, altfr. esclamasse (daher nhd. schlamasse); von exclamare.



*Schiarea* *scharlei*, *scharlachkraut*, *salvia horminum* L.; von ungewisser herkunft, welche auch die mlatein. und altdutschen formen *selaregia*, *selarea*, *selaviola*, *seareia*, *scaralega* nicht aufzuhellen vermögen.

*Schietto* rein, glatt, pr. *esclét* GO., limous. *esclé* mit *ders.* bed., chw. *schliett* nichtswürdig; vom goth. *slaihts*, ahd. *slëht*, nhd. *schlicht*, *schlecht*. Das neap. *schitto* hat, gleich dem nld. *slechts*, die adverbiale bed. 'nur' (*schlechthin*) entwickelt, so auch churw. *schiett* (bei *Conradi*), vgl. it. *pure* von *purus*.

*Schioppo*, umgestellt *scoppio* *krach*, *knall*, *feurgewehr*, *dimin.* *schioppetto*, *scoppietto*, daraus sp. *escopeta*, fr. *escopette* *stutzbüchse*, vb. *scoppiare* *knallen*, *platzen*, *zerspringen*, letzteres in der L. Sal.: *si quis alterum de sagitta toxicata percutere voluerit et praeter sculpa-verit* 'vorbei geschossen'. *Persius* gebraucht *stloppus*, woneben auch eine lesart *selopus* angemerkt wird, für den schall, den ein schlag auf aufgeblasene backen macht: *nec stloppo tumidas intendis rumpere buccas*: hieraus, bereits nach der ansicht der älteren etymologen, das ital. wort, indem stl zu schi ward, vgl. *fist'lare* *fischiare*. Eine dritte ital. form *stioppo* ist nicht nothwendiger weise als unmittelbares product der lesart *stloppus* zu fassen, da schi häufig in sti übergeht (*stiaffo*, *stianto*, *stinceo*).

*Schippire* entwischen; offenbar ein deutsches wort, für *selippire* mit unvermeidlicher unterdrückung des l, mhd. *slipfen* (ahd. *slipfjan*, *selipfjan*?), nld. *slippen*, ags. *slipan*, engl. *slip* *gleiten*, *schlüpfen*, *wegschlüpfen*. Nach I. conj. *comask.* *slippà* mit gl. bed.

*Scialacquare* *verprassen*, *scialacquarsi* *zerfließen*; nach *Ménage* aus *ex-adaquare*, nach andern aus it. *scialare* und *acqua*.

*Scialare* *aushauchen*; von *exhalare*, sp. *exhalar*, ital. auch *entstellt* in *asolare* *keichen*, gleichbed. mail. *esalà*.

*Sciarra* *schlägerei*, *sciarrare* *zersprengen*, *zerstreuen*; unbekannter herkunft, nach Fr. *Pasqualino* vom arab. *scharr* *bosheit* Gol. 1265, dem aber die bedeutung des verbums widerspricht. Mit besserm rechte denkt man wohl an unser ahd. *zerran* *zerreißen*, mhd. *zar* *riß*, woher it. *ciarrare*, sodann mit prothetischem s, wie oft in deutschen wörtern, *s-ciarrare* werden konnte.

*Sciatto* *plump*, *ungestalt*; zsgs. aus *negierendem* *ex* und *aptus*, wie auch *Ménage* erklärt. Oder ist es vom sp. *chato* *stumpf*, *stumpfnasig*, woher sicher das mail. *sciatt* *dick* und *kurz*? S. *piatto* I.

*Seilinguare* *stammeln*; zsgs. aus *ex* und *elinguare* der zunge berauben.

*Sciocco* *unschmackhaft*, *albern*; von *exsucus* *saftlos*.

*Scioglieri*, *sciorre* *sciolsi* *sciolto* *losbinden*, *lösen*; dsgl. *discioglieri*, *disciorre* *disciolsi* *disciolto* *lösen*, *schmelzen*. Ersteres von *exsolvere*, darum sard. *isolvere*, letzteres (oder auch beide, was sich grammatisch nicht unterscheiden läßt) von *dissolvere*. *Ascioglieri* *lossprechen*, von *absolvere*. Die behandlung des v in dem lat. worte ist ungewöhnlich, die abänderung der conjugationsform, die auch in *risolvere* *risolsi*, *assolvere* *assolsi* vorliegt, kann nicht auffallen.

Scioperare von der arbeit abhalten, daher sciopero, scioperone müßig, müßiggänger; von ex und operare.

Scipare verwüsten, verderben; von dissipare, sp. disipar. Ebenso scipuare von dissipare, einer in den handschriften üblichen vielleicht bessern form, die also im ital. fortlebt.

Scipido, sciapido fade; von in-sipidus, in-sapidus.

Sconfiggere sconfissi sconfitto aufs haupt schlagen. Exconfigere widerstrebt der bedeutung, dagegen entspricht derselben das pr. esconfire esconfis esconfit von ex-conficere: dies nahm der Italiener herüber, lieh ihm aber, da dessen flexion im übrigen zu figgere stimmte, auch den infinitiv dieses verbums.

Scornare demüthigen, beschimpfen; altfr. escorner einem die hörner d. h. den stolz nehmen, cornua sumere, gleichsam excornare; daher subst. scorno.

Scosso (nur vorhanden im lomb. scoss) schoß, gremium; aus dem deutschen, ahd. scôz. Dasselbe wort ist das wallon. hô für hot, nld. schoot.

Scotolare flachs schwingen; vom ahd. scutilôn schütteln, vgl. wal. scutură schütteln, beuteln.

Scotta molken; von excocta, weil sie durch kochen von der milch geschieden oder auf diese weise abgeklärt zu werden pflegen, darum auch ricotta genannt. Daß das wort nicht im dtschen schotten quark, geronnene milch, das man von schütten herleitet (die milch schüttet sich, gerinnt), seinen grund habe, beweist die comask. form scocia = excocta, wie strecia = stricta u. dgl.

Seranna bank, auch richterstuhl; vom gleichlaut. ahd. wort, nhd. schranne mit denselben bedeutungen, Schmeller III, 510. In ci-seranna sessel mit beweglicher rücklehne ist der erste theil der zusammensetzung dunkel.

Sericcio, sericciolo zaunkönig; vgl. illyr. zaritsch, krain. stresch (bei Nemnich). Griech. ρεῖξ, ags. seric, hd. schrick, sind vogelnamen andrer bedeutung.

Seure beil; durch syncope von securis, wal. secûre, sp. segur, sard. seguri.

Sdrajarsi sich der länge nach hinstrecken; wahrscheinlich das goth. straujan oder ahd. strewjan ausbreiten: sd = st wie in sdruciolare.

Sdrucciolo schlüpfrig, gleitend, vb. sdruciolare gleiten, stolpern, daher sp. esdrúxulo; vom ahd. strûhhal strauchelnd (nicht zu belegen), vb. mhd. strûchelen, nhd. straucheln. Die normale bildung wäre sdrucolo gewesen.

Ségolo kleine hacke, von secula sichel.

Sema, sem comask., semma mail., adverb für it. ora, volta, z. b. l'aot sem l'altra volta, semma vun, semma l'olter or l'uno, or l'altro; vom lat. semel (P. Monti).

Sermollino quendel, ein kraut; von serpyllum, it. auch serpillio, serpollo, sp. pr. serpol, fr. serpolet.



Serqua ein dutzend.

Sezzo, sezzajo mit assimiliertem anlautende zezzo ultimus; von secius schlechter, geringer, in einem glossar des 12. jh. secius 'segni' langsamer, später, also ein noch in da sezzo, dem gegensatze von da prima, deutlich ausgedrücktes zum adjectiv gewordenes adverb. Eben so wohl würde sich das ital. wort, mit berufung z. b. auf fazzone aus factio, aus dem von Gellius angemerkten sectius für secius erklären lassen. Eine form mit ce seccio ist nicht vorhanden, selbst nicht, wie es scheint, in den sonst so formenreichen mundarten. Den positiv secus hat das altsard. assecus bewahrt, s. ainçois II. c.

Sghembo schief, gekrümmt, piem. mit i sghinbo; entspricht in betracht seines stammvocals nicht dem lat. scambus (σκαυβός), besser dem gr. σκαυβός kauern (zusammengekrümmt?), aber das ahd. slimb schief, bair. schlimm, schleim, hat vermöge seiner passenderen bedeutung bessere ansprüche; noch näher liegt dem deutschen worte das bresc. slemba schief geschnittene scheibe. Das sic. scalembro, wohl für selembru selembru (romagn. sgalembro), scheint gleichfalls dieses ursprungs. Eine zss. muss sein das synonyme schimbescio, schimbecio für sghimb-biescio, s. bials II. c.

Sgherro schläger, rauber; vom ahd. scarjo hauptmann?

Sgneppa waldschnepfe s. Ferrari, com. sgnepp, auch wal. šneap (m.); vom ahd. snepfa, snepfo, nhd. schnepfe.

Sgomentare erschrecken, erschreckt werden; von commentari nachsinnen, gleichsam excommentare aus der besinnung bringen, wie schon Muratori auseinandersetzt.

Sguancio schiefeit, quere; augenscheinlich von unserm schwank d. i. biegsam, leicht ausweichend, schwed. sbst. svank krümme, ndl. zwancken drehen, daher wohl auch scancio für sguancio, und durch einschlebung eines i = l schiancio, vb. schianciare. — Ein wort ähnlichen klanges ist sic. sguinciu, neap. sguinzo quer (daher sp. esguince ausbeugung?), entweder eine ablautform von sguancio oder aus dem dtschen windisch, winsch schief; vgl. auch engl. squint. Zu diesem sguinciu verhält sich das it. schincio (cremon. bes-schinz), vb. schencire, als ausartung wie scancio zu sguancio.

Sido strenge kälte, assiderarsi vor kälte erstarren; von sidus eine krankheit, erstarrung, siderari erstarren, fühllos werden.

Sino und insino präposition, tenus, bis; muthmaßlich entsteht aus signum zeichen, ziel, wie die präp. fino aus finis genommen ward. Die churw. sprache besitzt sin la fin 'am ende'.

Sione wirbelwind; von σίφων wasserhose, auch fr. siphon, lat. siphon. F zwischen vocalen syncopiert gehört in der it. schriftsprache unter die seltenen ereignisse.

Sirima die letzte abtheilung einer strophe, abgesang; von syrma (σύρμα) schleppe, auch ins walach. übergegangen, serme faden, und ins alban., sirme seide.

Slitta *schlitten*; vom ahd. *slito*, kaum fem. *slitâ*. Daher com. *slitigâ gleiten*.

Smacco *schimpf*, smaccare *beschimpfen*; vom ahd. *smâhî schmach*, *smâhên schmähen*, gering werden, *smâhjan erniedrigen*. Das doppelte *cc* statt eines einfachen *c* oder *g* rechtfertigt sich mit *ricco* von *rîhhi*, *taccola* von *tâha*. Davon zu trennen ist *smaccare* in der bed. *matsch werden*, s. *macco I*.

Smalzo *venez. butter*; vom dtschen *schmalz*.

Smánia *tollheit*, smaniare *toben*; von *manîa*, gr. *μανία*, auch it. *mania*.

Sóffice *weich*, geschmeidig; von *supplex demüthig*, so daß also hier, was selten geschieht, die sinnliche bedeutung sich aus der abstracten entfaltet hat. Die probe dieser etymologie leistet das fr. *souple*, dessen form zu *supplex*, dessen begriff zu *soffice* paßt. F aus p ist freilich selten, aber der offenbar lateinische typus des wortes, die tonlose endung *ice*, läßt keine andre wahl zu.

Solcio *sulze*; vom deutschen wort, ahd. *sulza*. Auch pr. *solz*, soutz 'carnes in aceto' GProv. 54. 57. Solcio ist ein fall, worin ein altdtsches feminin auf *a* gegen die regel zum masculin geworden ist; Graff hat übrigens auch *sultz* ohne *a*.

Solleticare *kitzeln*; nach Ferrari von *sub-titillicare*, also umgestellt aus *so-tellicare*; nach Muratori umgestellt aus *sollicitare* sc. *digitis*. Ferrari's erklärung gebührt diesmal der vorzug: sie wird durch das neap. *tellecare* gestützt, dem nur *titillicare*, nicht *sollicitare* gemäß ist. Aus *titillicare* ist auch *dileticare* für *tileticare*.

Sollione *zeit der hundstage*; *sub leone*, weil die sonne alsdann im zeichen des löwen steht.

Sollo *locker*. Der lat. ausdruck dafür ist *solutus*: hieraus konnte, wie von *mutus mutolo*, ein diminutiv *sóltolo* (vgl. *assolto* neben *assoluto*) zsgz. *solt'lo* *sollo* entspringen, auch *spalla* aus *spat'la* zeigt *assimilation* des *tl* zu *ll*. Die etymologen haben dieses wort übergangen.

Sottecco, sottecchi *adverb*, *verstohlener weise*; nach der Crusca von *sott' occhio*, was die venez. form *sotochio* zu bestätigen scheint.

Sovatto, soatto *leder zu riemen*; vom lat. *subactum* in der bedeutung *gegerbt*.

Spaccare *spalten*, spaccarsi *bersten*; vom mhd. *spachen bersten* machen, *spalten*, bair. (*intrans.*) *bersten*, nhd. *spaken* *dass.* Das sbst. ahd. *spacha* *ast*, scheid fehlt dem Romanen.

Spago, *bindfaden*, ungr. *sparga*. Nach Ferrari von *spartum* *seil* oder *schnur* aus einer gewissen pflanze (sp. *esparto*) gedreht, woraus *sparticus* *sparcus* *spacus* entstehen mochten. Beide letztere formen trifft man in der that im frühern mlatein als gleichbed. mit ahd. *drât* Graff V, 239, doch muß *sparticus* jenseits der roman. sprachbildung liegen, da diese von dem suffix *icus* in seiner männlichen form sonst keinen gebrauch macht.

Spalancare *aufsperrn*. Palanca it. *pfahl*, *stakete*, s. *pianca I*,



palancato pfahlwerk besonders zum schutz eines stadthores, daher spalancare das thor öffnen, sp. espalancar ausbreiten z. b. die arme.

Spaldo, veron. ven. spalto erker, plur. spaldi vorspringender gang oben auf einer mauer; ursprüngl. wohl zinnen, einschnitte, vom dtschen spalt?

Spanu sicil. adj. selten; vom gleichbed. gr. σπανός mit Pasqualino.

Spassarsi sich erlustigen, spasso vergnügen, daher unser spassen, spaß; keine zusammensetzung mit it. passare, sondern frequentativ des lat. expandere expassus sich ausbreiten, sich auslassen.

Spegnere auslöschen. Starke (sogenannte unregelmäßige) ital. verba fließen fast ohne ausnahme nur aus starken lateinischen: darum spegnere spensi spento aus lat. expingere expinxi expictus ausmalen; in dem sinne von wegmalen, ausstreichen. So erklärte es schon Muratori; jede andre deutung ist abzuweisen.

Speme und spene hoffnung; beide formen poetisch und spene schon bei den ältesten dichtern und nicht bloß im reim. Es ist entweder eine augenscheinliche accusativform von spem, oder die form spene gieng voraus als eine paragogische aus spe wie piene aus piè, mene aus me, tene aus te u. dgl., über welche erweiterungen Castelvetro zu Bembo II, 98 und mit bezug auf speme Blanc 137 nachzusehen sind. Die erstere erklärungs aber hat mehr für sich, da n vor einem vocale ital. nicht in m übertritt, eher das umgekehrte stattfindet (fornire für formire, sono von sum). Ein valenc. espé neben esper verzeichnet Ros Dicc. val.

Spéndere ausgeben, von expendere, sp. expender, woher auch unser spenden, schon ahd. spentôn; spesa aufwand, von expensa (fem. oder neutr. plur.), mlat. spesa, hieraus unser speise, ahd. spisa, churw. spisa; spendio von dispendium. Davon handelt auch Schmeller III, 578.

Spignere, spingere fortstoßen; gleichsam expingere, mit vertauschter compositionspartikel nach impingere von pangere geformt, wie auch pr. espenher neben empenher besteht.

Spígolo ecke einer platte; von spiculum spitze. Eine andre darstellung desselben wortes ist spicchio knopf des knoblauchs, viertel einer birne u. dgl., scheibchen pomeranze, schelfe der zwiebel (etwas spitzes oder scharfes), venez. gleichfalls spigolo, neap. piccolo; dafür auch ven. veron. spigo = lat. spicus, spicum, vgl. chw. spig bergspitze. Das romagn. spigul einigt die bedd. von spigolo und spicchio. Letzteres ist also nicht von spiccare, woraus nur spicco, spicca hätte entstehen können.

Sponda, pr. esponda brustwehr, ufer, rand; von sponda, fußgestell des bettes, eine auch den roman. wörtern noch vergönnte bedeutung.

Sporto vorsprung, erker; partic. von sporgere, lat. exporrigere hervorstrecken. Sportello thürchen deutet Ménage aber aus porta.

Spranga riegel, querholz, spange; vom ahd. spanga, das dieselben bedeutungen zeigt, mit eingeschobenem r.

Sprazzare, sprizzare, spruzzare, drei durch die ganze ablautscala gehende verba, den deutschen verbis spratzen, spritzen, sprützen

1. vgl. vgl. auf dtsch (in Venetien gebührl.) splendore  
eine bildung von spendere = splendere?

nachgebildet. So auch *sbrizzare* benetzen, zerbröckeln, chw. *sbrinzlar*, vgl. *sbrocco* neben *sprocco*.

*Sprecare* verschütten, verschwenden. *Latium* scheint kein *etymon* zu bieten. Oder soll man, gestützt auf gemere *gemicare*, eine ableitung aus *it. spergere* besprengen, verschleudern, daher *spergicare*, sodann mit der ziemlich harten *syncope* *spercare* *sprecare* annehmen? Da es erlaubt ist, mit logisch gleichartigen beispielen anderer sprachen zu argumentieren, so könnte man das ags. *sprec* zweig, engl. *sprig*, heranziehen, von welchem das fragliche *verbum* stammen würde, wie das *sp. derramar* zerstreuen, verschwenden von *ramus* stammt; ein *ital. sbst. spreco* fehlt. Endlich käme ein deutsches *verbum* sprechen besprengen (d. i. ausstreuen) in betracht, zu folgern aus obd. *sprecklicht* besprengt, mhd. *spreckel* hautflecken und andern.

*Squarciare* zerstücken, zerreißen; buchstäbl. viertheilen, von *ex-quartare* (*it. squartare*, *fr. écarteler*), erweitert in *ex-quartiare*. *Neap. squartare* aber hat schon an und für sich die bed. von *squarciare*.

*Squittire* zwitschern, schreien; vgl. *bair. quitschen*.

*Staffa* *it. chw. stegreif*; vom ahd. *staph*, *stapho* schritt, tritt, woher wohl selbst das spätere *lat. stapia*. *Abll. sind staffetta*, *sp. estafeta*, *fr. estafette*: *cursor tabellarius, cui pedes in stapede perpetuo sunt*, nach *Ferrari*; *dsgl. staffile* bügelriemen, *staffilare* mit riemen peitschen, *staffilata* hieb, *fr. estafilade* schmarre.

*Staggire* in beschlag nehmen, auspfänden, *dsgl. anhalten*, hemmen, *staggina sequester*. Nicht etwa von *status* oder *statio*, da sich kein *verbum* *statiire* annehmen läßt. Es mag, wie viele ausdrücke aus dem rechtswesen, deutscher abstammung sein, von *stätigôn sistere*, hemmen, oder von *stâtian* (*stâtan*) fest machen, heften.

*Stambecco*, das ahd. *stainboe*, altfr. umgekehrt *bouc-estain*, chw. *stambuoch*, s. *Ménage* und *Le Duchat*.

*Stamberga* schlechte hütte; aus seinem letzten theile zu schließen, ein deutsches wort.

*Stecco* dorn, *stecca* stab, *scheit*, *stecchire* verdorren; vom ahd. *steccho* stecken, *stachel*, *ndl. stek* sprosse. Vgl. *étiquette* II. c.

*Stentare* zaudern, darben, chw. *stentar mühe haben*, *it. stento* noth, mühseligkeit, chw. *stenta*; von *abstentare* für *abstinere* sich enthalten, hunger leiden. Dahin auch *bistentare*, *bistento*, *pr. (von tentiare)* *bistensar*, *bistens*, altfr. *bestancier*, *bestans*.

*Stesso*, *istesso*, *pronomen*; von *iste ipse*. Diese abkürzung von *iste* zeigt sich schon in den besten *lat. handschriften*, worin man *'sti*, *'storum*, *'stoc*, *'stunc* liest. *S. Corssen, Lat. aussprache* II, 82, 83.

*Stia* hühnersteige; vom ahd. *stiga* stiege, *steig*, nicht vom synonymen *steiga*, goth. *staiga*, welchem ein *it. staga* entsprochen haben würde.

*Stimare* wofür halten; von *aestimare*, im *präsens* mit fortgerücktem *accent* *stimo*, *estímo*. Die form *stimare* im ältern *mlatein*, s. *Gl. Keron. p. 145<sup>b</sup>*.



Stinco, *moden. ven.* schinco, *mail.* schinea *schienbein*; vom *ahd.* skinko *röhre, flöte, mhd.* schinke *bein*.

Stio, lino stio *art lein, der im märz gesät wird; nach Ménage von sativum, also mit ausfall des ersten vocals wie in staccio von setaceum. Besser von aestivum sommerlein.*

Stovigli, stoviglie *irdenes geschirr, küchengeschirr; nach Muratori vom dtschen stube d. i. küche; besser vom ahd. stouf = altn. staup, ags. steáp becher, schale, dimin. ahd. stoufilî. Dahin auch altfr. esteu Chevallet I, 440.*

Straccare *abmatten*, stracco *für straccato erschöpft; vermuthlich vom ahd. strecchan in der bed. hinstrecken, zu boden schlagen. Auch prov. estracar scheint ermüden zu bedeuten: jornadas grans e longas et estracadas große, lange und ermüdende (ermüdete) tagereisen LR. s. v. estraguar.*

Strale (m.) *pfeil; vom ahd. strâla (f.) mit gl. bed., oder besser, denn strâla würde sein weibliches a auch im ital. nicht aufgegeben haben, vom mhd. strâl (m.) = ags. stræl (m.), diese nach Wackernagel von straejen ausstreuen. Auch im slavischen heimisch.*

Strappare *ausreißen*, strappata *riß, ruck, sp. estrapada, fr. estrapade; vom obd. (schweiz.) strapfen ziehen, nhd. straff fest angezogen. Vgl. estraper II. c.*

Stratto *seltsam, wunderbar; für astratto (abstractus) oder distratto (distractus) in gedanken vertieft.*

Straziare *mishandeln*, strazio *mishandlung, zerfleischung u. dgl.; von distractus zerrissen, gleichsam distractiare. Schon Muratori war dieser meinung.*

Strillo *lautes geschrei, vb. strillare; von stridulus rauschend, sausend.*

Striscia *streif, strisciare streifen, schleichen. Es ist schwer zu sagen, in welches etymon sich dies wort am wenigsten fügt, in das lat. strix, strigis, da es alsdann eine beispiellose nominativform (strixa) voraussetzte, oder in das dtsche strich, da dtsches eh sich nie in it. sei wandelt: nur ein ahd. verbum strîchisôn würde genügen. Logisch paßt striscia besser zu strich als zu strix: una striscia di paese ist genau ein strich landes; man sehe auch Muratori.*

Stronzare *beschneiden; vom ahd. strunzan abschneiden (nur strunzere detruncator). Sbst. stronzo, stronzolo runder dürrer koth, altfr. estront, nfr. étron koth, nhd. strunzen, strunzel abgeschnittenes stück s. Schmeller III, 688, nld. stront dreck, mist, eigentl. abschnitt, abfall, wegwurf (dunkler wurzel).*

Strozza *kehle, strozzare erwürgen; vom ahd. drozzâ gleichbedeutend mit ersterem.*

Struffo, strufolo *haufe lappen; wohl vom dtschen strupf etwas ausgerautes, ahd. stroufên rupfen, abstreifen.*

Struggere *zerstören; für distruggere = destruere. Das eingeschobene gg erklärt sich aus einem früheren hiatustilgenden j in destru-*

jere, statt dessen das *mlatein* lieber das lautverwandte *g* setzte (tragere für traere d. i. trahere). Nicht anders verhält sich *altpg.* trager von trahere, daher *npq.* trazer. *S. Rom. gramm. I, 179.*

Stuzzicare antreiben, einfacher *moden.* stuzzà, *chw.* stuchar; vom *dtischen* stutzen anstoßen. *Veneroni* kennt überdies stozzare einprägen.

Subbia meißel; von *sübula* pfriemen.

Succhiare saugen; gleichsam succulare, von *sucus*, *succus* saft, s. *suco I.* Es bedeutet auch bohren, weil der bohrer, d. h. der hohlbohrer, die späne in sich zieht, davon das *subst.* *suechio*, nicht von *subula*, wie andre wollen (bl nicht = *echi*), und wohl auch nicht von *sucula* eine maschine zum ziehen, haspel, winde.

Súghero kork; für *súvero* von *süber*, indem *v* ausfiel (*su-ero*) und *gh* später zur beseitigung des hiatus eintrat; ebenso *pavone pa-one pa-gone* = *lat.* *pavo*. Im *ven.* und *cat.* *suro* ward der hiatus durch zusammenziehung beseitigt.

Sugna fett, schmeer; von *axungia* wagenschmeer, vgl. die *venz.* form *sonza* (*z* = *lat.* *gi*), *mail.* *sonsgia*.

Susina pflaume; vielleicht nach der stadt *Susa* benannt, woher sie stammen mochte (*Muratori*).

Sveglia 1) wecker in der uhr, 2) ein nicht mehr übliches blasinstrument, dsgl. einer der es bläst. Kommt in erster bedeutung vom *vb.* *svegliare* wecken = *lat.* *evigilare* (s. *vegliare I.*); in der zweiten leitet es *Pott*, *Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 192*, überraschend vom *goth.* *sviglja* *awlhtis* pfeifer, *ahd.* *suegalâ* pfeife, gegen welche deutung die etwaige einwendung, man habe mit der pfeife geweckt und so habe für wecker und pfeifer dasselbe wort üblich werden können, nicht schlagend genug sein würde.

Svellere, svegliere ausreißen; von *exvellere* für *evellere*.

## T.

Táccola elster, táccolo, schäkerei, taccolare plaudern; vom *ahd.* *tâha* cornicula, wie schon *Graff s. v.* anmerkt, oder vom unvorhandenen *tâhala*, woraus *nhd.* *dohle*, vgl. *Grimm I<sup>3</sup>, 131.*

Tagliuola fallstrick, fangeisen; wie *pedica* von *pes*, so dieses wort von *talus* knöchel (der thiere), eine unzweifelhaft richtige deutung *Muratori's*.

Tana *it.* *chw.* *neupr.* höhle wilder thiere. Es soll abgekürzt sein aus *sottana*, *lat.* gleichsam *subtana*, *subtanea*, dem man die *bed.* *unterirdisch* beilegt, und so könnte auch das entsprechende *comask.* *trana* (wofür auch *trona*) aus *sotterrana*, *subterranea* gedeutet werden: leicht nämlich läßt die *ital.* sprache eine unbetonte anlautssilbe schwinden. Oder ist *tana* das auf ein scheinbares primitiv zurückgebrachte *fr.* *tanière*?



Tanfo modergeruch; wohl das ahd. tamf, nhd. dampf. Derselben herkunft ist das champagn. tanfer keichen = ahd. tamfjan ersticken.

Tarpäre die flügel stümpfen; woher?

Tättera gerümpel, plunder; vgl. engl. tatters, ndd. taltern setzen, ahd. zatâ zotte.

Tecchire, attecchire zunehmen, wachsen; offenbar vom goth. theihan, alts. thîhan = ahd. dîhan, nhd. gedeihen: t aus dtschem th ist bekannt, langes i aber fiel in eine tonlose silbe und konnte also wie kurzes i behandelt d. h. durch e dargestellt werden. Diesem tecchire entspricht altfr. tehîr (vgl. it. gecchire, altfr. gehir), das auch wachsen machen heißt: ensi me puise dieus tehîr Eracl. 2302. Davon zu trennen ist piem. tee crassus, vom ahd. thik, nhd. dick.

Témolo it. eine art forellen; vom adj. thymînus, weil ihr fleisch nach thymian riecht. Ein sp. tímalo in einigen wbb. (fehlt pg. cat.)

Tempella (mdartl. tamperla) ein instrument, durch dessen klappernde schwingung die mönche zum kirchendienste geweckt wurden; nach Muratori von tempus zeit, nämlich zum aufstehn. Hieraus das vb. tempellare langsam hin- und herbewegen (wie jenes instrument), intr. schwanken, auch in moralischem sinne, tempellone unentschlossener mensch. Ein besseres etymon gewähren die quellsprachen nicht.

Testeso und testè adverb für lat. nuper. Nach Ferrari von statim, nach Ménage von isto isto ipso sc. tempore, welches aber stestesso ergehen hätte, da anlautendes s nicht schwindet. Es ist von ante ist' ipsum, antestesso, mit abgefallnem an, was keine schwierigkeit macht, ähnlich fante (infans), bilico (umbilicus). Der wechsel zwischen giù und giuso, su und suso gewöhnte aber daran, auch testè, testeso für testesso zu sprechen.

Ticchio wunderlicher einfall. Ist dies nicht augenscheinlich aus unserm ahd. ziki böckchen wie das mit ticchio gleichbed. capriccio aus capra gebildet?

Tomajo oberleder; ngr. τομάκι, russ. towâr leder, s. Diefenbach, Goth. wb. I, 207.

Tondo rund, als sbst. scheibe, tondino reif, teller (auch ins span. übergegangen); von rotundus durch aphärese. Eine zss. ist bis-tondo rundlicht, worin bis das unvollkommne der eigenschaft ausdrückt, piem. bis-riond.

Tónfano tiefe stelle im wasser, strudel; ist das gleichbed. ahd. tumphilo (gurgis 'wag vel tumphilo' Gl. Rhab. 954<sup>b</sup>), mhd. tümpfel, nhd. dümpfel. Auch außerhalb Italiens läßt sich das wort betreffen: npr. toumple, altpr. tomlina.

Topo ratte, maus; = sp. topo, cat. taup maulwurf; von talpa, verändert in talpus, im Vocab. SGall. talbus 'scero' (schermaus). Romagn. fem. topa in der bed. des it. topo.

Tozzo dick und kurz, sbst. tozzo runken brot u. dgl. Entweder ward dieses wort aus in-tuzzare (s. oben) gefolgert, oder es entsprang

aus dem deutschen (schwäbischen) stotz stamm, stumpf, klotz (Weigand II, 816), vgl. auch *hd.* stutz ein abgekürztes ding. Allerdings müßte das *ital.* wort eigentlich *stozzo* lauten, aber die möglichkeit eines abfalls des *s impurum* ist einzuräumen, s. oben *scalterire* und vgl. ferner *it.* *pasmo* für *spasimo*. In dem verwandten *stuzzicare* hat ein solcher abfall nicht stattgefunden.

**Tra** präposition; abgekürzt von *intra* wie *fra* von *infra*.

**Tralce**, **tralcio** weinranke; von *tradux tradūcis* dass., verwandelt in *tranicis* (s. *Ducange tranex*) wie *perdicis* in *pernice*, sodann in *trance* *tralce*, *lomb.* *trosa*.

**Tramontana** norden, nordwind, nordstern (auch ins *prov. span. franz.* übergegangen); von *transmontanus* über dem gebirge (den Alpen) befindlich, nach norden liegend.

**Trampolo** (nur im *plur.* üblich) stelze; vom *dtshen* *vb.* trampeln, *nord.* *trampa*, dies vom *goth.* *trimpan*. Desselben ursprunges ist *pr.* *trampol* getrappel *GO*.

**Trassinare** durchspüren, auch mishandeln, *strascinare* und *strascicare* schleifen, schleppen, *subst.* *strascino* und *strascico* schleife; muthmaßlich aus dem *pr.* *traissa* schleppe (schleppnetz), *trassa* spur, s. *tracciare* I.

**Trastullo** zeitvertreib, *vb.* *trastullare*; vom *ahd.* *stulla* zeitpunct, stunde, nach *Ménage* von *transoblectulare*, nach *Ferrari* von *interlusitare*, beide urwörter ohne alle ähnlichkeit. Merkwürdig ist, daß auch unser stunde, *ahd.* *stunda*, 'momentum, hora', eingang ins romanische fand: für das *altsard.* *istunda* zeitpunct *Spanu Ortogr.* I, 171 und das gleichbed. *cat.* *estona* (vgl. *segona* aus *lat. secunda*) wird sich schwerlich ein anderes *etymon* aufzeigen lassen.

**Tregenda** geisterchor, der in langer reihe mit brennenden kerzen umherzieht: *che noi scontrammo tanti lumicini . . ognun brucò, ch' ell' era la tregenda Pulci Morg.*, daher die *redensart* *andare in tregenda* con le *streghe* mit den hexen fahren; von *trecenta*, als ausdruck einer großen menge, in welcher allgemeinen bedeutung das *ital.* wort gleichfalls vorkommt (*Alberti*).

**Treggia** schlitten, schleife; nicht aus dem deutschen *verbum* trechen, trecken ziehen, schieben, da deutsches *ch* oder *k* nicht zu *ital.* *g'* wird, vielmehr aus einem worte des römischen landbaues, *trahea* wagen ohne räder zum dreschen des getreides: *tribulaque traheaeque et iniquo pondere rastro Virg. Georg.* I, 164, romanisch ausgesprochen *traja*, mit einem *im ital.* allerdings seltenen umlaute des *a* in *e*.

**Troglio** stotterer; vom gleichbed. *pr.* *τρωλός*.

**Tronfio** aufgeblasen, hochmüthig, aufgebracht; etwa vom *gr.* *τρυφή* hoffart, woher auch *wal.* *truffie* und *vb.* *trufi* sich aufblühen.

**Troscia** rinne, vom wasser gebildet, mit vorgesetztem *s* *stroscio* geräusch von fallendem wasser, *strosciare* herabströmen; buchstäblich das *goth.* *ga-drausjan* herabstürzen, *nhd.* *dreuschen* gleichfalls von regengüssen gebraucht, *ndd.* *drusen*, s. *Diefenbachs Goth. wb.* II, 643. Das *ital.* wort setzt eine form mit anlautender *tenuis* voraus.



Truogo, truogolo, wal. troc mulde; ahd. trog. Es findet sich auch ein altfr. troc *Eracl.* v. 4443 u. 4508 (mit den varianten croc und flos), noch jetzt norm. treu und tros backtrog.

Tuffare eintauchen; vom ahd. toufan, mhd. taufen, vgl. wegen u aus ou rubare von roubôn.

Tuorlo, torlo dotter; von torulus muskel, fleischige stelle (nahrhafter theil des eies), bei bäumen der splint, piem. torlo kleine geschwulst, beule.

## U.

Ubbia abergläubische furcht, ahnung, schlimme vorbedeutung. Schr zu beachten ist bei diesem räthselhaften worte, was Wackernagel darüber vermuthet, daß es nämlich aus getrennt gesprochenem ob vîam herriühre, welches neben óbviām bestanden haben könnte, und somit dem mhd. aneganc (bei antritt des weges entgegenkommendes vorzeichen) entspreche. Noch auf andre weise würde sich das wort erklären lassen. Es könnte aus den beiden interjectionen uh und via zusammengesetzt sein und fort! weg damit! bedeuten, also eine abominatio ausdrücken. Die verwandlung des v in b ist bekannt.

Uggia schatten (besonders in üblem sinne), figürl. unlust, widerwille, gute oder schlimme vorbedeutung, aduggiare nachtheilig beschatten, belästigen. Man erklärt es aus opacus, sogar aus urere, aus udus oder uvidus (syncopiert uuius), und letzteres wäre zwar formell tadellos, aber das ital. wort heißt recht eigentlich schatten, auch moralisch verstanden. Ist es das kymr. hudd schatten, dämmerung, huddiad beschattung? Es wäre alsdann vielleicht das einzige partiell ital. wort celtischer herkunft. Weit besser empfiehlt sich das lat. obviam im wege stehend, hinderlich, vgl. altsp. uuiar begegnen, in guter und schlimmer bedeutung. Passender noch erscheint lat. odium mit seinem ganz zutreffenden begriffe haß oder abneigung: essere in uggia, venire in uggia ad alc. ist = lat. in odio esse, odio venire alicui. Uggia ist der den gewächsen verderbliche, verhaßte schatten, hieraus folgte schlimme vorbedeutung, endlich überhaupt vorbedeutung. Wegen des abweichenden genus vergleiche man noja, gleichfalls aus odium, wegen des u für o uscio für ostium.

Upiglio knoblauch; von ulpicum, ulpiculum.

Utello irdenes öflüschchen; aus uter abgeleitet.

## V.

Vaglio sieb; von vallus futterschwinge, bei Varro, dimin. von vannus; modenese. richtiger vallo, da sich ll sonst nur vor i und e erweicht. Vb. vagliare, dafür lomb. vantà d. i. vannitare.

Vago 1) unstät, 2) lüstern, 3) reizend. Auch in den letzteren be-

deutungen ist es von *vagus*: wer von einem zum andern mädchen schweift, bei allen sich einschmeichelt, der lüsterne, verführerische, konnte lat. *vagus* genannt werden; ital. *vago* als subst. heißt überhaupt liebhaber.

Vajo art pelz, grauwerk; weder vom gr. *φαῖός*, wie Muratori will, noch vom dtschen *föh*: es lautet pr. *vair*, woher *vairador* kürschner, und kann nur aus *varius* (bunt gefleckt) entstanden sein, wenn es auch speciell schwarzfleckig bedeutet.

Vampo, vampa gluth, vb. *avvampare*; von vapor mit abgestossenem r wie in sarto, pepe, cece u. a., daher auch *vampore*, wald. *vanpor* Hahn 591. Eine form ohne eingeschobenes m ist *vapa* PPS. II, 32, alban. *vape*, wal. *vepae* mit gl. bed. Auch sp. *hampa* prahlerei kann dieser herkunft sein, wiewohl ein vermittelndes *fampa* (f aus v, s. he II. b) mangelt: it. *menar vampo* heißt prahlen, aufschneiden. Das burg. *vambée* rauchwolke wird demselben stamme zufallen.

Varcare, valcare, valicare hinübergehen, überschreiten, chw. *vargar* übertreffen, sbst. it. *varco* durchgang. Ohne zweifel von *varicare* die füße auseinander sperren, grätschen, wie man denn, was die form mit l betrifft, für *praevaricare* auch *prevalicare* sagt: man nahm *varicare* in der weiteren bed. sich fortbewegen, vgl. lat. *passus* schritt, eigentl. ausspreizung der beine. Schon die Isid. glossen gewähren *varicat* 'ambulat', ein anderes altes glossar *varicat* 'divertit vel ambulat' Class. auct. VI, 550<sup>a</sup>.

Vasca kufe; basca bereits in einer urkunde vom j. 650 bei Maffei, Stor. dipl. p. 172. Celisten werden an das bekannte *bascauda*, germanisten an waschen erinnern; Hervas, Catal. delle lingue p. 207, zerlegt es in das bask. nicht vorhandene u-*asca* wasserbehälter. Es kann aber, für *vasica* stehend, aus *vas* abgeleitet sein.

Vedetta wache, wächter, fr. *vedette*. Man leitet es getrost aus dem vb. *videre*; da aber ableitungen aus verbalstämmen mittelst des suffixes *ett* höchst selten oder zweifelhaft sind und selbst der begriff nicht zu genügen scheint, so darf man der vermuthung raum geben, es sei aus it. *veletta* (s. *veglia* I.) entsteht.

Veggia faß, fuder; leitet Ferrari passend von *vehes* fuhre, fuder, später gesprochen *veges*, *vejes* (s. *Ducange*), durch umbiegung nach der 1. declination *veggia*. Vgl. wegen des eingeschobenen g oder j oben struggere. Noch kürzer würde es sich auf das sabinische *veia* 'plaustrum' bei Festus zurückleiten lassen.

Ventávolo nordwind; entsteht aus *ventus aquilus*?

Verména schößling; von *verbena* zweig, eigentl. heiliger zweig.

Verone offener gang, erker. Ungefähr dieselbe bedeutung hat *androne*, gr. *ἀνδρών* gemach für männer, von *ἀνής*: artig wäre es nun, wenn man dies mit *vir* ins latein. übertragen hätte, *vir-on verone*.

Veruno pronomen, nullus. Dazu kommt noch *altit. vernullo* PPS. I, p. 302, vgl. *vere nullam firmitatem non habemus* Fumag. p. 491 (v. j. 882); mlät. auch *verullus*, *verhullus* das. p. 288—290 (v. j. 853); sodann mundartlich ital. *vergotta*, *vergott aliquid*. Man deutet *ver-uno*



aus vel unus (si vel unus exteterit auch nur einer *L. Sal. tit. 45*), mit beigefügter negationspartikel s. v. a. lat. *ne unus quidem*, oder it. *nè pure uno*. Verwandlung des l in r zwischen vocalen ist im ital. allerdings ungewöhnlich, konnte aber durch das zusammentreffen desselben wortes mit consonanten in vel-nullus oder vel-gutta leicht bewirkt werden. Das da-sein der partikel vel auf nordwestlichem gebiete muß jeden zweifel heben, altfr. vels un ist genau das it. veruno, s. veaus II. c; auch das wal. vre in vre-un u. a. zusammensetzungen scheint derselben herkunft.

Vétrice wasserweide; für vetice von vitex.

Vetta 1) gipfel, wipfel, kuppe, spitze, 2) reis, gerte. Nach einigen von vertex, aber r scheidet nicht aus vor t; nach Muratori zusammengezogen aus vedetta 'anhöhe, woher man sich umschauf', aber vedetta hat diese bedeutung nicht. Ist das wort, da sein anlaut latein. herkunft fordert, = vitta kopfbinde der priester, indem hieraus die bedd. kuppe, gipfel, spitze (daher auch gerte) erfolgten, wie dies bei apex priestermütze geschah?

Vicenda vergeltung, abwechselung; eigentl. was die stelle vertreten muß, von vice, vece, lat. vicis, mit anwendung der verbalableitung enda (legghenda u. dgl.) auf ein substantiv. S. Castelvetro zu Bembo II, 262.

Vie und via adverb des grades vor dem comparativ, z. b. vie più duro weit härter. Ist es vom sbst. via weg, daher strecke, weite, länge? aber via kann nicht das maß des weges, noch weniger ein großes maß bezeichnen. Auch die ital. interjection via befriedigt nicht. Ansprechender ist Ménage's deutung aus lat. vis fülle, menge (die auch Galvani verfiht, Archiv. stor. ital. XIV, 364). nur müßte man in dem ital. worte nicht, wie er will, den ablativ (denn vi durior gibt keinen passenden sinn), sondern den auf roman. weise gebrauchten accus. annehmen: eine fülle härter, wie fr. beaucoup plus dur. Aber befriedigender wäre ein dem roman. gebiete bekanntes wort (vis ist ihm unbekannt) in einer weniger unlateinischen und weniger pretiösen anwendung, und dies bietet sich in dem adv. vive, das leicht in vie syncopiert werden und seinen auslaut, wie andre wörter dieser classe (pria, senza), auf a bilden konnte. Vive durior wäre 'lebhaft härter' oder 'ausnehmend härter', denn letztere bedeutung hat das ital. adj. vivo entwickelt.

Vigliare die spreu vom gedroschenen korn mit zweigen oder kleinen besen abkehren, dsyl. auslesen, auswählen; muthmaßlich für vergliare = verrieulare, das man aus verrere ableitete, wobei das radicale e, zur scheidung von vegliare, mit i getauscht ward. Aus dem verbum entstand das sbst. viglio, wofür aber nur vigliuolo üblich ward.

Vinchio weidenzweig, von vinclum; daher avvinchiare umwinden, vgl. vinclatus bei Coel. Aurel.

Vincido weich, mürbe durch feuchtigkeit; wahrscheinlich für viscido von viscidus klebrig, zäh: pane vincido ist brot, das im keller weich oder zäh geworden. Dieselben bedeutungen hat auch das sard. bischidu, das handgreiflich von viscidus stammt. Genauer trifft mit viscidus das wal. veasted zusammen, das aber welk bedeutet.

Vinco weide, bindweide. Da das diminutiv dieses wortes *vinchio* lautet, kleiner weidenzweig, offenbar das lat. *vinculum* (s. oben), so scheint *vinco* zu den fällen zu gehören, worin ein *derivatum* auf sein (vermeintliches) *primitiv* zurückgeführt ward: *vinculum* schien *vincum* vorauszusetzen. Wie in andern sprachen nannte man die weide etwas bindendes.

Vizzo und guizzo welk; muß im gleichbed. *vietus* seinen ursprung haben, das aber behandelt ward wie *rudis* u. a., s. oben fujo.

Volgere neben *volvere* wenden dankt sein g der analogie andrer stark *flectierender verba*, deren stamm auf diesen buchstaben ausgeht: *ergere* *ersi* *erto*, *tingere* *tinsi* *tinto*, so denn *volgere* *volsi* *volto*. Ütritt des *v* in *palatales g* ist nicht romanisch.

Voto leer, hohl, votare ausleeren. Das *ven.* *vodo* und mehr noch das *piem.* *void*, *lomb.* *voeuid* (*vöid*), *sard.* *boidu*, *boitu* leiten auf das *altfr.* *vuit* = *nfr.* *vide*, aber das *it.* *t* fügt sich nicht hinein. Sollte darum *voto* *syncopiert* sein aus dem *partic.* *volto*, welches 'gewölbt, gehöhlt' bedeutet hatte (s. *volta* I.), d. h. sollte es aus dem *neap. dialecte* herrühren, worin man *vota* für *volta*, *votare* für *voltare* sagt? Für diese ansicht spricht etwa, daß *votare* auch umwerfen heißt wie *voltare*, daß *ven.* *luna voda* den abnehmenden mond bedeutet, wie man *ital.* sagt *la luna volta* der mond nimmt ab. Was aber die *media* der oberital. mundarten betrifft, so wird man einfluß des nahe liegenden *prov.* wortes annehmen müssen, da *lt* nicht wohl zu *d* werden kann. *Altital.* findet sich auch *voitare* PPS. II, 29. Das *sard.* *vb.* *s-buidai* schließt sich den oberital. formen an.

## Z.

Záccaro, zácchero klunker von koth an schafen, ziegen und anderm vieh; etwa das *ahd.* *zahar*, *mhd.* *zaher* tropfen (*nhd.* *zähre*), tropfen pech, harz, wie auch *gr.* *ζάκρυς*? Venez. mit *l* *zácola*. Dieselbe bedeutung hat *pillácchera* (mit combiniertem suffix) von *pillola* *pille*, kügelchen.

Zaino schäfertasche, *sp.* *zaina*; vom *ahd.* *zain* rohr oder *zainâ* korb.

Zana korb; vom *ahd.* *zainâ* dass.

Zanco link; ohne zweifel für *stanco* matt, link, wie *zambecco* für *stambecco*. Es findet sich auch im *prov.*: *sanec* 'sinistrarius' GProv. 43<sup>a</sup>, *sanca* 'manus sinistra' 63<sup>b</sup>.

Zanna hauer, haken. Es könnte vom *ahd.* *zand*, *zan*, *nhd.* *zahn*, herrühren; da aber auch *sanna* daneben besteht und der deutsche anlaut *z* sich im *ital.* niemals in *s*, wohl aber das *lat.* *s* sich oft in *z* verwandelt (*zambuco*, *zavorra*, *zezzo*, *zolfo*, *zuffolare* u. a.), so hat *lat.* *sanna* wenigstens eben so gute ansprüche: man konnte das zähnefleetschen concret für den gefletschten zahn selber nehmen. Auch *scana* findet sich.

Zanni der hanswurst der komödie in der gestalt eines bauern von Bergamo; mundartl. für *Gianni* d. i. *Giovanni*, s. *Ménage Orig. ital.* Vgl. auch \*Mahn. p. 123.



Zazza, zázsera langes haupthaar der männer; vom ahd. zatâ zotte; vb. zotarjan herabwallen (vom haar).

Zecca münzstätte, sp. zeca, seca, abgel. it. zecchino eine goldmünze, vom arab. sekkah prägestock Freytag II, 382<sup>a</sup>.

Zeppa keil, zeppare voll pfropfen, adj. zeppo voll gepfropft. Von cippus stamm, pfahl, säule, woraus auch der Spanier ein feminin cepa zog? Aber sowohl der begriff wie der buchstabe (lat. c wird fast nie zu z, auch hat e offene aussprache) sind dagegen, beide einigen sich besser mit ahd. zapfo, mhd. zepfe zapfen d. i. pflock, welches in zaffo noch einen andern abkömmling hinterlassen.

Zibibbo eine art rosinen aus Syrien; vom arab. zibîb, s. Rödiger und Pott in Lassens Ztschr. V, 62.

Zipolo zäpfchen im hahne eines fasses; vom hochd. zipfel? vgl. ndl. tip spitze.

Zirbo netz im leibe, im späteren mittellatein cirbus Dief. Gloss. lat. germ. 221<sup>b</sup>; nach Fr. Pasqualino vom gleichbed. arab. tarb Freyt. I, 213<sup>b</sup>. Auch pg. zirbo, zerbo.

Zito knabe, zita mädchen, auch citto citta, zitello zitella, cittolo cittola; ursprüngl. ein kosewort, gleicher herkunft mit zitta, also eigentl. zitze: diesen doppelten sinn drückt z. b. auch piem. teta und lat. mamilla aus.

Zolla it. chw. erdscholle; vom ahd. scolla. Trotz der ungewöhnlichen behandlung des anlantes würde sich doch ein wort dieser bedeutung nicht füglich aus dem lautlich näher liegenden nhd. scholle herleiten lassen. S. zanca I.

Zotico bäurisch, ungeschliffen; von exoticus fremdling, meint Ménage. Einzuwenden ist, daß it. z keinem x entspricht.

Zuffa geraufe; vom dtschen zupfen, gezupfe, wie ruffa von rupfen; schweiz. zuffe bündel, pack.

Zurlo lüsterheit, kitzel, auch zurro; scheint mit surire (in der brunst sein, bei Apulejus) zusammenzuhängen.

## B. SPANISCHES GEBIET.

## A.

Abába, ababól sp., pg. papoula wilder mohn, klatschrose; entstellt aus papaver, vgl. pavot II. c, wo noch weitere variationen des wortes angemerkt sind.

Abarca sp. pg. grober schuh von ungegerbter ochsenhaut, bekannt als beiname eines königes Sancho von Navarra; bask. abarquia, von abarra zartes holz oder zweige, weil jene schuhe zuerst daraus gefertigt wurden, und quia sache, also sache von zweigen (Astarloa Apol. p. 292).

Abra sp. pg. bucht, paß oder felsenschlucht, öffnung im erdboden. Vom fr. havre ist es durch das genus und die bedeutungen getrennt. Sousa leitet es vom arab. 'âbrah bucht, vb. 'âbara (عبر) durchgehen, überschnitten, die wörterbücher aber kennen das substantiv nicht. Die grundbedeutung ist 'etwas das sich öffnet' und so könnte das wort, wie selten auch nomina aus verbis der vierten lat. conj. entstehen, in abrir, lat. aperire, seinen ursprung haben.

Ábrego sp. südwestwind; von africanus, it. affrico.

Abrojo sp., abrolho pg. distel, fußangel. In diesem worte birgt sich bekanntlich eine zusammensetzung: abre-ojo thu die augen auf, nimm dich in acht (da disteln und fußangeln sich anhängen).

Acaecer sp. pg. (altpg. auch aquecer, zu unterscheiden von aquecer wärmen, s. unten calentar) sich ereignen; von accadere für accidere, gleichsam accadiscere.

Acebo sp. stechpalme; verkürzt aus aquifolium mit zurückgezogenem accent wie in trébol) von trifolium. Die bildung ist alt, vgl. in einer urkunde vom j. 841 in aceveto Esp. sagr. XL, 375. Daher auch pg. azevinho judendorn. Cat. grévol ist von acrifolium.

Acechar sp., asseitar pg. aufpassen, spähen; von assectari überall hin begleiten.

Aceite sp. pg. öl; vom arab. az-zait dass., hebr. zait Freyt. II, 269<sup>a</sup>.

Acelga sp., pg. auch selga lauch; von beta sicula nach Cabrera, mit einer im span. ziemlich üblichen umstellung des l (buccula bloca, amadlo amaldo cet.). Auch der Araber nennt die beete as-selqa Freyt. II, 344<sup>b</sup>, welches aber selbst dem gr. σικελός entnommen ist, Dozy Gloss. 39.



Acezar *altsp.* keichen, acezo hauch, athem; wohl vom *bask.* (labort.) hatsa athem, mit demselben suffix wie in bostezar gähnen.

Achaque *sp. pg.* unpflichkeit, vorwand, daher *it.* acciaccio; vom *arab.* asch-schakâ mit ersterer bedeutung *Freyt. II, 445<sup>a</sup>.* Beide bedeutungen einigt auch das *it.* cagione: krankheit ist entschuldigung, vorwand zu erscheinen. *Altpg.* achaque anklage *SRos.* Genaueres darüber bei Engelmann.

Achar *pg.* finden. Woher dieses seltsame wort, das dem gleichbed. trovare an dunkelheit nicht nachzustehen scheint? Verfolgt man seine geschichte, so findet sich als älteste form aflar (in einem foral vom j. 1166 *SRos.*), ch = fl wie in enchar von inflare. Dasselbe wort in derselben bedeutung hat aber noch weitere verbreitung: die *churw.* sprache besitzt gleichfalls aflar, die *walach.* aflâ, endlich die *neapol.* mundart, welche sei für fl setzt (seiume von flumen) asciare, auch acchiare (*sic.* asciari). Das wort könnte im gleichbed. *gr.* ἀφαίνειν seine quelle haben, allein die bezeichnung eines solchen begriffes lernte man gewiß nicht von den Griechen, die sich ihrerseits des üblicheren ἐβρίσκειν bis heute bedienen. Vielmehr weist es schlechthin auf das *lat.* afflare anblasen, anwehen, dem die volkssprache vielleicht — denn wer vermag der oft wunderlichen begriffsentwicklung überall nachzugehen? — die *bed.* anrühren, antreffen beilegte. Auch *lat.* conflare heißt nicht bloß zusammenblasen, auch zusammenbringen, zusammenfügen und unser puffen ist aufblasen und schlagen, treffen, ja das *pg.* subst. ache bedeutet verletzung, aus dem verletzen aber d. h. aus dem heftigen berühren konnte, wie in unserm treffen oder dem *lat.* offendere, das antreffen, finden hervorgehen. Das älteste mlatein gewährt übrigens schon beispiele der *roman.* bedeutung. Eine glosse bei Carpentier lautet adflavit 'adlegit' (attigit); eine andre adfulavit (für adflavit) 'leviter tetigit'; das Keronische glossar sagt gradezu afflata 'pifundan' (befunden) p. 143<sup>b</sup>; Papias hat afflare 'aspirare, aspergere, attingere'. Die *ital.* sprache besitzt in-affiare besprengen, offenbar das decomponierte afflare des Papias. S. unten hallar.

Acíbar *sp., pg.* azevre, *cat.* cever aloe; vom *arab.* aḡḡabir dass. *Gol. 1335.*

Acicalar *sp., pg.* acicalar, açacalar glätten, schleifen; vom gleichbed. *arab.* ḡaḡala *Freyt. II, 509,* besser vom *sbst.* aḡ-ḡiḡâl politur. S. jedoch Dozy 36.

Acicate *sp. pg.* sporn mit einem stachel statt eines rüchens; nach einigen vom *arab.* asch-schavkah (asch-schavkaton) stachel *Gol. 1325,* welcher deutung Engelmann nicht beitrifft, Dozy Gloss. 36 nicht abgeneigt ist; nach Larramendi wäre es das *bask.* cicatea, das dieselbe bedeutung hat.

Acipado *sp.* dicht, fest (vom tuche); leitet Cabrera richtig vom *lat.* stipatus festgestopft.

Acucia, cucia *altsp.* behendigkeit, gewandtheit, hurtigkeit, acuciar betreiben, eilen; von acutus 'versutus' Papias, *mlat.* bei Ekkehard jun. acutia, s. Ducange.

*Adalid* sp., vrlt. *adalit*, *adalir* *Cong. Ultram.*, *pg.* *adail* führer im krieg, heerführer; vom arab. *ad-dalil* wegweiser, 'dies vom *vb.* *dalla* den weg zeigen, s. *Engelmann* (der in der herleitung von *dala* aus diesem verbum thl. I. ein misverständniß erkennt).

*Adarve* sp. raum oder weg auf der mauer, wo sich die zinnen erheben; vom arab. *ad-darb* enger weg, s. das wort bei *Freytag* II, 19<sup>a</sup>.

*Adelfa* sp. *pg.* lorbeerbaum; vom arab. *ad-difâ*, dies vom gr. *δάφνη*.

*Ademan* sp. *pg.* haltung, gebürde. Fast alle einheimische etymologen leiten es von *manus*; *Larramendi* aber erkennt darin, und wohl mit besserm rechte, ein *bask.* wort *adieman* (*aditzera eman*) 'zu verstehen geben', von *adi*, *aditu* verstehen und *eman* geben; des-man wäre syn- copiert aus *des-ademan*. [*Mahn* p. 124 gibt die möglichkeit der *baskischen* herkunft zu, doch scheint es ihm verdächtig, daß das wort in dieser form und bedeutung im *baskischen* selbst nicht vorhanden ist. Er stimmt darum für *manus*, indem handbewegung auf bewegung überhaupt übertragen werden konnte. Auch *desman* sei gleichsam *mishand.* Was indessen *desman* (*unordnung, unheil*) betrifft, so ist zusammensetzung mit *mano* wegen des widerspruches im genus abzulehnen. *Prov.* man heißt *ordre*, *desman* *désordre*: sollte letzteres nicht nach Spanien gekommen sein und das *dasige* *desmando* verdrängt haben? Jenes fehlt *port.* und *catal.*]

*Adiva*, *adive* sp., *pg.* *adibe*, daher fr. *adive* schakal; vom arab. *ad-dib* wolf *Freyt.* II, 78<sup>a</sup> (vielmehr gleichfalls schakal, *Dozy* Gloss. 45).

*Adrede* sp. *pg.* *adv.* 'mit vorsatz'; vielleicht vom *prov.* *adv.* *adreit* grade, richtig, vgl. *cat.* *adretas* 1) richtig, 2) vorsätzlich.

*Adur*, *aduras* altsp. *adverb* für lat. *vix*; eigentl. mit schwierigkeit, von *durus* hart, schwer.

*Afeitar* sp. *pg.* aufputzen, schminken, das haar kräuseln; von *affectare* künsteln, das span. wort aus dem *port.* *Enfeitar* in letzterer sprache wohl von *infectare*, *inficere* färben.

*Ageno* sp., *pg.* *alhêo* fremd; von *alienus*, *it.* *alieno*, altfr. *alien*. Auch der *Sarde* braucht, wie der *Spanier*, *allenu* für *it.* *altrui*, *altsard.* *azenu*.

*Aguinaldo*, *aguilando* sp. weihnachts- oder neujahrs Geschenk; unbekannter herkunft.

*Ajar* sp. beleidigen, mishandeln, durch betastung den glanz benehmen; ist identisch mit dem veralteten *ajar* finden = *pg.* *achar* = sp. *hallar*, vgl. lat. *offendere* beleidigen, antreffen, finden, *pg.* *ache* verletzung.

*Alabar* sp. *pg.* loben, von *allaudare*, das nur *Plautus* kennt (*ingenium allaudat meum* *Merc. prol.*, im *Poema del Cid* 336 *alaudare*), auch pr. *alauzar*, südwal. *alaudare*. Wie hier u nach ausgetretenem d consonantiert ward (vgl. *Pablo* aus *Paulus*), so behauptete es in der form *loar* von *laudare* seine vocalische natur (o = au).

*Alabe* sp. zweig, der bis auf den boden herabhängt, auch schaufel des *rades*, dachtraufe; nach *Larramendi* vom *bask.* *alabea* 'was sich nach unten neigt', nach *Mahn* p. 52 allerdings *baskisch*, aber von *adarra* zweig und *be* unten. Hieraus erklärt sich auch das dunkle



*pg. aba herabhängender saum, dachtraufe u. dgl., zsgz. aus alaba wie paço aus palácio.*

*Alacran sp., alacrão pg. scorpion; vom arab. al-‘aqrab dass. Gol. 1618.*

*Alafé, alahé, alae altsp. interjection der ermunterung, bei Ruiz; nicht mit olá zusammengesetzt, sondern ursprünglich eine partikel der be-theuerung, von fe = fides, in welchem sinne der Portugiese Ribeyro alafé, Gil Vicente aber alahé gebraucht.*

*Álaga sp. spelz, dinkel; von álca feine art weizen.*

*Álamo sp., álamo, álemo pg. pappel. Die span. philologen halten es für eine umstellung von ulmus mit vergleichung des nord. almr, aln, engl. elm, und nach Nemnich wird dieser baum im gemeinen leben wohl auch alamo genannt. Aber auch alnus ist zu beachten: die erle heißt in der that alamo negro (alamo blanco ‘populus’, alamo negrilla ‘alnus’ Anton. Nebriss.), und da der Spanier die verbindung ln meidet, ana für alna, jalde für jalne spricht, so mochte er alnus in almo alamo verwandeln und den namen von der erle auf die schwarz- und weißpappel übertragen.*

*Alarbe sp., alarve pg. plumper mensch, eigentl. Araber; vom arab. al-‘arab besser, nach Dozy, von al-‘arabî.*

*Alarde sp. pg. musterung, heerschau; vom arab. al-‘ar’d (عَرْض) Gol. 1558, Freytag III, 137<sup>a</sup> gleichbed.*

*Alarido sp. pg. kriegsgeschrei, überhaupt geschrei; nach Sousa vom arab. al-arîr siegesfrolocken Gol. 62, getöse Freyt. I, 24<sup>a</sup> (Engelmann findet dies wort bei keinem arab. schriftsteller). Daß alarîr in alarido verwandelt ward, dazu konnte das bei wörtern, die einen schall anzeigen, häufig angewandte suffix ido (bramido, graznido, ladrido cet.) verführt haben. Man beachte übrigens Dozy Gloss. 120. In der altfr. Chanson d’Antioche II, 122 rufen die Sarazenen aride! aride! worin der herausgeber dasselbe wort erkennt.*

*Alazan sp., alazão pg. gelbroth (von pferden); nach Sousa und Engelmann vom arab. al-‘haçan starkes schönes pferd Freyt. I, 391<sup>a</sup>. Daher das fr. alezan gleichbedeutend.*

*Albañal, albañar sp. abzugsgraben; von alveus graben, fließbett.*

*Albazano sp. hellbraun, rothbraun; vielleicht zsgs. aus albo weiß und bazo dunkelbraun, vielleicht auch ist die erste silbe der arab. artikel, wobei in anschlag kommt, daß es von der farbe der pferde gebraucht wird. Das entsprechende pg. alvação gestattet freilich diese zerlegung nicht, da hier bazo fehlt; aber ist es ücht portugiesisch? Man vermißt es in dem wörterbuche der akademie und in der ersten ausgabe des Moraes.*

*Albedrío sp. freier wille; von arbitrium mit fortgerücktem accent, pr. albire.*

*Albédro sp., pg. ervódo erdbeerbaum, von arbütus dass.; cat. ar-bosser vom adj. arbuteus, woher auch das mdartl. sp. alborzo s. Cabrera, und das fr. arbousier.*

*Albornóz sp., pg. auch albernoz wollener mantel, daher das*

neue fr. bournous; vom arab. al-bornos kleid mit capuze Freytag I, 115<sup>a</sup>.

Alboroto sp., alvoroto pg. aufruhr, ist, nebst alborozo entzücken, wie arabisch beide wörter auch aussehen, nach Engelmann aus dem arabischen nicht nachweislich. Man beachte überdies Dozy Gloss. 371.

Albricia sp., alvîçara pg. (fast nur im plur. gebraucht) geschenk für eine gute nachricht; vom arab. al-baschârah gute nachricht, vb. baschara Freyt. I, 124<sup>b</sup>, vgl. Sousa. In der span. form ist r versetzt, nicht eingeschoben, wiewohl Berceo einmal alvicia schreibt; alvistra im Alex. steht der port. form ganz nah.

Alcabála sp., alcavála pg. abgabe von waaren, die man verkauft; nach Sousa vom arab. al-qabalah (das aber eine andre bedeutung hat, Freyt. III, 394<sup>a</sup>), dies vom vb. qabala empfangen, ein geschenk annehmen. Engelmann weist al-qabâlah in der bed. einer an den fiscus zu zahlenden taxe aus der arab. litteratur nach; s. bei ihm p. 18. 106.

Alcahuete sp., pg. alcayote, pr. alcaot, alcavot kuppler; arab. al-qauvâd dass. Freyt. III, 513<sup>a</sup>.

Alcaide sp. pg. befehlshaber einer burg u. dgl.; vom arab. al-qâîd befehlshaber, vorgesetzter Freyt. III, 513<sup>a</sup>.

Alcalde sp. schultheiß, richter. Man leitet es wohl vom arab. al-moqallad fürst des volkes, s. bei Covarruvias. Bessere ansprüche hat al-qâdi richter Freyt. III, 461<sup>b</sup>, l ist eingemischt, weil die sprache die verbindung ld liebt, die Alten schrieben auch alcall, alcalles.

Alcance sp. pg. verfolgung, erreichung, alcanzar verfolgen, erreichen; vom arab. al-qanaç beute des jügers, vb. qanaça erjagen Freyt. III, 504<sup>b</sup>. Wörter so allgemeiner bedeutung wurden nicht leicht aus dem arab. entnommen, da die eigne sprache ausreichte: man wäre darum berechtigt, in alcanzar ein abgeändertes encalzar (s. incalciare I.) anzunehmen, aber das arab. wort ist ein jagdausdruck und dergleichen hat diese sprache der span. mehrere geliehen. — Gleicher herkunft ist auch pg. al-canços fänge der raubvögel. — [Engelmann hat alcanzar nicht aufgenommen, Dozy Gloss. 83 hält es für eine abänderung des erwähnten altsp. encalzar.]

Alcandára sp. stange, worauf der falke sitzt; vom arab. al-kan-darah stange Freyt. IV, 63<sup>a</sup>.

Alcarraza sp. irdenes gefäß, das wasser kühl zu halten; vom arab. al-korrâz krug.

Alcartaz sp. düte, altsp. umgestellt alcatraz; von chartaceus, dessen suffix auch das it. cartaccia zeigt; ohne arab. artikel pg. cartaz anschlagzettel. Daneben besteht arab. alqartâz, welches man auf das gr. χάρτης zurückführt.

Alcázar sp. pg. festes schloß, auch hintercastell des schiffes; vom arab. al-qaçr Freyt. III, 452<sup>b</sup>, das im plural schloß bedeutet. Daher auch it. cássero.

Alcor sp. anhöhe, hügel; vom arab. al-qârah, pl. alqûr dass. Gol. 1979.



Alcornoque sp. pg. (m.) korkbaum, daher it. alcornoeh; zsgs. aus quern-oco schwammichte eiche? oco = hueco, s. unten.

Alcorque sp. pg. (m.) schuh mit korksohle s. v. a. sp. corche, daher unser kork wie das engl. cork. Es muß, da es nicht arabisch ist, wenigstens in dieser sprache keine wurzel hat, aus lat. cortex entstanden und aus alcorgue abgeändert sein, vgl. codigo von codex, pega von pix, pulga von pulex, alle mit g.

Alcubilla sp. wasserbehälter, wasserthurm; vom sp. cuba kübel (s. coppa I.), dimin. cubilla (üblicher cubillo) kleiner kübel, mit vorge-setztem al und durch die Araber bewirkt abänderung der bedeutung.

Alcuña altsp. geschlecht, gens, desgl. mit eingeschobenem unberechtigten r alcurnia, letzteres nach dem wörterbuche der span. akademie ein unedler, aber bei alten schriftstellern (und noch jetzt) nicht unüblicher ausdruck. Derselben bedeutung ist das altval. alcunya, welches der wappendichter Jaume Febrer überall von den adeligen geschlechtern gebraucht, deren wappen er beschreibt: sa alcunya e sa real sanch str. 109 u. dgl. Buchstäblich entspricht dem span. und valenc. worte das port. noch immer übliche alcunha, heißt aber nicht geschlecht, welche bedeutung ihm das wörterbuch der port. akademie nicht zuerkennt, sondern beiname, zuname, und damit stimmt das nun auch veraltete span. masc. alcuño überein. Allgemein leitet man diese wörter aus dem arab. al-kuniah beiname, bei Pedro von Alcalá (nach Engelmann) auch 'renombre de linage', stamm- oder familienname. Eine andre etymologie ist in den früheren ausgaben des vorliegenden wörterbuches versucht, aber nicht mit entschiedenheit ausgesprochen worden: aus dem althochd. bei Otfried mehrmals vorkommenden adal-kunni (goth. athala-kuni?) edles geschlecht. — [Wenn ein gelehrter kritiker dieser deutung mit der frage entgegentritt, wie sich die silbe al des span. wortes aus derselben erkläre, so lag es auf der hand, daß diese silbe im deutschen adal ihren grund haben sollte, dessen d leicht ausfiel; und wenn derselbe kritiker ferner einwendet, daß das pg. alcunha nicht lignage, sondern surnom bedeute, dem deutschen adal-kunni also nicht entspreche, so ist diese einwendung von geringem gewicht, da das wort in zwei mundarten der halbinsel, und zwar in ältester zeit, allerdings die bedeutung lignage hat. Von seiten der lautlehre ist das gothische wort so gut wie das arabische, denn selbst ñ findet sich im goth. nj (gen. kunjis, pl. kunja) wieder; aber es kann, außerhalb der grammatik, gründe geben für die ansprüche des arabischen, z. b. das übergewicht seines sprachstoffes über den germanischen auf spanischem boden.]

Aldéa sp. pg. cat. weiler, dorf. Mit recht findet Sousa seinen ursprung im arab. a'd-da'iah grundstück s. Freyt. III, 34<sup>a</sup>. Aus dem longob. aldius, aldio (= mlat. litus), woher es S. Rosa s. v. und Grimm, Rechtsalt. 309, entspringen lassen, würde sich die endung ea minder leicht erklären.

Aledaño sp. gränze, adj. angränzend. Möglicher weise von limiteus, also für a-lendaño mit ausgestoßenem n vor d, was sonst nicht

spanisch ist, sich aber als dissimulation rechtfertigen ließe. Andrer meinung ist Larramendi, der es aus dem bask. aldedaño herleitet und dies aus aldea nachbarschaft und der präp. daño s. v. a. sp. hasta zusammensetzt: da aber auch hier dissimulation angenommen werden müßte, so bleibt man besser bei dem lat. etymon.

Alerce sp. lerchenbaum; von larix, statt eines unvorhandenen lerce, larce = it. lărice, chw. larisch, mit vorgefügtem arab. artikel. Oder unmittelbar aus arab. al-arzah pinus cedrus Freyt. I, 25 = pers. arz pinus, cyprusus Vullers I, 79<sup>a</sup>. Der catal. name ist cedro d'olor wohlriechende cedar.

Aleve sp. treulos, verrätherisch, altsp. sbst. aleve, pg. aleive treulosigkeit, verrath. Nach Covarruvias vom lat. allevare, so daß es eigentl. rebell bedeutete, aber diese bedeutung hat es nie gehabt, auch fehlt dem Spanier das verbum. Sollte es aus deutscher wurzel sein? Goth. heißt lēvjan verrathen, ags. læva verräther.

Alfana sp. (fehlt pg.) großes, starkes, muthiges pferd, daher altfr. destrier aufaine Sax. I, p. 129.

Alfange sp. pg. säbel; vom arab. al-changār dolch Freyt. I, 530<sup>a</sup>.

Alfaraz sp. pg. leichtes pferd der maurischen reiterei; vom arab. al-faras pferd Freyt. III, 331<sup>b</sup>. In einem schreiben papst Johannis VIII. an könig Alfons von Gallicien liest man: aliquantos utiles et optimos Mauriscos cum armis, quos Hispani cavallos alfaraces vocant, ad nos dirigere non omittatis DC. v. farius. Hier steht alfaraces adjectivisch wie auch pg. cavallo alfaraz und altfr. cheval auferant.

Alférez sp. pg., altsp. alferece, alferce fährndrich, früher aber auch ein ausdrück für höhere würden, z. b. alferez del rey comes stabuli, connétable; vom arab. al-fâris reiter, ritter Freyt. III, 332<sup>a</sup>.

Alfiler, alfilel sp., pg. alfinete stecknadel, plur. sp. alfileres nadelgeld; arab. al-chill spitzes hölzchen zum zusammenstecken der kleider Freyt. I, 510<sup>a</sup>, bei andern auch stecknadel.

Alfócigo, alfóstigo, alfonsigo sp., pg. alfostico pistazienbaum; arab. al-fostoq dass. Freyt. III, 346<sup>a</sup>.

Alfombra sp., pg. alfambar fußteppich; arab. al-chomrah teppich zum beten Freyt. I, 524<sup>b</sup>.

Alforja sp., alforge pg. quersack; vom arab. al-chorg Freyt. I, 472<sup>b</sup>.

Alfoz sp. pg. gemarkung, bezirk; vom arab. al'haúz gleichbed. Freyt. I, 441<sup>a</sup>.

Algara sp. pg. streifzug auf feindliches gebiet (wie it. gualdana); vom arab. al-garâh dass. Freyt. III, 301<sup>b</sup>, daher auch vb. algarear hurrah rufen, sbst. algarada lärm, geschrei, fr. algarade.

Algez sp. gypsstein, arab. al-ğeg; von gypsum, sp. auch yeso, it. gesso.

Algoz pg. henker, scharfrichter, algozaria grausame that, unthat. Al-gozz ist der name einer ursprünglich türkischen tribus, von welcher eine schaar nach Nordafrika und in den dienst der Almohaden kam und später zur vollstreckung von strafen gebraucht ward; daher das port.



wort, s. *Dozy Gloss.* 128. Wenn aber der verfasser in dem bekannten verse des troubadours Gavaudan Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris *Chx. IV*, 85 unter Gotz nicht Gothen, wie sämmtliche übersetzer des gedichtes (*Fauriel, Milá* und noch ein anderer) gethan haben, sondern eben jene mit algozz bezeichnete schaar versteht, so ist dies, gegenüber den von *Milá* für die bedeutung Gothen geltend gemachten gesichtspuncten jedesfalls eine noch genauer zu prüfende behauptung.

Alguacil, alvacil sp., pg. alguazil, alvacil, alvacir eine gerichtsperson, pg. guazil auch minister, gouverneur; vom arab. vazîr, al-vazîr verwalter des staates, vezier, dies von vazara tragen *Freyt. IV*, 461<sup>a</sup>. Über die abänderung der grundbedeutung des arab. wortes im spanischen sehe man *Engelmann p.* 40—41. — Aus alguazil, das auch aufseher bedeutet, entstand sehr wahrscheinlich das fr. argousin, das it. aguzzino sklavenaufseher, welches daher auch dem Spanier fehlt.

Alguarismo, guarismo sp., durch umdeutung algoritmo, pg. algorismo rechenkunst, ziffer. In einer prov. stelle wird das wort zu dem sinnverwandten abacus gesellt (s. *abbaco II. a*): l'abac e l'algorisme aprezi *L. Rom.*, und in einem mhd. gedicht tragen zwei mathematiker die namen Algorismus und Abaguc *Mhd. wb.* Aber auch das span. wort ist nichts anders als der beiname eines berühmten arabischen mathematikers. s. *Dozy Gloss.* 131.

Algures pg. ortsadverb für lat. usquam, alt algur, alhur; von alicubi, also eigentlich für alubre, wie alubre für aliubi. Vgl. unten nenhures.

Alhaja, alfaja sp. hausgeräte; vom arab. al-hâgah nöthige sache, kleider, kinderspielzeug, s. *Engelmann* mit dem zusatze von *Dozy* 133.

Alholba sp., pg. alforva eine pflanze, foenum graecum; vom gleichbed. arab. al-holbah *Freyt. I*, 415<sup>a</sup>, dies vom vb. 'halaba. *Bask.* allorbea.

Aliento sp., pg. alento athem, vb. alentar; von anhelitus, mit versetzung des n und l alentus, vgl. peligro aus periculum.

Aliso sp. erle; vgl. die nhd. form else. Aliso steinkraut, von alysson.

Aljaba sp., pg. aljava köcher; vom arab. al-gâbah (جعبه) dass. *Freyt. I*, 281<sup>a</sup>.

Aljófar sp., pg. aljofre kleine perle; vom arab. al-gauhar edelstein, perle, ein urspr. pers. wort, *Freyt. I*, 327<sup>b</sup>.

Allende altsp., pg. alem, ortsadverb für lat. ultra; zsgs. aus alli ende 'von dort aus'.

Almaden sp. vrlt. bergwerk, erzstufe; vom arab. alma'dan gleichbed. *Freyt. III*, 122<sup>a</sup>.

Almagra, almagre sp. pg. bergroth, eine erdart; vom arab. almagrah rothe erde *Freyt. IV*, 195<sup>b</sup>.

Almea storax, vom arab. al-ma'fah dass., vgl. was die form be trifft, aldea.

Almece pg. molken; vom arab. ál-meic dass. (*Dozy Gloss.* 162).

Almena sp. zinne, im *Alex.* amena, pg. ameia; vom lat. mīna (nur im plural üblich) mit vorgefügtem arab. artikel. *Marina* u. a. be

ziehen es aus dem arab. *al-menâa* ver hinderung, befestigung: das lat. wort aber hat genau die bedeutung des spanischen.

Almez sp. nesselbaum, *celtis australis* (Seckendorf); vom arab. *al-mais*, s. Engelmann, dsgl. Dozy Gloss. 164.

Almofar, almofre sp., almafre pg. panzerkappe; vom arab. *al-mig-far* aus eisenringen verfertigter helm Freyt. III, 285<sup>b</sup>.

Almohada sp., almofada pg. küssen, kopfküssen; vom arab. *al-mechaḍdah* Freyt. I, 464<sup>a</sup>, vgl. Sousa.

Almohaza sp., almofaça pg. striegel; vom arab. *almeḥassah* dass. Freyt. I, 377<sup>b</sup>.

Almojarife sp., almoxarife pg. zollaufseher; vom arab. *al-moschriḥ* aufseher Freyt. II, 414<sup>b</sup>.

Almoneda sp., almoeda pg. versteigerung; vom arab. *al-monâdija* dass., dies von *nâda* schreien, ausrufen, s. Engelmann. Dazu ein berichtender zusatz von Dozy Gloss. 175.

Almorranas sp. (plur.), pg. almorreimas, cat. *morénas* eine krankheit; entsteht aus *haemorrhoides*.

Almud sp., almude pg. ein getreidemaß; vom arab. *almod* dass. Freyt. IV, 159<sup>a</sup>.

Almuerzo sp., almorço, almoço pg. frühstück, vb. *almorzar* (cat. *esmorzar*); nicht nothwendiger weise mit Covarruvias vom arab. artikel und dem lat. *morsus*, sondern wahrscheinlicher von *admorsus* bei *Symmachus*, gleichbedeutend unser anbiß.

Alnado, andado sp., pg. enteadado stiefsohn; von *ante natus* der vor der gegenwärtigen ehe geborene, span. auch *antenado*, in den Isid. glossen *antenatus* '*privignus*'; gr. *πρόγονος*.

Alquile sp. pg. miethe, alquilar miethen; vom arab. *al-kira* miethpreis Freyt. IV, 31<sup>b</sup>.

Altamisa sp. ein kraut, beifuß, cat. *altimira*, entsteht aus *artemisia*, fr. *armoise* cet.

Alubre altsp. anderswo, anderswohin FJ., auch Bc. Loor. 114 (wo a iubre steht) ortsadverb; von *alîubi*.

Aluir pg. schaukeln, anstoßen, dsgl. aushöhlen (vom wasser); von *alludere* schäkern, plätschern, anschlagen, begrifflich passender als *alluere* bespülen.

Ama sp. pg. amme, pflegerin, hausfrau, daher moviert *amo* hofmeister, hausherr. Schon Isidorus kennt *amma*: *haec avis (strix) 'vulgo' dicitur amma ab amando parvulos, unde et lac praebere fertur nascentibus*. Der vogel heißt *amma*, weil er milch gibt. Freilich nicht aus *amare* floß das wort, es ist ein alteinheimisches, *bask. ama*, *gael. am* mutter, *occit. ama* großmutter, *ahd. ammâ* *nutrix*.

Amágo sp. altpg. drohende gebärde, vb. *amagar*.

Amago pg. herz oder mark eines dinges, innerster theil, vgl. cat. pr. *amagar* verbergen. Aber sp. *ámago*, cat. *ámag*, *ámad* bezeichnen einen eigenthümlich unangenehmen geschmack des honigs, sp. *ámago* heißt



auch ekel, widerwille. Die herkunft dieses wie des vorigen wortes ist unermittelt.

Amapóla sp. eine pflanze, mohn; nach Larramendi durch versetzung aus dem bask. emalopa 'was dem schlafe unterwirft', von ema, eman geben, und lopa, lopea unter dem schlafe; vgl. wegen des begriffes sp. adormidera mohnpflanze. [Anderer meinung ist Mahn p. 125. Nach ihm stammt das baskische eher aus dem spanischen worte, welches in dem veralteten papola = lat. papaver seinen ursprung hat. Dozy Glss. 284 verweist es, nebst andern spanischen benennungen (s. oben ababa), auf das arab. habba baura, welches eigentl. samen des brachfeldes bedeutet.]

Amarillo sp., amarello pg. gelb, amarellus in einer urkunde v. j. 988 Esp. sagr. XXXIV, 455, dafür cat. grog. Galle ist zugleich bitter und gelb, und so konnte das wort aus amarus entspringen. Diese etymologie aber, die zwei eigenschaften logisch verknüpft, weil sie sich zufällig an demselben gegenstande wahrnehmen lassen, ist gefährlich: mit gleichem rechte ließe sich süß und gelb durch honig vermitteln. Trefflich leitet Mahn p. 61 dieses wort aus ambar, so daß ihm ambarillo (bernsteinfarbig) vorangieh. Der ausfall des b hinter m ist unbedenklich, er ist besprochen Rom. gramm. I, 282. — [Nichts scheint gesichert auf dem felde der etymologischen forschung. Neuerlich hat Rösler in der abh. Farbenbezeichnungen im Roman. p. 12 diese deutung bestritten, weil das aus dem Orient ins spanische eingewanderte ambar einen schwarzen oder höchstens grauen körper bezeichne, mithin zum ausdrücke einer gelben farbe unpassend gewesen wäre; erst später sei das wort wegen gewisser ähnlichkeiten beider stoffe auf den bernstein ausgedehnt worden; ein besseres etymon scheine marum, name einer pflanze mit hellgelben blumen, sp. maro. Aber kann ambarillo amarillo nicht aufgekommen sein, nachdem ambar die bemerkte erweiterung seiner bedeutung erfahren hatte?]

Amídos, amidos altsp. adv. ungerne, wider willen (s. die glossare bei Sanchez); von invitus, wie Cabrera richtig sieht, it. invito, altfr. envis. Neben amidos, que non de grado Cron. rim. ed. Michel v. 681 steht auch a miedo, que non de grado v. 490, vermuthlich durch umdeutung (aus furcht), in Cal. é D. p. 15<sup>b</sup> las tenion amidos é con miedo sieht man beide ausdrücke zusammen verbunden.

Amén de sp. adv. abgesehen davon, ausgenommen, z. b. amen del lecho todo lo demas se hallará con mucha abundancia DQuix. 1, 2; abgekürzt aus á menos, das denselben sinn ausdrückt (Cabrera).

Amito sp. ein kleidungsstück, altfr. amit; von amictus.

Amortiguar aus mortificare; s. santiguar.

Anafar pg. säubern, glätten.

Ancho sp. pg. weit; von amplus, it. ampio ff., ebenso henahir von implere. Zsgs. ensanchar erweitern, gleichsam ex-amplare.

Anco pg. ellenbogen, biegung, vom gr. ἄγκυς bug, vertiefung; sp. ancón (m.) bucht, rhede, von ἄγκυον dass. Ein bret. añk winkel kennt Le Pelletier. S. auch Ducange s. v. ancus.

Andario sp. bachstelze; zsgs. aus andar gehen und rio fluß, die am flusse wandelt.

Andas sp., pg. und bei Berceo andes (nur im plur.) sänfte; nicht von andar, es ist das lat. amites stangen; amites basternarum tragstangen der sänften, sagt Palladius, also im spanischen pars pro toto gesetzt. Vgl. hante II. c.

Andrómina sp. mährchen um einen zu hintergehen; nach Larramendi das bask. andraminac unpäßlichkeiten der weiber (die oft als vorwand gebraucht werden), das sich leicht in andrea weib und mina schmerz zerlegt.

Angaro sp. signalflamme; vom bask. garra flamme, an garra dort flamme, s. Larramendi. — [Nach Mahn p. 128 vielmehr aus dem gleichbedeutenden gr. ἄγαρον πῦρ. Die ähnlichkeit ist schlagend. Man möchte fragen, ohne der deutung etwas abzuberechnen: wie kam dieser griechische bei Äschylus vorkommende ausdruck, der weder Catalonien noch Portugal berührte, nach Spanien? Aber die wege der wörter sind zuweilen seltsam.]

Angra sp. pg. bucht; scheint griechischer herkunft, zeigt sich aber schon im mlatein: anerae ἄγκρα, ἀνλῶνες Gl. gr. lat., vgl. ἀγκάλη, ἀγκύλη ellenbogen.

Angurria sp. wassermelone; ein rein bask. wort, s. Larramendi.

Ansia sp. pg. cat., sard. ansia, ansa angst, auch altfr. ainse Ben.; vom adj. anxius, anxia, vgl. asma II. a.

Antojo sp., daher pg. antojo für antolho laune, grille, lüsterheit; von ante oculum 'was einem vor die augen kommt'; dazu in sinnlicher bedeutung das nur im plural übliche sp. antejos, pg. antolhos brille.

Añadir sp. hinzufügen; von in-addere, alt ennadir Bc., altpg. emader SROS., auch wal. inneði.

Añafil sp., anafil pg. trompete; vom arab. an-nafir eherne trompete Freyt. IV, 312<sup>a</sup>, dies aus dem pers. nafir, vgl. Vullers s. v. karrana II, 823<sup>a</sup>. Auch pr. amafil 'parva tuba cum voce alta' GProv. p. 51<sup>a</sup> (wohl aniafil zu lesen).

Añagaza, ñagaza sp., negaça pg. lockvogel. Larramendi zerlegt es in die bask. wörter añ goza süße amme, etwas zu poetisch für die sache. Ferreira zu Lus. 1, 86 leitet es aus lat. illex, das etwa enagaza (vgl. wegen des n encina aus ilex), sodann añagaza (vgl. añadir aus enadir) ergeben konnte. Grammatisch leichter wäre umstellung aus engañaza (engañar anlocken), doch empfiehlt sich die vorhergehende deutung durch das genaueste zusammentreffen der begriffe.

Añil, añir sp., anil pg. indigopflanze; vom arab. annilah, 'indigofera tinctoria' Freyt. IV, 359<sup>a</sup>, dies vom pers. nila, welches dasselbe bedeutet.

Añusgar sp. nicht frei athmen können, vor zorn ersticken; vom bask. anusca schlund (Larramendi).

Apaciguar sp., aus pacificare; s. santiguar.

Apear sp. pg. absteigen machen, buchstäblich auf den fuß stellen; von pes, sp. pié.



Apero sp., apeiro pg. schiff und geschirr, auch schäferei, daher aprisco schafstall, vgl. comask. aper verschlag zwischen stall und heuschober; erklärt man aus apparare zurüsten, so daß man ein substantiv von ungewöhnlicher, aber doch nicht unmöglicher prägung apparium annehmen muß.

Aposentar sp. pg. herbergen, aposento herberge, zimmer; participialverbum von posar (lat. pausare), woraus eigentlich aposantar entspringen mußte, auf dessen form aber das begriffsverwandte sentar (setzen) eingewirkt haben mag.

Aquende altsp., pg. aquem, ortsadverb, citra; zsgs. aus aqui ende (lat. ecce' inde) 'von hier aus', so dass es mit it. quindi zusammentrifft.

Aquese sp., altpg. aquesse pronomen: zsgs. aus eccu' ipse.

Aragan, haragan sp. träge, fehlt pg.; muthmaßlich vom ahd. arag, arg geizig, nichtswürdig, träge. Ein verpöntes schimpfwort bei den Longobarden: si quis alium argam per furorem clamaverit cet., dsgl. Paulus Diac. 6, 24: memento, quod me esse inertem et inutilem dixeris et vulgari verbo arga vocaveris. Auch die alte heimath der Longobarden bewahrt dieses wort mit demselben suffix, comask. árgan, berg. arghen poltrone. In das gr. ἀργός für ἀεργός (vgl. argus 'tardus' Papias) paßt wenigstens die span. form minder leicht.

Arañar sp. kratzen, sbst. arañó, dazu das veraltete oder populäre aruñar. Ihre herkunft ist nicht ganz deutlich. Vielleicht ist erstere form mit einmischung von radere aus letzterer abgeändert: stammt nun diese von arare wie rasguñar von rasgar? oder vom sp. roña (pr. runha) krätze? Die bedeutung von arare widerstrebt.

Arcilla sp. thonerde; von argilla mit eigenthümlicher behandlung der kehlmedia wie in areen (aggar) und andern, Rom. gramm. I, 269.

Arda, ardilla sp., harda pg. eichhorn. Larramendi hält es für baskisch und zerlegt es in die wörter ari da 'es bewegt sich immer', aber der bask. name ist anders. Aus lat. nitella konnte durch die übliche prothesis des a anedilla, wohl auch aredilla, ardilla entstehen und hieraus arda abgezogen werden. Vielleicht aber findet sich eine zuverlässigere herleitung. — [Eine andre erklärung des schwierigen wortes, die zugleich pr. arda und arna motte umfaßt, hat später Mahn p. 127 versucht, auf welche hier nur verwiesen werden möge.]

Ardite eine geringe span. münze, in Guienne hardi, limous. ordi; vom bask. ardita, dies von ardia schaf, vgl. pecus, pecunia, Léluse Gramm. basque p. 33. Nach Larramendi s. v. dita ist es auf andre weise zusammengesetzt.

Argolla sp., argola pg. eiserner ring, halseisen; vom sp. aro reif und gola kehle, hals, span. mit erweichtem l wie in gollete. Es ist dieselbe art der zusammensetzung wie in ferro-pea eisen für den fuß. Nach Cabrera aus lat. \*arculus, was nicht angeht, nach andern aus dem arabischen.

Arisco sp. pg. wild, ungezähmt, scheu, nach Constancio, der es von

*arena* herleitet, auch trocken, z. b. *terra arisca*. Von *rigidus*, zunächst *riisco*, dann *a-riisco*, *arisco*? Aber prothetisches *a* findet auf *adjectiva* keine anwendung (*a-musco* moschusfarbig kann aus einem gleichlautenden substantiv herrühren, auch steht ihm eine form *musco* zur seite, wogegen kein *risco* vorhanden ist). Besser denkt man sich in *arisco* eine abkürzung von *arriscado* kühn, verwegen, dies von *arriscar* in gefahr setzen, s. *risicare* I.

*Armadilla* sp. gürtelthier; gleichsam gepanzertes thier, von *armado*.

*Armuelle* sp., pg. *armoles*, *armolas* (nur im plural üblich), auch altfr. *armol* Rg. ein kraut, melde. Der lat. name dafür ist *atriplex* (s. *arroche* II. c). Vielleicht liegt in dem span. worte einer der fälle vor, worin zwei wörter, ohne eine deutliche composition zu bilden, in eins zusammengefloßen sind, d. h. *ar* hat seinen grund in *atri* von *atriplex* und *muelle* in *mollis* oder *emolliens*, insofern diesem kraut erweichende kraft zugeschrieben ward: von *átriplex emolíliens* benutzte also der volksmund nur die betonten silben — wenn die conjectur nicht eine der verfehlten ist.

*Aro* sp. pg. reif, ring von holz oder eisen und dgl., altpg. umkreiß einer stadt, eines dorfes s. *S. Rosa*. Eine befriedigende deutung fehlt.

*Arrabalde*, *arrabal* sp. pg. vorstadt; vom gleichbed. arab. *ar-raba'd* Freyt. II, 111<sup>b</sup>.

*Arrebol* sp. pg. der rothe glanz, den die wolken vor sonnenaufgang oder nach sonnenuntergang annehmen, dsgl. die rothe schminke. Mahn p. 48 zieht es aus dem arab. *rabab* weiße wolke. Vielleicht aber läßt sich die deutung aus *rubor*, wobei an *Aurora rubescit* Virg. erinnert werden darf, aufrecht erhalten. Daß nämlich *al* auch manchem nicht arabischen worte vorgesetzt ward, ist gewiß, und daß der Spanier auslautendes *r* gerne in *l* wandelt (*marmol*, *arbol*, *vergel cet.*), ist nicht minder gewiß: überdies trat noch eine vertauschung des radicalen *o* oder *u* mit *e* ein wie in *arredondar* für *arrodonar*. Ist dies factisch richtig, wie es theoretisch schritt vor schritt bewiesen ist, so entspricht das verbum *arrebolar* (röthen) dem it. *arrovellare*, nur daß dies aus dem adj. *rubellus* entstand, und man braucht nicht einmal den arab. artikel in anspruch zu nehmen, da das substantiv aus dem verbum (worin *ar* = lat. *ad*) gezogen sein konnte. Nach form und begriff scheint sich diese etymologie aus nationalem element besser zu empfehlen als die aus fremdem. Krit. anhang p. 22.

*Arrecife* sp., pg. *arrecife*, *recife*, altsp. *arracife*, altpg. *arracef* dammstraße, dsgl. klippe des meeres; vom arab. *ar-racif* dammweg an einem flusse, hohe fahrstraße. Daher wohl auch fr. *récif*, *ressif* reihe mit wasser bedeckter klippen (arab. *arraçaf* reihe steine im wasser, um darauf hinüber zu schreiten Freyt. II, 155<sup>b</sup>).

*Arrel*, *arrelde* sp. ein gewicht von 4 pfund castilianisch, pg. *arratel*, altsp. *arrate*; vom arab. *ratt* gewicht von 12 unzen Freyt. II, 160<sup>b</sup>. Das bask. *erralde*, wenn auch ein gewicht von 10 pfund bedeutend, wird nichts anders sein als das sp. *arrelde*.



Arriba sp. pg. *adverb* für lat. *supra*; von *ripa* *ufer*, *anhöhe*, vgl. *unten* *derribar*.

Arriero sp., arrieiro pg. *maulthiertreiber*; von dem an die *maulthiere* gerichteten *zuruf* *arre* (neupr. it. *arri*), altsp. *farre*, der *arabischen* *ursprunges* sein soll, s. *Sousa*, dsgl. *Dozy Gloss.* 202.

Arripiar pg. *schaudern*; nach den portug. *etymologen* von *horripilare*.

Arroba sp. pg. *gewicht* von 25 pfund; vom arab. *arroba* (ع) vierter theil (des *centners*) *Freyt.* II, 113<sup>b</sup>.

Arrojar sp., arrojar pg. *werfen*, auch *duft*, *strahlen* *verbreiten*, *sprossen*, *arrojo* *dreistigkeit*, *verwegenheit*. Möglicher weise von *ruar*, gleich dem fr. *ruer* *umgebogen* aus lat. *ruere*, mit *hiatustilgendem* *j* *rujar* *rojar* *arrojar*; wegen dieses *j* s. *unten* *trage*. Die *herleitung* aus *rejecere* *wenigstens* ist *kaum* *erwähnenswerth*.

Arroyo sp., arroio pg. *bach*, arroyar *überfluthen*, *wegspülen*, altsp. *arrogio*, mlat. *arrogium* schon in einer *urkunde* vom j. 775 *Esp. sagr.* XVIII, 301. Gewiß nicht von *rivus*. Verwandt scheint lomb. *rogia* *bach* zum *wässern* der *wiesen*, mlat. *rogium* (9. jh.), weshalb *Muratori*, *Ant. ital.* II, 1105, an gr. *ροή* von *ρέω* erinnert. Man vgl. auch wal. *eruge* *wassergraben*, ungr. *úrók*.

Artiga sp. cat., artigua pr. *frisch* *angebautes feld*. Nach *Adelung*, *Mithr.* II, 43, celtisch, vgl. kymr. *aru* *pflügen*; wie aber *abgeleitet* und *warum* nicht eben so wohl vom lat. *arare*? Auch die *bask. sprache* kennt *artica*, *artiga*, worin *Larramendi* mit *berufung* auf den *gebrauch* *des-selben* als eines *eigennamens* (so heißt z. b. ein *gerichtssprengel* von *S. Sebastian*) ein *dieser sprache* *angehöriges wort* *erkennt*.

Asco sp. pg., sard. *ascu* *ekel*, *abscheu*, *ascoso* und *asqueroso*, *as-coroso* *ekelhaft*, letztere form auch im *altmail.*, s. *Bonvesin disput. muscae* v. 226. Das wort ist von *unsicherer herkunft*. Es mahnt an gr. *αἰσχος* *schande*, *αἰσχροῦς* *hüßlich*, aber näher stehen, den *griech. wörtern* *gleichbedeutend*, sbst. goth. *aiviski*, ags. *ævisc*, adj. ndd. *aisk*, *aisch*; ja selbst die *deutsche interj.* *des ekels* *äks* könnte *verwandt* sein, wie denn auch *manche* in dem *roman.* *worte* einen *bloßen naturausdruck* *fühlen*. *Larramendi* s. v. und *unabhängig* von ihm *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 26, *vermuthen* *dagegen* auf *bask. ascó* (*asqui*) 'viel, zu viel' d. h. *satt*, *übersatt*: allein der *bask. ausdrück* für *asco* ist nicht *asca*, sondern *nasca*, welches letztere zu vermeiden die *span. sprache* *keinen anlaß* hatte. Man vgl. noch *churw. ascher unrein*, *aschria unreinigkeit*. Merkwürdig ist auch die *span. form usgo* für *asco*.

Ascua sp. pg. *glühende kohle*; fügt sich *trefflich* zum *ahd. ascâ*, goth. *azgô*, nhd. *asche*, ohne daß man darum mit *Diefenbach* ein goth. *asqvô* *voraussetzen* hätte, d. h. es fügt sich eben so wohl zu *asca* wie *eslingua* zu *slinga*. Wegen der *begriffe* vgl. lat. it. *favilla* *asche* und *funke*. Hat etwa das *bask. auscu* 'stoff zu asche', welches *Humboldt* als ein *ächtcs einheimisches wort* gibt, dieselbe quelle? *Larramendi's* *zusammensetzung* des *span. wortes* aus dem *bask. asco sua* (d. h. *genug feuer*)

ist sicher verfehlt. — [Mahn p. 128 hält die gothische herkunft desselben für möglich, für sicherer aber doch die baskische.]

Asear sp., asseiar pg. putzen, schmücken.

Asinha pg. adverb für lat. statim; doch wohl von agina I. zu trennen? etwa von ad signum auf den wink.

Asir sp. pg., altsp. azir ergreifen. Die herleitungen aus lat. ansa oder aus bask. atsi (fassen) sind abzulehnen, da sie für das span. präsens asgo d. h. für das eingetretene g, welches sonst nur in lateinischen wörtern vorkommt, keinen grund hergeben. Das wort entsprang vielmehr aus dem gleichbed. lat. apiscire für apisci, zsgz. apsir asir, präs. apiscor apso asgo, also in diesem tempus mit zurückgezogenem accent wie in cubro von coopério. Wo ein vorhandenes lat. wort genügt, sind neubildungen nicht zuzulassen.

Asurarse sp. anbrennen; für arsurarse, vgl. it. pr. arsura brand, sard. assura.

Atar sp. pg. cat. binden; von aptare anpassen, anfügen, daher zusammenfügen (wie gr. ἀρροῦν), oder von aretare zusammenpressen, daher zusammenschnüren? Wiewohl r vor c ausfallen kann, so empfiehlt die form doch das erstere etymon. In den glossen des Placidus werden beide verba mit vincire als synonym zusammengestellt: abto, vincio, arto Class. auct. VI, 554.

Atarfe sp. vrlt. ein strauch, tamariske; vom arab. a't-tarfah Freytag III, 50<sup>b</sup>.

Ataviar sp. pg. schmücken, atavio schmuck. Sousa meint vom arab. a't-tiaba zurüstung, also umgestellt attabia, aber diese umstellung des i ist nicht spanisch. Es paßt buchstäblich zum goth. ga-têvjan anordnen, bestellen, têva ordnung, reihe, oder eben so wohl zu dem verwandten taujan (prät. tavidā), ags. tavian, engl. taw, ndl. touwen, ahd. zawjan machen, bereiten, vgl. sp. parar bereiten, schmücken. A = lat. ad wird in spanischen verbis leicht vorgesetzt.

Atisbar sp. aufpassen, lauern; vom bask. atisbeatu, dies von ateis verschlossene thüre, und beatu schauen, also durch thürritzen schauen (Larramendi).

Atobar sp. in erstaunen setzen, betäuben; von tuba trompete, etwa wie attonare von tonus. Aus goth. daubjan wäre in üblicher weise adobir geworden.

Atracar sp. pg. ein schiff heranziehen. Von attrahicare? Besser da es ein schifferausdruck ist, vom ndl. trekken, aantrekken.

Atreverse sp. pg., altsp. treverse sich erdreisten. Es soll von tra-vehere herkommen, ist aber von sibi attribuere, sibi tribuere sich beilegen, sich anmaßen. Das daneben vorhandene atribuir, tribuir stört diese herleitung nicht: jenes ist das ältere wort, in dessen präsens noch der lat. accent haftet, atrévo = attribuo. An das gleichbed. bask. atrebitu ist also nicht zu denken, dies ist selbst aus dem span. herüber genommen.

Atril sp. lesepult; vielleicht entstellt aus latril, letril, gleichsam



lectorile, *altfr.* letrin, indem anlautendes l in dem artikel aufgieng, el latril als el atril verstanden ward. Letril in der *bed.* leuchterstuhl kommt vor.

Auce, abce *altsp.* (f.) geschick, loos, z. b. con dios e con la vuestra auce *PC.* 2376; buen' auce 2379; abce mala *Alx.* 545; auce dura *Bc. Mil.* 778. Sanchez erwähnt aus *Apulejus Met. lib. 9* bona et satis secunda aucilla, und eine zurückführung von aucilla auf ein vermeintliches *primitiv* auce ließe sich annehmen, s. *Rom. gramm. I, 29*; bei auspicium aber, dessen genus sich nach dem von suerte gerichtet hätte, bedürfte es dieser annahme nicht. An auce, abce knüpft sich vermittelt der *altval.* bei *Aus. March* vorkommenden form abziach das *sp. adj.* aciago, *pg.* aziago unglück bringend, *span.* als *sbst.* unglücklicher zufall, das mit seinem i die deutung aus auspicium unterstützt, doch müßte das unübliche suffix ago aus aco gedeutet werden.

Aullar *sp.* (aiular *Bc.*) heulen; von ejulare wie ayuno von jejunium.

Antillo *sp.* eine art eulen, käuzchen; von otus (ὠτός) ohreule. Es scheint für a-otilla mit vorgefügtem a zu stehn.

Auto *sp.* *pg.* verordnung; von actum, *it.* atto. Daher *sp.* auto de fe, *pg.* auto da fé glaubensbeschluß.

Averiguar *sp.*, aus verificare; s. santiguar.

Avés, abés *altsp.* adverb, wofür neusp. apénas; von ad vix, wie assaz von ad satis, *churw. vess.* Verstärkend ist die *zss.* mal-avez.

Avieso *sp.*, avesso *pg.* verkehrt, unrecht; von aversus: so auch *altsp.* envesar für enversar; vgl. rivescio I.

Axedrez *sp.*, xadrez, enxedrez *pg.* schachspiel; vom arab. asch-schā'treng schachbrett, dies aus dem persischen, das aber indischen ursprungs ist und 'hundert (d. h. verschiedene) farben habend' bedeutet, s. *Vullers II, 431<sup>a</sup>.*

Axenjo *sp.* wermuth; von absinthium. Die Alten schrieben auch enxenso.

Axuar, axovar *sp.*, *cat.* axobar, *pg.* enxoval ausstattung einer neuvermählten; arab. asch-schuar *Freyt. II, 463<sup>b</sup>.*

Ayo *sp.* hofmeister, aya kinderwärterin, *it.* ajo, aja. Nach den *span. etymologen* vom griech. *vb.* ἄγειν leiten, erziehen: dann aber hätte ein griech. substantiv dieses stammes schon vorhanden sein müssen, welches man in ἄγωγός nicht suchen wird. Es könnte gothischen ursprunges sein: *ahd.* hagan, hagian schirmen, pflegen (*ndl.* heghen erziehen *Kil.*) gab ein *sbst.* hagjo pfleger, auch kommt (von einem andern verbum?) heio hüter und der eigennamen Heio vor *Graff IV, 761. 710*; daß hieraus ayo werden konnte, versteht sich. Doch tritt hier ein, wie es scheint, ächtes bask. wort dem goth. in den weg. *Larramendi II, 31<sup>b</sup>* bemerkt ayoa mit der *bed.* 'einer der wartet und einer der folgt', daher auch zaya hüter, seinzaya kinderwärter u. a., vgl. *Hervas, Catal. delle lingue p. 220.* Es kommt etwas darauf an, ob das *ital.* wort ein einheimisches oder ein aus Spanien eingeführtes ist. — [Wackernagel fragt: aya von avia, ayo ebenso von einem avius?]

Aza pg. 1) *henkel, öhr an gefäßen* = sp. *asa*, cat. *ansa* und *nansa*, lat. *ansa*. 2) *flügel des vogels* = sp. *ala*, das der Portugiese in diesem sinne kaum gebraucht; vielleicht wiederum das lat. *ansa*, indem man den flügel, woran man den vogel faßt, als griff betrachtete; oder führte man etwa das mlat. *ascilla* = *axilla* auf ein unrichtiges primitiv *ascia*, *aza* zurück? Merkwürdig trifft das port. wort zusammen mit einem gleichbed. latein.: *acia ala* Gl. Isid. (*aria ala* Exc. Pith.), aber wo hätte dies seine quelle? Graevius liest dafür *axilla ala*.

Azafate sp. pg. *körbchen*; vom arab. *as-safa'te* dass. Freyt. II, 223<sup>b</sup>.

Azcona sp., auch entstellt in *fascona*, pr. *ascona*, altcat. *escona* Chr. d'Escl. 645<sup>b</sup> *speer*; vielleicht vom ahd. *asc esche* (*eschiner schaft* Nib.). Dazu pg. *ascona* mit der bed. *komet*, die auch dem lat. *hasta* zukommt.

Azófar sp. pg. *messing*; ist das arab. *aç-çofr* mit ders. bedeutung Freyt. II, 504<sup>a</sup>.

Azogue sp., *azougue* pg. *quecksilber*; vom arab. *azzaibaq* dass. Gol. 1075, Freyt. II, 219<sup>a</sup>, dies aus dem persischen.

Azote sp., *açoute* pg. *peitsche*, *azotar*, *açoutar* und wohl auch it. *ciottare* *geisseln*; vom arab. *as-sau't* Freyt. II, 375<sup>b</sup>.

Azucena sp. pg. *weiße lilie*; vom arab. *as-sûsan*, hebr. *zuzan*, gr. *σοῦσον*, s. Gol. 1237, Freyt. II, 375<sup>b</sup>.

Azufaifa, *azofeifa* sp., pg. *açofeifa* *brustbeere*; arab. *az-zofaizaf* Gol. 1101.

## B.

Babazorro *grober mensch*; buchstäbl. *bohrensack*, spitzname der Alabesen, die viel bohnen essen, vom bask. *baba* *bohne* und *zorro* *sack* (Larramendi).

Bacia sp. pg. *becken*; mlat. *baccea*, variante bei Isidorus, vgl. *bacino* I., mit dem es gleicher herkunft ist.

Badana sp. pg. *gegerbtes schafleder*, dsgl. *gefärbtes leder zu bücherdecken*; vom arab. *bi-tânah*, s. Engelmann. Daher fr. *basane* dass. (s aus d vielleicht nach einem prov. *bazana*), adj. *basané* von der farbe dieses leders.

Bafo altsp. pg., neusp. *baho*, cat. *vaf hauch*, *dunst*, sp. *avahar*, pg. *bafar* durch den hauch erwärmen; naturausdruck das ausstoßen der luft nachzubilden, vgl. mail. *banfà* *schnauben*, arab. *bachara* *aushauchen* Freytag I, 90<sup>a</sup>.

Baharí sp., pg. *bafarí* eine art sperber; nach Sousa s. v. a. überseeisch, vom arab. *ba'hr* *meer* (*ba'hrî marinus* Freyt. I, 88<sup>b</sup>), ein name, der auch andern über das meer fliegenden raubvögeln beigelegt wird.

Baladi sp. *werthlos*, *gehaltlos*; augenscheinlich arabischer herkunft, nach span. etymologen s. v. a. *städtisch*, von *balad* *stadt* Gol. 314, weil in der stadt den landleuten verfälschte waaren verkauft wurden, s. Covar-



*ruvias*. Balad bedeutet auch hohle hand, sternenleere gegend des himmels u. dgl. Genaueres darüber bei Dozy 232.

Baladrar sp. schreien; vielleicht eine umbildung des altsp. balitar blöken, durch einmischung von ladrar bellen.

Balsa sp. pg., bassa cat. pfütze, dsgl. floß, port. auch strohgeflecht, gestrüppe; nach Larramendi vom bask. balsa ursprüngl. sammlung, anhäufung, was den bedeutungen genügt. Vgl. Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 40, wo auch der städtename Balsa in Baetica (bei Plinius) hierher gerechnet wird.

Baluz altsp. kleiner goldklumpen (Seckendorf u. a.); lat. balux, ballux goldsand, bei Plinius, bei späteren balluca, muthmaßlich ein altes span. wort. S. Vossii Etymol. und Potts Forsch. II, 419. 510. Baluz aber, wofür Aldrete p. 26<sup>a</sup> baluce sagt, ist kein volksüblicher ausdruck, sondern erst von den gelehrten aus balux romanisiert.

Bandibula sp. kinnbacken; von mandibula, wahrscheinlich durch assimilation, d. h. das erste b durch das zweite hervorgerufen.

Barbasco sp. wollkraut; von verbasum: so altsp. bardasca neben verdasca gerte, von viridis.

Barcar sp. pg. in abarcar (sard. abbarcai) umarmen, sobarcar unter dem arme tragen. Nicht für ad-brachiare, sub-brachiare, denen nur abrazar, sobrazar gemäß wäre, grammatisch genügt allein eine form brachicare, durch umstellung des r barcar, gebildet also wie caballicare. Sp. pg. sobaco heißt achselhöhle, sard. suercu: ist es, wie Cabrera anmerkt, das Isidorische subbrachium, so muß es gleichfalls einmischung des suffixes ic erfahren haben.

Barragan sp., pg. barragão geführte, junggesell. Da das nun veraltete wort auch für einen tüchtigen, tapfern mann gebraucht ward (buen barragan PC.), so ist zu erwägen, ob es nicht identisch sein könne mit barragan, das einen festen dauerhaften stoff bedeutet (s. baracane I.), wiewohl übertragungen dieser art selten sein mögen. Sonst sucht man es im arab. (Covarruvias) oder baskischen (Larramendi, Hervas, Moraes).

Barriga sp. pg. bauch. Nicht wohl von barra, da kein span. suffix iga für neue ableitungen in anwendung gekommen: man müßte also für diesen einzelnen fall eine ausnahme gestatten, indem man darin etwa eine scheideform von barrica tonne, für den begriff genügend, erblickte. Was hier folgt, nehme man als anspruchslose vermuthung. Durfte ein körpertheil nach einem ihm zukommenden kleidungsstück benannt werden, wie fr. poitrine eigentl. brustgürtel bedeutet, so konnte der bauch nicht unpassend gurt heißen. Diese bedeutung aber hat das ahd. baldrich, span. verändert in baldriga barriga, vgl. Rodrich, sp. Rodrigo; die mittelform baldriga aber hat sich fast buchstäblich erhalten im parm. bodriga bauch (o aus al). In Berry sagt man baudru für ventru, eine form, die gleichfalls an das deutsche wort erinnert; man sehe baudré II. c.

Barrueco, herrueco sp., barroco pg. ungleiche nicht recht runde perle, pg. auch unebener fels, daher das fr. adj. baroque schiefgrund.

*Etwa, mit vertauschtem suffix, von verruca fels, warze, da auch sp. ber-rueco beide bedeutungen hat und Plinius das wort auf eine unebenheit der edelsteine anwendet? Oder aus dem zsgs. bis-roca schiefer fels? s. bis I. Beide wörter, verruca und roca, könnten sich, wenn man die bedeutungen erwägt, an dem roman. worte theilhaft haben. Davon trennen einheimische etymologen wohl mit gutem grunde das pg. fem. barroca unebene steinichte gegend, dessen ursprung sie im sinnverwandten arab. borqah (plur. boraq) Freyt. I, 111<sup>a</sup> erkennen.*

Barruntar sp. pg. voraussehen, errathen, muthmaßen, altsp. barrunta scharfblick im voraussehen, barrunte später, kundschafter: barruntes son llamados aquellos homes que andan con los enemigos é saben su fecho dellos, porgue aperciben á aquellos que los embian Partid. 2, 26, 11, Cong. Ultram.; im Alex. findet sich auch die form barronta. Ein wort schwieriger deutung. Span. etymologen scheuen sich nicht, es von barrus elephant, als dem namen des verständigsten thieres, herzuleiten; Larramendi weist auf das bask. barruan 'darinnen' (innerlich) in beziehung auf die eindringende schärfe des urtheils. Folgende deutung wird besser begründet erscheinen. Barruntar steht durch eine dem Spanier sehr geläufige einschiebung des n für barutar (Rom. gramm. I, 361), dieses aber heißt prov. mehl durchsieben, woraus, wie in cernere oder  $\kappa\acute{\iota}\nu\epsilon\iota\upsilon$ , die figürlichen bedd. unterscheiden, ausspähen, wahrnehmen u. dgl. hervor-gehn konnten. Über den ursprung von barutar s. bluter II. c. Die neupr. sprache kennt ein vb. barountá schaukeln, sicher dasselbe wort, denn das sieben gibt eine schaukelnde bewegung, vgl. sp. mecer mischen, schütteln, schaukeln.

Basca sp., pg. vasca (wie auch der Spanier ehemals schrieb) ekel, angst, pr. basca misbehagen Chx. II, 266, M. I, p. 217; vb. altsp. bascar ekel haben. Auch im bask. vorhanden; seine zergliederung sehe man bei Larramendi. Darf auch das mit sp. basca gleichbed. chw. baschizzi hieher gestellt werden?

Batafalua, batafaluga sp. vrll., mit m für b matala-hua, -huga, -huva, cat. sard. matafaluga eine pflanze, anis; vom arab. ḥabbat-al-ḥalvāh dass., s. Engelmann.

Bayá sp. hülse, schote, auch beere; von baca = lat. bacca, pg. бага.

Bazo sp., pg. milz, vgl. neupr. bescele hammelsmilz, altfr. basele.

Becerro sp. pg. kalb, junger stier, becerra pg. junge kuh; vom bask. beicecorra, dies von beia kuh (vgl. kymr. biw) und ceçorra kalb, s. Larramendi. Dazu gesellt sich noch sp. bicerra gemse, bizerra reh.

Behetría sp. pg. freie ihren herrn sich selbst wählende stadt; nach Larramendi vom bask. beret-iría stadt für sich selbst, stadt ihres eignen willens; nach andern von benefactoria, wie man um 1020, benfetria, wie man um 1129 schrieb, s. Covarruvias und Cabrera. Diese letzteren müssen recht haben, da auch ein ganz entsprechendes mal-fetría vorhanden ist, s. Berceo Milagr. 258.

Beleño sp. bilsenkraut; von venenum, it. veleno? Die ähnlichkeit



kann täuschen: für solche dinge liebt die sprache individuellere bezeichnungen. Wort oder wurzel begegnen auch, ohne zusammenhang mit venenum, auf andern gebieten: ags. belene, belone, belune, russ. belenâ, poln. bielun, böhm. bljn, ungr. belénd-fu, ahd. bilisâ; vollständigere vergleichung bei Diefenbach, Orig. europ. p. 260.

Belleguin sp., beleguim pg. hüsker; nach Sousa vom arab. baleguin dass. (Gol. 321 hat nur bolaqîna unheil), nach Larramendi vom bask. bella nachtwache (sp. vela) und eguin thun.

Bellota sp., pg. belota, bolota, boleta eichel; identisch mit arab. ballât Gol. p. 318, Freyt. I, 153<sup>a</sup>, das dem lat. balanus eichel, castanie entspricht. Auch it. ballotta gesottene castanie wird hierher zu nehmen sein.

Béodo altsp. betrunken; von bibitus, aber in activer bed. 'einer der getrunken hat', wie comido 'der gegessen hat', s. Rom. gramm. III, 265. Die silbe beo aus bib.

Berro sp. brunnenkresse; baskisch, behauptet Larramendi, da es im labort. dialect einen feuchten ort bedeute, die kressen aber am wasser wachsen. Es ist vielmehr celtisch, z. b. kymr. berwr, bret. béler mit derselben bedeutung; weitere vergleichungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 330 und Orig. europ. 435.

Bisojo sp. schielend, eigentl. doppeläugig, nach zwei seiten blickend, comask. bisoeuec (bisöc) von bis-oculus, s. biais II. c. Aber sard. bisogu ist in die bed. einäugig ausgeartet (umgekehrt fr. louche von luscus).

Bizco sp., vesgo pg. schielend; zsgs. aus bis-oculus (woher sp. bisojo) wäre hart. Nach Larramendi's ansicht ist es baskisch und heißt 'von zweien'.

Bizma sp. (f.) pflaster als heilmittel, umschlag, epítima (f.) magenpflaster; von epithëma etwas aufgelegtes, it. epíttima und píttima, fr. épithème. Über sp. z aus t s. Rom. gramm. I, 365.

Bledo sp., pg. bredó, cat. bred, nach Covarruvias ein küchenkraut ohne geschmack, nach dem wörterbuche der akademie eine art wilder brunnenkresse; von blítum (βλίτον), das melde oder spinat heißen soll. Letztere bedeutung hat sp. bledomora.

Bobo sp. pg., sard. bovu einfältig; ohne zweifel von balbus, it. balbo, pr. balb u. s. w., sonst ganz unstatthaft von bos bovis hergeleitet, vgl. wegen des begriffes sp. farfulla stammler, bask. farfuilla dummkopf, wegen der form popar (palpare). Auch ein prov. bob hat sich eingefunden, gleichbedeutend, wie man annehmen darf, mit dem span. worte: no semblec peçs ni bobs Arn. Vid. ed. P. Meyer.

Bocear sp. die lippen bewegen (von pferden beim fressen), altsp. nebst pg. bocejar gähnen, dsgl. mit seltnem suffix (s. unten tropezar) sp. bocezar und bostezar; muthmaßlich vom sp. buz lippe, s. unten.

Bochorno sp. pg. heißer nordwind; von vulturnus.

Boda sp. pg. cat. hochzeit. Es soll arabisch sein, ist aber gut lateinisch, vota plur. von votum: ad tertia vota migrare zur dritten ehe schreiten Cod. Just., ad secunda vota ire L. Burg. 42, 1. Eine altsp. form für die bed. gelübde ist vota, it. boto.

Bode sp. pg. ziegenbock. Dieses wort scheidet sich bestimmt sowohl vom it. becco wie vom fr. bouc, welches letztere aber an der gränze des span. gebietes vorhanden ist, s. das franz. wort II. c. Vergleichen läßt sich etwa comask. bida ziege.

Bofe sp. pg. lunge; von bufar blasen, schnauben, wofür port. auch bofar gebraucht wird; vgl. gr. πνεύμων lunge von πνεῖν blasen, it. man-taco blasbalg, lunge. Daher sp. bofena, bohena wurst von schweinslunge.

Bofé altpg. adverb; zsgz. aus à boa fê traun, gewiß.

Bojar sp. eine insel oder ein vorgebirg umschiffen; mahnt an ndl. bogen d. i. biegen, beugen; derselbe gebrauch im lat. flectere promontorium.

Bonina sp. pg. eine art der kamille. Ein liebliches feldblümchen nennt sie *Moraes Silva*, und *Camoens* erblickt darin ein bild der weiße und schönheit: sollte das wort nicht darum vom sp. bueno, pg. bom (gut, hübsch) abgeleitet sein?

Borboleta pg. schmetterling; von borbolhar wallen, sprudeln, in beziehung auf seinen gaukelnden flug. Vielleicht ist diese auffassung nicht die richtige, aber zusammenhang zwischen schmetterling und wallender bewegung verräth auch churw. bulla = borboleta, vb. bugliar = borbolhar, ebenso lothr. boublé name des insects, ndl. bobbeln wallen.

Bostar sp., bostal pg. ochenstall. Ein altbezeugtes wort: bostar locus ubi stant boves Gl. Isid.; bostar vel boviales scipen (schoppen) Älfric; bostar locus ubi comburebantur corpora boum vel statio boum *Papias*, welcher *Charisius* stelle vor augen hatte: bustar locus ubi coneremantur mortuorum corpora. Man vergleicht βοστώσιον, aus dem es freilich nicht gebildet sein kann.

Botequin sp. kleines boot; vom ndl. bootje, das früher bôtkin ge-heißen haben mag, henneg. botequin, bodequin.

Breña sp., brenha pg. mit gesträuch bedeckte schlucht, mlat. brenna urk. v. 781 s. Ducange. Ein ähnliches wort ist das deutsche brahne ge-büsch an feld- und wiesenrändern *Frisch* I, 124<sup>a</sup>, zusammenhang beider aber nicht zu behaupten. Dagegen zerlegt *Larramendi* das entsprechende bask. breña in be ereña besäte tiefe.

Brico sp. sandbank (bei Seckendorf); erinnert an nord. breki im meer verborgene klippe.

Brincar sp. pg. hüpfen, springen, tanzen, spielen, scherzen, sbst. brinco sprung, kurzweil u. dgl., plur. brincos spielsachen, schmucksachen, zitternadeln, ohrringe. Vielleicht vom dtschen blinken (ahd. blinchan?) schimmern, demnächst zittern, zappeln, wie lat. micare, coruscare beide bedeutungen haben.

Brisa weintrester, ein in Aragon und Catalonien volksübliches wort, s. das wb. der span. akad.; vom gleichbedeutenden brisa bei *Columella*, welcher, ein Spanier von geburt, uns das alter auch noch anderer wörter der halbinsel bezeugt.

Briscar sp. cat. seide mit gold- oder silberfäden durchweben; etwa = altfr. broissier? *Rom. fr. p. 54.*



*Britar* altpg. *brechen*, z. b. *as portas, a lança, a tregoa, a verdade*. *Es gibt einige angels., engl. oder nord. wörter, welche durch den völker- verkehr nach Portugal gelangten, ohne Spanien zu erreichen*. *Britar* ist = ags. *britian zerbrechen, zerbröckeln*, mdartl. engl. *brit*, vgl. *brittle zerbrechlich*.

*Brozno* altsp., auch *brozno* Cal. é D., *rauh, barsch* (wie *bronce*), fehlt port. und catal.

*Bruxa* sp., pg. cat. *bruxa nachteule, hexe, wie lat. striga; masc. bruxo hexenmeister*. Einem worte dieser bedeutung ist nicht leicht auf die spur zu kommen; die folgende vermuthung geht wenigstens mit der lautlehre. *Bruxa* ist eine nebenform von *bruza büste* (wie *uxier neben altsp. uzier, usier, lat. ostiarius*) und so hieß die eule wegen ihres struppigen kopfes: umgekehrt nennt man einen menschen mit struppigem haar *schweiz. huwel eule*. Der name gieng auf die hexen über, weil sie in eulen verwandelt (*convertidas en gallos, 'lechuzas' o cuervos Cervantes nov. 10*) den nächtlichen teufelsschmaus besuchen. Nach Borel sagte man in der landschaft Foix *bruesche zauberin*, das sich aber mit dem span. worte nicht einigen läßt und vielleicht mit dem gael. *briosag (hexe)* zusammenhängt. S. auch *Ducange v. broxa*.

*Buega* sp. gränzstein; vgl. dtsch. *buk erhöhte gränzscheide, buik Frisch I, 151<sup>b</sup>; buchstäblich näher kymr. bog (m.) aufschwellung*.

*Buho* sp., pg. *bufo* (wal. *buhe*) eine art eulen, *uhu*; vom lat. *būbo*, aber, in erwägung der inlautenden *aspirata*, wohl unter einwirkung des ahd. *būf* und *hūf* gebildet.

*Buir* altsp. pg. *glätten, polieren*, z. b. *Danza de muertos p. 431*.

*Bulto, vulto* sp., pg. *vulto klumpen, masse, beule, auch büste, gesicht*. In letzterer bed. sicher von *vultus* (it. *volto, pr. vult, volt*), in ersterer wahrscheinlich von *volvere volutus, rom. voltus* (s. *volta I.*), also s. v. a. *volumen*. Dabei ist noch zu erinnern, daß ndl. *bult* mit sp. *bulto* in der bed. *geschwulst* zusammentrifft, beide auch von Diefenbach, Goth. wb. I, 283, verglichen. Wal. *bultz klumpen*.

*Burdo* sp. *grob* (von *stoffen*), *burdalla grobwolliges schaf*. Eine herleitung aus dem arab. *bord*, das einen dichten wollenstoff bedeutet, gibt Engelmann als vermuthung.

*Burga* sp. *warme heilquelle*; vom bask. *bero-ur-ga warm-wasser-stelle*, s. *Larramendi*.

*Buz* sp. pg. *handkuß* (bei Covarruvias und S. Rosa), auch *altval. buz JFebr. 31, pr. bus GO., in der bed. lippe* wal. *buze* und selbst sp. *buz*. Ein weitverbreitetes wort, auch auf deutschem gebiet (*Schmeller I, 211*), auf celtischem (*Diefenbachs Goth. wb. I, 286*) und arabischem (*Gol. 348*) heimisch. Daher das span. *adverb de buces* mit dem gesicht auf dem boden (it. *boccone*), auch *de bruces*, letzteres von *Larramendi* aus dem bask. *burus 'mit dem kopfe' hergeleitet*; vielleicht auch *bocel rand der gefäße* (wie lat. *labrum*) und *bocera rest von speisen an den lippen*, auf welche aber auch *bucca ansprüche macht*.

## C.

Cabal sp. pg. pr. *hauptsächlich*; von cabo, lat. caput.

Cabe sp., alt cabo, dsgl. altpg. cabe, cabo *SRos.*, präposition für lat. *juxta*; eigentl. á cabo, altfr. à chief am ende, an der kante, daher sbst. cabe das anstoßen; vgl. de capo de illa Serna, ad caput de illa Serna *Yep. I. app. n. 8.* Ein mlat. cape in cape me stans hält *Schmeller*, *Lat. gedichte des 10. 11. jh. p. 230*, für identisch mit dem span. worte. Daher das altsp. vb. cabear anpassen *Alx.*

Cacho sp. kleines stück, vb. cachar zerstückten; vom mlat. capulare cap'lare abhauen? und ebenso cacha messerstiel von capulus cap'lus? vgl. ancho von amplus.

Cachorro sp. das junge des hundes und anderer säugethiere; nach *Covarruvias* von catulus cat'lus, daher denn auch cachonda für lat. catuliens. Baskisch chakhurra heißt hund, bei *Salaberry* kleiner hund, chakh konnte der Spanier umstellen in cach: ist nun das wort ein ächtes baskisches, so könnte cachorra, dessen suffix baskisch ist, allerdings seine quelle darin haben.

Caco pg. scherbe; könnte durch ausfall des b aus cácabus, wie etwa Jago aus Jacobus, entstanden sein; daher auch unser kachel irdenes geschirr.

Cadera sp. cat., cadeira pg. hüfte; von cathedra sitz (fr. chaire), eigentl. der theil, auf welchem der obere körper ruht. Daher sp. caderillas (plur.) kleiner reifrock.

Cadimo pg. listig, ausgelernt (im übeln sinne); wird auf arab. kadim alt (gealtert in einer kunst, einem geschäft) zurückgeführt. Das port. wort hieß ursprüngl. geschickt, betriebsam, dsgl. öffentlich, s. *S. Rosa. Prov. caïm*, welches Mahn, *Etym. unders. p. 39*, nachweist, ist dasselbe wort, s. *Krit. anhang p. 23*.

Cáfila sp. pg. unordentlicher haufe von personen oder sachen; vom arab. qafilah trupp reisender *Gol. 1948*.

Cafre sp. pg. roh, grausam; vom arab. kâfir ungläubig, ruchlos, undankbar *Freyt. IV, 47<sup>a</sup>*. *Jaume Febrer* braucht es wohl noch in der ersten bedeutung: ques vengá molt be de tots aquells cafres er rächte sich sehr an allen jenen ungläubigen, *str. 125*. Daher fr. cafard scheinheilig.

Calambre sp., cambra pg. krampf; vgl. ahd. chlampheren klammern, zusammenhalten. Dahin auch dauph. ei-calambrá (= escalambrá) die beine auseinanderstrecken, das gegenheil von klampheren.

Calaña sp. muster, eigenschaft; wohl von qualis.

Calavera sp., caveira pg. todtenkopf; von calvaria.

Calentar sp. erwärmen, participialverbum von calere calens; zsgs. altsp. escalentar, pg. esquentar, auch pg. acaentar, aquentar. Altsp. calecer, zsgs. escalecer, dsgl. pg. aquecer, von calescere.



Calha, *quelha* *pg.* rinne, canal; *muthmaßlich* von *canalicula* mit ausfall des *n* und ersten *l* *cailha*, mit zurückgezogenem accent *calha*, vgl. letzteren fall in *funcho* von *foeniculum*.

Calina *sp. pr.* hitze mit dunst; von *caligo*?

Cama *sp. pg.* bett, lager z. b. der thiere, streu, schichte (letztere *bed.* hat auch das *engl.* *bed.*). Ein altes wort, schon bei *Isidorus*: in *camis* i. e. in *stratis* 19, 22, 29; *cama* est brevis et circa terram, *Graeci* enim *χαμαι* breve dicunt 20, 11, 2. Sofern die grundbedeutung streu zu sein scheint, darf man diese herleitung aus *χαμαι* = lat. *humi* genehmigen, die auch durch das *vb.* *acamar* 'auf die erde ausstrecken' unterstützt wird: solch ein niedriges bett oder lager nennt der Grieche mit einem compos. *χαμεννή* d. i. *χαμαι-εννή*.

Cama *sp.* (nur im plur. gebraucht) stange am gebiß des pferdes, vgl. *camus* maukorb der pferde, im kirchenlatein, *gr.* *κίμος*, *ahd.* *chamo*.

Cambron *sp.*, *pg.* *cambrão* (nur im plur. *cambrões*) wegedorn, *rhamnus*, überh. dornstrauch; nach einigen von *camūrus* gekrümmt (*camuris* sub *cornibus* bei *Virgil*).

Camote *americanische* *batate*; vom *mexicanischen* *camotli*, s. *Cabrera*.

Canasto, *canasta* *sp. neupr.* korb, *sp.* auch *canastro*, daher *fr.* *canastre*; aus *canistrum*, *it.* *canestro*.

Candado *sp.* vorhängeschloß, *altsp.* *cadonado*; von *catenatum* etwas angekettetes; schon bei *Isidor* in diesem sinne, bemerkt *Cabrera*. *Cadnado* ward also in *candado* umgestellt, volksmäßig *calnado* (nach *Covarr.*); minder getreu ist das alte *cañado*. Vgl. wegen der bedeutung auch *it.* *catenaccio*, *fr.* *cadenas*. *Verb. altsp.* *candar* verschließen.

Cangilon *sp.*, *cangirão* *pg.* ein maß für flüssigkeiten u. dgl.; von *congius* (*Covarruvias*).

Canho *pg.* link, *canhoto* links d. h. die linke statt der rechten brauchend, *sbst.* krummes holz; von *cam* krumm (s. *gamba* I.), gleichsam *cameus*?

Cañaherla *sp.*, *cat.* *canyafera* eine pflanze, gertenkraut; *zsgs.* aus *canna* und *ferula*. Die *span.* nebenform *cañaheja* erklärt sich etwa aus *canna-fericula*.

Carabe *sp. pg.*, woher auch *fr.* *carabé*, bernstein, agtstein; vom *pers.* *kâhrubâ* d. i. strohräuber, wegen seiner electrischen eigenschaft, s. *Rösler*, *Roman.* farbenbezeichnungen p. 13. Dieselbe bedeutung erfüllt in den *roman.* sprachen auch das gleichfalls orientalische wort *ambra*, welches eigentlich eine andre, wachsartige substanz bezeichnet, *fr.* *ambre gris*, *sp.* *ambar gris* grauer *ambra*, s. *ambra* I.

Cárcava *sp.* festungsgraben, leichen- und aasgrube, *pg.* nur in erster *bed.*, *carcavar* *pg.* ausgraben, aushöhlen, *sp.* mit einem graben umgeben. Schwerlich *zsgs.* aus *caro* und *cava* fleischgrube, wie *Covarruvias* will, da alsdann der zweiten silbe der ton zukommen müßte: es kann entstellt sein aus *cóncava*, woraus zuerst *corcava* (vgl. unten *corcovar*), sodann *carcava* ward. Das *masc. sp.* *cárcavo* bedeutet die höhlung des bauches an einem thiere.

*Carcomer* sp. pg. *anfressen* (vom holzwurm), *carcoma* wurmfraß, holzwurm; zsgs. aus *caro* fleisch, innerer theil des baumes, und *comedere*. So schon *Covarruvias*.

*Cárdeno* sp., *cárdeo* pg. bläulich, bleifarbig.

*Carnero* sp., *carneiro* pg. *hammel*, mlat. *vaccas* et *carneros* et *porcos* *Yep. III, n. 32* (aer. 1087); nach *Covarruvias* von *carne*, weil das thier die vornehmste fleischspeise gebe (so stammt auch *hoedus* nach *Isidorus* von *edere* essen). Leitet man es von *crena* (fr. *cran*) einschnitt, *carnero* das eingeschnittene thier (vgl. die versetzung im altfr. *crenel* und *carnel*), so ist dies für die bedeutung bezeichnender; auch unser *hammel* heißt verstümmelt. Hieher mag wohl auch *carnicol* gespaltene (eingeschnittene) klaue gehören.

*Carrasca* sp. cat., sp. pg. *carrasco* steineiche, immergrüne eiche, nach *Covarruvias* s. v. a. *coscojo*. Wenn es nicht nebst dem synonymen *carvallo* ein alteinheimisches wort ist, so darf man lat. *cerrus* als etymon heranziehen: sp. *ca* aus lat. *ce* ist zwar nicht ohne bedenken, aber es gibt einige fülle, worin *e* zu *a* ward, ohne dem vorhergehenden kehllaute die neue aussprache aufzudrängen: *lagarto*, ursprüngl. *lacarto*, statt *lazarto*, *regalar* statt *rejarlar*, so vielleicht auch *carrasca* statt *cerrasca*.

*Carrizo* sp. schwertlilie, pg. *carriço* schilf; von *carex*, it. *cárice*.

*Cascabel*, *cascabillo* sp., pg. pr. *cascavel*, dauph. *carcavel* schelle, glöckchen. *Larramendi* übersetzt *cascabel* mit lat. *scabellum* und man könnte es in der that darauf gründen, wäre die beschaffenheit dieses musicalischen instrumentes nicht zu ungewiß. Eben so wenig würde sich eine zusammensetzung mit dem deutschen *bel* (s. *bélier* II. c) behaupten lassen.

*Cascar* sp. zerbrechen, pg. zerschlagen, sard. *cascai* zerdrücken, mishandeln. Der Spanier liebt das verbalsuffix *ic-are* und so erweiterte er lat. *quassare* in *quassicare* *cascar*. Hieraus, so scheint es, die substantiva *casco* etwas zerbrochenes, scherbe, auch schädel, *casca* und *cáscara* hülse, rinde, schale, *cascajo* steinabfälle, kies. *Casco*, in der bed. pickelhaube, woher it. *casco*, fr. *casque*, leite man nicht aus *cassis*, da das suffix *ic* fast nur feminina gibt, s. *oca* I.

*Casimiro* sp. ein feiner wollener stoff, pg. *casimira* (*Constancio*, fehlt *Moraes* I. 2. ausg.); genannt nach dem lande *Kaschmir*, entweder weil er ursprünglich von da bezogen ward oder wegen einer ähnlichkeit im gewebe mit den berühmten *shawls* von *Kaschmir*.

*Caspa* sp. pg. *schorff*, der sich auf wunden u. dgl. ansetzt; unbekannter herkunft.

*Casta* sp. pg. *race*; buchstäbl. etwas unvermischtes, von *castus* rein, vollkommen.

*Cataraña* sp. ein wasservogel, sturzmöwe; entstellt aus *cataractes* ein vogel, der sich schnell herabstürzt.

*Caudal* sp. pg., auch pr. *cabdal*, altfr. *chaudel* vorzüglich, als sbst. vermögen, überfluß; von *capitalis*. Daher auch *caudaloso* überreich, ein beliebtes beiwort großer ströme.



Cayado sp., cajado pg., gayato cat. hirtenstab, krückenstock. Ist es nicht augenscheinlich erweitert aus dem gleichbed. gr. χαῖος?

Cayo sp. dohle; vgl. ahd. kaha krähe, ndl. kauw.

Cebada sp., cevada pg. gerste, cat. pr. civada hafer; von cibare, sp. cebar füttern. So auch sp. cibera getreide, von cibaria (plur.).

Ceifar pg. ernten; woher?

Cejar sp. (eigentl. cexar, wie die Alten schrieben) zurückgehn, zurückweichen; von cessare, dem im ital. die verwandte bed. entweichen zusteht.

Celda sp. zelle, alt cella; vom lat. cella, daher auch sp. cilla getreidekeller, wie von cellarium sp. cillero, pg. cilleiro.

Cencerro schelle; bask. cincerria, cinzarria.

Cenefa, zanefa, vrlt. azanefa sp., pg. sanefa borte oder kranz an vorhängen u. dgl.; vom arab. aṣ-ṣanefah rand oder saum des kleides Freytag II, 527<sup>a</sup>.

Ceniza sp. asche, cenizo, ceniciente, cenizoso aschgrau, cenicero aschengrube. Es scheint, als habe man in diesen wörtern ein, nicht einer als thema des lat. cinis angenommen und hieraus das adj. cenizo = cinericius (bei Varro), demnächst das subst. ceniza geschaffen. Die port. formen sind cinza (mit zurückgezogenem accent, wie hier öfter), cinzento, cinzeiro. Die wal. sprache hat etwas analoges, bestätigendes, indem sie cinis durch cennuş, d. h. gleichfalls durch ein aus cin abgeleitetes wort, ausdrückt. Das prov. neben cendre vorkommende cenes aber müßte eine nominativform sein.

Cenogil sp. (m.) strumpfband; vom it. ginocchiello stiefelmanchette, knieband (mit Covarruvias).

Centeno sp., centeio, senteio pg. eine getreideart, roggen; von centenus, weil er hundertfältige frucht bringen soll, s. Covarruvias.

Cenzaya sp. kinderwärterin; vom bask. scinzaya, dies von seiña kind, und zaya wache, s. Larramendi.

Cepillo sp., cepilho pg. hobel, bürste; von cepo sp. klotz, lat. cippus.

Cerdo sp. pg. schwein; nach Larramendi vom bask. cherria dass., läßt sich übrigens grammatisch untadelhaft aus sordidus (suerdo serdo, vgl. unten frente) erklären. Daneben steht ein fem. cerda haufe schweinsborsten oder auch pferdchaare, unmöglich von seta oder setigera, also wohl aus cerdo, indem man anfangs eine schweinshaut so benannte, später aber den ausdruck auf die borsten beschränkte?

Cernada sp. laugenasche; = cinerata, cat. cendrada, von cinis.

Cerquinho pg. in carvalho cerquinho steineiche (s. Moraes); umgestellt aus quercinho = it. quercino.

Cerrion sp. eiszapfen; nicht mit Covarruvias von cirrus, noch mit Larramendi vom bask. chirria, das selbst fremd ist, sondern mit Cabrera von dem ganz entsprechenden lat. stiria, worin st durch ç, wie sonst gewöhnlich durch z (mozo von mustus u. dgl.), vertreten wird.

Cerro sp. pg., pr. ser anhöhe, dschl. nacken oder rückenrat der thiere;

nach Larramendi vom gleichbed. bask. cerra, welches freilich nach Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 52, auch aus dem span. entnommen sein könnte; nach Covarruvias, da es auch flachsbüschel heißt, vom lat. cirrus haarbüschel auf dem kopfe der vögel, wozu man die berührung der begriffe büschel und gipfel (anhöhe) in top ags. und engl. anführen darf.

Cetrero sp. falkenjäger; gleichsam accipitrarius, vgl. accertello II. a.

Chabasca sp. reis, gerte; sicher von clava pfropfreis, daher wohl auch chaborra junges mädchen, eigentl. s. v. a. schößling, sprößling, vermöge einer bekannten metaphor (gr. ἔρως, κόρος, μύσχος, ὄζος sproß, abkömmling).

Cháchara sp. geschwätz, geklatsch; naturausdruck, sard. ciacciara, it. chiacchiera.

Chacona ein spanischer nationaltanz; vom bask. chocuna niedlich, artig (Larramendi).

Chamarasca sp. reisbündel; vom bask. chamar-asco 'viel kleines' s. Larramendi.

Chamberga sp. weiter überrock; nach dem marschall von Schomberg benannt, der diese kleidung nach Spanien brachte (Seckendorf).

Chamorro sp. pg. kahl geschoren, chamorra kahlkopf; muthmaßlich von calvus, umgestellt clavus, und sp. morra schädel, das adjectiv aus dem substantiv.

Chamuscar sp. pg. versengen; von flamma, pg. chama (Covarruvias). Altsp. xamuscar.

Chanela, chinela sp. pantoffel; = it. pianella, von planus eben, platt, ohne absatz.

Chapa sp. pg. platte, lederstreif auf den nähten u. dgl., chapin, chapim pantoffel, vgl. norm. aller à chapin leise auftreten; vgl. chapir plattieren; vom fr. chape mantel (etwas deckendes), mit chapa zusammen-treffend in der bed. platter theil der schnalle, womit man sie anheftet.

Chaparra, chaparro sp. steineiche; nach Larramendi vom bask. achaparra kralle, womit sich allerdings die kurzen zweige dieses baumes vergleichen lassen.

Chapuzar, zapuzar, zampuzar sp. untertauchen, vgl. cat. pr. cabussar, pr. accabustar; das port. wort ist chafundar. Woher aber diese bildungen?

Charco sp. pg. pfütze; vom bask. charcoa schlecht, verächtlich (Larramendi). Zu erinnern ist auch an bask. charcea besudeln, bei Lecluse.

Charro sp. pg. bauernlümmel; aus dem baskischen, wo es schlecht, gering bedeutet (Larramendi).

Chasco sp. ende der peitschenschnur, womit man klatscht, dsgl. possen, streich, sard. ciascu; vielleicht nur ein schallwort, buchstäblich mit unserm klatsche zusammentreffend; nach Larramendi vom bask. che-asco sehr dünn.

Chaza sp. jagd im ballspiel, chazar den ball zurücktreiben; vom fr. chasse, chasser.



Chillar sp. pfeifen, knistern; kann von siffiare kommen wieollar von sufflare. Vgl. auch eigolare II. a.

Chinche sp. pg. wanze; von cimex, it. cimice.

Chirivía sp., pg. cherivia und alquirivia, auch fr. chervis, chiroui (m.) zuckerwurzel, vom arab. karívija dass. (Dozy). Gewöhnlich vom lat. siser hergeleitet.

Chisme sp., xisme cat. klatscherei um zwietracht zu erregen; entstellt aus schisma? lat. seh wird nicht regelrecht zu sp. ch. Oder vom gr. σισμός gezische?

Chispa sp. pg. funke, regentröpfchen, kleiner diamant; unbekannter herkunft.

Chocho pg. unreif, matt, entnervt, span. kindischer greis, faselhans; wahrscheinlich von suctus für exsuctus ausgesogen, saftlos, vgl. it. sciocco II. a.

Cholla sp. schädel, dsgl. verstand, fähigkeit.

Chorcha, chocha sp. schnepfe.

Chorlo sp. eine eisenhaltige steinart; vom dtschen schörl.

Chorro sp., pg. chorro und jorro sprudel einer flüssigkeit; von susurrus? Nach Larramendi vom bask. zorrotz geschärft, gespitzt.

Choza sp., choça pg. hütte, schäferhütte; paßt buchstäblich zu plutea für pluteum schutzdach. Wie genau aber auch die buchstaben zutreffen, so ist doch, um des sinnes willen, die herleitung aus dem arab. choçğ vorzuziehen, s. Dozy.

Chozno sp. ururenkel; woher?

Chucha sp. nachteule; von ihrem geschrei so genannt, sagt Covarruvias — wenn das wort nicht vielmehr eine anspielung auf das saugen an kindern enthält, das der volksglaube einer art dieser thierte schuld gibt, pg. chuchar saugen, piem. cincè dass.

Chulo sp. pg. spaßhaft; vgl. it. zurlare schäkern.

Chumazo pg. kopfküssen; von pluma, auch it. piumaccio und pimaccio.

Chus altsp. adverb der vergleichung; von plus, z. b. chus sorrenda Bc. Mill. 370, vgl. 'mas' sorienda Bc. S. Or. 93 (und doch deutet es Sanchez aus chusma, Cabrera gar aus plebs), dsgl. altpg. chus und chos SROS., chus pouco Trov. num. 156, 3, s. Port. kunst- u. hofp. 123.

Chuzo sp. pg. pfeil, wurfspieß. Cabrera meint von teotonus bei Isidor, was nichts für sich hat. Lat. pilum aber konnte durch ableitung piluzo, durch syncope pluzo chuzo geben.

Ciar sp. pg. rückwärts gehen, rückwärts rudern. Dieselbe bedeutung hat auch sp. cejar (s. oben), aber ciar muß andrer herkunft sein.

Cierna sp. die blüthe oder das beste eines dinges, pg. cerne das beste oder härteste im holze, vgl. it. cerna auswahl, ausschuß; von cernere sieben, sichten, sp. cerner auch mit der bed. blühen.

Cigüeña sp., cegonha pg. pumpenstock; von ciconia: hoc instrumentum (telon stange zum wasserschöpfen) 'Hispani' ciconiam vocant, sagt Isidorus.

*Cimbrar* sp. eine gerte schwingen (eigntl. biegen), *cimbrenño* biegsam, geschmeidig; nach *Larramendi* vom *bask.* *cimela* biegsam.

*Ciruela* sp. pflaume; von *cereola*, bei *Virgil* *prunum cereum* wachsfarbige pflaume.

*Cobija* sp. decke, *cobijar* bedecken, zudecken; von *cooperculum* (it. *coperchio*, fr. *couvercle*) mit demselben euphonischen ausfalle des *r* vor *j* wie in *sobejo* von *superculus*.

*Coçar* pg. jucken, kitzeln; etwa von *coquere* brennen, beunruhigen, part. *coctus*, daher *coctiare*. Weiter daraus abgeleitet sp. *coscar* s. v. a. pg. *coçar*, sbst. *cosquillas*?

*Códeso* sp. eine pflanze; von *cytissus*.

*Cogollo* sp. herz des kohles; von *cauliculus* (*culuculus*), sofern man umstellung aus *cologlo* annehmen darf.

*Cogujada* sp., cat. *cogullada* haubenlerche; von *cucullus* haube, ital. *cappelluta* genannt. Daher auch *cogujon* ecke eines küssens, weil sie haubenartig ist.

*Collazo* sp. milchbruder; von *collacteus* für *collactaneus*.

*Colmena* sp., *colmea* pg. bienenkorb. Spanische etymologen construieren dies wort, oder eigntl. *colmenar*, pg. *colmeal* bienenhaus, aus arab. *kuar men na'hal* bienenkörbe von bienen. Einfach deutet es *Mahn* aus dem celtischen: bret. *kôlôen-wénan* heißt korb der bienen; man sehe seine auseinandersetzung p. 54.

*Colmillo* sp., *colmilho* pg. hauzahn; von *columella*, dens *columellaris*. Schon *Isidorus* kennt die span. form: *hos* (*dentes caninos*) vulgus *colomellos* vocant.

*Colódra* sp. melkkübel, weinkrug, wasserkrug; von ungewisser herkunft, vielleicht zsgs. mit *uter* schlauch (doch nicht *caul-uter* stall-schlauch?). Daher *colodrillo* hinterkopf, von der kübelartigen gestalt wie *testa I*.

*Comadreja* sp. wiesel; eigntl. kleine gevatterin, *commatercula*, als schmeichelwort, s. *Ferrari* s. v. *bellora* und *Grimms Reinhart* p. CCXXIV.

*Comer* sp. pg. essen; von *comedere*. Ein veraltetes occit. *comer* verzeichnet *Honnorat*.

*Condesa* altsp. haufe menschen, *condesar* aufhäufen, aufbewahren; von *condensus* dicht beisammen, im ital. angefüllt (*di dolorosa nebbia il cor condenso Petr.*), s. *Sanchez de las Brozas* anm. zu *J. de Mena*. Dahin auch *condensa* vorrathskammer, denn in dem hier beibehaltenen, dort ausgestoßenen *n* vor *s* liegt kein widerspruch, vgl. sp. *defesa* *defensa*. *Gayangos* verweist auf arab. *coddasa* s. v. a. *condesar*, was nicht noth thut, da das lateinische element ausreicht.

*Conhecer* pg. erkennen; von *cognoscere*.

*Contir* altsp. sich ereignen *Alx.*, *cuntir* *PC.*, bei den Alten auch *acuntir*, nebst der inchoativform *contescer*, neusp. pg. *acontecer*; durch starke syncope von *contingere*.

*Corazon* sp., *coração* pg. herz. Dem lat. *cor* entspricht nur das altsp. *euer* (ue aus ö): vielleicht um jede verwechslung mit *cuero* = lat.



corium zu beseitigen, führte man das *derivatum* cor-az-on ein, dem kein *it.* coraccione oder *fr.* couraçon zur seite geht.

Corcho *sp.* korkholz, corcha gefäß von kork, corche sandale; von cortex, wie pancho von pantex, d. h. c in ch vergrößert.

Corcovar *sp. pg.* krümmen, corcova höcker, buckel (*port.* sogar al-corcovar, al-corcovo); von con-curvare; bei Berceo *Sil.* 540 concovar verdrehen, vgl. *sp.* cor-cusir für concusir. Merkwürdig ist *pg.* corcós = corcovado.

Cordero *sp.*, cordeiro *pg.*, corder *cat.* lamm; vom *lat.* agnus chodus spät geborenes lamm, bei Varro und Plinius. So schon Aldrete u. a.

Coriscar *pg.* blitzen, corisco blitz; lassen sich nur von coruscare herleiten, wenn auch i für u gegen alle regel ist. In der *sicil.* mundart findet sich surruseu s. v. a. *pg.* corisco.

Corma *sp.* fußklotz; erinnert an *gr.* χομός klotz.

Corro *sp.* kreiß von personen, kreißtanz, *pg.* circus für stiergefechte, auch kreiß von zuschauern; scheint nicht das *lat.* currus, sondern ein neues product aus dem *vb.* currere, vgl. *sp.* correr toros ein stiergefecht halten. Abgel. *sp. pg. cat.* corral schauspielhaus, schauplatz, gehege, hof.

Corzo, corza *sp. pg. reh*; etwa umgestellt aus *gr.* ζορξ ζορξός, nebenform von δόρξ δορξός reh oder gazelle? Auch der *span.* name eines andern säugethieres, gazapo, ist ja aus dem griechischen. Doch ist zu erwägen: *lat.* caprea konnte sich in caurea corea, mit consonantiertem c (vgl. granea granja) in corja, mit schärfung des j zu z (*s.* oben arcilla) in corza verwandeln.

Coscojo *sp.*, *cat.* coscoll scharlachbeere an der stecheiche, *lat.* cuscium bei Plinius *H. N.* 16, 8 (16, 12). Der baum selbst heißt *span.* coscoja, *cat.* coscolla, *bask.* cosecolla, cusculla. Man hält das wort für ein altes hispanisches.

Cosecha *sp.* ernte; wahrscheinlich gebildet aus consecare consecutus. Dafür *altsp.* cogecha = *pg.* colheita, *lat.* collecta.

Coso *sp.* kampfplatz; für corso von cursus, *it.* corso. Daher *altsp.* coser schlachtroß = *it.* corsiere, *vb. nsp.* acosar verfolgen.

Costra *sp.* rinde; durch umstellung aus crusta.

Cote *pg.* in a cote, de cote, adverb, täglich, z. b. vestido de cote ein kleid, das man täglich trägt; wird von quotidie hergeleitet. Desselben ursprunges ist auch cotío alltätlich, gemein, *sp.* dia de cutío werktag.

Coto *sp.* einhegung, gränzstein, *pg.* conto asyl, freistätte, *vb. sp.* acotar, *pg.* acoutar einzäunen, schützen. Es ist vom *lat.* cautum verordnung, in welcher bedeutung es noch Berceo kennt, z. b. Loar 37 un coto malo puso (Herodes) gab eine schlimme verordnung; demnächst heißt es festsetzung, gränze, *mlat.* infra cautos, infra cautum, lapis cauti, s. Duncange. Urkunden des 9. jh. gewähren schon die form coto.

Cotovía *pg.* ein vogel, lerche, für alle arten derselben gebraucht. Es ist ungewiß, woher dem Portugiesen, welcher alauda nicht kennt, dieses wort gekommen oder aus welchen mitteln er es sich geschaffen. Der

*Spanier spricht dafür totovia, versteht aber nur darunter die haubenlerche; auch wird ein mdartl. ital. tottovilla bemerkt. Gewöhnlich vergleicht man fr. cochevis, aber auch die gleichfalls mundartl. ausdrücke coutelou, cotrelus, coutriaux sind zu erwägen; man sehe bei Nemnich. — [Mahn p. 25 hält cotovia cet. für celtisch, bret. kodioch.]*

Coz sp. (f.) fußtritt, cocear treten; von calx ferse, it. calcio.

Crena, querena pg. kiel des schiffes; von carina, it. sp. carena, fr. carène.

Crencha sp. pg., cat. clenxa scheitel im haar; von crinicus nach Cabrera. Vielleicht aber wohl mit crena (einschnitt) zusammenhängend, crenicula?

Criado sp. pg. diener (weniger üblich it. creato); von criar ernähren, erziehen, lat. creare, also zögling, kostgänger, oder der in einem hause erzogene, οἰκέτης, eine bedeutung, die ihm noch im altspan. (s. Ruiz) und nach S. Rosa im altport. zusteht. Vgl. fé II. c.

Cris pg. (m.) sonnen- oder mondfinsternis, auch adj. einer endung eris; abgekürzt aus eclipsis.

Crisuelo altsp. lampe, crisuela unteres gefäß derselben; vom bask. criselua, cruselua mit ersterer bed. (Larramendi). Dahin auch crisol schmelztiegel.

Cudir sp. pg. in acudir zu hülfe eilen (daher nach Muratori it. accudire) und recudir zurückspringen, erwiedern, beistehen, im Alex. recodir zurückkehren. Accurrere und recurrere passen wohl mit dem begriff, nicht mit der form. Recudir, recodir erinnert an recütere zurückschlagen, in reflexivem sinne zurückspringen, vgl. sacudir von succutere, pr. secodre; altpg. precudir S. Ros. ist offenbar von pereutere. Acudir wäre also wohl eine neue bildung aus dem in recudir, precudir herausgeführten stamme cutere; wenigstens ist es nicht von accüdere, da es im port. mit o flectiert, acudo, acodes, acode.

Cuerdo sp., cordo pg. klug; verkürzt aus cordado, lat. cordatus mit gl. bed. bei Ennius, Plautus und ganz späten schriftstellern; vgl. dieselbe verkürzung in pago aus pagado, manso aus mansuetus.

Cuesco sp., cosco pg. obstkern, coscorron, coscorrão beule am kopf durch einen schlag, kopfsnuß, dsgl. brotrinde (wie fr. grignon von granum kern). Darf man vergleichen bask. coskha stoß des widders?

Culantro sp. ein kraut; von coriandrum.

Cundir sp. cat. sich verbreiten, sich fortpflanzen, sproßlinge treiben. Dieses wort, das die span. etymologen sich aus cunctim ire zusammensetzen, ist weder lateinisch noch baskisch noch celtisch noch arabisch: es verräth eine germanische wurzel: goth. kuni geschlecht, erzeugnis, γένος, γέννημα, adj. kunds, sbst. altn. kyn, ags. ge-cynd, engl. kind = kuni. Dem span. worte würde zunächst ein vb. kundjan entsprechen.

Curtir sp., cortir pg. gerben. Es wird von condire oder von cortex hergeleitet, ist aber in der that von conterere mürbe machen, co-terere, mit ver-setztem r corter cortir. Derselbe stamm findet sich auch in derretir, s. unten.



Cuspir, cospir *pg.* speien, spucken; von conspuere.

Cutir *sp.* eine sache verfechten, *dsgl.* schlagen, anschlagen. Wie aus conterere euterir cutrir, so mochte auch aus competere cumptir cuptir, endlich cutir werden; eine starke, aber nicht beispieldlose syncope.

## D.

Dádiva *sp. pg.* geschenk; *dativa* für donativa in den *Isid. glossen*.

Dañar *sp.*, danar *pg.* beschädigen; von damnare, dessen bedeutung durch damnum bestimmt ward. Dieselbe bedeutung hat condemnare in der *L. Sal. emend.*: si quis terram alienam condemnaverit tit. 71, und *altfr.* condemner in einem der ältesten denkmäler, *Leodegar str.* 28.

Dechado *sp.* vorschrift; von dictatum, woher auch *pr.* dechat, *altfr.* ditié eine gattung von gedichten, *pr.* dechar = *lat.* dictare.

Dehesa *sp.*, *alt* defesa, *cat.* devesa vichweide; *mlat.* defensa, defensum, *altfr.* defois verbotener platz, wiese, weide.

Dengue *sp. pg. cat. (m.)*, *sard.* denghi ziererei, *pg.* auch *adj.* geziert; von denegare verweigern, abschlagen, *vgl.* die redensart hacer dengues sich sträuben, sich zieren. Das *ital. sbst.* diniego ist also dasselbe wort.

Denuedo *sp.*, denodo *pg.* unerschrockenheit, denodarse sich erkönnen; von nodus knoten, bindung, daher ungebundenheit.

Denuesto *sp.*, doesto *pg.* beschimpfung, *vb. sp.* denostar, *pg.* doesttar, *alt* deostar *SRos.*; von dehonestum, dehonestare mit versetztem *n* im *span.* *Prov.* desnot verspottung, für denost? *s. Lex. rom.*

Derramar *sp. pg.* in der *bed.* ausgießen, ausbreiten; *eigentl.* desramar in äste auseinandergehen lassen, theilen; *it.* disramare, *pr.* desramar, derramar, *wal.* deremà ausästen, *altfr.* deramer zerreißen (*zertheilen*) *Pass. de J. Chr.* 68, *Alx.* 29, desrasmer *Ben. III*, 80. Das gegenheil ist das *comask. ramà* sammeln.

Derretir *sp.*, derreter *pg.* schmelzen, *figürl.* aufzehren. Ein ungelöstes, aber nicht unlösbares wort. Da es sich im *port.* zur 2. *conj.* bekennt, so muß es der *lat.* 2. oder 3. angehören, kann also nur *lat.* urprunges sein, und so kommt es von deterere oder disterere, mit versetzung der buchstaben *t* und *r*. *Sbst.* derretimiento trifft also zusammen mit detrimentum, ist aber neu abgeleitet. *Vgl.* oben curtir.

Derribar *sp. pg.* umstürzen; von ripa ufer, *ital.* auch steile anhöhe, absturz (daher traripare herabstürzen), *sp.* ribazo abhang; also wie derrocar.

Descer *pg.* herabsteigen. Die herkömmliche deutung aus descendere ist entschieden abzuweisen, da *nd* nicht syncopiert wird. Trotz der schreibung mit *sc* stammt das *port. verbum* von desidère sich niederlassen, sich senken. In der *form* decir besitzt es auch die *altsp. sprache*: dice de una sierra *PC.* 974 *Jan.*; decido es *Mynaya* 1391; esto dixo myo *Cid* diciendo del cavallo dies sagte mein *Cid* vom pferde steigend 1758;

*perf. descio Cong. Ultram., decieron Alf. oneno. Keine der schwester-sprachen kennt dies verbum.*

*Desollar sp., altsp. desfollar, pg. esfolar abhäuten; von follis balg.*

*Despedir sp. pg. von sich entfernen, entlassen, despedirse abschied nehmen; von de-expedire. Als eine scheideform von despedir darf man nehmen pg. despir entkleiden, ausziehen, eigentl. losmachen, bloßmachen, entblößen.*

*Dexar sp., deixar pg. lassen; gleichsam desitare des'tare von desinere desitus. Derselbe ursprung des x unten in quexar.*

*Dicha sp., dita pg. glück; von dictum, plur. dicta ausgesprochenes, bestimmtes, wie lat. fatum von fari. Auch it. detta kann in dieser bedeutung angewandt werden. An τίχη ist also nicht zu denken.*

*Donaire sp. pg. anmuth, gewandtheit, ursprüngl. schöne naturgabe, z. b. palabra es donaire que han los omes tan solamente Partid. 2. tit. 1, altsp. auch donario; von donarium gabe. Adj. donoso anmuthig, von don = lat. donum s. v. a. donaire.*

*Doudo pg. einfältig, närrisch. Dies dem Spanier unbekannte wort kam aus England: dold (in Devonshire) hat dieselbe bedeutung, engl. dolt, ags. dol u. s. w., vgl. Halliwell und E. Müller.*

*Duendo sp., pg. (mundartl.) dono, pr. domde zahm, zum hause gehörig, vb. pr. domtar, dondar, altfr. donter, nfr. dompter; von domitus, domitare. Mit recht erklärt Grimm, Mythol. 468, auch sp. pg. duende kobold aus duendo, so daß es hausgeist (sp. auch duende de casa) bedeutet, nicht mit recht aber erklärt er duendo aus domus.*

*Durazno sp. art pfirsische; von persica duracina, vgl. it. duracine adj. fest, hart (von früchten).*

*Dureta sp. badebank, badestuhl. Dies von Augustus gebrauchte wort (insidens ligneo solio, quod ipse hispanico verbo duretam vocabat Sueton. in Aug. 82) hat man aus dem lat. wörterbuche in das spanische eingetragen. Larramendi s. v. und Astarloa, Apol. p. 251, deuten es aus dem bask. ura wasser.*

## E.

*Eito pg. ordnung, reihenfolge.*

*Eiva pg. ansatz von fäulnis, gebrechen, sprung im glase, eivar-se anfangen zu faulen.*

*Elche sp. pg. apostat; vom arab. elġ proselyt Freyt. III, 206<sup>b</sup>.*

*Embargar sp. pg. pr. hindern, aufhalten, sbst. embargo, embare hindernis; von barra riegel (s. thl. I.), daher imbaricare.*

*Embutir sp. pg. cat. (s. bottare I.), einschlagen, eindrücken; wohl aus derselben deutschen wurzel wie botar, vgl. auch mhd. bûz schlag.*

*Empecer altsp. pg. schaden thun, beschädigen, hindern, mit dat. oder acc., daher empiezo, empecimento hindernis. Für empedecer, wie*



noch Berceo schreibt, von impedire? Oder soll, was dem begriffe besser zusagt, dies empedecer für emperdecer (von perda verlust) gelten?

Empeine sp. krätze, flechte; von impetigo, it. empetigginе, wal. pecingine. Empeine unterleib s. pettine I.

Encentar sp., enceitar, encetar pg. anschneiden zum essen; von inceptare anfangen, bei Plautus. Dahin auch sp. decentar. Vgl. entamer II. c.

Enclenque sp., cat. enclenc kränklich, schwächlich; von clinicus bettlägerig, mit vorgesetztem en wie in endeble von debilis.

Encono sp., alt enconía zorn, erbitterung, enconar erbittern. Es kann vereinfacht sein aus sp. malenconia zorn, wuth (melancholia), worin man ein compositum mit mal fühlte (mal-enconia). Da enconar aber auch bedeutet, eine wunde zum schwären bringen, enconado entzündet (von wunden), giftig Bc. Mill. 36, so verweist Cabrera auf aconitum ein giftiges kraut, sp. acónito, welches gleichfalls berechtigt scheint.

Endilgar sp. auf den weg bringen, leiten, überreden; von in-delegare hinschicken, hinweisen, zu etwas anweisen. Die bekannte herleitung aus in-dirigere befriedigt den buchstaben nicht besser und setzt eine störung der conjugationsform voraus, die der Spanier nicht liebt.

Eneldo sp. eine pflanze, dill; von anēthum mit eingemischtem l, wie dies vor d im spanischen zuweilen geschieht, vgl. oben alcalde, arrabalde. Die port. form ist endro, entstanden, wie es scheint, aus endlo. Ital. aneto cet.

Engreir sp. stolz machen; wahrscheinlich von ingredi einherschreiten, (trans.) einherschreiten machen, wie sp. escurrir auslaufen, auslaufen machen u. a.

Enho pg. einjähriges hirschkalb; von hinnuleus, für enlho? Oder sollte es aus bi-ennius mit abgeworfenem numeraladverb entstanden sein? etwas ähnliches sehe man unter cobrar I.

Enlear pg. fesseln, hindern, beirren, altfr. enloier; von in-ligare, zunächst wohl aus der altfr. form enlaier, da ligare port. nur ligar, liar gibt.

Ennódio altsp. junger hirsch, spießer; ohne zweifel von enōdis astlos, weil ihm das geweih noch fehlt.

Ensalmar sp., enxalmar pg. durch segenssprüche heilen; von psalmus.

Ensenada sp., enseada pg. bucht, bai; son sinus, insinuare, sp. ensenar in den busen bringen.

Enteco sp. kränklich, schwächlich; von hecticus, altpg. etego, it. etico. Wie lat. c am ende einer silbe durch sp. n ausgedrückt wird, darüber s. anche I., Rom. gramm. I, 246 note.

Entejar pg. ekel empfinden, entejo ekel; von taedium.

Entibo sp. stütze, entibar stützen; von stipes (m.) pfahl, bask. estiba, das auch ein altsp. estibo vermuthen läßt.

Enton altsp. Alx., pg. então adverb für lat. tñm, von in tum; dsgl. sp. entonces, alt estonze, estonzas, von in tuncce, ex tuncce.

Entregar sp. pg. cat. übergeben, überliefern, sp. entrego, pg. entregue überliefert, entrega überlieferung. Man leitet es gewöhnlich von tradere. Bedenkt man aber, daß für das sp. entero, pg. inteiro = lat. integer eine altspan. form *entegro*, altpg. *entregue* stattfand, daß Berceo *entergarse* (d. i. *entregarse*) für neusp. *enterarse* = *integrare* gebraucht, so sieht man sich auf die genannten lat. wörter angewiesen, wenn auch das neue verbum in einen andern sinn ausgewichen ist. Entregar alguno de alg. cosa mochte heißen einen mit etwas versehen, eigentl. ergänzen, denn noch jetzt heißt *entregarse de alg. cosa* sich in den besitz einer sache setzen; hieraus erfolgte mit veränderter construction die erweiterte bed. einem etwas übergeben. Entrega heißt altsp. ergänzung, ersatz, neusp. übergabe.

Entremes sp. zwischenspiel; vom it. *inter-mezzo* = *inter-medium*, verschieden vom fr. *entre-mets*.

Entroido, antruido altsp., nsp. *antruejo*, altpg. *entroydo*, npg. *entruído* carnevalszeit; leiten die einheimischen philologen von *introitus* eingang zu den fasten.

Enxeco altsp., enxeco, eyxeco altpg. schwierigkeit, schade, strafe; vom arab. *asch-scheqq* schwierigkeit Freyt. II, 433<sup>b</sup>.

Enxerir sp., enxerir pg. einfügen, pfpöpfen; von inserere. Ebenso enxertar von insertare.

Enxuagar sp. ausspülen; von *ex-aquare* mit versetztem u, it. *sciacquare*.

Enxundia sp. fett; von *axungia* wagenschmeer, fr. *axonge*, vgl. sugna II. a.

Ergo altpg. partikel mit der bed. außer, ausgenommen, z. b. *nunca soube ren amar ergo vos* 'nie wußte ich jemand zu lieben außer euch' *Trov. n. 149, 1*; *nunca pud' eu en outra ren aver sabor ergu' en coidar en vos 162, 1*, u. dgl. oft, schon in einem foral v. 1192 *SRos.* (*eigo v. j. 1408* scheint entstellt). Wie die sprache dem lat. *ergo* diese bedeutung abgewonnen hätte, wäre schwer zu begreifen. Man vermuthet darin *erga*, so daß ein gegensatz in den sinn einer ausschließung übergegangen wäre: 'nie liebte ich jemand euch gegenüber = nie liebte ich jemand euch ausgenommen'. Der Lateiner sagt *praeterquod* 'außer daß': sollte ergo daraus abgekürzt sein? vgl. *algo* aus *aliquod*. Aber die abkürzung wäre keine gewöhnliche.

Erguir sp., erguer pg. aufrichten; von *erigere* mit seltner behandlung des gutturals. Eine andre form ist sp. *ercer*, ç aus g wie in *arcilla* und andern.

Erial, erío sp. unangebaut; von *era*, lat. *area*, also tennenartig, wie eine tenne beschaffen.

Escada pg. treppe; entstellt aus *escala*, lat. *scala*? Oder ist es aus *escalada* syncopiert, um das in die bed. seehafen ausgewichene *escala* zu ersetzen?

Escalio sp. brachacker; von *squalidus* sc. *ager*, s. *Isidorus* 15, 13,



also rauher acker, wie span. etymologen richtig erklären. Vgl. *terras de sealido ejeci* Yep. IV, n. 28; *squalidavit et fecit vineas* Esp. sagr. XL, n. 18.

Escamondar sp. einen baum putzen, seine äste beschneiden; vielleicht für *escami-mondar* abschuppen, reinigen, vgl. *mani-atar*, *perni-quebrar*, eine seltene art der zusammensetzung.

Escarapelarse sp. pg. sich zausen; nach Covarruvias von *cara* und *pelar*, ist aber wohl nur das it. *scarpellare* zerkratzen, von *scarpello* = lat. *scalpellum*.

Escarba sp. zusammenfügung zweier planken u. dgl.; nach Larramendi vom bask. *elcarbea* 'unten vereinigt'.

Escarbar sp., *escarvar* pg., wohl auch cat. *esgarrapar* kratzen, scharren; vgl. ndl. *schrapen*, mhd. *schrapfen* dass.

Esearcha sp. pg. etwas krauses, reif (*pruina*), *escarchar* kräuseln, bereifen; nach Larramendi vom bask. *ecachea* feiner regen.

Escarmentar sp. pg. hart zurechtweisen, vor gefahr warnen, sbst. *escarmiento*. Von zweifelhaftem ursprung: nach einigen von *escarmenar* = lat. *ex-carminare* krämpfen, zupfen (also für *escarmenantar*!); nach andern vom it. *schermo* d. h. vom dtschen *schirmen* (schützen, wahren, warnen), das aber sp. *esgrimir* lautet. Ist *escarmiento* etwa = it. *scarnamento* aufrichtung der haut, züchtigung?

Escarzar sp. die bienenstöcke schneiden; von *ex-castrare*, durch versetzung *excarstare* *escarzar*. Eine solche versetzung scheint schon vorzuliegen in *carsatus* 'castratus' Gl. Paris. ed. Hildebr.

Escátima sp. pg. mangel, abbruch, *escatimar* abbrechen, verkürzen. Bask. (labort.) *escatima* bedeutet *hader*, von *escatu* fordern, *eman* geben, *hader* ist aber kränkung und verkürzung. So Larramendi. Berceo Sil. 146 hat *estemado*, vermuthlich für *escatemado*. S. über das wort auch S. Rosa.

Escodar sp. pg. steine behauen; erklärt sich einfach aus sp. *codo* ellenbogen d. i. ecke, winkel, vgl. *codillo* stumpf eines abgehauenen astes am baumstamm, heißt also eigentl. alles vorragende wegschaffen. Daher sbst. *escoda* hammer der steinhauer.

Escolimoso sp. hart, rauh, störrig; von *scolymus* (σκόλυμος) art eßbarer distel, wegen ihrer stacheligen blätter (Covarruvias),

Esconso pg., *esconzado* sp. ungleich, eckig, stumpfwinkelig.

Escoplo sp., pg. *escopro* (*estoupro* SROS.), val. *escapre*, altfr. *eschalpre* meißel, schabmesser; von *scalprum*. Span. *escarpelo*, it. *scarpello*, von *scalpellum*.

Escote sp. runder ausschnitt an einem kleide, *escotar* einen solchen ausschnitt machen. Schwerlich, wie Covarruvias will, von *ex-curtare*, da r vor t nicht ausfällt; richtiger wohl von unserm *schofs*, goth. *skaut-s* u. s. w., indem das auszuschneidende einen busen bildet und deshalb weggenommen wird.

Escramo altsp. wurfspieß. Dies, wie man annehmen darf, nie ge-

brauchte, aus dem mittellatein in das span. lexicon eingeschaltete wort liegt vor in der L. Wisig. 9, 2, 1: scutis, spatīs, scamis, lanceis, sagittis; eine zss. mit sahs (messer) bei Gregor v. T. cum cultris validis, quos 'vulgus' scamasaxos vocant. Vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 257, Orig. europ. p. 418.

Escudriñar sp., neupr. escudrinhá durchforschen; umgestellt aus escrudiñar, it. scrutinare, von scrutinium.

Escuerzo, escorzon sp. kröte, auch it. scorzone art giftiger schlangen; eigentl. rinde, baumrinde, it. scorza, wegen der rauhen narbigen haut der kröte? In Brescia heißt sie rapatù, von rapa runzel.

Esparcir sp., esparzir pg. zerstreuen, altsp. pg. espargir; von spargere, pr. esparser. Vgl. wegen ç aus g oben arcilla.

Esparrancar sp. die beine auseinander sperren. Wohl erinnert es an das ahd. ar-sparran 'distendere', woraus sich aber die silbe anc nicht erklären würde. Besser darum nimmt man es für eine variante von espalancar, s. spalancare II. a.

Espeque sp. pg. (m.) hebebaum, schwengel der schiffspumpe u. dgl.; vom ndl. spaak, speak (f.) speiche, hebebaum = ags. spaca (m.), engl. spoke, ahd. speihhâ mit ersterer bedeutung.

Espertar altsp. (Sanchez glossare) pg. pr. wecken; von expergitus. Zsgs. sp. despierto, pg. desperto wach, wachsam, vb. despertar, auch wallon. dispiertier.

Espiche sp. langer deggen, pg. espicho krahnen an einem fasse, vb. sp. pg. espichar stechen; von spiculum spielum, spiculare, wie hacha von facula facula.

Esplique sp. falle oder schlinge zum vogelfang; für espringue, ahd. springâ fessel. Derselben herkunft scheint occ. esperenc und wohl auch com. sparangon sprenkel.

Espurrir sp. die beine auseinander sperren; von exporrigere, it. sporgere.

Esquecer pg. vergessen machen, esquecerse vergessen; richtiger altpg. escaecer, gleichsam excadescere entfallen, factitiv entfallen machen.

Esquina sp. pg. ecke, felsstück; muthmaßlich scheideform von esquena rückgrat, eigentl. spitze, wie it. spigolo (lat. spiculum) ecke bedeutet.

Esquinzar sp., cat. pr. esquinsar, pr. auch esquissar zerreißen, zerschneiden (kleider oder lappen); vom gr. σχιζειν zerspalten, zersplittern, zerschneiden, mit eingeschobenem n? Aber die bedeutung befriedigt nicht: das sbst. σχίζα z. b. heißt vornehmlich klein gespaltenes holz, im mittellatein gleichfalls in diesem sinne vorkommend. Auch der hier folgende deutungsversuch ist unsicher. Erwägt man nämlich das synonyme it. squarciare, neben welchem auch squartare besteht, von quartus (s. II. a), so kann man der versuchung nicht widerstehn, das vorliegende westromanische wort, neben welchem gleichfalls eine variante mit t, pr. esquintar, vorkommt, auf quintus zurückzuleiten, welches hier, wie quartus dort, nur eine unbestimmte mehrheit von theilen auszudrücken berufen wäre.



*Estacha* sp. harpumentau; vom bask. *est-archa* harpunen-halter (*Larramendi*).

*Estiar* altsp. stille stehen, bleiben wo man ist; von *aestivare* den sommer wo zubringen, mit erweiterter bedeutung. *Pg.* *estiar* hell werden, aufhören zu regnen, überh. nachlassen.

*Estrago* sp. *pg.* verheerung, zerrüttung, auch ausschweifung, liederlichkeit, *estragar* verheeren u. s. w. Man leitet es von *strages* (*f.*), und wirklich gibt es einige fälle, worin die *media unaspiriert* geblieben, vgl. *gorga* von *gorges*.

*Estriga* *pg.* abtheilung von flachs, die jedesmal an dem rocken befestigt wird, um gesponnen zu werden; vom lat. *strīga* strich oder schwaden des geschnittenen getreides.

*Estrinque*, *estrenque* sp., *estrinque*, *estrinca* *pg.* *scil.* tau, *pg.* *estrincar* drehen; vom dtschen strick, stricken mit eingeschobenem *n*, vgl. *venez.* *strica* schmur, *comask.* *striccà* schnüren, und *tricoter* II. c.

*Estruendo* sp., *estrondo* *pg.* getöse, geprassel; nach *Covarruvias* von *strepitus*, näher aber liegt *tónitrus* mit verstärkendem *ex* und versetztem *r* *extronitus*, vgl. *fr.* *estonner* von *extonare*. Altsp. *atruendo* würde sich noch weniger in *strepitus* fügen.

*Evay*, plur. *evad*, *evades* altsp. *PC.*, *Conq.* *Ultram.* sieh da! seht da! von unsicherem ursprung, nach einigen von *videas*, *videatis*. *S. Rosa* führt auch, aber ohne beleg, ein vollständiges port. *verbum* *evar* an. Eine andre verbalinterjection ist *abá* (*avá*), *aba-te*, plur. *abad*, *aba-os* platz da! welche *Cabrera* aus *apage* deutet.

## F.

*Fagüeno* (in *Aragon*) westwind; von *favonius*, cast. *it.* *favonio*, dtsch. föhn.

*Faldriquera*, *faltriquera* sp. rocktasche; abgeleitet aus *falda* weiter sack (*s. thl. I.*), wobei ein dimin. *faldica* vorauszusetzen ist, daher mit zugefügtem *r* (wie in *faltrero* taschendieb) *faldr-iqu-era*.

*Fañar*, *fanar* altsp. einem thier die ohren stutzen, *pg.* *fanar* beschneiden; von unbekannter herkunft.

*Farándula* sp. *pg.* cat. gewerbe des schauspielers, auch umherziehende schauspielertruppe. So alt also ist der deutsche ausdruck fahrende d. i. wandernde leute, spielleute, daß die Spanier ihn nicht etwa dem mhdeutschen, sondern einer weit älteren mundart entnehmen konnten. Denn *farándula* führt auf ein primitiv *faranda* wie *lavándula* auf *lavanda*, *girándula* auf *giranda*. Oder ist es rathsamer, dieses wort, oder eigentlich das entsprechende neupr. *farandolo* reihentanz, aus gr. γάλαξ und δοῦλος, weil die tanzenden gewissermaßen aneinander gefesselt sind, zusammenzusetzen? *S.* diese seltsame etymologie bei *Honnorat*.

*Faró* *pg.* geruch, witterung (der hunde), fährte, dunst des fleisches; soll arabisch sein, fehlt jedoch bei *Engelmann* und *Dozy*.

Farroupo *pg.* einjähriges schwein, ferkel, nach S. Rosa verschnittenes schwein, *altpg.* auch hammel. Woher?

Fechar *pg.* schließen, verschließen, daher fecho riegel; eigentl. eine urkunde, einen brief schließen, von factum datum, *sp.* fechar datieren.

Feligres *sp.* pfarrkind; von filius gregis.

Feo *sp. pg.* häßlich; von foedus, bei Ruiz hedo. Da dieses hedo auch müffig bedeutet (pan duro e hedo), so möchte es Pidal auf foetidus verweisen, s. Canc. de B. glossar.

Ferropea, herropea, arropea *sp., pg.* ferropea fußschellen; von ferrum und pes.

Festo *altpg.* höhe, gipfel, em festo s. v. a. a cima, en festa berg-abhang, *sp.* enhiesto *adj.* aufgerichtet, enhestar, alt enfestar aufrichten; von fastigium, *altfr.* faïste und mit zurückgezogenem accent faïste, *nfr.* faîte (*m.*) gipfel, giebel.

Filhar *pg.* vrllt. nehmen (in verschiedenem sinne) z. b. filhar (fillar) consello einen rathschluß fassen, senhor eine dame wählen, sabor behagen empfangen (s. auch S. Rosa); scheint kein anderes wort als filhar in die familie aufnehmen, von filius, mit erweiterter bedeutung. Auch *altsp.* fyllar guerra krieg unternehmen, im Canc. de B.

Findar *pg.* beschliessen, endigen; von finitus, *pg.* findo, nicht von finem dare, wie es denn auch den accus. regiert.

Fisga *sp. pg.* dreizack zum fischen, vb. fisgar; vgl. *goth.* fiskôn fischen, *ahd.* fisker (fisk-gêr?) dreizack.

Fiúcia *altsp., zsgz.* fucia, hucia vertrauen; von fiducia. Daher zusammensetzungen wie affiuciar, ahuciar, desfinzar, deshuciar, desahuciar (sämmtlich veraltet), *mlat.* affiduciare.

Fleco, flueco *sp.* franse, troddel; von floccus, s. wegen des stamm-vocals unten frente.

Fofó *sp. pg.* schwammig, weich. Derselbe stamm ist auch in *ital.* mundarten einheimisch: *ven.* fofio engbrüstig (aufgeblasen), *athemlos*, *dsgl.* weich, schlaff, *bst.* fufa, *lomb.* fofa schrecken (*athemlosigkeit*, anhalten des athems), *com.* fofa etwas schwammartiges, *neupr.* refoufá aufgetrieben sein, vgl. *henneg.* champ. foufe lumpen. Dieser stamm mag identisch sein mit *ndl.* pof aufgeblasen, schwammig, vb. poffen, *nhd.* puffen, *norm.* pouffe = *ndl.* pof, f für p durch assimilation. Zu bemerken ist auch *pg.* esfalfar *athemlos* machen.

Fona *pg.* fliegender funke. Merkwürdig stimmt dazu *goth.* fôn, *gen.* funins, *feuer*, *altn.* funi glühäsche, woher auch funke. Festus sagt: fomites . . alii vocari putant scintillas, quae ex ferro candenti malleis excutiantur. Aus fomes (*m.*) konnte sich eine nominativform foma bilden wie aus fustis (*m.*) fusta, übertritt des m in n ist freilich unüblich.

Fonda *sp.* wirthshaus, kaffeehaus, *altsp.* schleuder = *nsp.* honda; vom *lat.* funda geldbeutel, im *mlatein* sammelplatz der kaufleute (*altfr.* fonde), wie auch bursa, borsa beide bedeutungen in sich begreift.

Fonil *sp., funil pg.* trichter, bask. unila; entstellt aus fundibulum



*Gl. Philox., lat. infundibulum, limous. enfounil. Dasselbe wort ist engl. funnel, bret. founil; wahrscheinlich war es auch im franz. vorhanden.*

Fonsado altsp. heer; für fosado, wie es auch altpg. heißt, partic. von fosar mit einem graben umgeben, ursprünglich also befestigtes lager. Ein troubadour sagt: l'ost qu'es tot entorn claus de fossatz das heer, das ganz mit gräben eingeschlossen ist *Chx. II, 211.*

Foxa sp. ente mit dem halsband, *anas torquata*; ungewisser herleitung. Nach Covarruvias vom gr. *qōiξ* ein unbestimmter sumpf- oder wasservogel, also aus einer nominativform.

Fraga pg. holperiger boden, steiler felsen, sp. pg. fragura unebenheit, steilheit. Wer vermuthet nicht hierin den stamm des lat. frāg-osus uneben, rauh, woraus sich der Portugiese ein einfaches substantiv abzog? Das sp. fraga heißt brombeerstrauch (von frāgum erdbeere), nach S. Rosa auch gebüsch, vgl. pg. fragoso wild, verwachsen: hält man nun das pg. fraga für dasselbe wort, so muß es in seiner bedeutung wenigstens durch fragosus bestimmt worden sein. Man sehe dazu fraga bei Ducange.

Fraire, freire altsp., pg. freire, nsp. durch dissimilation fraile, freile ordensbruder, abgekürzt sp. fray (it. frà), pg. frei, hieraus moviert fem. sp. fraila u. s. w. ordensschwester; von frater, doch sind die formen unspanisch und müssen aus dem prov. gebiete eingeführt sein, wo fraire sprachgemäß ist.

Frente sp. stirne; euphonische verkürzung aus dem altsp. fruenta, lat. frons. Auch Portugal ließ neben fronte die form frente zu.

Frisol, frisuelo, frejol sp. art bohnen; von phaseolus nach Cabrera, welches aber fasol gibt. Zu erwägen ist das mlat. fresa: defresum 'detritum', unde adhuc fresa faba, quae obtrita frangitur Gloss. Placid.; faba fresa dicta, quod eam frendant i. e. frangant Papias.

Fúcar sp. reicher mann, wallon. foukeur; vom deutschen geschlechtsnamen Fugger, s. Schmeller I, 516, Grandgagnage I, 212. 352.

Fulano sp., altsp. fulan, pg. fulano, fuão, sard. fulanu, unbestimmtes pronomen, quidam; vom arab. fōlan mit ders. bed. Freyt. III, 372<sup>b</sup>. Vgl. Sanchez glossar zu Berceo.

Fulo pg. braungelb; von fulvus, mit einem wenig üblichen ausfalle des v, Rom. gramm. I, 286.

Furo arag. adj. wild, leutescheu, sp. huraño dass.; wie it. furo von fur und heißt eigentl. diebisch, verstohlen, scheu, vgl. die redensart hacer furo etwas listig verbergen (diebisch handeln).

## G.

Gaita sp. pg. cat. kleine flöte oder pfeife, auch sackpfeife. Buchstäblich dasselbe wort findet sich auch im prov., wo es wache, wächter heißt (s. guatare I). Sollte man die pfeife, womit der wächter das zeichen gab, nach ihm genannt haben? vgl. pg. na primeira gaita beim ersten

*hahnenschrei, der hahn aber hat die bedeutung des wächters. Span. estar de gaita heißt munter, fröhlich sein, eine auch in einer oberital. mundart, der trientinischen, vorhandene redensart.*

*Gajo sp., pg. galho, val. galló abgeschnittener zweig mit fruchten, vgl. comask. gai keim von fruchten, zwiebeln u. dgl. Das etymon ist noch zu finden.*

*Galápago sp. schildkröte, cat. calápat kröte, pg. cágado kleine flußschildkröte; unbekannter herkunft.*

*Galdre sp. kurzer überrock; eine von den Franzosen, die aus Geldern kamen, eingeführte tracht, s. Seckendorf.*

*Galgo sp. pg. windspiel; von canis gallicus: Ut canis in vacuo leporem cum gallicus arvo vidit, et hic praedam pedibus petit, ille salutem Ovid. Met. 1, 533, auch bei Martial. Daher galga ausschlag am halse, wie bei diesen hunden vom halsbande, nach Covarruvias meinung.*

*Galima altsp. kleiner diebstahl, dsgl. die den Christen von den Sarazenen abgenommene beute (umgekehrt bei J. Febrer str. 183); vom arab. ganímah beute (Engelmann).*

*Gamarra sp. pg. sprungriemen; auch im bask. vorhanden und wohl, wie die meisten wörter der endung arra, daher entlehnt, obschon sich auch das ahd. gamarjan hindern, ags. gemearra hindernis, dazu anführen ließe.*

*Gamo sp. pg. damhirsch, fem. gama, in einem port. foral v. j. 1186 de corio de cervo vel de gamo S Ros. II, 126. Wenn man sp. gazapo aus dasypus, golfin aus delphinus, gragea aus dragée vergleicht, so ist gamo aus lat. dama als ein vollkommen möglicher fall anzuerkennen.*

*Ganado sp., gado pg. herde, mlat. ganatus Yep. I, num. 8 (v. j. 982), partic. von ganar, also das erworbene, errungene (ganatus überh. bewegliches vermögen Esp. sagr. XIX, 395), vgl. altfr. proie raub, oft für herde gebraucht. Die gleiche bedeutung übertrug der Franzose auf avoir FC. IV, 18, der Provenzale auf aver (habe), bask. aberea, aber neupr. aver (fem.!) schaf. Vgl. auch bask. atcienda stück vich, vom sp. hacienda vermögen.*

*Ganguear sp. durch die nase reden, näseln, gangoso näselnd; naturausrdruck, wenn nicht vielmehr, wie auch Larramendi erinnert, vom bask. ganga zäpfchen im halse, da dies beim näseln mit im spiele ist; vgl. auch it. gangola mandeln im halse, nach gr. γάγγλιον geschwulst. Eine andere form ist altsp. pg. gago s. v. a. gangoso.*

*Ganzua sp., gazua pg. nachschlüssel, dieterich; vom bask. gaco-itsua blinder schlüssel (geheimer schlüssel, diebsschlüssel?), mit Larramendi.*

*Gañon, gañote sp. luftröhre; von canna rohr (Cabrera).*

*Garabato sp., garavato pg. harpune, auch vorragende eisenstange einen balken zu tragen; wird für eine zss. mit garra (kralle) gehalten, wobei das zweite wort (bato) dunkel bleibt. Ist es arabisch? Hier bedeutet garb (auch girab) den gekrümmten theil eines schwertes, dsgl. etwas vorragendes Freyt. III, 266<sup>a</sup>. 266<sup>b</sup>; was das suffix at betrifft, so wäre etwa horcate gabelförmiges holz, vom sp. horca, zu vergleichen.*



Garbanzo *sp.* kichererbse; vom *bask.* garbantzua, *zsgs.* aus garau korn und antzua trocken, *s. Larramendi*. Die deutung aus *gr.* ἐρέβινθος kann nicht in betracht kommen.

Garbillo *sp.* sieb von weidenzweigen, garbillar sieben; gleichbed. ist *arab.* gerbâl *subst.*, gerbala *vb.* Freyt. III, 267<sup>b</sup> (vgl. Engelmann *s. v.*), allein man darf das wort mit Cabrera getrost aus dem *lat.* cribellum herleiten, da die *span.* sprache in vielen fällen (wie *farnetico* von *phreneticus*) *r* vom anlaut entfernt. Doch könnte das *arab.* wort nach Dozy Gloss. einfluß auf die *span.* form geübt haben. Auch garbin haarnetz von *cribrum*?

Garduña *sp.* wiesel, wohl auch *altpg.* gardunha, das *S. Rosa* mit dachs übersetzt.

Garlar *sp.* plaudern; von *garrulus*.

Garrama *sp.* *pg.* abgabe, raub, erpressung; *arab.* garâmah *Gol.* 1704.

Garrido *sp.* *pg.* zierlich, artig, reizend; vom *arab.* garîr edles angenehmes wesen *Gol.* 1695; oder besser wohl von garî schön, artig *Gol.* 1704, mit *roman.* suffix wie in florido.

Garulla ausgekernte traube; vom *bask.* garau-illa todes korn, nach *Larramendi*.

Garzo *sp.* *pg.* blauäugig; leitet man von garza reiher, weil er blaue augen habe, daher in einem liede lindos ojos à la garza. Die gleichnisse der dichter läßt der etymologe an sich vorübergehen und schaut nach dem buchstaben: garzo ist nichts anders als das umgestellte zarco (*s. unten*), steht also für carzo, so gavasa für bagasa u. a. Ein gleichbed. *it.* gazzo erwähnt *Ferrari*.

Garzo *sp.* baumschwamm; entstellt aus *agaricus*.

Gavilan *sp.*, gavião *pg.* sperber. Im frühesten *mlatein* bildete sich für die bedeutung eines raubvogels capus von capere wie unser habicht von haben d. h. fassen. Darüber sagt *Isidorus*: capus (*al.* capys) italica lingua dicitur; hunc nostri falconem dicunt, und *Servius* in *Aen.* I, 20: falso, qui tusca lingua capys dicitur. Auch die *mlat.* glossare bringen das wort häufig. Ein neuerer forschler (*Steub* über die urbewohner *Rhätians* p. 21) hält es, auf des scholiasten zeugnis gestützt, für ächt *etruskisch* (*rasenisch*) und glaubt es in dem *deutschtyrol.* tschaffit (*falke*) wieder zu erkennen. Wohl konnte *sp.* cap-el-an gav-il-an, *pg.* gav-i-ão daraus erwachsen, indem *ll* im *dimin.* cap-ellus (*kleiner habicht*) *span.* sich in *l* vereinfachte, *port.* gänzlich schwand, wie dies mit gemellus in gemelo, gemêo geschah; der stamm cap aber fügte sich derselben behandlung wie in gav-ela von cap-ulus. Auch die *italische* sprache kennt dies wort: *mail. com.* gavinel, umgestellt ganivel, bedeutet sperber; *pr.* gavanh ist jedenfalls ein raubvogel.

Gazápo *sp.*, cat. catzap, *sard.* gacciapu, *pg.* caçapo junges kaninchen. Die *span.* etymologen halten es für eine entstellung aus dem von *Plinius* oft erwähnten dasypus (δασύπους), das einen hasen oder ein kaninchen bezeichnen soll, und eine solche entstellung ist recht wohl mög-

lich: d konnte anlautend mit g vertauscht werden (Rom. gramm. I, 369) und gasapo war leicht in gasapo verwandelt, da der ausgang ap weit üblicher ist als ep. Diefenbach (Hall. L. Z. 1844 p. 1056) vermuthet verwandtschaft mit bret. gad hase, darin würde aber der bemerkte ausgang des span. wortes keine befriedigung finden.

Gazmoño sp. scheinheilig; vom bask. gazmuña, gazmuñaria einer der küßt, wie der scheinheilige bilder und reliquien küßt (Larramendi).

Gazuza sp. großer hunger; vom bask. gose-utsa lauter hunger, s. Larramendi.

Geira pg. ein ackermaß: so viel land ein pflug in einem tage umackert; für jugeira, lat. adj. jugarius bei den feldmessern.

Geito pg. haltung des körpers, gestalt, weise; von jactus schwung, wurf.

Germanía sp. gannersprache, rothwälsch (zu unterscheiden von Germánia für Alemania). Die grundbedeutung ist brüderschaft, von germanus; so hieß ein rebellenbund in Valencia la germanía, so die gauner und Zigeuner, die sich unter sich selbst brüder, germanos, nennen, so endlich ihre sprache, wie mit demselben suffix ia auch die arabische arabía, algarabía genannt ward. Es ist ein misverständniß, wenn man germanía von dem völkernamen Germanus leitet, weil die sprache der Zigeuner eine anzahl gothischer wörter enthalte: wer so viel gothisch oder germanisch verstand, um es in jener sprache herauszufühlen, der hätte weit mehr ursache gehabt, jene benennung auf die span. sprache selbst überzutragen. Die veraltete form hermanía legt aber klar zu tage, was sich der Spanier unter germanía dachte: sie kann nur von hermano (bruder) stammen, welches nie für den völkernamen Germanus gesetzt ward.

Ginete sp. leichtbewaffneter reiter, auch geschickter reiter, dsgl. leichtes feines cavalleriepferd (daher it. ginnetto, giannetto, fr. genet span. pferd), gineta art zu reiten (mit kurzen bügeln), art spieße (wie die leichten reiter sie führten, it. giannetta); entsprechend pg. ginete, gineta. Vollständig paßt das von mehreren aufgestellte gr. γυνήτης leichter kriegler, erinnernd an griechische herrschaft in Spanien. Anderer meinung ist Mayans y Siscar, Orig. I, 102: Cinetes hießen die bewohner des striches zwischen dem vorgebirge S. Vincent und dem Guadiana, ihre reiter waren nur mit spieß und tartsche bewaffnet, und von ihnen übertrug man den namen auf die zum schutze der span. seeküste gegen maurische piraten errichtete reiterei: das sei eine historische thatsache (auf die wir aber nicht eingehn können). Diefenbach, Orig. europ. p. 356, ist geneigt, das wort aus ginnus (γιννος) herzuleiten, das aber dem begriff wenig zusagt. Wenn er dabei 'leichtes pferd' unbedenklich für die erste bedeutung von ginete erklärt, so ist er mit den span. philologen durchaus im widerspruch, die überall den reiter voranstellen, ja selbst, wie Antonius Nebrissensis oder die freilich nicht wortreiche erste ausgabe der akademie, die bed. pferd nicht einmal kennen.

Giro sp. schön, vollkommen in seiner art.

Goivo pg. eine blume; nach Nunes de Lião cap. 9 abgekürzt aus



leucoion (λευκόιον) weißes veilchen, zusammentreffend mit altpg. goivo s. v. a. gozo, aber schwerlich damit identisch; sonst auch mit einem worte arabischer herkunft alelí genannt.

Goldre sp., coldre pg. köcher; von dem gleichbed. corýtus, wie Covarruvias will.

Gollizo sp. kehle; von gula, sp. gola.

Gomia sp. (f.) fresser; von gümia mit gl. bed. bei Lucilius und Apulejus.

Gorgojo sp. kornwurm; von eucurlio.

Goto pg. schlund; von guttur, begrifflich näher liegend als guttus.

Gozo sp. pg. vergnügen, vb. gozar (mit de, auch mit accus. construiert) genießen. Die übliche herleitung ist aus gavisus, gavisare; bessere ansprüche haben gaudium und gustus. Für ersteres redet das gleichbed. cat. gotj, vb. altval. gotjar (so mitj von medius, ratj von radius), für letzteres die port. form, sofern sie o, nicht ou setzt, und dieser grund scheint stärker, auch kann das veraltete gostar vermittelnd eintreten. Mit sp. gozar stellt man darum besser das altval. gozar, cat. gosar, neupr. gausá, mail. golzà zusammen, welche die bed. sich erkönnen (d. h. fröhlich, üppig sein) entwickelt haben, also mit osar zusammentreffen. Eine ableitung ist sp. rejociojo lustbarkeit.

Grietar sp., gretar pg. sich spalten, aufreißen, grieta, greta spalte riß, lomb. cretto Jagemanns wb.; von crepitare bersten.

Grillo sp., cat. grill, pg. grelo schößling aus dem samenkorn, vb. sp. grillar ff. sprossen. Auch altfr. findet sich ein gleichbed. subst. grel, das von gracilis herzustammen scheint: hieraus könnte das port. und die übrigen wörter entlehnt sein, eine schon von andern ausgesprochene vermuthung.

Grima sp. cat. grausen, schauder (nach Covarruvias das entsetzen, das man bekommt, wenn man etwas schreckliches sieht), pg. abneigung, widerwille. Muthmaßlich aus deutscher quelle, ursache für wirkung gesetzt: ags. gríma larve, gespenst. Spanische etymologen verweisen auf gr. ζερμός frost. Vielleicht darf man hierher nehmen fr. grimace (f.), sp. grimazo, pg. engrimanco verzerrung, verzerrte oder verzogene figur.

Grulla sp. kranich; erklärt sich aus gruicula.

Guañir sp. grunzen; ags. vānjan, ahd. weinōn lacrimare, vgl. comask. s-guagnl wehklagen.

Guarismo sp., s. oben alguarismo.

Guedeja sp., s. unten vedija.

Guijo sp. kiesel, kieselhaufe, guija kiesel, viereckige erbse, guijarro kieselstein. Etwa von cubus cubiculus cuiculus würfelchen? Aber einfacher entspringt es aus bask. eguiya ecke, kante, wie guijarro aus eguij-arria, egui-arria eckstein, s. Larramendi. Altsp. für guija auch grija.

Guileña sp. eine pflanze, aglei; von aquilina bei den botanikern.

Guilla sp., guilha pg. reiche ernte; vom arab. gallah einkünfte von einem lande oder hause (Engelmann).

Guincho sp. stachel, guinchar stechen; vgl. guizgar anspornen.

Guita sp. pg. starker bindfaden, schnur; vgl. ahd. wita haarband, dies von lat. vitta.

Guito arag., cat. guit fehlerhaft, ungelehrt, boshaft (von lastthieren); unbekannter herkunft.

Gume pg. (m.) schärfe; von acumen.

Gumia sp., pg. gomia, agomia dolch, waidmesser; schwerlich von acūmen, welches regelrecht agumbre erzeugt haben würde.

Gurumina sp. übertriebene unterwürfigkeit des ehemanns; baskischer herkunft, gur-mina 'zuneigungs-übel', s. Larramendi.

Gusano sp. pg. wurm; von cossus holzwurm, woher auch churw. coss engerling.

## H.

Hacino sp. vrlt. traurig; unglücklich; vom arab. 'hazin dass. Freytag I, 376<sup>b</sup>.

Halagar sp., früher falagar, afalagar, ebenso val. falagar bei A. March, aber schon vor ihm bei J. Febrer z. b. str. 130 halagar, cat. afalegar, pg. syncopiert afagar lieblosen, schmeicheln, sbst. halágo u. s. w. Fal läßt sich nicht als stamm annehmen, da kein span. suffix ag vorkommt, das suffix ic aber falcar oder falgar erzeugt hätte. Darum ist es bedenklich, das wort z. b. aus der interjection halo Rz. 1334 abzuleiten, die allerdings eine liebkosung auszudrücken scheint: quando era mancebo, desianme halo! halo! agora que so viejo, disen que poco valo. Man wird also falag als stamm setzen müssen, der aber nur vermöge einer im span. üblichen einschiebung aus flag oder falg erweitert sein kann. Diesen stamm mit passendem begriff gewährt unter den quellsprachen nur die gothische in thlaihan lieblosen, trösten, ἐναγκαλιζεσθαι, παρὰκαλεῖν, sofern sich dafür eine mdartl. form flaihan annehmen läßt (denn aus jener wäre sp. tragar geworden), oder die hochdeutsche in flêhôn schmeicheln, bitten. — Daß das bask. palacatu, balacatu nicht das original, sondern der abdruck des span. wortes sei, bedarf kaum der bemerkung. — Ménage, Orig. ital. s. v. lusinga, weist auf fallax, aber es liegt in dem wesen der aus adjectiven geleiteten transitiva, eine eigenschaft auf das object zu übertragen: falagar müßte bedeuten 'betrügerisch machen'. — Endlich ließe sich das span. wort auch als compositum fa-lagar fassen, aber nur der zweite theil desselben gäbe einen sinn, vgl. lagot II. c.

Hallar sp. finden, alt fallar (dieses noch üblich in der bed. ein urtheil finden = altfr. trouver). Vom it. fallare scheidet es sich durch den begriff. Sollte es aus ahd. fallâ 'decipula' gebildet sein, so daß es eigentl. ertappen bedeutete? Aber warum dem Südwesten zwei verschiedene wörter für denselben begriff zumuthen, so lange sich beide noch vereinigen lassen? Das veraltete falar, wie man schrieb und vielleicht auch



sprach, kann nämlich recht wohl umgestellt sein aus *pg. aflar*, *altsp. ajar* (s. oben *achar*); sind auch solche den anlaut verändernde umstellungen selten, so kennt doch grade die *span. sprache* manche beispiele, *Rom. gramm. I*, 295—6. Ohne umstellung der buchstaben entstand aus *aflar* die *span. form ajar* beschimpfen, mishandeln, vgl. die bedeutungen des *lat. offendere* treffen, finden, beleidigen.

Hambre *sp. hunger*; von *fames*, dem man den *genit. faminis* beilegte, *altsp. fame*, *sard. famini*. Merkwürdiger noch ist *pg. fome*, das mit *comask. fom*, *wal. foame* übereinkommt.

Harbar *altsp. pfuschen, sudeln*.

Harija *sp. staubmehl*; nach *Larramendi* umgestellt aus *bask. jaria* 'etwas das sich zerstreut'. Oder sollte es aus *lat. far* (*farriculum*) abgeleitet sein?

Haron *sp. faul, träge*, *altsp. faron* z. b. *caballo Rz. 615*; buchstäblich das *arab. harôn* halsstarrig.

Harto *sp.*, *altsp. pg. farto* gesättigt, *adv. sp. harto*, *altpg. farte* genug, daher *hartar*, *fartar* sättigen; von *farcire* *fartus* vollstopfen.

Hascás, fascás *altsp. adverb s. v. a. pacne, ferme*; wohl *zsgs. aus sp. hasta-casi* bis fast, fast sogar.

Hasta *sp.*, *altsp. altpg. fasta*, präposition *s. v. a. tenus usque ad*; *zsgs. aus hácia* gegen und *ata* bis? über letzteres *s. unten té*. Abgel. *vb. hastar* ausdehnen.

Hastial *sp. frontispiz eines gebäudes u. dgl.*; von *fastigium*.

Hato *sp.*, *fato pg. kleidervorrath, hausgeräthe, überh. habseligkeiten*, auch *herde, haufe*; entspricht dem *ahd. fazza* bündel oder formell besser dem *neutr. faz*, das in seiner *altn. form fat* kleid, tasche, fessel bedeutet, vgl. *schwed. fate-bur* vorrathskammer für kleider und geräthschaften.

Haz *altsp. altpg. (f.) schlachtordnung PC. 708. 715 u. oft*; von *acies*.

Haza, aza *sp.*, *alt faza* garbenfeld, stück bauland; buchstäblich das *pr. faissa* streifen land, wie *Raynouard* übersetzt, also *lat. fascia*, wiewohl der logische zusammenhang zwischen streifen land und dem speciellen begriff garbenfeld nicht klar hervortritt. In *rhätischen dialecten* ist *fascia*, *fäscia* ein langer schmaler wiesenstreifen, *s. Steubs Rhät. ethnologie p. 89*. Mit *Diefenbachs* herleitung von *faza* aus *facies* erdoberfläche (*Goth. wb. I*, 74) läßt sich das *prov. wort* kaum vereinigen, da *facies* in dieser sprache die bestimmte form *fassa* bekennt; auch ist für den begriff nichts damit gewonnen. Wie verhält sich dazu das *bask. azaoa* garbe? ist es aus heimischer wurzel?

He in *he-me*, *he-te*, *he-lo*, *he-la*, *sp. adverb, sieh, ecce*; statt *fe-me* u. *s. f.* und dies aus *ve-me* = *lat. vide me*, also *helo* = *it. vello*. *Andre beispiele der verhärtung des v zu f Rom. gramm. I*, 288.

Hebilla *sp. schnalle, gallic. febilla*; *dimin. von fibula, pr. fivela*.

Hebra *sp. faden*; von *fibra, ital. wie lat.*

Hediondo *sp. stinkend*; gleichsam *foetebundus*.

Hedrar *sp. zum zweiten male umhacken*; von *iterare*.

Henchir sp., pg. encher, altpg. empir fillen, anfüllen, sbst. altsp. encha entschädigung, genugthuung (erfüllung); von implere, it. émpiere.

Heñir sp. teig kneten; von fingere bilden, zubereiten, it. fingere ff.

Hermano sp., irmão pg., germá cat. bruder, fem. hermana ff., abgekürzt pg. mano, mana; von germanus bereits in den ältesten urkunden für frater (fraile), das dem ordensbruder überlassen ward (fradre leiblicher bruder Apol. 591); hermana in einer urkunde v. j. 998 Esp. sagr. XL, 406. Durch die einföhrung von hermano, hermana beraubte sich die span. sprache der wurzelverschiedenen ausdrücke frater und soror. In der venez. mundart ist zerman vetter, cugino, cousin germain, zermana base. Eine zss. ist sp. cormano, pg. coirmão stiefbruder = con-germanus.

Hermoso sp., pg. altsp. feroso und fremoso, wal. frumos schön; von formosus (fuermoso feroso).

Herpe sp. pg. cat. flechte auf der haut; vom gr. ἑρπης um sich greifender schade, hautgeschwür.

Herrin sp. rost; von ferrugo ferruginis. So herrumbre von ferrumen.

Hervero sp. schlund, kehle; vom bask. erbera, dies von erachi bera hinabsteigen machen (Larramendi).

Hidalgo sp., altsp. pg. fidalgo edelmann; zsgs. aus hijo de algo, daher auch hijodalgo, pl. hijosdalgo gesagt werden kann. Es heißt also der sohn oder erbe von stand oder vermögen, denn beides kann algo, lat. aliquod, bedeuten: almas, cuerpos et algos seelen, leiber und vermögen Rz. 390. Nach S. Rosa hätte schon das einfache algo persönliche bedeutung gehabt (einer der etwas ist), daher fijo d'algo sohn eines solchen mannes; was jedoch unerweislich scheint.

Hilvan sp. heftnaht; wird mit hilo vano (unnützer faden) erklärt.

Hinchar sp., inchar pg. aufblasen; von inflare, it. enfiare. Daher sbst. hinchá, inchá haß, eigentl. aufgetriebenheit durch leidenschaft.

Hiniesta sp. ginster; von genista, it. ginestra.

Hipo sp. der schlucken; ein schallwort, wie es wenige gibt; pg. soluço, cat. singlót, val. changlót.

Hisca sp. vogelleim (altsp. fiska?); von viscum, pl. visca, pg. it. visco, anlautendes v, wie in andern fällen, in f, sodann in h verwandelt.

Hito sp. schwarz.

Holgar sp., pg. cat. folgar sich ausruhen, feiern; vom späteren lat. follicare ein- und ausathmen wie ein blasbalg (follis), daher ausschnaufen, sich erholen, sbst. pg. fölego athemholen. Ein ähnlicher begriffsübergang im it. scialare ausdünsten, sich wohl sein lassen.

Hollejo sp. dünne haut der früchte; von folliculus balg, it. follicolo.

Hollin sp. ruß; von fuligo fuliginis, it. fuliggine.

Hontem, ontem port. adverb für lat. heri. Die von einheimischen etymologen versuchte herleitung aus hodie ante entbehrt jeder stütze. Sein ursprung scheint in ante-diem zu liegen, welches der Spanier in der form antedia für pridie gebrauchte: denselben sinn drückte auch das mlat.



antedie aus, man sehe bei Ducange. Port. ooyte SROS., aus einem document von 1743, ist vielleicht ein anderes wort.

Hormazo sp. mauer von trockenen steinen; schon bei Plinius H. N. 35, 14 parietes, quos appellant (in Hispania) formaceos, quoniam in forma circumdati utrimque duabus tabulis inferiuntur, s. Aldrete fol. 26<sup>a b</sup>.

Hornabeque sp. hornwerk; aus dem deutschen.

Horro sp., forro pg. frei, alforria freiheit u. a.; vom arab. 'horr frei, sbst. al-'horrijah Freytag I, 360<sup>a</sup>. 361<sup>a</sup>.

Hostigar sp. züchtigen, pg. pr. fustigar, von fustis.

Hoto altsp., foto altpg. sicherheit, pg. fouto, afouto sicher, dreist, afoutar dreist machen, altsp. ahotado, enhotado; besser von fatus gepflegt, unterstützt, sbst. fatus, als mit Moraes vom unlat. particip fatus.

Hoya, hoyo sp., pg. fojo grube; von fovea, vgl. foggia II. a.

Hoz sp., fouce pg. sichel; von falx, fr. faux u. s. f., daher das (von Cabrera erwähnte) altsp. vb. hozar abschneiden.

Hoz sp., foz pg. bergpaß, mündung eines flusses; von faux, it. foce. Daher auch sp. hozar, pg. foçar in der erde wühlen (von schweinen), wenigstens bedeutet faux in der span. abl. hocico, pg. focinho, den rüssel oder die schnauze der thierte.

Huebra sp. (scheideform von obra) morgen land; buchstäblich werk, daher tagewerk, arbeit eines tages, von opera, welches der Spanier Columella mehrfach in diesem sinne anwendet. Concrete bedeutung zeigt auch comask. ovra, burg. oeuvre abgang vom flachs oder hanf, werg, werk, vielleicht aus dem letzteren deutschen worte übersetzt.

Hueco sp., ouco, ôco pg. hohl, leer, sbst. sp. hueco höhlung, loch, vb. ahuecar aushöhlen, dsgl. die erdschollen zerschlagen, in letzterem sinne gewiß von occare. Wäre aber die von J. Grimm und Maßmann für das gothische halk dürrtig, πτωχός aufgestellte grundbed. vacuus eine thatsache, so dürfte man in ouco einen sprößling desselben annehmen, vgl. z. b. pg. poupar aus palpare.

Huero sp. unbefruchtet (von eiern); nach Cabrera das lat. ūrinus, gr. οὐρινος, in ovum urinum windei, besser das gr. οὐριος = οὐρινος, mit versetzung des i uiro uero huero, vielleicht auch güero (wie huerto und güerto), woraus die port. form goro, vgl. enguerar FJ. = enhuerar.

Humilde sp. pg. demüthig; von humilis, s. Rom. gramm. I, 363.

Huraco sp. loch, horacar nebst horadar durchlöchern; von forare (Covarruvias).

## I. J.

Ijar sp. (m.) weiche, pg. ilhal seite, altfr. iliers Ren. IV; von lat. ile, ilia, pr. ilha. Daher auch sp. ijada, dem der Portugiese das merkwürdige ilharga zur seite stellte.

Inda, ainda *pg.* adverb für *lat. adhuc, etiamnum* (*altsp. inde*), von inde ad, ab inde ad; ainda agora von ab inde ad hanc horam. In der *bed.* 'selbst, sogar' vergleicht es sich dem sinnverwandten *fr. jusqu'à*.

Izaga *sp.* binsenreicher ort: auch *bask. izaga*, von *ia* binse und aga, das eine fülle bedeutet. Man sehe *Larramendi*.

Izquierdo und esquerro *sp.*, *pg. esquerdo, cat. pr. esquer* (*fem. esquerra*) *link.* Man erklärt es aus dem gleichbed. *bask. ezquerra*, dessen ursprünglichkeit in dieser sprache übrigens nicht durch *escua* (*hand*) zu erweisen ist, da dies wort in keiner zusammensetzung in *ezqu* (*mit stummem u*) ausartet. *Salaberry* gibt *eskuer link, esku-esker linke hand* (*also mit beigefügtem esku hand*), *eskuin rechte seite*. Wie rechtfertigt sich aber d in *izquierdo*? Dieser dental wird im *span.* hinter l oft eingeschoben, niemals hinter r: hat er also seinen grund schon im *baskischen*, aus welcher sprache *Larramendi* in der that *ezquierdo* nebst dem *vb. ezquerdatu* anführt? Vergleicht man *bask. lerr* neben *lerd = sp. lerdo*, so könnte man sich versucht fühlen, in *ezquerr* eine aus *ezquerd* geschwächte form anzunehmen. Aber wir gehen auf diese frage *baskischer philologie* nicht ein und verweisen deshalb auf *Mahns zergliederung des wortes p. 75*. Was jedoch noch den anlaut i für e in *izquierdo* betrifft, so erklärt er sich aus der neigung des Spaniers, den vocal e, wenn die folgende silbe den diphthong ie enthält, euphonisch in i zu verwandeln, wie in *simiente* (*sementis*) u. a., *Rom. gramm. I, 176*.

Jabalí *sp.*, *pg. javalí* (fehlt *cat.*) *eber, keiler, sp. jabalina bache, lehne.* Arab. *chinzir gabalî* ist bei *Pedro von Alcala = sp. puerco montés berg- oder wildschwein: der Spanier begnügte sich mit dem zweiten arab. wort = montés (wild) zur bezeichnung des thieres, s. Engelmann.*

Jaez *sp.*, *jaez pg.* pferdedecke, kleid, rock; vom arab. *gahaz, gehaz geräthe Freytag I, 318<sup>a</sup>. 318<sup>b</sup>.*

Jorgina, jorguina *sp. hexe; vom gleichbed. bask. sorguiña, sorguina*, dies nach *Larramendi* von *sorr unempfindlich* (*warum nicht vom lat. sors, sp. suerte, bask. zortea?*) und *guiña machend.* Daher *enjorguinar rußig machen wie die durch den schornstein fahrenden hexen thun, s. Covarruvias*, der auch das gleichbed. *holgina, holgin* aus *jorgina* entstehen läßt.

## L.

Labareda, lavareda *pg. flamme; ist mit Moraes herzuleiten aus labarum fahne, wegen ihrer wallenden bewegung. Die umgekehrte begriffs-entwicklung in flamma, flammula s. oriflamme II. c. Eine gelehrte untersuchung über labarum aber findet sich bei Mahn p. 65 ff.*

Labriego *sp.*, *labrego pg.* feldarbeiter, bauer; von labor in der *bed. feldarbeit, s. Ducange.*

Lácio *sp. welk; von flaccidus, wie die schreibung lhacio = llacio bei Berceo beweist, vgl. llama von flamma, Lainez, Llainez von Flainiz.*



*Lacra* sp. narbe, mangel, gebrechen, vb. lacrar schaden; vergleichen darf man mndl. laecke, altengl. lake, neuengl. lack fehler.

*Ladrillo* sp., ladrilho pg. backstein; von laterculus dasselbe.

*Lagar* sp. pg. kelter, weinpresse; von lacus kufe für den gepreßten wein, woher auch bask. lacoa in erster bedeutung.

*Laivo* pg. schmutzleck; etwa von labes, woraus man ein adj. labeus leitete.

*Lambrija* sp., lombriga pg. wurm in den eingeweiden; von lumbricus, it. lombrío. Span. auch lombriz.

*Lampo* pg. frühreif.

*Lande* sp. pg. eichel, landre (f.) drüsengeschwulst; von glans, glandula, vgl. liron von glis.

*Lapa* pg. höhle an der seite eines berges; wird aus dem gr. λάπαθον (grube) gedeutet.

*Lapa* sp. dünne haut auf flüssigkeiten; kahn; vom gleichbed. gr. λάπη, λάμπη. Vgl. auch bask. lapa weinhefe.

*Lasca* sp. platte, dünner flacher stein, lederstreif; umgestellt aus laxis, laxa schlaff, demnächst lappenartig, denn auch sp. laxa (laja) ist dafür üblich. Port. sagt man lasca de presunto schnitte schinken. Sinnverwandt, aber nicht daher zu leiten, ist das deutsche lasche eingesetztes zeug- oder lederstück, worüber Weigand s. v. Span. lancha s. v. a. laxa.

*Lasta* sp. pg. für einen andern zahlen unter vorbehalt der rückzahlung, auch fremde schuld büßen, sbst. lasto. Ein gerichtlicher ausdruck: um so eher darf man deutsche herkunft vermuthen, goth. laistjan folgen, besser ahd. leistjan, leistên s. v. a. nhd. Vielleicht aber ist das span. wort nur abgekürzt aus dem passenderen ahd. fol-leistên beistand gewähren.

*Launa* sp. metallplatte, degenklinge, art ziegelerde. Nicht von lamina, woher es geleitet wird, sondern von laganum platter kuchen, g in u verwandelt wie in sagma salma sauma (soma).

*Lavanco* sp. pg. wilde ente; vogel, der sich badet, von lavare, wie engl. duck ente eigentl. taucher heißt.

*Laya* sp. pg. art, beschaffenheit. Es trifft äußerlich mit dem altn. ags. lag, engl. law, mhd. leye ordnung, gesetz, art zusammen, ist aber anderes ursprunges. Es bedeutet eigentlich, wie auch im baskischen, ein ackerwerkzeug, mit welchem immer mehrere nebeneinander stehende leute arbeiten, daher die redensart son de la misma laya sie sind eines gleichers. So W. v. Humboldt im Mithridates IV, 298 und schon Larramendi s. v. Damit ist freilich die bask. herkunft des wortes noch nicht ausgemacht. — [Mahn p. 9 erkennt es dieser sprache zu.]

*Lebrillo* sp. ein gefäß; von labrum (Cabrera).

*Lechino* sp., lichino pg. wieke, charpie; bei Vegetius De arte vct. licinium, von licium.

*Lechon* sp. schwein; nach Cabrera ursprüngl. spanferkel, vom sp. leche milch. Daher auch lechuzo noch saugendes maulthier.

*Légamo* sp. schlamm, lehm Boden, alt *légano*; von *uligo* *uliginis* feuchtigkeit der erde, wie *Cabrera* richtig anmerkt, nicht vom bask. *legamia* sauerartig, das übrigens selbst ein roman. wort ist, fr. *levain*.

*Leira* pg. beet. Ist es von *lira* furche, so muß man ihm zunächst ein adj. *lirea* unterlegen. Aber das altpg. *laira* de terra stück land *SRos.* macht diese herleitung verdächtig, da ai nicht aus i oder i-e hervorgeht.

*Lelo* sp. einfältig, dumm; nach *Larramendi* vom bask. *lela* oder *loloa* 'ohne salt'. S. darüber *Mahn* p. 58.

*Leme* sp. pg. (fehlt cat.) steuerruder. Als eine ableitung darf man, wegen der ähnlichkeit beider dinge, betrachten sp. *limon*, fr. *limon*, daher nld. *lamoen*, deichsel, eigentl. eine der beiden stangen einer gabel-deichsel. Diese begriffsberührung im chw. *timun* deichsel, steuerruder, pg. *temão*, *timão*, deichsel, *timoneiro* steuermann, alban. *timoni* ruder, alle vom lat. *temo*. *Leme*, *limon* nehmen ein stammwort *lim* in anspruch; ein solches mit der bed. glied gewährt die ags. und altnord. sprache; steuer und deichsel als glied oder gelenk des schiffes und wagens aufgefaßt wäre passend genug und jeder zweifel würde schwinden, wenn das roman. wort eine spur jener grundbedeutung zu erkennen gäbe. *Mlat.* *limo* im *Vocab. opt.* p. 30<sup>b</sup>, wo es aber den nagel an der nabe bedeutet. Das wallon. *limon* balken ist wohl von *limen* schwelle.

*Levantar* sp. pg. aufheben; participialverbum von *levare* *levans*.

*Leve* pg. lunge (nur im plur. üblich), ebenso alt- und neupr. *leu*, chw. *lev*; pr. *levada* gelinge; von *levis*, weil sie wegen ihrer schwammichten beschaffenheit leichter ist als andre eingeweide, daher auch sp. *livianos* (pl.), engl. *lights*.

*Lexos* sp. adverbium für lat. *longe*, auch adjectiv in den pluralformen *lexos*, *lexas*; nicht von *longus*, es erklärt sich ohne zwang aus *laxus* weit. Die alte sprache brauchte noch *lueñe* = *longe*, im *Canc. de Baena* findet sich selbst *lengos*, das für *luengos* stehen muß.

*Lindè* sp. altpg. (m. f.), neupg. *linda* gränze, von *limes* *limitis*, pr. *limit* ff.; vb. *lindar* sp. pg. angränzen, von *limitare*; pr. *lindar* schwelle, von *limitaris*. Dahin auch das mit letzterem gleichbed. sp. *lintel* und *dintel*.

*Lirondo* sp. rein, unvermischt.

*Lislar* sp. verstümmeln, cat. *lesiar*, pg. *lesar*; participialverbum von *laedere* *laesus*; altsp. *lision* = lat. *laesio*.

*Llanten* sp. ein kraut, wegerich; von *plantago*, it. *piantaggine*.

*Lleco* sp. adj. noch nie angebaut; unbekannter herkunft.

*Llegar* sp., *chegar* pg. 1) nähern, 2) intrans. ankommen, daher sicil. *ghicari*, das *Pasqualino* vom gr. *νίξω* herleitet. Von *plicare* biegen, wohin biegen d. i. nähern, eine auch dem it. *piegare* vergönnte bedeutung: come il vento a noi gli piega = sp. *llega* *Inf.* 5, 79. Die etymologie ist unzweifelhaft, da im altspan. die form *plegar* für *llegar* vorkommt: los companneros plegaron a Guirardo (kamen an bei G.) *Bc. Mil.* 194, vgl. *Apol.* 91, wo *plegar* vereinigen bedeutet. Vielleicht aber gieng diese



bedeutung erst von dem zsgs. allegar, achegar, lat. applicare (anfügen, wohin neigen) auf das einfache wort über. Man leite es also nicht von ligare binden, verbinden, wie lockend auch das gleichbed. it. giugnere, von jüngere, dasteht; noch von legare senden, da lat. l im port. nie als ch auftritt. Auch die altsp. schreibung legar beweist nicht für ligare, man drückte anlautendes ll gewöhnlich durch einfaches l aus.

Llosa sp. geschlossener kampfplatz, pg. chousa kleiner eingegatter platz; vom lat. part. clausa (it. chiusa).

Loba sp. pg. ermelloser leibrock der priester; vom fr. l'aube chorhemd.

Lóbrego sp. pg. traurig, dunkel; umgestellt aus lugubris, it. lugubre.

Logro sp. pg. gewinn, besitz, auch pr. logre, vb. lograr; von lucrum, lucrari. Zsgs. mit malo sp. malogro, pg. mallogro schlechter erfolg, vb. malograr, mallograr vereiteln.

Lomo sp., auch pr. lom, der untere theil des rückens, kreuz, dsgl. loma bergrücken; von lumbus mit bekanntem ausfalle des b nach m, it. aber lombo.

Longaniza sp. eine art würste; vom lat. longāno mastdarm, bei Coelius Aurel., vgl. longabo in der bed. wurst bei Apicius. Mit unrecht also leiten es Covarruvias und Cabrera aus lucanica.

Loro sp., louro pg. gelb, goldgelb (von der reifen saat), auch bräunlich. Von luridus blaß, gelblich, meint Nunes de Lião cap. 7. Dieses hat seinen ausdruck im sp. pg. lerdo gefunden. Der port. diphthong ou = sp. o des gegenwärtigen wortes weist auf lat. aureus, welchem der artikel lo vorgesetzt sein müßte, was bei einem adjectiv fast ohne beispiel ist. Von aureolus, mit versetzung des l wäre noch kühner. Vgl. lazzo I.

Loura pg. kaninchenhöhle; wird von laurex (junges kaninchen) hergeleitet, womit sich allerdings auch eine noch vorhandene zweite form lousa (s aus ç in lauricem) wohl verträgt.

Loza sp. irdenes geschirr; von luteus, woher auch churw. com. lozza, romagn. lozz letten, schlamm u. dgl.

Lozano sp., louzão pg. fröhlich, munter, zierlich; erinnert an goth. laus, ahd. lôs leer, leicht, anmuthig, lieblich (pg. ou = goth. au). Das picard. und wallon. bieten auch das einfache loss mit der bed. spaßhaft, muthwillig; dsgl. scheint in lomb. (bresc.) lösità eitelkeit das deutsche lôs durchzuklingen (Rosa, nach andern lözità).

Lua altsp., luga val., besser pg. luva handschuh; offenbar vom goth. lôfa (m.), altn. lôfi flache hand, ags. glôfa (m.), engl. glove handschuh.

Lucillo sp. steinernes grab, altsp. auch locilo, altfr. luseau; von locellus kästchen, locus sarg, im mlatein.

Lugar sp. pg., vrlt. logar, ort; an die stelle des zum adverbium gewordenen luego (locus) getreten; von localis, das suffix al mit ar vertauscht, wie oft auf diesem gebiete, wobei jedoch das gemeinroman. local nicht aufgegeben ward.

## M.

*Macho* sp. pg. mann, männlich. Es ist vergebliche mühe, dieses wort aus masculus zu ziehen, da s vor c nicht austritt: altspan. sagte man maselo (vgl. mesclar und ohne ausfall des vocals discolo, muscolo u. a.), ja das alte maslo Be., SPart. und muslo zeigen, daß eher c als s in dieser verbindung schwindet. Mit macho bezeichnet der Spanier einen hammer, daher machar, machacar, machucar stampfen, machado (für machardo?) holzart, machete kurzer breiter säbel. Für das wort in dieser zweiten bedeutung läßt sich jedesfalls ein befriedigendes etymon aufzeigen: wie sacho aus sarculum, ebenso entstand mit unterdrücktem r macho aus marculus, dessen primitiv mareus 'malleus major' bei Isidorus vorkommt, altit. marco PPS. II, 17. In der ersteren bed. mann wird macho dasselbe wort sein: auch it. marcone ehemann (bei Veneroni) scheint aus marcus abgeleitet. Das vb. marclar hämmern besitzt die churw. mundart.

*Macío* pg. geschmeidig; nach Sousa vom arab. masīh dass. Freyt. IV, 177<sup>b</sup>.

*Madera* und *madero* sp., *madeira* pg. zimmerholz; von *materia*, *materies* mit gl. bed.

*Madrugar* sp. pg. früh aufstehn, altsp. madurgar; s. v. a. maturicare, von *maturus* zeitig.

*Maiz* sp. türkisches korn; americanisches wort, aus Haiti.

*Majada* sp., *malhada* pg. schafstall, auch herberge; leitet man von *magalia* zelte (*magaliata* *magliata*). Vgl. unten *naguela*.

*Majo* sp. zierlich, geputzt, daher wohl cat. *maco*.

*Malsin* sp., *malsim* pg. angeber, aufhetzer, *malsinar* angeben, verleumden u. dgl. Letzteres soll aus *male* signare entstanden sein: da jedoch die namen handelnder personen nicht, oder wenigstens überaus selten, ohne suffix aus *verbis* abgeleitet werden (s. vorrede), so ist zu bedenken, ob *malsin* nicht aus *mal-vecino* (böser nachbar) gebildet sein könne, um so mehr, da auch die ital. und altfr. sprache eine zss. *malvicino*, *malvoisin* besitzen.

*Malvar* altsp. böse machen, nsp. *malvado*, pr. *malvat* boshaft, *malvadesa* bosheit. *Malvar* ist ohne zweifel zusammengeschmolzen aus *mal-levar* (vgl. *malograr* für *mal-lograr*) und bedeutet also eigentl. übel erziehen, übel anleiten.

*Mamparar* altsp. altpg. schützen; von *manu* *parare* mit der hand bewahren, s. *parare* I. Zsgs. altsp. *desmamparar* s. v. a. *desamparar*.

*Mancebo* sp., pr. altfr. *mancip*, *massip* junger bursche, fem. *manceba*, *mancipa*; vom lat. *mancipium* eigenthum, sklave, so daß also masculin und feminin aus einem neutrum moviert wurden, wie z. b. altn. *thýr* (m.) *servus* aus *thý* (n.) *mancipium*, s. Grimm III, 332 note. Das masc. *mancipius* L. Sal. tit. 82, und im späteren mlatein.



Mandil sp. pg. schürze, auch pferdedecke, pr. mandil tellertuch Flam., Arn. Vid., vom arab. mandil tuch zum abwischen, dies vom byzant. *μανθρίλιον*, entlehnt vom lat. mantile (Dozy Gloss.).

Mandria sp. (f.) feige memme; nach Larramendi das bask. emandrea schwaches weib, vgl. pg. mandrião ein hauskleid der weiber.

Mangla altsp., mangra pg. melilthau; entsteht aus melligera honigthau?

Mangual sp., mangoal pg. streitkolben, dreschflegel; von manualis was mit beiden händen geführt wird; s. über das eingeschobene g menovare I.

Manir sp. das fleisch mürbe werden lassen, ehe man es genießt; von manere bleiben, warten, daher warten lassen, liegen lassen (Covarruvias).

Manojo sp., manolho, molho pg. handvoll; von manipulus für manipulus, it. manipolo ff.

Manser sp. kind einer öffentlichen dirne, schon bei Sedulius; vom rabbinischen mamser Buxtorf p. 1184. Näheres bei Ducange v. manzer.

Manteca sp., pg. manteiga, cat. mantega butter, schmalz, daher wohl erst neap. manteca butter von schafmilch, sicil. fetter theil des käses, ital. pommade. Butyrum fehlt dem Südwesten, nur butirada butterweck kennt S. Rosa, manteiga findet sich schon in einer urkunde vom j. 1200 Elucid. I, 308. Dieses wichtige dem Araber sowohl wie dem Basken unbekannte wort (letzterer sagt burra oder guria) darf nicht ohne den versuch einer deutung dastehen. Die Araber bedienten sich der schläuche zur bereitung der butter, für welche butterschläuche sie mehrere ausdrücke haben (kerbâh, na'hî u. s. w.). Dieser gebrauch läßt sich auch bei den Spaniern voraussetzen. Hieß ihnen der dazu bestimmte schlauch etwa mantica (mit verschobenem accent mantéca), so konnte das, worin die butter zubereitet ward, der butter selbst den namen geben, wie in der sicil. mundart forma den in einer form bereiteten käse bedeutet. Man erwäge und sehe sich weiter um.

Manzana sp., alt mazana Alx., Cal. é D., pg. mazã apfel; lat. malum Matianum nach einer person benannte sorte äpfel; s. auch Isidor. 17, 7, 3.

Maña sp., manha pg., maina bask. fertigkeit, arglist. Soll aus manus entsprungen sein, aber wie? Es konnte sich vielmehr ganz regelrecht bilden aus lat. machina mach'na list, kunstgriff. Daher wohl auch das unerklärliche it. magnano (cat. manyà, fr. mdartl. magnan, magnier, wallon. sogar mignon) schlosser, eigentl. artifex. Aber anderes ursprunges ist doch wohl das it. manna, sp. maña bündel z. b. flachs, reiser, vb. it. ammannare, ammannire in büschel theilen, überhaupt zusammentragen, ordnen, an das gael. mam handvoll (plur. maim) erinnernd, womit schon P. Monti das com. man zusammenstellt.

Maravedí sp. pg., pr. marabotin, eine spanische münze; vom arab. völkernamen morābitin (Sousa u. a.), s. auch Sarmiento, Obras postumas p. 131, und S. Rosa s. v. maravidil.

Marchito sp. welk, daher marchitar welk machen; muthmaßlich

*diminutivform eines verlorenen adj. marchō, entsprechend dem it. marcio, pr. marcit, -ida, von marcidus. Eine andre deutung scheint das suffix it nicht zu gestatten. Das port. wort ist mureho, s. unten.*

*Marfil sp. (auch franz.), marfim pg. elfenbein; wird hergeleitet aus einer verbindung der arab. wörter nâb zahn, fil elephant, woraus aber das romanische wort nicht wohl entstehen konnte, s. das nähere bei Engelmann-Dozyp. 302. Das älteste beispiel dieses wortes findet sich im span. mittellatein (aer. 930), worin es al-mafil lautet DC.*

*Mariposa sp. pg. cat., sard. maniposa schmetterling. Die von Mahn p. 9 gegebene erklärang dieses wortes aus mar y posa meer und ruhe = bewegung und ruhe ist schön, leidet aber daran, daß meer und ruhe keine gegensätze sind und das bild überhaupt für das flattern des schmetterlings zu erhaben ist. Der Portugiese besitzt für das wenig übliche dem span. entnommene mariposa ein gleichfalls mit posa gebildetes wort poussa-lousa. Dieses gestattet eine (vielleicht zu gewagte) deutung: es ist = pous' à lousa d. i. 'setz dich auf den grabstein', in beziehung auf die sitte, schmetterlinge als sinnbilder der seele auf grabsteinen abzubilden.*

*Marrano sp. (daher das gleichlaut. ital. wort) verflucht, verbannt, urspröngl. getaufter Jude von verdächtiger bekehrung (anders S. Rosa s. v.). Nach einigen vom hebr. malah sich auflehnen, nach Covarurvias vom sp. vb. marrar fehlschlagen, abirren, doch pflegt sich das suffix ano nicht mit verbis zu verbinden. Das fem. marrana wird auch auf die sau angewandt, das im sinne der Juden verfluchte thier?*

*Marras sp. cat. adverb für lat. olim; ist das arab. marrah semel Gol. 2209.*

*Marron sp. (bei Cabrera, der maron schreibt), cat. marrá widder, gleichbed. occit. marra und mar-mouton, bask. marroa; vb. pg. marrar mit den hörnern stoßen (von böcken gebraucht). Lateinischer, nicht etwa iberischer herkunft, von mas maris: Isidorus 12, 1, 11 nämlich bemerkt, daß der widder oder bock in Spanien mas (männchen) genannt werde: apud nos in gregibus mares dicuntur; grex aber ist ihm nur die schaf- oder ziegenherde s. 12, 1, 8. Auch der Sarde nennt den widder mascu (masculus). Der nämlichen herkunft ist auch sp. pg. marra hammer, vgl. die berührung dieses begriffes mit 'mann' oben unter macho. Für marron ist der übliche span. ausdruck morueco, muthmaßlich abgeändert aus marueco, um es vom geograph. namen Marruecos zu scheiden — oder sollte, da das veraltete murueco auch mauerbrecher heißt, dies die urbedeutung gewesen und das wort aus murus abgeleitet sein? allein das suffix würde diesen sinn nicht ausdrücken können.*

*Mastranto, mastranzo sp. eine pflanze, wilde münze; durch versetzung entsteht aus mentastrum, it. mentastro.*

*Mata sp. 1) gesträuch, gebüsch, baumstück, 2) strauch, busch, stande; pg. mata, mato nur in ersterer bed. Bereits in einer urkunde aus Spanien vom j. 876 mata, nach Ducange ein ackermaß, vgl. aber ipsum forest vel ipsam matam, quae dicitur silva S. Romani, also wohl gebüsch.*



Vielleicht ein goth. wort, von maitan abhauen, bair. maifs Schmeller II, 627 abgetriebener platz im walde (wo buschwerk entsteht), mhd. meiz Wb. II, 132.

Matar sp. pg. pr. schlachten, tödten, auslöschen; von mactare. Zsgs. rematar enden, remate ende?

Matiz sp. (m.) schattierung, abstufung der farben, vb. matizar. Die bei Seckendorf bemerkte deutung aus sp. mata (buschwerk) bestätigt sich durch das it. macchia 1) buschwerk, 2) schattierung. Man nahm also den ausdruck von dem übergange des helleren in dunkleres grün, wie dies eine mit gebüsch bewachsene anhöhe darbietet.

Matraca sp. pg., daher it. matracea, klapper; vom arab. mi'traqah hammer Freyt. III, 53<sup>b</sup>.

Mayota sp. erdbeere; eigentl. maifrucht, von majus; so auch mail. magiostra, occit. majouso.

Mazmorra sp. pg. unterirdischer kerker; vom arab. ma'tmôrah keller u. s. w. Freyt. III, 71<sup>a</sup>.

Mear sp., pg. mijar; von mejere mit einer in diesen sprachen seltenen umbiegung in die 1. conjugation. S. Rom. gramm. I, 20. In späterem mlatein meiare, meigare Dief. Gloss. lat. germ. 354<sup>a</sup>.

Mecer sp. schütteln, ein kind wiegen; von miscere mischen, umrühren, pg. mexer, it. mescere.

Media sp., mea pg. strumpf; eigentl. media calza halbes beinkleid.

Medrar sp. pg. gedeihen; von meliorare, eigentl. für meldrar. Ähnlich ist die einschiebung des d vor r mit unterdrücktem h = j im pg. pindra aus pinhora.

Mego sp., meigo pg. sanft, gefällig z. b. im umgange. An gr. μαλακός ist nicht zu denken. Man erinnert an engl. meek, dies ist aber = goth. muks, altn. miukr (Grimm I<sup>3</sup>, 386), die einen zu dem roman. worte nicht passenden vocal haben. Die lösung liegt nahe: es ist vom gleichbed. mitificus, oder besser, da die zusammenziehung hart wäre, härter als in santiguar aus sanctificare (s. unten), von mitigatus, welches behandelt ward wie cordatus in cuerdo. Zu mego paßt ein prov. adj. mec PO. 354, dessen bedeutung aber unsicher ist.

Mella sp. scharte, lücke.

Mellizo sp. zwillling; von gemellus, gleichsam gemellicius.

Membrillo sp., besser pg. marmelo quitte, daher quittenmus; von melimelum art süßer äpfel, eigentl. honigapfel, weil man die quitten mit honig kochte, wie später mit zucker. S. Ferrari s. v. marmellada.

Menear sp. pg. handhaben, rühren, geschäfte führen; scheint nicht von minare, it. menare, theils weil verba mit dem suffixe ea denominativ sind, theils weil keine der andern sprachen ein solches verbum besitzt; sondern von manus, also eine nebenform von manear, it. maneggiare, fr. manier, möglicher weise mit einmischung des altsp. menar; wegen e für a vgl. pelear für palear.

Merencorio pg. Cam. Lus., menencoreo Ribeir. Brist. verdrießlich;

entstellt aus *melancolico*. Eine sinnvollere entstellung oder umdeutung von *melancholia* in *mal-enconia* ward oben unter *encono* berührt.

*Mergánsar* sp. taucher, ein vogel; zerlegt sich leicht in die wörter *mergus* *anser*.

*Merino* sp., *meirinho* pg. bezirksrichter; von *majorinus*, s. *Ducange*, vgl. *S. Rosa* v. *maiorino*.

*Mesar* sp., altsp. *messar*, fehlt *catalogus*, die haare ausraufen; mit *Cabrera* von *metere* *messus*: *barbam forcipe metere*, sagt *Juvenal*.

*Mielga* sp. eine pflanze, luzerne, von *medica*, ebenso altsp. *julgar* von *judicare*.

*Milagro* sp., *milagre* pg. wunder; umgestellt aus *miraculum*.

*Milano* und *vilano* sp. wolle der distelblüthe; von *villus* zotte. *M* aus anlautendem *v* auch in *mimbre*.

*Milgrana*, *mingrana* altsp. granatapfel; nach seinen vielen körnern benannt.

*Milmandro* sp. (bei *Cabrera*), *meimandro* pg. bilsenkraut. *Hanc* (herbam) sagt *Isidor* 17, 9, 4 'vulgus' *milimindrum* dicit, propter quod alienationem mentis inducit. Ungeachtet dieses alten zeugnisses ist der ursprung des wortes unbekannt; eine vermuthung darüber sehe man bei *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 260. Der *Baske* hat für diese pflanze einen ganz verschiedenen namen, *erabelarra*.

*Mimar* sp. pg. hütscheln, liebkosen, *mimo* liebkosung, *mimoso* verzärtelt; wohl von *minimus* kleines wesen, kleiner liebbling, woher auch *it. mimma* püppchen und pg. *meiminho* kleiner finger.

*Mimbre* und *vimbre* sp. bachweide; von *vimen*.

*Modorra* sp. pg. tiefer betäubender schlaf, adj. *modorro* in einem solchen schlafe liegend, einfältig, dumm (daher sic. *mudurru* mit letzterer bed.), vb. *modorrar* betäuben, auch sbst. *modurria* stumpfheit, dummheit. *Bask.* *modorra* heißt der stumpf eines baumes, dem, wie *Larramendi* anmerkt, ein in dumpfem schlafe liegender (*modorro*) wohl verglichen werden konnte. Die sinnliche bedeutung erhielt sich nur im altpg. *modorra* haufe d. h. etwas rundes, stumpfes, s. *S. Rosa*.

*Mofa* sp. pg. cat. verhöhnung, vb. *mofar*; stimmt zu mhd. *mupfen* den mund verziehen, spötteln *Frisch* I, 675<sup>b</sup>, *Mhd. wb.* II, 274 = *ndl. moppen*, *engl. mop*.

*Mogo* altpg. gränzstein, sp. *mogote* einzeln stehender berg; vom *bask. muga* gränze, oder ist dies vom sp. *buega*? (*bask.* anlautend *m* oft = sp. *b*). *Mogotes* spieße des hirsches leitet *Larramendi* dagegen vom *bask. mocoa* spitze.

*Mojon* sp., altpg. *moiom* *S. Ros.*, sard. *mullone* gränzstein, haufe: etwa von *mutilus* etwas abgestumpftes, abgerundetes?

*Mollera* sp. vorderhaupt, pg. *molleira* scheitel am kopfe der säuglinge; von *mollis*, weil diese stelle offen und weich ist.

*Montero* sp., *monteiro* pg. jäger, der im gebirge schwarz- oder rothwild jagt: von *mons*.



Morango sp. erdbeere.

Morcon sp. blutwurst; vom bask. morcoa dicker darm, nach Larramendi.

Moron sp. hügel; wohl vom bask. murua hügel, haufe, vb. morutu, murrutu aufhäufen, woher auch nach Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 48. 49, der alte städtename Moron stammen soll.

Morondo sp. geschoren (von menschen); buchstäbl. mohrenmäßig, weil die mohren das haupthaar abschnitten. Über das suffix ondo an substantiven s. Rom. gramm. II, 379.

Morro sp. überh. ein runder körper, kleiner runder fels oder kiesel (pg. morro kleiner runder hügel, aus dem span.), dsgl. dicklippiges oder vorstehendes maul, für welche bedeutung sich bask. muturra findet, vgl. auch oben moron. Dahin pr. mor, morre, altfr. mourre schnauze.

Mostrenco, mostrenca sp. herrenloses gut; von monstrare, weil der finder, um es zu erwerben, es öffentlich ausrufen und vorzeigen mußte.

Mouco pg. harthörig; woher?

Mozo sp. pg. jung, sbst. junge, bursche (hieraus it. mozzo, fr. mousse); von mustus jung, frisch, mit verwandlung des st in z, s. Sanchez zu Berceo p. 527, daher auch subst. mozo bei Ruiz = lat. mustum most.

Muchacho sp. kleines kind, knabe; für mochacho von mocho (s. mozzo I.), eigentl. also ein kleiner stümmel, vgl. chicote endchen tau und junger mensch, in deutschen mundarten bützel, eigentl. etwas kleines, abgestumpftes.

Mucho sp., muito pg., much bearn. viel; von multus, it. molto u. s. f.; abgekürzt muy.

Muesca sp. fuge, einschnitt; unbekannter herkunft.

Mugre sp. (f.) fettiger schmutz auf den kleidern; doch wohl von mūcor kahm, schimmel?

Mugron sp. senker, pfropfreis. Man sucht es im arabischen, wiewohl das lat. mucro (spitze) ihm genügt: auch pua heißt spitze und senker. Cat. mugró stiel des obstes.

Muladar sp., richtiger pg. muraldal miststätte; nach Covarruvias so genannt, weil sie an der stadtmauer angebracht werden.

Mulato sp. pg. adj., daher fr. mulâtre von einem neger und einer weißen oder von einem weißen und einer negerin erzeugt. Die grundbedeutung ist junges maulthier, denn das suffix at drückt junges oder kleines aus, und so wird es auch im altspan. altport. (hier z. b. in einem gesetz v. j. 1538 s. S. Rosa) genommen. In der neuen welt übertrug man den namen des bastards von esel und pferd auf das aus zwei menschenrassen hervorgegangene kind: man nannte es maulthierchen, und diese benennung war um so passender, als sie zugleich die verachtung ausdrückte, die man vor dem mischling empfand. Engelmann gibt eine andre, überraschende auslegung: mulato ist das arab. mowallad d. h. von einem arabischen vater und einer fremden mutter geboren (Freyt. IV, 504<sup>a</sup>); sie findet aber darin ihre schwierigkeit, daß die entsprechende bedeutung des sp. wortes

eine erst in neueren zeiten hineingelegte ist. Entweder also blieb das arab. wort im spanischen jahrhunderte lang unbeachtet, oder es drang gar nicht ein und sein zusammentreffen mit dem span. worte ist zufällig. [Gegen diese deutung aus dem arabischen s. Dozy Gloss. 384.]

Muleta sp. pg. (auch sicil. comask.) krücke, eigentl. maulthier, vgl. bordone I.

Muñir sp. einladen; von monere, pg. monir.

Mureho pg. schlaff, welk. Dics dem Spanier unbekannte adjectiv findet sich wieder in dem seltnen lat. murcidus träge, welches Augustinus Civ. Dei in einer stelle des Pomponius aufbewahrt hat. Aus dem mhd. murc morsch, sumpfig Wb. II, 274 ist es wenigstens nicht herzuleiten.

Murciego altsp., neu murciegalo, pg. morcego fledermaus; von mus caecus, mus caeculus blinde maus, weil sie bei tage blind zu sein scheint, indem sie erst abends ausfliegt. Cabrera findet den ausdruck schon bei Vegetius De art. vet., aber dessen mus caecus wird für caecilia (blindschleiche) genommen.

Múrrio sp. schwermüthig, múrria schwere im kopfe; von morus (μορός) dumpf, dumm, nach Covarruvias u. a. Woher es auch sei, das it. mogio dumm, dämisches scheint dasselbe wort, aus murrio ward morjo mojo mogio.

Musco, amusco sp. dunkelbraun; buchstübl. moschusfarbig, von muscus.

## N.

Nada sp. pg., occit. nado, pronomen für lat. nihil. Man hat seinen ursprung theils in der celt. negation na, theils im altlat. ne hetta (s. ette II. a) gefunden. Es ist eine abkürzung aus res nada (lat. res nata), altfr. riens née, wie it. nulla aus nulla cosa abgekürzt ist; wörtlich etwas geborenes, vorhandenes, irgend etwas, in verbindung mit non nichts. Dsgl. sp. nadie, alt nadi, für lat. nemo, gebildet aus nado d. h. altsp. ome nado (homo natus), wie altsp. essi aus esso, indem man mit der endung i die persönliche bedeutung des pronomens ausdrückte, also keineswegs, wie Monlau Dicc. etimol. p. 340 die sache ansieht, eine uralte pluralform auf i, die nachher zum singular herabgesunken sein müßte. Als adjectiv für lat. nullus braucht die gasc. mundart nat, fem. nada. S. Rom. gramm. III, 421, 428, 431. Zsgs. ist sp. pg. nonada (f.) kleinigkeit, wie lat. non-nihil.

Naguela altsp. hütte; von den einheimischen etymologen aus dem arabischen oder baskischen hergeleitet, ist handgreiflich das lat. magalia, mit versetztem i magaila magueta; anlautend n aus m ist bekannt.

Naipes sp. pg. (m.) spielkarte, it. naibi (pl. m.), letzteres zuerst erwähnt 1393, s. über seine bedeutung Mahns gelehrte erörterungen. Ein juego de naypes wird beschrieben in einem spanischen cancionero aus der



ersten hälfte des 15. jh. bei Ferd. Wolf zu Ticknor p. 41 (besonderer abdruck). Nach einer span. sage stammt das wort von der darauf gezeichneten chiffre N. P., Nicolao Pepin, dem namen des erfinders; nach andern aus dem arabischen, worin allerdings ein wort nâ'ib (mit der bed. stellvertreter) vorkommt. Indessen haben Merlins untersuchungen in der *Revue archéologique* 1859 p. 193. 280. 747 den orientalischen ursprung der spielkarten hinlänglich widerlegt und deren erfindung in Italien sicher gestellt, s. Engelmann p. 88. Daß na'ibi keinen ital. klang hat, ist leicht zu bemerken, das etymon wird sich nicht so leicht darbieten.

Narria sp. schleife, schlitten; vom bask. narra dass. (Larramendi).

Nata sp. pg. cat. rahm; von natare, sp. nadar, also das schwimmende, wie Plinius sagt H. N. 28, 9: ibi quod supernatat, butyrum est. Die richtige bildung wäre mit d gewesen; nata rechtfertigt sich aber als scheideform von nada nichts. Dasselbe wort ist wohl neap. natta schaum, also zu trennen von lomb. natta? s. mattone I.

Nava sp. pg. ebene; gleichbed. bask. nava, nach Humboldt, Urbew. *Hisp.* p. 15, ein ächtes wort dieser sprache, woher der name Nav-arra.

Navaja sp., navalha pg. schermesser; von novacula.

Navío sp. pg. großes schiff; von navigium, pr. navigi, navei. In der span. zigeunersprache bedeutet es körper und ist nach einigen ein anderes wort, das goth. naus todter körper (pl. naveis), was sich nur mit der betonung návio vertragen würde; die bed. körper kann aber aus der bed. schiff abgeleitet sein, man vgl. it. cassero gerippe des schiffes und hohler leib.

Nema sp. siegel des briefes; vom gr. νῆμα faden, weil man die briefe früher mit einem faden umwand, worauf das siegel gesetzt ward.

Nemon sp. zeiger der sonnenuhr; von gnomon.

Nenhures pg. Ortsadverb für lat. nusquam; von nec ubi wie nenum von nec unus. Vgl. oben algures.

Nervio sp., cat. nirvi, pr. nervi nerv, sehne, sp. nervioso, cat. nervios, pr. nervios nervig; von nervium (νεῦριον) bei Varro und Petronius, nicht von nervus.

Nesga sp. pg. keil oder zwickel im kleide (eingesetzter dreieckiger lappen); nach einigen von nexus, annexus.

Ninguem pg. pronomen für lat. nemo; von nec quem, n für ne Rom. gramm. I, 246.

Nombre sp. name, altsp. nomne; von nomen.

Nóvio sp., pg. noivo, cat. pr. novi neuvermählter, fem. novia, noiva; von novus, nova (nova nupta), nicht etwa vom vb. nubere. Daher auch sbst. pr. novias, mlat. nobiae hochzeit, nur im plural üblich nach dem muster von nuptiae.

## O.

*Olla* sp. fleischtopf, daher fr. oille; vom lat. olla, pr. ola ff., demnächst ein gericht von verschiedenen fleischsorten mit zwiebeln und knoblauch, eigentl. olla podrida genannt (für pudrida morsch, mürbe nach Covarruvias), fr. pot-pourri.

*Oqueruela* sp. knoten, der sich beim nähen im faden bildet; vom bask. oquertzea sich verdrehen (Larramendi).

*Ordenar* sp., ordenhar pg. melken; zu unterscheiden von ordenar anordnen. Man hat darin das gr. ὀρός (molken) vermuthet; es ist dies aber einer der fälle, worin die vergleichung der mundarten gute dienste thut. Melken heist limous. odzusta = fr. ajuster in ordnung bringen, woraus denn hervorleuchtet, daß ordenar identisch ist mit ordenar, sich aber durch paronomasie davon lossagte. Ordenar una vaca heist also buchstäblich eine kuh in ordnung bringen, damit sie von neuem milch ansetzen könne. Ein andrer ausdruck für melken ist altpg. enxugar trocken machen, S. Rosa.

*Orondado* sp. wellenförmig; von undulatus ondorado mit silbenversetzung? Oder für ol-ondado (sp. ola welle)?

*Orvalho* pg. thau; nach den einheimischen etymologen von rorale, pl. roralia, was der buchstabe schwerlich gestattet. Dasselbe wort ist das gallic. astur. orbayo kalter staubregen.

*Oso* sp. bär; für orso von ursus, cat. os, pg. urso.

*Ostugo* sp. 1) spur, 2) winkel, versteck; nach Larramendi wegen letzterer bed. vom bask. ostuquia etwas gestohlenes.

*Otar* altsp., otear alt- und neusp. von einer anhöhe herab beobachten, fehlt port. und catal. Die angegebene bedeutung ist indessen nicht die ursprüngliche und könnte sogar durch einmischung von otero, welches auch Covarruvias mit otear in verbindung bringt, veranlaßt worden sein. Vielmehr heist es bei den Alten schlechthin 'anschen, betrachten', z. b. quando él habia grant pesar é oteaba á Helbed cet. Cal. é D. p. 61<sup>b</sup>, wo von einer anhöhe keine rede ist. Spanische etymologen leiten es von ὀτρομαι, statt dessen aber nur ὀσομαι üblich war. Besser berechtigt ist lat. optare wünschen, wählen: wie nahe aber dem wählen das sehen liegt, bezeugt, wenn man ein beispiel verlangt, das pr. chausir oder das mhd. kiesen.

*Otero* sp., outeiro pg. hügel; in urkunden des 9. und 10. jh. oterum, auterum u. dgl., von altus, buchstäblich das lat. altarium erhöhung, aufsatz, vgl. das ital. adj. altiero.

*Oxalá* sp., pg. oxalá partikel für das lat. utinam; gleichbed. arab. enschâ allah (en wenn, schâ wollte, allah gott): n fiel aus und e ward, um ihm die bedeutung eines ausrufs zu geben, in o abgeändert. Ins Catalanische ist diese partikel nicht eingedrungen.



## P.

*Pada* pg. ein kleines brot; syncopiert aus *panada*, daher *padeiro* bäcker = sp. *panadero*.

*Pairar* pg. aushalten z. b. sturm, *drangsale*, (intrans.) sich bedenken, unentschlossen sein, temporisieren, als schifferausdruck (auch span.) la-vieren, beilegen. Ist es abgeändert aus *parar* aufhalten, sich aufhalten? einige port. wörter geben ai für a, so *plaina*, *mainel*, *esfaimar*; auch kann *reparar* in allen bedeutungen (herstellen, überlegen, sich bedenken) mit *repariar* vertauscht werden. Doch ist mit *Larramendi* noch eine andre quelle zu erwägen, die dem buchstaben und dem begriffe sehr wohl genügt, *bask. pairatu* leiden: man leidet *drangsale*, indem man sie aushält, ihnen widerstand entgegensetzt, man verhält sich leidend, wenn man nicht zum handeln gelangt, wenn man temporisiert oder mit dem schiffe nicht vorwärts kommt. Das wort scheint auch in Oberitalien heimisch: *comask. pairà*, *piem. pairè*, *apairè*, *gen. apajà*, *altmail. apairar*, *Bonves. Laud. V. Mar. v. 419* muß haben, eigentl. unthätig sein, nicht handeln.

*Paladino* sp. altpg. öffentlich, offenbar, deutlich, altsp. *espaladinar* erklären, auseinandersetzen FJ. Lat. *palam* liegt mit seiner bedeutung nahe genug, doch ist die art der ableitung ohne beispiel. Ital. *paladino* offen, redlich, bei *Ciullo v. Alcamo, PPS. I, 13: amoti di core paladino*.

*Paleta* sp. damhirsch. *Cervus palmatus* hirsch mit flachem hand-ähnlichem geweih kommt bei den Alten vor: hieraus nach *Cabrera* das span. wort, dessen form aber doch durch *paleta* = lat. *pala* bestimmt worden sein muß, da das geweih des thieres eben so wohl schaufelartig genannt werden kann.

*Pantorrilla* sp., *panturilha* pg. wade; eigentl. bäuchlein, durch eine ungewöhnliche freiheit für *pantig-orra* von *pant-ex*. Genauer drückt sich der *Catalane* aus, der diesen theil *ventrell de la cama* bauch des beines nennt, lat. *venter cruris*, gr. γαστρο-κνήμιον, churw. schlechtweg vantrigl.

*Pardiez* span. interjection, dem altfr. *par diex* = nfr. *par dieu* nachgesprochen, altsp. aber auch halbfr. *par dios* Conq. Ultr.; vgl. mhd. ohteiz aus altfr. oh diex, dessen x gleichfalls mit z ausgedrückt ward. Nur als ein beispiel entlehnter interjectionen durfte das span. wort hier eine stelle finden.

*Pardo* sp. pg. grau, dunkel. Von lat. *pullus*, meint *Cabrera*, allein so nachgiebig sind die sprachgesetze nicht. Es ist von *pallidus*, zsgz. *paldus pardus* (wie *escarpelo* von *scalpellum*, *surco* von *suleus*): bleich ist schmutzigweiß und geht in dunkle farbe über, vgl. ahd. bleih *pallidus*, ags. blæc *pallidus*, *niger*, gr. πῆλλος *fuscus*, *canus*, ebenso πολίος u. dgl. m. Von *pardo* ist *pardal* sperling, grauer vogel, wie churw. grischun von grisch grau.

*Párias sp., páreas pg. (f.) tribut eines fürsten oder staates; ist plur. num. und buchstäblich das lat. paria (von par) erwiederung, zahlung, vgl. par pari respondere s. v. a. pariare bezahlen, in span. urkunden tribut zahlen.*

*Parra sp. pg. cat. rebengeländer, parrar die zweige ausbreiten. Für die bekannte herleitung aus pergula bieten sich keine analogen fälle.*

*Pasa sp., passa pg. getrocknete weintraube; uva passa.*

*Patata und batata sp. pg. erdäpfel; american. wort, s. Aldrete fol. 26<sup>a</sup>.*

*Pateca pg. wassermelone; vom arab. bi'tichah Gol. 285, pg. auch albudieca, cat. albudeca genannt. Derselben herkunft ist ferner sp. pg. badea gleichbed.*

*Pátio sp. pg., cat. neupr. páti hof am hause, in letzterer sprache auch vorhalle, hausflur (altfr. pati übersetzt Raynouard mit pays). Nach Sousa u. a. ein africanisches wort, pathaton.*

*Patraña sp., patranha pg. fabelhafte erzählung zur unterhaltung, mährchen; für patarraña vom gleichbed. cat. patarra, dies wohl von patagans (gänsegeschichte). Ruiz schreibt pastraña.*

*Páxaro sp., pg. passaro, wal. pasere vogel; von passer sperling. Die unlat. endung ar berührt schon der Appendix ad Probum: passer, non passar. So auch anser, non ansar, sp. ansar; camera, non cammara, sp. camara.*

*Pechina sp. art muscheln; von pecten dass.*

*Pecho, pecha sp., pg. peito, peita vertragmäßige abgabe, zins, pechar, peitar abgabe zahlen; von pactum, wie auch das deutsche pacht.*

*Pedazo sp. pg. stück; von pittacium stück papier, läppchen, mlat. pitacium. Auch andre mundarten kennen es: pr. pedás flickwort, occ. petas lappen, vb. pr. petazar flicken GProv. 32, fr. rapetasser.*

*Pejo pg. hindernis, auch beschämung, pejar hindern, pejada schwanger (ebenso sp. embarazada gehindert und schwanger); von pedica fessel, denn man darf wohl annehmen, daß, wie de im span. (mege von med'eus), so auch im port. zu j werden kann. Das veränderte genus in pejo wird auffallen, aber auch fr. piége schlinge, handgreiflich von pedica, ist masculin.*

*Pelear sp., pelejar pg., peleiar pr. streiten, pelea ff. streit. Vielleicht eine griech. reliquie, von παλαίειν kämpfen, wenn nicht vom lat. palus übungspfad der soldaten, vgl. altfr. paleter scharmützel.*

*Pella sp., pella pg. ball, knäuel; von pila, welches die schwester-sprachen nicht anerkennen. Aber sp. pila, pg. pilha (nebst fr. pile) haufe aufgestapelter dinge erklärt sich buchstäblich besser aus pila pfeiler.*

*Pelleja sp. öffentliche dirne; leitet Covarruvias von pellicula fell (also schimpfwort) mit berufung auf scortum, das beide bedeutungen einigt, wogegen Cabrera sich an pellex hält, woraus man gleichfalls ein dimin. pellicula formen konnte. Da aber das dimin. von pellis ein vorhandenes lat. wort ist und keine roman. sprache pellex kennt, so verdient die erstere herleitung den vorzug.*

*Pellizcar sp. kneipen, auch pecilgar; nach Covarruvias von pellis*



*haut*, freilich mit dem seltenen suffix *izcar*, aber auch altfr. *pelicer*, offenbar von *pellis* (vgl. *peligon*), bedeutet zupfen, rupfen *Ruteb. I, 15*. Die port. form ist *bellizcar*.

*Pelmazo sp.* schwerfällig, sbst. platt gedrückte masse; nach den span. etymologen vom gr. *πέλμα* fußsohle, gleichsam damit platt getreten. Läßt man das etymon zu, so faßt man das adj. besser auf als breitfüßig, schwer auftretend, wie fr. *pataud* schwerfällig, von *patte*.

*Penca sp. pg. cat.* stacheliges blatt, auch peitsche; celtisches wort, *kymr.* *pine* (pinge) schößling, spitze, auch engl. *pink*, vgl. mlat. *pinca*, *pincus* *Dief. Gloss. lat. germ.*

*Perol sp.* pfanne, pr. *pairol*; von *patina*, abgeleitet *patinol patnol patrol*, endlich *pairol* mit bekannter auflösung des *t*. Dem *bask.* *perolea* (etwas wärmendes), worauf *Larramendi* verweist, widerspricht der prov. diphthong.

*Perro sp.* hund (als adj. halsstarrig), daher sard. *perru*. Altspan. ist *can* ziemlich üblich, wie auch noch jetzt in Asturien und Gallicien, man sehe es z. b. *Cal. é D. p. 57<sup>b</sup>*, *D. J. Man. ed. G. p. 248<sup>b</sup>*. In Portugal ist *cão* der eigentliche ausdruck, *perro* weit weniger gebräuchlich. Letzteres ist noch eins der zahlreichen probleme romanischer etymologie. Vielleicht führt der *canis petrunculus* der *L. Burg.* oder der *canis petronius* (s. *Ducange* und *Diefenbachs Orig. europ. 332*) auf die spur. Man merke dazu das *cat. gos peter* eine kleinere art hunde, *sp. gozque*, worin *peter* das *sp. perro* bedeuten muß. Man kann nicht umhin, hierbei noch einiger anderer vielleicht unverwandter roman. wörter zu gedenken, wie des burg. *pétra* grober bauer (*Mignard 116*) und des wal. *petrunchiós* bäurisch, welches letztere auf *peatre* = *petra* (stein) zurückgehen muß. Auch in Piemont kommt *perro* vor, bedeutet aber hier eine art kaninchen.

*Pescuezo sp., pescoco pg.* nacken, genick, auch hals; zsgs. aus *post* (s. unten *pestorejo*) und *cuezo kübel* (s. *cocca I.*), also hinterkübel, ein grober ausdruck für hinterkopf, man sehe *testa I.* Diese ansprechende etymologie gehört *Ménage*, s. *Orig. ital. v. coccare*.

*Pestillo sp., pestell cat.* riegel an einem schloß. Aus *pessulus* konnte mit vertauschung des diminutivsuffixes leicht *pesillo* werden, *pestillo* kann sich nur aus *pes-it-illo* erklären, gebildet wie *cabr-it-illo*, eine form, welche die sprache vielleicht zur unterscheidung von *pesillo* (kleine wage) ergriff.

*Pestorejo* nacken; buchstäbl. was hinter dem ohr ist, von *post* (*puest pest*) und *oreja*.

*Pesuña sp.* klaue der thiere, *pedis ungula*.

*Petaca sp.* reisekoffer; aus dem mexican. *petlacalli* (*Cabrera*).

*Petate sp.* binsenmatte; aus dem mexican. *petlatl* (derselbe).

*Peto sp.* brustharnisch; vom gleichbed. *it. petto*, *lat. pectus*.

*Piara sp.* herde; von *pecuaria* (*Cabrera*).

*Pierna sp., perna pg.* bein; von *perna* bein von der hüfte bis zum fuße, nur bei *Ennius*, sonst keule, schinken. Daher auch *perno*, *pernio*, *pernil*.

*Pihuela* sp. fußschellen; *dimin.* von *pedica* nach den einheimischen etymologen. Die zusammenziehung wäre hart: besser, nebst *piola* (vgl. *vihuela* *viola*), unmittelbar von *pes pedis*, wie auch *pi-ojo* von *ped-iculus*, d. h. *pi* aus *ped*.

*Pimpollo* sp. schößling, knospe, *pg.* *pimpolho* schößling am weinstock; für *pampinollo*, *dimin.* von *pampinus*, vgl. denselben vocalwechsel in *pimpinella* und *pampinella* I.

*Pino* *pg.* nagel, zweck; muthmaßlich (wie *priego*, s. unten) aus einer der nord. sprachen, dem Spanier unbekannt: ndl. engl. *kymr.* *pin*, gael. *pinne*, altn. *pinni*, hd. *pinne* u. dgl.

*Pino* *pg.* höhepunkt, *pôr a pino* grade aufrichten; soll von *pinus* (fichte) herkommen, was durch das *vb.* *pg.* *sp.* *empinarse* sich bäumen = *arbolarse* (von *arbol* baum) einige wahrscheinlichkeit gewinnt.

*Pintacilgo* sp., *pintasirgo* *pg.* distelfink; von *pictus* *passerculus* (*Cabrera*).

*Piorno* sp. *pg.* ginster; vielleicht für *picorno* von *pico* spieß, weil diese pflanze lange dünne stengel treibt, daher wir sie pfriemenkraut nennen. Ausfall des *c* auch in *pia* für *pica*.

*Pito* sp. pfeife, *pitar* pfeifen; naturausdruck, vgl. *pita* ruf die hühner zu locken.

*Pizarra* sp. *pg.*, *pisarra* cat. schiefer. Wohl von *pieza* stück, namentlich plattes stück, lappen, wie auch unser schiefer bruchstück bedeutet, suffigiert *arra*. Nach *Larramendi* ein *compositum*, vom *bask.* *puzca* oder *pizca* stück, und *arria* stein; aber der ausfall des *c* hinter *z* wäre ungewöhnlich. *Mahn* p. 87 hält *pizarra* gleichfalls für *baskisch*, aber entstanden aus *piz* schwarz, welche bedeutung zwar eigentlich *baltza*, *beltza* habe, wofür jedoch in *compositis* *baz*, *bez*, auch *paz* vorkomme.

*Plegária* sp. gebet; von *precarius*.

*Pleita* sp. binsenflechte; von *plectere*.

*Pócima* sp. arzneitrunk; vom gr. *πότισμα* trunk, umgestellt *poteima*.

*Podenco* sp., *podengo* *pg.* kaninchenhund; unbekannter herkunft.

*Podre* sp. eiter; von *püter* faul, morsch, nicht von *pūs*, *pūris*, vgl. *pg.* *adj.* *podre* = lat. *puter*.

*Polilla* sp., *polilha* *pg.* kleidermotte; nach den einheimischen etymologen eigentl. staubthierchen, von *pulvis*, also mit unterdrücktem *v*.

*Poncho* sp. schlaff, träge.

*Popar* sp. lieblosen, *pg.* *poupar* schonen, sparen; von *palpare* streicheln, ital. wie lat.

*Porende*, *poren* altsp. alt*pg.* partikel, aus dem grunde, darum; von *proinde*. Neupg. *porem* ist in adversativen sinn übergegangen, verkürzt aus *não porem* (nicht darum, gleichwohl) wie fr. *pourtant* aus *non pourtant*.

*Porfia* sp. *pg.* cat. hartnäckigkeit, *porfiar* hartnäckig streiten. Für *porfia* trifft man alt*pg.* *perfia*, altsp. *porfidia*, volksmäßig *prohidia* (s. *Co-varruvias*), und so haben wir das lat. *perfidia* vor uns, das auch im ital.



die angegebene bedeutung zeigt. Wegen dieser bedeutung vergleiche man gr. ἀπιστία treulosigkeit, unfolgsamkeit (beide verwandt, weil sie nicht erfüllen, was sie sollen), wegen der form sp. hastío aus fastidium. Im F. juzgo heißt porfidia unbilligkeit, dem sinne des lat. wortes näher verwandt.

Poridad altsp., altpg. puridade geheimnis = nsp. puridad, lat. puritas, eigentl. das wahre verhältnis einer sache, altfr. purté z. b. RFlor. p. 48.

Porra sp. pg. cat. keule mit dickem ende. Nach Covarruvias von porrum knoblauch, weil sie die form dieser pflanze habe; nach Larra-mendi vom bask. cemporra stück von einem baumstamme. Man wird sich leicht für das römische wort entscheiden, dessen bedeutung auch befriedigender ist. Dahin ferner adj. porro schwerfällig, dumm.

Postilla sp. schorf, grind (auch blatter, nach Seckendorf); von pustula, pr. pustella.

Preguntar sp., perguntar pg. fragen; von percontari.

Prensar sp., cat. premsar drücken; von pressare.

Priego altsp., prego pg. nagel; vgl. ags. prica, engl. prick, ndl. prik, kymr. pric stachel, spitze.

Prieto sp. gedrängt, altpg. preto D. Din. p. 29, npg. perto dicht daran, sp. apretar, pg. apertar, sic. appritari drängen. Auch die wallon. sprache kennt dies wort, adj. pret nahe, das nicht aus dem lat. praesto, wohl aber aus dem span. herriühren kann. Desgleichen führt Honnorat ein veraltetes occit. apertá an, das er dem pg. apertar vergleicht. Apretar ist buchstäblich = adpectorare an die brust drücken, demnächst wohl drängen, pressen, indem die specielle bedeutung schwand wie im it. rimpetto, bei dem an brust nicht mehr gedacht wird; r attrahiert wie in pretina für petrina, pectorina. Apretar al pecho, apertar ao peito wäre also ein durch die verdunkelte grundbedeutung des verbums veranlaßter pleonasmus. Prieto, wenn die herleitung richtig ist, kürzte man aus apretado, wie cuerdo aus cordatus, um ihm den verbalen sinn zu nehmen; oder bildete es aus pectore = it. nel petto (dicht daran). Expectorare ist lateinisch, adpectorare freilich nicht, aber es ist bereits in Isidor's glossar vorhanden (= applicare ad pectus), was bei einem span. worte in anschlag kommt.

Prieto sp., preto pg. schwärzlich; scheint identisch mit dem vorhergehenden worte: was dicht ist, wie staub, nebel und andre dinge, erscheint schwärzer, dunkler (Monlau Dicc. 379).

Primo sp. pg., primo hermano sp. vetter, sohn des oheims oder der tante, erster bruder in der verwandtschaft nächst dem leiblichen, wal. primariu mit derselben bedeutung, vgl. bask. primua erbe. Die Provenzalen giengen in der benennung der verwandten mit zahlen noch weiter: sie kannten zwar gleichfalls einen prim, aber auch einen segon, einen quart (den nach römischer berechnung im vierten grade verwandten).

Pringue sp., sard. pingu schmalz, fett, vb. pringar mit fett bestreichen; doch wohl von pinguis, wie auch Cabrera meint. Einschiebung des r nach einem consonantanlaut ist im spanischen nicht unhäufig.

Puches sp. (*m.pl.*) *brei*; von *puls pultis*, *it. polta*. Daher *puchero kochtopf*.

Pular pg. *hüpfen, klopfen, auch keimen*; von *pullare oder pullulare keimen (sprudeln)*.

Puya, pua sp., pg. *pua spitze, stachel, dorn, pfropfreis*; wahrscheinlich von *pugio pugionis*, wie *buba* von *βοῦβών*. In betreff der letzten bedeutung ist an sp. *mugron ableger, senker, eigentl. dolch zu erinnern*.

## Q.

Quan sp., pg. *quão*, pr. *can adverb*; von *quam*.

Queda pg. *fall, sturz* = sp. *caida* von *caer* (*lat. cadere*), *it. caduta*.

Quemar sp., *queimar pg. brennen*. *Larramendi* vermuthet seinen ursprung im *bask. que eman d. i. rauch geben, und auch Humboldt, Urbew. Hisp. p. 156, leitet es von quea rauch, wiewohl ein vb. quematu nicht vorkommt. Lat. cremare dagegen ist über das ganze prov. gebiet bis Valencia verbreitet, und da der Spanier das den anlaut begleitende r zuweilen entfernt, indem er es versetzt (quebrar) oder ausstößt (templar), so darf man quemar mit fug aus dem lat. worte erklären. Cremado hat das glossar zum F. juzgo.*

Quexar (*quejar*) sp., *queixar pg. klagen*; gleichsam *questare, frequentativ von queri questus*.

Quexigo sp. *grüne eiche*; nicht aus *quercus* abgeleitet, da dem Spanier kein suffix *igo* zu gebote steht.

Quicio sp. *thürangel, haspe, resquicio öffnung, loch*; *unermittelte herkunft*. Die deutung der span. *etymologen* aus dem vb. *quiesci*, weil die thürangel sich nicht drehe, ist kaum der anführung werth.

Quien sp., *quem pg., pronomen, vom lat. acc. quem*. Zsgs. *alguien, alguem, von aliquem*; dsgl. für *quilibet quienquiera, quemquer*, dessen zweites wort den conjunctiv von *querer (wollen)* enthält.

Quilma sp. (*mundartl. s. Monlau 387*) *getreidesack, mehlsack, zsgs. esquilmo ertrag von herden oder grundstücken, esquilmar ernten*; unbekannter herkunft.

Quinta sp. pg. *landhaus mit grundstücken, villa*; nach den einheimischen *etymologen* so benannt, weil die pächter solcher landgüter ein fünftel des ertrages an die eigenthümer abzugeben hatten. Altfr. *quinte* dagegen bedeutete so viel als *burgfriede, s. Ducange, Ménage*.

Quizá, quizas sp., pg. *quiza, alt quizais, sard. chisà, chisas, sic. cusà, adverb für lat. fortasse*; zsgs. aus *qui sabe* (*nsp. quien sabe*) d. i. *wer weiß*, im *Poem. d. Cid 2509 qui sab, Alex. 632 quizab*.



## R.

Rábano sp., rabão pg. weiße rübe; von raphanus rettig, it. rafano.

Rabo sp. pg. schwanz, überh. etwas hinten herabhängendes, daher raboso zottelig, rabear schwänzeln u. dgl. Es wird von repere hergeleitet: warum nicht lieber von dem buchstäblich näher liegenden rapere schleppen? vgl. unter andern ahd. zaskôn raffén, rauben, nhd. zeschén schleppen (wie rapere), sbst. zesche schleppe oder schweif des kleides, s. tasca I. Desselben ursprunges ist wohl auch piem. rabel schleppe, gefolge, rablè schleppen, schleifen. — [Nicht zu übersehen ist, daß Mahn (p. 46) rabo von rapum leitet, 'wobei er auf unser schwanz-rübe (fleischiger theil des pferdeschweifes) verweist. Die sprachen benennen diesen körpertheil gewöhnlich darnach, daß er nachgeschleppt wird oder daß er sich hin und her bewegt, und dies ist ein bezeichnenderes merkmal als die ähnlichkeit mit einer rübe, die sich im deutschen auch nur auf einen theil des schweifes bezieht. Für letztere auffassung wären jedesfalls noch andre beispiele erwünscht gewesen'. Krit. anhang p. 23.]

Radio altsp., pg. arredío verirrt; gleichsam errativus?

Rafez, rahez altsp., refecce altpg. leicht, gering, schlecht; arab. rachîc leicht, gelinde, sbst. rochc wohlfeilheit Gol. 962.

Rajar sp. spalten, raja spalt, spahn, gleichbed. pg. rachar, racha, ch aus j entsteht, was übrigens selten, z. b. in grancha für granja SROS., geschah. Ein altsp. racha in der Cong. Ultram. Aber woher rajar?

Ralea sp., pg. ralé, relé stamm, race; unbekannter herkunft. Auch der vogel, den der falke vorzugsweise jagt, wird so genannt.

Ralo sp. pg. dünn. Von rarulus? aber wozu ein unvorhandenes diminutiv annehmen, wenn die römische litteratur das einfache wort gewährt? Plautus sagt vestis ralla, worin das adjectiv, wie zu vermuthen ist, 'dünn' bedeutet, sei es nun aus rarulus oder aus ravulus (s. Freund) zusammengezogen. Der Spanier wählte hier, wie in andern fällen (novela, apelar), einfaches l statt ll. Das wort reicht über das südwestliche gebiet hinaus: limous. und henneg. rale, fläm. rael Kil., selbst alban. ralë: sollte die letztere sprache auch erst rarulus gebildet haben? sie kennt das suffix ulus nicht einmal. Hätte man es bloß mit dem spanischen zu thun, so könnte man übertritt des lat. r in l annehmen, rarus ralo, aber der franz. sprache ist dieser übertritt zwischen vocalen schwerlich bekannt.

Rambla sp. cat. sandfläche; vom arab. ramla dass. (Dozy).

Ranger pg. einen rauhen ton von sich geben, knarren, knurren. Die grammatik lehrt, daß die roman. verba zweiter conj. lateinischen ursprung haben und daß sie fast ohne ausnahme (pg. tosser von tussire) von lat. verbis zweiter oder dritter herkommen; ranger aber ist unlateinisch und erinnert nur von fern an gr. ῥέγχειν, ῥογχαίνειν schnarchen, schnarren. Es scheint eine freie, onomatopoietische bildung, worin die littera canina

die hauptrolle spielt. Viele dergleichen kommen in Wackernagels *Voces animantium* vor.

Rapaz sp. pg. (rapazo Apol. 567) junger bursche, rapaza junges mädchen. Covarruvias vermuthet vom lat. rapax, weil kinder nach allem greifen. Wir nennen kleine kinder wohl krabben, weil sie auf dem boden herumkriechen, s. Frisch. Die grundbedeutung kind läßt sich mit rapaceria kinderei belegen, und was den buchstaben anlangt, so weist das abgeleitete rapagon unwidersprechlich auf rapax wie perdigon auf perdix, raigon auf radix. Dieses buchstabenverhältnis zeugt gegen arabischen ursprung, wäre auch das von Mayans vorgebrachte rabaz 'diener' wirklich ein arab. wort (soll es sein raba'd domesticus Gol. 931?).

Raposa sp. pg. fuchs, selten masc. raposo. Es nimmt nebst zorra die stelle des aus der halbinsel verschwundenen lat. vulpes ein, wovon sich aber doch die diminutivform vulpeja erhalten hat. Leitet man es von rapax, so müßte es sein suffix getauscht haben, überdies wäre der ausdruck besser auf den wolf als auf den listigen Reineke angewandt. Am einfachsten fließt es aus sp. rabo schwanz, wie auch Covarruvias deutet: häufig nämlich findet sich tenuis bei fortgerücktem accent wieder ein, vgl. lobo lupino, cabra capruno; die cat. form mit b rabosa kommt dabei kaum in anschlag, da diese sprache die media begünstigt. Hiernach wäre der fuchs der stark geschwänzte, eine individuellere von einem wesentlichen merkmal entnommene bezeichnung, wie die sprache sie liebt, wobei man noch erinnern darf, daß in fabeln und sprichwörtern von dem schweife des thieres mehrfach die rede ist. Eine gewisse ähnlichkeit mit dem span. worte hat allerdings das gleichbed. altn. ref-r; jenem aber könnte nur ein primitiv zukommen, welches die bedeutung fuchs nicht enthielte, d. h. wenn dieses nordische nichts weniger als gemeindeutsche wort wirklich nach Spanien gelangt wäre, so würde es sicher nicht mit dem suffix oso ausgestattet worden sein, ebenso wenig wie man aus vulpes ein gleichbedeutendes derivatum vulposa gebildet haben würde; jenes aber ist offenes adjectiv, in dessen primitiv die bedeutung fuchs nicht enthalten sein kann.

Rato sp. zeitraum, weile, eigentl. augenblick; von raptus riß, ruck.

Raudo sp. reißend, altfr. pic. rade (z. b. von flüssen Eracl. 5367), daher auch sp. pg. raudal gießbach; von rabidus.

Rausar (auch rauxar, rousar, roixar) altpg. weiberraub begehen, nach S. Rosa einem weibe gewalt anthun, sbst. rouçom, mlat. in span. urkunden rausus DC. Die lautgesetze gestatten herleitung aus raptiare für raptare, welches letztere im port. die gleiche bedeutung hat.

Real sp. pg. eine münze, port. mit dem plur. reaes und üblicher reïs; von regalis königliche münze; altfr. royal.

Real sp. pg. lager eines heeres, hauptquartier eines königs oder oberfeldherrn, im port. zumal das königliche zelt; von regalis. Desgleichen ist dieses wort ein begrüßungsruf für den könig von Portugal, so *Lusiad.* 3, 46 dicendo em alta voz: real, real, por Afonso, alto rei de Portugal, aber auch unter Spaniern und Franzosen üblich, indem es z. b. in einem



*altfranz. gedicht der schlachtruf Karls genannt wird: crier royal, l'en-seigne Karle Rol. ed. Mich. p. XXII; von regalis. S. über diesen aus-ruf Liebrecht im Jahrb. II, 119, Milá Trov. 79. Für real hat die port. mundart noch das, wie man glaubt, daraus entstandene arraiäl.*

*Rebatar sp. pg., gew. arrebatat entreißen, rasch ergreifen; wird als eine aus raptare, arreptare erweiterte form aufgefaßt, was, wenn man ähnliche einschiebungen erwägt (Rom. gramm. I, 303), nicht gegen den sprachgeist verstößt.*

*Rebentar, reventar sp. pg. bersten; von ventus.*

*Recaudar sp., pg. recadar, arrecadar steuern erheben, altsp. altpg. recabdar erlangen, erreichen Alx., SROS., sp. recaudo steuererhebung, recado (wofür auch recaudo) botschaft, gruß, übersandtes geschenk, fürsorge, vorrath, ebenso pg. recado. Span. etymologen lassen das wort theils aus recaptare, theils aus cautus entstehen: jenes aber hätte recatar, recautar, dieses sp. recotar, pg. recoutar geben müssen. Recaudar (altpg. recabedar, sbst. recabedo, recabito) ist vielmehr identisch mit it. ricapitare ausrichten, bestellen, sbst. ricapito (ebenso cat. recapte = recado) bestellung, von capitare (II. a) zu ende führen, vollbringen, woraus sich die formen recaudar und recadar leicht erklären: nicht anders entstanden caudillo und (bei Berceo) cadiello aus capitellus. Alle bedeutungen von recado aber lassen sich auf bestellung zurückführen.*

*Récio sp. kräftig, störrig; mit Cabrera von rigidus, wiewohl g sonst nur nach consonanten die gestalt von ç annimmt, vgl. oben arcilla. Die kürze des radicalen i spricht sich bereits aus im mlat. regidus für rigidus Gl. Paris. ed. Hildebr. 271. Dahin auch arrecirse vor kälte erstarren, rigescere.*

*Récua sp. cat., récova pg. koppel lastthiere; vom arab. rekb zug von reisenden auf lastthieren (Dozy).*

*Redil sp. pg. pferch, schafstall; eigentl. flechtwerk, von rete netz, sp. red gitter, käfig. Vgl. ré II. c.*

*Redor sp. umkreis, eigentl. rund geschnittner teppich, präpositional redor de im kreise Alx., aderedor, nsp. alrededor, pg. ao redor u. s. w. Redor etwa für ruedor, ruedol (lat. rotulus rad) mit verwandlung des l in r wie in ruiseñor aus lusciniolus?*

*Redruña sp. linke hand; buchstäbl. die aus- oder zurückweichende im gegensatze zur rechten, der stracken, von retro, sp. rojo, gleichsam retronea wie ultronea. Vb. redrar ausbeugen Alx. 990.*

*Regazo sp. pg. schoß, regazar schürzen. Ist es ein compositum, so darf man vielleicht an das gleichbed. bask. sbst. galzarra denken.*

*Regoldar sp. rülpsen; nicht von ructare (cat. rotar), eben so wenig ein schallwort, wofür Monlau es hält, besser ein begriffswort, von gola, lat. gula, aus der kehle zurückstoßen, mit bekannter verstärkung des l durch d.*

*Rehen sp., refem, arrefem pg. geisel, bürge; vom arab. rahn, ar- rahn pfand, pl. rehân Freytag II, 203<sup>b</sup>.*

Reja sp., pg. relha in der bed. eisernes gitter; von reticulum netz. Vgl. relha I. \*

Relva pg. kurzes gras, relvar sich damit bedecken, (trans.) es schneiden.

Remedar, arremedar sp. pg. nachahmen; von re-imitari.

Remir pg. auslösen; von redimere, sp. redimir u. s. w.

Remolacha sp. rothe rübe; = it. ramolaccio, lat. armoracia, die aber ein anderes wurzelgewächs, meerrettig, bedeuten; vgl. wegen einer ähnlichen verwechslung oben rabano.

Rendija sp. kleine spalte; zsgz. aus altsp. rehendija, dimin. von fenda spalte. Neusp. auch hendrija mit versetztem r.

Reñir sp., renhir pg., renyir cat. zanken, sp. riña zank, dimin. ren-cilla; vom lat. ringi sich verdrießlich benehmen.

Repollo sp., repolho pg. kopfkohl; doch wohl von repullulare, weil er im winter neue sprossen treibt? Das span. wort heißt auch knospe.

Res sp., pg. rez stück schlachtvieh; vom arab. rās kopf Freyt. II, 103<sup>a</sup>, vgl. lat. caput kopf oder stück, gewöhnlich einer herde.

Retama sp. pg. ginster; vom arab. ratam, ratamah dass. Freytag II, 120<sup>a</sup>.

Retoño sp. neuer schößling, retoñar wieder ausschlagen, wieder sprossen. Man kann sich aus tumidus ein span. verbum re-tumiar (limpidus, limpiar), besser romanisiert retoñar, denken, dem man die neutrale bed. schwellen für geschwollen machen beilegte (ebenso quedar ruhen für ruhig machen). Gemma tumet die knospe schwillt, ist lateinisch. Celtisten werden vielleicht lieber an kymr. tun 'etwas durchstoßendes' erinnern.

Rezar sp. pg., cat. resar hersagen, beten; von recitare zsgz. reç'tare.

Rezno sp. ein insect; von ricinus, it. ricino.

Ria sp. pg. cat. mündung eines flusses; für riba, lat. ripa ufer, it. riva auch ziel, also ziel des flusses, wo er, wie Dante sagt, ruhe findet, vgl. arrivare das ufer oder ziel erreichen.

Riel sp. (m.) barre, metallstange; = regellus von lat. regula stab.

Rilhar pg. benagen; woher?

Rincon sp., alt rancon, rencon, cat. racó winkel. Man leite es nicht mit Cabrera von ancon ellenbogen, da der sprache das prothetische r fremd ist. Vermuthlich ist es gleicher herkunft mit dem gemeinrom. ranco, renco und bezeichnet etwas eingekrümmtes, goth. vrainqs krumm.

Ringla sp., rengla cat., daher sp. renglon zeile, reihe, ringlero linie zum gradschreiben; von regula richtschnur.

Ripio sp. pg. val. (nicht cat.) kleine steine zum ausfüllen zwischen grösseren, dsgl. abfall von steinen, sp. ripia, pg. ripa futterbrett, latte, vb. sp. ripiar mit schutt ausfüllen; etwa entsteht aus dem bei Vitruv vorkommenden replum füllung in einer thüre, oder rahmen einer solchen?

Ro sp., rou pg. ein ausruf stillschweigen zu gebieten oder kinder einzuschlüpfen, daher sp. rorro wiegenkind. Gil Vicente in einem schlummerlied I, 57: ro, ro, ro, nuestro dios y redentor no lloreis que dais dolor! Desgl. II, 26 (portug.) ru, ru, menino, ru, ru! Auch als sub-



*stantiv* wird es gebraucht (à la ro!). Wir heißen das trauliche wörtchen willkommen, denn es mahnt an unser ruhe, *ahd.* rôa, rôwa, ruowa, *altn.* rô; es wäre möglich, daß es daher stammte: empfindungswörter und ausrufungen gehen leicht von volk zu volke. Im spanischen und lateinischen scheint es keine verwandte zu haben.

*Robra* *sp.* urkunde zur beglaubigung eines verkaufes; von *roborare*. *Port.* róborá (révora), *mlat.* robora mannbarkeit; von *robur*.

*Rodrigon* *sp.* weinpfaht; von *ridica* *dass.* (Cabrera), aber mit seltsamer anlehnung an den eigennamen Rodrigo, die auch in dem pflanzennamen *rui-ponce* für *riponce* vorliegt.

*Rombo* *pg.*, *romo* *sp.*, *rom* *cat.* adj. stumpf; wohl vom *dtshen* *sbst.* rumpf, *ndl.* romp truncus, stumpf. Der Portugiese hat auch ein *sbst.* rombo öffnung, loch, *ursprüngl.* wohl stumpf, *vgl.* buco I. Etwas entfernter dem *roman.* worte liegt *kymr.* rhummen bauch.

*Roncar* *sp.* *pg.* *cat.* schnarchen, auch verhöhnen; von *rhonchare*, erst bei *Sidonius*, *vgl.* *sbst.* rhonchus (ῥόγχος) geschnarche, spöttelei.

*Roncear* *sp.*, *roncejar* *cat.* zaudern, mit widerwillen arbeiten, sich mürrisch benehmen, *sp.* roncero, *pg.* ronceiro langsam, träge; wohl desselben ursprunges wie *it.* ronzare summen, brummen II. a.

*Ronco* *sp.* *altpg.*, *ronc* *cat.* heiser, schnarrend u. dgl.; für *roco* von *raucus* mit einmischung des verbuns *roncar* = *lat.* rhonchare. Daher fehlt dem Spanier und Catalanen das ursprüngliche *roco*, *roc*, nur der Portugiese bewahrt *rouco*.

*Rosca* *sp.* *pg.* *cat.* schraube; unbekannter herkunft.

*Rostro* *sp.*, *rosto* *pg.* in der *bed.* antlitz, *vgl.* *wal.* rost mund. Schon *lat.* rostrum für os bei *Plautus*, *Lucilius*, *Varro*, *Petronius*, also wohl ein volksüblicher, aber, da auch die *Pandecten* ihn brauchen, nicht unedler ausdrück. Man sehe *Winkelmanns* *abh.* über die umgangssprache der Römer (*Jahrbb.* für *philol.* *sppl.* II, 502). Zu vergleichen wäre *ags.* *neb os*, *engl.* *neb rostrum*; *ahd.* *snabul rostrum*, *altfries.* *snavel os*. Den übrigen *roman.* sprachen fehlt *rostrum*.

*Rozar* *sp.* *pg.* abweiden, ausjäten, auch an etwas hinstreifen; frequentativ von *rodere* *rosus* nagen, abkratzen, also für *rosar*; oder etwa von einem *iterativ* *rositare*. Aus der nämlichen wurzel ist wohl auch das *pg.* *rojar* den boden streifen (z. b. a capa roja der mantel schleift nach), wofür man *rodicare* annehmen muß, *sbst.* *rojão* das kratzen auf der geige.

*Rúcio* *sp.*, *ruço* *pg.* graulich (oder röthlich nach *Cabrera*); von *russeus*.

*Ruido* *sp.* *pg.* lärm; von *rugitus* gebrüll; *vgl.* *rut* II. c.

*Ruin* *sp.*, *ruim*, *roim* *pg.* elend, erbärmlich; von *ruina* verderben.

## S.

Sacho *sp. pg.* jätthauc, *vb.* sachar und sallar; von sarculum, sarculare, *it.* sarchiare u. s. w.

Sadio *pg.* heilsam, gesund; *muthmaßlich* entstellt aus *saudio* (von saúde, *lat.* salus), *vgl. pr.* salutatiu.

Sáfara, safra *pg.* steinichte wüste, *adj.* sáfaro wild, rauh, scheu, *sp.* zabareño *dass.*; vom arab. ça'hrâ wüste *Freyt. II*, 482<sup>a</sup>.

Sahir *pg.* ausgehn, herausgehn, alt salir; von salire, *fr.* saillir u. s. w. L fiel aus und h trat ein zur wahrung des hiatus.

Sahumar *sp.* räuchern; für suhumar, *lat.* suffumigare.

Salitre *sp. pg.* salpeter, *ebenso wal.* šalitrū, *dtsh.* volksübl. saliter, *russ.* selitra; von sal nitrum, *it.* salnitro.

Salpicar *sp. pg. pr.* besprengen; *buchstäbl.* mit salz, wie *fr.* saupoudrer, von picar *punctieren*.

Sancochar *sp.* halb gar kochen; von subcoctus (*Cabrera*).

Sandio *sp.*, (sendio *Bc.*, *FJ.*), *pg.* sandeu närrisch, einfältig. Umgestellt aus sanido = *it.* insanito von insanire? Oder von sanna hohn, sannio narr, mit einschiebung eines d nach n wie in pendola von pennula? Aber die letzten vocale des wortes sind hier nicht zu übersehen, ihre verschiedenheit in beiden schwestersprachen muß einen etymologischen grund haben. Sand-ío und sand-éu verhalten sich offenbar wie *sp.* jud-ío und *pg.* jud-éu von jud-aeus, führen also auf *lat.* aeus oder eus: sollten diese formen etwa aus dem ausruf sancte deus entstanden sein und eigentlich einen menschen anzeigen, dem alles unbegreiflich vorkommt und der darum jenen ausruf der verwunderung stets im munde führt? sanctiguarse (sich bekreuzen) bedeutet darum bei Berceo eben so viel wie admirarse. Ein ähnlicher fall wäre das wallon. doûdiew scheinheiliger, entstanden aus dem ausrufe doux dieu.

Santiguar *sp.* das zeichen des kreuzes machen; von sanctificare wie amortiguar von mortificare, apaciguar von pacificare, atestiguar von testificare, averiguar von verificare. Da sich in allen diesen fällen u hinter g einfindet, so läßt es sich kaum für eine bedeutungslose einschiebung halten, es scheint vielmehr aus einer umstellung herzurühren, nachdem sich f, wie öfters in dieser sprache, in v erweicht hatte, also santiguar aus santigvar, dies aus santivigar, *vgl.* fruytevigar aus fructificare in einer portugiesischen urkunde v. j. 1317, *S. Rosa append. p.* 7<sup>a</sup>. Derselben umstellung und vocalisierung eines lippenlautes dankt auch fragua aus fabrica seine form. *Port.* nur santiguar, averiguar.

Saña *sp.*, sanha *pg.* wuth; abgekürzt aus insania, oder ist es sanna zähnefletschen?

Sapo *sp. pg.* kröte; nach *span.* etymologen vom gr. σήψη σήπτος *art giftiger schlangen oder eidechsen*, auch *lat.* seps. Identisch mit dem *span.* worte ist *bask.* apoa, zapoa.



Saraiva *pg. hagel, saraivar hageln.*

Sarilho, serilho *pg. haspel, vgl. sp. zarja rad zum drehen der seide.*

Sarna *sp. pg. cat. räude. Darüber gibt es ein sehr altes zeugnis: impetigo est sicca scabies . . hanc 'vulgus' sarnam appellant Isidor. 4, 8, 6. Man darf es für iberisch halten, bask. sarra und zaragarra bedeuten dasselbe, vgl. kymr. sarn (f.) estrich, sarnaidh krustig. Ob auch sp. pg. sarro schleim, weinstein dahin gehört?*

Sarracina *sp. blutiger streit; vom bask. asserrecina ernsthafter streit, s. Larramendi.*

Sarrafar *pg. aufritzen, schröpfen; wahrscheinlich entstellt aus scarificare, woraus sich auch eine andre form sp. sarjar (scarfear scarcar, lat. rc = sp. rj), noch mehr verkürzt sp. pg. sajar, erklären muß. Man möchte arab. ursprung vermuthen, da die medicin in den händen der Araber war: ihr kunstausdruck für scarificieren aber ist taracha Freyt. I, 189<sup>a</sup>, welches pg. tarafar ergeben hätte. Das bask. wort lautet sarciatu.*

Sarraja *sp., serralba pg. hasenkohl: lactuca agrestis est, quam sarraliam nominamus eo quod dorsum ejus in modum serrae est Isidor. 17, 10, 11.*

Sárria *sp. pr. cat. netz oder geflechte von binsen, altfr. sarrie Roquef., bask. sarrea; dsgl. sp. sera, pg. seira binsenkraut. Die wörter erinnern an ahd. sahar ried, binse, mlat. sarex 'carex' (woher auch it. sala? denn leicht entsteht in dieser sprache l aus r), aber sie könnten auch aus der berbersprache herübergekommen sein (Dozy Gloss. 358 note). Schwenck, D. wb. 542 note, verweist noch auf gr. ἄρριχος korb und verwandte wörter dieser sprache.*

Sarta *sp. schnur aneinander gereihter dinge, z. b. perlen, von sarta kranz, schnur.*

Sarten *sp., pg. sartagem und sartã, pr. sartan, vgl. sic. sartania, tiegel; von sartago dass.*

Sastre *sp. schneider; euphonisch für sartre von sartor, it. sartore. Pott, L. Sal. p. 146, zieht herleitung aus mlat. sarcitor vor.*

Saudade *pg. (viersilb.) schmerzliche sehnsucht, saudoso sehnsuchtsvoll. Diesen lieblichen der dichter giengen die formen soidade, soïdoso voraus für soledade, soledoso. Saudade bezeichnet also eigentlich die abgeschiedenheit von einem geliebten gegenstande; vgl. disio I. König Dionys braucht soydade viersilbig p. 58, Gil. Vicente spricht saudade, saudoso dreisilbig, Camoens immer viersilbig.*

Sayon *altsp., saião altpg. gerichtsdienner; vom ahd. sago d. i. sager, mlat. saio, sagio L. Wisig. und span. urkunden. S. über das deutsche wort Grimms Rechtsalt. p. 765. 781, Richtigthofen s. v. asega.*

Sencillo *sp. einfach; dimin. von simplex = it. simplicello.*

Sendos *sp., senhos pg., alt selhos S Ros., das einzige distributiv, das den neuen sprachen, aber auch hier nur den südwestlichen, in alter bedeutung verblieben ist, von singuli, singulos, Rom. gramm. III, 17. Altsp. señero von singularius.*

Serba sp. *elsbeere*; für *suerba* von *sorbum*, *it.* *sorba*.

Serrin sp. (m.) *sügemehl*; von *serrago serraginis*, wie *orin* von *aerugo*.

Sesgo sp. pg. *schräg*, *sesgar* *schräg schneiden* oder *drehen*; von *unbekannter herkunft*.

Seso sp., *siso* pg. *verstand*, *hirn*; von *sensus*.

Seto sp. *gehege*; von *septum*.

Sierano pg. *pronomen* für *lat.* *quidam*; *abgeleitet* von *securus* im *sinne* von *certus*. Auch der *Provenzale* hat die *entsprechende abl.* *seguran*.

Sien sp. (f.) *schlaf* am *haupte*. Dies dem *Portugiesen* und *Catalanen* *unbekannte wort* leitet *Cabrera* ganz *unpassend* von *sinus*. *Roman.* *mundarten* nennen diese *gegend* des *hauptes* *somnus* (vgl. *tempia* I.), dies *thut* auch der *Baske* (loa ἵππος, pl. loac ἡρόταροι): aus *somn* konnte *suen* werden, in *sien* läge eine ganz *ungewöhnliche entstellung* des *sprachrichtigen diphthongs*, die sich *höchstens* als *scheideform* von *sueño* würde begreifen lassen, wie man etwa *mlat.* *timpora* (*schläfe*) für *tempora* sprach. Die *vertauschung* des *genus* wäre *minder auffallend*. Noch eine *andre erklärungs* dürfte hier *angeregt* werden. *Tempus* von der *wurzel* *τεμ* bedeutet nach *einigen ursprünglich* eine *abtheilung* oder *gegend* am *haupte* (*Potts Forsch.* II, 54): wer diese *auffassung theilt*, der wird gegen eine *erklärungs* von *sien* aus *segmen* *schwerlich* etwas *einwenden*, *sien* aus *segm* *segn* wäre wie *des-den* aus *dignus*.

Siesta sp., *sesta* pg. *mittagsruhe*; von *sexta* die *sechste stunde* nach *sonnenaufgang*, die *mittagsstunde*, d. h. von einer *weicheeren form* der *ordnungszahl* (s statt x), *entsprechend* der *cardinalzahl* *seis*; verb *sestear* *mittagsruhe halten*.

Silo sp., *bask.* *siloa*, *ciloa* *getreidegrube*, fehlt pg. *cat.*, aber *neupr.* *siló*. Die *spanischen etymologen* erblicken darin das den *Römern* bekannte *sīrus*, gr. *σειρός*, gegen welches bei dem *häufigen übertritte* des r in l (auch im *bask.*) nichts zu *erinnern* ist.

Sima sp. *höhle*, *grube*; *unermittelter herkunft*.

Singélo pg. *einzel*; *lat.* *gleichsam* *singillus*, *woher* *singillarius* bei *Tertullian*.

Siquiera sp., pg. *sequer*, *adverb* für *lat.* *saltem*, *zsgs.* aus *si* und *quiera* *conjunctiv* von *querer*, so daß es *bedeutet* 'wenn man will, wenn auch nur'.

Sirgar sp. pg. *cat.* *bugsieren*, *subst.* *sirga* *handlung* des *bugsierens*, auch *dazu dienendes seil*; nach den *span. etymologen* vom gr. *σειρῶν* mit dem *seile ziehen*, wovon es also *mittelst* des *suffixes* *ic* *abgeleitet* sein müßte, *siricare*.

Sisa sp. pg. *auflage*, auch *schwänzelpfennig* der *dienstboten*, sp. *sisar*, pg. *seisar* *abschneiden*, *zurückbehalten*. Nach *Ducange* *identisch* mit *fr.* *assise*, wenn es nicht *vielmehr*, da der *Spanier* nicht *leicht* den *anlaut* *a* *abstößt*, aus *pr.* *sensa* *auflage* = *lat.* *census*, wie pg. *siso* aus *sen-*  
*sus*, *entstanden* ist.



*Sítio* sp. pg., cat. siti stelle, belagerung, sitiar belagern; wohl vom ahd. sizan, alts. sittian sitzen, vgl. bisittian belagern. Herleitung aus sedes oder obsidium wäre unrichtig, da sich d keinem solchen wandel hingibt, vgl. sedio I.

*Sobar* sp., sovar pg. kneten; vom gleichbed. subigere, auf roman. weise in subagere (daher auch sobajar) umgebildet und in sobar zusammengezogen wie exporrigere in espurrir. Auch der Baske sagt sobatu, nach Larramendi für jobatu, von jo klopfen und batu sammeln, welche deutung aber gegenüber dem lat. etymon zurückzuweisen ist.

*Socarrar* sp. cat. versengen; baskisches wort, sucartu, von Larramendi zerlegt in sua feuer, und carra flamme. In dem ersteren aber mochte der Spanier seine prüpos. so fühlen wie in dem synonymen so-llamar, daher socarrar für sucarrar. Sbst. socarra, sofern es verschmutztheit bedeutet, leitet man von sogá, bask. soca, strick, verschmutzter mensch, aber auffallend hat auch soflama hinterlistiges wesen (subflammare) in einem mit dem bask. carra gleichbed. worte seinen grund.

*Sohez*, soez sp. schmutzig (in jedem sinne), niederträchtig. Nach den etymologen von sub und faex, worin sub als präposition zu verstehen sein müßte wie in so-color vorwand (sub colore) u. a., hombre soez wäre also homo sub faece populi tiefer als die hefe des volkes. Das gekünstelte dieser deutung wird niemand entgehen. Darf man annehmen, daß die von dem Spanier Prudentius (adv. Symmach. II, 813) gebrauchte form süis für sūs (spurca suis nostre amne natat; al. sordida sus) etwas mehr sei als eine grammatische ziererei, daß sie ihren grund hatte in der volkssprache, so braucht man nach keinem andern etymon zu forschen, zumal da der Spanier nominativformen auf s, das sich diesmal als z darstellte, liebt (diós, Carlos): der ton zog sich nur auf die zweite silbe wie in juéz. Auch poreus ward zum adj. puerco.

*Sollar* altsp. blasen, nsp. resoflar: von sufflare.

*Sollo* sp., solho pg. ein seefisch; von suillus: porci marini 'vulgo' vocantur suilli Isidor. 12, 6 (Cabrera).

*Soltar* sp. pg. loslassen; frequentativ von solvere solutus, also für solutar.

*Sombra* sp. pg. cat. schatten. Es weist mit seiner ganzen bildung und seinen derivaten (sombra = it. ombraggio u. s. w.) so bestimmt auf das gemeinrom. ombra, daß das anlautende s nicht irre machen darf. Muthmaßlich sagte man anfangs so-ombrar = sub-umbrare unter schatten setzen, demnächst durch contraction sombrar, sbst. sombra: das vorhandne prov. sotz-umbrar beschatten Jfr. 95<sup>b</sup> bringt diese muthmaßung der gewißheit nah. Merkwürdig ist noch die altspan. form solombra schatten s. Alx. und Vetr. ed. Böhl p. 83, altpg. soombra, vb. pr. dauph. solombrar beschatten (neupr. souloumbrous schattig), vielleicht nur aus sotzombrar entsteht; oder hat sich hier der artikel eingemischt (so l'ombra) wie im lothr. ailaube s. v. a. ombre, eigentl. s. v. a. à l'ombre? an solis umbra wird man nicht mit Covarruvias und Cabrera denken wollen. Die

franz. sprache hat ein adj. sombre düster (daher ndl. somber), welches dasselbe wort sein kann; altfr. essombre Ruteb. II, 40 schattiger ort? Abgel. sombrero hut, im Alex. solombrero.

Somorgujo sp. taucher, somorgujar untertauchen; von submergere, mit seltnem suffix, auch in gran-ujo und burb-uja.

Sortija sp., sortilha pg. fingerring. Man leitet es gewöhnlich von circos circitis kreiß, bei Sidonius, dimin. circitcula, welches sertija und mit einem dem Spanier wenig geläufigen vocalwechsel sortija gegeben habe. Es ist aber buchstäblich das lat. sorticula und bedeutet hiernach etwas schicksalbestimmendes, einen zauberring, dessen steinen magische kräfte zugetraut wurden. In einem testamente v. j. 1258 z. b. liest man: que as suas sortelas das vertudes as gardem para as enfermas die ringe mit zauberkräften soll man für die kranken bewahren SROS. p. 331<sup>b</sup>. In der französischen poesie behielt der zauberring den einfachen namen anel, z. b. im Renaut von Montauban: Maugis vos saura anchanter, bien saura des aniaus p. 275. Aus (unvorhandnem) sortilha entstand auch das pr. sortilhier zauberer.

Sosanar altsp. verspotten, verachten, s. Sanchez glossare und das zum Canc. de Baena, subst. sosaño, altpg. sosano verachtung: unzweifelhaft von subsannare verhöhnen, bei spätern Lateinern, zsgs. mit sanna. Dasselbe wort, wiewohl ein solcher ausfall des sauselautes fast nur mundartlich vorkommt, scheint pr. soanar, altfr. sooner Ruteb. II, 480 mit gl. bed., subst. soan, soana. Wie erklärt sich aber das prov. in einigen stellen vorkommende sofanar? Fer. 1401, Kathar. rituale p. 30, Leys. II, 356.

Sosegar (prä. sosiego) sp., socegar pg. beruhigen, besänftigen, sich beruhigen, sosiego, socego stille, ruhe, daher it. sussiego ernste haltung. Etwa für sos-eguar sachte ausgleichen, lat. gleichsam sub-aequare? Eine span. form iguar von aequare braucht das Alexanderlied, eguar die Conquista de Ultramar, eine port. igar bemerkt S. Rosa.

Soso sp. geschmacklos, richtiger pg. inosso; von insulsus. Das synonyme sp. zonzo muß dasselbe wort sein.

Soto sp., soto pg. gehölz; von saltus, altpg. noch salto SROS. wie ital., in urkunden sautus z. b. Esp. sagr. XVI, p. 448 (vom j. 1021).

Suero sp., soro pg., soru sard. molken; von serum. Diese verwandlung des betonten e in o vor einfachem consonanten ist im span. beispiellos und läßt fast einfluß eines verlorenen franz. soir vermuthen. Nicht einmal ein homonym nöthigte zu dieser abänderung des tonvocal.

## T.

Ta, ta auch tate, tate, sp. und pg. interjection, schweigen zu gebieten; wohl von tace.

Taba sp. beinchen, knöchlein; vom arab. 'tābaq dünner knochen zwischen den rückenwirbeln Freyt. III, 39<sup>a</sup>? Nach Dozy Gloss. 341 aber vom gleichbed. arab. ka'bah, t für k gesetzt.



Tabique *sp. pg.* zwischenwand von steinen und lehm; vom arab. 'tabîq etwas aneinander passendes Freyt. III, 40<sup>a</sup> nach Sousa. Für tabique findet sich im Cancionero de Baena taxbique, genau das arab. taschbîk, wie schon Pedro von Alcalá zeigte, s. Mahns Untersuch. p. 71.

Tagarote *sp. pg.* ägyptischer falk; so genannt von dem flusse Tagarros in Africa, weil dieser vogel in den felsen seines ufers nistet (Covarruvias).

Taimado *sp.*, taimad *cat.* listig, verschmitzt, *subst. sp.* taimonia, *cat.* taimaria.

Tala *sp. pg. cat. pr.* ausrottung der bäume, verwüstung, talar bäume abhauen u. s. w., vgl. den franz. Ortsnamen Boistallé Vocab. du Berry p. 103. Sicher nicht identisch mit dem synonymen tallar schneiden. Ein handschriftliches bask. glossar übersetzt tala 'excidium sylvarum', was freilich die iberische herkunft des wortes noch nicht beweist, allein es scheint sich auch in hispan. Ortsnamen, wie Tala-briga, Tala-mina, Tal-ori, wiederzufinden, worin es das ausrotten der wälder zu neuen ansiedelungen bedeuten könnte, s. Humboldt, Urbew. Hisp. p. 53. Daneben ist allerdings noch zu erwägen ahd. zâlôn diripere == mlat. talare in der I. Alam., theils weil das wort auch in Frankreich heimisch war, theils weil das rothwälsche talar grade diese specielle bed. (fortnehmen, fortreißen) ausdrückt.

Talega *sp.*, *pg.* taleiga, *pr.* taleca sack, beutel; nach den span. etymologen vom gleichbed. gr. ῥίλακος, wohin auch wäl. tileáge gehört.

Tambo *pg.* brautbett; von thalamus mit eingeschobenem b, altpg. tamo hochzeitsfest.

Tan *sp.*, *pg.* tão, adverbium, aus tantus, s. Rom. gramm. II, 477.

Tapia *sp.*, *pg.* taipa, sard. masc. tapiu lehmwand, vgl. lomb. (bresc.) tabia elende hütte.

Tarde *sp. pg. (f.)*, *cat.* tarde und tarda abend, eigentl. die zeit von mittag bis nacht; vom adv. tarde langsam, daher spät. Man vergleicht gr. βραδύς langsam, neugr. βράδν abend.

Tarima *sp.*, *pg.* auch tarimba schemel; vom arab. 'tarimah, welches bettstelle bedeuten soll.

Tasajo *sp.*, tassalho *pg.* stück geräuchert fleisch; etwa vom gallischen taxëa speck, das Isidorus aus Afranius anführt? Oder, wie Cabrera meint, von tessella würfelchen? Unter diesen beiden spricht das cat. tasco, umgestellt aus taxo, für ersteres.

Tascar *sp. pg.* zupfen, hecheln; ahd. zaskôn raffen, bair. zaschen ziehen, schleifen, womit das rom. tasca zusammenhängt, s. thl. I.

Té, até, bei den Alten atem, port. präposition, offenbar von tenus, ad-tenus, altsp. atánes. Die Alten schrieben auch hacté, als stamme das wort von hactenus, aber sowohl der accent wie die bedeutung sind dagegen. Das synonyme altsp. altpg. fata und ata erklärt man mit recht aus dem gleichbed. arab. 'hatta.

Tea *sp. pg.* fackel, atear anzündend; von taeda.

*Tecla sp. pg. cat. sard. taste der orgel u. dgl.; wird aus tegula wegen der ziegelartigen form erklärt. Die schlechte romanisierung (es müßte sp. teja, pg. telha lauten) verräth den später geschaffenen kunstausdruck.*

*Teiga, teigula pg. binsenkorb; zweifelhaft, ob von theca oder von teges (f.) binsenmatte.*

*Tema sp. hartnäckigkeit, eigentl. in der behauptung eines satzes (thema), daher tematico thematisch und hartnäckig, vb. bask. thematu behaupten. Der Portugiese hat sich, neben tema in alter bedeutung, die scheideform teima gebildet. Eine ähnliche berührung der begriffe im it. prova beweis, wettstreit, provano hartnäckig.*

*Tepe sp. pg. stück rasen, auch piem. com. tepa moos, erdscholle, in Brescia topa.*

*Terciopelo sp. pg. sammt; zsgs. aus terciio und pelo haar, seidenfaden, weil er ursprünglich aus dreidrätiger seide gewirkt ward.*

*Terco sp. hartnäckig; hart. Covarruvias leitet es von altercari: wie nahe aber lag ihm tetricus unfreundlich, streng, dem sich wohl auch das synonyme it. terchio anschließen wird.*

*Testigo sp. zeuge; gleichsam testificus, wie testiguar von testificare. S. oben santiguar.*

*Tez sp. (f.) glatte oberfläche, frische gesichtsfarbe, pg. tez, tes, tex äußerste zarte haut, auch des obstes, vb. sp. atezar glätten. Von tersus glatt, vb. tersare, oder (mittelst der form tertus) von tertiare.*

*Tierno sp., terno pg. zart; von tener, fr. tendre ff.*

*Tieso sp., teso pg. hart; von tensus gespannt, it. teso, vgl. das glossem tensus, tesus Class. auct. VI, 548<sup>a</sup>.*

*Tilde sp., til pg. (m.) kleiner strich, accent, cat. titlla; von titulus kennzeichen, nach Covarruvias: dieselbe umstellung in cabildo aus capitulum. Das wal. title circumflex, das occ. titule punct über dem i, sichtbarlich von titulus, kommen dieser herleitung zu statten.*

*Timpe bei A. March in der ausg. v. 1560 mit montana, bei Figuera Dicc. mallorg. mit cuesta, subida erklärt, ist noch zu untersuchen.*

*Tino sp. pg. richtiges urtheil, ortssinn, scharfsinn, auch atine, vb. atinar ins ziel treffen, das rechte treffen. Von ungewisser herkunft, sicher nicht von attingere, vielleicht entstanden aus der dem Portugiesen wohlbekannten präpos. tenus, ad tenus (s. oben), die das ziel bezeichnet, wie auch ahd. zil, ags. til mit der gleichbed. präp. til zusammenfallen. Aus dem vb. atinar wäre hiernach erst das sbst. atino, endlich tino entstanden.*

*Tiritaña sp. ein dünner seidenstoff, pg. tiritana mantel der bäuerinnen, auch fr. tiretaine ein halbwollener stoff.*

*Toba sp. stengel der distel; von tuba röhre, npr. touve dass., vgl. fr. tige röhre und stengel.*

*Tobillo sp. knöchel am fuße; von tuberculum kleiner höcker, oder unmittelbar aus tuber abgeleitet, da tuberculum eher tobejo ergeben hätte.*



Tocho sp. *grob, plump, dumm; verwandt mit dem it. tozzo dick und kurz? s. dasselbe II. a.*

Tocino sp. *eingepökelttes schweinefleisch. Die etymologen schwanken zwischen tucetum gericht aus gehacktem fleisch (?) und tomacina art würste.*

Toldo sp. *pg. zelt; vom lat. tholus kuppeldach, mit eingeschobenem d auf spanische weise. Vb. pg. toldar decken, tapezieren, daher tolda schimmel, eine deckende, überziehende materie.*

Tolo *pg. dumm, einfältig, aug. toleirão. Nach Moraes vom deutschen toll, mit dem es allerdings äußerlich zusammentrifft. Aber der hochd. anlaut t = ndd. d (alts. dol, altn. dul, goth. dvals) gibt kein span. t, das wort verlangt eine andre erklärung. D. Diniz braucht tolheyto als synonym von louco (que hũa-que deos maldiga, volo ten louco e tolheyto p. 181. 182), es mag stumpf von sinnen bedeuten und ist das pg. tolhido, alt tolido gelähmt (s. unten tullir), bask. tholdo erstarrt. Hieraus kann tolo, das auch erstarrt, betäubt heißt, abgekürzt sein wie manso aus mansueto u. a.*

Tomar sp. *pg. nehmen, wegnehmen, auch fühlen, leiden (hinnehmen?) und nur in dieser bed. kennt es der Catalane. Es scheint von goth. herkunft, vgl. alts. tōmian ledig oder frei machen, woraus die bed. losmachen, wegnehmen erfolgen konnte, so sp. quite ledig, los, quitar wegnehmen. Griech. τόμος, τομή stimmen nur mit dem buchstaben.*

Tomate sp. *pg., tomátec, tomaco cat. eine frucht aus Neuspanien, liebesapfel, goldapfel; vom mexican. tomatl (Cabrera).*

Tomiza sp., tamiça *pg. binsenstrick; von tomix dass.*

Tomo sp. *pg. körperlicher umfang, dicke, größe, dsgl. gewicht d. i. wichtigkeit; wohl von tomus buch, band, das man dem synonymen volumen auch in dieser anwendung gleich stellte.*

Tona *pg. dünne rinde oder schale von bäumen und früchten. Von tunica? aber der Portugiese wirft die endung ã nicht ab. Vielleicht ein alteinheimisches wort. Im kymrischen findet sich tonn (m.) kruste, schale, haut.*

Tonto sp. *pg. dumm; von attonitus, daher auch sp. atontar betäuben.*

Toria *cat. senker, ableger. In diesem worte scheint sich das von dem Spanier Columella gebrauchte turio (schößling) mit geringer veränderung erhalten zu haben. Es wäre also mit kurzem u türío anzunehmen, da langes u nicht zu o wird.*

Tormo sp. *hoher einzeln stehender felsen; für torno, vom alts. altn. mhd. turn (lat. turris), um es von torno drehscheibe u. dgl. zu unterscheiden, pr. aber torn, nach Raynouard 'rempart'. Oder läßt sich ein passendes etymon aus einer näher liegenden sprache aufweisen?*

Torezon sp., alt torzon *bauchgrimmen; von torsio (Cabrera), it. torzione.*

Torrar sp. *pg. cat., sp. auch turrar und esturar rösten, sengen; von torrere, extorrere. Man fühlt sich versucht, an das dtsche dorren (adj. ahd. durri, goth. thaúrsus) zu denken, da die umbiegung der 2. conj.*

in die 1. im span. so selten vorkommt. Aber sie kommt vor (s. oben mear) und somit muß dem lat. etymon jedes andre weichen. Die 3. conjugationsform im occit. *estourrir* hat weniger befremdliches. Das churw. *torrer* blieb der lat. form getreu.

*Torvisco* sp., pg. *trovisco* ein südeuropäischer strauch, *daphne gnidium* L.; von *turbiscus* bei *Isidorus*, *quod de uno cespite ejus multa virgulta surgant quasi turba*.

*Tosco* sp., pg. grob, rauh (von sachen und personen); unbekannter entstehung. *J. Febrer* braucht es auch in gutem sinne, wenn er eine kriegerschaar *gent valenta e tosea* nennt str. 97.

*Toura* pg. unfruchtbare kuh. *Tauras vacas steriles appellari ait Verrius*. So sagt *Festus* und auch bei *Varro* und *Columella* bemerkt man das wort. Eine abl. davon ist das prov. adj. *tórija* zsgz. *turga* unfruchtbar (von frauen gebraucht), neupr. *turgea*, piem. *turgia*, dsgl. norm. *torlière* (von *taurula*) s. v. a. pg. *toura*.

*Tourão* pg. wiesel; woher?

*Toxo* (tojo) sp. ginster, pg. *tojo* dorngestrüpp; unbekannter herkunft.

*Tozo* arag. winzig, zwergmässig, *toza* stumpf, stümmel, *tozar* stoßen, anstoßen; von *tunsus* klein gestoßen.

*Tozuelo* sp. nacken. Nach *Covarruvias* bezeichnet es den fleischigen nacken zumal der thiere, und steht für *torzuelo* von *torus* muskel, wulst; grammatisch unverwerflich.

*Tragar* sp., pg. verschlingen, hinunterschlucken, auch sard. *tragare*. Lat. *trahere* heißt ziehen, in sich ziehen, daher auch trinken; hieraus konnte mit erweiterter bedeutung sp. *trahicare* *traigar* *tragar* abgeleitet werden, ebenso ward aus *volvere* *volvicare* *volcar*.

*Trage* sp., *trajo* pg. art sich zu kleiden, tracht; vom sp. *traer* tragen (ein kleid), lat. *trahere*, im mlatein zur beseitigung des hiatus *tragere* geschrieben und gesprochen, s. struggere II. a.

*Trailla* sp. eine walze die erde zu ebenen; von *traha* schleife (*Cabrera*).

*Trapiche* sp., pg. zuckermühle; von *trapetum* ölpreß (derselbe).

*Trasegar* sp., pg. aber *trasfegar*, cat. *trafagar* aus einem gefäß in das andre gießen, umgießen, umkehren, sbst. *trasiego*, *trasfêgo*, *tráfag*. Etwa von *trans-aequare* aus dem gleichen bringen, umkehren, ausgießen, wie fr. *verser* beide letztere bedeutungen zeigt? Allein eine so müßige einschiebung des f ist gegen alle erfahrung. Vielleicht ist dieser buchstabe nur ein geschärftes oder aspiriertes v und *trasfegar* steht für *trasvegar*, gleichsam *trans-vicare* von *vīcis* wechsel, woher auch sp. *vegada* und mit gleicher aspiration fr. *fois*. Die grundbedeutung wäre hiernach umwechseln, umtauschen.

*Trasgo* sp., pg. poltergeist, der das küchengeschirr durcheinanderwirft (s. *Covarruvias*); von *trasegar* umkehren, vermuthet *J. Grimm Myth.* 473, vgl. die vorrede dieses wörterbuches.

*Trasto* sp., pg. alter hausrath; wohl von *transtrum* bank, a *potiori*.



*Zu trasto paßt formell altfr. traste querbalken, sichtbarlich von transtrum, dem auch diese bedeutung zusteht.*

Travieso sp., travesso pg. *quer*, través sbst. *quere*, schiefe, atra-  
vesar *quer legen*; von transversus; fr. travers u. s. w.

Trefe sp. *schlaff, unächt, auch schwindstüchtig*, pg. trefo, trefego *verschmitzt, arglistig, fehlt cat., abgel. pr. trefà treulos* (trafan GAlb. 1381), vb. trefanar, sbst. trefart. Seckendorf im Span. wb. *verweist auf das hebr. trefe krank; er meint wohl tēřefa das von wilden thieren zerrissene fleisch, das deshalb zu essen verboten ist, dschl. (später) die verdorbene speise, im judendeutsch schlecht, ungerecht, woran sich die roman. bedeutungen knüpfen lassen.*

Trepar sp. pg. cat. *klettern*; ursprüngl. wohl nur *hinaufsteigen*, vom dtschen *treppe*, wie schon Moraes meinte, mhd. *trappe*, ndl. *trap*, altn. *trappa* *stufe, wurzelverwandt mit pr. treper II. c.; vgl. occit. escalo treppe, escalà klettern; lat. gradus stufe, fr. gravir. Aber cat. trepar bohren erinnert an gr. τρέπειν, lat. trepit 'vertit' Paul. ex Festo.*

Treva pg. (nur im plur. üblich) *dunkelheit*; von tenebrae, sp. tinieblas u. s. w.

Trigar altpg. *antreiben, beschleunigen*, z. b. trigar os cavallos, trigar a sua jornada S. Ros., daher sbst. trigança eile. Bedeutet also das *gegentheil des pr. trigar hemmen*, von tricar: ist es etwa von extricari *entwirren d. i. losmachen, fördern?* aber wegfal der compositionspartikel ist ein im spanischen unerhörtes ereignis. In trigar muß man, sofern die *lautgesetze zu folgerungen berechtigen*, eine gothische reliquie anerkennen: threihan *drängen, pressen* = ags. alts. thringan, ahd. dringan, nhd. dringen, konnte sich romanisch kaum anders aussprechen. Das port. wort ist um so willkommener, als es die einmischung des n noch nicht verräth.

Trigo sp. pg. *weizen*; von triticum mit euphonischem ausfall der zweiten silbe. Die andern sprachen bedienen sich dafür des lat. frumentum, dessen bedeutung sie auf diese getreideart einschränkten, und dem gemäß übersetzen es bereits althochdeutsche glossare mit *weizi*.

Trinca sp. pg. cat. *dreiheit, drei dinge*; muthmaßlich von trinitas, das man aber aus scheu vor seiner heiligen bedeutung absichtlich entstellte, s. ähnliche fälle Rom. gramm. II, 492. Oder hat man nach dem muster von unus unicus, aus trinus trinius geformt?

Trocir altsp. *hindurchgehen, sterben*; von traducere, s. Sanchez glossar zum Cid.

Tropezar sp. pg. *stolpern*, sbst. tropiezo, tropeço; dschl. pg. tropicar, sp. mit eingeschobenem m tropicar. Wie das begriffsverwandte tropellar aus tropel (*haufe*) entstand, so das gegenwärtige verbum aus dem primitiv tropa; altsp. findet sich auch en-tropezar Alx. und entrompezar. Befremdlich ist hier das suffix ez, das übrigens auch in bostezar (aber präs. nicht bostiezo wie tropiezo) und acezar vorliegt.

Trujal sp. *ölmühle*; von torcular presse, wie Cabrera richtig erklärt.

Tüero sp. *scheit holz*, pg. toro *entzweigter baumstamm, rumpf des*

körpers, lomb. toeur (tör) klotz; von torus muskel, wie sp. muñon muskel und stümmel heißt; minder nah liegt lat. torris. Dahin auch sp. atorar stecken bleiben (wie ein block oder wulst), das nicht von obturare herühren kann.

Tullirse sp., tulirse cat. gliederlahm werden = pg. tolherse de membros, von tollere wegnehmen, zu grunde richten, altsp. toller.

Turco altsp. schnöde, unbescheiden, bei Santillana proverb. p. 36 (Madr. 1799); von dem völkernamen Turco. So auch sic. tureu, piem. turch starr, unbeugsam u. dgl.

Tusar und atusar sp. das haar glatt scheren; von attondere attonsus.

Tútano sp. pg., tuetano sp. mark der knochen.

## U.

Uncir sp., alt juncir oxsen anspannen; von jungere, vgl. ercer von erigere.

Uña sp., unha pg. nagel, krallen; von ungula, it. unghia.

Upa, aúpa sp., cat. val. upa, fehlt pg., ermunterungsruf besonders für die kinder, aufgestanden! munter! vb. sp. upar sich anstrengen um sich zu erheben. Das zusammentreffen mit goth. ūp, ūpa ἄνω, alts. up, ūp, upa ist überraschend, zumal da auch ein verbum, z. b. ags. uppian sich erheben, altn. yppa erheben = sp. upar, stattfindet. Die interjection steht auch dem Basken zu gebote, s. Larramendi s. v. und Astarloa Apol. p. 260, das verbum scheint ihm zu fehlen.

Urca sp. pg. ein fahrzeug; nach Aldrete p. 65<sup>a</sup> vom gr. ὀρκάς: da aber urca auch sturmfisch heißt, lat. orca, und letzterem auch die bed. tonne zusteht, so ist lat. ursprung wahrscheinlicher.

Urce sp. pg. heidekraut; von erīce dass. (Cabrera).

Urraca sp. pg. elster. Covarruvias rath auf furax diebisch und Seckendorf bringt ein altsp. furraca, dem jedoch die port. form widerspricht. Schwerlich ist der edle span. frauennamen Urraca (in den urkunden Hurraca und Orraca) daher entnommen, leichter fand das umgekehrte statt: heißt ja doch derselbe vogel auch marica Mariechen, dsogl. bask. urraca, nach Mahn p. 38 von urra haselnuß.

Usted sp., plur. usted, persönl. pronomen der ehrerbietung, abgekürzt aus vuestra merced, entsprechend dem it. vossignoria, dem deutschen euer gnaden. Die abkürzung ist stark, wird aber durch die ähnlichen fälle usencia aus vuestra reverencia oder useñoria aus vuestra señoria so wie durch die catal. formen mit anlautendem v vosté, vosencia, vosenyoria bewiesen; auch sagt man im gemeinen leben vosasté für usted. Andre, selbst J. v. Hammer, erkennen in letzterem das arab. ustād herr, meister, ohne zu bedenken, daß sie für vosencia oder vosenyoria alsdann keinen rath haben, dass ferner usted feminin ist und daß endlich, als dieser ehrentitel aufkam, es mit dem einfluss arabischer sitten auf die spanische bevölkerung zu ende war.



Uviar, ubiar, hubiar, huyar *altsp. helfen* PC. 1189. 1192. 1217, *hinzukommen* 3331, *begegnen, widerfahren* Bc. Mil. 95 u. s. w., *nicht, wie Gayangos meint, Cong. Ultram., gleichbedeutend mit haber. Die schreibung mit h ist eben so irrthümlich wie die herleitung aus irgend einem andern worte als dem nachclassischen obviare entgegen kommen, abhelfen. Ubiar ist gewiss älter als das erst aus dem latein wieder eingeführte obviar, it. ovviare hindern. Zsgs. ant-uviar zuvorkommen, beschleunigen, sbst. antúvio.*

## V.

Vacio *sp., vasio pg. leer, sp. vaciar, pg. vasar ausleeren; von vacivus bei Plautus und Terenz.*

Váguido *sp., vágado, váguedo pg. schwindel, adj. sp. váguido schwindlig. Wurzel und bildung können deutsch sein: goth. vagjan, ahd. wegjan schütteln, schwingen, ays. vagian, engl. wave wallen, wogen, daher sbst. ahd. wagida, wegida schwingung; vaguido stände also euphonisch für guaguido, s. darüber vague II. c, ein aus derselben wurzel stammendes wort.*

Vaiven *sp., vaivem pg. schwankung; zsgs. aus va viene oder va y viene geh und komm, geh hin und her.*

Vástago *sp. schößling eines baumes, fehlt port.? von ungewisser herkunft. Man erinnert an gr. βλάστος schößling, adj. βλαστικός.*

Veado *pg. hirsch; von venatus wildpret, mit ausgestoßenem n nach port. brauch, sp. venado, wal. vñat.*

Vedija *sp. wollflocke, schopf von verwickeltem haar, vgl. chw. va-deglia, comask. vedeglia flocke; dazu (denn gu kann aus v entstanden sein) sp. guedeja haarlocke, löwenmähne, pg. guedelha, gadelha langes haar, felbel. Nicht wohl vom ahd. wadal, wedil, nhd. wedel, da die regelrechte form guallo oder guadel gewesen wäre. Die span. etymologen leiten beide wörter vom lat. vellus her: dieser übertritt des l in d ist freilich ungewöhnlich und läßt sich nur aus dissimulation, um das wiederholte l in velilla oder vellilla = vellicula zu vermeiden, rechtfertigen.*

Vega *sp. cat. sard., veiga pg. fruchtbare ebene; schon in den frühesten urkunden vorhanden, z. b. in einer gallicischen vom j. 757 Esp. sagr. XL, 362. Es soll baskisch sein, nach Larramendi entweder von bera tiefes land, oder von be-guea ohne höhlen, d. i. fläche. Merkwürdig ist die altpg. form varga SROS., wenn sie als eine solche genommen werden darf.*

Velar *sp. pg. trauen, priesterlich einsegnen zur ehe; eigentl. verschleiern, weil die braut mit einem schleier erscheint (oder erschien, Moraes), daher die neuvermählte velada, aber auch der gatte velado heißt. Es hat sich also in diesem span. worte das wiederholt, was sich im lat. nubere und (nach Grimm, vorrede zu Schulzes Goth. wb. p. XIII) auch im goth. liugan (verhüllen, heirathen) ereignet hat.*

Vencejo *sp.* band zum festbinden; von vinculum, gleichsam vinciculum.

Venta *sp.* einsam an der landstraße liegende herberge. Dasselbe wort heißt auch einkauf = *it.* vendita, wogegen *altfr.* vente auch den ort des einkaufes, markt, halle bedeutet, und hiermit muß die erstere bedeutung des *sp.* venta zusammenhängen, vgl. *sp.* fonda wirthshaus und *mlat.* funda sammelplatz der kaufleute. Hacer venta heißt einkehren.

Ventana *sp.* fenster; *ursprüngl.* wind- oder luftloch, von ventus: so *altn.* vind-auga, *dän.* vindue windöffnung. Mittelst desselben suffixes entsprang solana sonniger platz aus sol. Das *port.* wort ist janella, das man aus janua ableitet. Veraltet ist finiestra, hiniestra.

Verdugo *sp.* frisches reis, von verde, viridis; *dsgl.* degen mit sehr schmaler klinge, *it.* verduco; auch ein name des henkers, insofern er ruthenstreiche zu geben hat. Nach Cabrera entstellt aus virgultum, aber das suffix ug ist unbestreitbar. Die zweite bedeutung zeigt auch das *fr.* verdun bei Marot und Rabelais, das aber aus dem städtenamen Verdun, wo man dergleichen degen verfertigt haben soll, erklärt wird, man sehe z. b. Reiffenberg, *Bull. de l'acad. de Bruxelles VI, num. 4.* Amadis hieß *fr.* le chevalier de la verte épée; was hat verte hier zu bedeuten?

Vereda *sp.* *pg.* pfad; via, per quam veredi vadunt, erklärt *Ducange h. v.*, vgl. *fr.* vréder II. c. Man trifft es schon in einer urkunde von 757 *Esp. sagr. XL, 363:* postea vadit ad illa vereda, quae venit de Rovera.

Vericueto *sp.* rauher, unebener weg; vom *bask.* biregueta, eigentl. bide-gue-ta d. i. wegloser ort, s. Larramendi.

Veta *sp.*, *pg.* beta ader im holze u. dgl., streif im zeuge, band, *pr.* veta in letzterer bed.; von vitta binde.

Viga *sp.* *pg.* balken. Die *prov.* und *cat.* form ist biga, die kaum ein ursprüngliches v annehmen läßt. Nach Covarruvias bezeichnet viga den horizontalen balken, auf dem die dachsparren ruhen: sollte man ihn benannt haben nach *lat.* biga wagen, in so fern dieser ähnliche sparren trägt? Columella kennt vibia querholz: es hätte *sp.* vija gegeben, nicht viga.

Villancico *sp.* kirchenlied mit musicalischer begleitung besonders für das weihnachts- und frohnleichnamsfest, s. Rengifo *Art. poet.* und Covarruvias; *ursprüngl.* volkslied, ländliches lied, von villano, welche bedeutung auch das *pg.* villancete, das *sp.* villanesca hat.

Vinco *pg.* falte, *dsgl.* geleise des wagens.

Virtos (*pl. masc.*) streitkräfte nur im Poema del Cid, zweimal: crecen estos virtos, ca gentes son soberanas 663; virtos del campeador a nos vienen buscar 1506. Nach Sanchez von *lat.* virtus mit hinweisung auf dessen mittell. bed. copia, vis hostilis(?). Hieraus entsprungen wäre das wort ein unding: ihm widersprechen accent, declination und genus. Es muß eine andre bewandnis damit haben.

Vislumbre *sp.* *pg.* falsches oder schwaches licht; eigentl. bis-lumbre, s. bis I.



Volcar *sp.* umkehren, *cat.* bolcar und embolicar einwickeln, *limos.* bouleá ausschütten; für volvicar von volvere. Wohl auch *pg.* emborcar umkehren für embolcar.

## X.

Xabeca, xabega *sp.* großes fischernetz; vom arab. schabaka netz. Man vergleiche über dieses wort mit rücksicht auf chaveco I., Dozy Gloss. 352.

Xaqueca *sp.*, xaqueca *pg.* einseitiges kopfweh; vom arab. schaqî-qah *dass.* Freytag II, 437<sup>b</sup>.

Xara *sp.*, xara *pg.* ein strauch; wilder rosmarin, xaral ein mit solchem strauchwerk bewachsener platz, *adj.* xaro *sp.* wildschweinartig von borsten; vom arab. scha'râ, welches P. v. Alcala mit mata, breña übersetzt. Aus dem span. ist das bask. chara, nicht umgekehrt. — Eine urkunde era 684 hat ad ixaralem de Postello . . . ipsa karral (*l.* xarral) Yep. II, n. 13: ist sie unverdächtig, so kann das wort kein arabisches sein. — Ein mit xara gleichbedeutendes wort (ob aber auch ein volksübliches und altes?) ist *sp.* ladon vom *lat.* lada, leda (λῆδος) cistus creticus, das nur in dieser roman. mundart vorzukommen scheint.

Xarifo *sp.* schön, schön gekleidet; vom arab. scharîf edel Freytag II, 414<sup>a</sup>, wohlbekannt aus dem türkischen hattîscherîf edle handzeichnung d. i. kaiserliches decret.

Xato, xata *sp.* kalb; vom arab. scha't junger zweig, setzling Freyt. II, 421<sup>b</sup> bildlich genommen? aber das arabische wort kennt diese bildliche anwendung nicht.

Xícara *sp.* tasse, chocolattasse, daher *pg.* chícara, *it.* chícchera; aus dem mexicanischen, s. Mahn p. 18.

## Y.

Yantar *altsp.*, jantar *pg.* frühstücken, *chw.* ientar; von dem seltnen *lat.* jentare, in alten glossen bereits jantare.

Yerno *sp.* eidam; von gener, *pg.* genro, *fr.* gendre.

Yerto *sp.* struppig; von hirtus, *pg.* hirtu, *it.* irto. *Altfr.* en-herdir sich sträuben (vom haar) LJ. 483°.

## Z.

Zabullir *sp.* untertauchen; eigentl. brudeln, blasen werfen auf der wasserfläche, von sub-bullire (Covarruvias).

Zafio *sp.*, saño *pg.* plump, ungeschliffen; vom arab. gâfi gleichbed. (Dozy 358).

*Zafo* sp., *safo* pg. frei von hindernissen, ledig, quitt, *zafar*, *safar* frei machen von etwas, putzen, schmücken; muthmaßlich vom arab. *saha* abrinden, abhüuten, abschaben d. h. putzen Freyt. II, 294<sup>a</sup>. Monlau Dicc. etym. 466 verweist dagegen auf lat. *salvus*, engl. *safe*.

*Zaga* sp. altpg. gepäck hinten auf dem wagen, hinterer theil eines dinges, altsp. *zaga* adv. hinten; zsgs. sp. *rezaga* nachtrab, welche bedeutung im Poema del Cid auch *zaga* einnimmt. Die span. etymologen erklären das wort für ein arabisches, bei Engelmann *sâqah* nachtrab. Zu erwähnen ist auch Larramendi's deutung aus bask. *atzaga* ende, von *atzea* hinterer theil eines dinges.

*Zagal* sp. pg. schäfer, im span. auch kräftiger junger mann. Leute, die der witterung ausgesetzt waren, zumal hirtten, trugen das *sagum*, daher *sagal*, *zagal*? Engelmann dagegen zeigt arabischen ursprung: *zagal*, den wbb. dieser sprache fehlend, heißt bei Pedro von Alcalá muthig, tapfer (vgl. die zweite span. bed.) und ist auch sonst nachweislich.

*Zaherir* sp. einem etwas vorwerfen (einen fehler oder selbst eine wohlthat), fehlt port. cat.; nach einem ältern span. etymologen (s. bei Monlau 466) von \*sub-ferire arglistiger weise verletzen; um so annehmbarer, als dem Catalanen das klare lat. *ferire* in dieser bedeutung genügt.

*Zaino* sp. pg. dunkelbraun ohne helle flecken (von pferden); soll arabisch sein, doch fehlt ein sicheres etymon (Dozy Gloss. 362). Daher das gleichlaut. ital. wort.

*Zalagarda* sp. hinterhalt; ein ganz deutsches wort, zsgs. aus *zâlâ* verderben und *warta* lauer, und doch dürfte für ersteres passender das lat. *celare* angenommen werden.

*Zalea* sp. schaffpelz mit der ganzen wolle; vom bask. *osa ulea* die ganze wolle (Larramendi).

*Zamarro* sp. schaffpelz, *zamarra*, *chamarra*, sard. *acciamarra* daraus gefertigter weiter rock, it. *zimarra*, pr. *samarra* Flam., daher auch fr. *chamarrer* verbrämen; eigentl. hausrock, vom bask. *echamarra* zeichen des hauses, nach Larramendi, der aber *zamarra* von *chamarra* etymologisch trennt.

*Zambo* sp. krummbeinig; leitet man richtig vom gleichbed. *scambus*.

*Zanahoria* sp., pg. *cenoura* pastinake; erklärt Larramendi aus dem baskischen, worin es gelbe wurzel bedeute. Nach der farbe nennt sie auch der Catalane *safranaria*.

*Zangano* sp., pg. *zangão* drohne (brutbiene), faulenzler, der auf fremde kosten lebt; ist das it. *zingano* zigeuner d. i. landstreicher.

*Zaque* sp. weinschlauch; vom bask. *zaguia*, *zaquia*, zsgz. aus *zatoquia* lederschlauch (Larramendi).

*Zaragüelles* sp. (m. plur.) eine art altmodischer hosen mit falten, mlat. (plur.) *saraballa*, *sarabella*, *sarabara* u. a. formen s. Dief. Gloss. lat. germ. 512<sup>a</sup> eine weite beinbekleidung, *fluxa et sinuosa vestimenta* Ugutio, mittelgr. *σαράβακα*, arab. *serval* (*serual*), woher auch pg. *ceroulas* unterhosen.



Zaranda sp., ciranda pg. kornsieb, sandsieb; vom arab. sarandah, dies vom vb. sarada verkneten, verweben (Sousa). Das arab. wort aber hat bei Golius 1165 nur die bed. 'wohl zusammengefügt'. Das etymon ist noch zu finden.

Zarcillo sp., alt cercillo ohrring; von circellus ringel, bei Apicius, bask. circillua.

Zarco sp. pg. hellblau, von augen, sic. zarcu blaß; vom arab. zarqâ (fem.) gleichbedeutend.

Zarria sp. schmutz, der sich unten an die kleider hängt; vom bask. zarria, charria schwein (Larramendi).

Zato sp. stück brot; vom bask. zatoa stück (Larramendi), labort. zathia.

Zirigaña sp. übertriebene schmeichelei; vom bask. zurigaña, churigaña (wofür auch umgekehrt gainchuritu) der oben geweihte (verschönerte) theil, s. Larramendi.

Zorra sp. pg., altsp. zurra fuchs, daher pg. zorro, bask. zurra listig, verschlagen. Muthmaßlich vom vb. zurrar das haar abschaben, da, wie auch Covarruvias anmerkt, der fuchs im sommer das haar verliert, vgl. gr. ἀλωπεκία das ausfallen der haare, von ἀλώπηξ fuchs. Zorra wäre also ein schimpfname des thieres, schübiges fell, der auch in der bed. öffentliche dirne = lat. scortum fühlbar ist: nur zufällig trifft damit das ahd. zaturrâ, aus dem es allerdings grammatisch entstehen konnte, zusammen. Anzumerken ist hier auch das pr. zoira 'vetus canis' GProv. 65<sup>a</sup>, das wenigstens dem ahd. zoha (zauke, hündin) nicht entstammen kann.

Zorzal sp. pg. ein vogel, drossel; vom arab. zorzâl, einer andern form von zorzur staar, aber auch drossel (Dozy 369).

Zozobrar sp. sturm oder schiffbruch erleiden; von so unter und sobre über, das unterste zu oberst kehren.

Zumaya, zumacaya ein vogel, käuzchen; nach Larramendi baskisch, zumba-caya fähig zu spotten (nach seiner stimme). Oder ist es aus sp. zumba-cayo spottende dohle, von caya mit vertauschtem genus, was in compositis öfter vorkommt?

Zumbar sp. sumsen, summen; naturausdruck.

Zumo sp. saft; vgl. gr. ζυμός brühe.

Zupia sp. sauer gewordener wein, ausschuß, wegwurf; vom bask. zupea, zurpea bodensatz der kufe (Larramendi).

Zura, zuro, zurana, zurita, zorita die in felsen nistende taube, holztaube.

Zurcir sp., pg. cirzir, serzir, cat. surgir mit weiten stichen nähen; wohl von sarcire flicken, dem sich wenigstens das pg. serzir zuneigt.

Zurdo sp. link, links; von surdus taub. Wer nicht gut hört, ist also links; in den mhd. lertz und lere begegnen sich auch die begriffe links und stammelnd.

Zurrar sp., surrar pg. gerben, durchprügeln, durchpeitschen; ungewisser herkunft. Die grundbedeutung ist 'haar abschaben', wie auch

das port. wörterbuch aussagt, also vielleicht aus *surradere* zusammengezogen.

*Zurriaga* sp. peitsche; vom bask. *zurriaga*, wofür auch *azurria* gesagt wird, s. *Larramendi* und vgl. *scuriada* I., dem sein anlaut nicht widerstrebt (z aus se in *zambo* u. a.).

*Zurrir*, *zurriar* sp. summen; naturausdruck, lat. *susurrare*.

*Zurron* sp., *surrão* pg. schäfertasche, lederner beutel; vom arab. *çorrah* geldbeutel, vb. *çorra* Freyt. II, 490<sup>a</sup>? Das catal. wort ist *sarró*, das bask. *zorroa*.

*Zutano*, *citano* sp., cat. *sutano* pronomen mit lat. *quidam* gleichbedeutend; unbekannter herkunft. Vermuthungen darüber s. Krit. anhang p. 23. Zu beachten ist etwa lat. *scitus* der gewusste, bewusste, dem man dasselbe suffix beifügte, das man in *cert-ano* und *sicr-ano* pg. wahrnimmt, denn *citano* ist mit *zutano* etymologisch gleichberechtigt.

---



## C. FRANZÖSISCHES GEBIET.

## A.

Aatir (ahatir) altfr. anreizen, besonders zum kampf; sbst. aatie anreizung, hitzige feindschaft (prendre aatie encontre qqun, faire aatie à qqun), dsogl. aatine (auch astine geschr.), aatin A. d' Av. 86, mlat. astia. Diese wörter beschränken sich auf das franz. gebiet, ihr ursprung ist also vor allem im nordischen zu suchen. Hier findet sich das vb. etja, prät. atta, part. att, gleichbed. mit aatir; sbst. at, auch etja, eta. Das anl. a der franz. nachbildungen ist die roman. präposition, die sich auch in dem begriffsverwandten a-tiser eingefunden hat. Das it. astio hat mit aatie keine verwandtschaft.

Abait, abah. Im prov. Gir. de Ross. 3603 ff. heißt es: anem al plah qu'aura los reis en Fransa aquest mieh mah, e seran i siei comte e siei abah que jutgaran lo tort 'gehen wir zur gerichtssitzung, die der könig in Frankreich in der mitte des maimonats halten wird, wo seine grafen und seine beamten(?) sein und über das unrecht urtheilen werden'. Läßt sich abah anders erklären als aus dem bekannten ambactus oder dem deutschen ambaht? Ab aus amb auch in abdos, ah aus act ist eine bekannte eigenheit dieses gedichtes. Die franz. abfassung bei Michel 114, 1 hat entsprechend abait. Ähnlich verwandelte sich das altgallische wort in das kymrische amaith.

Able fr. weißfisch, mlat. abula; von albus, also euphonisch für alble (wie foible für floible), schweiz. albele, östr. albel, trierisch alf, der bedeutung nach das lat. alburnus bei Ausonius, s. Böcking zur Mosella 126; span. albur.

Abomé und abosmé niedergeschlagen, niedergedrückt in moralischem sinne, ein übliches altfr. adjectiv. Die schreibung mit s kann auf einschlebung beruhen, die ohne s ist keine jüngere, sie findet sich schon im Psalter des Trin. coll. Von abominatus mit abscheu oder widerwillen erfüllt, eins der participien, worin passive vergangenheit in active gegenwart umschlug: abominare abscheu haben, abominatus einer der abscheu hat, s. Rom. gramm. III, 264. Auch embosmé sagte man, DMce. p. 133, 15.

Abonner fr. auf ein unbestimmtes einkommen einen bestimmten preis setzen, s'abonner sich als theilhaber an etwas unterschreiben; von

bonus gut, bürgend, vgl. sp. abonar bürgen, gut heißen, versichern. Man leitet es ohne noth von bonne gränze.

Aboyer fr. anbelln, altfr. abayer; von ad-baubari, das einfache verbum bei Lucrez. Daher sbst. abois (plur.) die letzten athemzüge, eigentl. des erliegenden hirsches, den die hunde umbellen.

Acharner fr. gierig machen; von caro fleisch, also ein thier auf das fleisch hetzen, part. acharné eingebissen, erbittert, it. accarnare ins fleisch dringen, vgl. pg. encarnigar reizen, erbittern.

Ache fr. (f.) eppich; von apium, it. appio, pg. aipo.

Acre (f.) ein flächenmaß; vom deutschen acker, in der älteren sprache sowohl pflugland als auch ein längenmaß: ackers lanc, ackers breit; schon goth. akrs. Die herleitung aus dem von Columella gebrauchten acnua (ἀκνα) hat zwar den buchstaben nicht gegen sich; daß aber die schwestersprachen sich dieses wort nicht angeeignet, hat für die deutsche herleitung einiges gewicht, welches durch das abweichende genus nicht vermindert wird.

Adelenc pr. von hoher geburt (nur im G. de Ross.), zsgz. altfr. elin Roq.; vom ahd. adaline, ediling, ags. ædheling, mlat. adalingus.

Adeser, adaiser altfr., adesar pr. sich anhängen, dsgl. anrühren, anfassen; frequentativ von adhaerere adhaesus, s. unten aerdre.

Adurer altfr. wallon., pr. abdurar verhärten, aushalten, wie fr. endurer, part. aduré, abdurat hartnäckig, dauerhaft, ein häufiger beiname der helden; von obdurare mit vertauschter partikel.

Aerdre, aderdre altfr. pr. anheften, verbinden, ergreifen; von adhaerere, gespr. adhérerer adher're mit eingeschobenem d, anhangen, franz. in factitiver bed. anhangen machen, it. aderire.

Affaler fr. herablassen (schifferausdruck); leitet man passend vom ndl. afhalen herabholen, herabziehen.

Affubler fr. vermunnen; für affibler, mlat. se affibulare sich einhüllen, ursprünglich den mantel mit der fibula befestigen, it. affibbiare; u für radicales i auch im pr. fuvella GO. und afublalh, romagn. afubè.

Afre altfr. (noch itzt pl. affres, burg. sg. afre) schrecken, grauen, adj. nfr. affreux gräulich; entspricht mit buchstaben und begriff genau dem ahd. adj. eiver, eipar acer, horridus, immanis, Grimm III, 510, Graff I, 100. Auch das it. afro (herb) scheint daraus entstanden. Piem. afr wie franz.

Age fr. alter, altfr. edage Rol., eage, aage; gleichsam aetaticum von aetas. Zur erklärung des anlautenden a (für ae) im dreisilbigen aage vgl. das synonyme altfr. a-é aus ae-tatem und zur erklärung des suffixes age das gleichfalls synonyme pr. antig-atge d. i. antiqu-aticum. In der nfr. form ist seltsamer weise nur das suffix stehen geblieben, der stamm ed, freilich im lat. nicht einmal ein stamm (aetas aus aevitas), ist verschwunden, aber nicht ohne eine dehnung des a zu bewirken.

Aglan pr., cat. aglá, altfr. agland (so noch in Berry, lothr. aiguiand) eichel. Vom lat. glans, aber vielleicht unter einwirkung des gr.



ἄνυλος oder, was buchstäblich näher liegt, des goth. *akran* frucht (ecker) entstanden, da der Provenzale dem prothetischen *a* nicht hold ist.

*Agrès* fr. (m. pl.) takelwerk, vb. *agréer* mit takelwerk versehen. Altfr. *agrei* hieß überhaupt ausrüstung, vorrath, *agreier* ausrüsten z. b. *curre* wagen rüsten LRs. 27; mit vorgesetzter partikel *a* vom ndl. *gerede*, *gerei apparatus*, *gereeden parare* Kil. = goth. *garaidjan*, mhd. *gereiten*, vgl. *redo* I.

*Aib* pr. (m.), mit abgeplattetem diphthong *ab*, eigenschaft Chx. IV, 398, sitte, gebrauch III, 153, zumal gute, feine sitte, bos *aibs*, adj. *aibit* 'morigeratus' d. i. gesittet GProv. 52<sup>a</sup>, gent *abit* fein gesittet GAlb. 3250, aber auch mals *aibs* M. 1048, 5. 1075, 2. Ein merkwürdiges bloß der altprov. sprache bekanntes wort: um so eher darf man vermuthen, daß es aus fremder quelle geschöpft ist, denn *habitus* (beschaffenheit), das sich aus der grundsprache darbietet, hätte doch wohl aute ergeben, wie *debitum* deutete ergab. In erwägung kommt zunächst goth. *aibr* δῶγον: gabe konnte sehr wohl als naturgabe aufgefaßt und auf sitte, gute sitte übertragen werden; auch sp. *donaire* (von *donum*) ist zur bed. artigkeit, feine sitte gelangt. Aber die richtige prov. form wäre *aibre* gewesen und dieser im prov. kaum vorkommende wegfall des auslautenden *r* ist dem bemerkten etymon höchst ungünstig. Schlimmer noch ist, dass das nur einmal vorkommende goth. wort selbst nicht sicher steht, wenn auch Leo Meyer (Die goth. sprache 1869) nichts dagegen erinnert. Unter diesen umständen verweist Mahn p. 41 auf ein bask. wort: *aipua* ruf, *aipatu* von jemand reden: der ruf stütze sich auf die eigenschaften des menschen und so sei es geschehen, daß man im prov. rückwärts schließend von der wirkung auf die ursache gekommen. Das fortschreiten von der ursache zur wirkung ist in den sprachen nichts seltenes, aber auch der umgekehrte vorgang ist gedenkbar. — [Doch möchte noch ein arabisches wort rücksicht verdienen: *aub* 'celeritas, consuetudo, mos' Freyt. I, 68<sup>b</sup>, dazu aus derselben wurzel *aibah*, wobei aber nur die bed. *celeritas* angemerkt ist. Aber das erstere genügt, da an im prov. leicht in *ai* übergeht.]

*Aïeul* fr. großvater; dimin. von *avus*, pr. *aviol*, it. *ávolo*, sp. *abuelo*, pg. *avô*. 'Auf das wiederum verkleinernde und kindisch machende oder auch auf das ehrwürdige hohe alter wird die diminutive oder kosende form passend übertragen', Grimm III, 677, wo ähnliche altdeutsche verkleinerungen bemerkt sind.

*Aiglent* altfr. z. b. Rom. fr. p. 33, pr. *aguilen* hagebutte; abgel. pr. *aguilancier*, *aigentina*, fr. *églantier* dornstrauch; *aiguille*, *aiguilha* mit dem suffixe *ent*, lat. gleichsam *acuculentus* stachelig.

*Aigu* fr. spitz; von *acutus*.

*Ailleurs* fr., *alhors* pr. adverb; von lat. *aliorum*, das nach Cato und den komikern veraltete und ins mlatein aus der volkssprache wieder aufgenommen ward; s. O. Müller zum Festus.

*Aime* altfr. ein weinfaß Carp. s. v. *ama*; von *hama* (ἄμη), im mlatein häufig und in verschiedenen bedeutungen *ama*, daher mhd. *âme*,

ôme, *nhd.* ohm, *altn.* âma u. s. w. In der *bed.* schätzung nach dem augenmaß ist aime = esme, s. *èsmar* I.

Ain *altfr.* fischangel; von hamus, *it.* amo, s. auch ancino I.

Ainçois *altfr.*, anceis *pr.* adverb, vorher, eher, prius. Etwa zsgs. aus *rom.* ans-eis = *lat.* ante ipsum d. i. vor-dem, vor dieser zeit. Indessen sind noch andre mögliche quellen dieses wortes zu berücksichtigen. Ein griechisch-lat. glossar übersetzt ἐμπροσθεν (vorher, vormals) mit anti-secus DC., worin secus auf lateinische weise fast müßig steht: dies konnte sich romanisch zusammenziehen in antsees anceis (c aus ts), also nach form und begriff vollständig zutreffend. Ein anderes beispiel romanischer zusammensetzung mit secus ist das alte sard. assecus (nachher, hinterdrein) von ad-secus nach Delius, Sard. dialekt des 13. jh. p. 18. Ferner würde sich das für anzi (s. *thl.* I.) aufgestellte antius sehr wohl auf anceis anwenden lassen. Darüber wäre also zu entscheiden.

Aîné *fr.* adj. älter, sonst ains-né geschrieben, von ante natus. Vgl. alnado II. b.

Ais *fr.* brett, von axis, assis, *it.* asse; *dimin.* aisseau schindel, von axicellus, assicellus, *it.* assicella.

Aisil, aissil *altfr.* essig; entstellt aus acetum, *it.* aceto, *wal.* otzet, *chw.* aschaid, ischeu. Dasselbe wort ist *engl.* eisel, älter aisyl Hallw., schon *ags.* aisil, eisile, statt des üblichen eeed, *goth.* akeit (*ahd.* ezih umgestellt für ehiz). Gemeinrom. ist nur der zusammengesetzte ausdruck vinum acre, *fr.* vinaigre u. s. f.

Aisne *altfr.* weinbeere *Voc.* duac.; von acinus, *it.* acino, vgl. Ducange s. v. esna.

Alérion *altfr.* ein raubvogel: faucons ne aigle ne alerions ne péussent veoir si cler *FC.* II, 330; ein ross braust daher wie ein alerion *GNant.* p. 67; daher auch pferdenname *Alex.* 28, 9. Als heraldischer ausdruck gilt es noch immer für einen adler ohne schnabel und füße. Borel verzeichnet aus *Bible historial* ein synonym aillier: si comme aigles, ailliers et escoufles, und läßt alerion daraus entspringen. Was aber die herkunft von aillier betrifft, so ist wenigstens an aquil-arius nicht zu denken, weil es der beruf des suffixes arius nicht ist, nebenbestimmungen des primitivs auszudrücken, wie dies in aquila adler, aquilarius art adler der fall sein würde, sondern einen selbständigen begriff einzuführen, wie im *franz.* die thiernamen bél-ier, lim-ier, pluv-ier, verd-ier lehren. Dagegen konnte das wort, wie épervier aus sperber, aus dem gleichfalls deutschen adler, adelâr, geschaffen werden, um, wir wissen nicht welchen raubvogel zu benennen.

Algier, algeir *altfr.* speer *Rol.*; erinnert an das synonyme *ahd.* azgêr, *ags.* ätgâr, *altn.* atgeirr, s. darüber *Grimm* II, 717, *Mhd.* wb. I, 498.

Alhondre *prov.* ortsadverb; von aliunde.

Alize (alise) *fr.* (f.) die frucht des alizier d. i. des crataegus terminalis, auffallend mit unserm else-beere übereinstimmend. Für dieselbe frucht und denselben baum hält man *altfr.* alie (oft als verstärkung der



*negation gebraucht*) und alier, z. b. SSag. ed. Le Roux d. L. p. 22 un alier . . bien chargez d'alties meüres, neupr. aligo, aliguier. Bei dem ungemein seltenen ausfall des s zwischen vocalen ist in alie kaum eine form von alise anzunehmen.

Allouer fr. gelten lassen, zugeben; am natürlichsten von louer = lat. laudare, das die bedd. rathen, billigen entwickelt hatte. Sbst. alloué sachwalter, verweser führt mit seiner bedeutung unmittelbar auf louer = locare, it. allogare hinstellen, anstellen, wiewohl es auch von dem ersten verbum einen zugelassenen, gutgeheißenen ausdrücken könnte.

Altérer fr. 1) verändern, 2) verderben, verfälschen; von alter, da ein lat. alterare fehlt. Die zweite auch im prov. vorhandene bedeutung erinnert an Festus bemerkung: alter et pro non bono ponitur, womit O. Müller das gr. ἑτερος vergleicht. Die schwestersprachen haben dasselbe verbum mit denselben bedeutungen. Sofern aber altérer 3) durst machen heißt (schon R. Stephanus hat altéré 'siticulosus'), so wird man Egger beipflichten müssen (Inscript. XXIV, 2, 339), der eine entstellung aus artérier darin vermuthet. Arteriatum nämlich bedeutet im mittellatein einen, 'cujus fauces rheumatizant', also entzündet sind und durst leiden, DC. In alten deutschen glossaren wird arteria schlechthin mit halsader übersetzt.

Aluine fr. wermuth; von aloe, dem namen einer gleichfalls bitteren pflanze, mit dem suffix ine, das häufig pflanzennamen bildet (amarantine, argentine, avelline, balsamine, églantine cet.), ui für oi wie auch sonst, z. b. muid aus modius. Überdies findet sich mit erweichtem n altfr. alogne, dafür auch aloisne Roq. suppl. 195<sup>a</sup>, Alex. 279, 14, sp. pg. alosna, losna, mlat. aloxinum, s. Altrom. glossare 40; und dieses wort macht die gegebene deutung von aluine zweifelhaft. Andre deuten es aus αλιούγρια (ἡ κελτικὴ ῥάδος), einer variante von σαλιούγκια, dem namen eines andern krautes, bei Dioscorides.

Amadou fr. anlocken, lieblosen, daher das spätere in der 1. ausg. der Akademie noch nicht aufgeführte sbst. amadou zunder (lockspeise, vgl. esca I.), zsgs. vb. ramadou. Die vorgebrachten deutungen, z. b. die aus amatus, befriedigen nicht. Das wort sieht schwierig aus, an seiner lösung ist aber nicht zu verzweifeln. Das altn. vb. mata, dän. made, heißt atzen z. b. junge vögel (goth. matjan essen), daraus a-mad-ou-er (wie baf-ou-er, s. beffa I.) eigentl. mit speisen anlocken, it. ad-escare. Zu erwarten war freilich amatouer, daß aber goth. t mitunter zu d herabsteigt, darüber sehe man Rom. gramm. I, 312. Die pic. form ist amidouler.

Ambore, ambure altfr. s. v. a. ambo, meist neutral, aber auch als unflectiertes adjectiv gebraucht. Bsp. ambur en terre et en mer (wie engl. both-and) Ben. III, p. 503; e si dient ambore e saver e folage Charl. p. 27; chevaliers et serganz ambore Ben. I, p. 276; ambur ocit, ambure cravente Rol. p. 264. Man hat dabei an den genitiv amborum gedacht, aber dieser casus kann sich hier mit nichts rechtfertigen. Ein neuer deutungsversuch war der folgende (Rom. gramm. II, 416, 2. ausg.). 'Wie ambo mit duo verbunden ward, so dürfte eine verbindung mit uter,

utrum als ein möglicher fall angenommen werden: amb-utrum konnte nach den lautgesetzen allerdings ambure ergeben. Liegt nun auch in der form keine schwierigkeit, so könnte eine solche in der bedeutung liegen, da sich uter auf eins von zweien, nicht auf zwei bezieht. Aber es war leicht, von eins auf zwei überzugehn, da man bei diesem worte die zweizahl immer im sinne haben mußte: auch alteruter schritt fort von der bed. eins von beiden zur bed. beide, uterque.<sup>2</sup> Von dieser weicht eine spätere etymologie (des verf.) beträchtlich ab. Man hat bei diesem worte übersehen, daß es über Frankreichs gränzen hinausgeht, denn auch Italien besitzt es in dem veralteten indeclinabeln amburo, z. b. facea tremare amburo le sponde bei Buti (14. jh.). Da es nun ausschließlich, wie es scheint, in Italien und in der Normandie, nicht zwischen beiden gebieten, heimisch ist, so muß es von dem einen auf das andre gebiet verpflanzt sein, was bei dem verkehr zwischen Normandie und Südditalien leicht geschehen konnte. Nimmt man an, es sei in letzterem lande entstanden, und schlägt man den dasselbst fühlbaren griechischen einfluß an, so scheint ἀμφοτέρον ein berechtigtes etymon, um so mehr als ἀμφοτέρον-καί, ganz wie ambure-et, auch conjunctional gebraucht wird. Das richtige product des griechischen wortes wäre allerdings amforo gewesen; es war aber ganz natürlich, daß man es dem lat. ambo annäherte. S. Jahrb. für roman. litt. V, 413.

Amender, amende, amendement, eine schon um die mitte des 12. jh. vorkommende, im prov. Boethiuslied, welches v. 12 emendament, v. 250 aber mit anlautendem a amendament schreibt, noch höher hinaufreichende entstellung aus emender, die auch ins ital. eingegriffen hat.

Ampleis altfr. adverb für lat. amplius, im Psaut. Bodl. (p. 50. 61. 73. 87. 89. 102), sonst nirgends? Bei Roquefort steht noch ein unbelegtes amplus. Prov. und altfranz. finden sich mehrere neutrale comparative auf eis oder ois, wie sordeis (sordidius), forceis (fortius), genceis, gences (gentius für genitius), longeis (longius). Für diese, wenigstens für die drei letzteren, läßt sich nur eine abnorme umbildung oder umbiegung aus den beigefügten lateinischen originalen annehmen, indem der accent auf i fortrückte, welches nach romanischem brauche in e übertrat und sich dann in ei dehnte. In sordeis gieng dieser wandel leichter vor sich und es wäre möglich, daß sich die andern nach diesem beispiele ausgebildet hätten. Ohne accentverschiebung war die einföhrung dieser neutra eine unmöglichkeit, denn die auf legale weise zusammengezogenen formen forz, genz, lonhs würden sich von ihren positiven nicht unterschieden haben. Die sprache aber mochte sich diese neutra nicht versagen, da die übrigen organischen comparative dergleichen besaßen (melher meils, belaire belais cet.). Jenen neutris auf eis aber scheint man auch unser amplius angepaßt zu haben. — Dieser conjectur stellt sich eine andre gegenüber, aus dem partic. ampliatus oder amplatius. Aber warum alsdann nicht ampliais, amplais, wie bellatius, belais?

Ancêtres fr. vorältern, altfr. ancestres (acc. ancessors), lat. antecessores. Daher altfr. ancesserie abkunft.



Ancolie fr. *aglei*; von *aquileja* (im class. latein nicht bekannt), *it. aquilegia*.

Andouille fr. *blutwurst*, neap. *nnoglia*, chw. *anduchiel*, bask. *andoilla*. In alten deutschen glossaren wird *scubiling* (art *würste*) mit *inductilis* übersetzt s. Graff VI, 409, Schmeller III, 313, und wie sich das deutsche wort aus dem einschieben in den darm (ahd. *skioban*) erklärt, so auch jenes lat. *inductilis*, welchem *andouille* (für *endouille*) buchstäblich gleich ist. Was Génin, *Récr. phil.* I, 80, 2. éd., darüber vorbringt, sehe wer lust hat, selbst.

Angar, hangar (mit und ohne *aspiration*) *wagenschoppen*, *remise*. Wie dies wort mit dem lat. *angaria* (frohdienst) zusammenhänge, ist nicht wohl einzusehen. Ursprünglich bedeutet es *schutzdach*, *matte zum zudecken*, und ist zumal im wallonischen (*angâr*) zu hause, aber es kommt selbst im celtischen, wenigstens im gael. dialecte vor.

Angarde, engarde altfr., pr. *angarda* *vorhut*, auch *warte*; von *ante* und *garde*, wie fr. *avant-garde*.

Angle fr. *engel*. Die sprache versuchte verschiedene formen, bis sie bei dieser abgekürzten stehen blieb. Die älteste muß sein *angele* 3 silb., z. b. *Antioch.* I, 93, *Dolop.* p. 402, in letzterem gedicht 413 und anderwärts auch 2 silb. gesprochen; ferner *angle* HBord., *Fier.* und anderwärts oft; endlich *angre* z. b. *DMce.*, *GBourg.*, schon seltner. Die heilige bedeutung des wortes mag der grund gewesen sein, daß man so lange am buchstaben festhielt: dasselbe geschah auch bei *vierge*, welchem *virgine* zur seite gieng, s. unten.

Anglar pr. *stein*, *fels*; eigentl. etwas eckiges, von *angularis*.

Antienne fr. *vorgesang*; vom mlat. *antiphona*, also geformt wie Étienne von Stephanus.

Antif altfr. alt: *antifs humes* 'senioribus' LRs. p. 57, *viés sentier* *anti alter* pfd FC. I, 399, *une viés voie* *antie* Ren. IV, 21. Es ist von *antiquus*, wie altfr. *eve* von *aqua*, indem *q* *austrat*. Das neufr. *antique* folgte dem *it. antico* und pr. *antic*. — Sofern *antif* die (allerdings bestrittene) bed. 'hoch' hat, muß es aus *altif* = pr. *altiu*, sp. *altivo* abgeändert sein (n aus l *Rom. gramm.* I, 204), wiewohl letztere nicht, gleich dem franz. worte, im physischen sinne gebraucht werden. S. Raynouard im *Journal des savants* 1834 p. 108, Henschel und Gachet s. v., Génin, *Récr. phil.* I, 155, *Jahrb. für rom. litt.* III, 109.

Aondar pr. *helfen*, *frommen*, aon *hülfe*, von *abundare*.

Appaner altfr., *apanar* pr. *nähren*, *versorgen*, daher fr. *apanage* *leibgedinge*; von *panis*.

Appau fr. *lockvogel*, *lockpfeife*, wallon. *apell*; von *appellare*.

Araignée fr. *spinne*, urspr. *spinnweb* (*irainede Psaut.*), da man für *spinne* *araigne* besaß, das in derselben bedeutung noch in mundarten, z. b. lothr. *arégne*, *fortdauert*; auch *aranea* und ἀράχνη heißen beides, doch gieng das lateinische gleich dem französischen worte mit der bed. *spinnweb* voraus. Auffallend ist nur, daß die schwestersprachen die ab-

*leitung araneata* = *araignée* für das von der *aranea* gewirkte nicht her-  
vorgebracht haben. Die churwälsche sagt *filun*, *filient* d. i. *spinner*.

*Aramir*, *arramir* altfr., *aramir* pr., *aremir* altcat. (letzteres bei *Ducange*) gerichtlich zusichern, überh. zusichern, zusagen, bestimmen, z. b. *aramir un sairement* die leistung eines eides gerichtlich zusagen, *aramir ou jurer* (eine phrase) geloben oder schwören, besonders *aramir bataille* kampf ansagen in beziehung auf zeit und ort, daher sbst. *aramie* angesagter kampf, noch jetzt norm. in der bed. *arrangement*. Vgl. die beispiele bei *Ducange*, *Raynouard*, *Henschel* und *Gachet*. Ebenso mlat. *arramire sacramentum*, *bellum*. In den hss. der *L. Sal.* lautet das wort sehr verschieden: *adrhamire*, *adchramire*, *aderamire*, *achramire*, *agramire* u. dgl., in denen der *Lex reform.* auch *adframire*, s. die ausg. von *Merkel* p. 19; diese schreibungen verrathen ein deutsches mit hr anlautendes, aber mit der lat. partikel *ad* zusammengesetztes wort. Seine herkunft ist nicht ganz gesichert. *Grimm*, *Rechtsalt.* p. 844. 184, erklärt sich für goth. *hramjan* ans kreuz heften, daher anheften, demnächst bestimmen, versichern, verwandt mit ahd. *râmên* zielen, trachten. Nach *Müllenhoff* zur *L. Sal.* p. 277 aber heißt das salische *adhramire* *arripere*, *raptare*. Anheften und bestimmen sind übrigens nah verwandt, sie begegnen sich z. b. in *affigere* mlat.: quod *Luitprandus rex* in suo capitulari sic affixit: si quilibet Longobardus cet. s. *Ughell.* VI, 1278. Dem Provenzalen ist auch das einfache *ramir* noch vergönnt, wenigstens liest man bei *G. v. Tudela* 3298 lo senhor qu'en la crotz fo ramitz (fora mitz *Faur.*), das dem goth. *hramiths* du galgin 'an das kreuz geheftet' zu entsprechen scheint; v. 8530 steht dafür *aramir*. Vgl. auch *Diefenbachs Goth. wb.* II, 589.

*Arbalète* fr., *arbalesta* pr. *armbrust*; von *arcuballista* bei *Vegetius*, woher auch das deutsche wort.

*Arcasse* fr. vrlt. castell im hintertheil des schiffes; zusammen-  
treffend mit it. *arcaccia*, sp. *arcaza* kasten, von *arca*; also nicht von *arx* herzuleiten.

*Ardoise* schiefer, daher it. *ardesia* in einigen vbb. und pg. *ardosia*; von unbekannter herkunft, nach *Adelung*, *Mithr.* II, 43, celtisch, ohne beweis; nach *Vergy* (s. *Ménage*, 3. ausg.) von *Ardes* in Irland benannt. — [*Mahn* p. 85 hält es für abgekürzt aus *ardenoise*, aus den *Ardennen*, was wir auf sich beruhen lassen.]

*Argot* fr. gaunersprache, von unermittelter herkunft. Eine zusammenstellung der deutungen bei *Fr. Michel* sur l'*argot* p. III ff. Man liest *GBourg.* 14, 13. 52, 18 en *arcage grezois* in griech. mundart, *arcage* geformt nach *langage*, aber *arc*?

*Argot*, *ergot* fr. spitze eines abgestorbenen zweiges, sporn des feder-  
viehs; gleichfalls unaufgeklärt. *Champ.* artot.

*Argue* fr. (f.) ein werkzeug gold- oder silberdraht zu ziehen, vb. *arguer*, s. *Complém. du dict. de l'Ac.* Man erinnert an gr. ἄργον. Die herkunft aus dem dunkeln ahd. *arahôn* mit künstlichem gewebe bedecken (*Rom. gramm.* I, 299, 2. ausg.) ist mehr als zweifelhaft.



Armoire fr. (f.) schrank; abgeändert aus dem alten armaire, aumaire (m.) = pr. armari, it. sp. armario, kymr. armari, bret. armel, dtsh. almer, lat. armarium. Von arma ist ferner armoiries (f. pl.) wappen, eigentl. zusammenstellung von waffen.

Armoise fr. (f.) ein kraut, artemisia.

Arna pr. cat. schabe, motte (im *Elucidari arda*), npr. darna, vb. arnar benagen; von unbekannter herkunft. Auch die sard. mundart kennt arna in gl. bed. Das churw. wort ist tarna, das aber mit it. tarma zusammentrifft.

Arpent fr. (t angefügt *Rom. gramm. I, 452*), pr. arpen, auch altsp. arapende, ein feldmaß, lat. arepennis als gallisch angeführt: Galli . . . semijugerum quoque arepennem vocant *Columella 5, 1, 6*; dagegen: hunc Baetici arapennem dicunt ab arando *Isid.* Aber nicht daher, sondern aus einer Gallien und Hispanien gemeinsamen, wahrscheinlich einer celtischen sprache kommt das lat. wort, man sehe *Diefenbachs Orig. europ. p. 233.*

Arracher fr., pr. araigar, eradicar, esraigar herausreißen; von eradicare, exradicare bei *Plautus, Terenz und Varro, it. eradicare, sradicare.* Wegen der verschiedenen behandlung des c in arracher und araigar ist an fr. pencher, pr. pengar für pendicare zu erinnern.

Arriser fr. fallen lassen, herablassen; vom ahd. arrisan zusammenfallen.

Arroche fr. (f.) ein kraut, melde, wallon. aripp (f.); entstellt aus atriplex (n.), it. atrepice.

Ars altfr. (plur.) die schulterblätter oder der vorderbug des pferdes; von armus, womit es auch *Nicot* übersetzt. M nämlich zwischen r und einem dental erlaubt sich der Franzose ausfallen zu lassen: so in dors, dort, ferté aus dorm's, dorm't, firm'tas, nicht anders ars aus arm's. Auch der Sarde sagt armu de caddu = armus caballi, versteht aber darunter ein geschwür am bug; wal. ármur drückt ganz das lat. wort aus. Noch jetzt sagt man fr. saigner un cheval des quatre ars, wo also auch der hinterbug mitbegriffen ist. Es ist ein irrthum, wenn *Gachet* unter les ars die brust versteht und dies vom fem. arca (behälter) herleitet: welchen sinn hätte alsdann der auf das einzelne thier angewandte plural?

Artoun neupr. brot, ein it. artone kennt *Veneroni*; dazu kommt noch sp. artalejo oder artalete pastetchen, und artesa, pg. arteça backtrog. Man vermuthet darin das gr. ἄρτος, aber nähere ansprüche hat wohl das bask. artoa maisbrot s. *Larramendi, Diccion. I, p. XVI*, nach *Humboldt, Urbew. Hisp. p. 155*, urspr. eichelbrot, von artea art eichen. *P. Monti* rechnet auch das comask. adro-basto (brot) hieher.

Assener fr. einen schlag versetzen, überh. treffen, altfr. einem etwas bestimmen oder zuweisen; für assigner = it. assegnare.

Assises fr. (plur.) außerordentliche gerichtssitzung, in engerer bedeutung gerichtssitzung an vorher bestimmten tagen, altfr. auch sing. assise, pr. asiza, womit überdies eine in einer solchen sitzung beschlossene verordnung, z. b. eine steuerverordnung oder schlechtweg eine steuer LRs.

p. 390. 393, bezeichnet ward, daher *levare assisiam* eine steuer erheben, *it. assisa* abgabe, *accise*, *neap. assisa* taxe der lebensmittel. Es ist ein *particip* vom *altfr. pr. assire* setzen, sich setzen, *lat. adsidēre*, und bedeutet also eine gesetzte sache, im *franz.* ganz concret eine schichte steine d. h. etwas aufgesetztes, im *prov. lage, zustand, positio*; in dieser sprache findet sich auch *cizias* (*plur.*). Im gegenwärtigen falle kann es, grammatisch betrachtet, sowohl den festgesetzten gerichtstag als auch das darauf festgesetzte bedeuten, nicht eigentlich die sitzung oder session selbst. — Eine abänderung von *assise* und im *franz.* eigentlich ein fremdwort ist *accise*, *dtsh.* auch ziese abgabe von eingeführten lebensmitteln, wobei man an *aceidere* (abschneiden) gedacht haben muß; im englischen sagt man *excise* phonetisch = *accise*.

*Assoager*, *assouagier* *altfr.*, *pr. assuaviar* mildern; von *suavis*, mit beobachtung des ableitungsvocales *i* wie in *levi-are*, *molli-are* u. a. *roman.* fortbildungen.

*Assouvir* *fr.* ganz satt machen, den heißhunger stillen: *assouvir qqun.*, *assouvir une faim canine*. Es läßt sich buchstäblich construieren aus dem nur im gothischen vorhandenen *ga-sôthjan* *γοτθῆϊαν*, wenn man *th* ausstößt und *v* dafür einschiebt: so entstand *pouvoir* aus uraltem *po-doir*, *pr. poder*. Allein größeres recht hat überall das *lat. element*, hier besonders, wo sich das deutsche wort auf einen entlegneren dialect beschränkt; und darum ist *sufficere*, wiewohl sich *ff* sonst nicht in *v* erweicht, in betracht zu ziehen, s. *Gachet* 31<sup>b</sup>, der ein *altfr. asouffir* in der *bed. satisfaire* 'anführt; *assouvir* 'satis alicui facere' bei *Nicot*. *Sopire* genügt nur mit dem buchstaben. Auffallend ist *altfr. assouvir bataille* ein treffen liefern, z. b. *Aye d'Av.* p. 125.

*Atelier* *fr.* werkstätte = *pr. astelier*, *sp. astillero* (von *hasta*) gestellt zum aufbewahren der lanzen, zunächst wohl gestellt für das handwerksgeräthe, daher werkstätte. *Raynouard's* übersetzung von *astelier* 'amas de lances' *LR.* ist ungenau: die reihe der krieges wird in der angezogenen stelle (*aqui viratz far d'astas tant astelier* *GRoss.*) offenbar mit einer lanzenraufe verglichen. *Neupr. astelier*, *astier* feuerbock d. i. gestellt zum auflegen des holzes.

*Aubain* *fr.* fremdling, *mlat. albanus*. Die erklärung aus *alibi natus* ist abzuweisen. Zu erwägen wäre *ahd. elibenzo*, früher *ali-banto* 'aus einer andern gegend', allein müßte das *mlat. wort* dann nicht *albanus* oder doch *albannus* lauten? Häufig verbindet sich das suffix *an* mit adverbien, und so konnte, wie aus *proche prochain*, aus *loin lointain*, oder aus *ante ancien*, auch aus *alibi aubain* abgeleitet werden.

*Aubier* *fr.*, *albar* *pr. splint*, das weiße zarte holz unter der rinde; von *albus* (*albarius*), woher auch *lat. alburnum*, *altfr. aubour*, *lim. ooubun*.

*Aufage* *altfr. pferd* (ausländisches?), z. b. *Maugis s'en vait l'ambleüre pensant sor son aufage* *QFAym. Mone*; *brocher l'alfage de Nubie Otin.* p. 34. Das vorgesetzte *al* weist auf arabische herkunft, kaum jedoch darf man der vermuthung raum geben, es sei aus dem *mlat. farius* =



arab. faras (bei Raim v. Agiles um 1100) mit ausgefallenem r geformt, noch weniger, aus dem mhd. phage, ndd. page, welches selbst fremd ist. — Sofern es ein überhaupt der Sarazenen bedeutet, z. b. in der stelle amirant, roys, aufages ChCyg. v. 5226, erinnert Gachet p. 36 an das gr. γάγος s. v. a. glouton, letzteres ein übliches schimpfwort für einen Sarazenen. Wozu aber eine solche übersetzung ins griechische? Einen vorwurf gegen die anhänger des propheten zu übertünchen, lag gewiß nicht in der stimmung der zeit.

Auferrant s. ferrant.

Auge fr. (f.) trog; vom lat. alveus wanne, it. alveo, genues. argiou. s. f.

Aumaille fr. (f., nur im plur. üblich) hornvieh; von animalia, in den Cass. glossen animalia 'hrindir'. So auch churw. armal, wallon. amâ rind, aber piem. parm. animal schwein, romagn. animela sau, kuh, stute, hündin u. dgl. S. Pott über die Lex. Sal. 161.

Aurone fr. (f.) eine pflanze, stabwurz, aberrante; von abrotonum, it. abrotano.

Aus neupr. (m.) vlies, fell des schafes, s. Honnorat und glossar zu Goudelin; au schreibt Sauvages, die champ. mundart kennt ause Tarbé II, 152, altfr. findet sich heus de mouton Roq. suppl. Ist es das goth. au-s Grimm I, 64, III, 327, ahd. awi, au schaf? Aber bessere ansprüche hat ein latein. wenig bekanntes wort, hapsus bei Celsus, worüber Caper bemerkt (Putsch p. 2249) hapsum 'vellera lanæ', non hapsus; vgl. hapsum 'vellus lanæ' Gl. Isid. Hieraus ward mit auflösung des p in u prov. aus (vgl. ne-ipsium neus, malaptus malaut). Man leitet das lat. wort aus gr. ἄψος, die bemerkung des grammatikers Caper zeigt wenigstens, daß es ein übliches, sein dasein im romanischen bezeugendes, daß es ein volksübliches wort war. Griech. ἄψον (vlies) liegt fern ab.

Aussi franz. partikel (ebenso, auch), altfr. alsì, ausine, auch florent. alsì; von aliud sic.

Autant franz. pronomem; von aliud tantum; auch altsp. autan.

Autel altfr. pronomem; von alius talis.

Auvent fr. schirmdach. Die deutung aus ôte-vent 'was den wind abhält' ist gegen laut und begriff. Auvent ist sichtbarlich das pr. anvan, amban, das einen vorsprung oder erker zum schutz eines einganges der burg zu bedeuten scheint, s. Fauriel's glossar zu G. v. Tudela: aus an ward au wie in erraument für erranment. Anvan aber kann eine zusammensetzung sein aus ante (so angarda aus ante-g.) und, wegen irgend einer ähnlichkeit, aus vannus; Ducange erklärt auvent, auvant aus altus vannus. Was hier fehlt, ist die anschauung der sache. Griech. ἄψον bergvorsprung u. dgl., daher mlat. ambo, altfr. ambon bühne, wal. amvón, russ. ambón gerüste, kanzel, ist kaum zu nennen, da sich b, wenn m vorhergeht, schwerlich in v erweicht.

Avachir fr. (nur reflexiv s'avachir) erschaffen; vom ahd. weichjan oder arweichjan erweichen. Wallon. s'avachî bedeutet sich senken. Nach dem Dict. de Trévoux ist s'avachir ein kunstausdruck der schuhmacher

für schlecht gewordenes leder und kommt vom fr. *vache kuh*. Dies würde sich hören lassen, wenn *vache* schlechtes oder weiches kuhleder bedeutete, was nicht der fall ist. Wenn man ein *verbum* aus einem *substantiv* bildet, so wird die substanz dadurch nicht geändert, aus leder kann kein schlechtes leder gemacht werden; es fehlt also der logische zusammenhang zwischen *vache* und *s'avachir*.

*Avaïssa* und *avaï* pr. name eines straches: frug d'*avaïssa*, pruna d'*avaï*, im *Lex. rom.* mit *avaïsse* übersetzt. Hieraus abgekürzt scheint *vaïssa* wilde rebe nach *Lex. rom.* (*razims de vaïssa Deud. de Prad.*), in einer urkunde v. j. 1332 de *vaychiis et aliis arboribus viridibus*; in einer v. j. 1341 cum *quibusdam vayshis et aliis minutis arboribus* s. *DC. ed. H.*; im *neuprov.* nicht nachgewiesen. Das dunkle wort wäre einer untersuchung werth: pflanzennamen steigen zuweilen bis in die ursprachen eines landes hinauf.

*Avalange*, *avalanche* (wie altfr. *fresenge* neben *fresenche*), daher *it.* *valanga lawine*; von *aval* hinabsteigen, vgl. das ebenfalls daraus abgeleitete *avalaison gießbach*. Eine andre form ist fr. *lavange*, *lavanche*, pr. *lavanca*, entweder umgestellt aus *avalange* oder erweitert aus *mlat.* *labina* bei *Isidorus*, der es von *labi* abstammen läßt (*labina eo quod ambulanti lapsus inferat* 16, 1), *churw.* *lavina*. Eine erklärung aus dem dtschen lauen (aufthauen) sehe man bei *Schmeller II*, 405.

Avec speciell franz. präposition dem *it. sp.* con entsprechend, altfr. *adv.* *avoc*, *avuéc*, *avec*; zsgs. aus altfr. *ab* = *lat.* *apud* und *oc* = *lat.* *hoc* 'bei dem, mit dem'; ebenso altfr. *por-uec* 'wegen dessen'. Eine paragogische form ist *avecques*. Vgl. appo I. und o II. c.

*Aveindre* fr. hervorlangen, occ. *avêdre*. Woher dies seltsame in seiner endung mit *peindre* (*pingere*), *empreindre* (*imprimere*), *geindre* (*gemere*) zusammenfallende wort? Gewiß nicht von *advenire* oder *advincire*. Es gab ein *lat.* *abemere* wegnehmen, von *Festus* aufbewahrt: *abemito* significat *demito*, auferto, dies mußte fr. *aveindre* lauten; *mlat.* *abemere* *Dief. Gloss. lat. germ.* Es läßt sich freilich auch ohne zwang aus dem üblicheren *adimere* leiten wie altfr. *avoultre* aus *adulter*, aber da dies keine roman. sprache anerkennt, so ist kein grund da, von dem etymologisch noch näher liegenden *abemere* abzugehn: besitzen ja doch die jüngeren sprachen der verschollenen *lat.* wörter so manche. Die *champ.* mundart hat das wort zur 1. conj. gezwungen, *avainder*.

*Avel* altfr. *champ.* (plur. *aviaux*) inbegriff alles wünschenswerthen. Nicht von *velle*, es erklärt sich einfach aus *lapillus perle*, edelstein, *it.* *lapillo*, wie es denn auch wirklich mit *bijou* (*kleinod*) übersetzt wird, s. *Roquef.* Man glaubte in *lavel* den artikel zu fühlen und sprach drum *avel*; genau so ergieng es dem *lat.* *labellum* im *it.* *avello*.

*Avenant* fr., pr. *avinen* (daher *it.* *avvenante*, *avvenente*) anständig, artig; von *adveniens* ankommend, zukommend, wie unser *bequem*, d. i. passend, von *biqueman* zukommen.

*Aviron* fr. ruder für kleine fahrzeuge, *mlat.* *abiro*. Nach *Frisch*



von ad gyrum, weil es sich im kreise bewege. Setzt man statt gyrum nur viron, so hat diese erklärung nichts unwahrscheinliches und es läßt sich noch beifügen, daß das lothr. aiviron auch traubenbohrer heißt, ein werkzeug, das einen kreiß beschreibt. Nach andern ist es vom it. alberone großer baum, aber diesem worte, dem sich die lothr. nebenform auburon anzunähern scheint, ist die bed. ruder fremd.

Avoi altfr. interjection, die eine unmuthige verwunderung ausdrückt, daher unser mhd. avoi. Den ursprung derselben, der sonst in ah voie = it. eh via oder im classischen evoë gesucht ward, hat man neuerlich in einem kirchlichen refrän evovae gefunden, der die vocule aus den wörtern seculorum amen zusammenfaßt (s. besonders Wolf über die *lais* p. 189), hat sich aber die buchstäbliche entwicklung nicht klar gemacht. Evovae konnte allenfalls ein dreisilbiges evoë, nimmer das auf moi reimende avoi erzeugen. Dieses letztere zerlegt sich von selbst in die beiden interjectionen ah und voi 'ha sieh', und diese ungekünstelte deutung bestätigt sich durch die buchstäblich identische span. interjection afé PC. 1325, worin v, wie öfter, sich in f verwandelte, also = sp. ah ve = fr. ah voi. Als refrän trifft man auch aoi und aé, vgl. dasselbe verhalten des vocals in voi-ci und ve-ci altfranz. — Ob der refrän der Chanson de Roland aoi identisch sei mit unserm avoi, ist eine frage der litteraturgeschichte, doch darf auf Magnin's bemerkungen darüber im Journ. d. Sav. 1852 p. 768 ff. verwiesen werden.

Avol pr. (adj. einer endung) schlecht, elend, sbst. avoleza, altit. avolezza s. Galvani, *Lezioni accad.* II, 264. Auch im altcat., altspan. und altpg. kommt das wort vor, ist aber so selten, daß die angaben seiner bedeutung schwanken. Sanchez übersetzt avol ome bei Berceo zweifelnd mit ladron, indem er auf volare, das ihm stehlen bedeutet, verweist. Moraes übersetzt das port. wort im Nobiliario (wofür er auch eine variante avil vorbringt) mit máo; das bask. (navarr.) ahul (gering von werth) wird dasselbe wort sein. Im prov. ist avol sehr üblich, aber jetzt gleichfalls erstorben, und bedeutet das gegentheil von pros, fr. preux. Daß die erste silbe den ton hat, beweist das zsgz. pr. ául, das sich zu ávol verhält wie fréul zu frévol: mit unrecht also accentuiert Seckendorf avól. Was seine herkunft betrifft, so rath man auf gr. ἀβολής unangenehm, lästig, das aber der bedeutung nicht genügt. Ducange bemerkt aus einem urtheil vom j. 1411 advölus = advena, buchstäblich das roman. wort. Wie man sp. cuerdo abkürzte aus cordatus, pr. clin aus clinatus, so konnte man advolus, avol aus advolatus, avolé abkürzen. Die grundbedeutung war 'hergefliegen' d. i. heimathlos, fremd und so wird das vollständige wort öfters gebraucht: ceux qui estoient ainsi bannis . . . les appelloit-on avolez Ducange v. advoli; garce avolée TFr. 449. Aus dieser bedeutung konnte leicht die oben bemerkte hervortreten wie in unserm elend 1) peregrinus, 2) miser. Allerdings war alsdann ein adjectiv zweier endungen zu erwarten, es erging ihm aber wie frévol = frivolus, frivola.

Avouer fr., avoar pr. bekennen, anerkennen; nicht von votare (wie noch Rom. gramm. I, 148. 2. ausg. angenommen ward), sondern von ad-

vocare, wie auch *avoué* sbst. von *advocatus*. *Prov. port.* *avocar* heißt anrufen, zu sich rufen, woraus die *bedd.* annehmen, anerkennen erfolgten, *mlat.* *advocare ut filium suum* einen als sohn annehmen, ihn als solchen anerkennen. Daher sbst. *aveu* bekenntnis (mit dem üblichen durch die stellung des *vocales* bedingten wechsel, wie in *jouer jeu*, *nouer noeud*, *louer lieu*, *fouage feu*). *S. Gachet 46<sup>a</sup>.*

*Avoutre* altfr. pr. *bastard*, *bret.* *avoultr*; von *adulter* unächt, auch *it.* *avóltero* ehebrecher, *wal.* *votru* kuppler. Über den ursprung des *v* in diesem worte s. *Rom. gramm. I*, 189. Das *wallon.* *avotron*, *avutron*, welches *Grandgagnage* *addit.* ohne noth aus dem flämischen leitet, hat auch die *bed.* schößling entwickelt.

*Aye* franz. interjection; vom alten imperativ *aie* hilf, s. *Génin Variat. d. l. l. franç. p. 333 ff.*, *Gachet p. 11<sup>a</sup>.*

*Azaut*, *adaut* pr. erfreulich, lieblich, *azautar* erfreuen, gefallen; von *ad-aptus*, *adaptare*, wie *malaut* von *mal-aptus*, also = *it.* *adatto* passend, daher anständig, gefällig. Man leite es nicht etwa von *ad-altus*, denn nie wird *adalt* gesagt. Der *span.* *Alexander* bietet dasselbe wort 1979: *todos tenien que era mui adapte nobleza*. Gleicher herkunft ist altfr. *a-ate*, einfach *ate* tauglich, kräftig, fähig.

## B.

*Babeurre* fr. buttermilch; für *bat-beurre*: *battre le beurre* butter machen.

*Babil* fr. geplauder, *babiller* plaudern, *engl.* *babble*, *dtsh.* *babbeln*; *naturausdruck*, 'zurückgehend auf die laute *ba ba* (*papa?*), womit das früheste sprechen und plaudern des kindes beginnt' (*Weigand*).

*Bâbord* fr. linke seite des schiffes; vom *ndl.* *bak-boord* d. i. rückenbord, weil der steuermann bei der führung des ruders der linken seite den rücken zukehrt.

*Babouches* fr. (*f. pl.*) türkische pantoffeln, daher wohl erst *sp.* *babuchas*; vom *arab.* *bâbusch*, dies aus dem *pers.* *pâpusch* d. i. fußbedeckung (*Engelmann*).

*Bac* fr. führe, *henneg.* *trog*; vgl. *ndl.* *bak* mulde, *trog*, *bret.* *bag*, *bak* barke. Diminutiva sind *baquet* und *baille* (*bac-ula*), aus letzterem *ndl.* *balie*, *schwed.* *balja*, *dtsh.* *balge*.

*Bâcler* fr., *baclar* pr. sperren mit einer querstange; von *baculus*.

*Bacon* altfr. pr. speckseite; vom *ahd.* *bacho*, *ndd.* *bak* rücken, *mndl.* *baec* schinken. Die *dauphinesische* mundart nennt *bacon* (entsprechend *mlat.* *baco*) das ganze (zubereitete?) schwein.

*Bâfre* fr. (*f.*) fetter schmaus, *piem.* *bafra* voller bauch, fr. *bâfrer*, *npr.* *braffá*, *piem.* *bafre* schwelgen, *henneg.* *bafreux*, *piem.* *bafron* fresser. Ungewisser herleitung, um so ungewisser, als *Roquefort* auch *bauffrer* und das *piem.* wörterbuch auch *balafre* verzeichnen. Man darf etwa er-



innern an have geifer, so daß bāfrer eigentl. hieße den mund wässerig haben (lat. salivam ciere den mund wässerig machen, appetit erregen), vgl. pic. bafe leckermaul, baffier geiferer u. s. w.: r wäre hinzugetreten wie im it. bávaro, ven. bavarolo geifertuch.

Bague fr. ring mit einem edelstein, auch ring wonach man rennt; von bacca perle, gelenk der kette. Boja et бага unum sunt Gl. Isonis. Ebenso von baca, bacca ist fr. baie beere, pr. бага, baca, sp. baca, pg. бага, it. bacca.

Baïonnette fr. eine waffe; sicher nach der stadt Bayonne benannt, nach einigen, weil jene bei dem sturm auf diese stadt (1665) zuerst angewandt ward. Ist dies richtig?

Balafre fr. (f.) lange schmarre oder wunde im gesicht, henneg. berlafe, mail. barleffi, it. sberleffe, vb. fr. balafre. Es ist wahrscheinlich eine zusammensetzung aus der partikel bis schief, übel, und labrum, oder buchstäblicher, da dies in lèvres übergieng, dem ahd. leffur lippe, so daß es üble lippe bedeutete, lippe nämlich für eine klaffende wunde wie gr. χεῖλος. Im champ. berlafre ein übel an der lippe, böse lippe, liegt die grundbedeutung am tage.

Balai fr. besen, balayer auskehren. Die grundbedeutung des wortes ist eine andre: pr. balai halm, gerte, so auch altfr. balais (balai?), bei Matth. Paris. baleys virga, altengl. baleis, vb. pr. balaiar schwanken, flattern, peitschen. Man darf nach der bed. gerte oder reis celtischen ursprung vermuthen: kymr. bala heißt ausbruch (bei Owen), pl. balaon knospen der bäume (bei Bozhorn), balant das ausschlagen oder sprossen derselben, bret. balaen besen, das sich im altfr. balain 'flagellum' LRs. 282 wiederfindet, bret. balan ginster. Doch ist in dem roman. worte kein suffix ai anzunehmen, da ein solches für substantiva nicht vorkommt: die ganze bildung muß eingeführt sein, kymr. balai aber heißt nur dorn der schnalle.

Bale pr., fem. balca, nur einmal vorkommend, feucht, wie Raynouard übersetzt. Es heißt hier: una terra trop balca, arenosa cet. Gälisch bale heißt die krustige oberfläche der erde: krustig würde sich mit sandig besser vertragen als feucht.

Balèvre fr. unterlippe; für basse-lèvre.

Balme altfr., balma pr. cat., in neuern mundarten baumo, grotte durch einen überragenden felsen gebildet (Honnorat), schweiz. balm, so auch oberitalisch; barme in roman. mundarten kennt Schott, Deutsche sprache in Piemont 242. 271. Man hat dies wort für celtisch gehalten (Schmeller s. v. balfen), in seiner vorliegenden ausprägung aber fehlt es den sprachen dieses stammes, s. Dief. Celt. I, 192, Orig. europ. p. 239. Steub, Rhät. ethnologie 86. 198, gibt als urform das rhätische palva an, wovon derivata in vielen ortsnamen vorhanden: hieraus sowohl das bairische und tirolische balfen wie das rom. balma, desgl. das churw. bova erdschlupf. Balma muß hiernach sehr bei zeit in diese form ausgewichen sein, da es als geographischer name in den frühesten urkunden, z. b. Bréq. I, p. 428<sup>a</sup> (v. j. 721), vorliegt.

**Ban**, bana pr., banya cat. horn, hirschgeweih; wohl vom kymr. bân mit ders. bed. s. Dief. Goth. wb. I, 257, vgl. aber auch ahd. bain, bair. hirschbain Schmeller I, 178. Daher occ. banarut gehörnt, banar(d) hirschkäfer.

**Banlieue** fr. weichbild, wörtlich meilen-bann, von ban gerichtsbarkeit und lieue meile, feld, gebiet, also das zu derselben gerichtsbarkeit gehörige gebiet. So auch altfr. banmolin mühlenbann, mühlengerechtigkeit. S. Ducange s. v. bannum leucae.

**Baragouin** fr. kauderwülsch; vom bret. bara brot und gwîn wein, welche worte die Franzosen häufig im munde der Bretonen hörten, denn ihrer sprache galt der ausdruck zuerst und kommt daher in spottliedern vor; so Villemarqué, Dict. franç. bret. p. XXXIX. Dazu Krit. anhang p. 6. Diefenbach verweist dagegen auf sp. bara-hunda, it. bara-buffa verwirrung, lärm.

**Barioler** fr. bunt, aber ohne kunst und geschmack malen (ältere wbb. kennen nur das adj. bariolé). Variare, variolare bietet sich leicht dar. Allein der Franzose tauscht anlautendes lat. v nicht mit b (brebis ruht auf einer lat. form berbex), und warum sollte er dieses wort seiner familie ohne grund entfremdet haben? warum nicht varioler wie varier, vairon u. s. w.? Entweder liegt in bar eine umdeutung mit der gleichnamigen partikel, um dem ungehörigen der malerei einen ausdruck zu geben, oder varius ist gar nicht in dem worte enthalten, es ist eine zss. aus der genannten partikel bar und riolé gestreift, vgl. die redensart riolé et piolé buntscheckig.

**Barlong** fr., alt berlong ungleich länglich; für beslong = it. bislungo, zsgs. mit bis, das etwas ungehöriges ausdrückt, s. bis I.

**Bascule** fr. gegengewicht an einem brunnenschwengel, einem schlagbaum oder einer zugbrücke, dsgl. brett zum schaukeln. Man fühlt zusammensetzung mit bas und cul (Frisch, Scheler), aber der gedanke ist nicht ganz klar. Deutlicher spricht der neuprov. ausdruck leva-coua hebe den schweif d. h. den längeren theil des balkens.

**Basquiner** altfr. bezaubern; vom gr. βασιλεύειν dass. (Frisch), wal. bosconl.

**Bau** fr. (m.) querbalken zwischen beiden seiten des schiffes hoch über dem boden (Nicot); nach Frisch u. a. vom ndl. balk trabs.

**Bauche** fr. vrlt. nach Nicot tünnchwerk der wand, nach Ménage werkstätte, von apotheca, nach Génin schindel, von bois, von welchen wörtern es aber nicht stammen kann. Zss. sind ébaucher aus dem rohen arbeiten, flüchtig entwerfen, embaucher einen gesellen annehmen, dsgl. listig werben, débaucher verführen, eigentl. aus der werkstätte locken. Wegen des ursprunges von bouche vgl. sowohl das vorhin schon angezogene gael. balc erdkruste wie altn. bâlk-r zwischenwand.

**Baud** fr. eine art windhunde aus der Berberei stammend, auch chiens muets genannt; man sehe die beschreibung bei Nicot. Soll baud denselben sinn ausdrücken wie muet, so führt es auf gael. baoth taub,



auch dumm, thöricht *et.*, goth. bauth taub, stumm, *κωφός* (Dief. Goth. *wb.* I, 280), wobei noch auf *norm.* baude erstarrt oder taub von gliedern (*Du Méril*) zu verweisen ist.

Baudet *fr.* esel, *henneg.* auch *fem.* baude eselin, *altfr.* Boudouin in der thierfabel; von baud fröhlich (*s.* baldo I.), nach Grimm, *Reinh. p.* CCXLIV, das zufriedene vor fröhlichkeit jauchzende thier.

Baudré *altfr.*, baudrat *pr.*, *abgel. fr.* baudrier, daher entlehnt *pg.* boldrié, *it.* budriere, gürtel, degengehenk. *Lat.* balteus würde *it.* balzo, *pr.* balz erzeugen, die obigen formen danken also wohl ihr dasein zunächst dem *ags.* belt, *altn.* belti (über dessen verhältnis zu balteus *s.* Dief. *Orig. europ. p.* 240), oder noch unmittelbarer dem *ahd.* balderich, *altengl.* baldrick, baudrick (*mlat.* baldringus), wenn auch die abschweifung in baldrat seltsam erscheinen muß. Eine *zss.* ist *altfr.* esbaudré mitte des leibes *Fer. p.* 174<sup>a</sup> (auch einfach baudré *Gaufrey p.* 46, 8), ursprüngl. wohl der von dem gürtel umfaßte theil, eine bedeutung, die nach *W. Grimms* unsprechender vermuthung auch das *rom.* einge (cingulum) des *Casseler glossars* gewährt. *Vgl.* barriga II. b.

Beau *fr.* in beau-père, beau-fils, beau-frère, belle-mère, belle-fille, belle-soeur, daher *neupr.* beou-pero, bela-mera schwieger- oder stiefvater ff. Die Alten hatten dafür einfache zum theil noch jetzt übliche wörter, für schwägerschaft sogre oder soivre, sogredame, gendre, bru oder nore, serorge (*m. f.*); für stiefverwandschaft parastre, marastre, filiastré (*m. f.*), frerastre, sorastre (noch *occ.* sourastre). Früh aber schlugen die bildungen mit aster, die ursprünglich nur annäherung ausdrücken sollten (unächter vater), in üblen sinn um und im gegensatz zur bösen stiefmutter nannte man die gute hypokoristisch belle mère d. h. im altern sinne des adjectivs 'liebe mutter' und so beau père ff., ausdrücke, die auch auf verweswägerte übertragen wurden. Dasselbe verhältnis bezeichnet der Niederländer mit schoon, der Bretone mit kaer (schön), vermuthlich nach *franz.* vorgange. In *italischen* mundarten heißt der schwiegervater herr (mail. messe, *ven.* missier), die schwiegermutter herrin (madonna), gleichfalls ehrentitel.

Beaucoup *fr.*, daher *it.* belcolpo, für *lat.* multum; von beau schön, groß (*z. b.* beau mangeur für grand m.) und coup streich, wurf, also ein großer wurf, haufe, *vgl. sp.* golpe ebenso streich und menge. *Altfr.* findet sich auch grandcoup, *pr.* mancolp GO.

Beaupré *fr.* segelstange am bug des schiffes; vom *ndl.* boegspriet, *engl.* bowsprit.

Bedon *fr.* kleine trommel, *dsgl.* dicker bauch, bedaine und bedondaine mit letzterer *bed.*, dahin wahrscheinlich auch *altfr.* bedoneau, bedouan, bedouau (letzteres *z. b.* bei *Nicot*), *norm.* bedou dachs, eigentl. dickbauch, vielßraß. Bedon und bedaine stehen in einem ablautverhältnis wie miton, mitaine, ribon ribaine, ihr stamm aber harrt noch etymologischer aufklärung. Don kann nicht dafür gelten, da be keinen befriedigenden sinn geben würde. *Vgl.* dondon.

Bègue fr., beique, bieque pic. stammelnd, daher altsp. vegue Canc. de B., vb. pic. burg. norm. béguer, fr. bégayer stammeln, letzteres ein nomen begai voraussetzend. Von bec (schnabel) scheint logisch unstatthaft, nicht einmal dem wallon. bèqueter möchte Grandgagnage diesen ursprung zugestehn. Möglicher weise zsgz. aus pr. bavec alberner schwätzer, sp. habieca pinsel, daher altfr. begaud, norm. begas mit letzterer bed.; wegen der verkürzung der form vgl. pr. sageta, altfr. sette. Behaupten aber läßt sich diese deutung nicht.

Bègueule maulaffe; eigentl. wer das maul aufsperrt, von béer und gueule.

Bele altfr. wiesel (chevals e dras e beles rosse, tücher und wiesel-felle Rou I. p. 332), nfr. dimin. belette, sp. beleta (in einigen wbb.), mail. béllora, sard. beddula, com. bérola, parm. benla, gen. béllua, sic. baddottula (für ballottula, bellottula); stimmt buchstäblich zum kymr. bele marder, so wie zum hochd. bille Frisch I, 97<sup>a</sup>, ahd. bil-ih bilchmaus. Vielleicht aber ist bele nichts anders als das lat. bella schön: auch béllora paßt zu bellula, ebenso heißt es bair. schönthierlein, schöndinglein, dän. den kjønne pulchra, ein schmeichelwort für das thier, dem man geheimnisvolle kräfte zutraute, altengl. fairy Halliw. S. Schmeller IV, 183, Grimms Myth. p. 1081. Diefenbach, Orig. europ. p. 259, gibt nur anlehnung an bellus zu, nicht herkunft aus demselben. Das thier heißt norm. roselet roth, lothr. moteile (mustela), norm. bacoulette.

Bélier fr. widder, leithammel, in der thierfabel Belin, daher norm. blin; vom ndl. bel glöckchen, weil er ein solches zu tragen pflegt, ndl. bel-hamel, engl. bell-wether, fr. auch clochewan (glöckner) und mouton à la sonnette, mlat. aries squilatus genannt. Derselben herkunft ist auch fr. bélière glockenring.

Bélitre fr. bettler, lump, daher nach Covarruvias das sp. belitre, pg. biltre; abgel. it. belitrone Ferrari u. a. Unter den vorgebrachten zahlreichen deutungen, z. b. aus balatro oder ballistrarius oder blitum (man sehe bei Ménage), oder gar von bêler blöken (Génin, Réc. phil. I, 169), denn das gewerbe des bettlers gestattet sehr verschiedene auffassungen, ist die von Nicot aus dem dtschen bettler, umgestellt bleter bliter, hervorzuheben, da sie auf einem gleichbed. worte fußt; die altfr. schreibung belistre ist bei der häufigen einschiebung des s vor t kein hindernis. Doch möchte die von Atzler aus benedictor, d. h. der den geber segnende, nicht minder zu beachten sein: ähnlich von seiten des begriffes ist das sp. por-dios-ero, einer der die beschwörung 'um gottes willen' im munde führt, ein bettler. Vgl. Pott Zigeunersprache I, 29. Über ein lomb. blieter sehe man bei Cherubini und Monti.

Bellezour altfr., pr. bellazor, comparativ von bel, mit der nominativform pr. bellazer[s] Flam., GProv. 80, üblicher bellaire. Wackernagel (s. Altroman. sprachd. p. 22) gründet diesen comparativ auf lat. bellatior von bellatus, wovon Plautus das dimin. bellatulus gebraucht. Solcher ableitungen mit atus aus adjectiven finden sich noch andre und nicht bloß



bei *Plantus*: ebriolatus von ebriolus, pullatus von pullus, bifidatus von bifidus, vgl. *Diintzers wortbildung* p. 63. La Ravalliere (gloss. zu Thibaut) und Roquefort kennen auch den positiv belé, fem. belée, bellée; hätten sie belege beigefügt, so stände die bemerkte deutung ganz sicher, denn belé kann nur von bellatus herkommen. Merkwürdig ist auch, als die einzige in ihrer art, die altsp. abl. belido, d. i. bellitus: sonrisos' el rey, tan belido (I für II) fabló PC. 1376, auch altpg.: levantou s'a velida, levantou s'alva D. Din. p. 142. Der neap. superlativ belledissemu (bei *Galiani*) scheint damit zusammenzuhängen.

Bellugue altfr. *Roquef.*, pr. beluga, daher norm. beluette, fr. bluette funke, vb. pr. belugeiar (belugueiar?), fr. bluetter funken sprühen. Es scheint zusammengesetzt aus der roman. partikel bis und lux, so daß es eigentl. schwaches licht heißt, wie das mit derselben partikel zsgs. it. bar-lume, sp. vis-lumbre; dahin weist auch eine zweite norm. form berluette. Also be-luga für bes-luga wie altfr. be-loi neben bes-loi. Für dasselbe wort ist zu halten, mit einer geringen abänderung der bedeutung, fr. berlue funken oder blitze vor den augen, blendung des gesichtes, in *Berry* diminutivisch éberluette, vb. pr. a-bellucar, piem. s-ba-luchè, in *Berry* é-berluter, champ. a-berluder (t und d eingeschoben) blenden. Dem fr. berlue entspricht übrigens buchstäblich das gleichbed. mail. barluss (vb. barlusi, piem. berlusè), nur daß lux hier nicht in luca umgebildet erscheint.

Bene pr. (m.): descendion d'aquí aval per us desrances, per us belenes, per unas rochas, per us benes B. 226, 33. Man sieht, daß von einer felsengegend die rede ist. Honnorat führt bene auch als neuprov. an und mit den bedd. zinke einer gabel, starker dorn, zacke; es könnte in der citierten stelle klippe heißen; dabei verweist er auf bec schnabel. Das Gloss. occ. citiert lo cor trair' ab un bene das herz herausziehen mit einem dorn? Auch belene (vgl. B. 249, 25) ist beachtenswerth.

Bercer (gewöhnlich berser) altfr. mit dem bolzen oder pfeil erschießen (*William fu bercé Ben. III, 353*, vgl. *Antioch. I, 35*), dsgl. damit jagen; bersail, it. bersaglio, berzaglio ziel, bersailler, berseiller treffen. *Ducange* führt ein in englischen urkunden gebrauchtes sbst. bersa (umzäunung) an, worin *Carpentier* das bret. berz, bere'h (hinderung, verbot) zu erkennen glaubt, und so behauptet man, bercer heiße 'im park jagen'. Allein theils wäre eine solche begriffsübertragung, wenn vielleicht nicht unmöglich, aber doch sehr unwahrscheinlich, denn bercer von bersa verlangt die bed. umzäunen oder schützen, die auch das bret. vb. berza ausdrückt; theils bezieht es sich, wie zahlreiche stellen lehren, nicht einmal ausschließlich auf die ausübung der jagd innerhalb der gehege. Es muß eine andre deutung versucht werden. Eine italische chronik in *Mur. Scriptt. rer. ital. VI, 1041* (dazu *Ant. ital. II, 479*) enthält die stelle trabs ferrata, quam bercellum appellabant, d. h. mauerbrecher, widder, sturmbock, offenbar von berbex, vervex (eine andre hs. gibt barbizellum);

aus herbex ward ein ital. vb. bereiare (imberciare kommt vor), fr. bercer, dem man die bed. durchbohren beilegte, vgl. wal. berbecà, inberbecà stoßen.

Bercer fr., bressar pr., auch altsp. brizar wiegen; altfr. bers (woher das pic. ber), pr. bers, bres, auch altpg. breço, npg. berço, altsp. brizo, abgel. fr. berceau, wiege, in frühem mlatein berciolum, 'quod honesto sermone philosophi cunabulum vocant', s. Ducange. Muthmaßlich ist bercer mit dem eben besprochenen verbum identisch, indem man eine andre thätigkeit des sturmbockes, das hin- und herschaukeln desselben im auge hatte: ähnlich nannte man die wiege mlat. agitarium. Da fr. berceau auch laubgewölbe heißt, von der überdachung der wiege, so vermuthen andre seinen ursprung in dem angeblich celt. bersa umhegung (s. den vorigen artikel), womit aber kein wesentliches merkmal der wiege ausgedrückt würde. Außer brizo hat der Spanier auch brezo und blezo mit der bed. bett auf einem weidengeflechte, zsgs. combleza concubine.

Berle fr. (f.) ein kraut, bachbunge. Marcellus Empiricus gibt als lateinisch ein vor seiner zeit nicht vorkommendes wort, berula kresse: herbam, quam latine berulam, graece cardaminen vocant, edit. Basil. 248. Man darf es als das etymon von berle annehmen, wiewohl die bedeutungen nicht stimmen, aber pflanzennamen werden häufig verwechselt; übrigens wachsen beide kräuter an bächen und dienen wenigstens gegenwärtig zum salat. Ein mhd. glossar hat berule 'bernbunge' Hoffm. Sumerlaten 54, 80, was sich der franz. bedeutung schon zu nähern scheint. Eine abweichende form, wenn nicht ein andres wort, ist neupr. berria für eine species der berle. Man sehe dazu Dief. Orig. europ. p. 435.

Berline fr. eine art kutschen aus Berlin nach Paris gekommen, das wort ist auch ins ital. und span. übergegangen.

Berme fr. rand am festungsgraben, daher sp. berma; vom ndl. breme, engl. brim, ags. brymme rand, saum (nhd. bräme), vgl. ndl. berm damm Kil.

Berner fr. prellen, in die höhe schnellen. Die Römer, sagt Cujacius, prellten mit dem sagum, gleichbedeutend aber mit sagum ist altfr. berne (s. bernia I.), daher das vb. berner. Das neap. bernare sich erlustigen, spaß treiben, soll französischer herkunft sein.

Berruier altfr., pr. berrovier plänkler, kämpfer des vortrabs: et en la ost veirem solatz e laigna els berroviers soven correr la plaigna LR. s. v. Muratori, Ant. ital. II, 530, hält die berruiers für die homines perdus des heeres, wenig verschieden von den ribaldis. Ihre tapferkeit war sprichwörtlich: Elyas se deffent à loy de berruier, oder et Bauduin chevauche à loy de berruier ChCyg. I, p. 110. Auch zum waidwerk gehörige leute führten diesen namen: ses veneors et ses berruiers MFr. I, 54. Eigentlich bedeutete das wort einen einwohner von Berry, wie noch jetzt (s. Jaubert), und findet sich daher mit andern völkernamen zusammengestellt (Flamenc ou Berruier Mone's Anzeiger VI, 331): aus welchem grunde es aber zum appellativ geworden, darüber gibt es eben so wenig gewißheit wie bei chaorcin. Man höre auch Fallot 512, und namentlich über die



bedeutungen Gachet 61<sup>b</sup>. Aus Frankreich eingeführt ist it. berroviere straßenräuber, häscher, in einem alten genues. gedicht berruel Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 51. S. auch Ducange v. berroerii.

Besaigre fr. säuerlich; von dem rom. adv. bis und dem lat. adj. acer.

Beser fr. (norm. Ménage, bezer Nicot) hin- und herrennen, von kühlen, die ein insect gestochen; ist das gleichbed. mhd. bisen, auch pison (mit kurzem i, daher das fr. e). Vgl. Chevallet I, 346.

Besi fr. (in den westl. genden) wilde birne; nach der akademie ein celt. wort, vgl. aber ndl. bes, besic beere.

Besicle fr. (s., nur im plur. üblich) brille. Die gewöhnliche herleitung ist von bis-cyclus doppelkreiß, das etwa von einem mechanicus erfunden sein könnte. Nach Ménage aber ist besicle das altfr. (und prov.) beriele = beryllus mit vertauschtem suffix, letzteres wort im mittelalter für brille gebraucht (woher auch das deutsche wort); im occit. hat mericle die bed. besicle, im genfer dialect bericle, im wallon. berik. Die form kann in Paris entstanden sein, wo man frèse für frère, misesese für miserere sagte, s. Bouille, Diff. vulg. ling. p. 36, und vgl. Rom. gramm. I, 454. Diese deutung ist minder künstlich als die erstere, aber auch sie erlaubt nicht, in dem worte ein ächt französisches d. h. ein von dem volke geprägtes anzuerkennen, in welchem falle es berille hätte lauten müssen: beriele mag unter den leuten vom fache entstanden sein wie auch véricle s. u.

Beter altfr., z. b. ung ours quant il est bien betez R. de la rose v. 10619 (éd. d'Amst.); comme un ours batre et beter bei Carpentier; ors beter Ben. III, p. 529, NFC. II, 59. Es muß heißen 'gebiß oder maukorb anlegen' wie es auch Carpentier mit emmuseler übersetzt, und so ist es das ags. bætān, mndl. beeten, mhd. beizen beißen machen (in den zügel), aber auch hetzen, wie mhd. erbeizen, z. b. sur moi betera bille Wrights Polit. songs p. 231. Eine zss. ist mlat. abettum, engl. abet anstiftung, altfr. pr. abet trug, list, pr. abetar, altsp. dass. Alx., altfr. abeter hintergehen, zum besten haben, pr. abetar 'decipere verbis' GProv. 28, noch jetzt norm. abet köder, abéter ködern; forbeter findet sich S. Graal v. 3702. — Merkwürdig ist das participialadj. altfr. beté, pr. betat, besonders auf ein gewisses entferntes meer angewandt: dusc' a la mer betée s. Ferabr. p. 182<sup>a</sup>, C. de Poit. p. 53, Ren. III, 309, pr. jusc' a la mar betada Fer. v. 2747. Eine prov. stelle sagt: la mars betada sela que esvirona la terra LR. II, 216. IV, 153. Was heißt aber dies beté? Es erklärt sich aus Brandaine p. 132 ausi com ele (la mer) fust bietée, im original p. 26 coagulatum. Mer betée ist also das geronnene meer (concretum mare bei Plinius H. N. 4, 16, 30), mhd. das lebermer von liberen gerinnen (Wb. II, 138), darum auch Fer. 681 sanc vermeh betatz geronnenes blut, sanc trestout beté DMce. p. 295 u. oft. Man könnte hierzu anführen gael. binndich gerinnen, läge es buchstäblich nicht zu entfernt: auch dieses beté kann von unserm beizen herrühren, da man die milch durch säuren zum gerinnen bringt. — [Dazu Dief. Orig. europ. p. 388.]

Beugler *fr.*, *vrlt.* bugler brüllen wie ein rind; von *buculus*, das auch die form des *altfr.* bugle = *neufr.* buffle (*bubalus*) bestimmt zu haben scheint.

Bévue *fr.* versehen; *zsgs.* mit bis, s. dies wort *thl.* I.

Biche *fr.* hindin, *altfr.* im norden und England bisse, *wallon.* bih, *neupr.* bicho, *piem.* becia. Man hält es theils für eine nebenform von bique ziege, *neupr.* bico, womit sich aber bisse nicht verträgt; theils für das *lat.* ibex steinbock oder gemse, *altfr.* ibiche *Ren.* IV., und hieraus würde sich allerdings die doppelförmigkeit des wortes, ss neben ch, sehr befriedigend erklären. Es wäre also dem durch *chamois* verdrängten *ibiche* eine andre bestimmung zu theil geworden; aber die übertragung ist stark.

Biche *altfr.* kleine hündin; vom *ags.* bicee, *engl.* bitch, *nord.* bikkia *dass.*, *vgl.* *hd.* betze; nach *Frisch* aber abgekürzt aus *babiche*, dies aus *barbiche* zottiger hund, von *barbe* bart, wozu man auch noch *it.* barbone, *gen.* barbin anführen könnte. Von biche kommt *bichon* kleiner langhaariger hund.

Bidet *fr.* kleines pferd, klepper, auch sackpuffer, daher wohl *it.* bidetto mit ersterer *bed.* Der stamm ist im celtischen zu suchen, wo er etwas kleines bedeutet: *gael.* bideach winzig, *bidein* kleines geschöpf, *vgl.* *kymr.* bidan schwächling, *bidogan* kleine waffe. Dahin auch benennungen des kleinen viehes wie *comask.* bide ziege, in *Berry* bide altes schaf, *henneg.* bédó schaf (in der kindersprache), *occ.* bedígo einjähriges schaf, doch erinnern diese producte der volkssprache auch an *lat.* bidens.

Bied *altfr.* flußbett: que tute la grant ewe fait isir de sun bied *Charl.* p. 32, *vgl.* *Og.* 6874, daher *norm.* bedière (wie von *lit.* litière) *bett*; vom *ags.* bed, *altn.* bedr = *ahd.* betti; doch ist die *franz.* bedeutung unsern alten mundarten nicht bekannt. Auf die form *betti* gründet sich vielleicht das *neufr.* biez mühlgang = *mlat.* bietium, biezium; an bed aber schließt sich *burg.* bief, *norm.* bieu, *piem.* bial, *genues.* beo, *mlat.* bedum u. dgl. S. auch *Dief. Goth. wb.* I, 254.

Biffer *fr.* ausstreichen; unbekannter kerkunft.

Bigarrer *fr.* buntscheckig machen, *cat.* bigarrar, *sp.* abigarrar (aus dem *franz.*? fehlt *port.*). Nach *Caseneuve* von *bigerica* vestis; besser nach *Ménage* von *bis-variare*. Eine andre dem buchstaben sich genauer anschließende auslegung wäre die folgende. Bi-garrer steht für bi-carrer, wie bi-gorne für bi-corne (s. unten), von carré viereck, und heißt eigentl. quadratartig zeichnen, wie unser scheckig eigentl. heißt 'nach art des schachbrettes'; bis (s. *thl.* I.) drückt das unregelmäßige dieser zeichnung aus.

Bigle *fr.* schielend, bigler schielen. Ist bigle = *it.* bieco von obliquus? dann wäre I umgestellt, was der *Franzose* nicht liebt. Oder = *sp.* bisojo von bis-oculus? es stünde dann für bis-igle *zsgz.* bisgle, *vgl.* icle in born-iele, bourn-icler aus der mundart des Jura, und diese deutung ist vorzuziehen.



Bigorne fr. hornamboß; von bicornis zweihornig, it. bicornia, sp. bigornia.

Bigot fr. frömmelnd und abergläubisch, auch als substantiv üblich, fem. bigote. Die althergebrachte deutung ist aus der deutschen betheuerungsformel bei got, bi gote, weil der bigotte den namen gottes im munde zu führen pflege, und diese auslegung hat alle wahrscheinlichkeit für sich. Wie aus anrufungen gottes auch andre, begriffsverwandte nomina entstanden sind, darüber sehe man sandio II. b. und füge noch sp. pordiosero bei (s. oben belitre). Got oder god ward zwar sonst franz. zu goi (unten s. v.), allein es lag nahe, das suffix ot auf das neue wort anzuwenden, das man auch in dem synonymen cagot (s. unten) fühlen mochte. Dagegen hält Wedgwood bigot für eine form des bekannten beguina, wofür auch begutta, masc. begardus, it. bighiotto aufgekommen sei, und leitet diese wörter vom it. bigio in beziehung auf die graue kleidung der beguinen: allein das unserm worte allerdings sehr nahe liegende beg-utta ist eine, wie es scheint, erst im 15. jh. entstandene ungeschickte latinisierung desselben (es findet sich in einem lat. deutschen glossar so wie in Reuchlins Breviloquus und in den Epist. obscur. virorum), und auch bighiotto ist dieses gepräges; und was bigio betrifft, so ist es ein unmögliches etymon. Wie alt das franz. wort in der angegebenen bedeutung sei, ist noch aufzusuchen; so findet es sich bei Pasquier, bei Rob. Stephanus (1539) par bigotie 'superstitiose'. Aber es steigt weit höher hinauf, kommt jedoch anfangs nur in einer eigenthümlichen anwendung, als spitzname der franz. Normannen vor, worüber man den dichter Wace hören muß: mult ont Franceis Normanz laidiz e de mefaiz e de mediz, sovent lor dient reproviers et clament bigoz et draschiers Rou II, 71. Veranlassung und sinn des wortes berührt eine bis zum j. 1137 laufende chronik (Duchesne III, 360, Bouquet VIII, 316): herzog Rollo habe könig Karls fuß zu küssen mit den englischen worten ne se bi god 'nimmer bei gott' verweigert, woraus jener spitzname bigot entstanden sei. Man konnte um seiner deutung willen die anecdote erdichtet haben, in sich selbst aber ist sie nicht unwahrscheinlich. Am einfachsten ist es anzunehmen, die Normannen hätten sich dieser schwurformel häufig bedient und seien darnach benannt worden; solcher spottnamen für ganze völker gab es im mittelalter mehrere. Das wort jedoch, weil es in dichtungen als der name eines südlichen volkes vorkommt, aus Visigothus zu erklären und diesen namen auf die Normannen als ein volk germanischen ursprunges ausdehnen zu lassen, wie Michel thut (Hist. des races maudites I, 359), ist offenbar zu künstlich. — Sehr bemerkenswerth ist noch, daß das thema bigot überdies im altfr. bigote, bigotelle, bigotere börse, die man am gürtel trug Roq., vb. bigoter reizen, erzürnen, und auch auf andern gebieten vorkommt, pr. bigotte knebelbart, bigotera futteral für denselben, it. sbigottire aus der fassung bringen, muthlos machen. Ob sich alle diese wörter unter einen hut bringen lassen, ist die frage.

Bijou fr. kleine kostbare oder künstliche arbeit, kleinod; wird aus

einer zss. bis-jocare bi-jouer gedcutet und soll hiernach etwas auf mehreren seiten spielendes oder glänzendes ausdrücken. Man möchte fragen: warum blieb die sprache alsdann nicht bei dem deutlichen bijeu stehen? ein vb. bijouer, worauf es sich beziehen könnte, ist nicht vorhanden. Indessen gewährt die celt. sprache ein entsprechendes wort: das alte cornische glossar (nicht vor dem 12. jh.) hat bisou 'anulus', bret. bizou, bizeu, welche Zeuß II, 1109 dem gleichbed. kymr. byson (von bys finger?) vergleicht: hieraus leitet Chevallet das franz. wort.

Bioc ein ausdruck der provenzalischen und catalanischen metrik, um einen kürzeren mit längeren verknüpften vers zu bezeichnen: pies truncados, que nosotros llamamos medios pies, e los Lemosis, Franceses e aun Catalanes bioqs, sagt Santillana (Sanchez I, LV). Dazu ein verbum biocar 'curtare' GProv. 53<sup>b</sup>, wohl auch nur vom verswesen gebraucht. Im mittellatein kommt vor biochus stamm, dicker ast z. b. Statut. genuens. Carp. Ist nun mit rücksicht hierauf etwa truncus die grundbedeutung von bioc, so daß es in einer bildlichen beziehung stände zu bordon, welches langer stab und vers heißt? Aber auch dies zugeben, bleibt seine herkunft dunkel. Das pg. bioco ist ganz verschiedener bedeutung und also wohl unverwandt.

Bismuth fr. (m.) ein halbmethall; das wort, wie andre mineralogische, aus dem deutschen.

Bissêtre, bissestre altfr., norm. bisieutre, piem. bisest unheil; eigentl. schalttag, von bissextus, der schon im alten Rom und später in Frankreich für heillos galt: bissextus super regem et populum cecidit Order. Vital. s. Ducange s. v.

Bivac, bivouac fr. (m.) feldwache, vb. bivouaquer; ein späteres wort, schon nach Ménage aus dem dtschen biwacht für beiwacht, eine nebenwache oder außerordentliche wache; sp. vivac, vivaque.

Blafard bleich; nicht vom nhd. bleifarb, wie Ménage vermuthet, es ist offenbar das ahd. bleih-faro, zu folgern aus dem mhd. bleich-var von bleicher farbe; d zugefügt wie in homard. — [Aus bleichfarb läßt es auch Jault entstehen.]

Blaireau fr. dachs. Mlat. bladarius, it. biadajuolo bedeuten getreidehändler, das diminutiv wäre bladarellus, biadarello und dies stimmt genau zum fr. bléreau (von blé), wie man ehemals schrieb, vgl. wegen der form auch altfr. blairie = pr. bladaria. Daß man das thier den kleinen getreidehändler nannte, kann in einer uns unbekannten anschauung seinen grund haben, denn es speichert kein getreide auf: aber auch im englischen ist badger kornhändler und dachs. Diefenbach Celt. I, 223 erklärt sich das franz. wort aus dem kymr. adj. blawr eisengrau und vergleicht engl. gray grau und dachs (wozu auch noch pic. grisard anzuführen wäre); da aber ein franz. adj. blair nicht vorhanden ist und jedesfalls übergang des kymr. aw in fr. ai, indem es sonst dem o, eu oder au entspricht, gegen die lautgesetze streitet, so ist diese erklärungs kaum zuzulassen. An das engl. gray erinnert äußerlich das it. grajo (in einigen wbb.), das aber



nicht von grau herkommen kann: der buchstabe leitet eher auf *agrarius* feldarbeiter, wie man den dachs scherzhaft nennen konnte. — [Hierzu Mahns randglosse, daß der dachs allerdings getreide (buchweizen) aufspeichere, *Etym. untersuch.* p. 32.]

Blaser die sinne abstumpfen durch den misbrauch geistiger getränke, *pic. blasé* wer ein durch trinken geschwollenes gesicht hat, s. *Escallier* p. 24, *occit. blasá* den geruch abstumpfen. Da die grundbedeutung dieses den alten quellen, wie es scheint, unbekannten wortes sich nicht bestimmen läßt, so ist es schwer über seine herkunft ein urtheil auszusprechen. — [Mahn p. 109 erkennt nunmehr in blaser, welches mundartlich austrocknen, verbrennen heißen soll, unser deutsches blasen, besonders mit beziehung auf die bedeutungen des altn. blása und engl. to blaze schmelzen, austrocknen *cet.*]

Blêche *fr.* weich, weichlich, *norm.* bleque morsch; wird vom *gr.* βλάξ βλαξός (schlaff, weichlich, einfältig) hergeleitet, wogegen die grammatik nichts zu erinnern hat, um so weniger als in *mlat.* glossaren blax 'stultus' wirklich vorkommt, s. *Class. auct.* VI, 511<sup>b</sup>, vgl. wegen des *fr.* ch moustache von μύσταξ. Anderer meinung ist Grandgagnage, der es aus dem deutschen bleich erklärt, s. v. bléque.

Blême *fr.* blaß, bleich, blêmir erblassen, daher *engl.* blemish nach Wedgwood. Altfr. schrieb man sowohl bleme wie blesme, woraus man fast mit sicherheit schließen kann, daß s eingeschoben ist. Ein *ahd.* adj. bleihh-umo, wäre es vorhanden, gäbe ein treffliches etymon: statt dessen bietet sich das altn. sbst. blâmi bläuliche farbe (von blâ blau), wobei anzumerken ist, daß altfr. blemir eigentl. schlagen (blaue flecken machen) *RCam.* p. 273, oder auch beschmutzen heißt. In *Berry* ist déplamy blaß von gesicht.

Blessor *fr.* verwunden, verletzen, bei den Alten auch beschädigen: quant li quatre angles sont bleciet *LJ.* 503<sup>m</sup>; escuz bleciez zerhauener schild *Chev. au lion* (*L. Guest.* I, 206<sup>b</sup>) u. oft. Das altfr. ç ist häufig der ausdruck eines dtschen z, und so darf man erinnern an *mhd.* bletzen flicken, bletz (*ahd.* pletz) stückchen leder und dgl., daher blessor zerfetzen, *mhd.* zebletzen in stücke hauen. Von unserm letzen kann das *franz.* verbum nicht herrühren, da neben ver-letzen kein be-letzen stattfindet.

Blet *fr.* morsch, nur noch in poire blette morsche birne, *piem.* biet, *vö.* henneg. blétir morsch werden; vgl. *ahd.* bleizza blauer flecken durch quetschung. In *Berry* sagt man blossom für blette, was an das *ndl.* blutsen, *hd.* blotzen quetschen (die äpfel sind geblotzt) erinnert.

Blinder *fr.* verdecken, unsichtbar machen; ein deutsches wort: *goth.* blindjan, *ahd.* blendan, *nhd.* blenden. Davon das sbst. blindes (*plur.*) deckwerk, *it.* blinde.

Bloc *fr.* klotz, haufe, *vö.* bloquer, daher entlehnt *it.* bloccare, *sp.* bloquear einen platz einschließen; vom *ahd.* bloc, bloch, *nhd.* block, dies nach *Grimm* II, 23 für bi-loh schloß, riegel, vom *goth.* lukan schließen;

bloquer ist also eigentl. die zugänge eines ortes verstopfen. Fr. blocus (mit hörbarem s) vom dtschen bloc-hûs, block-haus.

Blois altfr., bles pr. stammelnd; von blaesus.

Blostre altfr. kleiner hübel auf dem erdboden *NFC. II, 81*; vom ndl. bluyster Kil., engl. blister hübel auf der haut.

Blottir fr., nur reflexiv se blottir sich zusammenschmiegen, kauern, sich ducken; muthmaßlich für ballotir von ballot pack, ballen, gleichsam sich in einen ballen oder klumpen zusammenziehen. Man vergesse nicht, dass ll in ballot nur den werth eines einfachen l hat, womit auch die Alten es schrieben. Der ausfall des vocals hinter dem consonantanlaut ist wie in frette für ferrette oder altfr. gline für galline, *Rom. gramm. I, 197*. Noch eine andre herkunft ist gedenkbar. Wir haben oben bei blet das deutsche vb. blotzen (quetschen) wahrgenommen; dieses gestattet die annahme eines ndd. blotten: sich quetschen ist sich zusammendrücken, auch se cacher sagt eigentlich nichts anders.

Bluter fr. mehl in der mühle sieben, bluteau, blutoir mehl sieb. Ferrari's etymon aplüda (kleie) fügt sich nicht in die form, Ménage's volutare nur mühsam in den begriff. Unser beuteln, mhd. biuteln, drückt genau dieselbe handlung aus wie bluter und steht auch buchstäblich so nahe, daß identität beider wörter angenommen werden darf, wenn auch die franz. sprache von einer so starken versetzung des l kaum gebrauch macht. Aber die sache läßt sich auch anders und wohl richtiger auffassen: bluter ist aus bruter abgeändert; ein gleichbed. sp. brutar kennt Berceo. Zunächst weist bluteau nämlich auf mlat. buletellum bei *Math. Paris, vb. buletare, altfr. buleter Fier. p. 101, 23*, woraus sowohl bluter wie henneg. bulter zusammengezogen sein kann. Reiner ist die altfr. form buretel *FC. II, 382*, burg. burteau, denn sie stimmt genau zum it. burattello von buratto mehlbeutel, eigentl. ein dünner stoff, vom altfr. bure (s. bujo thl. I.). Der Provenzale entstellte buratel seltsam in barutel, dem das dauph. baritel ganz nahe steht, der Bretoine in burutel. Die grundbed. von buretel, buletel, blutel, bluteau ist also ein lockerer zum sieben geeigneter stoff wie fr. étamine. Occit. formen sind barutá, barutelá. Woher aber chw. biat beutel, biatar beuteln?

Bobine fr. spule, piem. bobina. Nach Salmasius von bombyx, weil sie einer eingesponnenen seidenraupe gleiche. Von bombus, weil sie ein summendes geräusch macht, wäre grammatisch besser. Wie verhält sich dazu das pic. norm. bobinette klinke?

Boisson fr. (f.) getränke; von boire, lat. bibere, gleichsam bibitio, verwandelt in beisson, boisson.

Boîte fr., pr. bostia, boissa, mit einschiebung brostia, brustia büchse. Aus pyxis gestaltet sich mlat. buxis bei *Paulus Diac.*, woher die prov. form boissa, im 10. jh. bemerkt man buxida vom acc. pyxida (πυξίδα), umgestellt in buxdia, bustia, welches letztere im 11. jh. begegnet, pr. bostia, altfr. boiste, bret. boést. Die Erfurter glossen (9. jh.) haben die bemerkenswerthe stelle: pixides 'vasa modica argentea vel lignea, quae



*vulgo* *poxides apellant'* 367, 28. Daher fr. *déboîter* *verrenken*, aus der pfanne (boîte) bringen, einfach boiter hinken, *henneg.* botier mit ursprünglicher stellung des i. Eine ableitung muß sein *boisseau* scheffel, *engl.* bushel, da es mundartl. *boistean*, *mlat.* *bustellus* (vom j. 1214) lautet, verschieden vom altfr. *boucel*, *bouchiau*, pr. *bossel* gefäß für flüssigkeiten = *it.* *botticello*, von *botte* I.

Bomerie. *norm.* vorschuß auf den gewinn eines schiffes (*Trév.*); vom *ndl.* *bodemerij*, *hd.* *bodmerci*, *engl.* *bottomry*, dies von *bodem*, *bottom* kiel des schiffes, d. h. das schiff selbst.

Bonde fr. schleuße, zapfen, *bondon* spund, letzteres auch prov. Es stammt aus dem deutschen, worin es nur noch mundartlich vorhanden ist: *schweiz.* *punt*, *schwäb.* *bunte* u. a. (*s.* *Stalder und Schmid*), verstärkt *ahd.* *s-punt*, vgl. *phundloch* *Graff* III, 342. Die form ohne s aber scheint im deutschen die ältere (*Weigand* II, 776).

Bondir fr. abprallen, *bond* prall, *sprung*. Das altfr. und prov. *verbum* bedeutet dröhnen, schmettern, auch transit. schmettern lassen, z. b. *l'olifans soit bondis* werde geblasen *Fier.* p. 168, und kommt ohne zweifel vom lat. *bombitare* summen, *zsgz.* *bondar*, aber nach der 3. roman. conj. geformt, wie dies zuweilen mit intransitiven geschieht, vgl. das synonyme *tentir*, *retentir* von *tinnitare*. *Picard.* lautet es noch nach erster *bonder*, auch *neupr.* *boundá*. Wäre aber im franz. die organisch richtige form nicht mit t *bonter*, wie *conter* aus *comp'tare*, *douter* aus *dub'tare*? Aber man sagt auch mit d *coude* aus *cub'tus*, auf gleiche weise konnte sich t in *bomb'tare* wegen der vorausgehenden media in d erweichen. *Mlat.* *bunda* 'sonus tympani' s. *Ducange* und *Class. auct.* VI, 512<sup>a</sup>.

Borne fr. (f.) gränzstein, bei *Dante* *Inf.* 26, 14 *borni* ecksteine, *vb.* fr. *borner* begränzen. Gleichbedeutend ist *mlat.* *bonna* (11. jh.), altfr. *bonne*, *boune*, *bousne*, *neupr.* *bouino* und das weit ältere *mlat.* *bódina*, *bódena* (diesen accent fordert die zwischen e und i schwankende endung *ena*, *ina*), altfr. *bodne* *Ben.* I, 375. An die älteste form hat man sich, wie überall, zu halten: aus *bodina* konnte sich recht wohl *bonne*, aus dem *zsgz.* *bodna* bei der verwandtschaft zwischen d und r wohl auch *borne* gestalten; legt man aber *bonna* zu grunde, so bleibt das in *borne* enthaltene r ohne erklärung. Mit aufstellung der urform *bodina* fällt die herleitung aus *βουνός* (hügel) so wie die aus dem *bret.* *born* (*Potts Forsch.* II, 212, *bonn* *Le Gon.*) weg: hier bleibt nur übrig dem stamme *bod* nachzuspüren, dessen vorhandensein auch das pr. *bozola* (= *borne*) *zsgz.* *bola*, *mlat.* *bodula*, bestätigt; s. unten *bouder*. Vermuthungen über das unsichere wort bei *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 300, so wie bei *Grimm*, *Deutsche grenzalterth.* (*Berl. akad.* 1843), welchem *bonna*, *bonda*, *bondula*, *bosula* auf die *botones*, *bosones* der *agrimensoren* zurückzugehen scheinen.

*Bosseman* fr., vom *ndl.* *bootzman*, *ndd.* *boosmann*.

*Bou* altfr. *armring*: *la bou de sun braz* 'armillam de brachio' *LRs.* 121; *armilles* qu'om bous apele *Ben.* I, 341; vom *ahd.* *boug* (dies von *biogan*), *altn.* *baugr* ring, *spange*, *kette*. Die prov. form wäre *bauc*.

Bouc fr., pr. boc das männliche thier des ziegengeschlechtes. Das wort kommt auch um die gränzen von Frankreich vor: churw. buck, comask bocch, cat. boe, arag. boque; altsp. buco scheint gradezu aus dem franz. Es ist im celtischen und deutschen einheimisch, nach Grimm, *Gesch. d. d. spr.* I, 42, aber erst aus dem roman. ins deutsche verpflanzt. An seiner statt braucht der Italiener becco, der Spanier bode. Abgeleitet ist fr. boucher, pr. bochier metzger, eigentlich bockschlächter, fr. boucherie, pr. bocaria metzig. So hatte man breccaria metzig für schafe, cabreria für ziegen, ein allgemeinerer ausdruck war carniceria. Die meisten leiten boucher von bouche: der fleischer sei einer der für den mund arbeite. Dem widerspricht schon das suffix arius, fr. ier, er, da es personen bezeichnet, die sich mit dem primitiv beschäftigen oder damit in berührung sind, nicht solche die dafür arbeiten (barbier, ouvrier, chevalier cet.) Überdies wird die herleitung aus bouc durch das it. beccaro = boucher, von becco = bouc, nicht wenig unterstützt. Das ursprüngliche franz. wort für fleischer muß maiselier = macellarius gewesen sein; warum es dem speciellen boucher weichen mußte, ist schwer zu sagen; vielleicht weil es zu sehr an mesel (aussätzig) erinnerte. Weiteres über boucher im *Krit. anh.* p. 6.

Boucher fr. zustopfen, bouchon stopfen. Die deutung dieser wörter ist so verzweifelt nicht, wie sie den etymologen scheint. Bouchon ist = pr. boco, it. boccone und heißt eigentl. mundvoll, das was den mund füllt, speciell was den mund der flasche füllt; darnach das vb. boucher, das keine andre roman. sprache kennt.

Bouele fr. (f.) ring, auch haarlocke, hieraus sp. bucle mit letzterer bed.; aber altfr. boele, blouque, pr. boela, bloca, altsp. bloca PC. mit der bed. erzbeschlag in der mitte des schildes, mlat. bucula scuti *Gl. Isid.*, mhd. buckel; abgel. fr. bouclier, pr. bloquier, it. brocchiere, ahd. buckeler schild mit einem buckel, wal. boglariu spange; sämmtlich von buccula backen, nach der ähnlichkeit benannt.

Bouder fr. schmollen, boudin (comask. bodin) blutwurst, boudine knöpfchen, altfr. nabel, npr. boudôli bützel, boudougno buckel, geschwulst, piem. bodero dick, untersetzt; zsgs. mit inflare, npr. boud-enflâ, boud-ouflâ, boud-iffâ aufblasen; mit sufflare fr. bour-souffler (für boud-souffler), assimiliert borroffler, doch wäre hier, das wal. bos-unflâ verglichen, auch zusammensetzung mit borsa geschwulst und inflare gedenkbar. Diese bildungen führen auf einen stamm bod, der etwas aufgetriebenes bezeichnen muß, denn selbst boudier heißt das maul hängen, die unterlippe als wulst hervortreten lassen (piem. fêl bodou), oder es heißt, wie das henneg. boder, schlechtweg aufschwellen. Zu demselben stamme gehört auch bódina gränze (s. borne), eigentl. etwas vorragendes wie unser schwelle von schwellen. Ist dieser stamm lateinisch, so findet er sich unzweifelhaft in bot-ulus wieder; goth. bauth-s stumpf liegt in seiner bedeutung schon entfernt; engl. bud knospe fehlt der ags. sprache.

Boue fr. koth, dreck, alt boe. Dem süden Frankreichs fehlt es



und seine stelle vertritt *pauta*, womit es aber nichts gemein haben kann. Man merke dazu lothr. *bodère* gleichbed. und *pic. baudelé* adj., welche, da sie schwerlich anderes ursprunges sind, einen dental als stammauslaut des *etymons* annehmen lassen. Gleichwohl ist die von Frisch vermuthete herkunft des wortes aus dem *hd.* bocht oder bähnt nicht wahrscheinlich, da cht ein festes franz. t, also auch *mdartl.* *botère*, *botelé* verlangen würde. Besser genügt *kymr.* *baw* (m.) schlamm, wobei auch *budyr* schlammig zu berücksichtigen ist; man beachte *Diéf. Celt.* I, 183. Zu erwähnen ist noch das wahrscheinlich aus *boue* (pr. *boa*?) entstandene lomb. *boga*.

Bouger fr., *bojar* pr. sich von der stelle rühren, vgl. wallon. *bogî* wegrücken. Mit Leibnitz und Frisch vom *ahd.* *biogan*, *nhd.* biegen nachgeben, weichen, oder vom *ahd.* *bogên*, *ndl.* bogen, schweiz. *bojen*, *altn.* *buga* beugen, krümmen. Diese herleitung scheint genügend, gleichwohl ist etwas dabei zu erinnern, was sie mehr als zweifelhaft macht. Das eigentl. prov. wort ist nicht *bojar*, das erst in dem prosaischen Albigenserkrieg vorkommt und aus dem franz. stammen kann, sondern *bolegar* = *it.* *bulicare*, offenbar abgeleitet aus *bulir*, *bolir* sieden, wallen, wimmeln, *sp.* *bullir* in steter unruhe sein, *pg.* *bulir* etwas von seiner stelle wegrücken, und mit diesem wort trifft bouger buchstäblich zusammen.

Bougre fr. ein schimpfwort. In der älteren sprache ist es s. v. a. *Bulgarus*, völkername, bedeutet aber demnächst jeden ketzer, weil die Bulgaren dem manichäismus besonders ergeben waren und der höchste priester dieser secte in ihrem lande seinen sitz hatte, daher *bougrerie* ketzerei. Bei Nicot hat bougre die bed. *paedico*, die, wie *Ménage* vermuthet, dem worte darum beigelegt ward, weil der *paedico* derselben strafe verfiel wie der ketzer. S. *Ducange* s. v. *bulgarus*, vgl. auch Böcking zur *Notitia dign.* p. \*1084.

Boulanger fr. bäcker. Vergleicht man *sp.* *bollo* milchbrot, *comask.* *bulet* eine brotsorte, so darf man es mit *Ducange* von *boule* (s. *bolla* I.) herleiten, woraus zunächst ein unvorhandenes *boulange* (kugelförmiges backwerk?) entstand. *Bulengarius* findet sich im 12. jh.

Boulevard, *boulevard* fr. (*boulevert* bei Nicot) wall, festungswerk, hieraus entlehnt pr. *balloar* erst in der *Chron. albig.*, *it.* *baluardo*, *sp.* *baluarte*; vom dtschen bollwerk wie *altfr.* *Estrabort* von *Strâzbure*; jenes nach Frisch I, 118 zsgs. aus *bohlwerk*, vgl. aber auch Schmeller IV, 141 und J. Grimm im *Wb.* *Roquefort* hat *bollewerque*.

Bouleverser fr. über den haufen werfen; eigentl. umkehren wie eine kugel (*boule*). Die *limous.* mundart änderte dies in *polo-versá* (*polo clunis*).

Bouline fr. seitentau eines segels, *altfr.* *boline* *Trist.* II, 75, *boëline* *Br.* II, 141; vom *ndl.* *boe-lijn*, *engl.* *bow-line*, *schwed.* *bog-lina*, *bo-lina*, *hd.* *bo-leine*.

Bouquer fr. sich fügen; vom nord. *bucka* niederdrücken, *nhd.* *bücken*.

Bouquin in der bed. schlechtes buch; von einem *mndl.* *boeckin* büchlein, *nndl.* *boekje*. Man sehe über diese *ndl.* diminutiva, sofern sie ins franz. übergegangen sind, Nicot s. v. *mannequin*, *Ménage* v. *brodequin* und *Rom. gramm.* II, 309.

Bourbe fr. (f.) schlamm, wallon. borbou; man vergleicht gr. βόρβορος.

Bourde fr., borda pr. lüge, vb. bourder; dahin mndl. boert, boerde. Die alte bed. spaß, belustigung, aufschneiderei führt auf die herkunft des wortes, das aus pr. bort für biort ritterspiel (s. bagordo I.) entstand: altfr. behorder zeigt schon die abgeleitete bed. scherzen, spaß treiben. Aus behord in diesem sinne ward das engl. boord und gael. bûrd.

Bourgeon fr. knospe, sprosse. Ducange vermuthet vom lat. turio (q. v.); ganz verwerflich. Grammatisch möglich ist entstehung aus dem ahd. burjan heben, so daß bourgeon (ahd. burjo?) etwas sich hebendes, hervorbrechendes bedeutete. Die occit. mundart kennt für auge des zweiges das einfachere boure, die lomb. für brustwarze = knospe borin.

Bourreau fr., borel pr. henker, scharfrichter. Nach Ménage zsgz. aus bouchereau von boucher metzger. Ist auch gegen die begriffe nichts einzuwenden, da z. b. sp. boya beide bedeutungen in sich schließt, so scheint die zusammenziehung doch etwas gewaltsam. Borel kann aus boja (s. dies wort thl. I.) abgeleitet sein und vermittelt des doppelsuffixes er-ell, wovon auch die franz. sprache beispicle besitzt (mât, mât-er-eau), es entspräche also einem hypothetischen it. boj-er-ello, vgl. chw. bojer, altsp. borrero. Von bourreau ist auch das vb. bourreler peinigen. — [Schon Huet vermuthete zusammenhang zwischen boja und bourreau.]

Bouse fr., pr. boza, buza kuhdünger. Churw. bovatscha, com. boascia, parm. boazza mit ders. bed. lassen ein fr. bouasse annehmen; ob aber auch bousse, bouse, ist sehr zweifelhaft, da sich von einer verlegung des tones von dem ableitungssuffix auf den stamm im franz. kein ganz zuverlässiges beispiel findet. Sicherer ist herleitung aus mhd. butze klumpen, der abgeschnitten, weggeworfen wird, nach Müller, Wb. I, 187, schon von Frisch geltend gemacht; dieselbe auffassung in étron, s. stronzare II. a.

Brac pr. (f. braca) 'vil, sale, abject' nach LR. I, 246, nur in rima braca; vida braca. Unter brac schlamm (oben brago I.) läßt es sich nicht ordnen, weil sein c radical ist. Unser brak 'corruptus, vilior' Frisch I, 124<sup>b</sup> empfiehlt sich der erwägung.

Brague altfr. lustbarkeit, braguer (noch nfr.) lustig leben, neupr. bragá prangen, stolzieren, altfr. bragard geputzter mensch, stutzer, mndl. braggaerd. Muthmaßlich, da es der alten prov. sprache fehlt, vom altn. brak geräusch, braka prangen, übermüthig sein. Celtische beziehungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 268.

Braiman pr. freibeuter; völkername, Brabänter, altsp. entstellt in breimante Alx. (von Sanchez unrichtig erklärt). S. Ducange v. brabantiones. Ein appellativ andrer bedeutung gab der völkername Flamänder: altcat. flamenc frisch von gesicht Chr. d'Escl. 582<sup>b</sup>, vgl. Cervantes Num. 1, 1: en las teces de rostros tan lustrosos... pareceis... de padres flamencos engendrados; aber piem. fiamengh prächtig, herrlich, mhd. vlaeminc ein mensch von feiner rede und bildung s. Wackernagels Altfr. lieder p. 194.



Braire fr. schreien (vom esel), altfr. pic. norm. pr. braire überh. schreien, weinen, auch schmetternd singen (lo rossinhol's brai), part. brait, daher sbst. brait geschrei; churw. bragir, bargir. Achtet man auf die sinnverwandten verba altfr. muire aus mugire, bruire aus brugire (mlat.), so läßt braire auf ein älteres bragire schließen, das auch im mlatein vorkommt. Ihm könnte engl. brag, kymr. bragal prahlen, lärm machen, verwandt sein, läge nicht eine verstärkung von raire durch malerisches b (vgl. b-ruire aus rugire) ganz nah. Vom sbst. brait ist pr. braidar, pg. bradar, daher adj. pr. braidiu, altfr. braidif z. b. Brt. II, 202 hitzig, stürmisch, urspr. wiehernd; vielleicht auch pr. altfr. braidir, altit. bradire PPS. I, 243. Auch fr. brailler, pr. braillar plärren (für braailler?), piem. brajë könnten aus brai-re abgeleitet sein wie etwa cri-ailler aus cri-er, pi-ailler aus dem unvorhandenen pi-er, it. piare.

Brande fr., neupr. brando kleincs gesträuch, in Berry brande heide zu besen.

Braquer fr. biegen, lenken; vom altn. brāka unterwerfen, eigentl. brechen = mhd. brāchen, daher langsam machen, vgl. engl. to break, lat. frangere brechen, bezwingen, beugen, altfr. briser son corps seinen körper biegen.

Bras altfr. malz, mlat. bracium (unde cerevisia fit Papias), vb. brasser, auch altsp. brasar brauen, mlat. braciare, braxare cet.; vom gallischen brace bei Plinius, ein getreide, woraus malz bereitet ward, unserm brauen nach Grimm Wb. nahe liegend, gael. braich (f.), kymr. brag (m., sing. bregyn), vb. gael. brach, kymr. bragu. Abweichend vom franz. ist das wal. brahe, wofür aber Diefenbach slavische herkunft vermuthet. Näheres bei Grandgagnage s. v. brâ und Diefenbach, Orig. europ. p. 265.

Brèche fr. bruch, lücke, scharte, wohl auch pr. berca kerbe GO., aus dem fr. entlehnt it. breccia, sp. brecha bruch der mauer, in dieser bedeutung bereits bei J. Febrer str. 229 rompre una bretja; vb. pr. bercar und enbercar, pic. éberquer, fr. ébrécher schartig machen. Das wort stimmt mit ahd. brechâ, mhd. breche etwas brechendes, werkzeug zum brechen, mndl. breke bruch, schwz. breche sturz von losgerissenem gesteine. Man vergleicht auch kymr. brêg (m.) bruch. Dem mhd. brêchel (brecher) entspricht it. briccola, sp. brigola, fr. bricole steinschleuder, mauerbrecher.

Bredouiller stottern; muthmaßlich vom altfr. bredir, pr. braidir singen, schmettern (von vögeln), vgl. oben braire.

Bréhaigne fr. unfruchtbar (von menschen und thieren). Es gibt verschiedene formen. Eine uralte ist in den Livr. d. rois p. 6. 350 baraigne, vom weibe oder auch von sachen gebraucht: la baraigne plusurs enfantad 'sterilis peperit plurimos'; hiernach wäre bréhaigne umgestellt aus beraigne und h nur eingeschoben, um den hiatus zu wahren. Wallon. lautet es brouhagne, metzisch bereigne, pic. zsgz. breine, burg. braime u. dgl., altengl. barrayne, neu barren; span. urkunden späterer zeit haben

brana. Die ital. sprache besitzt bretto unfruchtbar, muthmaßlich ganz verschiedenes ursprungs. Hält man sich an die älteste form baraigne, so kann das wort abgeleitet sein aus dem alten bar mann im gegensatz zum weibe, im frühsten mlatein barus neben baro: baraigne wäre alsdann ein mannweib, ein unfruchtbares weib. Dieselbe auffassung begegnet im gleichbed. sp. machorra von macho mann, im pr. toriga von taur stier, vgl. lat. taura. Gewöhnlich erkennt man darin das bret. brée'hañ, das den übrigen celt. mundarten abgeht und um so eher ein fremdling sein kann. — Was bedeutet flauste bréhaigne bei Roquefort Poés. franç. p. 106?

Brelan fr. ein kartenspiel, vb. brelander. Die altfr. form ist brelenc, berlenc und bedeutet das brett zum würfelspiel: un berlenc aporte et trois dez FC. III, 286, trois dés et un brelenc IV, 44, später auch den ort des würfelspiels, s. Nicot und Ménage. Es ist vom dtschen bretlîn brettchen, oder (besser) bretling, wie J. Grimm bemerkt (Haupts Ztschr. I, 577). Daher sp. berlanga ein glücksspiel.

Brême fr. ein dem karpfen ähnlicher fisch; für bresme, vom dtschen brachsme, in Rheims brâme, neupr. bramo.

Bressin fr. seil am ende der segelstange, um sie zu richten; ndl. schwed. bras, engl. brace, nhd. brasse, aber nicht daher, sondern von dem in gleichem sinne gebrauchten fr. bras arm, da diese taue gleich armen herabhängen. Bressin tauschte a mit e vielleicht zum unterschiede von brassin gebräude.

Bret pr. 'homo linguae impeditae' GProv. p. 50, fr. parler bret oder bretonner stammeln, eigentl. bretonisch d. h. für einen Franzosen unverständlich reden: ieu ai lengua bretona que negus hom no m'enten LR. I, 440. So ist dem Spanier vascuence und algarabía verworrene rede, und ähnliches findet sich auch anderwärts.

Brette fr. (f.) hieher, vb. bretailler; vgl. nord. bredda kurzes messer oder säbel.

Breuage fr. trank; umgestellt aus beuvrage = pr. beuratge, it. beveraggio, von boire, lat. bibere; vb. abreuver für abeuvrer = pr. abeurar. Das r in beurage rechtfertigt sich aus einer vorausgegangenen substantivbildung, wie etwa pr. biver schenk, beveria zecherei.

Brimborion fr. lappalie; nach Frisch von brimber betteln (s. bribe I), also mit anwendung einer halb latein. endung (brimborium).

Brin altfr. gebrause, lärm: demainent grant brin Sax. II, 65, vgl. I, 210, Fer. 185<sup>b</sup>. 186<sup>a</sup>; wohl vom altn. brim brandung, meeresbraus, wogegen Gachet auf bruin, bruine verweist.

Brin d'estoc fr. springstock; aus dem deutschen worte.

Briser fr., pr. brisar, brizar brechen, zerbrechen (trans., auch intrans. für se briser, se brizar), sbst. fr. bris (m.) bruch, schiffbruch, schiffstrümmer, pr. briza, lomb. brisa (piacent. bris) brosam, brotkrümmchen; zsgs. altfr. débriser, pr. desbrizar, abrizar, desabrizar zertrümmern, sbst. fr. débris (m.) trümmer; abgel. fr. brésiller, pr. brezilhar zerbröckeln, sbst. fr. in Berry brésilles holzstückchen. Dieser stamm bris erinnert an



unser deutsches brēstan (präs. bristu), altn. bresta, schwed. brista auseinander brechen, bersten; aber ihm würde eher brisser als briser entsprechen. Man darf ein selbständiges wort darin annehmen, das sich z. b. auch im gael. bris brechen, sbst. bris bruch, im ndl. brijzen Kil. und brijzelen zertrümmern ausspricht. Genau mit dem buchstaben, minder genau mit dem begriffe, stimmt das bereits von den ältern etymologen hierzu angeführte hispanische, schwerlich aus dem allerdings gleichbed. gr. βρύττα geformte brisa weintrester, s. II. b, dem sich das mlat. bei dem scholiasten Cornutus vorkommende brisare auspressen anhängt; doch vermittelt das bret. bresa zerknittern, pressen, stampfen einigermaßen die bedeutungen von briser und brisare (s. Diefenbachs Orig. europ. p. 273). Sollte dieses span. brisa das urwort sein, so ist es bemerkenswerth, daß es der südwesten nicht zu weiteren bildungen benutzt hat: das sp. brizna splitter z. b. ist schwerlich dahin zu rechnen. Im it. bricia, briciola, briciolo darf bei der nicht ganz seltenen ausartung des s in é (cucire für cusire cet.) eine abweichung vom lomb. brisa angenommen werden: das altn. britia zerstückeln wäre ein zu weit hergeholtes etymon. Prov. briga, lomb. brica s. v. a. briza, vb. npr. esbriga s. v. a. brizar scheinen zum deutschen brechen zu gehören, vgl. thl. I. bricco (1).

Brive fr. wird in einigen franz. wörterbüchern als ein aus dem celtischen gekommenes wort mit der bed. brücke aufgeführt, das celt. briva, bria aber in verschiedenen städtenamen, z. b. in dem alten namen von Amiens Samaro-briva (Sommebrücke), nachgewiesen. Aus der mundart von Dauphiné hat man ein gleichlautendes briva mit der bed. weg, straße, wofür auch brio gesagt wird, angemerkt: dies könnte allerdings celtisch sein, kymr. briw bruch, vgl. die bedd. bruch und straße im altfr. briséé und neufr. route.

Brochet fr. hecht; eigentl. kleiner spieß, von broche (s. brocco I.) wegen seines spitzen maules, ebenso heißt engl. pike spieß und hecht, fr. bequet schnabel und hecht, vgl. auch fr. lanceron junger hecht, von lance. Buchstäblich dasselbe wort ist it. brocchetto kleiner ast.

Broigne, brunie altfr., bronha pr. panzer, broyna noch in einem gedicht vom j. 1433 s. Joyas del gai saber p. 258, mlat. brugna in einer urkunde vom j. 813; vom gleichbed. goth. brunjô, ahd. brunjâ, altn. brynja, dies von brinnan brennen, glänzen Grimm III, 446. Die roman. nachbildung ist so genau, daß sie selbst das ableitende j der aussprache nach (phonetisch) bewahrt hat: tei cuvenist helme e brunie a porter Alexs. 83. Das schöne wort hat sich nur im nordischen erhalten.

Bronde altfr., piem. bronda zweig, occit. boundo reisholz, daher pr. brondel, brondill zweiglein.

Brouailles fr. eingeweide der fische und vögel, buchstäblich das wort der Isid. glossen burbalia 'intestina', seinem ursprunge nach schwer zu beurtheilen. S. Diefenbachs Celt. I, 200. Nicht zu übersehen ist dabei das mit brouailles gleichbedeutende altfr. breuilles (zweisilb.)

Brouée fr. nebel; eine participialbildung wie guilée, gelée oder sp.

nevada, von unentschiedener herkunft, doch weder aus latein. noch celt. wurzel. Die picard. mundart leitete aus demselben stamme brouache feiner regen, die von Berry brouasser fein regnen, rieseln; statt brouée aber spricht die letztere mundart, vielleicht nur durch einschiebung, berrouée. Von bruine scheidet es sich durch seinen stammvocal, stimmt aber in dieser rücksicht zum synonymen brouillard. Man darf erinnern an ags. brodh (für bradh) duft, und an mhd. brod-em (für bradem); brouillard würde alsdann zu brodel, brudel aufsteigender dampf Frisch I, 141<sup>b</sup> gestellt werden dürfen.

Brouir fr. verbrennen, von der sonne, altfr. auch vom feuer, le feu i boutent e trestout l'ont bruï Gar. I, 210; vom mhd. brüen, nld. broeijen erhitzen, anbrennen, nhd. brühen. Dasselbe bedeutet piem. broè, provè, ven. broare, mail. sbrojà. Merkwürdig ist das gleichbed. neupr. braouzi = brauzir, das sich zu brouir zu verhalten scheint wie auzir zu ouïr, jauzir zu jouir, blauzir zu blouir, und also einen stamm braud oder braut in anspruch nimmt.

Brouques pic. hosen; vom nld. broek = ahd. bruooh. Von der zss. theoh-bruooh Graff III, 278 bewahren nur die Cass. glossen eine roman. nachbildung, s. Altromanische glossare 107.

Bru pr. heidekraut (nur der nom. brus ist vorhanden), occit. mail. brug, gen. brugo; von kymr. brwg wald, strauch, bret. brûg so wie schweiz. brüch heidekraut. Hieher auch broia 'ulva marina' in den Isid. glossen? Abgeleitet fr. bruyère, das sich im cat. bruguera, mail. brughiera wiederholt, altfr. brueroi. Vgl. Diefenbachs Celt. I, 216.

Bru fr., in der alten sprache bruy, schwiegertochter, belle-fille. Es ist deutscher herkunft: goth. bruths, ahd. mhd. brût, nhd. braut, alts. brūd, nld. bruid, ags. brýd, engl. bride, altn. brúðr, schwed. brud, die verlobte kurz vor der hochzeit oder die neuvermählte. Im goth. jedoch hat das (nur in einer stelle begegnende) wort dieselbe bedeutung wie im franz., wobei es unentschieden bleibt, ob sich letztere daraus herleite oder ob sie sich unabhängig aus der gemeindeutschen entwickelt habe. Bemerkenswerth ist dabei, daß auch dem churw. brütt nur der goth. begriff zusteht. Bru ist übrigens das einzige deutsche verwandtschaftswort, das in einer roman. schriftsprache platz gefunden. Die norm. und champ. mundart bewahren auch noch die zss. bru-man neuvermählter, aus dem altn. brúð-mannr (üblich brúð-maðr) hochzeitgast, schwed. brud-man brautführer, die also ungefähr in den sinn von brúð-gumi = bräutigam ausgewichen sind.

Bruc pr. rumpf: aqui lor an las testas del bruc cebradas G. Ross.; stimmt zum ahd. bruh, nhd. bruch fragmen. Gleichbed. ist brut: ac long e plenier lo brut Fer. 980, welches, wenn es nicht eine kleine abweichung ist von bruc, auf das ahd. bruht fractio zurückgeführt werden dürfte.

Bruine fr., bruina pr. feiner kalter regen, vb. fr. bruiner. Wie nah auch lat. pruina (reif) zu liegen scheint, so ist doch der übertritt der anlautenden lippentemais in die media im franz. etwas so ungewöhnliches,



daß man, auch wenn die begriffe noch besser stimmten, auf diese etymologie verzichten muß. Das wort ist ein ächtes product der nordwestlichen sprache, die das suffix *ina* mehrfach auf naturereignisse anwendet: so *pr. calina* hitze, *plovina* regen u. dgl., die wurzel aber ist uns verborgen, denn auf *brugir*, *bruir* (rauschen, sumsen) kann nur eine entfernte vermuthung fallen, wiewohl die *pr. formen* *bruzina* und *bruzir* zusammenreffen und *champ. bruire* die doppelte bed. hat brausen und nebeln. Vgl. auch *Grandgagnage* v. *brouhène*.

*Bruiser*, *bruser* altfr. zerschmettern, zertrümmern z. b. lanzen *Ben. I*, 159. 214. *II*, 33, *G. Gaimar* p. 26; zsgs. *combruissier* s. *Livr. d. rois* p. CXVIII, *debruissier* *TFr.* 33<sup>a</sup>, *LR. II*, 261<sup>a</sup>, wo auch ein altsp. *abrusar* verzeichnet steht. In diesem sehr üblichen auch zu zusammensetzungen benutzten worde ist vielleicht das gleichbed. ahd. *brochisôn* anzunehmen; man vgl. auch engl. *bruisse*, das auf ags. *brysan* zurückgeleitet wird. Celtische verwandte s. bei *Diefenbach*, *Goth. wb. I*, 321.

*Buquer* fr. vrlt. anklopfen; vom ndl. *beuken*.

*Bur* norm. wohnung, altfr. *buron* hütte; vom ahd. *bûr* haus, wohnstütte, nhd. *bauer*. S. *Grandgagnage* v. *baur*.

*Buse* fr. (f.) eine geringe falkenart, auch *busart*, *pr. buzac*, *it. bozzago*, *abuzzago* = lat. *buteo*. Daher auch die deutschen wörter *buse*, *busshart*.

*Busse*, *buse*, *buce* altfr. ein größeres fahrzeug, mlat. (um 1080) *bucia*, (um 1110) *buza*, masc. *pr. bus*, altsp. *buzo* ein ruderschiff, vgl. ags. *butse* in *butse-carlas* schiffleute (bei *Lye*, s. auch *Ducange* v. *bus-carla*), engl. *bufs*, ndl. *buise* fischerboot, altn. *bûssa*; von *butta*, *buttis*, nach *Ducange* u. a.

## C.

*Caable*, *chaable* altfr. ein schweres wurfgeschütz steine zu schleudern *Rol. u. s. w.*, syncopiert aus *cadable*, in späterem mlatein *chadabula*. Dieselbe sache heißt *pr. calibre*, worin *d* mit *l* vertauscht ward, so auch altsp. *calibre* *Cong. Ultram.* Das altfr. wort bedeutet auch das niederwerfen auf den boden so wie den niedergeworfenen baum, die abgeschlagenen äste, vgl. *cables ou arbres abbatus* (vom j. 1402), *le bois nommé caables qui chiet par aventure* (1411), s. *Carpentier*. Daher sowohl neufr. *accabler* zu boden schlagen oder drücken, wie *chablis* windbruch in wäldern. Form und begriff von *caable* leiten auf gr. *καταβολή* niederwerfung, zerstörung.

*Cabeliau* fr. ein fisch der nördlichen meere; zunächst vom ndl. *kabeljaauw*, woraus auch durch umstellung, vielleicht mit rücksicht auf *baculus* stock, das sp. *bacalao*, *bask. bacailaba*, *venez. piem. bacalà* stockfisch (getrockneter *kabliau*) hervorgegangen scheint, doch ist die form auch nddeutsch (*bakkeljau*).

Cabestan fr. (m.) schiffswinde das ankertau auf- und abzuwickeln, engl. capstan; aus dem sp. cabr-estante d. i. stehendes hebezeug (Wedgwood, vgl. E. Müller).

Cabrer fr., cabrá neupr. (nur reflexiv se cabrer cet.) sich bäumen; von caper bock, einer üblichen stellung dieses thieres entnommen.

Cabus fr. in chou-cabus kopfkohl; = it. capuccio köpfchen, von caput, nhd. kappes, russ. kapusta cet.

Cadeau fr. schnörkel der schönschreiber, zierath, vb. cadeler vrht. schnörkeln; von catellus dimin. von catena, vgl. it. catenella kettenförmige stickerei.

Cadet fr. adj. der jüngste unter geschwistern; von capitettum, roman. dimin. von caput, also häuptchen, junges haupt.

Cadran fr., quadran pr. sonnenuhr; von quadrans, it. sp. quadrante astronomisches instrument.

Cagot fr. scheinheilig. Dieses Wort, das in der bemerkten bedeutung nicht vor dem 16. jh. vorkommen soll, wird mit dem gleichlautenden namen einer in Bearn und angränzenden landestheilen zerstreuten race oder caste für identisch gehalten. Nach Aquitanien geflüchtete Gothen und Araber erhielten von Karl Martell und dessen nachfolgern schutz und freiheiten, galten aber bei den einwohnern für Arianer und aussätzige und wurden von ihnen mit dem schimpfnamen cagots d. i. canes Gothi belegt. S. Michel, Hist. des races maudites I, 284. Etymologisch ist gegen diese ziemlich alte erklärung nichts einzuwenden: pr. ca hund, Got Gothe. Die neue bedeutung würde sich also wohl in der art aus der alten entwickelt haben, daß man sich unter cagot einen menschen dachte, der gegen seine überzeugung die katholischen kirchengebräuche mitmachte; ebenso ist cafard eigentl. ungläubig, demnächst scheinheilig (s. cafre II. b). Wie man übrigens in Südfrankreich die von dem Spanier so hoch geachteten Gothen mit den Sarazenen vermengte, zeigt der schon oben s. 420 angeführte vers eines troubadours: Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris. Frisch I, 362<sup>c</sup> deutet das wort aus dem pr. cap und dem dtschen gott: cap-got, ca-got wäre eine betheurung 'bei dem haupte gottes', womit man die heuchler benannt habe.

Cahier fr. heft papier. Denkt man sich cayer (so schrieb man ehemals) aus pic. coyer (quoyer Hécart) abgeändert wie frayeur aus froyeur, so kann es aus codicarium, von codex, zusammengezogen sein, und dieses wort kennt selbst der Lateiner, wenn auch in anderer bedeutung. Schon Nicot bemerkt: cayer semble qu'il vienne de codex, pourtant les Picards dient coyed, et semble que le François debvroit dire cayed. Aber besser deutet Mahn (p. 122): cahier, in älterer schreibung quayer, ist das pr. cazern d. h. cadern = it. quaderno: d schwand und in die lücke trat y (i) ein, ebenso schwand das auslautende n, wie dies nach r zu geschehen pflegt. — Ducange und andre erklärten cahier aus quaternio, das im mlatein vier zusammengehörige blätter bedeutet, allein quaternio hätte, wie der Krit. anhang p. 8 berechnet, höch-



stens cargon geben können. Dies war ungefähr getroffen, es heißt carignon, der anhang zu Roquefort kennt es (s. carreignon), übersetzt es aber mit scel (siegel), dagegen liest man Gar. II, 124 furent li carignon escrit et seelez 'die bogen wurden geschrieben und gesiegelt', quaregnon steht Alex. 54, 17.

Cahute fr. baracke, altfr. chahute und cahuette. Das wort hat das ansehen einer zusammensetzung. Ihr erster theil ist nicht ganz sicher, wahrscheinlich aber das deutsche kaue d. i. küfig, behältnis; der zweite offenbar das im franz. vorhandene deutsche hütte, zusammengenommen eine enge, schlechte hütte. Da kaue (vom lat. cavea) im franz., worin es etwa choe oder choue gelautet haben würde, nicht vorkommt, so darf man annehmen, daß das compositum im deutschen bereits vorlag. Cahuette muß eine diminutivform sein für cahutette und sich verhalten wie serviette für servitette. Das fr. cajute stammt aus dem ndl. cajuit.

Caillou fr., altfr. caillau Fier. 95, 7, noch jetzt pic. caliau, dsgl. caliel ChCyg. s. Gachet, cailleu Fier. 157, 10 und so cailllex DMce. 216, 14. 304, 29, pr. calhau, occit. caiau (caïau) kiesel, daher pg. calhão. Die endung schwankt zwischen ou, au, el, eu. In solchen fällen gibt die prov. mundart gewöhnlich den ausschlag: das suffix au = fr. ou ist = lat. av, wie in Anjau Anjou, Peitau Poitou, allein das pr. calhau (im Elucid.) ist wenig üblich und scheint entlehnt, der eigentlich prov. noch jetzt gültige ausdruck ist codol. Ganz klar und verständlich ist das suffix ou in der form caillou: es muß dasselbe sein wie in genou, verrou = altfr. genoil, verroil, das abgefallene l erhielt sich im diminutiv cail-loul-et (-ez DMce. 11, 1). Als primitiv zu allen bemerkten bildungen ist cail anzuerkennen, caille gleichbed. besitzt Berry. Die form betrachtet, leitet ersteres auf coagulum wie cailler auf coagulare: stützt man sich auf Grimms deutung von kiesel aus einem unvorhandenen vb. kisan gerinnen, so daß der kiesel ein aus sand oder kies zusammengeronnener oder gebildeter stein wäre (Haupts Ztschr. VII, 469), so hat man einen analogen fall. Aber wenn die darin waltende naturanschauung auch für das deutsche angenommen werden dürfte, so ist dies für eine neuere sprache, welcher andre quellen zu gebote standen, weit gewagter. Das franz. wort lautet wallon. caiau, dimin. caiewai, bei welchem Grandgagnage I, 93 auf das gleichbed. ndl. kai, kei hinweist; was aber diesem etymon fehlt, ist der dem erweichten l des abbildes genügende buchstabe. Ein lat. wort von ähnlichem klange ist calculus calc'ulus steinchen: hieraus, freilich mit einem den franz. bildungsgesetzen wenig entsprechenden verschwinden des l, caelus, endlich cail, wofür chail zu erwarten war, doch steht chaillo Bert. p. 48, chaillou Gayd. p. 151, chaillot Chev. au lyon p. 137. Die nationalität dieses etymons muß das mangelhafte der form aufwiegen. Aber hier noch die frage: wie ist das mit caillou ganz gleichbed. kymr. cellt nebst callestr zu beurtheilen?

Calandre fr. walze; von cylindrus (κύλινδρος). Da nämlich y nicht selten wie u oder etwa ü lautete, so konnte auch das vorhergehende

c seine gutturale aussprache behaupten, wie dies in coing *αὐθιγίον* geschah: calandre ist also im grunde aus colandre abgeändert.

Caluc pr. 'curtum habens visum' GProv. p. 57, auch Br. Am. I, 173. Es ist vom it. caluco zu trennen, und könnte eine zusammensetzung sein ca-luc. Dieses ca zeigt nämlich auch calorgne in der mundart von Haut-Maine, das der bedeutung von borgne entspricht, aber wie erklärt es sich?

Cambrer fr., neupr. cambrá bogenförmig krümmen: von camerare wölben, einen bogen formen.

Canapsa fr. ranzen für speisen (kein altes wort); vom dtschen knappsack, dies von knappen essen, kauen.

Cane altfr. (f.) schiff, nfr. canot kleines fahrzeug; dsgl. nfr. cane (f.), altfr. canote ente, nfr. canard enterich, auch wasserhund. Man sieht, daß schiff und ente, beide als schwimmer gedacht, in derselben bezeichnung zusammenfallen. Die urbedeutung aber ist die erstere, denn das wort weist nicht auf lat. canna rohr, gondel, das mit canne (dim. canette kännchen) ausgedrückt wird, sondern auf ndl. kaan (f.) = nhd. kahn.

Canif fr. federmesser; vom altn. knifr, ags. cnif = nhd. kneip, kneif. Dimin. ganivet (vrllt.), altfr. cnivet Trist. II, 127, pr. canivet, daher entlehnt altsp. cañivete, pg. canivete.

Capre fr. freibeuter, freibeuterschiff. Aus cap vorgebirg, weil sich solche schiffe dahinter versteckten (Frisch I, 164°), kann es nicht abgeleitet sein. Es ist das ndl. kaper, vom vb. kapen rauben, entwenden, freibeuterei treiben; dies aus dem lat. capere?

Caquer fr. heringe ausweiden und einpökeln, caque heringstonne; vom ndl. vb. kaecken eigentl. die kiefen (kaecken) ausschneiden, s. Kilian.

Carcan fr. pr. halsband, halseisen, engl. carcanet Halliw. Es hat seine quelle weder im gr. *καρκινος* krebs, zange, noch im dtschen kragen, welches altfr. eher craon, nfr. cran ergeben haben würde. Besser stimmt dazu ahd. quereca, altn. qverk gurgel, hals. Das suffix ist ant, daher die altfr. formen charchant, cherchant, ndl. karkant, seine anwendung aber auf ein wort wie das gegenwärtige ist ungewöhnlich.

Carillon fr. glockenspiel; nach Ménage ehemals aus vier glocken bestehend, gleichsam quadrilio.

Carne fr. (f.) winkel, ecke. Altfr. carne bedeutet thürangel, von cardo cardinis, daher nfr. charnière gewinde, gewerbe, beide bedeutungen z. b. auch im gr. *γυγλυμός*.

Carole, querole altfr. eine art des tanzes, etwa reihentanz, caroler den reihen tanzen, pr. carolar GO. Man faßte sich dabei an den händen, z. b. as mains se tiennent li baron alosé tout autresi cum aient carolé Gayd. p. 58, 7. Frankreich war die eigentliche heimath dieser belustigung, deren die poesie häufig erwähnt und ihr selbst eine eigne liedergattung, chanson de carole, dankte oder widmete; man sehe Ferd. Wolf Lais p. 185. Nach Italien und England gieng sache und wort über: it. carola, carolare, engl. carol gesang, ursprüngl. tanz (so goth. laiks tanz, ahd. leih spiel, gesang), kymr. carol (nach Owen von câr freund). Die hier



in erwägung kommenden stammwörter lauten sämtlich mit co statt mit ca an, doch ist ein tausch des o gegen a in tonloser silbe einzuräumen (entsprechende fälle sind unter cammeo I. namhaft gemacht worden); auch scheint auf eine ältere geschwundene form corole das bret. koralla tanzen, kymr. coroli, vielleicht auch gael. coirioll zu weisen, ja ein troubadour hat corola (qu'ieu fui ja de lor corola, var. escola) M. 782, 2, und *Uc Faidit* corolar vel coreiar 'coreas ducere' GProv. 29. Diese wörter sind corolla, chorus, chorea, choraula. Corolla paßt von seiten der form, nicht des begriffes: kränze trugen wohl die Römer bei lustbarkeiten, aber einen reigen darum einen kranz zu nennen, wäre eine starke übertragung. Auch in der bed. kreiß von menschen paßt es schlecht, da hierunter nur zuschauer oder zuhörer verstanden sind. Die bedeutung der beiden folgenden wörter, tanz mit gesang, trifft genau zu; nur müßte sich in chorulus das genus geändert und in choreola das ableitende e verwischt haben. Am sichersten geht man, was die form anlangt, mit Wackernagel, der in caroler ein aus choraula gebildetes verbum annimmt (coraulare 'conculcare' treten, daher tanzen, bei Ugutio), aus diesem verbum das sbst. coraula, carole tanz, saitenspiel Dief. Gloss. lat. germ. 150<sup>b</sup>.

Carp pr. (fem. carpa) porös, schwammicht, nur im *Elucidari*, auch *neuprov.* nicht vorhanden.

Carrefour fr., carrefore pr. kreuzweg; gleichsam quadrifurcum was viermal eine gabel bildet.

Casnard altfr. schmeichler Roquef. Sollte das wort in der that, wie Meyer, *Orat. roman. fragm. ed. II. p. 530*, meint, das von Quintilian aufbehaltene gallische casnar sein? in oratione Labieni (sive illa Cornelii Galli est) in Pollionem casnar assectator e Gallia ductum est 1, 5, 8. Unzweifelhaft wenigstens ist die herleitung nicht. Die altfranz. sprache hat die neigung, s vor n oder gn einzuschieben, so daß casnard für canard oder cagnard gelten darf, cagnard ist *neuprov.* und burgundisch, aber auch in die Akademie aufgenommen, und heißt tagedieb, memme, pic. cagne trüge, schlaff, in Rheims heißt cagner feige sein. Mit anderm suffix sagt man in Berry cagnaud s. v. a. casnard und diese modification läßt auf einen stamm cagn, lat. canis (vgl. pr. canha hündin) schließen. Der name des hundes wird auch sonst zur bezeichnung übler eigenschaften benutzt. Uebrigens erblickt Aufrecht in casnar eine ableitung aus lat. casnus d. i. canus vermittelt des suffixes âri, *Zeitschr. f. vergl. sprachf. II, 152*.

Ceindre fr. gürtlen; von eingere.

Céladon fr. eine meergrüne farbe; so genannt mit dem namen eines schäfers in D'Urfé's *Astrée* (1610): die schäfer nämlich dachte man sich grün gekleidet.

Cenelle fr. beere der stechpalme; abgekürzt aus coccinella von coccina für cocceum scharlachbeere, wegen der ähnlichkeit beider früchte. So *Ménage* und man darf beistimmen.

Cerceau fr. reif, ring, altfr. recercelé, pr. recercelat geringelt; von circulus, circellus.

Cercueil fr. (spr. cerkeuil) sarg. Sarcophágulus, stark contrahiert, ergäbe immer nur sarfail, darum ist die herleitung aus dem ahd. sarc (von sarcophagus) richtiger, das mit dem suffix el die altfr. formen sarqu-el, sarqu-eu *Alexs.* 117, sarc-u ergeben konnte.

Cers pr. cat., sp. cierzó nordwind, nordostwind; vom lat. cercius, circius nordwestwind, einem im narbonensischen Gallien gebrauchten worte. *S.* auch Potts *Forsch.* II, 499, Diefenbachs *Orig. europ.* p. 290. Urkunden aus Südfrankreich brauchen es genau für occident, z. b. de parte orientis, meridiei, contra circio, contra aquilone, d. i. gegen ost, süd, west, nord *HLang.* II, num. 21 (v. j. 898). Covarruvias leitet auch sp. cecina gedörrtes fleisch und cecial stockfisch (für cercina, cercial) daher, weil beides an diesem trocknen winde gedörrt werde: aus siccus konnte wenigstens das letztere nicht entstehen.

Chabot fr. ein fisch, kaulkopf, pg. caboz; von caput wegen des dicken kopfes, vgl. lat. capito, gr. κέφαλος großkopf, ein fisch.

Chabraque fr. pferdedecke; ein neueres wort, nebst dem deutschen schabracke aus dem türk. tschâprâk (*Dozy Oosterlingen*).

Chacal fr., auch jachal, sp. chacal (üblicher adiva II. b) goldwolf, canis aureus; aus pers. schigala.

Chagrin fr. gram, kummer. Dieses wort, das dem 12. und 13. jh. noch fremd scheint, ist sicher identisch mit chagrin d. i. ein rauhes mit senfkörnern gepreßtes leder, it. zigrino, ven. romagn. sagrin, ndl. segrein, schon mhd. zager s. Müller im *wb.* III, 840; mit Ménage vom türk. zâgrî rücken oder kreuz, weil es von dem kreuze des esels oder maulthieres genommen werde, dies aus pers. sâgarî gleichbed.; die Araber nennen es zargab *Freyt.* II, 232<sup>b</sup>. Da man nun diese oder eigentlich die ähnlich beschaffene haut eines seethieres auch zu reibeisen oder feilen benutzte, so ward chagrin ein nicht unpassender ausdruck für nagenden kummer, wie das it. lima (feile) ähnlichen sinn vertritt. Daher bedeutet in der genues. mundart sagrinà nagen, sagrinàse sich verzehren vor zorn u. dgl.

Chaire fr. lehrstuhl, kanzel, pr. cadeira, altfr. chayere überh. stuhl, sessel, und so in den mundarten; von cathedra, daher auch altsp. cat. bask. cadira, piem. comask. cadréga in der altfr. bedeutung.

Chaise fr. stuhl, halbkutsche. Die ältesten gedruckten wörterbücher kennen chaise noch nicht, und so muß man es mit Ménage für eine etwa im pariser dialecte vor sich gegangene abänderung von chaire halten, s. oben besicle; auch die älteste franz. grammatik, von Palsgrave 1530, rügt chéze für chaère als einen fehler der pariser aussprache, man sehe Wey, *Hist. des révol. du langage* p. 264, Littré, *Hist. d. l. l. fr.* II, 115. Besäße es die alte sprache, so wäre freilich das lat. capsä kutschkasten (*Paulus aus Festus*) in erwägung zu ziehen.

Chaland fr. plattes boot zum waarentransport, früher auch ein kriegsfahrzeug, altfr. kaland, chalandre, altcat. xelandrin *Chr. d'Escl.* 589<sup>a</sup>, mlat. chelandium, chelinda, zalandria, mgr. κελάρδιον. Diese art von schiffen war besonders bei den Byzantinern üblich (*Ducange* s. v. che-



landium), vielleicht entstellt aus *χελυδρος* wasserschildkröte, wasserschlange. Sofern unter *chaland*, sp. *calan*, eine person, der kunde des kaufmannes, verstanden wird, ist es schwerlich ein anderes wort: man verglich ihn mit dem die waaren abholenden boot, vgl. *barguigner* von *barca*. Dagegen leitet es *Caseneuve* aus *calo* packknecht, in beziehung auf eine stelle bei *Papias* *calones* 'negotiatores, naviculae'.

*Chalonge*, *challenge* altfr., *calonja* pr. läugnung, bestreitung eines anspruchs, vb. *chalongier*, *calonjar*, gleichbed. altsp. *caloña*, *caloñar* (pora *caloniar el tuerto* *Cal. é D. p. 31<sup>a</sup>*), engl. *challenge*; von *calumnia* falsche beschuldigung, *chicane*.

*Chaloupe* fr., daher sp. *chalupa*, it. *scialuppa*, ein kleines fahrzeug zum rudern, das gewöhnlich einem großen schiffe anhängt. Gleicher bedeutung ist nld. *sloop* (f.), engl. *sloop*, schwed. *slup* (m.), und hieraus könnte das franz. wort entstellt sein, dessen regelrechte form *seloupe* oder auch *saloupe* wäre; das engl. *shallop* leiten die einheimischen etymologen selbst, und wohl mit recht, aus *chaloupe*. Zu vergleichen ist für das letztere auch altfr. *escalope* schneckenhaus *Ruteb. II, 215*, nach *Chevallet I, 423* vom nld. *scholp* muschelschale: daß sich die bedd. muschel und schiff berühren, ist bekannt.

*Chalumeau* für *chalemeau*, alt *chalemel*, pr. *caramel*, sp. *caramillo* rohrpfeife, schalmei; von *calamus*, schon in den *Casseler glossen* mit 1 *calamel*.

*Chamade* fr. zeichen durch trommel oder trompete zur übergabe einer festung an den feind; vom pg. *chamada* ruf, dies von *chamar* = lat. *clamare*.

*Champignon* fr. ein eßbarer schwamm; eigentl. feldschwamm, von *campus*, *agaricus campestris* Linné, it. *campignuolo*.

*Chance* fr. würfelspiel, glücksfall, altfr. *cheance*, vom vb. *cheoir*, lat. *cadere*, fallen (mit beziehung auf den würfel), mhd. *schanze*, ital. *cadenza* ff.

*Chancir* fr. schimmeln; von *canescere*, sp. *canecer*. Norm. *chanir* von *canëre*. Altfr. *canuir* grau werden *DMce. 224, 15* gleichsam *canutire*.

*Chantepleure* fr. trichter zum durchsehen, früher gießkanne; von fr. *chanter* und *pleurer*: sie singt und weint, sie macht, tropfen sprühend, ein geräusch (*Ménage*). Daß die gießkanne singen soll, ist etwas wunderlich und es liegt in *chante* wahrscheinlich eine umdeutung; man sehe bei *Frisch* und *Scheler*. Darnach gebildet it. sp. *cant-implora* kühlgefäß (*plorare* fehlt hier).

*Chaorcín* pr. *wucherer*, mlat. *caorsinus*, *caturecinus*, *cawarsinus*, dtsh. *kawartsch*, *gawertsch*, *kauwerz*. Die herleitung aus dem dtshen gau-täuscher s. v. a. landbetrüger (*Frisch I, 505<sup>a</sup>*) oder aus *campus* wechsler (*Hüllmanns Städtewesen II, 44*) ist ohne allen etymologischen werth: das wort paßt nur zu dem völkernamen *cadureinus*, pr. *caorcí*, *chaorcí* einwohner von *Cahors*, und so verstand es bekanntlich schon *Dante*, indem er diese stadt zum sitz des wuchers machte: e però lo minor giron suggella del segno suo e Sodoma e Caorsa *Inf. 11, 49*. Nach *Ducange*

aber waren die cadurcini italicische kaufleute zu Cahors, später nach Montpellier und Nîmes versetzt. Wälsch Tyrol kennt noch jetzt den ausdrück siori (signori) dal caorz arme krämer (bei Azolini).

Chapler, chapelier, chaploier altfr., pr. chaplar Fer. 4145 einhauen, sbst. pr. chaple, daher altfr. chapleïs, pr. chapladis niederhauung; von capulus degengriff, degen, mlat. capulare abschneiden L. Sal. und Burg. Oder ist es gleicher herkunft mit dem folgenden worte?

Chapuiser altfr., capuzar pr. abhauen, zerhauen; sbst. chapuis zimmermann, von Nicot als mundartlich erwähnt. Das etymon liegt zur hand: es ist capus, capo verschnittener hahn, daher das nur im südwesten vorhandene vb. capar verschneiden, mhd. kappen. In seiner ableitung aber entspricht das franz. wort dem it. tagli-uzzare und scheint dem synonymen men-uiser angebildet. Eine ähnliche ableitung chant-user aus chanter Rou II, p. 122.

Chaque fr., cac pr. pronomen. Es trifft in seiner bedeutung mit quisque zusammen; da aber betontes i nicht zu a wird, so darf man annehmen, daß es von der zss. chac-un = quisque unus abgetrennt und selbstständig ward wie das span. cada sich von cada-uno trennte, oder wenigstens daß chacun auf seine form einwirkte. Diese form findet sich im pr. quec-s für das harte quesc-s, worin der erste sauselaut behandelt ward wie in tristis trits, d. h. austreten mußte; im comask. ciasche behauptete sich s. Dem buchstaben nach stimmt cac allerdings genauer zum gleichbed. ir. cäch, altgael. ceach, die form quecs aber entschieden zu quisque, und wer möchte in solchen berührungen den vorzug der lat. sprache, zumal in grammatischen wörtern, bestreiten? auch steht in cäch c für p, vgl. altkymr. paup, corn. peb, bret. pep Zeuß I, 279. S. auch ciascuno und cadauno I.

Charade fr. silbenräthsel. Der endung nach fremdes ursprungs, und doch fehlt es im ital. und span. Neupr. charado = it. ciarlata heißt geplauder, im franz. vielleicht in 'wortgetündel' übergegangen, woraus die gegenwärtige bedeutung. Aber genauer trifft den sinn Hofmanns herleitung aus altfr. charaie zauberspruch (anm. zu Jourdain), etwas in dunkel gehülltes: wegen der endung in char-ade wäre alsdann noch das verbum en-char-auder zu vergleichen.

Charivari fr. polterabend, katzenmusik, mlat. charivarium, chalvarieum, altfr. caribari, chalivali, pic. queriboiry, dauph. chanavari, neupr. taribari u. a. formen (etwa seit dem 14. jh.). Ursprünglich galt das charivari dem der zur zweiten ehe schritt: wie der eintritt des paares in das brautgemach sonst mit den tönen der harfe begleitet ward (quae clamorem virginis possent impedire Altd. blätt. II, 276), so hier mit unharmonischem geklirr und geklapper. Denselben gebrauch drückt der Spanier mit cencerrada, von cencerro schelle, der Catalane mit dem gleichbed. esquellotada aus. Die etymologie ist schwer zu ergründen, das wort scheint aber zusammengesetzt, der erste theil dem zweiten durch den reim angebildet, denn dieser zweite tritt auch in andern zusammensetzun-



gen auf, z. b. in dem jagdruf ourvari, hourvari, in dem pic. norm. champ. genf. boulevardi verworrenes geschrei, getöse, in dem piem. zanzivari gegurgel, in dem norm. varivara, in dem burg. virvaris oder chw. virivari (das freilich an unser wirrwarrr erinnert, it. biribara, mail. tiribara). Der prov. ausdruck ist caravil, der norm. mit einer andern zusammensetzung carimallot. Zu erwägen ist das gleichbed. wallon. pailtege, eigentl. pfannengeklirr, von paill = fr. poêle, entsprechend champ. boulevardi, von houle topf, woraus hourvari entsteht scheint. Diese letzteren beispiele berechtigen vielleicht in dem ersten worte von chari-vari das lat. calix zu vermuthen, wobei die form chali-vali in anschlag kommt. Das glossar von Lille p. 10<sup>b</sup> (24) übersetzt chalivali einmal mit morganicum morgengabe, was keiner erklärungs bedarf, dann mit larnacium von λάραξ kapsel, urne u. dgl.: sollte die letztere bildung das geklirr mit gefäßen ausdrücken? Eine zusammenstellung der verschiedenen deutungen s. bei Ménage, vgl. auch Huydecoper zu M. Stoke II, 143—147, besonders aber Phillipps Über die katzenmusiken 1849, worin eine große menge formen gesammelt und mehrere deutungen versucht sind. Auch Dante's caribo Purg. 31, 132 ist aus charivarium gedeutet worden, s. die ausgabe von Costa und Bianchi.

Charme altfr. (m.) zauberlied, zauberformel (il dit un charme que il avoit aprins Gar. II, 104), nfr. zauber, charmer bezaubern, altfr. charmeresse zauberin; von carmen lied, zauberformel, carminare ein lied dichten, bei Sidonius, bei späteren wie Hincmar s. v. a. charmer. Dem mlat. carminare entspricht unser ahd. garminôn, germenôn 'incantare' und aus letzterer form ist das mail. in-germâ für ingerminâ (wie nomare von nominare). Hier drängen sich uns noch einige andre mit char anhebende wörter derselben begriffssphäre auf, wie charraie, charaie, charroie zauberei, charroieresse zauberin, encharauder, norm. enquérauder bezaubern. Sie deuten zunächst auf carrus und man erinnert an einen volksglauben vom wagen des königs Artus u. dgl. Prosaischer genommen können sie gleichfalls in carmen ihren ursprung haben, wenn man annimmt, daß sich ein ausfall des m nach r ereignet hätte, wie dies in dortoir oder ferté unzweifelhaft vorliegt. Sie bedürfen indessen noch einer umfassenden untersuchung, in welche auch das spätlat. caragius, die rom. carait, carin u. a. hineingezogen werden dürften.

Charme fr. (m.) weißbuche, in Berry charne, henneg. carne; von carpīnus, gewöhnlich carpīnus bezeichnet, mlat. carpenus Gloss. bei Hattemer I, 292, Gloss. selest. 39, 240, Sumerlaten 4<sup>a</sup>. 55<sup>b</sup>, it. cárpino, wal. cárpīn, sp. carpe.

Charpie fr. gezupfte leinwand; particip des altfr. vb. charpir, üblicher in escharpir, descharpir, lat. carpere. Auch it. carpia.

Charte, chartre fr. (f.) urkunde; von charta, chartula.

Chartre altfr. (f.) gefängnis; von carcer (m.), sp. carcel (f.), it. carcere (c.).

Châtier fr. züchtigen; von castigare, it. gastigare ff.

Chatouiller fr. kitzeln, npr. gatilhar; von catulire kitzel em-

pfinden (eigntl. brünstig sein, von jungen thieren, catulis, gebraucht), umgebildet in catuliare (vgl. cambire, cambiare) und vielleicht eben durch diese umbildung factitiv geworden. Grandgagnage s. v. cati stimmt für das formell entferntere ags. citelan, nll. kittelen; aber auch andre formen, wie sicil. gattigghiari, wal. gëdili, burg. im Jura gatailli, lothr. gattié, piem. gatiè, vertragen sich besser mit dem lat. worte. Bemerkenswerth ist noch pr. castiglar 'digitum ponere sub ascella alterius ad provocandum ludum' G. Prov. 29.

Chauffer fr., calfar pr. heizen, erhitzen, zsgs. échauffer, escalfar, letzteres auch cat.; von calfacere, excalfacere, welche man zur 1. conjug. zog, wozu das pr. far = facere den weg zeigte: dasselbe schicksal hatte unter andern, selbst im ital. und span., restare. Calfar beschränkt sich auf das nordwestliche gebiet: gemeinromanisch ward das seltene lat. ex-caldare, it. scaldare, sp. cat. escaldar, churw. scaldar, pr. escaudar, fr. échauder, wal. scëldà. — [Es liegt kein dringender grund vor zur erklärung von calfar ein neues erst von einem deutschen schriftsteller des 12. jh. gebrauchtes calificare zu citieren, welches übrigens califier ergeben haben würde.]

Chaume fr. (m.) stoppel, stoppelfeld, daher chaumière, chaumine strohhütte; von calamus. Man merke aus einem alten deutschen glossar die form cauma 'rôr' Sumerlaten 56<sup>a</sup>. Derselben herkunft ist mlat. calma, schon in einer urkunde von 627: vineas deplantassent aut calmas rupissent; es ist aber hier in ein anderes genus ausgewichen gleich dem venez. calma pfropfreis.

Chaupir, caupir pr. sich eines dinges bemächtigen, es ergreifen; vom goth. kaupôn, ahd. chaufan, nhd. kaufen. Die verwandtschaft von nehmen und kaufen zeigen auch emere und acheter.

Chauve-souris fr. fledermaus, eigntl. kahle maus, weil das thier unbefiederte flügel hat. Aber Grandgagnage I, 154 vermuthet darin eine umdeutung von choué-souris s. v. a. souris-hibou maus-eule, da die wallon. formen chawe-sori, chau-sori, chehau-sori auf diese zusammensetzung führen, was allerdings beachtung verdient; auch die pic. formen cas-seuris und cate-seuris lassen sich in cave-seuris, cavette-seuris zerlegen, s. unten choe. Der lothr. ausdruck ist bo-volant fliegende kröte, der prov. soritz-pennada, tata-pennada, auch sard. rata-pignata = fleder-maus, der limous. pisso-rato (f.).

Chavirer fr. umschlagen (von schiffen); zsgs. aus caput und virare mit dem kopf untenhin kommen. Der Italiener, dem virare fehlt, sagt dafür capo-volgere, capo-voltare.

Chef fr. haupt, oberhaupt, sp. xefe; von caput. Daher vb. chevir (chavir s. Gachet 88<sup>a</sup>), pr. chabir zum ziele kommen, altfr. venir à chief: denn chief, pr. cap, bedeutet endpunct sowohl wie anfangspunct, de chief en chief von anfang bis zu ende, rechief, rechap wiederanfang. Von chevir ist chevance nutzen; aus dem franz. eingeführt scheint it. civire beendigen, besorgen, civanza. Hieher auch fr. chevet kopfküssen u. a. m.



Chelme (schelme) altfr. unruhstifter, rebell; vom dtschen schelm, so *Dict. de Trév., Roquef.*

Chenapan fr., später aufgenommenes wort, das deutsche schnapphahn, welches zuerst 1494 vorzukommen scheint.

Chêne fr. (m.) eiche, alt chesne, mundartl. quesne, prov. mit a casser (m.) für casne wie Roser für Rosne von Rhodanus, gasc. casso (m.), bearn. cassourra, mlat. casnus. Adellung u. a. halten das wort für celtisch, ohne ein passendes etymon aus dieser sprache nachzuweisen. Vielleicht lässt sich aber auch dieses wort, wie so manches vermeintlich celtische, dem latein. elemente zuführen. Das it. quercia mit ders. bed. (II. a) ist vom adj. querceus. Ein zweites adjectiv von quereus ist quernus, ein früheres quercinus = it. quercino voraussetzend, das, in quercus und durch üblichen ausfall des r vor sibilanten in quesnus verkürzt, das altfr. quesne, chesne, das pr. casne oder casser ergab: dieselbe darstellung des lat. qu vor e oder i durch fr. ch zeigt chascun von quisque.

Chéneau fr. dachrinne; von canalis.

Chenet fr. feuerbock zum auflegen des holzes im kamin; von canis, weil er, so sagt man, hundefüße hat; so occit. cha-fuec feuerhund?

Chenille fr. raupe, pr. canilha 'unus (l. vermis mit dem herausg.) comedens dura' GProv. 63<sup>a</sup>, also wohl holzwurm. Man dürfte catenula oder eigentlich catenicula geltend machen wegen des aus einzelnen ringen zusammengesetzten körpers, wäre diese anschauung nicht zu anatomisch; und so ist die deutung aus canicula, in so fern manche raupenköpfe eine ähnlichkeit mit hundköpfen haben, vorzuziehen, wobei man sich auf das mail. can oder cagnon seidenraupe (hund) berufen kann. In lombard. mundarten heißt die raupe gatta, gättola, was doch wohl katze bedeuten soll, im port. heißt sie lagarta eidechse, also verschiedene anschauungen.

Chevêtre fr. (m.) halfter; von capistrum, it. capestro.

Chevron fr., pr. cabrio, cabiro sparren, auch sp. cabrion, caviiron holzblock; eigentl. bock, worauf etwas ruht, capreolus, von caper, wal. cafer in derselben anwendung. Ein sehr altes zeugnis für das franz. wort ist capriuns Gl. cass.

Chez fr. präposition für lat. apud, abgekürzt aus en chez = altsp. en cas 'im hause' (qui en chiés li ira Ruteb. I, 32); von lat. casa, dem die declinationsendung als überflüssig, wie dem lat. gutta im lomb. nagott, entzogen ward. Aus derselben anschauung gieng hervor die gleichbed. altn. prap. hiâ von hi wohnung, so wie die dän. hos zusammenhängend mit hús haus, s. Grimm II, 756, III, 178. 268, und in Haupts Ztschr. VII, 467. Das prov. wort ist ab, doch findet sich chaz auch als gällicismus.

Chien fr. hund, chienne hündin; von canis. Die lat. silbe an er gibt regelmäßig fr. ain (panis pain, manus main): wie gelangte man hier zum diphthong ie? In mundartlichen formen desselben wortes, wie wall. chein, lothr. chei, auch pr. chen, chin fand er sich nicht ein. Die ital. wörter sind masc. cane, fem. aber cagna, und dieses gn geben auch die

meisten neubildungen dieser sprache zu erkennen, wie cagnaccio, cagnazzo, cagnesco, cagnotto, cagnuccio, cagneggiare u. s. f. Auch im prov. lautet das masc. gewöhnlich can, das fem. canha, überdies kommt ein adj. canh, canha vor in la gen canha (schwerlich für la gen de canha). Dem prov. subst. canha entspricht ferner auf franz. boden ein picard. sbst. caigne (z. b. *Aye d' Av.* p. 53). Dieses die stelle des reinen n einnehmende erweichte n läßt sich nur mit einem lat. ne oder ni vergleichen, so daß canha auf ein unvorhandenes canea zurückzuführen wäre, wobei man an caper caprea erinnern dürfte. Es ist ein ähnlicher vorgang, wenn der Provenzale aus plan sbst. ein fem. planha ableitete. Man erzwang also eine bequeme weibliche form, weil man derselben bedurfte. Der Franzose schlug einen andern weg ein, um eine solche zu gewinnen: er übertrug sein suffix ien ienne auf den ursprünglichen namen chan, dessen radicale endung er in dem suffix aufgehen ließ.

Chiffe fr. schlechtes dünnes tuch, chiffon lumpen, pic. chifer, fr. chiffonner, champ. chifouiller zerknüllen; piem. cifogn = chiffe, cifognè = chiffonner, Grandgagnage vermuthet identität von chiffonner mit wallon. cafougnî, das dieselbe bedeutung hat, dsgl. von chiffon mit wallon. cafu werthlose sache (champ. cafut), vom ndl. (und mhd.) kaf spreu: nur würde man die franz. form besser zum ahd. kevâ Graff IV, 370 ordnen, da e leichter zu i wird als a. Hiermit lassen sich sinnverwandte zum theil nicht mehr übliche wörter mit p für f verbinden, wie chippe s. v. a. chiffon G. Guiart p. 28, chipe (auch chife norm.) runken brot, chipper in stücke schneiden = engl. chip, chipot kleinigkeit, chipoter sich mit kleinigkeiten abgeben, chipault lumpenkerl u. dgl. m.

Chignon fr. genick, altfr. chaaignon, chaignon für chaïgnon, das sowohl glied einer kette wie genick bedeutet; von chaîne (altfr.), lat. catena. Noch Nicot kennt chainon d'une chaîne ring einer kette und chainon du col wirbelbein des halses d. h. genick, occit. cadena daou col. — Gleichbedeutend mit chaignon ist altfr. chaon, caon z. b. pendre par le chaon Gayd. p. 141; nicht etwa aus ersterem syncopiert, sondern von cavus, die höhlung unter dem hinterhaupte, die nackengrube.

Chippe = chiffe, s. oben.

Choe altfr. Bert. (Sch. v. 840), pic. cave, pr. cau, chau 'bubo' LR. VI, 9 uhu. Daher fr. chouette, pic. cavette kauz (kleiner uhu), hieraus entlehnt it. ciovetta, civetta, venez. zovetta, wal. ciovice; dsgl. pic. cawan, in Anjou chouan, in Berry chavant, pr. chauana, bret. kaouan, schon dem früheren mlatein bekannt: cauani 'ululae aves' Gl. erf. p. 283<sup>b</sup>, strix vel cauanna Gl. Älfrici, noctua corvus nocturnus vel cauannus Gl. aug. Rz. Franz. chat-huant eule (höhnende katze) ist vielleicht nur eine umdeutung von chouan, doch kommt auch das einfache huant vor: les leus oy uller et li huans hua Bert. p. 41 (Sch. v. 705). Desselben stammes scheint der name eines andern vogels, pr. caucala, fr. choucas nebelkrähe, auch sp. chova, das ganz zu altfr. choe stimmt, dsgl. sp. choya, engl. chowgh, vgl. in einem lat.-dtschen glossar Hattemer I, 290<sup>b</sup>



chuvue 'tacha' (dohle). Der stamm mag deutsch sein: mhd. chouh eule s. Grimm I<sup>2</sup>, 178, ein vogel cauha findet sich L. Alam. 99, 13; vgl. ndl. kauw krähe, engl. kaw krächzen.

Choisir fr., pr. causir, chausir, daher entlehnt altit. ciausire, altpg. cousir Trov. p. 258. 303, altsp. cosido adj., altpg. cousimento = pr. causimen, zsgs. pr. escausir, altcat. scosir Chr. d'Escl. 717<sup>b</sup> wählen, unterscheiden, sbst. fr. choix, pr. causit wahl; vom goth. kausjan prüfen, δοκιμάζειν, vgl. wegen des lautüberganges fr. Choisy aus Causiacum. Oder entsprang causir nicht vielmehr vom goth. kiusan, das auch im hochd. vorhanden ist (kiosan, kiesen)? die dem iu oder io verwandten diphthonge eu, eo gestalten sich auch sonst prov. zu au, z. b. lat. rheuma zu rauma, leopardus zu laupart; allein die regelrechte form wäre in diesem falle cher causer als causir gewesen, s. Rom. gramm. II, 393.

Chopine fr. ein maß für flüssigkeiten, hauptsächlich wein, schon bei Oliv. Basselin, henneg. chope; vom dtschen schoppen. Daher chopiner schöppeln.

Cierge fr. (m.), prov. ciri wachskerze, auch sp. cirio; vom gleichbed. cereus, gesprochen cerius, fr. g aus i. Auch unser kerze kommt von cera, zunächst wohl von cerata.

Cingler fr. geisseln; nach Huet von cingulum gürtel als werkzeug des geisselns verstanden. Die form müßte picardisch sein, in welcher mundart singler für sangler gilt. In Berry ist sillon die litze an der peitsche.

Cisemus altfr. Chev. au lion in Romwart p. 551; ist unverändert das ahd. zisi-mûs, ags. sise-mûs, mlat. cisimus, nhd. ziselmaus. Ebenso das fell derselben: un cort mantel ot desus d'escarlare et de cisemus Chev. de la charr. v. 4582.

Cive, civette fr. schnittlauch; von caepa zwiebel.

Civière fr. tragbahre z. b. für steine oder mist, aber selbst für heilige bilder, reliquien oder das geweihte brot (R. Stephanus, Nicot, Ménage), venez. civiera, mail. scivera in ersterer bed.; dsgl. it. civéo und civéa schleife oder schlitten mit einer flechte. Das spätere mlatein gab diesen wörtern in dem zsgs. coeno-vehum mist-fuhre ihre deutung. Sie sind noch näher zu untersuchen.

Claie fr., alt cloie, pr. cleda flechtwerk, hürde, mlat. clida L. Bajuv., Capit. ad L. Alam. etc., elia Gl. Älfr., dimin. cletella Greg. Tur. Dem worte wird mit recht celtischer ursprung zuerkannt. Buchstäblich identisch mit der vorauszusetzenden form clēta ist das gleichbed. altirische cliath, kymr. clwyd (ir. ia = kymr. wy = urspr. ē) und auch die roman. formen fügen sich in langes e, s. Zeuß I, 21. 114. 186, Dief. Goth. wb. II, 536, wo auch die weite verzweigung dieses wortstammes verfolgt wird.

Clamp fr. (m.) klammer (Trév.), wallon. clamm (f.), norm. ac-clamper anheften; vom altn. klampi, mhd. klampfe klammer.

Clap pr. haufe, masse, clapiera, altfr. clapier dass., aclapar aufhäufen; nach laut und begriff das kymr. clap, clamp masse.

*Clapir* fr. (nur reflexiv *se clapir*) sich verkriechen (von kaninchen); stimmt zum lat. *clepere* stehlen, *se clepere* sich verbergen, wird aber von *Ducange* auf mlat. *clappa* (falle) zurückgeführt. Daher *clapier* kaninchengang.

*Claque* fr. klaps mit der hand, vb. *claquer*; schallwort, mhd. *klac krach*, ndl. *klakken klatschen*, vgl. cat. *claca* geschwätz, norm. *claquard* plauderhaft.

*Cliner* fr. blinzen, pic. altfr. *cliner*, *clinner* *Ren. I*, 68, sbst. *clin* *Fer. p.* 174<sup>a</sup>, nfr. *clin d'oeil*; von *clinare* neigen. Das neufr. wort verrieth eine auch sonst bemerkbare formverstärkung: altfr. *crigne* für *crine*, nfr. *harpigner* von *harpin*. Aber altfr. *clingier* verlangt eine abl. *clincare*.

*Clinche* fr. (*Trév.*), norm. *clanche*, champ. wallon. *cliche*, altfr. *clenque* *Ruteb. I*, 341, pic. *cliquet* riegel, der sich hebt und senkt, vb. pic. *acliquer*; vom nhd. *klinke*, ndl. *klink*.

*Clinquant* fr. rauschgold, *clincaille* metallner hausrath, entsteht in *quincaille* kurze waaren, vb. *requinquer* aufputzen; vom ndl. *klinken klingen*. Doch nähert sich *clinquant*, welches lothr. *clinclant*, neupr. *clinclan* lautet, mehr unserm klingklang.

*Clique* pic. klaps, klatsch, *cliquer* klatschen, vgl. *NFC. I*, 309, nfr. *cliquet*, *cliquette* (wofür wallon. *clakett* von *claque*) klapper, *cliqueter* klappern. Schallwörter wie unser *klick* *Frisch I*, 523<sup>a</sup>, ndl. *klikken* u. dgl. Wie kam aber *clique* zur eigentlich franz. bed. rotte? Oder sollte es in diesem sinne wirklich das ahd. *gilihho* (min *gilihho* meines gleichen), ndl. *gelijk* vorstellen? Vgl. auch wallon. *quillike*, *quillite* reihe, worin aber *Grandgagnage* das ndl. *gelid*, nhd. glied erkennt.

*Clisse* fr. nebst *éclisse*, altfr. *clice*, esclice schiene, gespaltener zweig u. dgl.; vom ahd. *kliozan* spalten, i aus io wie in *quille* aus *kiol* — oder unmittelbar von dem subst. *klitz* spieß (*stange?*) *Frisch I*, 524<sup>a</sup>, altfries. *kletsie?*

*Clover* fr. spalten, ein wort der steinschneidekunst; vom deutschen *klieben* oder engl. *cleave*.

*Cloche*, der franz. ausdruck für das südliche weit ältere *campana*, pr. *cloca*, *clocha*, selbst piem. com. *cioca*, mlat. *clocca*, *cloca* (8. jh.); vb. altfr. *clocher*, pr. *clocar* läuten. Auch außerhalb des roman. gebietes: ags. *cluce* (f., 8. jh.), nord. *klucka*, ahd. *clocca* (9. jh.), gewöhnlich mit anlautender *media glocca* (vgl. in derselben mundart *glagôn* für *klagôn*, *globo* für *klobo*), auch *glogga*; dsgl. ir. *clog* (m.), kymr. *cloch*. Von seiner ähnlichkeit mit einer glocke hieß ein reiserock oder mantel mlat. *clocca*, altfr. *cloche*, woher engl. *cloak* (*Ducange*). Die herkunft des wortes ist unsicher. Die ags. form scheint ein *radicales u* zu verlangen, aber oft entsteht ags. *u* aus lat. oder rom. *o*. Man leitet *cloche* z. b. vom fr. *clocher* hinken (s. folg. artikel) in beziehung auf ihr hin- und herschwanken. Vom ags. *cloccan*, engl. *cluck* glucken, *glucksen*, was der bedeutung nicht zusagt. Vom ahd. *klochôn* schlagen; besser wäre vielleicht



kloppen, auf roman. weise abgel. cloppicare, da der Walache clópot sagt, der Serbe klopôtâr glockenträger z. b. widder. Oder vom russ. kólokol' gleichbed. (Rapp's Gramm. II, 136). Die zahlreichen mit kl anhebenden schallwörter deuten darauf hin, daß es in dieselbe classe gehört. Schon Notker machte die (von Wackernagel, *Voces animantium* 91 angeführte) bemerkung: *rotta a sono vocis, quod grammatici facticium vocant, ut tintinabulum et clocca.*

Clop altfr. pr. hinkend (daher kymr. cloff), sbst. altfr. clopin, clopinel, engl. cloping Halliw., vb. cloper, clopiner, nfr. éclopé. Das wort kommt früh vor: cloppus *χολός* Gl. lat. gr., ut cloppus permaneat in einer hs. der L. Alam. für claudus. Ist es von unserm klopfen, kloppen, so daß es etwa das anstoßen an den boden ausdrückt? aber klopfen heißt mit einem stumpfen werkzeuge schlagen, was mit hinken nichts gemein hat. Claudipes, elodipes, woran man gedacht hat, drückt die bedeutung genau aus, aber besser als dies unvorhandene empfiehlt sich das vorhandene gr. *χλωίπους*, worauf Ménage verweist: es wäre nicht das einzige griech. wort, welches Frankreich erreicht hätte, ohne Italien zu berühren. Gleichbed. mit cloper ist clocher, pic. cloquer, pr. clopehar, entweder zsgz. aus cloppicare, welches sich mit it. zoppicare vergleichen könnte, oder vom lat. claudicare, das sich auch in dieser form im prov. erhielt: die schreibung clopehar nähert das wort mehr dem ersteren etymon.

Coche fr. sau, daher cochon und wohl auch sp. cochino, cochastro, cochambre. Coche soll früher das verschnittene thier bedeutet haben: hiernach wäre es identisch mit coche einschnitt, wie sich sp. carnero aus crena erklärt, ja vielleicht ist auch das piem. crina (sau) aus crena zu deuten. Die herleitung aus kymr. hwch bei Wachter u. a. läßt sich mit nichts rechtfertigen. Zu bemerken ist noch das wal. cocaine saustall, welches nicht wohl aus dem franz. abgeleitet sein kann, vgl. ungr. kotza, illyr. kutsitza sau.

Cochevis fr. (m.) haubenlerche, gleichbed. pic. coviot; ein wort schwieriger herleitung. Bemerkungen darüber bei Van den Helm *Woordgronding* I, 53. 117, II, 15; deutungsversuche bei Grandgagnage v. colivi, Mahn p. 25 (der es für celtisch hält). Vgl. cotovia II. b.

Codere pr. adj. angebaut, bearbeitet, als subst. angebautes land, z. b. quan reverdeion li condere; terras ermas e condrechas LR. Über dieses speciell prov. wort, welches die franz. abfassung des G. de Ross. mit coldere wiedergibt, kann kein zweifel sein. Schon unter Karl d. gr. ist es häufig im gebrauch, z. b. in einem capitular von 807: qui suum beneficium habeat condricum aut destructum entweder bearbeitet oder zu grunde gerichtet, und später in occitanischen urkunden. Es ist particip des gleichfalls mlat. con-dirigere einrichten, in ordnung bringen, daher bearbeiten, s. DC., so daß also codere steht für codrec. An codeta bei Festus ist nicht zu denken; auch ein vb. condergar 'faire germer' LR. für conderger ist nicht anzunehmen.

Códol pr. cat., auch pames. cremon. codol, npr. códou harter

stein; besser von *cos cotis* als von *cautes*, da au im prov. seine diphthongische gestalt zu behaupten pflegt.

Cohue fr. lärm, gewühl (markthalle DC. v. cohua); etwa zsgs. aus der präp. *con* und dem vb. *huer* schreien? Die mundart von Berry hat *cahuer* für *huer*. — [Mahn p. 124 vermuthet celtische herkunft, bret. *kochi*, *kohuy* cet. halle, man sehe das nähere bei ihm selbst.]

Coiller altfr. beerdigen: *ilec sont sepelis et bellement coilliés* AA vign. p. 89. Nicht identisch mit *coiler* = lat. *celare*, welches weder der Römer noch der Romane in diesem sinne anwendet, sondern vielleicht aus dem ndl. *kuilen* eingraben, begraben, dazu *kuil* grab, mhd. *küle*, niederrh. *kaul* grube.

Coin fr. ecke, winkel, keil z. b. zum holzspalten; von *cuneus*, it. *conio* ff., altfr. *quin*. Abgel. *cognée* axt, bereits im *Capitul. de villis* cap. 42: *unaquaque villa . . habeat . . catenas, cramaculos, delaturas, secures* i. e. *cuniadas*. Dsgl. *quignon* runken brot, für *cuignon*, daher sp. *quiñon*, pg. *quinhão* ration, antheil.

Colporter fr. hausieren; zsgs. aus *col* porter die waaren am halse herumtragen.

Combrer altfr. packen, fassen. Von *commorari* aliquem einen aufhalten, hemmen, daher festhalten, wäre grammatisch vollkommen zulässig. Besser aber leitet man es, unter voraussetzung der gleichen begriffsentwicklung, aus dem gemeinrom. *combrus*, womit ein in den weg gelegtes hindernis, eine hemmung ausgedrückt wird, so daß es derselben herkunft wäre wie *encombrer*; s. *colmo* I.

Complot fr. heimlicher böser anschlag unter mehreren personen, bei Rob. Stephanus (1539) und Nicot überh. verabredung, übereinkunft, par complot 'ex composito, compacto', vb. *comploter* z. b. *avec un tel*. Frisch legt dem subst. die sinnliche bed. knäuel als die ursprüngliche und als eine noch übliche bei und erklärt es aus *pelote*, von *pila*: complot wäre hiernach etwas zusammengeballtes, zusammengewickeltes. Der ausfall des e macht kein bedenken, jene grundbedeutung aber ist nicht nachweislich. Passender scheint ein anderes wort: *complicitum* *complicium* s. v. a. *complicatio* verwicklung, theilnahme (an einer bösen that), vgl. das spätlat. *complex* theilnehmer. Complot stände für *complot* wie *frotter* für *froiter*.

Compote fr. eingemachtes obst; für *compôte*, it. *composta* d. i. *composita*, ndl. *kompost*, mhd. *gompost*.

Concierge fr. burgvogt, thürhüter, kerkermeister, conchierge 'conservator' Gl. de Lille 21<sup>b</sup> (ed. Sch. 47), in späterem mlatein *consergius*. Aus *conservare*, woraus es *Ménage* gewinnt, konnte nimmer *conservius* entstehen, weil es nicht üblich ist, das suffix *ius* zur ableitung aus *verbis* zu benutzen. Labbé's lat.-dtsches *con-skarjo* (mitscherge) aber verfehlt den sinn gänzlich. Rob. Stephanus übersetzt *concierge* 'qui ha la charge du lieu de l'exercice' mit *gymnasiarchus* und hiermit gab er unbewußt zugleich das etymon des franz. wortes, welches nur die erste silbe *gon*,



vielleicht unter einwirkung von conservare, mit con vertauschte; ç für s so wie rg aus re oder reh sind bekannt.

Congé fr., pr. comjat urlaub, vb. altfr. congier, von commeatus; nfr. congédier vom it. congedo, dies von der altfr. form conget.

Consoude fr. (f.) wallwurz, beinwell; von consolida, sp. consuelda ff.

Copeau fr. span.; von coupe schnitt, dies von couper. Oder ist copeau das an cuspis mahnende altfr. cospel (auch coispiau geschr.) dorn und dgl? s. Trist. gloss., Jongl. et trouw. p. 65, Ben. I, 352.

Coq fr. hahn; naturausdruck von der stimme des vogels entlehnt, ags. coc, engl. cock, wal. alban. cocós, chw. cot, vgl. die verba coqueriquer, coqueline, ndl. kokelen, gr. κοκκίζειν (mit dem perf. κέκοκκεν Aristoph.), worin sich dasselbe bestreben ausdrückt, das geschrei oder die stimme des hahnes wiederzugeben, s. z. b. Weigands Wb. s. v. gükkel, Wackernagels Voc. animantium 40, 51. Der name der henne ist poule = pulla. Von coq abgel. ist adj. coquet gefallsüchtig (sich brüstend wie der hahn), cocarde hutschleife (dem hahnenkamm ähnlich), altfr. cocart eitel (quoquart NF. Jub.). — Die schwestersprachen sind bei gallus und gallina stehen geblieben, it. gallo, gallina ff., wal. gal (in einigen wbb.), geine. So auch pr. gal, galh, jal, jau, galina; in der Charte de Gréalou (v. j. 1293, erst in abschriften des 15. jh. überliefert) gals o coqs cap. 22, letzteres sicher ein späterer zusatz. Aber auch altfr. gal, geline, letzteres fortdauernd in dem pflanzennamen morgeline = morsus gallinae hühnerbiß, noch jetzt norm. berr. jau, dimin. jollet, lothr. jau, dim. jallé, champ. gau.

Coquelicot fr. klatschrose, wilder mohn, der im korn wächst. Es ist nur formverschieden von coquericot, womit das geschrei des hahnes ausgedrückt wird, und mundartlich damit gleichbedeutend, s. coquelicocq Frisch. Leicht konnte man nach seinem schrei den hahn selbst coquelicot nennen, wie der Grieche ihn κικύβος oder wie der Franzose den wiedhopf putput nennt, und wegen seines purpurrothen kammes den namen des hahnes auf die blume übertragen. Ebenso bedeutet cacaracá sowohl hahnenschrei wie klatschrose, und pic. cocriacot einigt die bedd. hahn und klatschrose in sich. Nach Sauvages wird mit dem gleichfalls occit. caca-lacá der schrei des hahnes und eine andre purpurrothe blume, löwenmaul, benannt. — Das wort verdiente diese rücksicht, weil ihm celtischer ursprung zugesprochen worden, irisch codlaineán, gael. codalan s. J. Grimm über Marcellus Burdig.

Coquin fr. hungerleider, bettler, schelm (petax, mendicus bei Nicot, altfr. Gar. I, 269), vb. altfr. coquiner. Nicot leitet coquin von coquina, weil die hungerleider nach den überresten in der küche zu haschen pflegen. Andre erblicken darin das bei Plautus vorhandene adj. coquinus (forum coquinum qui vocant, stulte vocant, nam non coquinum, verum furinum est forum), erklären übrigens ebenso wie die ersteren. Beide bedenken nicht, daß einem lat. coquinus nur ein fr. cuisin gerecht wäre. Soll etwas von der küche darin stecken, so kann das wort nur ein diminutiv des

altfr. cocs, gewöhl. queux, sein und etwa küchenjunge, demnächst einen menschen bedeuten, der die küchen aufsucht. Es erinnert aber auch an altn. kok schlund, vermöge einer leichten metaphor hungerleider, und man könnte einiges gewicht auf dieses nordische etymon legen, weil sich coquin ganz auf Frankreich beschränkt.

Corbeille fr. korb; von corbícula bei Palladius.

Corlieu altfr. pr. läufer, curliu 'praecursor' LRs. p. 27; zsgs. aus corre laufen, und lieu leicht. Dasselbe wort ist neufr. courlieu, courlis name eines langbeinigen vogels, scolopax arquata, brachvogel, engl. curlew.

Corme fr. (m.) eine frucht, spierling, cormier spierlingsbaum, auch pg. und altengl. corme; nach Frisch u. a. von cornum kornelkirsche, was nicht zu billigen ist.

Cormoran fr. ein vogel, seerabe; vom bret. môr-vran (môr meer, bran rabe), mit vorgesetztem corb = corvus, also eine pleonastische bildung wie loup-garou. Prov. heißt derselbe vogel corp-mari = corvus marinus.

Cornard fr. hahnrei (hörnerträger). Man hat die spuren dieses ausdrucks bis in das alterthum hinauf verfolgt (s. außer Ménage und Ferrari auch Weigands Synom. wb. II, 12), der etymologe hat dabei kaum etwas zu bemerken. Cornard ist speciell französisch, der Italiener sagt dafür becco cornuto gehörnter bock oder schlechtweg becco, der Spanier cabron ziegenbock. Was auch die grundvorstellung gewesen sein mag, dem Provenzalen ist cornut ein armer wicht, der sich alles bieten läßt, eine bestia cornuda, wobei das symbol des hörnerschmucks gar nicht in anschlag kommt; es ist sinnverwandt mit suffrén, das überdies auch für hahnrei gebraucht wird. Ein troubadour z. b. sagt: fahre ich fort einer dame den hof zu machen, die jetzt einen andern buhlen hat, so gelte ich per cornut e per soffren für einen der sich foppen läßt, s. Chx. III, 89. Auch it. bozzo roher stein (daher unempfindlicher mensch) und fr. sot alberner mensch haben diese bedeutung, wie Ménage unter ersterem worte anmerkt.

Coron altfr. (m.), ein den schwestersprachen unbekanntes wort, dessen sinn sich am besten mit dem von bout vergleichen läßt, so daß es ende, äußerstes bedeutet. Bsp. l'un des corons laist defors pendre einen der zipfel (des mantels) MFr. II, 233; comme elle seoit ou coron devant de la nef (nach dem lat. summitas prorae) Brand. 70; coron ou sarge du lit RFlor. 25; coron de la robe, coron du monde, venir à coron à bout, à bon coron, à un coron tout d'un bout, par nul coron par aucun bout, s. Gachet, der dies wort genau untersucht hat. Es lebt in mundarten fort: pic. und wallon. coron ist das ende eines stoffes oder fadens. Neben coron findet sich auch cor: l'un cor de la cambre Fier. p. 66, 16, namentlich in der redensart de chief en cor vom anfang bis zum ende, wallon. coir. Ein compositum scheint acor (m.) zipfel eines kleides, s. Wolfs Lais 351. 352. Woher nun diese wörter? Bei cor könnte man Gachet's deutung aus cornu schon gelten lassen, aber eine ableitung cor-on



statt *corn-on* ist gegen die sprachgesetze. Hätte man es dagegen nur mit *coron* zu thun, so dürfte man trotz dem abweichenden genus an *coronis*, *κορωνίς* (ende, äußerstes) denken. *Grandgagnage* s. v. *coir* mistraut der herleitung aus *cornu* gleichfalls und erinnert an das altfr. *quar* nebst *quaron* ecke, daher zipfel eines mantels, dann das ende eines dinges, eigentl. viereck von *quadrum*, it. *quadro*, *quadrone*, pr. *caire*, *cairó*. In den formen *cor*, *coron* könnte o, freilich ganz unüblicher weise, aus ua zusammengezogen sein, wie dies im deutschen mehrfach (*quartar*, *chortar* ahd.), aber auch im mittellat. und mittelgriech. und hier grade an demselben worte vorkommt: *κόδρα* *codra*, *quadra* Gl. gr. lat. DC., altgr. *κοδράτης* aus *quadrans*.

*Corset* fr. leibchen, schnürleib; abgel. von fr. *cors* = lat. *corpus*, also mit benutzung des flexivischen s, wie dies auch in *cors-age* geschah. Richtiger gebildet ist das it. *corpetto* neben dem entlehnten *corsetto*.

*Corvée* fr. frohndienst, mlat. *corvada* im *Capitulaire de villis*. Die deutung aus *curvus*, weil man sich bücke bei dergleichen arbeiten, ist lächerlich; die aus *corpus*, gleichsam *corpée* körperliche arbeit, verstößt gegen den buchstaben. Grade die von den etymologen verworfene ist die richtige: *corvée* entstand aus *corrogata* wie *enterver* aus *interrogare*, indem in beiden fallen das radicale o schwand; im henneg. *courowée*, im occit. *courroe* erhielt es sich, mlat. *corrogata* kommt selbst vor. Die bedeutung ist aufgebot, denn altfr. *rover* = lat. *rogare* heißt begehren, befehlen.

*Cosse* und *écosse* fr. (f.) hülse der bohnen, erbsen, linsen u. dgl., *écosser* auskernen. Nach *Ménage* vom partic. *excussa*, was keinen angemessenen sinn gibt. Nach *Frisch* II, 222<sup>a</sup> vom ndd. *schote* gleichbed. mit den franz. substantiven, insofern dies ein hd. *schosse* voraussetzt: ein ndl. *schosse* verzeichnet *Kilian*; fr. *cosse* müßte aber aus *écosse* abgekürzt sein. Oder ist das wort lateinischer herkunft? *Cutis* gäbe ein vb. *excutiare* abhäuten, schälen = *écosser*, hieraus *écosse* schale. Aber die herleitung aus dem deutschen scheint einfacher. Mit beiden deutungen verträgt sich das auf radicales t führende limous. *escoutilliá* s. v. a. *écosser*, wogegen das pic. *écosse radicales* s verlangt.

*Cosson* fr. kornwurm; abgeleitet aus *cossus* holzwurm, bret. *kos*.

*Coudre* fr. (m.) hasel; von *corylus*, umgestellt in *colrus*, *coldrus*, *comask*. *cóler*, it. *córido*.

*Couire* altfr. köcher *Rou* II, 184, *cuevre*, *cuivre* *Antioch.* I, 237, daher engl. *quiver*, mlat. im *Capit. de vill.* *cúeurum*, mittelgr. *κούριον*; vom ahd. *kohhar*, ags. *cocer*, nicht von *corytus*. Die herkunft des deutschen wortes ist unklar.

*Couler* fr. fließen, gleiten; von *colare* durchsehen, factitiv angewandt; ital. wie lat. Daher adj. *coulis*, pr. *coladitz*, gleichsam *colaticius*, sbst. fr. *coulisse* schiebwand, altfr. *coleice* fallgatter (etwas gleitendes).

*Cousin* schnake; dimin. von *culex*, gleichsam *culicinus*.

*Coûter* fr. kosten, coût preis; von *constare* zu stehen kommen, it. *costare* ff. Daher auch altfr. *coste* ein gewürz, mhd. *koste* speise, wie

auch unser *spīsa* eigentlich ausgabe bedeutet; dsgl. mit seltnem ableitungssuffix altfr. wallon. *costenge* (coustenghe *ErACL.* v. 754) aufwand.

Coutre fr. pflugeisen; von *culter*, it. *coltro*; comask. *coltra*, contra pflug, *pars pro toto*.

Crabe fr. (m.) eine art kleiner seekrebse; vom ndl. *krab* (f.), ags. *crabba* (f.), altn. *krabbi* (m.), aus lat. *carabus* (κάραβος).

Crac fr., vb. *craquer*; vgl. ahd. *krac*, nhd. *krach*, engl. *crack*, gael. *crac*. Grauelin ein krachendes backwerk, ndl. *krakeling*.

Craie fr. kreide, crayon stück kreide; von *creta*, sp. *greda* u. s. f.

Craindre fr. fürchten. Da das wort starke flexion zeigt, so muß es der lat. 2. oder 3. conj. angehören; die verba, die hier in betracht kommen, sind *tremere* und *timere*. Beide sind romanisch; altsp. *tremere* *Alx.*, pr. altfr. *tremir*; pr. *temér*, altcat. *tembre* *Chr. d'Escl.*, neucat. *témer*. Für die herkunft von *craindre* aus *timere* könnte man seinen transitiven gebrauch anführen, aber auch *tremere* ist dieses gebrauches fähig, lat. *tremere* *aliquid* und selbst it. *tremare uno*. Für *tremere* zeugt überwiegend der näher liegende anlaut *er*, vielleicht euphonisch für *tr*, und die vergleichung von *empreindre* aus *imprimere*, *geindre* aus *gemere*, *raembre* (vgl. altfr. *crembre* für *craindre*) aus *redimere*, die also alle auf die 3. lat. conj. weisen. S. das verbum *Rom. gramm.* II, 248. Im Prov. ist *craindre* nicht heimisch geworden, wenn auch der nach seltnen wörtern jagende A. Daniel das part. *crems* einigemal gebraucht.

Cran fr. (m.) einschnitt, kerbe, henneg. *créner* einschneiden, spalten, abgel. fr. *créneau*, altfr. pr. *carnel* zinne, zacke der mauer, nfr. *carnele* kerben. Das wort ist fast ein gemeinromantisches: chw. *crenna*, lomb. *crena*, piem. *cran*, vgl. sp. *carnero* II. b. Gleichbedeutend ist *crena* beim älteren Plinius, sonst nicht vorhanden: steht es sicher (*Rom. gramm.* I, 14), so sind die roman. wörter darauf angewiesen. Es begegnet mit derselben bed. auch im deutschen, wo es aber keine wurzel hat: mhd. *krinne*, bair. *krinnen* (f.), dsgl. ndd. *karn* (verschieden von *karve* = hd. *kerbe*), vb. *karnen*, s. *Brem. wb.*

Cranequin altfr. ein werkzeug die armbrust zu spannen, cranequinier ein armbrustschütze. Ménage hält das wort für deutsch (niederländisch) und in der that berechtigt die endung *quin* zu dieser vermuthung, s. beispiele *Rom. gramm.* II, 309. Doch ist kein ndl. *krânekin*, welches eine kleine winde bedeuten könnte, nachweislich, nur *krâneke* kommt vor, s. *Kil.*, bedeutet aber die ganze armbrust, was wenig unterschied macht. Der dazu gehörige spanner hieß altfranz. auch *tour* (daher *arc-à-tour*); it. *torno*; mhd. wird antwerk (maschine) dafür gebraucht. S. auch *crone*.

Crapaud fr., pr. *crapaut*, *grapaut*, cat. *gripau*, lim. *gropal* (für *grapal*) kröte. Von *crepare*, das berstende d. h. zum bersten sich blähende thier? allein warum alsdann nicht deutlich *crevaud*? Richtiger leiten es *andre* vom engl. *creep* kriechen = ags. *creópan*, ndl. *kruipen*, vgl. obd. *kriefen*, ahd. *krifan* *Graff* IV, 598. Zu erwähnen ist auch pic. *crapeux* kröte, als adj. schmutzig, von *crape* schuppen auf der haut, so daß das



thier das grindige heißen könnte, vgl. seinen prov. namen graissant von graissa = fr. graisse, crasse; aber das engl. creeper kriechendes ungeziefer knüpft crapaud augenscheinlich an creep.

Crau pr. (f.) name eines berühmten kieselfeldes in der nähe von Arles, kommt bei den troubadours nicht als appellativ vor: tan de mares cum ha codols en Crau so viel mark als kiesel auf der Crau liegen L.R. I, 294; wohl aber findet sich das adj. crauc steinig: en ta sec ni en tant crauc loc GO. 78; crauc 'sterilis' GProv. 43; norm. crau ein zarter stein, auch in Savoyen üblich (Adelungs Mithr. II, 54). Es ist eins derjenigen wörter, welchen man unbedenklich celtische herkunft zugesteht, kymr. craig (f.), bret. krag (m.), gael. creag, crag (f.) fels, stein, creagan felsengegend, daher engl. crag. Wie selag mit esclau, fag mit fau, so konnte allerdings auch crag mit crau gegeben werden. Vgl. Ménage s. v.

Creanter altfr. versichern, daher sbst. creant bürgschaft; gleichsam credentare glauben machen, vom part. credens. Andre formen sind cranter, cranter, mit media graanter, greanter und granter, letzteres schon in den Livr. d. rois, engl. grant.

Crémaillon, crémaillère fr., daher sp. gramallera, kesselhaken, einfacher burg. cramail, wallon. cramâ, champ. cramaille, in ältester form cramaila(s) Gl. cass., mlat. cramaculus Capit. de villis, cramacula 'hahhala' Gl. lindenbr., vgl. Dief. Gloss. lat. germ. v. cremacula. Wie dieses hahhala aus hangen (hâhhan), so könnte man sich crémaillère aus gr. κρέμασθαι abgeleitet denken, hätte die griechische sprache tiefer in die romanischen eingegriffen. Näher berechtigt ist darum gewiß das ndl. kram eiserner haken. — [Gachet p. 103<sup>b</sup> dachte diese deutung zu verbessern, indem er ein compos. kramhahila annahm, welches also aus zwei ungefähr dasselbe aussagenden wörtern gebildet, übrigens im deutschen unbekannt ist. Man bedarf keines zweiten wortes, das suffix acul ist hier ganz an seiner stelle.]

Crêpe fr. flor, krepp; von crispus.

Creux fr. hohl, sbst. creux, pr. cros höhle, grube, vb. fr. creuser aushöhlen, vgl. comask. croeuss. Von corrosus, corrosum, woraus sich sowohl das adjectiv wie das substantiv erklären würde? Zufällig paßt eine prov. stelle: pan on raton fan cros brot in das die ratten löcher machen, corrodunt.

Crevette fr. art kleiner seekrebse; von carabus, oder, was etwas näher liegt, vom dtschen krabbe, woher auch henneg. crape. Chevrette heißt ein nah verwandtes insect, von chèvre, wie auch dtsch. böckle, meer-geiß, s. Nennich I, 804.

Crique fr. (f.) kleine von der natur gebildete bucht; vom ndl. kreek, engl. creek, schon ags. erecca dass.

Criquet norm., neupr. ericot, engl. cricket, pic. créqueillon und erinchon, ndl. krekel, kymr. cricell ein insect, heimchen; naturausdrücke, und so fr. criquer, ndl. kriecken, gr. κρίκειν, κρίζειν u. dgl. schrillen, zirpen.

*Criquet* fr. kleines pferd; vom dtschen kracke (Frisch). Daher engl. cricket schemel.

*Croc* fr. pr. chw. haken, daher fr. *crochet*, *crochu*, *accrocher*; in german. und celt. mundarten einheimisch: altn. *krôkr*, engl. *crook*, ndl. *krooke* Kil., kymr. *crôg*; dazu ein verbum in der *L. Sal.* *incrocare*, altfr. *enerouer* an einem haken aufhängen, wie noch normannisch. *Crochet* gab dem Spanier *corchete*, dem Portugiesen *colchete*.

*Crone* fr. (m.) hebezeug für waaren in den häfen; vom ndd. *krân* = hd. kranich, der name des vogels auf die maschine übertragen wie fr. *grue* und gr. *γέγανος*. Ein diminutiv dazu ist das vrlt. *cranequin* (s. oben), werkzeug die armbrust zu spannen, wallon. *crènekin* armbrust, s. *Huydecoper* zu *Stoke III*, 318.

*Crotte* fr., *crota* pr. gassenkoth aus staub und regen, mist der schafe, ziegen, kaninchen, mäuse u. a. thiere, daher nach Kilian das gleichbed. fläm. *krotte*. Die bekannte herleitung aus *crusta* verträgt sich nicht mit der prov. form. Vielleicht entstand es aus dem ndd. schwed. *klôt*, hd. *kloß* kugelförmige masse, wobei man an die, freilich problematische, herkunft von *bouse* aus *butze* (s. oben) erinnern dürfte.

*Cruche* fr., alt *cruye*, gasc. *cruga*, pr. *crugó*, fr. *cruchon* krug; vom kymr. *erwe* eimer (eigntl. ein gerundetes gefäß). Entfernter steht ahd. *eruoc*, *crôg*, altfrs. *krôcha*, ags. *crocca*, chw. *cruog*, *hruog*.

*Cuire* fr. kochen, von *coquere*, pr. *cozer*; *cuisson* schmerz, von *coctio*; *cuiestre* pfaffenkoch, gleichsam *coquaster*, vgl. pr. *coguastro*, mlat. *cocistro* Gl. *Isid.*; dsgl. pr. *cosenza* pein, gleichsam *coquentia*, daher altfr. *eusengon*; auch it. *cociore*, sp. *escozor* u. a. m.

*Cuivre* fr. kupfer; von *cuprum*, oder, streng genommen, vom adj. *cupreum*.

*Culbute* fr. burzelbaum, vb. *culbuter*: zsgs. aus *cul* bürzel und *bute* etwas aufgeworfenes, also sturz mit dem bürzel zu oberst.

*Culvert*, *cuivert* altfr., pr. *culvert* spitzbüßisch, gottlos; es wird häufig auf die ungläubigen angewandt und gesellt sich gerne zu *felon*. Die herleitung aus *culum vertens*, was doch nur feige heißen kann, ist wegen dieses dem worte fremden sinnes unzulässig und selbst schon wegen der starken abkürzung bedenklich. *Ménage* hält es richtig für *collibertus*, wie in Frankreich ein dienender genannt ward, der dem sklaven näher stand als dem freien, so daß er von seinem herrn verschenkt und verkauft werden konnte. Diese bedeutung hat, wie es scheint, das romanisierte *culvertus* in einer urkunde vom j. 1106 und offenbar bei *Helinand* *cuivert*: *morz fait franc homme de cuivert*, vgl. bei *Matth. Par.* sub nomine *culvertagii et perpetuae servitutis*; daher das vb. *aculvertir* zum sklaven machen, *Antioch. I*, 95. Die ausartung des begriffes bedarf keiner erläuterung. S. *Ménage* vv. *couillants*, *couvert*, *Ducange* vv. *collibertus*, *culvertagium*, ed. *Bened. v. cuiverta*.

*Cusche* altfr. zu folgern aus dem adv. *cuschement*, nur in der *Passion Christi* 88: *a grand honor de ces pimene l'aromatizen cusche-*



ment (den leib Christi). Die prov. form würde cusc sein: eine solche findet sich LR. I, 533: una gen ques fai cusca, aber ihr sinn ist in dem kleinen bruchstück unsicher. Dagegen braucht Ausias March cant. d'am 60 dasselbe wort in der ziemlich klar vorliegenden bed. blöde oder schüchtern, und diese führt auf unser keusch, ahd. kûski, während das entsprechende alts. cûsco adv. mit seinen bedd. geziemend, ehrerbietig der stelle aus der Passion vollständig genügt.

## D.

Da franz. partikel in oui-da, nenni-da. Die älteste form derselben ist divá, demnächst abgekürzt in das einsillb. deá, ihre bedeutung eine dringende aufforderung, wo nicht ein vorwurf: diva, ne me celer! diva tu m'as honi! Die deutungen aus gr.  $\nu\eta$  τὸν Δία oder  $\nu\eta$  δὴ (bei Ménage), aus lat. Diva mutter gottes (Michel im Charlem.), aus fr. dis valet 'die puer' (P. Paris im Garin I, 295, II, 23), aus lat. vae (Gar. I, 155) scheinen sämtlich unhaltbar. Man bemerke, daß schon das einfache va, ohne zweifel imperativ von aller, häufig und in früher zeit denselben dienst thut: va, car me di! Chev. au lion ed. L. Guest p. 138<sup>a</sup>; lesse, va, tost les chiens aler! so laß doch geschwind die hunde los! Ren. I, 47; qui es tu, va? Ruteb. II, 101; or va, de par dieu va! wohlan in gottes namen! ChCyg. I, 1242; noch neuprov. au farai pas vai ich thu es durchaus nicht. Dies wörtchen verstärkte man mit dem gleichfalls auffordernden di, imper. von dire, z. b. diva sag an Alex. 61, 6. 73, 20, das zuweilen auch wiederholt ward: et tu, diva di, faz noienz Ruteb. I, 335. — [Wenn E. Du Méril (Floire p. 261) die hier anerkannte partikel va schon bei Gregor v. T. 4, 21 findet, welcher sagt: cum (Chlothocarius) graviter vexaretur a febre, ajebat: wa! quid putatis, qualis est ille rex coelestis, qui sic tam magnos reges interficit, so scheint er damit die deutsche interjectio dolentis zu verwechseln, auf welche sinn und schreibung hinweisen.]

Dagorne fr. kuh, die ein horn verloren hat; zsgs. aus dague dolch und corne, vgl. bigorne für bicorné.

Daim fr. damhirsch, fem. daine, altfr. masc. dain, daher it. daino, piem. dan, altsp. dayne Canc. de B., ndl. deyn Kil.; von dama (it. damma), woraus ein masc. damus moviert ward.

Daintié altfr. (m.), auch daintier leckere speise, daher das gleichbed. engl. dainty. Statt des masc. daintié hat der prov. Gir. de Ross. das fem. dentat: no falhit al menjar nulha dentatz beim essen fehlte kein leckerbissen v. 1303, vgl. 1077, 7791; im Ms. Harl. Mich. p. 334 steht daintaz, gleichfalls weiblich, bei einem troubadour dintat B. Denkm. p. 163. Die etymologie betreffend, hält Gachet, mit beziehung auf das schon bei Rochegude vorkommende dentat 'ragoût, mets', für die grundbedeutung 'das zwischen die zähne gesteckte'; aber dentat (von dens) könnte doch nur heißen gezähnt, und überdies wäre der ausdrück für die sache übel ge-

wählt. Daintié läßt sich buchstäblich auf kein anderes lat. wort zurückführen als auf dignitas und dessen bedeutung scheint ihm noch in der Chanson de Roland v. 48 zu gebühren, wo es heißt: que nus perduns l'onur ne la deintet daß wir die ehre und würde verlieren. Man konnte das im prov. ihm zukommende weibliche geschlecht, verführt von der participialen gestalt des wortes (daher auch das altfr. dantée G Bourg. p. 68) mit dem männlichen vertauscht haben. Die grundbedeutung mag kostbarkeit, schmuck gewesen sein, vgl. Barl. 150, 2: tez cors est molt en grant daintié dein leib ist in sehr grossem schmuck: schmuck aber und anstand, dignitas, sind begriffe, die sich nahe berühren. Auch das mundartl. engl. daintee bedeutet etwas werthvolles, s. Halliwell.

Dais fr. thronhimmel. Altfr. bedeutet dois, pr. deis, die tafel, woran man speist, von discus, it. desco, dtsh. tisch. Für dois galt mundartlich dais z. b. MGar. p. 11, vgl. espois neben épais und dgl., daher die neufr. form. Solche speisetische sollen oben mit einem tuche überspannt gewesen sein, damit nichts von der decke herabfiele, und so kam es, daß das wort auch die bed. thronhimmel annahm, s. Ménage. Aus dorsum dossium, worauf andre verweisen, läßt sich die urform deis nicht herleiten; sp. dosel, it. dossiere können aus dem alten dois geformt sein.

Dame fr. interjection s. v. a. potztausend; nach Nodier von dieu me damne; nach andern von dame als namen der heil. jungfrau. Es ist aber nichts als das auch dem Italiener bekannte domine, vocativ von dominus, der vocal a auch im altfr. dame-dieu = domine deus.

Dandin fr. alberner mensch, dandiner sich hin und herwiegen, bei Nicot ineptire; vgl. mhd. tant possen, nhd. tand, vb. mndl. danten ineptire Kil., nhd. tändeln, obd. dantern, engl. dandle. Die wal. sprache hat tendâlê Kleinigkeit, aber wohl von tantillum.

Danger fr. gefahr. Es bedeutete in der alten sprache das strenge recht des oberherrn in beziehung auf den besitz seines untergebenen: fief de danger z. b. ist ein an vielerlei bedingungen gebundenes lehen, das leicht eingezogen werden konnte. So heißt danger überhaupt willkür, gewalt (wie noch jetzt das norm. wort), se mettre en danger de qqun sich dem belieben eines andern unterwerfen, dsgl. weigerung, schwierigkeit (auch pr. dangier): faire danger de dire qch. sich weigern etwas zu sagen, limous. dondzié abneigung, widerwille. Aus damnum (einbuße) leitete man damnarium, fr. damnier, gespr. danger; letzteres wort vertrat auch damnum in seiner mlat. bed. beschädigung, vgl. Ducange. — [Über eine herleitung aus dominium sehe man Krit. anhang p. 16 und besonders Gachet p. 111<sup>a</sup>, der die bedeutungen des wortes gründlich auseinandersetzt und sich gleichfalls für damnum entscheidet.]

Darne fr., darno neupr. (f.) schnitte von einem fisch; vom kymr. und bret. darn (f.) stück, bissen, nach Pictet p. 107 identisch mit dem sanskr. darana theilung.

Dartre fr., mundartl. dertre flechte, schwinde. Zu verwerfen ist die deutung aus gr. δαρτός (abgehäutet), da die ärzte den eigentlichen aus-



druck *λειχήν* nicht verfehlt haben würden. Pictet, *Ztschr. für vergl. sprachf.* V, 339, vermutet abstammung von einer altceltischen form, jetzt bret. darouéden, dervoéden, *kymr.* darwden (tarwden) = *skr.* dardru, *ags.* teter, *engl.* tetter, *nhd.* zitter, alle mit dartre gleichbedeutend. S. auch Chevallet I, 246.

Dauphin fr., dalfin pr. ein fisch; von *delphinus*. Was dem ältesten sohne des königs von Frankreich, früher dem grafen von Vienne, als titel zukam, ist dasselbe wort.

Débit fr. verkauf, vertrieb, débiter waaren absetzen. Da das verbum auch 'ins schuldbuch schreiben' bedeutet, so erklärt es sich aus dem kaufmännischen ausdrücke debet schuld, rückstand, buchstäblich genauer aus debitum.

Dec, dech pr. 1) gebot, befehl, 2) gebiet, gränze, 3) abgabe, 4) buße, gebrechen, mangel; *dsgl. fem. deca* (*neupr. deco*) und *decha* in der 4. bed.; *vb. npr. decá* abbrechen, *altpr. dechar* täuschen? LR. Für diese wörter findet sich kein andrer rath als in *edictum* verordnung, welches das mittelalter aber auch für *bannum* (auflage, buße, jurisdiction) gebrauchte. Die bildung *deca* aus *dec* (richtiger *dech*) ist unorganisch. Aus *indictum* (*mlat. auflage, abgabe*) ist pr. *endéc* abbruch, mangel, *endechat* mangelhaft, und gewiß auch *sp. pg. endecha* klagelied über einen todten, wozu noch *mlat. indictare* anklagen = *altfr. enditier* zu vergleichen ist. S. auch Mahn p. 43.

Déciller, dessiller fr. die augen öffnen; von *cilium*, *it. discigliare*.

Déerne fr. 'fille, servante' bei Borel 587, handgreiflich das *ndl. deerne*, *hd. dirne*. Steht aber das *franz. wort* so sicher, wie Chevallet I, 407 es hinstellt? Borel bringt es in seinem zweiten anhang, worin er nach eigner aussage viele deutsche wörter aufgenommen hat.

Degré fr., degreat (*degrá*) pr., auch *pg. degráo* stufe; für *gré* = *gradus*, gebildet aus *degradare*, als scheideform von *gré* = *gratum*.

Degun prov. pronomen für *lat. nullus*, noch jetzt bis Nizza üblich, auch *altsp. degun* im F. *juzgo*; dem *ahd. dihein* nachgebildet, wie Grimm III, 40 bemerkt. Kein wunder: noch ein anderes pron., *maint*, ist ja unlateinischer herkunft.

Délai fr. aufschub, frist; von *dilatatum*, *ital. fem. dilata*. Daher *vb. dilayer*, *vrlt. delayer*, aufschieben, hieraus *it. dilajare*.

Délié fr., in älterer form *deugié* zart, fein; von *delicatus* wie *plié* von *plicatus*, pr. *delguat*, *sp. delgado*.

Demanois *altfr.*, *demanes* pr., partikel für *lat. statim*; von *de manu* mit angefügtem *ipsum* 'von der hand weg, kurzer hand' *gr. ἐκ χειρός*, *mhd. zehant*. Für *demanois* wird auch *fr. manois*, pr. *manes* gesagt.

Dépens (*m. plur.*), dépense fr. aufwand, ausgaben; von *dispendere* *dispensus*.

Dépit fr., despieg pr. unwillie; von *despectus* verachtung, *it. dispetto*, *sp. despecho*. Adj. *altfr. despit* Chev. d. l. *charr. p. 158*, *Ruteb. I, 104*, vom part. *despectus*, *it. dispetto*. Vgl. *répit*.

Desver und derver altfr. von *sinnen sein, rasen, selten dever* z. b. *PDuch. p. 35, aber nfr. endêver toben; subst. altfr. desverie, derverie raserei. Ein altes zeugnis ist se désved 'fureret' LRs. 85; ohne se* z. b. *Og. I, 123 a poi qu'il ne désve. Häufig begegnet das adj. desvé, dervé unsinnig; sehr üblich ist auch die redensart le sens cuide derver er glaubt den verstand zu verlieren, wo also das verbum transitive kraft hat; zuweilen du sens cuide derver* z. b. *Fier. p. 33. Man hat es aus de-exviare construiert, woraus richtig desvoyer ward, desver nicht werden konnte. Es gibt andre, besser berechnigte wörter, z. b. diruere, umgeformt nach der 1. conj. wie das einfache ruar, aus ruere, also diruar, endlich dervar, mit verstärktem präfix desvar, desver. Auch sp. derribar (umwerfen, zerstören) dürfte genannt werden. Bei dissipare, das im pr. disipar und it. scipare zu grunde richten, verwüsten bedeutet, wäre das bedenken, daß sich p schwerlich in v erweicht haben würde, da dies im prov. auch nicht geschah. Die herleitung aus derogare genügt dem buchstaben vollständig, wenn man altfr. enterver von interrogare vergleicht, aber seine bedeutung liegt zu weit ab. Folgendes ist ein weiterer beitrage zur auslegung des vielbesprochenen wortes. Nimmt man die älteste franz. form désved und berechnet jeden buchstaben, so kommt man auf désipit, was dem begriffe genau zusagt; p wird auch in dem einfachen savoir (von sapere) zu v. Die 1. person desipio würde freilich eine andre form gegeben haben, aber sie ward im leben selten gehört, da niemand unsinnig sein will, und hat darum keinen einfluß auf das roman. wort gehabt. Streng genommen, wäre aber auch desipit nicht desve, sondern désv geworden: man fügte e an, um die aussprache möglich zu machen, und da das wort hierdurch den schein der 1. conjug. bekam, so ist der infin. desver leicht zu erklären.*

*Détresse fr., destressa, detreissa pr. beklemmung; vom part. dstrictus, pr. destreit gepreßt, beengt, gleichsam dstrictia: da aber ableitungen mit einfachem suffix ia kaum vorhanden sind, so scheint dem substantiv ein vb. destreissar, gleichsam dstrictiare, vorausgegangen zu sein. Der Italiener hat dafür das regelrechte distrettezza, kein distreccia, aber im altspan. findet sich destricia noth, bedrängnis.*

*Dette fr. schuld; vom plur. debita, sp. deuda.*

*Diantre fr. interjection, entstellt aus diable um den namen des bösen nicht in den mund zu nehmen; churw. dianser.*

*Die altfr., dia pr., beide nur im Gir. de Ross.: ja no sera mos sira ni ieu seus dia 2368; in der franz. abfassung Bodl. ja ne sera mos seindre ne eu siens die M. II, p. 95; dagegen Harl. ja ne sera mis sires jor de ma vie Mich. p. 289, wo also das wort vermieden ist. Die bed. dienstmann, lehensmann liegt im zusammenhange. Knecht, οἰκέτης, heißt goth. thi-u-s, ags. theów, theóva, ahd. in abll. und zss. thio, theo, deo, aber nur auf die ahd. form mit anlautender media ist das prov. wort zu gründen, da thi-u den anlaut t gefordert haben würde. Deo oder dio hätte freilich deu, dieu oder diu geben sollen; man konnte jedoch das*



wort in dia umbiegen, damit es nicht mit deus zusammentraf: solcher masculina auf a mit persönlicher bedeutung besaß die sprache mehrere, wie bada, crida, uca und zumal sira, dessen gegensatz dia bildete. Ein gleichfalls aus einer german. sprache geschöpftes synonym von dia (fê) werden wir unten kennen lernen.

Dinde fr. truthenne, dindon truthahn; abgekürzt aus coq d'Inde indischer (americanischer) hahn, cat. gall dindi, indiot.

Disette fr. mangel; von desecta abgeschnittene sache, abgeschnittenheit, nicht von désita, wie die etymologen wollen, das eher desté, dette hinterlassen hätte.

Dolequin altfr. kurzer zweischneidiger degén; vom mndl. dolckín, dimin. von dolk, nhd. dolch, dies aus dem slavischen, böhm. z. b. tulich, s. J. u. W. Grimms Wb.

Domage fr. schade, altsp. domage Bc., altfr. wallon. richtiger damage, pr. dampnatge; von damnum.

Dondon fr. (f.) dickes rothbackiges weib (dicke kurze weibsperson Frisch). Es scheint eine sinnverstärkende reduplication und das einfache don aus dem mundartlichen engl. dump in dump-y kurz und dick, dumping kleine fette person, kleiner klos, wozu man ein isländ. doomp vergleicht (s. Anonym. dialect of Craven, Lond. 1828). Ein adjectiv zu dondon ist das altfr. dondé dick, beleibt = mundartl. engl. dunty, dumpty (dump-et-y?) kurze, dicke person. Dondon berührt sich mit bedon (s. oben): altfr. dondaine z. b. (ein wurfgeschütz) ist = bedondaine. Ob auch dodu (dick und fett) hieher zu stellen sei, ist unsicher, da der Franzose die nasalität nicht leicht aufgibt; vermuthungen bei Scheler.

Dongeon fr., donjo pr., mit erweichtem n altfr. doignon, pr. dompnhon, im mlatein domgio (1025), dungio, domnio, höchstes befestigtes gebäude in einer burg; man lese die beschreibung Lex. rom. III, 71. Zwei beachtenswerthe deutungen liegen vor: aus dominium bei Ménage, und aus dem celtischen dūn befestigter ort (vgl. duna I.) bei Ducange; in beiden fällen ist eine ableitung vermittelt des suffixes ion anzunehmen; dominio dominionis müßte etwa das beherrschende gebäude (nicht das herrenhaus, denn das war es nicht) ausdrücken. Nicht günstig für die celtische herkunft ist das späte auftreten des wortes im mittellatein, wiewohl zu seinem gebrauche gelegenheit genug gegeben war. Zeuß I, 30 hält das von Ordericus im widerspruche mit allen andern quellen gebrauchte dangio für die bessere form und erkennt darin das ir. daingean befestigung. S. auch Muratori's Ant. ital. II, 500, Grandgagnage's Mém. sur les noms de lieux 77 und Diefenbachs Orig. europ. p. 327, der sich der lat. herkunft des wortes zuneigt. — [Ein neues zeugnis für dieselbe bringt Mussafia, Darstellung der altmailändischen mundart (1868) p. 37, nämlich das bei Bonvesin vorkommende dominion, 'wodurch die bestrittene ableitung dieses wortes (dongeon) aus dominium beinahe unzweifelhaft wird.']

Dorea und dore pr. krug; von orea mit vorgesetztem d.

Dorelot altfr. zürtling, liebbling, nfr. doreloter, dorloter verzärteln,

*hütscheln.* Nach Frisch von *dorer vergolden*, woraus aber *dorelot* nicht abgeleitet werden konnte. Überdies, wollte man etwas von *gold* darin ausdrücken, so gab das subst. or die passendste grundlage des neuen wortes. Besser jedoch vom ags. *deórling* lieblich, die endung *ing* vertauscht mit dem diminutivsuffix *ot*. Andre verweisen auf das mit *dorloter* gleichbed. bret. *kymr.* *dorlota*, welches allerdings aus dem französischen entlehnt sein könnte, aber in dem einfacheren bret. *dorlô*, *dorlô* (dem auch die bed. behandeln, handhaben, kneten zusteht) eine stütze zu haben scheint. Derselben herkunft sind auch wohl die liebesinterjectionen der altfranz. volkslyrik o *dorlotin!* o *dorenlot!* *dorenleu!* *validorix!*

*Dorénavant* (mit falsch angewandtem accent, s. Génins Variat. de la l. f.) franz. adverb für lat. *dehinc*: von de hora in ab ante.

*Dorna* pr. topf, npr. *dourno*; von urna mit vorgesetztem *d* wie in *dorca*. Daher sp. *dornajo*, *dornilla* trog.

*Douer* fr. begaben, von *dotare*; altfr. *douée* verlobte, mit einer dos begabte; *douaire* (m.), pr. *doari* wittum, mlat. *dotarium*; *douairière* frau die ein wittum bezieht.

*Douille*, *doille* altfr. weich NFC. I, 113; von *ductilis*, pr. *ductil* u. s. f.; aus derselben quelle dimin. fr. *douillet* (nicht von *dulcis*, *dulcilettus*).

*Douille* fr. (f.) zapfen, *dille*, mlat. *ductile* rinne, eigentl. etwas geleitetes; vgl. comask. *indoja* hülse eines stieles, von *inductile*, s. oben *andouille*. Von *ducere* ist auch das fr. *dousil*.

*Dour*, *dor* altfr., pr. *dorn*, in späterem mlatein *durnus* ein kleines längenmaß. *Veneroni* hat auch ein it. *dorone*, das aber nicht dazu paßt, und dem gr. *δῶρον* nachgeformt ist. Die genaue bedeutung ergibt sich aus dem prov. Reimbuch, worin es heißt: *dorns 'mensura manus clausae'* 57<sup>a</sup>, also faustbreit, handbreit, vgl. die altfr. stelle: *graindre demi pié et plain dor* einen halben fuß und eine handbreit größer *Guill. d'Or.*, s. Hofmann zum *Jourd. de Blaiv.* v. 3859. Celtisches wort: gael. *dôrn*, *kymr.* *dwrn*, bret. *dorn* hand, faust. — Daß schon der ältere *Plinius* *di-doron* als gallisch bezeichne, ist ein von Adelung in die litteratur eingeführter, von *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 310, aufgedeckter irrthum.

*Doyen* fr. *dechant*, *decan*; von *decanus*.

*Drageon* fr. schöppling. Vom deutschen trieb gleichbed., auf welches man die endung der sinnverwandten *bourgeon* und *surgeon* übertrug: nur setze man statt des nhd. trieb das mhd. *treib*, entsprechend dem ahd. *vb.* *treibjan*, goth. *draibjan*, denn deutsches *ai* wird fr. *a*.

*Draque* fr. ausgebrautes malz, trüber; ist das altn. *dregg*, engl. *dreg* hefe, bodensatz.

*Drague* fr. hohlschaufel um sand u. dgl. aus dem wasser zu ziehen; vom ags. *dräge*, engl. *drag* haken, zugnetz.

*Drasche* altfr. hülisen, schoten, mlat. *drascus* oder *drascum* Matth. Paris; muthmaßlich vom ahd. *drescan* dreschen, also ausgedroschenes, nhd. *drasch tritura*, s. *Grandgagnage* v. *drâhe*.



Drille fr. (m., mit erweichtem ll) kamerad; buchstäblich das ahd. drigil bursche, diener, altn. thræll, vgl. Grimm III, 321, Graff V, 500.

Drille fr. (f.) lappen; vom nord. dril wegwurf? Nach andern von kymr. dryll (m.) stück, theil.

Drôle fr. possierlich, lustig. Die lexica des 16. jh., wenigstens die von Rob. Stephanus 1539 und Nicot 1573, enthalten dieses wort noch nicht, und da es auch in der altfr. und prov. sprache nicht vorhanden scheint, so ist über seine ursprünglichere form, d. h. ob dem circumflectierten ô eine etymologische bedeutung zukomme, nichts zu sagen. Ménage erinnert an trossulus stutzer, das aber eher trosle, trôle ergeben hätte. Es ist sicher desselben ursprunges wie unser drollig (erst gegen ende des 17. jh. Grimm), engl. droll, vgl. auch ndl. drol, altn. drioli, gael. droll plumper ungeschickter mensch.

Dromon altfr. größeres kriegsschiff, altn. drômundr, mhd. tragmunt, dragmunt; von dromo (δρόμων) 'genus navicellae velocissimae' nach Fulgentius Planc., vgl. Isidor 19, 1. Prov. dromo plattform ist dasselbe wort. Wal. drom straße, bahn, von δρόμος laufbahn.

Duire alfr. pr. anleiten zu etwas, unterrichten, abrichten, im Leodegar str. 4 perf. doist, im Boeth. v. 155 part. präs. dozen (s. die anm. dazu), als adj. altfr. pr. duit geschickt, gewöhnt, geübt, sbst. altfr. duison artigkeit NF. Jub. I, 105; nicht etwa von docere, sondern von ducere, mit dem seine flexion zusammentrifft (doist = duxit, nicht = docuit), ebenso sp. ducir in der bed. von duire, ducho in der bed. von duit, vgl. auch unser ziehen educere, educare. — [Die prov. form dozer in dem später bekannt gewordenen alten prosadenkmal läßt neben dem angeführten dozen wenigstens eine mischung der verba docere und ducere annehmen. Das prov. Reimbuch hat dohtz 'doctus' 55<sup>a</sup>.]

Dupe fr. (f.) schwachkopf, der sich leicht hintergehn läßt, duper hintergehn, bethören. Frisch I, 212<sup>a</sup> stellt dupe zum schwäb. düppel dummkopf, vgl. schweiz. täuppen irre reden, täubelen zu bethören suchen. Weitere sich annähernde wörter sammelt Atzler.

Durfeü altfr., umgestellt drufeü Ignaur. p. 16, elend, erbärmlich. Rom. gramm. II, 291 (1. ausg.) ward dies wort den ableitungen mit utus zugesellt und dabei an das gleichbed. isl. thurfí erinnert, worauf es auch Du Méril Form. d. l. l. fr. zurückführte. In diesem falle aber hätte das franz. wort turfeü lauten müssen. Vergleicht man mal-feü, fem. mal-feüde Alexs. 89, so hat man grund, in unserm worte ein compositum dur-feü zu erkennen. Malfefeü aber entspricht dem pr. malfadat Fer. 1861 und dem sp. malfadado: durfeü ist dure fatatus d. h. von hartem schicksal betroffen; in beiden aber ward das suffix atus mit dem suffix utus vertauscht wie etwa in letru für letré u. a. (Auch das einfache feü ist vorhanden, ChLy. p. 212.)

Duvet fr. flaumfeder. Das altfr. dum (nom. duns, s. Henschel) so wie das von Ménage angeführte norm. dumet (bei Du Méril deumet), mlat. duma, gehen auf das altn. dūn (daune) zurück; aber duvet?

## E.

Eau fr. (f.) wasser; von aqua mittelst einer starken umbildung: zuerst eve (vgl. yve aus equa), daher évier gußstein (aquarium), diphthongiert ieve, iave, eaue, eau (ebenso bel, biel, bial, beau). Diese und andre formen gehen in einer und derselben handschrift nebeneinander, im Fierabras z. b. aigue, augue, iaugue, yawe, iaue. Noch im 16. jh. konnte man mit der schreibung des wichtigen wortes nicht ins reine kommen: R. Stephanus z. b. schreibt nur eaue, Nicot eaue und eau, bis man sich endlich entschloß, das weibliche e fallen zu lassen.

Ébaubi fr. erstaunt, erschreckt, particip des unüblichen inf. ébaubir, alt auch abaubir; eigentl. stammeln machen, von balbus, altfr. baube. S. dazu Gachet p. 2<sup>b</sup>.

Ébe fr. (f.) das fallen des meerwassers nach der fluth; vom ndl. ebbe.

Éblouir fr. blenden, pr. esbalauzir für esblauzir betäuben, emblauzir blenden. Was sich zuerst darbietet, ist unser blau, das rom. verbum könnte heißen 'einem blau machen vor den augen', blauzir wäre nämlich für blau-ir. Indessen wird das prov. z kaum zur hiatustilgung verwandt, wozu auch in dem regelrechten blavir (vgl. blavenc, blaveza, blaveiar, nicht blauzene ff.) kein anlaß war. Man muß darum Grandgagnage beitreten, der auf ahd. blôdi zaghaft, schwach, stumpf (sbst. blôdi hebetudo) verweist, auch unser blödsichtig ist schwachsichtig, stumpfsichtig. Das ahd. verbum lautet blôdan; zum verwandten goth. blauthjan würde das pr. blauzir buchstäblich besser stimmen, aber die uns überlieferte bedeutung des ersteren (wegschaffen ἀνυγοῦν) liegt den romanischen nicht nahe genug.

Écarver fr. (im schiffbau) zwei planken an den enden ineinander falzen; vom engl. to scarf, schwed. skarfva dass., eigentl. zuschneiden, zuspitzen, ahd. scarbôn 'concidere', s. Atzler. Dahin auch das span. sbst. escarba, gleichfalls im schiffbau.

Échalas fr. weinpfafl, altfr. mit r escaras, und so pic. écarats, berr. charisson, piem. scaras. Nach einigen von scala leiter; besser vom gleichbed. mlat. carratium L. Long. mit vorgesetztem es, dies vom gr. ἡράξ (wal. herác), s. Caseneuve und Ducange.

Échalier fr. zaun von pfählen oder ästen. Trotz seiner begriffsverwandtschaft nicht aus échalas. Man läßt es aus scala entstehen, weil es eigentlich eine art doppelter als zaun dienender leiter bedeutete, s. Roquef. v. eschallier.

Échandole fr. schindel; von scándula dass., lothr. mit ursprünglichem accent chondre, lomb. (brescian.) scandola, wal. scündure.

Échantillon fr. probe, muster, henneg. écantillon lineal (muster, richtschnur?), entlehnt sp. escantillon, descendant. Es wird aus altfr. cant, chant (ecke, winkel, stück) geleitet, und in der that zeigt das mit



chant *gleichbed.* eschantelet *dieselbe zusammensetzung mit es, beide scheinen also aus demselben primitiv abgeleitet.*

Échasse *fr.* stelze, *alt* eschace, *henneg.* écache; *fläm.* schaets *dass., holl.* schaats, *engl.* skate *schlittschuh.*

Échaugnette *fr.* warte, *bei den Alten* auch eschargaite, eschergaite *später, wächter, oder, wie Gachet 165<sup>a</sup> nachweist, ein zum beobachten bestimmter trupp, vb.* eschargaitier; *vom dtschen* schaarwacht, *worauf die altfr. formen weisen.* Das *neufr. wort* ist aus escharguete, eschalguete *entsteht.*

Écheveau *strang* zwirn oder garn; *wird gewöhnlich, dem begriffe ganz ungenügend, von capillus hergeleitet.* Sollte es nicht aus scapus *entstanden sein, sofern dies für den cylinder der papierrollen gebraucht wird, und etwa röllchen bedeutet haben?* Daß man etwas rund gewickeltes darunter verstand, scheint aus Nicot hervorzugehen, der es 'spira filacea, orbis filaceus' übersetzt, auch heißt das veraltete eschevete nach Roquefort knäuel. Derselbe hat auch eschavoir mit der *bed.* haspel, also etwas aufwickelndes.

Échoppe *fr.* (f.) kleine bude; *vom ahd.* schupfâ, *nhd. masc.* schuppen, *woher auch wal.* šopru.

Échouer *fr.* stranden d. h. auf den strand gerathen, *dsgl.* scheitern, déchouer *wieder flott machen; etwa von cautes die den schiffen gefährliche klippe?* (naves nihil cautes timebant Caesar). Cautes ist *freilich ein unrom. wort, gleichwohl ist diese herleitung besser als die von Ménage aus scopulus, da lat. c vor o nicht in ch übergeht.*

Éclair *fr.* blitz; *von éclairer, lat.* exclarare *erleuchten, also wie fulmen und fulgor von fulgere glänzen, oder champ. lumer blitzen, von lumen.* Es begegnen noch andre ausdrücke für blitz: *altfr.* espart *Ruteb. II, 481; esclistre s. unten; burg.* élaide, éleude *Mignard, lothr.* alaude, aloilde *Mém. de Vigneulles.*

Écope *fr.* schöpfkanne; *vom schwed.* skopa *dass.*

Écore *fr.* jähe stelle am meeresufer; *vom ahd.* scorro *klippe, ags.* score, *engl.* shore, *ndl.* schorre, schore *Kil., vgl. gael.* sgôr.

Écornifler *fr.* schmarotzen. Es ist dies ein begriff, der dem witze die verschiedensten auffassungen erlaubt, daher ist seine deutung keine leichte: auch das entsprechende deutsche wort harrt noch der aufklärung. Auffallend trifft écornifler mit unserm karniffeln zusammen, wiewohl letzteres etwas anderes (puffen, knuffen) aussagt. Frisch I, 501<sup>c</sup> bemerkt: 'karniffeln, franz. écornifler einen als schmarotzer tractieren, vom ital. scorno schimpf, spott'. Auch jetzt noch vermuthet man darin eine allerdings unregelmäßige ableitung aus écorner beschimpfen = *it.* scornare, wiewohl man eher eine zusammensetzung darin vermuthen sollte.

Écoufle *fr.* (m.) hühnergeier, *altsp.* escofle *Conq. Ultram.* Nannte man wurfgeschütze nach raubvögeln (*s. terzuolo I.*), warum sollte man nicht einen raubvogel nach einem wurfgeschütz genannt haben? Schupfer (von schupfen fortstoßen) hieß ein wurfzeug Frisch II, 234<sup>a</sup>, ihm ent-

spricht mit einer leichten abänderung (vgl. *crible* für *cribre*, *alt temple* für *tempre*) das *altfr. escofle*. Chevallet I, 253 erkennt darin das gleichbed. *bret. skoul*, schon *cornisch scoul*: dieses *etymon* wäre sicher besser berechtigt als das *andre*, wenn sich die formen einigen ließen.

Écouvillon *wischer zum abputzen*, *sp. escovillon*; *dimin. von scopā besen*.

Écran *fr. feuerschirm*; *vom dtschen schragen gestell*, vgl. *flan* von *fladen*. Nach andern floß es aus dem *ahd. scranna bank*, oder gar aus dem *gael. srian zügel* = *kymr. ffrwyn* = *lat. frenum*.

Écraser *zerquetschen*; *speciell franz. den Normannen abgeborgtes wort*, *altn. krassa zerreiben*, *schwed. krasa zerschlagen*.

Écrevisse *fr. krebs*, *altfr. escrevisse auch harnisch*; *vom ahd. krebiz mit vorgesetztem s*, worin *Wackernagel einfluß von scarabaeus* (*gr. σάραβος, σκάραβος*) vermuthet, *henneg. einfach graviche*, *wallon. grevess*. Der *Provenzale* hat dafür *cranc* von *cancer* (*s. granchio thl. I*), die neue sprache aber auch *esrabissa*, *escrevici*.

Écrou *fr. (m.) schraubenmutter*; *von serobis (m. f.) grube*, vgl. *it. cavo* mit beiden *bedd.* Unser schraube hätte *franz. kaum anders als écru* oder *écru* lauten können; *im churw. serov, scruv*, *im wal. širof*, *im ungr. srof* aber fand es nachbildung.

Écrouelle *fr. (nur im plural üblich) drüsengeschwulst*; *von serofella für serofula halsgeschwulst*.

Écu *fr. schild, schildthaler*; *von seutum, it. pseudo ff., daher auch écuyer, pr. escudier ff. schildknappe, fr. écusson wappenschild* (gleichsam *scut-io wie von arcus arc-io arçon*).

Écuelle *fr., pr. escudela ein gefäß*; *von scutella, it. scodella, ahd. sceuzilâ, nhd. schüssel*.

Écurie *fr., escuria, escura pr. stall*; *vom ahd. scûra, skiura, mlat. scuria, nhd. scheuer*, *woher denn auch wal. šure, ungr. tsür*.

Éffarer *fr. bestürzt machen, s'effarer bestürzt werden*; *scheint, wenn man pr. es-ferar scheuchen vergleicht, nicht von efferare wild machen, sondern neue bildung aus ferus, welches, wie ferox in farouche (auch hier a aus e), die bed. scheu annahm*.

Égout *fr. dachrinne*; *nicht mit Jault vom fläm. goot gosse, oder mit andern von aquae ductus; es ist einfach vom franz. vb. égoutter abtröpfeln, pr. esgotar, vgl. pr. goteira, fr. gouttière = égout*.

Élaguer *fr. einen baum ausschneiden oder lichten*. Nach *Frisch* von *ablaqueare* (auch *oblaqueare*) die erde um die weinstöcke auflockern, um das unkraut zu vertilgen, eine herleitung, für welche, da *ablaqueare* nur *élacer* erzeugen konnte, vorerst eine form *ablaquare* angenommen werden mußte. Es wird sich fragen, ob das wort nicht deutscher herkunft sei, ob das *ahd. lah incisio arborum* *Graff II, 100*, oder das *mndl. laecken* vermindern, verdünnen nicht darin enthalten sein könne. Über *lah s. Grimms Rechtsalt. p. 544*, wo auf *nhd. leck* verwiesen wird. — [Auch *Grandgagnage* ist auf diese *etymologie* gekommen v. *liguer*.]



Élan *elen-thier*; ungewiß ob vom *ahd.* elaho, *acc.* elahon, *zsgz.* elan (ähnlich *héron* von *heigir-on*) oder vom späteren deutschen elen, elend, *slavischer herkunft*.

Embler *altfr.*, *emblar* stehen, in *hss.* der *L. Sal.* bereits *imbulare*, *florent.* *imbolare*, *chw.* *ingular*, *angular*; von *involare* wegnehmen: *remitte pallium mihi meum, quod involasti Catull.*, so noch *ital.* Lateinische grammatiker haben zu entscheiden, ob *involare* in dem angegebenen sinne identisch sei mit *involare* hineinfliegen, desgl. sich auf etwas losstürzen, wofür sich anführen ließe, daß es *verba* gibt, die einen fortschritt in ihren bedeutungen zu erkennen geben, wie in verfolgen und erreichen, suchen und finden; oder ob es mit *vola* zusammengesetzt sei und eigentlich heiße 'in die hand stecken', wobei an *manuari* stehen (von *manus*) bei Gellius aus *Laberius* erinnert werden dürfte. Abgekürzt aus *involare* ist das *neufr.* *voler*.

Embrone *altfr. pr.* geneigt, gebeugt, z. b. *ara vau embrones* et *enclins LR. II, 262*, *embrone* contra la terra *Galb. 2164*; *fr.* *paien* i *bassent lur chefs e lur mentun, lor helmes elers i suzelinent enbrunc Rol. p. 127*, daher auch gedankenvoll, traurig; ebenso *val.* *enbrunch* gekrümmt *A. March, pic.* *embron* linkisch (verdreht?), *vb.* *embroncher Nicot*, *burg.* *rembroner*, *altsp.* *brincar* beugen, krümmen. Die herkunft des wortes ist noch näher zu untersuchen. Möglich wäre, da *embrone* eigentl. vorwärts gebeugt heißt, ableitung aus *pronus*: *impronicare*, woraus *embronc* als verkürztes *particip*, wäre ein gegenstück zu *clincare*, auch dürfte noch das *altpg.* *ambrom* 'vorwärts' verglichen werden, aber diese möglichkeit liegt nichts weniger als nah. Wie verhält sich dazu *pr.* *embrincar*, *altfr.* *embroncher* in der bed. einhüllen, bedecken? *pr.* *sotz son elme s'embronea e son espeut brandig Galb.*; *en son chaperon enbrunchié Ren. II, 129*; *li amiralz en ad le helme enclin e en apres si'n enbrunket son vis Rol. p. 135.* *S. Ménage v.* *embruncher*, und vgl. *pic.* *embrugner* bedecken (*Corblet*), *henneg.* *embrunqué*, *berr.* *embrunché* in schlimme händel verwickelt. Auch das *adjectiv* entspricht dieser bedeutung, z. b. *e cil s'en sunt parti joiant, embrons e enchaperonez eingewickelt und eingemummt? Ben. II, 186.* — [Eine genaue untersuchung der verschiedenen bedeutungen der fraglichen wörter bei *Gachet p. 139*, der auch das *it.* *brancio* hieher rechnet, darüber s. oben II. a. Handelte es sich hier bloß um die bed. kummervoll, so könnte man an das gleichbed. *gael.* *brónach* denken, aber der sinnliche begriff hat den vorzug.]

*Empeltar pr. cat.* pflöpfen, *subst. cat.* *empelt*, *pr.* *empeut*, *altfr.* *empeau* pflöpfpreis; von *pellis* (haut des baumes, rinde) oder besser von dem *prov.* *dimin.* *peleta*, woher auch *engl.* *pelt*, *fr.* *pelletier*, also eigentlich *em-peletar* in die rinde einsenken, *dtsh.* *pelzen*.

*Emplette fr.* einkauf; für *altfr.* *emploite*, *norm.* *empleite*, von *implicitus* *implic'itus*, dies von *implicare* (in *roman.* sinne), verwenden, anlegen. *Altfr.* war auch *employer*, *pr.* *empleitar* vorhanden, unmittelbar das *lat.* *implicitare*. Unrichtig ist sowohl *Ménage's* deutung aus *impleta* wie die von *Frisch* aus *employ-ette*. Vgl. unten *exploit*.

Enarme altfr. *riemen den schild zu fassen*, ahd. *skilt-riemo*. Enarmer heißt *den schild mit einem solchen riemen versehen*, eigentl. wohl zum gebrauche fertig machen, von *armare* mit etwas versehen; daher das sbst. *enarme*. Die zusammensetzung mit *en* ist für unser gefühl überflüssig und scheint durch andre auf ausrüstung bezügliche verba, *embastoner*, *empenner*, *enaster*, *enfrenner*, veranlaßt. Den unterschied zwischen diesem wort und *guige* sucht Gachet zu ermitteln 142<sup>b</sup>.

Enfrum, enfrun altfr., enfrun pr. *gierig*, unersättlich, s'enfrunar *gierig essen*, sich voll stopfen Chx. IV, 453; ohne zweifel von frumen *gurgel*, *schlund*, wodurch sich auch das schwanken zwischen auslautendem *m* und *n* erklärt. *En* ist hier präposition, *en frum* heißt 'in die gurgel hinein'.

Enger fr. *belästigen*: qui m'a engé de cet animal? Dict. de l'acad., dschl. *anfüllen*, *überfüllen*: Nicot a engé la France de l'herbe nicotiane. Es fügt sich buchstäblich zu *enēcare* *plagen*, zsgz. *en'care*, vgl. *vindicare* *vin'care* *venger*. Dasselbe wort ist augenscheinlich das pg. *engar* *heftig dringen*, *feindlich zusetzen*, das Moraes unstatthaft vom dtschen *eng* herleitet. Altfr. heißt *enger* auch sich vermehren, überhand nehmen (besonders von schädlichen dingen), z. b. *cette dartre enge grandement*; la peste *enge* fort; daher *engeance* *brut*; nach Ménage von *ingignere*, dessen zweites *n* aber nicht schwinden konnte. Hieraus pg. *inçar* (a coelha em poucos mezes *inçou* a terra *heckte* das land voll), limous. *s'endzà* sich erzeugen (vom ungeziefer) und wohl auch sard. *angiai* *hecken*, *junge werfen*.

Engrant altfr. *gierig*, z. b. tant fust engrant de nule feme LR. III, 494; ce soir fu moult Pitiez engranz Ruteb. II, 54; dschl. *engrande*: li priex ki estoit engrande FC. IV, 53; de servir fu la dame engrande NFC. I, 294; del revenir sont ja engrande Parton. II, 188. Beide formen sind also für masc. und fem. sg. und plur. gültig. Im prov. ist das wort selten; Raynouard verzeichnet nur ein beispiel: ieu m'en sui mes tos temps engrans B. Born. Im lothring. findet sich *s'agransi* *gierig verlangen*. Chevallet hält *grant* für ein substantiv und erblickt darin das deutsche gram: d wäre alsdann zugetreten wie in Bertran-d; Gachet rät auf das altn. *partic. angradhr* *beunruhigt*, das zweite *n* wäre also eingeschoben. In *grant* und *grande* ein substantiv anzunehmen, scheint richtig, theils weil das volle wort niemals attributiv gebraucht wird, theils weil es nicht adjectivisch flectiert.

Engrès altfr. auch *engrais*, *engrois* (fem. *engresse*), pr. *engres* *hitzig*, *heftig*, *leidenschaftlich*; sbst. *engresté* TCant. p. 72, Brt. II, 198, vb. s'engresser das. 106. Etwa von *agrestis* *rauh*, *wild*? vgl. wegen *n* *engrot* von *aegrotus*. Nach Villemarqué, Chans. bret. I, 132 (2. éd.), vom bret. sbst. *eñkrez*, *iñkrez* *kummer*, *unruhe*. Andre ziehen diese wörter aus *gravis*, Carpentier aus *ingravare*, aber weder dieses noch *ingravescere* erklärt die formen. An der spitze derselben kann nur das adj. *engrès* stehn (wofür *agrestis* allerdings ein wenig zuverlässiges etymon ist): hieraus das subst. *engresté* für *engresseté* so wie das verbum.

Enic pr. *unwillig*, *aufgebracht*; von *iniquus*.



Enne altfr. partikel für frage und ausruf: enne porroit bien avenir? *G. d'Angl.* p. 128, vgl. *Michel's gloss. zum Tristan und zur Chron. de Ben.*, *Orelli* p. 319; offenbar zsgs. mit dem fragewort et (*Rom. gramm.* III, 403) und der negationspartikel, noch lothr. enne (*Oberlin*). Mit dem mndl. fragewort ene, eno *Hoffm. Hor. belg.* VII. p. 8 trifft das franz. also nur zufällig zusammen.

Enquar pr. anfangen: enqueth 'coepit' im *Ev. Joh.* ed. *Hofm.*, häufig im *Gir. de Ross.*; offenbar von inchoare, einem der wenigen lat. wörter, die dem prov. gebiete ausschließlich eigen sind, denn der Italiener besitzt nur das part. incoato, welches auch die *Lex Long.* gebraucht: quod ipsum malum per ipsum fiet inquoatum. Näheres bei *Mahn* p. 44.

Enrouer fr. heiser werden; von raucus.

Ens altfr., ins pr. partikel, von intus; zsgs. altfr. dens, nfr. dans, dedans, pr. dins, dedins, von de intus, de de intus; dschl. altfr. saïens, laiens, pr. saïns, laïns, deren erste hälfte die rom. partikeln sai und lai sind, neufr. céans und léans.

Entamer fr., entamenar pr., dschl. piem. antamnà verletzen, ritzen, leicht verwunden, auch anschneiden. Wie sehr sich auch gr. ἐντέμνειν durch seine bedeutung empfiehlt, so scheint doch das lat. taminare, welches *Festus* mit violare erklärt, durch seine heimath wie durch seine form (denn mn dehnt sich romanisch nicht in men) besser berechtigt. Es versteht sich, daß das rom. en-tamenar anders zusammengesetzt ist als das lat. in-taminatus. Man deutet jenes wohl auch aus celtischen wörtern wie tam bissen, taman rumpf; was läßt sich aber für den latein. ursprung eines wortes mehr verlangen, als daß es nach form und inhalt mit einem worte dieser sprache zusammentreffe? Auch anfangen bedeutet entamer, und ungefähr denselben schritt vom schneiden zum anfangen that unser dtsches beginnen, dessen primitiv ginnen die bed. spalten, schneiden hat: brot oder fleisch schneiden oder geschnitten haben ist anfangen zu essen, und so ward schneiden bald überhaupt für anfangen gebraucht (*J. Grimm in Haupts Ztschr.* VIII, 18). Die umgekehrte begriffsentwicklung zeigt das pg. encentar II. b.

Ente fr. pfpfropfreis, gepfropfter baum, piem. parm. enta, moden. entin (*Muratori*), vb. fr. enter pfpfropfen. Buchstäblich paßt ente zu gr. ἐμψυτον eingepflanzt, enter zu ἐμψυτεύειν, woher auch ahd. impitōn, mhd. impfeten, nhd. impfen, ndl. enten geleitet wird. Schon in der *L. Sal.* findet sich impotus, das sich in betreff seines p zu ἐμψυτον verhält wie colapus zu colaphus und auch mit seinem o zum gr. v stimmt. Andre erkennen in dem worte ein compositum aus in und dem ndl. poot pfote, auch satzstamm, daher im-pôtus, bret. em-bouden, s. besonders *Dief. Goth.* vb. I, 415, vgl. II, 762; zu diesem etymon aber paßt die franz. form nur mit knapper noth, indem sich der accent auf die partikel zurückgezogen haben müßte, die ahd. gar nicht, und könnte das bret. wort nicht dem altfr. emboter (einfügen) nachgesprochen sein? Dem von *Pott* (*s. Dief. I, 442*) vorgebrachten im-putare steht grammatisch nichts im wege, seine bed. einschneiden aber scheint wenig gesichert.

Entercier altfr. *wiedererkennen, anerkennen* z. b. pur ivre l'entercad 'aestimavit eam temulentam' LRs. 3; vom mlat. in-tertiare in die dritte hand legen, in einer hs. der L. Sal. cap. 47 und an andern stellen, s. Waitz, *Recht der salischen Franken* p. 156. Wer eine ihm gestohlene sache in fremdem besitz entdeckte, hatte das recht, sie mit beschlag zu belegen und einem dritten zu überantworten, worauf der besitzer seinen auctor stellen mußte. So ward 'mit beschlag belegen' gleichbedeutend mit 'wiedererkennen', aber auch die juristische bedeutung ist dem altfr. worte nicht fremd, s. beispiele bei Ducange.

Enticher fr. anstecken mit einer krankheit und dgl.; vom dtschen wort, wie schon Frisch annahm.

Entrailles fr., intralias pr. eingeweide. Lat. interaneum, pl. interanea, ergab it. entragno, sp. entrañas, altfr. entraigne (bei Roquef. entreingne), in der L. Sal. intrania, in den Casseler glossen intrange (spr. intragne). Auf die franz. form ward offenbar das suffix aille, womit man collectiva schuf, angewandt, vielleicht gab das begriffsverwandte tripaille den nächsten anlaß. Das churw. wort ist endadens = fr. en dedans.

Entrechat fr. kreuzsprung; vom it. intrecciato ineinander geschlungen; abgekürzt aus capriucola intrecciata (*Ménage*).

Entresait altfr., noch jetzt norm. antresiais, adverb mit der bed. 'ohne umstände, jedesfalls', z. b. Hues, fait il, tout entresait cheste reube que senefie? FC. I, 65; c'est gaaing entreset das ist jedesfalls gewinn Jubin. Jongl. et trouv. p. 161. Die prov. form ist atrasait, atrasag, z. b. bestia es intrada per atrasaig en son vergier Jfr. p. 81<sup>b</sup>; car atrasaitz an que manjar p. 108<sup>a</sup>; abgeleitet daher ist ein zweites adverb atrasaiadament s. Poés. relig. publ. p. P. Meyer. Trennt man die präpositionen en und a, so gewinnt man tresait, trasait, das auf transactus deutet; a totz trazagz braucht ein troubadour. Im altital. trifft man trasatto: dunque ben è ragione che'l nostro amore si parta in trasatto ohne umstände sich scheide PPS. I, 322; Salvini übersetzt 'rinunzia di possesso'. Dasselbe adverb findet sich bereits im frühern mlatein: habeat eos in transactum Luitpr. Leg. 6, 94; in finitum et in transactum HPMon. I, num. 53 (v. j. 896); num. 55 (v. j. 899) und oft. Transactum kann hier nicht vergleich bedeuten, es geht vielmehr auf transigere durchstoßen, durchführen, abthun zurück und drückt das gegenheil von rücksichten oder umständen aus, unbedingtheit, daher auch it. trasattarsi sich etwas anmaßen, sich ohne umstände etwas zueignen.

Envahir fr. mit gewalt an sich reißen; von invadere anfallen, mit ausgestoßenem d und eingeführtem h zur wahrung des hiatus, pr. envazir mit schärfung des d zu z nach der sitte dieser mundart. Es ist also nicht an invehere zu denken.

Envis altfr. adverb mit der bed. wider willen, z. b. envis ou volentiers (oft), prov. nur im Gir. de Ross., wallon. eviss, burg. anvi; vom adj. invitus für invite (nihil faciat invitus), aber in dieser masculinen



form gleich dem sp. *ambidos* II. b, mit beobachtung des flexions-s, zum adverbium erstarrt, wenn nicht dieses s, welches auch der gegensatz volentiers an sich trägt, der bekannte paragogische buchstabe der adverbien ist (*Rom. gramm.* II, 456). Später setzte man à vor (à envis) wie bei andern adverbien; das span. wort hat sich dessen enthalten. Endlich legte man auf das schließende s keinen werth mehr und sagte z. b. ouïr envi quelque chose, wie noch Nicot. — Andrer herkunft ist der neufr. ausdruck à l'envi um die wette, avec émulation: ils travaillent à l'envi l'un de l'autre. Es ist von envie = invidia, indem das weibliche e, wie in adverbien, als bedeutungslos gewordener vocal (vgl. das adv. or für ore) wegfiel; die wörterbücher des 16. jh. aber setzen noch à l'envie l'un de l'autre. Dieses envi für identisch mit dem ersterwähnten envis zu halten, verbietet der sinn. Widerstreben und wetteifer berühren sich nicht, wohl aber neid und wetteifer, vgl. gr. ζῆλος, lat. aemulatio, mhd. nît (feindlicher wettstreit aus haß oder neid). Das nun veraltete subst. envi 'die summe, die ein spieler setzt, um seinen mitspieler zu überbieten' scheint man aus der adverbialen redensart herausgezogen zu haben.

Envouter fr. vermittelt eines wachsbildes verwünschen: devovet absentes simulachraque cerea fingit et miserum tenues in jecur urget acus Ovid. Für devovere braucht Apulejus devotare, welchem angelehnt das fr. envouter eigentl. einwünschen, in einen gewissen zustand wünschen bedeutet, denn was dem abbilde angethan ward, sollte auch dem urbilde geschehen. Wenn man im spätern mlatein invultare schrieb, so dachte man an vultus, so daß es abbilden, in ein bild bringen hieß, was gleichfalls bezeichnend wäre; aber der in Frankreich fortlebende römische gebrauch sollte er nicht auch für abstammung des franz. aus dem dafür üblichen lat. worte reden?

Épancher fr. ausschütten; gleichbed. it. spandere von expandere, woraus der Franzose expandicare ableitete wie aus pendere pendicare pencher.

Épanouir fr. entfalten; erweitert aus dem alten espanir (venez. spanire) für expandir, nebenform von expandre, lat. expandere, wie z. b. tolir neben tolre steht; doch scheiden sich jene beiden formen auch einigermaßen in der bedeutung. Zu dieser erweiterung mag das beispiel von évanouir für évanir (s. unten) verleitet haben. Die entsprechende prov. oder eigentlich poitevinische form ist espanausir G<sup>Nev.</sup> p. 20, eine form, die ihren grund in dem analogen verhältnis gewisser prov. und franz. verba haben muß. Da fr. ouïr, jouir, éblouir pr. auzir, jauzir, esbalauzir lauten, so führte man in dem halb franz. Poitou auch espanoir auf espanauzir hinaus. Selbst bei brauzir = brouir (wo die bemerkten fälle schon verglichen wurden) könnte diese eigenthümliche umprägung statt gefunden haben.

Épave fr. verlaufen, herrenlos. Man findet seinen ursprung in expavidus, so daß es eigentl. 'scheu geworden' bedeutete, erst von thieren, nachher von aller fahrenden habe gebraucht.

Épeiche fr. (*Trév.*), altfr. *espeche Ruteb. I, 65, pic. épèque, wallon. spoi ein vogel; vom ahd. speh specht.*

Épeler fr. *buchstabieren; altfr. espeler sagen, bedeuten; volt saveir qued espelt will wissen was (der brief) aussagt Alexs. 70; que spelt? was bedeutet das? LRs. 162, pr. espelar erklären, minder gut espelhar; vom goth. spillôn, ahd. spellôn erzählen.*

Éperlan fr., daher sp. *eperlano, eperlan? ein fisch, stint; nhd. spierling, ndl. spiering, über dessen muthmaßliche herkunft aus lat. spira s. Weigand.*

Épieu fr. *spieß, fangeisen; von spiculum wie essieu von axiculus, darum altfr. auch espiell. Man scheide es von espier.*

Ergoter fr. *über kleinigkeiten disputieren; mit Ménage aus lat. ergo, der in den disputationen stets wiederkehrenden folgerungspartikel, zu erklären, daher auch sp. ergoteo das disputieren, gleichfalls mit eingeschobenem t. Dieses ergo gab in burg. mundart ferner ein sbst. erigô chicane. Die von Ducange angenommene entstehung von ergoter aus argütari ist nicht der rede werth: letzteres konnte nur argüer (3 silb.) ergeben, wofür die andern sprachen argüire, argüir gebrauchen.*

Erre altfr. (f.) *reise, weg, errer reisen, auch handeln, sich benehmen (mes-errer übel handeln), daher chevalier errant fahrender (nicht 'irrender') ritter, Juif errant wandernder Jude, adv. errant, erramment sogleich, auf der stelle. Die älteste form ist edrar SLég. 12. 19 und diese weist auf lat. iter, iterare, letzteres in der roman. bedeutung bei Venant. Fort. u. a. Auch im altmail. läßt sich das wort wahrnehmen: Bonvesin de pass. S. Job v. 208 (vgl. vita Alex. v. 63) sagt: so edro illi han apiliao sie haben ihre reise angetreten. Prov. errar aber ist lat. errare.*

Escal link, veraltetes prov. wort bei Honnorat, der das gr. σκαίος darin erkennt.

Escamoter fr. *verstohlen auf die seite bringen, daher wohl erst sp. escamotar, das im port. und catal. fehlt. Zweifelhaften ursprungs, aber gewiß nicht von commutare, wie Ménage glaubt, oder vom ahd. scamara räuber, dieb Graff VI, 497, woran Ihre denkt. Gieng es etwa aus derselben anschauung hervor wie unser wegputzen, indem es von squama stammte und eigentl. abschuppen, abputzen bedeutete? vgl. pg. escamar abschuppen, säubern, velhaco escamado durchtriebener schelm (bei Moraes). Oder darf man das kymr. und gael. cam täuschung, kunstgriff darin erblicken? dies würde aber eher ein franz. échamoter voraussetzen lassen, vgl. chemin von caman.*

Escantir pr. *auslöschen; von candere glühen, also für escandir, welches die Leys d'amors kennen; das einfache can glühend, von candidus. Oder ist eine deutsche wurzel darin enthalten? oberd. kenten, altn. kinda heizen, kindir feuer, s. Höfer v. kenten, Schmeller v. kenden.*

Escargot fr. *schnecke mit gehäus; wahrscheinlich gleiches stammes mit caracol, dem ein verstärkendes s vorgesetzt ward.*

Eschevi, escavi altfr., escavit pr. *fein oder schlank gewachsen:*



heingre out le cors et graisle e eschewid *Rol. p. 148*; biaux, eschevis et molés *Gar. I, 85*; la bele, blonde, l'escavie *GNev. p. 31*; noch jetzt bedeutet *cat. escafida* die ein enggefaltetes leibchen trägt. Ein wort von deutschem klang, *ahd. scafjan bilden, ordnen, part. gascafit in prägnantem sinne für wola gascafit, wie altfr. molé für bien molé, formé für bien formé, seant für bien seant, lat. compositus für bene compositus. Das vb. escafir hat Gir. de Ross. 2294: drehs aura jutgetz e escafitz, ahd. reht scafan. Auch die churw. sprache besitzt scafir erschaffen.*

Eschirer *altfr., wallon. hiré, pr. esquirar zerkratzen; stimmt zum ahd. skërran kratzen. Zsgs. ist fr. déchirer, pic. dekirer zerreißen.*

Eschiter *altfr. besudeln Ren. IV; vom ahd. skīzan, ags. seitan, woher die wallon. form hiter. Auch auf die gestalt des fr. chier muß das deutsche wort eingewirkt haben, da es rein aus dem latein entstanden unzweifelhaft chayer (wie payer von pacare) gelautet hätte. Erwähnen läßt sich hier auch venez. schito, com. schit mist.*

Escandre *fr. (m.) lärm; von scandalum, altfr. richtiger eschandre.*

Esclenque *altfr. linke hand Ruteb. I, 341, esclenge Ren. II, p. 171 (lies esclenche reimend auf guenche), wallon. hleing; vom ahd. slinc, ndl. slink d. i. link mit vorgesetztem s, vb. slinken dünn oder schwach werden. Vgl. Grandgagnage s. v. clinche.*

Esclier *altfr. zersplittern Ben.; vom ahd. selīzan für slīzan, nhd. schleisen, ags. slitan zerbrechen, zerreißen. Mail. slisà (verschleifen) gibt die hochd. form getreu wieder (s = z).*

Escliste *altfr. (f.) blitz Ccy. 2429, éliste Bert. p. 125 (v. 2217 ed. Sch.), noch henneg. élitre; vom altn. glitra zurückstrahlen, oder vom engl. glisten, glister glänzen.*

Esclo *altfr., besser pr. esclau hufschlag: a pena au hom son esclau kaum hört man seinen hufschlag Jfr. 133<sup>a</sup>, altcat. esclau de cavall RMunt. p. 164; überhaupt spur; vom ahd. slag, verderbt in selag, auch mhd. slac, fußstapfe, eingeschlagene spur, vgl. wegen der form pr. fau von fag-us, wegen des begriffes altsp. batuda spur des wildes, eigentl. schlag.*

Escondire *altfr. pr. entschuldigen; mlat. ex-con-dicere, wie ἐκλογίζομαι.*

Escraper *altfr. abkratzen Roq. suppl.; vom ndl. schrapen, engl. shrape gleichbed. Auch altfr. escrafe fischgräte LJ. 473<sup>m</sup>, escreffe N<sup>FC</sup>. II, 104 scheint dieses stammes, mhd. schrapfen kratzen, fläm. schraeffen Kil., vgl. occ. escrafá auskratzen, tilgen.*

Escregne, escriegne, escrienne *altfr. unterirdisches gemach, sammelplatz der weiber und kinder für die abendzeit, noch jetzt pic. burg. écraigne (Corblet, Fertiault, vgl. Carpentier). Man knüpft dieses wort an screuna, screona erdgemach L. Sal., screunia L. Burg., hinter welchen, wie Wackernagel, Spr. der Burg. p. 5, bemerkt, ags. scräf grube, mhd. schrove gruft liegt. Grimm hatte es aus lat. serinium geleitet. Wegen dieser gemächer verweist Bignon auf Tacitus Germania cap. 16. Man beachte auch Pott in der abh. Plattdalein p. 314, Müllenhoff zur L. Sal.*

Escriler altfr. ausgleiten; schwed. skrilla dass. (*Chevallet*).

Esgrumer altfr. *Ruteb. I, 78, cat. esgrumar, dschl. altfr. esgrunier, esgruner, pr. cat. esgrumar zerbröckeln, zerreiben; vom ndl. kruim, nhd. krume.*

Eslider altfr., norm. élider gleiten, hingleiten; vom ags. slīdan, engl. slide, mndl. slidden dass. Norm. lider = ags. glīdan, engl. glide u. s. w.

Esneque, esneche altfr. geschnübeltes schiff; vom altn. sneckia, dän. snekke, nhd. snik, ahd. snagâ, mhd. snecke, wahrscheinlich mit schnecke verwandt, s. *Grimm III, 437, Ducange s. v. naca.*

Espanir 'ablactare' *Voc. duac. (altpic.), neupic. épanir, épénir; deutsches wort, ndl. spanen, spenen, ahd. ant-spenjan ein kind entwöhnen.*

Espautar pr. ängstigen, wallon. espawter, pic. épauter, sbst. pr. espaut angst; vom gleichbed. pavitare mit vorgesetztem ex wie in expavere.

Esperir altfr. pr. erwecken, s'esperir erwachen, pr. resperir; von expergere, re-expergere, mit ungewöhnlichem ausfall des g, als ob man zuvor experrigere gesprochen habe, vgl. lire von legere.

Espier altfr. spieß, z. b. *G. Bourg. p. 18, Otinel 71; buchstäblich besser vom ahd. sper, nhd. speer, als vom lat. sparum, das auch die übrigen sprachen nicht benutzt haben. Ob dahin it. spiedo gehöre, s. spito I.*

Espiet, espié altfr., espieut, espiaut pr. speer, jagdspieß, den man schleuderte (*lancer espiez Ben. I. 279, Aubery p. 54*), aber auch zum hauen brauchte *RMunt. 321, 18; vom ahd. spioz, speoz. Die ursprüngliche form scheint espieut, worin deutsches e oder i diphthongiert ward. Man beachte, was Gachet 179<sup>a</sup> über dieses und verwandte wörter anmerkt.*

Esprelle und prêle fr. ein kraut mit rauhem stiel, scheuerkraut, it. asperella; von asper.

Esprequer altfr. stechen, stacheln *Ren. IV, p. 199; vom ndl. prikken dass. So Henschel s. v.*

Esproher altfr. besprengen *FC. III, 408; vom ahd. spruejen Grimm II, 240, oder mhd. sprêwen spritzen Wack. Wbuch. Gleichbed. ist sp. espurriar, das aus espruyar umgestellt sein und gleichfalls aus spruejen herrühren kann.*

Esprohon altfr., henneg. éproon, wallon. sprew ein vogel, staar; vom ahd. sprâ, nhd. sprehe, ndl. spreuwe.

Esquille fr. knochensplitter; dimin. von *σχιδῶν* scheit, span (*schidula*), oder von *σχιδιον*, daher plur. *schidia* bei *Vitruv. Vgl. scheggia II. a.*

Essart altfr., eissart pr. gereute, essarter, eissartar ausreuten; von ex-saritum das ausgehackte, vb. ex-saritare. Das wort findet sich schon häufig in den deutschen volksrechten: *si quis . . in sylvâ communi ex-artum fecerit L. Burg.; nemine contradicente exartavi L. Bajuv. — [Gachet, darauf gestützt, daß neben essart auch sart vorkommt, leitet beide lieber von sarculum hacke, das heißt doch wohl vom vb. sarculare behacken. Dadurch wird für die bedeutung nicht mehr gewonnen als mit*



saritare. *Allerdings ist dieses letztere nicht vorhanden, aber der trieb, frequentativa zu schaffen, wirkt ja in den tochter Sprachen mächtig genug, um die annahme einer solchen bildung zu gestatten. Nach Gachet soll sich dagegen die umwandlung des c in t (sarculus sart) mit mustiaus aus musculus d. h. mit einem vereinzelt, unregelmäßigen, der prov. mundart überdies fremden fälle rechtfertigen lassen.]*

Essieu fr. achse; für aissieu von axiculus, vgl. épieu von spiculum; auch it. assiculo zäpfchen, um das sich etwas dreht, also ein diminutiv.

Est fr. (le hest LRs. 248), daher sp. este, altsp. leste, osten; vom ags. eást, engl. east oriens.

Estalbi pr., estalvi cat. schonung, sparsamkeit, estalbiar, estalviar, wald. stalbiar Hahn p. 572. 575, noch jetzt occ. estaouviá schonen. Neufr. würde es étauger lauten, und dies findet sich (neben étouger) in Berry. Woher dieses räthselhafte wort? Auch baskisch bedeutet estalpea schutz, estalpetcea schützen (p = pr. b auch in zuperna = pr. suberna).

Estalvar pr. geschehen, sich ereignen (von den lyrischen dichtern nicht gebraucht); unbekannter herkunft.

Estampie altfr., estampida pr. eine liedergattung, gewöhnlich zur fiedel gesungen, daher it. stampita (alcuna stampita e una ballatetta furono cantate Bocc. Dec. giorn. 5 proem.), mndl. stampie (in Ostflandern noch üblich), mhd. stampenie, vgl. bair. stampelliedel singstück zur tanzmusik Schmeller III, 638. Das prov. wort heißt auch zank, lärm (?), das ital. langes verdrießliches gerede; dazu kommt sp. estampida, pg. estampido krachen des donners et. Man hat an stampare gedacht und unter dem stampfen das tanzen oder tactschlagen verstanden; aber warum alsdann nicht estampada? Das vb. estampir, woher das wort kommen muß, findet sich allerdings im prov., wo es ertönen oder rauschen zu bedeuten scheint: del salteri faras detz cordas estampir (al. estrangir) B. 95. An das hier in betracht kommende ahd. stamph knüpfen sich zwei verba dieser sprache: stamphôn 'comminuere', woraus das pr. estampar; und stemphan (ursprünglicher stamphjan) 'caelare', woraus nach form und begriff zutreffend (denn die deutschen verba erster conj. geben vornehmlich romanische dritter) das cat. estampir bosseln, getriebene arbeit machen. Im pr. estampir aber, von dem wir nur die bemerkte bedeutung kennen, scheint das sbst. stamph (stößel) zu wirken, es scheint ein lautes getöse auszudrücken, wie es der stößel im mörser macht, wobei die bedeutung der span. und port. wörter zu beachten ist. Wie hypothetisch dies auch sein mag, so ist es doch schwerlich erlaubt, für estampir einen andern stamm anzunehmen als für estampar. Éstampir kennen übrigens auch franz. mundarten in verschiedenen bedeutungen.

Esteil altfr. pfahl Roquef.; wohl vom ahd. stihhil dass.

Estern pr. spur, weg, fem. esterna dass. M. 752, 1, esternar verfolgen; vom ags. stearn, engl. stern schweif, schleppe?

Esters, estiers altfr. pr. partikel mit der grundbed. 'außerhalb',

daher 'ausgenommen, bei seite gesetzt', z. b. pr. de tozt bos aips esters außerhalb aller guten sitten d. h. nicht im besitze derselben; estiers mon grat außerhalb meines willens, ohne m. w.; estiers no us aus pregar außerhalb dessen d. h. ohne das wage ich euch nicht zu bitten. Aus dem gleichbed. extra läßt es sich nicht ableiten, aber ein genügendes etymon ist exterius 'von außen', mit versetztem i extierus estiers. Die waldens. form ist stier Hahn 605°. 611<sup>r</sup>.

Estone pr. knittel? oder stoß? s. LR. III, 221; vgl. unser stock und ahd. stung 'punctum', mhd. stungen stechen.

Estorer altfr. errichten, bauen, schaffen, einrichten, mit etwas versehen; von instaurare in stand setzen. Daher denn auch estoree, estorement zuriistung, mlat. instaurum und staurum vorrath (in urkunden aus England), engl. store, gael. stôr, kymr. ystôr. Das altfr. sbst. estoire, wiewohl es im spätern mlatein instaurum, apparatus, classis übersetzt wird, scheint aber zu stuolo (thl. I.) zu gehören; s. dagegen Guessard in der École des chartes, 2. série II, 315 ff.

Estout pr. altfr. übermüthig, kühn; schließt sich vermöge seiner bedeutung an das dtsche stolz, it. stolto aber an lat. stultus. Von estout ist wohl altfr. estotoier mishandeln Brt. I, 147, vgl. die prov. form estot für estout.

Estovoir altfr. verb. impers. geziemen, nothwendig sein. Es flectiert stark (präs. m'estuet, pf. m'estut), weist also auf ein lat. verbum zweiter oder dritter conj. Allein die lat. sprache scheint kein passendes darzubieten. Dagegen hatte das franz. vb. ester = stare im perf. 3. ps. estut von stetit, wie auch arestut von arester vorhanden ist: aus diesem perfect folgerte der sprachsinne ein präs. estuet, inf. estovoir, nach muet, mut, movoir; ein neues verbum, dem man eine nebenbedeutung von stare oder ester beilegte, anstehen, geziemen. Diese deutung wird dadurch unterstützt, daß dem Provenzalen, dem die form estut von estar unbekannt ist, auch das verbum abgeht; nur der nicht rein prov. Gir. de Ross. hat estut in der bemerkten bedeutung, s. Lex. rom. v. estever. Der inf. estovoir ward auch als sbst. benutzt mit der bed. nothwendigkeit, lebensbedarf, wovon engl. stover futter, mlat. estoverium (ebenso von manoir manerium). Außer der altfr. besitzt dieses verbum auch die churw. sprache in der form stovér, stuvér 'müssen', aber mit persönlicher kraft (el sto er muß, perf. stuvét, conj. stuvess) und man darf sich nicht verhehlen, daß hier die angedeutete entwicklung aus heimischem element (perf. von star lautet stet) nicht stattfinden konnte, einföhrung aus Frankreich aber bei einem worte dieser art nicht glaubhaft ist. Das einzige lat. verbum, welches in anschlag kommt, ist studere, von seiner formellen seite ganz tadellos (vgl. stuvet, altfr. estut = studuit; stuvess, altfr. esteust = studuisset): man konnte das wollen oder streben als innere nothwendigkeit, als bedürfnis auffassen, so daß studeo scire den sinn 'ich muß wissen' ausdrückte; verba des modus sind ja in ihren bedeutungen sehr veränderlich, s. Rom. gramm. III, 226. Keine schwierigkeit macht der unpersönliche gebrauch des



franz. wortes, theils weil persönliche verba nicht selten in unpersönliche übergehen (altfr. *il me doit* = *je dois* ganz analog), theils weil, wie bemerkt, die churw. sprache den persönlichen gebrauch fortwährend zeigt. Es darf vielleicht noch in anschlag gebracht werden, daß carolingische urkunden studere mit vorliebe, und öfters da gebrauchen, wo andre debere setzen würden, z. b. *ut hoc reddere studiat* (zurückgeben müsse) Brég. n. 229; *luminaria tantum in ecclesia ministrare stodeat* (nur muß er kerzen liefern) n. 250, p. 363<sup>e</sup>, vgl. p. 412<sup>a</sup>. 447<sup>a</sup>. 487<sup>a</sup>.

Estrac fr. (vrlt.) hager, schmal (von pferden); vom dtschen strack d. i. gestreckt, ahd. *strac strictus*.

Estraguar pr. abschweifen, ausschweifen (in figürl. sinne); von extra-vagare, it. *stravagare*, wie auch Raynouard bemerkt. — [Dem worte schien ein altfr. vb. *estraier* zu entsprechen, man sehe *Du Méril* im glossar zu Floire und Paul Meyers kritik des wortes (*Revue german.* XVII, 432). Da es indessen die kennzeichen eines nomens trägt (nom. *estraiers*, acc. *estraier*, fem. *estraiere*), so läßt es sich als die franz. form des pr. *estradier* (s. *strada* I.) auffassen.]

Estraper altfr. stoppeln abhauen, daher nfr. *étrape* die dazu dienende sichel; nebenform von *estreper*, pr. *estepar* vertilgen = lat. *exstirpare*? Allein nach form und begriff liegt näher schweiz. *strapen* abstreifen, bair. *straffen* behauen, beschneiden. Vgl. it. *strappare* II. a.

Estréer altfr. herausgeben, überliefern s. Roquef.; vom pr. *tradar*, gebildet aus *tra-dare*, *ex-tra-dare*. Vgl. *Altrom. sprachdenkmale* p. 48.

Estros altfr. pr., stets mit vorgesetztem *ad*, *ad estros*, *a estros*, adverb mit der bed. 'ohne umstände', 'auf der stelle'. Von *extrusus* kann keine rede sein. Die sprache hat mit dem neuen worte *extrorsum* einen gegensatz zu *introrsum* ausdrücken wollen, 'nach außen heraus' d. h. 'ohne rückhalt'. Man muß auch *par estros* gesagt haben, da sich das sbst. *la parestrusse* das äußerste, das ende LRs. 57, vgl. Michel's glossar zur Chr. de Ben., vorfindet.

Estrun pr. trotzig, ungestüm, auch sbst.; dsgl. part. *estrunat* hitzig.

Esturlenc pr. im Gir. de Ross. kämpfer; vom ahd. *sturilinc* junger kriegler: *aqui moro a glai tant esturlenc e tan noble vassal i adelenec* 2183, eine stelle, die zwei merkwürdige deutsche wörter durch den reim verbindet (edelenec das. 1155).

Esturman altfr. steuermann Ignaur. p. 65 (*estrumant* Fl. Bl. 1365, *estirman* Brt. II, 226, *stieresman* GGaim p. 33); vom ndl. *stuurman*, ags. *steórman*, engl. *steersman*. Vgl. Fr. Michel zum Ger. de Nev. p. 14. Des einfachen *estiere* *steuerruder*, ags. *steóre*, bedient sich Mar. de France I, 462.

Établir fr. festsetzen, errichten; von *stabilire*, ital. wie lat.

Étai fr. starkes tau den mast zu halten, auch sp. *estay*, dsgl. fr. *étaie* stütze (woher pg. *esteio*), vb. *étayer* stützen; vom mndl. *staede*, *staye* stütze, hülfe, engl. *stay* stütze, tau, buchstäblich = ags. *stede*, ahd. *stata*, mhd. *state* gelegenheit, vb. mndl. *staeden*, engl. *stay* befestigen, stützen.

Étape fr. waarenniederlage, alt estaple s. Carpentier; vom ndl. stapel, engl. staple dass.

Éteindre fr. löschen; von exstinguere, it. stinguere.

Étincelle fr. funke; durch umstellung von scintilla, altfr. noch escintele, doch LRs. 168 stencele.

Étiquette fr. aufgeheftetes zettelchen, henneg. estiquete zugespitztes hölzchen, neap. sticchetto zeichen eines verbotenen weges; ohne zweifel gleiches ursprungs mit it. stecco stachel, s. II. a. Henneg. stique degen, vom ndd. stikke stiftchen, stikken anstecken, vgl. altfr. estiquer, estequer, esticher stecken, stechen, champ. stiquer einstecken Tarbé I, 162.

Étonner fr. in verwunderung setzen, erschüttern, altfr. estoner betäuben (betäubt werden Rol. p. 133), engl. astonish; von attonare, verstärkt in extonare. Der alten prov. sprache fehlt estonar: dafür findet sich Fer. 1143 estornar, wahrscheinlich umgestellt aus estronar, identisch also mit étonner, da auch tronar und tonner eins und dasselbe sind. Henschel s. v. estoner erinnert dagegen an das gleichbed. ahd. stornên.

Étrain pic. seeküste (Trév.); vom ndl. nhd. strand.

Étreindre fr. zusammendrücken, von stringere; so astreindre, restreindre von adstringere, restringere, contraindre von constringere.

Étroit fr. schmal, enge; von strictus, pr. estreit, it. stretto. Daher étrécir verengern, rétrécir einziehen, verba inchoativer form und factitiver bedeutung, lat. gleichsam strictescere, vgl. sp. estrecheer. Altfr. hatte man noch estreier RCam. p. 122, das einem lat. strictiare entsprechen würde. Zsgs. détroit engpaß, vom part. dstrictus in der bed. zusammengezogen, vgl. oben détresse.

Évanouir fr. (nur reflexiv), pr. esvanuir verschwinden, vergehen. Es entspricht dem it. svanire (neben vanire), chw. svanir, pg. esvair, präs. it. svanisco = lat. evanesco d. i. exvanesco, welche form die roman. sprache in sich aufnahm; es trennt sich aber von dem ital. worte durch eingeschobenes ou, wiewohl auch pr. altfr. envanir = it. invanire vorhanden ist. Hier hat merkwürdiger weise, wie Gachet und Tobler erkannt haben, die lat. form des perfects evanui über die des ganzen verbums entschieden und dieser vorgang hat sich im veralteten engenouir von ingignere wiederholt.

Évaser fr. eine öffnung erweitern; von vas gefäß (Frisch). Oder hat man das gegenheil von convasare (zusammenpacken) damit ausdrücken wollen, da évaser un arbre einen baum sich ausbreiten lassen bedeutet?

Exploit fr., pr. espleit und fem. esplecha vorthail, vb. exploiter, espleitar benutzen, bearbeiten, vollstrecken; von explicitum explic'tum ausgeführtes, gewonnenes. Wegen der form vgl. altfr. ploite falte Bert. p. 182 (Sch. v. 3319) von plicita so wie plait von placitum. Derselben herkunft ist pg. espreitar auskundschaften, schließt sich aber an eine andre bedeutung von explicare: ausfindig machen, eigentl. auseinanderfalten.



## F.

Façon fr., faisso pr. *gestalt*; von factio *das machen, passiv das gemachte, geschaffene*, vgl. toison *das geschorene*, von tonsio. Die ital. sprache hat fazione; man denke also nicht an face *gesicht* = it. faccia.

Faide altfr. *feindschaft, rache*, daher faidiu *feindlich*, pr. faidir *verfolgen, verbannen*; vom mlat. faida in altdeutschen gesetzen, ags. fæhdhe, ahd. gafêhida, nhd. fehde.

Faint altfr. *nachlässig, träge* z. b. Charl. d'Orléans éd. 1809, p. 139 (davon das engl. faint), partic. von se feindre de qch Brt. I, p. 24, pr. se fenher de Flam. p. 18. 62 *etwas vernachlässigen*; eigentl. sich *verstellen*, von fingere. Daher auch das volkmäßige faignant *arbeitsscheu*, nach Génin, Variat. p. 371 ff., mundartl. feindant s. Escallier sur le patois p. 94. Man vgl. noch it. infingardo 1) *verstellt*, 2) *langsam*, wozu Muratori bemerkt: illi proprie infingardi appellantur, qui facere quidquam possunt, sed aut nolunt aut eum pigritia id faciunt simulantes sibi vires deesse. Die burg. mundart sagt foindre *nachlassen*, part. foint.

Faire altfr., far pr. in der bed. *sagen pflegt man aus dem lat. fari zu erklären*. Gewöhnlich kommt es im präs. und perf. vor und zeigt alsdann dieselbe form wie die gleichen tempora von faire = facere: das selbne imperf. fesoient (*sie sagten*) Ruteb. II, 165 *macht seine identität mit diesem verbum unzweifelhaft und facere steht für verba facere*. Aus altfr. fait erklärt sich wohl auch die glosse fatit 'loquitur' Class. auct. VI, 524<sup>b</sup>.

Falaise fr. *klippe*, dschl. name einer stadt in der Normandie, altfr. falise; vom ahd. felisâ (f.), fels (m.).

Falourde fr. (f.) *last holz*; scheint zsgs. aus faix lourd, wie schon Nicot meinte, freilich mit abgeändertem genus.

Faner fr. *zu heu machen, eine pflanze welken lassen*, z. b. faner l'herbe d'un pré; le grand hâle fane les fleurs; altfr. fener und fanir *welken*, pic. fener, mlat. affenare, auch pr. fanar (*aus dem franz.?*), chw. fanar, fenar. Man leitet es von faenum, foenum, und in der that findet sich im altfr. fanoul für fenouil derselbe übergang des e in a, und, was besser trifft, lothr. fouon ist = fr. foin, lothr. fouannâ = fr. faner; ebenso limous. sbst. fe, vb. fenâ.

Fanon altfr. *lappen, handtuch* Ren. I, 128, *binde am arme des priesters* Ben. III, 479, nfr. fanon und fanion; vom ahd. fano, goth. fana *stück tuch*, ahd. hantfano *handtuch*.

Fantôme fr. *gespenst*; von phantasma, it. fantasima, pr. fantauma, zuerst wohl fantalma, wie das cat. fantarma andeutet. Zsgs. altfr. en-fantosmer *behexen*. Dahin auch occ. fantasti *kobold*, phantasticus.

Faon fr. (spr. fan) *hirschkalb, faoner hirschkalber setzen*. Altfr. faon, feon (*weisilb.*) hieß das junge überhaupt z. b. des löwen, des bären, des drachen, s. Ren. II, p. 62, Roq. I, 587<sup>a</sup>, faoner, feoner *junge werfen*,

eier legen, ganz allgemein von der fortpflanzung gebraucht. Die deutung aus infans ist unzulässig: aber aus fetus frucht, leibesfrucht ward das abgeleitete feon, vermöge der bekannten vorliebe für a, faon. Das wort gehört also zum pr. feda (s. unten) und setzt eine alte form fedon voraus, die, wie feda in fea, leicht in feon syncopiert werden konnte.

Fard fr. schminke, farder schminken; etwa vom altn. fâ glanz, politur (vb. fâ malen), mit angefügtem roman. suffix ard? dann wäre die altfr. form faard, feard gewesen. Fard ist synonym mit teinte, lat. tincta: letzteres in ahd. übersetzung lautet gi-farwit, gi-farit (von farwjan färben), das Schlettstädter glossar z. b. sagt givarida 'fucata' 6, 245: hieraus das franz. wort.

Farouche fr. wild, scheu, effaroucher verscheuchen; von ferox ferocis trotz der ungewöhnlichen, aber doch auch in mordache vorliegenden behandlung des lat. c, das sich im pr. cat. ferotge wieder auf andre weise ausspricht. Neben farouche altfr. zuweilen harouche übermüthig.

Fat, fem. fada pr., fr. fade (m. f.) unschmackhaft (z. b. si la sal es fada 'si sal insulsum fuerit'), daher it. fado; dsgl. pr. fat, fada, fr. fat (nur masc.) albern, thöricht; das wort in beiden bedeutungen von fatuus unschmackhaft, dsgl. albern, uu vereinfacht in u wie im pr. vacs aus vacuus: dieselbe einigung materieller und geistiger mattheit auch in insipidus und insulsus. — Dies ist die althergebrachte deutung des wortes. Eine neue, scharfsinnige prüfung derselben von Gaston Paris (Mém. de la soc. de ling. de Par. I, 90) bringt ein andres resultat. Man müsse etymologisch unterscheiden zwischen fr. fat albern und fade unschmackhaft. Nur jenes stamme von fatuus, dieses nicht, weil die combination uu, ua cet. im franz. den vorhergehenden consonanten schütze, so daß sich t behauptet haben würde; es stamme vielmehr von vapidus (verdorben, verrochen). Die ausartung des lat. v in fr. f läßt sich zugeben; ist aber der schutz des consonanten vor uu unbeschränkt?

Fatras fr. plunder; für fartas, von fartus füßsel (Ménage).

Faubourg fr. vorstadt. Gilt es für for-bourg = foris-burgus außen-stadt, oder für faux-bourg = falsus-burgus unrechte, uneigentliche stadt, nebenstadt, wie man faux-frais nebenkosten, faux-bois nebenzweig, fausse-clef nachschlüssel sagt? Für beide erklärungen fehlt es nicht an gründen. Man findet in der älteren litteratur einigemal forborg, forsbourg, ja Roquefort hat horsbore, offenbar von hors = foris, selbst das ahd. furi-burg dürfte angeschlagen werden. Für fauxbourg spricht z. b. das wallon. fâ-bor, indem fr. faux in dieser sprache mit fâ, for aber mit foû oder gleichfalls mit for ausgedrückt wird; die nahe liegende picard. mundart hat sich dagegen für forbourg entschieden. Beide auffassungen können stattgefunden haben; daß aber das neufr. fau aus for entsteht sei, ist kaum zu glauben, da die sprache keinen anlaß hatte, das seinem sinne nach ganz deutliche forbourg zu verdunkeln, und r auch in forban u. a. nicht ausstieß: eher scheint forbourg eine mundartliche umdeutung der andern ihrem sinne nach minder klaren form.



Faude altfr. schafstall; vom gleichbed. ags. fald, falud, engl. fold, alts. faled, vgl. kymr. ffald pferch.

Fé (phé) altfr. knecht, nur in den Liv. d. rois: uns phé fud de la maignée Saul 'erat autem de domo Saul servus' p. 149, dagegen truverent un fé de Egypte 'invenerunt virum aegyptium' p. 115. Es ist das altn. fædd-r ernährt, auferzogen, und verhält sich also begrifflich wie das sp. criado.

Feda pr. comask., piem. altwald. fea, dauph. feia schaf; vom adj. feta 'was geboren hat' z. b. lupa, ursa, vulpes, zumal ovis, wo denn das adj. den ganzen begriff vertreten konnte wie im sp. cordero: non insueta graves tentabunt pabula fetas Virg. Ecl. 1, 50. Im bearnesischen dialect wird heda auch vom weibe gebraucht gleich dem lat. feta; wal. fet heißt kind, fatę tochter, vom sbst. fetus, vb. fetà gebären, lat. fetare; sard. fedu proles. Auch faille im Jura (fetula) bedeutet lamm und tochter.

Fêler fr. spalten, für fesler; offenbar das nur bei Apulejus vorfindliche fissiculare, dem dieselbe bedeutung beigelegt wird.

Feme pr. adj. weiblich, z. b. l'efan mascle o feme LR. Entweder von femina unmittelbar zum adjectiv gestempelt (s. solche fälle Rom. gramm. II, 288), oder, da der Provenzale für femina überall femna (mit n) setzt, vom adj. femineus, abgekürzt in féminin: ein, freilich spätes, glossar (s. Dief.) schreibt gradezu feminus (in femina turba bei Properz erkennt man nur das substantiv an). Wichtiger als die herkunft des adjectivs ist das zu ihm gehörige männliche substantiv feme mit der bed. weibliches geschöpf, zumal weibchen der thiere, welches einem lat. neutrum feminineum animal entspricht, z. b. l'amor de mascle e feme Brev. d'am. I, 34, li feme son desiron R., statt dessen auch, aber nicht in ganz gleichem sinne, las femnas son desirondas gesagt werden konnte. Es ist, als wenn der Franzose le femeau statt la femelle in seine sprache eingeführt hätte.

Ferme fr. (f.) pachtgut, meierhof, wie it. ferma und sp. firma, unterschrift, abschließung eines vertrags, fermare, firmar festsetzen, unterzeichnen; von firmus, firmare. Sbst. altfr. ferté festung, für fermeté, fermté, wie dortoir für dorm'toir.

Fermillon, fremilon altfr., fremilo pr., letzteres nur im Gir. de Ross., ein wort, das in verbindung mit haubert erscheint; von mailles de fer, vermuthet Henschel, also = fer-maillon. Die vermuthung ist nicht ungeschickt, denn ai = lat. a vereinfacht sich vor einer erweichten liquida manchmal in i, z. b. grille für graille, provigner für provaigner, s. Rom. gramm. I, 423. Wackernagel fragt: fermaillon von fermail, firmaculum? S. auch Gachet 225<sup>a</sup>.

Ferrant und auferrant altfr., ferran, alferan pr., ein adjectiv, das eine helle farbe ausdrückt; Thibaut II, 202 nennt der geliebten antlitz auferrant. Gewöhnlich wird es vom haar der greise, mehr noch von pferden gebraucht, s. Michel zum Ger. de Nev. p. 126. Daher konnte G. Guiart vom grafen Ferrant sagen: Ferrant portent dui auferrant qui

tous deux sont de poil ferrant DC. v. ferrandus. Die form al-feran scheint arab. ursprung in anspruch zu nehmen, auch kommt die endung ant häufig orientalischen wörtern zu, so in Aufricant, Persant, Jerusalant, Beauliant. Ducange deutet es daher aus dem arab. faras edles pferd, mittelgr. φάγας, sp. alfaraz: von der farbe dieser pferde habe man das adjectiv entlehnt. Wollte man diese voraussetzung auch gelten lassen, so wäre doch ableitung von ferrant (nicht einmal farant!) aus faras gegen die grammatik. Die ganze form des wortes weist auf lat. ferrum, daher it. ferretto eisengrau, halbgrau (vom menschlichen haar), wofür auch ferrigno, und diesem letzteren entspricht genau das pr. ferrene, welches altfr. ferrant lauten mußte (vgl. flamenc, flamant); aus ferrant aber entstand wieder das pr. ferran. In al-ferran steckt kein arab. artikel: wie man blanc-ferrant, chenu-ferrant sagte, so auch alb-ferrant al-ferrant (umgedeutet haut-ferrant Fier. 168, 7). — [Einen lesenswerthen artikel über auferrant hat Gachet 36<sup>b</sup> ff. geliefert, dessen wesentlicher inhalt der folgende ist. Altfr. ferrant ist allerdings ein adjectiv mit der bed. eisengrau. Prov. alferan aber drückt keine farbe aus; es wird stets als substantiv gebraucht und heißt schlachtross, renner. Als adjectiv zeigt es sich im altfranz., aber auch hier nur selten, wie in destriers auferrans et crenus, cheval auferrant ou gascon, in welcher letzteren stelle es sich nicht auf die farbe, sondern die herkunft des pferdes bezieht. Es muß der name einer race sein, gebildet aus arab. al-frs, sp. alfaraz. Die Franzosen brauchten ihr aus dem süden eingebrachtes auferant auch adjectivisch, weil sie eine ähnlichkeit mit ihrem adj. ferrant darin bemerkten und weil bei den berberpferden grau die vorherrschende farbe ist. Statt auferrant sagte man zuweilen kurz ferrant, was also nicht eben ein graues pferd bedeuten muß: ferrant li traient, à Gadres (Cadix) fu norris Gar. I, 168, aber doch auch un roncain ferrant ds. 158. 227. Eine zss. alb-ferrant ist nicht anzunehmen. — In dieser erörterung ist der hauptpunkt, nämlich die art des überganges von alferes in alferan, außer acht gelassen. Indessen muß man gestehn, daß der Provenzale alferan (pferd) von ferran (grau) durch einfaches und doppeltes r sehr sauber scheidet, wodurch ersteres von ferrum etymologisch getrennt und auf einen fremden stamm verwiesen wird. Man kann also wohl annehmen, der Provenzale habe im widerspruche mit dem Spanier in alferes das schließende s als einen flexionsbuchstaben und fer als den stamm aufgefaßt und diesem das suffix an = ant wie in den genannten aufricant, persant ff. angefügt. Die summe wäre nun: pr. alferan ist = sp. alfaraz, daher altfr. auferrant, das doppelte r, wo es vorkommt, durch das adj. ferrant veranlaßt, von diesem ferrant das pr. ferran. Die bedeutung des substantivs ist leichtes pferd = sp. alfaraz, und zwar nicht bloß ein von dem ritter, sondern auch von dem knecht gerittenes.]

Fesse fr. (f.) natis; von fissus, fissa, woher auch vb. fesser — oder ist letzteres, da die aus substantiven abgeleiteten verba keine einwirkung auf ihre primitiva ausdrücken können, vom dtschen fitzen hauen, peitschen? Eine picard. form fecher könnte dies entscheiden.



Fi altfr. *pr. sicher, zuverlässig, z. b. de la mort fis des todes sicher, versichert* Roncev. p. 34, *fis de sa vida* LR. III, 332, *adv. fient* getrost SBern. p. 548; *von fidus, dem das mlatein die gleiche bedeutung beilegte: fidus ab hominibus sicher, gesichert vor den menschen, sagt* Greg. Tur. 7, 8; *it. fido; adv. de fi wahrhaftig. Für fi war es aber üblich, fis zu sprechen auch im cas. obl., daher das altpg. fuis* Trov. 177, 1, *npg. fido.*

Fiacre fr. *miethkutsche; so genannt, weil der unternehmer in einem hause zu Paris à l'enseigne de St. Fiacre wohnte, ein erst zu Ménage's zeit entstandenes wort.*

Fiancer fr. *verloben, pr. fianzar geloben, it. fidanzare; von fides treue, wort.*

Ficelle fr. *bindfaden; dimin. von filum, gleichsam filicellum mit verändertem genus wie in cervelle aus cerebellum. Wegen des verschwundenen l vgl. pucelle für pulcelle.*

Fiente fr., fenta *pr. mist. Sonderbare bildung, welche eigentlich fimita verlangt, wie altfr. friente auf fremitus führt: dieses fimita aber scheint aus fimētum entsteht, welches fr. femaie hätte ergeben müssen. Die cat. form ist fempta, die neupr. femto, fiendo, die altsp. hienda.*

Fierce, fierche, fierge altfr., *pr. fersa, mlat. fercia (Carpentier) königin im schach; vom pers. ferz feldherr. Fierge entsteht in vierge zog die benennungen dame, reine, sp. reyna, nach sich.*

Figer fr. *gerinnen machen, wohl ein späteres, aber nicht neues wort, z. b. bei Rob. Stephanus 1539 und Nicot; von figere.*

Filou (fr.) *gauner, schelm, daher filouter vb., filouterie. Daß in den abbl. t eingeschoben sein kann, versteht sich. Aber wie hoch steigt das wort hinauf in der geschichte der franz. sprache? Ménage erzählt, ohne einen beleg beizubringen, es habe ursprünglich ein kleines stäbchen mit nummerierten seitenflächen bedeutet, womit man gespielt und oft betrügerisch gespielt habe, daher filou oder filoutier vor etwa 70—80 jahren zuerst für einen falschen spieler aufgekommen sei. Das umgekehrte wäre glaublicher. Wahr ist es indessen, daß die ältesten wörterbücher und, wie es scheint, auch die frühesten quellen das wort noch nicht haben. Zwar kommt in Gottfrieds Tristan ein riese Urgan li filūs oder li vilūs vor und so nennt er sich selbst, aber es kann sein = li velus der zottige (vgl. Urgan le velu Tristan II, 100): dazu, und nicht zu filou, stimmt der daselbst gebrauchte accusativ vilu, denn mhd. iu ist der übliche ausdruck des fr. u, nicht des ou. Es lassen sich, was die etymologie betrifft, einige hieher passende stämme citieren. So filo filonis im älteren mlatein s. v. a. nebulo, jenes aber vielleicht nur eine andre form für felo, it. fellone. Ferner das ahd. verbum filon feilen, wobei an fourbe, fripon, polisson, gebildet aus verbis, welche glätten oder reiben bedeuten, zu erinnern wäre; entsprechend bedeutet altengl. file einen taugenichts oder betrüger: sorful bicom that fals file and thoght how he moght man biwille (be-guile) Halliw. v. file. Selbst fr. affiler (schleifen, verwandt mit glätten)*

wäre zu nennen: *lothring.* aifflei heißt sowohl schleifen wie hintergehn, und aiffilou ist ganz = filou. Aber die schwierigkeit des wortes liegt weniger in dem stamme als in der endung. Ist ou = ucul wie in genou = geniculum? Allein das suffix cül wird im roman. zur bildung von wörtern persönlicher bedeutung nicht gebraucht, und eine andere, ältere scheint hier nicht erweislich. In beziehung auf jene endung und in der voraussetzung, daß unser wort späterer entstehung sei (*Littre* setzt seine einföhrung ins französische ungefähr in das 17. jh.), ist auch auf engl. fellow kamerad, in einer der südlichen provinzen Englands ein schimpfwort (*Halliw.*), aufmerksam zu machen.

Flagorner fr. angeben, hinterbringen (*Nicot*), niedrig schmeicheln (*Acad.*); von flatter und corner (aux oreilles) in die ohren blasen (*Le Duchat*), aber diese art der zusammensetzung ist unüblich. *Littre* vermuthet darin eine variation von flageoler durch vermittlung von flagot oder flagol flöte.

Flambe fr. schwertlilie, altfr. pic. auch in der bed. flamme; muthmaßlich, da b vor vocalen im franz. nicht wohl eingeschoben wird, von flammula flamble flambe. Daher flamber, flambeau u. a. abll.

Flamberge fr. schwert, nur üblich in der redensart mettre flamberge au vent das schwert ziehen, s. z. b. *Furetière* und *Landais*; bei neuern deutschen dichtern flamberg (m.), bei *Frisch* I, 86<sup>a</sup> flamberge, zusammengesetzt, wie er im *Dict. des passag.* bemerkt, aus flanc und berge die seite deckend. Vgl. den schwertnamen froberge im *Garin* (frobierge *MGar.* p. 62), nach *Grimm Myth.* p. 196 die den herrn, ahd. frô, bergende waffe oder eine erinnerung an das schwert des gottes Fro, nord. Freyr; s. *Hoffmann*, *Hor. belg.* V, 115. 116, und *Reiffenberg* im *Ph. Mousket* II, CI, welcher flamberge und froberge für identisch hält.

Flâner fr. sich müßig umhertreiben, bummeln; ein erst in neuester zeit aus den mundarten (der norm. burg. lothr. cet.) aufgenommenes wort, bei welchem man etwa auf das isländ. flana blindlings hinlaufen verweisen darf. Im norm. heißt es auch neuigkeiten zurecht tragen.

Flaque fr. pfütze, lache; vom mndl. vlacke niedrige stelle am meere, wo sich lachen bilden durch die fluth, aestuarium. Vgl. *Ducange* vv. flaco und flactra.

Flatter fr., pr. flatar (zu folgern aus dem sbst. flataire), dschl. altfr. afflater, pr. aflatar streicheln, schmeicheln; vom ags. altn. flat, ahd. flaz flach. Dahin auch altfr. flat schlag, flatir zu boden schlagen d. h. platt hinstrecken, altn. fletia flach machen, detta flatr platt fallen u. a.

Flavelle altfr. schmeichelei; von flabellum fächer, wedel.

Fléau fr. geissel, alt flael; von flagellum. Die vertauschung des fl mit fr, wovor ein grammatiker warnt (flagellum, non fragellum *App. ad Probum*, gr. φραγέλλιον) hat das franz. wort nicht ergriffen, dagegen it. fragello, kymr. ffrowyll, altir. srogell *Zeuß* I, 194.

Flèche de lard fr. (f.) speckseite, altfr. flique, flec *DC.*, *Carp.*, pr. fleca? *GO.*; deutsches wort, in *Leidener glossen* (*Haupts Ztschr.* V, 197,



9. jh. bei Nyerup 380) perna flicci, ags. flicce, altengl. flick Halliw., neuengl. flich = nhd. flick, fleck lappen. Es ist also anderer herkunft als flèche pfeil, wiewohl dessen begriff nicht widersprüche, da z. b. auch das synonyme altfr. haste einen setzen fleisch bedeutet GNev. p. 300.

Fléchir fr. pr. biegen, pic. flekir. Seinen ursprung aus flectere beweist refléchir = reflectere, sonst ist übertritt des et in franz. ch wenig üblich. Das it. flettere ist latinismus, aber fiettere PPS. II, 218 muß als eine ital. form anerkannt werden. Auf flexus sbst. und flexare, nicht auf flectiare Gachet 215<sup>a</sup>, da kein flectus vorhanden, ist das seltne pr. fleis nachgiebigkeit, vb. fleissar loslassen (vgl. fléchir nachgeben) zurückzuführen. B. 229, 8 muß fleys aber in der sinnlichen bedeutung von flexus gebraucht sein.

Flete, flette fr. ein fahrzeug auf flüssen zum übersetzen, fähre; etwa vom ndl. vleet das obere gestell eines schiffes, oder (mit Jault), von seiten des begriffes passender, vom engl. flat flach (flat-boat).

Flétrir fr. welken, welk machen, beschimpfen, in Berry flatrir, alt flaistrir. Nicht aus flaccescere, es floß zunächst aus dem altfr. adj. flaistre, flectre welk, farblos s. Roquef. s. v., Brt. I, 132, welches sich ohne bedenken auf flaccaster zurückführen läßt.

Flibot fr. ein kleines seeschiff; vom engl. fly-boat. Daher auch sp. flibote, filibote.

Flin fr. donnerkeil, wetzstein (Trév.); vom ahd. flins, ags. flint kiesel.

Flou fr. matt, altfr. floi (fem. floive durch epenthesis), altpic. flau Servent. p. p. Hécart p. 81, noch jetzt henneg. Diese letztere form muß den weg zeigen, aus ihr konnte floi und flou entstehen wie aus pau altfr. poi und po, pou: darum ist herleitung aus fluidus abzulehnen. Da die franz. sprache den vocal der lat. endung us oder um zuweilen in den stamm hineinzieht (suif für suev aus seu-m), so ist entstehung aus flaccus, umgestellt flauc-s, möglich, bei der großen seltenheit dieser art von umstellung aber wenig wahrscheinlich. Flou ist entschieden das ndl. flauw, welches Grimm I<sup>3</sup>, 224 mit dem hd. lau, Wackernagel mit dem goth. thlaqvus identisch scheint. Von flou ist das adj. fluet für flouet. — [Dazu sehe man Weigand I, 347, welcher umgekehrt flauw für undeutsch hält und seine quelle im roman. flau vermuthet.]

Foin fr. heu; von foenum, faenum. Das regelrechte fien = it. fieno wäre mit altfr. fien = lat. fimus zusammengetroffen: darum ward foin als scheideform gewählt, nicht einmal gegen die lautgesetze, da aus ae doch mitunter der diphthong oi entsteht, vgl. oben blois. Eine andre wendung nahm das wort im altfr. pic. fein, das eigentl. fēnum verlangt.

Foire fr. durchlauf, pr. foira, churw. fuira; von foria.

Foison fr., foiso pr. überfluß; von fusio ergießung, it. fusione ff.

Fole, fouc altfr., pr. fole herde, auch heer SLég. 22, comask. folco menge; vom ahd. ags. fole, altn. fôlk haufe, schaar; wogegen floe (flou) NFC. I, 108, Chx. IV, 87 dem ags. floe, altn. floekr zu folgen scheint.

Fondefle altfr. (f.) ein wurfgeräthe; vom spätern lat. fundibulum, fundibulum *Vulg.*, *Isidor.*, sp. fundibulo.

Force altfr. (neufr. nur pl. forces), pr. forsa große scheere; von forpex forpicis. Das alter der roman. bildung bezeugt die glosse forcia 'scâri' *Hattmer I*, 309<sup>b</sup>.

Foudre fr., pr. foldre, folzer blitz, altfr. verstärkt esfoldre *Og.* 3522; von fulgur fol're foldre, it. fôlgore, wal. fulger.

Foudre fr. (m.) ein weinmaß; vom dtschen fuder.

Fouet (spr. wie foit) fr., auch mail. foett, cat. fuet peitsche, vb. fouetter; nach *Huet* von fou = lat. fagus und wirklich bedeutet das henneg. fouet reisbündel, woraus die bedd. ruthe, peitsche.

Fouger fr. aufwühlen; von fodicare, romagn. fudghè. Abgel. fouiller, pr. fozilhar, gleichsam fodiculare, woher wallon. foyan maulwurf. Auch far-fouiller umwühlen, nach *Ménage* für par-fouiller, also durch assimilation? Das gleichbed. occ. fourfouliá scheint mit furca zusammengesetzt, vgl. frugare *I*.

Fourgon fr. in der bed. karren; von furca gabel, it. forcione, sp. hurgon, eigentl. gabelwagen.

Fourmiller fr. wimmeln; vom durcheinanderlaufen der ameisen, gleichsam formiculare, altfr. auch formier = formicare. Das sp. gusanear, von gusano wurm, hat dieselbe bedeutung, so auch das mhd. wibelen von wibel käfer, kornwurm.

Foyer fr., fuguier pr. herd; vom adj. focarius, sp. hogar.

Fraiditz nebst fraidel, fradel pr. (auch altfr. fradous *Brt. II*, 274?) ruchlos, gottlos; erinnern an ahd. freidi, freidiê 'profanus, apostata, profugus', mhd. vredece treulos, übermüthig.

Fraindre altfr. brechen, von frangere; nfr. enfreindre von infringere.

Frairin, frarin altfr., pr. frairí arm, elend, verächtlich u. dgl.; nach *Gachet* 381<sup>a</sup> von frater mönch, indem die bed. arm vorausgieng.

Frais fr. (plur.) unkosten, ausgaben; soll aus dem mlat. fredum, worunter man gewisse zahlungen, ursprünglich als buße für friedensbruch (ahd. fridu), verstand, gebildet sein; mit fret hat es keine gemeinschaft. Vb. défrayer.

Fraise fr. (altfr. freze geschr.), pr. fraisa (aus fraisier zu folgern) erdbeere, daher das gleichbed. sp. fresa? Vielleicht erweitert aus frugum, das noch im wallon. frev, parm. fro vorliegt. Dergleichen fortbildungen, theils die frucht, theils das kraut betreffend, sind mlat. fragea, fragula (it. fragola), fragaria, fraguria, fracium (aus fraise), fraxina (dem franz. worte nah liegend), s. *Dief. Gloss. lat. germ. und Nov. gloss.*; doch würde ein adj. fragea dem franz. worte nicht genügen, auch ist es mit it. frasca nicht zu vermengen.

Framboise fr. himbeere; vom ndl. braambezie, ahd. brâmbérie d. i. dornstrauchbeere, mit verwandlung des b in f vielleicht durch einwirkung von fraise. Neupr. framboiso, sp. frambuesa, com. fambrrosa, piem. flan-



boesa mögen aus dem franz. sein. Das alter des wortes bezeugt fram-boses 'hintperi' (himbeeren) Gl. Emmeram.

Frapper fr., pr. frapar (in einer chronik) schlagen, treffen. Dieses speciell franz. wort hat vielleicht nordischen ursprung, von brappa schelten, einen anfahren, adj. hrappr gewaltsam: denn daß frapper früher die nord. bedeutung hatte, verräth uns das mdartl. engl. frape schelten Halliw., das nur aus dem franz. herrühren kann; und wie increpare geräusch machen heißt, so auch engl. fraple, daher frape gesellschaft, haufe menschen, altfr. frapin LRs. 436 und frapaille. Immerhin mag auch das ndd. flappen, engl. flap (klatschen) erwogen werden, da wenigstens das mdartl. frapouille lappen (in Rheims) mit seiner bedeutung an engl. flap und ähnliche erinnert.

Frayeur fr. (froior Agol. 537), pr. freior schrecken; dazu fr. effroi, alt esfroi, pr. esfrei gleichbed., vb. effrayer, pr. esfreyar, esfreidar in schrecken setzen. Die prov. form mit d führt hier so deutlich auf die spur, daß man weder an fragor knall, noch friare zerbröckeln zu denken braucht: die bildungen sind von frigidus, freior ist wie lat. frigus oder gelu eigentlich schauer, effrayer durchschauern. Zwar steht flagor (l. fragor) 'ekiso' (schrecken) Gl. Ker. 175<sup>a</sup>, allein wie hätte das vb. effrayer hieraus sich hervorbilden können? [Hiezu Krit. anhang p. 16.]

Fredon triller im singen, vb. fredonner; wohl von dem stamme frit im lat. fritinnire zwitschern. Caseneuve vermuthet darin das barbarische frigdora des Notker Balbulus, worüber Ducange nachzusehen ist.

Frelater le vin fr. den wein verfälschen; vom ndl. wyn verlaten wein in ein anderes gefäß gießen.

Frêle fr. gebrechlich; von fragilis, it. fraile.

Frelon fr. horniß; muthmaßlich von frêle, das altfr. auch schwächig, dünn bedeutet, in beziehung auf den schlanken bau des thierchens, s. Ménage. Die form froilon bei Nicot steht dieser etymologie nicht im wege, oi findet sich öfters ein für ai (altfr. fraile = frêle). Eben so scheint das gleichbed. grelon (in Berry) aus grêle d. i. gracilis (schlank) entstanden, wiewohl Sauvages das occit. graule von crabro herleitet. Der deutsche name bezieht sich auf das dem tone eines hornes ähnliche sumsen des insectes, s. Weigand I, 518.

Frelore altfr. zu grunde gerichtet, verdorben: nostre fait seroit tout frelore cet. Pathelin bei Roq., noch mundartlich, z. b. in Genf; vom deutschen verloren. Forelores leere worte Ren. I, 107 scheint sich dagegen dem engl. forlorn = ags. forloren anzuschließen; zunächst aber aus dem franz. ist das altengl. forlore, da ihm das schließende n fehlt.

Frêne fr. (f.) esche, alt fresne, fraisne; von fraxinus, pg. freixo u. s. f.

Fresaie fr. eine art eulen, käuzchen; nach Ménage, mit berufung auf die poitevin. form presaie, gasc. bresague, von praesaga, weil der vogel nach dem franz. (wie nach dem deutschen) volksglauben unheil, zumal todesfälle verkündigt, daher auch effraie und oiseau de la mort, deutsch todtenvogel, leichhuhn genannt.

*Fresange*, *fresanche*, *fraissengue* altfr. junges schwein, npr. auch *fraysse*; vom ahd. *frisking*, nhd. *frischling*. Das it. *frassugno* fett, schmeer erinnert gleichfalls an *frisking*, *friskung*, seine bedeutung aber führt auf *sugna* (II. a), das also wohl mit *fraysse* zusammengesetzt sein könnte (*fras-sugno* schweine-fett). Der Sicilianer mag sein *frisinga* aus dem franz. haben.

*Freste* altfr. (m.), pr. *frest* giebel; vom ahd. *first* (n.) gipfel, zinne, nhd. giebel des daches.

*Frestele* altfr. pfeife, flöte, vb. *fresteler*, pr. *frestelar*; von *fistella* für *fistula* mit eingemischtem r.

*Frétiller* fr., pr. *frezilhar* hüpfen und springen. Darf man mit *Salmasius* nach dem lat. *fritillus* ein vb. *fritillare* mit der bed. 'hin und her schütteln' voraussetzen, so könnte dies das roman. wort sein, wiewohl auf die franz. form das von *Frisch* aufgestellte *frietillare* bessere anwendung fände; *fritillare* gäbe regelrecht *frediller*.

*Fretin* fr. abschabel, ausschuß, fischbrut; von *fricare* *frictum* (*Frisch*).

*Frette* fr. eisernes band, plur. *frettes* gitter, daher sp. *fretes* gitter im wappen; für *ferrette* von *ferrum*.

*Freux* fr. saatkrähe; von *frugilegus*, sagt *Ménage*, das aber formell nicht damit zu einigen ist. Derselbe vogel heißt ahd. *hruoch*, ags. *hrôc*, altn. *hrôkr* (bei *Biörn seerabe*), dän. *roge*, ndd. *rook*, obd. *ruech*; aus der nord. form aber (vgl. *frimas*, *friper*) entstand mit übertritt des h in f das fr. *freux* wie aus *cocus* *queux*.

*Friche* fr. (f.) brache, brachfeld; vom dtschen frisch wie lat. *novale* von *novus*, meint *Ducange*, vgl. im spätern mlatein *friscum*, altfr. *frische*. Aber war alsdann nicht *fraiche* zu erwarten? Bezeichnender ist *Grimms* herleitung, *Gesch. d. d. spr.* p. 61, aus *fractitium* (vgl. occ. *roumpudo* frisch gebrochenes land, norm. *briser* einen acker bearbeiten) und auch von seiten der form unverwerflich, da die endung *itius* (*icius*) zuweilen *iche* wird. Ein prov. *fresca* würde entscheiden.

*Friente* altfr. z. b. des chevaux *Ben. II*, p. 146; von *fremitus* it. *fremito*. *Le Duchat* schreibt *frainte* und leitet es von *frangere*.

*Frileux* fr. frostig; gleichsam *frigidulosus*, vom classischen *frigidulus*.

*Frimas* fr. reif, gefrorener thau, vb. *pic. frimer*; unzweifelhaft vom gleichbed. altn. *hrîm*, da der anlaut hr dieser sprache sich auch sonst in fr. fr umwandelt, ags. gleichfalls *hrîm*, engl. *rime*, nld. *rijm*, bair. *reim* (auch *pfreim*). Im *pic. rimée* blieb der nord. anlaut weg.

*Fringuer* fr. sich rasch hin und her bewegen, bret. *fringa* dass., vgl. occ. *fringà* schön thun, lieblosen. Muthmaßlich aus einer wurzel, die auch im lat. *fringutire* zwitschern, *fringuilla*, *fringilla* fink, so wie in *frigutire* und *frigulare* enthalten ist, welchen sich kymr. *ffreg* (geplauder) anzuschließen scheint. Sich hüpfend bewegen und zwitschern sind nah verwandt: das bret. *fringol* triller ist desselben stammes und das abge-



leitete fr. fringoter (*Trév.*) zwitschern, *it.* fringottare, weist gebieterisch auf fringuer zurück, die nebenform frigoter erinnert an frigitire. Stark entstellt aus fringuilla ist *it.* filunguello, a für i im *parm. crem.* frángol, *piem.* franguel, frangoi.

Friper fr. abnutzen, verbrauchen, gierig verzehren, fripon spitzbube, friperie trödelei (abgenutzte sachen). In diesem ausschließlich *franz.* stamme scheint einer der fälle vorzuliegen, worin, wie in *frimas*, nordisch hr zu fr geworden, indem sich das *franz. verbum* dem *isländ.* hripa 'tumultuarie agere' Böörn logisch recht wohl anschließt.

Frique *altfr.*, *pr.* fric, *npr.* fricaud munter, lebhaft, *dauph.* fricandela lebhaftes mädchen. Die *lat. sprache* gewährt keinen tauglichen stamm: fricare hätte wenigstens *freque* gegeben, wenn die *grammatik* solche *adjectivbildungen* erlaubte. Auch an unser frisch ist nicht zu denken, da weder *fresce* noch selbst *freque* irgendwo vorhanden ist. Wohl aber fügen sich die wörter zu *goth.* friks, *ahd.* frēh gierig, *mhd.* vrēch, *ags.* frec kühn, keck, *altengl.* frek lebhaft *Halliw.*: wie sich kühnheit und munterkeit berühren, zeigt auch *gaillard*. Demselben stamme kommt noch eine andre bedeutung zu: *npr.* fricaud heißt auch lecker, köstlich, *sbst.* fricot (auch *pic. norm.*) leckeres gericht, *nfr.* fricandean dass., fricasser eigentl. lecker zubereiten. Sie scheinen sich an die deutsche *bed.* gierig zu knüpfen, woraus die *bedd.* leckerhaft und endlich lecker erfolgen konnten: beide letztere einigt z. b. das *fr.* friand. Formverschieden davon ist das erwähnte friand, *vb.* *norm.* frioler lüstern sein, *henneg.* sprudeln, zischen (von speisen auf dem feuer), *fr.* affrioler anlocken, anreizen; schwerlich von frik, nach *Ménage* u. a. von frigère rösten, vgl. *altfr.* frieul bratpfanne. — [Eine geschickt begründete herleitung von fricasser aus frictus (von frigère), woraus fricare für frictare entstand, hat *Mahn* p. 47 mitgetheilt, dazu sehe man den *Krit. anhang* p. 23.]

Fire fr. braten; von frigère, *it.* friggere.

Frisson fr. frost, schauder. Schon *Gregor v. T.* bedient sich dieses wortes: quas 'vulgo' frictiones vocant, und *Ducange* erklärt es richtig aus dem *unlat.* frigitio zsgz. frictio fricon, von frigère, *altfr.* *pr.* fire.

Froc fr. mönchskutte; eigentl. flockiger stoff, vom *lat.* floccus flocke, *pr.* floe in *lat.* und *franz.* *bed.*, *mlat.* floccus, froccus, mit fr schon in den *Schlettst. glossen* 39, 147 froccum 'rok'. *Wackernagel* (in *Haupts Ztschr.* II, 556) leitet das *franz. wort* aus der *ahd.* (neben noch kaum vorkommenden) form broch mit übergang des hr in fr, allein jene für das romanische organ allerdings harte verbindung wird theils durch wegfall des h, theils durch einschiebung (har) gemildert; nur das der sprachbildung erst später gebotene *altn.* hr wird *franz.* fr (vgl. *frimas*, friper), ein *altn.* brockr ist aber nicht vorhanden. Übrigens ist auch die *prov. form* floe (niemals froc) nicht außer acht zu lassen, bei welcher man zu gunsten des deutschen wortes eine doppelte änderung jener lautverbindung annehmen müßte.

Froisser fr. zerquetschen, zerreiben; entweder von frendere fressus

oder von *fricare frictus* (s. *frizzare I.*), von letzterem, wenn sich eine *picard. form* *froicher* aufzeigen läßt; die alten denkmäler dieser mundart scheinen nur *froisser* zu kennen.

*Froncher* altfr. *schnarchen, schnauben* *FC. II. III., pic. fronker: li destriers fronke du nes Fier. 126. 127; wohl von rhonchare bei Sidonius, mit verstärktem anlaut, s. roncar II. b.*

*Frunir pr.*, eigentlich nur *part. frunit* und *fronit* gebrochen: *asta fronia GAlb., figürl. von menschen GRoss. 6822, LR. I, 393. Lat. frunisci* liegt der bedeutung ferne. Darf man *zermalmen* als grundbegriff annehmen, so nähert sich das *prov. wort* dem *mlat. frunire* *lohe bereiten d. i. baumrinde zerreiben, aber auch dessen herkunft scheint unbekannt.*

*Fumier fr. mist, richtiger altfr. femier, wonoben* freilich schon die *erstere form*; von *fumus, u* aus *e* ebenso im altfr. *pic. champ. fumelle* für *femelle, altfr. frumer* für *fermer. S. Rom. gramm. I, 175.*

*Furolles fr. (fem. plur.) feurige dünste, irrlicht; für furoles von feu* *feuer, abgel. wie it. focajuolo feurig, vgl. fr. flammerole* eine ähnliche *erscheinung auf der see.*

## G.

*Gable fr. (f.) giebel des hauses. Es erinnert an das alte lat. gabalus kreuz* (*gabalum crucem dici veteres volunt Varro bei Nonius*), der *giebel* konnte seinen namen daher haben, weil die balken an der spitze des daches sich kreuzen, auch ist das *norm. gable gen. masc.* Da indessen das wort den übrigen mundarten fehlt, so wird es rathsamer sein, es auf das *ahd. gabala gabel* (vgl. *altn. gafl m.*) als seine nächste quelle zurückzuleiten; auch *lat. furca* heißt die *gabelförmige spitze an gebäuden.*

*Gâcher fr. rudern, rühren, gâche rührstock, ruder; vom ahd. waskan, nhd. waschen. Daher gâchis pfütze, vgl. engl. wash spülwasser, sumpf; altfr. waschier auch besudeln.*

*Gagnon, selten wagnon, hofhund, schäferhund u. dgl. Das ehemals ziemlich übliche wort ist veraltet und selbst, wie es scheint, in den mundarten erloschen, seine herkunft nicht ganz frei von zweifel. Gachet p. 227<sup>a</sup> hält es für einen sprößling des auf den ackerbau angewandten wortes gaaing. Man könnte dabei an die herkunft des synonymen mâtin, das zum haushalt gehörige thier, erinnern. Besser jedoch würde es sein, wenn sich gagnon auf canis gründen ließe: viele thiernamen nehmen ja das suffix on zu sich. Roquefort hat in der that cagnon I, 655, aber unbelegt. Sicherer steht das feminin cagne (s. oben chien), welches die combination gn in unserm worte rechtfertigt; der anlaut w freilich in der nebenform, an der stelle einer auf c zurückweisenden vorstufe g, ist selten, aber möglich. Ital. gagnolare scheint einem andern stamme anzugehören, s. II. a.*

*Gaif, chose gaive altfr. eine im stich gelassene von niemand zurück-*



geforderte sache, vb. guever im stich lassen; mlat. wayfium, res vaivae, vb. wayviare. Ursprünglich bedeutet gaif = engl. waif ein verlaufenes stück vich, animal errans oder vagans in german. gesetzen, und wird erklärt aus engl. waive, wave, ags. vafian sich hin und her bewegen, schwanken. S. E. Müller s. v. wave 2.

Gaimenter, waimenter altfr., pr. gaymentar (noch jetzt dauph. gueimentá) klagen, jammern, sbst. wald. gayment Hahn p. 569. 595. Da sich kein vb. gaimer findet, wovon es eine participialableitung sein könnte, so ist darin eine umbildung von lamenter vermittelt der interj. guai anzunehmen. Nicht minder merkwürdig ist das gleichbed. guermenter, worin sich eine celt. wurzel zu verstecken scheint, gael. gairm, kymr. garmio, bret. garmi geschrei ausstoßen, vgl. mndl. caermen Grimms Reinh. v. 2715, nndl. kermen. Aber auch se gramenter sich beklagen kommt vor Ren. I, 346, was wieder an einen deutschen stamm, gram (betrübt), erinnert.

Gal altfr. ein stein: des caillieux lor ont tant contreval rué et tante gres cornue et tant gal encosté DMce. 304, 29, abgel. nfr. galet ein von dem meere ausgeworfener platter und glatter stein, galette, pr. galeta ein platter kuchen, it. galetta, sp. galleta zwieback; in franz. mundarten mehrfach abgeleitet, z. b. henneg. galier = galet, berr. galine kleiner stein, pic. galer rollen wie ein stein (Corblet). Ein wort so wichtiger bedeutung, welches weder die lateinischen noch die deutschen sprachen kennen, muß ein alteinheimisches sein, und da die anlautende kehltennis im franz. mehrmals als media auftritt, so wird es gestattet sein, das kymr. calen (f.) wetzstein zu vergleichen.

Galaubia, galaubey pr. pracht, aufwand; ein allen andern mundarten unbekanntes nun veraltetes wort, kann seine herkunft aus dem goth. galaubs (kostbar) nicht verläugnen. Dahin auch der name Gualaubet Chx. V, 220.

Galbe fr. (m.) was sich an gebäuden oder geräthen zierlich nach oben ausbreitet; vom mhd. walbe (m.) = nhd. walm einbiegung des daches an der giebelseite Schmeller IV, 61; daher unser gewölbe. Bei Roquefort ist galbe auch der vordere theil des wamses und mhd. walbe soll das gewölbte blatt der schuhe bedeuten (gezieret was der vordere walbe Mhd. wb.). Das franz. wort ist schlecht assimiliert, denn lb hinter dem tonvocal duldet diese sprache nicht; es bezeugt hiermit seine spätere einföhrung. Käme es von dem allerdings begriffsverwandten it. garbo, so würde es das genehme rb nicht für lb aufgeopfert haben.

Gale fr. krätze, se galer sich kratzen. Schon Nicot leitet es von callus schwiele, daher mlat. callosus = galeux. Der anlaut ca wird auch in einigen andern fällen (gamelle, altfr. gajol) zu ga, so daß gegen den buchstaben wenig einzuwenden ist. Gleichwohl scheint die herleitung unsicher, da auch das dtsche galle schadhafte stelle, engl. gall schramme, to gall wund reiben, in betracht kommen. Pictet (Zeitschr. f. vergl. sprachf. V, 338) vermuthet seine quelle im ir. galar, galradh krankheit.

*Ital. galla, sp. agalla* geschwulst, beule führen aber auf *lat. galla gallapfel*, welche bedeutung dem *roman. worte* gleichfalls vergönnt ist.

*Galimatias fr.* verworrenes gerede; eins der späteren wörter von zufälliger entstehung (fehlt z. b. bei *Nicot 1573*), über welche die *etymologie* nichts vermag. Eine anecdote zu seiner entzifferung in *Höfers Oberd. wb. II, 121*. Man merke dazu das *altengl. gallimawfrey* ein gericht von allerlei klein gehackten speisen, *dsgl. ein verworrener mischmasch von dingen, s. Halliwell, dsgl. Dief. Gloss. lat. germ. s. v. balimathia*.

*Ganchir, guenchir pr. altfr., chw. guinchir* ausweichen; vom *ahd. wankjan, wenkjan* weichen, wanken. Vom *subst. wank* ist das *comask. guanch* fehler.

*Gandir altfr., guandir pr. ausweichen, sich retten, ganditz 'destinans timore' (l. declinans) GProv. 52<sup>a</sup>, altfr. auch gandiller NFC. I, 417; vom goth. vandjan, ahd. wantjan, wentjan, nhd. wenden.*

*Garance fr., daher wohl sp. granza, pic. entsprechend waranche* eine pflanze zum rothfärben, im frühesten *mlatein* *garantia*, später *warentia*. Die scharlachfarbe hieß dem Griechen ἀλγινόν die ächte farbe; dem entspricht das aus *verus* oder dem *vb. verare* geschaffene *verantia*, entstellt *varantia*. So *Salmasius* und *Vossius*.

*Garenne fr. kaninchengehege, fischweide, dsgl. varenne jagdgehege, letzteres für warenne, mlat. (besonders in England) warennia, mhd. gefrenne Wb. III, 399. Ist es vom altfr. garer, warer* behüten, wie *sinn und buchstabe* vermuthen lassen, so muß das *suffix* entstellt worden sein, *garene* vielleicht für *garine* stehen, vgl. *gastine, guerpine, haïne* aus *deutschen wurzeln*. Die *ndl. sprache* bildete *warande*.

*Garer fr., garar pr. acht haben, behüten; vom ahd. warôn in acht nehmen. Zsgs. pr. esgarar s. v. a. garar, dagegen fr. égarer (woher it. sgarrare) mit der bed. außer acht lassen, irre führen, altfr. pr. esgaré verirrt, betrübt: dolente et eguarethe Alexs. 94.*

*Gargote, gargotte fr. garküche. Weder an das dtsche wort noch an lat. gurgustium ist zu denken. Sein ursprung liegt im altfr. pic. gar-goter* sieden, brausen, das einen *onomatopoietischen anstrich* hat.

*Garrie pr., garrig cat., jarris altfr. Gayd. p. 345 (jaurris 170) steineiche, pr. cat. garriga steineichenwald. Von garra kralle? vgl. wegen dieser anschauung chaparra II. b. Auch comask. gar-óla eichel, nußkern erinnert an einen solchen stamm.*

*Gaspiller fr. vergeuden, pr. guespillar, wallon. caspouî; vom ags. gespillan, ahd. gaspildan* verzehren, ausgeben.

*Gate henneg. wallon., gaie lothr., gaiette champ., gaise im Jura; deutsches wort, goth. gaitei, ndl. geit, ahd. geiz, nhd. geifs. S. Hécart s. v. gate.*

*Gâteau fr., alt gastel (daher sicil. guasteddu), pr. gastal* kuchen; vom *mhd. wastel*, nach *Grimm II, 26* zusammenhängend mit *wist speise; mhd. gastel* aus dem *romanischen*.

*Gauche fr. links, altengl. gauk. Der anlaut muß deutschem w*



entsprechen, das sich im *henneg.* erhielt: frère wauquier linker bruder, stiefbruder z. b. ist s. v. a. fr. frère gaucher: es stammt also schwerlich vom *hair.* gäbisch (verkehrt), wie Schmeller vermuthet. Kommt es von *ganchir* ausweichen? aber *adjectiva* entstehen nicht unmittelbar aus *verbis*, auch war zum übertritte von an in au kein euphonischer grund, und wo ein solcher übertritt vorkommt, pflegt die erste form wenigstens neben der zweiten fortzuleben. Wohl aber paßt das wort zum ahd. *welk* schwach, matt, wie man sich die linke hand gegen die rechte, die kräftige, dachte, vgl. *it.* *stanca* die müde, die linke, *manca* die schadhafte, *sp.* *zurda* die taube, *redruña* die zurückweichende, *neuprov.* sogar man *seneco* die alte d. h. die welke, kraftlose. Ähnlich vergleicht sich mit dem mhd. *tene link* das schwz. *tehngg* träge, *welk*, s. *Dief. Goth. wb.* II, 325. Beachtenswerth ist noch das mdatl. engl. *gaulic* hand linke hand *Halliv.*, insofern ihm ein altfr. *gale* die form gewiesen haben muß, denn *gallica manus* wäre doch zu seltsam. Span. *gaucho* schief, von *gauche*? Über rechts und links überhaupt s. Potts Zählmethode p. 258.

Gaufre fr. (f.) honigwabe, dsgl. ein backwerk, *pic.* *waufe*, auch altsp. *guafra*, mlat. *gafrum*; vom dtschen waffel, verwandt mit wabe, eigentl. zellenförmiges backwerk, vom vb. weben, ndd. weven.

Gauge altfr. in *nois gauge wälsche nuß* FC. I, 393; vom ahd. *walah* fremd, undeutsch, welches, erst *walc* gesprochen, in *gauge* übergieng wie *del'catus* in *deugé*. Der name ist ural: ags. *veal-hnut*, altn. *val-hnot*, nhd. *wallnuß*. Aus einer andern aussprache entstand die *pic.* form *gaugue* nebst *gaugner* nußbaum.

Gaule fr., *henneg.* *waule* große stange, auch reitgerte. Ansprüche auf dieses wort erheben lat. *vallus* pfahl und goth. *valus* stock, gerte, *ἑλβδος*, fries. *walu*, altn. *völr* dass. s. Grimm II, 486. Weniger die bedeutung als der umstand, daß sich nur Nordfrankreich dieses wort zu eigen gemacht (Provence kennt es bis jetzt nicht), entscheidet für deutsche herkunft, die auch durch die gestalt des anlantes unterstützt wird. Au hat in dem doppelten l, denn *vālus* lautet wie *vallus*, seinen grund.

Gaupe fr., burg. *gaupitre* ungestaltetes schmutziges weib, altfr. *waupe*; vermuthlich das altengl. *wallop* stück fett, klumpen. Das ahd. *wulpā* (wölfin) hätte *goupe* erzeugt. Das burg. *gaupe* übersetzt *Mignard* fille *folâtre*.

Gausser fr. (nur reflexiv *se gausser* de qch.) sich lustig machen über etwas; den alten wörterbüchern noch unbekannt, nach Frisch das *it.* *gavazzare* schwatzen, besser das gleichbed. eben so wohl reflexiv gebrauchte *sp.* *gozarse* de —.

Gaut, gualt, gal altfr., *pic.* norm. *chw.* *gault*, pr. *gau*, *gaut* GO. buschholz; vom dtschen wald. Daher altfr. *gaudine*, pr. *gaudina* gehölz.

Gave *pic.*, wallon. *gaf*, champ. *gueffe* kropf der vögel, vb. *pic.* *se gaver*, *neupr.* *se gavá*, champ. *se gueffer*, fr. *s'engouer* sich voll stopfen, *pic.* *engaver* geflügel stopfen oder mästen, fr. *gavion* schlund, vgl. auch occ. *engavachá* würgen, mail. *gavasgia*, com. *gavazza* großes maul u. a.

Nimmt man an, daß die wurzel *gav* etwas aufgetriebenes oder ausgehöhltes bedeute, so darf man auf lat. *cavus* und *cavea* verweisen, indem durch letzteres sich das fr. *gavion* (das gleiche span. wort heißt korb wie it. *gabbia* aus *cavea*) am leichtesten erklärt.

*Gaze* fr., sp. *gasa* ein durchsichtiges gewebe; genannt nach der stadt *Gaza* in Palästina, woher es bezogen ward (*Pihan Gloss.*).

*Gazon* fr. rasen, arag. cremon. *gason*; vom ahd. *waso*, nhd. *wasen*. Das. ags. *vase*, ndl. *wase* heißt auch schlamm, daher das gleichbed. fr. *vase* (f.), pg. *vasa*, vermuthlich erst später aus dem niederl. eingeführt, da *w* nicht, der lautregel gemäß, mit *gu* umschrieben ward; doch findet sich norm. *gase* für *vase*, engaser für *envaser* mit schlamm bedecken. Vgl. *Diefenbachs Goth. wb. I, 244.*

*Géant* fr. riese, pr. *jayan*; von *gigas* *gigantis*.

*Geindre* ächzen, winseln; von *gemere*.

*Gêne* fr. (f.) folter, zwang, altfr. *gehene*, vb. *gêner*; von dem ursprünglich hebr. *gehenna* hölle, bei kirchenschriftstellern.

*Génisse* fr., pr. *junega* GO. junge kuh; von *junix* *junicis* dass. Auch in *genièvre* ward tonloses *u* nach ursprünglichem *j* in *e* geschwächt. Im Jura sagt man für *génisse* einfach *gegna*, welches mit *junega* zusammenhängen muß. Andre formen sind *comask. gioniscia*, chw. *gianitscha*.

*Gens*, ges pr., altfr. *gens*, *giens*, eine dem nordwestl. gebiete eigne noch im neupr. *ges* oder *gis* und cat. *gents* fortlebende negation s. v. a. fr. *point*. Ihr ursprung ist nicht ganz sicher. Der Römer pflegte gewisse ortsadverbia mit beigefügtem *gentium* zu verstärken (*ubi gentium*, *nusquam gentium*) und trug diese verstärkung auch auf *minime* über, und so könnte das rom. *gens* (von *gentium* wie *pretz* von *pretium*) eine weitere fortbildung dieser redeweise sein: *non gens* = *non gentium* s. v. a. *minime gentium*. Daneben wäre auch noch *genus* zsgz. *gens* zu erwägen: *non genus* nicht die art, nicht der schatten eines dinges. S. *Altrom. sprachdenkm. p. 53.* A. W. Schlegel, *Observ. sur la litt. prov. anm. 35*, dachte an das deutsche ganz, was weder die form noch den begriff für sich hat. Nicht minder fehlerhaft ist die deutung von *Onofrio, Essai d'un glossaire cet. p. 243*, aus dem pr. *nien*, welches, da es zweisilbig ist, nimmer die aussprache *gen* erzeugen konnte.

*Gerbe* fr., altfr. *garbe*, pr. cat. arag. *garba* getreidebündel, vb. fr. *gerber*, arag. *garbar*; identisch mit ahd. *garba*, nhd. *garbe*, ndl. *garve*, das den übrigen mundarten fehlt (engl. *gerbe* kann aus dem altfr. sein) und sich durch den buchstaben vom ahd. *garawan* (s. *garbo* I.) scheidet.

*Gercer* fr., mundartl. *jarcer* NFC. I, 376 aufritzen, spalten, *gerce* bücherwurm. Nach *Ménage* vom hypothetischen *carpiscare*, dies von *carpere* zertheilen, zerreißen. Darf aber hier eine auch sonst nicht unerhörte darstellung des lat. *ca* durch fr. *ge* (*caveola* *geole*) angenommen werden, so muß man eher auf das buchstäblich zutreffende *carptiare*, von *carptus* vermuthen, das sich durch zahlreiche ableitungen dieser art rechtfertigen kann.

*Gèse* fr. (f.) pike, unübliches in einige wörterbücher aufgenommenes



wort, nachgebildet dem mlat. gaesa, z. b. gesa 'asta, jaculum' (al. gessum 'hasta vel jaculum') Gl. Isid., gesa 'asta Gallorum' Gl. erford. p. 334, dies aus dem lat. ursprünglich gallischen gaesum, worüber auf Diefenbachs gelehrte erörterung, Orig. europ. p. 350 ff., zu verweisen ist. — In der Chans. de Roland st. CLII findet sich am schlusse eines überlangen männlich reimenden verses der waffenname gieser (e wigres e darz e museras e agiez e gieser); ein ähnlicher steht bei Papias: gessaris 'lanceis', der nom. sg. davon in den Gloss. sangerm.: gesara 'lancea'; es versteht sich, daß nur gesárum (-us) das franz. wort befriedigen würde.

Gésier fr. kropf des geflügels, altfr. auch jusier 'jecur' Gl. de Lill. 7 (13); geformt durch dissimilation aus gigeria plur. eingeweide des geflügels Lucil., Petron., Apic.; den schwestersprachen unbekannt. Scheler bemerkt hierzu die picard. form giger, gigier. Das Vocab. d'Evreux p. 43 schreibt dagegen guisier.

Gésir fr., bei den Alten auch gire, präs. 3. sg. gît, vrlt. gist; seltsame mit nichts gleichem zu unterstützende, sicher uralte abweichung vom normalen pr. jazer (lat. jacēre), zsgz. neupr. jaire, präs. jatz, wofür kein altfranz. oder auch nur mundartliches jaisir, jaire, jaist nachweislich ist. Daher sbst. gîte (m.) nachtlager, spätmlat. gistum und gista, prov. aber jatz, noch jetzt jas; dsgl. gésine kindbett, pr. jasina.

Gibier altfr. in aler gibier, aler oder être en gibier (s. Gachet 239<sup>b</sup>) vögel jagen, beizen, überhaupt jagen z. b. HBord. p. 42, 6, Ben. I, p. 552, ChCyg. I, v. 1563, nfr. giboyer, sbst. gibier, altfr. gibelet wildpret, nfr. gibecière waidtasche; von unentschiedener herkunft. Ist es richtig, daß gibet (galgen) eigentlich den strick um den hals bedeutet (thl. I, 166), so könnte sich gibier, ursprünglich ein verbum, auf den vogelfang mit der schlinge beziehen; aber es bleibt dies immer nur eine schwach begründete vermuthung. [Sehr zu beachten, wenn auch kein sicheres resultat gewährend, sind die späteren deutungsversuche und bemerkungen von Gachet, Scheler und Littré.]

Gier, gieres, giers conclusive conjunction in einigen der ältesten franz. denkmäler; entweder von igitur oder von ergo. Ersteres scheint buchstäblich näher zu liegen, man vergleiche erre von iter; da aber ergo für die logische folgerung der übliche ausdrück war, so ist es rathsam, das. rom. wort daraus entstehen zu lassen: aus erg ierg konnte sich mit consonantierung des i ger gier bilden wie aus ego ieo jeo gie.

Giler norm. u. s. w., neupr. gilhá fortheilen; ein wort, für das sich schwerlich ein anderes etymon wird aufzeigen lassen als das ahd. gīlan, giljan (prov. h = j) für gi-īlan fortstreben, eilen. Dasselbe wort verbirgt sich auch im gleichbed. comask. zelâ, dem aber die form gillan (rom. e = ī) genehmer ist, vgl. comask. zerlo, zoja = it. gerlo, gioja. Oder will man letzteres von zilôn 'sich beeilen' herleiten?

Givre fr. (f.) schlange in wappen, altfr. givre überh. schlange Trist. I, 60; entstanden aus guivre, dies aus lat. vipera vielleicht unter einmischung des ahd. wipera, daher auch altfr. wivre, kymr. gwiber, bret.

wiber. Das wort bedeutet überdies ein wurfgeschloß, die losfahrende schlange *Antioch. I, 267, Roncev. p. p. Monin p. 35. 37* (*Bourdillon* schreibt *gujure!*), *Ph. Mousk. II, XV*, gewiß nicht von dem barbarischen hebra bei *Vegetius*, man erwäge vielmehr das synonyme ags. *vifer, viber*, wofür *Grimm III, 444* fiser vermuthet.

*Givre fr. (m.), burg. gêvre, pr. givre, gibre, cat. gebre* gefrorner thau, an den zweigen hängender reif, *vb. pr. gibrar, cat. gebrar. Sauvages im Dict. langued.* bemerkt, das *occ. givre* bezeichne auch die von bäumen und dachrinnen herabhängenden eiszapfen: da diese die gestalt von schlangen haben, so scheint das wort trotz seines abweichenden geschlechtes identisch mit dem vorigen. In derselben mundart heißt der rauhe reif *barbastro*, weil er die gewächse wie mit einem barte überzieht, *norm. pic. gelée barbelée*. Das *occ. jalibre glatteis* mahnt an *lat. gelu*.

*Glacier, glaçoir altfr. gleiten. An ein ahd. glatzjan = nhd. glätten* ist nicht zu denken, nur ein *vb. glazjan* würde genügen. Das wort muß aus *glacies* geformt sein, so daß es eigentlich bedeutet glitschen wie eis. Denn nicht selten drückt das verbum eine thätigkeit aus in der weise des substantivs, von dem es stammt: so *brillare glänzen wie beryll, corbare schreien wie ein rabe, formicare wimmeln wie ameisen, eigentl. thun wie beryll, raben, ameisen*. Von *glacier* stammt das *neufr. subst. glacis* sanfte abdachung der äußersten brustwehr in den festungen, *ursprüngl. gleitende fläche; altfranz. wäre glaceis*: so gab *couler* das *sbst. couleis, couluis u. s. w.* Von *glacier* ist zu trennen *glacer* in eis verwandeln, überzuckern, glasieren, *lat. glaciare*.

*Glaire fr., glara pr. (glarea im Elucidari ist latinismus) schleimiger stoff, besonders üblich in glaire d'oeuf eiweiß, engl. glair of an egg, prov. auch mit tenuis statt media clara d'un hueu, und so it. chiara, sp. clara, mhd. eierklâr. Von clarus, indem man vom eiweiß ausgieng als einem hellen fast farblosen stoff im gegensatze zum eigelb? Glaire für claire geht leicht. Aber warum alsdann fem. la glaire, da man doch masc. le blanc, le jaune d'oeuf sagt? Nur der Elucidari kennt das masc. clar de uou. — Buchstäblich ist glaire = lat. glarea kies (und diese bedeutung legt ihm noch Nicot bei); aber im Glossar. vet. 525 liest man glarea 'stricta glutino res vel res glutiniosa' Class. auct. VI, 525<sup>b</sup>, in andern wird es mit lehm, leim, lett u. s. w. übersetzt, s. Dief. Gloss. lat. germ. Merkwürdig ist, daß it. chiara außer eiweiß auch sandbank heißt, in welchem sinne die venez. mundart nur giara = it. ghiara = lat. glarea gebraucht. Möglich wäre es nun, daß, wie glarea hier in der form clara auftritt (g steigt sonst nicht zur tenuis empor), man auch umgekehrt clarum ovi mit der form glarea bekleidete, ohne die bedeutungen genau zu wägen, die höchstens darin übereinkommen, daß der kies glänzend ist (gleißender sand, in einem glossar bei Dief.) und das eiweiß zum glänzendmachen dient. — Bekanntlich hielt Grimm I<sup>3</sup>, 58 das erwähnte engl. glair für identisch mit ags. glære bernstein, welches wieder auf glesum zurückgeht (den eiweißstoff, das albumin, nennt die chemie matt*



bernsteinfarbig). — Endlich Mahn p. 51 führt uns auf celtisches gebiet: bret. glaour (f.) heißt speichel, auch klebrige feuchtigkeit, kymr. glyfoer (m.) geifer cet.: sind die buchstabenverhältnisse dabei wohl erwogen?

Glaise fr., gleza pr. thonerde; vom mlat. schon in den Isid. glossen vorfindlichen glis glitis 'humus tenax', adj. gliteus 'de creda' Gl. lat. ital., dschl. gliceus 'cretaceus', s. Carpentier und Dief. Gloss. lat. germ. Den ursprung von glis sucht man im gr. γλία leim, γλίσχρος klebrig; andre verwandte stellt Atzler zusammen.

Glaive fr. (m.), glavi pr. schwert, it. glave schwertfisch. Gladius setzte im prov. die formen glazi (pr. z = lat. d), sodann mit ausfall des d gla-i, endlich gla-v-i ab; gladi steht noch im Leodegar 23. So gestalteten sich z. b. aus adulterium die drei varianten azulteri, aülteri, avulteri, oder aus vidua sowohl veuza wie veuva. Dem pr. glazi entspricht kein fr. gladi, weil hier d zwischen vocalen nicht geduldet wird, glaive aber mit bekannter versetzung des i (vgl. altfr. saive, pr. savi) ist = pr. glavi, so wie das vrlt. glai (daher glaiëul) = pr. glai. Es ist also nicht der schatten eines grundes vorhanden, den ursprung des franz. wortes im gael. claidheamh schwert (altir. claideb Zeuß I, 72, kymr. cledyf, bret. clezef) zu suchen, wie einige in die roman. etymologie hineintappende celtisten gethan haben. Im altfr. hatte es die bed. speer: glaive lancer den speer schleudern Ben. I, 215<sup>n</sup>; im Gloss. de Lille p. 9 (Sch. p. 20) aber steht schon gladius 'glave ou espée'; erstere bedeutung ist auch die des entlehnten mhd. glaevîn (f.), mndl. glavie. Umgekehrt hieß framea bei den alten schriftstellern speer, bei den späteren schwert.

Glaner fr., pic. champ. gléner, pr. glenar und grenar GProv. 31 ähren stoppeln, fr. glane handvoll gestoppelter ähren, glane de poires mit kleinen birnen besetzter zweig, glane d'oignons bund zwiebeln. Ein sehr altes wort, worin a aus radicalem e entstanden scheint: si quis in messem alienam glenaverit Capit. pacto leg. sal. addit. s. Pertz IV, p. 12 (v. j. 561–584). Leibnitz nimmt celtischen ursprung an: kymr. glain, glân rein, glanhau reinigen, scheuern, vgl. nord. glana aufklären, so daß die eigentliche bed. wäre 'reine arbeit machen'. — Neben glane oder glena wäre noch ein ähnliches synonymes im mlatein sehr übliches wort zu untersuchen: gelima i. e. garba Joh. Jan., gelima 'sange' (d. i. garbe) Graff VI, 254 (8–9. jh.), gelima 'garba' Gloss. tornac., 'garbe' Gl. de Lille p. 15 (36). Eberhardus de graccismo betont gélima und so scheint es identisch mit dem gleichbed. ags. gilm, gelm (m.), engl. yelm und daraus latinisiert, unverwandt mit glena, welches aber doch im altfr. galeyne 'manipulus' Bibl. s. Roq., wenn das wort richtig ist, enthalten sein könnte.

Glapis kläffen; ndl. klappen, mhd. klaffen plaudern, ahd. klaffôn. Dahin auch fr. clabaud kläffer, vgl. ndl. klabbaerd klapper.

Gleton altfr. Gl. de Lill. 18 (Sch. 42), Voc. duac., in einem lat. glossar Diutiska II, 71: glis vocatur herba, quam vulgus gleton vocatur; dschl. gletteron, nfr. glouteron klette; vom ahd. chlettâ, oder besser von

chletto, *acc.* chlettun, chletton, *gleichbed.* *Anlautende tenuis zeigt cleton 'lappa' Voc. d'Évreux.*

Glette *fr.* silber-glätte; *aus dem deutschen.*

Glisser *fr.* gleiten; *vom* *hd.* glit-sen, glit-schen, *ndl.* glit-sen *Kil.*, auch glissen, *von welcher form es aber nicht wohl kommen kann, da das pic. ch in glicher nicht mit ss übereinstimmt.* *In ital. mundarten trifft man glisciare, im altfr. glinser, neupr. linsá, burg. linzer.* Das übliche *altfr. wort* ist glacier (*s. oben*) und man könnte versucht sein glisser daher zu leiten, wie chignon von chaignon, grille von graille; allein ai scheint nur vor erweichtem n oder l in i überzutreten, *Rom. gramm. I, 423.*

Gloriette gartenlaube, *sp.* glorieta. *Altfr.* hieß es ein *zierlich geschmücktes gemach (woher auch wohl der name), z. b. auf einem schiffe:* en lor nef ot une maison, une moult bien painte cambrete c'Urrake *nome* glorieta *Parton. II, 64.* *In Wolframs Wilhelm führt ein 'palas' diesen namen:* des wart Glorjet in angest brâht, ze Oransche der liehte palas 232, 16. *In mailänd. statuten bedeutet das noch jetzt übliche glorieta ungefähr was wir belvedere nennen, s. Ducange; vgl. auch Ménage.*

Glu *fr. (f.), pr.* glut, wohl auch *pg.* grude vogelleim; nicht von gluten, sondern offenbar von dem zuerst bei Ausonius vorkommenden glus glutis. *Zsgs. pic. englui, pr. englut, sp. engrudo, vb. engludar, engrudar.*

Glui *fr. (m.), glueg pr.* grobes roggestroh zum dachdecken, früher auch garbe (neuf gluys ou jarbes de seigle, *v. j. 1405 Carp.*); nach Chevallet celtisch, *z. b. kymr. cloig* bündel weizenstroh zum dachdecken, *vgl. den anlaut im neupr. clui; nach Ducange vom fläm. geluye, gluye Kil.*

Gobbe *fr.* vergifteter bitten, *norm. gobet bitten, gobine mahlzeit, fr. gober gierig verschlingen, engl. gob mundvoll, vb. gobble.* Zusammenstellung mit *celt. wörtern, gael. gob, kymr. gwp schnabel, sehe man bei Diefenbach, Goth. wb. I, 169.*

Gobelin, goblin *fr., engl. goblin, hob-goblin poltergeist; vom gr. κόβαλος schalk, woher auch unser kobold? Man sehe Grimms Myth. p. 470.* Diefenbach, *Goth. wb. I, 150, erinnert an bret. gobilin irrlicht.* Verwandt scheint *comask. s-gorbél.* Schon Ordericus Vitalis kennt den gobelinus als einen zu Evreux in der Normandie einheimischen ziemlich harmlosen geist, der sich in verschiedenen gestalten zeige, *s. darüber Ducange.*

Goda *npr. (auch gode geschr.) faule dirne, altfr. godon lustling Servent. p. p. Hécart, nfr. gouine öffentliche dirne, für godine; weder vom ahd. quenâ oder engl. queen, wie Frisch meint, noch vom altgael. coinne weib, wofür sich Armstrong entscheidet; dimin. burg. godineta = gouine, henneg. godinete vergnügungssüchtiges mädchen, burg. gaudrille metze, altfr. gouderois? Trist. I, 32 (vgl. altengl. gaudery munterkeit Halliw.); godemine lustbarkeit NFC. II, 93; vb. altfr. goder Ren. IV, p. 435, neupr. godailler, in Berry gouailler zechen, schwelgen, sich belustigen, nebst andern mundartil. wörtern.* Derselbe stamm scheint auch außerhalb des franz. gebietes zu wuchern: man vergleiche aus der span. gaunersprache godo, godeño, godizo leckerhaft, die man sonst auf den



volksnamen Godo mit der bed. vornehm, reich zurückleitet; ferner *goderia* gelage; *piem. gaudineta* dass.; wohl auch *pg. engodar* ködern, dazu *henneg. godan* köder, lockspeise. *Bask. godaria* chocolate (leckerer trank) mag aus dem *roman.* eingeführt sein. Wem fällt hier nicht das *lat. gaudere* ein? Aber freilich, lassen sich auch mehrere der bemerkten erzeugnisse damit einigen, so würde dies bei andern, zumal bei dem persönlichen subst. *goda* oder bei dem adj. *godo*, mislingen, für welche nur das *kymr. god* üppigkeit, ehebruch ein genügendes etymon darleiht; *godailler* aber erklären einige aus dem *engl. good ale*, indem auch ein subst. *godale* vorkommt, s. besonders *Gachet* 243<sup>b</sup>. Hieher vermuthlich auch *fr. goinfre* schwelger, dessen endung mit der von *gouliafre* zusammentrifft, *vb. goinfre* schwelgen, *goinfrade* schwelgerei.

*Godendac* altfr. eine art hellebarde der Flamänder, beschrieben von *G. Guiart*: à grans bastons pesanz ferrez, à un lone fer agu devant, vont ceus de France recevant. *Tiex* baston, qu'il portent en guerre, ont nom *godendac* en la terre. *Godendac* c'est bon jour à dire, qui en françois le veut descrire. *S. Ducange*. Die benennung war also scherzhaft, wie öfters bei waffen. Das wort würde kein recht haben hier zu stehn, wenn es nicht in einem theile von Frankreich im gebrauche wäre, s. *Du Ménil Patois normand* 118.

*Godet* fr. art becher; von *guttus*, *it. gotto*? D zeugt freilich nur für einfaches t, nicht tt, allein der fortgerückte accent konnte letzteres vereinfachen, *gotét* *godét* aus *gottét* bilden.

*Goëland* fr. eine art der möwe; buchstäblich aus dem celtischen übernommen: *bret. gwelan*, *kymr. gwylan*, *gael. foilenn*, muthmaßlich vom *vb. gwela* *bret.*, *gwylaw* *kymr.* weinen (*Dief. Orig. europ.* p. 221).

*Gogue* altfr. scherz, kurzweil, se *goguer* sich belustigen, *nfr. goquettes* (pl.) possen, anzüglichliche reden, *gogaille* lustiges gelage, *goguenard* (aus einem verlorenen *goguin*?) lustig, possenhaft u. a. ableitungen. Nicht vom *mhd. goukel* zauberei, närrisches wesen, possen, da es auf ein einfacheres urwort ankommt. Wir scheinen auf celtisches gebiet angewiesen, *bret. gôguéa* täuschen, spotten, kritisieren (schon nach *Huet*), *kymr. gogan* satire (spott und scherz liegen nah zusammen). Zugleich mahnt *fr. gogue* in der bed. fülle im kochwerk, à *gogo* herrlich, köstlich, *goguelo* im überfluß lebend und darum übermüthig an *kymr. gog* überfluß.

*Goi* altfr. in der betheuerung *vertu-goi* = *vertu de dieu*, *neupr. in tron de goi*; vom dtschen *god*, *got*. Die nebenform *vertu-guiou* lehnt sich an *vertu-dieu*. Auch *mort-goi*, *sang-goi*, *jarni-goi* (je renie dieu) wurden gebraucht.

*Goitre* fr. (m.) kropf als krankheit, altfr. *pr. goitron*; vom gleichbed. *guttur*, mit geschwächter endung *gutter* (vgl. *gutter* 'strumam' *Graff* IV, 176), durch umstellung *goetr* *goitre*. Ein seltsames wort ist in den *Isid. glossen* *gutturina* 'gutturis inflatio', vermuthlich für *gutturinea*, gebildet aus *guttur* wie *roburneus* aus *robur*, daher das *mlat. adj. gutturnosus*, *pr. gutrinus*. Dazu *Diefenbach, Ztschr. für vergl. sprachf.* XII, 80.

Goliart altfr. pr., altpg. goliardo *SRos.*, mlat. goliardus possenspieler, s. Th. Wright zu W. Mapes p. X. Eigentlich wohl ein schimpfwort für dergleichen leute, hungerleider (guliardus Dief. Gloss. lat. germ.), von einem nur im altital. vorhandenen vb. goliare gierig verlangen *PPS.* I, 59. 182, dies vom lat. gula. Im fr. gouliafre gierig, sp. golafre, erkennt man denselben stamm, der zweite theil des wortes aber ist minder deutlich.

Gorre, goret altfr. mager, arm *Rog.*; mundartl. gourrin armer schlucker s. Onofrio, *Essai d'un gloss. cet.* p. 237, altfr. gourrer bestehen, betrügen, mlat. gorrinare 'decipere, surripere' *DC.* vgl. goth. gaúr-s betrübt oder ndl. gorre geizig; auch ahd. gôrag arm, elend hat anspruch darauf, wiewohl Grimm I<sup>3</sup>, 99 dessen verwandtschaft mit dem goth. worte bezweifelt.

Gorre altfr. sau, daher gorron, gorreau und nfr. goret ferkel, auch burg. lothr. gouri, neupr. sp. gorrin (cat. aber garrí); vgl. das dtsche vb. gurren, gorren den laut gurr machen, grunzen, gorre stute, auch schlechte mähre *Frisch* I, 361<sup>b</sup>. 384<sup>a</sup>.

Gouge fr. dirne, neupr. gougeo magd, daher fr. goujat troßbube; vom jüdischen goje christliche dienerin, hebr. goj volk.

Goujon fr. ein fisch, gründling; von cobio, gobio, auch ital. span. Vgl. Böcking zur *Mosella* 132.

Gourme fr. (f.) unreinigkeit aus den nüstern junger pferde, pg. gosma dass., vb. pg. gosmar und gormar diese unreinigkeit von sich geben, dsgl. sich erbrechen, sp. gormar, bask. gormatu in letzterer bed. Dazu läßt sich anführen altn. gorm-r schlamm, mdartl. engl. to gorm, to grom verunreinigen, besudeln, zu welchen auch berr. eau gourmie stockendes wasser zu gehören scheint. Das kymr. gôr eiter oder auch das mdartl. engl. gore schlamm reichen zur erklärang des franz. wortes nicht aus.

Gourme fr. nicht vorhanden, aber zu folgern aus dem bret. gromm und dem fr. gourmette kinnkette der pferde, vb. gourmer, bret. gromma die kinnkette anlegen, dsgl. jemand puffen (gewaltsam behandeln, zahm machen wie ein pferd), gourmander ausschimpfen. Chevallet verweist dieses gourme nicht unpassend auf das kymr. crom (erwmm) gebogen, mit berufung auf engl. curb kinnkette, vom fr. courbe = curvus, vgl. unser kinnreif.

Gourmer henneg. wein oder andre getränke kosten, gourmet fr. weinkenner, gourmand schlemmer, norm. gourmacher unsauber essen. Das verhältnis dieser wörter zu denen der beiden letzten artikel ist unklar.

Graal, greal, grasal altfr., pr. grazal, altcat. gresal ein gefäß, becken oder napf, von holz, erde oder metall, wie Carpentier angibt; noch jetzt braucht man in Südfrankreich grazal, grazau, grial, grau für verschiedene gefäße; auch fr. grassale napf (*Trév.*) ist hieher zu stellen. Aus greal ist altsp. grial (greal in *Sanchez glossar* zu tom. IV, der text hat garral, auch bei Janer), pg. gral, das aber mörser bedeutet; sicherer altmail. graellino *Bonves. de* 50 curialitatibus, v. 178. Über form und gebrauch dieses gefäßes sagt *Helinand* (etwa anfang des 13. jh.): gradalis



vel gradale dicitur gallice scutella lata et aliquantulum profunda, in qua pretiosae dapes cum suo jure divitibus solent apponi, et dicitur nomine graal, s. Villemarqué, *Cont. pop. I*, 193; die stellen zeigen aber, daß es den verschiedensten zwecken diene. Saint graal, dessen entstehung aus sang royal durch die prov. formen widerlegt wird, ist in den epopöen die schüssel, woraus Christus mit seinen jüngern das abendmal genoß, mhd. zsgz. grâl. Im mlat. gradalis ward das prov. z regelrecht durch d ausgedrückt: es scheint daher die reinste form. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Wollte man, was an und für sich nicht rathsam wäre, die eben erwähnte mythische bedeutung für die ursprüngliche nehmen und grazal aus gratialis, von gratia mlat. heil. abendmal, deuten, so würde die franz. form graal nicht zustimmen. Borel *Recherch. p.* 242 sagt: ce mot vient de grais, parce que ces vaisseaux sont faits de grais cuit, auch heißt vaisseau de grès ein hart gebranntes irdenes geschirr; aber auch hier widerstrebt die franz. form, worin radicales s nicht hätte untergehen können, wie es denn auch in grésiller nicht untergieng. Mit besserm rechte dürfte man an crater erinnern, das der bed. becken nicht zuwider ist: mlat. brauchte man cratus dafür (Lat. ged. herausg. von Grimm und Schmeller p. 319), woraus die abl. cratalis, pr. grazal, fr. graal bequem erwachsen konnte. An celtischen ursprung ist am wenigsten zu denken: jenes magische gefüß hieß dem Britten per becken, wovon graal nur die franz. übersetzung ist, Villemarqué l. c. Die alten dichter dachten an das vb. agréer: car nus le graal ne verra, ce croi je, qu'il ne li agréé S. Graal p. p. Michel p. 112.

Grabuge fr. (m.) hader, zank, verwirrung, henneg. mit ch grabuche, altfr. grabetüge (viersilb. Roq. ohne beleg). Ihm scheint verwandt altfr. greüse, noch jetzt im Jura greuse, pr. grahusa, masc. grahus 'querelle, dispute' LRom. Ménage und Frisch halten grabuge für einen abkömmling des it. garbuglio verwirrung, zwietracht (s. thl. I), welches aber, durch altfr. garbouil vollständig vertreten, außerhalb der frage liegt. Eher dürfte man es für einen abkömmling von grattabugia kratzbürste halten, woher auch als variante greüse stammen könnte, denn dem it. g entspricht oft das fr. s. Wegen der bedeutung könnte man sich auf fr. chagrin berufen 1) kratzendes werkzeug, 2) kummer, ärger; es ist nur schade, daß das ital. wort die angegebene (auch in grattugia enthaltene) bedeutung nicht überschreitet. Zum behufe einer weiteren, eindringenden prüfung wäre Schellers artikel, worin auf das deutsche graben und krabbeln verwiesen wird, so wie das von Diefenbach zu dem worte gelieferte material, *Ztschr. f. vergl. sprachf.* XII, 77, zu rathe zu ziehen.

Grammaire fr., gramaira, gramáiria pr. grammatik; gebildet aus dem pr. gramádi d. i. grammaticus (Altrom. sprachdenkm. p. 109), also ursprünql. gramadária zsgz. gramáiria. Masc. pr. gramaire GALb. 233, altfr. dass. sprach- oder schriftgelehrter = grammaticus, eigentl. grammaticarius, welcher letzteren form das noch übliche bask. gramaticaria so wie das ahd. gramatichare bestätigung bringt; hieraus ist weiter abgeleitet

fr. grammairien. Vgl. wegen dieser bildung lat. barbaricarius von barbaricus, mlat. judicarius von judex.

Graver fr. eingraben, einprägen, daher entlehnt sp. grabar; eher vom dtschen graben als vom gr. γράφειν, da φ in γράφειν franz. zu ff wird (greffe).

Gravir fr. klettern; vgl. kymr. grabin packend, kletternd, dschl. ndl. grabbelen raffen. Indessen läßt sich dies wort besser aus dem lat. sprachstoffe schöpfen. Aus gradus stufe ward it. gradire stufenweise hinaufsteigen, fr. gra-ir und mit eingesetztem v gravir, ein vorgang, den man in mehreren wörtern bemerkt: emblaver, parvis, pouvoir. — [Diese etymologie trägt auch Ménage vor, ohne sie zu genehmigen.]

Greffe fr. (m.) schreibstube; von graphium (γράφιον, γραφειον), griffel, später auf schreibtafel, schreibtisch, schreibstube übertragen, indem man sich alles zum schreiben gehörige darunter dachte: graphium 'scriptorium' d. i. im mlatein schreibzimmer der mönche Pap., graphium 'scriptorium vel officium scripturae' Dief. Gloss. lat. germ., mndl. greffie, neundl. griffie (f.) landschreiberei: eine ähnliche begriffserweiterung erfuhr bureau. Prov. grafi, altfr. grafe bewahren noch die grundbedeutung, wie auch ahd. graf, gräf. Abgel. pr. grafinar ritzen, npr. esgraffia, altfr. esgraffier auskratzen, ausradieren, fr. égraffigner sudeln.

Greffe fr. (f.) pfropfreis, greffer pfropfen, so engl. sbst. und vb. graff, mndl. sbst. grafie, vb. grafien; mlat. bei Venantius Fort. graffiolum. Greffe in der bemerkten bedeutung kann mit dem eben behandelten greffe griffel, trotz dem verschiedenen genus, identisch sein, da aus neutris oft feminina werden: auch ndl. griffel, griffie hat beide bedeutungen. Näher liegt die von Ducange erwähnte neupr. form grafiou, umgestellt pg. garfo. Der griffel ist etwas spitziges und daß spitze auf schößling übertragen werden konnte, beweist z. b. das sp. mugron. Caseneuve denkt lieber an gr. γαργάριον halm, das in alten glossaren mit surculus übersetzt sein soll (auch lat. calamus halm und pfropfreis): Südfrankreich müßte alsdann das wort von den Griechen empfangen haben, bei welchen es die franz. bedeutung aber nicht hatte.

Grègues fr. (plur.) hosen; vom kymr. gwregys gürtel (Huet). Burg. gargaisses.

Grêle fr., graile pr. schlank, dünn, dschl. grelltönend; von gracilis. Daher sbst. altfr. graisle, grelle, pr. graile ein grelltönendes blasinstrument; ähnlich clairon art trompette, von clair.

Grelot fr. schelle; nach einigen von grelle (s. den vorigen artikel), nach andern von crotalum klapper: letzterem scheint von seiten des begriffes das vb. grelotter mit den zähnen klappern mehr gemäß.

Grenouille fr., granolha pr. frosch = it. ranocchia, lat. gleichsam ranucula. Der vorgesetzte kehl laut, wogegen ohne denselben altfr. renoille MFr. fabl. 3 vorkommt (das im Jura noch fortlebt), ist um so merkwürdiger, als sich diese form nicht einmal als naturausdruck rechtfertigt; auch der pflanzenname grenouillette (ranunculus) zeigt sie und



dies ist entscheidend. Damit nicht zufrieden leitete Erich in seiner *Ἀνθρωπολογικὴ ποικιλία* 75, 14 das wort aus dem gr. γυρίνος froschbrut, kaulquabbe, daher gyrimula, grinula. Das primitiv rane, raine ist noch vielen mundarten geläufig.

Grès fr. (m.) sandstein, npr. gres grobkörniger sand, daher pr. greza, gressa (graisa GO.), fr. grêle grober hagel, schloßen, vb. grêler; dim. fr. grésil (mit erweichtem l), pr. grazil feiner hagel, vb. grésiller, grazilhar. Den übergang vermittelt das neupr. grezo griesß, weinstein = dem bemerkten altpr. greza hagel, vgl. in dtschen mundarten kieseln (von kies) für hageln. Vom celt. crag (fels) kann grès nicht herkommen, wohl vom ahd. griez, grioz, nhd. griesß, so wie grêle (gresle) vom mhd. griezeln körnchen.

Grésillon altfr. ein insect, grille; für gré-cillon, diminutiv von gryllus, vgl. oi-sillon von avis oder wegen des ausgefallenen ll pu-celle von pulla.

Grève fr. (f.) sandiges flaches ufer, pr. cat. grava kies, chw. grava, greva sandfläche, venez. grava bett der bergströme, daher fr. gravelle (engl. gravel), gravier, gravois. Celtisches wort. Corn. grou 'arena' setzt ein älteres grau voraus, daher rom. grava. Die kymr. form ist gro, pl. gravel grober sand; der Bretone hat graé, grôa.

Grif altfr. (m.) DMce. p. 48, 1, nfr. griffe (f.) kralle, griffer, pr. grifar Arn. Vidal packen; vom ahd. grifan, nhd. greifen, sbst. grif fang, mhd. klawe (vgl. gripper). Auch oberitalische mundarten besitzen das wort: piem. grif, com. grif, sgrif kralle, dsgl. chw. grifa; vielleicht ist es auch im it. grifo rüssel enthalten. Dagegen it. griffo, grifone, sp. grifo, pr. grifó, fr. griffon vogel greif, vom lat. grýphus, woraus das fr. vb. griffer, da die andern sprachen es nicht entwickelt haben, schwerlich abgeleitet ward. Zu erwähnen ist auch it. grifagno, altfr. grifaigue, das wenigstens nicht in letzterer sprache räuberisch, sondern etwa bössartig oder bedrohlich heißt: gent grifaigue Antioch. I, 68; Charle à la barbe grifaigue Rol. p. XLVI; montaigne griffaigue Ben. I, p. 13.

Grignon fr. kruste des brotes, wo es am besten ausgebacken ist, norm. einfach grigne, pic. grignette. Neupr. grignoun bedeutet kern der traubenbeere, der birne cet., demnächst konnte man den harten spröden theil der rinde ihren kern nennen. Grignon aber ist weder vom lat. ringi noch vom dtschen rinde oder grind, es ist abgeleitet von granum kern und steht für greignon (altfr. greignaille kennt Roquef.) oder graignon, wie chignon für chaignon, barguigner für bargaigner. Vb. grignoter an etwas nagen, langsam daran kauen.

Grigou fr. armer schlucker, dsgl. knauser. Es gibt einige wörter der endung ou, welche personen bezeichnen und eine üble bedeutung haben: außer grigou auch cagou schmutzkittel, filou (s. das.), loupgarou (s. das.). Im letzteren steckt unzweifelhaft das deutsche wolf (olf, ulf) und in vielen personennamen hat es dieselbe abkürzung erfahren (Arn-ou, Far-ou, Marc-ou cet.). Mit gutem grunde, was den letzten theil unseres wortes betrifft, er-

klärt es daher *Ménage* durch *graec-ulfus*, wobei der erste, der eigentliche träger des begriffes, nicht befriedigend gelöst scheint, denn nicht als hunger-leider waren die Griechen im mittelalter verrufen. Auch *cagou* und, wie wir wissen, *filou* sind dunkel.

*Grim* pr. betrübt, *grima* betrübnis, *grimar* sich betrüben; vom ahd. *grim* wüthend, *grimmig*, mit ähnlichem übergang der bedeutung wie bei *gram*, s. *gramo* I., dsgl. *grimo* II. a.

*Grimoire* fr. (m.) zauberbuch um geister zu beschwören, auch unverständliche rede oder schrift. Verläßt man den buchstaben nicht, so geräth man auf altn. *grīma* larve, auch name für eine zauberin, ags. *grīma* larve, gespenst, *grimoire* wäre gespensterbuch, gebildet nach *exécutoire*, *monitoire* u. dgl. Auch andre wörter der nordischen mythologie, wie *cauchemar*, *loup-garou*, *truiller*, besitzt das franz. Aber vielleicht ist *grimoire* ein wort späterer zeit. *Génin*, *Récréat. phil.* I, 113. 123, weist aus *Bauduin* von *Sebourg* (14. jh.) *gramare* in der bed. von *grimoire* nach und hält beide für entstellungen aus *grammaire* (grammatik d. i. lateinische sprache): selbst in diesem falle müßte man die zurückführung unseres wortes auf eine deutsche wurzel anerkennen, denn nicht ohne grund würde man *gram* in *grim* abgeändert haben. Doch ist nicht zu übersehen, daß dieses *gramaire*, wie *RMont.* p. 300 geschrieben steht, ein masculin ist. *Le Duchat* denkt sich dasselbe mit vorgesetztem *g* aus *rime* entstanden, denn die beschwörungsformeln waren gereimt; man sehe die aus erdichteten wörtern zusammengesetzte bei *Rutebeuf* II, 85. Vgl. auch *Littre*, *Hist. de la langue franç.* I, 62.

*Grimper* fr. klettern; vom ahd. *klimban* = nhd. klimmen, wenn nicht, mit einer freilich seltenen einschiebung, vom ndl. *grijpen* (greifen), wozu das norm. wallon. *griper* = *grimper* passen würde. S. *Grandgagnage*.

*Grincer* fr., *grincher* pic. knirschen; vom gleichbed. ahd. *gremizōn* = ags. *grimetan*, nicht von *gremisōn* wüthen, wozu die pic. form schlecht stimmen würde. Vgl. it. *gricciare* II. a.

*Gripper* fr. ergreifen; ist das goth. *greipan*, altn. *grīpa*, ndl. *grijpen* = ahd. *grīfan*, nhd. greifen. Daher auch lomb. *grippà* wegschnappen, auch it. *grippe* raubschiff? aber sp. *gripo* heißt kauffahrer.

*Grive* fr. ein vogel, drossel, cat. *griva*; vielleicht onomatopöie (*Ménage*). Hieher gehört vielleicht aus dem *Donat. prov.* 51<sup>a</sup> das masc. *grius* 'quaedam avis'.

*Grolle* fr. (f.) saatkrahe. Wiewohl das suffix *ácul* regelrecht nur zu *acle* oder *ail* wird, *graculus*, *gracula* zu *graille* (s. *gracco* I.), so darf doch, wenn man altfr. *seule* aus *saeculum* vergleicht, aus demselben etymon auch *graule*, *grole* als mundartliche variante angenommen werden; man sehe ähnliches unter *meule*. Ital. *grola* (in einigen wbb.), mndl. *grol* *Kil.* aus dem franz.

*Grommeler* fr. murmeln, wallon. einfacher *groumî*; dtsch. grumeln, grumen *Frisch* I, 378<sup>a</sup>, engl. *grumble*.

*Grouiller* fr. krabbeln, wimmeln, sich rühren, sich regen; vom ahd.



grubilôn, ndd. grubeln wühlen, jucken (nhd. grübeln), vgl. altn. grufla betappeln. Nahe liegt auch ahd. crewelôn, ndl. krevelen wimmeln, jucken; aber die franz. form fügt sich besser in das erstere wort, das mundartl. gravouiller (in Berry) vielleicht in das letztere.

Gruau fr. grütze, henneg. feinste kleie; zsgz. aus grueau = altfr. gruel Jubin. Jongl. et trouv. p. 105, gruel aber für grutel ist vom ags. grut, ahd. gruzî, nhd. grütze, daher auch engl. gruel, kymr. grual hafer-schleim. Das einfache gru kleie besitzt die champagn. mundart, pr. grutz 'farrum' GProv. 58, neupr. gruci grütze machen.

Gruger fr. etwas hartes zerkauen (engl. grudge), égruger klein stoßen. Gestützt auf das gleichbed. wallon. gruzî, in Namur greugî, erkennt Grandgagnage darin das ndd. grusen (ndl. gruisen) zermalmern.

Gruyer fr. forstmeister, forstrichter. Wie das synonyme verdier von viridis, so gruyer nach Ducange vom dtschen grün. Statt des letzteren setze man das mhd. gruo viridis, als subst. pratum.

Gualiar, galiar pr. (dreisilb.) hintergehen, daher z. b. gualiar höhnisch? Chx. IV, 300, nicht zu verwechseln mit goliart. Es stammt augenscheinlich von einem durch alle germanische sprachen verbreiteten worte, dessen bedeutungen aber im goth. dval-s thöricht, ags. dvala irrthum, dvelian, dveligan irren, (trans.) irr machen, täuschen, ndl. dwalen irr gehn, am besten zur prov. passen. Daß in der roman. aneignung d vor v abfallen mußte, versteht sich, man sehe denselben fall unter guercio I.

Guéder fr. sättigen (nur im part. guédé); vom ahd. weidôn pascere, woher auch wallon. waidî mit ders. bed.

Guenille fr. lumpen, lumpenrock; nach Frisch vom fläm. quene wollenes überkleid Kil., nach andern, nebst souquenille (woher mhd. sugenie Wb. II. b. 219) von gonna I.

Guenipe fr. liederliches schmutziges weibsbild, vettel, dauph. gannippa; wohl vom mndl. knijpe falle, in die man geräth, vgl. mndl. knip bordell, nhd. kneipe. E ist eingeschoben wie a in canif.

Guenon fr. äffin, in den wörterbüchern des 16. jh. meerkatze; nach Frisch vom ahd. quenâ weib, engl. queen; buchstäblich näher läge ahd. winjâ freundin, gattin. Vgl. wegen der bedeutungen it. monna äffin, von madonna dame.

Guêpe fr. ein insect; von vespa mit einmischung des ahd. wefsâ, nhd. wespe, vgl. lothr. voisie (vo = ahd. w), champ. gouêpe, in Berry gêpe.

Guerpir altfr. pr., auch gurpir (letztere form die ausschließliche in der Pass. Christi) aufgeben, im stich lassen, nfr. déguerpir; vom goth. vaírpan, ahd. werfan, und was gurpir betrifft, von wurfjan. Die bed. von guerpir bezieht sich auf einen altdeutschen rechtsgebrauch, wornach unter dem werfen eines halmes in den busen eines andern eine erbeinsetzung (eine abtretung) verstanden ward. S. Ducange v. guerpire und Grimms Rechtsalt. 122.

Guêtre fr. (f.) kamasche, ohne r occit. gueto, wallon. guett, champ. guête, piem. ghetta, sard. ghetta, henneg. guetton, aber bret. gweltren;

zweifelhaft, ob auch altpg. gutedra, s. *Constancio*. Ursprüngl. lappen, lumpen? vgl. das buchstäblich stimmende *it.* guáttera scheuermagd (scheuerlappen?), dsgl. *venez.* guaterone fetzen tuch (bei *Ferrari*), altfr. gaitreux bettelhaft.

Gueuse fr. großes dreieckiges stück geschmolzenes eisen; entspricht dem schwed. gös (welches Ihre aus dem franz. worte leitet) und *hd.* gans; im mailänd. heißt es ghisa (für güsa?), im trientin. ghiza. Daß man an unser guß erinnert, läßt sich denken.

Gueux fr., fem. gueuse, bettelhaft, schuftig, gueuser betteln, schwz. gösen. Man vermuthet zusammenhang mit dem altfr. gueuse gurgel (geuse Grég., wie geule öfters für gueule, gile für guile), so daß es hungerleider bedeutete. Ob nun dieses gueuse aus *it.* gozzo, ob auch fr. gosier schlund aus gozzaja = gozzaria entstanden sei, bleibt zu bedenken. — Fallot p. 544 hält gueux für identisch mit queux, und Gachet 274<sup>a</sup> bemerkt aus dem 15. jh. le duc a trois gueux pour sa bouche *cet.* Man könnte wegen der bedeutung coquin vergleichen, wenn dies in der that aus coquus abgeleitet ist; s in gueuse und gueuser wäre aber nur aus dem zum stamme gezogenen x (für s) zu rechtfertigen, bekanntlich ein höchst seltener vorgang.

Gui fr. eine pflanze, mistel. Franz. gu vertritt in einigen fällen *lat.* v, drum von viscus, viscum, wiewohl sc unausgedrückt blieb; allein pflanzennamen unterliegen einer größeren entstellung. *Ital.* visco, vischio, *sp.* visco, *cat.* vesc, *neupr.* vise.

Guiche und guige altfr. band, vornehmlich den schild um den hals zu hängen, mhd. schildevezel: (la guiche) quant il l'a au col *DMce.* p. 185; il prant sa targe, s'ait la guiche saisie *GVian.* 2773; la guige en est d'un bon palie roet *Rol.* p. 122; *it.* guiggia. Das schweben zwischen ch und g setzt etwa ein ursprüngliches tc oder de voraus (vgl. nache, nage von natica so wie prêcher v. praed'care, juger v. jud'care). In dieser hinsicht würde ein wort des Casseler glossars windicas plur. vom ahd. wintine, womit es zugleich übersetzt ist (vgl. fasciola 'vindinca' *Gl. schlettst.*), genügen; nur der im franz. unübliche ausfall des n vor d wirft einen kleinen schatten auf diese deutung. [Das später erschienene guinche *Aye d'Av.* p. 85 hat diesen schatten beseitigt.] Zu windica scheint auch das mundartl. s'aguineher sich schmücken (mit bändern) zu gehören, s. *Saubinet Vocab. rémois.*

Guichet fr. kleinere thüre in einer größeren, altfr. wicket *Trist.* II, 101 und guischet mit eingeschobenem s, daher *pr.* guisquet; vom altn. vik schlupfwinkel, *ags.* vic. *Engl.* wicket, *ndl.* winket sind aus dem romanischen. Hierzu *Diefenbachs Goth. wb.* I, 139.

Guile altfr., *pr.* guila und *masc.* guil trug, spott, tücke, altfr. guiler, wiler, *pr.* guilar hintergehen, foppen, daher *engl.* beguile; vom *ags.* vile, *engl.* wile, gleichbed. mit dem roman. substantiv. Man schrieb auch ll für l, aber der reim (z. b. guille: evangille) zeigt, daß dies kein erweichtes ll sein kann, was für die etymologie nicht gleichgültig ist; das



*limous.* guiliá und das *pg.* subst. *guilha* sind entweder aus *guila* entstellt oder andrer herkunft, etwa vom *ndd.* wigelen, *ags.* *viglian* zauberei treiben, oder vom *altn.* *vîgla* verwirren. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 186, stellt hieher auch *kymr.* *gwill*, *bret.* *gwíl* dieb.

*Guilée* *fr.* regenschauer; nach *Frisch* von unserm weile, weil er nur eine weile dauere. Es steckt ein seltenes uns längst verlorenes deutsches wort in dem französischen: *ahd.* *wasal* regen, *guilée* aber geformt nach *ondée* und ähnlichen. Näher rückt uns das *etymon* die *wallon.* form *walaie* für *waslaie*.

*Guilledin* *fr.* wallach; vom *engl.* gelding *dass., vb.* geld verschneiden. Die *apocope* des *g* ist regelrecht, *Rom. gramm.* I, 319.

*Guimpe* *altfr., guimpe* *nfr. (f.)* ein kopfschmuck der frauen (auch der männer *Antioch.* I, p. 130, *turban?*), *dsgl.* fähnchen der lanze, *vb.* *guimpler*, z. b. *bel se guimplad*, 'ornavit caput suum' *LRs.* 378; vom *ahd.* *wimpal theristrum*, *mhd.* *wimpel* wie romanisch. Bedenklich ist *sp.* *grimpola* schiffswimpel, *pg.* *grimpa* wetterfahne, da sich eingeschobenes *r* hinter anlautenden gutturalen sonst nicht betreffen läßt. Auf *sp.* *impla* schleier (bei *Berceo* und im *span.* *latein*, s. *Ducange*) kann sowohl *wimpal* wie *lat.* *infula* anspruch machen: der wegfall des *w* würde sich wie in *Andalucía* aus *Vandalitia*, die vertauschung der labiallaute wie in *colpo* aus *colaphus*, *soplar* aus *sufflare* erklären; doch stimmt es in seiner bedeutung genau zu *guimpe*.

*Guingois* *fr.* ungleichheit, schiefheit; doch wohl vom *altn.* *king-r*, *keng-r* biegung, winkel, durch assimilation für *quingois*. *Pic.* *guingoin* erinnert an *coin*, aber was wäre dann die erste silbe?

*Guiper* *altfr.* überspinnen, wirken, daher *guipure* art spitzen; vom *goth.* *veipan* bekränzen = *mhd.* *wifen*, *nhd.* *weifen*, dem sinne nach besser vom *ahd.* *wëban* (*wëpan*), *nhd.* *weben*, subst. *ahd.* *wëppi*, *mhd.* *wëbbe*, *wëppe*, *nhd.* *gewebe*. Vgl. *agguëffare* II. a.

*Guiscart*, *guichard* *altfr., guiscos* *pr.* scharfsinnig; vom *altn.* *visk-r* *dass.*

## H.

*Hagard* *fr. (h asp.)* störrig, zumal vom wilden falken gebraucht, *engl.* *haggard*, *dtsh.* *hagart* *Frisch* I, 394<sup>c</sup>; ein wort, das die *franz.* *Normannen* aus dem *altengl.* *hauke*, *neuengl.* *hawk*, vermittelt des verschlimmernden suffixes *ard* (wie in *busart*) sich schufen, wiewohl das *altn.* *hâk-r* hitzkopf dem buchstaben nach etwas näher liegt. *Raynouard* findet das *franz.* wort im *pr.* *aguer* wieder.

*Haie* *fr. (âsp.)* hecke; vom *mndl.* *haeghe*, *ndd.* *haag*, *mhd.* *hege* (*f.*) *gehege*, *zaun.* *Vb.* *altfr.* *hayer* einzäunen = *ahd.* *hagan*, *mhd.* *nhd.* *hegen*.

*Haillon* *fr. (asp.)* lumpen; vom *mhd.* *hadel* *dass., üblicher* *hader*,

ahd. hadara. Das erweichte ll muß seinen grund in dl haben, das man wie in tl (in vetulus viel) behandelte.

Haïr fr. (asp.) hassen, älteste form hadir Alexs. 87; vom goth. hatan mit gl. bed., oder besser wegen des ableitenden i vom ags. hatian, altfrs. hatia, alts. hetian. Sbst. altfr. hé Ben. gloss., vom goth. hatis, alts. heti; abgeleitet haior und haïne, nfr. haine. Dem Provenzalen ist das wort fast fremd, er hat dafür azirar, aïrar (adirare), sbst. azir, aïr; erst den neueren mundarten ist aî = haïr geläufig geworden.

Haire fr. (asp.) härenes gewand, in dieser form schon in dem fragment von Valenciennes: vom ahd. hâra, altn. hæra haarfilz, haarteppich. Der Normanne besitzt auch hair (m.) in der bed. haupthaar, altn. ahd. hâr.

Haise, hese altfr. (asp.) FC. IV, 21, Ren. I, 34 u. s. w., mlat. hesia DC. v. aisantia, norm. haiset, henneg. asiau gatterthüre an bauernhöfen oder gärten (nicht von reiseren, wie Hécart v. hasiau gegen Roquefort bemerkt), norm. haisier wagenleiter, bask. hesia zaun. Vielleicht mit ausgestoßenem r von hirpex ege, das auch im fr. herse aspiriertes h zeigt, vgl. crates mit den bedd. flechte und ege. Ahd. harst liegt weiter ab.

Hait altfr. (asp.) vergnügen, haitier aufmuntern, erfreuen: sil cunfortad et haitad LRs. 91; zsgs. dehait niedergeschlagenheit, krankheit, vb. dehaitier, nfr. souhait wunsch, vb. souhaiter u. a. Es findet sich kein etymon als goth. gahait, ahd. ga-heiz, besser altn. heit versprechen, gelübde, woraus sich, wie beim lat. votum, die bed. wunsch ergeben konnte: à hait heißt nach wunsch, nach verlangen, souhait heimliches verlangen.

Halbran fr. (asp.), auch albran (ebenso span.) junge wilde ente. Die älteren etymologen sahen darin das gr. βῆρδος name eines vogels, zsgs. ἀλβῆρδος seevogel, und schrieben daher albrent, halbrent; theils aber ist dieses compositum im griech. nicht vorhanden, theils widerstrebt der begriff. Das wort ist doch wohl aus dem deutschen. In franz. mundarten nämlich bedeutet halbran, halebrand cet. den vogel, den wir wegen seiner kleinheit halb-ente, die Niederländer middel end nennen, anas querquedula Nemnich I, 281: statt der zss. halb-ent mochte wohl auch halber ent (mhd. ant masc.) wie halber ampfer gesagt werden, daher fr. halbrent, halbran. Das adj. halbrené 'mit gebrochenen federn' (vom falken) wird andrer herkunft sein.

Hâle fr. (asp.) sonnenbrand, sommerhitze, hâler verbrennen, dörren (den hanf). Das circumflectierte a zeigt, nach dem altfr. halle zu urtheilen, kein ausgefallenes s an: um so besser stimmt das franz. wort zum nll. hael trocken, dürr Kil. Aber auch das gleichbed. altfr. harle, vb. harler, wallon. aurler, ist nicht unerwogen zu lassen. Jedenfalls abzulehnen ist das kymr. haul sonne, älter heul, corn. houl, bret. heol, da das fr. a keinem der celtischen diphthonge entspricht.

Haligote, harligote altfr. (asp.) lumpen, fetzen, haligoter, hari-goter MGar. p. 62 zerfetzen; vgl. engl. harl faser, ahd. harluf licium.

Halle fr. (asp.) bedeckter marktplatz, forum venalium (Nicot.),



*altfr. festlicher saal, it. alla versammlungsort für öffentliche angelegenheiten; vom ahd. halla tempel (seltenes wort), alts. halla, ags. heal u. dgl. Über das deutsche wort s. Diefenbach, Goth. wb. II, 520, Weigand s. v.*

*Hallier fr. (asp.) busch, gesträuch, hecke, engl. hallier, pic. hallo. Die etymologen verweisen auf hallus oder halla in der L. Sal. 41, 4: aut de ramis aut de hallis super cooperuerit, wofür aber die mehrzahl der hss. callis (= 'siccis ramis' in einer glosse) liest. Nahe liegt hasla der L. Rip.: in hasla h. e. in ramo.*

*Halot fr. (asp.) schlupfwinkel der kaninchen; muthmaßlich vom ahd. hol höhle, mit verwandlung des o in a, die auch im ags. hal = hol vorliegt. Vgl. hulotte.*

*Halt altfr. (asp.) aufenthalt, wohnung: il est venuz él halt des hors (ors) et des lions Parton. II, 25, nfr. halte (f.) stillstand auf dem marsch, auch interj., it. sp. alto; vom dtschen halt festigkeit, feste stütze, vgl. altengl. hold festung Hallw., mhd. be-halt sicherer platz, fem. ahd. halta hemmung, hindernis.*

*Hameau fr. (asp.) kleines dorf, altfr. pic. ham; vom goth. haims (f.) flecken, ahd. heim wohnung.*

*Hampe fr. (asp.) griff einer waffe; konnte leicht aus ahd. hanthabâ zusammengezogen werden, wie auch schon andre vermuthet haben.*

*Hanafat vrlt. ein maß für honig (Trévoux); vom ndl. honig-vat, näher alts. hanig-fat.*

*Hanebane, henebane fr. (asp.) bilsenkraut; vom engl. hen-bane d. i. hühner-tod, fr. mort aux poules.*

*Hanneton fr. (asp.) maikäfer; vielleicht diminutiv vom dtschen hahn, abgekürzt aus weiden-hahn, wie das insect mundartlich genannt wird, Nemnich II, 1237. Grimm, Myth. 1222 (3. ausg.), leitet es von dem vrlt. hanne pferd, also pferdchen, welcher name vielleicht dem schröter gebührt habe. Andre zum theil auf das summen des insectes bezogene franz. namen sind: lothr. hurlat (Mém. de Vigneulles), in Metz heulo, pic. hourlon oder urlon, auch bruant, champ. équergnot, wallon. bièse-â-balowe. — [Treffend unterstützt Mahn p. 79 die deutung aus hahn mit einem englischen namen des insectes, cock-chafer d. i. hahnkäfer. Génin, Récréat. phil. I, 136, schneidet die aspiration ab und verweist anneton auf altfr. ane ente, in beziehung auf eine ähnlichkeit beider thiere, die man wahrgenommen zu haben glaubte.]*

*Hansacs altfr. (asp.) messer: fist de hansacs desmembrer 'divisit cultris' LRs. 162. Es ist das ags. handseax handmesser. Franz. han-sart gartenmesser (in einigen wbb.) muß daraus entstellt sein.*

*Hanse fr. (asp.) handelsgesellschaft, daher marchand hansé Gloss. du droit franç. in Inst. de Loysel (Par. 1846); vom ahd. hansa schaar.*

*Hante altfr. (ohne aspir.) schaft der lanze, auch hanste geschrie-ben; entspringt leichter aus ames amitis, das auch im span. vorhanden ist (s. andas II. b), als aus hasta, altfr. gleichfalls haste, it. sp. asta. Die etymologie ist von Ménage.*

*Hanter* fr. (asp.) oft besuchen, hantise vertrauter umgang, altfr. auch hant z. b. hant de femme *LRs.* 83; daher engl. haunt, dtsh. hantieren [letzteres nach Weigand von hand]. Es ist ein erst von den Normannen eingebrachtes auf das franz. gebiet beschränktes wort: altn. heimta (von heim nach hause) einen verlorenen oder abwesenden gegenstand zurück verlangen oder aufnehmen, dän. hente; bair. heimfsen heimführen ist dasselbe. Es drückt also eine innige zuneigung aus: servire immunditiis wird darum in den *Liv. d. rois* p. 422 mit hanter les ordeeß übersetzt. Intransitiv bedeutet es hausen, wohnen, und erinnert unmittelbar an seinen ursprung von heim: les seraines en la mer hantent *Br.* I, p. 37. Man leitet es sonst von habitare, oder vom deutschen hand.

*Happe* fr. (asp.) halbkreis von eisen, krampe, happer packen; vom ahd. happa sichel, vb. nhd. happen.

*Haras* fr. (asp.) stuterei, im spätern mlat. haracium. Das lat. hara (koben) paßt schlecht zu dem begriffe. Ahd. hari heer, trupp, worauf Jault verweist, ist zu allgemeiner bedeutung. Treffender wäre das longob. fara bei Paulus Diac. 2, 9, das er selbst 'generatio vel linea' übersetzt, wenn man annimmt, daß es auch der fränk. mundart geläufig war, denn anlautendes f kann in h geschwächt werden (hors, harouce, hausart). Noch bezeichnender ist wohl das arab. faras pferd, woher auch sp. alfaraz, s. oben II. b. Die arab. pferde, farii equi *DC.*, waren auch im mittelalter sehr geschätzt; daß sie zur zucht dienten, ist nicht zu bezweifeln: dem fremden worte aber konnte man leicht collectivem sinn ausdrücken, wie ja auch das neupr. ego (lat. equa) die bed. von haras erfüllen muß. Beide letztere etymologien haben nur das anstößige, daß eine altfr. form faras, eine mlat. faracium nicht vorhanden ist.

*Harasse* altfr. (asp.) großer schild, der den ganzen mann deckt.

*Hard, hart* fr. (f., h asp.), daher pr. art Arn. Vid., wiede, strang, harde koppelseil, auch rudel thierte, plur. hardes kleidungsstücke, geräthschaften; abgel. harelle weidengerte zum binden. Von ungewisser herkunft. Hardes erinnert einigermaßen an sp. pg. fardas und fr. fardeau, wofür sich altfr. hardel findet *Ren.* I, 32. 139, dem auch die bedeutung von hard zusteht: un grand hardel de soie aras ou col noés *Fier.* p. 79, 8.

*Hardier* altfr. (asp.) reizen, necken; von demselben dtshen stamme wie hardi (s. ardire I.), vgl. ndd. anharden anreizen, und den picard. ausruf hardi um zwei kämpfer gegeneinander anzureizen, eigentl. muthig!

*Harer, harier* altfr. (asp.) aufreizen, drängen, ersteres noch jetzt normannisch, daher altengl. to hare und to harie treiben, drängen, plagen; von har, haro dem hülferuf, vgl. ahd. harên schreien, rufen, nicht wohl vom ags. herian, hergian verwüsten, zerstören (plagen, s. Bouterweks Glossar), da sich nirgends im franz. radicales e zeigt. Ganz deutlich hängt mit jenem nothgeschrei zusammen altfr. haraler (asp.) beunruhigen: souef l'a pele, n'avoit son de crier 'harele' er ruft leise, will ihn nicht aufschreien *Trist.* I, p. 119; subst. harele aufstand, empörung. — Ein



neuerer philologe leitet harer, harier nebst harasser u. a. aus altfr. har weidenruthe, das auch peitsche bedeuten soll. Aber dieses har ist schwerlich eine eigne form, sondern nur eine schlechte schreibung für hard oder hart (s. Nicot, Borel, Roquefort) und duldet keine ableitung ohne zutritt des ihm gebührenden dentals. Fände es sich gereimt auf char u. dgl., so wäre die sache anders.

Hargne altfr. verdrießlichkeit Roq., hergne verdrießlich id., lothr. harégne hader, zwist, nfr. hargneux (asp.) zänkisch, norm. harigneux störrig, vb. altfr. hargner hadern, zanken, picard. höhnen, dsgl. hergner sich beklagen Roq. Dazu gesellen sich noch norm. wörter wie hargagneux für hargneux und harguigner für hargner. Einige der verzeichneten wörter deckt das ahd. harmjan 'objurgare', andre weder dieses noch etwa hader. — Man bemerke den formellen zwiespalt zwischen hargneux und harigneux. Die franz. sprache duldet, was die erstere form betrifft, die combination rgn unbedenklich: Auvergne, borgne, épargner, hergne für hernie, lorgner; die ital. kaum: fargna für farnia. Im span. kommt das gleichbedeutende rñ schwerlich vor: eine variante von alcuña mit eingeschobenem r wird alcurnia geschrieben, nicht alcurña.

Haricot fr. (asp.) bunte bohne (pflanze oder frucht), auch ragout, pic. haricotier kleinhändler. Wie Génin, Récr. phil. I, 46 ff., auseinander setzt, gieng die bed. 'ragout von kleingeschnittenem hammelfleisch', haricot de mouton, voran, auf die bohnen habe man das wort erst im 17. jh. übertragen; gebildet sei es aus aliquot, woher auch haligote (setzen altfr.). Hiernach käme dem volke, das von aliquot nichts wußte, kein theil an der entstehung beider wörter zu; von den gebildeten aber sollte man denken, daß sie ein solches gemengsel lieber ein quodlibet als ein aliquot genannt hätten.

Haridelle fr. (asp.) elendes mageres pferd, henneg. hardele, engl. harridan, vgl. wallon. harott, norm. harin dass. Trotz dieser varianten ist seine herkunft nicht klar.

Haro (asp.) zetergeschrei, besonders in der Normandie üblich. Man deutet es unter andern aus der interj. ha und dem namen des ersten herzogs Rollo, daher es sich zuweilen harol geschrieben findet: es sollte einen an diesen fürsten gerichteten hülferuf ausdrücken. Abgesehen jedoch von der in der sache liegenden unschicklichkeit eines solchen ursprungs wäre auch die interj. ha hier am unrechten orte. Die ahd. sprache bietet hera und hara, dsgl. herot, alts. herod s. v. a. lat. huc, und aus letzterer form würde sich nicht allein haro, sondern auch das alte vb. haroder zeter schreien buchstäblich erklären, so wie aus der einfachen form die zss. harloup, harlevrier. Die bedeutung von haro wäre also die dem begriffe des zetergeschreies zukommende 'hieher! herbei!' harou, harou! à l'ors! hieher! auf den bären!

Haschière altfr. (asp.) strafe, pein; vom gleichbed. ahd. harmscara eigentl. schmerztheil; mlat. zsgz. hascaria, altcat. aliscara. Selbst das bekannte altfr. haschie könnte, wie schon Ducange vermuthet, aus

haschière abgekürzt sein; es aus dem vb. hacher herzulciten, verwehrt die pic. form haskie.

Hase fr. (asp.) weibchen des hasen; vom ahd. haso, wozu aber ein fem. hasâ fehlt. Norm. heri hase, vom altn. hêri, nach *Du Méril*.

Hâte fr. (asp.) für haste eile, hâter beschleunigen, adj. hâtif, pr. astiu, altit. adv. astivamente; vom altfries. hast, nord. hastr eile, vb. hasta, mnd. hasten eilen.

Haterel altfr. (asp.) genick, nacken, auch hasterel (jenes in den ältesten werken), noch jetzt pic. hatereau, wallon. hatrai. Man leite es getrost von dem ganz gleichbed. ahd. halsâdara, mhd. halsâder, woraus halster-el halterel haterel und mit zurückgerufenem s hasterel werden konnte: auch in contraindre, pr. contraindre, fiel s zwischen liquida und t schon in ältester zeit aus, vgl. auch it. poltro aus polster. — [Gachet gibt daneben das lat. hasta zu erwägen, woraus norm. hatel scheid, welcher bedeutung die des rückgrates oder des genickes als gipfel des rumpfes nahe liege, was sehr gekünstelt aussieht.]

Haubans fr. (masc. pl., asp.), alt hobencs taue zur befestigung des mastes; vom altn. höfudbendur (fem. pl.) dass. Mndl. sagte man hobant für hoofdband (*Hoffmanns Hor. belg. V, 105*). Es wäre also besser hobans zu schreiben. Vom ndl. raa-band aber ist fr. raban.

Haut fr. (asp.) hoch, altfr. halt, hault; vom lat. altus mit vorge-setzter aspirata, was sonst kaum begegnet und aus einfluß des nord. hâ oder ahd. hôch erklärt zu werden pflegt. Génin, *Variat. de la lang. fr. p. 51*, lehrt, haut sei zur zeit Franz I. (1515—47) noch nicht aspiriert worden; Bouville, *Differ. vulg. ling. 1533 p. 62*, muß sich also verhöhrt haben, wenn er sagt: hault ab alto, sed vulgus eam aspirat. Oder meint jener die sprache des hofes?

Hautbois fr. (asp.) ein blasinstrument, welches hoch geht, buch-stäblich hochholz.

Hâve fr. (asp.) mager und bleich; vom gr. αῖος, αῖος trocken, meint Ménage, vom engl. heavy Frisch. Die aspiration spricht auch hier für ein deutsches wort, aber nicht für das logisch wenig passende heavy, sondern für das ags. hasva trocken, bleich, das nach Grimm I<sup>2</sup>, 422 auch in einem mhd. heswe vorhanden ist.

Haver altfr. (asp.) an sich ziehen; wohl vom ahd. habên, engl. to have cet. in der bed. halten, fassen. Desselben stammes ist fr. havet haken, entweder aus dem sbst. habâ (vgl. hant-habâ), oder besser, wie Grandgagnage will, aus haft fessel, mit anbildung an das fr. suffix et, wie auch wallon. haveter von haften heften.

Haveron, havron, averon fr. wilder hafer (*Trév. u. Hécart*); vom ahd. habaro, oder richtiger, da h stumm ist und auch aveneron vorkommt, von avena.

Havir fr. (asp.) versengen; vom ahd. heiên brennen (woher unser nhd. hei-rauch): ei d. i. ai ward regelrecht zu a, und v setzte man ein, um den hiatus zu beseitigen oder um das wort von haîr zu unterscheiden.



Havre fr. (m., asp.), alt havene, havle, hable *portus maritimus*; unmittelbar vom ags. hāffen, altn. höfn.

Havresac fr. (asp.) tornister; vom dtschen habersack, von den fuhrleuten zu den kriegsleuten übergegangen.

Hé fr. in hélas; entspricht, da h ein stummes zeichen ist, eher dem lat. klagelaute ai (āi) als dem dtschen ha oder hei; pr. ailas.

Heingre altfr., wallon. hink schwächlich; heingre out le cors e graisle *Rol. p. 148*, norm. haingre schwächlich, kränklich; von aeger mit eingeschobenem n. Zsgs. nfr. malingre kränklich, piem. mail. malingher, wohl auch durch umstellung altfr. norm. mingrelin, it. mingherlino. Dahin ferner altfr. engrot krankheit *Br. I, 101*, engroté krank *I, 363*, eine gleichfalls rhinistische form von aegrotus.

Héler un navire fr. (asp.) ein schiff anrufen; vom engl. to hail a ship ihm heil zurufen, nhd. anhalen.

Hellequin altfr. (asp.), auch neupr., eine geistererscheinung, geisterkampf, wilder jäger, s. Carpentier (daher Danté's teufelsname Alichino *Inf. 21, 118?*). Vom deutschen helle (hölle), dimin. ndl. helleken, hellekîn, persönlich aufgefaßt, vermuthet Grimm *Mythol. 894*, vgl. *Simrocks Mythol. 199, 5. ausg.*

Hendure altfr. (asp.) degengriff *RCam. p. 19*, adj. hendé mit einem griff versehen: espée qui de fin or estoit hendée *C. de Poit. p. 34*; vom altn. henda ergreifen. — [Aber Gachet *p. 387<sup>b</sup>* vermuthet nicht ohne grund heudure cet., zu helt (s. elsa II. a) gehörig.]

Herde altfr. (asp.), pic. herde (ohne asp.), altwallon. hierde rudel wild, überh. herde: domini gregem durch herde nostre signor übersetzt *FC. I, 43*; vom ahd. herta, goth. haírda. Altfr. herdier, champ. hairdi *Tarbé I, 161* hirt, kuhhirt, ndl. herder, mhd. hertaere.

Hère fr. (asp.) in der verbindung pauvre hère unbedeutender mensch; kein altes wort, vom nhd. herr oder ndl. heer. *La Fontaine 1, 5* braucht es auch ohne adjectiv.

Herpé fr. (asp.) mit nebenklauen versehen, wenn von hunden die rede ist (*Trévoux*); ohne zweifel für harpé von harpe, pr. arpa klaue. Vb. norm. herper ergreifen, packen.

Herse fr. (f., asp.) ege, richtiger altfr. herce, mlat. erptia, hercia, von hirpex hirpicis, it. erpice, neupr. erpi, lothr. erpe; vb. fr. herser für hercer egen. In zweiter bedeutung ist herse eine art candelaber, weil er ähnlichkeit mit einer ege hat (DC.): machina illa ferrea, quae vulgo 'erza' vocatur *Statut. cluniac.* Dieses erza lautet pg. eça und heißt catafalk, der gleichfalls mit kerzen geschmückt ist (fehlt span.). Nach form und bedeutung entspricht den roman. wörtern aber auch engl. hearse grabgerüst, ags. hersta, ahd. harsta rost, scheiterhaufe. — Ein diminutiv von hercer ist altfr. herceler (asp.), nfr. harceler (vgl. harce für herce noch bei Nicot) einen bis zur peinigung reizen, denn die zühne der ege peinigen den erdboden. Nach Génin freilich von harcelle, aber eine bindweide wäre ein schlecht gewähltes reiz- oder peinigungsmittel. Eine schlagende

parallele für die gegebene etymologie ist das engl. to harrow 1) egen, 2) peinigen.

Herupé und hurepé altfr. u. noch norm. (asp.) struppig von haar, zottig, letztere form z. b. LRs. 345, wo villosus mit hurepez übersetzt wird. Die herleitung aus dem bei Apulejus vorkommenden horripilare ist abzuweisen. Das wort verräth einen deutschen anlaut hr und mahnt an ags. hriópan pflücken, zupfen: ein ahd. hrupfan wäre ihm vollkommen gerecht.

Hétaude au, hestaudeau altfr. (asp.) junger kapaun; dimin. vom ahd. hagastalt caelebs, tiro, mlat. haistaldus. Andere schreiben estaudeau, aber noch Beza aspiriert den anlaut. Nach Ducange nannte man jene thiere so, weil sie von den haistaldis d. i. colonis gefüttert würden; es ist aber vielmehr eine scherzhafte übertragung menschlicher auf thierische zustände, der hétaudeau wird als ein zum cölibat bestimmtes thier aufgefaßt. Vermöge einer ähnlichen übertragung bedeutet unser deutsches mönch ein verschnittenes thier, mönchen verschneiden.

Hêtre fr. (m., asp.) buche; vom ndl. heester, heister staude, nhd. hester junge buche, nhd. heister, s. Grimms Rechtsalt. p. 106.

Hibou fr. (asp.) uhu; naturausdruck vom geschrei des vogels, altfr. auch houpi, vgl. schweiz. hibuchen keichen.

Hide und hisde altfr. (f., asp.) schrecken, grauen, hideur, hisdeur dass., hideux, hisdeux (erstes auch neufr.) schrecklich, greulich, z. b. la forès estoit hisdouse et faée der wald war grauenvoll und gefeit Parton. I, p. 18. Ein mittelfranz. verbum enhider verzeichnet Monnard, Ist hisdeux etwa von hispidosus rauh (in einigen ausgaben des Catull) und ist hieraus das subst. hisde abgezogen? Die seltenheit eines solchen vorganges ist ein geringeres hindernis als die altfr. schreibung, die eher auf eine ursprüngliche form hid als auf hisd schließen läßt. Vielleicht hat das wort in dem von seiten des begriffes genau zutreffenden ahd. égidî 'horror' seine quelle: aus egidî konnte eide, und da dem Franzosen ei oft zu i wird (Rom. gramm I, 423), ide entstehen; hegidî aber wäre eine aspirierte nebenform wie heber für eber, heigan für eigan, hûz für ûz. Diese prothesis ist besonders in der fränkischen mundart häufig und kommt z. b. in dem aus demselben stamme gebildeten eigennamen Hegisher vor, s. Förstemanns Namenbuch, Pfeiffers Forschung auf dem gebiet d. d. alterth. 2, 6.

Hie altfr. (asp.) gewalt, nachdruck; vom ndl. hijgen streben, keichen, ags. hige, hyge eifer, vb. higan, engl. hie. Das nfr. hie ramme, stampfe muß dasselbe wort sein; auch ndl. heijen rammen scheint nur ein umgeformtes hijgen.

Hillot diener, bei Marot; für fillot, im bearn. dialect, wo auch hils für fils gilt. S. Nodier Exam. crit.

Hober altfr. (obier Og. 5795) sich rühren, seine stelle verlassen. Celtisch? vgl. kymr. ob das weggehen; altn. hopa weichen hätte houer (mit asp. h) erzeugen müssen, doch aspiriert Palsgrave.



Hobin altfr. (asp.) zelter, daher entlehnt it. ubino; vom engl. hobby kleine art pferde, klepper (dän. hoppe stute), dsgl. kleine art habichte. Abgel. altengl. hobeler der einen klepper reitet, fr. hobereau (h asp.) landjunker, auch lerchenfalk, mlat. hobellarius, hoberarius, vgl. dieselbe begriffsverbindung im sp. tagarote geringer falk, armer edelmann, s. Covarruvias.

Hoc altfr. pic., hoquet (h asp.) haken, vb. hoquer, ahoquer an den haken hängen; vom ags. hoc, engl. hook, ndl. hoek (m.) haken, winkel, ecke (kymr. hwca etwas gekrümmtes), nicht vom deutschen haken. Das neufr. fem. hoche (asp.) kerbe, einschnitt mag eben daher stammen: altfr. broc und broche, croc und croche zeigen die nämliche art der wortbildung. Span. hueca stimmt zu hoche nach form und begriff: es ist zu trennen von hueco II. b.?

Hoche altfr. (asp.) langes gewand; vom mndl. hoicke, fries. hokke mantel, capuze, s. Richthofen; die kymr. sprache hat hug (zu letzterem stellt Diefenbach, Orig. europ. 245, das mundartlich fr. huque, sächs. hūke).

Hoher fr. (asp.) schütteln; zusammenhängend mit dem gleichbed. ndl. hotsen, hutsen, wallon. hossi.

Hogner fr. (ohne asp., picard. mit asp.) brummen, murren. Gleichbed. ist hd. hummen, engl. hum, nord. humma: hogner könnte einem ahd. humjan oder nord. humja entstammen.

Hogue norm. (m. f.) hügel, nur in Ortsnamen, in späterem mlatein hoga, hogum, altfr. mit palatalem g hoge (f. asp.) hügel, auch grabhügel LRs. 127; vom altn. haug-r (m.) gleichfalls hügel, grabhügel, ahd. hōhî (f.) höhe u. dgl. Dasselbe wort scheint augue Agol. v. 35, vgl. Fallot p. 506.

Homard fr. (asp.) seckrebs; vom schwed. hummer, das dem lat. cammarus entspricht.

Hoquet fr. (asp.) der schluchzen; naturausdruck, vgl. wallon. hikêtt, bret. hak, hîk, engl. hiccough, hickup.

Horde altfr. (asp.) schranke, horder schützen, nfr. hourder grob übertünchen; vom ahd. hurt, nhd. hürde.

Hore, vieille hore norm. schimpfwort für ein altes wort, s. Ménage, daher auch hourier, hourièr bei Carpentier; vom ahd. hōrâ, huorâ, meretrix, huorari scortator.

Horion fr. (asp.) derber schlag auf kopf oder schulter (z. b. mit einem prügel: sy l'en donray ou cief ung si grant horion ChCyg. v. 1189), altfr. norm. auch krankheit, norm. horgne in erster bed., horique (f.) in letzterer, vb. lothr. hōrié prügeln. Ménage's deutung aus dem seltenen oreillon schlag auf das ohr (orillon faustschlag Gayd. p. 244) hat etwas empfehlendes, aber das aspirierte h und der in der schriftsprache wohl kaum vorkommende ausfall des erweichten l machen es wünschenswerth, nach einem andern etymon zu forschen.

Hotte fr. (asp.) tragkorb; vom schweiz. hutte dass., oder hd. hotze wiege, bei Frisch. I, 471<sup>a</sup>.

Houblon fr. (asp.) hopfen. Aus dem gleichbed. ndl. hop entstand

das *altwallon.* *hubillon*, *hieraus* erklärt sich das *franz. wort.* So *Grand-gagnage*; doch wird man *houblon* besser in *houb-el-on* zerlegen, wie auch noch *Nicot* schreibt, da sich *houbillon* nicht ohne härte in *houblon* zusammenziehen würde. *Mlat.* *humlo* findet sich schon beim *h. Adhalard*, es ist das *mnrl.* *hommel*, *altn.* *humall*: daraus hätte *fr.* *houmblon*, schwerlich *houblon* werden können, da diese sprache die verbindung *mb* liebt, nicht meidet.

*Houe* und *hoyau* *fr.* (*asp.*) *haue*, *vb.* *houer*; *henn.* *hauwer* aufhauen; vom *ahd.* *houwâ*, *houwan*.

*Houille* *fr.* (*asp.*) *lüttlicher steinkohle*, *wallon.* *hoie*, im spätern *mlat.* *hulla*, auch *sp.* *hulla*; gewiß ein uraltes *locales wort*, dessen herkunft schwer zu ergründen sein möchte. Frisch erkennt darin ein *nds.* *hüllen*. — [Später hat *Scheler* seinen ursprung im deutschen *kohle* vermuthet, *Atzler* mit besserem grunde, wie es scheint, im deutschen *scholle*, *ahd.* *skolla*, vgl. dieselbe behandlung des anlantes im *wall.* *hale* vom *lat.* *scala*. Darf man ein älteres *skolja* zu grunde legen, so rückt das *rom. wort* dem deutschen noch näher: *skolja*, *altwall.* *hoille* (?), *fr.* *houille*.

*Houle* *altfr.* (*asp.*) *kochtopf*; vom *lat.* *olla*, *sp.* *olla*, woher auch *ahd.* *ula*.

*Houle* *altfr.* *bordell* (*en la taverne ou en houle* *FC. III*, 283), *holier*, *houlier* *besucher der houle* oder = *bret.* *houlier* *kuppler*? Daher auch *altengl.* *holard* *liederlicher geselle*, *altfr.* *holerie* *Rog.* Ist *houle* identisch mit dem vorigen und bedeutete es eigentl. *garküche*, demnächst *liederlicher ort*? Aber passender scheint *ahd.* *holî* (*f.*), *altn.* *hola*, *engl.* *hole*, *nhd.* *höhle*, ganz unpassend *Ducange's* herleitung aus *houille* *kohlengrüber*, s. v. *hullae*.

*Houpée* *fr.* (*asp.*) *das aufsteigen einer welle*; vom *ags.* *hoppan*, *ahd.* *hupfan* *hüpfen*?

*Houpe* *fr.* (*asp.*) *quaste, troddel*; vermuthlich vom *ndl.* *hoppe* (*f.*) *hopfen*, wegen seiner kugelförmigen schuppichten blumendecke. Dazu scheint auch *sp.* *hopo* *wollichter schweif der thiere* zu passen.

*Houspiller* *fr.* (*asp.*) *einen zerren oder auch mit worten misshandeln*; wird durch zerlegung in *hous-piller* nicht deutlicher und scheint eher eine ableitung, etwa aus *ags.* *hyspan* *verspotten, verhöhnen*. [Eine plausible auf zusammensetzung gegründete erklärung hat später *Litré* gegeben. Das wort hat seinen ursprung in einem *altfr.* *houce-pigner* (*houce rock*, *igner* *auskämmen*), demnächst *housse-piller* *einen am rock packen* (bei *Rog.*), ihn quälen.]

*Housse* *fr.* (*asp.*) *satteldecke*; vom *ahd.* *hulst*, *hulft* mit *gl.* *bed.*, *mlat.* *hulcia*, *huleitum*.

*Houx* *fr.* (*asp.*) *stechpalme*; vom *ahd.* *hulis* *ruscum*, *ndd.* *hulse*, *ndl.* *hulst*. Daher *housoir* *staubbesen* (aus zweigen von *houx*), *housser* *kehren*, *houssine* *gerte*.

*Hu* *altfr.* *ausruf zum höhnen oder scheuchen*, *huer* *hinter einem her schreien*, *huard* *schreier*, *huette* *eule*, *norm.* *huant* *dass.* (*alle asp.*). *Hu*



scheint naturausdruck, der auch in dem gleichbed. *bret. hû* und dem *kymr. zeterschrei hw* begegnet, aber auch dem deutschen gebiete nicht fremd ist, z. b. *ahd. hûwo eule*, woraus vielleicht *hue* unmittelbar abgeleitet ward.

*Huche fr. (asp.) kasten, mehlkasten, daher wohl sp. altpg. hucha* nebst *bask. ucha* (s. *Humboldts verzeichnis*). Da man *altfr. auch huge* schrieb, so passen beide formen zu dem *mlat. hutica* wie *nfr. nache* und *altfr. nage* zu *natica*, d. h. *hutica* wird durch die *franz. doppel*form bestätigt. Hängt dies letztere nun mit unserm *hütte* oder *hotte* zusammen? Aus *huche* oder *hutica* ist *engl. hutch kasten, trog*, worin *andre* das *ags. hvæce büchse, lade* erkennen, s. darüber *E. Müller*.

*Hucher fr. (asp.), pr. uchar* mit lauter stimme zurufen. Daß *hucher* aus *hucar* entstand, beweist auch das *pr. ucar, pic. huquer, piem. uchè*, vgl. *mlat. qui ad ipsos hucoos cucurrerunt Form. Sirm. num. 30*. Das offenbar an *lat. hue* erinnernde wort ist weit verbreitet: *mndl. huuc Huydecoper zu Stoke I, 382, kymr. hwchwr, serb. uka*. Von *hucher* ist *huchet jägerhorn*. Anzumerken ist auch *norm. houter, henneg. hutier*, vgl. *engl. hoot, mhd. hiuzen* schreien.

*Hûître fr. auster; von ostrea, it. ostrica*.

*Hulotte de lapin fr. (asp.) kaninchenhöhle; vom ahd. holî höhle*, aber nach einer älteren form mit radicalem *u* wie im *mhd. hüle*.

*Humer fr., pic. heumer (asp.) schlüpfen, naturausdruck?*

*Hune fr. (asp.) mastkorb, daher sp. huna; vom altn. hûn (m.) mit gl. bed., mndl. hûne*.

*Hure fr. (asp.) struppiges haar, dsgl. wildschweinskopf, altfr. grant fu la hure qui sor les ex li pent*, die dem wilden schwein über die augen hängt, *Aubery p. 54; la hure abati* er hieb den haarigen theil (von dem haupt des erzbischofs) herab *TCant. p. 150*. In der alten sprache bezeichnet es auch, wie im *mniederl. (s. Clignetts bydragen p. 222)* die schnauze des wolfes oder löwen u. a. thierte, daher *altsp. hura Canc. de B. (nsp. hura* heißt geschwür am kopfe), *altengl. hure Hallw.* Das wort scheint aus den nördlichen provinzen gekommen: man findet *la gent barbée et ahurie Rob. le diable E. III<sup>a</sup>. col. 1* (*nfr. ahurir bestürzt machen*), *norm. huré struppig, henn. hurée rauk aufgeworfenes erdreich*. Schweiz. *huwel (ahd. hiuwila)* heißt ohreule und mit hinsicht auf das rauhe gefieder ihres kopfes wird auch ein mensch mit struppigem haar so genannt (*Stalder*), im *Rom. de la rose* steht (nach *Le Duchat*): *le huon (uhu) avec sa grant hure*. Sollte *hure* nun verderbt sein aus *hule* = *huwel*, wie *altfr. mure* aus *mule* (*lat. mula*), *navire* aus *navile*? *Frisch I, 478<sup>c</sup>* verzeichnet *hür* eine eule. Was das *nfr. ahurir* betrifft, so hat das *ahd. un-hiur, un-hiuri* schrecklich (ungeheuer) gewiß nähere ansprüche und selbst bei dem *sbst. hure* ist dieser ursprung zu bedenken.

*Hutte fr. (asp.) tugurium, sp. huta; vom ahd. hutta*.

*Huvet altfr. (asp.) mitra; vom ahd. hûba, altn. hûfa*.

## I. J.

Iluec, ilueques *altfr.* ortsadverb, von illoc, *pic.* ilo; *zsgs.* icilec, cilec.

Isanbrun *altfr. pr.* ein stoff von brauner oder schwärzlicher farbe *z. b.* für überkleider: noires chapes d'isanbrun, en cels a dou noir et du brun *Bibl. Guiot 1618*; desus les altres dras out d'isebrun mantel *TCant p. 156*; clerici poterunt habere cappas de ysebruno *DC., vgl. P. Meyer zu Flam. p. 343.* Auf dieses wort darf man einigen werth legen als eins der wenigen germanischen, welche die einheimische litteratur nicht kennt: eisenfarb, eisengrau hat sie, nicht eisenbraun. Auch mit bruneta, brunetta, *mhd.* brunît, bezeichnete man einen dunkelfarbigen stoff. Ein verwandter tuchname ist *pr. altfr.* galabrun, galebrun, *mlat.* gala-brunum, in welcher zusammensetzung das erste wort noch zu bedenken bleibt.

Isard *occit., cat.* isart und sicart eine art gemsen; nach *Salmasius* vom *gr.* ἰσαλος, einem beiwort der gemse; sehr zweifelhaft.

Iserna *pr.* eiche *GO.* Ist das wort richtig, so darf an eine ableitung ilic-erna für ilicea, nach dem muster von quer-na und acer-na, worin man erna für das suffix nahm, gedacht werden.

Jabot *fr.* kropf der vögel, jaboter murren, brummen. *Ménage* bemüht sich es aus dem unvorhandenen capus behältnis, woher capulus, zu leiten. Einfacher nimmt man jabot für gibot, wie jaloux für geloux, *altfr.* jalée für gelée stehn, und so entspringt es aus gibba buckel. Ebenso heißt unser kropf ursprüngl. etwas aufgetriebenes, geschwollenes, *ahd.* eine blase, 'vesicula'.

Jachère *fr.* brachfeld, *alt* gachière, gaschière, *pic.* gaquière, ghesquière, auch garquière *Gl. de Lille 15 (35), mlat.* gascaria (12. jh.). Woher? Man hat vacaria dafür aufgestellt, vom *lat.* vacare, also müßig liegendes feld, aber läßt sich *fr. j* so leicht auf *lat. y* zurückleiten? überdies scheint s kein bloßer einschub. Auch die celtischen sprachen, worin man das wort zunächst sucht, verweigern es.

Jadis *franz.* partikel; erklärt sich aus jamdiu wie tandis aus tamdiu, *pr.* tandius. Das vorhandensein eines einfachen *rom.* diu wird durch das *churw.* gig (*vgl. gi* aus dies) bezeugt.

Jaillir *fr.* hervorsprudeln; nach *Ménage* für jailler von jaculari schleudern (oder von ejaculari *z. b.* aquas), was grammatisch möglich ist; *vgl. oben bondir.* Es findet sich überdies ein *altfranz.* wohl nur der *picardischen* mundart angehöriges *vb.* galir (nicht gaillir) springen, fort-springen, *z. b.* des lanches sunt li trons encontre mont gali *DMce. p. 151*; la lanche hors des points li gali *Gaufr. p. 191*; welches sich nicht auf jaculari zurückführen läßt, eher auf unser wallen sprudeln, eine nebenform walir würde entscheiden.

Jale *fr.* großer kübel das mehl zu messen, mulde für den wein; *dsgl. altfr.* jalon, galon getreidemaß (*mlat.* galo, galetus), *henneg.* galot



kanne und andre bildungen. Die etymologen verweisen auf gaulus trinkgeschirr, cimer, aber betontes au verflacht sich schwerlich in a; oder auf das nhd. schale, welches wenigstens ein fr. chale verlangt. Neben jale bemerkt man noch ein synonym. altfr. jaille (Ducange v. galo), buchstäblich das lat. galea helm, dessen diminutiv galeola ein vertieftes geschirr bedeutet. Aber für die vorher erwähnten wörter ohne erweichtes l ist dieses etymon nicht tauglich.

Jangler altfr., pr. janglar klaffen, klatschen, spotten, altfr. jangle, pr. jangla geklatsch, spöterei. Welcher herkunft janglar auch sein mag, sicher ist, daß die prov. mundart, welche die ursprünglichen formen gewöhnlich besser wiedergibt als die franz., die in diesem worte und in joglar oder jongleur vorhandenen stämme rein von einander scheidet und eben so wenig die bedeutungen mischt. Eine bloß modifizierte aussprache von joglar konnte etwa nebenformen dieses und der dazu gehörigen wörter erzeugen, aber in jangla, janglar, janglador, janglaria, janglos, jangluellh cet. erkennt man einen reich wuchernden stamm, dem der andre an fruchtbarkeit bei weitem nicht gleich kommt. Italien und Spanien kennen ihn nicht, um so mehr wird man auf Deutschland verwiesen. Ndd. ndl. janken, jangeln heißt bellen, belfern, keifen (Kil.): daß dies an klatschen gränzt, ist an und für sich klar, man kann sich dazu auf die bedeutungen des pr. glatir berufen LR. III, 474. Aber nicht zu übersehen ist, daß auch janglar vom hunde gebraucht wird: cas non pot layrar ni japar ni jangolar, welcher gebrauch im neuprov. fortdauert, s. Honnorat. Vgl. übrigens engl. jangle und jingle bei E. Müller.

Jante fr. (f.) felge d. i. eins der krummen stücke des radkreißes. Die älteren etymologen leiten es von canthus (καρθός), eiserner reifen um das ganze des radkreißes, was sich von seiten der bedeutung nicht empfiehlt; die abweichung im genus wäre kein entscheidender einwand. Es bietet sich indessen ein anderes etymon dar. Die Flor. und Lindenbr. glossen haben camites vel canti 'felga'. Gegen canthus haben wir bereits ein bedenken erhoben, comes oder camis camitis aber kann ein vorromantisches aus der wurzel cam krumm (s. darüber gamba I.) geformtes wort sein, und wie jambe aus camba, so konnte jante aus dem wurzelverwandten camitem entspringen, ja vielleicht ist das wallon. chame (felge) nicht aus chambe = pg. amba (gleichfalls felge) entstanden, sondern nichts anderes als die nominativform comes. [Hierzu ein erschöpfender artikel von Diefenbach, Orig. europ. p. 268, welcher in dem bemerkten mlat. camit das gleichbed. bret. cammed (f.), mit anderem suffix kymr. cammog erkennt.]

Jars fr. gänserich. Das pic. gars (Gloss. de Lille 13 [31] ancer 'gart' lies gars), daher bret. garz (welches Pictet aus sanskr. vârata entspringen läßt, Ztschr. f. vgl. sprachf. IV, 127) zeugt mit ziemlicher sicherheit für den anlaut g als den älteren. Der auslaut s sieht zweifelhafter aus, da häufig auch jar geschrieben wird; so schreibt auch Nicot, der aber auch sonst den verstummenden consonanten unterdrückt. Ménage kennt sogar ein mundartl. vb. jargauder sich paaren (vom gänserich),

woraus man auf ein subst. jarg, jarg-s schließen könnte. Die etymologie ist nicht ganz sicher. Das von Gachet 41<sup>a</sup> verglichene corn. yar 'gallina', wozu Zeuß II, 1114 bret. kymr. iar citiert, hat von seiten des begriffes die doppelte unähnlichkeit mit jars, daß es einen sehr verschiedenen vogel und diesen im entgegengesetzten geschlechte bedeutet. Muthmaßlich enthält das wort ein merkmahl des männlichen thieres (das weibliche heißt oie). Altnord. ist gassi gänserich und schnatterer (s. den folg. artikel): daraus kann es durch einmischung von garire entstanden sein, denn der gänserich schnattert, die gans 'dattert', der gänserich schreit heftig, wenn man ihn festhält, die gans nicht (Krünitzens Encycl.). Nach dem engl. vb. jar schelten, schnattern zu schließen scheint selbst ein fr. jarrire für garrir stattgefunden zu haben.

Jaser fr., alt gaser, pr. gasar schwatzen. Da die picard. mundart gleichfalls jaser, nicht jacher spricht, so kann das wort nicht von unserm gagzen oder gatzen herkommen, wohl aber vom nord. gassi schnatterer, eigentl. gänserich, vgl. bair. gänselein plaudern. (Hiezu eine bemerkung von Diefenbach, Orig. europ. p. 349.) Le Duchat leitet jaser aus dem it. gazza elster, aber theils fehlt dem Italiener selbst das vb. gazzare, theils wäre alsdann die altfr. form gacer, nicht gaser. Desselben ursprunges ist vielleicht auch gazouiller, alt gaziller zwitschern, plaudern, welches sich andre aus dem synonymen bret. geiza gebildet denken.

Jauger fr. visieren, eichen, jauge visiermaß, maßstab. Caseneuve verweist auf altfr. jalaie, Ducange auf mlat. galo, welche beide viel zu allgemein ursprünglich nur gefäße von unbestimmtem maße bedeuten, übrigens auch formell unfügsam sind. Denkt man sich dagegen aus aequalis ein rom. verbum aequalificare gleichmachen, auf ein und dasselbe maß bringen, so ergibt dies fr. égalger (vgl. altfr. niger von nidificare), zunächst eganger, mit abgestoßenem anlaut (s. unten mine) gauger, wie es altwallon. lautete, engl. gauge. Die henneg. formen cauque und gauque = jauge sind für einen stamm calc, der sehr wohl aus qualfe syncopiert sein kann, beweisend. Aus aequalis würde sich denn auch jalon visierstange erklären lassen. Fast noch näher liegt qualificare die eigenschaften einer sache bestimmen; nur müßte alsdann jalon die stammgenossenschaft mit jauger abgesprochen werden.

Joindre fr. verbinden; von jungere, it. giugnere.

Jouer fr. spielen, von jocari; jeu von jocus.

Juc fr. vrlt. hühnerstange, wallon. joc, vb. fr. jucher sich auf die stange setzen um zu schlafen (von hühnern), pic. juquer, wallon. joquer, neupr. s'ajouca, engl. to juke. In Berry sagt man sbst. gueuche, vb. gueucher. Die herkunft dieses speciell franz. wortes ist uns bis jetzt noch verschlossen. Einige ansprüche hat nld. hukken, hd. hocken d. i. kauern, wie die hühner thun, namentlich auch von der brütenden henne gebraucht Frisch I, 459<sup>b</sup>, sofern man nämlich um des roman. anlautes j willen eine deutsche zusammensetzung mit ge annehmen darf. Normannisch sagt man bucher, und diese form würde das einfache hukken ausdrücken.



Juge fr., *pr. cat.* jutge richter, daher altsp. juge und bask. (labort.) yuyea. Judex, woher es geleitet wird, wäre fr. jus geworden: um dieser unpassenden form auszuweichen, zog man juge aus dem vb. juger = judicare, in den roman. schriftsprachen vielleicht das einzige substantiv persönlicher bedeutung, das unmittelbar (ohne ableitungssuffix) aus einem verbum gezogen ward.

Juillet juli. Ein diminutiv, allein was soll hier die diminution? Ist es ein schmeichelwort? Man bemerke, daß der altfr. name desselben monats juinet war, z. b. al setme meis de l'an, juinet l'apele l'un im siebenten monat des jahres, den man juinet nennt *TCant. p. 161*, vgl. *Ben. I, 347, III, 278*; der juli war also der kleine, vielleicht der jüngere oder zweite juni und diese ansicht kann aus England stammen, wo der junius der erste gelinde, der julius der zweite gelinde (monat) genannt ward, ærra lidha, äftera lidha (*Grimms Gramm. II, 360, Gesch. d. d. spr. I, 81*). Später verwandelte man juinet in juillet, um es mit dem lat. julius wieder in einklang zu bringen. Dieselbe anschauung begegnet in der sicil. mundart, wird aber wohl durch die Normannen hineingebracht sein: giugno heißt der sechste monat, giugnetto der siebente. In einer neap. reimchronik, *Mur. Antiqq. ital. VI, 711*, dagegen wird, zur unterscheidung so ähnlicher namen, der juni jon cerasiaro kirschenjuni, der juli julo messoro erntejuli genannt, *str. 724. 747. 749. 772. 851*. Im sardischen fehlt der name julius (luglio ist aus dem ital. eingeführt), man sagt dafür mesi de treulas dreschmonat. Der Churwälsche nennt den juni zareladur jitemonat, den juli fenadur heumonat, beschränkt sich aber bei den übrigen, wie es scheint, auf ihre herkömmlichen namen. Gleichfalls um der deutlichkeit willen nennen Provenzalen und Catalanen den juli juliol, den juni einfach junh. Der Baske hat für den juni und juli ein und dasselbe wort, garagarilla gerstenmonat, s. *Astarloa p. 396*, nach *Larramendi* ist dies der name des juni, der juli heißt garilla.

Jumart fr. bastard aus dem pferde- und rindergeschlecht; vielleicht eine abänderung von jumentum, doch ist das occit. wort gimère, gimèrou, was etwas an chimaera mahnt. Das geschöpf übrigens problematisch.

Jumeau fr. zwilling; entstellt aus gemellus, *pr.* gemel, vgl. wegen des radicalen u Jumiége von Gemmeticum, fumier von fimus.

Jusant fr. (m.) ebbe, flux et jusant fluth und ebbe; vom altfr. adv. jus d. i. herab, also abnahme, vielleicht nach courant (strom) geformt.

Jusque franz. partikel, von de-usque, der aussprache nach s. v. a. diusque (vgl. jus von deosum), altfr. einfach usque nur in den ältesten denkmälern, *Pass. de J. C. 96, Alexs. 58*, doch auch usquo in der prov. *Charte de Gréglou p. 92*; üblicher dusque, *pr.* duesc'a, auch juscas. Daß die präp. de der richtung nach einem ziele nicht gradezu widerspricht, beweist fr. devers versus. Eine ess. ist *pr.* truesc'a, altfr. trosqu'a von intro usque ad, chw. troqua, antroqua. Die altfr. formen jesque, tresque werden sich wohl aus juesque, truesque erklären. Über truesc'a sehe man etwa den Kritischen anhang p. 36 und Gachet p. 160<sup>a</sup>.

## L.

Lagot pr. *schmeichelei*, sp. *lagotear schmeicheln*; vgl. goth. *bi-laigôn belecken*.

Lague altfr. *gesetz (fremder ausdrück)*; vom ags. *lag*, engl. *law*. Daher *utlague*, *ullage geächteter*, ags. *ût-lag*, engl. *out-law wie lat. ex-lex*.

Lai, *lais altfr.*, pr. *lais (lay LR. I, 573)*, ital. nur im plur. *lai* vorhanden, heißt im allgemeinen *klang, sang*, speciell eine *liedergattung*, in dem prov. *Reimbuch 41<sup>a</sup>* wird es mit '*dulcis cantus*' übersetzt. Erwägt man nur die form, so trifft *lai* mit dem altn. *lag gesetz, melodie* buchstäblich zusammen, nicht mit dem altn. *leik-r spiel*, das sich in die form *leque, legue* gekleidet haben möchte, besser schon mit ahd. *leih*, mhd. *leich* (womit das fr. *lai* übersetzt wird: *er vant ouch ze der selben zît den edelen leich Tristanden = fr. le lai de Tristan Gottfr. v. Str.*); allein das wort ist von der Normandie ausgegangen. Da die altfranz. dichter aber das *lai* ausdrücklich den Bretonen beilegen, so ist seine deutung aus dem celtischen gegen die aus einer der german. sprachen in schutz zu nehmen. Kymr. *llais* heißt *stimme, schall, lärm*, und dieses wort empfiehlt sich litterärhistorisch wie philologisch: auch *lai* ist *klang*, z. b. *schellenklang LR.*, die accusativform *lais* aber beweist, trotz der sehr natürlichen verirrung in *lai*, daß das fremde wort auf *s* ausgieng; bei *leich* würde die sprache ein *radicales s* beigefügt haben, was schon kühner gewesen wäre. Man beachte auch was Wolf, *Lais* p. 155. 156, Diefenbach, *Orig. europ.* p. 305, Milá y Fontanals, *Jahrb. V, 166*, über das franz. wort bemerken.

Laie fr. *bache, wilde sau*. Es nähert sich dem gleichbed. mhd. *liehe*, paßt aber nicht genau dazu, noch weniger zu liene d. i. nhd. *lehne*, s. Mhd. wb. I, 984. Ducange vergleicht das im *Capitulaire de villis cap. 40* vorkommende *leha: ut unusquisque judex per villas nostras 'singulares et lehas' (etlehas ms.), pavones, fasianos . . semper habeant 'keiler und bachen' cet.* Nach neuer auffassung aber muß, da hier nur von geflügel die rede ist, *singularis* als das gewöhnliche adjectiv genommen werden; *etlehas* freilich ist schwierig, Guérard vermuthet *alites* dafür, s. *Bibl. de l'école des chartes*, 3. sér. IV, 323.

Laie fr. durch den wald gehauener weg (altpg. *lada? SROS.*), vb. *layer un bois*; vom altn. *leidh*, ags. *lâd (f.)* mit gl. *bed.*, mlat. *leda* (über alts. *leia* s. Schmellers Gloss. sax.). Daher der ortsname S. Germain en Laye.

Laisse, *lesse fr. koppelseil, hutschnur*. Die erste bedeutung drückt das ndl. *letse*, die zweite das ndl. *lits*, nhd. *litze* aus; jene mahnt an ahd. *lezjan zurückhalten* (woher auch it. *allazzare*), vgl. fr. *rêne zügel*, von *retinere*. Da indessen der Italiener für die erste bedeutung *lascio* gebraucht, so darf man allerdings lat. *laxus* oder *laxare* als etymon auf-



stellen: das koppelseil ist kein straff angezogenes, es ist ein loslassendes etwa wie ahd. lâz schwinggrieme des wurfspers (von lâzan) eigentl. etwas zum loslassen oder schleudern bestimmtes ist, vgl. laxamina 'habenae' Gl. Isid. Nachzulesen wäre Grandgagnage v. lahe.

Lam pr. hinkend, auch einarmig GO.; ahd. lam, nhd. lahm. Auch die piem. mdart kennt lam, aber mit der bed. schlaff.

Lambeau fr. herabhängender fetzen oder lappen, comask. lampel dass., sp. lambel turnierkragen, in Berry lambriche fransen, ohne m mlat. labellus, altfr. labeau Roq., engl. label herabhängende streifen als zierath u. dgl.; vb. fr. délabrer zerfetzen, das für délabler stehen könnte. Die form mit reinem b scheint die ursprüngliche: leicht wird m vor diesem buchstaben eingeschoben, schwer fällt es aus, drum ist die herleitung aus dem muthmaßlich wurzelverwandten lat. lamberare, woraus überdies, streng genommen, das sbst. lambeau nicht entspringen konnte, anstößig. Besser trifft Frischs deutung von délabrer aus labrum lippe, rand, saum, daher troddel, fetzen, wenn auch die form lèvre zu widersprechen scheint (vgl. aber cabrer neben chèvre), und so wäre denn label von labellum. Dagegen nähert sich die oben bemerkte comask. form wieder dem dtschen lappen und es fehlt auch nicht an celtischen verwandten, z. b. gael. lêab, kymr. llabed, bret. labasken. Franz. lambrequin helmdecke am wappenschild floß aber nicht unmittelbar aus lambeau, es setzt ein ndl. dimin. lamperkîn von lamper, lamfer (schleier) voraus, wie mannequin ein ndl. mannekîn voraussetzt. Vgl. Grandgagnage v. lamekêne. — [Als etymon von lambeau cet. hat Ascoli neuerlich ein altlat. lambr (fetzen) angenommen, Ztschr. für vergl. sprachf. XVI, was auf sich beruhen möge.]

Lambre altfr. getüfel (Mones Anzeiger VIII, 599<sup>n</sup>); von lamina brett, ähnlich marbre von marm'r. Abgel. nfr. lambris (m.) mit ders. bed., für welches Dacier's erklärung aus ambrex bei Festus nicht haltbar ist.

Landier fr. feuerbock zum auflegen des holzes; bask. landera. Nach Frisch vom dtschen ge-länder, vgl. bair. lander latte. Indessen findet sich für dieselbe sache ein altes mlat. wort von unbekannter herkunft, andena, wallon. andi, woraus landier entstanden sein könnte, da auch die altfr. form andier ist, s. z. b. DMce. p. 209, 17, Gloss. de Lille 23 (50), engl. andiron.

Lange fr. (m.) windel, altfr. wollenes kleid; vom adj. laneus.

Lanquan, prov. partikel für fr. lorsque, eigentl. l'an quan, wo denn an (lat. annus) einen unbestimmten zeitpunkt ausdrückt wie in ogan, antan.

Lapin fr. kaninchen, dim. lapereau, vgl. ndl. lampreel junges kaninchen. Der bekannten herleitung aus lepus widerspricht die franz. tenuis, für welche v eintreten mußte; die verkürzung des primitivs lepor in lep ist stark, aber einzuräumen, da einige fälle dieser art nicht zu läugnen sind. Man thut indessen dem sprachgefühl mindere gewalt an, wenn man lapin nimmt für elapin, aus dem stamme clap, woher auch se elapir sich verkriechen (von kaninchen), clapière kaninchenhöhle (s. oben): ähnliche vereinfachung eines combinirten anlantes in loir für gloir.

Larcin *fr.* diebstahl; von latrocinium, umgestellt *pr.* laironici, *sp.* ladroneccio, *it.* ladroneccio.

Larigot und arigot *fr.* eine art kleiner flöten; nach Frisch aus dem musicalischen ausdrücke largo, von seiten der form untadelhaft, da für ergo auch erigot gesprochen ward, s. oben ergoter.

Larme *fr.* thräne; von lacrima. Keine schlechtere bildung ist das alte lairme *Alexs.* 119, lerne 117 (noch *norm.*), worin sich g in i auflöste.

Larris *altfr. pic.* ungebautes feld, vgl. un larris sauvage plain de fossés, près de boscage *DÜ.*; par raus et par larris *Gar. I*, p. 92, *mlat.* larricium; nach Kilian das gleichbed. *ndl.* laer (*mndl.* laar offener platz im walde), s. Diefenbachs *Goth. wörterb. II*, 129, Grandgagnage's *Anciens noms de lieux* (1855) p. 79.

Layette *fr.* lade, schublade; vom *ndl.* laeye *Kil.* = *nhd.* lade.

Lége *fr.* *adj.* ohne ladung (von schiffen); von dem in gleichem sinne üblichen *ndl.* leeg für ledig, mit Chevallet.

Lendit *fr.* jahrmarkt zu S. Denis; *ursprüngl.* l'endit, von indicium, weil er öffentlich verkündigt ward.

Lendore *fr.* (*m. f.*) träge schlafmütze, *vb. norm.* lendorer. Eine reinere form scheint *bret.* landar träge, lañdrea träge sein, lañdreañt faulenzler (wozu Monti das *com.* landrian stellt); hieraus durch umdeutung mit il endort, aber nicht daraus entstanden, lendore, richtiger *altfr.* landreux. Vom *mhd.* lentern langsam gehn, schlendern, *ndl.* lenteren, *subst.* lenterer. Die umdeutung mit endort hat etwas entsprechendes im *pic.* lendormi (mit agglutiniertem artikel) s. v. a. lendore.

Léri *pr.* munter, fröhlich (nach Raynouard und P. Meyer *Flam.*), auch *neupr.* leri (*fem.* leria) leicht, flink, hübsch, blühend, üppig (*Béronie, Honnorat*). Von hilaris, erweitert in hilarius, das auch als taufname vorkommt; die *aphärese* des i (*geschr.* hi) ist leicht zuzugeben. Richtiger freilich wäre lari oder lair, vgl. contrari und vair (*varius*), aber beide lagen dem bösen worte laire (*latro*) zu nahe.

Lés *altfr.*, *pr.* latz, präposition mit der *bed. juxta*; von latus seite, *it.* allato; *nfr.* in Passy-lez-Paris, Plessis-lez-Tours; *mlat.* de intus curte aut latus curte *L. Sal.*

Leude *altfr.*, *pr.* leuda, leida, ledda, selbst lesda, *altsp.* lezda, arag. leuda, wird für jede art von abgaben gebraucht, besonders bei verkäufen, auch für wegegeld; *occ.* ledo havage. Ducange u. a. erkennen darin das *german.* leudis geldbuße für einen getöteten menschen, wergeld, allein so leicht ist dies nicht hinzunehmen: sowohl die bedeutung widerspricht wie die form, der *dtische* diphthong eu hätte sich anders dargestellt. Leuda entsprang aus dem *vb.* levare in tributum levare, lever des impôts, wovon man ein *partic.* lévitus, wie von cubare cubitus u. dgl., ableitete; die regelrechte bildung aber aus levita war leuda und selbst leida, leda, das also etwas erhobenes ausdrückt. Den beweis für diese *unlat. participial-* bildung liefert der artikel lievito *I*.



Levain fr., levam pr. sauer Teig; von levamen also hebemittel. Vgl. lievito I.

Liaison fr., liazio pr. band; von ligatio bei Scribonius Largus.

Liart altfr. (f. liarde), pr. liar, lear hell von farbe, weiß oder hellgrau, wird von pferden, wohl auch vom menschlichen haar gebraucht, s. Lex. rom., daher it. cavallo leardo weißes pferd, schimmel. Ménage syncopiert es aus leucardus: alsdann hätte Frankreich allein das gr. λευκός besessen und es Italien, dem lande der griech. wörter, zugeführt, denn hier entstanden würde es sein  $\alpha$  nicht eingeüßt haben. Näher liegt kymr. llai dunkelgrau; nicht minder nah altfr. lié fröhlich (laetus), denn fröhlich und hellfarbig, hell und fröhlich gehen leicht in einander über, wie z. b. it. gajo, fr. gai, gr. γαῖος lehren. — Was neufr. liard, name einer kleinen kupfermünze, betrifft, so verträgt sich seine herkunft aus dem adj. liart nicht mit dessen begriff und es ist wohl besser das wort, wie man gethan hat, aus einem südfr. li hardi = sp. ardite II. b zu construieren.

Lice fr., alt leisse, pic. liche, pr. leissa jagdhündin zur zucht; nach Caseneuve von dem antiken hundenamen lycisca, genauer von der form lycisce, da sich aus ersterer pr. leisca, pic. lique gestaltet hätte. Auch deutsche glossare übersetzen lycisca mit 'zôha' hündin, oder mit 'brachin' weiblicher bracke.

Licou fr. halfter; aus lie-cou binde-hals.

Lie fr. fröhlich, in der redensart faire chère lie; von laetus, altfr. lié (fem. liée und lie), it. lieto.

Liége fr. (m.) kork; primitiv von léger bedeutet es eigentlich etwas leichtes und würde prov. leuge heißen (occit. leuge bei Goudelin).

Lige fr., litge pr., daher it. ligio, engl. liege, im spätern mlat. ligius, subst. altfr. ligéé, ligesse. Erwägt man lige in seinen verschiedenen anwendungen (man sehe bei Ducange), so muß ihm die bed. 'unbedingt, vollständig' zustehen. Der homme lige, mag er nun ein lehen besitzen oder nicht, ist seinem oberherrn gegen jeden dienste zu leisten verpflichtet, der seigneur lige sie ebenso zu fordern berechtigt; und so sagte man ligia potestas, ligia voluntas, unbedingte gewalt, unbeschränkter wille, adv. ligement et franchement, purement et ligement. Vossius hält ligius für eine ableitung aus dem rom. liga band oder bund, so daß aus der bed. strenger verpflichtung die der unbedingtheit sich entfaltet haben mußte. Dagegen ist nur zu erinnern, daß unlat. adjectiva mit dem suffixe ius oder eus schlechthin unfranzösisch sind. Eher noch dürfte man an das altn. lidi (gefährte) erinnern, woraus sich ein adj. lidi-us, franz. gesprochen lige, entwickeln konnte; aber hier genügt die bedeutung nicht. Huydecoper zu M. Stocke II, p. 163 citiert eine stelle aus einer urkunde des 13. jh. ligius homo, quod teutonice dicitur ledigman d. i. frei von allen verbindlichkeiten gegen andre. Für ledig entscheidet sich auch Grandgagnage v. lige. Ob es sachlich passend sei, bleibe den rechtsgelehrten überlassen.

*Limande* fr. ein plattfisch; nach *Le Duchat* von *lima* feile, wegen seiner rauhen haut, und allerdings wird derselbe fisch ital. einfach *lima* genannt. Das suffix *anda* drückt hier, wie auch anderwärts, zweck oder bestimmung aus (zum feilen bestimmt).

*Limier* fr. spürhund, leithund. Von *liminarius*, behauptet man, weil er die jagd eröffne; ganz unhaltbar. Die altfr. form ist *liemier* (dreisilb.) *Gar. II*, 225, *Romv. p.* 581, 11, *loiemier*, *loiemer* *Rob. le diabl. B. IIII<sup>a</sup>*. col. b, *Eracl.* 3047, noch *bret. liamer*, die prov. *liamier*; dies führt auf fr. *lien*, alt *loien*, lat. *ligamen*: der hund ward so genannt, weil er an einem seile nachgeführt ward: *li liemiers s'en vient avant*, son *lien* el *col Parton. I*, 63; *li dus demande Brochart* son *liemier*, pardevant lui *li amaine* uns *breniers*, *li dus* le *prent* et si l'a *desloïé* *Gar. l. c.*, vgl. *Aubery p.* 44. *Mhd.* einen leithunt er begreif, an ein seil er in sweif *Wb. I*, 728. *Ligamen* war der eigentliche ausdrück für das seil, womit man den hund anlegte: *si quis canem, qui legamine novit etc. L. Sal. tit. 6.*

*Linge* fr. (m.), auch pr. *linge*, bask. *linia* leinwand; vom adj. *lineus* leinen, wie lange von *laneus*. Altfr. *linge* auch adj. *LRs.* 141.

*Lingot* fr. Nach dem *Dict. de Trév.* 1) gold- oder silberbarre, 2) gegossener metallklumpen. *Ménage* erklärt es aus *lingua*, was zur ersten bedeutung gut paßt, denn *lingua* nebst *ligula* neigen sich zu verwandten bedeutungen, auch ist trotz *langue* mit radicalem *a* in *linguet* i geblieben. Die zweite bedeutung wäre denn eine ausartung der ersten. Aber nun gibt es ein engl. *ingot*, welches gleichfalls metallmasse heißt und allerdings aus *lingot*, worin man l als artikel auffaßte, übernommen, aber auch ein einheimisches wort sein könnte: *in-got* = *ein-guß* d. h. etwas in eine form gegossenes, bei *Chaucer* eine solche form selbst (s. *Johnson*) und dieses englische könnte sich im franz. worte verbergen. Es findet sich ein *mhd.* *inguz* in der abstracten bed. einfluß, sonst aber scheint es nicht vorhanden.

*Linot*, *linotte* fr. hänfling. Dem entsprechen seine deutschen namen leinfinke, flachsfinke.

*Lippe* fr. (f.) dicke unterlippe (*lepe* *Ren. IV*, 39), henneg. *liper* behaglich speisen; vom *ndd.* *lippe*, *ags.* *lippa* *cet.* (*gael.* *lip*, *liop* f.), dagegen *comask.* *leff lippe*, *liffia* mund, von der *ahd.* form *lefs*, *leffur*.

*Lobe* altfr. spott, *lober* spotten: vom *ahd.* *lob* = *nhd.* *lob*, vb. *lobên*, vgl. die *bedd.* im pr. *gabar* spotten, *pg.* loben. *Ronsard* nennt *lobbe* ein altes wort und rät den dichtern, ein *verbum* *lobber* daraus zu bilden, das aber längst im gebrauche gewesen.

*Loc* altfr. klinke, schloß *TCant. p.* 145, abgel. *nfr.* *loquet*, *it.* *lucchetto*, *illyr.* *lokot*; vom *ags.* *loc*, engl. *lock*, *ahd.* *bi-loh* (bloch) riegel, *goth.* *ga-lukan* verschließen.

*Loche* fr. (f.) ein fisch, schmerle, sp. *loja*, engl. *loach*. Herkunft unbekannt.

*Locher* fr. vrllt. schütteln, schlenkern, zsgs. *eslochier* losmachen



(z. b. les denz die zühne einschlagen *Trist. II*, 184), s'eslocier sich auf-machen *SB.* 432<sup>n</sup>, henneg. arlocher (für relocher) stark schütteln; vom mhd. lücke locker (vb. lücken lockern?).

Locman fr. lootse, pilot; vom ndl. loods-man, engl. loads-man, altengl. auch lode-man neben lodes-man. Stark entstellt hieraus ist fr. lamaneur, mit anbildung an gouverneur steuermann. Eine andre auffassung bei Scheler unter dem letzteren worte.

Lodier fr. wollene bettdecke; vgl. ahd. lodo, ludo, mhd. lode grobes wollenzeug, dsgl. zotte, ags. lodha bettdecke (*Somn.*), auch lat. lodix, dessen suffix jedoch in dem franz. worte vermißt wird. Altfr. lodier, loudier, fem. lodiere, könnte, wenn faulenzler als seine grundbedeutung feststände, wie unter poltro *I.* angenommen worden, als eine personification des eben genannten lodier aufgefaßt werden, allein nur die bed. taugenichts kommt ihm mit sicherheit zu. Es möchte darum identisch sein mit altn. loddari, mndl. lodder, die dieselbe bedeutung haben, mhd. loter possenreißer, nhd. lotter-bube.

Lof fr. die gegen den wind liegende seite des schiffes; vom ndl. loef, engl. loof. Daher das vb. louvoyer (und von diesem unser la-vieren) im fahren abwechselnd die eine und die andre seite des schiffes gegen den wind kehren. So entstand auch das synonyme bordayer = sp. bordear, it. bordegiare von bord rechte oder linke seite des schiffes.

Loisir fr. muße; ursprüngl. infinitiv, lat. licere erlaubt sein, erlaubnis. Ebenso verhält sich das sbst. plaisir zu placere.

Lombard fr. leihhaus, ndl. lombaed, dsgl. altfr. adj. lombart wucherisch *TCant. p.* 41, vgl. sicil. lumbardu schenkwirth; von dem völker-namen Lombard, indem häufig die Lombarden in Frankreich handel und wucher trieben: hier aber verstand man unter Lombarden überhaupt Italiener, worauf auch Dante *Purg.* 16, 125 anspielt: che me' si noma 'francescamente' il semplice Lombardo = Italiano.

Lona pr. lache, sumpf, nur in einem prosaischen denkmal, aber noch im süden fortdauernd, *Onofrio p.* 261. Lacuna, syncopiert la-úna, hätte streng provenzalisch höchstens láuna ergeben. Gleichwohl ist diese entstehung leichter hinzunehmen als die aus dem altn. lôn (n.), das dieselbe sache bedeutet.

Longe fr. lendenstück, altfr. wallon. logne s. *Grandgagnage*, auch sp. lonja stück schinken; von dem unl. adj. lumbea, sbst. lumbus lende.

Longe fr. (f.) strick an der halfter; s. v. a. alonge verlängerung; l'alonge = la longe.

Lopin fr. stück oder bitten fleisch u. dgl.; mit Frisch vom dtschen lappen fetzen, aber mit abgeändertem wurzelvocal, vielleicht um es von lapin kaninchen zu scheiden. Norm. lobet.

Loque fr. fetzen, lappen. Es könnte von unserm locke stammen, woher auch Frisch es erklärt; passender aber deutet man es aus altn. lók-r etwas herabhängendes. Damit zsgs. scheint fr. breloque, henneg. berloque, npr. barlocco (f.) zierliche kleinigkeit, anhängsel, chw. bargliocca.

(hängendes) lämpchen, haarlocke; vb. *henneg.* berloquer, in Rheims balloquer, *chw.* balucar schlottern, schlenkern — wiewohl sich über den ersten theil der *zss.* nichts befriedigendes sagen läßt; s. auch Diefenbachs Orig. eur. 262. Das wort erinnert sogar an das *it.* badaluceo spielerei. Deutlicher ist die *zss.* in pendeloque anhängen am ohrring, vom adj. pendulus, daher mit üblicher verwandlung des l in r *henneg.* pendreloque: das vb. pendere hätte eher penloque gegeben.

Lorgner fr. heimlich betrachten, lorgnette fernglas. Nach Frisch vom dtschen lauern, *schweiz.* loren, luren (ahd. hlurên?), um so wahrscheinlicher, als nach Ménage die norm. form loriner ist, die durch ein nomen lorin vermittelt sein könnte.

Loriot fr. goldammer. Prov. sagt man auriol, sp. oriol von aureolus, daraus mit agglutiniertem artikel loriol, entsteht altfr. lorion, nfr. loriot. Das altfr. oriouz GVian. 3293 und das pic. uriot entbehren noch des artikels.

Louer fr. loben; von laudare.

Louer fr. miethen, von locare; loyer zins, lohn, von locarium gleichbed. bei Varro, pr. loguier.

Loupe kreißförmige geschwulst unter der haut, dsgl. glasinse; von lupa wölfin, nach diesem gierigen thiere vielleicht von ihrem umsichgreifen genannt, sp. lupia und lobanillo, chw. luppä, vgl. dtsch. wolfsgeschwulst, bask. oko wolf und geschwulst. Altfr. lope bedeutet auch grimasse Ren. II, 43, eigentl. wohl dicke lippe.

Loup-garou fr. mensch, der wolfsgestalt annehmen kann. 'Quod hominum genus, sagt Gervasius Tillib., gerulphos Galli nominant, Angli vero verowolf' wörtlich mannwolf, λυκάρθρωπος, pg. lobis-homem. Das latinisierte aus dem angels. entstandene gerulphus aber lautete altfr. garoul, garou, warou (so Raoul, Raou aus Radulphus), bei Marie de Fr. I, 178 etwas abweichend garwall. Das neufr. loup-garou ist also ein pleonasmus, den aber auch der Bretone begeht in dem gleichbed. bleiz-garô, worin bleiz dem fr. loup entspricht. S. Grimms Myth. p. 1048, vgl. einen ähnlichen fall im fr. cor-moran (s. oben) und it. Mon-gibello, dessen zweiter (arab.) theil schon berg bedeutet. Es mag zufällig sein, daß sich das bret. wort auch in bleiz wolf und garô grimmig zerlegen läßt, womit aber der begriff nicht ausgedrückt wäre. Andre provinzen bieten andre ausdrücke, Provence leberoun, leberou (Béronie p. 67. 126, altfr. loup-beroux), Berry marloup, louara, auch birette, Normandie lubin, Roquefort bemerkt auch ein altfr. millegroux, dsgl. leu-wasté u. a.; ital. heißt er lupo mannaro. Von garou ist das norm. varouage nächtliches umherschweifen. Pic. garou hat die bed. hexenmeister angenommen.

Loure altfr. sackpfeife, nfr. ein tanz; vom altn. lúdr, dän. luur hirtensflöte, vgl. Ihre II, 101.

Lucarne fr. kleines dachfenster; von lucerna, worin sich e frühe in a verwandelt haben muß, wie auch goth. lukarn (n.), ir. luacharn, kymr. llygorn (m.) bezeugen. Ein occit. luzerna kennt Honnorat. Vgl. Dief. Goth. wb. II, 153.



*Luette* fr. züpfchen im hals; dimin. des gleichbed. lat. uva mit vorgesetztem artikel; it. úgola für uvola drückt dasselbe aus, vgl. comask. uga für uva. Eine altprov. form ist leula Flam., eine neuprov. nivouletto, vielleicht für lavouletto.

*Lueur* fr., pr. lugor, altit. luore schein, schimmer; von lucere, aber, was den guttural des stammes betrifft, unter einwirkung von lucanus, luculentus, wenn auch nicht vom altlat. lucus = lux; rein auf lucere gebaut, wäre pr. luzor, it. luciore, wie cociore von cuocere, entstanden. Der gleiche stammauslaut auch im pr. lug-ana licht, lug-art morgenstern, alucar, altfr. alucher anzünden.

*Lunette* fr. augenglas, ebenso it. lunetta öffnung in einem gewölbe, wodurch licht hereinfällt; von luna.

*Luquer* norm., louquî wallon., fr. reluquer seitwärts beobachten; wohl vom ahd. luogên, nach härterer aussprache luokên d. i. aus einem verstecke hervorsehen, ags. lôcian, engl. to look. Ob auch it. luchéra blick, miene, lucherare scheel ansehen, hieher gehören, ist die frage. Lomb. lughera funke führt dagegen auf ahd. loug flamme.

*Lutin* fr. ein poltergeist wie esprit follet, lutiner poltern, (trans.) plagen, beunruhigen. Eine andre form ist altfr. luiton, z. b. diable semble ou luitons ou mauvez Guill. d'Or. (s. Ménage). Neben luiton findet sich im norden, namentlich in Belgien, auch nuiton, schon bei Ph. Mousket II, 478, dem das verschwinden dieses kobolds ein bild darleiht; noch jetzt in einem großen theile des Wallonenlandes nuton kobold, der in grotten wohnt. Frisch deutet lutin aus dem dtschen laut (alt hlût), das aber etwas zu allgemeines aussagt; Grimm, Myth. 475, aus dem lat. luctus trauer, so daß es wehklagender geist hieße, was aber dem wesen dieses koboldes fremd scheint, dessen gabe vornehmlich die der selbstverwandlung war: quant il veut, est cheval, quant il veut, est mouton, oisel ou pomme ou poire ou arbre ou poisson Gaufr. p. 161. Von einem klagetone ist nicht die rede. Mit anbruch des tages verschwindet er. Ch. Grandgagnage erklärt es aus dem altfläm. luttill klein, weil man sich unter lutins zwerghafte wesen denke. Gegen die bekannte herleitung des altbezeugten nuiton aus fr. nuit (nachtgeist) ist von seiten des begriffes wie der form nichts erhebliches einzuwenden. Denkt man sich aber luiton daraus entstellt, so bleibt es räthselhaft, wie die sprache dem klaren worte ausweichen mochte. Man sehe die anziehende monographie von J. Grandgagnage: Sur les mystérieux habitants des grottes, Liège 1853, dazu Gachet p. 289<sup>b</sup>.

*Lutrin* fr. lesepult, für letrin, lectrinum, ahd. lectar: vom mlat. lectrum 'analogium, super quo legitur' Gl. Isid. Die genues. mundart sagt ebenso letterin für it. leggio.

*Luzerne* fr. eine art klee, schneckenklee, von Littré aus dem 16. jh. nachgewiesen, unbekannter herkunft. Mit andern suffixen champ. luzette 'vraie' (Scheler), in Langres luzote dass., in Berry luzet 'gesse sans feuilles', neupr. lauzerdo.

## M.

Macabre, danse macabre *fr.* todtentanz; wird hergeleitet theils aus dem namen S. Macarius, theils aus dem arab. magabir todtenhof, theils und am besten aus chorea Machabaeorum. Näheres darüber bei Grimm, *Myth.* 810, desgleichen bei Wackernagel in *Haupts. Ztschr.* IX, 314, welcher bemerkt: 'es scheint, daß ursprünglich auch die in der legende so genannten Maccabäer d. h. die sieben brüder sammt der mutter und Eleasar, die unter Antiochus Epiphanes den märtyrertod gelitten, eine rolle in den todtentänzen gespielt haben, falls man nicht bloß die aufführung zuerst auf deren fest verlegte'. Man merke dazu noch lothr. maicaibré phantastisches wolkengebilde *Dict. pat. app.*

Maçon *fr.*, masso *pr.* steinhauer, mauerer. Dieses wort trifft zusammen mit unserm metz, *ahd.* mēzzo, besser noch, wegen des wurzelvocal, mit *ahd.* meizzo, von meizan einschneiden, *goth.* maitan abhauen, *nhd.* meißeln. Doch liegt gegen seine herkunft aus dem deutschen ein bedenken vor. Auffallend ist es nämlich, daß schon Isidorus, der nur wenige deutsche wörter hat, es kennt: machiones dicti a machinis, quibus insistent propter altitudinem parietum 19, 8. Machio schreibt er seiner etymologie zu gefallen für macio, denn ch und c waren damals phonetisch gleichbedeutend. Aus einem *goth.* subst. maita ließ sich eine solche form nicht gewinnen, wohl aber konnte aus marcus schlägel ein persönliches marcio 'einer der den schlägel führt, steinarbeiter', wie tabellio aus tabella, abgeleitet werden: r fiel aus wie im span. macho vom dimin. desselben *lat.* wortes, marculus. S. über eine form marcio Ducange v. macio. Das *subst.* mazon = *fr.* maçon kam dem Spanier abhanden, aber in dem nun veralteten mazonar lebte es fort. Diese herleitung wird vielleicht geringe zustimmung finden, gleichwohl ist die thatsache nicht wegzuläugnen: maçon ist buchstäblich = machio wie z. b., was ch betrifft, brasel-et = brachiale, machio aber kann aus keiner *goth.* oder *german.* quelle geflossen sein. Eine andre herleitung wäre aus dem *lat.* matea (s. mazza), aber würde Isidorus t durch ch ausgedrückt haben? Vgl. noch Dief. *Goth. wb.* II, 23, Pott zu den longob. gesetzen (*Ztschr. für vergl. sprachf.* XIII, 90).

Madré *fr.* fleckig, *subst. norm.* maire flecken auf der haut, *altfr.* mazre, madre eine holzart (hanap de mazre *Trist. glossar*), *mlat.* scyphi maserini, *altfr.* mazelin *adj.*, madelin, maderin *subst.* trinkgefäß; vom *ahd.* masar knorren im holz, *nhd.* maser, maser-holz.

Main *altfr.* in main menue geringes volk, arme leute, auch basse main *Parton.* I, 87, bone main I, 91; sicher nicht von minus, sondern von manus menge, haufe, anzahl.

Mainbour, mambourg *altfr.* beschützer, vormund (s. *pr.* manbor *LR.*), mainbournir schützen, daher mainbournie schutz, vormundschaft.



Aus dem deutschen: in frühem mlatein mundiburdus, ahd. muntboro, ags. mundbora, ndl. momboor tutor, patronus, eig. schutzbringer, mlat. mundiburdus, mundiburdum, alts. mundburd cet. tutela; zsgs. aus munt urspr. hand, sodann schutz, beran tragen, ähnlich rom. main-tenir. Man sieht leicht, daß munt in das rom. main (hand) umgedeutet oder übersetzt ist, wie dies auch im it. manovaldo geschah, burd aber ist in bournir verderbt; mundiburnium wird schon aus einer urkunde des 10. jh. angeführt. Vgl. Diefenbachs Goth. wb. II, 86.

Maint fr., pr. maint, mant (neupr. mant-un), daher das it. manto, pronomen für lat. multus. Ist es von kymr. maint größe, menge, adjectivisch angewandt wie truppus im it. troppo? Oder ist es vom ahd. sbst. managôti, ndl. menigte menge, oder vom ahd. adj. manag, nhd. manch, in welchem falle man es aber auf ein neutrum managaz, managat zurückführen müßte? Auch hier ist Diefenbachs Goth. wb. nachzulesen, II, 34. Ein compositum ta-maint, dem sp. ta-maño ähnlich, braucht Froissart (Orelli p. 131), daher it. tamanto.

Maire fr. name eines beamten; vom compar. major größer, angesehen, in altfr. form maire (woher auch unser meier), bekannt zumal in major domus. Die vergleichung der comparativform seigneur bietet sich leicht dar.

Mais, fem. maise, altfr. adjectiv, das gegentheile von bon (il en y ot des maix et s'en y ot des bons Gachet 295<sup>a</sup>), adv. maisement, sbst. maisetet. Man nimmt in diesem dem norden des gebietes angehörigen worte wohl eine contraction aus mauvais an, indem hieraus zuerst das allerdings vorhandene mavais, dann maais, endlich mais geworden wäre. Aber diese contraction scheint gegen den geist der altfranz. sprachbildung, welcher chaignon, gaaigner, raançon und ähnliche fälle des hiatus vollkommen zusagten; und wenn sich auch ein contrahiertes chaignon, gaigner, rançon schon einfand, so dauerte die volle form daneben doch noch fort, von maais aber scheint man nichts zu wissen. Überdies zeigen die werke, welche mais gebrauchen, wie der Chevalier au cygne, das ungeschwächte mauvais daneben. Vielleicht hat mīser ansprüche auf das fragliche wort: maisetet wäre alsdann das it. misertà. Gegen ai aus i ist nichts einzuwenden: aus misellus entstand ja auch maisiaus. Aber von mesre, wie das lat. misera noch im alten Alexius lautet (geschr. mezre), mußte endlich entweder s oder r austreten, denn mere war nicht zu brauchen, weil es mit mère (mutter) collidierte, und so konnte durch syncope mais entstehen.

Malart fr. männchen der wilden ente, altfr. und noch norm. und pic. enterich überhaupt; von mâle, lat. masculus (Ménage). Eine pic. form ist maillard.

Mall-public altfr. öffentliche rechtsverhandlung; mlat. mallum publicum, ersteres vom goth. mathl, ahd. mahal gericht.

Malt fr. (n.) zum bierbrauen bereitete gerste; deutsches wort: engl. malt, ahd. nhd. malz.

Maltôte fr. (f.) gelderpressung; vom altfr. toute, tolte steuererhebung

(*partic. von tollir, lat. tollere*) mit vorgefügtem *mal*, *it. maltolto, mala-tolta*: guarda ben la mal tolta moneta *Inf. 19, 98*; *altpg. mallatosta, maltosta* abgabe vom wein. *S. darüber Ducange v. tolta.*

*Manaiier altfr. schützen, schonen Rou II, 258, sbst. manaie, pr. (selten) manaya* schutz, schonung, nachsicht, gnade; von *manu* *adjutare* mit der hand unterstützen, darum auch eine form mit *d* *manaide ChCyg. I, v. 82, menaide Gar. I, 286.* Es ist also eine zusammensetzung wie *mantenere, mallevare, mamparar.*

*Manant fr. eingeborner, bauer; part. präs. vom alten manoir, maindre* wohnen, *lat. manere, z. b. in cujus pago manet* wohnt *L. Sal.; adj. altfr. manant, pr. manén* wohlhabend, *manantie* reichthum; *mlat. ad villas manentium sunt regressi Greg. Tur. (DC.).* Noch jetzt bedeutet dem *Genuesen* *manente ackersmann. S. auch mas I.*

*Manége fr. (m.) reitschule; aus dem it. maneggio, dies von maneggiare* handhaben = *fr. manier.*

*Manevir in amanevir altfr., pr. amanoïr, amanavir, amarvir, einfach marvir, bereit sein (auch cat. amanir bereit machen?), daher das übliche particip altfr. manevis, amanevis, pr. amanoïtz, amarvitz* bereit, hitzig, *occit. amarbit munter Gloss. zu Goudelin.* Vgl. besonders *Paul Meyer zum Guill. de la Barre p. 39.* *Manoïr* stimmt so buchstäblich zum *goth. den übrigen deutschen sprachen unbekannten manvjan* bereit machen (*v in o aufgelöst*), daß seine deutsche abkunft kaum zweifelhaft erscheint. Ferner *adv. pr. marves* unbedenklich, *adj. marvier* bereit, vom gleichbed. *goth. adj. manvus.* Dieses adverb und dieses adjectiv müssen jeden versuch, das wort aus *mane* oder *manus* oder *ad manum* *ire* (vgl. *Gachet 16<sup>a</sup>*) herzuleiten, niederschlagen.

*Manigance fr. kunstgriff; von manus, zunächst wohl von manica, weil sich die taschenspieler bei ihren künsten des ermels bedienen; Papias hat maniculare 'dolum vel strophas excogitare'. Span. manganilla* gleichbed.

*Manne fr. korb, pic. mande; vom ndl. mand, mande (f.), ags. mond, engl. maund, mit gl. bed.; so auch mannequin* tragkorb, vom *mndl. mandekîn.* Ist dies letztere sichtbarlich deutscher herkunft, so ist kein grund, für *manne* ein celtisches etymon heran zu ziehen.

*Mannequin fr., daher sp. maniquí, gliedermann; vom mndl. mannekîn männchen. Der Wallone hat maniket* zwerg.

*Mansarde fr. gebrochenes dach; so genannt nach dem namen eines baumeisters Fr. Mansard † 1666.*

*Maquereau fr. name eines fisches, daher ndl. makreel, engl. mackerell, kymr. macrell; wird aus macula (fleck) erklärt, da der fisch über den rücken gestreift ist: es wäre also aus maclereau* verderbt. In *Champagne maquet.*

*Maquereau fr. kuppler. Die herleitung von Rob. Stephanus aus macula fleck, in beziehung darauf daß die kuppler der römischen komödie sich eines scheckigen kleides bedient hätten (leno pallio varii coloris utitur*



Donat), ist zwar nicht ungeschickt, fußt aber auf der sehr gewagten voraussetzung, daß Frankreich ein andenkens an die römische bühne verblieben sei, wovon die andern provinzen keine spur besitzen. Besser trifft die deutung aus dem ndl. makelaar, hd. mäkler, oder ndl. maker von maken unterhandeln (s. maecken Kil.), ahd. mahhari, von mahhôn machinari, huor-mahhari leno; vgl. besonders Schwenck v. mäkeln. Ein altfries. mekere unterhändler in chesachen stellt Richthofen lieber zum ndl. makker gefährte, verschieden von maker.

Maraud fr. bettler, taugenichts, maraude liederliches weibsbild, marauder plündernd umherstreifen. 'Dieses wort verhält sich, unbefangen betrachtet, wie badaud, clabaud, nigaud, ribaud, richaud, d. h. es ist mit dem suffix aud abgeleitet, welches häufig übeln sinn ausdrückt. Den ursprünglichen diphthong au verbürgt noch das limous. maraou, fem. maraoude (Honnorat) und das wallon. maraüder. Aus maraud fließt marauder und maraudeur wie aus clabaud clabauder und clabaudeur. Der stamm ist freilich nicht ganz gewiß; am passendsten scheint marrir betrüben, sich verirren u. dgl., daher sbst. marance, marison kummer: maraud könnte einen dürftigen oder einen umherirrenden bedeuten. Daß diese ableitungen mit aud meist aus deutschen stämmen hervorgehn, ist bekannt. Hat es also mit dem diphthong au seine richtigkeit, so ist Mahns übrigens geschickte und überraschende deutung von marodeur aus lat. morator abzulehnen'. Krit. anhang.

Marc fr. trester, pic. mere; nach Ménage von amurca öhlsatz. Fast möchte man auf das buchstäblich besser zutreffende, bei Plinius und Columella vorfindliche, gallische emarcum vermuthen, das eine geringe art reben bedeutet (e abgestoßen wie in mina von hemina). Der herleitung aus dem deutschen mark (medulla) widerspricht entscheidend der begriff dieses wortes, welches gleich dem lat. den kern, das beste eines dinges, nicht den schalenrest desselben bedeutet. Vgl. überdies Dief. Orig. eur. 333 und unten marcher.

Marcassin fr. frischling, wildes schwein im ersten jahr; unbekannter herkunft. Man darf etwa vergleichen norm. margas, margasse schlammige pfütze, se margasser sich darin besudeln.

Marché fr. markt, von mercatus; marchand kaufmann, zsgz. aus altfr. marcheant (marchedant Pass. de J. C.) = it. mercatante (woher unser marketender), partic. von mercatare, pr. mercadar, mlat. necutiantes vel mercadantes (DC.); doch findet sich altfr. auch schon marchand, markand = it. mercante vom lat. mercari.

Marcher fr. sich vorwärts bewegen (besonders von truppen), sbst. marche gang, tritt, auch stufe; speciell franz., daher entlehnt it. marciare, marcia, sp. pg. marchar, marcha. Sonderromanische wörter sind oft schwerer zu entziffern als gesamtromanische, da ihnen die in der nationalen verschiedenheit der formen enthaltene aufklärung abgeht; so auch hier. Ist marcher, wie viele geglaubt haben, aus dem celtischen oder germanischen march entstanden, etwa wie chevaucher aus caballus,

und hieß es früher sich zu pferde fortbewegen? Allein march war längst vom französischen boden verschwunden, als marcher in der bemerkten bedeutung daselbst aufkam. Wäre ein dem *it.* *mercare* oder *mercatare* (handel treiben) entsprechendes *altfr.* *vb.* *marcher*, *marchéer* vorhanden, statt dessen nur ein *sbst.* *marchant*, *marchéant* vorhanden ist, so könnte man annehmen, dieses habe in seiner bedeutung eine andre richtung genommen, handel treiben sei mit umherwandern vertauscht worden, und auch diese auffassung hat ungeachtet der bemerkten schwierigkeit anhängen gefunden. Besser vielleicht würde man das ursprünglich deutsche *marque* darin anerkennen, zeichen, spur, in weiterem sinne etwa fußstapfe, tritt. Einige unterstützung fände diese auslegung im *venez.* *marchiare* buchstäblich = *it.* *marchiare* = *fr.* *marquer*, begrifflich = *it.* *marciare* = *fr.* *marcher*, so daß man auch hier vom zeichenmachen auf das schrittmachen gekommen sein könnte. — In diese dämmerung hat endlich Aug. Scheler, *Dict. étym. und Revue de l'instr. publ. en Belg.*, 1863, licht gebracht. Die älteste bedeutung von *marcher* ist den fuß auf etwas setzen, mit dem fuße pressen, treten, wie noch jetzt in *marcher l'étoffe* u. dgl.; hieran knüpft sich die fortbewegung. Aus *marcher* treten scheint *marc* ausgepreßte hülsen, bodensatz hervorgegangen zu sein, jedesfalls haben beide ihre quelle im *lat.* *marcus*, *marculus* hammer (*marcare* hämmern?). In einem gleichen verwandtschaftsverhältnisse befinden sich die deutschen wörter traben = *marcher* und träber = *marc*, oder treten und trester (was unsere germanisten nicht übersehen mögen).

*Mare* 'incubus' *Vocab. duac.*, zsgs. *neufr.* *cauchemar* (*m.*); vom gleichbed. *altn.* *mara*, *ahd.* *marâ*, *mhd.* *mare* (alle *fem.*), *nhd.* *mahr* (*m.*), *engl.* *night-mare* (*Grimms Myth.* p. 433) und dem *franz.* nicht mehr vorhandenen *vb.* *caucher*, *pic.* *cauquer*, *burg.* *côquai* = *it.* *calcare* pressen. Die *occit. mundart* sagt *chaouche-vielio* drückende alte (hexe, die durch den schornstein fährt, *Champollion Sur les patois* 125), dsgl. *pesant*, *peant*, *peen*, auch *greou* oder *ploumb*, überhaupt etwas drückendes, so auch *sp.* *pesadilla*, *altsp.* *mampesada*. Im *henneg.* findet sich neben *cauquemar* auch die entstellung oder umdeutung *coquenoir*, im *wallon.* das einfache *marke*, s. darüber *Grandgagnage*.

*Marguillier* *fr.* kirchenvorsteher, *altfr.* *marreglier*; von *matricularius*, weil er das armenregister führt.

*Marionnette* *fr.* puppe; eigentl. *Mariechen* (kleines mädchen), *fr.* *Marion*. Dahin auch *marotte* (für *mariotte*) narrenscepter mit einem puppenkopf, steckenpferd (*fig.*).

*Marmotter* *fr.* murmeln, auch *comask.* *marmotà*; naturausdruck? *Wackernagel* knüpft es lieber an das *sbst.* *marmotte* und vergleicht unser an murmeln gelehntes murmelthier, was sehr zu beachten ist.

*Marne* *fr.*, *altfr.* *marle*, *merle*, noch *pic.* *marle* eine fette düngererde, *mergel*, *marnen*, *marler* mit solcher erde düngen; von *marga*, nach *Plinius H. N.* 17, 7 *gallisch*: *quod genus (terrae) vocant margam* (*Galli et Britanni*). Eine *abl.* aus *marga* (neben welchem bei *Plinius* noch



eine variante marla bemerkt werden muß) ist mlat. margila, ahd. mergil, daher auch durch zusammenziehung die franz. formen, vgl. wegen marne: posterle poterne. Die ursprüngliche form erhielt sich im it. sp. marga so wie im bret. marg (m.), während die andern celt. sprachen nur das abgeleitete wort kennen, kymr. marl, gael. mârla. S. Grandgagnage II, 58, Diefenbachs Orig. europ. 380.

Maron, marron fr. ein führer durch die Alpen (Furetière, Trévoux), marones appellantur viarum praemonstratores (in Alpibus) Chron. S. Trudonis DC. Woher dies wort, eigentl. ein völkernamen, auch stammen möge (R. de Belloguet n. 297 hält es für celtisch, s. dagegen Dief. Orig. europ. 381), das altfr. maronier seemann, matrose ist nicht daher, denn das suffix on mit persönlicher bedeutung verträgt im franz. kein zweites gleichbed. suffix: aus foulon z. b. wird nicht noch einmal foulonnier, oder es ist, wenn es vorkommt, ein grober solöcismus. Maronier (noch bei Nicot) ist nichts als eine andre form von marinier (vgl. vilenie vilonie, cardinal cardonal).

Marraine fr. pathin; mlat. matrina, pr. mairina, it. sp. madrina, das franz. wort also wohl entsteht aus marrine durch anbildung an das masc. parrain, s. daselbst.

Marsouin fr. ein fisch; von maris sus Bouille p. 14, ahd. meri-suin delphin, nhd. meerschwein. Champ. marsouin schmutziger mensch.

Massacre fr., pic. machacre niedermetzlung, blutbad; vb. massacrer; mlat. mazacrium aus dem 13. jh. Des wortes stamm erklärt sich leicht aus masse keule oder dem ahd. meizan schneiden, hauen, aber das suffix acre ist ungewöhnlich; das buchstäblich zutreffende it. mazzàchera bedeutet etwas anders. Nicht unwahrscheinlich entstand es aus dem ndd. matsken zerhauen Brem. wb., zumal wenn man eine form matseken, matsekern annehmen darf; auch unser hd. metzger liegt nahe, vgl. piem. massakra verstümmler, pfuscher (Zalli, fehlt Ponza). [Dazu Mahn p. 69.]

Matelot fr. matrose. Gegen Nicot's deutung aus mât, so daß ursprünglich ein am mastbaume arbeitender so genannt worden wäre, ist das kurze a zwar kein entscheidender, aber doch ein nicht ungewichtiger zeuge; in einer stelle des 13. jh. (bei Littré) steht mathelot, nicht mastelot. Man wird es also auf matta zurückführen müssen: einer der auf der matte schläft, mattarius, und vielleicht ist matelot (für materot) gradezu aus mattarius geformt, wozu matelas für materas eine schickliche vergleichung bietet. Weniger empfiehlt sich die deutung aus ndl. maat kamerad, da das einfache wort keinen eingang in das franz. fand. Die bret. form ist martôlod.

Matois schlau, verschmitzt. Dasselbe sagt enfant de la mate: die Mate aber war ein platz in Paris, wo die diebe zusammenkamen (de Brioux, Orig. de coutumes p. 15, Du Méril, Dict. norm. 152).

Matras altfr., pr. maträtz, matrat wurfspeer mit dickem knopf (?), altfr. matrasser, pr. matrassaiar zerquetschen, zerstößen; vom gallisch-lat.

matera Caesar (mataris *Livius*, materis *Auct. ad Her.*) mit dem suffix as abgeleitet, vgl. *Zeuß I*, 97, *Dief. Orig. europ.* p. 383.

Mauca pr., moca cat. bauch, 'venter grossus' *GProv.* 64; wohl aus dem dtschen, indem es mit dem gleichbed. nll. moocke *Kil.*, welches hochd. mauche lauten würde, zusammentrifft.

Maufé altfr. name des teufels; von male factus, it. malfatto ungestalt, vgl. neap. bruttofatto der häßliche, der teufel. Die Wallonen nennen ihn den geschwänzten, cowé.

Mauvis fr. (m., altfr. f.) weindrossel, *turdus iliacus*. Früher war die bedeutung weniger bestimmt. *Nicot* z. b. belegt drei arten des *turdus* mit diesem namen; *Furetière* u. a. erkennen ihn auch der möve zu. Die alten dichter gesellen den unmusicalischen vogel, der nur zip zip ruft, häufig zur nachtigall, z. b. car les rossignols et mauvis sceurent si haultement chanter *Rom. de la rose*; dies ist aber noch kein grund, die lerche darunter zu verstehn (*Michel's gloss.* zu *Ben.*), da es dem drosselgeschlechte nicht an sängern fehlt (*turdus musicus*, *turdus viscivorus*). Aus Frankreich scheint das im port. und catal. unvorhandene sp. malviz (m.) eingeführt; die neap. mundart besitzt marvizzo. Man deutet das wort aus malus, da der vogel dem weinstocke schädlich ist und darum auch grive de vendange, dtsch. weingartsvogel heist; grammatisch besser wäre malum vitis unheil des rebstocks. Der breton. name ist milfid, milvid, in Vannes mil'houd; corn. melhuez heist lerche (mel huez süßer hauch, nach *Pryce*); und auch hieraus wird das franz. wort und sicher mit besserem rechte geleitet, s. *Dief. Orig. europ.* 221. Ein dimin. von mauvis (mauvit-s?) ist mauviette (für mauvitette?) kleine drosselart (*Furetière* u. a.), in Paris die gemeine lerche (*Nemnich*); dazu henneg. mauviar(d) amsel, *turdus merula*.

Mazette fr. elende mähre, auch ungeschickter spieler; nach *Frisch I*, 652<sup>c</sup> vom dtschen matz ungeschickt, klotz, ein matzicht pferd, ein matziger kerl.

Méchant fr. elend, boshaft, altfr. mes-cheant, partic. von mescheoir übel fallen, übel ausschlagen, buchstäblich minus cadere, sbst. altfr. mescheance unheil. Ebenso ist das altsp. malcaido unglücklich, arm *FJ.* zu beurtheilen.

Mégir fr. weißgerben, mégie weißgerberhandwerk, mégis, bei *Roquefort* mesgins (?), mesgis weiß gegerbtes fell, mégissier weißgerber. Die herkunft des wortes ist ungewiß. *Ménage* gewinnt mégissier aus mergere, denn die felle werden eingeweicht, und diese deutung ist nicht ungeschickt. *Frisch* erinnert an engl. meek sanft, aber daraus läßt sich mégie nicht bilden; auch nicht aus nll. meuk erweichung, das franz. wort müßte denn verderbt sein aus méguie, wofür man pic. méguichier = fr. mégissier anführen könnte. *Littre* vermuthet den ursprung des wortes in einer regellosen verwandlung des deutschen weißgerben. Die schwestersprachen haben keine spur desselben: Provenzalen und Spanier z. b. nennen den weißgerber, wie wir, blanquier, blanquero.



*Mègue* fr. (f.) *molken*; nach einigen für *maigre* (pic. *mègre* kommt vor) das *magere* der *milch*, dem aber das *genus* zu widersprechen scheint; nach Pictet p. 173 ein celt. wort, gael. *meog*, kymr. *maidh*. Man erwäge aber noch mlat. *mesga* und neupr. *mergue* (masc. nach Honnorat) *molken*, und das wal. *meşge* *saft*. Auch ein dtsches *meghe* ist bekannt, s. Kilian, wallon. *makaie* heißt *weißer käse*. Die picard. mundart kennt für *mègue* auch *mingle*.

*Mélèze* fr. (m.) *lerchenbaum*; muthmaßlich zusammengesetzt aus *mel* und *larix* (*lerce* mit ausfall des *r* wie in *chêne* für *cherçne*), also *honiglerche*, das *harz* oder *manna* des *baumes* *honig* genannt. Neuprov. *schlechtweg mele*.

*Ménage* fr. *haushalt*, *sparsamkeit*, daher *ménager* *sparen*; für *mesnage*, mlat. *mansionaticum*.

*Ménil* fr. *bauernhaus*; für *maisnil*, mlat. *mansionile*.

*Menottes* fr. *handschellen*; von *manus*, *main*, it. *manette*.

*Merir* altfr. prov. *lohn*, *vergelt* (mit dem dat. der *person* und acc. der *sache*), eine bedeutung, die das wort früh angenommen: *suum servitium . . debite et rationabiliter vult illi merere* Cap. Car. Calv. (DC.). In der bekannten altfr. formel *diex le vos mire* 'gott lohn' es euch' muß sich *mire* durch häufigen gebrauch aus *miere* vereinfacht haben: in dem entsprechenden pr. *dieus vos o meira* geschah dem worte keine gewalt.

*Merlan* fr. ein *seefisch*, *gadus merlangus*, *witling*, altfr. *merlenc*, *mellenc*, *henneg.* *merlen*, *merlin*, bret. *marlouan*. Es hat deutschen klang, aber ein wort wie *merling* fehlt dieser sprache: *schmerling*, mhd. *smerling*, ist ein *fisch* des süßen wassers, *bobitis barbatula*.

*Merlin* fr. eine art *dünn*er stricke auf den schiffen; = ndl. *marlijn*, *meerling*, engl. *marline* dass., vb. ndl. *marlen* mit dünnen seilen annähen.

*Merrain* fr., pr. *mairam* *stabholz* u. dgl., *mediran* 'cimpar' (*zimmerholz*) Gl. cass.; von *materiamen* L. Sal., lat. *materia*. S. Pott über die L. Sal. 163.

*Mésange* fr. (f.) ein *vogel*, *meise*. Das wort ist aus dem deutschen mit einem suffix, das gewöhnlich abstracten, wie *louange*, *laidenge*, zukommt; es ist entstellt aus dem ndd. dimin. *meeseke*, wie schon *Ménage* vermuthete, pic. *masaingue*. Ein *vocabularius* vom j. 1490 übersetzt *mese* mit *mesenca* Hoffm. Hor. belg. VII, 12.

*Mesel* altfr. aussätzlich, altsp. *mesyllo* Canc. de B.; von *misellus*, dem das mittelalter dieselbe bedeutung beilegte; daher auch unser *miselsucht*.

*Mest*, prov. präposition für lat. *inter*; von *mixtum*, vgl. dän. *i-blandt* von *bland* *mischung*, oder engl. *a-mong*.

*Méteil* fr. *mangkorn*; = *mixticulum*, dimin. von *mixtum* *gemischtes getreide*.

*Mets* fr. (altfr. *mes* geschrieben) *gericht*, *speise*; von *missum* das aufgetragene, wie das gleichbed. ital. sbst. *mess*o beweist. Die ziemlich

alte schreibung *mets* ist eine etymologische, um das wort an das *vb.* *mettre* zu knüpfen, nachdem das alte noch im *sbst.* *messe* fortdauernde *partic. mes* (jetzt *mis*) dem sprachgeföhle fremd geworden. Wachters deutung aus dem goth. *mats*, ahd. *maz* speise, ist demnach bei seite zu setzen.

*Meule* fr., mdatl. *mule*, heu-, korn- oder misthaufe, abgel. *mulon*, mlat. *mullo* Order. *Vit.*, *vb.* *henneq.* *muler* heuhaufen bilden. Lat. *möles* masse, klumpen befriedigt den buchstaben, schwerlich den begriff; *möla* geschrotenes, von *molere*, verträgt sich, abgesehen von dem begriffe, nicht mit der form *mule*. Man erinnert an *metula* von *meta* pyramidenförmige figur, und wiewohl daraus nach allgemeiner regel *meille* hätte werden sollen, so ist doch, wenn man altfr. *seule* aus *saeculum*, *reule*, *rule* aus *regula* anschlägt, wohl auch *meule* mit syncopiertem *t* zuzulassen. Aber das *pr.* *moló* scheint aus dem franz. zu stammen. Der *Picarde* besitzt auch das primitiv *moie*, dessen herleitung aus *meta* keine schwierigkeit macht.

*Meurtre* fr., alt auch *meurdre*, *mordre* mordthat, *vb.* *meurtrir* zerquetschen, altfr. *mordrir* u. dgl. ermorden; vom goth. *maúrthr*, ahd. *nhd.* *mord*, *vb.* goth. *maúrthrijan*, ahd. *murdjan*. Das französische stimmt also in der anwendung des zweiten (derivativen) *r* zum gothischen, nicht zu dem weit späteren hochdeutschen dialect. *Murtre* si est d'home et de fame, quand en (on) les tue en leur liet ou en aucune manière pour que ce ne soit en meslée *Establ. de Louis IX.*, chap. 25. Der alten prov. sprache fehlt das wort, die *comask.* aber besitzt *mórdar* böse, gottlos, und so bedeutet auch ahd. *murdreo* dieb, *mord* frevelthat (letzteres in *Muspilli*), *churw.* morder mörder, räuber.

*Meute* altfr. aufstand, erhebung besonders zum kriege, weshalb z. b. die kreuzzüge *meutes* genannt wurden, nfr. *meute* koppel jagdhunde, eigentl. jagdzug, daher unser *meute*. Daß es in *movere* seine quelle habe, beweist außer der bedeutung (aufregung, motus) auch das dem *vb.* *émouvoir* parallel laufende *émeute* aufruhr (prov. auch *remota*), und es thut nicht noth, nach dem ags. *môt* begegnung zu greifen. Es scheint sich aber im roman. ein *partic. movitus* festgesetzt zu haben, wofür nicht allein das mlat. *movita* in den *Sirm.* formeln, sondern auch das altsp. *muebda* Bc., *Apol.* 267 und das noch fortlebende sard. dem ital. *mossa* gleichbedeutende *móvida* zeugt. Von *meute* ist fr. *mutin* aufwiegler (für *motin*, *moutin*?), sp. *motin* aufruhr, *vb.* fr. *mutiner*, sp. *amotinar*, it. *ammutinare* aufwiegeln.

*Micmac* fr. spitzbüberei; vom deutschen mischmasch, engl. *mish-mash* u. s. w.

*Mie* fr. in *ma mie*, wie die kinder noch in neuerer zeit ihre hofmeisterinnen nannten; für *m'amie* aus der alten sprache, welche sich das possessiv *ma* noch zu apostrophieren erlaubte. Daß aber auch sie in *mie* schon eine verkürzte form fühlte, beweisen verbindungen wie *une mie* (eine geliebte) für *un' amie* FC. IV, 7.

*Mien*, *tien*, *sien* neufr. absolutes possessiv. Entstehung aus dem



*acc. meum cet. ist nicht anzunehmen, da, als jenes sich bildete, kein altfr. meon für mon stattfand. Die formen erwachsen vielmehr aus dem üblichen possessiv mi, ti, si mit dem suffix ien = dem lat. suffix anus wie ancien aus anz, haben also mit dem gleichfalls spätern dtschen meinig von mein etwas analoges.*

*Miés, miez altfr., mlat. meziun ein getränk, meth; ahd. ags. medo, engl. mead, gr. μέθυ cet., s. Dief. Goth. wb. II, 72. Dieses mlat. meziun erinnert in seiner bildung an bieziun, s. oben bied. Der prov. Elucidari hat medo gewiß aus dem mlat. medo medonis,*

*Mièvre fr. muthwillig. Ménage, auf die norm. form nièvre gestützt, leitet es von nebulus für nebulo. Anlautendes n aus m ist in der ordnung, nicht das umgekehrte. Vgl. in der mundart von Berry maffion munteres kind.*

*Mignon fr. niedlich, als sbst. lieblich, daher it. mignone; fr. mignard, vb. mignoter lieblosen und andre ableitungen. Dieser stamm mit erweichtem n erklärt sich richtiger aus dem ahd. minja liebe, als aus dem gael. mín, s. mina I. Im mhd. und mndl. war minne eine lieblosende anrede; so singt eine mutter ihrem kinde zu: minne, minne, trüte minne, swik, ich will dich wagen (wiegen) Hoffm. Hor. belg. III, 116; diese bedeutung paßt zur französischen.*

*Milieu fr. mitte; von medius locus, auch it. miluogo, wal. mižloc.*

*Milsoudor, missoudor altfr., pr. milsoldor, gewöhnlich caval milsoldor preiswürdiges schlachtroß; von caballus mille solidorum, wie schon ein troubadour erklärt: ieu ai vist caval milsoldor a pretz de trenta sols tornar Chx. V, 362. Es ist derselbe fall, wenn man ein kleines pferd bidet de quatre-vingt sous nennt, s. Le Duchat v. bidet. Eine ganz entsprechende zss. eines zahlwortes mit dem genitiv eines substantivs ist altfr. quartenor = quatuor annorum. Aus mille sous formte der Normanne ein adj. milsoudier steinreich.*

*Mince fr. dünn, gering, vb. norm. berr. und noch bei Nicot mincer zerstückeln. Wohl konnte das verbum, indem der accent des infinitivs vorwaltete, aus minūtiare (woher menuiser) entstehen, aber das adjectiv weder hieraus noch aus minūtus, minūtius. Da das wort ein ausschließend französisches ist, so darf man auf ein germ. etymon vermuthen, altn. minst, ahd. minnist 'minimus, tenuissimus', ç aus st wie im altfr. broce aus borste, bürste.*

*Mine fr., mina pr. ein getreidemaß, gewöhnlich von medimnus hergeleitet, paßt buchstäblich nur zu hemina maß für flüssigkeiten, mlat. aber auch frucht- und längenmaß wie pr. emina, altfr. emine, sp. hemina.*

*Mire, zuweilen miere RMont. 432, 37, ein sehr üblicher altfr. ausdruck für arzt, wundarzt, noch jetzt in der norm. mundart: qui court après le mière, court après la bière (Du Méril), vb. mirer heilen, s. Carpentier v. miro. Herkunft desselben von medicus ist unmöglich, daraus entsprang mege. Man hat es wohl aus emir herr d. h. aus einem durch die Araber zu Salern auf gekommenen ehrentitel für ärzte erklärt*

(s. *Gar. II*, 89, vgl. *Antioch. II*, 378): sollte es aber alsdann der ital. sprache entgangen sein? Auch an myropola dürfte man denken, hätte es das mittelalter nur in diesem sinne angewandt. Vom vb. mirer endlich war mireor zu erwarten, nicht mire. Sidonius braucht medicator, welches in miere, kaum in mire, zusammenschwinden konnte: letzterem liegt das unlat. meditor zsgz. meire mire gewiß näher, entbehrt aber jedes beleges; auch würde in beiden fällen der accus. meor lauten müssen. Aber so wie man grammaticus in grammaticarius erweiterte, warum sollte man medicus nicht in medicarius erweitert haben? Wie aus jenem worte mit syncopiertem ca grammair ward, so aus diesem mit derselben syncope meire mire. Dadurch erklärt sich auch die alte form mirie *LRs.* 304, indem ie hier die endung ius vertritt, wie sie auch ia vertreten muß (miserie, glorie, pecunie). Die abl. medic-arius ist in der that weniger auffallend als medic-ianus, woher altfr. medicien, nfr. médecin. Ital. medicaria für medicina kennt Veneroni.

Miroir fr. spiegel, altfr. mireor, pr. mirador; gleichsam miratorium, vgl. sp. mirador, warthurm, it. miradore spiegel. Eine andre form ist pr. miralh, it. miraglio, bask. miraila, zufällig mit lat. miraculum zusammentreffend.

Mitraille fr., daher sp. metralla, kleine metallstücke, besonders kupfer oder messing; wohl vom altfr. (flämischen) mite kleine kupfermünze, mndl. mijte, nndl. mijt in ders. bed., ursprüngl. etwas kleines, winziges, auch eine milbe, s. mita I. Mitraille stünde also für mitaille vermöge einer nach t nicht seltenen einschiebung von r. Ein ähnliches wort ist das norm. mindraille kleine münze, vielleicht identisch mit mitraille, aber dem comparativ mindre (d. i. moindre) assimiliert.

Moelle fr. mark; für meolle, pr. meola, it. midolla, lat. medulla.

Moineau fr. sperling. So artig die herleitung aus fr. moine ist, wornach es mönchlein heißen würde in beziehung auf die bibelstelle passer 'solitarius' in tecto, στρογίον μονάζον Psalm 101, und wiewohl auch das it. monaco, das sp. fraile, das fr. nonnette so wie unser dompfaffe als namen von vögeln gebraucht werden, so zeugen doch überwiegende etymologische gründe für einen ganz andern ursprung. Die norm. form nämlich ist moisson *Br. II*, 244 (noch jetzt üblich), in Lille mousson *Gloss. p.* 13 (31), wallon. mohon (so lothr. mohha), cat. moxó, welche sich als ableitungen aus lat. musca zu erkennen geben (muscio): ein kleiner vogel ward mücke genannt wie in unserm grasmücke, das henneg. mouchon und das npr. mousquet bedeuten überhaupt einen kleinen vogel, norm. moiseron finke; pr. moizeta, cat. moxeta ist ein raubvogel, der kleine vogel fängt (menutz auzels prendent *Elucid.*), nicht = mouette, wie Raynouard übersetzt. Aus moisson aber entstand moisonel moisnel, nfr. moineau; vgl. mndl. musche *Hoffm. Hor. belg. VI*, 255<sup>a</sup>, *VII*, 6, ndl. mosch. Es gibt ein ahd. mez sperling *Grimm III*, 362, dem sich aber die roman. wörter nicht anschließen. Man sehe *Grandgagnage s. v. mohon*.

Moire fr. (f.), früher mohère, mouaire ein fest geschlagener seidener



oder halbscidener stoff, mohr; nach *Ménage* zunächst aus dem engl. mohair haartuch, dies nach *Scaliger* aus *moiacar* (angelehnt an hair?) ein in der Levante aus ziegenhaar verfertigter stoff; eine deutung, welcher auch die englischen etymologen beistimmen. Vgl. *Weigand II*, 184.

*Moisir fr.*, *mozir pr.* schimmeln; von *mucere* oder *mucescere*.

*Moison altfr.* maß; von *mensio*.

*Moisson fr.*, *meisso pr.* ernte; von *messio* abmähung.

*Moite fr.* feucht, *altfr.* *moiste*, daher engl. moist. Nicht von *madidus*; besser berechtigt wäre *humectus* mit eingeschobenem *s*, aber die englische form, worin dies *s* hörbar ist, scheint der einschiebung zu widersprechen. Die begriffe zart, weich, saftig, feucht gränzen aneinander, z. b. im lat. *udus*, gr. *ὑγρός*, it. *molle*: lat. *musteus* jung, neu dürfte also in betracht kommen, engl. moist heißt nicht bloß äußerlich feucht, sondern auch innerlich saftig. Die unter *moscio I.* erwähnten wörter mit der bed. feucht sind vielleicht dem gegenwärtigen anzureihen.

*Molleton fr.* ein sehr weicher wollener stoff, dtsch. molton; vom adj. *mol*, *mollet*.

*Momer altfr.* maskerade spielen, *nfr.* *momerie* maskerade, *norm.* *momon* possenreißer; vom dtschen mummen, mummerei, eigentl. nachahmung des vom dumpfen laute so benannten gespenstes mumel, *Grimms Myth.* p. 473. Nach *Ducange* *momerie* für *mahomerie* moschee, daher lächerliche sache.

*Mon altfr.* partikel mit der bed. 'allerdings, wirklich', z. b. *c'est mon* das ist so, *ce fait mon* das thut er allerdings, bei *Molière ça-mon* ma foi *Mal. imag.* 1, 2; andre bspp. *Orelli* 343, *Burguy II*, 306. Sollte das altn. fragewort *mun*, schwed. *monne*, dän. *mon* (*Grimm III*, 762) oder das gr. *μῶν* darin stecken, da es sich häufig an *savoir* hängt (*pour savoir mon*)? Allein dem widerspricht der sinn des wortes, worin kein zweifel, vielmehr bestimmtheit liegt. Besser schon verträgt es sich mit lat. *admodum*, ließe sich die form damit in einklang bringen. Auch von dem ital. zeitadverb *mò* = lat. *modo* ist es fern zu halten. Recht wohl aber nach form und begriff paßt es zum lat. adv. *munde*, so daß es für *mond* steht, denn das fehlende orthographische *d* kann in dem dunkeln worte nicht in betracht kommen. Das altfr. adj. *monde*, ursprünglich gewiß masc. *mon*, *mond* wie im prov., war ganz volksüblich. Hiernach war die grundbedeutung ungefähr die des it. pure: *pour savoir mon* heißt 'um es rein heraus zu erfahren', vgl. *henneq. hé-mon?* nicht wahr? [Man sehe die weitere rechtfertigung dieser deutung bei *Gachet* 318<sup>b</sup>.]

*Monjoie altfr.* (f.) höhe, gebirg: *noz gens furent enclos delés une monjoie*; für *mongiu* aus *mons Jovis* alpengebirg, wenn es auch lat. durch *mons gaudii* ausgedrückt ward. Einen andern ursprung hat *monjoie* als kriegsgeschrei der Franzosen, nach *Ducange* von *mons gaudii*, weil der heil. *Dionysius*, denn oft wird *S. Denis* beigefügt, auf einer anhöhe gemartert worden sei. Ein richtigeres etymon aber ist *meum gaudium*, wie schon *Ordericus Vitalis* schreibt, der name des schwertes

Karls d. gr., welches in seinem griffe eine reliquie barg. So lehrt Gachet 318<sup>b</sup> in betreff beider bedeutungen. Man kann indessen das bedenken nicht überwinden, daß, was das erste wort betrifft, mons Jovis wohl monjoi, aber nicht monjoie erzeugen konnte, und in betreff des zweiten, daß das pronomen mon sich nicht mit dem fem. joie verbunden haben würde, denn Gachet's erklärang, letzteres sei im provenzalischen masculin, ist unrichtig: bekanntlich gibt es hier ein masc. joi und ein fem. joia, das zweite namentlich in dem kriegsgeschrei monjoia angewandt. Grammatisch betrachtet kann also kein meum gaudium, allerdings aber ein mons gaudii darin enthalten sein.

Moquer altfr. verspotten z. b. RFlor. p. 14, nfr. se moquer de qqun, pr. mochar. Dieses letztere beweist, daß die streng franz. form mocher oder moucher wäre, der man aber, wie es scheint, zur unterscheidung von moucher (schneuzen) das pic. moquer vorzog. Desselben ursprunges ist das sp. mueca grimasse, verpottung, altsp. moca. Über ein wort wie das vorliegende ist es nicht leicht ins reine zu kommen, da der stamm moc mit ähnlicher bedeutung in verschiedenen sprachen vorkommt. So gr.  $\mu\omega\chi\epsilon\upsilon$  verhöhnen, besonders mit grimassen, ein allerdings entlegenes wort; kymr. moccio, engl. mock spotten (aus dem franz.?); ndl. mocken, nhd. mucken den mund verziehen (vgl. it. beffare spotten, eig. wohl die lippen spitzen); nhd. mucken, sich mucken s. v. a. lat. mutire, woher it. motteggiare einen aufziehen, vexieren. Eine ganz verschiedene deutung sehe man bei Scheler, vgl. auch Dief. Celtica I, 82.

Morbleu fr., früher morbien, ein schwur; euphemistisch für mort dieu gotts tod.

Morceau fr. bissen, a morce köder, amorcer ködern; von morsus, it. morsello, mlat. morsellos 'offas' Nyerup p. 385, s mit ç vertauscht wie in percer, rincer, sauce u. a., daher die picard. formen morchel und amorche.

Mordache fr. zange; vom adj. mordax mordacis beißend, sp. mordacilla, dtsh. beißzange.

Morfondre fr. erkälten, eigentl. den schnupfen machen; von morve fondre, s. mormo I.

Morgue fr. trotziges gesicht, morguer einen trotzig ansehen. Woher?

Morille fr., pic. merouille, meroule ein eßbarer schwamm, ndl. morilje, engl. morel, ahd. morhila, nhd. morchel, schwed. murkla; nach Salmasius so genannt von der schwarzen farbe, die dieser schwamm abgekocht annehme, s. Ménage.

Morne fr., morn pr. niedergeschlagen, düster; vom goth. maurnan, ahd. mornên trauern; eigentlich von einem unvorhandenen adjectiv dieses stammes. Ein verbum morner verzeichnen Roquefort und Monnard. Andrer bedeutung ist pg. morno lau, kraftlos, matt.

Mortaille altfr. das erbrecht des herrn an das vermögen seines ohne erben verstorbenen leibeigenen; für mort-taille todtenabgabe, mortui tallia, wie Ducange erklärt, sonst auch manus mortua. Daher neufr. mortailable leibeigen.



*Morue* fr. stockfisch, *gadus morhua* L., mundartl. auch *molue*. *Es* kann auf franz. weise syncopiert sein aus *moruda*, wie der name eines andern fisches *barbue* aus *barbuda*, *barbuta*: pr. *morut* (fem. *moruda*), sp. *morrudo* aber heißt dicklippig; allein dies ist kein bezeichnendes merkmal des thieres, das nur eine vorstehende obere kinnlade zeigt. *Moruda* ist also wohl in anderm sinne zu nehmen. Der Spanier nennt die eingeweide dieses fisches, die man einsalet und versendet, *morros*, das überhaupt für abgerundete körper, kleine klumpen, auch dicke lippen gebraucht wird, daher *morue* ein fisch, welcher dergleichen klumpen in sich enthält.

*Mou* fr. oxsen-, kalbs- oder schafslunge; eigentl. weicher theil, weiches eingeweide, von *mollis*, im gegensatz zu *herz* und *leber*, die man mundartl., z. b. in Rheims und Normandie, *le dur* nennt. Altfr. *mol* = mollet weicher theil des beines, wade.

*Moucher* fr. schneuzen, mlat. *si nasum excusserit, ut muccare* (*mucare*) non possit L. Rip.; von *mucus*, *mucosus*. Daher auch *mouchoir* schnupftuch u. a. m.

*Moue* fr. verzogenes maul. Nicht vom gleichbed. engl. *mow*, welches im angels. in dieser bed. unvorhandene wort (Somner verzeichnet *move acervus* = engl. *mow heap*) Johnson nicht befriedigend aus engl. *mouth* erklärt; sondern eher *mow* von *moue*, wie *vow* von *vouer*. *Es* scheint das nld. *mouwe* Kil. p. 404 oder das hd. *mauwe* *pulpa* Frisch I, 651<sup>b</sup>, und könnte die vorgestreckte unterlippe bedeuten, wie henneg. *faire la lippe* so viel heißt wie *faire la moue*, nld. *mouwe maken* Hoffm. Hor. belg. VI, 254<sup>b</sup>, vgl. auch schwz. *mauwen kauen*, *mäuel verdrießliches gesicht*. Vielleicht ist das neupr. *moio laune, grille*, dasselbe wort.

*Mouette* fr., pic. *mauwe möwe*. Von *moue*, weil der vogel einen knollen an der unteren kinnlade hat? Allein es kann seine verwandtschaft mit dem deutschen *möwe*, *mewe*, ahd. *meu*, ags. *mäv*, altengl. *mow*, neuengl. *mew*, schwer verläugnen.

*Mousse* fr., *moosa* pr. *moos*, schwamm; vom ahd. *mos*, nhd. *moos* (it. sp. *musco*, wal. *muſchiu* vom lat. *muscus*). Daher vb. *mousser*, mail. *mossà schäumen*, *émousser abmoosen*, so wie sbst. *mousseron* ein im *moos* wachsender erdschwamm.

*Moutier* fr. pfarrkirche, kloster, altfr. *moustier*; von *monasterium münster*. Noch in Lothringen ist *moté* das übliche wort für kirche.

*Moyeu* fr., pr. *muïol* und *molh* nabe des *rades*; vom gleichbed. *modiolus*, vgl. *mozzo* II. a.

*Moyeu* fr., alt *moieul d'œuf* Gl. de Lille 26 (56), pr. *muïol*, *mugol*, *moïol dotter*, eigelb. Die bekannte herleitung des franz. wortes aus *medium ovi* ist den prov. formen gegenüber, trotz der früheren auf etymologischer ansicht beruhenden schreibung *moyeuf*, nicht so leicht hinzunehmen. Die benennung des dotters als mitte des eies wäre ohnehin pedantisch: meist nennt man ihn nach der farbe; sonst heißt er lat. *kälbchen* (*vitellus*), ital. *muskel* (*tuorlo*), span. *knospe* (*yema*), altnord. *blume*

(eggia-blomi). Aus medulla, begrifflich nicht unpassend, sind wenigstens die prov. formen nicht zu construieren; aber mytilus, besser mutulus, läßt sich mit einiger aussicht auf zustimmung geltend machen. Die gemeine eßbare muschel hat die farbe, ungefähr auch die größe des dotters und befindet sich, wie dieser, in einer schale: leicht konnte man ihren namen auf ihn übertragen. Mútulus, mit mehr roman. endung mutólus (so scandula, échandole), konnte pr. muiol, fr. moyeul, vgl. dieselbe entwicklung des y in crayon aus creton, ergeben.

Muer fr. sich maußen, altfr. verändern, sbst. mue mauße, altfr. auch käfig, kerker; von mutare, pr. mudar ff. Zsgs. fr. remuer, pr. remudar rühren, bewegen, nie derselbe bleiben; ungeachtet der altfr. bed. wegschaffen, entfernen nicht von removere. Mlat. ut nullus de istis convenientiis se remutare non posset Bréq. num. 39 (v. j. 572).

Mufle fr. (m.) schnauze, dazu norm. moufler maulen, pic. moufeter die lippen bewegen; vom deutschen moffel wer dicke herabhängende lippen hat.

Mugue neupr. eine blume, hyacinthe, daher fr. muguet, it. mughetto und mugherino maiblume, altfr. mit s musguet TFr. p. 36<sup>a</sup>. Nach Salmasius von muscus moschus, überhaupt wohlgeruch, darum muguet auch ein von salben duftender liebhaber, und, was entscheidend ist, das veraltete noix muguette muscatnuß (noch bei Nicot), vgl. auch sp. muscari hyacinthe. Die ital. wörter müssen aber aus dem franz. eingeführt sein.

Mulot fr. große feldmaus; vom ndl. mul, ags. myl staub (ein thier, das im staube lebt?), vgl. auch ndl. mol, engl. mole maulwurf.

Mûr fr. adj. reif, alt metir (maür LRs. 370); von maturus, pr. madur ff.

Musser fr. verstecken, besser mucer = pic. mucher, daher sic. ammucciari; dasselbe wort ist churw. micciar entwischen. Gewöhnlich braucht man es reflexiv se musser: ist es nun das mhd. sich müzen sich maußen d. h. sich ins dunkle zurückziehen, da die maußekäfige verdunkelt waren? Wenigstens ist ein deutscher stamm mûz dem worte analog.

## N.

Nabot fr. knirps. Napus (rübe) ließ navot, wie navet erwarten: drum geht man besser, und um so besser weil nabot speciell franz. ist, auf altn. nabbi knorren zurück. Norm. napin bübchen erinnert zugleich an das deutsche knappe.

Nacelle fr. nachen; von navicella in den Pandecten.

Nager fr. schwimmen, altfr. auch schiffen; von navigare mit beiden bedd., wallon. naivî, it. navicare u. navigare.

Naie altfr. partikel der verneinung; vom altn. nei = goth. nê.

Naïf fr. naturgetreu, natürlich, unbefangen, natif gebürtig; von natus, sp. nativo, it. nativo, natio angeboren, natürlich, ursprünglich.



Natürliche einfachheit wird leicht als unverstand aufgefaßt, daher bedeutet altfr. und noch jetzt henneg. naïf einfältig, albern: fols et naïs FC. IV, 180, auch pr. foudat nadiva.

Nans (plur.) altfr. pfänder, möbel Ruteb. I, 121; später namps geschr., mlat. namium, daher nantir pfand geben; wahrscheinlich vom altn. nâm (n.) wegnahme, mhd. nâme, wie sp. pg. prenda pfand, möbel, vom vb. prender nehmen. S. Grimms Rechtsalt. p. 618.

Nappe fr. tisch Tuch; von mappa, wallon. mapp. Das lat. wort hat sich in dieser anwendung nur im franz. behauptet: die span. sprache hat dafür manteles, die ital. das unlat. tovaglia; doch findet sich piem. mapa, neap. mappina wischlappen, bei Ferrari auch nappa, das sonst, gleich dem lomb. mappa, nur die bed. quaste oder büschel hat.

Narguer fr. spotten; gleichsam naricare die nase verziehen. Die Isid. glossen enthalten das sbst. nario 'subsannans', daher ahd. narro, nhd. narr, comask. nar, vgl. bask. narra närrisch (bei Humboldt). Auch henneg. naquer beriechen steht wohl für narquer. Narquois verschmitzt (verhöhnend) leitete schon Frisch aus derselben quelle, aber sicher läßt sich auch das sbst. narquois gaunersprache hieher rechnen, näselnde oder höh-nische sprache, vgl. dasselbe suffix in pat-ois und im altfr. clerqu-ois gelehrte sprache, latein.

Natte fr. matte, altfr. nate schon im Alexiuslied; von matta, dessen m sehr früh in n übertrat; illud quod intextis junci virgulis fieri solet, quas 'vulgo' nattas vocant Greg. Tur. Daher auch mndl. natte Kil., vgl. Hoffm. Hor. belg. VII, 30. Ital. matta.

Naut pr. hoch, sbst. nauteza; von in alto in der höhe, wal. nalt neben inalt, woher auch das alb. nalte.

Navet fr. steckrübe; von napus, auch it. navone.

Ne franz. zum verbum construierte negationspartikel; geschwächt aus altfr. non (nun), der ausschließlichen form in den Eiden und im Lied auf Eulalia, nur daß letzteres in der verbindung no-s (= non se) n abstößt. Zuerst zeigt sich die geschwächte form neben der ungeschwächten im Leodegar. Zsgs. ist nenni nein, altfr. nen-il = pr. non il = lat. non illud, bei R. Stephanus, Gramm. gall. p. 77, nani u. nanin; nach Raynouard von non nihil, nach Ampère vom altlat. nenu bei Lucrez.

Nec pr. (fem. nega?) unwissend, albern, z. b. B. 172, 20, nicht 'stammelnd', wie Rochegude meint; wahrscheinlich vom sp. niego nestling, s. nido I. Abgeleitet von nec ist das gleichbed. fr. nigaud.

Neige fr. schnee, vom adj. niveus, nivea wie cage von cavea; altfr. neif = pr. neu, von nix nivis.

Neis altfr., zuweilen neïs, auch nis, pr. neis, selten neus adv. selbst, sogar, z. b. neis quan soi iratz, ieu chant 'selbst wenn ich betrübt bin, singe ich'. Muthmaßlich entstand diese partikel aus ne ipsum und sollte eigentlich verneinen, allein der negative sinn schlug in positiven um, wie dies annäherungsweise auch bei pr. ne (lat. nec) der fall war. Überdies ist nicht zu übersehen, daß die prov. nebenform negu-eis, welche zusam-

mengesetzt ist wie *neg-un d. h. neque-unus*, gleichfalls positiven sinn auspricht. Andre deutungen sind: *aus in ipso* und *aus nae ipsum*, letztere von *Litré*.

*Neleit*, *neleg* pr. *nachlässigkeit, fehler*; vom *subst. neglectus*.

*Nemps* prov. *adverb*, vom *lat. nimis*, nachgewiesen von *Raynouard LR. s. v.*, z. *b. tatz, boca, nemps potz lenguejar* schweig, mund, nur zu sehr kannst du plaudern; *n'ai dich nems M. 823, 2.* Über eine *comparativbildung* *nemés* s. *Altrom. glossare s. 63 note*.

*Nice* fr. *albern*; von *nescius*, pr. *nesci*, sp. *necio*.

*Nicher* fr. *nisten*, alt *niger*, *nigier Brt. II, 60*; von *nidificare*, indem *de (nidicare nidicare)* sowohl zu *ch* wie zu *g* werden kann. Merkwürdig ist *npr. nisá* von *nis = nidus*, dessen flexivisches *s*, wie in einigen andern fällen, als ein *radicales* verstanden ward — oder sollten beide wörter aus unserm *nisten* und *nest* entstanden sein? Aber das latein genügt.

*Nièce* fr. *nichte*. Keine der roman. sprachen hat sich mit *lat. neptis* begnügt, welches *it. nette*, fr. *net* hätte geben müssen. Man bog es, vielleicht um seine weibliche bedeutung besser fühlen zu lassen, in die erste declination um, *nepta*, das im früheren mlatein begegnet, pr. *nepta*, sp. *nieta*, pg. *cat. neta*. Der Franzose verschaffte sich mit hülfe des ableitenden *i* in *nept-i-s* die ganz ungewöhnliche form *neptia*, *nièce*, pr. *netsa* (*it. nezza* wenig üblich). Aber auch dem masc. *nepos* entlockte man ein unmittelbares fem. *nepota*, pr. *cat. neboda*, wal. *nepoatē*.

*Nippe* fr. (f.) *kleidung, möbel* und alles was zur einrichtung und zum putz gehört (*Acad.*), pr. *nipa de seda* putz von seide *Galb. 1257*, vb. fr. *nipper* mit dergleichen geräthe versehen; mit *Chevallet* vom altn. *hnippi*, *hneppi*, auch *knippi*, schwed. dän. *knippe* bündel (*habseligkeiten?*).

*Nique* fr. (f.) *spöttisches nicken*, bloß in der redensart *faire la nique*; vom ahd. *hnicchan*, nhd. *nicken*. Dahin *henneg. faire un niquet* einnicken, schlummern, im *Jura niquet* mittagsschlafchen. Auch *niche* schalkheit (*faire une niche à qqun*) wird von *nicken* hergeleitet, s. *Ampère, Form. de la l. fr. p. 213*.

*Noël* fr. *weihnachten*; von *natalis*, pr. *altsp. nadal*, also euphonisch für *nael* wie *poêle* für *paêle*.

*Noise* fr., pr. *nausa*, *cat. nosa* zank, störung, lärm. Man denkt an *noxa* und niederländische philologen übersetzen so ihr dem franz. abgeborgtes *noyse*, *noose* s. *Clignett II, 132*; allein die prov. form entscheidet für *nausea* ekel, demnächst wohl ärger, widerwärtige sache; *noxa* hätte auch in dieser mundart nur *noisa* hervorbringen können.

*Nomble* fr. (f.) *hirschziemer*; von *lumbulus*. Man sehe *Potts Forsch. II, 100*.

*Nord* fr. (*bereits in den Liv. d. rois le nord p. 250*), daher *it. sp. norte* eine weltgegend; vom *ags. nordh*, engl. *north septentrio*.

*Norois* altfr. *norwegisch*, vom nordischen ländernamen *Norvegr*, bedeutet demnächst stolz, übermüthig *Ren. IV, 68*, vgl. *RCam. p. 30*, ein von der eigenschaft des erobernden volkes abgezogener begriff. Fast in



umgekehrtem sinne drückt jetzt der als appellativ gebrauchte name der franz. Normannen etwas zweideutiges aus: réponse normande ist so viel als réponse ambiguë.

Nosche altfr. (nusche Rol. p. 25), pr. nosca Flam., noscla GO. schnalle; ist das ahd. nusca mit gl. bed., abgel. nuskil. S. auch Ducange v. nusca, nosca.

Nouilles fr. (nur im plur.), das deutsche nudeln.

Nourrain fr. brut; für nourrin, pr. noirim, von nutrimen.

Noyau fr. kern im obste; von nucalis nußartig, daher auch pr. nogalh kern der nuß.

Nualh pr. nichtswürdig, wovon aber nur der compar. nualhor, altfr. neutr. nualz, überdies mehrere ableitungen, wie nuallos, altfr. nueillos, pr. nualheza, vb. nualhar, vorhanden sind. Raynouard dachte an non valens, es hat vielmehr seine quelle in nugalis bei Gellius, compar. nugali-  
l-ior, nugalius; s. Altrom. sprachdenkm. p. 69.

Nuer fr. schattieren; von nue, lat. nubes, gewölk, daher nuance schattierung, eigentl. bewölkung.

Nuitantre altfr. adv. zur nachtzeit (entstellt nuitancre Assis. de Jérusalem p. Beugnot gloss.), mlat. mit noctanter ausgedrückt nach dem muster von cunctanter. Etwa entstanden aus noctis tempore = it. notte-tempore? Aber wie soventre aus sequente, so konnte nuitantre aus dem ablat. noctante entstehen: das gleichbed. nuitamment läßt sich nur aus noctante mente erklären. Das vb. nottare, annottare kennt die ital., anuitier die altfr. sprache.

## O.

O altfr. pr. pronomen, zuerst in den Eiden vorkommend in o quid, vom lat. hoc; zsgs. altfr. avec damit (s. oben avec), poroc dadurch, sinoc ohne das.

Obier fr. (zu unterscheiden von aubier s. oben) ein strauch, viburnum opulus L. (zum it. oppio II. a).

Obsèques fr., pr. altsp. obsequias leichenbegängnis; umgedeutet aus exsequiae vermittelt obsequium, indem man an das willführige gefolge der freunde und diener dachte: in obsequium divitis, sagt Petr. Chrysologus († 449), migrat hic tota civitas, cum funus effertur (DC.).

Obus fr. (m.) ein grobes geschütz, daher sp. obuz; vom dtschen haubitze, im 15. jh. haufnitz aus dem böhm. haufnice ursprüngl. steinschleuder, nach Schmeller, s. Weigand s. v. Die herleitung aus lat. obba (ein trinkgeschirr) ist verfehlt: der Franzose kennt weder das primitiv noch das suffix.

Oeillet fr. nelke; dimin. von oeil, also äuglein.

Oignon fr., uignon pr. zwiebel; von unio bei Columella.

Oindre fr. salben; von ungere.

Oisif fr. müßig; aus otium abgeleitet.

Olifant altfr. 1) elephant, 2) elfenbein, 3) ein blase-instrument, bei Turpin tuba eburnea, pr. olifan in erster bed. (elephant nur im *Elucidari*); entsprechend niederrhein. olyfant, ndl. olfant Gl. bat. saec. 14, s. Dief. Gloss. lat. germ., noch jetzt olifant name des thieres, bret. olifañt, corn. oliphans, kymr. oliffant name des thieres und seines zahnes. Die abweichung von elephantus ist seltsam, ihr anlaß dunkel; Wackernagel vergleicht den anlaut des goth. ulbandus, ahd. olpenta kameel, ebenfalls umgebildet aus ἐλέφας. Noch das glossar von Douai (14. jh.) hat oilifans, das von Lille (15. jh.) schon elephant. Auch it. liofante und lionfante sind abnorm. Sonderbar ist das altport. von S. Rosa verzeichnete ol-maffi für das übliche marfim elfenbein: es ist, als hätte sich olifant auch hier eingemischt d. h. eine sonst nicht vorkommende abänderung des arab. artikels hervorgebracht. Vgl. W. Grimm zum Rolandslied 233, 4.

Oncle fr. pr. oheim (wal. unchiu, alban. unki); eher durch ausfall des v aus a'unculus, das bereits auf einer neapolitanischen inschrift vorkommt (Corssen I, 138), als durch abfall des av aus unculus entstanden, da die franz. sprache die aphärese wenig begünstigt. Avunculus für patruus hat schon die L. Sal.; nicht anders ward unser oheim, früher mutterbruder, auch auf den vatersbruder übertragen, vgl. Richthofen v. em.

Ordalie fr. (f.) gottesurtheil; vom mlat. ordalium, dies vom ags. ordâl (n.) = nhd. urtheil. Altfr. ordel, s. Gloss. du droit fr. in *Instit. de Loysel*, éd. de Par. 1846.

Ordonner fr. ordnen, befehlen; von ordinare mit ungewöhnlichem vielleicht durch die phrase donner l'ordre veranlaßten übertritt des i in o; auch altcat. ordonar bei R. Muntaner, aber altfr. ordener, neucat. pr. sp. pg. ordenar.

Orendroit altfr., orendrei pr., zeitadverb; zsgs. aus or en droit, wörtlich 'jetzt grade fort'. Ähnlicher art ist ahd. in giriht immerfort, reht = fr. droit.

Orfraie fr. (f.) meeradler; von ossifraga, it. ossifrago, s in r geschwächt, engl. aber mit vertauschtem labial osprey.

Orfroi fr., richtiger orfrois, altfr. auch orfrais, pr. aufres, altsp. orofres mit gold durchwirkter stoff, goldborte, dimin. altfr. orfrisiel Ren. IV, vb. orfroiseler. Das mittelalter machte aus diesem wort auriphrigium, indem ihm die phrygiae vestes der Alten vorschwebten, z. b. aurifrigium 'goldbordo' Gl. lindenbr. (10. jh.); aber der auslaut s steht so gesichert, daß an phrygius nicht zu denken ist. Auch in aurum fractum, welches geschlagenes gold d. h. goldfaden heißen soll (z. b. Du Méril Fl. Bl. gloss.), will es sich nicht fügen. Der zweite theil der zss. muß vielmehr fraise sein (fregio I.) und das ganze goldkräuslung, goldverzierung bedeuten; fraise aber, sofern man nicht eine ableitung aus dem nom. Phryx zuläßt (woher das zweifelhafte phryxianus), scheint deutscher herkunft.

Oriflamme fr., früher auch oriflambe (orie flambe Rol.) und oriflant, pr. auriflan, ursprüngh. fahne des klostere S. Denis, von rother seide



an vergoldeter lanze getragen, in weiterem sinne hauptbanner eines heeres, s. *R. de Cambr. p. 331*, *Ducange v. auriflamma*, vgl. *Génin, Chans. de Rol. p. CXIII*; zsgs. aus aurum und flamma wimpel, wegen seiner zackichten gestalt so genannt, bei *Vegetius flammula*. Seltsam ist das gleichbed. altfr. *oriflour*, pr. *auriflor*, dessen eigentlicher sinn nur goldblume sein kann.

Orme fr. (m.) ulme; von *ulmus*, pr. *olme ff.*

Orne altfr. in dem adv. a orne 'sammt und sonders', gewöhnlich mit tout verbunden: *li rois Artus cele part torne et li autre trestot à orne Trist. I, 188*; *trestoz les chiens mordent à orne Ren. I, 48*; vgl. *Trist. I, 161*, *Ren. I, 244*, *Br. II, 215*, *Ben. I, 113*, a ourne TFr. 469; von ad ordinem = ex ordine nach der reihe, s. *Michel zu Ben.*; ordne für ordre LJ. 466.

Ornière fr. geleise des wagens; mit seltener verwandlung des d in n aus altfr. pic. ordière, gleichsam orbitaria von orbita, dessen dasein auf franz. gebiete auch das wallon. ourbire bezeugt.

Osche, oche altfr., neupr. houseco, housesco, cat. osca kerbe, vb. altfr. oscher, ocher, pr. cat. oscar einschneiden; von ungewisser herkunft. *Mary-Lafon p. 38* führt auch ein *bask. osca an*; das *bret. wort* ist ask, vb. aska. Sollte letzteres die ursprüngliche form darstellen, so dürfte vielleicht an lat. exsecare zsgz. escare gedacht werden. Aber zu der bed. einschneiden kommt im altfr. noch die bed. brechen *Ben. I, 165*, *Trist. gloss.*, pic. ocher schütteln (einen baum). *Andre composita* sind entreoscher *Charl. p. 23*, *Trist.*, aocher unterdrücken *LRs. 236*, desocher losmachen.

Osele altfr. pr. schenkung; mlat. osculum donatio propter nuptias, quam solet sponsus interveniente osculo dare sponsae *Ducange*. Noch *burg. ocle, oclage*.

Oseille fr. sauerampfer. Für dieses kraut haben die andern sprachen andre ausdrücke gewählt, die *span. z. b. acedera*, die *port. azedinha*, die *churw. aschiella*, die *ital. acetosa, agretto*, die *neupr. aigreto*, die *catal. agrella* (von *acidus, acetus, acer*); das spätere mittellatein schrieb gewöhnlich *acidula, acedula* (so *Gloss. de Lille*). Dieses diminutiv, entsprechend unserm säuerling, konnte franz. kaum anders lauten als *aceille* (genau das angeführte *churw. aschiella*) oder höchstens mit s *aseille*, nicht *oseille*: hat hier nun, in betracht des anlantes, das lateinische dem griechischen entnommene, vielleicht nicht einmal volksübliche *oxalis* eingewirkt, oder hat der zufall diesen auch in orteil vorhandenen lautwechsel, *oseille* aus *aceille*, herbeigeführt? Das ist die frage.

Osier fr. bachweide, weidenruth, mlat. (in *Berry*) ois, *bret. aozil*; stimmt zum gr. οἶσος weidenartiger strauch, dessen zweige zum flechten dienen. Altfr. auch *vime*, pr. *vim u. s. w.*

Ôter fr., alt oster, pr. ostar wegnehmen, daher engl. oust. *Ducange u. a. erklären es* aus obstar, das auch die schwestersprachen, aber in lat. bedeutung haben: *si quis baroni viam suam obstaverit L. Sal. emend. 31, 1*, worin obstar viam so viel heiße wie ôter le chemin den weg benehmen; und so sage man auch ôter le soleil à qqun, so daß die grund-

bedeutung hemmen, abhalten wäre, endlich auch ôter le pain de la main. Aber die besten und ältesten hss. lesen si quis baronem de via sua ostaverit, was diese erklärung sehr verdächtigt. Hier eine andre, übrigens schon von Ménage, aber ohne rechtfertigung ausgesprochene. Lat. haurire heißt, wie unsre lexicographen übersetzen, schöpfen, verschlingen, desgleichen herausnehmen, wegnehmen, z. b. sumptum ex aerario, und so konnte das roman. wort, da es offenbar die letzteren bedeutungen zeigt, aus einem frequentativ haustare gleichbed. mit haurire entstanden sein, welches neuerlich von Wagener in dem glossem exhaustant 'efferunt' bei Festus (Paul.) nachgewiesen worden ist. Die franz. form oster ist sprachrichtig, die strenge prov. wäre allerdings austar; ostar könnte aus Frankreich gekommen sein, dem Catalanen ist es nicht bekannt. Zwar nennt uns Honnorat ein veraltetes pr. austá, das er mit hausser übersetzt, die bedd. aufheben und wegnehmen aber liegen nahe zusammen, wie die lat. verba tollere und levare lehren, doch fehlt jede genauere angabe über ein solches verbum. Die prov. form von obstare würde mit der latein. zusammen treffen, wenn man obs, observar, obstinar, obstant vergleicht. Eine bestätigung der hier angenommenen deutung liegt in dem mit oster gleichbed. altfr. doster, in Berry dôter, pr. (15. jh.) dostar s. Joyas p. 141 (donar e dostar geben und nehmen), limous. doustá: wie auf haurire oster, so geht auf das gleichfalls vorhandene dehaure doster zurück, deobstare wäre ein unsinn. Selbst. das churw. dustar bewahren (bei seite thun) wird dieser herkunft sein. — Eine sehr aufmerksame untersuchung des wortes von Scheler findet sich Revue de l'instr. publ. en Belgique 1863 janv. et mai.

Ouaiche fr. (m.) spur, die ein schiff auf seiner fahrt im wasser zurückläßt. Das deutsche sbst. weg ist fern zu halten. Als nebenform gibt Trévoux ouage, und dies erklärt sich vermittelst des span. aguage strömung im meere, denn das schiff bringt in seinem laufe eine strömung hervor, indem es das wasser nach sich zieht; aguage aber ist = aquagium Pandect. Auch das genus paßt.

Ouaille fr. schaf; von ovicula, sp. oveja, pr. ovelha, oelha. Das primitiv ovis findet sich im altfr. oue wieder Ben. II, 79, ebenso im wal. oae; die diminutivform aber ist ächt romanisch: ovicula setzt daher z. b. der Vocab. S. Galli für das dtsche keine verkleinerung ausdrückende au (= lat. ovis). Übrigens wird ouaille nur in bildlichem sinne gebraucht, für den eigentlichen gilt brebis, in der ital. sprache pecora.

Oublie ein backwerk, hippe; von oblata wegen seiner ähnlichkeit mit dem so benannten abendmalbrot; die richtige form wäre, wie schon Ménage erinnert, oublaie.

Ouche, ousche altfr. zum pflügen taugliches land, terra arabilis, nach Ducange; vom mlat. olca, einem uralten worte: campus tellure foecundus, tales enim incolae olcas vocant Greg. Tur., daher der ortsname Disouche (Duae olcae Quicherat Noms de lieu 58); vgl. gr. ὄλκα, ὄλαξ fürche.



Ouest fr. (alt le west LRs. 248), daher sp. ovest, eine der weltgegenden; vom ags. vest, engl. west occidents.

Oui fr., oc pr. partikel der bejahung. Aus lat. hoc floß die prov. form, die also, entsprechend dem gr. ταῦτα, 'das ist es' bedeutet, altfr. abgekürzt in o und sodann erweitert in oil = lat. hoc illud, woher das nfr. oui, von Molière oft noch zweisilbig gebraucht, in alten denkmälern auch oie Rom. gramm. II, 479, in der wallon. mundart awoi mit vorgeschlagenem a. Dem bejahenden oil analog ward auch das verneinende nenil zusammengesetzt, s. oben ne. Dies ist einfach der sachverhalt. Die übrigen deutungen, wie die von oc aus deutschem auch oder mhd. jâ ich, die von oui aus dem partic. ouï 'gehört', das hier den sinn von 'zugegeben' aussprechen soll, oder gar von voil für je veux, kann man getrost bei seite setzen. S. dazu den Krit. anhang p. 30 ff.

Outil fr. (mit stummem, ursprüngl. aber mit hörbarem erweichtem l, wegen outiller) werkzeug, handwerksgeräthe, altfr. ostil, ustil mit radicalem, nicht auf einschiebung beruhendem s, wie das wallon. usteie bezeugt, welchem buchstäblich ein fr. outille entsprechen würde. Man hat an utensile gedacht, das der Franzose utensile utsile, endlich wohl auch ousil, nimmer aber outil sprechen konnte. Das wort ist allerdings zweifelhafter herkunft, vielleicht aber können oberital. mundarten licht schaffen. Küchengeräthe heißt comask. usedêl, mail. usadej (plur.), die sich nur aus usare, zunächst aus dem ital. sbst. usato erklären lassen und, wie utensilia, dinge zum handgebrauche bedeuten: aus diesem usatellum konnte, mit anderm suffix, das altfr. ustil werden, pic. mit demselben suffix (ieu = ell) otieu. Littré leitet das wort zwar gleichfalls von usus, aber in andrer weise. Er legt ihm ein seltenes mlat. usibilis zu grunde, welches man wahrscheinlich in usitilis abgeändert habe, woraus alsdann ustil hervorgegangen. Läßt man auch ein solches usibilis als eine volksmüßige bildung zu, so ist es doch kaum glaublich, daß die sprache das ihr geläufige suffix bilis mit tilis vertauscht haben sollte. — In der henneg. mundart heißt otil strumpfwirkerei: ist dies aus opus textile zusammengezogen?

Ouvrir fr., pr. obrir, ubrir öffnen, auch altit. oprire. Über dieses wort sollte man nicht so leicht hinweggleiten. Die ital. form ist aprire, die span. abrir, von aperire: welchen anlaß hatte die nordwestliche sprache dies in obrir abzuändern? Der hergang ist der folgende. Ovrir ward zusammengezogen aus altfr. a-ovrir (dreisilb. Antioch. I, 87), a-uvrir LRs., SB.; dies entstand durch syncope aus adubrir Flam. p. 30, LR. II, 104; adubrir aber mit bedeutungslos vorgesetztem a (wie z. b. in ablasmar, afranher) aus de-operire aufdecken, öffnen, bei Celsus. Letzteres liegt deutlich vor im neupr. durbir, piem. durvi, wallon. drovi, lothr. deurvi. Das mail. com. dervi so wie das cremon. dârver (part. davert = aperto) führen auf eine zss. deaperire. — [Andrer meinung ist Littré. Die sprache habe entweder die beiden lat. wörter, aperire und operire miteinander verwechselt, oder sie habe, wie auch sonst, lat. a in o (ou) verwandelt

und dies dem prov. und catal. mitgetheilt. Die formen mit d könne man auf deoperire zurückführen, man könne auch ouvrire darin erblicken, zusammengesetzt mit augmentativem de. Wichtig ist die bemerking, daß neben ovrire im altfr. auch avrire vorhanden war: wenigstens findet sich im *Lib. psalm. ed. Michel p. XVIII* sepulcre avranz = lat. sepulcrum patens.]

Ove fr. (m.) zierath an gebäuden; von ovum, it. uovolo, sp. ovillo.

## P.

Pairar pr. (fehlt *Lex. rom.*) in der stelle qu'om lor o paire *Chrest. prov. 306, 26* scheint bezahlen zu bedeuten, wie lat. *pariare Pandect.*, eigentl. gleich machen, ausgleichen (*Bartsch* übersetzt gestalten). In einer zweiten bed. gleich sein (*pariari deo*) bedient sich dessen öfter *Tertullian*, in ähnlicher bedeutung muß es auch im prov. bei *Guir. Riquier p. 64* zu nehmen sein: *dieus don nons podem pairar 'gott, dessen gleichen wir nicht sein können'*. Im altfranz. findet sich kein pairer, wohl aber parier zugesellen, einigen, auch pr. pariar (*dreisilb.*); neufr. parier wetten, eigentl. gleiches gegen gleiches setzen.

Paisseau fr. weinpfaß; von paxillus.

Palais fr. gaumen. Daß es nicht aus palatum entspringen konnte, versteht sich; welche anschauung aber dazu verleitete, palatum auf palatium zurückzuführen, denn dieses letztere etymon verlangt das franz. wort, ist unschwer zu ergründen. Altfr. palais bedeutete ein großes zu festlichkeiten bestimmtes gemach, das, wie der saal (sale), gewöhnlich für sich allein ein gebäude ausmachte. Die decke desselben war gewölbt, was man auch unbezeugt glauben könnte, wenn man palès volu, palais voutis, sale voutie nicht so oft fände (*DMce. 270, 22, GBourg. p. 77, Aubery p. 17, 18, Alex. 69, 32, Bert. 4 cet.*): so konnte denn der gaumen nicht unschicklich das gewölbe des mundes, palais de la bouche, genannt werden, wie umgekehrt *Ennius* das gewölbe des himmels coeli palatum nennt. Im ital. heißt der gaumen il cielo della bocca (*Ferrari und Cherubini*), entsprechend im span. el cielo de la boca, im neupr. lou ciel de la bouco, im walach. ceriul gurii (coelum gulae), im ndl. het gehemelte des monds, gr. οὐρανὸς, die gewölbte decke des mundes. In *Brescia* heißt silter gleichfalls gaumen und gewölbe. Die celt. sprachen theilen diese anschauung nicht, wohl aber die slavischen, serb. nèbo himmel und gaumen, russ. nèbo himmel, nèbo gaumen. Feine bemerkungen über die benennung des gaumens von *J. Grimm* in *Haupts Ztschr. VI, 541*, vgl. auch *Höfers Oberd. wb. I, 261*.

Paleron fr. vorderbug; von pala schulterblatt, durch vermittlung eines adj. palarius, so daß ihm ein pr. palairo entsprechen würde.

Palletot a pallio et est breve vestimentum, sagt *Bouille* über dies veraltete wort, das man leicht als diminutiv von palla (langes oberkleid)



verstehen könnte wie das altfr. palletel. Aber vorsichtiger ist eine andre auslegung. Neben palletot galt palletoe Roquef. (noch bei Nicot), woraus die erstere form entstand (auslautend t aus e ist häufig); der Spanier sagt ebenso paletoque, der Bretone paltôk, burg. paltoquai heißt bauer (daher fr. paltoquet), so daß eine zss. palle-toque (kaputzrock) anzunehmen ist. So construirt schon Le Gonidec das bret. wort, woraus aber das franz. nicht geflossen sein kann, es hätte pantoe oder pantot lauten müssen. Das neufr. schreibt paletot.

Pampre fr., pampol pr. weinlaub; von pampinus.

Pan altfr. pr. tuch, stück tuch, fetzen (lat. pannus, it. panno, sp. paño) erscheint im altfranz. auch in der bed. weggenommene sache, vb. paner, pr. panar, sp. apañar wegnehmen, und hieraus ist engl. pawn und mit angefügtem dental ahd. phant, altfries. pant wegnahme wider willen des eigenthümers, vb. penta pfänden, an geld strafen, mndl. pant schade, verlust (Huydecoper zu Stoke I, 460), welches letztere dem franz. worte auch begrifflich ganz nahe tritt. (Pfand aus lat. pactum für pactum s. Pott, Beiträge zur vgl. sprachf. II, 49.) Das span. verbum, das auch flicken und einwickeln heißt, verbindet pan klar mit pannus, paño, daher auch altfr. despaner zerreißen. — Zu trennen sind buchstäblich nah liegende verba mit der bed. büßen, von poenitere, wie espeneir, espanoir, auch espenir, espanir, wie Tobler zeigt, Jahrb. VIII, 345.

Panache (m.) federbusch; von penna, sp. penacho, it. pennacchio.

Panne fr., daher sp. pana, felbel, altfr. aber pene, pr. penna, pena, altsp. Peña (belege bei Cabrera) und pena (mucha pena va e grisa Apol. 349, lies var e grisa) pelzwerk, z. b. hermelin; von penna, mhd. federe d. i. feder, weil es flaumartig ist? allein lat. penna bedeutete niemals flaum, pannus aber ist pr. pan: das roman. wort wird also wohl aus dem dtschen übersetzt sein, das sowohl pluma wie penna heißt. Nach Littré ist es eher eine weibliche form des lat. pannus, nicht ohne einfluß von panus büschel wolle.

Pantois fr. athemlos, sbst. pr. pantais, val. pantaix, cat. pantex athemlosigkeit, prov. auch noth, verwirrung, vb. altfr. panteiser Ben. II, 28, pr. pantaïsar, panteiar, neupr. pantaigéa, val. pantaixar, cat. pantexar athemlos sein, verwirrt sein, fr. pantoïement engbrüstigkeit, dsgl. panteler keichen. Diese wörter führen zunächst auf das engl. pant gleichbed. mit fr. panteler, das sich aus dem kymr. pantu niederdrücken, pant druck erklärt. Auch im altital. kommt ein vermuthlich aus dem prov. genommenes vb. pantasare vor: di e notte pantasa, das Salvini durch griechischen anklang verführt mit dem adj. tutta erklärt, Poet. d. pr. sec. I, 10; die veron. mundart bewahrt pantesar, die venez. pantezare, die cremon. panselaa (für pantaselaa) keichen. — Eine beachtenswerthe herleitung aus dem von Plautus gebrauchten pandiculari sich ausdehnen, z. b. beim gähnen, findet sich bei Ed. Müller s. v. pant.

Papier fr. nicht wohl unmittelbar von papÿrus, vielmehr vom adj. papyrius durch versetzung des i und verwandlung desselben in e (papiir

papier): dafür zeugt das *pr. papiri*. *Span. papel* mag vom *subst. ab-* stammen.

*Par* *franz. präposition, in den Eidschwüren und in spätern denkmalen noch per* lautend, aber *par* schon im gedicht auf *Eulalia*; von *per*, *it. altsp. altpg. pr. gleichfalls per* (*altpg. par* aus dem *franz.*), *wal. pre*. Dasselbe wort ist das begriffsverstärkende *altfr. adv. par*, das aber immer getrennt steht, wiewohl es dem *lat. per* in *perdoctus* gleich ist: *trop par li estes dure* (allzu hart), vgl. wegen der getrennten stellung *Terent. Andr. 3, 2, 6 per ecastor scitus statt perseitus*.

*Par fr. in der formel de par le roi* im namen des königs, entsteht aus *part*, wie man *altfr. noch schrieb*, also 'von seiten des königs', s. *Raynouard Chx. VI, 352*.

*Parafe fr. (m.) federzug*; entsteht aus dem *gr. παράγραφος, παραγραφή* beigeschriebenes zeichen.

*Parbleu fr. interjection der betheuerung, alt parbieu, abgeändert* aus *par dieu*, das unnütze aussprechen des göttlichen namens zu umgehen. Ähnlich sagt der Spanier *par diobre für par dios*.

*Parchemin fr. pergament*; von *pergamenum, charta pergamena* (aus *Pergamus*), *pr. parguamina u. s. w.*, *altfr. parcamin Alexs. 57*, mit einer seltenen steigerung des *g* zu *c*, woraus das spätere *parchemin*.

*Parelle fr. ein kraut, rumex, λάναθον, sp. paradela*; von *pratium*, weil es die wiesen liebt: *lapathi prata amantis Horat. S. Ménage*.

*Parier, die franz. dem prov. pairar* (s. oben) entsprechende form.

*Parrain fr. pathe, pr. pairí, sp. padrino ff., mlat. patrinus* von *pater*, so daß also die bildung oder schreibung *parrin* richtiger wäre (*parins Voc. duac.*).

*Part prov. präpos. für lat. trans, ultra*; von *pars* in der bed. gegen, seite.

*Parven pr. (al jorn parven G. Ross. 6335), altit. parvente sichtbar, sbst. pr. parven, parvensa, it. parvenza schein*; von *parēre, parens*, mit eingefügtem *v* zum unterschiede von *parens vater*. S. auch *Zannoni zu Brun. Latini p. 15*.

*Parvis fr. vorhof der kirche*; von *paradisus* (*para'is paravis parvis*), *neap. paraviso, it. paradiso* in ders. bed., *gr. παράδεισος park, bask. (labort.) gleichfalls mit ausgestoßenem d parabisua*.

*Pas fr. als ergänzung der negation, von passus schritt*; je ne vois *pas* eigentlich = *non video passum* ich sehe keinen schritt weit. Auch dem *Provenzalen und Catalanen* ist *pas* bekannt, der *Piemontese* nahm *pa* aus dem *franz. herüber*.

*Patois fr. volksmundart, bauernsprache, schon im Rom. de la rose, hält Ménage für eine entstellung* aus *patrois* von *patrius sc. sermo*. Bei *Brunetto Latini* wird in der stelle *selonc le patois de France* wirklich als variante *patrois* oder auch *pratois* bemerkt, was indessen einer undeutung nicht unähnlich sieht und sonst nicht vorkommt. Der gebildete sieht mit geringschätzung auf die mundarten des platten landes herab und



betrachtet sie leicht als kauderwälsch. Frisch meint darum, das wort sei 'aus dem laute einer undeutlichen sprache pati patapan' entstanden, dem man das henneg. pati pata geschnatter beifügen kann. Littré erklärt sich für patois.

Paumier, paumoier altfr. anfassen, festhalten; von palma hand. Besser entspricht der bedeutung des lat. wortes sp. palmear beklatschen, fr. paumer, mlat. palmare beohrfeigen.

Paver fr. pflastern; von pavire mit vertauschter conjugation wie in tousser u. a., mlat. pavare.

Pavot fr. mohn. Möglich ist herkunft aus papaver, indem die vermeintliche reduplication, wie in andern wörtern, vereinfacht (daher die prov. form paver), die endung er unterdrückt ward; vgl. auch ags. papig, popig, engl. poppy, kymr. pabi, norm. papi. Den wilden mohn nennt der Normanne mahon, worin sich das ahd. mâgo, mhd. mâhen deutlich ausspricht.

Peason altfr., peazo pr. Chx. IV, 112 grundlage, mlat. pedatio; von pedare stützen.

Pec altfr., fem. peque, pr. pec, pega, auch pg. peco, bask. peca, dumm, einfältig; von pecus, welches auch das classische latein in diesem sinne anwandte. Noch Molière hat das fem. pecque.

Peindre fr. malen; von pingere, it. pignere, aber sp. pintar = \*pictare.

Pêle-mêle fr. adv. untereinander, durcheinander. Altfranz. findet sich umgekehrt mesle-pesle Ben. I, 237, und dies ist vielleicht richtiger, da in compositis das verbum voranzugehen pflegt. Mêle ist klar; das zweite glied aber in solchen gereimten doppelwörtern kann, wenn nicht eben fingiert, doch dem ersten so angebildet werden, daß es schwer zu erkennen ist (dahin gehört z. b. tire-lire sparbüchse); man denkt theils an altfr. paesle pfanne (worin verschiedene dinge durcheinander gerührt werden), theils an pelle schaufel (womit die erde aufeinander geworfen wird); burg. paule-maule sbst. ist erdaufwurf. Auch mesle-mesle sagten die Alten ChLy. p. 22.

Pelfre altfr. beute LRs. 212 (nicht pelfré zu schreiben), pelfrer plündern, norm. peuffre, peuffe trödel; = engl. pelf hab' und gut, pilfer entwenden, beide, wie Johnson sagt, von unbekannter herkunft. S. auch Ed. Müller v. pelf.

Pelle fr. schaufel; von pala dass., it. sp. pr. pala. Daher it. palletta ff. spatel.

Peluche fr. (f.) ein gewebe von leinen und kameelhaar, plüsch; vom gleichbed. it. peluccio, üblicher peluzzo, dies von pilus. Span. pelusa das wollichte an fruchten = altsp. peluza, cat. pelussa, ist das nämliche wort. Aus gleichem stamme ist auch fr. pelouse rasenplatz.

Pencher fr. neigen, hangen, pr. penjar, pengar, altsp. pinjar; von pendicare, das man aus pendere ableitete.

Pente fr. (f.) abhang, soupente hangriemen; von pendère, also

für pende wie tente für tende. Selbst im *it.* *pentola* (II. a) ward d mit t vertauscht.

*Pepin* fr. kern des kernobstes, *pépinière* baumschule. Nach *Frisch* von *pepo* (altfr. *pepon*, *it.* *popone*), denn es habe früher pfeben- oder gurkenkern bedeutet; das entsprechende *sp.* *pepino* heisst nur gurke. Sonderbar ist die berührung zwischen keim oder kern und *pfips* (kleine schuppe an der zungenspitze des federviehs) sowohl im *it.* *pipita* wie im *sp.* *pepita*; wallon. *pepin* hat sich ganz der letzteren bedeutung hingegeben. Eine originelle herleitung von *pepin* aus *pipinna* hat *Ménage* in seinem werke niedergelegt.

*Perche* fr. (f.) stange; von *pertica*, auch *sp.* *pg.* *percha*. Abgel. altfr. *perchant*, *percant* dicker prügel.

*Pétrir* fr., *pr.* *pestrir* kneten; gleichsam *pisturare* von *pistura*, dies von *pinsere*, vgl. *cintrer* von *cinctura*, oder besser, da es derselben conjugation folgt, *it.* *scaltrire* von *scalptura*.

*Peu* fr. adverb. bei den Alten, wenn auch sehr selten, noch adjectiv: *poies choses* LJ. 488<sup>m</sup>, *est poie sa vie* Ben. II, 37 u. a.; von *paucus*, *pr.* *pauc*, *it.* *sp.* *poco*.

*Peur* fr. furcht, alt *paour* u. a. formen: von *pavor*, *ital.* nach 1. decl. *paura*. Ein alter grammatiker bemerkt *pavor*, non *paor* App. ad *Probum*.

*Phiole* fr. gläserne flasche; entsteht aus *phiala*, *it.* *fiala*, *piem.* *fiola*, auch *mlat.* *fiola*, z. b. Gl. erford. p. 330, *lindenbr.* 95<sup>a</sup>.

*Picorer* fr. aufs plündern ausgehen; eigentl. auf vieh ausgehen, von *pecus*. Das *sp.* subst. *pecoréa* legt die etymologie deutlicher zu tage.

*Piége* fr. (m.) schlinge; von *pedica*, *it.* *piedica*, *wal.* *peadece*, aber *masc.* auch *pg.* *pejo*.

*Pier* (pyer) fr. zechen *Test. de Pathelin*, s. auch *Wright's Anecd.* p. 63<sup>n</sup>; ein nach dem gr. *πιεῖν* scherzweise gebildetes wort, wie auch der Spanier *empinar* aus *ἐμπίνειν* oder der Franzose *trinquer* aus dem dtschen trinken bildete. Daher *piot* trunk weines, *vb. norm.* *pioter*, wobei doch wohl nicht an *pivot* (zapfen) zu denken ist.

*Pieu* fr. pfahl; von *palus*, auf eine freilich fast illegitime weise, wobei sich nur das den neufranz. bildungsgesetzen wenig entsprechende altfr. *tel*, *tiel*, *tieu* = *talis* vergleichen läßt. Fände sich ein altfr. *pieil*, so würde dies auf *pieulus* *piclus* = *piquet* etwas zugespitztes führen, woher auch *it.* *piechio*.

*Pilori* fr. (m.) pranger, engl. *pillory*, *pr.* *espitlori*, *pg.* *pelourinho*. *Ducange* verweist das franz. wort auf *pilier*, *Grimm*, *Rechtsalt.* p. 725, auf das mhd. *pfilaere*. In beiden fällen hat es etwas anomales, nur das *mlat.* *pilaricum* wäre eine normale ableitung. *Andre* *mlat.* zum theil in das 13. jh. hinaufreichende bildungen sind *pilloricum*, *pellericum* (aus *Aragon*), *pellorium*, *piliorium*, *spilorium*.

*Pirouette* fr. drehrädchen, *pirouetter* sich im kreise drehen; zsgs. aus *pivot* zapfen, eigentlich aus dessen nicht vorhandenem primitiv *pive* = *it.* *piva*, weil es auf einem zapfen steht, und *roue* rad.



*Pis* fr. euter, altfr. *brust*, von *pectus*, pr. *peitz*. Die andern sprachen verschmähen diese bedeutung, doch hat auch das lomb. *pece*, das limous. *piei* (f.) sie entwickelt.

*Pिताуд* fr. grober bauer; eigentl. fußgänger, von *pedes peditis*, vgl. *piéton* (*Le Duchat*).

*Pivoine* eine blume, pfingstrose; von *paeonia*, it. *peónia*, sp. *peonía*.

*Plafond* fr. decke des zimmers; zsgs. aus *plat fond plat* ter grund, glatte ausfüllung zwischen den balken. Daher sp. *passon*.

*Plaindre* klagen; von *plangere*, pr. *planher*, it. *piagnere*, sp. *plañir*.

*Plais*, *plaisa* pr. hecke, umzäunung, vb. altfr. *plaisier*, *plessier* umzäunen, partic. als sbst. pr. *plaisat*, altfr. *plessié*, dsgl. pr. *plaisaditz*, altfr. *plesseis* park, nfr. *Plessis* als Ortsname; von *plexus* geflochten, *plais* also flechtwerk, ineinander geflochtene zweige.

*Plaque* fr. (f.) *platte*, *plaquer* plattieren, *placard* anschlagzettel; besser, da diese wörter speciell franz. sind, vom ndl. *plak* (f.) flaches holz, scheibe, plakken aufkleben, als vom gr. *πλάξ* (f.) *platte*.

*Plevir* pr. altfr. versichern, verbürgen, pr. *plieu*, fr. *pleige* bürgschaft (daher venez. *plezo*, sic. *preggiu*); dsgl. *plevina*, *plevine*, *plevizó*. Wachter verweist auf das ahd. *pflegan*, dem er die bed. verbürgen beilegt, es heißt aber besorgen, verwalten, und bei diesen juristischen wörtern ist die bedeutung etwas strenger zu wägen. Rücksicht verdient die herleitung aus lat. *praes praedis* bürge: hieraus konnte sich zur noth ein inf. *plevir* für *ple-ir* gestalten, nimmer aber ein präs. *pleu*, *pliu*, dessen auslaut auf *radicales b* oder *v* hinweist, wie in *beu* (*bibit*), *deu* (*debet*), *escriu* (*scribit*), *mou* (*movet*). Für das sbst. *pleige* aus *praedem* wäre noch weniger rath: erst *praedium*, dessen bedeutung aber wenig zusagt, konnte eine solche form erzeugen. Man erwäge folgenden erklärungsversuch. *Plevir* ist = *praebere*, vgl. wegen *l* für *r* *temple* aus *tempora*, *Planchais* aus *Prancatius*, *Paneratius*: der eigentliche ausdrück für bürgen nämlich ist *plevir la fe d. h. praebere fidem*, abgekürzt *plevir*, und so war auch *praebere sacramentum* (z. b. *L. Wisig.*, *Longob.*) üblich. Das sbst. *pleige* paßt trefflich zu *praebium* gegenmittel, sicherheit (was man vor sich trägt, *prae-hibet*, *praebet*, schutz, *amulet*); *plevizo* aber ist buchstäblich *praebitio*. — [Gachet hat diese etymologie erwogen, ist aber nicht beigetreten. Gewiß entspricht *praes* dem begriffe besser als *praebere*, seine grammatische unvereinbarkeit aber mit *plevir* so wie die logische von *praedium* ist oben ausgesprochen. Darum vermuthet er ein aus *praeditus* entstandenes *verbum praedire* = *plevir*. Diese unform, die doch nur begaben heißen könnte, würde indessen keinen bessern sinn gewähren als *praebere*, ja einen schlechteren, denn was sollte 'sein wort begaben' heißen?]

*Plie* fr. ein fisch, *platteis*, engl. *plaice*; nach der bedeutung, aber nicht nach dem buchstaben, das lat. *platessa* bei *Ausonius*, sp. *platija*, pg. *patruça*. *Plie* steht für *plaie*, das aus *plate*, femin. von *plat* flach, entstand und zum unterschiede von *plaie* = *plaga* so gestaltet ward, wozu

sich oublie für oublie aus oblata vergleichen läßt; nach Nennich II, 1011 heißt derselbe fisch auch plane. Plais 'plie' Vocab. opt. 46<sup>b</sup>.

Plisser fr. falten; participialverbum, von plicare plicitus plic'tus plictiare.

Plusieurs fr., pr. plusor, altit. plusori, comparativ für lat. plures, welches die sprache verschmähete, weil ihm das kennzeichen des comparativs abgieng; sie wählte dafür eine neue ableitung aus dem neutrum plus, die sich dem altlat. von Varro bemerkten superl. plusimus vergleicht. Das fast übel lautende mlat. pluriores (bereits bei Fulgentius Planc., nach Fuchs Roman. spr. p. 337) fand bei ihr keine aufnahme. S. Roman. gramm. II, 73.

Poche, mundartl. poque, pouque tasche, ein speciell franz. wort, wie es scheint aus England eingeführt: ags. pocca, engl. poke, nord. poki tasche, beutel, vgl. nhd. pokke blatter d. i. blase, engl. pock. Mit ponga II. a ist es gewiß unverwandt.

Poe altfr., pr. pauta, cat. pota; vom ndl. poot = hd. pfote. Daher burg. potiche handvoll?

Poêle fr. (f.) pfanne, bei den Alten paieie Fier. p. 58, 14, paele, paesle; vom lat. patella, it. padella, sp. padilla. Aber aus dem franz. paieie ist sp. payla, pg. pella.

Poêle fr. (m.) thronhimmel, altfr. poesle; vermuthlich von πέταλον etwas ausgebreitetes, dolde, mlat. petalum goldblech auf dem haupte des papstes. In der bed. schleier leitet man es von pallium, das aber nur paile geben konnte, pr. pali; man sehe indessen auch den Krit. anhang p. 17.

Poêle fr. (m.) heizbare wohnstube, auch ofen, altfr. poisle. Mlat. formen sind pisele Edict. Roth., piselis (803), piselum S. Adal., písalis: den accent der ersten beweist der unsichere vocal der zweiten silbe (falsch pisâlis geschr. Gl. prag. ed. Hoffm.); dazu kommt noch bisle (für pisle) Gl. cass., ahd. phesal das., mhd. phisel, phiesel, fries. pysel. Eckhart leitet das wort vom gr. πῦρ, weil im späteren mlatein eine geschwächte form pyralis vorkommt. Formell weist es auf lat. pēnsile, syncopiert pēsile, allein der logische zusammenhang ist nicht deutlich: Ducange's erklärung aus pensum (a mulieribus, quae pensa trahunt, daher ihr arbeitszimmer pēnsile) verstößt gegen die grammatik, die kein rom. suffix ile kennt. Das alterthum redet von horreum pensile, das mittelalter von domus pensilis, camera pendens; dies bleibt zu erwägen.

Poindre fr. stechen, altfr. auch das ross antreiben, daher sbst. poindre das anrennen im kampf (espoindre Gar. II, 165), mhd. poinder; von pungere, pr. ponher, it. pungere.

Poisson fr. fisch; abgel. von piscis, pr. peis, bereits im Fragment von Valenciennes pescion, it. pescione.

Poitrine fr., pr. peitrina Brust, gleichsam pectorina, noch dauph. peiturina; urspr. wohl bruststück oder brustriemen = sp. petrina, pretina gürtel, altsp. petrina aber auch für pecho Mar. Egipc. Altfr. hatte man noch das oben erwähnte einfache pis = pectus.



Polisson fr. gassenjunge, daher sp. polizon; von polir wie bouffon von bouffer, eigentlich einer der die straßen glatt gemacht, sich auf ihnen herumtreibt, vgl. nourriçon pflegling von dem gleichfalls abstracten nutritio. Bestätigung gewährt das henneg. polisso bügeleisen (etwas glättendes).

Ponce fr., in der verbindung pierre ponce bimsstein; von pumex, it. pomice, sp. pómez. Daher sbst. poncis, vb. poncer.

Ponceau fr. hochroth; von puniceus, punicellus dass., pr. mit vertauschtem suffix punicene. Das lat. puniceus geht auf phoeniceus, φοινικεος zurück und bezeichnete zuerst die farbe der dattelpalmfrüchte in ihren stadien der röthung und man unterschied davon purpureus als eine dem schwarzen näher liegende schattierung, bemerkt Rösler, Etym. der farbenbezeichnungen. Auffallend ist, daß die schwestersprachen dieses wort nicht aufgenommen haben.

Pondre fr., pr. pondre, cat. pòndrer eier legen; von ponere, allen drei sprachen nur in diesem sinne bekannt.

Por, puer altfr., pr. por, pore, partikel mit gewissen verbis wie gitar, traire, volar verbunden, z. b. por gitar wegwerfen; von porro.

Porc-épic fr. stachelschwein. In épic könnte sich eine alte form von épi = pr. espic fortgepflanzt haben, die stacheln des thieres hätte man mit einer kornnähre verglichen. Rob. Stephanus (1539) und Nicot schrieben noch porc-espi, was aber für die etymologie nichts bedeutet. Ital. heißt es porco spino dornbusch-schwein, auch porco spinoso, sp. puerco espin oder schlechtweg espin, neupr. porc-espin, engl. porcupine. Das thier ist in Frankreich nicht einheimisch, um so wahrscheinlicher ist es, daß man mit dem fremden worte eine abänderung vornahm, denn porc-épin hätte keinen sinn gegeben.

Porche fr. (m.), pr. porge vorhof; von porticus, it. portico.

Posnée altfr. gepränge, übermuth (kraft Gaufr. p. 116. 118), pod-née in den Livr. d. rois (wie hier adne für asne), ein übliches dem Provenzalischen unbekanntes wort verborgener herkunft.

Possa, poussa pr. brustwarze; eigentl. wohl knospe = fr. pousse von pousser treiben, ausschlagen.

Potasse fr. ein aus pflanzenasche ausgelaugtes alkalisches salz; vom dtschen pott-asche, auch kessel-asche genannt, s. Adelung.

Poteau fr., postel pr. pfahl; von postis, norm. pot.

Potence fr. krücke, kniestütze u. dgl.; mlat. potentia s. Ménage, also macht, stütze, in concreter bedeutung.

Poterne fr. hinterthüre, heimliche thüre; entstellt aus altfr. posterle, pr. posterlla, auch it. postierla, von posterula seitenweg.

Pouacre fr. unflätig; freie bildung aus der interj. pouah pfui. Synonym ist burg. norm. polacre, pic. polaque, npr. poulâcre.

Poudre fr. (f.) staub, von pulvis pulveris (pol're poldre). Wie aber ist poussière staubwolke zu verstehen, wofür man altfr. porrière sagte, noch im 16. jh. pouldrière schrieb? Die prov. sprache hat pols von pulvis, eine solche nominativform aber zeugt nur höchst selten ablei-

tungen: es ist darum in *poussière* für *pourrière* ein eigenthümlich franz. übertritt des *r* in *s* vor sich gegangen, worüber oben besiele zu vergleichen ist.

*Pouillé* fr. register der geistlichen stiftungen, früher in weiterem sinne genommen, muß allerdings in *polyptychum* (vielblättriges heft oder buch) seinen grund haben, mlat. *polecticum*, *poleticum*, woraus man sich zunächst mit *Salmasius* (s. *Ménage*) ein *derivatum* *polyptycarium* denken muß, hievon fr. *pouiller*, geschrieben *pouillé*. Die zusammenziehung wäre nicht stärker als die in *grammaire* aus *grammaticaria*; ein altes zeugnis für das genannte *derivatum* würde jeden zweifel niederschlagen.

*Poulain* fr. füllen; von *pullus*, pr. *polin*.

*Poulier* fr. aufwinden, *poulie* rolle, kloben, daher sp. *poléa*, pg. *polé*; vom ags. *pullian* = engl. *pull* ziehen, *pull up* aufwinden, engl. *polley* aber aus fr. *poulie*. Nach *Le Duchat* vom dtschen spule, nicht wahrscheinlich, weil der abfall des anlautenden *s* ein seltener vorgang ist.

*Pourpoint* fr., *perponh* pr., auch sp. *perpunte*, *pespunte*, pg. *pesponto*, gestepptes wams; mlat. *perpunctum*, weil es durchstochen, durchnäht war. Franz. *pour* für *per* s. *Rom. gramm. II*, 429.

*Poussin* fr., *pouzi* pr. junges hühnchen; von *pullicenus* bei *Lampridius*, vgl. *pulcini* 'hanchli' (hühnchen) *Gloss. cassell*.

*Prêcher* fr. predigen, pg. *pregar* ff., sbst. fr. *prêche* (m.), pr. *prezié* predigt; von *praedicare* bekannt machen, öffentlich reden.

*Preindre* altfr. pressen (präs. 3. plur. *priement* *LRs.* 178, *Ben. I*, p. 213), pr. *premer*; von *premere*. Zsgs. nfr. *épreindre* = *exprimere*, *empreindre* = *imprimere*, alt *depreindre* = *deprimere*. Vgl. *impressa* *I*.

*Prince* fr., pr. *prince*, *prinsi*, daher it. *prenze* fürst; von dem im prov. noch vorkommenden *princeps*, vermöge einer starken abkürzung, womit sich etwa die von *évêque* aus *episcopus* vergleicht. Altfr. *princier* von *primicerius*.

*Prinsautier* altfr. rasch, behende, noch bei *Montaigne* (der es aber nicht geschaffen hat, wie *Monnard* sagt) *esprit prime-sautier*; vom adv. *de prinsaut* = *primò saltu* im ersten sprung, sogleich.

*Proche* fr., *propi* pr. nahe; von *propius*, dies letztere auch in *propiare* sich nähern, bei *Paulinus Nolanus* (5. jh.), *appropriare* *Vulg. Ev. Luc. 10*, 34 (nach *Funccius*), auch wal. *apropià*; daher fr. *approcher*, pr. *apropchar*, altit. *approcciare*. Vgl. unten *reprocher*.

*Prône* fr. (m.) predigt, *prôner* predigen, preisen; von *praeconium* *lobrede* (preone prone).

*Prude* fr. geziert; ein allen schwestersprachen fehlendes adjectiv, abgezogen aus der zss. *prud'homme*, alte form für *preud'homme* (wie auch *preude femme*, *prode femme*), pr. *prozom*, sp. *prohombre*, it. *produomo* wackerer mann, ehrenmann, denn *prude* hieß ursprüngl. sittsam. *Andre* denken an *prudens*, oder an eine unvorhandene form *prudus* für *providus*.

*Puirier* altfr. darreichen z. b. *de main en main* *Gayd. p. 7*.



Aus porrigere, das auch die ital. sprache besitzt, konnte franz. zuerst *puirir*, demnächst mit ausweichung in die erste conjugation, ein bei den Alten seltener vorgang, *puirier* werden. Roquefort hat ohne beleg *puire* 'offrir, présenter'; es wird eine präsensform sein.

*Punais* fr., *putnais* pr. stinkend, daher sbst. fr. *punaise*, engl. *punice* wanze (burg. schlechtweg *puant*); vom adj. *put* = *putidus*, mit einem suffixe, dem, wie es scheint, ein it. *putt-on-azzo* entsprechen würde (altmail. nur *punax* Bonves., piem. *punas*), vgl. *palais*, *palazzo*; der Picarde sagt vielleicht richtiger *punasse*. Stützt sich die heutige bedeutung des franz. wortes etwa auf die falsche zerlegung desselben in *pu-nez*? aber *ai* und *e* sind verschiedener aussprache. Bei den Alten bedeutet es überhaupt *putidus*, pr. *putnais* fuec d'infern stinkendes feuer der hölle; in der thierfabel führt daher der iltis den namen *Pusnais*.

*Pupitre* fr. (m.) *pult*; von *pulpitum*, it. *pulpito*.

## Q.

*Quandius* prov. partikel, Bth. v. 1, SLég. 9. 12. 19; von *quamdiu*, vgl. *Altrom. sprachdenkm.* p. 46.

*Queux* fr. (f.) wetzstein; von *cos cotis*, pr. *cot*, it. *cote*.

*Queux* altfr. koch; von *coquus*, it. *cuoco*.

*Quin*, *quinh*, fem. *quina*, *quina*, alt- und neupr. fragpronomen, wald. fem. *quena* Hahn 567; etwa von *quinam*? wal. eine.

*Quivrer* altfr. wecken, ermuntern TCant. p. 31; vom engl. *quiver* hurtig, thätig Halliw., ags. *cviferlike* unruhig, vb. engl. *quiver* zittern.

*Quora*, *quoras*, *quor* pr., noch jetzt *curo*, churw. *cura*, *cur*, zeitpartikel; von *qua hora* oder rom. *que ora*.

## R.

*Rabâcher* fr. seine reden oft und unnütz wiederholen, bei Roquefort *rabacher*, nicht *rabascher*. Etwa gleicher herkunft mit it. *abbacare* alberne reden führen, aber dieses wort selbst ist noch ungelöst, da die deutungen aus *abacus*, ἀβάξειν, *evagari* seinen begriff nicht befriedigen. Übrigens fehlt es auch dem franz. worte nicht an älteren und neueren erklärungen, die eben so wenig genügen. *Ravacher* wird aus dem 14. jh. nachgewiesen.

*Rabasta* pr., nur in einer stelle vorhanden (*entrels desleials baros mi plai rabasta*) und etwa zank, gezerre bedeutend, daher das neupr. vb. *rabastejá* zanken, stören, altfr. *rabâter* poltern u. dgl., noch jetzt unter dem volke. Sicher nicht von ῥαβάττειν, ῥαβάσσειν, dem man mit besserem rechte das it. *arrabattarsi* zuweist; es erinnert an *rapere* raufen, aber ein suffix *ast* ist nicht mit sicherheit anzunehmen. Schwäbisch *robosteln* gerzausen (Schmid) mag daraus entstellt sein.

Râble *f.* (*m.*), *alt* roable, *occ.* redable *ofenkrücke*; von rutabulum mit *ders.* *bed.*

Raboter *fr.* *hobeln*, die gartenwege ebenen, daher rabot *hobel*, gartenschaukel; trifft zusammen mit dem *pr.* rebotar, *it.* ributtare zurückstoßen (zu bottare *I.*), ist also eine der sprache verbliebene alterthümliche form für rabouter, wozu sich das veraltete abouter gesellt. Die grundbedeutung tritt besser hervor im *adj.* raboteux *holperig d. h. zurückstoßend*, vgl. *mindl.* rabot *hindernis*.

Rabougrir *fr.* *verkrüppeln*, *verbutzen*; nach Frisch vom *dtsh.* buckel; nach Scheler durch umstellung vom *dtsh.* krup, krüppel; nach Littré vom *fr.* bougre *ketzer*, später ein schimpfwort, auf etwas misgestaltetes übertragen. Beiderlei ansichten lassen sich einigen: ein wort wie krüppel konnte zu grunde liegen, welches man später nach bougre umformte, um eine verwünschung hineinzutragen: ähnlich z. b. sprach der Provenzale Bafomet für Mahomet (*bafa lüge*).

Raca, racca *pr.* schlechtes pferd, mähre, *fr.* racaille *hefe des volkes*; vielleicht vom *nord.* racki, *engl.* rack *hund* (*ndl. nhd. rekel*); ebenso canaille von canis.

Rache *fr.* (*f.*) *bodensatz des theers*; scheint entstanden aus einer *abl.* rasica von rasis *harz*, vgl. ragia *II. a.*, also verschieden von rasche *grind*, s. rascar *I.*

Racher *altfr.*, *wallon.* rechî, *pic.* raquer, *pr.* racar, *comask.* racà, *recà* ausspeien; vom *altn.* hrâki *speichel*, hrækia *speien*, *ags.* hrækan. Das *neufr.* cracher scheint verstärkung desselben wortes; *æsgs.* *pr.* es-cracar (*sbst. crai*), *sic.* scraccari, *chw.* scracchiar.

Racine *fr.*, *pr.* razina *wurzel*; gleichsam radicina von radix, eine seltsamer weise auch im *wal.* rëdëcinë entwickelte form.

Radeau *fr.*, radelh *pr.* *floß*; von ratis.

Radoter *fr.*, *alt* redoter *aberwitzig schwatzen*, besonders wie alte leute thun: il enveillissent et redotent *FC. II, 335.* Man könnte unser reden zu grunde legen, wenn dessen bedeutung geeigneter wäre. Besser befriedigt das bereits von Frisch und Jault vorgebrachte *engl.* to dote *kindisch werden* = *ndl.* doten *Kil.*, jetzt dutten schlummern, träumen, *kindisch sein*, *mhd.* totzen schlummern, vertuzen *ausser fassung kommen*, *part. nhd.* verdutzt. Das im *franz.* vorgesetzte *re* oder *ra* dient, die handlung als eine immer wiederkehrende auszudrücken.

Ragoûter *fr.* die eßlust reizen, daher ragoût *reizendes würziges gericht*; von *re-ad-gustare*, vgl. *it.* torna-gusto s. v. a. ragoût. So bedeutet auch fricandeau *eigntl. ein leckeres gericht*.

Raguer *fr.* *zerreiben*; *nord.* raka *reiben*.

Raifort *fr.* *meerrettig*; von radix fortis *starke, kräftige wurzel*.

Radis (*m.*), *it.* radice (*f.*) *monatrettig*, von radix radicis.

Rain *fr.* in rain de bois *waldgränze* (*Trév.*); vom *ahd.* rain *rand*, *nhd.* gleichlautend, *ndl.* reyn, reen *Kil.*

Raire *fr.* *schreien* (vom hirsch). Die *lat. verba* mugire, rugire,



vagire gaben mit ihrem stammauslaut g anlaß zur bildung des naturausdruckes ragire, der sich franz. in raïre zusammenzog, ital. sich in ragghiare erweiterte: ebenso ward aus mugire altfr. múire, ital. mugghiare. Das ahd. rëran kann nicht darin enthalten sein.

Raise altfr. kriegszug (wenig üblich, auch rèse geschr.), s. Ducange s. v. reisa; vom ahd. reisa, mhd. reise mit ders. bed., nhd. reise nur mit der bed. iter, voyage.

Raisin fr., razim pr. traube; von racēmus, sp. racimo ff., vgl. racimus Gl. erford. 372, 9. Altfr. pic. auch rosin s. Hécart (daher unser rosine).

Raissar pr. reizen? (die bedeutung ist nicht sicher), adj. raissos eifrig? für reissar, reissos, von rixari (transit. genommen), rixosus? Der wechsel zwischen ei und ai ist in dieser mundart nicht unüblich.

Râler fr. röcheln; deutschen ursprungs: engl. rattle gleichbed., ndl. nds. ratelen, nhd. rasseln. Dahin der name eines vogels, râle, der neuprov. mit dem synonymen roufle, vom vb. rouflá d. i. fr. ronfler, bezeichnet wird, womit auch das pic. roussellet, von unserm mdartl. rosseln (röcheln), zusammentrifft; gleicher bedeutung ist der span. name ronca und unser wiesenschnarcher; unser ralle aber ist aus râle (Weigand).

Ralingues fr. (m. pl.) seile, womit man die segel einfaßt; zsgs. aus ndl. raa, schwed. rå segelstange, und ndl. leik, schwed. lik saumtau, daher das deutsche raa-leik derjenige theil des leiks, womit die obere kante eines raasegels befestigt ist (Campe), im franz. etwas verschieden genommen. In raalingues, raelingues Brt. II, 140 spricht sich noch eine alte zweisilbige form von raa (mhd. rahe) aus; mit der endung ingue für ique wollte man dem wort, wie es scheint, ein recht deutsches gepräge geben. Die etymologie ist übrigens von Jal, s. Brt. I. c.

Rame fr. (f.) ruder; buchstäblich das it. sp. pr. rama ast, in seiner bedeutung aber durch rēmus bestimmt, das der franz. sprache ursprünglich gewiß nicht fehlte, ihr jedoch als eine zu ausdruckslose form, denn es hätte rein lauten müssen, misfiel. Aus demselben grunde ward das gleichlautende rain (lat. ramus) später mit rameau vertauscht. Merkwürdig trifft damit das gael. ramh (m.) zusammen, das sowohl ast wie ruder oder rührstock bedeutet, altir. ramæ = lat. remi Zeuß I, 20. Die henneg. form ist réme (f.), die neupr. remo (für rema).

Rame, ramette fr. rahmen der buchdrucker (auch sp. rama, wal. rame); aus dem deutschen.

Ramequin fr. käsegebackenes; vom dtschen rahm, wie schon Ménage anmerkt.

Ramon fr. stumpfer besen; ramoner den schornstein fegen; von ramus, vgl. sp. ramon laubwerk.

Ran picard. widder; vom ahd. ndl. ram mit gl. bed. Champ. aran Tarbé II, 177.

Ranc pr., ran occ. klippe, 'saxum eminens super aquas' GProv. 41. Dieses speciell prov. wort würde sich etwa mit gr. ῥαγός ríff oder selbst

mit ῥάχος runzel (denn felsen haben risse) in einklang bringen lassen. Besser aber faßt man es als das primitiv zum altsp. rancon winkel (s. rincón II. b), indem man wegen der bedeutung pr. anglar (s. oben) vergleicht.

Ranche fr. (f.) sprossen einer stangenleiter; von ramex ast, stange, s. Pott's Forsch. II, 21.

Rançon fr., vrlt. raançon lösegeld; von redemptio.

Rang fr., pr. rene, arrene reihe, vb. fr. ranger, arranger, pr. rengar, arrengrar in die reihe stellen. Das wort hat weite verbreitung gefunden: nhd. ndl. schwed. rang, engl. rank, kymr. rhenge, bret. reñk, auch piem. ren u. ran. Sein ursprung läßt sich füglich auf ein dtsches wort zurückleiten, das dem Romanen noch eine andre bildung dargeliehen (s. aringo I.), nämlich ahd. hring, mhd. ring kreiß, insbesondere kreiß zu einem bestimmten zweck aufgestellter personen, also eigentl. kreißförmige reihe, wobei aber die kreißform, wie beim ahd. riga (s. riga II. a), zur nebensache ward; vb. ahd. hringôn einen kreiß machen, in einen kreiß stellen. — Von ranger wird sp. rancho kameradschaft, arrancharse zusammenwohnen, hergeleitet.

Rapière fr. alter langer degen (verächtlich); etwa für râpière von râpe raspel s. v. a. schartige abgenutzte klinge?

Rasse, raise altfr., rasa pr. lauf, rinne; vom altn. räs, ags. ræs, engl. race mit gl. bed.

Rate fr. (f.) milz; nach Frisch, dem man beipflichten darf, vom ndl. rate honigroße, insofern jenes eingeweide ein lockeres zelliges gewebe vorstellt: melsa es carpa e spongioza 'die milz ist zellig und schwammig', sagt der Elucidari LR. II, 432<sup>b</sup>. Vgl. raggio I, wo die vermuthung ausgesprochen ist, das ndl. wort habe dem fr. raie (strahl), sofern es honigroße heiße, diese bedeutung mitgetheilt. Daher dératé munter, eigentl. ohne milz, frei von milzsucht. Desselben ursprunges ist raton art kuchen.

Ratis, ratin altfr. farrenkraut. Marcellus Empir. cap. 25 kennt ein gallisches wort dieses klanges: herbae pteridis i. e. filiculae, quae ratis gallice dicitur. Es ist das kymr. rhedyn, corn. reden (Zeuß 1117), bret. raden cet. gleichbedeutend. Indessen steht das franz. wort sehr unsicher. Chevallet I, p. 291 nahm es aus Trévoux, dieser aus Borel. Letzterer beruft sich wegen ratis auf den Niederländer (Gerh.) Mercator († 1594), der offenbar nichts anders damit meinte als das wort des Marcellus; ratin aber bringt er in seinem zweiten anhang mit beigesetztem sternchen, welches unfranzösische wörter anzeigt: er scheint es aus dem bretonischen genommen zu haben. Auch erschallt aus keiner franz. mundart eine kunde dieses wortes.

Raus pr. rohr (auch bret. raoz, norm. ros), daher rauzel, fr. roseau; genau das goth. raus, woher ahd. rôr; aus letzterem das chw. ror.

Rausa (rauza) pr., lim. roouso hefe, auch weinstein d. i. kruste am faß, romagn. rosa (mit offenem o) kruste des backwerks; vgl. ahd. rosâ



'crusta, glacies', dessen wurzelvocal von ungewisser quantität ist, während pr. au ahd. ô verlangt.

Raust, a, pr. *rauh* (so qu'es raust, aplan was *rauh* ist, ebnet er LR.), val. bei A. March rost 'Uloch pendent', wie ein herausgeber erklärt. Unser *rauh* ist 1) *asper*, 2) *raucus*: darf man umgekehrt annehmen, daß das was *rauh* ist für das ohr, auf das was *rauh* ist für das auge oder das gefühl übertragen ward, so konnte das prov. wort aus *raucidus*, zu folgern aus *raucidulus Hieron.*, entstehen, aber sicherheit ist hier keine.

Rautar pr. 'subito de manu auferre' GProv. 32. Daß es lat. *rap-tare* ist, versteht sich; zu verwundern ist nur, daß die schwestersprachen dieses verbum der provenzalischen allein überlassen haben.

Ravauder fr. *ausbessern, flicken*; nach Pithoeus und andern von re-validare, re-ad-validare wieder stark machen. Es bedeutet auch einem etwas vorplaudern, ravauderie albernes geplauder, altfr. *ravaut* aufschneiderei, possen, wie die flickerinnen bei der arbeit zu erzählen pflegen, s. Gachet p. 406<sup>b</sup>.

Ravir fr. *rauben, hinreißen*; von rapere, it. rapire. Aus demselben stamme ravin, ravine, ravage.

Ré altfr. *scheiterhaufe als peinliche strafe, gewöhl.* ardoir en ré (mhd. verbrennen uf der hürde), vgl. esprendre un ré einen holzstoß anzünden Fl. Bl. 2924. Die nahe liegende herleitung aus rogus ist gegen die lautlehre, auch das gleichbed. ags. hreác = altn. hrauokr würde sich nicht damit einigen. Wohl aber das lat. auch in der altfr. form reiz vorhandene rete netz, sp. red gitter, käfig für gefangene, so daß fr. ré urspr. wohl ein gebäude von scheitern oder hürden ist, auf welchen oder in welchen die missethäter verbrannt wurden, denn man trifft auch altfr. ardoir 'dedenz' un ré Trist. ed. Hagen v. 881. Merkwürdig ist eine glosse der Isid. sammlung redulus 'strues lignorum ardentium': ist dies red-ulus nicht offenbar eine ableitung aus dem rom. red oder ré?

Rebondre altfr. pr. *verbergen, begraben, partic. pr. rebost* Pass. de J. Chr. 21, LR. IV, 615<sup>a</sup>, altfr. reboz Ben.; ein starkes verbum, das mithin von reponere kommen muß, wie sich denn auch das zwischen vocalen zu b herabgestimmte p zuweilen wieder einfindet, prov. s. Lex. rom., altfr. repuns él sepulere LJ. p. 468<sup>o</sup>; mlat. ut usque in septem noctes non reponatur beerdigt werde Chlodow. Capit. 9, s. Pertz Leg. II, p. 4; und selbst im classischen latein. Die herleitung aus recondere Béronie, Dict. limous. 231<sup>a</sup>, ist also abzuweisen. Das burg. rebôtre 'remettre' scheint dasselbe wort.

Rèche, rèque pic. herb, daher fr. rechin, fem. rechigne, comask. reschign, it. arcigno (aus dem franz.) herb, 'sauer, [unfreundlich, vb. fr. rechigner mürrisch aussehn, die stirne runzeln, comask. reschignàs sich zusammenziehen (ven. rancignare aus dem franz.). Altfr. rechigner, rechiner, pr. rechignar haben auch die bed. knurren, knuttern, sp. pg. rechinar knarren (aus dem franz.?). Rèche für resche, resque stammt aus dem dtschen resche, rösche harsch, *rauh, spröde*, vgl. über das dtsche

wort *Schneller III, 140.* — Gleiche bedeutung mit *rechigner* hat das *it. rincagnarsi*, vielleicht aus einer umdeutung (*cane hund*) so geformt, vgl. auch die *ital. redensart stare in cagneseo mürrisch aussehn.*

*Recru fr.* nachwuchs, *recrue ersatzmannschaft*, *vb. recruter*; vom *fr. recroître.*

*Redingote fr.* überrock, *reiserock*; vom *engl. ridingcoat reitrock.*

*Regimber* mit den hufen ausschlagen; quasi *rejamber*, *jeter la jambe rière ou derrière*, sagt *Nicot.* Man könnte dabei an das spätere *lat. gamba huf* (bei *Vegetius*) denken, gleichwohl ist die deutung nicht ganz unverdächtig. Warum nicht *rejamber*, und wenn jene herabstimmung des vocals auch angeht, wie kommt es, daß man *altfranz. auch regiber* sagte und noch *burg. regippai* sagt? *m* wird vor *b* eingeschoben, nicht ausgestoßen. *Scheler* erinnert an das einfache *altfr. giber* 'se débattre des pieds et des mains' *Roq.*, dessen herkunft aber nicht minder unklar ist.

*Regretter fr.* bedauern, *sbst. regret.* *Altfr.* bemerkt man es auch in der *bed. anrufen, zu hülfe rufen*, z. b. *fu l'amirans Balans huciés et regretés: sire, c'or venés tost et si nous secourés!* *Fier. 152, 12.* Als *intransitiv* heißt es *schmerzlich klagen* *Alexs. 88, 2*, vgl. *Gaufr. p. 237. 256.* Im *prov.* ist es nicht heimisch; *regretar* findet sich nur in der *halbprov. abfassung des Gir. de Ross. Mich. p. 294.* Fast allgemein angenommen ist seine abkunft aus *queritari klagen*, verstärkt *re-queritari*, und in der *that*, daß *qu* vor *e* oder *i* sich in *g* erweichen konnte, zeigt uns *Guienne* aus *Aquitania*, *aigle* aus *aquila*. Auch das bestehen des *t* im widerspruche mit dessen ausfall in *crier* aus *quiritari* läßt sich hinnehmen: gab doch z. b. *fugita* sowohl *fuite* wie *fuïe*. Da das wort in dessen allen schwestersprachen, selbst der *prov.*, unbekannt ist, so scheint das *altn. grâta*, *ags. grætan*, *engl. grate Hallw.* weinen, klagen, trauern bessere ansprüche auf dasselbe zu haben. Eine andre deutung gibt *Mahn p. 36*: das *franz. verbum* stamme von *gratus* und heiße eigentlich wieder gern haben, mit dank wieder aufnehmen, s. darüber *Krit. anhang p. 24.* Eine andre, von *re-gradus*, denn die grundbedeutung liege in der wiederholung eines leides, gibt *Littre*: *t* für *lat. d* finde sich auch in *convoitise* von *cupidus* und *piéton* von *pes pedis*. Genau betrachtet, kann, was das erste beispiel betrifft, das auf *romanische weise* aus dem *part. cupītus* entstandene *convoiter* einfluß auf die form des bemerkten *franz. substantivs* gehabt haben; *piéton* aber rechtfertigt sein *t* mit *pedes peditis*.

*Reinette fr.* eine sorte äpfel; von *regina*, also königin der äpfel, oder (glaublicher) vom *vrlt. raine* = *lat. rana*, weil dieser äpfel gefleckt ist wie ein frosch.

*Relayer fr.* die pferde wechseln, jemand in der arbeit ablösen, *sbst. relais umspann, frische pferde*; nur formverschieden von *relaisser* aufenthalt nehmen.

*Relief fr.* in der *bed. überrest* vom essen stammt nach einigen *etymologen*, die sich auf *altfr. antif* von *antiquus* berufen, von *reliquus*; eine herleitung, mit welcher das buchstäblich und begrifflich zutreffende aus



lat. relevare (aufheben, wegheben) gezogene it. rilievo, sp. relieves sich in klarem widerspruche befindet. Hiernach entspricht es unserm abhub.

Renard fr. fuchs, altfr. renardie verschlagenheit, noch pic. renardé verschlagen. Vom ahd. Reginhart, Reinhart rathgeber, name des fuchses in der thierfabel, der endlich im franz. zum appellativ ward und das alte volpil = vulpecula aus der sprache verdrängte. S. Grimms Reinhart p. CCXL. Auch der nordosten von Spanien hatte sich das wort in der form ranart angeeignet.

Renge altfr. gürtel den degen hineinzustecken, mlat. rinca; vom ahd. bringa schnalle, haken, s. Gar. II, 94, woher auch churw. rincla in erster bed.

Renou pr. wucher, eigentl. schößling, welche bedeutung auch das entsprechende sp. renuevo, von renovare, entwickelt hat, vgl. noch lat. fenus, gr. τόκος, dtsh. wucher, erzeugtes, zins. Daher renovier wucherer, burg. renevei, chw. ranvér, sp. renovero.

Repairer altfr., reparar pr. heimkehren, sbst. repaire heimath, behausung, nfr. höhle wilder thiere; von repatriare Solin, Gl. Isid. u. s. f., it. ripatriare.

Répít fr., pr. respieit, auch it. rispítto aufschub, frist; von respectus rücksicht, daher nachsicht, nachlaß, in der roman. bedeutung schon in einem capitular Ludwigs des frommen (819): detur ei spatium ad respectum ad septem noctes. So denn auch altfr. respiter frist oder nachlaß vergönnen, von respectare.

Reprocher fr., reprochar pr. vorwerfen, reproche, reproche vorwurf, daher sp. reproche. Nicot's und Caseneuve's deutung aus recipere verträgt sich nicht mit pr. reprochar, das nie in der form reprocar auftritt. Soll es von opprobrium stammen, so mußte es die compositionspartikel (ob mit re) tauschen und von einem solchen tausch der partikeln lassen sich mehrere fälle nachweisen: das zweite r konnte schwinden wie im it. brobbio; nimmer jedoch konnte b zu p hinaufsteigen, indem reproche die form repropium verlangen würde; reprobium hätte reproge gegeben. Aber warum nicht, wie approcher für appropriare, so auch reprocher für repropiare in der figürl. bed. näher rücken, vorrücken, eigentl. wiederholt vorrücken? Derselben herkunft ist denn auch pr. reprochier vorwurf, dsgl. sprichwort, denn in dem sprichworte liegt eine zurechtweisung, eine lehre; castiar tadeln und belehren bietet sich zur vergleichung dar. Das gleichbed. pr. und altfr. reprovier läßt sich buchstäblich allerdings auch auf reprobare zurückführen, was bei reprochier nicht angehn würde.

Requin fr. eine art haifische, auch chien de mer, wegen seiner gefährlichkeit von den normannischen matrosen requiem (seelenmesse) genannt, entstellt in requin (Acad. franç.). Das Dict. de Trévoux schreibt requiem.

Réseau fr. kleines netz; gleichsam reticellum, it. reticella.

Retroenge, retrowange altfr., weit üblicher mit o rotruang z. b.

*Br. II, p. 111, rotruenge Ren. I, 270, rotruhenge FC. III, 117, auch rotuenge Rou I, 157, pr. retroencha LR. I, 16, PO. 347, Chx. V, 171, retroenza Chx. V, 40. Es bedeutet eine liedergattung, bei den troubadours mit refrän, nach Wackernagels vermuthung (Altfr. lied. p. 183. 234) ein tanzlied, von retroientia, wenn man die prov. form retroensa zu grunde legt. Allerdings konnte retroensa mundartlich in retroencha (vgl. conoisser, conoicher), fr. retroenche, retroenge ausarten.*

Reuper 'eructare' *Voc. duac. (altpic.) = alts. rop-izôn, ahd. rofazôn, nhd. reup-sen bei Frisch.*

Rêve *fr. traum, rêver träumen, irre reden, lothr. râve, râver. Der circumflex deutet auf resve, resver, und so schrieben die Alten auch meist. Da aber der Provenzale, dem das wort übrigens ein fremdes war, reva (reimend auf leva) Flam. p. 18, nicht resva schrieb, so muß s ein stummes zeichen gewesen sein wie in esve für eve (aqua): es kann darum nicht mit desver eines stammes sein, worauf noch Ampère, Form. de la langue fr. p. 207 (219) besteht. Henr. Stephanus verwies auf gr. ῥέπειν (ursprüngl. ῥέπειν) umherirren, andre auf gael. rabhd gefasel; warum denkt man nicht lieber an lat. evare, zsgs. re-evare begeistert sein? Indessen erklärt sich rêve, dem früher auch die bed. wahnwitz zu gebote stand, einfach als eine mundartl. form für rage aus rabies, wie etwa cage und caive (lat. cavea) nebeneinander bestanden; das dem franz. entnommene engl. rave schließt sich der grundbedeutung unmittelbar an. Mit rabia, raiva, rêve rechtfertigt sich auch die länge der stammsilbe. Von rêver ist ndl. reven, revelen (ravelen Kil.), mhd. reben mit gl. bed. Abgeleitet fr. rêvasser unruhig träumen, burg. mit ursprünglichem vocal ravasser.*

Revel *altfr. (rivel Wack. 75) lustigkeit, jubel, engl. revel, revelry; fällt zusammen mit pr. revel auflehnung, vom vb. revellar, altfr. reveler, lat. rebellare, und bedeutet also zuerst aufregung. Das begriffsverwandte reveiller hätte reveil ergeben müssen. [Zu beachten aber ist die herleitung von Scheler aus rêver, s. Dict. etym. s. v. rêve.]*

Rez *fr. subst. ebene, fläche, vom alten partic. rés, pr. ras, lat. rasmus; dsgl. präpositionaler ausdrück, früher von unbeschränkterer anwendung, jetzt noch üblich in gewissen verbindungen wie rez terre, eigentl. zum streifen nahe, vgl. lat. radere litus; verdoppelt rez à rez, pr. ras e ras, pg. rez e rez mit der bed. genau, knapp, bei Gil Vicente. Desselben gebrauches ist auch das part. präs. pr. rasén (rasen lo talo dicht am knöchel Jfr. 62<sup>a</sup>), daher entlehnt it. rasente. Dem entspricht die nhd. pröp. rör von rören rühren, anstoßen Brem. wb.; so wie die mail. arent, neap. pg. rente, von haerens anhängend; altsp. pegante, von pegar ankleben; pic. tout serant, von serrer drängen.*

Rhume *fr. (f.) schnupfen; von rheuma, pr. rauma, it. rema u. s. w.*

Rider *fr. runzeln, kräuseln, altsp. enridar dass., fr. ride runzel, krause (im krepp u. dgl.), rideau vorhang (weil er falten wirft, nach Caseneuve); vom ahd. ga-ridan drehen, verdrehen (oder ags. vridhan, engl. writhen), daher auch das ahd. adj. reid kraus, vgl. riddare II. a. Vom*



fr. rider aber ist das mhd. ridieren fältelen. Perion, Ling. gall. 67<sup>a</sup>, erklärt es aus dem gr. ῥυτίς ῥυτίδος runzel.

Rien fr. verneinung für lat. nihil, vom acc. rem: je ne vois rien = non video rem, nihil video. Die prov. form ist ren (re) für lat. aliquid, quidquam, die catal. res, auch altport. sagte man una rem SRos., algun rem und volksmäßig alcorrem GVic. I, 139; andre zss. pr. ganren neben gran ren viel, grand' chose, npr. quauquarren quelque chose, altpr. aldres autre chose.

Rigole fr. rinne, canal, alt rigot. Der stamm ist eher celtisch als deutsch: kymr. rhig einschnitt, rhigol furche, kleiner graben, ndd. rige bach Brem. wb. (Benecke zum Wigalois p. 689 leitet rigot daher), vgl. Dief. Celt. I, p. 54. Ital. rígoro bach kann aus lat. rivulus entstellt sein.

Rigot pr. krauses haar, rigotar kräuseln, daher it. rigottato kraus; vom ahd. rîga kreislinie, 'circuli linea', 'spira'.

Rin altfr. (m.) quelle Brand. p. 72, dsgl. comask. rin bächlein, wallon. arêne canal; celto-german. wort, kymr. rhîn (f.) canal, goth. rinnô gießbach, ahd. rinnâ, nhd. rinne.

Rinceau fr. laubwerk; für rainceau = it. ramicello, von ramus.

Rincer fr. spülen; offenbar für rinser, da auch der Picarde rinser, nicht rincher spricht, in den alten wörterbüchern reinser. Es ist das altn. hreinsa (sprich hrejnsa) reinigen. — Davon trenne man das synonyme pr. recensar, sp. vrlt. recentar, cat. rentar d. i. recentiare, recentare erneuern (durch reinigen).

Riolé altfr. adj. gestreift; vom dtschen riege reihe, wie Frisch will, und diese ansicht läßt sich mit dem gleichbed. it. rigato (zu riga II. a) unterstützen.

Riote altfr. (noch bei Nicot), pr. riota hader, streit, daher engl. riot und nach Muratori's vermuthung it. riotta; vb. rioter streiten, it. riottare. Zweifelhafter herkunft, vielleicht für rivoter vom ahd. rîban reiben, darum auch ndl. revot, ravot Kil., vgl. sp. refriega streit von fricare reiben. Zu trennen davon ist cat. riota gelächter, nfr. rioter lächeln.

Riper fr. abkratzen, ripe schabeisen; vom ahd. rîban, oder besser, da b sonst nicht zu p wird, vom volksmäßigen rippen, ribben d. i. reiben, vgl. ndl. rijf (f.) reibeisen.

Rissoler fr. braun braten. Mahn p. 48 vermuthet darin eine abänderung aus roussoler von roux. Es möchte hier, wo das primitiv roux die richtige form schützen mußte, eine solche entstellung nicht anzunehmen sein. Das radicale i in rissoler steht wohl nicht bedeutungslos da; vielmehr scheint darin ein neues und merkwürdiges beispiel von dem einflusse der nordischen sprache auf die französische vorzuliegen: dän. riste entspricht unserm rösten, isl. schwed. rist unserm rost, daher das dimin. rissoler, gleichsam rösteln; ss aus st ist bekannt. Im it. rosolare erhielt sich der hochd. vocal.

River fr., ribar pr. einen nagel umschlagen; wohl vom ndl. rijven oder altn. rîfa, dän. rive harken, rechnen d. h. alles vorragende wegschaffen,

ahd. rīban, nhd. reiben, vgl. schwz. ryben quetschen, drehen Stalder II, 267. In Berry sagt man auch river le lit die bettdecke einbiegen, ihren rand unter die matratze stecken. Das neupr. riblo (f.) handramme ist deutlich das ahd. ribil stempfel (von rīban), daher vb. riblā s. v. a. fr. river. Woher aber it. ribadire und pg. rebitar, die gleichfalls den sinn von river ausdrücken?

Rôder fr. umherstreifen; wird von Nicot aus dem hebr. rod 'migravit', von andern aus dem kymr. rhodio einhergehen, wandern geleitet, es scheint aber aus reiner lat. quelle geflossen. Rotare heißt hier sich im kreise umdrehen, daher sp. cat. pr. rodar rollen, sodann gleich dem fr. rouler angewandt auf das herumschweifen der menschen und selbst mit transitiver kraft: sp. rodar mundo die welt durchschweifen (durchrollen), pg. rodar o mundo, rodar o mar, wie andar tierras. Diesem rodar scheint das fr. rôder entnommen, an dessen stelle als einheimisches wort rouer zu erwarten war, welches nur in mundarten (s. Le Duchat und vgl. henneg. rouier) vorhanden ist. Wie der Spanier rodar la tierra, so sagte auch der Franzose sonst rôder le pays Rob. Steph., heut zu tage rôder par le pays, par le monde.

Rogner fr. beschneiden, abschneiden, altfr. rooigner (dreisilb.) häufig vom abscheren des hauptthaares gebraucht, pr. redonhar, rezoynar, sp. (in Murcia) des-roñar. Man verweist auf radere oder rodere, die weder dem begriffe noch der bildung d. h. der prov. endung onhar genügen. Die reinste form redonhar leitet auf rotundus, wovon das sp. redondear abrunden, das sich in das eben genannte prov. wort zusammenziehen konnte, vgl. Bergonha aus Burgundia. Dieselbe begriffsentwicklung, beschneiden aus ründen, zeigt auch das sp. cercenar (s. cercine I), so wie das bret. krenna.

Rognie picard. baumstamm; vom ahd. rono, mhd. rone (m.), nhd. rahne (f.) umgefallener baumstamm.

Rogue fr. übermüthig; ein von den Normannen entlehntes wort, altn. hrôk-r anmaßend, engl. rogue schelm, woher gael. rôg. Die wallon. sprache hat aroguer hochmüthig anreden.

Roide fr. starr; von rigidus, it. rigido.

Roitelet fr. ein vogel, goldhähnchen, auch vom zaunkönig gebraucht, eine althergebrachte scherzhafte benennung des winzigen mit goldner krone oder haube geschmückten vogels, lat. regulus, regalolus, gr. βασιλεύς, βασιλίσκος, τύραννος, it. reattino, sp. reyezuelo, pg. ave rei; individueller: norm. ré-pepin (Ménage v. pepin), in Berry roi-bertaud, in Saintonge roi-bédelet, it. re di siepe. Roitelet (für roi-et-el-et) ist übrigens wegen der gehäuften diminutivsuffixe zu bemerken.

Ronce fr. (f.), pr. ronser dornbusch. Die formen beider sprachen sind hier wohl zu wägen: wie fr. ponce, pr. pomser GO. auf pumex, wie fr. pouce, pr. polzer auf pollex, ebenso leiten ronce und ronser offenbar auf rumex, welches den Römern für ein geschoß, vielleicht ein mit widerhaken versehenes gält (it. ronciglio haken, gleichfalls von rumex?), vgl.



fr. chardon distel und eisenspitze. Diese bedeutung bestätigt sich durch das occ. roumee = fr. ronce s. Goudelin. Von rumex ist wohl auch das pr. ronsar schleudern, schütteln.

Ronger fr. benagen. Ménage erklärt es aus rodicare, also mit eingeschobenem n, was aber vor palatallauten im franz. kaum vorkommt. Besser erkennt man darin ein gemeinrom. wort, sp. pg. rumiar, pr. romiar, it. rugumare, mail. rumegà, wal. rumegà, von rumigare wiederkauen, eine bedeutung, die dem altfr. ronger entschieden zukommt: les chamois ki l'ongle ont fendue, mais ne rurent mie die kameele, die gespaltene klauen haben, aber nicht wiederkauen LJ. p. 495<sup>m</sup>.

Rosser fr. derb prügeln, pr. a-rossar nach Raynouard. Man leitet es wohl aus rosse, so daß die grundbed. wäre: prügeln, wie man eine mähre prügelt; dies überschreitet aber die logische gränze der ableitung von verbis aus substantiven. Besser würde man erinnern an ndl. rossen striegeln, dsgl. jemand durchbläuen, welches aus ros-kammen (ein roß kämmen) abgekürzt sein könnte. Oder ist das fr. verbum aus lat. russus entstanden, vgl. rubere flagellis? warum aber alsdann nicht rousser? Ist es von rumpere ruptus ruptiare? dann müßte dem ss ein picard. eh entsprechen. Hängt es zusammen mit dem gleichbed. oberital. orzare? Mahn hält es für das pr. ronsar herumwerfen; s. dagegen Krit. anhang p. 26. — Ein bemerkenswerthes synonym ist pr. dorssar, altfr. dorser 'rompre le dos' = mlat. edorsare 'dorsum scindere' s. Ducange.

Rot fr. cat. rülp; von ructus, it. rutto.

Rote altfr., pr. rota, auch altsp. Sanchez II. III. IV. ein saiten-instrument, das mit der hand gespielt ward. Unsre Alten hielten das wort für ein deutsches (nomine barbarico rottam appellantes, Graff II, 488, Hoffm. Hor. belg. VI, 198), noch mhd. rotte; da aber Venantius Fort. die chrotta als britanna bezeichnet, so scheint sie den Celten zu gehören, die das wort in der that besitzen: altirisch erot cither, gael. cruith (f.), kymr. erwth (m.), s. Zeuß I, 171, Dief. Celt. I, 125, Orig. europ. p. 303. Hierzu kommt, daß die sache unter den romanischen völkern eigentlich nur bei den Franzosen einheimisch war, die der rote häufig erwähnen, Provenzalen und Spaniern war kaum der name bekannt. Nur wird man unmittelbare herkunft von rote aus erot nicht annehmen dürfen: vielleicht gieng, wie Graff auch schon vermuthet, ein ahd. hrota voraus. S. auch Grimms Gesch. d. d. spr. p. 205, Mhd. wb. II<sup>a</sup>. 774.

Rouir fr. flachs oder hanf im wasser mürbe machen, dsgl. mürbe werden; vom ndd. ndl. roten, rotten mit ders. bedeutung. Üderdies bringt Carpentier s. v. roissia noch ein gleichbed. vb. en-roiser nebst sbst. roise (en mettant le dit lin en la roise . . . lui dist qu'il n'enroisait point le dit lin ou dit vivier, v. j. 1397), welche offenbar der ahd. mhd. form rozzen, sbst. bair. röß entnommen sind, die wir mit zusatz des nhd. t in rösten, röste verwandelt haben.

Rover altfr. begehren (diese form und bedeutung bereits in S. Eulal., Pass. de J. Chr., S. Léger); von rogare (ro'ar ro-v-er) sich ausbitten,

verordnen, mlat. überh. befehlen. Das wort fehlt dem Provenzalen, der Italiener kennt rogare nur als juristischen ausdrück; ganz üblich ist sp. pg. cat. rogar, wal. rugà mit der bed. bitten wie um eine gnade. Aber altfr. rover heißt etwas begehren, wozu man befugt zu sein glaubt, nicht, wie im span., flehentlich bitten, daher wohl nie rover (à) dieu wie sp. rogar á dios, häufig dex le nous rueve Gott begehrt es von uns; man vergleiche das mhd. biten, welches aus der bed. bitten in die bed. befehlen übergehn kann. Eine zss. ist altfr. enter-ver, pr. enter-var, entre-var fragen, erkunden, verstehen DMce. p. 8, 18, walach. ganz ähnlich intrebà; von interrogare. Vgl. oben corvée.

Ru, altfr. rui rinne, strom; umgestellt aus rivus, wie tuile aus teula tegula, henneg. aber rieu, pr. riu, sp. rio, it. rivo, mlat. rio in einer urkunde aus Limoges Bréq. n. 73 (v. j. 681). Dimin. ruisseau, gleichsam rivicellus für rivulus, it. ruscello aus dem franz. Ruisseau aber gab anlaß, daß man altfr. auch ruis im cas. obl. schrieb, z. b. HBord. p. 166, 3.

Ruban band, besonders zum putz. Die bekannte herleitung aus dem particip rubens, so daß es rothes band hieße, scheitert an der unerweislichkeit dieser bedeutung. Wie in hau-ban und ra-ban scheint das deutsche band darin enthalten. Aber was bedeutet die erste silbe? Hier ist zu beachten, daß dem üblichen ruban ein mundartliches riban zur seite steht, so in Lothringen, Berry, Normandie, woher auch engl. riband, ribbon. Noch Ronsard sagte: je voudrais être le riban qui serre ta belle poitrine. Riban kann man sich auf verschiedene weise zusammengesetzt denken, am besten aber hält man sich an eine vorhandene zusammensetzung, und eine solche ist das ndl. ring-band halsband.

Ruche fr., norm. ruque bienenkorb (ehedem aus baumrinde gefertigt, Adelung's Mithr. II, 69, vgl. sp. corcho korkrinde und bienenkorb), dsgl. rumpf des schiffes (mit dieser bedeutung auch in der form rouche), altfr. rusche, rusque, pr. rusca, ruscha, piem. lomb. rusca rinde, dauph. ruchi lohe, vb. comask. ruscà abrinden; ein celt. wort, altir. rûsc Zeuß I, 33, gael. rûsg, bret. rusk, kymr. rhisg rinde, bret. rusken bienenkorb. Ahd. glossen enthalten rusca in der bed. korb, s. Schmeller III, 249, Graff VI, 224.

Ruer fr. schleudern, se ruer sich stürzen, ndl. ruyen Kil.; von ruere, das zur ersten conjugation gezogen ward, wie dies auch andern verbis zweiter und dritter, besonders denen auf üere, schon in der ältern sprache geschah, argtuer, mintuer u. dgl.

Runer flüstern, seltenes altfr. wort: cil qui rune parolet priveielement LJ. 478<sup>m</sup>, susurrare 'rimer' (l. runer) Vocab. d'Evreux p. 33; daher sbst. runement susurrus 477<sup>a</sup>, vgl. Rob. le diable C. II<sup>a</sup> col. 2. Es ist das ahd. rûnên, nhd. raunen. Auch das altsp. ad-runar errathen (Sanchez gloss. zu Berceo), vgl. goth. runa geheimnis, berathschlagung, wird hieher zu rechnen sein.

Ruste altfr. pr. derb, heftig (z. b. ruste dolour Alex. p. 6, 12),



*rauh* (ruiste pendant DMcc. p. 380, 20), *subst. altfr.* rustiê, *pr.* rustat; von rusticus, rusticitas mit unterdrückter ableitung ic; nord. rusti bauer. Dasselbe wort oder vielleicht rurestris ist nfr. rustre lümmel.

Rut fr., alt ruit brunst des hirsches (cerf de ruit Chev. au lion L. Guest. p. 143<sup>b</sup>); von rugitus, wegen des geschreis, das er erhebt, mlat. rugire gleichfalls vom hirsch. So mit recht Ménage.

Ruzer pr. grunzen (nur rutz 3. pers. präs. ind. ist vorhanden); von rudere schreien, brüllen, vom esel, hirsch und andern thieren, it. rudere (Latinismus).

## S.

Sabot fr. kreißel, holzschuh, saboter kreißeln, pr. sabotar schütteln. Für sabot gilt henneg. chabot. Aber woher das wort? Mahn p. 16 hält es eines stammes mit savate, von dem es freilich nur der buchstabe b trennt (s. ciabatta I.). Weitere bemerkungen über sabot in seinen verschiedenen bedeutungen sehe man bei Scheler.

Sade altfr. süß; von sapidus schmackhaft, vgl. das prov. fem. sabeza für sabeda. Zsgs. maussade garstig, für mal-sade.

Safre fr. gefräßig, nach dem Dict. de Trév. leckermaul, nach Rob. Stephanus muthwillig, petulans, nach Nicot, der auch ein fem. saffrette kennt, petulans, lascivus; norm. sapre. Stellt man die begriffsverwandten bâfre (vb. bâfrer), goinfre, gouliafre und dieses safre zusammen, so scheint die endung fre leckerei, schlemmerei auszudrücken und man denkt natürlich an lat. -vorus, aber der erste theil dieser wörter gibt keinen deutlichen sinn. Betrachtet man safre außer diesem zusammenhange, so paßt es trefflich zu dem von Grimm (Haupts Ztschr. VI, 6) angenommenen goth. safjan schmecken, safareis schmecker. Ferner, ndl. schaffer ist einer der das essen aufträgt, aber auch ein fresser: hier kommt es darauf an zu wissen, ob das lautlich nah liegende franz. wort dem niederl. nicht diese bedeutung geliehen hat, doch heißt auch das vb. schaffen auftragen und essen.

Sais pr. (fem. saissa) grau von haar. Merkwürdig wäre es, wenn sich in diesem dem Provenzalen ausschließlich eigenen adjectiv das seltene lat. caesius (graulich von augen) erhalten hätte. Die richtige form wäre freilich ceis, seis, aber ais für eis ist nicht ohne beispiel, wie plais für pleis (lat. plexum) bezeugt; überdies konnte das zusammentreffen mit dem zahlworte seis zu dieser abweichung verleiten.

Saison fr. jahreszeit, rechte zeit. In dem artikel stagione I. sind beide wörter aus verschiedenen stämmen hergeleitet worden, it. stagione aus statio, fr. saison nebst sp. sazón ff. aus satio. In einer gründlichen (dort übersehenen) untersuchung von Aug. Scheler (Revue de l'instr. publ. en Belgique 1863) wird dagegen die ansicht vertheidigt, beiden wörtern liege ein und dasselbe stammwort zu grunde, statio, t nach s sei also

ausgefallen. Der verfasser gibt nun beispiele dieses ausfalles, von welchen aber, wenn man nur den franz. und prov. anlaut s = st anerkennt und die etymologisch zweifelhaften fälle abrechnet, wenig übrig bleibt. Übrigens ist es nicht die meinung des verf., daß die frage hiermit abgethan sei, sie solle nur angeregt werden: er verneint die ansprüche von satio nicht und unterstützt sie selbst mit hinweisung auf die bedeutungen des gr. ὥσα. [Es dürfte sogar als ein grammatisch mögliches ereignis angenommen werden, daß auch in Italien eine form sagione, fortdauernd in den mundartlichen sason, sazu u. s. w., vorangegangen und durch einwirkung der klaren wurzel sta-re abgeändert worden sei.]

Salope fr., als subst. nur im fem. üblich. A kann eingeschoben sein wie e in semaque s. u.; gleichwohl läßt sich das wort nicht aus dem gleichbed. ndd. slumpe, nll. slompe herleiten, da m vor p nicht ausgefallen sein würde; besser vom engl. sloppy schlammig, in mundarten auch schlumpig, s. Halliwell.

Salpêtre fr. (m.) ein mittelsalz; von sal petrae, weil die steine es zum theil ausschwitzen. Ein vrlt. sp. salpedrez (m.) führt Seckendorf an.

Sambue altfr. pferdedecke zum gebrauch vornehmer frauen, s. P. Paris zum Garin I, 298, in späterem mlatein sambuca. Es ist das ahd. samboh, sambuoh, sambuh sünfte, dessen ursprung aber noch nicht aufgeheilt scheint.

Samedi fr. samstag; zsgz. aus sabbati dies, pr. dissapte, it. sá-bato, wal. sembete u. s. f.

Sansonnet fr. staar; von dem eigennamen Samson, also Simsonchen, zum scherz.

Sap altfr. tanne LRs. 241, im glossar von Tournai 'abies arbor' i. sap, pr. wie fr., daher sapine tannenwald Sax. II, p. 11; von sappinus, einer der fälle, worin die neue sprache eine lat. ableitung auf ein primitiv zurückführte, denn auch mit dem synonymen sapium kann es nicht identisch sein, da dies pr. sapi lauten müßte. Neufr. sapin.

Sargotar pr. kauderwälschen? Chx. IV, 198; für sartagotar von sartago mischmasch von worten? Man vergleiche auch sard. sarragar heiser sein, norm. saccouter flüstern. Auch burg. sargoter ist s. v. a. cahoter.

Sauge fr. salbei; von salvia, it. sp. pr. gleichfalls salvia, wal. salvie, śalie, źale.

Saule fr. (m.) weidenbaum. Dafür steht burg. lothr. sausse, pr. sauze, sautz, it. salcio, wal. salce, sp. salce, sauce, sauz, saz, bask. saliga, alle von salix salicis, woher auch fr. saussaie = salicetum. Aber diesen formen ist saule fremd und hat also wohl seinen ursprung in dem gleichbed. ahd. sālaha, verkürzt sāla, gespr. salla: ebenso hat gaule in vālu seinen ursprung.

Savai pr. schlecht, böse, das gegentheil von pros. Wie die adjectiva ibri-ai und ver-ai von ebrius und verus stammen, so savai von



saevus wild, arg, boshaft: e in der tonlosen stammsilbe ward, wie oft, durch a verdrängt.

Scier fr. sägen, scie säge, it. sega; von secare schneiden, pr. se-gar ff.; früher sier, nachher mit rücksicht auf die etymologie scier geschrieben. Eine andre form ist altfr. soier, vgl. plier und ployer aus plicare. Dsgl. seion schößling z. b. zum setzen, für sicion von sectio abschnitt, wie wir sagen schnittling.

Se pr. in den zss. anesé, desé und jassé s. v. a. die gleichbed. anc sempre, de sempre und ja sempre; auch mit präpos. en jassé und per jassé. Abkürzung von se aus sempre wäre stark und mit keinem entsprechenden falle zu unterstützen. Cherubini verzeichnet auch ein mail. pussée, das er aus più assai erklärt.

Seine fr. fischergarn; zsgz. aus seine von sagena, ital. wie lat.

Selon fr. partikel; aus dem veralteten selonc von secundum, gemischt mit longum, fr. long, das die räumliche bed. von secundum (längs) ausdrückt. Altfr. sagte man auch solonc, nicht etwa von sublongum (Orelli p. 338), denn was sollte dies heißen? sondern weil sich das ohr an den wechsel zwischen der silbe se und so in sejourner und sojourner, semondre und somondre u. a. gewöhnt hatte.

Semaque fr. (f.) ein flußschiff; vom ndl. smak, engl. smack. So auch senau (m.) eine art kleiner seeschiffe, vom ndl. snauw, ndd. snau, engl. snow.

Sémillant fr. lebhaft, unruhig. Aus einer celt. wurzel geformt: kymr. sim voll bewegung, leicht, lose.

Semondre fr., pr. somondre, semondre einladen, partic. semons, daher sbst. semonce, somonsa einladung; von summonere. Aus demselben verbum, nach der 1. conjugation geformt, leitet man auch den gerichtlichen ausdrück sommer: bei den Alten scheint nur semoner (woraus nfr. semonneur), nicht somoner vorzukommen.

Seran fr. hechel, vb. serancer, leitet Frisch befriedigend vom mndd. schrantzen zerreißen, zerkauen, mhd. schrenzen, sbst. mndl. schrantse, mhd. ahd. schranz riß u. dgl. Daß die regelrechte bildung écrancer gewesen wäre, liegt auf der hand; diesmal aber fiel das gurgelnde ndl. ch aus und der anlaut sr ward durch einschiebung gemildert, aber merkwürdig ist doch auch das mhd. sranz für schranz.

Serin fr. zeisig; vom gr. σειρίν, das bei Hesychius einen kleinen vogel bedeutet, eigentl. sirene, wegen seines gesanges.

Serment fr. schwur; von sacramentum, altfr. sairement, pr. sagramen ff., soldateneid, durch die soldaten in den provinzen verbreitetes wort, sagt Pott, s. dessen abhandl. Plattlateinisch 348.

Serorge altfr. schwager; vom adj. sororius.

Serpe fr., vrlt. sarpe, gartenmesser die bäume zu reinigen. Die bekannte herleitung desselben aus dem verschollenen lat. vb. sarpere, wo- von Festus sagt: sarpere antiqui pro purgare dicebant, ist die einzige, die dem buchstaben genügt. Den übrigen sprachen ist dies wort fremd,

*nur der Italiener Ugutio hat sarpa 'sarculum' (hacke), quod et sirpa invenitur, vgl. sarpa 'getisen' (jät-eisen) Vocab. opt. p. 22<sup>b</sup>. Ein abkömmling von scalprum kann es nicht sein, dem widerstrebt der buchstabe. Nimmt man sarpa in passivem sinne, so muß es, wie sarmentum für sarpmentum, den abgeschnittenen zweig bedeuten, und dazu paßt das sp. serpa ableger, senker: kommt radicales e für a in dieser sprache auch nur selten vor (alerce, lexis II. b), so wird es hier durch die franz. form unterstützt.*

Sertir fr. einen edelstein fassen; vermuthlich von sertum kranz, daher auch mlat. sertare kränzen, einschließen, eigentl. mit einer einfassung umgeben? Die neupr. form ist sartir. — Scheler vermuthet in sertir ein abgekürztes ensertir, von inserere, sup. insertum: aber würde alsdann das neugeschaffene verbum nicht der ersten conjug. gefolgt sein?

Serviette fr. tellertuch. Servir une table heißt die tafel mit tellern u. dgl. besetzen (wie lat. ministrare), service tafelgeräthe (ministerium), it. servito tracht oder gang von speisen, pr. servit überh. dienstleistung: aus diesem participial-sbst. muß serviette (für servitette, vgl. sp. servilleta) entstanden sein, nicht aus dem vb. servire, was gegen die grammatik wäre. Die speisen abtragen heißt desservir, daher dessert nachtisch.

Sescha, cesca pr. rohr, schilf, auch sp. xisca, in Murcia cisca, bask. sesca, mlat. sisca 'snid-stroe' (ags.) in einem glossar s. Mone's Anzeiger VII, 151. Es ist celtischer herkunft, ir. gael. seisg, kymr. hêsg, wozu auch ags. segc, seeg, engl. sedge gehören. Man sehe Armstrong so wie Diefenbach Celt. I, 97. Abgel. von sescha scheint altfr. seschon gesträuch Rog.

Setiar pr. (dreisilb.) setzen: la comtessa vas (= va se) setiar Arn. Vid. gloss.; zsgs. assetiar und assitiar (viersilb.) mit ders. bed. (Gehört zu sitio II. b.)

Sève fr. pflanzensaft; von sapa, pg. seve ff.

Sevrer fr. ein kind entwöhnen; von separare, it. sceverare.

Si altfr. partikel für den zielpunct im raum und in der zeit, unserm 'bis' entsprechend. Als conjunction: jamez la moie bouche de pain ne mengera si seront tuit pendu DMce. p. 315, 29; mes ne serai lié si arai le traître trouvé 180, 18. Combiniert: si là que als conj.: nos ne poomes si là que toutes les bestes soient assemblées, s. Orelli 415; si que als adverb in verbindung mit einer präposition: li porfent si qu'en la ventaille ds. 377. Dsgl. de si, dessi adv.: desi es dens bis in die zähne DMce. 128, 23; dessi el pis bis in die brust; desi que conj.: de si ke en Bretaine sont bis sie in B. sind Rou v. 427; adv. de si que Abelgrant 'usque ad Abelmagnum' LRs. 23; del menton deci qu'an l'oreille NF. I, 297. Ferner tressi und tressi que, z. b. tresiques au poing bis auf die faust DMce. 251, 16 u. dgl.. Endlich noch entressi und entressi que adverbial, z. b. antreci qu'à la porte PDuch. p. 69; oft auch enfressi, von infra. Wie erklärt sich nun das mit der bedeutung von usque ad oder donec ausgestattete theils für sich allein,



theils in verbindung mit andern partikeln vorkommende si? Hat es seinen grund im s des lat. usque, indem man die daraus entstandenen desque, tresque, entresque in desique, tresique, entresique erweiterte und dann si als selbständiges wort herauszog? Allein von einem vorgange dieser art würde sich kein zweites beispiel aufzeigen lassen. Liebrecht (bei Gachet 423<sup>a</sup>) ist geneigt, unser si mit ainsi zu erklären: dies würde zuweilen angehn, meist aber nicht, durchaus nicht in den combinationen de si, si que u. s. w. Für si setzen manche handschriften auch ci. Diese schreibung hält Gachet 118<sup>b</sup> für die richtige und erkennt darin das ortsadverb ci = neufr. ici: de ci qu'à ist elliptisch für de ci oder d'ici jusqu'à 'von hier bis an'. Auch diese bedeutung wäre auf viele fälle unanwendbar, wie schon die obigen beispiele lehren: descì jusque en Espagne iriemes Fier. 140, 1 wäre richtig, jel porfendroie descì jusque al poumon 145, 7 gäbe einen schlechten sinn: die bedeutung von de ci müßte sich verdunkelt haben und der von jusque gewichen sein. Auffallend ist freilich, daß diejenigen texte, welche stets chi für ci = ici setzen, dieses chi niemals, wie es scheint, für unsre partikel, sondern statt dessen ci oder si gebrauchen; doch gibt Burguy II, 371 deschi für descì. Man hat übersehen, daß ein finales sì auch im älteren ital. vorhanden ist. Dante sagt z. b. Inf. 29, 30: non guardasti in là, sì fu partito; Boccaccio Dec. 3, 9: nè mai ristette, sì fu in Firenze. Dieses sì läßt sich ohne mühe aus den mitteln der ital. sprache selbst, nämlich aus der partikel sin (vgl. no aus non) erklären, sin aber vertritt sin che, und so ist es auch von einheimischen grammatikern z. b. Cinnonio I, p. 239 (Ven. 1739) erklärt worden. Sollte das wörtchen nach Frankreich gewandert sein, wo es denselben dienst thut? Dies wäre möglich, es wäre aber auch möglich, daß die franz. sprache sich dasselbe unabhängig aus dem nämlichen etymon (signum ziel) verschafft hätte wie die ital. Zwischen den beiden letzteren auslegungen wird man zu wählen haben.

Siffler fr. pfeifen. Diese form, wofür altfr. auch sibler, bezieht sich, da im franz. der übertritt des b in f höchst selten ist, auf das veraltete lat. sifilare, dessen Nonius gedenkt, s. Schneider, Lat. gr. I, 226, vgl. sibilus, non sifilus App. ad Probum. Prov. siblar, siular, aber auch chiflar, sp. silbar und chiflar; man sehe ciufolo I.

Silhouette fr. schattenriß; eigentl. name eines finanzministers unter Ludwig XV., dessen operationen leer waren wie diese bilder. Man sehe darüber z. b. Sismondi Hist. des Français XXIX, 94. 95. Es ist also ein aus dem material historischer eigennamen geschöpftes schlechthin unetymologisches wort, deren die sprachen nicht wenige aufgenommen.

Siller fr. (vb. intr.) das meer durchschneiden, sbst. sillon furche; vom nord. sila furchen, einschneiden (Biörn) mit erweichung des l wie in piller von pilare. Das wort muß weiterhin verbreitet gewesen sein, da sich das mail. sciloir a pflug, piem. zsgz. sloira, daraus herzuleiten scheint, s. aratro I.

Siller fr. (vb. trans.) einem falken die augenlieder zusammen-  
nähen, damit er still sitzen lerne; für ciller von cilium.

Sinople fr. (m.) grüne farbe in wappen, ein früh in Spanien ein-  
geführtes wort, da schon J. Febrer z. b. str. 205 es braucht, pg. sinople  
grüner jaspis. Daneben it. senopia, pg. sinopla, engl. sinoper röthel,  
rothe farbe, vom lat. sinopis rother eisenocker, benannt nach der stadt  
Sinope am Schwarzen Meere. Beiderlei wörter für rothe und für grüne  
farbe müssen eins sein: so wenigstens sah man die sache vorlängst schon  
an, wie Menestrier, Orig. des arm. p. 339, aus einer handschrift vom  
j. 1400 bezeugt: sicut et in urbe Sinopoli rubicundum invenitur et viride  
dictum sinoplum . . synoplum utrumque venit de urbe Sinopoli; der stoff  
aber, woraus man die grüne farbe zog, wird nicht näher angegeben. S.  
Bernd, Wappenwissenschaft II, 44.

Sirvente fr. (m.), altfr. serventois, pr. sirventés, sirventesc, auch  
fem. sirventesca, daher it. serventese, sp. serventesio, eine lieder gattung  
von unbestimmter form, lob- und rügelied im gegensatz zum minnelied;  
wörtlich dienstgedicht d. h. ein gedicht, ursprünglich im dienste oder zu  
ehren eines herrn abgefaßt, vom pr. sirven = serviens. Auf diese her-  
kunft spielen schon die troubadours an, wenn sie sagen: un sirventes en  
servizi dels fals clergatz Chx. IV, 307 (ironisch zu verstehn), oder de  
sirventes suelh servir LR. I, 400. S. Poesie der troub. p. 111, Wolf,  
Lais p. 306, Schlegel, Essais litt. 328. Raynouard leitet das wort nicht  
aus servire.

Sisclar, eisclar pr., xisclar cat. pfeifen; von fistulare (it. fischiare)  
gemischt mit sibilare?

Sitot pr. conjunction für lat. etsi; zsgs. aus si tot 'wenn all, wenn  
schon', vgl. it. tuttochè.

Sobriquet fr. spottnamen, sonst auch sotbriquet geschr., so daß es  
aus sot einfältig und dem sinnverwandten altfr. briquet (vgl. it. bricchetto  
kleiner esel) zusammengesetzt sein könnte: donner un sobriquet à qqn  
jemand einen einfaltspinsel anhängen. Nur formell paßt dazu piem.  
subrichet adj. eigensinnig, ärgerlich. Das picard. wort ist surpiquet. —  
Schelers vermuthung, sobriquet komme von suprieus (s. v. a. surajouté),  
dies von supra, scheint noch weniger zulässig als die vorstehende, da das  
suffix ieus nicht zu neubildungen verwendet wird.

Soc fr., bei Rob. Stephanus vomer, also pflugschaar, im Gloss. de  
Lille p. 9 (21) contre ou soc de carue 'vomer vel vomis', mlat. in den  
Glossis flor. (9.—10. jh.) socus, ligo 'sech', mgr. τζόχος = soc, gael. soc,  
kymr. swch sowohl pflugschaar wie auch schnabel, schnauze. Mit andrer  
bedeutung it. zocco (in Ravenna, s. DC. v. zoccus), pr. soc, fem. pr. cat.  
soca, fr. souche baumstamm, vb. cat. socar einen baum unten abhauen.  
Die wörter der zweiten bedeutung gründen sich auf das dem Romanen  
wohlbekannte soccus, das bei ihm aber meist in der bed. holzschuh, auch  
untersatz oder schaft (daher stamm) erscheint und den anlaut s fast  
überall mit z getauscht hat: it. zócolo, sp. zócalo, zoclo, zueco, pr. zocs



'pes ligneus propter ludum' (l. lutum) GProv. 53, fr. zoele, socle. Zocco mahnt zwar auch an das begrifflich nähere deutsche stock stipes, truncus, aber it. sp. z entsteht noch leichter aus lat. s denn aus deutschem st. Ob auch das fr. soc nebst den celtischen verwandten in soccus seinen grund habe, ist nicht deutlich: man könnte sich auf eine unverkennbare ähnlichkeit zwischen schuh und pflugschaar berufen, da diese ein vorn zugespitztes, hinten breites, in der mitte offenes und zugerundetes eisen ist. Dazu kommt noch das russ. sochà hakenpflug.

Soif fr. durst, altfr. richtiger soit, soi, pr. set: von sitis. Da indessen der dental t sonst niemals in den labial f ausartet und dieser eben so wenig ein bedeutungsloser zusatz sein kann, so ist schwerlich eine andre erklärung übrig, als daß das schon ganz fertige wort (soi) dem deutschen saufen d. h. wein oder bier trinken angebildet ward. Schon Frisch dachte daran, doch müßte man anstand nehmen ihm zu folgen, wären nicht auch andre das trinken betreffende wörter oder redensarten durch die deutschen landsknechte in fremden ländern in umlauf gekommen, vgl. trincare I. Hieran schließe sich ein veraltetes und auch im alterthume seltenes wort für lat. sitire, sezeler Lib. psalm. 62, 2. 106, 5, welches Littré aus \*siticulare (buchstäblich genauer wäre \*siticellare), prov. findet sich cedejar und cedelar.

Solive fr. querbalken unter dem boden eines zimmers. Frisch hält es für eine ableitung aus solum boden, Ducange für eine aus dem ags. sȳl säule, allein die mit ive abgeleiteten sind immer verbalia. Kann es kein derivatum sein, so ist es vielleicht ein compositum, bestehend aus dem genannten solum, fr. sol in der bed. des it. suolo, sp. suelo boden des zimmers oder hauses, und dem altfr. ive = lat. equa mit beziehung darauf, daß neufr. poutre stute und querbalken bedeutet; zunächst müßte freilich diese letztere bedeutung in ive nachgewiesen werden. Isaac Vossius denkt an publica pfahl: allerdings konnte man publica sprechen und v konnte die stelle des ausgestoßenen c einnehmen, wofür das altfr. mendive = lat. mendica ein passendes beispiel gewährt; aber die bedeutung befriedigt nicht. Aus sublevare läßt sich ein sbst. sublevium ableiten, woher sp. solivio, it. sollievo hebung, unterstützung: daraus könnte auch das freilich weibliche solive gebildet sein; warum aber nicht wenigstens mit ou soulive wie soulever und soulager?

Sommeil fr., sonelh pr. schlaf, dimin. von somnus, gleichsam somniculus schläfschen, eine ableitung, wozu die sprache genöthigt war, um som (somnus) von son (sonus) zu scheiden, in mundarten aber, z. b. in denen von Lothringen und Berry, hat sich som erhalten. Daher altfr. someilleux, pr. somelhos, it. sonnacchioso, lat. somniculosus u. a.

Sorcier fr. zauberer, fem. sorcière, altfr. sorcerie zauberei; von dem lesen der schicksalslose (pr. legir sort Chx. III, 193), daher sort (lat. sors) auch zauberkunst bedeutet. Sorcier erkläre man sich aus sortarius, wie it. sortiere, sp. sortero, alban. şortari aus sortarius.

Sornette fr. posse, albernheit; vom kymr. swrn kleinigkeit, oder,

wie *Huet* meint, vom brct. *sorc'hen* gefasel? Auch ein altfr. vb. *sorner* wird erwähnt.

*Soubrette* fr. *kammerjungfer* (im schauspiel); *woher?*

*Souci* fr. *bekümmernis*, vom adj. *sollicitum*, mit fortgerücktem accent *sollicitum* *bekümmert*, oder vom vb. *se soucier*, neupr. *se soucidá*, von *se sollicitare*.

*Soudain* fr., pr. *sobtan* adj. und adv. *schnell*, *plötzlich*; von *subitaneus*.

*Soudre* fr. *lösen*; von *solvere* *solv're* wie *poudre* von *pulvis pulv'ris*.

*Souil* und *souille* fr. *sauschwemme*, pr. *solh* *schmutz*, *sulha* *schwein*, *sulhon* *meerschwein*, fr. *souillon* *schmutzkittel*, vb. fr. *souiller*, engl. *soil*, pr. *sulhar*, venez. *sogiare* *beschmutzen*; auch it. *sugliardo*, wohl auch sp. *sollastre* *schmutzig*. Prov. *sulha* ist nebst *sulhon* offenbar von *sucula* *schwein*; fr. *souil* kann logisch nicht von *suculus*, wohl aber vom adj. *suillus* *herrühren*, so daß es ursprünglich etwas dem *schweine* angehöriges bedeutete; hieraus denn auch das vb. *souiller* eigentl. *schweinish* machen, welches also der herleitung aus einem fremden elemente (goth. *bi-sauljan* oder *hd. sudeln*) nicht nothwendig bedarf.

*Souïl* fr. *ganz satt*; von *satullus*, altfr. *saoul*, pr. *sadól*, it. *satollo*, chw. *saduls*, wal. *setúl*.

*Soulager* *erleichtern*; nicht = altfr. *soulacier*, von *solatium*, sondern = sp. *soliviar* d. i. \**sub-leviare*, also für *souléger* durch eine ungewöhnliche umbildung des *e* in *a*; *souleger* noch in der alten sprache, z. b. *DMce. p. 177*.

*Soupçon* fr. (m.), altfr. *souspeçon* (f.) *verdacht*; von *suspicio*, pr. *sospeissó*. Altfr. vb. *suscher* *LRs. 338, Ren. I, p. 11*, von *suspiciari*.

*Sourdre* fr. *quellen*; von *surgere* *aufsteigen*, pr. *sorzer*, it. *sorgere*, sp. *surgir*. Von dem veralteten partic. *sors* ist das sbst. *source* statt *sourse* (f.) *quelle*, wofür die alte sprache auch *sorjon* (nfr. *surgeon* *sprossendes reis*), *sordance*, die ital. *sorgente* (f.), die sicil. *surgiva* *besitzt*, ebenso von *resordre* *resors* das sbst. *ressource* (f.) *hilfsquelle*.

*Soventre* altfr. *partikel* für lat. *secundum* und aus demselben stamme, vom ablat. *sequente*, pr. *seguentre*, chw. *suenten*.

*Stribord* fr. *rechte seite des schiffes*, daher sp. *estribord*; ist das ags. *steorbord*, engl. *starboard steuerbord*.

*Suberna* u. *sobern* pr. in einigen stellen, wie *nadar contra suberna LR., lo cors (cursus) de suberna das., lo sobern de la marina Chrest. prov.*, muß heißen *strömung, strom*; das in einige wörterbücher aufgenommene in seiner gestalt etwas abweichende fr. *souberme* (m.) wird mit *débordement* erklärt. Ausdrücke für naturereignisse interessiren vor vielen andern, da man stets geneigt ist, vorrömisches element darin zu vermuthen. Unser *suberna* aber, richtiger *soberna*, scheint nichts anders als das lat. *superna* (sc. *aqua*) *hochwasser*, engl. *highwater*, zumal, gleich *sobern*, von den fluthen des meeres gebraucht.



Sud fr. (le sud *LRs.* 107), daher sp. sud, pg. sul (wie sp. ardid, pg. ardil); vom ags. sūdh, engl. south meridies.

Suie fr., pr. sua, sueia, suga, cat. sutje (m.) ruß. Die theoretisch ursprünglichste form suga führt auf ags. sōtig (zsgs. sōtg), engl. sooty rußig, vom sbst. sôt, woher auch gael. sūith. Eine glosse sua 'fuligo' hat Graff in das deutsche wörterbuch aufgenommen.

Suinte fr. ausschwitzen; vom ahd. suizan, ursprünglich suitan mit derselben darstellung des anlantes wie in Suisse aus Schweiz. Die einschlebung des n ist im franz. freilich wenig üblich, sie wird aber auch in Ménage's etymon suditare angenommen werden müssen, das sich bei der seltenheit neuer frequentativa auf itare weniger empfiehlt als das dtsche wort.

Suivre fr. folgen; von sequi, pr. seguir und segre, im franz. mlatein sévere mit getilgtem q, altfr. sevre, sivre, suire, endlich suivre.

Sumsir sumpsir, somsir sompsir pr. versenken, ertränken, somsimen versenkung, wohl auch somsis abgrund *Bth.* 182 (sossie *B.* 250, 16); stark abgeändert aus summergere, pr. auch somergir, indem g hinter r zu s ward wie in esparger (spargere) oder terser (tergere), also sumrsir sumsir. Auch altsp. pg. sumir hat die bed. von summergere, z. b. pg. sumir un navio ein schiff versenken: g könnte geschwunden sein wie in espurrir (exporrigere) oder sobar (sub-agere); oder soll das wort von sumere kommen? — Aus somsir ist wahrscheinlich auch das fr. intransitive sancir (le vaisseau a sancir ist gesunken): pr. sameimen für sumsimen hat eine handschrift s. *B.* 250, 17.

Sur franz. präpos.; von super, sp. pg. pr. sobre, altit. sor. Altfr. sore, seure aber von supra, jene form bereits im fragm. von Valenciennes.

Sur fr. sauer; vom ahd. ags. altn. sūr u. s. f., dsgl. kymr. sur. Daher henneg. suriele, wallon. sural sauerampfer, ndl. zuuring.

Sûr fr. sicher, alt seür, im *Liv. de Job* segur; von securus, pr. segur.

Sureau fr. holunder. Sabucus lautet sp. sauco, wal. soc, pr. saüc, bask. (navarr.) sauca, altfr. pic. seü; da aber der Franzose für namen der bäume die ableitung mit arius, dimin. arellus, liebt, so erwuchs ihm aus seu die form sureau. Wie verträgt sich aber damit eine zweite altfr. bildung seür (:meür *NF. Jub.*)? entstand sie durch abkürzung aus seür-eau, indem man das diminutivsuffix wegwarf?

Surgia pr. wundarzneikunst; für surgia aus cirurgia chirurgia, daher altfr. surgien, mndl. surgijn, engl. surgeon wundarzt.

Suzerain fr. adj., verbunden mit seigneur, oberlehnherr; nach dem muster von souverain aus fr. sus (lat. susum) geformt? *S. Ménage.*

## T.

Tabarin fr. hanswurst; name eines marktschreiers, der um den anfang des 17. jh. lebte (*Roquefort*).

Tabust, tabut altfr. pr. lärm, verwirrung, tabuster, tabuter, tabustar,

tabussar, tustar, turtar klopfen, beunruhigen, *it.* tambussare ausprügeln; so auch *pr.* *subst.* taburla *LR.* I, 556<sup>b</sup>, *vb.* tabornar. Es scheinen schallnachahmende auf tabor, tambor (trommel) gegründete producte, wohin wohl auch *pr.* talabust, *fr.* tarabuster gehören; vgl. *mlat.* taburcium, taburlum für tabor.

Tâche *fr.* (*f.*) das auferlegte tagewerk, tâcher sich beeifern. Daß tâche für tasche gelte, beweist das gleichbed. *engl.* task, *cat. ven.* tasca, so wie das *pr.* tasca, tascha zins oder einkünfte; das nämliche wort ist auch *mlat.* tasca praestatio agraria *DC.* Auch die celtischen mundarten kennen es: *kymr.* tag heißt etwas bestimmtes oder auferlegtes, *gael.* taisg bürgschaft. Gleichwohl ist es lateinisch: wie *fr.* lâche, *pr.* lase aus laxus, so entstand tâche, tasca aus taxa (*mlat.* für taxatio) und bedeutet das einem zugeschätzte, zugemuthete: klar zeigt diese umstellung das henneg. tasque = *fr.* taxe.

Tai *altfr.* schlamm *Rog.*, vgl. entaiar *GProv.* p. 41; offenbar vom *ndl.* taai klebrig, *ahd.* zâhi, das als beiname des leimes oder lettens gebraucht wird (*Graff*), *nhd.* zâhe, *chw.* zais. Dasselbe wort ist *sicil.* taja lehm zum bauen.

Taie *fr.* küssenüberzug; von theca hülle, Futteral, wobei man jedoch toie *Aubery* p. 41 (auch henneg. und burg.) als die ursprünglichere form annehmen muß, vgl. noyer von necare. Die herleitung wird bestätigt durch das *churw.* teija (teigia), welches Futteral und bettzieche bedeutet, von theca, vgl. speija von spica. Auch *ahd.* ziechâ, *nhd.* zieche wird von thêca stammen wie ziegal von tēgula.

Taïnar *pr.* zögern, säumen, *z. b.* non taïnar redre 'non tardabis offerre' *GO.* 299, *trans.* verzögern, aufschieben (*si o taïnas, es pechaz*), *imperson.* me taïna mich verlanget, wie il me tarde, *ahd.* mih langêt, *subst.* taïna aufschub. Dazu *pr.* ataïnar, *altfr.* ataïner verzögern, *z. b.* los ataïnaz tormens 'tarda supplicia' *GO.* 27, *dsgl.* reizen, beunruhigen, chicanieren, welche letztere bedeutungen das *bret.* (auf die mundart von Vannes eingeschränkte, unceltische) atahinein bewahrt; *subst.* ataïna, ataïne, noch burg. ataine, *bret.* atahin (*m.*). Entstand dies wort etwa mit ausgestoßenem d und romanisierter endung, aus dem alten *dtshen* teidingen unberaumen, gerichtlich verhandeln, teidine d. i. taga-dine 'induciae' frist, auch gerichtsverhandlung? Die verwischung des wortes dine wäre nicht stärker als in unserm vertheidigen für vertheidigen. Von taquiner *fr.* (*hadern*) ist es jedesfalls zu trennen: dies floß aus dem *adj.* taquin, woneben keine form tahin stattfindet, eben so wenig ein ataquiner neben ataïner.

Talevas *altfr.* eine art schilde; nach *Le Duchat* umgestellt aus dem *it.* tavolaccio hölzerner schild, von tabula, also für tavelas; eine befriedigende deutung.

Tan *fr.* lohe, tanner roth gerben, *henn.* tener, *mdl.* tanen, teynen; daher tanné lohfarbig, lohfarbe, *it.* tanè, *sard.* tanau, *mdl.* taneyt, letzteres = *altfr.* taneit particip. Nach *Frisch* vom *dtshen* tanne, weil man



die lohe ehemals aus der rinde dieses baumes bereitet habe (und noch be-  
reitet, *Kriinitzens Encycl. LXVIII, 335*); nach andern (*Dief. Celt. I, 142*)  
vom bret. tann eiche, aber tann ist den celt. sprachen und selbst der bret.  
mit ausnahme der mundart von Leon unbekannt. Die *Isid.* glossen haben  
alia 'tranata', wofür aluta tanata zu lesen vorgeschlagen wird (*Jahrb. für*  
*phil. XIII, suppl. p. 233*), die *Erfurter glossen* aluta 'locus, ubi pelles  
in calce pilantur et tanantur' (*das. p. 273<sup>a</sup>*); das wort kann also ein  
ziemlich hohes alter aufweisen.

Tanche fr. ein fisch, schleie; lat. *it. tinca*.

Tandis fr. partikel; von tantos dies oder von tamdiu? Für letz-  
teres zeugt die prov. form tandius, vgl. oben quandius.

Tangoner altfr. antreiben, drängen; offenbar das mlat. tanganare  
mahnen, anhalten *L. Sal., L. Rip.*, subst. tanganum, dem auch in betracht  
des suffixes n zunächst steht kymr. tengyn züh, festhaltend, vgl. *Leo Malb.*  
*glosse II, 148* und wegen seines etwaigen dtschen ursprunges *Grimm,*  
*Rechtsalt. p. 5*. Das damit zusammenhangende altfr. adj. tangre hart-  
näckig worauf bestehend (z. b. tu es si tangres ke ma fille fust mariée  
*RFlor. p. 13*) stimmt buchstäblich zum mhd. zanger scharf von geschmack,  
munter *Wb. III, 849*, hartnäckig, ausdauernd *Frisch II, 149<sup>a</sup>*, mndl.  
tangher scharf *Kil.*, dazu noch *it. tanghero, com. tãgan grob, plump*.

Tanière fr. höhle wilder thiere; wahrscheinlich, da man altfr. tais-  
niere, tesniere schrieb (s. die glossare zum *Renard*), zsgz. aus taissonière  
dachshöhle. Die erweiterte bedeutung macht keine schwierigkeit.

Tante fr. mutter, altfr. ante (nebst der accusativform antain), engl.  
aunt, pr. amda, lat. amita. Das noch im 16. jh. vorkommende und mund-  
artlich fortlebende ante (auch lomb. ameta, amida, in *Brescia meda, cre-*  
*mon. medda, chw. onda*) ward durch das euphonische tante aus der  
schriftsprache verdrängt, als es nicht mehr gestattet war, m'ante für ma  
ante zu sagen, und auch mon ante nicht gewagt ward, das aber doch die  
nördlichen mundarten in der form men ante durchgeführt haben, s. *Hécart*  
und besonders *Gachet*. Das anlautende t hat also in diesem worte keinen  
etymologischen grund, es beruht so gut auf einschiebung wie in voilà-t-il,  
cafetier u. a. *Wallon.* antin bedeutet groöheim, großtante, s. *Grand-*  
*gagnage addit.*

Tape fr. schlag mit der hand, vb. taper, tapoter klapsen; vom  
nhd. tappe pfote, engl. tap klaps. Eine von seiten des anlantes mehr  
hochd. form desselben wortes ist *it. zampa, ciampa* (wie zufolare, ciufo-  
lare) pfote, zampare mit der pfote hauen, ciampare, inciampare stolpern.

Tapir fr. (nur reflexiv) sich zusammenducken um nicht gesehen zu  
werden, zsgs. altfr. s'atapis sich verstecken (auch bildlich: quel semblance  
s'atapissoit souz le pain et le vin s. *Roquef.*), adj. altfr. tapin, pr. tapí  
versteckt, a tapí, altfr. en tapin *LRs.* verummt, besonders von pilgern  
gebraucht, daher altfr. tapin pilger (vermummter) *Antioch. II, 53, vb.*  
tapiner verstecken, verummten *Gar. I, 269, nfr. en tapinois heimlicher*  
weise, altfr. en tapinage (qu'ils s'en yront en tapinage ainsi comme en

pelerinage *Rom. d. l. rose* II, p. 67 éd. d'Amst.), mlat. tapinatio. *Frisch* fühlt in diesen wörtern einen deutschen auch sonst im roman. vielfach benutzten stamm zapf (s. tape I.), der ein kurzes stück holz, einen keil u. dgl., in dem abgel. fr. tapon einen klumpen oder pack bedeutet, vgl. schwed. tapp bündel: se tapir wäre sich zu einem klumpen machen, zusammenkauern, sich verstecken: ähnlich heißt fr. cacher platt drücken, verbergen. *Ducange* denkt an talpa: se tapir bedeutet sich verkriechen wie der maulwurf. Solcher gleichnisse bedient sich die sprache zwar häufig, überall aber behauptet der buchstabe sein recht und so ist auch hier einzuwenden, daß im franz. die gänzliche verwischung des l bei vorhergehendem a etwas ungewöhnliches ist. Das champ. taupin 'heimlich' gibt sich leicht als eine anlehnung an taupe (talpa) zu erkennen. Ital. tapino niedrig, armselig, daher tapinare elend leben, ist vielleicht aus dem gr. ταπεινός niedrig, demüthig; aber auch hier bemerkt man eine auf talpa bezogene form mit l oder u talpino, taupino, attaupinarsi *PPS.* I, 458, 517 u. s. w.

Targer altfr. norm. zögern, pic. atarger und terger. Unpassend deutet es *Ducange* aus targe schild, in beziehung auf seine hinderliche schwere. Wenn die sprache, die lateinische oder romanische, aus einem substantiv, das eine sache, namentlich ein geräthe oder werkzeug bedeutet, durch bloße anfügung der biegungssilben ein verbum formt, so will sie damit die anwendung der sache ausdrücken: targer von targe müßte also etwa heißen mit der tartsche decken, schirmen, wie it. scudare mit dem schilde decken. Von da bis zur bedeutung mit der tartsche belasten, endlich schwerfällig machen, aufhalten ist noch ein weiter schritt. Dagegen bietet die lat. sprache ihr verbum tardare. Der Provenzale spricht tardar und tarzar und auch im altfranz. bemerkt man tarzer oder tarser. Sollte targer aus tarzar entstanden sein? Es wäre möglich; indessen fehlt es von dieser franz. aussprache des pr. z an weiteren beispielen. Aber g läßt sich noch auf andre weise gewinnen. Aus tardare konnte tardicare geleitet werden, woraus targer wie aus judicare juger: nicht anders entstand aus clinare clinicare, aus pendere pendicare. Vermittelst anderer suffixe schuf sich der Churwälsche die abll. tardinar und tardivar. Hier nach würde sich das altfr. targer zum neufr. tarder wie das altfr. enferger zum neufr. enfermer verhalten. In den Erfurter glossen p. 267<sup>a</sup> steht über tricari geschrieben tarcor, vielleicht das roman. wort in älterer gestalt, indem aus tardicare zunächst tarcare werden mußte, das der schreiber als deponens, wie tricari, darstellen mochte. Dieselbe bedeutung hat kymr. tario, engl. tarry; es thut aber nicht noth, dem franz. wort diesen ursprung anzuweisen, wenn auch die lautlehre nichts dagegen einzuwenden hat.

Tarier altfr. reizen, quälen; vom ndd. targen, ndl. tergen mit gl. bed., mhd. zergen reißen, vgl. ahd. zerjan.

Tarin fr. zeisig; vielleicht, da es in Paris die form térin hat (s. bei *Ménage*), aus dem picard. tére = tendre (vgl. terons = tiendrons), so



daß es zart, schmüchtig bedeutet. Ebenso bedeutet altn. tita etwas zartes und einen dem zeisig nah verwandten vogel, *fringilla montana*.

Tarir fr. pr. trocknen (trans. und intrans.); vom ahd. tharrjan, darrjan dörren.

Tartarassa pr. von Rochegude und Raynouard mit milan (hühnergeier) übersetzt, nur einmal bei Peire Cardinal, in einer donnernden strafpredigt gegen den clerus, vorkommend (tartarassa ni voutor no sent plus leu carn puden cet.). Noch neupr. tardarassa, wie Honnorat schreibt, der dies wort mit caprimulgus (nachttrabe) übersetzt und es aus tardus erklärt, weil der vogel spät ausfliegt. Wahrscheinlicher ist, daß sein name von seiner 'schnurrenden' stimme herkommt, wie sich Blumenbach ausdrückt. Raynouard vergleicht das port. tartaranha.

Tas fr., tatz pr. haufe, schicht, vb. tasser; vom ags. tas (bei Somner), engl. tass, ndl. tas (f.) kornhaufe, womit Ettmüller, *Lex. anglos.* p. 517, das goth. un-ga-tass (ungeordnet) vergleicht; dasselbe wort ist gael. dais, kymr. däs.

Taudir altfr. decken, nfr. taudis hütte, früher auch schutzgerüste, pic. taudion; vielleicht germanischer abstammung, altn. tialld, mndl. telde, ahd. nhd. zelt, vb. altn. tiallda zelte aufschlagen.

Taveler fr. scheckig machen; von table, alt tavele, brettspiel, also einem dinge das ansehn eines brettspiels geben.

Taxer fr., pr. taxar schätzen, eine schatzung auflegen, it. tassare ff., lat. taxare; sbst. fr. taxe (f.), pr. taxa, it. tassa ff. Davon zu trennen ist ein zweites, speciell franz. subst. taux (m.), welches mit taxare gar nicht verwandt ist, sondern eine altfr. nominativform des sbst. tail = it. taglio steuer (s. taglia I.) sein muß, vgl. wegen der buchstaben altfr. consaux, acc. consail. Altfr. findet sich auch ein aus taux geleitetes vb. tausser, z. b. in einer urkunde v. j. 1288, dsgl. tauzer v. j. 1371 Carp., auch bei Nicot. Daher das vrllt. pg. tousar.

Teiller fr. hanf brechen; von tiliae (pl.) lindenbast, gleichbed. altfr. tille FC. I, 404, henneg. tile, wogegen it.iglio auf die rinde des hanfes übergegangen.

Teindre färben; von tingere, it. tignere, sp. teñir.

Teler fr. in atteler anspannen (an den wagen), dételer abspannen, losspannen, im alten prov. nicht vorfindlich, aber im bask. (navarr.), wo außer dem vb. athelatu auch ein subst. athela vorkommt in der bed. pflock um die deichsel an das joch zu befestigen. Atteler heißt auch den wagen bespannen, schon bei den Alten, z. b. les chars ont fait estruire et mult bien ateler G. Bourg. p. 50, 12. Gewöhnlich hält man sich an protelum das anziehen des zugviehes, protelare in die länge ziehen, aber davon ist anspannen oder anschirren sehr verschieden. Für ateler kommt bei den Alten auch esteler vor, z. b. G. Bourg. p. 98, 7, doch wohl unser stellen, entsprechend dem in gleicher bedeutung anwendbaren fr. mettre, sp. poner, engl. to put, wobei noch zu bemerken ist, daß ahd. gi-stellan affigere heißt Graff VI, 665. Es kommen im franz. einige beispiele von dem abfalle

des anlautenden *s impurum* vor, so daß die aussprache atteler für asteler und dételer für desteler als möglich anzunehmen ist: ételer hätte man in atteler abgeändert, um die partikel *ad* damit zu gewinnen. In jedem falle ist esteler von gewicht für die beurtheilung des wortes, und schon Frisch hat es geltend gemacht. Eine dritte, für die bedeutung, wenn man den diminutivsinn nicht zu hoch anschlügt, sehr befriedigende auslegung (von Langensiepen) ist: atteler von aptulare für aptare; nur setze man für aptulare aptillare, da sich jenes anders gestaltet haben würde. Aber auch hier liegt in der behandlung der präposition etwas unregelmäßiges, da entweder dés-atteler oder datteler zu erwarten war; vielleicht gab attacher und détacher dieser bildung das muster.

Tencer altfr., tensar pr. streiten, bestreiten, nfr. tancer ausschelten; participialverbum von tenere tentus in der bed. einen satz behaupten, gleichsam tentiare, altfr. auch vertheidigen, schützen. Daher altfr. tence, tençon, pr. tensa, tenson, it. tenza, tenzone. Zsgs. altfr. bestancier, s. stentare II. a.

Tenere pr. adj. finster, dunkel, mehrmals im Gir. de Ross. (712. 2239. 3919) und bei einigen lyrikern, scheint im altfranz. nicht vorhanden. Daß wir in ihm das lat. tenebricus besitzen, ist klar; es verdiente aber hier eine stelle, weil es im lateinischen höchst selten ist, indem es nur einmal bei Cicero und später erst wieder bei Tertullian vorkommt, seine volksüblichkeit aber durch sein dasein im prov. verbürgt wird.

Terne fr. trüb, ternir trüben, den glanz benehmen; vom ahd. tarni verhüllt, tarnjan, mhd. ternen verhüllen, daher verdunkeln, trüben, ein aus Siegfrieds tarnkappe bekanntes wort. Das kymr. tarnu abwischen hat keine ansprüche, theils weil aus verbis keine adjectiva entstehen (s. vorrede), theils weil dem abwischen das glänzendmachen näher liegt als das trübmachen.

Tertre fr. pr. (m.) anhöhe, in dem Wb. von Evreux p. 36 'vertex', altfr. auch teltre, in den Dial. de S. Grég. ter, wallon. tièr hoch aufspringende masse von erde oder stein, beide letztere formen wohl nur abgekürzt. H. Stephanus leitet es vom gr. τέροτρον das höchste. Sollte es nicht eine zss. sein: terrae-torus erd-wulst, erd-anhöhe? Zwar haben composita den ton auf dem zweiten worte, aber es fehlt nicht an ausnahmen: trèfle z. b. von trifolium wäre dem gegenwärtigen falle ganz analog. [Hierzu fügt Scheler die willkommene vergleichung des gr. γή-λοφος.]

Tiède fr. lau; von tepidus, pr. tebe, fem. tebeza, cat. tebi, sp. tibio ff.

Tiere altfr., tieira pr. (noch itzt tieiro) reihe, gefolge; vom ags. tier reihe, ordnung, ahd. ziarî schmuck, zier. Die letztere bedeutung ist anzunehmen in: fon bella domna de teira Flam. 1914; sos rics cors de tan bella tieira LRom. Ital. tieria findet sich bei Barberino, tera in der mundart von Brescia. Wallon. tîr gattung, race (geschlechtsreihe, vgl. razza I.) scheint dasselbe wort: ebenso entspricht wall. pîr dem fr. pierre. Pr. tira, fr. tire (zug) scheint zu tirar zu gehören.



Tifer altfr., attifer nfr., auch piem. tifè, altengl. tife Halliw. schmücken, den kopfputz machen. Ménage's deutung aus aptum facere (im älteren mlat. aptificare für passend erklären) widerspricht hinlänglich das einfache tifer. Besser vom ndl. tippen die haarspitzen schneiden, sofern man ein hochd. zipfen in dieser bed. annehmen darf; vgl. comask. zifà via kurz abschneiden. Man bemerke noch champ. eifer, chiffer s. v. a. tifer.

Tige fr. (f.) stengel, röhre; von tibia pfeife, it. sp. gleichlaut., wal. tzeave (serb. tzev).

Tillac fr. verdeck eines schiffes, daher sp. tillá, pg. tilbá; vom altn. thilia, schwed. tilja, ags. thille, ahd. dili getäfel, boden = mhd. diele, vgl. ahd. thil ima pars navis. Woher aber das suffix ac? Erklärt es sich etwa aus einer anbildung an das sinnverwandte mlat. astracum estrich? — [Eine andre auslegung des wortes tillac gibt J. Grimm im Wb. v. diele.]

Timbre altfr. eine art pauken: li tymbres est uns estrumenz de musique qui est couverz d'un cuir sec de bestes, heist es in einem commentar zu den psalmen Roques. Poés. franç. p. 127, vgl. tymbris DC. Es ist also s. v. a. tympanum, und muß, wiewohl p nach m sich sonst nicht in b erweicht, davon herrühren, weshalb auch die Alten oft tymbre schrieben. Die neufr. bedeutung ist glocke ohne schwengel, die, wie die pauke, von außen angeschlagen wird, ndl. timber. Dsgl. helm (auf dem wappenschild), nach Ducange von der ähnlichkeit der form oder des klanges beim anschlagen, vgl. Bernd, Wappenwissenschaft II, 349; ndl. ebenso timber, sp. timbre. Sofern es eine anzahl hermelin-, marder- oder anderer felle bedeutet (mlat. timbrium), scheint es aus einer nordischen sprache eingeführt: schwed. engl. timber, mhd. zimber, zimmer.

Tin altfr. Roq., pr. tin und ten schlaf am haupt. In der limous. mundart tim, dessen m sich prov. in n verwandeln konnte: also von tempus, wofür das mlatein timpus, zum unterschiede von tempus zeit, vorzog, z. b. timpus in bibelglossen Graff I, 895, dsgl. bei Nyerup 261, Sumerlaten ed. Hoffm. 46, tempora in einem Erfurter glossar (Haupt, Ztschr. II, 205), timporibus in den Cass. glossen, vgl. Voss. Etym. P fiel ab wie in lam von lampas. Es wäre überflüssig, sich von tempus zu entfernen und tenuis als urwort anzunehmen, dessen bedeutung allerdings das ahd. dunna-pahhun (dünne backen = tempora) entspricht. Über das dem rom. tin formell begegnende mhd. tinne (n.) s. Grimm III, 402.

Tinel altfr., tinal pr. stange die weinbüthen damit zu tragen, überh. prügel, in altem mlatein tinalum; von tina. S. Altrom. glossare p. 53.

Tire altfr., tyrium mlat. ein stoff: tires ne siglaton G Bourg. p. 93 cet.; benannt nach der purpurberühmten stadt, deren gewöhnlicher name im franz. aber doch Sur war.

Tisserand fr. weber, daher it. tesserandolo; von textor mit dem suffixe and = ahd. ing, inc, wozu der franz. geschlechtsname Teisser-enc stimmt. Altfr. und mdartl. sagt man tissier.

Toesin *fr.* zeichen mit der sturmglöcke; zsgs. aus *altfr.* toquer = *toucher* rühren, anschlagen, und sein oder seint glöcke, s. segno I. Die *prov. form* wäre *toca-senh*, wie die *limous.* *toco-sen* ist, *toquacen* schreiben die *Joyas del gai saber* 149.

Toilette *fr.* putztisch, auch das dazu bestimmte tischthuch; von *toile*, *lat.* *tela*.

Toise *fr.* (f.) ein längenmaß; eigentl. die länge der ausgespannten arme, von *tendere tensus*, *it.* *tesa* ausspannung, vgl. unser klafter von klaffen auseinander stehen. *Vb.* *altfr.* *teser*, *toiser* spannen, richten.

Toivre *altfr.* vieh, z. b. *oisiel et toivre Alex.* 233, 27, auch *atoi-vre ds.* 282, 28, *Ren.* I, 44. Nach Grimm, *Reinh.* p. LIV, *Myth.* 36, vom *ags.* *tiber*, *ahd.* *zepar* opferthier, woher *nhd.* ungeziefer d. h. nicht zum opfer taugliches thier, unthier. Denselben lautübergang zeigt *altfr.* *Toivre* vom *lat.* *Tiber*. Aber welche bedeutung hat a in a-toivre? Und was ist *toivre de la nef Parton.* I, 27? In seiner hochd. gestalt mit anlautendem z hat sich das wort sogar nach Portugal verirrt, wo *zevro*, *fem.* *zevra*, ein stück vieh bedeutete, ochse, kuh, kalb, wenn S. Rosa richtig übersetzt, z. b. in einem *lat. foral* von Lissabon vom j. 1179: *dent de foro de vaca* l. *denarium et de zevro unum denarium; de coriis boum vel zevrarum dent etc.*

Tôle *fr.* (f.) eisenblech; kann von *tabula* platte, *nordfranz.* *taule* herkommen; *piem. com.* ebenso *tola*, *mail.* *tolla*, vgl. *it.* *fola* von *fabula*.

Tondre *altfr. norm.* (m.) zunder *Roq., Brt.* II, 245; vom *altn.* *tundr*, *ags.* *tynder*, *engl.* *tinder*, *hd.* *zunder*. Dahin auch *pr.* *tondres* lappen GO.

Tonte *fr.* schafschur; von *tondere*, ebenso zu beurtheilen wie *pente*, s. daselbst.

Topin, tupin *fr.* (mdartl.), *topi pr.* gefäß zum kochen; *mhd. nhd.* *topf*, *ndl.* *dop* schale, nach Grimm II, 48 gleiches stammes mit tief.

Tordre *fr.* drehen; von *torquere*, *it.* *tórcere*, *pr.* *torser*, also für *torç're torsdre*. Zsgs. *altfr.* *bestordre* verdrehen, *bestors* schief.

Touer *fr.* ein schiff am seile ziehen, bugsieren, daher wohl *sp.* *pg.* *atoar*; vom gleichbed. *engl.* *tow*, *sbst.* *tow* seil = *ags.* *tov*, *tav* werg. Von *touer* ist das *sbst.* *toue* nachen, der als fähre dient.

Touffe *fr.* busch gleichartiger dinge z. b. federn, blumen, haare, daher *engl.* *tuff Halliuv.*, *tuft* (zunächst aus *pic.* *touffette*), *kymr.* *twf*. Dem *ags.* *thûfe* (f.) keim, laub, oder dem *ndl.* *tuif* (f.) schopf wäre nur ein *fr.* *tufe* oder *tuffe* gemäß; letzteres zwar führt Roquesfort an, aber nur die *neuf Franz.* form kann hier maßgebend sein. Das wort ist allerdings deutsch, von demselben stamme, dem auch unser *zopf* d. i. haarbüschel, *altn.* *toppr* angehört: ein *ahd.* *zupfa* ist zwar unnachweislich (vgl. *heriszuph 'collecta'* Graff V, 641), aber das *schweiz.* *zuffe* pack (was man mit der hand zusammenfaßt) kann dessen stelle vertreten. Hiernach ist *touffe* eine halb hochdeutsche form für *toupe*, buchstäblich das *it.* *zuffa* (II. a). Merkwürdig besitzt auch der *Walache* so wie der *Albanese* ein



wort tufe busch, strauch, wohl nur das gr. *τύφη* s. v. a. *ἀνθήλη* büschel an pflanzen.

Traban fr., auch draban, soldat der kaiserlichen garde in Deutschland; ist das deutsche trabant, gewöhnlich hergeleitet vom vb. traben mit romanischer endung.

Trac, ein in nicht wenigen zum theil unfranz. wörtern vorliegender stamm, ist vielleicht in verschiedene wurzeln zu zertheilen. Die wörter sind hauptsächlich folgende. Franz. trac spur des wildes, gang des pferdes, geräusch eines federstrichs, engl. track spur, geleise, sp. traque lauf-feuer, comask. trach klaps wie von einer zuschlagenden falle, fr. traquer einen wald umstellen um das wild in die netze zu treiben (traquer un loup), détraquer aus dem gange bringen, verrücken, traquet fallstrick, dschl. mühlklapper, sp. traquear klappern, schütteln, it. traceggiare (buchstäblich dasselbe wort) trödeln, tändeln, occ. tracane schlendrian, fr. traquenard gang des zelters, dschl. ein tanz, tracas unruhige bewegung, tracasser hin und herlaufen (kein compositum mit trans, es würde alsdann eher tréasser lauten). Zu den meisten dieser wörter paßt logisch das ndl. treck zug, strich, federstrich, fang, an dessen stelle man sich aber besser ein hochd. trach denkt (vb. mhd. trechen, prät. trach Grimm I<sup>2</sup>, 939), namentlich fügt sich détraquer gut zu ndl. vertrekken verrücken, verschieben, woher unser nhd. vertrackt. Zu vergleichen ist auch das wurzelverschiedene nord. tradk häufige spur der füße, tradka auf etwas treten.

Traille fr. fliegende brücke. Die übliche erklärang aus tiraille wird weder durch ein it. tiraglia, sp. tiraja unterstützt, noch durch eine form trailler für tirailler bestätigt. Ein formell tauglicheres etymon ist das von Varro in der bed. von traha bemerkte tragula. Die Provenzenalen besitzen tralh mit der bedeutung des fr. traîne. Vgl. trailla II. b.

Trâle fr. ein vogel, drossel (Trév.), alt trasle Roq.; vom ahd. thros-celâ, ags. throsle, engl. throstle, altn. thröstr, obd. draschel. Dasselbe heißt mail. dress, vgl. ags. thrisc.

Trape fr. (bei Nicot u. a.), dschl. trapu untersetzt, dick und kurz. Vielleicht darf man bei der im franz. sehr gewöhnlichen umstellung des r an ir. gael. tarp klumpen, kymr. talp, erinnern, aber ein adjectiv wäre willkommener. Und so erklärt es sich besser aus ahd. taphar, in älterer form tapar, schwer von gewicht, ansehnlich, nhd. tapfer, vgl. tapharî klumpen, zumal da auch dem vb. tapfern 'maturare' (in einem wb. von 1482 Schmeller I, 451) ein fr. traper egregie succrescere (Trév.), gleichfalls von fruchten gebraucht, entspricht. Trape von tapar ist wie tremper von temperare.

Tref altfr., trap pr. hütte, zelt; von trabs balken, pars pro toto, vgl. Papias tenda, quae 'rustice' trabis dicitur. Für die bed. balken gilt altfr. gleichfalls tref, pr. trau. Daher altfr. atraver mit der bed. von loger (loge zelt) Aubery p. 98, Sax. II, p. 42 (vgl. travar I.), pr. destrapar abspannen, wofür man destrabar erwartet hätte. Die ital. sprache

hat trabs in trabacca erweitert, im späteren mlatein trabacca 'tentorium cum trabibus, ut fit in diutina obsidione' Nyerup 297.

Tréfonds fr. grund und boden; von terrae fundus nach Nicot. Die ältere schreibung tresfond wäre also unrichtig.

Treille fr., trelha pr. weingeländer, daher treillis gitter (vgl. traliccio I.); von trichila mit ersterer bedeutung.

Trémousser fr. sich lebhaft hin und her bewegen; participialverbum, von transmovere transmotus, gleichsam transmotiare. Die partikel ist hier ausdruck des übermaßes wie in tressaillir.

Tremper fr., trempar pr. einweichen; für temprer, temprar von temperare mildern. Altfr. tremper une harpe eine harfe stimmen, wie it. temperare.

Treper, triper altfr., trepar pr. hüpfen, springen; ein mehreren sprachen eigenes wort: ndl. trippen, nhd. trippeln, engl. trip, kymr. tripio, bret. tripa. Daher nfr. trépigner trappeln, das aber ein nomen trépin voraussetzt (s. cligner II. c), altfr. trepeiller hin und her laufen, unruhig sein, trepeil unruhe, pr. trepeiar zappeln.

Trésor fr. schatz, von thesaurus, it. sp. tesoro, pr. thesaur, aber altsp. auch tresoro Apol. 130 und oft, wald. tresor Hahn 564. Diese form mit eingemischtem r, zu welcher sich auch das neap. trasoro bekennt, ist alt, da sie in dem aus dem romanischen eingeführten ags. tresor und ahd. treso, triso vorliegt. Aber vielleicht ist r nicht einmal von außen hereingezogen, sondern hat seinen guten etymologischen grund. In den hss. des Plautus begegnet man der form then-saurus (s. Plaut. rec. Ritschl I, p. CIII), dieselbe bietet auch eine römische inschrift, offenbar eine im latein. ganz übliche form, denn auch Flav. Caper (Putsch p. 2239) sagt thesaurus sine n scribendum. Diese form setzte sich in Frankreich fest, man bemerkt sie z. b. in einer sehr alten messe (ed. Mone p. 47), ja noch das heutige bretonische kennt tensaour, s. Barzas Breiz I, 38 (2. éd.). Aus tensaur aber ward tresaur, indem t das n an sich zog, welches zugleich in das bequemere r übertrat, vgl. frestra für finestra fenestra Gl. Placid. u. Papias, ähnlich trotter aus tlutare tolutare.

Tréteau fr. ein gerüst oder gestell, bock, alt trestel, engl. trestle; vom ndl. drie-stal dreifüßiger sitz (ahd. drīgistelli?). Daneben darf noch ein lat. wort in erwägung kommen. Tréteau lautet mlat. trestellum 'eine art dreifuß einen tisch zu tragen' DC., dies ist lat. trastillum querbänkchen, von transtrum, welches letztere sich bereits im altfr. traste vorfindet; aber das deutsche etymon stimmt genauer zu dem angegebenen begriff. Tragstuhl endlich würde, wenn man fauteuil vergleicht, nothwendig tréteuil ergeben haben.

Trevar pr. verkehren, umgang haben, ein seltenes wort. Der Donatus prov. 33<sup>b</sup> übersetzt es mit frequentare; die andern beispiele sind: val ben tan trotz hom qu' ab ellas treva LRom. V, 410; per cella via soen treva treibt sich herum Flam. 4752. Auf die etymologie führt der Donat in der darauf folgenden zeile: en-trevar 'treuguas facere': es ist von tregua



*friede, sicherheit thl. I, wo auch ein altfr. atriver = pr. entrevar erwähnt ist.*

Tricoises (pl.) fr. zange der hufschmiede; stimmt zu ndl. trek-ijzer zug-eisen. Vgl. treccare I.

Tricoter fr. stricken, tricot gestrickte arbeit. Nicht wohl paßt dazu mit seiner bedeutung das lat. trica, pl. tricae, verwirrung, wenn man auch neben détrier und intriguer eine dritte form mit c zuläßt, die im sp. estricote (verwirrung) anerkannt werden mag. Vielleicht ist hier einer der seltenen fälle anzunehmen, worin s impurum anlautend schwand (so tain für étain, pâmer für épâmer), indem das wort aus dem ndl. strik schleife, masche, strikken knüpfen, abgeleitet ward, welche annahme durch die unverkürzte bildung étriquet fischergarn, die das vorhandensein dieses deutschen stammes im franz. darthut, noch besonders gestützt wird. Wie verhält sich nun dazu trique, tricot knüttel, mundartl. triquer, tricoter prügeln? Haben diese ihren grund in dem ndl. strijken palpare = ahd. strichen linere, caedere? Altfr. estrique in der mundart von Douai ist streichholz, mhd. striche.

Trier fr., pr. cat. triar auslesen, auswählen, daher engl. try, altit. triare Brun. Lat. ed. Zannoni p. 63; subst. trie, tria. Frisch sieht darin umstellung von tirer, es wäre also eine nebenform für eine bestimmte bedeutung. Unzweifelhaft läßt sich aber auch dieses wort dem lat. sprachstoffe zuwenden. Granum terere heißt korn ausdreschen: dem entspricht pr. triar lo gra de la palha das korn von dem halme absondern, triar lo gran de la flor LR., cat. triar el arroz reis auslesen: aus dem neu geformten frequentativ tritare also, welches der Italiener besitzt und ihm die bed. zerreiben, figürl. genau untersuchen, beilegt, entsprang triar. Bestätigung bringt das auf tritulareweisende norm. triller, henneg. trillier s. v. a. fr. trier. Das piem. triè hat franz. form und ital. bedeutung. In der mundart von Berry ist die bed. absondern sogar in die bed. ein kind entwöhnen (so sever von separare) übergegangen. Wegen des ausgefallenen t vgl. man noch tria via Gl. paris. für trita via Graff III, 4.

Trieu pr. (m.) weg, straße, bahn: segre lo trieu, tenir lo trieu LR., fr. zu Douai triou geebener weg s. Escallier p. 62, chw. truig. Vom partic. tritus betreten, also für triu? kaum erlaubt dies der buchstabe. Besser würde gr. τριῖος stimmen, vgl. beu aus bib-it. Stellt man indessen das altfr. triege daneben, z. b. el bois n'avoit sente ne triege Ren. I, p. 320, s. auch Ben. III, p. 581, so wird man inne, daß sich beide in trivium dreiweg, aber auch straße, gasse, einigen: im prov. worte entstand u aus v, im franz. g aus palatalem i wie in neige von nivea nivja.

Trifoire altfr. (f.) kunstreiche einfassung in gestalt eines porticus; mlat. triforium von tri und fores dreithürig DC. Beispiele sind: un lit dunt li pecun e li limun furent al overe Salemun tailliés à or et à trifoire MFr. I, 62; cele piere . . de tres fin marbre fait' estoit . . si fu entaillie environ de la trifoire Salemon RFlor. 566; triphorie Antioch. II, 61. Auch auf sätzel, kleider, tücher wandte man diese verzierungen

*an*: arçons doraz qui sont trifor (*adjectivisch gebraucht*) *G.Ross. Michel* 388. Über die opera Salomonis, *altsp. salmoniegos*, s. *Ducange v. Salomon*.

Trimer *pic. eifrig gehn oder arbeiten* (*Hécart*), so auch wallonisch, in *Berry* sich sehr ermüden, *neupr. trimar schnell gehn*. *Chevallet I, p. 306* bezieht dies in einem grossen theile von Frankreich bekannte wort aus dem *bret. tremeni* = *kymr. tramwy hin und her gehn*. Man bemerkt es aber auch anderwärts: *altsp. trymar Canc. de B.* mit der celtischen bedeutung, *bask. trimatu sich ermüden*, letzteres romanischer herkunft. Genau mit dem buchstaben, weniger mit dem begriffe paßt *mhd. trimen wackeln*, oder auch *engl. trim schwanken Hallw.* Man merke noch *norm. tramer s. v. a. trimer*.

Trissar, trisar *pr. zerreiben, zerstoßen; participialverbum*, von terere tritus (*tritiare*) wie aussar von altus. Im *ital.* findet sich nur tritare, nicht trizzare; *lomb. triza ein werkzeug die geronnene milch geschmeidig zu machen*, so wie *sp. triza krümchen deuten aber auf ein verschwundenes trizar*.

Tro, *prov. partikel für lat. tenus, vollständiger entro; von intro 'in das innere'*. In gleicher bed. kennt die *comask. mundart tro*, die *altspan. entro*. *S. oben jusque*.

Trogne *fr. (f.) drolliges oder häßliches gesicht, piem. masc. trogno, trugno*. Man hat darin das *kymr. trwyn (m.)*, *corn. tron schnauze* (s. besonders *Dief. Celt. I, 144*) erkannt; als *etymon* liegt fast noch näher das mit den celtischen formen identische *altn. triona (f.)*, *dän. tryne rüssel*, verwandt mit *mhd. triel mund, schnauze Grimm I<sup>3</sup>, 481*; *ndl. tronie mag* aus dem *franz. sein*, wie *ndd. troonje Brem. wb.* Hat denn niemand bei diesem worte an *lat. truo truonis* gedacht? Es heisst *seerabe* und wird von *Caecilius* für einen großnasigen menschen gebraucht. Daß daraus *trogno, trogne* werden konnte, ist keine frage; eine andre frage ist, ob die anwendung auf das menschliche gesicht eine volksübliche war.

Trognon *fr. kohlstrunk, butzen im obste*. Für *trone* = *truncus* hat sich im *altfranz.* eine vielleicht aus *trong-on*, wofür man sich *tron-çon* dachte, abgezogene form *tron* festgesetzt: hieraus *trognon* wie aus rein *roignon*. Die bed. *kohlstrunk* hat z. b. auch das *sard. truncu*.

Trôler *fr. sich herumtreiben, (trans.) herumschleppen*. Vollkommen das *dtische trollen*, *engl. troll, trowel, kymr. trôlio, drehen, rollen*, welchen man vielleicht eine *celt. wurzel (tro wendung)* unterlegen darf, doch ist dabei der *diphthong* des älteren *fr. trauler* und des *occit. s'entraulá 'sich fortmachen'* nicht ausser acht zu lassen, das an *lat. it. travolare (vorüber fliegen, vorbei laufen)* mahnt. Zu bemerken ist noch, daß *Weigand* unser trollen auf *trôler* zurückführt, so wie daß *Scheler trauler* von letzterem zu trennen geneigt ist.

Tron *altfr. pr. firmament, himmel, z. b. fr. tant com li trosnes avironne alles was das firmament umgibt C. de Poit. p. 62; pr. estela que lhutz el tro stern der am himmel leuchtet G.Ross. 1916; eu prec ne Jezu del tron Chrest. 31; ebenso mndl. troon, z. b. dat men sterren sach*



an den throne *Steenwinkel* zu *Maerlant II*, 31; onder shemels thron *Rein. v.* 5470 und *Clignetts Bydr. gloss.* = altfr. desos le tron *Parton. I*, 59, pr. setz lo tro; mhd. trôn: got in sinem trône; der trôn sô hōhe umbe geit (*dreht sich um*) s. *Wb.* Abzusondern ist tron in der bed. donner, s. trono *I.* Anspruch auf das rom. wort hat thronus, insofern der himmel in der sprache der Bibel der thron gottes genannt wird. Wohl durfte man auch an celt. tro kreiß, rundung, erinnern, aber das auch auf fremdem gebiete einheimische wort scheint für die erstere erklärung zu sprechen.

Trou fr., trauc pr., trau cat. loch, trouer, traucar durchlöchern. Die prov. form, die sich auch schon im mlat. traugus der *L. Rip.* vorfindet, läßt die herleitungen aus gr. τρύειν, aus goth. thaîrkô oder aus kymr. trwyd nicht aufkommen, wiewohl sich kaum besseres wird vorbringen lassen. Die folgende geht wenigstens mit den sprachgesetzen. Prov. trabucar heißt stürzen, von buc rumpf; hatte dies subst. auch die allerdings nicht erweisliche bedeutung des entsprechenden it. buco loch, so konnte trabucar durchbohren heißen (vgl. it. traforare) und diese bedeutung konnte sich durch eine besondere form, das zsgz. traucar (vgl. das einsilbige aul aus avol) aussprechen.

Trouble fr. (m.) unruhe, verwirrung, vb. troubler, altfr. auch tourbler z. b. *C. de Poit. p.* 51; von turbula schwarm.

Truiller altfr. bezaubern, besprechen *FC. II*, 83: le sain oeil me laissez charmer . . tant le truilla et le charma; vom gleichbed. altn. trölla, sbst. tröll, mhd. trolle zauberhaftes wesen.

Trumeau fr. 1) ochsenkeule, altfr. schenkel oder bein des menschen: li sans li muet dou cief jusqu'au trumel *Aubery p.* 44, daher trumeliere beinharnisch; 2) fensterpfeiler, zwischenraum zweier fenster. In beziehung auf die letztere bedeutung darf man das deutsche trumm anführen, kurzes dickes stück eines ganzen, besonders wegen des bair. wortes kegel-trümmer (pl.), balken die von einem fenster zum andern gehn, s. *Schmeller I*, 490.

Trusar, truisar, trussar pr., ebenso lomb. trusà, trussà, zsgs. pr. atruissar (atriusar *GO.*) stoßen; lat. trusare, trusitare.

Turbot fr. ein seefisch, steinbutte; so auch engl. turbot, kymr. torbwt, gael. turbaid, mndl. turbot, mndl. tarbot. Wie der Griechen sein ῥόμβος wirbel, kreißel, spille, wegen einer ähnlichkeit der form auf einen fisch aus der gattung der butten übertrug, so that, nach *Huet's* ansprechender vermuthung, das mittelalter mit dem gleichbed. lat. turbo, dem es nur das rom. suffix ot anfügte.

Turlupin fr. alberner witzling; name eines possenreißers unter *Ludwig XIII.* (*Ménage*).

Turquois altfr. köcher, mhd. tärkîs bei *Wolfram*; eigentlich türkisch, in beziehung auf die bewaffnung der gefürchteten bogenschützen dieses volkes. Türkische bogen erwähnen die dichter häufig. Aus turcois scheint mit anbildung an carcasso das gleichbed. it. turcasso entstanden.

## V. W.

Vacarme fr. (m.) geschrei, lärm; von der mndl. interj. wach-arme d. i. weh armer, s. Ferguut p. 290, Grimm III, 296. Die franz. sprache kennt diesen ausruf nicht: wo er vorkommt, nämlich bei G. Guiart, wird er als belgisch angeführt: en eriant wacarme qui vaut autant com dire helas, s. Carpentier v. wacarme, vgl. Ren. IV, p. 239 flament seut si eria: waskarme, hiere Renart goude kenape! er verstand flämisch und rief cet. Die form vacarme erklärt sich übrighens als dissimulation für gacarme, vgl. den folg. artikel.

Vague fr. (f.) woge, vb. vaguer altfr. wogen: la mer si commenche à vaguier DMce. p. 42, 14; sicher vom ahd. wâc, goth. vêgs, mndl. waghe, dessen streng franz. gestaltung gague durch dissimulation, zur vermeidung des mislautes, in vague abgeändert ward, in dem mundartlichen vague aber noch zu erkennen ist. Aus Frankreich eingeführt scheint altpg. vague Canc. ger., npg. vaga. — Vaguer hin und her laufen, vom lat. vagari.

Vanne fr. kleine schleuse in mühlgräben u. dgl. Venna in fränkischen und andern urkunden bedeutet eine verzäunung in flüssen oder teichen um die fische abzusperren, z. b. unter einem könig Childebert: cum piscatoria (fischfang), quae appellatur venna, cum piscatoriis omnibus, quae sunt in alveo Sequanae. Unter Childerich: Aviaco, ubi Gara lacus vennem habuit. In einer späteren aus Deutschland: concessit . . . unam vennem pro capiendis salmonibus . . . quas ipse testis reparavit cum perticis et virgultis. Daher der name eines ortes an der Seine Carolivenna, jetzt Chalevanne. S. DC. und Graff III, 126. Das wort ist noch ungelösten ursprunges und scheint weder der celtischen noch der deutschen sprache zu entstammen. Graff, der es für einen korb zum fischen hält, was es offenbar nicht ist, verweist auf benna oder gar, wie auch Ducange, auf fenna sumpf. Aber der franz. anlaut v läßt sich aus keinem andern labial ableiten: er weist entschieden auf den gleichen lat. anlaut. Hier scheint einige ansprüche zu haben viminea (etwas geflochtenes), denn diese absperungen bestanden gewöhnlich aus flechtwerk, welches dem wasser den durchgang erlaubte. Da der Franzose das suffix eus nicht anerkennt, so zog er viminea in vimna zusammen, wie er z. b. auch faginea in fágina (faine), der Provenzale femíneus in feme zusammenzog, indem der accent auf die stammsilbe zurückwich. Auch vinne begegnet im mittellatein.

Varangue fr. (f.) das erste der im kiel befestigten seitenstücke eines schiffes; vom schwed. vränger (plur.) rippen des fahrzeuges, nach Diefenbach, Goth. wb. II, 590. Daher auch sp. varenga das bauchstück eines schiffes.

Varech fr. meergras, dsgl. gesunkenes schiff, pr. varec in erster bed.; aus dem engl. wrack schiffstrümmer, ags. vræc etwas ausgestoßenes.



Varlope fr. (f.) *schlichthobel*; von einem unnachweislichen ndl. ndd. *weerloop*, weil er auch zurückläuft? Die *limous. form* ist *garlopo*, ihr entspricht *sp. pg. garlopa*.

Vas prov. präposition, entsteht aus *ves, vers* = *lat. versus*; ebenso *devas, davas* aus *de versus*. Aus der letzteren roman. form muß sich (nach *Raynouard* und *Bartsch*) vermöge eines seltenen vorganges, durch zurückziehung des accenten auf das unbedeutende *da* und syncope des radicalen vocalen (*davas davs*), die das ausgehn von einem puncte bezeichnende partikel *daus* gestaltet haben, wofür auch *das, dous* und *deus* (*dévas*) gefunden werden.

Vaudeville fr. volkslied, liederspiel; entsteht aus *Vaude-vire* gegend in der Normandie, wo *Olivier Basselin* am ende des 14. jh. die so benannte liedergattung aufbrachte, s. die ausgabe von *Du Bois* p. 13.

Vautrer fr. (nur reflexiv) sich wälzen; in den wörterbüchern des 16. jh. *veautrer, voutrer, voitrer*, im *Ren. II*, p. 124 *volttrer* = *it. voltolare, von volvere*.

Veau fr. kalb, alt *veel*, von *vitellus*; daher *vélin* zartes weißes pergament von kalbshaut, *vêler* kalben.

Veaus, viaus, viax cet. altfr. partikel für *lat. saltem*: *doinst veaus une carité* gewähre wenigstens eine gnade *Parton. II*, 87; *dites moi viaus un seul pechié* sagt mir wenigstens ein einziges vergehen *FC. I*, 218; *dites nous viax quex hom il fu* *IV*, 41. Das alte *Alexiuslied* str. 90 hat die einfachere form *vels*: *sed a mei sole vels une feiz parlasse* hättest du doch nur einmal mit mir gesprochen. Das wort ist das *lat. vel* in seiner intensiven bedeutung (auch, selbst), mit angefügtem adverbialen s. *Es verbindet sich mit si*, altfr. *sivels* (*siveals* *LRs. 165*), *pr. sivals, sivaus* (entstellt aus *sivels wie vas aus ves, vers*) 'wenn wenigstens, wenn auch nur'. Vgl. *veruno II. a*.

Veiaire, viere altfr. (m.), *pr. veiaire*, auch *altspan.* (s. *Canc. de Baena*, wo *vejaire* steht) urtheil, ansicht, dgl. gesicht, antlitz. Überträgt man es ins lateinische, so paßt es buchstäblich nur zu *vicarius*, das im mittellatein richter bedeutete: wie aus *arbitr* *arbitrium*, so konnte aus *vicarius* ein *neutrum vicarium* abgeleitet werden, und wie *arbitrium* im *pr. albire* nicht mehr richterspruch, sondern meinung heißt, so auch *veiaire*, womit zuletzt auch die miene, das antlitz benannt ward; unser gesicht ist gleichfalls ein *abstractum*. Die deutung mag seltsam scheinen, aber *veiaire* weist gebieterisch auf *lat. ursprung*, aus *videre* aber konnte es sich nicht gestalten. *Honnorat* kennt ein veraltetes *vigaire*, was diese deutung unterstützt, *vegaire* *M. 168*, *Galb. 3400*. Genau genommen steht *pr. veiaire* für *veiairi* wie *albire* für *albir*. Das wort hat sich erhalten im wallon. *vîr*, das zu *viere* paßt wie *pîr* zu *pierre*: *à la vîr* heißt aufs gerathewohl (auf die meinung, ohne überlegung).

Veit, viet, vieg *pr. veretrum*; von *vectis*, das die *L. Anglorum* in demselben sinne anwendet. Den prov. formen entspricht streng die franz., man stelle z. b. *lectus*, *pr. leit*, *liet*, *lieg*, *fr. lit* zur vergleichung

daneben. Die herleitung aus *vitis* ist mithin verfehlt und darf nicht mehr vorgebracht werden, seitdem man die prov. varianten kennt, deren keine daraus hervorgehen konnte. — Von ähnlichen verblühten ausdrücken würden sich manche beispiele anführen lassen, wie *virga* in der *L. Long.*; *sp. pg. porra* (keule), vgl. *gr. ῥόπαλον* (dass.). Sollte nicht das übliche *span. wort*, da es sich mit dem fast in römische zeit hinaufsteigenden *mlat. caragius* nicht wohl einigen läßt, im griech. diminutiv *χαράκιον* (kleiner pfahl) seinen ursprung haben?

*Velours fr. (m.) sammel.* Ohne zweifel ist *r* eingeschoben, noch *Nicot* schrieb *veloux*, *velous*, das nebst *villuse* bei *Matth. Paris.* entschieden auf *lat. villosus* führt. Die *ital. form* ist *velluto*, die *span. veludo*, eine *altfr. velu-eau*, von *villutus*, daher auch das *nfr. vb. velouter*, dessen *ou* aber wieder in *villosus* seinen grund haben muß.

*Venaison fr., venaiso pr. wild, wildpret; von venatio.*

*Vendange fr., pr. vendanha, bret. beñdem weinlese; von vindemia.*

*Vent d'amont ostwind, vent d'aval westwind; so genannt, weil der osten Frankreichs höher, der westen tiefer liegt. Das entlehnte sp. pg. vendaval hat die bed. südwestwind.*

*Verglas fr. (m.) glatteis; von verre (m.) und glace (f.), wörtlich glas von eis, das genus durch den hauptbegriff bestimmt.*

*Véricle fr. (f.) falsche edelsteine; gleichsam vitriculum, plur. vitricula, von vitrum, also gläschen, glasstein.*

*Verjus fr. saft unreifer trauben; zsgs. aus vert jus grüne brühe.*

*Verne fr., mundartl. vergne, alt berne Roq., pr. verna, vern, in den neueren mundarten vernho, averno u. dgl., auch piem. verna, erle, eller; ein kräuternamen vernetus befindet sich bei Marcellus Burd. Von arbor verna, weil dieser baum mit den ersten blüht, wie auch die birke nach der jahreszeit maie heißt? Aber deutlicher geht das wort aus dem celtischen hervor. Kymr. gwern (f.) bedeutet sumpf (bei W. Richards, fehlt bei Th. Richards), coed gwern erlen d. i. sumpfbäume, auch schlechtweg gwern, sing. gwernen, dschl. bret. gwern, ir. feárn, womit in letzterer sprache auch der buchstabe f benannt wird. Man sehe Ducange v. alnum, Adelung's Mithr. II, 76, Diefenbach's Celt. I, 47, Orig. europ. p. 437. Das celt. wort bedeutet auch den mast des schiffes, vgl. altfr. en sum ces maz e en cez altes 'vernes' ascz i ad carbuncles e lanternes Rol. p. 101, wo es gleichfalls mast oder etwa segelstange heißen muß.*

*Véron fr. ein kleiner bunter fisch, elritze, comask. vairon; von varius bunt.*

*Verrat fr. pr. eber; von verres, altfr. ver Gl. de Lille 10 (24), aber ferrat (für verrat) schon in den Cass. glossen. Andre bildungen sind verrou, verau, verrot, norm. vérard, sp. verraco, pg. varrão.*

*Verrou, verrouil fr., verrolh pr. riegel; von verueculum kleiner spieß. Prov. ferrolh, pg. ferrolho, sp. herrojo, wallon. férou können dagegen von ferrum abgeleitet sein oder doch den anlaut daher entlehnt haben.*

*Verve fr. (f.) laune, eigensinn. Auf einer lat. inschrift findet sich*



verva mit der *bed. widderkopf, eigentl. als zierath an denkmälern* (Orelli *Inscr. lat.*): sollte das *franz. wort, dessen begriffsentwicklung das it. capriccio aus caper erläutern könnte, dieses ursprunges sein?* Jedesfalls indessen legt die *alte sprache dem worte einen andern sinn bei, etwa wurf, schwung, vgl. Ruteb. I, 93. 320, und dem nähert sich die neben der obigen vorhandene bed. in verve poétique. Man darf dabei an das ndl. werf oder werve actio oder besser werp = worp jactus Kil. erinnern und élan von lancer vergleichen. Seltsam ist die bei Zalli vorkommende piem. form verver.*

Vesce *fr. wicke; für vece, von vicia, it. vecchia.*

Vétille *fr. kleinigkeit, bagatelle, vétiller sich mit unnützen kleinigkeiten beschäftigen; auch piem. vetilia, vb. vetiliè. Man leitet vétiller mit hülfe einer starken syncope wohl von vitilitigare muthwillig zanken. Bessere ansprüche hat vielleicht vitilia geflochtene sachen, körbe cet. (sachen von geringem werthe), vgl. wegen der bedeutungen lat. gerrae 1) geflochtene sachen, vitilia, 2) possen, vétilles (wozu Festus eine etymologische sage mittheilt). Scheler erblickt darin ein diminutiv von vetus, alte werthlose sachen.*

Veule *fr. weich, schwach. Bei den Alten hieß es eitel, leer: tant iert fiers, cointes et veules Roq. s. v., und allitteriert gerne mit dem synonymen vain: veulz et vains l. c., womit lat. inanes übersetzt wird; noch jetzt nennt man einen allzu leichten boden terre veule. Eine altfr. form ist vole, bei Rutebeuf II, 167 pensée vole; ihm ist auch der ausdruck vain ne vole sehr geläufig. Diese form muß hier den weg zeigen, veule konnte daraus entstehen, nicht umgekehrt. Vole aber ließe sich aus frivolus erklären, erlaubte sich die franz. sprache so starke abkürzungen. Aber herkunft aus dem subst. vola (hohle hand) ist zulässig, entweder so, daß man das hohle für das leere nahm, oder daß das adjectiv aus dem compos. van-vole nichtige sache (vanavola) Ren. I, 147, geschrieben vent-vole TCant. p. 76, herausgezogen ward, indem man dies in vain et vole, vole et vain zerlegte. Dieser deutung ist die endung e, sofern sie lat. a entspricht, günstig.*

Viande *fr. fleisch zur nahrung, ursprüngl. und noch in den wörterbüchern des 16. jh. lebensmittel; von vivenda in unpassender anwendung; pr. vianda. Ital. vivanda, zsgs. provianda proviant, verrathen mit der abl. and offenbar franz. herkunft. Fleisch also ward als das eigentliche nahrungsmittel betrachtet, wozu die vergleichung des engl. meat aus ags. mete (speise) sich leicht darbietet. Dem heutigen viande entspricht in der alten sprache carn durchaus: tut de durai . . pain e carn e vin alles will ich dir geben, brot, fleisch und wein Alexs. 45.*

Vias *altfr., pr. viatz, zuweilen vivatz geschr., adverb für lat. cito; von vivax, oder besser, da dies den accent auf der ersten silbe hat, vom comparativ vivacius, der sich dem lat. ocius, dem mlat. citius Gl. Ker. u. s. w. vergleicht, eine von der uralten form vivaziu unterstützte annahme, s. Altrom. glossare p. 117. Die neupr. mundart spricht dafür vivacer,*

viacer. — Das zweisilbige *vias* hätte von *Orelli* nicht mit dem einsilbigen *vias* (s. oben *veaus*) verwechselt werden sollen; beide sind ganz verschiedenen stammes.

*Vidame* fr. stiftsamtmann; von *vicedominus*, woher auch unser *vizthum*.

*Vide* fr., altfr. cat. *vuid*, pic. *wide*, pr. *vuei*, voig, wallon. *vud*, chw. *vid* leer, von *viduus* mit versetztem ersten u; vb. *vider*, alt *vuidier*, pr. *viuar*, *voidar*, cat. *vuydar* (*buidar* *J. Febr.* 154) leeren, von *viduare*; zsgs. *dévider* abhaspeln, alt *desvuidier* NF. *Jub.* I, 174. *Vuit* reimt altfr. auf *cuit* und noch *P. Ramus* cap. 5 erkennt in *vuidier* denselben diphthong wie in *puiser*: darum ist nicht etwa an das ahd. *wît* (*vastus*, *vacuus*) zu erinnern und das pic. *wide* dabei anzuführen, dessen w das alte *vu* vertritt. Anders gestaltete sich *viduus*, *vidua* in *veuf*, *veuve*, pr. *veuva*, *vezoa*, sp. *viuda*, pg. *viuva*, it. *vedova*, wal. *veđuvé* (letzteres nach Miklosich slavischer herkunft).

*Vidimer* fr. eine abschrift beglaubigen; von *vidimus* wir haben es gesehen.

*Vierge* fr. jungfrau; unregelmäßige bildung für *verge*, das mit *verge* = *virga* zusammengetroffen wäre, altfr. gewöhnlich *virge* in ersterer, *verge* in letzterer bedeutung. Ganz alterthümlich ist *virgine* = pr. *vergena* jungfrau *Maria*.

*Vignette* ursprüngl. randverzierungen eines buches; eigentl. weinstöckchen, weil sie weinranken vorzustellen pflegten.

*Vignoble* fr. (m.) mit reben beplanzter landstrich. Entstellt aus *vignole* (f.) = it. *vignuola* kleiner weinberg? aber dies eingeschobene b könnte sich nicht einmal mit *chasuble* rechtfertigen, das aus it. *casupola* entstand. Nur als compositum läßt sich das wort verstehen und als solches paßt es buchstäblich zu *vin* *opulens* mit weggeworfenen endconsonanten wie in *serpe* von *serpens*, also weinreich, etwas weinreiches, weingegend. Ist die deutung richtig, so muß die entstehung des wortes hoch hinaufgehen, da *opulens* kaum romanisch ist (it. *opulente*), ein mlat. *vinoblium* reicht nur in das 13. jh. hinauf, *vignoble* steht z. b. *Gaydon* p. 108. *Scheler* vermuthet in dem worte eine entstellung aus *vin-obre* eig. ort wo man wein macht, *obre* von *operari*.

*Vigui* fr. pr. richter, schultheiß, sp. *veguier*; von *vicarius* stellvertreter des grafen in dörfern und kleineren städten.

*Vilebrequin* traubenbohrer; nach *Frisch* vom ndd. *winboreken*, vgl. nhd. *windelbohrer* und mndl. *wimpel-kîn* (engl. *wimble*). Dem entspricht augenscheinlich sp. *berbiquí*, pg. *berbequim*, pic. *biberquin* u. s. w.

*Vimaire* fr. (f.) sturmwind, der die bäume des waldes niederreißt, latinisiert *vimarium*; allgemein mit *vis* major erklärt.

*Viorne* fr. (f.) mehlbeerbaum; von *viburnum*, it. *viburno*.

*Vis* fr. (f.) schraube. Man zieht es aus dem rom. vb. *vire* drehen, aber daraus entsprang kein feminin dritter decl. *vir* und endlich *vis*. Eher wäre man berechtigt, an das lat. *vis* (gewalt) zu denken, da das



franz. wort, zumal die schraube an der presse, den zwang oder druck derselben bedeutet. Unbedenklich aber ist folgende herleitung. Prov. vitz, altfr. vis heißt wendeltreppe, also etwas spiralförmiges, offenbar das lat. vitis ranke der reben und anderer gewächse, die sich spiralförmig hinaufwinden, ital. vite ranke, schraube, altfr. viz LRs. 360, auch piem. vis oder vi in letzterer bed.

Vitecoq altfr. norm. schnepfe; vom gleichbed. ags. vudeoc, engl. woodcock d. i. waldhahn.

Voeu fr. (m.) gelübde; von votum, pr. vot; daher vb. vouer geloben, pr. vodar. Zsgs. ist dévouer widmen, lat. devotare.

Voire und voir altfr. pic. adv.; von lat. vere wahrlich.

Voison altfr.? lothr. veho (in Metz véchoû Jaclot 58), wallon. wiha u. a. formen (Grandgagnage Noms d'anim. p. 10) iltis, stinkthier, mlat. vesō: putosiorum et juxta aliorum linguam vesonum pellibus utantur (12. jh.), auch sp. vesō (Seckendorf); muthmaßlich mit vertauschtem suffix vom ags. vesle, mhd. wisel, womit ein thier desselben geschlechtes benannt wird. Hieher auch norm. veson liederliches weibsbild?

Voiture fr. wagen, fuhrwerk; von vectura das fahren, it. vettura.

Volpilh pr. feige, verzagt, das gegentheil von arditz Chx. III, 256; adj. aus dem sbst. vulpecula fuchschen, das sich auf auswege verstehende, der gefahr ausweichende thier, in der L. Sal. ein schimpfwort (si quis alterum vulpiculam clamaverit etc.). Die altfr. sprache braucht ihr golpil nicht in diesem sinne, wohl aber das vb. goupiller feige handeln.

Voyer fr. wegeaufseher; von viarius. Aber in älterer bedeutung trifft es zusammen mit vicarius und scheint daraus entstanden, s. Ducange v. viarius.

Voyer fr. in convoyer geleiten, envoyer senden, sbst. convoi, envoi; auch den schwestersprachen bekannt, doch ist das it. convogliare (neben convogliare) dem franz. nachgesprochen. Das einfache lat. viare heißt gehen, viam facere; anteviare vorausgehen; \*conviare würde heißen mit einander gehen, transit. begleiten, convoyer; inviare sollte heißen sich auf den weg begeben, transit. senden, envoyer, es findet sich aber nur einmal bei Solin und zwar in der unromanischen bed. etwas betreten. Altfranz. schrieb man für en-voyer auch ent-voyer, also mit anwendung der raumpartikel inde, s. darüber G. Paris im Jahrb. VI, 364, Brachet Gramm. hist. 224.

Vrai fr., altfr. pr. verai wahr; nicht von verax, es setzt vielmehr veracius voraus, wie aus ebrius ebriacus, pr. ybriai Chx. III, 169, erwuchs, vgl. wegen der endung Cambrai aus Cameracum, Douai aus Duacum.

Vrédiér fr. (vrlt.) hin und her laufen; von veredus postpferd, vgl. sp. vereda II. b.

Waggon ein fuhrwerk (neues wort); aus dem engl. waggon, ags. väcen = dtsh. wagen.

Welke altfr. ein schalthier, seemuschel MFr. II, p. 102; vom ags. veolc, engl. wilk, mndl. welk dass. Mlat. ad unum ferculum dantur cuilibet domino duo velkones Ephem. mon. S. Gall. DC.

Werbler, werbloier *altfr.*: si bel werbloie, si bel chante *FC. I*, 299; vom *dtischen* wirbeln (mit der stimme), *ndl.* wervelen, *engl.* whirl.

Wigre *altfr.* speer *Rol.*; vom *altn.* vigr oder *ags.* vigar, vigur *dass.*

Wilecome eine *altfr.* begrüßung, *vb.* welcumier; im 12. jh. eingeführtes wort, *ags.* vilcume, vilcumian, *engl.* welcome, *dtisch.* willkommen, bewillkommen. Vilcom hieß auch der becher, den man dem gaste zubringt, *ungr.* billikom, *ital.* (nach *Redi*) bellicone, *nfr.* aber vidrecome. *S. Frisch II*, 448<sup>b</sup>.

## Y.

Ypréau *fr.* eine art der ulme, aus *Ypern* nach Frankreich gekommen, daher der name.

## Z.

Zeste *fr. (m.)* der sogenannte sattel im innern der nuß, der sie in vier theile spaltet. Das wort, dessen herkunft noch unermittelt scheint, entstand aus schistus (σχιστός) gespalten, aber in activen sinn (etwas spaltendes) übergetreten, wenn nicht ursprüngl. die nußtheile selbst diesen namen führten, wie in der *comask.* mundart ein solches theilchen fis (von fissus) genannt wird, s. *Monti suppl.* Das *franz. z* vertritt hier sch, wie das nächstverwandte c in cédula, von schedula, diesen laut vertritt.

---





ANHANG  
VON  
AUGUST SCHELER.

---





## I.

### GEMEINROMANISCHE WÖRTER.

**Abrigo.** Dem *etymon* *apricus* redet auch *Bugge* entschieden das wort (*Rom. IV, 348*). Allerdings heißt *apricus* „der sonne ausgesetzt“, aber, wie *Salmasius ad Solinum* bemerkt: „*apricus vocatur non omnis soli expositus locus, sed is demum qui soli tepido, temperato, non torrentissimo patet*“. So gesellte sich zum ausdrück der begriff „vor kälte geschützt, milde“; daher *apricissimus dies* (*Colum.*), *apricum tempus* (*Calpurn.*), *apricus: jocundus, delectabilis, proprie autem locus sine frigore* (*Mai, Class. auct. VIII, 52*), *locus temperatus sine vento* (*Erfurter glossen p. 270, Nr. 302*). Auch dem *vb.* *apricare* hing die bedeutung „schützen“ an: *ventis frigidioribus altus paries resistat qui locum possit defensis sedibus apricare* (*Pallad. I, 38*); *Martinianum suscipit fraternitas tec-toque apricat et cibo* (*Paulinus Nol. Carmen 13 ad Cytherium, v. 311*). *Bugge* vergleicht noch in begrifflicher rücksicht das *scandin.* *hlyr* gemäßigt, milde, *hlyja fovere*, schützen, vom stamme *hlé* schutz. — Mich bedünkt, daß die einfache thatsache eines spätlat. *apricare* = schützen, decken (*protegere*) der frage eine vollkommen genügende lösung gibt; es braucht nur das subst. als davon abgeleitet betrachtet zu werden, und die contro-verse verliert ihren grund; es wird niemand jenem *apricare* ein grundwort *apricus* abstreiten wollen.

**Acceggia.** Die form *acceia* hat *Rönsch* schon in einem sehr alten *Itala-codex* vorgefunden, s. *Jhrb. XIII, 184*.

**Accia.** Sämmtliche rom. formen schließt in sich als *etymon* ahd. *happâ*, ursprünglich *hapjâ*, das jetzige *heppe* oder *hippe*. *Pic.* *hequer* muß freilich davon getrennt werden und mag dem *dtsh.* oder *ndl.* *hacken* entlehnt sein. S. *Förster, Ztschr. III, 264*.

**Aere.** Gelegentlich der redensart *de bon aire* hätte hier das davon herrührende *nfr. adj. débonnaire* nicht unerwähnt bleiben sollen.

**Agazzare.** *Wedgwood's* ableitung des worts in beiden bedeutungen vom *dtsh.* *wetzen* (*Rom. VIII, 435*), an sich unwahrscheinlich, wird durch *Paris' einwand*, dass im *altfr.* für „*agacer les dents*“, die form *aacier* ausschliesslich im gebrauch gewesen, noch unwahrscheinlicher gemacht.

**Agina.** S. *Tobler zum Pariser glossar 7692 (Jhrb. XII, 205)*, wo offenbar *agina* statt *aguia* und wohl auch *hatance st. hautesce* ge-



lesen werden muß; Tobler citirt auch das prov. glossar 7657: cochar, citare, festinare, aginare.

Agio. Auf grund des volksüblich lat. asa = ansa, in fig. sinn anhalt, leichtigkeit, gelegenheit (Plaut. Persa IV, 4, 121: quaerere ansam infectum ut faciat) mag eine derivativform \*asium, \*asia sich gebildet haben, wie aus praesepe, occiput, pupa, concha die bildungen praesepium, occipitium, it. poccia (= \*pupia), tosc. coccio, coccia entstanden sind. Also stellt sich Bugge die entstehung des rom. wortes agio vor (Rom. IV, 349). Mit der von Darmesteter (Rom. I, 157) aus dem 11. jh. nachgewiesenen bedeutung von aise „espace vide aux côtés de qqn.“, woher die redensarten 'être aux aises de qqn., être à son aise', stellt derselbe gelehrte den ausdruck ansatus incedit bei Plautus (Persa II, 5, 7) zusammen, auf einen menschen bezogen = 'qui subnixis alis se infert'.

Aguglia. Etwas schärfer begründet die franz. endung uille Mussafia Rom. II, 478 (anm.) unter berücksichtigung einer ansicht Ascoli's (Saggi lad. 76 anm.). Ferner behandeln die bildung des worts Förster, Ztschr. III, 515 und Paris, Rom. IX, 331.

Ajuto. Im altfranz. hatte das jetzige verb aider zwei gestaltungen: vor tonloser endung verblieb das volle thema des lat. wortes, also adjūto, fr. ajue; vor betonter silbe wurde ajut zu ajt, aïd, aid syncopiert: also adjutātis = fr. aidiez, adjutare = aidier; vgl. Darmesteter, Rom. V, 154. Den beiden themen entsprechen die altfr. verbal-substantiven ajue einer- und aïde, aïe andererseits.

Albergo. Genauere unterschiede zwischen auberge und herbere hinsichtlich des alters ihrer resp. etyma, die zeitlich sehr verschieden, stellt d'Arbois de Jubainville Rom. I, 139 ins licht. Aus einer tiefgreifenden, scharfsinnigen abhandlung über den ursprung der unter albergo erwähnten roman. wörter, welche Th. Braune in Gröbers Ztschr. X, 261 u. ff. gegeben, scheint hervorzugehen daß hier von zwei verschiedenen etyma auszugehen ist: die formen mit initialem al, au weisen auf ml. adalberga, regelrecht verkürzt zu alberga, welches zunächst das im feudalrecht bestehende dem edelmann zukommende recht der bewirthung und beköstigung bedeutete; die franz. formen mit her gehen auf dtsh. heriberga, heerlager, zurück.

Allodio. In dem oben berührten aufsatz, erörtert Th. Braune, gegen Grimm, eine erklärung des wortes durch adal + od; allodialis sei übrigens synonym von nobilis geworden.

Almanacco. Nach Mahn (Herrig's Arch. LVI, 422) von Arabern und Juden, die zuerst kalender verfertigten, gebildet aus manachus, dor. μήναχος mondkreis an der sonnenuhr, weil der kalender wie dieser auch monate, zeichen des thierkreises u. dgl. angab.

Amaca ist ein wort der Guaranisprache, und findet sich schon in einer span. schrift von 1525, also bevor Holländer oder Deutsche den neuen erdtheil besucht haben; s. Littré suppl. Damit fällt die ableitung des worts von hangmatt zu nichte; vielmehr entstand aus dem ind. hamaca

niederl. hangmak, hangmat, engl. hammocks, s. Grimm, D.W. v. hange-matte.

Amalgamare. *Devic* (*Dict.*) scheint die etymologie μάλαγμα nicht zu kennen und kommt bei seinem versuche, das wort aus dem arab. zu erklären, zu keinem sicheren resultat. In dem bei *Ste. Palaye* aufgeführten algame erkennt er arab. al-djam'a conjunctio oder al-djima' consummatio matrimonii.

Ambasciata. Unter zurückweisung der *Zeuß'schen* ableitung vom kymr. amaeth und der *Grimm'schen* von goth. antbak „im rücken stehender diener“ erklärt *Mahn* (*Herrig's Arch.* LVI, 422) ambactus als ein compositum von altcelt. ambi+armor. aketuz emsig, fleißig, von aketi fleißig sein, also begrifflich = ἀμφίπολος. — Für das lat. ambactus, woher es auch zu holen sein mag, findet sich pr. abah, altfr. abait (*II. c.*).

Amonestar. *Cornu* ist der ansicht, dieses seltsame wort möchte sich einfacher und ebenso correct aus molestare herleiten lassen; der Provenziale habe ja noch das einfache monestar; grundbedeutung wäre also „einen mit vorwürfen behelligen, zurechtweisen“; allerdings möge admonere auf die bildung des wortes eingewirkt haben; bemerkenswerth sei, dass es dem Italiener fremd geblieben. Der urheber dieser etymologie ist durch das in Montbovon (*Haute-Gruyère*) übliche monaxtà 'einem seinen übeln lebenswandel vorwerfen' darauf geführt worden; s. *Rom.* III, 377. Wir hätten also in monestar eine doppel- oder scheideform von molestar, fr. molester. — Später (*Rom.* VII, 365) war derselbe *Cornu* geneigt, diese ansicht daran zu geben zu gunsten eines typus admodestare (vgl. *Schuchardt, Vokalismus*, I, 142). — *Mussafia* (*Ztschr.* III, 268) untersucht, gelegentlich der participial-bildungen auf -ect und -est, die frage ob nicht auch ein \*monestus als das richtige etymon zu betrachten sei, hat jedoch zur bejahung derselben noch nicht die volle zuversicht. Vgl. *Ulrich, Rom.* VIII, 264.

Anca. *Bugge* (*Rom.* III, 152) trennt fr. anche röhre von hanche = it. sp. pg. pr. anca; letzteres sei das dtsche hanke, hüfte, schenkel beim pferde und gehöre demnach nach *Kuhn* (*Ztschr. f. v. spr.* IV, 431) zum vb. hinken, wie schenkel zu einem gleichbed. \*skinken.

Anche. Nach *Havet* = lat. atque, acque, s. *Rom.* VIII, 93. — *Suchier* (*Ztschr.* I, 432) hält pr. ancanuech, altfr. enquenuit für zusammengesetzt nicht aus anca+nuech, enqueue+nuit, sondern aus anc+anuech, enc+anuit. Der zweite bestandtheil ist ihm ein dem lat. ho-die genau entsprechendes fem. ha-nocte; vgl. wegen des lat. ha die art. gier und ore.

Andare. Neuere die etymologie dieses enigmatischen wortes betreffende artikel: 1) *Baur, Ztschr.* II, 592, aller von andare trennend, geht aus von allatus est = fr. il est alés, woraus ein lat. \*allare hervorgegangen, wie sich prostrare aus prostratus gebildet hat (s. darüber *Paris Rom.* VIII, 293). — 2) *Förster, Rom. Stud.* IV, 196 und *Ztschr.* III, 563; für ihn ist das etymon lat. vadere. — 3) *Wölflin, Lateinische und*



romanische Comparison (Erlangen, 1879, s. 86), zu gunsten von ambulare (widerlegt von Förster, Ztschr. III, 564). — 4) G. Paris vertritt das etymon addare, s. Rom. VIII, 298 u. 466, IX, 174 u. 333 (bestritten von Förster, Ztschr. III, 563). — 5) Schuchardt führt aller auf eine irische wurzel al zurück, Ztschr. IV, 126 u. VI, 423 (vgl. Rom. IX, 480). — 6) Thomsen (Andare — andar — anar — aler. En kritisk-etymologisk onder-sogelse. Kjobenhavn, 1879), nach gründlicher untersuchung der streitfrage, entscheidet für ambulare, s. darüber Rom. IX, 174 und Ztschr. VI, 423. — 7) Tailhan, über span. andar und seine ableitungen in der alten sprache (Rom. IX, 299), citirt beispiele bis ins 10. jhrh. — Zum fr. aler gehört das merkwürdige altfr. subst. ale zulauf, s. meine Glanures lexicographiques Jahrb. X, 245.

Anzi, fr. ains. In einer eingehenden studie über diese wörter hat A. Thomas (Rom. XIV, 572) in überzeugender weise dargethan, 1) daß altit. anti (in avanti und davanti) eine im vulgär-latein vorauszusetzende form antes (noch im span. erhalten) darstellt; 2) daß der form anzi ein vielfach belegtes altit. anzo vorausgegangen, welches durch anlehnung an anti in anzi ausartete; 3) daß anzo einem comparatif \*antius entspricht, aus ante gebildet, wie prius aus prae; demselben typus genügt vollkommen nach form und begriff auch fr. ains, sowohl als präposition, als in der bed. „potius“, „plutôt“, „cher“. Damit fällt die von Gröber (Ztschr. VI, 260) conjecturirte gleichung anzi, fr. ains = \*ante-i = ante id (im sinne von antea).

Arancio. In den Mém. de la Soc. de linguistique (die stelle ist mir entfallen) wird das wort auf sanscr. nāgaranga = roth (ranga) wie minium (naga) zurückgeführt.

Argano. Storm (Rom. II, 328) stellt das wort zu γέρανος (kranich und krahne), das bei den Celten garanos gelautet zu haben scheint. Aus garanos wurde argano unter einwirkung von organo, von dem es stets in den it. mundarten geschieden ist. — S. auch Schneller, Rom. volksmundarten in Südtirol 108. Vgl. auch argue II. c.

Argine. Bugge (Rom. III, 161) belegt die form arger durch Priscian 35 = 559 P.: arger quoque dicebant (antiqui) pro agger.

Aringa. Über die unwahrscheinlichkeit eines etymologischen verhältnisses zwischen ahd. harinc (fr. hareng, u. s. w.) und lat. halec, alec spricht sich ausführlich aus Th. Braune (Ztschr. X, 270 ff.).

Aringo. Derselbe im vorhergehenden art. erwähnte forsch. an demselben orte (s. 273), verfißt den satz daß in den hier besprochenen worten die vorsylbe a, ha nicht das h von ahd. hring darstellt, sondern dem deutschen hari = versammlung, volk, heer entspricht.

Arpa. Baist (Ztschr. V, 235) scheidet arpa harfe von arpa kralle, haken; letzteres sei das gr. ἀρπη.

Articiocco. Devic verwirft entschieden das übrigens nicht verbürgte ardi chauki und sieht im it. und fr. worte (mlat. articoctus, artiococcus) eine entstellung des gr. τὰ ἀρτυτικά „têtes d'artichaut“ (s. Journ. asiat., janv. 1862, p. 83).

**Artigiano.** Eine andere ansicht über entstehung des suffix *it. -igiano* u. s. w. entwickelt *Flechja Post. etim.* 13. Ihm zufolge entspricht es in allen fällen einem *prototyp -ensi-ano*. Auf grund von *lat. laterculensis, flor. laudesi (lobsinger), cors. platesi (sachwalter)*, seien formen wie *artenses, turrenses, partenses* durchaus nicht unwahrscheinlich. Übrigens würde *artitus* nicht *artit-i-anus* ergeben können, vgl. *Neapolit-anus, eremitano, sard. turritanu (= torrigiano)*.

**Ascla.** *Mussafia (Beitrag zur kunde der norditalienischen mundarten im XV. jahrh. Wien 1873, s. 110)* ist der ansicht, daß so lange u in *assula* vorhanden war, ss nicht leicht zu st geworden wäre; erst die im volksmunde gewiß sehr frühzeitig erfolgte contraction führte zu *stl*. Die form *astula* ist eine spätere restitution des u. Er vergleicht für *ssul ssl stl* das wort *pessulus pesslus pestlus (pestulus wie astula zu beurtheilen)*, daraus *senesisch pestio*, dann auch *pesculus peschio*. *Ferrari's reihenfolge* scheint also richtiger: *assula ass'la astla astula astella*. — *Ascoli (Arch. glott. III, 456)* beschäftigt sich gleichfalls mit dem bildungsprozeß von *ascla*, mit berufung auf *Flechja*.

**Assai.** *Lat. satis* gab dem *altfr.* das subst. *sés* genüge, befriedigung, s. *Jahrb. X, 267, und Ztschr. I, 158*.

**Assettare,** sofern es einrichten, ordnen bedeutet, ist nicht *lat. assectare*, diesem würde nur ein *prov. aseitar* genügen, sondern = *asseditare*; *Storm, Rom. IV, 165*.

**Astore.** Bezüglich der im mittelalter vermutheten verwandtschaft zwischen *accipere* und *accipiter* citiert Förster (*Ztschr. II, 166 anm.*) *Greg. Mor. in Job. XXXIII, 24: accipere namque aliquando dicimus auferre, unde et aves illae quae sunt rapiendis avibus aptae accipitres vocantur*. Ebendasselbst wird auch die *prov. form austor* in schutz genommen, indem au sich regelmäßig aus ak entwickle (vgl. *Jacobum = Jaume, \*caracta = charaude, u. a. entsprechende fälle*). — Eine interessante studie über *alt-span. acetore, aztor, azor* giebt *J. Tailhan, Rom. VIII, 609*; er pflichtet der *Diez'schen* erklärung von *acceptor* bei.

**Astuccio.** In *altfr. estuire NFC. 247, 451 (Et pren de la busche en l'estuire)*, wenn es anders die weibliche nebenform von *estui* behälter ist, erkennt Tobler dasselbe eingeschobene r, dem er die bildung von *mire, grammaire u. a. zuschreibt*. Ebenso findet sich für *altfr. estuide = studium* im *Rom. de la Rose 4073* die form *estuire*.

**Ataud.** Auch *Engelmann (s. 65)* erkennt im *arab. tâbût* den ursprung des *sp. atahud*; *Rom. II, 91*.

**Avania.** Die bed. kopfgeld oder wegsteuer scheint die ursprüngliche zu sein, aber über die quelle des wortes herrscht noch dunkel; s. *Devic*, der wegen der nebenform *avaria, averia (in genueser urkunden)* verwandtschaft mit *lat. angaria, it. angheria* vermuthet.

**Badare.** *Caix' versuch (Studi 6)* badare auf ein *lat. \*pandare* und *sbadigliare* auf *\*expandiculare* zurückzuführen scheitert, wie *Paris (Rom. VIII, 618)* bemerkt, an dem umstand, daß wandel von *anl. p in b* auf dem ganzen romanischen gebiete unerhört ist.



**Bagatella.** *Schuchardt (Zeitschr. f. vgl. spr. XXI, 451) frägt ob dieses wort, so wie bagattino, nicht zu bacca (baca) zu ziehen sei; er vergleicht wegen der bed. von bagattino, it. bajocco römische und bajella, toskanische scheidemünze, „die eher auf it. bajuca kleinigkeit, als auf it. bajo braun hinweisen“. — Im suppl. führt Littré aus einer lat. schrift des 15. jh. eine stelle an, wo bagatella als chirurgischer ausdruck gebraucht ist und 'ring, reif' zu bedeuten scheint.*

**Bajo.** Wegen bajocco, s. oben bagatella.

**Balicare, s. ballare.**

**Ballare.** *Gehört nach Schuchardt zum weit verbreiteten, schwingen, schwanken ausdrückenden stamm bal, zu dem auch balicare, fr. ballant schlenkernd und ballotter gehören. S. auch Scheler.*

**Balzare.** *In der aus RC. 320 (nach der letzten ausg. von Meyer u. Longnon, v. 8230 Parmi la vile baus et caroles font) angeführten stelle, warum sollte baus eher von balzare als von ballare abgeleitet sein? Ein altfr. verb bausser ist unbekannt.*

**Banco.** *Das fr. banquet ist nach Tobler aus dem franz. in die übrigen sprachen übergegangen und wird von ihm als ein nicht völlig correct gebildetes deminutiv zu ban „aufgebot“ erklärt und befriedigend nachgewiesen (Ztschr. III, 573). Paris (Rom. IX, 334) stößt sich hiebei an dem umstand daß das wort bei seinem auftreten im 15. jhrh. in wirklichkeit nichts anderes hieß als ein kleines nachessen und meint dass nur auf dieser grundlage das etymon gesucht werden dürfe.*

**Bando.** *Wegen arrière-ban sehe man d'Arbois de Jubainville Rom. I, 141, der ahd. hariban, als unbelegt, nicht anerkennt und auf das fränkisch-lat. [c]harebannus, arribannus (zeit der Merowinger), haribannum (zeit der Karolinger) zurückgeht; arbannum datirt von 1102.*

**Barbacane.** *Die zss. balah-kaneh befriedigt nicht; das von Devic angerufene arab. barbakh wasserröhre stimmt höchstens zu einer der von Littré dem worte beigelegten bedd., auch nöthigenfalls zu 'schießscharte'.*

**Bargagno.** *In ital. mundarten findet man auch bragagnar tasten und Mussafia untersucht, ob es ein homonym von bargagnare oder gleiches ursprungs ist, kommt aber zu keinem sichern resultate; s. Beitr. 37. — Nach Ulrich (Ztschr. III, 266) ist das wort deutschen ursprungs und abgeleitet von borgen mutuum dare et accipere, woraus sich leicht die bedeutung des handeltreibens habe entwickeln können; bargagnare entspräche zunächst einem goth. baurgnjan, ahd. barganjan. — Neben altfr. bargaine war auch das masc. bargaing zu erwähnen.*

**Bastardo.** *Heißt eigentlich, behauptet Caix (Studi 8), „maulesel“ (buchstäblich 'saumsattelträger'); hieraus floß die bed. 'unächt, unehelich'. Vgl. sp. mulato, fr. mulâtre. Paris (Rom. VIII, 618) stimmt mit recht nicht bei, indem ja auch dem esel die benennung „saumsattelträger“ zukommen würde.*

**Beffa.** *Herleitung aus dem deutschen der zum stamme beff gehörenden rom. wörter wird von Baist (Rom. Forsch. I, 111) abgewiesen,*

dagegen bifidus 'gespalten' (zuerst von der unterlippe des pferdes beim fressen gesagt) als etymon vorgeschlagen. W. Meyer (Ztschr. X, 171) erhebt hiegegen sowohl lautl. als begriffll. bedenken und ist der ansicht man müsse von der redensart far beffe 'die lippen gegen einen zuspitzen' ausgehen und darin eine onomatopoietische bildung erblicken.

Benna. Die form banasta (für banastra) ist, wie Storm meint (Rom. V, 167), eine angleichung an das verbreitetere canasta (für canastra). Wegen ausfalls des r, vgl. sp. madrastra, orquesta, pg. rasto, it. trasto, catasto.

Berretta. Neben barrette hat der Franzose auch die masc. formen berret, bérét. — Weitere erörterungen zur etym. birrus bietet Baist, Ztschr. VI, 116.

Berta. Nach Littré ist bertauder, bretaude aus altfr. bertonder entsteht (ber = bis + tondere). Damit hängt ohne zweifel zusammen das mundartl. it. bertonar die haare abschneiden, welchem Mussafia (Beitr. 33) mit Galvani dieselbe zusammensetzung zuerkennt. Dazu stimmt das von Scheler (nach Oudin und Ménage) angeführte altfr. bertouser (bis + tonsare).

Bertesca. Nach Förster von \*britisca, also ein bei den 'Britten' aufgekommener thurm; Ztschr. VI, 113.

Biado. Das in den Rom. stud. II aufgestellte et. flacidus (flacido, flado, blado) wollen wir nur flüchtig erwähnen. — Förster (Ztschr. III, 260) zieht biado, blet direkt von blef (vgl. \*clavum = chiado), welche form, wie er bemerkt, Suchier (II, 459) ohne grund anfieht. — Neben fr. emblaver verdiente gleichfalls das entgegengesetzte altfr. und mdrtl. déblaver das getreide abräumen, dann abräumen im allgem., jetzt nur noch in der form déblayer üblich, sowie r-emblayer, sbst. remblai, eine erwähnung.

Biavo. Dem d in biadetto, sbiadato (auch sbiadito) entspricht das in chiodo (clavus), s. II. a. Vgl. biavo = biado.

Bicocca. Mail. com. bicocca heißt haspel, winde (Monti dachte an dtsch. wickeln); vgl. comask. bicoche knäuel (Mussafia, Beitr. 46, anm.).

Bigio. Der nordostwind heißt wohl bise, weil sich der himmel dabei verfinstert; die Schweizer nennen den wirklichen nordostwind „bise noire“; in Como wird biss 'finster' vom bedeckten himmel gebraucht; s. Rom. IV, 256.

Bis. Eine belehrende untersuchung über diese pejorativ-partikel nach ursprung (lat. bis) und begriffsentwicklung hat Darmesteter, Mots composés, p. 108, angestellt.

Boca. Statt box scheint besser die in vielen hss. des Plinius vorfindliche form boca stehen zu müssen; davon kommt fr. bouguière, npr. bugniero, art netz (ursprünglich zum fangen der bogues), welchem it. bogara, sp. boguera, pg. bogueiro entsprechen. S. näheres über boca und bouguière bei Bauquier, Rom. VI, 269.

Bornio. Ulrich leitet sp. bornear, das bornar voraussetzt, aus



deutschem bohren, mittelst ahd. derivativformen auf -anôn oder -nan, -nen; drehen und bohren sind verwandte begriffe. „Bohren giebt fr. borgner, wie sparen fr. épargner; aus borgner, das adj. borgne“. S. Ztschr. III, 266.

Bosco. Canello sieht im mlat. boscus das gr. βόσχος weide und be- ruft sich dabei auf die vermischung der begriffe wald und weide in lat. saltus, nemus, silva; auch stimme βόσχος besser zum offenen o von bosco als das hypothetische ahd. buwisc; Rivista II, 111. Auch Storm bezweifelt das Grimm'sche etymon būwisc; das dtsche busch habe niemals bauholz ge- heißen. Fr. bois lasse sich nicht von buisson trennen und sei also = lat. buxus; der diphthong ui in fr. buis sei, wie Havet Rom. III, 332 darge- than, durch exceptionelle entwicklung eingetreten und auch das sp. bosque (nicht buesque) lasse auf ein geschlossenes o des vulgär-lat. wortes schliessen. Der name der species sei auf das genus übertragen worden, wie umgekehrt der name des genus in δρῦς (ursprüngl. = baum) sich zur bezeichnung einer einzelnen art verengt habe. Von „baum“ habe sich sodann der begriff zu „baumgruppe“ erweitert. Für die nähere ausführung dieser ansicht, mit bezugnahme auf die verschiedenen derivaten des stammes bocs, bosc, s. Rom. V, 169.

Bosso. Bossolo leitet Caix (Studi 17) von puxida, wie trespolo von trespida; da jedoch dasselbe wort, wie Diez angibt, auch buchsbau- bedeutet, ist nicht abzusehen, warum für beide bedeutungen ein verschie- denes etymon aufzusuchen wäre; s. Rom. V, 170. Zu bemerken ist hier noch, daß die Italiener die pyxis nautica nicht mit bossolo sondern mit der scheideform bussola bezeichnen. — Ein fr. bossette = büchse ist mir nicht bekannt.

Braca. Abl. altfr. braier, braiel, braieul leibgurt; von braiel, altfr. desbraieler, den leibgurt losmachen, woraus nfr. débrailler. — S. näheres über den kelt. ursprung des lat. braca bei Schuchardt, Ztschr. IV, 148.

Branca. Daß branca schon in der rustiken latinität gebräuchlich war, erhellt aus den römischen agrimensoren oder gromatikern, bei denen wir (Lachmann-Rudorff'sche Ausg., p. 309) lesen: si branca (so anstatt des acc.) lupi habuerit facta . . . si branca ursi habuerit . . .; Rönsch, Jahrb. XIV, 336. — Als etymon wird von Neumann (Ztschr. V, 386) nach laut und begriff befriedigend nachgewiesen ein lat. compositum bi- ramica (zu ramus, zweig). Mit berufung auf zweig erinnert er an den satz Weigand's III<sup>2</sup>, 1167: „jeder zweig ist eine zweitheilung dessen, wovon er ausgeht“.

Brando. Nach Förster (Ztschr. II, 170) ist branler direct aus brander (d in l) als scheideform von brander brennen entstanden. Das scheint mir nicht unzweifelhaft und ich sehe die nothwendigkeit nicht ein die lesart der Chans. Rol. branlie in brandie umzuwandern, da ja neben branlier auch branloier gebraucht wurde. Die verbürgte franz. form brander ergab ein dem. brandeler, das ohne rücksicht auf einen typus brand- ellare, in branler contrahirt wurde. Brandiller stammt aus dem 16. jh.

Bravo. *Storm* (Rom. V, 170) leitet das noch unaufgeklärte wort von *rabidus* ab, statt dessen schon *Ménage* das grundwort *rabus* vorschlug. Vorsetzung eines *b* ist, wenn nicht häufig, gerade solchen wörtern eigen, die ein schreien oder lärmern ausdrücken (so *bruire*, *bruit*, *braire*). \**Brabidus* ergab *altit. bráido* „uomo lesto, bello, vispo“ (s. *Fanfani*), woraus einerseits *brado* ungezähmt, wild (*bue brado*), andererseits \**bravio*, *it. bravo* (vgl. *rancio* = *rancidus*, *torbo* = *turbidus*), *sp. bravío* (vgl. *roció* = *roscidus*) neben *bravo*. Die ursprüngliche bed. ist, wie auch *Diez* aussagt, unbändig, wild, stürmisch, vgl. *rabidum Pelorum* (*Lucan*), *rabidi canes* (*Lucrez*); daraus fließen alle weiteren mit dem worte verbundenen begriffe. [Ich möchte hier an die verschiedenen bedd. des deutschen wacker (eig. aufgeweckt) erinnern, das schwed. sogar „schön“ heißt.] — *Boehmer's* herleitung von *bravo* aus *fru* in *defrutum* (*Jahrb. X*, 196) hängt mit einer phonetischen lehre zusammen, auf deren widerlegung wir hier nicht eingehen können. — *Baist* ist der ansicht der anlaut *br* in dem von *Storm* angenommenen *lat. brabidus* möchte auf *germ. einfluß* beruhen; *Ztschr. V*, 857. — *Brinkmann* (*Metaphern*, ss. 443—451) sucht den beweis zu führen, daß sämtliche anwendungen des worts auf das *altital. unde brave* 'tosende wellen, stürmische wellen' zurückgehen und stellt als *etymon* das *goth. adj. blaggvus*, welches *Grimm* und *Diefenbach* als grundlage für das *verb. bliggvan* schlagen, annehmen. — Was *fr. ébrouer*, *schnauben*, *brausen*, betrifft, so scheint es, wie *Joret* (Rom. IX, 118) in einleuchtender weise darthut, von *bravo* getrennt werden zu müssen und identisch mit *ébrouer*, *ausbrühen*, *ausspülen* zu sein, sonach zu *ahd. prot. ags. brod*, *engl. broth* zu stellen, welches die beiden begriffe *brühe* und *schaum* oder *gischt* vereinigt.

*Brezza*. Auch *Schuchardt* (Rom. IV, 255) vermuthet identität zwischen *brisa* und *bisa*.

*Bricco* 2. *G. Paris* zu *Alex. 54<sup>a</sup>* weist für *altfr. bricon* die bed. *schelm* entschieden zurück und setzt sich hiemit mit allen wörterbüchern in widerspruch. Es sei allerdings mit diesem sinn unverständiger weise bekleidet worden und derselbe mit dem worte nach *Italien* (*it. bricone*) übergesiedelt; die wahre bed. aber sei „*narr*“, die auch dem *subst. briconie* und *vb. abriconer* anhänge. Diese entdeckung vernichtet die *Diez'sche* *etymologie*. — Vielleicht ist *bricco* verwandt mit *altfr. brie*, *briche*, *brique* „*schlinge*, *falle*“; also „*der sich leicht in die schlinge locken lässt*“. — Nach *Horning* heißt *bricon* zunächst 'bettler', dann 'unverschämt, feig' und nebenbei 'narr, thöricht', *Rom. Stud. IV*, 328; eine erwiderung darauf von *Paris*, s. *Rom. IX*, 626. — *Settegast* leitet das wort, welches ursprünglich 'landstreicher' bedeute, von *alt-sächs. wrekkio* (*Rom. Forsch. I*, 2); lautlich zulässig, sagt *Paris* (*Rom. XII*, 133), aber begrifflich abzuweisen.

*Brida*. Zu vergleichen mit *it. brettine* (*brett'ne*) sind die *dialect. von Mussafia* (*Beitr. 37*) verzeichneten formen *brena zaum*, *veron. sbrenà zügellos*.



**Briga.** *Storm* (Rom. V, 171) steht nicht an, die vbb. pr. cat. *bregar*, fr. *broyer* mit *dtsh.* brechen, *ndd.* breken, *engl.* break, *goth.* brikan zu identifizieren. Die *kehltenuis* und *i* sind noch erhalten im lomb. *brica krume*, vgl. pr. *briga dass.*, vb. *esbrigá zerbrökeln* (die auch *Diez II. c.*, s. v. *briser* mit brechen zusammenstellt). Was *briga*, *brega* = lärm, zank anbelangt, so ist *Storm* geneigt auch hier auf *goth.* brikan zurückzugehen, das ja auch kämpfen ἀγλῆιν bedeutet, und woraus sich die vbb. *brigare*, *bregare* brechen, lärmern, zanken entwickelten, vgl. lat. *fragor* lärm von *frangere*. Auch *alteat.* *brecar* verringern (mit beibehaltener *tenuis*) möge dazu gehören, vgl. die *ausdr.* *altfr.* *souffraite* und *dtsh.* 'abbruch leiden'. Ganz besonders stimme *nfr.* *brigue* nach seiner *bed.* zum *altn.* *brek* zu dringlichkeit, *intrigue*, vb. *breka* 'zu erlangen streben wozu man nicht berechtigt ist'. It. *briga* heisst vornemlich „verdießliche sache, zwist, lästige verhandlung“; *brigare* „ingegnarsi d'ottenere checchessia per mezzo die raggirie di cabale“ (*Fanfani*). S. auch *Mussafia Rom. II.*, 120. — Das fr. *broyer* zerreiben, zerschmettern ist wohl schwerlich vom *dtshen* brechen zu sondern, auch wenn die *Storm'sche* deutung der rom. wortfamilie *brig* angezweifelt werden sollte; dagegen ist ein anderes *altfr.* *broier* handeln, feilschen, markten, zögern (von *Tobler* belegt *Gött. gel. Anz.* 1874, s. 1048; s. auch *Förster zu Richars li Biaux* 4567, wo *broie* = bedenken erwähnt ist), doch wohl als alte nebenform von *briguer* zu betrachten. — Über die auffassung von *brigant* als „bergbewohner“, s. *Liebrecht Jhrb.* XII, 224.

**Brillare.** *Ascoli's* (*Archivio glott.*, T. III, 452) deutung durch *ebrillus*, weil die augen des angetrunkenen funkeln, ist, wie *Paris* richtig bemerkt, eine geistreiche spielerei.

**Brio.** *Förster* (ad v. *brivido*, *Ztschr.* V, 99) befürwortet die *etym.* durch *kelt.* *brig* (*latinisirt* *brigum*) und erwähnt noch als *abl.* *altpiem.* *brif*, ferner *embrivemenz* = *impetus* *Ps. Oxf.* 45, 4. Wie *Paris* (*Rom. IX*, 487), verwirft auch er die deutung *Ascoli's* (*Archiv.* III, 454) durch *ebrus* „trunken“. — Zu beachten ist das *altfr.* *adv.* *a brive* (im reim mit *rive*) = *hastig*, *eifrig*, *Fergus* 3, 28, *Perceval* (*Ms. de Montpellier*) 9739.

**Broglio.** Zu bemerken ist daß *Caix* (*Studi* 74) *it.* *imbroglio*, mit *garbugliare*, *combuglio*, *subbuglio* u. ä., auf *bullä*, *bullire*, zurückführt, ohne sich um das verhältniß zu fr. *brouiller* zu bekümmern.

**Bronco.** *Förster* bestreitet die verwandtschaft des fr. *broncher* straucheln mit *bronco* stamm; es sei vielmehr identisch mit *altfr.* *broncher* senken, neigen; s. *Glossar zu Chev. as d. esp.* Es müßte also, wenn *Diez* für das *glbed.* *embronchier* (s. *embronc II. c*) das richtige *etymon* getroffen, durch *pronicare* gedeutet werden. Allerdings lassen sich zur noth die begriffe vorwärts beugen und straucheln in zusammenhang bringen, aber es ist doch viel natürlicher *broncher* straucheln von *altfr.* *bronche* 'ast' herzuleiten nach der analogie von *it.* *cespicare*, *altfr.* *chester* (= *caespitare*), *nfr.* *chopper* von *altfr.* *chope* baumklotz, *choquer* von *altfr.* *choque* stamm, *altfr.* *abuissier* von *buisse* = *buche*. Im *Baud. de C.* 1, 6 habe ich *bronchier* mit der *bed.* *hésiter*, stocken angemerkt. — Vgl.

über das *adj.* bronca auch Baist, *Ztschr.* V, 557, der es mit *Car. Michaelis* mit *ronco* (II. b) zusammenstellt.

Bronzo. Das *venez.* bronza leitet Ascoli (*Ztschr.* f. vgl. spr. II, 269) von *prun-ia*, s. *Mussafia*, *Beitr.* 37; *Storm* (*Rom.* V, 173 *anm.*) zöge *prunicia* vor.

Broza. *Car. Michaelis* dürfte wohl für ihre gleichung *rebours* = *lat.* *revorsum* keinen großen anhang gewinnen (*Stud. z. rom. wortschöpf.* 261); man beachte, daß dieses wort ausschließlich französisch ist und sich in dieser sprache kein ähnlicher fall von *v* (zwischen vocalen) zu *b* ermitteln läßt. — *Diez* hat unrecht wenn er zu *fr.* *brosse* auch die bedeutung 'heidekraut' angibt; es heißt 'grenzgebüsch' und im plur. 'wüstes heideland'; so *Schuchardt*, *Ztschr.* VI, 423.

Bruciare. *Storm* stellt die genesis dieses wortes also klar: Aus *combustus* ward *combustulare* (vgl. *ustus* *ustulare*) und durch den unter einwirkung von *bustum* eingetretenen wegfall von *com*, *bustulare*. Ferner wie *angustus* das *vb.* *angustiare*, *it.* *angosciare* hervorrief, so entsprang auch *combustiare*, *bustiare* aus *combustus*. Epenthese eines *r*, wozu das dtsche *brunst* das seinige beigetragen haben mag (vgl. *cat.* *brusca* aus *busca*, *sp.* *brújula* aus *it.* *bussola*), ergab endlich *brustulare* = *fr.* *brusler*, und *brustiare* = *it.* *brusciare*; s. *Rom.* V, 173. Auch nach *Boehmer* (*Jahrb.* X, 195) „ist *bruciare* *lat.* *\*brustare* = *\*bustare*, vgl. *burere*, *bustum*, welche letzteren *Corssen* mit *skr.* *prus* zusammennimmt“; er läßt aber die endung *-ciare* aus *-stare* unbegründet. *Diez* erwähnt freilich *Rom. Gramm.* I, 231 *it.* *arbuscello* aus *\*arbuscellum*, allein *Storm* bemerkt mit recht, daß diesem *it.* wort *lat.* *\*arbuscella*, nebenform von *arbuscula*, zu grunde liegt. — Neben *altsp.* *uslar*, *pr.* *usclar* verdient hier noch *altfr.* *urler* (= *usler*, vgl. *marle* = *masle*) erwähnt zu werden; es findet sich im *Percival le Gallois* 39840 *Trestout a Piercheval urlet Et le sourceil et le grenon*.

Brusco. Die urbedeutung scheint „*rauh, roh*“ zu sein, daher noch im 16. jh. *diamant brusque*; deshalb fragt *Bugge* (*Rom.* IV, 352), ob nicht an das *lat.* *bruseum* „*tuber aceris arboris intorte crispum*“ (*Plin. H. N.* XVI, 16, 27) zu denken sei; er vergleicht damit das deutsche knolle bildlich = *rauh, plump, grob*. — [Das von *Littre* citierte beispiel „*diamant brusque*“ könnte vielleicht nur auf einer willkürlichen verwechslung mit *brut* beruhen.] — *Canello* (*Rivista* II, 111) sagt, wie *ruscum* *it.* *brusco*, *bruscolo* geworden, so *rusticus* (vermitteltst *brust'co*) *it.* *brusco herb.* Hat aber *rusticus* je *brusco* im physischen sinne bedeutet? — *Baist* glaubt daß *lat.* *bruscus* und *ruscus* (als *adj.* im *engl.* *rusk* enthalten) = *rauh, starrend, kraus, vorhanden* waren; *Ztschr.* V, 557.

Bucherame. Von *arab.* *barcân, barracân* (dtsch. *barchent*), durch *metathese* *baeran* und *bacaran* und mit angleichung der ersten sylbe an *bock* (vgl. *buckskin*); *Baist*, *Ztschr.* V, 556. — In wie fern die *fr.* form *bouracan* mit *fr.* *boura* zusammenhängt, weiss *Baist* (VI, 426) nicht aufzuklären. — *Paris* möchte für *bougran*, *bucheram* lieber von *Bokhara*



ausgehen (Rom. XI, 442); bourracan hält er für ein verschiedenes wort (ib. 620). — Hat bucherame keine verwandtschaft mit fr. boucassin, für welches Littré orientalischen ursprung vermuthet? so fragt Mussafia, Beitr. 34.

Bugna. S. Mussafia, Beitr. 39.

Bujo. Zur bekräftigung der Diez'schen deutung dient der art. beretin in Mussafia's Beitr. 33. — Das wort verlangt ein etymon büreus, das mit bürrus schlecht übereinstimmt; Baist, Ztschr. VI, 116.

Busca. S. Mussafia, Beitr. 29, und Rom. V, 170, wo wegen u statt o auf buttare neben dibottare hingewiesen wird. — Bugge denkt an \*buxica, was lautlich und begrifflich anzunehmen, aber, wie Storm bemerkt, nicht zur altfr. form boisse und buisse passen würde, welche nur buxa darstellt (Rom. V, 170, anm.). — Von altfr. buisse kommt altfr. abuissier stolpern, straucheln (s. m. anm. zu Baud. de Condé s. 397).

Cadaúno. Anders erklärt P. Meyer die entstehung dieses compositums: für ihn ist cada nicht ein davon abgelöstes, sondern ein selbstständiges, schon dem volkslatein eigenes wort. Die Vulgata bietet cata mane „jeden morgen“ und Ducange bringt mehrere beispiele von cata = secundum. Dieses cata ist die griech. praepos. κατά, die im neu-griech. ganz dem rom. cadaúno entsprechenden κατένας vorliegt, und hat sich noch erhalten in süd-franz. mundarten unter der form cha (so im npr. a cha pauc = altprov. cada pauc nach und nach, in Poitou cha deux zu zweit, je zwei), so wie in der Schweiz in der gestalt von tsa. S. Rom. II, 80–85 u. IV, 453; an letzterer stelle bringt Cornu einige weitere fälle für cata aus dem mittellatein, z. b. aus einem ärztlichen rezept: cata singulas oras.

Calafatare. Genauerer über die bed. des arab. qallaf 'ferruminare' bringt Devic. — Fr. calfeutrer ist eine angleichung an feutre.

Caldaja. Mit caldaria wird schon in der Vulgata (1. Könige 2, 14) gr. χαλκεῖον übersetzt; Rönsch, Ztschr. I, 417.

Calibro. Devic stimmt für qālib modell.

Calzada. Nach Rönsch (Ztschr. I, 417) heißt calciata „die betretene“ und kommt von einer form calciare, die sich auf grund des sbst. calcia = λάξ, calx (glosse des nach Cyrillus benannten, 1600 von Vulcanius herausgegebenen alten griech.-lat. lexicons p. 526, 15)füglich voraussetzen lasse. Diese ansicht ist schon bei Ducange vertreten, wo calcia sowohl für ferse als für kalk erwähnt wird; sie wird gleichfalls von Littré ausgesprochen.

Camaglio. Sp. camal halsring ist, wie lat. camus (beißkorb) bei Isidor, das gr. κημός (und χαμός), und dieselbe herkunft möchte wohl auch, wegen des ganz unmotivirten genuswechsels, dem it. camaglio, u. s. w. zukommen. — Gramalla kann ebensowohl mit gamacha als mit camail verwandt sein; so Baist, Ztschr. V, 560.

Cambellotto. Rönsch (Ztschr. I, 418) sucht darzuthun, daß das gr. καμηλωτή auf einer umdeutung von μηλωτή „paludamentum hirsutum

a pelle caprina confectum“ beruhe; diese umwandlung sei eingetreten, als die abstammung von  $\mu\eta\lambda\omicron\nu$  ‘*ovis capra*’ der vergessenheit anheimgefallen war; lat. melote wurde zu camelote als ob  $\kappa\acute{\alpha}\mu\eta\lambda\omicron\varsigma$  das grundwort wäre. Nach G. Paris (Rom. VI, 628) hat das wort eben so wenig in  $\mu\eta\lambda\omega\tau\acute{\eta}$ , als in camelus seinen ursprung. — Nach dem Journal officiel vom 12. mai 1874 kommt das wort von seil el kemel, dem namen der angoraziege. — Baist (Ztschr. V, 556) erinnert an mhd. schamelât, -lôt, mlat. zamellotus.

Camuso. Ist, nach Brinkmann (Metaphern, s. 263), zusammengesetzt aus canis+muso (vgl. cagot = canis gothus), heißt also „hundeschнауzig, stumpfnasig, plattnasig“.

Cara. Auch Ascoli (Archivio glott. IV, 119—22) bestreitet die entlehnung des it. cera, ciera aus dem fr. chère, chière, und leitet es von cera, cerea (wachsfigur); doch hält er die von classischen schriftstellern gebrauchte redensart far buona cera für eine nachahmung des fr. faire bonne chère. — Tobler (Ztschr. IV, 375) verwirft die herleitung von acariâtre aus dem vb. acarier ‘confrontiren’; dieses erst im 14. jhrh. auftauchende adjectiv ist eine nach opiniâtre gestaltete neubildung irgend eines gelehrten, die wohl auf gr.  $\acute{\alpha}\chi\alpha\rho\iota\varsigma$  ‘unangenehm’ beruht. Paris seinerseits erinnert daran daß das wort früher ‘fou furieux’ hieß und sonach mit dem ausdruck mal saint Acaire „wahnsinn“ zusammenzuhängen scheine (nach dem h. Acarius, der von der krankheit heilte); Rom. X, 302.

Caracca. Nach Dozy und Defremery vom arab. qorqour großes kauffarteischiff, plur. qarāqir. Devic glaubt dieses selbst sei aus dem malayischen kourakoura meerschildkröte, korakora großes schiff, womit die portug. formen coracora, corocora, sp. caracoa übereinstimmen.

Caraffa. Mohl erwähnt pers. qarabah gläserne flasche mit weitem bauch, in der man den wein vierzig tage lang ruhen lässt, s. Littré, suppl.

Carcasso. Carol. Michaelis (Jahrb. XIII, 313) scheidet dieses wort ausdrücklich von carcassa gerippe (woraus fr. carcasse und das zweifelhafte sp. carcasa). Die deutung des letzteren durch car-cassa „fleischkasten“ ist ihr verdächtig, doch läßt sie dieselbe vorläufig dahingestellt; das rom. wort, sofern es köcher heißt, stellt sie unbedenklich zum gr.  $\kappa\alpha\rho\chi\eta\sigma\iota\omicron\nu$ , das auch becher bedeutete (ngr.  $\kappa\alpha\rho\chi\acute{\alpha}\sigma\iota\omicron\nu$  heißt mastkorb und köcher). Sie beruft sich hierbei auf die alte bed. von carquois „le haut bout du mast“ (17. jh., s. Littré), sowie auf die des span. carcaj „futteral in dem bei processionen das crucifix getragen wird“. — Was aber altfr. tarquois, tarquais (Psalt. gall. vet. p. 268), mhd. tärkis, ngr.  $\tau\alpha\rho\chi\acute{\alpha}\sigma\iota\omicron\nu$  betrifft, das Scheler, Brachet und Müller ohne weiteres als carquois entstanden annehmen und das auch Ducange schon also betrachtete, so hält sie einen wechsel von c zu t für durchaus ungerathen und leitet die form aus dem türk. terkesch (das auch Littré erkannte); letzteres sei das pers. tarkasch „pharetra“, abgel. von tark gl. bed., dessen Zusammenhang mit sanskrit tarka spindel (vgl. gr.  $\acute{\alpha}\text{-}\tau\rho\alpha\kappa\tau\omicron\varsigma$ ) in einleuchtender weise dargelegt wird. Durch anbildung an den türkennamen ward tarquois zu turquois (s. II. c) entstellt. — Förster (Gröb. Ztschr. I, 156)



kennt nur eine belegstelle für altfr. *turquois*, Coron. Loos 636, und hält sie für unsicher; sonst lautet das wort *turcais*, mlat. *turcasia*, it. *turcasso*, oder besser *tarcas* (Rou, ed. Pluquet, II, s. 148 ist st. *cuvrie* et *archais* zu lesen *cuivre* e *tarcas*); unser wort sei also vom adj. *turquois* = *turcensis* zu trennen. Ferner bemerkt Förster, daß weder ein *carquois* noch ein *carquais* = köcher im altfranz. existieren; letzteres bei Ducange s. v. *gambeso* ist aus *tarquais* verlesen, ersteres, in der von Diez citierten stelle aus DMce. wie anderwärts, heißt bloß rippenkasten. — Erwähnt sei hier noch *Caix'* deutung von *carcassa* als zusammensetzung von *care*[ame + *arc*]assa; Ztschr. I, 426. Sie wird in des verfassers Studi nicht wiederholt.

*Carestia*. Von lat. *carere* durch ein *participium* *carestus*; Ulrich, Rom. VIII, 264. — Tobler, Ztschr. III, 313, schlägt vor *acharistia*, zunächst 'zeiten des misswachses', dann 'theuerung'. — Das prov. adj. *carestios* Flam. 6238 übersetzt P. Meyer mit 'chiche, avare'.

*Carogna*. „Es konnte in ursprünglichem *carnonga* das n durch *dissimilation* fallen, verbunden mit anlehnung an *rogna*, die in sp. *caroñar* = *causar roña* auch begrifflich hervortritt“, Baist, Ztschr. VII, 116.

*Carpentiere*. Fr. *charpente* ist wohl eher als verbal-subst. von *charpenter* zu betrachten.

*Carriera*. Ob fr. *carrousel* mit *carrus* zusammenhängt, bleibt problematisch. Noch unwahrscheinlicher ist Littré's deutung durch it. *garoso* streitsüchtig. Scheler denkt es könnte in *carr* der lat. stamm *quadr* stecken (vgl. *quadrille*); auch engl. *carouse* 'festlichkeit' sei zu erwägen (s. E. Müller).

*Carvi*. Nach Devic (Littré, suppl.), direct von arab. *karawia*, das seinerseits auf ein griech. *καρῖα* oder *καρεῖα* (von *καρῶν*, *καρεῶν*) zurückgeht.

*Casacca*. Das rom. wort, wenigstens fr. *casaque* (im 16. jh. reitermantel), soll slavischen ursprungs und mit *cosaque* (*kosak*) identisch sein (vgl. *cravate*, *palatine* und andere benennungen von kleidungsstücken), s. Littré, suppl. und Rev. crit. 1877, I, 262.

*Casamatta*. Setze Guy Coquille statt *Ménage*.

*Caserma*. Bei Furetière liest man: „*Cazernes*, ce sont de petites chambres bâties sur le rempart des villes de guerre pour loger les soldats de la garnison: on y loge ordinairement six soldats, qui montent la garde alternativement“. Es mögen wohl ursprünglich diese räume für vier mann bestimmt gewesen sein; auf dieser annahme beruht die etymologie prov. *cazerna* (zu schließen aus dem vb. *descazernar*) = lat. *quaterna*, welche Gaston Paris in den Mém. de la Soc. de lingu., I, 287 niedergelegt hat.

*Casipola*. Der ableitung des sp. *casulla* aus mlat. *casŭla* widerstreitet der accent (s. *baŭle*); daher vermuthet Storm folgenden bildungsprozeß: *casŭpola*-*casupla*-*casubla*-*casulla*, indem er auf sp. *enjullo* = *insubulum* hinweist. Das altfr. *casule* ist nach Bugge dem span. entlehnt, oder vielmehr, meint Storm, da es schon im 13. jh. erscheint, ein latinismus; s. Romania V, 174. — Nach Flechia ist *casipola* lat. *casa* +

suff. pula (*Arch. glott. IX*, 381); Paris hält das wort für fremden Ursprungs (*Rom. IV*, 624).

Cassa. Ich stelle castone (woraus fr. chaton) lieber zum dtschen kasten, das dieselbe bed. hat. Auch scheint mir incastrare nicht hieher zu gehören, s. mein *Dict. s. v. encastrer*.

Cataletto. S. über das wort auch *Mussafia Jahrb. XII*, 110 (gelegentlich einer von mir berührten franz. form carlit).

Cavallo. Lat. equa ist im altfr. regelmäßig vertreten durch (das von Diez unter solive angeführte) ive; vgl. altfr. ivel = aequalis. Das im LR. belegte aigue scheint ein masc. zu sein. — Unter den abll. verdiente wohl fr. chevalet gerüst, bock, folterbank eine erwähnung, vgl. lat. equuleus.

Caviechia. Ist nach Paris (*Rom. V*, 382) nicht clavicula, sondern capicla = capitula.

Cécero. Aus den formen mit n ist nicht deutlich zu ersehen ob blos cicer (r zu n) oder cie + suffix ĩnus gemeint ist, wo dann in cécero n zu r geworden wäre, wie in amassent = amassero. Schuchardt *Vokal. II*, 265 ist anderer ansicht: in kyknus schob sich epenthetisches i ein: kykinus und daraus cécino, cécero. So urtheilen auch Flechia in der *Rivista di fil. class. I*, 399 und *Mussafia, Beitr. 124*.

Celata. Nach Canello (*Rivista II*, 111) nicht von caelare, sondern von celare hehlen, bergen; seine argumente sind trev. cèl hut und die logische analogie der deutschen wörter helm (von hehlen) und hut (von hüten). Ueber die endung ata wird keine rechenschaft gegeben, mhd. salier durch \*celarium erklärt.

Cenno. Baist zieht als etymon lat. cinnus vor; im span. mecar ergibt der begriff miscere die bed. 'etwas hin und her bewegen' (eine flüssigkeit, eine wiege, sich selbst); in derselben weise konnte cinnus mistio das frühmlt. cinnus 'tortio oris', cynnavit 'innuit' hervorrufen; *Ztschr. V*, 263. — Seitdem dieses geschrieben, hat Baist in den *Rom. Forschungen* als etym. gr. οὐνιον 'augenbrauen' vorgeschlagen.

Cheto. Während cheto u. s. w. sich lautlich durch den schwund des tonlosen ĩ von quiētus vor dem betonten ē (vgl. parietem-parete-paroi) klärt, ist bei quitus ein anderer vorgang anzunehmen. Es dürfte hier das adjectiv aus dem vb. sich gebildet haben, und fr. quitier, quitter auf dem ausfall des tonlosen ē vor der betonten endsilbe beruhen; quietare wurde zu quitier wie pietatem zu pitié. Dasselbe thema quit macht sich geltend in altfr. enquitume = inquietudinem; s. Darmesteter *Rom. V*, 152. — Die existenz eines lat. vb. quietare erweist sich aus den von Rönsch belegten substantiven quietator und quietatio.

Ciarlatano. Das gld. cerretano leitet Rönsch (*Jahrb. XV*, 200) vom sinnverwandten lat. cerritus wahnwitzig, verrückt; eine bildung cerritaneus sei ebenso denkbar als conditaneus (*Varro*) von conditus.

Ciascuno. Die form ciascheduno beruht einfach, meint Caix (*Studi 20*), auf dem bedürfnis den hiatus der älteren form ciascheuno zu tilgen, wie man denselben auch durch elision des e in ciascuno getilgt



hat. So findet man neben certuni im lucchesischen certiduni. Daher auch qualcheduno für das alte qualcheuno (St. 48).

Cica. Wenn die jetzt übliche bed. von chicane wirklich vom kolbenspiel herrühren sollte, so dürfte dieses wort allerdings orientalischen Ursprungs sein, etwa pers. tschaugan klöpfel; mgr. τζυκάριον heist maillespiel, s. Littré u. Devic.

Cima. Die span. adverbiale zss. encima (vgl. altfr. enson = in summo) stand bisher im index, fehlte jedoch im texte aller ausgaben. Ich glaube sie daher hier eintragen zu müssen.

Cobrar. Gegen die Diez'sche etymologie (re)-cuperare ließe sich, was altfr. coubrer betrifft, das ungewöhnliche b statt v einwenden; warum coubrer neben recouvrer? Einfaches couvrer belegt G. Paris aus dem 15. jh. in den Chansons du 15<sup>e</sup> siècle, p. 76. Weitere belege aus älterer zeit gibt Godefroy s. combrer. — Das in II. c behandelte altfr. combrer, gl. bed., halte ich für eine rhinistische form von cobrer, coubrer, s. m. anm. zu Enfances Ogier 2752.

Cocca<sup>2</sup>. Breusing (s. die stelle u. matelot) meint daß das roman. wort, so fern es fahrzeug bedeutet, eher von dem deutschen schiffsnamen kogge herkommen dürfte, als umgekehrt. „Eine große rolle spielen diese fahrzeuge in der geschichte der kreuzzüge und treten dabei in allen urkunden, die zu meiner kenntniß gekommen sind, als schiffe nordischer seefahrer auf“.

Cogliere. Der bed. nach verschieden vom sp. escoger ist altfr. escueillir loslassen, fahren lassen (ein pferd, einen pfeil), sbst. escueil anlauf, schwung.

Coltrice. Fr. courte-pointe bettdecke ist für coute-pointe = *culcita puncta*. — Ausser colcedra besaß das altspan. schon um die mitte des 10. jhrh. auch, im sinne von 'federbett', cozedra und acolzetra; auch cocedreta, cocederta finden sich; s. darüber Tailhan Rom. VIII, 611.

Combo. Storm (Rom. V, 175) bestreitet ein etymon concavus; conc'vo könne correct nur conquo, niemals combo erzeugen. Letzteres wäre höchstens für ein spät eingeführtes wort denkbar, indem allerdings die sard. mundart wandlung von ngu in mb zulasse (z. b. sambene aus sanguinem). Er befürwortet daher die alte deutung durch cymba, cumba; wegen des begriffsübergangs citiert er scapha kleines schiff und scaphium becken; schiff und thalbecken seien nah verwandte begriffe; auch gr. κύβος sei für jede vertiefung oder höhlung gebraucht worden; vgl. auch fr. bassin. Es sei übrigens auch ein gallisches cumba (s. Glück, Celt. namen bei Caesar, s. 28) in erwägung zu ziehen. Bugge unterstützt cumba durch folg. zeugnisse: Cumba, locus imus navis Isid. Orig. XIX, 2, 1; cumba locus [imus] navis, Gloss. Plac. ed. Duerling XXII, 1.

Come. Littré bezweifelt die zusammensetzung quomodo-mente (wo-  
raus comment), weil sich nirgends eine form comment zeige; allein  
ment wurde nicht der volleren form comme, sondern der kürzeren com  
angefügt. Seine auffassung von comment als quomodo-inde scheint daher

abgewiesen werden zu müssen. Paris hält sie jedoch für die bessere und stellt ihr auch die ansicht Cornu's nach, welcher (Rom. X, 216) die etym. qua mente (woraus zunächst cument) nachzuweisen sucht. — Zuletzt hat Tobler (Vermischte Beiträge u. s. w., Leipz. 1886, p. 83) die Diez'sche deutung von coment mit den treffendsten gründen gestützt und die schwächen der ansichten Littré's und Cornu's aufgedeckt.

Cominciare. S. über die gestaltungen dieses wortes in den ital. mundarten Mussafia Beitrag 69 und Flechia Post. et. 356. Der letztere bemerkt, das hier erwähnte sard. incumbenzai sei = it. incumbenzare und abgeleitet von incumbenza (von incumbere).

Confortare. G. Paris glaubt mit recht, daß die bedd. von cohortari und confortare zuweilen vermengt worden sind; St. Léger 20<sup>e</sup> (Rom. I, 310). Es hält übrigens schwer mit Diez im pr. conortar ausfall des f anzunehmen; bei preon (profundus) ist das f anders gestellt.

Contrata. Rönsch belegt aus den grammatikern die analogen participial-adj. citratus und ultratus, so wie die sbst. citratum, ultratum; Jahrb. XIV, 337.

Corbacho. It. corbaccio, titel einer prosaschrift Boccaccio's, sonst nicht weiter vorkommend, ist dasselbe wort, wie schon Fr. Schlegel meinte; Schuchardt, Jahrb. XII, 114.

Corruccio. Das etymon cholera ist aus mehreren gründen unhaltbar; it. corrotto trauer, leidwesen, altfr. corrompt (St. Léger 18<sup>e</sup>), corrot (Renart 22511) weisen auf corruptare, dagegen corruccio, corrotz, courroux auf corruptiare. Wie corrumpere zu dieser bed. kommen konnte, lehrt deutlich die analogie des fr. altérer, deutsch ärgern, eigentl. verschlimmern; s. auch Littré v. courroux, und G. Paris zu St. Léger (Rom. I, 309).

Cortina. Grundbegriff des classischen wortes ist rundung und hat wohl, meint Storm, nicht in chors, sondern im gr. κυρτός 'rund' seinen ursprung (Fick, s. 441). Bugge dagegen behauptet, κυρτός hätte cúrtina ergeben (vgl. curvus) und glaubt cortina sei zsgz. aus covortina (vgl. umbr. covortus, courtut); es seien folglich das rom. und das class. cortina aus einander zu halten; s. Rom. V, 176.

Cozzare. Ist = dar di cozzo, d. h. dar del capo. Dieses cozzo, in der bed. kopf von Caix (St. 24) mehrfach nachgewiesen, ist eine adjectiv-bildung aus concha, muschelschale, fig. kopf; vgl. den art. cocca.

Croccia. Die von Diez gegen das etym. fr. croc (besser hieße es gegen das gemeinrom. \*croceum) erhobenen bedenken beseitigt in scharfer auseinandersetzung Förster in Gröber's Ztschr. II, 85. Wie ich gleichfalls im Dict. gethan, äußert sich F. zu gunsten eines typus \*croceus, dem allein das offene o der rom. wörter genügt. Auch das dtsche krucka, krücke verlange ein etym. \*croceum. Dagegen enthält die von Diez s. v. croc II. c unbeanstandete ableitung von crochu und crochet aus croc eine unregelmäßigkeit, welche F. dadurch aus dem wege schafft, daß er letztere direkt aus dem fem. croche = \*crocca (adj. und sbst., s. Littré)



hervorgehen läßt. Daß übrigens für *nfr. crochu* in der alten sprache *crocu* gebraucht wurde und die schreibung *crogu* der editoren als eine willkürliche zu betrachten ist, weist F. mit triftigen gründen nach.

Cuccagna. Beachtung verdient das wort in folg. anwendung: *Qui talent ont de faire à nos engage. Et qui bien euident trouvée avoir cokaigne Adenet, Enf. Og. 5621*; es entspricht dem sinn „reiche beute“. Zwei weitere stellen bietet Godefroy.

Cuccio. Auch das altfr. kennt das wort; s. Scheler zu Baud. de Condé 161, 269, wo wohl *gous st. gons* zu lesen, und Jean de Condé II, 71, 720; 75, 870, wo beidemale besser *goucés st. gonces* stünde. Im *patois d'Auch* heißt *gous* ein großer hund.

Cucco. Brinkmann widmet über zehn seiten seiner *Metaphern* (521—533) einer eindringenden untersuchung über die wahre herleitung des *fr. cocu*, hahnrei, welchem er jede lautliche beziehung zu *lat. cuculus* abspricht, indem er darin den „einem hahne ganz ähnlich gemachten“ ehemann erkennt. Auch Scheler, schon in seiner 1. ausg., vertritt diese ansicht. — Ich kann es mir nicht verwehren, ohne sie im geringsten empfehlen zu wollen, einer geistreichen *etymol. deutung* von *cous* und *cocu* zu gedenken, welche Ristelhuber neuerdings seinen schätzenswerthen anmerkungen zu „*H. Estienne's Deux Dialogues du Nouveau langage françois italianizé*“ (Paris, 1886), Bd. I, s. 149 eingefügt hat. Mit berufung auf *Juvenal's alienum lectum concutere* hält er sich berechtigt in *cous* das *part. von cutere* (*fr. cotir*), also *cussus*, in *cocu lat. concussus* „einer der im besitze seines gutes erschüttert worden“ zu erkennen. — Ein *franz. coupe*, als *fem. von cous* bei Godefroy (aus dem *Rosenroman*, 1417) muß beseitigt werden; *faire coupe* heißt woh „unrecht thun“. Dasselbe *culpa* scheint übrigens auch altfr. *coupaud cocu*, woraus *coupander cocufier* hervorgerufen zu haben.

Cucire. Das *compos. sdruscire* (*alt-flor. diruscire, Lucca diricire*) ist, sagt Caix (St. 56), ein durch präfix *s* verstärktes \**di-resuere*, wo *di* zum ausdruck der verneinung, hier des auftrennens, wesentlich beiträgt. — In *accouter* erkennt Ulrich (Ztschr. III, 266) als grundwort altfr. *coutre* (= *lat. culcitra*); es hieße demnach zuerst 'bedecken', sodann 'bekleiden'. Diese ansicht ist nicht geschaffen mich auf meine erklärang des wortes verzichten zu machen.

Cupido. *Lat. cupiditatem* ist wiedergegeben durch altfr. *couvoitié*; *Quenes de Bethune*: *Plus en croisa couvoitiés que creance, s. m. Trouvères belges* 13, 30, wo ich es irrthümlich als ein *participialsubst.* (wie *pensé*) erklärt habe. — Wenn *couvoitié* wirklich, wie Tobler (Gött. gel. anz. 1877, s. 1618) annimmt, *lat. cupiditatem* darstellt, dürfen wohl darum nicht auch die *vbb. cubitar, cobeitar*, altfr. *covoitier* (*nfr. convoiter*) anders als durch *cupitare* erklärt werden.

Desinare. Der ergründung dieses wortes haben seit Diez mehrere competente romanisten ihren scharfsinn zugewendet, und wir haben hier mehrere neue *etyma* einzuzeichnen. 1. Storm (*Rom. V, 177*) geht aus von

\*discoenare, einem an disjejunare angelehnten compositum; hieraus zunächst discenare, dann dissenare, desinare und disinare, endlich disnare. Die möglichkeit eines s aus sc in der nicht syncopierten form desinare wird hierbei nicht auf pusigno gestützt, welches regelmäßig puseigno lauten sollte, sondern auf den umstand, daß desinare ein speciell oberital. wort sei. — 2. Suchier (*Ztschr.* I, 429) befürwortet eine schon im 17. jh. aufgetauchte ansicht, wornach discus tisch, mlat. speciell eßtisch, discinare und die übrigen formen hervorgerufen habe. Es wird hierbei auf altfr. faisner aus fascinare hingewiesen, aber keine rücksicht darauf genommen, daß sich bei solcher lautlichen gestaltung im altfranz. die form disnier (wie faisnier) vorfinden müßte. Man könnte nun freilich annehmen, daß digner diese erweichte form vertrete, aber gerade in diesem gn erkennt Suchier keine mouillirung, sondern erblickt in g einen selbstständigen laut wie d (in didner *LRs.* III, 18, 41), welches d das schon im 12. jh. zur verstummung geneigte s zu ersetzen bestimmt war (vgl. adne, maidnée); nur wo i dem s vorausgeht, sei statt d auch g eingesetzt worden (vgl. maignée, ignel). Mir scheint im gegentheil g statt d nach i mouillirung anzuzeigen, was dem vorgeschlagenen etymon discinare tafeln, speisen zu staten käme. — 3. Eine weitere conjectur wird von Rönsch in derselben *Ztschr.* (I, 418) also dargelegt: escare zu escinare erweitert, daraus deescinare (= abfüttern), descinare u. s. w. Dieses etymon erkläre vortrefflich, meint Rönsch, die constructionen il est mal diné (= male escatus est), disner qqn. de qqch., und den reflexivgebrauch se disner. — Sowohl der zweite als der dritte der obigen deutungsversuche leidet an dem mangel, daß ein verbalsuffix inare regelwidrig ist. — 4. G. Paris scheint endlich die frage gelöst zu haben (*Rom.* VIII, 95). Nachdem er, nach form und begriff, die unzulässigkeit der bisher aufgestellten vermuthungen dargelegt, die coexistenz eines afrz. desjuner = disjunare zur genüge belegt und die von den sprachgesetzen gebotene abwandlungsweise dieses verbs in erinnerung gebracht ('je desjun', neben 'nous disnons'), kommt er zu der natürlichen folgerung: disner ist aus den unbetonten stammsylben des verbs desjuner abgezogen. Diese etymologie ist meisterhaft und mit berücksichtigung eventueller einwürfe durchgeführt. Die it. form disinare oder desinare kann direct von disjunare kommen wie äitare von adjutare, könnte aber auch dem franz. entlehnt sein.

Dileguare. Förster verwirft für fr. délayer das et. disliquare und möchte es eher zum it. dilagare stellen, wofern sich eine präsentform deslaie im altfranz. auffindet (*Ztschr.* VI, 108). Paris, auf grund der alten form desleyer, beharrt bei der Diez'schen ansicht (*Rom.* XI, 244). Förster bürdet mir auf, unser wort durch dilatare erklärt zu haben; das hat wohl Littré gethan; ich habe bloß die frage gestellt, auf welches der beiden homonymen die metaphorische verwendung des worts am passendsten zurückzuführen sei.

Dirupare. Eine analoge bildung ist it. dirocciare, altfr. desrochier gl. bed. (s. rocca).



Disio. Nach Settegast (*Rom. Forschungen*, I.) von *desidium* (st. *desidia*); demselben zufolge wäre fr. *disette* = *desidiatta*.

Diviso. Man vermißt hier nfr. *deviser* plaudern, eine interessante begriffsentwicklung (s. mein Dict.).

Drappo. Scheint mir zu einem dtschen etymon trappen treten sehr wohl zu passen; auch lat. *fullo*, eig. *walker*, heißt tuchbereiter. — Lautliche bedenken veranlassen Baist die bisherigen erklärungsweisen zu bezweifeln, „näher läge es an das fr. *tref* zu denken, denn *trap* und *tref* bezeichnen das zelt aus tuch im gegensatz zu *lotja*, *loge*, dem zelt aus laubwerk“; *Ztschr.* VI, 117. — Den versuch *Caix'* (*Stud.* 27) *it. droppello*, wegen der älteren formen *troppello* u. *treppello*, mit der familie *troppus* 'heerde' erwähne ich hier nur der vollständigkeit halber.

Droga. „Sollte nicht auch das gr.-lat. *trochus*, *trochiscus* einige beachtung verdienen?“ Baist, *Ztschr.* V, 560. — Die Raynouard'sche deutung durch 'basane', womit das prov. *droguit* (*Lex.* III, 78) übersetzt wird, muß gestrichen werden; *droguit* hat nichts mit *droga* zu thun, wie Tobler *Ztschr.* VI, 122 nachgewiesen.

Duca. Wie altfr. *duché* feminin werden konnte, erklärt Scheler im Glossar zu Froissart (s. auch *Bueves de Comm. glossar*). Die älteste form war *ducheté* = \**ducitatem*; daraus das häufig gebrauchte *ducheé*, zuletzt *duché*. Durch analogie dann auch *la comté*. S. auch Darmesteter *Rom.* V, 150 anm.

Dunque. Eine erklärang des roman. worts versucht Cornu (*Rom.* VII, 363) mittelst *numqua*, plur. von *numquid*; Förster (*Rom. forschungen*, I, 322) mittelst *donique* = *denique*.

Ermo. Davon altfr. *enhermir* verwüsten.

Esca. Dem sp. *enescar* entsprechend findet sich auch altfr. *aneschier*, *enesser*, *anesser* (s. m. *Trouvères belges*, s. 321).

Escanciar. Zum hier angeführten altfr. *eschancier* sucht Tobler (*Mitth.* I, 262) einen beleg; an einer stelle seines Aubery findet er dagegen ein vb. *eschangier*, das sich mit der bed. einschenken wohl verträgt.

Escire. Zu erwähnen war, daß altfr. *issir* noch im part. *issu* und sbst. *issue* fortlebt.

Escupir. Wegen pg. *cuspir*, *cospir* (s. II. b) dachte Cornu (*Rom.* IX, 130) an *ex-conspuere* (das s sei durch dissimilierung ausgefallen; W. Meyer (*Ztschr.* X, 173) zieht es vor einen gemein-roman. stamm *scupp* anzunehmen, onomatopoietisch gebildet, wie das deutsche spucken. Nach Meyer scheitert ein typus *ex-conspuere* an der existenz des rumän. *scuipo* (aus *scuppio*).

Esmar. Das prov. *azesmar* ist allerdings = *ad-aestimare*, afrz. *aesmer*, aber lautliche und begriffliche gründe nöthigen afrz. *acesmer* davon zu trennen; letzteres, wie das gld. *it. accismare*, weist auf einen noch zu erklärenden stamm \**cismare*; Förster, *Ztschr.* VI, 112. — Paris (*Rom.* XI, 405) bemerkt, daß das Dante'sche *accismare* durch 'theilen' übersetzt und durch schisma etymologisch gedeutet worden; es erhebt sich

nun die frage ob bei den anwendungen von acesmer nicht auch der begriff des 'theilens, vertheilens' zu grund liege. — Baist (Ztschr. VI, 117) erklärt sp. azemar als ein umgestelltes aesmar. — Was it. azzimare betrifft, so erblickt darin Schuchardt (Jahrb. XII, 114) eine oberital. form von accimare, das in Mittel-Italien frisieren heißt und von cima gipfel, höchstes einer sache, kopf, tuchleiste (cimare abstutzen, köpfen) abzuleiten sei; figürl. cima d'uomo = ein prachtmensch. — Hier ist auch pr. sesmar Flam. 7795 (ordnen, befestigen) zu erwähnen, sesmar von azesmar, wie sermar von azermar.

Esso. Die deutung von pr. anceis, afrz. anceis, ançois durch antepsum ist nicht stichhaltig; die schon von Koschwitz und Förster geäußerte vermuthung anceis sei = antius, dem comparativ von ante, mit betontem i, wird von A. Thomas (Rom. XIV, 574) näher untersucht und begutachtet. Er beruft sich, neben dem schon von Förster erwähnten pr. ampleis = amplius (d. h. amplius), noch auf folgende fälle, forceis = fortius, genceis = \*gentius, longeis = longius. Er begründet ferner die entstehung dieses tonwechsels von ántius zu antius und die darauf beruhende endung eis in ebenso scharfsinniger, als ungezwungener weise. Im grunde hat zur etym. von anceis = antius die analoge deutung von ampleis durch amplius, wie sie bereits Diez unter letzterem worte (II. c) vorgebracht, die nächste handhabe geboten; eine erinnerung daran wird dem verf. dieses anhangs wohl verziehen werden.

Estribo. Baist (Ztschr. V, 553) untersucht folgende punkte: 1. Ist estribo pfeiler identisch mit estribo bügel? Er hält dafür daß estribar stützen von estribo pfeiler abzuleiten. — 2. Ist das r ursprünglich oder epenthetisch? Die betrachtung der dem sp. estribo buchstäblich naheliegenden worte läßt ihn auf ursprünglichkeit schließen. — 3. Ist es erlaubt ein lat. stammwort mit langem i in erwägung zu ziehen? Catal. estreb und estrebar sprechen entschieden dagegen und es muß jeder versuch von der prov.-franz. gestalt ausgehen. — Weitere erörterung in begrifflicher beziehung führt schließlich Baist darauf, dem Frisch'schen etymon nds. striepe 'lederschlinge' seine völlige zusage zu geben. — Fr. étrier ist nicht aus estrivier zusammengezogen, woran Diez selbst anstoß nimmt, sondern es scheint zu den fällen zu gehören, wo eine wandlung der endung ieu in ier vorgegangen ist: estrieu wurde estrier, wie Poitiers Poitiers, Angieus Angiers, nieus (altfr. = neffe) niers; s. G. Paris Rom. V, 380, Tobler, Jahrb. XV, 262, Suchier Ztschr. I, 430.

Facchino. Von fax 'ein bündel späne'; Storm, Arch. glott. IV, 300.

Falavesca. Auch it. mundarten kennen statt falavesca die contrahierte sp. pg. form fal[iv]isca; so friaul. fallis'ce, bellun. folis'ce, fulis'ce und vielleicht com. firascola, wo fira für fari und dieses für fali stünde', Mussafia, Beitr. 54, anm.; s. auch Flechia Post. etim. 343.

Falda. Ueber ein it. vb. afaldare in falten legen, s. Mussafia, Beitrag 23.

Falò. Das fr. falot, das heute noch fackel heißt, ist wohl besser vom altfr. faille = lat. facula abzuleiten, s. Littré.



Fanfa. *S.* über fánfano Storm, *Arch. glott.* IV, 390; er stellt es zu fanfaluca und zieht es aus πομφόλυξ.

Fardo. Arab. fard heißt einer der beiden theile eines zwiegetheilten gegenstandes, und so namentlich einer der beiden die last eines kameels ausmachenden pücke oder ballen; daraus die bed. bündel, last des roman. worts; *Devic, Dictionn.*

Fascio. *Flechia* 355 hält fastello für zsgz. nicht aus fascetello (bildungen dieser art seien selten), sondern von fasciatello oder fascitello; für ersteres spreche das ferrar. Fassadel neben fasdel.

Fastidio. Die annahme einer ableitung fasticare ist wohl nicht nöthig; das schluß-c oder g in fastig, fastic (woraus vb. fastigar, fasticar, adj. fastigos) ist analog dem g in pr. meg (medius), dem c in aloc (s. alodio) und in aspic (das ich mit ἀσπίδιον erkläre).

Fégato. Weder pr. fetge, noch fr. foie lassen sich auf ficatum zurückführen; ersteres findet seine erklärung in einer aus figido (bolon. feghet) umgestellten form fidicum, woraus auch piem. fidich, bergam. fidech, lomb. fidegh, röm. fedico. Dasselbe fidicum ergab ferner einerseits fr. fie, foie, wie medicus mie; andererseits altfr. firie (*Ch. Rol.* 1278), wie medicus mirie. *S. Paris Rom.* VI, 132, *Tobler Zeitschr. für vgl. spr.* XXIII, 415 und *Mussafia Beitr.* 57.

Fello. Wenn sich kein ital. fella findet, so giebt es beispiele von altfr. fele; so *Baud. Cond.* 140, 194; daraus auch adv. fellement. — Das hier beiläufig erwähnte it. vello ist nicht = villus, sondern = vellus (afrz. velre, viaure); *Förster, Ztschr.* IV, 378.

Felpa. Wenn afrz. felpe, feupe eine nebenform von ferpe = fripe und dieses wirklich von fibra faser herzuleiten ist (s. unten II, c friper), so darf auch felpa zu fripe gestellt werden; s. *Bugge Rom.* III, 148.

Fievole. Daß fr. foible seit dem 17. jh. in faible umgewandelt worden, durfte hier nicht unerwähnt bleiben.

Fino. Die stelle im Gormond ist von Gachet ganz falsch verstanden worden: en dol finé heißt 'mit schmerzen geendigt' (finer sterben).

Fio. Ganz anders erklärt feudum, neben welchem ja auch fedum, feidum, fedium sich finden, prof. Kern (*Mém. de la soc. de ling.* II, 228 u. ff.). Feudum, feodum heißt usus, fructus, id quo quis fruitur, usus fructus und ist = ahd. \*fehod = goth. faheid-s, fahed-s nutznießung, gehört also zum vb. ahd. fehon, goth. feihon 'uti, frui'. Wahrscheinlich ist fehod, fehid als fränkisches wort die unmittelbare quelle des mlat. feodum, feidum. Fio, meint Kern, ist vielleicht ein synonym von feudo, in diesem fall aber entspricht es goth. faih (neutr.) 'πλεονεξία'. — Nach *Gröber (Ztschr.* II, 462), ist fief das verbal-subst. von fiever, und dieses aus ahd. fehu entstanden, wie esquiver aus skiuhan; die sbst. feu, fieu, fiu entsprechen dem deutschen wort direct. *G. Paris (Rom.* VIII, 461) erhebt dazu einige bedenken. — Die neueste mir bekannt gewordene erklärung der form und der bedeutung des mlat. feudum, feodum etc. ist die von *Th. Braune (Ztschr.* X, 268). Ihm zufolge, indem er namentlich

formen wie fevodium, ja feaudus betont, ist feudum nicht dasselbe wie feum, sondern nach dem vorgang von alodis (in westgoth. urkunden alaudis) eine zusammensetzung von feum und ôt und es wäre sonach fevodus ein ôt das zu einem feum, d. h. zu dem besitzstande eines anderen gehörte und auf dem in folge dessen die rechtliche verpflichtung zu gewissen diensten und abgaben lag.

Follare. Tobler hat in treffender weise dargethan, dass altfr. afoler wegen seines stets als offen behandelten o von fouler mit geschlossenem o zu trennen ist, Kuhn, Zeitschr. XXIII, 419. Das wort bedeute übrigens nicht sowohl „beschädigen, verderben“ im allgemeinen, sondern „ein leid, einen schaden am leibe anthun“ und werde nur mit persönlichem objecte verbunden. Zu dieser bedeutung kommt das wort, meint Tobler, von der ursprünglichen 'zum narren machen', in der weise, daß mit „narr“ derjenige bezeichnet wird, der im kampf, oder einem stärkeren gegenüber auch sonst, sich als ohnmächtig, nicht widerstandsfähig erwiesen hat (ähnlich wird mat gebraucht). Es ist also im grunde gleichbedeutend mit tenir pour fol „einem übel mitspielen“, wofür mehrere belegstellen geboten werden. Tobler stellt auch prov. afolar, obgleich es eine freiere verwendung erfahren, zum altfr. afoler; ebenso altspan. afollar. Zur erhärtung dieser (auch von Paris, Rom. VI, 156, getheilten) ansicht hat Scheler (Bastart de Buillon, zu v. 1058) auch auf den gebrauch des subst. folie im sinn von schädigung, verderben aufmerksam gemacht, so wie auf folier bei Froissart = aler à folie 'sich ins verderben stürzen'.

Folle. Im altnord. findet man das wort ölr trinken für narr gebraucht; daraus schliessen einige, das roman. wort sei das deutsche voll, goth. fulls, s. Jhrb. XIII, 225.

Formaggio. Vgl. Papias: caseus vulgo formatium.

Foro. Einzutragen wäre hier das nfr. fur (in der redensart au fur et à mesure), das sich doch nicht anders als durch altfr. feur taxe, preis, verhältniß, weise, erklären läßt. Auch die fr. redensart à forfait zu festem preise, in bausch und bogen, gehört hieher.

Fracassare. Vgl. Caix (in Gröber's Ztschr. I, 423), der eine composition frac + quassare vermuthet.

Fragrare. Im nfr. fleurer glaubt Suchier (Ztschr. I, 431) mehr als eine angleichung an fleur erkennen zu müssen; er läßt es aus dem von Gachet nachgewiesenen altfr. sbst. fleur geruch hervorgehen und stellt letzteres, für dessen zweisilbigkeit er belege anführt, zu einem lat. flátorem, das auch it. fiatore (Rivista di f. r. II, 80) erzeugt hat. — Dieses vorausgesetzte flátor hat auch dem engl. fla-v-our sein entstehen gegeben, mit welchem schon Ascoli Ztschr. f. v. spr. XVII, 310 unser fleur in verbindung brachte, und das Littré suppl. irriger weise mit lat. fragrorem identifiziert.

Franco. Einen interessanten sprößling dieses wortes hat Diez unberührt gelassen, nämlich das erst im 16. jh. auftauchende vb. franchir überspringen, übersteigen. Es ist hierin eine nachahmung des glibd. lat. ausdrucks liberare nicht zu verkennen.



**Frangia.** In einem ital.-dtischen glossar des 15. jh. findet sich franbe „ein willkommener beleg für die mittelform zwischen frimbria (oder framea) und frangia“, *Mussafia Beitr.* 59.

**Fregare.** Span. *estregar* = *esfregar* ist unhaltbar; auch deutsch streichen muß beseitigt werden; es ist eher zur familie von lat. *strigilis* zu stellen; *Baist, Ztschr.* V, 562.

**Fregio.** *Moisy* bringt fr. frise mit altfr. freis „cisé, travaillé en relief“ in verbindung; G. Paris bemerkt hiezu (*Rom.* VI, 477), daß in dem von *Moisy* angerufenen citat freis nichts anderes als das moderne frais vertritt. — S. auch zu *fregio* = frise die mir bezeichnete, aber mir nicht zur hand befindliche stelle: *Settegast, Benoit de Sainte More*, s. 36 (*Breslau*, 1876).

**Froncir.** Subst. *fronce*, von dem auszugehen ist, könnte sich zu dem vorhandenen *ronce* (= dtsh. runze) verhalten, wie *froncher* (II. c) zu *ronchier* (s. *roncar* II. b). Angleichung an *front* ist dabei auch denkbar. S. auch m. anm. zu *Bast. de Buill.* 570.

**Gabbano.** Ist das nfr. *caban*, dem *Littre* arab. ursprung zuweist, wirklich dasselbe wort? 'Aba heißt arab. grobes tuch zu mänteln, dann mantel (vorn offen und ohne ärmel); andere deutungen sehe man bei *Devic*.

**Gabbo.** Neben *gap* hat das altfranz. ein abgel. *gabois* (ois = suffix *ensis*), wie man auch *bufois* trifft.

**Gabella.** Das argument gegen das arab. etymon widerlegt *Devic* durch berufung auf die ital. nebenform *caballa*, *cabella*; übrighens sei wandlung von arab. q zu g nicht so gar selten, z. b. in *algodon* von *qoton*.

**Gagliofo.** Eine andere, aber, bemerkt *Mussafia* (*Beitr.* 61), wenig überzeugende deutung von sp. *gallofa* gibt *Galvani* (*Glossario modenese*).

**Gajo.** Das deutsche et. *gâhi* sei lautlich unhaltbar, meint *Baist*; so kommt er auf den gedanken die röm. vermählungsformel: *ubi tu Cajus, ego Cajo* heranzuziehen; daraus habe sich *gajus* = hochzeiter, hochzeitlich, ergeben, daher munter, bunt; der häher sei der bräutigamsvogel (*Ztschr.* V, 247). — Derselbe *Baist* (*Ztschr.* VII, 119), gelegentlich des sp. *papagayo*, nimmt keinen anstand *gayo* von dem gellen rufe des vogels zu leiten.

**Gala.** Das ursprünglich mit w anlautende fr. *gale* bringt *Suchier* (*Ztschr.* I, 431) lieber mit engl. *weal*, oder, mit grösserer wahrscheinlichkeit, mit mittel-nl. *wale* in verbindung. — Erwähnt sei hier noch das altfr. *galerie* belustigung, freudenmahl, s. meine *Etude lex. sur les poésies de Gillon le Muisit* s. v. *galer*; auch *Rom.* X, 539.

**Galea, galera.** Von *Canello* (*Arch. glott.* III, 301) als *genues*. ableitungen von *calaria* (ap. *Joh. de Janua*) „*navis quae ligna portat*“ betrachtet. Auch *galeria* möchte, meint derselbe, auf *calaria* zurückgehen (ib. 305).

**Galoscia.** *Scheler's* deutung von *galoche* durch *calopodia* *calop'dia* pflichtet G. Paris bei (*Rom.* III, 113), indem er eine mittelform *calopia* voraussetzt; s. auch *Mussafia, Beitr.* 62.

**Gamba.** Die übersetzung des lat. *gamba* durch *ungula* erklärt

Rönsch (*Jahrb.* XV, 174) für irrig; er weist dagegen die bed. fessel nach, aus welcher erst die rom. 'der theil des beins über dem hufgelenke' hervorging. — Das fr. gamache soll nach Devic aus dem altsp. guadamaci 'ein zuerst in Gadames (Tripoli) und später in Spanien bereitetes leder' herkommen; daraus ebenfalls der in Südfrankreich für grosse reiterstiefel gebrauchte ausdruck garamaches (gorromatzos).

Gancio. Wird von Canello (*Arch. glott.* III, 360) zu cancer gestellt.

Garbo. Dem nfr. galbe, das gewöhnlich mit garbo identificiert wird (*Littre, Scheler, Brachet*), weist Diez II. c einen gesonderten ursprung an.

Garbuglio. Caix in seiner abhandlung über die doppelstämmigen mischwörter (*Ztschr.* I, 424) deutet dies wort durch groppo + buglio. Er stützt sich hierbei namentlich auf it. aggrovigliare sich verwickeln, zusammenschrumpfen, das auf ein thema grob hindeute, woraus grab, garb. Das zweite element zeige sich in sub-buglio, scom-buglio verwirrung, guazza-buglio; es scheine also unser compositum von Italien ausgegangen zu sein. — Auch Carolina Michaelis (*Studien zur rom. wortschöpf.* 51–54) bespricht garbuglio in ausführlicher weise; sie bestreitet die Diez'sche deutung (und somit auch die von Caix), „weil eine gemein-romanische composition dieser art nicht ein einziges mal vorkommt, das span.-pg. wort aber, wie seine zahlreichen ableitungen beweisen, nicht erst dem italienischen entlehnt sein kann.“ Auch der ausfall eines bindevocals (es müßte sp. garribulle heißen) spreche dagegen. Dem stamme grab garb (greifen, graben, kritzeln u. s. w.) wurde das suffix uoglio angefügt, das im italienischen oft benutzt wurde, wo mischmasch und wirrwarr geschildert werden sollte (doch gibt die verfasserin zusammensetzung zu in guazza-buglio). Im portugies. hat ulho die gleiche bestimmung; dagegen ist span. ullo, ujo in den meisten fällen bedeutungsloses füßsuffix und dient nur ausnahmsweise diesem zwecke. Es ist der verfasserin auch die inconsequenz Diezens nicht entgangen, wonach er hier gar-buglio und Gramm. II, 332 garb-uoglio abtheilt. — Die Diez'sche auffassung von fr. grabouil, grabouiller wird auch durch die bezugnahme auf das sinnverwandte grabuge und die variante gribouiller (s. mein Wörterb.) nicht unterstützt.

Gargatta. Weiteres über diese wortgruppe bietet Mussafia, *Beitr.* 62.

Garra. Über ein wort jarret „poisson du genre des spares“, welches *Littre* s. v. jarret kniebug verzeichnet, das aber ganz anderer herkunft ist (gerres bei *Plinius*), verhandelt eingehend *J. Bauquier* *Rom.* VI, 266.

Garzone. *G. Paris* hält die etymologie mittelst carduus für verworfen und glaubt daß von einer urform warçon ausgegangen werden müsse (*Rom.* XI, 620). — Auch *Baist* ist der Diez'schen deutung nicht günstig; sp. garza möchte er mit fr. jars vergleichen (*Ztschr.* VI, 426).

Gas. *Leo Meyer* weist aus den schriften *Van Helmont's* selbst nach, daß dieser das wort gas ganz willkürlich, nur mit anlehnung an das chaos der alten, ersonnen habe; eine etymologische untersuchung darüber sei daher unstatthaft (*Ztschr.* f. vgl. spr. XX, 303).



**Gasalha.** Das von Raynouard (LR. II, 182) aufgeführte guaralha ist dasselbe wort, heißt aber nicht streit, sondern gesellschaft, umgang; P. Meyer, Rom. IV, 467. — Tobler (Rom. II, 238) belegt auch vb. guazalhar und agasalhar aus dem provenz. An demselben orte verhandelt derselbe gelehrte über ein andres prov. gazal = mlat. gadalis „meretrix“, von welchem altfr. gaalise, jaelise ‘unzucht’ abgeleitet sind.

**Gazzetta.** Rönsch (Jahrb. XV, 199) erklärt dieses wort als eine umbildung des mlat. gazetum schatzbehälter, schatzkästlein (Gloss. Maii VIII, 258) unter einwirkung von gazza elster. Ansprechend, aber unwahrscheinlich.

**Gettare.** Cornu (Rom. VII, 354) widerspricht der annahme einer urform ejectare entschieden; im wandel des a von jactare in e oder i erkennt er denselben lautlichen vorgang, welcher fr. gis, gist, gisons aus jaceo, -et, -emus und it. gennajo, sp. enero, pr. genovier hervorgerufen.

**Ghiado.** Nach Bianchi (Sulla prepos. A, 264) von glacidus; s. dagegen Flechia, Arch. glott. IV, 377.

**Ghignare.** Förster (Ztschr. III, 265) hält das et. kīnan für sehr zweifelhaft. Das von Diez vermiste wignier finde sich Barb. IV, 53, 1048.

**Giavelotto.** Tobler erklärt javelot durch \*glavelot, abl. von glaive „lanze“ (Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 418); in gavrelot gaverlot garlot sei das r epenthetisch.

**Giga.** Scheler vermuthet, es könnte sowohl dem rom. giga geige als dem fr. gigue gigot bein, hammelskeule (hieraus gigotter sich hin und her bewegen) als gemeinschaftliche quelle ein deutsches verb mit der bed. ‘tremere, motitare’ zugewiesen werden, welchen sinn ahd. geigan, dem altn. geiga nach zu schliessen, wirklich gehabt zu haben scheint. Vgl. unten trumeau II. c.

**Gineta.** Nach Cherbonneau (Journ. asiat. 1849, 1. sem. p. 541) heißt das thier auf arabisch djerneit.

**Giuggiola.** S. über dieses wort syrischen ursprungs Flechia, Post. etim. (Arch. glott. III, 172).

**Golpe.** Über eine altfr. form houpil s. Tobler, Ztschr. VIII, 498. Darauf bezug nehmend bemerkt Paris (Rom. XIV, 306), daß goupillon, afrz. guespillon, nichts mit golpe gemein habe.

**Gorra.** Dieses bask. wort kann geradezu burrus, und gorria, ‘roth’ das adj. burreus vorstellen; so Baist, Ztschr. VI, 116, s. v. berella. — Mir scheint das von Roquefort erwähnte gorres ‘rubans, livrées des nouveaux mariés’ zum altfr. gorre ‘prunk, schmuck, falbel’ zu gehören, wohin es auch Godefroy gestellt hat.

**Gota.** Baist (Ztschr. VI, 117) trennt cat. galta ‘kinnbacken’; letzteres entspreche lautlich dem sp. cachete ‘backen’, wie cat. galtas ‘zusammengesetzter messerstiel’ dem sp. cachas, und gibt einige vermuthungen über die etym. des stamms galt.

**Gracco.** Analoge fälle zu gracco aus graculus sind it. arbuseo aus arbuseula, vinco aus vinculum, nord-it. bac = bacchio, aus baculum; s. Storm Rom. V, 174.

Gramo. Neben dem transit. vb. gramoier verdienen auch die intrans. altfr. a-, engramir ergrämen, sich ereifern (s. Tobler Mittheil. I, 256) erwähnt zu werden.

Grappa. Mussafia (Beitr. 65) macht auch auf ital. formen mit n oder m aufmerksam: granfia, aggranfiare; grampa, aggrampare.

Grata. Mussafia (Beitr. 65) hält besser mail. grella für contrahirt aus gradella. Er führt auch it. graticella an.

Greve. Littré's deutung von fr. rengreger durch das altfr. adj. greindre (grandior) ist ein bedauerliches versehen.

Gronda. Daß einfaches grunda auch bei den Römern im gebrauch war, schließt Rönsch aus einer glosse bei Labbaeus I, 83: grunda στέγη καὶ τὸ ὑπὲρ τὸν πυλεῶνα ἐξέχον ὑπόστεγον. Das compositum findet sich ebendasselbst I, 177 als subrunda ὑπόστεγον, p. 179 als sugrunda mit den bedd. ἐκθέτης, ὑπόστεγον; Jahrb. XIV, 338 und XV, 198.

Grumo. Ein nfr. gourmette = schiffsjunge finde ich nur bei Sachs; Littré kennt es nicht; wohl aber ist altfr. gromet, groumet, gourmet = junge, diener (vgl. engl. groom) bekannt.

Guadagnare. In betreff des sp. guadaña sichel ist Carol. Michaelis anderer ansicht: sie knüpft das wort an den stamm guad, guaz 'mit einem scharfen instrumente bearbeiten und beschneiden', aus welchem auch desguazar 'ein stück nutzholz mit der axt grob behauen' hervorgegangen, und in welchem sie die dtsche wurzel hvas 'scharf' (früher hvat) erkennt, die sich in wetzen erhalten hat. Suffix aña haben noch andere wörter german. ursprungs erhalten. S. Jahrb. XIII, 204 u. Revue crit. 1877, II, 15. 57.

Guado. Im it. guazzare, diguazzare das ahd. wazzar zu verkennen, findet Caix (Ztschr. I, 424) wegen des doppelten z sehr bedenklich. — Fr. gâcher wird wohl richtig, wie Diez thut, auf dtsch. waskan, waschen zurückgeführt, und ist von it. guazzare zu trennen, das dem franz. das sbst. gouache gegeben.

Gualdrappa. Aus c[a]valdrappo, pferdedecke; Caix, Studi, 40.

Guardare. Altfr. esgarder lebt fort im sbst. égard.

Guari. Altfr. guerso hat nichts mit guère zu thun; s. darüber Tobler, Jahrb. XII, 211—12.

Gubia. Bugge hält das wort für celtisch; altgall. gilb „foratorium vel rostrum“, gilbin „acumine“ (Zeuß-Ebel 136), altir. gulpan „aculeum“ Zeuß 60 (für gulpan); den stamm gulb stellt er zum gr. γλῦφω; Rom. IV, 358. — Vermuthungen über it. gorgia gibt Baist, Ztschr. VI, 118.

Guidare. Bugge (Rom. III, 150) denkt an altnord. vita (= goth. vitan) im sinne von bedeuten, vorbedeuten; die grundbedeutung des rom. wortes wäre sonach „die richtung, den weg zeigen“. Demgemäß entspräche altn. viti zeichen, anzeichen dem fr. guidon.

Imbuto. „Schwerlich von in + butis, da butis überall t, tt aufweist; könnte es nicht von imbuere sein, mit activer bed. des part. pass.?“ Mussafia, Beitr. 89, anm.



**Imprenta.** Ein franz. *emprienter* fand ich in *Baud. Cond.* 292, 702 („S'a mon cuer si *emprienté* Dou saiel de la grant biauté“); weitere belegstellen bietet *Godefroy*. Die form erinnert an *friente* aus *fremitus*, so daß ein *prototyp* *impremitare* nicht schlechtweg abzuweisen ist.

**Improntare.** Rönsch bekräftigt das *Dies'sche* *etymon* durch die glosse *προδανειζομαι* *promutuor* (*Cyrrill's* griech. lat. gloss.); *Ztschr.* III, 112. — Vgl. auch die *Reichenauer* glosse: *mutuare* *impruntare*.

**Incude.** Für die bildung von *enclume* nimmt *Cornu* (*Rom.* VII, 366) folgenden stufengang an: \**incudinem*, \**inculine*, \**incluline*, \**inclunine*, \**inclumine*; *Havet* dagegen (*ib.* 594) denkt sich die sache anders: *incudinem*, \**encumne*, \**enenum*, *enclume*.

**Inganno.** Rönsch stellt das wort zu lat. *gannire* und beruft sich hiebei auf zeugnisse aus dem *vulgärlatein*; *Ztschr.* III, 102.

**Lacayo.** Statt *Froissart* setze *le président Fauchet* (16. jh.). — *Littre* zieht das wort aus dem arabischen.

**Landra.** *Paris* (*Alexis*, p. 194) befürwortet *Littre's* ansicht, fr. *malandrin* komme von afr. *malandre*, aussatz, indem afr. *malan*, *maland*, *malandre* früher „elend“ im allgemeinen bedeutet habe.

**Laniere.** *Littre* möchte auch fr. *lanière* schmaler riemen (*lambeau de cuir déchiré*) von *laniare* ableiten, aber dem steht die active bed. eines typus *laniaria* von vornherein im wege. Übrigens hat er recht, wenn er mein *etymon* *lana* (*lanière* wäre zunächst ein wollener riemen) anzweifelt; auch habe ich meinen irrthum in meinen *‘Fragments d'un roman sur la reine Sebile’* (*Bull. de l'Ac. roy. de Belgique* 2<sup>e</sup> série t. XXXIX) bekannt und dort *lanière*, ursprünglich stets *lasniere* geschrieben, auf lat. *lascinia* bezogen. Wenige monate vor mir hatte dies schon seinerseits *Bugge* (*Rom.* III, 154) gethan. In den *Rom. studien* I, 437 findet sich das grundwort *lasne* (nebst *lasnete*) genannt. S. auch *Godefroy*.

**Lasciare.** Identität zwischen fr. *laier*, lomb. *laga*, tosc. *laggare* lassen und *largare* = *laxare* *habenas*, fahren lassen, frei lassen sucht nachzuweisen *Caix*, *Rivista* II, 174 und *Studi* 41; für den ausfall des r, der jedenfalls bedenken erregt, citiert er das vereinzelte beispiel *spago* für *spargo* aus *sparticus*.

**Lasto.** Vgl. auch *Baist*, *Ztschr.* V, 563, wo die bed. *steinschutt* als der bed. *ballast* vorausgehend betrachtet wird.

**Lazaro.** Bemerkenswerth ist die altfranz. form *lazre* *Trist.* 2, s. 24 und *Besant de Dieu* 1061.

**Lendine.** Die cat. form *llemena* erklärt *Storm* (*Rom.* V, 179) also: \**lendena*, *lenena* (n für nd ist regelmäßig im catal.), durch *dissimilation* \**llemena*.

**Lievito.** *Flechia Post. etim.* 24 spricht für *levitare*, aus dem *lievito* hervorgehe wie *invito* aus *invitare*. Den einwurf des span. d statt t beseitigt derselbe durch hinweis auf *oblidar*, *nudar*, *dudar* u. a. *Ascoli* (*Saggi* 69) erklärt *churw. levont* durch suffix -amen = on mit epithetischem t; s. auch *Mussafia*, *Beitr.* 74.

**Lontra.** *Lat.* lutra hätte *franz.* leure ergeben müssen (eine nebst loure noch in *Berry* übliche form); es ist also entweder an eine grundform luttra, oder, was wahrscheinlicher, an das *dttsche* otter zu denken; *Paris, Rom. X, 42.*

**Lonza.** Mit Wackernagel stimmt *E. Förstemann* (*Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 382*) überein.

**Lordo.** In der *zss.* balordo erkennt *Bugge* (*ad vocem falourde Rom. IV, 355*) das *pejorative* bis (*vgl. it. barlume, bagliore*); *sp. palurdo* mag aus dem *ital.* eingebracht sein, wie auch *Brachet* für das *fr. balourd* (*in Genf palourd*) annimmt.

**Losa.** *Span.* lauda, wodurch *Diez* sein *et. laudes* stützt, kommt von lapis; aber auch losa ist von laudes zu trennen, wogegen die untersuchung der eigentlichen bedeutung wie des lautverhältnisses spricht; das *etymon* ist noch zu finden. Am meisten dürfte noch die *kelt. herleitung* ansprechen; *Baist, Ztschr. V, 205.* — Auch *Schuchardt* hält sich ans *kelt. (Ztschr. VI, 426)*, und erwähnt aus der in *Portugal* gefundenen, wohl der 2. hälfte des ersten jhrh. nach *Chr.* angehörigen *Lex metalli Vipascensis: lapides lausiae.* — *Rom. Forschungen I, 134* stellt *Baist* losa zu *lat. laxa*, welches aber, wie *Schuchardt* bemerkt, nach *Diez* in *span. lasca, lancha* (*s. unten II. b s. v. lasca*) und *laxa* fortlebt. — Ein *citat* zu gunsten einer *celtischen etymologie* (*laç, heiliger stein, dolmen*) gibt *Liebrecht Jhrb. XIII, 226.*

**Magagna.** Wegen der *verbal-ableitung* *ahd. anjan* glaubt *Ulrich (Ztschr. III, 266)* *magagnare u. s. w.* auf *ahd. mangôn* zurückführen zu dürfen; also = \**manganjan* (mit wegfall des *n* zur *dissimilierung*); die begriffe *mangel* und *gebrecchen* sind verwandt.

**Malato.** Für ein *etymon* *male habitus* sind neuerdings zwei gelehrte aufgetreten, zuerst *Cornu (Rom. III, 377)*, dann *Rönsch (Ztschr. I, 419)*. Ihre verschiedenen belege für das *classische habitus* im sinne von „beschaffen, gut beschaffen“ sind unabweisbar, und daß die *formel male habitus* dem *buchstaben* besser genügt als das in seiner *bed. gezwungene male aptus* kann nicht geläugnet werden. Die von *Diez* angerufene *analogie* des *dttschen unpässlich* ist, wie *Rönsch* bemerkt, nicht zutreffend, da hier *pass* nicht zu *passen* gehört, sondern das *adj. bass* vertritt. Der *haupteinwurf* läge im *it. malato*, aber *Cornu* hält dafür, daß er bei dem *vorhandensein* eines *doppelten t* im *subst. malattia* sein gewicht verliere. Die *form malabde* in der *Passion 116* kommt jedenfalls der *neuen ansicht* vorzüglich zu *statten*. Auch *altfr. ate* „wohl aufgelegt, gesund“ hält *Cornu* für eine *nebenform* von *ade*, *vgl. coude neben coute.* — Auch *Tobler (Ztschr. III, 573)* stützt *male habitus* und zieht aus einem *derivatum* \**malabitiare* das *pr. \*malavetjar, malavejar* 'sich übel befinden', woraus das *subst. malavei, malavech* gewonnen wurde.

**Malvagio.** *Bugge (Rom. IV, 362)* widerlegt die *Diez'sche ansicht* auf grund der *unzulässigkeit* einer *ahd. form balvâsi*; er gibt daher einem *lat. etymon* den *vorzug* und stellt als solches \**malvatus* auf (*unter*



vergleich von palatium palais, altfr. belais = bellatius, Sarmaise = Sarmatia); dieses malvatius zieht er aus \*malvatus, sp. malvado, pr. malvat, altfr. malvé (vgl. it. crojo aus crudus, sp. crasio aus crassus u. a.). Trotz der beispiele von lat. erweiterung von us zu ius, scheint uns doch ein fall wie der vorliegende allzu vereinzelt zu stehen. Daß suffix atus ato sich zu atius agio, fr. ais gestalten konnte, müßte genauer belegt werden.

Manco. Neben dem adj. manc hatte die alte sprache auch ein part. esmankié, -manchié, s. Rich. li biaux 3774.

Mangano. Sollte das sp. manganilla 'listiger streich' hier nicht am unrechten orte angebracht sein? Wir finden es wieder weiter unten II. c als zu fr. manigance gehörig, was freilich nicht ganz sicher steht.

Mangiare. „Manjuer kann eigentlich aus manducare nicht entstehen, sondern die formen wo due betont ist (mandúco, -as, -at, -ant) werden dasselbe als du (mandue u. dgl.) gestaltet und nur den die endung betonenden formen manducáre, -ábam, -ássem u. s. w. zu liebe das g oder j angenommen haben. Diese erklärang scheint mir annehmbarer als die von Diez gegebene“ (so Tobler, Bruchstück aus dem Chev. au lion, 16). Also ein thema manju bei unbetonter flexionssilbe, mang bei betonter; schließlich hat letzteres das erstere verdrängt, ein vorgang, der sich auch bei empestrer neben empasturer, bei parler neben paroler, disner neben disjuner (s. parola, pastoja, desinare) erweist. S. über diese doppelförmigkeit des verbalthema's, Darmesteter, Rom. V, 155, und, was unser mangiare und das verhältniß zwischen prov. manjar und mandugar, manjuar betrifft, P. Meyer, ib. VII, 432. — Einige merkwürdige starke verbalformen des vb. manducare aus altfranz. texten bespricht Förster, Ztschr. I, 562.

Maniglia. Nach d'Ovidio (Arch. glott. IV, 163) von manicula; vgl. Rom. IX, 623.

Manso. Direct von lat. mansues; Canello, Arch. glott. III, 365.

Marca. S. hierüber Canello (Arch. glott. III, 372), der wegen it. marchiare (= lat. maculare) dem etymon marcus nicht abgeneigt ist; „segnare quasi con un colpo“.

Mare. Unter den abll. wären noch zu beachten sbst. altfr. marois, und das adj. marage (s. m. anmerkung zu Trouvères belges 212, v. 220 chardons, orties, joins marages), über dessen ursprung Darmesteter, Mots composés p. 27, andrer ansicht ist. — In marchais, pic. marquais muß ein stamm marc angenommen werden; es scheint mit marcassin (s. II. c) verwandt zu sein.

Marrir. Caroline Michaelis (Jahrb. XIII, 206) stellt sp. marcaña verwirrung, so wie sicil. ammaragnar sich verdunkeln, it. marama ausschuß, piem. maroca brack, unter eine wurzel mar, welcher die grundidee der dunkelheit, wirre, unordnung anhängt, und knüpft die genannten wörter an das gr. μαῦρος. Sie hält es für sachgemäßer dieselben von marrir = goth. marzjan zu trennen.

Mas. Altfr. manant wohlhabend hat sich erhalten mit der bed.

'bauernhlümmel'; s. über die verschiedenen dem worte beigelegten bedd. *Gachet's Glossar*.

**Mattone.** Herleitung aus dem deutschen lehnt *Baist* (*Ztschr.* V, 563) ab, weil unsere milchwirthschaft ihre wichtigsten worte erst durch das lat. erhalten; er stimmt daher für *madidus* (die triefende käsmasse bezeichnend), woraus *mattus* (*Petron*). — Zu gunsten des et. *maltha*, s. *Flechia*, *Arch. glott.* IV, 373, wo auch das et. *mactus* im sinn von 'hart, compact' zurückgewiesen wird.

**Menzogna.** In *cativonia* erkennt *Mussafia* das suff. -oneus, und führt aus den ital. mundarten noch andere damit gebildete abstracta an, als: piem. *ambriacogna* trunkenheit, *tisicogna* schwindsucht; *Beitr.* 74 s. v. *levrosonia* aussatz. — S. auch *Förster*, *Ztschr.* III, 259, zu gunsten von *mentitionea*.

**Merluzzo.** Das it. u. sp. wort sind dem franz. entlehnt; fr. *mer-luche*, *merlus* ist zsgs. aus *mer* + *lus* (fem. *luce*, pic. *luce*) = *lucius*. Vom alten sbst. *lus* (s. *Palsgrave* p. 241) findet sich bei *Litré* das von ihm unerklärt gelassene dim. *luset forelle*. S. *Darmesteter*, *Mots composés* 137 (wo zweimal *lucius* st. *luscus* zu corrigiren).

**Mezzo.** Der Vf. übergeht hier das fr. adj. *mi* in *mi-chemin*, *mi-lieu*, *mi-nuit* (jetzt *mi-nuit*), sowie das comp. *demi* = *dimidius*. — *Horning* zufolge ist afr. *mitan* = *medium tempus*; man sagte wohl ursprünglich 'le *mitan* du jour'; jedenfalls ist die deutung durch *medietaneus* nicht stichhaltig; *Ztschr.* IX, 141.

**Micio.** Fr. *matou* kann aus dem veralteten *mitou* hervorgegangen sein wie *aronde* aus *hirundo*, oder es ist das a unter einwirkung der synonymen *marcou*, *marlou*, *marou* (s. mein *Dict.*) eingetreten.

**Mirabella.** Fr. *myrobalan* ist wohl die richtige form; die all-gemein übliche jedoch ist *myrobolan*, woraus das volk sogar ein adj. *mirobolant*, fem. *mirobolante* mit der bed. wundervoll, bezaubernd sich geschaffen hat.

**Monna** = *madonna*, vgl. *ora* = *ad oram*; *asp. mienna* = *mi duenna* (*Cornu*, *Rom.* IX, 134).

**Mozzo.** S. weiter unten, II. b, s. v. *mozo*. — Span. *mocho* ist = *mutilus*; sp. *mochin* 'henker' hält *Baist* für eine nebenform von *bochin*; *Ztschr.* VI, 118.

**Mulino.** Das hier erwähnte pr. *revolinar* erinnert mich an ein altfr. *avoliner*, das sich in einem der texte der von mir herausg. *Légende de S<sup>te</sup> Marguerite* s. 27, v. 347 in folg. fassung gefunden habe und das mir unklar geblieben ist (*Godefroy* kennt es nicht): *Par grant aïr le va requerre*, *Par les cheveus te trait à terre*, *Le chief à terre l'avoline* (im kreise herumziehen?). *Förster* (briefl. mittheilung) glaubt es sei zu lesen: *Le chief aval à terre cline*; dagegen spricht der zusammenhang.

**Muñon.** Dem bret. *moñ* entspricht nach laut und begriff altfr. *moing*, dem ich ein einziges mal begegnet bin: *Adenet Buev. d. Com.* 311 *Tel coup donne un paien que del bras le fait moing*. — *Godefroy*



behandelt esmoignoner verstümmeln; meinerseits habe ich mit gleicher bed. esmougonner gefunden (Jahrb. X, 258), aber Mussafia (ib. XII, 111, und Beitr. 107) stellt dieses lieber mit einem höchst seltenen altital. smogar verrenken in verbindung, dessen ursprung noch unsicher ist.

Nasturzio. In Belgien wird die sonst mit capucine, dtsh. pfaffen-küppchen bezeichnete pflanze mastouche genannt, welches wort Grand-gagnage wohl richtig von nasturtium ableitet.

Naverare. Herleitung dieses rom. wortes aus dem ahd. nabagêr ist nach buchstaben und bedeutung unstatthaft. So urtheilt G. Paris (Rom. I, 216), indem er dafür folgende entstehung conjiciert. Aus dem dtshen narbe (a. und mhd. narwa, narwe, dän. narv, schwed. narf), dem auch die bed. „rauhe seite des leders“ zukommt (der vermittelnde begriff wäre 'ritze, schramme'), sproß ein rom. subst. navra, nafra (vgl. νεῦρον und nervus), aus diesem das vb. naverare, das noch mundartl. „aufritzen, die innere seite der haut aufdecken, beschädigen“ heißt. Zur vollen gewißheit käme diese vermuthung, wenn sich ein rom. nafra im sinne von narbe oder innere seite der haut aufspüren ließe. — Auch Baist stimmt für ahd. narwa; glaubt aber, da die bedeutung von narbe = rauhe seite des leders ganz jung ist, daß man auf den immer mit w ableitenden germ. stamm von narwa, altsächs. naru (engl. narrow) zurückzugehen habe, an den sich die bedeutungen 'schmal, gering, spärlich, beengend, bedrängend, beleidigend' anknüpfen; Ztschr. V, 556.

Navilio. Nach Tobler (Rom. II, 242) ist fr. navire von navigium und = altfr. navie mit eingeschobenem r; s. mire II. c. G. Paris bekämpft diese ansicht; für ihn ist navire für navile = mlat. navilium (Rom. VI, 132) und er läßt sich hierin (ib. 630) durch Tobler's einspruch (Ztschr. I, 480) nicht irre machen.

Nido. Die gleichung pg. ninho = nidinho ist nicht annehmbar, da nirgends die spur einer schreibung ninho zu finden; ninho ist für nio, wie minho für mia, demoninhado für demoniado; so äussert sich Cornu Rom. XI, 90.

Nocchiere. Förster (Ztschr. III, 566) macht triftige einwürfe gegen naclerus; für it. nocchiere und sp. nauchero stellt er als et. das klassische gleichbedeutende navicularius auf; letzteres aber, so wenig als \*navicarius (Ménage), taugt für prov. nachier und fr. nocher, für welche vielleicht nauticarius, ein auf inschriften nachgewiesenes wort, genügen dürfte.

Nuca. Von nux, wie radica von radix; Canello, Arch. glott. III, 402. — Daß nuque rückenmark bedeutete, belegt Littré durch mehrere beispiele; die arab. herkunft befürwortet namentlich Defrémery im Journ. asiat. août 1867. p. 182; sie möchte wohl auch das fehlen des wortes im walachischen begreiflich machen.

Ola. Zu berücksichtigen ist noch pg. folla da mar. Devic möchte das rom. wort aus dem arab. ausdrück haul schrecken, der mit meer verbunden (also „schrecken des meeres“) stürmische see bedeutet.

Ombelico. *Fr.* lombril = nombril findet sich *Bestiaire de Ger-vaïse* 306 (*Rom.* I, 430). Erwähnt zu werden verdienten hier noch die altfr. formen lomble lombre.

Ora. *Suchier*, der auch anderswo (*s.* oben anche und *gier* II. c) die existenz eines archaistischen ablativs ha (entsprechend dem *ho in hodie*) voraussetzt, schließt aus dem stets offenen o des fr. ore, und aus dem pr. ara auf ein etymon ha hora. Encore sei zsgs. aus enc (= anche) und ore (= ha hora); lores sei = illa hora, also hier auch das offene o aus a + o entstanden; *s.* *Ztschr.* I, 431. — Derselbe vertheidigt diese ansicht gegen das von Paris (*Rom.* VIII, 129), Boehmer (*Rom. Stud.* III, 137) und Cornu (*Rom.* VII, 358) vertretene etymon ad-horam, sowie das von Havet (*Rom.* VIII, 93) befürwortete thema atque (daraus acque, anche) + ad horam, in *Ztschr.* III, 149, wo auch weitere erläuterungen zur geschichte des worts encore zu lesen sind.

Orbo. Vom altfr. orb hat sich das dim. orvet erhalten mit der bed. blindschleiche. — Erwähnung verdient auch noch altfr. essorber blenden *z. b.* Jean de Condé I, 153, 57.

Orgoglio. Setze beim citat aus Graff: 183 st. 153.

Orlo rand. Carol. Michaelis (*Jahrb.* XI, 294) glaubt das ital. wort sei dem franz. (masc. orle) entnommen, das span. orla dagegen unabhängig vom lat. ora; dieses ora könne nur der form orilla (*pg.* ourela) zu grunde liegen, das niemals in correcter weise im sinne von fr. ourlet gebraucht werde. Diese scheidung der strengen bed. zwischen orla und orilla veranlaßt sie *sp.* orla, wie *it.* orlo, auf fr. orle zurückzuführen und letzteres mit dem *ags.* orl rand, saum zu identifizieren, das seinerseits dem walisisch-gaëlischen or, oir entstamme. — So scharf diese ansicht auch durchgeführt ist, sieht man nicht ein warum orle nicht eben so gut von orulus oder orula herkommen sollte als perle von pirula und posterle (*nfr.* poterne) von posterula.

Ostaggio. Mit unwiderlegbaren gründen wird für ostage das Diez'sche et. \*obsidaticum durch \*hospitaticum ersetzt von Tobler, *Ztschr.* III, 568—71. Das wort entwickelte auf ganz natürliche weise die bedeutungen „stellung als gast, als geisel, als bürge“, schließlich in concretem sinne „geisel, bürge“. Von Gaston Paris vollkommen gebilligt.

Pabilo. Nach Caix (*St.* 112), der sich hiebei auf ein altes gleichbed. senesisches wort papejo, papeo, papijo beruft, und wie schon andere vorgeschlagen, von lat. papyrius.

Paese. Die franz. sprache kennt auch pays, fem. payse, mit der bed. landsmann. Littré irrt sich, wenn er für pays einen typus pagesius aufstellt.

Palandrano, mail. balandran; daneben bresc. crem. pelanda; *s.* Mussafia, Beitr. 86. Schneller (*Romanische mundarten in Südtirol* 110) leitet das wort von balandra herumschweifende person, taugenichts, eig. wandernd, pilgernd, und vermuthet es habe ursprünglich einen pilger-



*mantel* bedeutet. Sein *etymon* ist *ahd.* wallandaere (übergang von *w* zu *b*), indem er *lat.* balatro tagdieb für unzulässig hält. Über die verwandtschaft von *obigem* pelanda mit dem noch unaufgeklärten *fr.* houppelande, *sp.* sopalanda, *pg.* opalanda, so wie über einen versuch zur deutung des letzteren von Bugge, sehe man *Mussafia Beitr.* 86 und *Rom.* III, 154.

*Palpebra.* Die vielgestaltigkeit der *roman.* formen rührt außer der schwankung des *accents* von der gedoppeltheit des *etymon*; mehrere der formen weisen auf *palpetra*, der bekannten nebenform von *palpebra*; so *pr.* palpet, *crem. ferr. romagn.* palpedra, *neap.* parpetola, *piac.* parpella; *s. Ascoli Ztschr.* XVI, 200 und *Mussafia Beitr.* 85.

*Pappagallo.* Nach Baist (*Ztschr.* VII, 119) ist *sp.* papagayo = *sanscr.* pippakâ, nach dem schrei, wie das *malaysche* kakadu.

*Paragone.* Kommt nicht von dem *span.* para con, sondern heißt eigentlich 'probierstein' oder 'probe', und ist *gr.* παραχόνρι 'probierstein', παραχονάω 'an etwas wetzen, streichen'; Tobler, *Ztschr.* IV, 574.

*Parola.* Das *altfr.* *vb.* paroler betreffend, so ist erwiesen worden, daß das volle *thema* parol nur in den fällen tonloser endung sich zeigt (je parol, ils parolent); ein *infin.* paroler dagegen ist nicht nachweisbar, muß also aus den wörterbüchern gestrichen werden. Das mundartlich gebrauchte paroler (*pic.*) oder pairolai (*burg.* neben palai) hat entweder die begriffsschattierung 'worte machen, schwatzen' oder ist eine entstellung von perorer. Im *prov.* indessen wird sowohl paraul als parl in sämtlichen flexionsformen gebraucht, *s. Cornu, Rom.* IV, 457.

*Parpaglione.* Caix (*St.* 58) vertritt die *etymologie*: sparpagliare = spargere + spagliare (*tosc.*), *prov.* espalhar (*s. paglia, s.* 232). Wenn das richtig wäre, fiel die von Diez angerufene gleichartigkeit der *neupr.* bildung esfarfalhá von farfalla 'schmetterling' zu nichte, welche für die Diez'sche deutung von sparpagliare so schwer ins gewicht fällt.

*Pastoja.* Das von *altfr.* pasture abgeleitete verb war empestrer bei betonter endsilbe, empasturer bei unbetonter; dasselbe verhältniß also wie zwischen parler und paroler (*s. oben parola*). *S. Rom.* V, 155.

*Patta.* Neben *sp.* patear wäre auch *altfr.* patoier patscheln zu nennen, *Ren.* 5866, und unter den im folg. art. genannten zu derselben familie und bed. gehörenden verben hätte vorzüglich das so übliche *fr.* patauger eine erwähnung verdient.

*Pelare.* Warum sollte denn *fr.* peler schälen, die haut abzichen, nicht eben so gut von pellis abgeleitet werden, als pelisse und *pr.* pellar? — Von *altfr.* pelain (*Baud. Condé* 179, 100) = *it.* pelame, *sp.* pelambre kommt wohl *fr.* plamer ein fell ausfetten.

*Pellegrino.* Die *rom.* form pelegrinus erscheint schon auf einer inschrift v. j. 360 (bei Rossi I, p. 82, nr. 144); Rönsch, *Jhrb.* XIV, 339.

*Perla.* Zu beachten sind die *ital.* ausdrücke peroli, pirolí für birnenförmige ohrengelänge, knöpfchen; *Mussafia, Beitr.* 87.

*Pertugiare.* Die deutung von *fr.* percer durch pertusier ist eine kühnheit Ménage's, die man mit befremden bei Diez wiedertrifft; schon die *picard.* form perchier spricht dagegen. Doch hält sie Paris (*Rom.*

VII, 690) in ermanglung einer bessern nicht für absolut verwerflich; man mag das vb. nach folgendem schema conjugirt haben: pertuis, -tuis, -tuiset, pertuis, pertuisiez, pertuisent (ts = c). Meine frühere annahme percer möchte aus per entstanden sein, wie avancer aus abante, obgleich von Littré befürwortet, befriedigt mich längst nicht mehr. Aber auch das von Bartsch (Ztschr. II, 309) vorgeschlagene etymon \*peritiare, aus perire 'hindurchgehen, durchdringen' gebildet (vgl. initiare) erweckt bedenken; um eine form \*peritiare zu rechtfertigen, müßte ein subst. peritium vorliegen, wie initium für initiare (s. Paris, Rom. VII, 690). — Wohl stimmt pic. perchier, nicht aber fr. percer zu einem typus \*perticare 'mit einem spitzen stock durchbohren', vgl. empaler spießen von pal; vgl. auch die form perchant stoßwaffe (Bast. de Buillon 1710 u. 2778). Sollte nicht auch in derselben weise mlat. traucare, woraus fr. trouer, in \*trabicare, also in trabs, seinen grund haben?

Pianca. Dem sp. palanca zur seite steht altpg. pancaa, npg. lavanca, alavanca, worüber nachzusehen Cornu, Rom. IX, 134.

Piato. Diese ital. form des lat. placitum, plac'tum kann nur, meint Ascoli (Saggi lad. 81), auf grund einer zwischenform piáito angenommen werden, vgl. die entsprechende neap. form chiajeto. — In gründlicher weise behandelt die geschichte des lat. placitum, und zwar abweichend von Ascoli, V. Thomsen in den Mém de la soc. de ling. III, 120.

Piatto. Zu erwähnen ist hier auch it. chiatto 'plattschiff'.

Piloto. Dr. Breusing (s. oben u. matelot) hat die geschichte dieses zuerst im 13. jhrh. im gebiet des mittelländischen meeres auftauchenden wortes einer gründlichen untersuchung unterzogen und nach einander sämtliche darüber gemachten etymolog. versuche zurückgewiesen, sowohl aus nautischen als aus phonetischen gründen. Schließlich hat ihn die thatsache, daß in Italien die beiden formen pedoto und pilota neben einander bestehen, auf folgende vermuthung geführt. „Im griech. heißt das steuerruder πηδόν und auch πηδάλιον. Wenn sie nun auch nicht nachweisbar sind, sollten auch nicht die worte πηδότης und πηδαλιότης als bezeichnungen des steuermanns, wenn auch erst in nachclassischer zeit, daneben bestanden haben? Ob aber aus dem πηδαλιότης sich pilote entwickeln konnte, kann ich nach meinen sprachkenntnissen nicht entscheiden“.

Piva. It. piuolo muß von piva getrennt werden; es entspricht vielmehr einem lat. piriolum (= \*pijuolo), welches letztere, wie ngr. περιρίον schraube, dem vb. πείρω bohren entstammt; Flechia, Post. etim. 311–317. — Franz. pivot leitet Scheler, mit rücksicht auf das begriffsverwandte piton, vom stamm pit: also pitot, pi-ot, pi-v-ot.

Poi. Fr. puis verträgt sich nicht mit lat. post nach dem buchstaben; wohl aber mit einem comparatif \*postius (vgl. \*antius, s. oben unter anzi); s. A. Thomas, Rom. XIV, 574.

Polédro. Nach der analogie von porcetra junge sau (Gellius XVIII, 6) setzt Storm (Rom. V, 181) auch die existenz von pulletra (woraus pulletrus) voraus. Das e muß in beiden wörtern kurz und tonlos gewesen sein, wenn auch Freund porcētra schreibt; dieses ē konnte



einerseits zu *ĩ* werden, daher *púllitrus* (Ascoli, *Saggi* *lad.* 18), andererseits offen und betont, wie es dem in *tenēbrae* (sp. *tinieblas*) ergangen, daher *it.* *polédro*, sic. *puddítru*.

**Pólizza.** Das *etymon* *pollex* erregt manches bedenken; ich möchte eher das von *Diez* in den zwei ersten ausgaben aufgestellte *polyptichum* wieder aufnehmen; eine form *poliptium* würde freilich nicht dem *accent*, doch dem buchstaben genügen; das wort mag zuerst einen *registerauszug* bezeichnet haben. — Da sich einerseits eine form *apolice* vorfindet (*Mainet*, 108; *Paris* erkennt darin *polyptychum*), andererseits *pódiza* 'schein, quit-tung' (s. *Rom.* X, 620), das *Paris* durch *mlat.* *apodixa* erklärt, ließe sich nicht schließlich sowohl *police*, *polissia* als *pólizza* auf das gr. grundwort *ἀπόδειξις* (man beachte die stellung des accents) zurückführen? Mit der endung *izza* statt *issa* würde vielleicht ein gewandter *phonetist* leicht fertig werden.

**Poltro.** Hinsichtlich des fr. *pleutre* wagt *Bugge* (*Rom.* IV, 364) eine andere deutung, nämlich durch *ahd.* *plodar* „degener“, *bloder* „formidolosus“, *altn.* *blaudhr* „imbellis, ignavus, mollis“.

**Potare.** Das *altfr.* *potin* habe ich in meiner ausgabe des *Gormond* durch 'pfau' erklärt; die von *Diez* hier gegebene übersetzung durch 'hippe', die ich bei abfassung meiner anmerkung unfreiwillig übergangen hatte, scheint mir nicht zutreffend.

**Pote.** *Liebrecht* (*Jhrb.* XIII, 227) vergleicht *altn.* *pottr* *kessel*, und mit *pot* *lippe* das *engl.* *vb.* *pout* *schmollen*, *maulen*.

**Pozione.** Dem *prov.* *poizonar* entspricht *altfr.* *puisnier*.

**Pregno.** Den *rom.* *verben* *emprenhar* ff. entspricht das bei *Quicherat* belegte *lat.* *impraegnare*. Der *Franzose* hat nur noch die gelehrte form *impregnere*; die alte sprache jedoch gebrauchte *empraigner*, und zwar auch mit *intransitiver* bed., so *les voiles enflent et empraignent du vent* *Guill. de Palerne* 4592; *part.* *empraint* (*fem.* -te) verweist auf *empraindre*.

**Prigione.** Auch *altfranz.* trifft man *prison* im abstracten sinne von ergreifung, angriff, so *Baud. Condé* 310, 1231 (im reime mit *prison* gefängniß). Zu bemerken ist noch, daß die *bed.* *gefangener* im *ital.*, *prov.* (*preyo* *LR.*) und *altfranz.* mit *genuswechsel* verbunden ist.

**Prua.** Der ausfall des *r* in *prora* verräth nach *Canello* den *genuesischen* ursprung des worts, *Arch. glott.* III, 360. — Was das fr. *proue* betrifft, so müßte es, bemerkt *Paris* (*Rom.* X, 42), wenn *proda* zu grund läge, *preue* ergeben haben, allein es wird nicht vor dem 15. jhrh. belegt und ist ohne zweifel dem *ital.*, und wohl dem *genues.* entlehnt.

**Punzar.** *Ascoli* bestreitet die gleichung *punzone*, fr. *poinçon* = *fem.* *punctionem*; diese formen seien aus *punctiare* entstanden; *Arch. glott.* III, 344. *Paris* entgegnet richtig (*Rom.* IX, 486) *punctiare* sei auf *franz.* gebiete unbekannt.

**Putto.** *Förster* (*Ztschr.* III, 566): „allen anforderungen, sowohl der lautlehre als der bedeutung, entspricht nur *lat.* *pūtidus*“. *Paris* stimmt bei (*Rom.* IX, 333); nur bemerkt er, daß *lat.* *pūta*, nicht, wie *F.* will,

poue, sondern poue ergeben hätte und es ihm bedenklich scheine die analogie zwischen dtsch. Bertan und fr. Bertain zu bezweifeln. — Meinerseits finde ich mich veranlaßt zu fragen, welches wissenschaftliche interesse den erben des Diez'schen lehrstuhls hat bewegen können, durch zweimaligen abdruck eines satzes den verfasser des anhangs bei seinen lesern als plagiarus zu brandmarken. Möge man es mir nicht verargen, wenn ich hier dem verdienstvollen forschrer einfach entgegne, daß was er mir vorwirft 1873 Littré wörtlich nachgeschrieben zu haben, schon 1862 (also sieben jahre vor Littré) in der ersten ausgabe meines Dict. etym. wörtlich zu lesen stand.

Quatto. Das fr. cacher läßt sich mit lat. coactare nicht in einklang bringen, ebensowenig als die gleichung flechir = flectere stichhaltig ist. Horning erklärt es daher durch \*coacticare; bildungen auf icare sind häufig; er erinnert an afr. reverchier = \*reverticare; Ztschr. IX, 140.

Raggio. Neben rayer sagte das altfr. auch réer; daher die altfr. redensart à rée stromweise.

Rallar. Flechia's deutung von fr. railler durch einen typus ragulare (aus ragire = bragire, fr. braire) möchte doch bedenken erregen (s. Post. et. 379 anm.); der begriff kratzen liegt ja auch in rampognare, vgl. dtsch. hecheln.

Rancore. Nach Förster (Ztschr. V, 99) ist rancune eine lautliche nebenform von rancure, das sich im ital., prov., port., span. erhalten hat und selbst im altfr. nachweisen läßt (davon adj. rancuros); rancura ist durch umlaut gebildet aus rancorea, rancoria (s. Ztschr. III, 500). — Rancune kann auch als verbal-subst. des altfr. vb. rancurer aufgefaßt werden; Paris, Rom. X, 444.

Rangifero. Ein lappisch-finnisches raingo ist nicht vorhanden nach Beauvois (Revue crit. 1870, nr. 5 p. 67).

Rascar. „Ascoli (Studii critici II, 105) bestreitet raschiare von rasiculare und nimmt ein altes rastlum statt rastrum an: aus ersterem wurde raselum und rasclare. Dagegen scheint sard. rasigare zu sprechen, das wohl nur ras-icare entsprechen kann.“ Mussafia, Beitr. 93 anm.

Ratto. Das venez. pantegan leiten auch Mussafia und Flechia, auf grund der formen mod. pondegh, mant. pontga u. a., von ponticus ab; s. Beitr. 69 und Post. et. 370.

Reame. Verschieden von roiaume ist das von Diez unerwähnt gebliebene, sehr häufige altfr. royon; Schuchardt Vok. II, 225 weist letzterem ein etymon \*regumen zu, aber hätte dieses nicht reün ergeben (vgl. altfr. leün von legumen)? Passender scheint mir die etymologie regionem mit annahme eines genuswechsels (vgl. soupçon). Dieselbe erhält ihre bekräftigung durch das vorkommen eines masc. region, z. b. Evangile de Nicodème, s. 45, v. 1433: E cil ki sunt el region De mort et de perdicion.

Redo. Auch hier, in den comp. ar-redo, ar-roi, etc., wie in aringo (s. oben), erkennt Braune aus sehr beachtenswerthen gründen im ersten bestandtheil das german. hari. Für den zweiten bestandtheil weist er als



*et. goth. raidjan, deutsch reiten aus lautlichen scrupeln zurück und wendet sich an ahd. rāda, dessen bed. „vorrat oder mittel zu sorglicher hilfe, hilfsreiche geneigtheit“ ist, woraus subst. rāt rat, berathung, vorsorge, gerät.*

**Regalare.** *Zu gunsten meiner im Dict. ausgesprochenen ansicht, wonach das vb. von gala, gale wohlleben herzuleiten, gibt Suchier (Ztschr. I, 431) den umstand zu beachten, daß im nprov. ein einfaches galà mit ders. bed. sich findet.*

**Regañar.** *Bedenken zu der Diez'schen deutung der hier besprochenen verben, namentlich des fr. ricaner, s. bei Littré und Scheler.*

**Ricamare.** *Neben arab. raqama stellt Rönsch das ältere hebr. rakam „ποικίλλειν“ (Exod. 26, 36); Ztschr. I, 419.*

**Rifusare.** *Warum das so nahe liegende lat. refundere übergehen, das auf romanischem gebiete durch refusare vertreten wurde, wie andere durch ausare, uti durch usare? Die bed. zurücktreiben, verstoßen ist für refundere in einzelnen fällen außer zweifel gestellt. S. Andresen, Jahrb. XII, 113 und Scheler's Dict. Andresen betont noch den umstand, daß im grunde lat. refusare nur als eine nebenform von refutare gefaßt werden kann. Brachet nahm zu einer undenkbaren form refutiare seine zuflucht.*

**Rima.** *Arrimer schichten (die schiffsladung vertheilen) ist doch wohl nicht zu trennen von dem unter rombo besprochenen (nicht mehr gebräuchlichen) arrumer (zu diesem vgl. deutsch aufräumen).*

**Risicare.** *Devic ist geneigt risco gefahr mit arab. rizq 'das was einem zufällt, geschick' zusammenzustellen, eine ansicht, die ihm durch sp. arrisco unterstützt zu werden scheint. Das argument aus arrisco ist nicht glücklich, denn dies sbst. ist wohl vom compositum ar-riscar abzuleiten. — Canello zieht risicare direct von lat. resecare, anfänglich 'vogare a ritroso', dann 'vogare periculosamente', 'metterse a rischio' = 'andare a scio' zu grund gehen; Arch. glott. III, 372.*

**Ritorta.** *Aus dem altfr. roorte reorte hat sich das nfr. rouette gebildet, das Littré fälschlich als ein dim. von roue betrachtet. Es ist aus reote (tilgung des r vor t) umgestellt, wie moelle aus meole, pg. joelho aus jeolho; Tobler, Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 418.*

**Rivellino.** *Vielleicht von re-vallare, woher zunächst \*rivallo, und daraus, durch anlehnung an rivella, das dim. rivellino; re könnte auch schon dem sbst. vallo vorgesetzt worden sein, wie in ripiano zweiter plan (vgl. Gramm. II, 430); Storm, Rom. V, 182.*

**Rivescio.** *Auf das Diez'sche fragezeichen hinsichtlich der selbständigkeit des fr. revêche antworten Brachet und C. Michaelis (Studien z. rom. wortsch. 261) im sinne italienischer herkunft; das hohe alter des worts läßt daran zweifeln, während andererseits die form revesche (:empeesche Rom. de la Rose; :flammesche Gautier de Coinsy) als fremdartig einiges bedenken erregt. Ist überhaupt die gleichung rivescio = reversus gesichert und wäre nicht eher entlehnung des ital. wortes aus dem franz. denkbar? Letzteres stimmte wohl zu \*reversicus (vgl. pêche von persica), aber eine solche bildung darf kaum vorausgesetzt werden. —*

Diez stellt hier neben *revêche* ein altfr. *revois*, läßt es aber unbelegt. Findet sich irgendwo ein fem. *revoise*, so ist die existenz dieses wortes (= *reve[r]sus*) gesichert; wo nicht, so möchte hier eine verwechslung obwalten mit altfr. *revoit* = *revictus*, über welches ich mich (*Berte a. gr. p. 770*) ausführlich ausgesprochen habe, und das sich zuweilen, dem reime zu lieb mit ausl. *s* statt *t* vorfindet, so Gilles de Chin 5113: *Ha chevalier couart revois*. — Zu untersuchen bliebe noch, ob sp. *rebeco* mit fr. *revêche* (wie C. Michaelis 260 vermuthet), oder nicht vielmehr mit it. *rimbeccare*, *rimbecco*, fr. *se rebéquer* zusammenhängt. — S. auch über *revois*, *revoit* und *revêche* Tobler, *Gött. gel. anz.* 1874, s. 1050.

Rocca. Den von Diez vorgeschlagenen lat. formen *rūpea rūpja* für *roccia roche* widerspricht das offene *o* der rom. formen; auch *rupica* für *rocca* ist abzuweisen; es ist also von *rupes*, meint Förster (*Ztschr.* II, 86), durchaus abzusehen, und ein typus *\*roccum* anzunehmen. Diesem typus weist auch der genannte gelehrte das vielgedeutete nfr. *rosser*, pr. *a-rossar* (altfr. *roiscier* Guill. d'Angl. s. 87, roissier Gautier de Coinsi 329, 89) zu, das sich zu *roccare* verhalte wie *rochier* (werfen) zu *roccare* (vgl. *crosser* = *crocceare* und *crochier* = *croccare*). — Wie aber läßt sich begrifflich die deutung Förster's für *rosser* behaupten, und wo ist die quelle von *roccum* zu suchen?

Ronfiare. Ist nach Caix (*St.* 51) zusammengesetzt aus *re-unflare* = *re-inflare*; er zieht der bedeutung wegen heran 'somnia toto pectore proflare' bei Virgil. — *Boucherie* (*Revue des langues rom.* V) erklärt das wort durch *\*rhombulare*.

Ros. It. *ruglada* soll nach Bianchi von einem verb *rorare* durch vermittlung eines verbal-subst. *roriata* gebildet sein, s. dagegen Flechia, *Arch. glott.* IV, 379.

Rotta. Andere bedd. des fr. *route* und *routier*, die sich der des wallon. rote „rang, ligne, file“ anschließen, habe ich im glossar zu Froiss. Chron. v. *routier* 2 und in dem zu Buev. de Comm. v. *route* und *de route* hervorgehoben. — Wenn wirklich *brisée* altfr. im sinne von *route* gebraucht worden ist, was belegt werden müßte, so beruht immerhin der fr. ausdruck „marcher sur les brisées de qqn.“ auf einer anderen anschauung, und bezieht sich auf die durch abgebrochene zweige bezeichnete fährte des wildes. *Brisées* wird demnach synonym von *traces*, *errements*.

Sacar. Das subst. *saccade* ist von *sacar* zu trennen und unbekannter herkunft (s. Rom. VIII, 620).

Sacco. Ich halte *sacco* ff. für eine suffixlose verbalableitung vom rom. vb. *sacare* einsacken; neben *sac* hat das franz. auch (mit suffix) *saccage*, woher erst vb. *saccager*, das nicht dem sp. *saquear* beigeordnet stehen sollte. Auch *escala* als nomen actionis hängt mit *scala* nur mittelbar durch das vb. *scalare* (altfr. *escheler*) zusammen. Littré (v. *sac* 2) schiebt mir irrthümlich die ansicht unter, daß *sac* plünderung von *saquer* 'tirer' herzuleiten sei; ich habe das wort 'tirer' ausdrücklich vermieden und dafür 'empocher' gesetzt, da ich ja (vielleicht mit unrecht) sacher,



saquer einsacken und sacher ziehen aus verschiedener quelle leite. Auch unter saccade finde ich bei Littré einen für mich mißlichen druckfehler, nämlich 'italien scaccare' (lies staccare). — Meine conjectur betreffend ahd. scâh gebe ich angesichts des häufigen altfr. eschec beute, plünderung (s. scacco) gerne dahin.

Sagire. S. unten II. a staggire.

Sala. In den *Mém. de la soc. de ling. II*, 231 behauptet Kern, das rom. wort könne direct nur dem niederl. oder fränkischen entnommen sein. Die übrigen germ. dialekte kennen kein weibl. sala.

Salma. Die zeitliche aufeinanderfolge der hier behandelten lautgestaltungen ist sagma — sauma — salma; Rönsch, *Ztschr. III*, 103. — Ich leite it. assommare, das nicht überladen bedeutet, sondern vollenden, so wie fr. assommer todtschlagen, nicht von somme last, sondern von summus letzt; dies könnte dem etymon totus für tutare (s. unten) einigen vorschub leisten. — Was die form des sbst. sommier betrifft, so ist Tobler (*Rom. II*, 244) anderer ansicht als Diez, der ein dim. somella zu grunde legt. Es sei eine directe abl. von sommier lastthier und bezeichne sowohl den aufseher über die lastthiere als den treiber derselben; es lautete zuerst somerier (vgl. sorcellerie für sorcererie, contralier für contrarier); man findet auch t statt r in sommetier *Guiart II*, 6571, soumetière *Livre des Mest.* 379; vgl. papetier neben paperasse. [Auch prov. saumatier *GProv.* 48.]

Salsa. Nach Caix (*St.* 52) ist salsiccia desselben ursprungs mit ciccia, cicciolo und wird demnach von ihm durch salisicia, d. h. salis incicia erklärt.

Sargia. Schuchardt (*Ztschr. f. vgl. spr. XX*, 251) stellt gleichfalls zu serica das span. sarco eine art wollenrock; auch alban. sárkë, altslav. sraka u. a.

Sarpare. Die grundbedeutung erhält uns das cat. xarpar, sarpar, 1. = sp. echar la zarpa, heftig zufassen, ergreifen, 2. = it. etc. sarpare etc., vom stamm sarpa, sp. zarpa, klaue, tatze, auch haken. Dieses sarpa, sowie sarpa = sarculum (*Ugutio*; fr. sarpe, serpe) aus lat. sarpere, anfänglich wohl kratzen, dann beim gärtner ausschneiteln; so urtheilt Baist, *Ztschr. V*, 237.

Scalogno. Beachtung verdient die altfr. und mundartl. form escaloigne (vgl. meine *Lexicographie lat. du 12<sup>e</sup> et 13<sup>e</sup> s.*, p. 76, und *Gloss. de Lille* 42<sup>a</sup>), aus welcher échalotte durch suffixvertauschung hervorgegangen ist.

Scandella. Schon die Römer kannten scandula als eine art korn, s. Forcellini; damit fällt jeder zweifel über den ursprung des rom. worts; s. Flechia, *Post. et.* 352. Schon Rönsch (*Jahrb. XIV*, 340) hatte auf das ächt römische scandula aufmerksam gemacht und dabei citiert *Edictum stratonicense de pretiis rerum* vom j. 316 n. Chr.: scandulae sive speltae; *Isidorus Orig.* XVII, 3, 11: scandula (al. scindula) a divisione vocata, duplex est enim scanditurque (al. scinditur), id est dividitur.

Scarpa. Scheler (*Dict. étym.*) fragt beiläufig ob fr. escarper, sp. escarpar sich nicht etwa auf lat. scalpere zurückführen lassen könnten (er verwies dabei auf it. scarpello = scalpellum); statt dessen sagt Littré, Sch. halte dafür scarpa sei eine abl. von lat. scalpellum 'petit couteau'. Das mißverständniß ist allzu stark, als daß ich nicht dagegen protestieren sollte. Meine muthmaßung, das sp. escarpar möchte mit dem dtschen schrapen, engl. scrape zusammenhängen, blieb dagegen unbeachtet; ich wiederhole sie hier, indem ich auch an schwed. skräf jäh, dtsch. schroff, die wahrscheinlich stammverwandt sind, erinnere. — Eine arab. deutung von scarpa schuh u. s. w. versucht Devic, aber in nichts weniger als überzeugender weise. — Fr. escarpe findet sich nicht mehr, aber escarpin ist noch sehr im gebrauch.

Scartare. Gegründete bedenken gegen die ableitung von carta werden in Littré's Suppl. erhoben auf grund eines textes aus dem 13. jh., worin escarter l'ost (sich vom lager entfernen?) vorkommt und wofür die deutung mettre au quart = à quartier, à part vorgeschlagen wird. Littré citiert auch aus Ben. Chron. de Norm. 9281: Nul autre escard n'i sai trouver (ausweg?).

Schiantare. Eine andere etymol. erklärung des rom. stammes scelat (selant) bietet Ascoli (*Ztschr. f. vgl. spr.* XVI, 209); er erkennt darin ein altrom. thema sclap-it; vom primitiv sclap kommt it. schiappare holz klein spalten; s. auch Mussafia, *Beitr.* 55.

Schiena. Einer der von Mussafia behandelten ital.-deutschen glossare (*Beitr.* 101) hat schena „schinpein“.

Schifo. Altfr. esquier heißt nicht sowohl sich einschiffen, als vom ufer fahren, abschiffen, s. mein gloss. zu Froissart. Das nfr. équiper bedarf noch besonderer aufklärung; die alte sprache bietet keine belege für die bed. „ein schiff ausrüsten“.

Scotta. Neben altfr. escote setze nfr. écoute.

Seuotere. Fr. secouer ist modern; aus dem normalen alten präs. il secout (von secorre) wurde zunächst il secoue, und daraus der infin. secouer (*Paris, Rom. VIII, 620 und X, 43*). — Statt recousse hört man häufiger die antike form rescousse.

Sedio. Davon abgel. prov. setjar setzen; *Guill. de la Barre fol. 28<sup>a</sup>* La comtessa vas setiar; wo wohl se setjar gelesen werden muß.

Sentare. Die von Diez zum beleg eines altfr. assenter 'setzen' angerufene stelle aus Berte ist nicht glücklich gewählt; s'assente ist dort der präs. conj. von assentir zu willen sein; Tobler (*Gött. gel. anz.* 1874, s. 1040) stellt daher das vorhandensein des aufgestellten wortes in abrede; ich möchte nicht so unbedingt verfahren, denn in demselben gedicht (v. 1248 meiner ausg.) liest man: „Ha ermites“, fait ele, „Diex t'ame o lui assente“, wo die bed. setzen sich besonders empfiehlt und es sich höchstens um die zulässigkeit der conjunctivendung handeln könnte.

Sentinella. Wedgwood (*Rom. VIII, 438*) schlägt vor in dem worte eine ableitung des fr. sente = lat. semita, fußsteg, engpaß, zu er-



kennen; es hieße zunächst der zur bewachung angewiesene paß (vgl. den ausdruck „être appelé à la sentinelle“), sodann der wächter; Paris findet die sonst sehr ansprechende deutung in sofern bedenklich, als sie sich nur auf das franz. und nicht auf die italienische, historisch ältere, form verwenden läßt.

Sera. Sereno u. s. w. ist, wie ich selbst in meinem Wb. geäußert hätte, einfach das lat. serenus, das die volksetymologie natürlicherweise mit sera in beziehung setzte; so hat sich auch sp. forense, it. forese von foras gebildet unter anlehnung an forensis von forum; Storm Rom. V, 182.

Sesta. Kann nur auf sextus zurückgehen; Baist, Ztschr. VII, 122. Assestare kommt von einem part. sexus = sectus (wie tastare von taxus = tactus), also eine doppelform zu assettare; Ulrich, Ztschr. IV, 383.

Settimana. Mit dem cat. worte doma vgl. das von Mussafia (Beitr. 52) behandelte gld. altit. domada.

Signore. Über it. sere, ser, s. Canello, Arch. glott. III, 341.

Smerare. Das wort, wegen seines geschlossenen e, kann nicht mit mērus zusammenhängen; es ist zu σμῆρις, smeriglio, zu stellen; Baist, Ztschr. VI, 119. Darnach muß es denn auch, bemerkt Paris (Rom. XI, 446) getrennt werden von afr. esmerer, das von mier (mērus) kommt und 'reinigen', nicht 'poliren' bedeutet.

Sogna. Canello erklärt sich für das etymon somnium, Arch. glott. III, 366.

Soldo. It. saldo ist ein verbal-adj. von saldare (= solidare), worin a für o der atonie des letzteren zuzuschreiben ist (vgl. fr. dame in dame-dieu); Ascoli, Arch. glott. III, 330. — Eine franz. abl. mittelst icare gab soudoyer, in sold nehmen; verschieden davon ist altfr. soudoiant, souduiant, von sūducere verführen, betrügen.

Sommo. Gegen die herleitung des fr. son kleie von summum zeugen lat. seonnum (DC.), altfr. seon; Förster (Ztschr. III, 262) begnügt sich mit diesem negativen resultat. G. Paris (Rom. VIII, 628) hingegen conjecturirt mit großer wahrscheinlichkeit die existenz eines mlat. sidomnus, afr. sedon, das er auf seta zurückzuführen geneigt ist, dem auch neugr. σῆτα, σῆτα „sieb“ und zahlreiche slav. und roumän. wörter ihr entstehen verdanken und woraus gleichfalls setaceum, mlat. sidacium (fr. sas) gebildet worden. Doch will er mit seiner vermuthung Littré's et. secundum nicht schlechtweg abweisen.

Sorn. Meine im Dict. ausgesprochene vermuthung eines etymon Saturnus „der finstere gott“ wird von Storm getheilt; nur ist ihm Saturnus der unheilbringende planet im gegensatz zum Jupiter, dem bekanntlich das adj. jovial sein entstehen verdankt. Diese auffassung bestätigt er mit fr. saturnien, engl. saturnine 'düster'. Die bildung von sorne aus sadorne, \*soorne ist der regel gemäß; nur möchte das prov. wort, da in dieser sprache ausfall des t selten ist, dem franz. entnommen sein. Susornione paßt freilich nicht zu dieser etymologie; auch hält es Storm für nah verwandt mit susurrare. Sp. sorna nacht und altfr. sorne dämmerung, sagt

derselbe, erinnern an das im Pariser rothwälsch übliche und von Victor Hugo in den *Misérables* gebrauchte wort *sorgue* = nacht, bei welchem Bugge einwirkung von *morgue* vermuthet; s. Rom. V, 184, und über *sorgue* *sorgne*, *Francisque Michel*, *Dict. d'argot*, 386. Mit *sornette* (II. c) scheint unser wort nicht verwandt zu sein; doch ließen sich die bedd. unschwer vereinigen (s. mein *Dict. s. v.*).

*Sortire* ausgehen. Da t aus d unannehmbar, ist *Littre's* ansicht, *sortir* sei eine doppelform von *sourdre*, abzuweisen. Auch die *etyma exortus* (Rönsch, *Jahrb. XIV*, 175) und *severtore* (Böhmer, *Jahrb. X*, 200) finden mit recht keine billigung bei Storm (Rom. V, 183), welcher das schon bei *Fra Guittone* vorkommende *it. sortir* direct aus dem bei *Festus* (297, ed. Müller) als häufig von *Livius Andronicus* gebraucht bezeichneten *participium sortus* (= *surrectus*) hervorgehen läßt.

*Sostare*. *Caix* (St. 116), mit berufung auf *it. susta* springfeder und die redensart *mettere in susta* 'in bewegung, in unruhe setzen', stellt für *sp. pg. sosto* als *etymon lat. suscitare*, das vollkommen genügt.

*Spada*. Über altfr. *inspieth* s. G. Paris zu St. Leger 38<sup>f</sup> (Rom. I, 316, anm.). Bezüglich des prov. *espas* verweist Paris auf eine mittelalterl. glosse (bei Diefenbach) *spada vel spadus*.

*Sparagnare*, fr. *épargner* ist vom dtsh. *sparôn* mittels der verbalableitung auf -*anjan* gezogen; so lomb. *caragnare* von *karôn*, fr. *lorgner* von *luren*. S. Ulrich, *Ztschr. III*, 265.

*Spillo*. Gehört, nebst *épingle*, und lecc. *spingula* zu lat. *spicula*; *Ascoli*, *Arch. IV*, 141. S. auch *Canello* (ib. III, 355), der fr. *jongleur* = *joculator* vergleicht. — Paris (Rom. IX, 623) stimmt für ein *et. sphingula*. — Zu beachten ist auch fr. *espène* (Lille, Tournay).

*Spinace*. *Devic* weist die abl. von *spina* unbedenklich zurück; das rom. wort komme vielmehr vom gld. arabisch-pers. *isfinādj*, *isfānādj*, *aspanakh* (mgr. *σπανάχιον*), was einleuchtend dargethan wird. Die roman. formen mögen freilich unter einfluß von *spina* sich gebildet haben.

*Stagione*. Von meiner ansicht hinsichtlich des fr. *saison* bin ich noch nicht ganz entschieden zurückgekommen; jedenfalls hat sie wenig anklang gefunden, und neuerdings noch (*Ztschr. IX*, 148) erklärt *Baist* die wandlung von *st* in *s* sowohl für *saison* als *sp. sazón* als einen in beiden sprachen mindestens exceptionellen vorgang.

*Stancare*. Der versuch *Bauquier's* (Rom. VI, 452), die *verba estancar* ff., so wie *tancar*, von einem prov. \**estanc tanc* im sinne von *sperre* und = dtsh. *stang* (npr. *tanco*) herzuleiten, woraus *estanc* = 'abgesperrter raum, teich', sei hier, wo nicht befürwortet, doch erwähnt. — Wichtiger ist die frage, ob altfr. *sanchier* hemmen, stillen, sättigen (s. *Scheler Baud. de Condé p. 508*, *Gloss. des poés. et des chron. de Froissart*, *Bast. de Buill. 4079*), wie *Scheler* meint, = *stancare* sei (anl. *st* zu *s* erleichtert, wie, nach *Sch.*, auch in *saison*, *saisir* u. a.), sonach ein doublet von *estanchier*. Abgesehen vom anlaut erhebt *Tobler* gegen dieses *etymon* zwei einwürfe: erstens sei *sanchier* nicht zu trennen vom gld. *essanchier*



(Baud. Seb., H. Cap., Aiol), zu dem es sich verhalte wie saier zu essaier; zweitens weise der umstand, daß das vorzüglich dem norden eigenthümliche verb im auslaut niemals ein k oder q eintreten läßt und sanche mit puissance reimt, auf einen stammesauslaut auf ti oder ci hin. Diese rücksichten beseitigen allerdings das etymon stancare; ob aber das von Tobler dafür conjicirte \*exemptiare „der wirksamkeit entheben, außer thätigkeit setzen, befriedigen, genüge thun“ das richtige sei, möchte ich nicht geradezu bestätigen. Wenn mein s für st geltung finden sollte (vgl. unten II. a stag-gire und oben stagione), möchte ich für sanchier lieber stantiare 'zum stehen bringen' vorschlagen; essanchier könnte übrigens im grunde nur ein verstärktes sanchier sein. S. Gött. gel. anz. 1877, st. 51.

Stoffa. Hinsichtlich des it. vb. stoppare zieht es Mussafia vor, dasselbe mit jenem weitverbreiteten und der verschiedensten bedeutungen fähigen stamme top in zusammenhang zu setzen, welcher auch dem deutschen s-topfen zu grunde liegt (s. toppo): s wäre demnach präfix; man findet, mit ad-, sicil. attupari; s. Beitr. 112.

Stoppia. Diese it. form erklärt sich am natürlichsten mit Mus-safia (Beitr. 57, anm.) durch annahme einer durch die labialis geförderten gegenseitigen stellvertauschung der vocale; also stipula stupila stupla; vgl. fibula, piac. fubbia. — Ein rustik-lat. stupula findet sich schon, bemerkt Rönsch (Jahrb. XIV, 340), im uralten bauernkalender bei Gruter p. 138: stupulae incendunt[ur?]; in der anderen della Valle'schen abschrift steht die syncopierte form stuplae.

Stordire. Die roman. formen haben geschlossenes o; deßhalb weist Förster das et. torpidus zurück und nimmt das von Diez aufgegebene et. turdus als vollkommen passend wieder auf. Span. und pg. aturdir stimmt zwar nicht zu tordo, aber man findet auch sp. atordir, und neben pg. corto hat sich ja auch vb. encurtar festgesetzt; s. Ztschr. II, 84. — Baist, begrifflich und lautlich zieht turbidus als et. vor; Ztschr. VI, 119.

Strada. Roman. ursprungs ist wohl auch engl. to stray umherstreifen, irren, s. E. Müller.

Strega. Dolopathos 8658—9 Lai vinrent malvais esperit Que ces gens apellent estries.

Stroppolo. Über die verwendungen des lat. struppus stropus im romanischen, s. Mussafia, Beitr. 112.

Stufa. Ist nach Bugge auf roman. boden entstanden (Rom. IV, 355): vb. stufare, das dem subst. vorausgieng, ist = ex-tufare, ein volksthümliches von τῦπος dampf (s. tufo) abgeleitetes wort; präfix ex wie in excaleario. Heute noch heißt étuver dämpfen.

Sucido. Aus der lana sucida wurde fr. surge, ungewaschene wolle; sucida, entsteht zu sudica, ergab sùrie, surje, surge wie medicus, afr. mirie, mirje, mirge; s. Paris, Rom. VII, 103. — Demselben forser zufolge möchte port. sujo von einem typus sudicus stammen; it. sudicio ist sudicius; auch liegt sudicius dem sp. soez, sohez zu grunde, wahrscheinlicher als die von Car. Michaelis vorgeschlagene form sudicus.

**Tafano.** Zu fr. taon, s. auch *Horning* (Ztschr. IX, 512); auch er erkennt in dem wort eine umbildung von tabānus in tabónem, da die endung anus bei thiernamen sonst ungewöhnlich ist.

**Tape.** Caix (St. 118) will zaffata, das durchaus dem neap. cianfata (= zampata) entspreche, unter das wort tape schlag (II. c) gestellt wissen. Warum sollte es sich nicht gleichfalls, je nach der anwendung, von zaffo ableiten lassen?

**Targone.** Die vorsilbe es im port. estragão könnte der arab. artikel el, et sein, den die emphatische aussprache des t<sup>h</sup> entstellt haben mag; s. *Devic.* s. v. estragon.

**Tartaruga.** S. auch *Mussafia*, Beitr. 34, s. v. bissascudara.

**Tasso.** Rönsch (Ztschr. I, 420) hält mlat. taxus für hebräischen ursprungs; es sei wie das dtsche dachs dem hebr. תַּחַשׁ nachgebildet.

**Testa.** Das erwähnte altfr. tes findet sich in der regel nur für test-s (so os für ost-s), sonst test; in der stelle des HBord. 195 muß die var. test (oder tiest) vorgezogen werden; s. auch *Tobler Mitth.* I, 269.

**Tirare.** Über altfr. tire = verdruß, unannehmlichkeit s. mein glossar zu den *Poésies de Froissart*; vgl. auch engl. tired müde, überdrüssig.

**Tizzo.** S. weiteres zur geschichte des rom. worts bei *Baist*, in *Gröber's Ztschr.* V, 559.

**Torciare.** Das fr. trousser kann des geschlossenen o wegen nicht von tortiare kommen, das nur tōrcier geben konnte; *Förster*, Ztschr. III, 563. S. hierüber *Paris* (Rom. IX, 333), der seinerseits das et. thyrsus vorschlägt (it. torso).

**Torso.** Neben tros bestand auch mit der bed. „abgebrochener lanzen-schaft“ die zss. retros (*Brut* 3189, 12973; *Atre perill.* 4784 retrox und 4624 retrois im reim mit fois), die auch im Rou ed. *Andresen* 3897 (st. recors) zu lesen ist; s. *Förster*, Ztschr. I, 158.

**Toso.** Ich stimme mit *Liebrecht* (der auch sicil. carusu knabe zu carusari „scheeren“ stellt, *Jhrb.* XIII, 225) für das etymon tonsus, als synonym von imberbis gefaßt.

**Tosto.** Nach *Rajna* (*Giorn. di filol. rom.* II, 57), = isto-isto; *Ascoli* (*Arch. glott. t.* VII) rechtfertigt tostus. — S. auch *Canello*, *Arch. glott.* III, 324.

**Transito.** Scheler möchte eher im subst. transe das verbal-subst. von transir erkennen. Auch *Baist* (Ztschr. IX, 147) spricht dem sp. trance die herkunft von transito ab.

**Treccare.** *Storm* (Rom. V, 172) bekennt sich zu dem von *Diez* abgewiesenen etymon trīcari; letzteres sei trīccare geworden, wie glūtus, cūppa aus glūtus, cūpa; daraus regelmäßig it. treccare, fr. trecher und tricher.

**Treggēa.** In der stelle aus *Papias* ist, meint *Liebrecht* (*Jhrb.* XIII, 228), Graecos statt Hebraeos zu lesen; es wird auf gr. κόλλυβα angespielt.

**Trinchetto.** Scheler citiert das von *Müller* erwähnte lat. trique-



trus, das auch Storm (Rom. V, 186) als etymon anerkennt. — *Sp. trinca* ist aus \*trīnīca entstanden und verhält sich zu trinus wie unicus zu unus; Bugge, *ibid.* anm.

Tromba. Nach Tobler (Gött. gel. anz. 1874, s. 1044) heißt das fr. tromper eigentlich posauen, dann ausposauen, refl. sich ausposauen (de qqn. mit bezug auf einen, über den man sich also lustig macht), endlich trans. zum narren halten, foppen, höhnen. — Settegast sieht in fr. tromper 'betrügen' lat. triumphare; Rom. forschungen I, 250. S. dazu Paris, Rom. XII, 133 und Horning, Ztschr. IX, 142.

Tropa. Storm (Rom. I, 490) stellt mlat. troppus zum german. thorp, torp, dessen bed. menge, trupp, heerde aus den scandinav. dialecten nachgewiesen wird; auch in der Schweiz heiße dorf zusammenkunft, versammlung („einen dorf halten“). Obwohl lat. turba mit richtiger lautverschiebung zu thorp stimmt, könne es doch nicht unmittelbar eine form troppus erzeugt haben.

Trovare. G. Paris stellt das wort zum kunstaussdruck trōpus 'sangweise, melodie'; daraus die bedd. 'componieren, erfinden, entdecken'; Rom. VII, 748. S. auch Gröber, Ztschr. II, 594 (anm.).

Truan. Wenn in diesem wort ein rom. thema true angenommen werden darf, wäre hier noch fr. trucher betteln, faulenzen zu erwähnen, das übrigens auch mit trut-icare sich verträgt.

Trucco. Es bleibt zu untersuchen, ob das hier erwähnte venez. strucare auspressen von dem unter stringa erwähnten gleichbed. stricar wirklich, wie Diez meint, zu trennen sei; s. Mussafia, Beitr. 113.

Tutare. Die von Littré aufgestellte etymologie tuditare oder \*tudare hat sehr geringe wahrscheinlichkeit; wie Mussafia (Beitr. 52) richtig bemerkt, ließe ersteres keine schwächung oder elision des t zu und vom zweiten würden sich die formen mit t schwer erklären. Ascoli (Saggi ladini 36) stellt in längerer sehr beachtenswerther ausführung lat. tōtus als etymon der roman. wortgruppe tutare auf. Von tōtus oder vielmehr tutus (it. tutto) bildete sich tutare, extutare (daher stutare) mit den bedd. vollenden, den garaus machen (vgl. terminare und exterminare). Eine weitere analogie bietet assommer von summus. Man bedenke auch unser deutsches alle machen = tödten. — Storm (Nord. tidskr. for filol.; genauere bezeichnung fehlt mir) rechtfertigt das et. tuditare.

Tufo. Franz. étouffer erklärt Boucherie (Revue des langues romanes 1873, s. 545) durch stupefare, volksthümliche form für stupefacere, wie calfare für calefacere. Er beruft sich hiebei auf prov. estofegar, altfr. estofegier, das er kühner weise mit stupificare identificiert. Mussafia (Beitrag 111) erwähnt verschiedene dem prov. estofegar entsprechende verba aus nord-ital. mundarten, aber er ist in der deutung derselben nüchterner als Boucherie und sieht darin entweder eine verderbniß von suffocare (durch einschub von t), oder ein zusammenfließen der beiden stämme tufo und suffocare. S. auch Darmesteter, Composés, p. 326.

Uguanno. *S. weitere mundartl. formen des it. worts bei Mussafia, Beitr. 23.*

Uracano. *In Central-America heißt oder hieß Hurakan der sturm-gott; Liebrecht Jhrb. XIII, 238.*

Urlare. *Wegen chiurlare ist nachzusehen Schneller 164, der ein sbst. chiurla eule voraussetzt, und diesem eine herkunft vom dtsh. quirl zuweist, weil die eule beim vogelfang auf einen pflock gestellt wird und auf einem fuße stehend beim anziehen der schnur sich dreht (vgl. it. ciurlo, nebenform von chiurlo).*

Valigia. *Eine andere deutung versucht Ascoli (Saggi lad. 512 anm.): „Le valigie non sarebbero esse i valori, vale a dire li cose di qualche prezzo, che il viaggiatore porta seco?“ — Devic erwähnt arab. oualiba 'saccus frumentarius, cophinus magnus' und pers. walitchè, großer sack, weiß jedoch nicht, ob diese wörter in diesen sprachen einheimisch sind.*

Vece. *Bedenken hinsichtlich des et. vice für die zweisilbigen formen afr. foies u. feie, fée erhebt Tobler, Verm. Beitr. s. 154, anm.*

Veglia. *Neben pg. vigia war auch fr. vigie schiffwache zu erwähnen.*

Verrina. *Das etymon veru für vrille konnte sich nicht mehr behaupten, nachdem die ältesten formen dieses wortes, denen das r fehlt, zu tage gefördert waren. Die von Littré belegten wörter vaille, veille mußten bald die etymologie viticula hervorrufen, welche denn auch zuerst von Bugge (Rom. III, 160) aufgestellt und dann von Tobler (Zeitschr. f. vgl. spr. XXIII, 414) bestätigt worden ist. Nur gehen die beiden forscher hinsichtlich der entstehung des r auseinander. Bugge, dem G. Paris (Rom. VI, 133) beipflichtet, erblickt darin ein einschießel wie in fronde, fanfre-luche, fringalle, gringalet; Tobler dagegen, dem eine beispiellose epenthese von r hinter anl. v nicht zusagen will, ist der ansicht, daß der nach tilgung des t in viticula sich ergebende hiatus durch ein r gehoben worden sei, in der nämlichen weise, wie von ihm für mire, remire, navire, gram-maire und für hure selbst von Bugge angenommen wird. Was die begriffliche seite der neuen deutung von vrille rebenranke (daraus die bed. bohrer) betrifft, erinnert Tobler an das it. viticchio und viticeio, so wie an avviticchiarsi sich anranken. — Die npr. wörter birou, birounieiro (vgl. Ducange s. v. bironerius) gehören zum it. pirone, mdrtl. birone und somit zum gr. πείρω bohren, Flechia, Post. et. 317.*

Via. *Caix (St. 28) weist nach, daß sowohl fia, fiata, fr. fie, fiée u. s. w., als vece, fr. fois u. s. w. auf lat. vice zurückzuführen sind.*

Viluppo. *Möchte sich doch, meint Storm (Rom. V, 187), mit dem begrifflich so nah verwandten volutare einigen lassen und zwar durch eine aus sbst. volutus entspringende verbalform volutuare (vgl. fluctuare, aestuare, flatuare). Daraus voluppare, wie pipita aus pituita (vgl. du dv = b in bis, bellum). „Kommt diese lautwandlung sonst noch vor?“ fragt Storm, „denn unter den zahlreichen von Schneller gegebenen beispielen befriedigt mich keines“. [Mir fällt hier auf deutschem gebiete das*



*schweiz.* öppes = etwas, goppel = gott will ein. — Was das i im *ital.* worte betrifft, so erscheint es gleichfalls in *vilume*.]

**Virar.** Kommt von *vibrare* (vgl. *lira* von *libra*); so spricht sich *Storm* (*Rom.* V, 187) aus; wie sich die begriffe schwingen und drehen berühren, erhellt namentlich aus dem *engl.* to swing a ship „es drehen machen“ [vgl. besonders die *bedd.* des *dtshen* schwenken]. Eine nasalisierte *rom. form* *vimbrare* bohren behandelt *Bugge* (*Rom.* III, 149) anlässlich des *fr.* gibelet zwickbohrer. — Zum *it.* *viera* bemerkt *Mussafia* (*Beitr.* 119): ie wird wohl von secundärem e herrühren, vgl. *nīvis* neve nieve; in der von *Diez* nicht erwähnten form *ghiera* wird v durch g ersetzt worden sein, entweder an und für sich, wie in *golpe* = volpe, oder möglicherweise durch die doppel förmigkeit von *viera* *ghiera* pfeil.“ *Mussafia* stellt ebenfalls zu *viria* das *altfr.* verge ring im *Dit du vrai aniel*, ed. *Tobler* (13, 311).

**Visciola.** S. gelegentlich einer *it. form* *verla* (für *vesla*), *Mussafia* *Beitr.* 120.

**Vizio.** Interessant für die begriffliche geschichte des *rom. wortes* ist die von *Mussafia* (*Beitr.* 53) nachgewiesene bedeutung verzärteln des *compos.* *enviciar*, *piac.* *inviziá*, eigentlich mit liebkosungen (*it.* *vezzo*) überhäufen.

**Zagaia.** Füge hinzu *prov.* *arssagaya* (s. *P. Meyer*, *Guill. de la Barre*, glossar).

**Zappa.** Nach *Littre* von *lat.* *sappa*, das bei *Isidor* vorkommt; vgl. die von *Oehler* herausg. *Amplonian. Glossen*, s. 372, nr. 8: *rastrum*, genus [in]strumenti, *sappa*. Dieser ableitung steht wohl anlautendes z im *it.* und *sp.* wort nicht im wege; vgl. *Ztschr.* I, 420.

**Zeba.** Gehört nach *Canello* zu *cibus* (‘das bocksfleisch war im mittelalter das gebräuchlichste’, vgl. *boucher* von *bouc*); *Arch. glott.* III, 320.

**Zimbello.** Die *bed.* anmaßung, stolz scheint dem *fr.* *chembiel* anzuhäften im *Bast. de Buillon* 1477 u. 1487 (s. meine *anm.*). — *Liebrecht* macht auf *altn.* *sumbl*, *ags.* *simbel convivium* (*Grimm* II, 555, III, 128) aufmerksam.

**Zoppo.** Von *chope* und *chopper*, auch *prov.* *açupar*, *altfr.* *açopar*, *assopar*; vgl. *altfr.* *achopal*, *obstaculum*. S. hierüber *P. Meyer*, *Romania*, XIV, 128.

**Zote.** S. unten II. a *zotico*.

## II. a.

## ITALIENISCHES GEBIET.

Aggueffare. *Mussafia* (*Beitr.* 46, anm.) zieht ebenfalls zum dtschen wifan tosc. guaffile „strumento da fare gueffe o matasse“.

Ancidere. Die grundform ist aucidere (= lat. occidere); daraus die varianten alcidere (vgl. aldace für audace), ancidere; *Caix*, *Studi* 1. *Phonetisch correct*; doch ist *Paris* (*Rom.* VIII, 617) der ansicht, incidere habe darauf eingewirkt und erwähnt altfr. encis, ancis (s. *Du C. s. v.* ancisus).

Ancona. *Mussafia*, der zahlreiche mundartl. darstellungen des worts vorführt (*Beitr.* 26), bemerkt, es bedeute nicht nur bild, sondern auch altar, kleine kapelle an straßenecken, nische zur aufnahme von standbildern.

Avacciare. Nach *Caix* (*St.* 3) zweifellos von vaccio, der verkürzten form von vivaccio, entsprechend dem prov. viatz, vivatz, afr. vias (s. II. c).

Avannotto. Früher uguannotto, also von uguanno, aguanno = hoc anno (*Caix*, *St.* 4).

Bacio. *Flechia*, *Arch. glottol.* II, 3 (*Postille etimol.*), bemerkt, daß der alte übersetzer des *Palladio* 'opacis locis' durch a bacio wiedergibt.

Bacioeco. Nach *Caix* eine verschmelzung von baccello + sciocco; *Ztschr.* I, 425 (nicht in die *Studi* aufgenommen).

Badalucco. „Aus badaré + altit. alloccare spähen (zum deutschen luokên, fr. luquer gehörig)“, *Caix*, *Ztschr.* I, 427 und *Studi* 5.

Bajare. S. aboyer anhang II. c.

Baleno. Kommt nicht von βέλενον, sondern vom rom. stamm bal schwingende bewegung bezeichnend; *Schuchardt*, *Rom.* IV, 254. Vgl. graubiündtn. baleina schaukel. — Weitere roman. benennungen des regenbogens bringt *Mussafia*, *Beitr.* 29. — *Caix* (*St.* 7) vertritt für balenare die etymologie bis + licin- (= lucin-); der nächste typus wäre also balecen-are 'lampaggiare'.

Balza. Altfr. baçant heißt „schwarz mit weiß gemischt“ und hat mit balza nichts zu thun; es stimmt vollkommen, meint *Devic*, mit arab. balqā, fem. von ablaq 'albo nigroque colore variegatus', 'usque ad femora albis pedibus praeditus (equus)' *Meninski* und *Freytag*. *Devic* weist nach faras balqa „jument bausant“. Es bliebe nur noch das z oder ç, s der rom. formen zu begründen.

Berlina. Nach *Canello* aus barellina contrahirt, *Arch. glott.* III, 336. S. dagegen *Paris*, *Rom.* IX, 486.



Berlusco. Das *henneg.* *warlouque* *deute* ich durch *war* (entstellt aus *nld.* *dwaers obliquus*) und *wallon.* *louki* *ansehen* (s. *Grandgagnage*).

Bettola. *Dimin. des gleichbed. wälschtirol.* *bait hütte*, *lomb.* *baita* (*Schneller*, 109), welches *Diez* vom *ahd.* *baitôn* (*Rom. Gramm.* I, 88) ableitet; s. *Caix Rivista* II, 176 und *Studi etim.* 9. Bettola heißt also zunächst *hüttchen*, dann *wirthshaus*, *schenke*. Freilich sollte aus *baitôn*, *beitôn*, eher *it.* *baitola* oder *batola* erwartet werden (*Rom. gramm.* I, 309), aber zur beschränkung der regel *ahd.* *ai*, *ei* zu *ai*, *a* und stützung seiner etymologie führt *Caix it.* *Enrico* (aus *ahd.* *Heinrih*) an, eine jedenfalls ältere form als das von *Diez* genannte *Arrigo*. — *Storm* erklärt das wort durch \**bevettola*, *dim.* von \**bevetta* = *fr.* *buvette*; *Arch. glott.* IV, 388. — Nicht von *bibita* (vgl. *fr.* *bette*, *boite*)? fragt *Paris*, *Rom.* VIII, 618.

Biasciare. Daß das *it.* wort auch in den mundarten stammeln bedeutet, lehrt *Mussafia*, *Beitr.* 33.

Bietta. Nach *Storm* (*Arch. glott.* IV, 388) = *altnord.* *blegdi* (in *schwedischen dial.* *bligd*, *norweg.* *blegg*), von *gl.* *bed.*; also wahrsch. von einer *althochdeutschen* form \**bliht*, aus dem *bietta* hervorginge, wie *schietto* aus *seliht*, *schlicht*.

Bilenco. *Schneller* (110) bejaht die frage, doch erinnert er nebenbei an *dtsh.* *lenken*, *mhd.* *lingen* *gehen*; vgl. *wälschtir.* *balengh* *schlecht gehend*, *fig. unpassend*, *nicht stimmend*. — *Caix* (*St.* 10) vergleicht *tosc.* *stralino* „*sconciamente contraffatto della persona e massimamente delle gambe e delle braccia*“ und erkennt im *element* *line*, *lenc* das *ahd.* *slinc* 'link'; also *bilenco* = *bis* + *slinc*. *Paris* (*Rom.* VIII, 618) setzt damit die *altfr.* formen *belline*, *bellin*, *schief*, in verbindung; auch *berlene* (*breelan*) gehöre wohl hieher, dessen herleitung von *bretling* (s. II. c) gar zweifelhaft scheine.

Bisbetico. *Rönsch* schlägt vor *gr.* ἀμφοβητικός *zweifel- und streitsüchtig*, *Jahrb.* XIV, 341.

Biscia. Wie *Ménage*, halten auch *Canello* und *Ascoli* (*Arch. glott.* III, 339; von *Paris* gebilligt *Rom.* IX, 486) *lat.* *bestia* für das richtige *etymon*. — *Caix* seinerseits (*Studi* 11) versucht herleitung aus *bombicius* oder *bombice*: zunächst *bice*, gesprochen *bisee*, daraus *biscio*; *sp.* *bicho* erklärt er durch *bombyculus* (woraus regelrecht \**biclo*, *bicho*).

Bizzocco. Andere *ital.* formen dieses wortes gibt *Mussafia* (*Beitr.* 87), der das *Diez'sche* *etymon* nicht beanstandet.

Borchia. Nach *Canello* (*Rivista* II, 111) = \**poreula*, vom *gr.* πόρην 'fibula', woher wohl auch *brocca*, *brocco*. Mir ist πόρην nicht bekannt, wohl aber πόρην *ring*, *reif*. — *Storm* nimmt folgenden stufengang an: *buceula*, \**bluceula*, \**bulcula* (vgl. *rimorechio* von *remulculum*), *Arch. glott.* IV, 388.

Bova. *Mussafia* glaubt dieses wort nicht von *boja* (*thl.* I) trennen zu müssen; „j kann ja zwischen vocalen ausfallen und v oder g sind zunächst berufen den entstandenen hiatus wieder aufzuheben“ (*Beitr.* 34).

Brina. *Ascoli* (*Saggi* lad. 111 anm.) hegt keinen zweifel am etymon pruina, aus welchem sowohl chw. purgina geworden ist, als mail. prinna.

Brivido. Ist zu brio zu ziehen (stamm briv); *Förster, Ztschr. V, 99.*

Broncio. Ist nicht zu trennen, wie *Diez* gethan, vom fr. embrone (s. II. c); das einfache brone ist zwar sehr selten, doch findet es sich, so *Troie v. 2346*: Soz les hialmes et bron et quei. *S. Paris, Rom. VIII, 618.* So entspräche denn auch den it. vbb. bronciare (tosc.) und imbronciare die franz. bronchier und embronchier. — *Caix, Studi 12*, leitet bronciare vom alten rimbrotciare für rimprocciare, = fr. reprocher, was kaum anklang finden dürfte. — Über das gegenseitige verhältniß der wörter broncio und brozno (II. b) zu roncear (II. b) und raucidus, s. *Baist, Ztschr. V, 558.*

Brontolare. Ist, nach *Caix* (*St. 13*), verkürzt aus dem volksthümlichen rabbrotolare (synonym mit rimproverare); letzteres = rimbrotolare, dim. von rimbrottare „increpare, objurgare“ = lat. \*reprobitare.

Brullo. *Bugge* (*Rom. IV, 368*) erkennt in brollo ein dimin. von \*blotto (it. biotto) durch blot-lo, blollo; auf ähnliche weise entstanden frolo aus fluidulus, sollo aus sol(u)tulus, strillo aus stridulus. — Was biotto betrifft (= prov. blos), s. *Mussafia Beitr. 98 s. v. sbiotar.*

Buccio. *Caix* (*St. 14*) verweist auf lat. praeputium, das später auch die bed. „buccio di frutta“ überkommen habe.

Burchio. Abgekürzt aus rimburchio = lat. remuleum „funis quo alligata navis ab alia trahitur“; zuerst das schlepptau, dann der geschleppte nachen; *Caix, St. 15.*

Bussare. *Caix* (*St. 16*) zieht bussare von pulsare, wie bolso von pulsus. — *Altfr.* buissier, buscher, busquer klopfen (henneg. buquer) ist wohl mit unserem bussare unverwandt, und gehört zum rom. stamm busc (busca, stück holz); *Grandgagnage s. v. bouhi* (= buschier) denkt an das bair. bauschen; meine deutung wird durch die begriffliche analogie von choquer stoßen von choque klotz (s. ciocco) unterstützt.

Caleffare. Das von *Bugge* (*Rom. III, 161*) vorgeschlagene etymon ist gr. χλευάζειν mit gl. bed.; wegen χ = c, vgl. it. calare = χαλᾶν; cal für χλ, vgl. calappio, calabrone; f für v, vgl. schifare für schivare (ahd. sciuhan), altit. dolfi = dolui, biffera = bivira. — *S. auch Mussafia Beitr. 41.*

Calpestare. Das vb. pistare erscheint bei *Apulejus* und *Vegetius*; *Rönsch, Ztschr. I, 420.*

Caluco. Dieser artikel findet, hinsichtlich des pr. caluc, weiter unten s. v. caluc II. c seine berichtigung.

Cánova. *Rönsch* (*Jahrb. XIV, 176*) schlägt vor das auf inschriften vielfach mit der bed. weinschenke, cella promptuaria vorkommende lat. canaba; *Mussafia* dagegen (*Beitr. 42*), altlat. canipa fruchtkorb.

Caparbio. Nach *Brinkmann* (*Metaphern, s. 470*), verkürzt aus



capra-barbio, also 'ziegenbärtig'; daraus 'ziegenartig, eigensinnig' (vgl. capriccioso).

Capocchia. Daraus fr. caboche, cabochon.

Caratello. Bei Bonvesin auch carrera; sard. carrada, s. Mussafia, Rom. II, 121.

Cavelle. Dieses seltsame wort erklärt Storm (Rom. II, 328) durch die formel 'quid velles', was du auch willst, gleichbed. mit dem classischen quidvis. Daß es nicht als chevoglia, cavoglia erscheint, rührt wohl daher, daß man velles nicht mehr verstand. Zunächst sagte man wohl chevelle, woraus sowohl cavelle (a für tonloses e), als covelle (o für e wegen des folgenden lippenlauts). — Caix (Studi 23) stimmt der ansicht Storm's bei und erwähnt noch andere analog gebildete ausdrücke aus ital. texten (so chivelli, obebelli, duvelle, etc.). — Denselben ursprung weist Suchier (Ztschr. I, 428) dem bisher räthselhaften (s. Tobler, Jahrb. XII, 213) altfranz. interjectionellen adverb chaeles, cheles (auch keles, kiele) zu; diese deutung läßt sich lautlich rechtfertigen (cha aus qui wie in chascun), ist aber der sinn 'höre doch' oder 'hörst du' (die alten glossare übersetzen mit keles das lat. sodes oder euge, s. Tobler) mit quid velles in einklang zu bringen? Etwa so: was möchtest du? = möchtest du doch! = bitte! Neben chaeles liest man auch chaieles, Fergus 71, 27. — Sehr erhebliche bedenken sowohl von seiten des lauts als hinsichtlich der bedeutung erhebt gegen die deutung von it. cavelle und fr. chaeles auf grund von quid velles A. Schulze, Ztschr. VIII, 299; für ihn ist die quelle des worts in lat. cavilla (von cavus hohl), eigentlich 'nichtiges gerede' zu suchen. Auch chaeles vertrage sich vortrefflich mit cavilla; der ausdruck dites moi chaeles (eig. 'sage mir kleinigkeiten') wurde = 'dites moi un peu' und zuletzt 'sage mir, bitte'. Die form cheles aus chaeles habe durchaus nichts anstößiges, sei im gegentheile naturgemäß. — S. auch Ztschr. für d. oesterr. Gymn. 1874, 144.

Chiappare. Flechia vermuthet \*clapare aus caplare = capulare (capulus) und vergleicht sard. giobare aus copulare (besser mod. ciopa, ven. chiopa = it. coppia, lat. copula). — Baist stellt das wort zum deutschen schallwort klapp; „doch mag sich dieser stamm in it. chiappare mit capulare vermischt haben“; Ztschr. VI, 425. — S. über verschiedene worte desselben stamms, Caix, St. 19.

Cigolare. Galvani (Saggio di un gloss. modenese) schlägt nunmehr lat. cire ciere citare \*cicare vor und vergleicht lat. cicada „die schreiende“.

Cioncare. Die formen s'ciancà s'eincà stellt Mussafia (Beitr. 55, anm. 3) wohl besser zu schiantare (nt zu ne).

Conciare. Subst. contigia scheint mir eher dem altfr. cointise zierlichkeit, anmuth zu entsprechen, das von cointe = it. conto (s. thl. I) abgeleitet ist. — Zu beachten ist auch das schon bei Gille le Muisit vorkommende altfr. conche, verzierung, putz, und die redensarten en conche, en bonne conche, in guter ordnung, gutem zustand; s. die zahl-

reichen beispiele bei Godefroy. Das wort scheint kaum vom *it. concio* getrennt werden zu dürfen.

**Covone.** Ableitung von *cavus* hat wegen der *bed. seine schwierigkeit*; das wort scheint eigentlich haufen zu bedeuten; daher schlägt Schneller 135 als *etymon* *ahd. hufô* vor, die schwache form von *houf*; deutsches *h* zu *c* im anlaut ist, in den wälschtirol. dialekten wenigstens, nicht ungewöhnlich.

**Crojo.** *Caix* (St. 25), aus *phonet. gründen*, weist *crudius* zurück und stellt dafür ein *adj. corieus* 'ledern, hart wie leder', durch die mittelstufen *\*croieo*, *\*crojio*. So habe *corieus* im *prov. zuerst \*coiri*, dann *croi* ergeben. Von *Paris* mit recht bezweifelt nach form und bedeutung, *Rom. VIII, 618*.

**Cutretta.** Nach *Flechja* 325 = *co[da]-trep'da* (*cauda-trepida*); so sei auch *ratto* = *rapidus* (nicht *raptus*). Andere benennungen der bachstelze bringt *Mussafia*, *Beitr. 110 anm.* Derselbe bemerkt richtig, daß *hoche-queue*, das sich offenbar auf die zweite eigenschaft (die bewegung des schwanzes) bezieht, von *Diez* am unrechten platz erwähnt worden; es müßte also hier *hausse-queue*, nicht *hoche-queue* heißen.

**Dileggiare.** *Prov. desleiar* ist nicht 'verschreien', sondern 'sich gegen das recht vergehen'; *dileggiare* hat nichts damit zu thun und ist identisch mit dem von *Flechja* (*Arch. glott. II, 319*) allseitig klar gemachten *ital. dileticare* 'kitzeln, reizen'; *Tobler, Ztschr. III, 575*.

**Dilegine.** Aus *deliculus*, *dim. von delicus*, durch wandlung von *-ulus* in *-ine* (vgl. *modine* = *modulus*); *Caix, St. 26*.

**Ditello.** Dies wort mit *titillare* zusammenzustellen ist eben so wenig unstatthaft als, wie *Diez* selbst *s. v. solleticare* thut, *dileticare* für *tileticare* anzunehmen; die wandlung des *t* zu *d* beruht auf *dissimilation*; *Flechja, Post. et. 319*.

**Elsa.** Über ein in der *bed. abweichendes altfr. enheudir* zurathen, bestricken, *s. meine anm. zu Enf. Ogier 764*.

**Fiappo.** Nach *Flechja* 344 von *flaceus* (der lippenlaut habe keine schwierigkeit); nach *Ascoli* (*Arch. glott. I, s. 514 anm.*) von *\*flavio* aus *flavido* (vgl. *flavescere* welken), *p* = *vj* wie im *oberit. foppa* von *fóvia fovea*. — Das wort erinnert vorzüglich an *engl. flabby* schlaff, welk, worüber *Wedgwood* und *E. Müller* nachzusehen.

**Foggia.** *Caix* (St. 29) hält *fr. forge* für ein vollkommen genügendes *etymon*; die bildung betreffend vergleicht er *trangugiare* aus *trangorgiare*; *venez. foja* verhalte sich zu *foggia* wie *formajo* zu *formaggio*, *viajo* zu *viaggio*, u. s. w.

**Folata.** Nach *Caix* (St. 30) = *flata* mit einschub von *o*; vgl. die fälle *filinguello* für *flinguello* (von *fringuello*), *palancola* von *planca*, und ähnl.

**Frasca.** Wegen des verhältnisses des worts zum *dtshen fratz*, *s. Grimms Wb. IV, 68*.

**Frignare.** Bezüglich der *bed. höhnen knüpft Liebrecht* das wort



an frigna cunnus, welches letztere gleichfalls dem lomb. frigna felsenöffnung seine bed. gegeben haben soll; s. Jahrb. XIII, 229. — Bugge (Rom. IV, 356) leitet lieber fr. refrogner von einem dtschen \*frunjan, entsprechend schwed. fryna das gesicht runzeln als zeichen des unmuths (auch vom pferd gebraucht, wie altfr. frogner), norweg. frayna und fryna. Derselbe erkennt in den germanischen wörtern, aus denen frignare abgeleitet wird, auch die quelle des fr. frime grimasse, verstellung.

Frusco. Nach Caix ein mischwort aus fronda + rusca. Lat. ruscum „ramus cum foliis“ findet sich außer brusco (thl. I) im aret. ruschia ruthe, peitsche; Ztschr. I, 423 (diese erklärung ist in den Studi nicht wiederholt). — Mit Rönsch (Jahrb. XIV, 176) herkunft von lat. frutex anzunehmen (fruticio, fruteio, frusco), wäre gewagt.

Frusto. Nach Caix (St. 31) ist frusta peitsche = lat. fustis; daher frustare „fustibus caedere“; r nach f wie in prov. fronda, fr. fronde, sard. fruscina = it. fiocina, und andern fällen.

Fucina. Verkürzung von lat. officina; i zu u ist durch einwirkung des vorhergehenden labials, oder als dissimilationsmittel zu erklären (Caix St. 32). — Nach Canello (Arch. glott. III, 334) von officina unter einwirkung von fuoco.

Gallare. Brinkmann (Methaphern, s. 518) hält dafür, daß sowohl die abstrakte bed. 'muthig sein', als die sinnliche 'oben auf schwimmen' aus der ursprünglichen sinnlichen bed., 'den kopf stolz und hoch tragen wie ein hahn', hervorgegangen sind.

Ganghero. Dem it. sgangherare setzt Bugge (Rom. III, 146) zur seite das fr. verb dégingander 'démembrer, disloquer'. Sehr ansprechend, aber leider fehlt der beleg für ein fr. gingand = ganghero, pr. ganguil. — Nach Canello (Arch. glott. III, 360) gehört ganghero wahrscheinlich zu cancer.

Gavigna. Mit jabot verwandt, meint Rönsch (Jahrb. XIV, 176); also eigentl. kröpfchen; so leite Isidor XI, 1, 57 toxillas (tusillas vulg.) von toles kropf. — Statt jabot hätte ich lieber gave (s. unten II. c) vorgeschlagen.

Gheppio. Caix (St. 34) zieht vor gr. αἰγύπιος, geier.

Ghiera. Das als quelle vorgeschlagene deutsche ger wird von Mussafia beanstandet, erstens wegen der nebenform viera, da g zu v doch kaum angeht, dann wegen der abll. veretta (s. vira), verone, die sich nicht von viera trennen lassen und in vëru ein ganz befriedigendes etymon finden. Daß das deutsche gër den korrekten wandel in ghiera beeinflusst habe, sei übrigens anzunehmen; Beitr. 119.

Ghiova. Gehört zu globus; Ascoli, Arch. glott. III, 355.

Gire. Dieses ausschließlich der poetischen sprache angehörige wort stammt aus den südital. mundarten; ġ ist eine verstärkende prosthesis vor i, wie sich auch v dafür findet, so im aret. vire für ire; Caix, Rivista II, 174 und Studi 35.

Gnocco. Caix erblickt darin lat. nucleus, woher nocchio, dann umgestellt \*njocco = gnocco (vgl. criocca von crocchio); oder es entstand

gnocco durch dissimilation von gnocchio, und gn = n wie in gnudo (= nudo) u. a.; ò aus u sei regelrecht vor cc; *Rivista* II, 176 u. St. 36.

Goccia. Eher aus \*guttea, \*gottia; vgl. tracciare aus tractiare, u. ähnl. fälle; *Förster*, *Ztschr.* V, 99.

Gogna. Diezens deutung durch vergogna wird von Canello sowohl wegen der verschiedenheit des o, als wegen der bedeutung bezweifelt, *Arch. glott.* III, 395.

Gonda. Nach d'Ovidio (*Arch. glott.* IV, 170) ist góndola = lat. cunula.

Gozzo. Nach Caix (St. 37) ist gozzoviglia, wie die alte form godoviglia erweist, = lat. gaudibilia.

Grascia möchte Liebrecht zu derselben wortgruppe stellen, welcher gr. γράσις, dtsh. gras, altfr. grasse futter (Jean d'Outremeuse) angehören. — Nach Caix (St. 38) aus dem altfr. granche = lat. granica (er verweist auf anciane und asciane, von ansiane = \*anxiare). Was die bedeutung betrifft, so stimme sie recht wohl zu folgenden bestätigten anwendungen des lat. granea (eignt. 'luogo in cui si ripono il grano'). Zunächst „granaio“, daraus „casa di campagna, fattoria“ oder „raccolta, quantità di grano“, sodann „res frumentaria“, „annona, vettovaglia“, endlich „derrate, viveri“. — Canello (*Arch. glott.* III, 370) hält die bed. 'lebensmittel' für abgezogen aus grascia 'fett'.

Greggio, grezzo. Nach Caix (St. 39), aus lat. agrestis, durch wandlung von st in z oder zz, wofür mehrfache nachweise aus den ital. dialecten aufgeführt werden. Paris bezweifelt mit recht diese ansicht (*Rom.* VIII, 618). — Canello sieht darin doppelformen von \*gregio (von grex), vgl. greggia 'viehheerde'; *Arch. glott.* III, 348. — Aus greggio wurde das fr. soie grège (auch grèze) rohseide.

Greppo. Die form grebano vergleicht Schuchardt (*Ztschr.* f. vgl. spr. XX, 245) mit ngr. γρέπανος, welches Miklosich vom serb. greben herleitet. Er führt auch eine friaul. form clapp an, als stütze für die ableitung vom ahd. klēp.

Greto. Flechia (*Post. etim.* 44): „Höchst wahrscheinlich eine syncoptierte form von \*ghiareto = \*glaretum (von glarea, wie vinetum von vinea).“ Dieser gar zu künstlichen etymologie möchte ich um so weniger beistimmen, da auch das mit griß begriffs- und stammverwandte dtsche grütze ähnliche bed. entwickelt hat: in Deutschland heißt grütz 'ackerfeld mit steinigem boden', vgl. grodnerisch gruzza, grüzzena „kleines anwesen auf schlechtem boden“; wälschtir. grusa „rauher unfruchtbarer boden“ (vielleicht direct vom dtsch. graus). S. Schneller, 150.

Guana. S. hierüber vermuthungen bei Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 230.

Gudazzo. Vgl. den art. guolo bei Mussafia, *Beitr.* 66.

Guitto. Caroline Michaelis (*Jahrb.* XIII, 210) vergleicht arag. und catal. guit, guito böse, böswillig, besonders von störrischen maulthieren gebraucht (s. II. b guito); dieses weise auf das ächt baskische wort gait gaitz gaist schlecht. Mussafia (*Rom.* II, 479), in entgegnung auf Tobler's



ansicht *guitto* = *gretto* (*ib.* p. 240), denkt an das *lothring.* *ouetine* 'ordure, vilenie', abzuleiten von einem primitiv *ouet* = *guet*. — *Guitto* verhält sich, meint *Caix* (*St.* 355), zu *lat.* *viētus*, wie *guizzo* zu \**vietius*. *Paris* (*Rom.* VIII, 619) bezweifelt sowohl dieses *etymon* als die ansicht *Caix*', das *sp.* *guiton* sei dem *ital.* entlehnt; er hält *guiton* für identisch mit *afr.* *guiton* 'jeune homme, varlet', welchem er germanischen ursprung (unter abweisung von *wicht*) zuspricht.

*Innesto.* *Ferrario*, dem *Flechia* 354 beipflichtet, erklärt *innestare* auf folgendem wege: \**in-insitare*, *inistare*, *inestare*, vgl. *pinsitare*, \**pin-stare*, *pistare*, *it.* *pestare*. Eine nebenform ist *annestare*, *i* zu *a* wie in vielen füllen (*ancudine*, *anguinaglia*).

*Intuzzare.* Nach *Ascoli* (*Saggi* *lad.* 36) von \**in-tuditiare* regelrecht abzuleiten; *tuditiare* verhält sich zu *tuditiare* wie *admortare* (*it.* *ammortare*) zu *admortiare* (*it.* *ammorzare*). Auch *tozzo* stimmt lautlich und begrifflich zu *tuzzare* = *tuditiare*.

*Izza.* Statt des mir unbekannten *vb.* *hesser* setze ich lieber *altfr.* *hicier hetzen* (*Que il hie son chien la ù il n'ose aler Elias de St. Gill.* 1591) und *enhicier anfeuern Chev. as d. esp.* 9604, wo die *anm.* *Förster's* nachzusehen. — *Adizzare* wird naturlautlich erklärt von *Baist*, *Ztschr.* VI, 427.

*Lamicare.* *Caix* (*St.* 42) zieht heran *tosc.* *limicare*, rieseln, *emil.* *limgher* 'trapelare, gocciolare' und das *tosc.* *subst.* *lumacaglia* oder *lim-mecaola* 'feiner regen' und erklärt diese wörter durch ein thema \**umicare* für *humigare*, woraus durch agglutinirung des artikels \**l-umic-aglia*, *lumacaglia*, ausgedehnt auf das *verbum*: \**lumicare*, *lamicare* oder *limicare*.

*Lasca.* „Ob nicht vielmehr vom deutschen *asch*, *ahd.* *asco*, ein forellenartiger fisch“? *Diez*, *Handschr.* notiz.

*Lercio.* Nach *Caix* ist *gualercio* ein zusammenfluß von *guercio* und *lercio*, wie von ihm auch *tosc.* *valampa* = *it.* *vampa* durch *vampa* + *lampa* erklärt wird; *Ztschr.* I, 427 u. *Studi* 504 u. s. 201.

*Lezia.* Nach *Ascoli* von *illicium*, *Arch. glott.* III, 395.

*Loja.* Lieber *illuvies* (statt *alluvies*) 'sordes non lotae in corpore animalis' (*Forcellini*); *Caix*, *Rivista* II, 176 u. *Studi* 43. — Nach *Cannello* von *lurida* durch *luria*, *lurja*; andere schlagen vor eine grundform *lurdja*; *Arch. glott.* III, 324.

*Maccherone.* Von *μακάρες* 'die seligen' genannt, weil diese speise bei den leichenessen zu ehren des verstorbenen in anwendung kam, welches essen jetzt noch *μαχαρία* heißt; *Liebrecht*, *Jahrb.* XIII, 230.

*Magone.* Ausführlich behandelt das wort *Mussafia*, *Beitr.* 76. Die daselbst in der *anm.* vorgebrachten ausdrücke *parm.* *maghett* *geldbörse*, *geldhaufen*, *ferr.* *magalott* *haufen*, *klumpen* dürften wohl auch zur aufklärung des über dem *nfr.* *magot* noch schwebenden dunkels angerufen werden.

*Mallo.* Ist das *lat.* *mallo*, -onis *schale*, *hülse*; „quindi un bell'esem-

*pio di forma nominativa*“, Canello, *Rivista* II, 111. Ein beleg zum lat. mallo in der angegebenen bed. wird leider nicht gegeben.

Maniato. Nach Caix (St. 44) abgeleitet von einem alten volksthümlichen wort mania „effigie di cera che i devoti appendevano per voto a qualche altare“ (Fanfani). So entstand die redensart lui maniato = lui in effigie, lui tale e quale, lu proprio.

Marza. In Grimm's Wb. wird der zusammenhang zwischen märz und ausmärzen verneint.

Menno = menuo (vgl. manna = manua); dieses aus menuato, wie tronco aus troncato, salvo aus salvato, u. a.; eigentlich „mangelhaft“, dann „zeugungsunfähig“ (Caix, St. 46).

Mezzo. Das etymon mitius wird gegen humectus (Bianchi) in schutz genommen von Flechia, *Arch. glott.* IV, 375.

Mucchio. Sturm sieht darin ein verbal-subst. von ammucchiare und in letzterem ein durch metathesis umgestaltetes accumulare, *Arch. glott.* IV, 391.

Otta. Canello (*Arch. glott.* III, 350) erkennt darin eine nebenform von volta; Gandino (*Rivista*, juni 1881) scheint das richtige getroffen zu haben, indem er das wort aus der phrase quota est? (wie viel uhr ist es) entstanden zu sein glaubt. Cotta è wurde schließlich gedeutet als che otta è und otta als synonym von ora. Von Paris gebilligt *Rom.* IX, 626.

Pazzo. Grimm (Wb.) leitet dtsch. batzig von batze klumpen. — Der ansicht Caix' zufolge ist strapazzare die pejorative form von strappare (vgl. svolazzare, ssignazzare, scorazzare) und heißt also eigentl. 'strappare ossia tirare in quà e in là senza garbo', dann auch „mißhandeln, zerreißen“; *Rivista* II, 175. Diese deutung stimmt zu der bei Scheler s. v. estrapade ausgesprochenen; man übersehe nicht daß dem deutschen lehnwort strapazieren der begriff „nicht schonen“, und zwar mehr auf sachen als auf personen bezogen, innewohnt. — Sonderbarer weise will Caix (*Studi* 62 u. seite 205) fr. estrapasser, sp. estrapazar vom italienischen strapazzare getrennt wissen, was, wie Paris (*Rom.* VIII, 619) bemerkt, um so weniger anzunehmen ist, als das einfache strappare dem fr. und dem sp. fremd ist.

Peritarsi. Ist das spät-lat. pigritari zaudern; s. über diese nach allen seiten befriedigende etymologie Storm, *Arch. glott.* IV, 391.

Pevera. Mussafia (*Beitr.* 89) erklärt gleichfalls das wort durch den stamm ple-, einestheils mit suffix -bro, woraus pevera st. pievera, andernteils mit suffix -tro und erweiterung der form durch ïa, woraus pletria, pedria, pidria.

Picciuolo. Über das verhältniß der formen mit gutturalem c zu den andern und über die etymologie beider äußert sich Mussafia folgendermaßen: „Schuchardt II, 203 hat die verschiedenen gestaltungen des stammes pit- (pet-) erörtert. So wie nach ihm aus pit-i-olus it. picciolo und aus pit-ic-ulus it. piccolo, so läßt sich wieder neben dem von Schuchardt ange-



führten picciuólo = pit-i-ölus auch píccol pécol = pit-ic-ulus, dann pecóll = pit-ic-ullus annehmen. Die bedeutung „fuß“ des berg. friaul. wortes spricht nicht dagegen: auch wal. picior = petiolus bedeutet fuß; die beiden begriffe fuß und stiel werden, wie Schuch. richtig bemerkt, oft verwechselt“ (Beitr. 88). Das diese beiden bedeutungen vereinigende altfr. pecol pecou läßt sowohl Diez als Mussafia unerwähnt.

Pieviale. Nach Förster ist pluvialis als etymon weder lautlich noch sachlich anzutasten, s. Ztschr. IV, 377.

Piota. Bugge (Rom. IV, 368) erhärtet das etymon plotus durch die weitere folge des citats aus Festus: „Soleas quoque dimidiatas quibus utebantur in venando quo planius pedem ponerent, semiplotia appellabant.“ Diese form semiplotium setzt, wie bereits Schmidt (Gesch. des indogerm. vocalismus I, 179 ff.) bemerkt, ein grundwort plotā mit der bed. des it. piota voraus. — Caix (St. 47) scheidet piota scholle und piota fuß; das erstere komme von pīlus (vgl. fr. pelouse), das andere vielleicht durch \*pe-oto von einem tosc. piedotto; in Hoch-Italien heiße man heute noch peote füße von übermäßiger größe.

Pula. Flechia hält das Ferrarische etymon apluda aufrecht (Post. etim.).

Rado. Vgl. proda von prora.

Ragazzo. Weitere bemerkungen über form und bed. des worts bei Mussafia, Beitr. 93, s. v. ragazo.

Randello. Mussafia vermuthet, das synonyme mail. tarell könnte = ratello sein und somit hieher gehören; Beitr. 77, anm. 3.

Ratto. Ist nach Flechia (s. oben cutretta) nicht raptus, sondern rapidus. Vgl. altfr. rade.

Refe. Dieses wort, das Caroline Michaelis (Jahrb. XI, 293) im Diez'schen wb. vermißt, obgleich es in allen ausgaben steht und für welches zwei etyma, gr. ῥαφή naht und ahd. reif strick aufgeführt werden, leitet die genannte forscherin vom arab. refī' dünn; doch findet sie es auffallend, daß das wort dem span. und port. abgeht.

Rezza. Rönsch macht zur stützung der Diez'schen etymologie auf das häufige vorkommen der form retia, -ae in der Vulgata aufmerksam; Ztschr. I, 420.

Ribaltare. Caix (St. 49) schlägt vor \*riboltare st. rivoltare; „si dice dar la volta al cervello e dar la balta ecc. (Rigutini)“. Er erwähnt indessen auch goth. valtjan „rivoltarsi“, ags. vealtian, ahd. walzan.

Ripentaglio. Ansprechender erklärt das wort Caix (Studi 50): es kommt vom it. repente steil (von repere, vgl. ripire) und heißt also zunächst „steiler, gefährlicher ort“, dann „abgrund“. — Zur bekräftigung dieser etymologie erinnere ich an fr. précipice = gefahr und namentlich an fr. risque, it. risico = sp. risco = steiler fels.

Rombo. In frombola erblickt Caix (Ztschr. I, 423) einmischung von \*fronda (fionda). In den Studi unerwähnt gelassen.

Rovello. Zu lat. rubentum scheinen altfr. rouvent roth und dim. rouvelent zu gehören, s. m. anm. zu Berte 3667.

Ruspo. Über die berührung der stämme rusp und rusc, s. Baist, Ztschr. V, 557, anm.

Ruvido. Ist, nach Förster (Ztschr. III, 259) lat. \*rugidus 'runzlig, uneben', vgl. avosto aus agosto etc.; cfr. Rom. VIII, 628.

Scaffale. Über das primitiv scafa, scaffa, die mannichfachen bedeutungen des wortes in den ital. mundarten und den deutungsversuch durch lat. scapha, gr. σκάφη, s. Mussafia, Beitr. 98. Grundbegriff wäre das hohle.

Scialacquare. Die beiden deutungen sind unzutreffend; nach Caix eine „voce nata della fusione di due temi“. Die senensische form scialeguare führt ihn auf scialare + liquare; die urspr. aussprache war durch assimilation getrübt worden; Ztschr. I, 420 u. Studi 54.

Sciatto. Zu gunsten von ex-aptus citiert Caix (St. 55) das gldt. aretin. sciadatto = \*exadaptus.

Scipare. Nach W. Meyer (Ztschr. X, 172) ist scipare = lat. exsipare; sciupare hingegen nicht, wie d'Ovidio (Arch. glott. IV, 151, anm.) vorschlägt, = exsüpare, sondern, da ü oder au zu grund liegen müsse, = \*exsaupare 'ausgießen', hieraus 'verderben', vom germ. saupan bibere.

Scornare. Über das gleichbed. engl. scorn, s. Ed. Müller.

Scotolare. „Ließe sich nicht mit hinweis auf neap. scotolare scotolejare, sic. scutulari cutulari, ebenfalls 'schütteln, heftig bewegen', an excutere denken?“ Mussafia, Beitr. 109, anm.

Scranna. Nach Caix (St. 22) ist ciseranna aus arciseranna entstanden, dem wohl belegten namen eines sowohl zum sitzen als zum aufbewahren von gegenständen dienlichen möbels; also aus arca + scranna gebildet, in der weise von cassapanco, archibanco, arcipredola.

Sdrajarsi. Ist wohl, da st nicht zu sd wird, so meint W. Meyer (Ztschr. X, 173), ein gutlateinisches wort: \*disradiare in verallgemeinerter bedeutung. Wegen desselben bedenkens billigt derselbe für sdrucciolare das von Ascoli (Arch. glott. VII, 516) aufgestellte \*disroteolare. Vgl. sdrucire aus di-resuere (s. oben s. v. cucire).

Sdrucciolo. S. den vorigen art.

Serqua. Rönsch (Jahrb. XIV, 343) schlägt vor siliqua, woraus sirqua serqua (vgl. felzare ferzare, scalmo scarmo). Dem laute nach genügend, aber siliqua war nur ein gewichtsmaß.

Sgomentare. Muß zugleich mit dem sinnverwandten sgominare untersucht werden; letzteres nun weist auf lat. comminari durch drohungen in schrecken setzen (man hatte auch ein volksthümliches comminare vorwärts treiben, verjagen), so daß sich sgomentare füglich durch comminitare erklären läßt; minitari bestand ja schon im class. latein; Caix, Rivista II, 175 und St. 57.

Sino. Bugge (Rom. III, 161) kann sich zum etymon signum nicht verstehen (gn zu n sei fürs ital. unzulässig) und sucht die möglichkeit



eines wandels von *fino* zu *sino* darzuthun. Aus den rom. sprachen beruft er sich auf einzelne beispiele wie *fr. senegré, cat. sinigree* aus *foenum graecum, cat. sivella* = *lat. fibula* (s. *Rom. gramm. I*, 285); umgekehrt *f* aus *s*, in *pr. sofanar, sp. sosanar* = *subsannare*. Derselbe übergang, häufig in den altital. sprachen, sei noch vielfach in den jetzigen mundarten Italiens und der wälschen Schweiz bemerkbar.

**Solleticare.** *Flechia 320* erklärt diese bildung folgendermaßen: *tilliticare* (metathetische form von *titillicare*) wurde durch dissimilation *dileticare*; dieses, fälschlich für ein compositum von *liticare* gehalten (vgl. *neap. tellectare* für *tetellectare*), gab mit *sub* verbunden (vgl. *neap. sottatilleco* achselhöhle) das *vb. solleticare*.

**Staggire.** *Storm* wäre geneigt als quelle dieses verbs ein dem *altn. stedja* 'stabilire sistere statuere' entsprechendes *ahd. stadjan* anzunehmen. In *sagire* (s. *thl. I*) sieht derselbe, meiner ansicht beipflichtend, eine bloße erleichterung von *staggire*, s. *Rom. V*, 167.

**Stamberga.** *Bugge* (*Rom. III*, 163) stellt das wort zum *altfr. estamperche* (*stans perca*), s. *DC. s. v. etarcharte*. Die *ital. behandlung* des worts beruhe vielleicht auf einwirkung des sinnverwandten *albergo*; was die *bed.* betrifft, so sei der übergang von *stange* zu *hütte* nichts ungewöhnliches. Auch *Littre* stelle *goberge* zu *écoperche*. — *Caix* bestreitet diese ansicht (*Studi 59*) und deutet *stamberga* als ein *mischwort* = *stanza* + *albergo*, wie er schon *Ztschr. I*, 420 gethan.

**Stentare.** *Ist*, nach *Caix* (*St. 60*), *tentare* (sich anstrengen) mit vorgesetztem intensiven *s*. — Zu bemerken ist, daß *it. bistentare* und *pr. bistensar* vom *altfr. bestancier*, was die bedeutung betrifft, zu trennen sind; letzteres schließt sich an *tancer* an und heißt zuvörderst zanken, streiten.

**Stovigli.** Nach *Caix* (*St. 61*) von *lat. testus* durch \**testuilis* (*collect. testulia*), durch dissimilierung *tosc. \*stuilia*, *stoviglia*. Er vergleicht *sard. tistivillu* „frammento di stoviglia“.

**Straccare.** Ich möchte das wort lieber mit dem *II. c* unter *trac* behandelten *fr. détraquer*, aus dem gange bringen, '(die glieder) verschieben' in verbindung bringen; man hört oft volksthümlich *détraqué* im sinn von hunds müde, kreuzlahm. Die begriffswandlung von 'ziehen' zu 'ermüden' liegt wohl auch im *engl. tired* vor.

**Striscia.** Auch *Caix* (*St. 63*) weist *strix* zurück, setzt aber an dessen stelle ein *adjectivisch* geformtes *subst. strigea* \**strigia*, hieraus durch eine art verstärkung *striscia* (vgl. *strascinare* = *traginare*, *scudiscio* = *scuticius*).

**Strozza.** Vgl. *ndl. strot dass., Jahrb. XIII*, 231.

**Stuzzicare.** Nach *Caix* (*St. 64*), eigentl. stechen, spornen, von *stocco* (*fr. estoc*), durch \**stocciare*, vgl. wegen *zz pizzicare* von \**picciare*, *bezzicare* von \**beccicare* (*becco*).

**Susina.** Die noch im *Senensischen* bestehende alte form *súcina* (*marchig. súcena*) weist, meint *Caix* (*St. 65*), auf *lat. suçinus*, harzig;

aus *súcina* ward durch accentwechsel *súcina* und durch assimilirung *susina* (vgl. *sensale* aus \**censale*).

**Ticchio.** Wie verhält sich fr. *tic* zum ital. wort? In der bed. laune möchte es daraus entlehnt sein.

**Tozzo.** S. oben *intuzzare*.

**Trassinare.** In *umbro-romagn. dial.* lautet das wort *traginare*, *straginare* und dieses führt auf \**trajinare* statt *traïnare*, wie *traggere* auf *trajere* st. *traëre*. Für *sc* st. *g, j*, vgl. *acciacinarsi* = *acciascinarsi* st. *aginarsi* von *agina*. Diese ansicht wird von *Caix* näher begründet *Studi* 66.

**Trastullo.** Mit diesem ital. wort dürfte auch *sp. tertulia* 'ein kleiner kreis von freunden, abendunterhaltung' zusammenhängen; mittl-glieder wären *trastulia*, *terstulia*; vgl. *it. traliccio* = *sp. terliz*; ausfall von *s* wie in *it. poltro* (von *bolstar*); *Storm, Rom. V, 185*.

**Tronfio.** Von *tronfiare* = *trans* + *inflare*, wie *gonfio* von *conflare*; *Caix, St. 67*.

**Ubbia.** Nach *Canello* dasselbe wort mit fr. *lubie*, also von lat. *lubido*; abfall von anl. *l* wie in *usignuolo*; syncope von *d* wie in *biava* für *bia-a* aus *ablata*; *Rivista II, 112*. *G. Paris (Rom. IV, 499)* widerspricht dieser ansicht und hält fr. *lubie* für ein dem *it. ubbia* abgeborgtes wort.

**Vasca.** Daraus das fr. *vasque*.

**Verone.** Das wort findet sich behandelt *Rom. II, 326* von *Storm*, der es von alt-ital. *vero, vera* 'thor' (einer stadt) herleitet; später (mit übergehung des *Storm'schen* artikels) *Ztschr. VII, 124* von *Baist*, der die *Diez'sche* erklär. nicht annimmt, aber sonst nichts sicheres dafür zu setzen weiß; verwandt mit *sp. baranda*, *port. varanda*, *engl. veranda*?

**Voto.** Das unbefriedigende *volto* sucht *Storm (Rom. II, 327)* dadurch zu beseitigen, daß er *voto* von *votare* ableitet (wie *porto* von *portare*), und *votare*, oder vielmehr die alte form *voitare*, durch *vuid'tare* = *viduitare* erklärt. Aber auch diese deutung hat ihre phonetischen bedenken. Die richtige lösung des räthsels scheint *Thomsen* getroffen zu haben, der (*Rom. IV, 257—62*) sowohl *it. voto*, als das altfr. *vuit, voit* einer eingehenden prüfung unterzieht, deren ergebniß folgendes ist: altfr. *vuide* (nfr. *vide*) hat mit lat. *viduus*, das übrigens auch dem begriff nach abliegt, nichts zu thun. Man muß sich nach einem andern etymon umsehen, und dieses bietet die erwiesene nebenform *vocare* = *vacare* (s. *Schuchardt, Vok. I, 177*) an die hand. Daraus ein *particip. vocitus* (vgl. *rogitus*), *voc'tus*, welches allen romanischen gestaltungen des wortes genüge leistet: *it. voito*, woraus *voto*, altfr. *voit, vuit, vuide*, woraus nfr. *vide*; vgl. aus *cogitare* *it. coitar, cotar*, altfr. *cuidier*. Im wesentlichen trifft diese deutung mit der in demselben hefte der *Rom. s. 256* von *Schuchardt* ausgesprochenen überein. — S. auch *Flechcia (Arch. glott. IV, 370)*.

**Zotico.** *Caix (St. 68)* erkennt darin lat. *idioticus, ignarus, rudis*, durch vermittlung von \**djotico*; vgl. mittl-lat. *zabolus, zaconus* für *diabolus, diaconus*. Man findet auch vielfach für *idiota* die verkürzte



form diota; hieraus port. zote, thöricht. S. auch Förster, *Ztschr.* V, 99, wo der Caix'schen etymologie keine erwähnung geschieht. — Das von Liebrecht (*Jahrb.* XIII, 231) vorgeschlagene etymon ahd. zota, nhd. zotte (adj. zoteht zottig, rauh) hat der ansicht Caix' gegenüber keinen werth mehr.

## II. b.

### SPANISCHES GEBIET.

Achaque. *Canello bestreitet die Diez'sche ansicht Arch. glott.* III, 383.

Acibar. Entspricht dem sicil. zabbara und hängt mit arab. ġibār zusammen; *Carol. Michaelis, Rom.* II, 91.

Aguinaldo. Nach *Schuchardt (Rom.* IV, 253) von calendae, vgl. chalendes in den franz. mundarten = weihnacht; wegen der versetzung der consonanten vgl. guirnalda = guirlanda. *Liebrecht, Jahrb.* XIII, 231 stellt unser wort zu fr. aguilaneuf, welches *Villemarqué, Barsaz Breiz* 4. ed. I, 346 durch den ruf eghinad d'é (entstellt zu eghina' n'é) = geschenke mir! erklärt. *Schuchardt* erwähnt noch aus *Jaubert's Glossaire du Centre* guilané, neujahrs-almosen, und fragt ob dieses dem span. entnommen. — Nach *Mahn (Herrig's Arch.* XXXVII, 133) vom baskisch-iber. aguindu anbieten, darbringen, und der wortbildungsendung aldi.

Alabar. Ist das vulgär-lat. alapari = gloriari; s. *Rönsch, Ztschr.* V, 103.

Alazan. Nach *Devic* vom arab. a'hlas, fem. 'halsā 'spadix equus'.

Albedréo. Über die verschiedenen rom. gestaltungen des lat. arbitrium (pr. avir, albir, altfr. auvoire, u. a.), s. *Paris, Rom.* V, 383.

Albédro. *Diez* läßt hier das fr. arbose unerwähnt, und doch ist dieses das unverkennbare grundwort von arbousier. Ich glaube daher darüber folgende von *G. Paris (Rom.* X, 42) gemachte bemerkung hier einschalten zu müssen: „Arbose ne peut être la forme franç. d'arbuta, ni, à plus forte raison, d'arbuta; l'arbose est un fruit du midi et son nom en vient“. Sollte das *Diez* nicht etwa selbst eingesehen haben? Warum scheute er aber arbose, so gut wie arbousier, mit sp. alborzo in verbindung zu bringen?

Alboroto. Etwas gewagt klingt *Storm's* vermuthung (*Rom.* V, 164), es möchte in diesem worte das lat. rutuba 'perturbatio' (*Varro* bei *Nonius*) stecken; die umstellung \*buruta dürfe im span. nicht auffallen, vgl. zaherir aus facerir. In al, meint *Storm*, steckt ad: ad-rutubare \*ar-rotobar, \*aborotar alborotar.

**Amarillo.** Über die geschichte dieses ins 9. jhr. hinaufreichenden adjectivs und die unzulässigkeit des etym. ambar, s. Tailhan, Rom. IX, 297.

**Anafar.** Entspricht dem sp. alifar glätten, poliren (l zu n, und i zu a durch assimilirung), Bugge, Rom. III, 160. Alifar stellt Bugge zu lat. allevare; wegen sp. i = lat. ē, vergleicht er consigo = secum; wegen f aus v, altsp. femencia = vehementia, pg. safo = salvus.

**Angurria.** Das wort ist auch in Italien verbreitet, s. Mussafia Beitr. 27; hinsichtlich der etymologie bemerkt letzterer: „Diez hält dieses wort für ein baskisches; warum nicht mit Galvani vom gr. ἀγγοῦριον?“ Siehe auch Miklosich, die fremdwörter in den slav. sprachen, s. v. ugorek.

**Armuelle.** Vermuthungen von Baist, der atriplex zurückweist, s. Ztschr. VII, 116.

**Aro.** Vielleicht von lat. anus ring (Plaut.), so dachte Bugge (Rom. III, 161), indem er wegen des lautwandels auf pg. sarar = sanare hinwies. Cornu (ib. XI, 81) nimmt dieses et. nicht an, indem das r für n keinen grund hätte (bei sarar beruhe das r auf besondern rücksichten, s. XI, 96) und er zieht mit grosser wahrscheinlichkeit port. aro, in sofern es „stadtgebiet“ heisst, von lat. agrum. — Aro „ring, reif“ scheint ein gesondertes wort zu sein.

**Arrojar.** Nach J. Cuervo (Rom. XII, 108), aus catal. arruxar, da dieses gleichfalls die bed. von benetzen (sp. rociar) und strahlen, werfen, duften (sp. arrojar) in sich vereinige und arrojar erst im 16. jhrh. aufträte. Gröber (Ztschr. VIII, 317) hält dafür, daß allerdings arrojar auf catal. arruxar beruhen dürfte, daß aber in letzterem zwei wörter verschiedenen ursprungs zusammengefloßen sein müssen und das et. roscidus nur auf die bed. benetzen anwendbar sei.

**Asear.** Vielleicht von assēdare als causativ von sedere verstanden; logisch bietet sich it. assettare = asseditare, Storm, Rom. V, 165.

**Asir.** Storm (Rom. V, 166) lehnt das etymon apiscire nach form und bed. ab, ebenso das von Böhmer (Jahrb. X, 183) vorgeschlagene adicio (= sp. asgo im praes.). Ihm ist asir, azir = prov. sazir, fr. saisir; die form habe in einer falschen auffassung des compositums dessazir als des-asir seinen grund. Praes. asgo sei analog dem praes. salgo von salir.

**Atril.** Die Diez'sche deutung wird von Cuervo (Rom. XII, 108) durch lat. latrile (Esp. sagr. XLV, 256) und durch andere analoge fälle des wegfalls von anl. l im span. (wie amia = lamia, umbral = lumbral) bekräftigt.

**Auce.** Thema des worts ist avice (vgl. die sp. dim. aveeica, -ita, -illa und pg. avecinha); Cornu, Rom. X, 76.

**Aza.** Über die verbreitung desselben wortes in Italien mit der bedeutung henkel, oer, masche, knopfloch, s. Mussafia, Beitr. 30, der auch das mundartl. vb. azolar einhefteln (ib. 31) darauf zurückzuführen geneigt wäre.

**Baladrar.** Nach Caix ein volksthümliches mischwort aus balar + ladrar gebildet; Ztschr. I, 422. — Mit sp. baladrar identisch ist pg. braadar, bradar, welches Diez irrthümlich unter fr. braire erwähnt;



s. Cornu, *Rom.* XI, 82. Die quelle des worts sei das aus dem subst. balatro (bei Lucrez offenbar 'großmaul') zu folgernde lat. vb. balatrare.

Barriga. Eine andere deutung von parm. bodriga bietet Mussafia, *Beitr.* 35, anm.

Barrueco. Nach Littré von dem scholastischen ausdrück baroco (eine besondere art des syllogismus); unwahrscheinlich.

Bochorno. S. auch Baist, *Ztschr.* VI, 116.

Brincar. Nach Storm (*Rom.* V, 173) verkürzt aus esbrincar (wie pasmo von espasmo); dieses ist für esprincar (wie esgrimir für escribir) und letzteres für espringar (wie estringue für stringa thl. I); also dasselbe wort mit it. springare, altfr. espringuer, dtsh. springen. — Schuchardt hält das wort, das ursprünglich mit bl anlautete, für keltisch und stellt es zu altir. lingim „ich springe“ = \*blingim (das b findet sich im perfekt leblaing für \*bleblaing).

Brozno. S. hierüber Baist, *Ztschr.* V, 558.

Burdo. Nach Cornu = lat. brutum, *Rom.* VII, 595.

Cafre. Andere deutungen des fr. cafard, theils durch καθαρός als name einer religiösen secte, theils durch cafard 'grillon', findet man bei Littré, *Suppl.*

Cama<sup>2</sup> stellt Baist (*Ztschr.* V, 560) lieber, mit bezug auf geschlecht und bedeutung, zu gamba.

Canasto. Unmittelbar vom mlat. canastra = gr. καναστρα, Storm, *Rom.* V, 167.

Carcomer, carcoma. Carol. Michaelis (*Jahrb.* XIII, 209) fügt diese wörter unter die wurzel care, corc, welcher sämtliche span. port. cat. und arag. bezeichnungen für die am korne, am holze oder am thierkörper nagende krebserkrankheit entsprossen sind und welche vorliegt im gr. καρκινός, lat. coreulio, cureulio, und, zu canc modifiziert, in cancer. Demnach sei carcoma wie das gleichlautende port. wort, die verkürzte form von carcinoma, gr. καρκινωμα. Diese ansicht werde gestützt durch das bestehen eines cat. corc und arag. corca 'holz- oder kornwurm'.

Centeno. Der roggē hieß schon bei den Römern im gemeinen leben centesimum (*Edict des Diocletian de pretiis* vom j. 301, und bei Isidor); s. Rönsch, *Ztschr.* I, 420.

Chapuzar. Da die entstehung der span. vorsilbe za, sa, cha, sa (verstärkt zam, cham) aus lat. sub keinem zweifel unterliegt, ließe sich vielleicht chapuzar durch sup-putare erklären; in gleicher weise sind zafondar (altsp. sofondar), pg. chafundar = sub-fundare. Vgl. *Rom.* II, 89. — Ob und wie die gld. pr. cabussar und accabustar (ersteres ist auch catal.) damit zu verbinden sind, bleibe dahin gestellt; ich halte sie mit Raynouard für abll. von cap, also zunächst 'praecipitare' bedeutend.

Charco. Lautlich stehen zu weit ab die von Liebrecht angeführten altn. kjörr, schwed. kärr (sprich dschärr) sumpf, dän. kjerr lache, pfütze, *Jhrb.* XIII, 232. — Sollte denn das deutsche quark koth sich nicht damit einigen lassen?

Charro. Von arab. *garrah*? Baist, *Ztschr.* V, 242.

Chocho. Baist (*Ztschr.* V, 241) weist *suctus* für *ex-suctus* zurück, zieht jedoch unser wort in die familie \**suctare* oder \**succulare*, deren ableitungen auf span. gebiet er ausführlich darlegt.

Cholla. Baist vergleicht *it. zolla*, engl. *skull* und grich. *σκόλλυς*, ohne etwas bestimmtes auszusprechen; *cat. xolla*, *xulla* ist dasselbe wort; neben *xoll* 'kahl' und *xollar* 'scheren'; *Ztschr.* VII, 116.

Chorcha, chocha. S. hierüber Baist unter *chochaperdiz*, *Ztschr.* V, 247 im anschluß zu dem *ib. s. 242* bezüglich der ableitungen von \**succulare* gesagten.

Contir. S. näheres über die bildung des worts *Cornu*, *Rom.* X, 77.

Corazon. Die älteste form ist *curazon*; sonach leitet *Cornu* das wort von *curationem*; vgl. *puritatem*, *asp. puridade*, *nsp. poridad*; *genuswechsel* wie in *sp. meson* (*mansionem*), *port. cajom* (*occasionem*); hier vielleicht durch das *genus* von *cor* beeinflusst; *Rom.* IX, 129; s. auch *Ztschr.* IV, 474.

Coriscar. Rönsch (*Jahrb.* XIV, 177) belehrt uns, ein *rustikes coriscus* erscheine mehrmals in den *vorhieronymianischen bibelübersetzungen*. Im *sicil. surruscu* erkennt derselbe das ebenfalls erwiesene *sbst. coruscus* (nach der 4. decl.) mit *prothetischem s*.

Corzo. W. Meyer (*Ztschr.* X, 172) beanstandet sowohl den übergang des *consonantirten e* in *z* als den von *pr* in *ur* im spanischen.

Cotovia. Eine verschiedene, sehr problematische deutung (*toppo* schopf, *topita*, *tovia*, durch *reduplic.* *totovia*, durch *dissimil.* *cotovia*) gibt Rönsch, *Jahrb.* XIV, 343. — Andere winke aus dem griech. *κοττός*, *κοττινος* bei Baist, *Ztschr.* V, 561.

Crencha. Die ableitung von *crena* gewinnt an glaubwürdigkeit durch das gleichbedeutende *cremonesische crena*, s. *Mussafia* (*Beitr.* 103), welcher *sard. gringia* für identisch mit dem span. *crencha* erachtet.

Crisuelo. Gehört zu der wörtergruppe, die ich in meinem *Dict. d'ét. fr. s. v. creuset* angeführt und mit *mhd. krus*, *nhd. krause* zusammengestellt habe. S. Hildebrand in *Grimm's Wb. s. v. krause*, auch *Littre* zu *creuset*, wo mit unrecht *mlat. crucibulum* als die quelle der betreffenden wörter hingestellt wird.

Cutir. Storm (*Rom.* V, 176) hält es für *gerathener cutir* als ein aus den *compos. recutare, concutare* abgezogenes *primitiv* aufzufassen; das wort habe gelehrten anstrich und so stehe die *tenuis* dieser erklärung nicht entgegen; man sage zwar *sacudir* = *succutere*, aber auch *repercutir*.

Descer, *altsp. dizer, decir*. Nach *Cornu* = *decidere*, *Rom.* VII, 595.

Despedir. Ist allerdings = *de* + *espedir*; letzteres jedoch vertritt nicht *lat. expedire*, sondern, wie *Cornu* ausführlich nachweist (*Rom.* IX, 130), *lat. expetere* (vgl. *pedir* von *petere*); die grundbedeutung sei „um urlaub bitten“, *despedirse* „sich beurlauben“. — Die im anhang der letzten ausg. eingefügte handschriftliche notiz des verfassers ist offenbar



von diesem, wie ich mich überzeugt habe, vor dem drucke der 1. ausg. (1853) niedergeschrieben und ihr inhalt von ihm selbst verworfen worden

**Dexar.** Eine sorgfältige musterung von mehr als tausend zwischen 938 und 1164 abgefaßten urkunden, der sich J. Tailhan (*Rom. IV*, 262) unterzogen, hat ergeben, daß das vb. dexar weder in vulgärer, noch in latinisierter form darin in anwendung kommt; eben so wenig ein lat. desinere mit der bed. lassen oder verlassen; die ausdrücke dafür sind stets relinquere, derelinquere, dimittere und laxare. Das vb. dexar muß also nicht vor ende des 12. jh. im span. aufgekommen sein, und die etymologie desitare verliert zugleich alle historische wahrscheinlichkeit; wie sollten die Spanier, längst im besitz von laxar und lexar, sich aus desinere, das bei ihnen niemals die ihm beigelegte bedeutung aufweist, ein neues synonymes vb. dexar geschaffen haben? Es ist also die ansicht Schuchardt's und Coelho's (s. *Questões da lingua portugueza* 1. thl., s. 292), wonach lexar und dexar identisch sind, die stichhaltigere; vgl. *Rom. II*, 287. Auch Carol. Michaelis, *Wortschöpfung* s. 236, führt dejar als scheideform von lejar auf. — Über die ursache des übergangs von l in d s. Cornu, *Rom. IX*, 133.

**Eito.** Ist = actum (vgl. peito = pactum); Förster (*Ztschr. III*, 564); unbewußt wiederholt von Baist, *ib. VII*, 116.

**Encentar.** Förster (*Ztschr. III*, 561) weist für diese span. form das et. inceptare aus lautlichen und anderen gründen zurück und stellt dafür insectare.

**Enclenque.** Auch C. Michaelis (*Studien z. rom. wortschöpfung* s. 268 u. 286) setzt dieses wort als das volkstümliche dem gelehrten clinico als scheideform entgegen. Indessen ist die etymologie clinicus nicht unzweifelhaft (warum nicht enclenge, wie canonge?). So hat es Förster (*Ztschr. I*, 559) vorgezogen, das ahd. slinc, dessen bed. link sehr leicht in die von schwach, kränklich übergehen konnte (vgl. *Diez* unter stanco u. gauche), herbeizuziehen. Aus slinc wurde esclenque, daraus durch die einschiebung eines n vor dem sibilanten (ein lautlicher vorgang, den Förster durch zahlreiche beispiele für das altfranz., span. und port. belegt) ensclenque und, mit ausfall des s, enclenque; vgl. enclusa aus exclusa. Altfr. esclene habe ich in *Watr. de Couvin* 4, 86 (à l'esclen lez) angemerkt, worauf mich F. selbst seiner zeit schriftlich aufmerksam machte. — Die Förster'sche ansicht fand zustimmung bei Paris (*Rom. VII*, 146), aber widerspruch bei Baist (*Ztschr. V*, 550); sie wurde jedoch von ihrem autor (*ib. VI*, 113) noch entschiedener verfochten. Förster gibt zu, daß über seinem etymon slinc ein berechtigteres sich erheben könne, besteht indeß darauf, daß clinicus ihm weichen müsse. Baist unterzog hierauf seine gründe gegen enclenque = slinc einer schärferen prüfung (*VI*, 427—35), die mit der aufstellung eines neuen (ihm von K. Hoffmann mitgetheilten) etymons schließt. Es ist dieses mlat. encliticus (s. *Ducange*), das schließlich, durch eine zwischenform enclleco, das span. enclenque ergeben habe.

Enlear. Die altfr. form enlaier für in-ligare ist, trotz eines einzelnen falls bei Godefroy nicht annehmbar, wohl aber enleier.

Entibo. Förster (*Ztschr.* I, 560), unter vorbehalt, hält entibo für identisch mit estribo und aus stipare gebildet; C. Michaelis (*Wortschöpf.* 247) sieht in estribo eine scheideform von entibo und leitet letzteres von stipes. Baist (*Ztschr.* V, 552) widerlegt die ansicht von der möglichkeit einer form enstibo und einer herleitung von stipes oder stipare; einschließung von n vor s sei dem span. lautsystem fremd; ebenso ausfall von inlautendem s. Er läßt das etymon von entibo vor der hand auf sich beruhen; später (VI, 434) bekräftigt er noch seinen widerspruch durch die bemerkung, daß das von Förster angerufene stipare stopfen und nicht stützen heiße und daß stipes pflock im span., wie in den übrigen roman. sprachen, fehle. Ein fictives estibo sei also nicht einmal wahrscheinlich.

Entremes. Die etymologische verschiedenheit zwischen dem span. worte und fr. entremets bedarf eines beweises; letzteres wurde früher oft im sinne von zwischenspiel gebraucht, s. m. Glossar zu Froissart.

Escada. Coelho (*Rom.* II, 287) begreift nicht warum das d einen andern grund haben sollte als das in amydo (amylum), in it. sedano (σέλινον), u. a. (s. *Rom. gramm.* I, 240). — Das et. escalada wird nach Cornu (*Rom.* IX, 129) durch altport. escaada und altsp. escalada = escalera sichergestellt.

Escarapelarse. Gehört nach C. Michaelis (*Stud. z. rom. wortsch.* 56 anm.) nicht zum stamm scalp, sondern unmittelbar zum deutschen skarp, wenn beide auch ursprünglich eins gewesen sein mögen. Scalp hätte sp. escop gegeben, wie escoplo, escopa bezeugen, denn sp. escapelo oder escarpelo erweist sich nach form und inhalt als gelehrte bildung.

Escarba. Bugge, Scheler beistimmend, stellt (*Rom.* IV, 367) das wort in beziehung mit fr. écarver, dtsh. scharben, engl. scarf „to join timbers with a slanting joint“. F oder b ist ein secundäres element des stammes und so vergleicht denn Bugge unser wort mit isländ. skara 'as-seres reciproce coaptare'. — [Die hier mir angerechnete etymologie ist nicht mein verdienst; meine 2. ausgabe (1873) ist mit benutzung der Diez'schen dritten erschienen und in letzterer ist nicht nur écarver, sondern auch sp. escarba im sinne Bugge's erklärt (s. écarver II. c). Diez hatte leider versäumt, als er letzteren artikel seinem werke einschaltete, den widerstreitenden artikel escarba II. b zu streichen oder zurückzunehmen.]

Escarbar. Deckt sich nach buchstaben und bedeutung mit lat. scabrare; Baist, *Ztschr.* V, 240.

Escarmentar. Baist (*Ztschr.* V, 246) vermuthet auf ein aus excarpere (= excerpere, sich an einer sache etwas abnehmen) gebildetes subst. \*excarpimentum.

Escarzar. Entspricht einem lat. \*excarptiare oder besser \*excarsare; so Baist, *Ztschr.* V, 246; span. castrar gilt vom schneiden der bienenstöcke überhaupt, escarzar nur von dem frühjahrsschnitt. Später, *Zeitschr.* IX, 147, gelegentlich der frage über den übergang von st zu z



im spanischen, kommt Baist aufs neue auf unser wort zu sprechen und bemerkt schließlic: ich bin nicht gewiß, ob das von mir vorgeschlagene etymon (er meint \*excarptiare; excarsare wird aufgegeben) gut ist, aber gewiß, daß castrare nicht taugt.

Esconso. Nach Baist (Ztschr. V, 561) ist das für esconzado voraussetzende verb esconzar = lat. escuneare (vgl. oben corzo); sp. esconce und pg. esconso wären dann dem verbum entnommen. Meyer (ib. X, 172) stößt sich, wie für corzo, am übergang von i oder e vor vokal zu z im span. und schlägt vor \*excomptiare (von comptus 'geordnet') aus der ordnung bringen; das entsprechende ital. sconciare ist auf das moralische gebiet beschränkt.

Escoplo. Dem altfr. eschalpre, auch eschople, entspricht nfr. échoppe in seiner bed. grabstichel. Ich irrte mich, als ich in meinem Dict. sp. escoplo, pg. escopro für franz. ursprungs erklärte. Vom genannten escople kommt vb. altfr. escopeler zerkratzen, zerhauen (Ne se sont fait gaires d'anui Fors que d'escus escopeler Ch. as d. esp. 10000—1); vgl. it. scarpellare.

Espertar. Auch altfr. despert kühn, grausam gehört hierher, s. m. anm. Jean de Condé I, p. 395.

Esquinzar. Von scissum durch einfluß von σκίζειν, wohl aus dem prov. oder cat. ins span. gedrungen; Baist, Ztschr. V, 558.

Faro. Ist für \*fraro und kommt von fragrare; so glaubt Cornu, Rom. XI, 89.

Feligres. Nach Cabrera und Carol. Michaelis (Jahrb. XIII, 211) von filius ecclesiae.

Festo. In einer eingehenden untersuchung über das unter diesem altpg. worte behandelte fr. faîte (Rom. I, 97) hat G. Paris den beiden bis jetzt für letzteres vorgebrachten etyma, nämlich fastigium (Diez) und \*fastum (Littré), jede berechtigung abgesprochen und die existenz des von Diez ohne beleg angeführten altfr. faïste in zweifel gestellt. Sein etymon ist das dtische first und wird von ihm auf das überzeugendste, nach laut und begriff, dargelegt. Dem masc. first entspricht im altfr. fest, altprov. frest, dem fem. firste die einst nicht minder üblichen formen feste festre, pr. fresta. An citaten für diese verschiedenen gestaltungen des wortes läßt es G. Paris nicht mangeln, so wie für den masc. gebrauch von feste, welches erst spät und willkürlicher weise in faïste umgewandelt ward. Abfall des r vor st ist analog dem in astrent = arserunt, und dem vor sc in pesche = persica. Die portug. form festo läßt der verfasser unberührt (er entschuldigt sich hierüber Rom. II, 378). Daß übrigens Diez altfr. freste, pr. frest und ihre herkunft von first sehr wohl bekannt war, erweist sein art. freste (II. c), der von Paris unberücksichtigt gelassen worden, zur genüge; nur deren identität mit faïste, faîte ist ihm wegen des trugbildes faïste nicht in den sinn gekommen. — S. auch Boehmer, Rom. Studien, I, 230.

Fraire. Wir nehmen hier anlaß, des wal. wortes färtat geführte

erwähnung zu thun, welches Diez Gramm. I, 137 anm. und nach ihm Cihac durch foederatus erklären, aber, wie Hasdeu Columna lui Traian 7. Jhrg. 466—68 ausführt, von frate herzuleiten ist, wie surta schwester, gefährtin, von sora.

Furo. Sp. huraño gehört nicht zu fur; sein etymon ist \*foraneus; Baist, Ztschr. VI, 118.

Ganzua. Scheint identisch mit arag. alguaza; Baist gibt vermuthungen aber keine lösung, Ztschr. VII, 119.

Garabato. Car. Michaelis (Wortschöpf. 52) erblickt in garab den bekannten fruchtbaren stamm garb grab greifen, klammern.

Goldre. Die hier gegebene etymologie wird von Carol. Michaelis gutgeheißen und ausführlich nachgewiesen in einer besonderen studie über die roman. bezeichnungen des köchers (Jahrb. XIII, 212 ff.). Die verfasserin irrt sich aber, wenn sie Diez die schreibung corÿthus beilegt (s. 214); in allen ausgaben steht corÿtus. Letzteres ist bekanntlich das homerische γοργυτός.

Gozo. Ebenso wenig als mozo = mustus, giebt Baist gozo = gustus zu; auch von gaudium glaubt er absehen zu müssen, er identificirt gozo mit it. gozzo und bemerkt dazu: es würde uns nicht befremden, wenn gula die bed. geschmack und geniessen ergeben hätte; Ztschr. IX, 148.

Guito. S. oben II. a guitto.

Halagar, falagar. Storm (Rom. V, 176) weist mehrere fälle eines span. suffix ag für lat. ic oder sp. eg nach (so encenagar = incoenicare); es ließe sich daher afalagar durch \*af-flaticare erklären; zunächst aflagar (vgl. sosegar aus subsedicare), dann afalagar (vgl. filibote für fibote). — Cornu zufolge (Rom. IX, 133) ist falagar entstanden aus \*fazlagar, woraus fallagar; es heißt buchstäblich faciem \*legare oder lagare „einem das gesicht lecken“. Diese deutung wird von Baist (Ztschr. VII, 117) nach laut und begriff bestritten und schließlich auf ahd. blahhan hingewiesen. S. hinsichtlich dieser controverse noch Ztschr. IV, 474 u. Rom. X, 404, wo Cornu sich auf die übereinstimmung seiner ansicht mit der von Brinkmann (Metaphern, s. 244) über lagot und lagotear ausgesprochenen beruft und in einer anm. G. Paris mit hinweis auf die begriffsentwicklung von fr. flatter ihm beipflichtet.

Hascás. Die deutung durch hasta-casi wird beanstandet von Baist, Ztschr. VII, 120.

Hervero. Nach Baist (Ztschr. V, 240) = afr. erbière, nfr. herbier, der erste magen der kräuterfressenden thiere.

Hisca. Ascoli, visca ablehnend, sieht in hisca, wie in pg. isca, köder, das lat. esca; Arch. glott. III, 462.

Hoto. Förster zieht vor lat. fultus 'gestützt' (Ztschr. III, 563), Paris, nach Moraes, lat. faustus (Rom. IX, 333).

Jorgina. Baist, sehr hypothetisch, stellt und begründet das etymon sor (= soror) + divina, also zauberschwester; Ztschr. V, 244.



Lasca. Das hier erwähnte *lancha* ist = *plancha*; Baist, *Ztschr.* V, 561.

Leira. Von *area*; Baist, *Ztschr.* VII, 120.

Lleco. Bugge (*Rom.* III, 163) hält das wort für entstellt aus \**llueco* (vgl. *frente*, *fleco*, *estera*, *serba*, wo *e* = *ue*). *Llueco* ist = \**flueco* = \**floco*; dieses entspricht dem bei DC s. v. *fraustum* citierten fr. *floc* 'friche', welch letzterem *froc*, *frou* (mlat. *frocius*) 'terra inculta' vorausging. Die adjectivische verwendung des jetzigen span. wortes ist zu vergleichen mit der von *hondo* tief, *puero* schmutzig.

Lóbrego. Von *lubricus*; wegen des begriffswechsels vgl. die art. *muscio* und *muffo*; Förster, *Ztschr.* III, 562. — Diese auffassung sucht Cuervo (*Rom.* XII, 109) durch verschiedene stellen aus alten dichtern zu begründen und sogar für mlat. *lubricus* die bed. *obscurus* nachzuweisen. — Baist erklärt *lobrego* durch *rubricus* für *rubricus* (*Ztschr.* VII, 120); er beruft sich auf *loro*, strohgelb, bräunlich und dunkel, = lat. *rubrus*.

Loro. S. *lóbrego*.

Malvar. Zur stütze der deutung von *malvado* durch „übel erzogen, ungezogen“ erwähnt Bugge (*Rom.* IV, 362) engl. *wanton* = ags. *wantigen* schlecht erzogen. [Ich glaube kaum, daß ags. *wantigen*, wenn es bestehen sollte, engl. *wanton* erzeugen konnte; besser also ist es vielleicht, letzteres mit Wedgwood in *wan* (verneinungspartikel) + *towen*, *itowen* (gezogen) zu zerlegen.]

Mangla. Nach Baist (*Ztschr.* VII, 121) = *macula*.

Maña. Im ital. *manna*, sp. *maña* bündel erkennt Rönsch (*Jahrb.* XIV, 178) das vulgär-lat. *manua* 'manipulus'. So auch Caix (*St.* 45) unter anrufung von *morto* aus *mortuus*.

Marfil. Die etymologie *nab-al-fil* hat Diez schon in der 3. aufl. (1870) aufgegeben; das hätte Devic im j. 1877 berücksichtigen sollen, aber leider scheint er Diez nur aus Littré zu kennen.

Mariposa. Kommt von *Maria* *posa* 'Marie, setze dich', wie pg. *pousalousa* = 'setze dich auf den stein'. Storm vergleicht hierzu den norwegischen namen des sonnenkäfers *marja marja fly fly*, den franz. *bête à bon Dieu*, den engl. *lady bird*, und verweist auf Mannhardt, *Germanische mythen*, s. 243 ff.; s. *Rom.* V, 180. — Caroline Michaelis (span. Wortschöpfung, s. 109) fragt ob nicht in dem ausdruck eine schwache mahnung an den stamm *Maria* liegt. Im sard. lautet er noch *maniposa*, vielleicht die urform. *Man-y-posa*, bleib und ruhe dich! ist ein nicht unpassender imperativischer anruf an den ewig flatternden schmetterling. Der Spanier, den compositionen mit *mari* besonders geneigt, hätte also *maniposa* zu *mariposa* umgedeutet.

Mego. Nach Car. Michaelis ist *meigo* dem port. *meigo* entlehnt; letzteres heißt „wer sich sanft, liebenswürdig, in allen schmeichelkünsten erfahren zeigt“, und findet seine erklär. in lat. *magius* für *magus*; *Ztschr.* VII, 113.

Mella. Wohl nichts anderes als *gemella* mit derselben übertragung

wie in διπλόη; Baist, Ztschr. V, 562; so kühn das klingt, gebührt es mir nicht diese deutung zu übergehen.

Morro, vorspringende lippe, schnauze. Mussafia (Beitr. 50) stellt zu demselben stamm ven. moragia, mant. moraccia, fr. morailles, morailon, sämtlich zunächst werkzeuge bedeutend, welche dazu dienen, den unbändigen pferden die obere lippe zu fassen; ebenso prov. moralha visier, cat. morallas maukorb, morralet „sacculus cibandis equis“.

Mouco. Nach Bugge (Rom. IV, 367) etwa von einem lat. volksausdruck \*mucus = μυκός 'ἄφρων' (Hesych.); heißt ja auch das dtsche dumm sowohl stumm als taub; dieselben begriffe vereinigen auch gr. ζωφός und goth. bauths. Den buchstaben betreffend beruft sich Bugge auf louco, das Diez von alūcus, ulūcus herleitet (s. I v. loco).

Mozo. Baist faßt dieses wort, nebst it. mozzo, fr. mousse, als \*muticus = mutilus; ebenso mozzo 'stumpf'; Ztschr. VI, 118; zur gleichung mozo = mustus kann er sich nicht verstehen, s. ib. IX, 148. — Ein weibl. fr. mousse mädchen findet sich Chans. franç. du 15<sup>e</sup> s. p. 7.

Muchacho. Ist nicht 'der stümmel', sondern, wie it. toso, „der geschorne“, gehört also zu motilar 'scheeren'; Baist, Ztschr. VI, 118.

Nada. Auch Cornu erkennt in altsp. nadi den lat. plur. nati; Rom. X, 80.

Nata. Nach Förster = lat. matta (it. matta, fr. matte, dtsch. matte), entweder metaphorisch als 'decke der milch' oder im zusammenhang mit lomb. natta „schlechter käse“, pik. matte (s. matrone); Ztschr. III, 563. — Baist (ib. V, 564) sieht darin lat. natta, nacta neben nacca pelz, „eine gut volksmäßige auffassung des die milch überkleidenden rahms“; Schuchardt (ib. VI, 121) entgegnet, daß nacta (= νάκτης) nicht pelz, sondern walker bedeutet, und hält, wie Förster, nata für das schon von Gregor von Tours erwähnte natta = matta, also decke.

Nóvio. Gelegentlich dieses worts sei hier eines artikels von Paris gedacht (Rom. X, 397), worin der einfluß von novus auf die regelwidrige romanisirung von lat. nūptiae durch it. nòzze (st. nuzze), fr. nòces (st. nūces), esp. nössas (st. nūssas) dargethan wird.

Pantorrilla. Vgl. ventricchi „waden“ bei Mussafia, Beitr. 118.

Pardiez. Cornu verneint entlehnung dieser interjection aus dem franz. und giebt eine interessante studie über die geschichte des par auf spanischem boden, Rom. XI, 91.

Pelmazo. Herleitung aus πέλμα wird durch die abweichung der bedeutung und den umstand daß dies wort den lat. sprachen sonst fremd ist unwahrscheinlich gemacht; etwa von lat. pemma backwerk, mit einschlebung von l und pejorativem suffix? zunächst schlechter, schwer aufliegender kuchen? So Baist, Ztschr. V, 241. — Morel-Fatio (Rom. IV, 48) hält pelmazo für verderbt aus plomaço (plumbaceus).

Perol. Nicht von patina, sondern wie pr. fr. pairol, it. pajuolo, graubündtn. (soprasilv.) pariel, priel, durch vermittlung eines dim. pariolum, vom kymr. pair, cornw. per kessel; Schuchardt, Rom. IV, 256.



**Pestillo.** Ist, meint Bugge (*Rom. IV, 367*), das volksübliche lat. *pestulum* für *pessulum* (s. *Caper de verbis dubiis*, p. 2249 P); dieselbe suffix-vertauschung wie in *astilla* von *astula* = *assula* (s. *thl. I*, *ascla*), und in *mancilla* von *macula*.

**Pintacilgo.** Von *silybum*, art distel, im anschluß an *pintarojo*, hängling, mißverständlich gebildet; so meint ohne völlige befriedigung Baist, *Ztschr. V*, 239.

**Podenco.** Von *podar* mit suff. *inquus* (vgl. *mostrenco*), von den kurzen, gleichsam verstümmelten füßen des dächself; Baist, *Ztschr. VII*, 122.

**Polilla.** Da *pulvis* lautlich unzulässig, hält sich Baist an *pullus*; das wort heiße wörtlich „die junge brut“; *Ztschr. V*, 562.

**Quejando, quijando, seltener quejendo** pg. *adject.*, bed. wie beschaffen, in welchem zustande; nicht selten in urkunden, aber auch bei alten dichtern. Etymologisch unklar; in der ersten silbe läßt sich die partikel *que* 'wie' vermuthen, in *jendo*, wenn dies die reinste form ist, verbirgt sich vielleicht *genitus* d. i. geschaffen, in die bed. beschaffen übergehend; *nd* für *nt* wie auch sonst (*findo* = *finitus*, *renda* = *sp. renta*). Dieses pg. *jendo* wäre das freilich einen andern sinn ausdrückende altsp. *gento*. [Handschriftlich von Diez.] — Diese deutung hat große wahrscheinlichkeit; *quomodo genitus* = wie geartet erinnert an altfr. *confait*, nld. *hoedanig*; dennoch mag Diez seine gründe gehabt haben sie zurückzuhalten.

**Quexar.** Setze \**questiare* statt *questare*; Baist, *Ztschr. V*, 248. — Nach Cornu (*Rom. IX, 136*) = *coaxare*.

**Quilma.** Von *culeus* durch ein abgel. *culeamen*, wie *costuma* von *consuetumen*; Rönsch, *Jahrb. XIV*, 179. Läßt manche einwendung offen.

**Radío.** Vgl. *it. (tos.) andar ratio*; s. *Mussafia, Beitr. 92*.

**Raudo.** Warum nicht eher von *rapidus*, das dem buchstaben eben so gut und dem begriff vollkommen genügt? vgl. *rapidum flumen* bei Caesar.

**Rebentar.** Nicht etwa eine scheideform von *crebantar*, *quebrantar*? Aehnlich berühren sich *rampa* und *crampa*. Es könnte auch, wie Rönsch meint (*Jahrb. XIV*, 179), angleichung an *repente* obwalten. — Cornu hält *port. rebentar* mit *ventus unverträglich* und schlägt vor, als *etymon*, lat. \**repeditare*; *Rom. X*, 589.

**Redor.** Nach Storm (*Rom. V*, 182) von \**rotatorium*; das natürliche *rodador* wurde durch *syncope* \**rodor* und durch *dissimilation* *redor* (vgl. *redondo* = *rotundus*, *reloj* = *horologium*). *Rededor* (in *alrededor*) hält Morel-Fatio (*Rom. IV*, 39) für eine *metathese* von *de-redor*; Storm dagegen meint, daß, wenn es sich schon in der alten sprache darbierte, es eher für das volle *rotatorium* anzusehen sein möchte.

**Remolacha.** Im Hennegau und in Lüttich heißt *ramonasse* (auch *remolas*) schwarzer rettig.

**Rilhar.** Etwa *syncopiert* aus \**roilhar* (wie fr. *râble* aus *roable* = *rutabulum*); also von \**rodic'lare*, *dim.* von *rodere*, pg. *roer*? Bugge, *Rom. IV*, 368.

Roncar. Ist ein gemeinromanisches wort, denn es findet sich auch altfr. ronchier (aber auch rouchier), bresc. comasc. mail. roncà, s. *Mus-safia*, Jahrb. XII, 111 u. Beitr. 96. Außerdem besteht rouker Trouv. belges 238, 384, noch jetzt henneg. roukler (*Sigart*), das an ndl. rokelen, dtsch. röheln sich anschließt. — Mit prothetischem f fronehier, s. II. c.

Salpicar. Daher fr. saupiquet, s. *Littre*.

Sancochar. Wahrscheinlicher von semicoctus; 'dimidia coctura' ist ein bei *Apicius* oft wiederkehrender technischer ausdrück; *Rönsch*, Jahrb. XIV, 344.

Saña. Cornu (*Rom.* X, 81) erhebt ernstliche bedenken gegen beide hier vorgebrachten etyma; nach ihm genügt lat. sanies, zu \*sania geworden, in jeder beziehung; es heißt ja 'böses blut'.

Sarrafar. Ist, nach *Baist* (*Ztschr.* V, 563) nicht scarificare, welches sp. etwa zarguar ergeben hätte, sondern vielmehr σκαριφαίωμα (vgl. aber auch it. sgraffiare); was span. sarjar betrifft, so ist es anderer herkunft, s. unter gercer (II. c).

Sencillo. Ist, wie Cornu (*Rom.* IX, 136) überzeugend darthut, nicht = simplicellus, sondern = singellus (singulus).

Sesgo. Von sexus = sectus, nach *Ulrich* (*Ztschr.* IV, 383); von einem adverb \*sesecus (vgl. extrinsecus) = al sesgo, nach *Baist* (*Ztschr.* VII, 122).

Sima. Von gr. σιμός, eingebogen, hohl, ansteigend; *Baist*, *Ztschr.* V, 563.

Sisa. Vergleicht man taglia steuer mit tagliare, so hat \*scīsa = scissa ebenso viel anrecht als cense (vgl. pg. scisar); *W. Meyer*, *Ztschr.* X, 173.

Sohez. S. oben I, s. v. sucido.

Sombra. Belegstellen zu subumbrare aus dem spät-lat., s. *Rönsch*, *Ztschr.* III, 104. Auch das fr. verb sombrer „umschlagen, kentern“ wird wohl auf sub-umbrare zurückgeführt werden müssen, wiewohl *Wedgwood* (*Rom.* VIII, 439) als etymon alt-nord. sumbla 'to overwhelm, to swallow down' vorzieht.

Sosanar. Die schwierigkeiten, welche *Diez* dem prov. sofanar für dessen identität mit sosanar entgegenstellt, hätte er auch für prov. so-anar, altfr. sooner gelten lassen sollen; diese dürften auf ein \*subhanare, subfanare zurückgehen; *Förster*, *Ztschr.* VI, 110.

Sosegar. Entspricht vollkommen einem lat. subsēdicare, wenn ein solches als causativ von subsidere (engl. subside sich legen) angenommen werden darf; vgl. vengar aus vindicare; auch sosezgar, wenn es je existiert hat (vgl. juzgar = judicare), mußte nach den beiden s bald sein z abgeworfen haben; *Storm*, *Rom.* V, 184.

Tasajo. Zu gunsten von tassella vergleicht *Liebrecht* gr. χέβιον das in viereckige stückchen eingesalzene fleisch des πηλαμύς (art thun-fisch), Jahrb. XIII, 232.

Tepe. „Dürfte τῆ sein: so viel erde, rasen, als der spaten



oder die hacke mit einem schlag oder stich aushebt“; Baist, Ztschr. V, 558.

Tieso. Das etymon ist tersus, schon lat. „tadellos, daher kräftig, fest“; Baist, Ztschr. VII, 123.

Tobillo. Kann, nach Baist (Ztschr. VII, 123), von tüber in keiner weise kommen; er vermuthet eher auf tubellum aus tūba; dagegen bemerkt Meyer (ib. X, 173) ganz richtig, das von Diez gemeinte tubellum verhalte sich zu tuber wie agellus zu ager.

Tocho, s. toscó. Storm glaubt, bei der unsicherheit des ursprungs des it. tozzo sei es gerathener, letzteres etymologisch von tocho zu scheiden.

Toldo. Baist weist sowohl tholus zurück als das arab. dholla (Dozy); afr. taudir oder ahd. toldo können wegen des lautes nicht verglichen werden; auch ein part. tollito habe seine schwierigkeiten, Ztschr. VII, 123.

Tosco. Nach Storm (Rom. V, 185) aus torsico (von thyrsus, tursus); zunächst 'verstimmt, stumpf', dann 'grob'. Die form findet in it. pesca (persica), sp. masco (von mástico) ihre berechtigung. Regelrecht wäre tozgo oder tosgo, aber es läßt sich vermuthen, daß torsico zuerst sich in tossecó verwandelte (vgl. ursus \*osso oso) und daß ss das c geschützt hat wie st in masco. Diez behauptet, das suffix icus lasse, mit ausnahme von völkernamen und foresticus, keine neuen adjectivbildungen zu; Storm weist nach, daß dieser satz allzu absolut gesprochen sei. Auch tocho (altsp. tozo Sanchez) und arag. tozo, welches letztere Diez durch tunsus (dem sinne nach = obtunsus) erklärt, stellt Storm zu thyrsus, torso, womit Diez auch it. toso, fr. tosel deutet (s. th. I). Mit tocho, tozo ist noch zu vergleichen sp. tosa abgevierter balke (auch tocho heißt ein gerundetes stück holz).

Toxo. Ist toxicum, bei Plinius; Baist, Ztschr. V, 561.

Tozo, s. oben toscó.

Tropezar. Mussafia (Beitr. 112, anm.) fragt, ob diesem worte nicht eher der stamm top „klotz“ zu grunde liege; das eingeschobene r mache keine schwierigkeit, und die begriffe „klotz und anstoßen, stolpern“ seien verwandt (vgl. fr. chope und chopper; lat. caespes und caespitare); Mussafia vergleicht noch it. intoppare anstoßen mit bergam. topicà stolpern.

Tusar. Et. tonsus ist unvereinbar mit dem tonvokal; dieser verlangt tūsus, von tundere angewendet wie dtsh. stutzen; Baist, Ztschr. VI, 118. — Sollte es nicht eher dem afr. touser entlehnt sein? fragt Paris, Rom. XI, 446.

Urca, it. orca, fr. hourque wird von Caix als den Romanen von den Holländern überkommen betrachtet; s. Studi 429. Bei Grimm unter holk finde ich bloß ahd. holche und die form hülk neben hollik, aber keine spec. niederl. form erwähnt. In Holland heißt das betreffende fahrzeug luker (daher auch fr. houere), die Engländer sagen hulk (s. Müller). Über den definitiven ursprung des germ. worts bleibt noch dunkel, s. auch

*Baist, Ztschr. VII, 124*, der auch auf gr. ὕρην verweist, und die altfr. formen bei *Godefroy s. v. hurque*.

*Urce. Ist lat. ulex; Baist, Ztschr. V, 556; Schuchardt pflichtet bei, ib. VI, 423.*

*Urraca. Für die herleitung des frauennamens aus dem der elster, als eines in der alten volksvorstellung sehr geachteten vogels bringt beweis Liebrecht, Jhrb. XIII, 232. Der franz. frauennamen Furaque (G. Paris, Hist. poét. de Charlemagne, p. 262) scheint ihm der nämliche zu sein wie Urraca.*

*Vastago. Vielleicht vom goth. wāstus wachsthum; der mit suffix āgo gebildeten roman. wörter giebt es ja viele und daß germanische stämme rom. suffixe zulassen, davon sind die beispiele nicht weniger zahlreich (fr. wambais, it. borino, giulio, guafme); was die wandlung von goth. v = w zu rom. v betrifft, vgl. vāguido; Storm, Rom. V, 187.*

*Veta. Mussafia (Beitr. 120 anm.) vergleicht sicil. vitta „striscia di panno“.*

*Xabeca. Demselben entspricht mit gl. bed. it. sciabica, s. Caix, Studi 124.*

*Xato. Ist = cast. chato, catal. xato, 1. plattnäsiger, 2. platt, also zu it. sciatto (s. I piatto, II<sup>a</sup> sciatto) zu stellen; Baist, Ztschr. VII, 124.*

*Yerto. Heißt nicht 'struppig', sondern 'starr, erstarrt'; einem etymon hirtus widerspricht der diphthong; vielleicht ist es ein aus vb. enertar, enyertar (von iners) geschlossenes adjectiv; Baist, Ztschr. VI, 119.*

*Zabullir. Der gezwungenen deutung Covarruvias' stellt Carol. Michaelis (Rom. II, 88) folgende entgegen: Sepelir, sebellir, sebolir, sobolir sind lauter belegbare span. formen für sepelire begraben; mit der zeit neigte sobolir zur bedeutung des modernen zabullir (auch zambullir) 'submergere', so daß in letzterem, dem niemals der begriff des brudelns wirklich anhängt, eine bloße lautliche angleichung an sub-bullire vorzuliegen scheint.*

*Zaherir. Aus facerir = altsp. faz-herir 'ins gesicht schlagen' umgestellt; auf gleiche weise entstanden garzo aus zarco, gavasa aus bagasa, bazucar aus zabucar (za = sub + buc, s. thl. I, v. buco). Hinsichtlich des compositums faz-herir sind zu vergleichen fe-mentir, manitar, perni-quebrar, cap-girar (cat.); Carol. Michaelis, Rom. II, 86.*

*Zaranda. Das gesuchte etymon ist nach Storm (Rom. V, 188) lat. cernenda; der ausfall des ersten n beruht auf dissimilierung; en zu an auch in resplandecer, milmandra (milimendrum) u. a.; a vor r bedarf keiner rechtfertigung. Cernenda (sc. grana) mag zunächst das zu siebende korn bedeutet haben (vgl. sp. molienda) und dann auf das dazu dienende werkzeug übertragen worden sein (vgl. eine ähnliche übertragung auf den ort in it. filanda). Lat. cernere (woraus bekanntlich cribrum) ist noch mit der bed. sieben in Spanien gebräuchlich.*

*Zorra. Zur bed. scortum vergleicht Liebrecht (Jhrb. XIII, 232)*



*sp. pelleja.* — Rönsch (*Ztschr.* I, 420) leitet das wort unbedenklich vom gr. ψόρα krätze, räude her.

Zurdo. Nach Baist (*Ztschr.* VII, 125) vielleicht ein verkürztes absurdus 'ungeschickt'; denn der abl. von surdus widerstrebe sordo, während surdus im lat. compositum eine andere wurzel und langes u hat.

## II. c.

### FRANZÖSISCHES GEBIET.

Aatir. Wie verhält sich zu diesem von Diez aus deutscher quelle bezogenen verb das prov. adaptir, azaptir 'attaquer, assaillir' (LR. II, 24 und G. des Alb. ed. Meyer, gloss.)? Darf man letzteres wie begrifflich, so auch etymologisch mit ersterem zusammenhalten? In diesem fall müssen sich beide auf das adj. apte, ate (s. azaut, s. 515) = lat. aptus als grundwort zurückführen lassen. Aus ate 'wohl aufgelegt' (s. G. Paris, *Mém. de la S. de lingu.* I, 91) geht leicht a-atir 'in eine bestimmte (vorzüglich gereizte) stimmung versetzen, also reizen' hervor; andererseits möchte pr. adaptir angreifen aus der redensart s'adaptir (= altfr. s'aatir) à entstanden sein, wie attaquer aus s'attaquer à; besser noch läßt sich vergleichen mit adaptir aus aptus 'gefügt' das fr. aherdre 'angreifen' = adhaerere verbunden sein. Auf die annahme eines zusammenhangs zwischen aptus und aatir führt mich auch noch die diesem vb. zukommende bed. 'in vergleich stellen, auf gleichen rang setzen': so Cleomadès 211 (Mais à ces deus n'aatiroie Nului, k'à envis mentiroie), vgl. 17640; s. auch Sainte-Palaye I, 4.

Abait. Im Guill. de Palerne (her. von Michelant 1876), v. 900—3 liest man: Bien m'a fortune confondue, Bien m'a mise de haut en bas, Quant mon sergant et mon ampas Ai fait signor et moi ancele. Wie sollte ampas anders zu erklären sein als durch ambactus, oder vielmehr goth. andbahts δάκνω, ahd. ampath (s. Grimm Wb.)?

Abomé. Im Pariser gloss. 7692 wird abominari durch escommouvoir (ergreifen, erregen) übersetzt, s. Tobler Jahrb. XII, 205.

Aboyer. Die gewöhnl. herleitung von ad-baubari ist lautlich nicht haltbar; sonach glaubt Förster mit recht die etymologie müsse auf grund des altfr. abaier gesucht werden; dieses ergab subst. aboi wie esmaier subst. esmoi; aboi seinerseits erzeugte die neue form aboyer. Was nun abayer anbelangt, so stellt es F. mit it. bajare, abbajare (II. a) zusammen und hält sie beide für abgeleitet von badare „den mund aufreißen“ (vgl. klaffen, kläffen); s. *Ztschr.* V, 95.

Adeser. *Ist nicht \*ad-haesare, sondern ad-densare, „qui du sens ‘rapprocher’ a passé à celui de ‘taucher’“; Paris, Rom. IV, 501. — Ein infinitiv altfr. adaiser ist unbekannt und jedenfalls eine schlechte schreibung.*

Affubler. Wegen i zu u, vgl. auch *piac. fubbia = it. fibbia, lat. fibula; s. Mussafia, Beitrag 57 s. v. fiuba.*

Aglan. Cornu erkennt im prothetischen a, trotz des eingetretenen genuswechsels, einen rest des artikels la, vgl. alemelle. In ähnlicher weise sagt man in der franz. Schweiz alesson (*leçon*), und sogar amaron (*marron*) wahrsch. für omaron aus lo maron; *Rom. VII, 108.*

Aisil. Man trifft auch aisin, ndl. azijn.

Algier. Ist, nach Braune (*Ztschr. X, 277*), eine zusammensetzung mit dem germ. adal edel.

Allouer. Heißt eine summe für einen bestimmten gegenstand aussetzen und verwenden, ist also = *allocare*, wie die alte präsensform *aleue* zur genüge darthut.

Ambore. Die erklärang des worts durch *ambutrum* brauchte Diez nicht zu beanstanden; wie Cornu bemerkt (*Rom. XI, 109*), wird sie durch die existenz des einfachen *ure = lat. utrum (LRs., s. 336)* über allen zweifel gestellt.

Ampleis. In derselben weise wie hier *ampleis* durch *amplius*, wird nummehr auch altfr. *anceis* durch *antius* erklärt; s. I s. v. *esso*.

Andouille. Baist (*Ztschr. V, 233*) verweist auf *sp. albondiga, albondiguilla u. a. bildungen*, welche einen fleischklos schwankenden inhalts bedeuten; die *sp. scheideform mondongo* heißt kutteln und blutwurst; als ursprünglichen sinn glaubt er mit rücksicht auf das arabische (*albondoca*) „den mit blut gefüllten magen“ ansetzen zu dürfen. Von Paris mit recht zurückgewiesen, *Rom. XI, 163.*

Argot<sup>1</sup>. *Grandgagnage s. v. argoté ‘rusé, malin’ befürwortet das etym. argutus. Das unter argoter bei Godefroy vorkommende subst. argo ‘gaunerei’ leistet dieser ansicht einigen vorschub. — Ist arcage grezois nicht einfach ‘arcadisches griechisch’?*

Argot<sup>2</sup>, ergot. Scheler vermuthet auf einen stamm *eric (erice, ericius)*.

Argue. Scheler und Littré sehen darin das mlat. *arganum = ὄργανον* werkzeug; wegen a vergleicht der erstere das volksübl. *arpailleur* für *orpailler*. Es ist also dasselbe wort mit *argano (s. thl. I)*.

Armoire. Nfr. *armoire* ist für *armoierie* und abgeleitet vom vb. *armoier* und hat seinerseits ein vb. *armorier* hervorgerufen.

Arna. Ist = *tarna = tarma (s. thl. I)*; so entstand ebenfalls durch abfall des anl. t prov. *arda, arta, altfr. arte* aus *\*tarmita*, erweiterung von *tarmes, -itis*; s. Bugge, *Rom. IV, 350*. Dasselbst wird auch für fr. *artison* (früher *artuson, artuison, artoison*) eine etymologie *arte-toison* pelzmotte (vgl. die zss. *banlieue, lad. murmont, altfr. becq-oisel*) fragend aufgestellt.

Assener. Scheler erkennt in dem nfr. verb lieber altfr. *assener* richten (von *sen* richtung), als *assener = assigner*; man sagte auch ein-



*fach assener im sinne von „attaquer, frapper“.* — Diese ansicht hatte Sch. schon 1863 in der *Revue de l'Instruction publique en Belgique* (mai) ausgesprochen und in der 2. ausg. seines Wört. (1873) wiederholt. Obgleich auch im anhang zu Diez (4. ausg.) niedergelegt, war sie Prof. Förster noch unbekannt geblieben, als er dieselbe etymologie 1882 in der *Ztschr.* VI, 112 vorbrachte (er hat später selbst, VII, 480, meinen vortrag erkannt). Daß, wie der genannte gelehrte behauptet, dem afr. *assener* in allen seinen anwendungen das *etymon assignare* schlechtweg abgesprochen werden muß, ist für mich nicht erwiesen (auch nicht für Schuchardt, s. *Ztschr.* VI, 424). Allerdings lassen sich viele fälle auf das *et. senno*, *fr. sen* zurückführen, aber auch *assener jour*, *a. des rentes*? Warum sollte sich auf *franz. gebiet assigner* nicht in *assener* verwandelt haben können wie *regnart*, *Regnaut* den formen *renard*, *Renaut* gewichen sind? Ich will mich hiebei nicht auf *altfr. ensené* (*Prise de Pampelune* 2475) berufen, das ich mit *forsené* zusammenstelle, wohl aber auf den wechsel der schreibung *assenal* und *assignal*.

*Atelier.* Rönsch (*Jahrb.* XIV, 180) empfiehlt ein *etymon* \**astularium* von *astula* *assula* *span*, *splitter* (s. I. *asela*), also der ort wo gehauen, gespalten, gemeißelt wird, 'wo es splitter gibt'. Daß *assula* auch *abspalt* von *stein* oder *marmor* bedeutete, erhellt aus *Vitruv Archit.* 7, 6. S. andre deutungen bei Scheler.

*Avachir.* „Vielleicht vom spätlat. *vascus d. i. vacuus*, s. *Quicherat*“. Diez, handschriftl. notiz.

*Avec.* Neben *poruec* war auch die *syncopierte form pruec* und *preukes* im gebrauch. Wie *avuec*, urspr. ein *adverb.* zur *präposition* geworden, so auch *poruec* und *pruec*, s. G. Paris, *Rom.* VI, 589, wo namentlich die merkwürdige behandlung des wortes in der verbindung *aler pruec* (= *aller quérir*) besprochen wird; auch Tobler (*Jahrb.* XV, 253) hat sich damit beschäftigt.

*Avel.* G. Paris (*Chans. du 15<sup>e</sup> s.*, p. 7) bezweifelt das *etymon* *lapillus*; aber auch *velle* scheint ihm bedenklich, da das wort in keiner der schwestersprachen vorhanden ist.

*Avol.* Nach Henschke (*Ztschr.* VIII, 122) ist *ávol*, *ául* = *habilis* 'leicht zu haben', wie *frévol*, *fréul* = *flebilis*.

*Babeurre.* Eigentlich wohl 'unterbutter', weil sie nach dem buttern zurückbleibt; Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 232. Auch Darmesteter, *Mots composés* p. 192, stellt die deutung *bat-beurre* in frage.

*Bâfre*, vb. *bâfrer*. Vielleicht zum *mlat.* *baffa baffo* *speck*, *speckseite* gehörig (*alt-ven.* *bafa* *speck*, *schinken*); s. *Mussafia*, *Beitr.* 31.

*Baïonnette.* Die hier gestellte frage scheint nach *Larousse* negativ beantwortet werden zu müssen. Den namen der waffe gab *Bayonne* als *fabrikort*.

*Balèvre.* Nach Darmesteter, *Mots composés* p. 110, ist *ba* das *pejorativ-präfix*.

*Baragouin.* Das wort ist nicht zu trennen von *it. baracundia*,

baraonda, sic. baragunna, sp. barahunda, port. barafunda. Das *aret.* gleichbedeutende *baruccabà*, das im hebr. *baruch habba*, einer in den gebeten der Hebräer stehenden formel, seine erklärung findet, veranlaßt *Caix* (St. 181) auch für *baraonda* in ähnlicher weise die *etym.* lösung in der hebr. formel *baruch 'adonāi* zu suchen. *G. Paris* (Rom. VIII, 619) hält dafür, daß diese ansicht um so mehr erwägung verdiene, als in dem von *Litré* unter *baragouin* gegebenen citat aus dem 14. jhrh. dieses wort einen gegensatz zu *chrestien ausspreche*. — Auch im *Flamischen* finde ich *bargoensch* für *kaunderwelsch* gebraucht.

**Barioler.** Nach *Darmsteter*, p. 105 = bis-regulare; unzutreffend, denn *regulare* gab *rieuler* (zweisilbig), aber nicht *ri-o-ler*.

**Bascule.** Der gedanke der zusammensetzung liegt wohl in dem umstand, daß beim schaukelspiel der cul des einen zur erde fällt (*bas-cul*), während der des andern in die höhe fliegt; die kinder mögen zuerst gesagt haben *jouer à bas-cul*. Anders erklärt *Litré* den ausdruck (*battre + cul*). Auch *Meunier* stimmt der ansicht *Litré's* bei, betont aber den umstand, daß der ausdruck vom schaukelspiel ausgegangen. — Nach *Caix* (St. 206) ist *bascule* desselben ursprungs mit *it.* *bisciancola*, das in *bis + ancola* seinen grund habe und also mit *lat.* *anculare*, *exanculare* zusammenhänge. *Paris* (Rom. VIII, 619) erklärt die *Caix'sche* darlegung für höchst interessant und geistreich; es scheine wohl kühn *bascula* auf *bisanculare* zurückzuführen; doch sei dieses verhältniß nicht unmöglich.

**Bauche.** Als grundwort von *dé-* und *em-baucher* möchte *Scheler* das wort zum altfr. *bauc* = *dtsh.* *balke* (s. *bau*) stellen, aus dem sich ein fem. *bauche* mit der bed. *hütte*, *bude* gebildet haben kann. Für *bauche* *tünnchwerk*, aus dem *ébaucher* hervorgieng (wenn es nicht aus altfr. *esbocher* = *it.* *sbozzare* *verderbt* ist), sagt man heute *bauge*, s. *Litré*.

**Bègue.** Nach *Bugge* (Rom. IV, 351) verkürzt aus \**baubegue*, sp. \**bobegue*, abll. von *balbus*, altfr. *baube*, sp. *bobo*; abfall der ersten silbe wie im pr. *paver*, *it.* *baco* (*bombaco*), fr. *basin*, *bis* (*bombycius*), *cenelle*; was das suffix betrifft, vgl. *it.* *mocceca*, *spizzeca*, sp. *babieca*, pg. *boneco*, *faneco*, prov. *bavec*, *manec*, *ufec*, *caveca*, s. *Rom. Gramm.* II, 306.

**Bele.** S. auch die weitläufige untersuchung über die ital. benennungen der wiesel bei *Flechcia*, *Post. etim.* 46—52.

**Bellezour.** Zum superlativ *belledissemò* hat *Mussafia*, *Beitrag* 33 aus oberital. mundarten die variante *beletissimo* belegt; vgl. auch *Rajna*, *Rom.* VII, 49. — Betreffend *belletulus* s. *Hermes*, I, 300.

**Bercer**<sup>2</sup>. Das hier angeführte sp. *brezo*, *blezo* gehört vielleicht zu sp. *brezo* *heidekraut*, *Baist*, *Ztschr.* V, 562. Was letzteres betrifft, so ist es nach *Schuchardt* keltischer herkunft (*Ztschr.* IV, 148 und VI, 423), nach *Baist* (l. c.) mit *broza* verwandt.

**Beter.** Von *beter* gerinnen kommt *béton* erste muttermilch (s. *Litré*). Doch ist auch herkunft vom deutschen *biest*, wie sie *Bugge* als vermuthung



hinstellt (Rom. III, 145), sehr ansprechend; die ursprüngliche form wäre dann beston.

Beugler. Altfr. bugle lebt fort als name eines blasinstruments, s. Littré.

\*Bidon, art gefäß. Dies wort hat Diez in der 1. ausg. unter bedon gestellt, in der 2. und 3. aber unberührt gelassen. Bugge (Rom. III, 145) verweist auf isländ. byda 'vas superne adstrictum' und vergleicht norweg. bide butterfaß und bidne kanne.

Bigot. Das it. verbum sbigottire ist, nach Caix' darlegung (St. 53), gleichen stammes mit dem alt-röm. glbd. esbauttire, lomb. spagot, tosc. spago schrecken, angst; lauter bildungen aus pav-or mit oder ohne einfügung von g (vgl. alt-it. pagura) und somit als eine variante von prov. espantar (s. II. c) = \*expavitare zu betrachten; übergang in die 4. conj. wie bei atterrire, impaurire, impavidire; schwächung von anl. p in b sei zwar selten, aber nicht beispiellos.

Blafard. Tritt erst im 14. jh. auf, also zu einer zeit, wo sich germanischer einfluß nicht mehr geltend machte; daraus schließt Storm blafard sei = blavard, sonach abzuleiten von pr. blau, blava; dem stamm blau kam bekanntlich auch die bed. bleich zu (vgl. besonders it. sbiadito); wegen v zu f vgl. toutefois = toutevoies, it. schifare = fr. esquiver; s. Rom. V, 168. — Es findet sich auch einfaches blafe, was die ansicht Storm's unterstützt.

Blême. Zur bestärkung der Diez'schen etymologie zieht Bugge (Rom. III, 146) auch das altn. sbst. blaman heran, das einen durch schlagen hervorgerufenen blauen flecken bedeutet und ein vb. bláma blaue flecken machen voraussetzt.

Blessier. In de Chambure's Glossaire du Morvan findet sich blessi, páilir, devenir blême, in verbindung mit dem in Berry üblichen blessier, blettir; da nun ursprüngr. fr. blessier 'amollir, affaiblir, meurtrir' bedeutete, dürfte vielleicht dieses demselben ahd. bleizza „blauer flecken durch quetschung“ entstammen, wodurch auch blet erklärt wird; blessier hieße sonach quetschen, weich schlagen (man findet aus dem 11. jhrh. blecier des olives); s. Darmesteter, Revue crit. 1880, II, s. 92. — G. Paris (Rom. IX, 628) fügt hinzu als zum selben stamm gehörend blèche, verbaladj. von blechier, der norm. form von blecier.

Blet s. blessier.

Bonde zapfen. Im comask. heißt bondon kleine dicke frau und boldon zapfen. Es könnte sonach unser wort auch zum stamm bod (s. boudier) gestellt, und eine verwandtschaft zwischen bonde zapfen und bodne, bonde, borne markstein angenommen werden. S. Mussafia, Beitr. 35 anm., so wie Littré.

Bou. Das prov. bauc findet sich in der that: bauc, id quod ponitur supra manica cultelli, Donat. prov. ed. Stengel 43, 33 (Guessard 43<sup>b</sup>); s. auch Rom. II, 341.

Boucher zustopfen. Littré neigt zu einem etymon des stammes

bose, nämlich altfr. *bouche garbe*, strohwisch (woher *bouchon bierwisch*), und beruft sich hierbei auf die schreibung *boschier*. Die deutung *boucher* = *fermer la bouche* hat allerdings etwas verdächtiges.

Bouder. S. wegen *boudin* auch den art. *boldon* (blutwurst) in *Mussafia's Beitr.* 34; der stamm *bold* weist auf versetzung von *bot'lus* zu *bold* (vgl. span. *rolde* von *rotulus*). — *Mussafia* gibt anlässlich desselben oberital. wortes noch eine große anzahl zum stamm *bod* gehöriger wörter, namentlich verbindungen von *bod-* mit *inflare*, aus ital. und franz. mundarten; auch zum worte *boursoufler* bemerkenswerthe erläuterungen. Vgl. auch *Schneller* 110. — S. auch über *baudenfla* und *boursouflar*, *Flechia*, *Arch. glott.* II, 326.

Bougre. Nachzusehen über die behandlung des wortes, nach form und begriff, in den ital. mundarten, *Mussafia*, *Beitr.* 39.

Boulanger. *Wedgwood* (*Rom.* VIII, 436) erwähnt eine stelle aus *Walter of Biblesworth*, aus welcher deutlich hervorgeht daß im 13. jh. für bäcker *pestour* gebraucht wurde, während mit *bolenger* speciell das 'beuteln' bezeichnet wurde; die stelle lautet: „*De fine farine vent la flour, Far la bolenge* (glosse: *bulting-clot*) *le pestour. Per bolenger* (glosse: *bultingge*) *est ceveré* (= *severé*) *La flur et le furfre* (glosse: *brenn*) *demoré*.“ Für mich ist hier *bolenger* ein infinitiv und nicht, wie *Wedgwood* annimmt, = *bolter of fine flour*; immerhin mag aus *bolenge* sowohl das verb als das subst. *bolangier* hervorgegangen sein, und ist herleitung aus dem nl. *buidelen*, *builen* (beuteln) wahrscheinlich, aber nicht gesichert. Warum nicht, was den stamm *bul*, *bol* betrifft, direct vom afr. *buleter* (s. *Diez* u. *bluter*) ausgehen, bei dessen behandlung *Diez* die identität zwischen dem germanischen beuteln, *buidelen* und fr. *buleter*, *bluter* nicht gerade sicher stellt. — Der erklärung von *boulanger* durch \**pollincarius* oder \**pollenticarius* (*Ménage*, *Bauquier*) sei hier nur pro memoria gedacht.

Bourgeon. In den von mir herausgegebenen glossaren (*Glossaire roman-latin*, *Olla patella*, *Catholicon de Lille*) finde ich *botrus* übersetzt durch 'bourgon de vigne', 'fleur de vigne', 'grain ou crappe de vigne'. Da nun *bourgeon* ursprünglich auge oder beere des weinstocks bedeutete und die allgemeinere bedeutung (knospe, spross, schößling) daraus hervorgegangen, scheint mir als typus mlat. *botrionem* am nächsten zu liegen. Hieß ja auch ahd. *rebe ranke*, schößling. Das occit. *boure* wäre das einfache *botrus*.

Brague. Zu demselben stamm gehört auch wallon. *brâkeler* großthun, aufschneiden, das *Grandgagnage* gleichfalls auf altn. *braka* zurückführte. S. auch *Storm*, *Rom.* V, 172. — Andere leiten *bragard* von *bragues* („un homme galammant habillé de bragues“). Sehr unwahrscheinlich.

Braire. Wegen pg. *bradar*, s. oben II. b unter *baladrar*. — Über *braire* = *raire* = *ragire* s. die von G. Paris dagegen erhobenen bedenken, *Rom.* IX, 483.

Bredouiller heißt nicht gerade stottern, sondern schnell und undeutlich reden; es erinnert daher, wie *Scheler* bemerkt, an die gleichbed.



deutschen ausdrücke brodeln, brudeln, bradeln. Vielleicht ist das wort verwandt mit pr. bretz 'homo linguae impeditae', vb. bretoniär 'loqui impetuose' (l. impeditae), Donatus provincialis (s. Stengel, die beiden ältesten prov. grammatiken, Marburg 1877, ss. 28, 50 und 101, und G. Paris, Rom. I, 235). Mundartliche formen sind bredaler, berdeler; Godefroy verzeichnet aus G. de Coinci bredeler (in verbindung mit murmuler und bauboier).

Brelan. Gehört vielleicht zu afr. belline, bellin, it. bilenco; G. Paris, Rom. VIII, 618. S. oben II. a, s. 754.

Brette. Vgl. das in Wälschtirol verbreitete brittola schnappmesser, Schneller 123.

Briser. Ven. ver. sbrega heißt scheid, splitter und hängt gewiß, meint Mussafia, mit dem verbreiteten vb. sbregar zerreißen zusammen. Letzteres nun stellt nach Ascoli (Ztschr. f. vgl. spr. XVI, 125) mit briser ein altes wortpaar, sei es deutschen oder celtischen ursprungs, brica bricea dar, woraus nach ihm einerseits briga brigar sbregar, andererseits bricia briciolo briciare brizar briser hervorgiengen; s. Mussafia, Beitr. 37.

Brouir scheint etymologisch von bruir geschieden werden zu müssen.

Buquer. Eher beuken von buquer; s. oben bussare II. a.

Bur. Altfr. buron (auch buiron) findet man noch bei Chateaubriand, s. Littré.

Buse. Da lat. buteo streng genommen buise ergeben müßte, hält Horning dafür, daß als grundlage buteónem anzunehmen sei, dem das lothr. buhon entspricht; es wurde als ein abgeleitetes betrachtet und man entnahm ihm das einfache buse; Ztschr. IX, 501.

Cabeliau. Die akademie schreibt cabliau und cabillaud.

Cadeau. Brachet (Doublets, suppl. p. 17) hat dieichtigkeit der etymologie catellus dargethan; das wort ist aus capitellum entstanden wie cadastre aus capitastrum. Der ausdruck „lettre capitale“ bestätigt diese erklärungen vollkommen.

Cadet. Ist erst im 16. jhrh. aufgekommen und vertritt das bearn. oder gasc. capdet, in welchem dialect das dimin. suffix et = el zu betrachten ist; capdet entspricht also dem prov. capdel = lat. capitellum; s. P. Meyer, Rom. III, 316. u. 437.

Cagot. Die neueste ethnolog. und histor. untersuchung über die Cagots v. V. de Rochas (Les Parias de France et d'Espagne, Paris 1876) führt deren namen auf bret. cacodd aussätzig zurück. — Die jetzige bedeutung des worts mag auf begriffliche angleichung an bigot beruhen.

Cahier. Ein etymon codicarium ist schon lautlich unzulässig. — Auf quaternum, caërn ist auch carnet (für caernet) zurückzuführen, dessen prov. form cazernet im seeausdruck fr. casernet schiffsbuch fortlebt.

Caluc. Darmesteter, Mots composés p. 112, führt in seinem verzeichniß der mit dem pejorativ-präfix cal, cali, ca zusammengesetzten wörter folgende schieläugig oder kurzsichtig bedeutenden (mdartl.) ausdrücke auf: calorgne, caborgne, caliborgne, caloure, calouche.

Caquer. Das *sbst.* *caque tonne* (woraus *vb.* *encaquer*) ist vielleicht unabhängig von unserem *caquer*; s. Scheler, *Dict.*

Carcan. Bugge (*Rom.* III, 146) denkt an das altisl. *kverkbant* kehl- oder kinnband, so daß in *carcant* eine entstellung aus *carquebant* vorliege. Das klingt etwas kühn; man darf das *prov.* *carcol* halsband nicht außer beachtung lassen; die endung in *carcant* erinnert an die von *percent* (s. *perche*).

Carole. Nach Förster von *corolla* „kreis“, *Ztschr.* VI, 110; von *Paris* beanstandet, *Rom.* XI, 444.

Casnard. Über die dem *fr.* *cagnard* zu grund liegende metaphorische auffassung, s. Brinkmann, *Metaphern*, s. 228.

Chaire. Bezüglich der form *cadrega* s. *Mussafia*, *Mon. ant.* s. v. *carega* u. *Beitr.* 42, wo Schneller's ableitung von *craticula* abgelehnt wird.

Chaland boot. Dem *etymon* *χέλυδος* kommt zu statten, daß in venezianischen chroniken mit derselben bed. auch *gagiandra* (= *gajandra*, s. I, s. v. *tartaruga*) vorkommt; s. *Mussafia*, *Beitr.* 60, *anm.* — Unser wort in der bed. 'kunde eines kaufmanns' ist nach Scheler das *particip* von *chaloir*, eig. warm sein, fig. sich interessieren, umgang pflegen. Es wurde früher nicht nur vom kunden, sondern auch vom beschützer, gönner, namentlich vom buhlen gebraucht und steht im gegensatz zum *non chalant*, d. h. zum gleichgültigen, s. hierüber Tobler in Gröb. *Ztschr.* I, 22—23 u. *Verm. Beitr. z. fr. Gr.* s. 41. Man findet auch im altfranz. (und noch in einigen mundarten) die form *chanlant*, s. beispiele bei Tobler l. c. und *Rom.* VII, 8. *Chalant* ist also synonym mit altfr. *accointe*, das mit *cognitus* zusammenhängt wie *dtsh.* kunde mit kennen.

Chantepleure. *Caix* (St. 18) sieht in den verschiedenen formen des wortes die volksthümliche umgestaltung eines mißverstandenen technischen ausdrucks, etwa *canna impletoria* und vermuthet daß *it. sp.* *cantimplora* ursprünglicher ist als das *fr.* *chantepleure*.

Chapler. Über den stamm *cap*, *cop*, *cip* = schneiden, zerhauen, s. Scheler, *Revue de l'instr. publ. en Belg.*, nov. 1863.

Chaque. Zu bemerken ist hier daß die regelmäßige form *chesque* im *St. Nicolas de Wace*, herausg. von Delius, v. 401, einen beleg findet: „*Chesque d'els par nun l'apeloit*“. — Förster (*Ztschr.* I, 399) fügt zu den drei von Burguy gegebenen beispielen des über das XVI. jh. hinaufreichenden gebrauchs von *chasque* die folgenden und denkt es werden sich noch weitere finden lassen: *Rom. d. l.* *Charrette* 3026. 4813. 4818, *Prioraz Vegece* 2311 u. oft, *Yzopet Lyon* 2085, Übersetz. der *Isidorschen* Synonyme (nach F. frühestens XIII. jh.) in *Rom.* V, 269—332, XXIX, 24 (*kaches jor*).

Charade. Gehört, nach Förster (*Ztschr.* III, 263), zu *afr.* *charaude* (auch *charaie*, *characte*, *caracte* u. a.), dieses von *mlat.* *characta* = *χαράκτηρ*, eigentlich 'zauberspruch oder zauberzeichen'. Zur sicherung dieser deutung (schon von C. Hoffmann vorgebracht) bedarf es noch, sagt *Paris* (*Rom.* VIII, 629) der belege zur gleichung *charade* = *charaude*,



ferner der erklärung warum charaude auf franz. gebiet sein au in a verwandelt oder wie es aus einem dialect ins franz. gedungen, endlich des nachweises für die wandlung des begriffs; charade scheint nicht älter zu sein als das ende des 17. jhrh.

Charivari. Zusammengesetzt aus cali (der pejorativ-partikel) + vari wirrwar, Darmesteter p. 113.

Chatouiller. Entpricht genau, wie sic. gattugghiari, einem lat. cattuculare, während pr. catilhar lat. caticulare darstellt. Flechia (Post. et. 322) hat zur genüge aus zahlreichen mundartl. formen, sowohl des rom. als des germ. gebiets, den zusammenhang zwischen catus und 'kitzeln' nachgewiesen. — S. auch in betreff des lothr. gattié, Horning, Ztschr. IX, 506 (v. cacyí).

Chauve-souris. Der zweite theil ist das lat. saurix, sorix; der erste besagt von welcher art von eule es sich handelt; Baist, Ztschr. V, 564. — Zu beachten ist im Catholicon von Lille die form caude-souris. Weitere rom. bezeichnungen der fledermaus, s. bei Mussafia, Beitr. 32 s. v. barbastrello.

Chef. Bei afr. rechief vergaß der verfasser das gebliebene adverb derechef (vgl. it. da capo) zu erwähnen.

Chenet. Ohne die herkömmliche erklärung absolut abweisen zu wollen, liegt es hier ob die im altfr. übliche benennung des feuerbocks in erinnerung zu bringen: cheminel, -eau, -ot; also von caminus; chenet läßt sich etymologisch auf cheminet zurückführen oder scheint doch davon beeinflusst worden zu sein.

Chenille. Flechia frägt, ob lomb. gatta nicht etwa als abgekürzt aus bigatta (s. baco II. a) zu betrachten sei, Post. etim. 41, anm. Schwerlich; altfranz. heißt die raupe cate pelue, woraus engl. caterpillar.

Chez. Interessanten aufschluß über den wandel von casa in cas, chiés, chez (er war früher, wenigstens im alt-span. und alt-port. auf gewisse wortverbindungen und somit auf accentverhältnisse begründet) findet man bei Cornu, Rom. XI, 83. Der erklärung des worts durch casis (ablativ plural), welche Morel-Fatio (Rom. IV, 41) vorgebracht hatte, kann Cornu nicht zustimmen.

Chien. Über den phonetischen grund des diphthongs ie sowohl im altfranz. als in der neueren sprache (vgl. altfr. in chief chier, heute chef, cher), s. G. Paris, Rom. IV, 123.

Chiffe. Andre denken an arab. chiff 'vestis tenuis et pellucida', s. Devic.

\*Choyer fr. zärtlich behandeln, verzärteln; daher it. sojare, dar la soja spottend schmeicheln; auch altfr. chuer RRose (gloss.). Müste lat. mit ca- anfangen, nach Scheler etwa von cautus [Diez, hdschr., wohl mit bedacht zurückbehaltene notiz]. — Bugge (Rom. III, 146) nahm suer (bei Littré aus dem 13. jh. belegt) für die urspr. form (wegen ch aus s, vgl. chucere, chuffer, chifler) und erblickte darin goth. sūthjôn kitzeln (vgl. bru = goth. bruths, altfr. goi = goth. guth Rom. Gramm. I, 315); als

jedoch *Havet* ib. 331 \*caucare (für \*cavicare aus cavere, das schon *Ménage* vorbrachte) befürwortete, indem er jede verwandtschaft mit altfr. *suer*, it. *sojare* beseitigte, stimmte ihm auch *Bugge* bei und stützte das neue *etymon*, wenigstens was *choyer* betrifft, durch das *waadtländ.* *tschouë* in acht nehmen (*Rom.* IV, 353). Daß *choyer* im 14. jh. „schützen, mit sorgfalt pflegen“ hieß, lehrt deutlich das *Rom.* VIII, 453 aus dem *Bonberger* gezogene citat.

*Cingler*. Das hier angeführte *sillon peitschenlitze* erinnert mich an den ausdrück *de cillanz verges cillée* (*Leg. de S<sup>e</sup> Margu.* éd. *Scheler* II, 130). Sollte dieses *ciller peitschen* etymologisch mit *siller furchen* (s. d. w.) zusammentreffen? Aus *cingler* läßt es sich nicht abziehen; auch schwerlich aus \**seculare* (*secare*). *Sbst.* *cilande peitsche* findet man *Perceval* 2382 (ed. *Potvin*), wo die varianten *cillant*, *cillante*, *cinglant* lauten.

*Civière*. *Schneller* 131 denkt an gleichen ursprung mit den oberital. und tirol. wörtern *céver*, *séber*, 'zuber', welche durch ahd. *zuibar* (*zwi* + *baren*) erklärt werden. — Eigentlich '*portantina dá cibi*', meint *Canello*, *Arch. glott.* III, 306.

*Clique*. Die bed. *coterie*, *rotte* erklärt sich aus der bed. *beifall klatschen*; denselben sinn hat auch *claque* (vorzüglich ein theaterausdruck).

*Clop*. Neben *cloper*, *clopiner* besteht auch altfr. *clopier* = *clopicare* (*Bastart de Buillon* 3052; *Froiss. Chron.* IX, 372).

*Cochevis*. S. auch *Baist*, *Ztschr.* V, 561 (u. *cotovia*).

*Combrer*, s. oben *thl.* I *cobrar*.

*Concierge*. *Littre's etymon* *conservire* bietet grammatische wie logische schwierigkeit; *Scheler* (2. ausg.) sucht das von seiten der endung in *conservius* gegen *conservare* erhobene bedenken zu heben.

*Cormoran*. Im *Pariser gloss.* 7692 findet man *cormorage* für *cormarage*, gleichsam *corvus maraticus*.

*Cornard*. Für *hahnrei* trifft man altfr. *wihot* (auch *huihot*, *voi-hot*), s. meine anm. *Jean de Condé* I, p. 410 u. II, 379, *Trouv. belges* 313; ich sehe bis jetzt darin das dtsche. *widhop*, *wiedehopf*, aber auch die form *willot* ist zu beachten. Engl. *wittol* ist wohl unverwandt.

*Couire*. Dieses wort existiert nicht und beruht nur auf einem lesefehler *Pluquet's* in der angeführten belegstelle; die richtigen formen des fraglichen wortes sind einestheils *cuevre*, *quevre*, andernteils *coivre*, *cuivre*, *quivre*. *Couire* muß also in *coivre* geändert werden. *W. Förster*, dem obiges entnommen ist (*Ztschr.* I, 156), vergleicht sehr glücklich wegen des *v* aus *c* in *cokerum* (*cucurum*) = *coivre*, das altfr. *soivre*, *suivre* aus *söcerum*. — Belehrende bemerkungen sowohl über das ihr noch unverdächtige *couire*, als über das deutsche *köcher*, mlat. *cucurus* und dessen zweifelhaften ursprung, gibt *Caroline Michaelis* im *Jahrb.* XIII, 308—11.

*Cousin*. Nach *Gröber* nicht aus *culicinus*, das *cousin* oder *coissin* ergeben hätte; das wort erscheint erst im 16. jhrh., und zwar in der gestalt *cusin* (s. *Rom.* XIV, 163).



**Craindre.** Wegen des wandels von anl. tr zu er ist sp. crema = *τρεῖμα* zu vergleichen (Ztschr. f. vgl. spr. XX, 140).

**Crapaud.** „Ich vermuthe daß crapaud, dial. auch grapaud, cat. gripau, mit sp. galapago, neucat. calapat identisch ist und daß es zu dem viel vertretenen stamme grab gehört, der, wenn ich nicht irre, auch ein altfr. vb. craper kriechen aus sich abzweigte. Ob auch das it. carpare hierher zu ziehen ist? Daß kröten und kriechendes gethier aller art vom sogenannten krabbeln (krabbe selbst kommt freilich von carabus) ihren namen erhielten, ist sehr natürlich und kommt oft vor.“ Car. Michaelis, Studien, s. 53, anm.

**Creux.** Kann nicht von *corrōsum* herkommen, das afr. nicht erues ergeben haben würde; s. Paris, Rom. X, 47 und nach ihm, Förster, Ztschr. VI, 109.

**Crevette.** Joret, wegen der synonymie von chevrette (an den küstenländern gebräuchlich), leitet crevette von capra mittelst umstellung; Suchier stimmt mit Diez für das germanische et. und hält chevrette, so weit es 'krebs' bedeutet, für eine umdeutung; die polemik darüber ist zu finden Rom. VIII, 441, Ztschr. III, 611; Rom. IX, 301, Ztschr. IV, 383.

**Cuire.** Littré, dem G. Paris zustimmt, identificiert sbst. cuistre mit coustre, mlat. custor (= custos), dtsh. küster; sie lassen jedoch den diphthong ui unerklärt. Paris sagt zu Alex. 36<sup>a</sup> cocistro habe coistron gegeben; das schließt aber eine nebenform cuistre nicht aus; was ihn vorzüglich dieser etymologie abgeneigt macht, ist die bed. von cuistre, die eher die idee eines küsters als die eines kochs hervorruft. — Für afr. cuisençon, cuisençon „sorge, eifer“, das Diez von pr. cosenza „pein“ ableitet, obgleich die weiterbildung eines mit -entia, -antia abgeleiteten wortes abstracter bedeutung mittelst der suffixe -ion, -on beispieillos ist, stellt Tobler „mit einigem zagen“ das et. conquisitionem 'beitreibung, aufsuchung', in vulgärer gestalt: \*coquinstjone (Ztschr. V, 571). S. dagegen Paris (Rom. IX, 334), welcher an der herleitung aus cuisant festhält.

**Cuivre.** Ist nicht cupreum, sondern cyprium; Baist, Ztschr. VII, 116. — Über afr. cuevre, phonetisch zu unterscheiden (es ist = cuprum) von cuivre = cupreum, s. G. Paris, Rom. X, 52. S. auch Mussafia, Ztschr. I, 410.

**Culbute.** Verbalsubst. von culbuter = buter oder bouler le cul en l'air (Scheler) oder = buter sur le cul (Darmesteter).

**Daintié.** Das deintiet der Chanson de Roland erklärt Gautier ganz unstatthaft mit dominatatem.

**Dandin.** Heißt zunächst ein haltloser mensch, und gehört nebst dem gleichbed. dadais und dem kinderausdruck dada schaukel- oder steckenpferd zu einem stamm dad; dandiner sagt dasselbe wie dodiner, it. dondolare (thl. II. a).

**Danger.** S. über dieses vieldeutige wort auch J. Verdam in Tacl-en Letterbode III, 52—63.

**Débit.** Ist abgel. aus débiter; es schwebt mir immer vor, als ob

sich débiter auch mittelst dehibitare erklären lassen könnte; man nehme debere = dehibere im sinne von exhibere zeigen, zur schau stellen, in kauf geben. Godefroy citiert aus „Le Pas de la Bergère“: Qui mieux pouvoit estre paré d'abis, A son pover il faisoit ses debis.

Degun. Das wort wird von andern durch negun erklärt, s. Cornu, Rom. VII, 365; vgl. auch oben (I) dunque, welches derselbe Cornu aus numqua herzuleiten sucht.

Délai. Dieses subst. nebst vb. delayer, jetzt dilayer, wird von Förster vom afr. laier abgeleitet; Ztschr. VI, 444.

Desver. Über den ursprung des worts haben sich ausgesprochen, zu gunsten von disvadere Ulrich (Rom. VIII, 260), von de-ex-ripare, derselbe Ulrich (ib. IX, 579; s. hierüber Gröber, Ztschr. V, 177), von diruere Bartsch (Ztschr. II, 307). Schließlich sei noch eines vor langer zeit von Diefenbach vorgeschlagenen et. de-saevare für desevire gedacht.

Die. Dieser artikel beruht auf einem irrigen verständniß der fraglichen stelle, welche also zu übersetzen ist: „Niemals (wörtl. 'nie einen tag') wird er mein herr sein, noch ich der seinige.“ Dia, die hat hier seine gewöhnliche bed. 'tag'. Siehe P. Meyer, Rom. V, 113.

Disette. Das von Littré auf grund einer alten form disgete erhobene bedenken ist nicht stichhaltig; die form disiete (ie für e ist im norden correct vor doppelconsonanz) wurde irrthümlich disjete gelesen und so auch disgete geschrieben. S. auch oben thl. I disio.

Dour, dor. Dieses dor wirft mir wohl mit recht P. Meyer (Rom. VII, 341) vor in Lég. de St. Margu. p. 83, v. 328 verkannt zu haben, wo ich „jà en vos deus d'or (st. dor) ne crerai“ geschrieben habe.

Drasche, nfr. drêche malz. Bugge identificiert das wort mit einem dtschen drastja, drestja = ags. daerste 'faex', altengl. drastes, ahd. trester, schweiz. träst, träsch; Rom. III, 147.

Duire. Die frage ob altfr. duit als ductus oder als doctus aufzufassen, behandelt Förster, Rom. stud. heft 10, 181 und entscheidet für letzteres. So auch Havet, Rom. III, 326, wo die behandlung des lat. docere im altfr. ausführlich besprochen wird.

Dupe. S. auch Littré.

Echantillon. Am etymon cant ist nicht zu zweifeln, aber das wort erheischt noch wegen seiner mannichfaltigen anwendung in der alten sprache eine nähere prüfung.

Embler. Hätte in den gemeinroman. theil aufgenommen werden können, da auch der Italiener involare und der Provenzale envolar in ders. bed. gebraucht. Es hält schwer das fr. voler, das erst gegen ende des 16. jh. aufkommt, als ein verkürztes in-volare aufzufassen; abfall von in (wie etwa in plâtre aus emplâtre) läßt sich für die neuere sprache kaum annehmen. Es liegt daher viel näher in voler rauben nur eine begriffserweiterung von dem üblichen jagdausdruck 'voler le gibier' zu erkennen. S. Littré, Scheler und G. Paris (Chansons du 15. siècle, p. 46). — Die ansicht, wonach das lat. involare stehlen (woraus fr. embler) als



„in die hand (vola) practizieren“ aufgefaßt wird, scheint sich immer mehr zu verbreiten; s. hierüber Rönsch, *Itala und Vulgata*, p. 372. Involare entspräche somit ganz dem fr. ausdrück *empoigner*. — Die übliche adverbiale redensart *d'embrée* 'verstohlener weise, auf den ersten schlag' hätte hier eine erwähnung verdient.

Embronc. Förster (*Chev. as d. esp., glossar*) bestreitet die bed. einhüllen, bedecken für das vb. *embroncher*. — Es findet sich neben *embroncher* im sinne von senken, beugen auch das einfache *broncher*, s. Tobler, *Mitth. I* (glossar) u. *Chev. as d. esp.* 145 (li reis aval son chief broncha); weitere beispiele bei Godefroy. S. auch oben bronco I u. broncio II. a (s. 755).

Enfrum. Mussafia macht mich (brieflich) aufmerksam auf *lucches. infrunire* 'desiderare o pretendere di conseguire checchesia, anclare e desiderare con passione, agognare, struggersi di desiderio' (Fanfani, *Vocab. dell' uso toscano*). — Ein adj. *enfrum* findet sich auch mit der bed. finster, mürrisch (chiere *enfrume*) Baud. Condé 102, 127; 471, 108); es könnte von *enfrognié* abgezogen sein (s. *frignare* II. a); *enfrigner*, *enfrin*, *enfrum*? Oder hängt es mit dem eben erwähnten *infrunire* 'sich abzehren' zusammen?

Enger. Ein vielgebrauchtes altfr. compositum ist *aengier*, *aenchie*, auch *aengnier*, mit den transit. bedd. belästigen, bedrängen, anfüllen, vermehren, intransit. sich vermehren, um sich greifen (so Baud. de Condé, 3, 64 Partout voi le mal aengier), s. das wort bei Godefroy u. Suchier Gröb. Ztschr. III, 616. Ob das etymon *enecare* allen den anwendungen des wortes genügt bleibt zweifelhaft. Es läßt sich namentlich schwer mit dem begriff des subst. *engeance* vereinbaren; s. auch Littré.

Engrant. Die richtige sowohl begriffliche als etymologische erklärung dieses ausdrucks, der in zwei wörtern geschrieben werden sollte, hat Tobler gegeben im *Dit du vrai aniel* 22. Neben der häufigen redensart *tenir* oder *mettre en grant* (einem zusetzen, einen drängen) läuft parallel *estre en grant* (besorgt, in bedrängniß, bemüht sein). *Grant* ist also ein substantivisch gefaßtes weibliches adjectiv, neben welchem ebenso wohl die singularform *grande*, als die pluralformen *granz* und *grandes* (G. Guiart II, 9104) gebraucht werden; mit diesem *grant* = große bedrängniß, noth vergleicht Tobler die ausdrücke *la voire*, *la pure* der wahre thatbestand. Schon 1866 hatte Scheler zu Jean de Condé I, 15, 482 (Dont je sui de coeur en grant sogne) die bemerkung gemacht: „Je crois que c'est cette expression 'en grant sogne' qui a donné l'adj. (freilich nur ein scheinbares adj.) *engrant*, dont l'étymologie n'a point encore pu être fixée.“ Der unterschied zwischen Scheler's und Tobler's auffassung liegt darin, daß letzterer im neutralen begriff, der mit dem weiblichen adjectiv *grant grande* zu verbinden sei, einen grund dazu findet die annahme einer ellipse des substantivs abzulehnen. Ihm zufolge scheint demnach z. b. im *Cleomadès* die redensart *engrant* 14924 (Moult furent ses serours engrant . . d'aaisier Clarmondine) von *en grant soing* 8624 (De ce ne

sont pas en grant soing) *grammatisch getrennt werden zu müssen; ebenso das einfache telle* (D'une espée à deux mains li a telle donnée, *Bast. de Buill.* 333) *von telle colée* (Au premier Sarrasin donna telle colée, *ib.* 4946). *Siehe auch Tobler, Jahrb. für rom. u. engl. Lit.* XV, 250.

Engrès. *Auch ein actives vb. engresser findet sich im sinne von drängen: Jean Condé I, 40, 1827 Tant la presse et l'engresse la maquerielle; ib.* 218, 1602. *Zu diesem vb. würde lat. \*ingressare (ingredi) anfahren, zu leibe gehen wohl passen, aber daraus ein adj. engrès abzuziehen ist kaum zulässig. Auch das adj. engrès durch ingressus (wie confès = confessus) zu erklären, hat seine schwierigkeit. Ist die form engrois nachweislich? Godefroy kennt sie nicht, wohl aber das subst. engrès angriff.*

Entamer. *Zu der begriffsentwicklung von anfangen zu anschneiden, wie sie im sp. encentare vorliegt, bringt Mussafia (Beitr. 69) interessante belege aus ital. mundartlichen, lat. initiare darstellenden wörtern (inizar, nezzar, inzâ u. a.), welche anschneiden und einfach schneiden bedeuten.*

Enticher. *Nach Littré und Scheler (2. ausg.) = altfr. entechier beflecken, anstecken, für eine sache gewinnen. Vielleicht ist nfr. s'enticher = s'éprendre dem homonymen 'enticier anfeuern, reizen' zur seite zu stellen, dessen ursprung nicht sicher ist (titio ergäbe entiser). Beide vbb. lauteten entechier, so Watrquet 140, v. 86—87 Quant gentils hons est entechiez d'oeuvre à vilain fait entechie (erpicht auf ein mit gemeinheit beflecktes verfahren).*

Envis. *Die redensart à l'envi betreffend, habe ich schon in meinen anm. zu Baud. de Condé, s. 426, also im j. 1866, geäußert, daß das subst. envi hier als das suffixlose derivat des vielverbreiteten altfr. vb. envier einladen, herausfordern (pr. sp. envidar, pr. enviar, nfr. r-envier) zu betrachten ist, also herausforderung, wette bedeutet (daher auch auf-gebot im spiel). Dieser ansicht, die ich denn auch 1873 in die 2. ausg. meines Dictionnaire aufgenommen, haben G. Paris (Mém. de la Soc. de linguist. t. I, 1870 p. 289) und Tobler (Mitth. I, 262) ihre zusage gegeben, während Littré dem von Diez mit recht abgewiesenen invitus treu geblieben ist. [Zu meiner bemerkung im Baud. de Condé war ich durch das sbst. envial herausforderung, einsatz im spiel (wofür auch fem. enviaille Parton. 38 gebraucht wird) veranlaßt worden.] — Envi ist also identisch mit dem pr. envit, it. invito, sp. envite, nfr. invite (fem.). Ein dem letzten worte entsprechendes wort ist altfr. envie in der redensart par envie, z. b. Il sembloit bien que par envie (= à l'envi) Li uns pour l'autre s'efforchast) Jean de Condé II, 2, 18.*

Envoûter. *Invotare kann nur envouer ergeben; und warum das bekannte afr. vout vultus als grundwort abweisen? — Jedenfalls ist der circumflex irrthümlich.*

Epeler. *Wie G. Paris richtig bemerkt (Alex. 70<sup>c</sup>), altfranz. espelt espiaut weist auf einen inf. espelir, der im altfries. spelljân seine begründung finden möchte. Den infin. espelir belegt Förster (Ztschr. I, 148)*



mit *Horae Belg. IX, 64, 41*, indem er auch *espeliroit Sept Sages 3367* anführt. Weitere stellen giebt *Godefroy*.

**Epieu.** Die ableitung dieses worts von *spīculum* setzt lautübergänge voraus, welche sonst nicht vorkommen, denn *axiculus*, fr. *essieu* hat kurzes i. *Suchier* (*Ztschr. I, 429*) nimmt daher prov. *espeut*, worin er das burg. oder fränk. *speut* (die älteste form des nhd. spieß) erkennt, zum etymol. ausgangspunkt. Daraus zunächst *espieut*, wohl die älteste franz. form, wenn auch nur im prov. nachweisbar; dann durch abfall des t, *espieu*. Ferner, durch ersetzung der seltenen endung -ieu mittelst der häufigen -ier (ein vorgang, der hier ausführlich dargelegt wird) entstand altfr. *espier* (vgl. *estrieu-estrier*). Die form *espier*, meint nun *Suchier*, möchte durch den nom. *espieus* hervorgerufen worden sein, dem man fälschlich ein thema *espier* unterlegte (hat man ja auch aus *vieus* = *vilis* einen accus. viel *Aiol 986* sich erlaubt); *espier* verhielte sich zu *espieus* etwa wie *viel* zu *vieus*. Was endlich die form *espier*, *espier* betrifft, so könne ersteres aus deutschem *speut* oder *speat* entstanden sein (vgl. *fief* von *feodum* *feudum*); *espier* hingegen möge entweder auf ersterem durch verlust des t, oder auf wandel von *ieu* zu *ie* (vgl. altfr. *estrie* = *estrieu*) beruhen. — Das altfr. so häufige *espoit* 'stoß- oder schneidewaffe' läßt *Suchier* unberührt; mit recht, denn es läßt sich mit den übrigen nicht vereinbaren und hat sein eigenes etymon, wahrsch. dasselbe mit nfr. *épois* (s. *thl. I spito*).

**Escargot.** Die herleitung von *caracol* wird durch die alte schreibung *escargol* bekräftigt.

**Eschiter.** Vgl. *Mussafia* (*Beitr. 102*), der ein *it. sconchigare* (von *concacare*) vorführt.

**Espier.** Nach *Suchier* eine umformung von *espieu* wie *Poitiers* aus *Poiteus*, s. oben *épieu*.

**Espier**, s. oben *épieu*.

**Estern.** Nicht etwa von *sternere*, wenn nicht im sinne 'mit steinen bestreuen' wie bei *strada* (s. *thl. I*), doch in dem 'mit abgebrochenen zweigen bestreuen' wie bei *brisées* (s. oben *thl. I rotta*)?

**Estovoir.** Eine eingehende studie über dieses unpersönl. verb von *Tobler* findet sich in der *Ztschr. f. v. spr. XXIII, 421*. Sie läuft darauf hinaus, daß das praes. *estuet* sich aus der formel *est ues* (*est opus*) in sehr früher zeit entwickelt und daß diesem praesens sich weitere formen nach dem vorgange der starken conjugation angeschlossen haben. *Tobler* fragt, ob nicht auch das gld. *it. abbisogna* aus *ha bisogno* hervorgegangen sei. Bedenken gegen diese etymolog. deutung von *estovoir* erhebt *Behaghel* (*Ztschr. I, 468*), wobei mit *Wackernagel* und *Neumann* ahd. *stuên* empfohlen wird. Auch *Bartsch* (*Ztschr. II, 307*) bestreitet die ansicht *Tobler's*, hält *estavoir* für die ursprüngliche form und stellt dafür das etymon *statuère* auf (woraus, durch conjugationswechsel, *statvére*). *S.* dagegen *Paris* (*Rom. VII, 629*), der übrigens in *estavoir* und *estovoir*

zwei verschiedene wörter zu erkennen geneigt ist und jedenfalls den übergang von statuere in estavoir absolut abweist.

Estraguar. Hinsichtlich des worts *estraier* ergibt die musterung der von Godefroy gesammelten beispiele die thatsache, daß der gebrauch eines vb. *estraier* nicht sicher gestellt ist und überall das wort als adjectiv gefaßt werden kann, daß aber neben der form *estraier* auch die participialform *estraié*, fem. *estraïe* häufig angewendet wurde.

Etai 'starkes tau den mast zu stützen' möchte doch schwer vom deutschen stag zu trennen sein, welches Breusing als etymon dafür aufstellt.

Evanouir. Über die ursache dieser eigenthümlichen, auf dem lat. perfect beruhenden umgestaltung, nämlich den stehenden gebrauch des lat. wortes in der kirche, s. Suchier, Ztschr. VI, 437.

Exploit. Die begriffsentwicklung von *exploitier* ist wohl vielmehr diese: seine kraft entfalten, sich abmühen (daher *s'exploitier* sich beilegen, eine sache rasch abmachen), arbeiten, ausarbeiten, ausnutzen, ausführen.

Falourde, bei Froissart *velourde*, *belourde*. Bugge (Rom. IV, 355) stellt es zu sp. *vilordo* schwer; be, ve, vi sei die pejorative partikel bis; *vilordo* für *vislordo* wie pr. *biluga* für *besluga*. — Mir ist *belourde* bei Froissart nicht vorgekommen.

Fatras. Die herleitung aus *fartus* (*farcire*) erschweren die altfr. formen *fastras*, *fastrouille*, *fastrasie*, s. Littré, Suppl.

Figer. Littré's etymologische deutung dieses worts durch einen übergang von *figère* zu *figère* wird von Paris in allen ihren bestandtheilen zurückgewiesen, Rom. VIII, 434. Aber auch lat. *figère* ist, dem franz. meiste zufolge, nicht das richtige etymon. Die ächte alte form ist *fegier* 'gerinnen' und dieses, mlat. *fediare*, kommt von *fédio* 'leber', einer der vielfachen roman. umgestaltungen von *ficato* (*ficato*, *ficido*, *fidico*). Die vergleichung des geronnenen blutes mit der leber liegt auch dem mittel-deutschen *liberan* 'gerinnen' zu grunde.

Filou. S. weiteres bei Littré und Scheler. — Brachet (Doublets, Suppl.) hält *filou* für eine nebenform von *fileur* wie *gabelou* von *gabeleur*. — Das populäre vb. *flouer* ist wohl = *filouer*, doch ist auch *fraudare* (so von *Boucherie*, Revue des langues romanes IV) vorgeschlagen worden.

Flasque. Zusammenfluß der zwei stämme *flac* und *lasque*; Caix in Gröber's Ztschr. I, 422 u. Studi p. 200.

Flutter. Storm deutet das wort durch *flatitare* (vgl. II. c *halagar*); Scheler führt an aus den Gloss. *Plac. flatare* 'augere et amplum reddere', aber Bugge glaubt, es sei da *elatare* zu lesen; auch hätte, meint Storm, *flatare* eher *flayer* oder *fléer* erzeugt; begrifflich bietet sich die analogie von altfr. *flavelle* schmeichelei (von *flabellum*), s. Rom. V, 179. — Gelegentlich der im sp. *halagar* anzunehmenden grundanschauung (Rom. X, 404, anm.), belehrt uns G. Paris daß *flutter* eigentlich „lecken“ oder „streicheln“ bedeutet „l'ourson flatte son ourson“; jetzt noch sagt man: „le palefrenier flatte son cheval“; altfr. ist 'flater du lait' die milch mit der



zunge auflecken. Es muß also von der etymologie flare umgang genommen und das altfr. *flater*, *flatir* „platt schlagen“ herbeigezogen werden.

*Flèche*. Über das hier beiläufig erwähnte altfr. *haste*, s. *Tobler Jahrb.* XII, 208, der es für unlateinisch hält, und *Rom.* IV, 360, wo ihm Bugge zwar herkunft von lat. *hasta*, aber unter einwirkung des ahd. *harst*, *harste* (*frizorium*, *crates*, *craticula*) zuerkennt. Neuprov. heißt *astelier*, *astier* *feuerbock* und ist = fr. *hastier*; vgl. *Diez* s. v. *atelier*.

*Fléchir*. Es findet sich auch ein altfranz. *fleche* = lat. *flexus*, *S. Eloi* 92<sup>b</sup> *genous fleches*, *enclin le chief*. — Offenbar ist die gleichung *flechir* = *flectere* nicht durchzusetzen, und den formen *fleschir*, *fleskir* gegenüber ist es natürlich rathsamer, wie Förster that (*Ztschr.* III, 262), vom part. *flexus* auszugehen (vgl. *alaskir* von *laxus*). Dieses ergab zunächst meiner ansicht nach *fleschier*, *fleskier*, *flechier* und daraus erst die inchoativform *fleskir*, *flechir*, *flekir* (*Reclus de Moliens*). — Förster wirft mir vor, in *genous fleches* des *S. Eloi* *flexus* erkannt zu haben; es müsse *flechés* gelesen werden; *G. Paris* dagegen (*Rom.* VIII, 628) billigt meine lesung und hält dieses adj. *fleche* für abgezogen aus *flechier* (wie *lasche* aus *laschier*) und seinerseits das grundwort der formen auf ir.

*Foin*. *Oi* aus *ae*, *oe* ist ganz in der regel: so *praeda proie*, *poena*, altfr. *poine*, s. *Rom. Gramm.* I, 169.

*Frais* (*plur.*). Die etymologie *frēdus* vertheidigt *d'Arbois de Jubainville* (*Rom.* I, 143) gegen *fractum*, für das sich *Littre* ausgesprochen hatte.

*Frapper*. Welches auch der ursprung des wortes sein möge (*hrappa* befriedigt nur zur noth), es muß einst 'laufen' geheißen haben, daher der ausdruck *se mettre au frapier* 'davon laufen' (s. *Scheler*, *Enf. Og.* 954 und dessen *Glossar zu Bueves de Comm.*). Auch *frapaille* (worüber man sehe *Scheler* *Enf. Og.* 5402) möchte zunächst 'fahrendes volk' bedeutet haben.

*Frayeur*. Sein etymon *frigidus* hat *Diez* im *Krit. anh.* begrifflich sehr gut verfochten, aber es bleiben doch noch einige bedenken. Wie läßt sich die bildung des sbst. *frayeur* begründen? Doch wohl nicht anders als aus dem mlat. *frigōrem*? Jedenfalls nöthigt der diphthong *ei* der prov. wörter von *fragor* lärm abzusehen. — *Grimm. Wb.* II. s. v. *brög* sagt: „*Diez*, der beim franz. *frayeur* an lat. *frigus* denkt, hätte wohl auch ahd. *bruogo* *terror*, ags. *brōga* erwägen können.“ *Diez* hat es wohl mit bedacht unterlassen. — Das vb. *effrayer* gehört nicht hieher, es hat mit *frayeur* etymologisch nichts zu thun, ebensowenig als mit *frigidus*; es kommt von \**exfridare* (von ahd. *frīdu*, jetzt *frieden*) 'aus der ruhe setzen', woraus prov. *esfredar*, *esfrei*, fr. *esfreier* wurde. Diese von *Paris* aufgefundene etymologie (*Rom.* VII, 121) wird ebenfalls einige jahre später von Förster klar gelegt (*Ztschr.* VI, 109); vgl. auch *Rom.* XI, 440 u. 444.

*Fringuer*. In der veralteten bed. reinigen, spülen, putzen hält Bugge (*Rom.* IV, 356) das wort für eine nasalisierte form des sp. *fregar* = *fricare*, also eine doppelform fremden ursprungs von *froier*, *frayer*. Dies *fringuer* ist übrigens nicht das von *Diez* behandelte und nur bei-

läufig hier von mir erwähnt. — Zur erläuterung der *it.* form *filunguello* sehe man *Mussafia, Beitr.* 54.

**Friper.** Bugge (*Rom.* III, 148) weist das isländ. *etymon* als der wirkl. bed. des worts nicht zusagend zurück. Das *vb.* *friper* komme vielmehr vom *sbst.* *fripe lumpen* (altfr. *frepe, ferpe, felpé, feupe*) und dieses von lat. *fibra* durch umstellung (vgl. *fimbria frange*) und wandlung von *b* zu *p* wie in *ensouple* von *insubulum*. Bugge stellt ebenfalls zu *fripe it. esp. pg. felpa*. Ein *typus* *firpa fripa* aus *fibra* ist freilich kühn und bedenklich, aber doch nicht mehr als *trompa* aus *tuba*. — Zu *felpé* = *fripe* gehört auch altfr. *feupir*, nfr. *foupir* 'chiffonner', so wie das von Diez s. v. *felpa* (thl. I) erwähnte *feupier* = *fripier*. Wie aber ist das im Rich. li b. 1907 vorkommende *defelipré* ('*ses robes defeliprées*') „ausgefaserst, zerrissen“ zu erklären? Sollte *felipre* nicht eine erleichterte form von *felpre, felpé* sein; in tonloser silbe wäre der einschub eines *i* vielleicht wohl annehmbar. Oder auch so: *flipe, flipre, felipre* (etwa wie im span. *filibote* für *flibote*)? — Noch bliebe zu untersuchen ob *friper* „gierig essen“ und *fripon* spitzbube mit *fripe* zusammenhängen; ich glaube nicht. Grundbegriff ist 'rasch thun, stibitzen'. Ahd. findet man *hrifa rapere* und *hrípâ prostituta*, und wie Diez anführt, isländ. *hripa tumultuarie agere*. — Weitere aufklärung über die *etym.* von *friper* gibt Bugge, *Rom.* V, 363 gelegentlich des daraus gebildeten altfr. *pelfre* 'dépouille'.

**Froisser.** Eine dritte conjectur bietet \**frustiare* (*frustum*), vgl. *Otinél p.* 29 *frusse la lance*. — Auf *frustiare*\* schloß bereits 1874 Havet (*Rom.* III, 328); Förster (*Ztschr.* III, 563) bemerkt, daß dieselbe ansicht von Schuchardt schon vier jahre vor Havet geäußert worden; wenn ich die priorität weder des einen noch des andern kannte, so kann ich nichts dafür; ich war berechtigt die conjectur *frustiare* als die meinige hinzustellen, weil sie von mir ausging und in dem zusatz, daß ich sie „ohne quellenangabe gegeben“ erkenne ich zwar ein *factum*, aber auch eine unliebenswürdige absicht.

**Gaimenter.** Die form *guermenter* könnte aus *gramenter* versetzt und dieses von lat. *gravamentum* abgeleitet sein; *syncope* des langen *a* liegt auch in *serment* (von *sacramentum*) vor.

**Gale.** Die bed. *schwiele* ist nicht zu verkennen *Baud. Cond.* 166, 393 *A tes crons mustiaus as soros Et à tes plas piés plains de gales*. Diese bed. ist jetzt noch im *Hennegau* dem worte eigen.

**Gens.** Über dieses adverb, s. *Perle, Ztschr.* II, 411 und *Paris, Rom.* VIII, 135; das *etymon* *genus* scheint allgemein zugestanden.

**Gercer.** *Mlat. charaxare* (χαράσσειν) ritzen, kratzen, das von *Littre* aufgestellte *etymon*, widerstreitet dem buchstaben. — Das verb ist, meint Baist (*Ztschr.* V, 563) = *sp. sarjar, sajar*, *subst. saja und jasa*; das *etymon* ist, ihm zufolge, gr. *δαίρεσις*, welches den chirurgischen schnitt bezeichnete. Doch wohl allzukühn. S. auch *sarrafar* II. b.

**Gibier.** Bugge (*Rom.* IV, 358) führt als conjectur dieses altfr. verb auf ein lat. \**capicare*, abl. von *mlat. capus* falke zurück. Zur bed.



stellt er die des engl. to hawke, und wegen gi aus ea vergleicht er girofle aus caryophyllum und dégingander = it. sgangherare (Rom. III, 147).

Gier. Suchier (Ztschr. I, 431) versucht eine erklärang von gierres (Oxforder Psalm. 72, 13) auf ein lat. de ha re zu gründen; der anlaut g wie in jour und vielleicht in gehui = de hodie; doch stößt er sich an der zsgs. form regieres Fantosme 1330. — Cornu (Rom. X, 399) läßt das wort in folgender weise aus igitur sich entwickeln: \*igetur, \*i(g)edro, \*iedre, \*ierre, etc. Er gibt diese entwicklung mit solcher sicherheit, daß er nach ierre mit cinem etc. zu schließen sich erlaubt. Das hätte Diez nicht gewagt.

Glaise. Die altfr. form war gloise (Chev. as d. esp. 7008), was kürze des stammvocal's andeutet.

Glui. Die in vlämischen texten und dialecten vorkommenden formen sind glui, gluw, gluye, galey, gelei, gleye, aber auch vluw und vlui.

Godet. Paris, aus lautlichen gründen, weist guttus zurück und stellt das wort zu goder; Rom. X, 59.

Goliart. Wird in den Grammaires prov. übersetzt durch 'ardens in gula', s. hierüber Tobler, Rom. II, 340.

Gouge. Dürfte mit gouge 'hohlmeißel' (s. thl. I gubia) identisch sein; Baist, Ztschr. VI, 118 (warum, wird nicht gesagt).

Gourmer. Littré's erklärang von gourmet — es heiße zunächst der diener (s. grumo thl. I) eines weinhändlers — wird beanstandet von Scheler.

Grammaire. Sowohl masc. als fem. kann dies wort nicht auf grammaticarius zurückgeführt werden, sondern es kommt von grammaticus durch denselben lautlichen proceß, welcher medicus in altfr. mire und artem magicam in altfr. artimaire verwandelt hat (s. unten mire). So lautet die wohl begründete ansicht Tobler's (Rom. II, 244); das von Diez nach Raynouard angeführte pr. gramáire hält Tobler, ohne es anzweifeln zu wollen, für eine franz. lehnform; das pr. gramatge entspricht vollkommen der form metge für medicus.

Gravir. Wenn ramper zu rampa kralle gehört, warum sollte nicht auch graver (dies die form deren sich Rabelais bediente und wohl die ursprüngliche) auf grau (altfr. und noch mundartl. = kralle) zurückgeführt werden?

Grègues. S. Schuchardt, Ztschr. IV, 148.

Grève. Das celtische etymon wird vollends unterstützt durch altfr. groe sand, kies Berte as gr. p. 838 (Berte gist sor la terre, qui est dure com groe), Baud. de Seb. I, p. 169 (au champ dessus le groe).

Grigou. Zu diesen wörtern auf ou ist noch gabelou zöllner zu fügen; cagou ist nicht mehr im gebrauch. Dazu kommt noch der jedem Franzosen bekannte volksausdruck voyou, worüber man sehe Fr. Michel, Dict. d'argot, und Ch. Nisard, Curiosités, p. 174 ff. S. auch filou. — Grigou vom dtschen grind abzuleiten, darf bei Littré wunder nehmen.

Grim. Auch altfr. fem. grime, Trouv. belges 239, 422 venés avant, ma dame grime.

Grimoire. Scheler denkt an ein volkstümliches vb. grimer 'grif-fonner', dem auch grimaud und grimelin schuljunge, gleichsam 'papierkratzer', entsprossen zu sein scheinen.

Grive. Nach Scheler's conjectur zum thema grip 'rauben' gehörig, vgl. oiseau de grip und vb. griveler stibitzen.

Grolle. Nach W. Meyer (Ztschr. X, 172) ist als grundform \*graulus, \*gravulus anzusetzen; ob nun diese ein dimin. von ravus grau oder ravis heiser sei, ob das vorgesetzte g von gracula herrühre, läßt er unentschieden. — Ein etymon \*corvula, von Boucherie vorge-schlagen (Revue des langues rom. IV, 4), wird wohl kaum anklang finden.

Gueuse. S. weiteres bei Scheler.

Gueux. S. auch G. Paris, Chansons du 15<sup>e</sup> siècle, p. 129, wo die etymologie coquus entschieden abgelehnt wird.

Hante. Förster (Ztschr. II, 84) empfiehlt das etymon hasta, erstens weil ames seiner bed. nach ('querholz') mehr abliegt, zweitens weil hasta ein gemeinrom. wort, und drittens weil hanste die ältere form ist (Psalter, Roland u. s. f.). Die einschiebung des n vor s + cons. ist ein gewöhnliches factum; zu den im Chev. as d. esp. (s. L) und Ztschr. I, 560 angeführten beisp. fügt Förster noch das besonders zutreffende tanster (Hiob 338, 4; 346, 29) neben taster. — G. Paris (Rom. VII, 467) weist ames zurück wegen des asp. h von hanste und schließt daraus auf deutsche abkunft; Förster's belege zur einschiebung von n vor s seien werthlos, denn in allen von ihm citierten fällen (Ztschr. I, 560 u. II, 84) sei nicht ein s sondern ein c im spiel.

Hanter. Das aspirierte h ist nicht stammhaft, sondern hinzugetreten wie in haut, houlette, hérisson, hulotte, huppe, hurler; die beispiele von reinem a sowohl beim verb als beim subst. antise liegen zahlreich vor (s. Scheler). Ferner ist die grundbedeutung des worts nicht sowohl häufiger besuch als umgang, verkehr, bleibender aufenthalt; es ist synonym mit altfr. converser, lat. conversari. Diese umstände rechtfertigen das von mir in der 2. ausg. des Dict. aufgestellte etymon \*ambitare umgehen. Gegen laut und bed. ist nichts einzuwenden; daß das frequentativ von ambire nicht vorkommt, macht keine schwierigkeit, sonst müßte man die allgemein angenommenen etyma von oser, user, refuser, oublier, profiter gleichfalls in zweifel ziehen. Daß das von Diez angerufene altn. heimta sich nur künstlich mit dem sinn von hanter einigen läßt, hat wohl mancher gefühlt; zumal bei hanter = exercer, pratiquer, wo sich dagegen der gedanke 'mit einer sache umgehen' so natürlich aufdrängt. Habitare, zu dem sich Littré bekennt, genügt lange nicht allen verwendungen des worts. Die begriffliche entwicklung, die ich für das fr. hanter annahme: herumgehen, begehen (einen weg), umgehen, verkehren, sich aufhalten, ein geschäft betreiben, ist etwas verschieden von der im Grimm'schen Wb.



dem dtischen hantieren beigelegt, aber dieses lehnwort hat eben seine besondere geschichte.

Haterel. Bugge (Rom. IV, 360) hält mit Grandgagnage haterel für identisch mit hâtereau 'tranche de foie de porc, poivrée, salée et grillée', das zu haste = dtisch. harst (s. oben flèche) gehört, indem es auch die bed. 'col de veau ou de porc' besaß. Zunächst bezeichnete hâtereau einen theil des geschlachteten thieres und wurde dann auf das lebende, selbst auf den menschen, übertragen. Altflämisch hieß herst 'spina porci, dorsum porci', so heißt auch haterel Renart I, 167 rüchgrat; wie die bedd. rücken, rüchgrat, nacken, hals in einander spielen, beweist sp. cerro und lat. tergum, welch letzteres mit gr. τραχήλος verwandt zu sein scheint.

Haut. P. Meyer (Ecole des Chartes 3. <sup>sie</sup> IV, in der recension von Littré): „Es gibt franz. wörter mit vorgesetztem h ohne deutschen einfluß: hièble, heur, huis, hûtre, huit. So auch haut, hurter, heingre. Die einsilbigen mit anl. vocal (wozu im grunde auch hûtre, hièble, heingre gehören) haben die neigung aspiration anzunehmen; sie scheinen damit einen größeren widerstand zu gewinnen und weniger in gefahr zu sein, mit dem vorhergehenden worte zusammenzufließen.“

Hâve. Die urbedeutung des worts „schachmatt“ und das fehlen einer schreibung hasve im altfr. lassen Förster das et. ags. hasva beanstanden; Fr. Michel zieht have aus lat. have „sei gegrüßt“, womit man dem könig schach angesagt habe, woher haver „faire mat et have“; s. Ztschr. V, 97. — Wenn man wirklich für hâve in seiner jetzt üblichen bedeutung das Diez'sche etymon beseitigen sollte, so taucht die frage auf, ob es nicht mit havir versengen (nach Diez = ahd. heien) in verbindung zu setzen ist.

Haver. Heißt zunächst 'mit einem haken an sich ziehen', vgl. accrocher. Davon als verbal-subst. afr. hef, haken; ferner dim. \*havoter rauben, plündern, woraus sbst. altfr. havot raub, plünderung, engl. havoc; s. m. ann. Trouv. belges s. 352. — Haver gehört offenbar, mit den subst. havet, haveau, und den formen hauer, houer, wie ich bereits 1874 im Gloss. zu Froissart aufgestellt, zur familie des dtisch. hauen (ahd. houwan). Förster zieht es vor, für houer und subst. houe von afr. hoc kaken auszugehen (vgl. croc, encrouer), dem ein ahd. haco, ags. hoc entspricht; s. Ztschr. V, 98. — Den plural hès bei Froissart habe ich in meinem gloss. irrthümlich auf einen sing. hec statt hef (s. oben) zurückgeführt.

Hère. Vielleicht verbindet man es besser mit afr. here 'gesicht', meint Förster, Ztschr. III, 262. — Von Paris bezweifelt Rom. VIII, 628. — Für die herkömmliche ansicht spricht der ausdruck faire du herr (bei Oudin), groß thun.

Herse. Eine weitere analogie für harceler peinigen bieten ital. mundartl. ausdrücke, welche zugleich hirpex und incubus (der peiniger) bedeuten; s. Flechia, 11.

Hibou. Ist keltisch: *hibern.* seboce, *cambr.* heboue; *cat.* siboc; s. Baist, *Ztschr.* V, 236.

Hide. Nach Schuchardt, *Vok.* II, 258 = foeda, *subst.* von foedus.

Hie. Das *subst.* ist wohl unmittelbar abzuleiten vom altfr. hier keichen, *fig.* sich anstrengen, ereifern, Jean de Condé 275, 130: *Vous plaideriés jusqu' à hier.*

Hoc. Fr. hohe kerbe, einschnitt (*verb.* hoher kerben schneiden), ist dasselbe wort osche, welches Diez s. 650 behandelt und dessen anlaut im lauf der zeit aspiriert worden ist; so Förster, *Ztschr.* V, 98.

Hocher, schütteln. Nach Förster von hoc, haken; die grundbedeutung wäre: einen hängenden oder befestigten gegenstand mit dem haken anfassen, wodurch er in bewegung geräth, mithin ihn schütteln; *Ztschr.* V, 98. Vielleicht wahr, aber unwahrscheinlich.

Houille. Eine weitere autorität zu gunsten des etymons scholle, prof. Bormans in Lüttich, citiert Scheler.

Houpe. Das Diez'sche etymon wird gegen die herleitung von upupa in schutz genommen von Paris, *Rom.* X, 60.

Houspiller. Die Littré'sche deutung durch houcepignier (im Renart), das er mit „peigner la housse“ erklärt, ist begrifflich zusagend, aber doch nicht sicher gestellt. Es ist hier auch das alte wort housse-paille, stallknecht, das wohl in housser, kehren, fegen (s. houx) und paille, stroh zu zerlegen ist. Welches auch das historisch richtige etymon sein mag, es hängt dem worte houspiller dieselbe metaphor an, die wir oft mit den worten „kämmen, striegeln, hecheln, putzen“ verbinden.

Hure. Bedeutete ursprünglich eine kopfbedeckung; eine handschrift von Jean de Garlande's *Dictionarius* übersetzt pilea durch hures und pileola durch hurez (s. Jahrb. VI, 294—5); auch in der von Diez angezogenen stelle des TCant. ist la hure abati, wie der lat. text lehrt, zu verstehen 'pileum dejecit'; vgl. noch altengl. hure = galerus, pileus (s. Ducange). Dies veranlaßt Bugge (*Rom.* IV, 362) unser wort durch altn. hufa hut oder kappe, besonders eine härene oder pelzmitze = dtsh. haube zu deuten; die syncope des f ergab hue, die einschaltung von r (s. mire) hure. Die bedd. kopf, haar, struppiges haar sind später hinzugetreten; einen ähnlichen begriffswandel zeigen verschiedene wörter für hut in den scandinav. sprachen. Die überlebende bed. des worts ist kopf, besonders wildschweinskopf. Altfr. huve, huvette wären sonach dem deutschen hūba (haube), hure hingegen dem altnord. entnommen. — Das cps. dehuré Trouv. belges, 237, v. 373 (fehlt bei Godefroy) scheint kahlkopf zu bedeuten.

Isard. Deutungsversuche bei Littré und von Baist, *Ztschr.* V, 559.

Jauger. Scheler befürwortet die ableitung von gal (woraus jalon) mittelst eines typus galica. Was gal betrifft, so schwankt er zwischen bret. gwalen stange, goth. valus stock und lat. vallus = fr. gaule.

Juc. Baist vergleicht nach der form goth., nll. juk, auch ahd. juh, nach der bedeutung altnord. oki 'hölzerner querbalken'; *Ztschr.* VI, 425.

Lai. S. über das celt. wort d'Arbois de Jubainville, der den



Diez'schen artikel nicht zu kennen scheint, und das irische lóid (später laid), als etymon zu grund legt, Rom. VIII, 422 (vgl. Suchier, Ztschr. III, 610).

Larigot. Das in der 1. ausg. vermuthungsweise aufgestellte etymon arinea (roggenstengel) hat Diez in der 2. stillschweigend aufgegeben; wahrscheinlich auf grund der von Diefenbach, Orig. europ. p. 234, angestellten untersuchung über das gallische wort. Wenn aber arinea versagt, läßt sich vielleicht eine deutung mittelst alica versuchen. Der kunstausdruck largo befriedigt kaum. — S. auch rigot.

Leude. Span. lezda ist licita; Baist, Ztschr. VII, 120.

Liart. Wenn, wie Liebrecht behauptet, liard früher eine silbermünze bezeichnete, so ist es unzweifelhaft identisch mit liart weiß, vgl. blanc, sp. blanca (silbermünze); Jahrb. XIII, 234.

Loeman. In der 2. ausg. zieht Scheler altfr. laman (woher \*la-maner, lamaneur) aus lâd-man, vom ags. lâd leiten. Das etymon ndl. loodsman für fr. loeman erachtet er für unsicher. — Dieselbe ansicht theilt Dr. Breusing in seiner unter matelot citierten arbeit „Die sprache des deutschen seemanns.“

Lodier. Ist den neueren wörterbüchern fremd.

Lopin. Anders denken Littré und Scheler. Zu erwägen ist auch die unter Littré's citaten sich darbietende bed. 'schlag'. Vgl. Geste de Liège 31290: Chis de Sain Tron y ont rechuis maint gros loppin. — Davon: altfr. lopiner, gute bitten essen, sich gütlich thun; in stücke zertheilen; (kleider) ausbessern (Gill. le Muisit, II, 29, 5).

Lorgner. Verhält sich zu dtsh. luren wie épargner zu sparen, s. Ulrich, Ztschr. III, 265. Das afr. adj. lorgne 'scheel' (Perceval 2010: Ne sui si lorgnes ne si lois (= luscus) Que vostre fauseté ne voie?) scheint aus dem verbum abgezogen zu sein. Eust. Dechamps und die patois haben auch calorgne, worüber nachzusehen Darmesteter p. 112 (ca ist pejorativ-präfix). Auch findet man altfr. lour, s. DC. s. v. luscus. Vgl. oben caluc.

Loriot. Nach Devic (Revue des langues rom., febr. 1885) ein onomatopoeticon. Man wird sich schwer dazu verstehen.

Luquer. Lomb. lughera ist, wie Flechia, Post. etim. 342, meint, abgeleitet von demselben luca, von welchem bellugue, beluga u. s. w., also = lucaria.

Manevir. Das gegenheil von amanevi ist esmanevi 'entfremdet' (Brun de la Mont. 2916). Godefroy kennt letzteres compositum nur in der bedeutung von „dispos, alerte, ardent“, die er mit zwei stellen aus dem Pastoralet belegt.

Maraud. Bugge, auf grund der bed. armselig, verlumpt, sieht in maraud eine rom. ableitung von malus (vgl. die bildungen courtaud, richaud); malaldo wurde zu maraldo wie melancolie zu merancolie. Wenn im deutschen lehnwort marode der sinn 'müdigkeit, entkräftung' vorwiegt, so erinnert das an das it. malito, sp. maluco; s. Rom. III, 155.

— Diese deutung hat viel für sich, und für meinen theil wüßte ich nichts einzuwenden; sie ist jedenfalls zusagender als die von Rönsch (Jahrb. XIV, 183), welcher das hebr. marud 'aus der heimath verstoßen, umherirrend, obdachlos' für das etymon erkennt. Das von Littré erwähnte cors. marodi, com. marò kränklich spricht gleichfalls für einen stamm mar = mal.

Marcassin. Roulin (bei Littré, Suppl.) sieht hierin ein ndl. melkswyn. So sehr fr. cochon de lait diese ansicht zu unterstützen scheint, so steht ihr doch der buchstabe entgegen, das wort müßte souin zur endung haben (vgl. marsouin). Ich stelle es lieber zu marquais pfütze, grube, wovon norm. margas eine nebenform sein mag. Das wühlen in der pfütze hat ja auch, wie es scheint, dem gr. γρομφίς und dem lat. scrofa den namen gegeben. Woher aber marquais, mlat. marcasium? Läßt es sich mit mare mariscus in verbindung bringen?

Marcher. In der 2. ausg. erinnert Scheler, zu gunsten seiner deutung marcher = treten, an ein ähnliches begriffliches verhältniß zwischen walken und engl. walk. — Im fig. sinne wird altfr. marchier treten, zertreten zuweilen mit marchir = marcescere verwechselt, so sagt Baud. Cond. 197, 8 pour lor orguel marchier, und 200, 82 est or bien li orguex marchis.

Mare. Ein langes verzeichniß von ital. ausdrücken für „incubus“ hat Mussafia zusammengestellt, s. v. mazaruol seines Beitr. 78, anm., unter denen, wegen cauche-mar, die mit calcare gebildeten besonderes interesse verdienen. Noch weitere findet man bei Flechia, Postille etymologique, 10—11.

Massacre. Wenig zusagend ist Caix' deutung massacrer = ammazzare + sacrare (Gröb. Ztschr. I, 425); in den Studi, s. 201, durch \*massare + sacrare. Dem worte, das nicht über das 16. jh. hinauf belegt wird, mag allerdings eine anlehnung an sacrare die jetzige gestalt aufgeprägt haben, aber ursprünglich war das thema maceer; ich habe Enf. Ogier 5685 ein sbst. maceclerie metzelei und in meinen Deux réd. de la lég. de Ste Marguerite 36, 566 masecier henker (die gewönl. bed. ist metzger) hervorgehoben.

Matelot. Bugge (Rom. III, 155) empfiehlt altn. mōtunautr, matunautr (entsprechend mhd. mât-genôze) tischgenosse, ein besonders von den schiffleuten gebrauchter ausdrück, die in verschiedene mōtuneyti oder tischgenossenschaften eingetheilt waren. Matelot verhält sich zu matenot wie gonfalon zu gonfanon, it. temolo zu lat. thyminus. Diese erklärung begünstigt die von G. Paris in einer der handschriften der Passion aufgefundene form mathenot. — In einem aufsatz betitelt „Die sprache des deutschen seemanns“ (Niederdeutsches Jahrbuch V) erhebt Dr. Breusing gegen die etym. matta den einwand, daß die matrosen der kriegsschiffe und seesoldaten erst seit dem 16. jhrh. in hängematten schlafen und hinsichtlich des von Bugge angerufenen altnord. matunautr (noch auf engl. schiffen mess-mate) bemerkt er: „Wäre das altnord. wort in die franz. sprache eingedrungen, so wäre dies sicher schon zur zeit der Normannen



geschehen und dann wäre es schwer erklärlich daß es erst im 13. jhrh. auftaucht; jedenfalls würden auch wohl die skandin. sprachen eine reinere form aufbewahrt haben statt das verderbte niederländ. wort *matroos* aufzunehmen“. Seinerseits entwickelt und begründet nun Dr. Breusing die ansicht, die älteste fr. form *mathenot* möchte aus dem niederl. *maat-genoet* entstanden sein, einer pleonast. bildung, welcher das aus einer urkunde von 1360 belegte compositum *mate-geselle* vollkommen entspricht. *Matghenôt* verlor die silbe *ghe*, wie dies in *vemenote*, *kopenote* geschehen.

**Maufé.** Ist das vulg.-lat. *malus fatus* (bei Petron); Paris, Rom. V, 367.

**Mazette.** Paris (Rom. III, 113) fragt ob sich dieses wort nicht mit *it. mazeta* (bei Mussafia, Beitr. 78, mit „steblein“ übersetzt), dem *dim.* von *mazza stock*, identificieren lasse; vgl. *burdo maulthier* und *bourdon stab*, *sp. muleta maulthier* und *krückenstock*.

**Mègue.** Liebrecht (Jahrb. XIII, 234) denkt unter anderem an *gr. μέλας*, saure milch.

**Merir.** Der conjunctiv *mire* = *mereat* ist eben so wenig anstößig als *empire* = *imperium*.

**Meute.** Wie *meute*, afr. *muete*, sich nur mit einem typus *mōvita* verträgt, was Diez sehr wohl eingesehen, so auch *meuble*, afr. *mueble* nur mit *mōv(i)bilis*; demnach ist Littré's und Scheler's gleichung *meuble* = *mōbilis* zu streichen; s. Förster, Ztschr. III, 561 u. 627.

**Micmac.** Besser statt 'spitzbüberei' setze 'maukelei'.

**Mien.** Mussafia (Ztschr. III, 267) erhebt gegen die gleichung *mien* = \**meanus* das bedenken, daß kein altes *miene* = \**meana* sich vorfinde, was der gleichung *mien* = *meum* (Cornu, Paris) nicht geringen vorschub leistet. Vgl. Rom. VII, 468 u. 593, VIII, 463 und Ztschr. III, 167.

**Mièvre.** Die gleichstellung von *mièvre* und *nièvre* und folglich das *etymon* *nebulus* liesse sich zur noth lautlich rechtfertigen; wandel von *n* zu *m* liegt auch in *Mitouche* (für *Nitouche*) und *mastouche* (lat. *nasturtium*, s. Scheler) vor. — Das wort lautete wohl ursprünglich *mieuvre* (*mieure* wird bei Littré belegt); da nun *pieuvre* (nebenform von *poulpe*, prov. *poupre* = *polypus*, *polpus*) ein thema *popl* (umgestellt aus *pōlp*) andeutet, liesse sich auch füglich *mieuvre* auf lat. *mobilis* beweglich, rührig zurückführen. Diese meine im Dict. (2. ausg.) ausgesprochene conjectur mag vielleicht mehr gönner finden als das *etymon* *semiebruius*, dem Rönsch (Jahrb. XIV, 184) sich zuwendet. *Meuble*, *meuvre*, *mieuvre*, *mieure*, *mièvre* ist eine, scheint mir, correcte entwicklung. [Diese deutung wird auch den lesern des *Courrier de Vaugelas* (Jahrb. VII, p. 82) mit denselben details als die zutreffendste geboten, der name ihres urhebers jedoch übergangen.]

**Mince.** Ist ein nicht ausschließlich franz. wort; Caix (St. 110) erwähnt *it. mencio* und *vb. ammencire*; sonach stimmt er für lat. ur-sprung: *mencio* sei ein verstümmeltes *ammencito* wie *fino* = *finito*, und

ammencire lasse sich correct auf \*minutire zurückführen. Paris (Rom. VIII, 618) hält mince gleichfalls für das verbal-adj. von altfranz. mincier; es sei nun it. mencio dem franz. entlehnt oder aus menciare gebildet, jedenfalls, meint er, ist ammcencire eine ableitung von mencio, und nicht ammcencio von ammcencire. Ein lat. minutire, das Caix dem vb. ammcencire zu grund legt, ist absolut zurückzuweisen; für Paris ist fr. mincier aus menuiser durch denselben prozeß hervorgegangen, der percer aus pertuaiser entstehen ließ.

Mire. Die herleitung aus medicarius bestreitet Tobler entschieden (Rom. II, 242); syncope der silbe ca sei unzulässig. Er geht vielmehr von medicus aus, welches in folgender weise eine dreifache behandlung erfahren habe. 1) Medicus ergab regelrecht zunächst meide (höchst selten) und daraus meie (Sermons de S. Bern. 526, 528, 570, vgl. per mei = per medium), und die verbreitete form mie (vgl. -erium, fr. -ire in avoutire, empire u. ähnl., vgl. besonders mie-nuit = media nocte). — 2) Das durch syncope des c sich herausstellende thema medie wurde gleichfalls in gewohnter weise zu medj' und so entstand das bekannte miege (vgl. piege, Jumieges aus pedica, Gemeticum). — 3) Ein dritter verwandlungsmodus beruht auf der von Tobler an einer ganzen reihe von beispielen nachgewiesenen einschiebung eines r an die stelle des ausgefallenen d; medie, durch attraction midie, durch syncope mi-ie, wurde mirie (LR. 304) und schließlich mire; nebenbei auch mere und miere (vgl. matire neben matère matière). Zur form mirie gehören die abll. mirgesse weiblicher arzt (Ruteb. II, 179) und mirgie medizin (Ch. au Lyon 649); zu mire: miresse, meresse (L. des Mest. p. LXXVIII und 38). In analoger weise sind nach Tobler entstanden aus remedium homicidium navigium grammatica artem magicam die formen remire omecire navire grammaire artumaire. Gegen diese theorie des eingeschobenen r, welche Tobler späterhin, anläßlich des wortes vrille (s. d.), noch an weiteren fällen zu bewähren suchte (Ztschr. f. vgl. spr. XXIII, 414), legte G. Paris (Rom. VI, 127) einspruch; für ihn ist in den meisten der angezogenen fälle das fragliche r aus ursprünglichem d durch ein vermittelndes l entstanden (vgl. concilium concire; nobilius nobire). So ergebe sich für unser medicus die formenreihe midie mlie mirie mire, vgl. Aegidius Gidie Gilie (woher Gilles) Gire. [In entsprechendem sinne sprach sich auch, vor G. Paris, Mussafia aus, bezüglich einer im Chevalier as deus espées 2257 vorfindlichen form miles = mires.] — Anders denkt sich die bildung von mire L. Havet (Rom. VI, 256): „Später als der wandel von t und d in ð (dh), als der schwund des medialen c, als der fall der protonischen vokale und epitonischen endlaute, und als die schöpfung einer gewissen anzahl gelehrter wörter, hat sich die consonanten-gruppe ði, da wo sie die franz. sprache damals besaß, in die gruppe ri verwandelt, welche dem rhotacismus von ð bei der berührung mit dem consonanten i (jot) direct entspringt.“

Moire. Das arab. wort ist mokhayyar, zu dem auch it. mocajardo 'una sorta di tela di pelo' stimmt; s. Devic.



**Moite.** Förster (*Ztschr.* III, 260) weist mit recht nach einander zurück das *et. musteus* (Diez), so wie die im anhang zur 4. ausg. vorgebrachten erklärungen durch *mixtus* (Scheler) und durch *mucidus* (Baudry bei Littré) und erklärt sich schließlich für *mucedus* (nicht *mucidus*). Paris stimmt ihm bei Rom. VIII, 628.

**Moquer.** Zur erhärtung meiner auffassung, die von Littré genehmigt wird, bemerke ich noch, daß auch das deutsche schneuzen im sinne von prellen gebraucht wird, s. Sanders.

**Morgue.** Deutungsversuche bei Scheler.

**Mousse, moos.** Boucherie's erklärungen durch lat. *mulsa*\* wird von Paris (Rom. III, 420) mit recht entschieden verworfen.

**Nans.** Die bildung nantir ist gegen alle regel (s. Scheler). Das alte wort bedarf einer näheren aufklärung. — Das hier erwähnte *sp. prenda*, pfand, ist das subst. von *asp. pendrar*, *prender* = lat. *pignorare*, *pignorare*; s. Cornu, Rom. IX, 135.

**Narguer.** Das wort scheint der alten sprache fremd; *naricare* ist als typus so lange verdächtig (warum nicht *narger*?), als sich nicht ein prov. *nargar* nachweisen läßt.

**Neige.** Ist nicht *nivea*, sondern verbal-subst. von \**negier* *neiger* (= *nevicare*; Paris, Rom. IX, 623).

**Orfraie.** Diesen vogelnamen trennt Suchier (*Ztschr.* I, 432) vom altfr. *osprès* (Auguis, *Poëtes* II, 140) = engl. *osprey*. Dieses *osprès*, ursprünglich wohl *osprais*, stelle das gr.-lat. *oripelargus* dar, woraus \**oriperagus* und fr. *orprais*; die gleichartigkeit der bedeutung bewirkte vermengung der formen: *orprey* wurde *osprey* und *osfraie* wurde *orfraie*. Uebrigens könnte auch letzteres *oripelargus* zur quelle haben, vgl. *fresaie* aus *praesaga*.

**Orfroï.** Liebrecht (*Jahrb.* XIII, 235) verweist, wegen *fresum* (in *aurum fresum*), auf Uhland, *Schriften* I, 279 anm. 1. — Darmesteter (*Mots composés*, s, 23) befürwortet *aurum phrygium*.

**Oriflamme.** Ist, meines erachtens, nicht aus *auriflamma*, sondern letzteres aus dem franz. worte. Wir haben hier eine verkürzte form von *orie-flamme* des Rolandslieds 3093 (vgl. *dimanche* für *diemanche*, *minuit* f. *miennuit*). Man behauptet freilich, daß in der erwähnten stelle *orie* zweisilbig gelesen werden müsse wie v. 466 und Alex. 117<sup>a</sup>, und es haben die herausgeber zu diesem behufe eine silbe in den vers eingefügt (i, il, lor); aber läßt sich denn neben *orie* = *oire* = *aureus* golden nicht auch eine form *ori*, *orie* goldfarbig anerkennen, sei es = \**aurivus*, oder besser = \**auritus* (vgl. *blanchi*, *blesmi*, *jauni*)? Ich erkenne das bedenkliche dieser annahme nicht, aber es scheint mir nicht minder gewagt, mit Darmesteter (*Formation des mots comp.* 27), ohne beleg, in *oriflamme*, *ori* aus *orie* = *orje* werden zu lassen. Vgl. pr. *auria-flor*, neben *auriflour*, *auriflan*, *auriban* (s. *banda*).

**Ornière.** Vielleicht ist diese form aus dem (von *ordiere* unabhängigen) altfr. *ormiere* entstanden (dieses aus it. *orma*); Förster, *Ztschr.*

III, 261. — *G. Paris* (Rom. VIII, 628) zieht *orniére* aus altfr. *orne* = lat. *ordinem*; aus letzterem gleichfalls *ordiere* für *ordriere* oder *ordniere* (*orbita* sei im romanischen unbekannt); wall. *ourbire* scheint ihm aus *ormiere* entstellt.

Osche. *S. oben hoche*. Förster, auf grund der prov. form *auscar*, schlägt ein lat. *etymon* *absecare* vor.

Ôter. Scheler 2. ausg. verzichtet auf seine *conjectur* *abstare austar* oster. — Den deutungsversuch Lücking's (Die ältesten franz. mundarten) durch *hospitare* bezeichnet Neumann mit recht als geistreich aber zu weit hergeholt (Ztschr. II, 159). *S. auch Rom. VII, 131*, wo Paris der *conjectur* *hospitare* gegenüber eine *conjectur* *hostare* (von *hostis* 'heer') also „verheeren, rauben, nehmen“ für nicht minder berechtigt erklärt.

Ouaiche. Nach der Akademie männlich, nach Littré weiblich; wurde früher *houache* *houaiche* geschrieben. In meiner ersten ausg. stellte ich das wort zum gld. engl. *wake*; auch Littré hat seitdem dieses *etymon* aufgestellt; Ed. Müller jedoch gibt der Diez'schen deutung den vorzug und ihm habe ich mich in meiner zweiten ausg. angeschlossen.

Oui. Altfr. *oïl* ist nicht *hoc illud*, sondern *hoc ille* (ille als das subject eines unterdrückten *verbums* gedacht); s. Tobler, Ztschr. f. vergl. sprachf. XXIII, 423 u. Gröber's Ztschr. II, 406 (anm.). — Nicht unerinnert darf hier gelassen werden Grimm Gramm. III, 768.

Palletot. Anders Littré, den Scheler widerlegt.

Pan. Wie *pannus* zur bed. 'weggenommene sache, pfand' hat gelangen können, läßt sich, wie mir scheint, etwa auf folgende weise erläutern. Es muß das vb. *paner*, pr. *panar* zu grund gelegt werden, das wohl zunächst 'der kleider berauben' hieß und dann die allg. bed. rauben, wegnehmen entwickelte; aus diesem das suffizlose sbst. *pan* genommene sache, pfand. Dieses *pan* erzeugte seinerseits ein hier übergangenes vb. *panir* pfänden, in schaden setzen; von diesem kommt hinwiederum sbst. *panie* pfändung, beeinträchtigung (*prendre panie sur qn. Baud. Condé* 23, 163). Mir scheint übrigens ein fr. *paner* in der bed. von nehmen etwas verdächtig, so daß sich *pan* pfand kaum daraus ableiten läßt (dem Provenzalen ist *pan* unbekannt und sein verb *panar* muß wahrscheinlich anders gedeutet werden). Wenn es sich bestätigen sollte, daß mlat. *pannus* zunächst '*velum quod obsignatis rebus appenditur*' bedeutete, verschwände jede schwierigkeit.

Pantois. Daß *pantaisar* nicht mit *Caix* (Gröb. Ztschr. I, 428, Studi 111) durch *pant* + \**anxiare* (= it. *ansare*) sich erklären lasse, wird man *G. Paris* gerne zugeben, aber ob das *etymon* *phantasiare*, welches dieser befürwortet (Rom. VI, 629 u. VIII, 629), das richtige sei und ob *pantois* oder *pantais* dem lat. *phantasticus* genüge, bedarf des näheren beweises; Paris sagt nur *pantaiser* habe seit dem mittelalter neben seiner bed. *athemlos sein* in den südl. provinzen die bed. „*rêver*“, irre reden (oder träumen?), und der eigentliche sinn sei „*avoir le cauchemar*“. Ist anl. p aus ph so ohne weiteres zulässig?



Parelle. Das von Ducange aus dem Pseudo-Macer citierte gld. paratella mag als eine lat. umbildung des span. wortes angesehen werden. Immerhin bleibt das etymon pratum zweifelhaft; warum sollte der spanier paradela neben prado gesagt haben? — Paradella ist catalanisch; die span. übliche benennung ist romanza; ableitung aus lapathum durch metathese wäre selbst für einen pflanzennamen etwas stark.

Parrain. Förster (Chev. as d. esp. 10769) weist nach, daß die form auf ain so alt ist als die auf in, daher neben patrinus auch patranus vorausgesetzt werden müsse; so auch für marraine.

Parvis. Darmesteter zufolge (Rom. V, 144) ist der lautliche stufengang folgender: paredis, pareïs, parevis, parvis.

Patois. Ihrer originalität wegen sei hier die ansicht des herrn de Chambure (Glossaire du Morvan) erwähnt, der patois mit patte, patanger, patouiller in verbindung bringt; 'parler patois' sei so viel als 'bredouiller, barbotter, patauger'.

Pavot. Tobler stimmt für das et. papaver; nach abwerfung von er wurde papav zu pavò und der ausgang ò mit dem suffix ot vertauscht (vgl. afr. chaillau neben chaillot); Ztschr. IV, 374.

Pier. Das hier erwähnte sp. empinar ist nur eine specielle verwendung desselben verbs in dessen bed. heben, in der art wie der franzose 'lever le coude' sagt. So meint wohl richtig Liebrecht, Jahrb. XIII, 235.

Piètre. Dieses wort, in der ersten auflage von Diez durch pedestris erklärt und dann wegen mangels an gehöriger begründung beseitigt, nehmen wir hier wieder auf, indem das etymon pedestris durch das von Tobler an mehreren stellen des Gautier de Coinsy erwiesene vorhandensein eines altfr. peestre in der bed. des nfr. piètre vollkommen gerechtfertigt ist; aus peestre ward piestre (vgl. pion, lion, altfr. crier = creare), und daraus das zweisilbige piètre (vgl. diable, lien u. a.). Brachet hat die Diez'sche etymologie aufgenommen ohne der schwierigkeit zu gedenken, auf welche Diez hinwies; s. Ztschr. f. vgl. spr. XXIII, 418; s. auch Paris, Rom. VI, 156.

Pilori, prov. espitlori. Nach Wedgwood (Rom. VIII, 436) von cat. espittlera „guckloch, lat. specularium“ (von Suchier nicht angenommen Ztschr. III, 615; doch weiß er nichts besseres); nach Baist (Ztschr. V, 233), für piloni(n), dim. von pilon (lat. pilum). Paris (Rom. XI, 163) entgegen, daß pilori nicht erst im 13. jh. aufträte, sondern schon im 12. als wort und gebrauch verbreitet war.

Pirouette. Für Caix (Gröb. Ztschr. I, 423 u. Studi 454) sind die beiden bildungselemente pir + rouetté. „Der stamm pir bezeichnet gegenstände, die sich schraubenartig um sich selbst drehen; er findet sich in vielen composita der ital. mundarten, so wie im fr. piron 'eine art thürangel' und im pr. birou bohrer; Flechia (Arch. glottol. II, 316—7) führt ihn auf gr. περιστροφὴ schraube, περισσος pflock zurück. Nach analogie von girouette gebildet.“

**Plais.** Nach Förster (*Ztschr.* V, 99) konnte plexus nur pleis, nimmer plais geben, mithin sei von einem typus plaxum auszugehen (vgl. plaxetum, plaxitium); woher? ob von pax-illum, stamm pag mit eingeschobenem l? — Altfr. plaissier = lat. plexare findet sich in sinne von beugen, zähmen: la char fraindre et plaissier Quenes de Bethune (*Trouv. belges* 12, 11).

**Plevir.** Nach Bartsch (*Ztschr.* II, 310) entspricht dieses verb einem anzusetzenden goth. plaihvan = ahd. pflegan; sehr zweifelhaft, meint Paris, *Rom.* VII, 630.

**Ponceau.** Ist ein subst. und heißt in erster linie 'klatschrose'; die alten formen pooneel, pouencel nöthigen dieses diminutiv entweder von poon pfau, oder von pavo (später pavot) mohn abzuleiten; Tobler, *Ztschr.* IV, 374.

**Posnée.** Einen bescheidenen erklärungsversuch durch potis, \*potinus, potinare bietet Scheler im Gloss. zu Froissart's Chron. s. v.

**Poudre.** Andrer ansicht sind Gachet und Littré hinsichtlich der bildung von poussiere. Man beachte das von pols abgeleitete prov. adj. polsos. — Horning (*Ztschr.* IX, 499) äußert die ansicht, daß prov. pols, fr. poussière mit pulvis nichts gemein haben. Pols sei pulsum und bezeichne den staub als den gestampften, geschlagenen, gestoßenen. Daher auch das lothr. wort pusá, staub, = expuls-illum, der ausgestampfte, ausgefegte.

**Pouillé.** Ein grundwort polypticarium läßt sich nur mit mühe rechtfertigen; auch gäbe die contraction polptecarium niemals pouiller, auch wenn sich letztere form finden sollte. Leider hat das wort keine geschichte; mir schwebt vor es sei eine einfache willkürliche verkürzung von dépouillé 'relevé, verzeichniß'; so sagen die Wallonen dicace kirchweih statt dédicace.

**Prinsautier.** Nfr. prime-sautier ist noch in vollem gebrauch.

**Puirier.** Nach Tobler (*Mitth.* I, 266) von procerare von procērus, welches sein erstes r durch dissimulation verloren hätte, wie span. postrar, pr. penre; wie ist dies aber der bed. nach zu begründen? Läßt sich einem vb. procerare die bed. darreichen unterlegen, wie dtsh. langen von lang? Am buchstaben ist nichts auszusetzen; p(r)oc'rare aus procērare ist nicht weniger correct als blasf'mare aus blasphemare. Jedenfalls ist porrigere nicht passend (zu diesem gehört sp. espurrir ausstrecken). S. auch *Jahrb.* X, 264 und XI, 152.

**Pupitre.** Meine erklär. der franz. form durch vorrücken des accents und versetzung der liquida (also pupit'lum) habe ich in der 2. ausg. meines Dict., obgleich von Brachet und Littré gutgeheißen, aufgegeben; ich halte dafür, daß pupitre auf einem dim. pulpitulum beruht.

**Quivrer.** Vgl. meine bemerkung zum vb. cuvrier im Bastart de Buillon, v. 3082.

**Rabâcher.** Scheler schlägt vor eine herleitung von altfranz. rebec,



cat. rabaquet, bauerngeige, und vergleicht die ausdrücke seriner, vororgeln, vieller leiern. Das wort scheint jedenfalls populären ursprungs.

Radoter. Es wäre zu untersuchen, ob redoter nicht als ableitung des altfr. reder delirare zu betrachten sei; s. mein Dict. s. v. rêver und mein gloss. zu Froissart s. v. enrederie.

Raire. S. Paris, Rom. IX, 483, wo daran erinnert wird, daß raire zunächst auf ein vb. ragëre, nicht ragire, zurückweist.

Rame(1). Daß ein altfr. rein für rame wirklich bestand (Ben. t. I, 54), findet man bei Littré, aber nirgends begegnete mir eine erwähnung des bei Froissart und nordfranz. dichtern vielfach gebrauchten rime, vb. rimer (s. mein glossar zu den Chroniques); dies ist doch wohl das dtsche riemen, ahd. riemo ruder? — Brachet, Mém. de la Soc. de ling. I, 419, hält rame für verderbt aus prov. rem.

Rate. Das gegenheil von dératé scheint altfr. ratier zu bedeuten: mürrisch, griesgrämisch, daraus geizig, karg, s. Scheler zu Froissart, Poésies I, 162, 2553, und Förster zu Chev. as d. esp. 21.

Ravauder. Ich möchte lieber ravaut zum stamme rav von ravasser (s. rêver) stellen; zunächst einer der unsinn redet; daraus vb. ravauder und von diesem ein weiteres sbst. ravaut, unsinn, aufschneiderci. Das wort hat demnach mit ravauder flicken (der alten sprache, wie es scheint, fremd) nichts zu thun. — Baist bemerkt, „daß ndl. rabauw = schelm ribaldo ist, und reden wie ein schelm ist = aufschneiden“; Ztschr. V, 560.

Ré. Das hier vorgeschlagene etymon rête hat regelrecht roit, roi gegeben; langes e kann nur in gelehrten wörtern zu fr. é werden. Darum leitet Förster richtig, wie schon vor ihm Loeschhorn (Das norm. Rolandslied, s. 17) ré von lat. ratem floß ab, dessen bed. 'zusammengefügte balken' für scheiterhaufen wohl besser paßt als 'netz'; Ztschr. I, 561. — Bartsch (Ztschr. II, 311) läßt das wort vom glbd. mhd. râte abstammen, s. dagegen Paris VII, 630.

Rèche. Förster, ohne eine bessere vorzuschlagen, ist der ableitung von dtsch. reseche nicht günstig (Ztschr. III, 264); mit recht trennt er von rêche das adj. rechin (it. arcigno), das vom verb rechigner abgezogen ist. Was letzteres betrifft, so ist es ein comp. vom afr. eschignier „grincer les dents“, welches seinerseits vom ahd. kīnan 'adridere' stammt (G. Paris, Rom. VIII, 629, fühlt sich hinsichtlich dieses german. etymons nicht hinreichend befriedigt). — Eine ableitung von rêche (pic. rèque) ist ohne zweifel das von mir Jahrb. X, 255 aus den Mir. de S. Eloi verzeichnete enreski („un camp e. et sec“), brach oder steinicht.

Recru, recrue. Diese beiden substantive stimmen vollkommen zum etymon recroitre, sie bedeuten nachwuchs, zuwachs; auch recruter, eine bildung des 17. jahrhunderts, wurde bisher ohne widerspruch als directe abl. vom particip recru (vgl. chu, chute) betrachtet. Diese herkömmliche ansicht ist jedoch von G. Paris (Jahrb. XI, 157) in zweifel gezogen worden. Das ächte wort sei recluter = it. reclutare, sp. reclutar, dessen eigentl. bed. (ein kleid) flicken, aufbessern, bildlich auf die vervollstän-

digung einer truppenmannschaft übertragen worden sei; „recruter un régiment, c'est le rapiécer, lui remettre les morceaux qui lui manquent“; später konstruierte man 'recruter des hommes pour un régiment'. Woher nun aber dieses altfr. recluter aufflicken, von dem Paris die belege nicht schuldig bleibt? Es gehört nebst altfr. clutet (s. Tobler zum Besant de Dieu v. 260) zum altfr. clut (Pariser Gloss. 7692, nr. 410), welches 'frustum stück, stück tuch, fleck' bedeutet, und von dem sich noch die abll. cluterel fetzen, cluter, mlat. clustare zerstückeln, auch clustrer, elistrer kleine stückarbeit ausführen (daher dtsh. klütern, klittern, klitterwerk) vorfinden (s. Ducange s. v. reclutare). Dieses clut nun stellt Paris zum altn. klutr, schwed. dän. klut stück tuch, fetzen. Er spricht sich aber nicht darüber aus, ob er recrue als das verbal-subst. von recruter = recluter betrachtet, und somit reclue für die normalform hält, denn beide etymologisch zu trennen erregt doch bedenken.

Regretter. S. über das wort G. Paris zu Alex. 26<sup>e</sup> und Scheler, Dict. d'étym.; beide bekennen sich zum etymon goth. grētan weinen (= alt-nord. grāta), das auch Diez im Krit. anh. 25 empfahl, aber in der 3. ausg. (ob absichtlich?) nicht wieder erwähnt hat.

Relayer. Relais kann nur als suffixlose ableitung von relaisser angesehen werden, also engl. release entsprechend; relayer ergab sbst. relay, das im engl. fortlebt.

Renge. Das wort bedeutet nach G. Paris (Alex. p. 179) die schnalle zum anstecken des schwertes; er citiert die Reichenauer glosse 'fibulas, hrincas vel fiblas'.

Reprocher. Nach Caix (St. 115) von \*reprob-icare; phonetisch richtig, aber darum nicht minder zweifelhaft. Reproche ist offenbar das verbal-subst. von reprocher „nahe legen“.

Rêve. Rêver hieß ehemals 'herumirren'; so leitet denn Bugge das wort von errare mittelst \*errātare, unter berufung auf emblaver; s. Rom. IV, 364.

Rez. Neben rez läuft auch die mod. form ras in au ras de l'eau, au ras de terre. Von der redensart au rez de chaussée „zu ebener erde“ kommt sbst. rez-de-chaussée erdgeschoß.

Rigot. Das wort ist auch im altfr. mit der bed. 'gürtel', bes. geld-gürtel; daher die redensart boire à tirelarigot = à tire le rigot = à étire la ceinture; s. G. Raynaud, Rom. VIII, 101.

Rin. Ich hatte dieses wort in meinen text des Bueves de Commar-chis 2360 aufgenommen, aber mit einigem zweifel, ob nicht besser riu oder rui zu lesen sei. Seinerseits äußert sich Tobler (Gött. gel. anz. 1874, s. 1043) also darüber: Existiert das wort rin 'quelle' wirklich? Mir ist es nirgends begegnet als an der von Diez citierten stelle und auch da hat es vielleicht dem bekannten riu oder rui (rivus) zu weichen.

Rincer. Mit prov. recensar ist zusammenzustellen altfr. rechiner auffrischen, spülen (noch jetzt heißt rechinser bei den tuchmachern auswaschen), worüber ich mich in meinem glossar zu Froissart ausge-



sprochen; mein muthmaßliches etymon recentiare, das ich damals mit übersetzung des Diez'schen artikels aufgestellt hatte, findet durch den art. recentar in Mussafia's Beitr. 94 volle bestätigung. Flechia (Post. etim. 28), der sich gelegentlich des moden. arsinzer lang und breit mit den roman. vertretern des mlat. recentare und recentiare abgibt, macht Diez einen vorwurf daraus, daß er etymologisch fr. rincer und prov. recensar getrennt habe. Aber die syncope des c ist doch schwer zuzugeben; die nicht seltene altfr. form ra-íncier berechtigt Förster das Diez'sche etymon hreinso abzulehnen (Ztschr. VI, 112), allein darin läßt sich schwerlich recentiare erkennen, sondern cher, wie Schuchardt meint (ib. 424), \*re-initiare. — Das von Littré für rechinsar als unzweifelhaft aufgestellte et. resincerare wird kaum gebilligt werden können. Das pic. rechinchier hält G. Paris (Rom. IX, 432) für verwandt mit afr. cinces, it. cenci, indem er, auf grund von roisant = recens, für das verbum eine form roisan-chier postuliert.

Ronce. Ein anderes fr. ronce mit der bed. runzel, also wohl deutsch, findet man Rich. l. b. 143.

Rosser. S. oben rocca thl. I.

Ru. Für fr. ruisseau weist Förster (Ztschr. V, 96), aus phonetischen gründen, rivicellus zurück, zu gunsten eines neben ri-vus bestehenden Stammes ru, aus dem sich afr. ru, dann ruicel, it. ruscello entwickelte.

Ruer. Dieses volksthümliche hoch hinauf reichende wort kommt nicht von rüere, das altfr. roer, nfr. rouer geben müßte, sondern von dem intensivum dieses verbs, rütare, wie arguer von argüare (nicht arguere); nachgewiesen von Förster, Ztschr. II, 87.

Runer. Eine weitere belegstelle ist Priere Theophilus 108, 3 in Gröb. Ztschr. I, 257.

Ruste. Nfr. rustre ist offenbar = rusticus mit dem bekannten einschub von r (vgl. triste celestre); abgl. rustaud. — Das von Diez mit ruste zusammengehaltene ruiste 'steil' ist in dieser bed. selten, und mag auf einer vermengung mit roiste 'steil' beruhen, welches Förster (Chev. as d. csp., zu v. 11692 u. Ztschr. III, 261) von ruiste getrennt wissen will und mit prov. raust identifiziert.

Saule. Von sálix hat auch das altfranz. die form saus (Arc perill.) überkommen; dimin. altfr. saucel.

Sé. Dieser bildungstheil der prov. adverb. ancsé, dessé, jassé ist, meint Thomas, lat. semel, alt-it. (Bonvesin) sema, woraus \*seme, sem, schließlich sé (vgl. ré = rem); diese erklärung wird ansprechend durchgeführt Rom. XIV, 577; doch stellt ihr P. Meyer die thatsache entgegen, daß in den von ihm angeführten belegstellen für anc sempre, de sempre, ja sempre diese bildungen der bedeutung nach sich mit ancsé, dessé, jassé vollkommen decken.

Selon. Man trifft auch altfr. soron (Mont S. Mich. 1085), und seront (Jehan de Journi 503, 913), worin Tobler (Ztschr. f. vgl. spr.

XXIII, 415) das *r* als an die stelle des ausgefallenen *c* von *secundum* getreten betrachtet, während *G. Paris* (*Rom.* VI, 13) hierin einfache wandlung von *l* in *r* erkennt. Förster (*Ztschr.* I, 564) tritt nicht nur der Tobler'schen ansicht bei, sondern seines erachtens ist *selon* erst aus *seron* entstanden. Wir hätten also folgende formenreihe: *segond*, *seon* (ohne beleg), *se-r-on*, endlich *selon*. Die schreibung *selonc*, meint Förster, steht nicht im wege. Wenn diese neue darstellung der genesis von *selon* zu allgemeiner geltung gelangen sollte, würde sie natürlich die Scheler'schen argumente zu gunsten von *sub longo* hinwegschwemmen.

Sémillant. Nach Bugge (*Rom.* IV, 365) von \**submiculare* (wegen *u* zu *e*, vgl. *secourir*, *séjourner*, *semondre*). [Zu beachten ist altfr. *semille* loser streich *Rom. de la Rose* (von *Rog.* citiert).]

Serpe. Das *sp. serpa*, das ausschließlich einen rebsenker bedeutet, der am mutterstock hängen bleibt, ist direct aus *serpere* gebildet; Baist, *Ztschr.* V, 238.

Serviette. Die endung *iette* ist allerdings befremdend, aber auch die Diez'sche erklärung durch *itette* hat ihr bedenkliches; das gלבד. ital. *salvietta* vielleicht eine umdeutung des franz. wortes, ist nicht minder auffallend. Auch das adj. *serviable*, das noch höher hinaufreicht als *serviette*, ist gegen die grammatik gebildet; die henneg. mundart sagt regelrecht *servissape* (= *serviçable*) 'dienlich', und im *Guillaume de Palerne* 551 finde ich: *Et soiés frans et debonaires et serviçables et temprés*; 755 *serviçables, cortois et prous*.

Sevrer. Altfr. = trennen, scheiden; *se sevrer* = *partir*; zsgs. *desevrer* entscheiden (*Trouv. belges* ed. Scheler, s. 51, v. 41). — Genau genommen ist für *sevrer*, als typus, nicht *separare*, sondern die volkstümliche nebenform *seperare* anzusetzen; Darmesteter, *Rom.* V, 145.

Si. Einen auslegungsversuch der bed. 'bis' gibt Tobler (*Mitth.* I, 237) in folg. fassung: „Sollte nicht zur erklärang dieser bed. die annahme einer ellipse genügen, die annahme der unterdrückung des dem [stets vorausgehenden] negativen satze entgegengesetzten positiven satzes, so daß si etwa mit 'ja wenn' zu übersetzen wäre? Für lat. *si* ist zwar altfr. *se* die vorherrschende form, allein das bedeutendere gewicht, welches durch die ellipse auf die conjunction fällt, mag die bevorzugung des *i* erklären, an dessen stelle übrigens bisweilen auch *e* sich findet.“ — Verschiedene muthmaßungen über das fragliche factum hat in lebendiger, aber weit-schweifiger weise Bormans in seinen 'Observations sur le texte de Cléomadès' (Liège 1867) s. 131–138 niedergelegt, ist aber, trotz des massenhaft aufgespeicherten materials, zu keinem sicheren resultate gekommen. — Mir scheint, daß hier der umstand besonders zu betonen ist, daß das *si* stets das verbum anzieht, folglich das adverbiale, logische gleichung aussprechende lat. *sic* sein muß. Und in der that, der negative satz (*jamais ne mengerai*) und der durch *si* eingeleitete ('*si seront tuit pendu*') stehen im coordinationsverhältniß; das eine negative factum wird nicht ohne das andere positive gedacht; es handelt sich um ein entweder oder: 'entweder



muß ich verhungern oder die andern gehenkt werden'. Diese auffassung, dünkt mich, hebt alle schwierigkeit und liegt im wesen einer naturwüchsigen sprache. Wir sagen ja auch 'ich lasse dich nicht oder du segnest mich' (statt 'du segnest mich denn'), wo oder das gegenstück, wie fr. si das seitenstück zum inhalte des negativen satzes zur darstellung bringt. Seitdem dies geschrieben, im anhang 1878, haben im laufe desselben jahres Gaspary in der Ztschr. II, 99 fgg. und Gessner ib. 572 fgg. dieselbe frage einer eingehenden untersuchung unterzogen, deren endresultat dahinausläuft, in si die „allbekannte coordinirende, satzverbindende partikel“ zu erkennen und somit mit meiner anschauungsweise übereinstimmt. Auch G. Paris bei seiner mißbilligenden besprechung der Gessner'schen ansicht (Rom. VIII, 297) scheint meine notiz im anhang übersehen zu haben.

Siller. Scheler, mit berufung auf altfr. seillon und mlat. sica furche, stimmt für ein lat. etymon \*seculare (secare) 'einschnitte machen'. — Vgl. auch Caix, Studi, 358 ad v. incigliare, welches letztere gleichbed. wort wohl schwerlich von lat. incile zu trennen ist.

Sobriquet. Die erste bed. des worts war 'coup sous le menton', s. Littré; daraus der sinn spott, spottname. Mit hinweis auf die entsprechenden ausdrücke fr. sous-barbe, sp. so-papo denkt sich Bugge ein it. sotto-becco, dimin. sottobecchetto, daraus fr. soubzbequet und mittelst einschubs von r (vgl. fanfreluche, pimprenelle) soubzbriquet, sobriquet; s. Rom. III, 158.

Soif. Über das ausl. f anstatt des urspr. t sind die ansichten noch sehr getheilt; jedenfalls muß, angesichts derselben erscheinung bei vielen auf dental auslautenden lat. wörtern, die vermuthung Diezens, es möchte bei soif eine einwirkung des deutschen saufen obwalten, beseitigt werden. Hinsichtlich der betreffenden polemik verweise ich auf folgende mir bekannt gewordene besprechungen des gegenstands: 1. Nach Ascoli (Saggi lad. 111) ist f das resultat einer epenthese: sitis, se[d]e, se-v-e. — 2. Gröber, in seinem aufsatz „Franz. ausl. f = dental“ (Ztschr. II, 459 ff.) weist nach, daß vor dem 13. jh. das f stumm war und erst viel später, durch die einwirkung der schreibung auf die aussprache und das bedürfnis das wort von den homophonen zu unterscheiden, gesprochen wurde. — 3. G. Paris (Rom. VIII, 135) spricht sich zweifelhaft über die Gröber'sche ansicht aus ohne weiter darauf einzugehen. — 4. Varnhagen, „Altfranz. Glossen in Aelfric-handschriften“ (Ztschr. X, 249) erklärt in den fraglichen franz. wörtern das f aus älterem p (dh) und setzt für soif folgende entwicklungsreihe an: sit-im : seit : seiþ; daraus sei oder seif. — 5. Gröber (in einer beischrift, ib. s. 300) bekämpft in einleuchtender weise diese deutung und bringt neue argumente zu gunsten seiner auffassungsweise. — Ob das f stumm war oder nicht, als die schreibung mit f sich einstellte, immerhin ist es befremdend, daß soit, soi zu soif umgewandelt wurde zu einer zeit, wo daneben schon ein anderes soif (= sepes), ohne zweifel mit hörbarem f bestand. — Auch das von Diez erwähnte \*siti-

culare findet sich im altfr. seeillier, seillier: *Jean de Condé II*, 66, 565 *Et que plus boit, est seeillans qui tel mal a*; s. auch *Jahrb. X*, 267.

Solive. Die deutung durch soli-equa, die P. Meyer (*Rom. III*, 143) irrigirer weise Brinkmann zuschreibt, findet der pariser gelehrte „trop jolie“, sie ist jedoch nicht mehr „jolie“ als die in den ausdrücken chevalet, chevalier un mur und poutre vorliegenden metaphern (s. Brinkmann, *Die Metaphern*, Bonn 1878, s. 303—304).

Sornette. Dim. von sorne (vgl. oben sorn thl. I), welches Littré aus dem 15. jh. belegt.

Soubrette. Vom altfr. soubret (von sobrius), nüchtern, besonnen, listig, verschmitzt; *Mahn, Herrig's Arch.* 37, 133.

Souci. Ist offenbar eine suffixlose abl. von soucier; direct vom lat. sollicitus dagegen kommt altfr. souloit = solie'tum, *Mir. de St. Eloi* 62<sup>a</sup> *Lors fu li sains en grant souloit*.

Soudain. Von subitus kommt auch das nicht seltene altfr. adverb sodement, soutement, pr. soptament.

Souil. Für mich ist souil einfach das verbal-subst. von souiller, und dieses entspricht vollkommen einem typus \*suculare (von sucula, schwein). S. auch *Paris, Rom. VIII*, 619.

Soupçon. Mit rücksicht auf pr. sospeisso, port. sospeição, it. sospezione ist besser als et. lat. suspectio anzusetzen; *Horning, Ztschr. VI*, 436.

Sumsir. S. über dies vb. und das sbst. somsis G. Paris (*Rom. VI*, 148), welcher altfr. sousir heranzieht, das sich in *Chron. d. d. de Norm.* 25153 vorfindet und dieselbe bedeutung zu haben scheint; Paris schlägt als etymon, doch mit bedenken, sorbere, part. sorpsus vor, und vertritt es nochmals *VI*, 437 gegen zwei andere, nämlich subscindere, subscissus und \*sumpsus von sumere (s. auch *Diez, Altrom. sprachd.* 65).

Sureau. Tobler hält r für eingeschoben nach ausfall von c; also seü-el, dann seü-r-el, surel. S. hiez u G. Paris, *Rom. VI*, 131.

Tabust. Nach *Caix* ist it. tambussare eine vermischung von tamburare und bussare klopfen; *Gröb. Ztschr. I*, 424 (in den *Studi* jedoch nicht wiederholt). — Dem franz. tabust zur seite steht mit einschub von r (vgl. tromba, tronare, u. a.) it. trambusto; *Caix, St.* 117.

Tai. Im *Bestiaire de Gervaise*, 288 (*Rom. I*, 430): 'El tais se route maintenant' muß wohl tai gelesen werden.

Tante. Wird von Ascoli als eine hypocoristische verdoppelung von ante angesehen; vielleicht sagte man zuerst antante; *Arch. glott. III*, 341.

Tarier. Auch enterier, *Psaut. d'Oxford V*, 12 (für lat. irritare), *Livre des Psaumes* (im 2. Lied Mosis, 32) p. 275, entarierai els = irritabo illos (der *Index* schreibt entarcherai). — Die dreisylbigkeit des worts verträgt sich nicht mit dem et. targen; *Förster, Ztschr. III*, 263.

Taudir. Der *Diez'schen* vermuthung kommt zu staten nfr. taud, taude plane, schutzdach; es fragt sich aber, wie sich unser wort und sp. toldo *II. b* gegenseitig verhalten.



**Taxer.** Die erklärung der form *taux* durch *tails* ist doch sehr problematisch; warum nicht lieber die nebenform *tauxer* *tausser* = *taxer* (s. mein Gloss. zu Froissart) als primitiv von *taux* anerkennen? Auch phantasma wurde zu fantauma, fantôme. — Die form *tausser*, woraus subst. *taux*, ist regelrecht aus *taksare* (*taxare*) durch wandel von *k* in *t* entstanden; so meint Förster, Ztschr. VI, 110. Sonst wirft mir Förster mit der gewohnten schärfe vor, dies und jenes im anhang übergegangen zu haben, hier hätte er mir daraus ein verdienst machen sollen, daß ich 1873 begangene verstöße 1878 im anhang nicht wiederholt habe. Hier abermals gibt er sich die genugthuung mich „auf Littré's schultern zu stellen“; den hier aus Littré angeführten satz habe ich schon 1862 für meine erste ausgabe geschrieben.

**Tencer.** G. Paris bemerkt sehr richtig (Rom. IV, 480), daß altfr. *tencer* niemals vertheidigen, schützen heiße und diese bed. nur der form *tenser* zukomme. Das eine vertritt *tentiare* (aus *tentus* mittelst abl. *i*), das andere *tensare* (aus *tensus*).

**Terne.** Scheler (Dict.) conjecturiert ein etymon *tetrinus* aus *teter*; Bugge (Rom. IV, 366) empfiehlt diese ansicht und vergleicht, die form betreffend, *galbinus* von *galbo*, und hinsichtlich des sinnes, *it. tetro* dunkel, schwarz, finster.

**Tiède.** Altfr. *tieve*, entsprechend dem pr. *tebe*. Daneben findet man die assimilierte form *tedde* S. Sag. 2930.

**Toivre.** Mussafia (Jahrb. VIII, 119) glaubt auch pr. *sibra* (Flam. 4297) dürfte mit *toivre* zusammenhängen.

**Tref.** Nach Suchier (Ztschr. I, 433), nicht von *trabs* (denn *tref* bedeute zelt, nicht etwa hütte), sondern von dem altengl. *träf* zelt, welches nebst nord. *traf* ein kopftuch der frauen = ahd. *trabo* (s. *drappo thl. I*) auf die sanscritwurzel *drabh* winden oder aneinanderreihen zurückzuführen sei; dem prov. *trap*, *it. trabucca* könne hochdeutsche oder gothische (*traf*, gen. *trabis*) form zu grunde liegen. Dagegen bemerkt G. Paris (Rom. VI, 629) engl. *träf* könnte wohl dem lat. *trabs* entstammen, wofern sich die bed. zelt schon im volkslatein nachweisen ließe; jedenfalls halte es schwer, angesichts der ausdrücke *atraver* und *destraver*, die beiden wörter *tref* balke und *tref* zelt zu trennen; letzteres mag, im gegensatz zu *papilio* dem rund- oder kegelförmig ausgespannten zelte, ein über ein gebälke aufgeschlagenes zelt bedeutet haben. — Zu bemerken ist *atraver* in der bed. 'bebauen' Watrignet 244, v. 530: [Ce pont] richement *atravé* de maisons, *chastiaux* et *dongons*.

**Tremper;** die bed. härten, stählen läßt sich für *temperare* schon aus dem 4. jh. nachweisen; s. Jahrb. XIV, 339.

**Treper.** Zum deutschen trippeln stellt Schneller auch das tirol. *tripolar* mit den füßen auf den boden stampfen, mail. *tripillà*, com. *tripilà*.

**Trésor.** Weitere beispiele aus ital. mundarten für die einmischung von *r*, s. Mussafia, Beitr. 116.

**Trieu.** Wegen triege vgl. Förster in Gröb. Ztschr. I, 149, wo falsche auffassungen des wortes berührt werden.

**Trumeau**, altfr. auch tremeau, früher beim, jetzt oxsenkeule, möchte vielleicht zum lat. tremere sich hin und herbewegen (vgl. giga I) zu stellen sein. Es könnte auch mit trimer, mdrtl. trumer, zusammengehören. Abl. altfr. estrumelé mit langen oder ausgestreckten beinen, Baud. de Condé 169, 506; s. auch Gachet Gloss. 192<sup>a</sup>. [Diese übersetzung von estrumelé ist irrig, wie andere von Suchier, Gaspary u. G. Paris vorgebrachte (s. Rom. X, 399); G. Paris ist zuletzt über das wort zu voller klarheit gelangt; es heißt „privé du vêtement des jambes“ und kommt von trumel in dessen nachgewiesener bed. „beinkleid“ (s. ib. 590). So übersetzt es denn auch Godefroy „en guenilles, en haillons“.]

**Turbot.** Im Besant de Dieu trifft man mehrmals (2255, 2427 u. 2429) das fem. sbst. torbote mit der bed. wasserwirbel.

**Varech.** Unmittelbar, meint Liebrecht (Jahrb. XIII, 235), vom altn. vagrek strandgut.

**Varlope.** Scheler setzt statt des fictiven weerloop das vorhandene ndl. voor-loop 'vorlauf'; also eine species von hobel, etwa der dem schlicht-hobel vorarbeitende scharfhobel? — Baist erwähnt ergänzend, daß cat. garlopa auch eine art hölzerner steigbügel bedeute und hält die niederländ. herleitung für sehr bedenklich; Ztschr. V, 560.

**Vautrer.** Littré zieht das wort aus veltro, fr. vautre, jagdhund auf schweine und beruft sich auf die vorkommenden nebenformen viutrer, voitrer; dieser beweisgrund scheint mir nicht stichhaltig; die normale form ist voltrier und mag unter einfluß von veltro verderbt worden sein; für die Diez'sche erklärung spricht das altfr. se vouter = \*voltare; Bestiaire de Gervaise, 288: El tais se voute maintenant.

**Veiaire.** S. Scheler, Gloss. zu Froiss. s. v. viaire. In Phil. Mousket 10805 und Trouw. belges 230, 161 begegnet man der redensart ce m'est aviere = ce m'est avis; das element viere (zweisilbig) stimmt nicht zum dreisilbigen veiaire, viaire, wohl aber zum wallon. vîr (î = ie).

**Veit.** Diez übergeht hier die jetzt noch geläufige, seine etymologie bestätigende franz. form vit (s. Gloss. de Lille 14<sup>a</sup>).

**Velours.** Eine ähnliche einschiebung von r erlitt das adj. jalous (jaloux), das zu jalours geworden, das heutige ndl. jaloersch hinterließ. — Das im 16. jh. erst aufkommende vb. velouter möchte, wenn nicht direct dem it. vellutare nachgebildet, wohl willkürlich aus velous erzeugt worden sein, wie taluter aus talus.

**Verglas.** Vgl. das von Mussafia (Beitr. 38, anm.) erwähnte parmes. vedergiazz.

**Verve.** Förster hält verva für unzulässig und befürwortet verba, zunächst 'sprichwort, gerede', dann übergegangen in „leichtsinniges gerede, einfall“, daraus „laune“ oder „begeisterung“; Ztschr. IV, 381. Für rb = rv erinnert Paris, der dieselbe ansicht theilt (Rom. X, 302), an verveina aus verbena; er erwähnt ferner lad. verva, plur. von vierf =



*verbum*. — Suchier (*Rom. forschungen I*) hält das *piem.* *verver* für unverträglich mit *verbum* und schlägt *verbera* vor; dagegen bemerkt Paris, daß *verver*, wie es bei Sant Albino geschieht, *ver ver* (in zwei worten) geschrieben werden müsse (*Rom. XII, 133*).

*Veule*. Was *vanvole* betrifft, s. auch *venvole* bei Littré, der es mit „*qui vole au gré du vent*“ erklärt. Einen andern beleg für *veule* eitel bietet J. de Baisieux (*Trouv. belges 208, 96*).

*Vide*. Die *etymologie viduus*, so beglaubigt sie auch scheinen mag, ist durch Thomsen's auseinandersetzung (*Rom. IV, 257*) um ihre ansprüche gebracht worden; sie leidet an lautlichen wie an begrifflichen mängeln, und hat also nur noch für *it. vedovo*, *fr. vedve*, *veuf*, *veuve* geltung. S. oben *voto II, a*. Das *altfr. vb. vuidier* wurde sehr häufig *intransit.* in der bed. 'sich entfernen' (vgl. *nfr. vider les lieux*) gebraucht, s. Scheler, *Jean de Condé I, 403, 429, 456*, Tobler, *Vrai aniel 25*. Über ein *partic. voiant* = leer (das die *etymologie vocans* = *vacans* besonders begünstigt) s. Tobler in *Gröb. Ztschr. I, 22 u. G. Paris, Rom. II, 311*.

*Vilebrequin*. Nach Scheler (2. ausg.) vom fläm. *wielboorken 'foret à roue'*.

## REGISTER.

*Anm.* Was man im ersten theile des buches nicht findet, suche man im zweiten unter der betreffenden sprache, wobei zu bemerken, daß die portugiesischen wörter unter den spanischen, die provenzalischen unter den französischen stehen. Was man auch im zweiten theile nicht findet, suche man im register. Dieses enthält nur solche composita oder derivata, deren aufnahme nöthiger schien. Die wörter ohne beigefügte zahl weisen auf den ersten theil. Die wörter, welche auch im anhang vorkommen, sind mit \* bezeichnet; die mit \* bezeichneten stichwörter sind solche, die nur im anhang erwähnt sind.

### A.

a *pg.* — il  
 aate *altfr.* — azaut II. c  
 ab *pr.* — appo *u.* aib II. c  
 aba *pg.* — alabe II. b  
 aba *sp.* — evay II. b  
 abah *pr.* — abait II. c  
 abalcar *sp.* — barcar II. b  
 abalear *sp.* — \*balicare  
 abandon *fr.* — \*bando  
 abayer *altfr.* — aboyer II. c  
 abbacare *it.* — rabâcher II. c  
 abbagliare *it.* — bagliore II. a  
 abbajare *it.* — bajare II. a  
 abbandono *it.* — \*bando  
 abbentare *it.* — avventare II. a  
 abbozzare *it.* — bozza  
 abbrivo *it.* — \*brio  
 abbrusciare *it.* — \*bruciare  
 abdurar *pr.* — adurer II. c  
 abedul *sp.* — betula  
 abeille *fr.* — ape  
 abeja *sp.* — ape  
 abellucar *pr.* — bellugue II. c  
 abéquer *fr.* — becco  
 abés *sp.* — avés II. b  
 abet *pr.* — beter II. c  
 abetarda *pg.* — ottarda  
 abeter *altfr.* — \*beter II. c  
 abeurar *pr.* — breuvage II. c  
 abîme *fr.* — abisso  
 abivas *sp.* — vivole  
 abobeda *pg.* — volto  
 abois *fr.* — aboyer II. c  
 abri *fr.* — \*abrigio

abriaga *pr.* — ebbriaco  
 abricot *fr.* — albercocco  
 abrivé *altfr.* — \*brio  
 abrolhar *pg.* — broglio  
 abroljo *pg.* — abrojo II. b  
 abrunho *pg.* — brugna  
 abubilla *sp.* — upupa  
 \*abuissier *altfr.* — \*busca *u.* bussare II. c  
 abutre *pg.* — avoltore  
 abuzzago *it.* — buse II. c  
 acá *sp.* — quâ  
 acabdar *sp.* — accattare  
 açacalar *pg.* — acicalar II. b  
 acaentar *pg.* — calentar II. b  
 açafroa *pg.* — zafferano  
 acamar *sp.* — cama II. b (1)  
 acarar *sp.* — \*cara  
 acariâtre *fr.* — \*cara  
 acatar *sp.* — catar  
 accabler *fr.* — caable II. c  
 accarnare *it.* — acharner II. c  
 accasciare *it.* — cass  
 acchineia *it.* — haca  
 acciaccio *it.* — achaque II. b  
 acciaio *it.* — \*avacciare II. a  
 accise *fr.* — assises II. c  
 accismare *it.* — \*esmar  
 accointer *fr.* — conto  
 accorgere *it.* — corgere II. a  
 accoutrer *fr.* — \*cucire  
 acée *fr.* — \*acceggia  
 acener *altfr.* — \*cenno  
 acero *sp.* — acciaio  
 acemer *altfr.* — \*esmar  
 acetre *sp.* — secchia  
 acha *pg.* — \*accia



acha *pg.* — \*ascla  
 achat, acheter *fr.* — accattare  
 achever *fr.* — acabar  
 achier *fr.* — ape  
 aciago *sp.* — auce II. b  
 acier *fr.* — acciaio  
 açofeifa *pg.* — azufaifa II. b  
 acoidar *pr.* — conto  
 aconchar *sp.* — conciare II. a  
 acontecer *sp.* — \*contir II. b  
 acotar *sp.* — coto II. b  
 acotar *sp.* — quota  
 açoute *pg.* — azote II. b  
 acudir *sp.* — cudir II. b  
 acullà *sp.* — colà  
 adaga *pg.* — daga  
 adail *pg.* — adalid II. b  
 adala *sp.* — dala  
 adaptir *pr.* — \*aatir II. c  
 adaraga, adarga *sp.* — targa  
 adastiare *it.* — astio II. a  
 addietro *it.* — retro  
 aderredor *sp.* — \*redor II. b  
 ades *altfr.* — esso  
 adesso *it.* — esso  
 adieu *fr.* — dio  
 adiman *pr.* — diamante  
 adivas *sp.* — vivole  
 adive *fr.* — adiva II. b  
 adizzare *it.* — \*izza II. a  
 admonéter *fr.* — \*amonestar  
 adouber *fr.* — addobbare  
 adresser *fr.* — rizzare  
 aduana *sp.* — dogana  
 aduela *sp.* — doga  
 adunque *it.* — dunque  
 afa *it.* — affanno  
 afagar *pg.* — \*halagar II. b  
 afeurer *altfr.* — \*foro  
 affaïsser *fr.* — \*fascio  
 afficher *fr.* — ficcare  
 affreux *fr.* — afre II. c  
 affrioler *fr.* — frique II. c  
 affût *fr.* — fusta  
 afoier *altfr.* — \*follare  
 aforar *sp.* — \*foro  
 afouto *pg.* — \*hoto II. b  
 afrenta *sp.* — affrontare  
 afro *it.* — afre II. c  
 agace *fr.* — gazza  
 agacer *fr.* — \*agazzare  
 agachar *sp.* — quatto  
 agalla *sp.* — \*gale II. c  
 agarrafar *sp.* — graffio  
 agasajar *sp.* — \*gasalha  
 agastar *pg.* — \*agazzare  
 agencer *fr.* — gente  
 aggavignare *it.* — \*gavigna II. a  
 aggecchire *it.* — \*gecchire  
 aggia *it.* — agio  
 agherbino *it.* — garbino  
 aglayo *sp.* — ghiado  
 agomia *pg.* — gumia II. b  
 agora *sp.* — ora (2)

agraffe *fr.* — graffio  
 agras *pr.*, agraz *sp.* — agresto  
 agréable, agréer *fr.* — grado  
 agréer *fr.* — agrès II. c  
 aguer *pr.* — hagar II. c  
 aguet *fr.* — guatare  
 aguijar *sp.* — \*aguglia  
 aguillando *sp.* — \*aguinaldo II. b  
 aguilen *pr.* — aiglent II. c  
 aguzzino *it.* — alguacil II. b  
 ahan *fr.* — affanno  
 ahî *sp.* — ivi  
 ahora *sp.* — ora (2)  
 ahurir *fr.* — \*hure II. c  
 aciel *pr.* — quello  
 aicest *pr.* — questo  
 aide, aider *fr.* — \*ajuto  
 aigrette *fr.* — aghirone  
 aigron *pr.* — aghirone  
 aiguille *fr.* — \*aguglia  
 aillier *fr.* — alérion II. c  
 aimant *fr.* — diamante  
 aina *it.* — \*agina  
 ainc *altfr.* — \*anche  
 ainçois *altfr.* — ainçois II. c  
 ainda *pg.* — inda II. b  
 aine *fr.* — inguine  
 ains *altfr.* — \*anzi  
 ainsi *fr.* — così  
 air, aire *fr.* — aere  
 airain *fr.* — rame  
 airamen *pr.* — inchiostro  
 aire *sp.* — aere  
 airon *sp.* — aghirone  
 ais *pr.* — ansia  
 aise *fr.*, aisina *pr.* — \*agio  
 aissa *pr.* — \*accia  
 aissa *pr.* — ansia  
 aissi *pr.* — qui *u.* così  
 aisso *pr.* — ciò  
 aïtare *it.* — \*ajuto  
 aizzare *it.* — \*izza II. a  
 ajar *sp.* — hallar II. b  
 ajo *it.* — ayo II. b  
 ajouter *fr.* — giusta  
 ala *sp.* — enola  
 alacha *sp.* — laccia  
 alambic *fr.* — lambicco  
 alambre *sp.* — rame  
 alare *it.* — lar  
 alaton *sp.* — ottone  
 alaude *pg.* — liuto  
 alazor *sp.* — zafferano  
 albarda *sp.* — barda  
 alberchigo *sp.* — persica  
 albire *pr.* — albedrío II. b  
 albran *sp.* — halbran II. c  
 albudieca *pg.* — pateca II. b  
 albur *sp.* — able II. c  
 alcachofa *sp.* — \*artiçiocco  
 alcaparra *sp.* — capperò  
 alcaravea *sp.* — \*carvi  
 alcavot *pr.* — alcahuete II. b  
 alcayote *pg.* — alcahuete II. b

alcurnia *altsp.* — alcuña II. b

\*ale *fr.* — \*andare

alear *sp.* — lega

alece *sp.* — laccia

aleli *sp.* — goivo II. b

alem *pg.* — allenda II. b

alêne *fr.* — lesina

alerte *fr.* — erto II. a

alerto *sp.* — erto II. a

alesna *sp.* — lesina

alezan *fr.* — \*alazan II. b

alfaja *sp.* — alhaja II. b

alfambar *pg.* — alfombra II. b

alfandega *pg.* — fondaco

alfarda *sp.* — \*fardo

alfarroba *pg.* — carruba

alfil *sp. pr.* — alfido

alfinete *pg.* — alfiler II. b

alfir *pr.* — alfido

alforria *pg.* — horro II. b

alforva *pg.* — alholba II. b

alfostico *pg.* — alfocigo II. b

algarade *fr.* — algara II. b

algarrobo *sp.* — carruba

algodon *sp.* — cotone

alguien *sp.* — algo u. quien II. b

alhondiga *sp.* — fondaco

alice *it.* — laccia

alicorno *it.* — licorno

\*alifar *sp.* — \*anafar II. b

aliviar *sp.* — lieve

aljuba *sp.* — giubba

allá *sp.* — là

alla *it.* — halle II. c

allazzare *it.* — laisse II. c

alléger *fr.* — lieve

alleggiare *it.* — lieve

aller *fr.* — \*andare

alleu *fr.* — allodio

alli *sp.* — li

alma *sp.* — anima

almacen *sp.* — magazzino

almadraque *sp.* — materasso

almafre *pg.* — almofar II. b

almear *sp.* — meta

almeja *sp.* — nicchio

almendra *sp.* — mandorla

almete *sp.* — elmo

almidon *sp.* — amido

almizcle *sp.* — musco

almoeda *pg.* — almoneda II. b

almogarave *sp.* — mugavero

alморadux *sp.* — majorana

alocar *sp.* — locco

alocco *it.* — locco

aloi, aloyer *fr.* — lega (2)

alors *fr.* — ora (2)

alósé *altfr.* — lusinga

alosna *sp.* — aluine II. c

alouette *fr.* — allodola

alperche *pg.* — persica

alquirivia *pg.* — chirivia II. b

alquitran *sp.* — catrame

alrededor *sp.* — \*redor II. b

alrotar *pg.* — arlotto

alto (*subst.*), *it. sp.* — halt II. c

alumelle *fr.* — lama (2)

alvação *pg.* — albazano II. b.

alvacil *sp.* — alguacil II. b

alvão *pg.* — alban

alverja *sp.* — ervo

alviçara *pg.* — albricia II. b

amafil *pr.* — añañil II. b

amagar *pr.* — ámago II. b

amande *fr.* — mandorla

amanevir *altfr.* — \*manevir II. c

amargo *sp.* — amaricare

amarvir *pr.* — \*manevir II. c

ambascia *it.* — \*ambasciata

ambassade *fr.* — \*ambasciata

ambler *fr.* — ambiare

âme *fr.* — anima

amedano *it.* — ontano II. a

ameia *pg.* — amena II. b

amenaza *sp.* — minaccia

amendoa *pg.* — mandorla

amiraglio *it.* — ammirante

amiral *fr.* — ammirante

ammannare *it.* — \*maña II. b

ammanto *it.* — manto

ammazzare *it.* — mazza

ammutinare *it.* — meute II. c

amo *sp.* — ama II. b

amorece *fr.* — morceau II. c

amparar *pr.* — parare

\*ampas *altfr.* — \*abait II. c

amusco *sp.* — musco II. b

amuser *fr.* — muso

anar *pr.* — \*andare

anc *pr.* — \*anche

ancanuech *pr.* — \*anche

anceis *pr. altfr.* — \*esso

anche *fr.* — \*anca

anchoa *sp.* — acciuga

anchois *fr.* — acciuga

anciano *sp.* — \*anzi

ancien *fr.* — \*anzi

ancon *sp.* — anco II. b

ancora *it.* — ora (2)

ancse *pr.* — se II. c

andado *sp.* — alnado II. b

andain *fr.* — andana

andamio *altsp.* — andana

andorinha *pg.* — rondine

anegar *sp.* — negare

angiva *pr.* — gengiva

anguinaglia *it.* — inguine

annegare *it.* — negare

\*annestare *it.* — \*innesto II. a

annitrire *it.* — hennir

anqui *altfr.* — qui

ans *altfr. pr.* — \*anzi

ansare *it.* — asma II. a

ansi *sp.* — così

ansiar *sp.* — asma II. a

ansimare *it.* — asma II. a

anta, antar *pr.* — onire

antenois *altfr.* — antaño



- antes *sp.* — \*anzi  
 antorcha *sp.* — torciare  
 antruejo *sp.* — entroido II. b  
 antuviar *sp.* — uviar II. b  
 \*anzo *altit.* — \*anzi  
 anzuelo *sp.* — 'ancino  
 apañar *sp.* — \*pan II. c  
 apcha *pr.* — \*accia  
 apenas *sp.* — appena  
 apertar *pg.* — prieto II. b  
 apesgar *sp.* — peso  
 apitar *sp.* — pito  
 apostille *fr.* — postilla  
 appareil *fr.* — parecchio  
 appât *fr.* — pasta  
 appetto *it.* — rimpetto II. a  
 appiccare, apicciare *it.* — pegar  
 approcciare *it.* — proêhe II. c  
 approcher *fr.* — proche II. c  
 appui *fr.* — poggio  
 après *fr.* — presso  
 apretar *sp.* — prieto II. b  
 aprisco *sp.* — apero II. b  
 aquecer *pg.* — calentar II. b  
 aquel *sp.* — quello  
 aquem *pg.* — aquende II. b  
 aquentar *pg.* — calentar II. b  
 aqueste *sp.* — questo  
 aquí *sp.* — qui  
 aquo *pr.* — cio  
 ara *pr.* — ora (2)  
 arado *sp.* *pg.* — aratro  
 araire *pr.* *altfr.* — aratro  
 arambre *sp.* — rame  
 arban *altfr.* — \*bando  
 arbolar *sp.* — alberare  
 \*arbose, arbousier *fr.* — \*albédro II. b  
 arcame *it.* — \*carcasso  
 arce *sp.* — acero  
 arcea *sp.* — \*acceggia  
 arcen *sp.* — \*argine  
 archal *fr.* — oricalco  
 archegaye *altfr.* — \*zagaia  
 arcigno *it.* — rèche II. c  
 arcobaleno *it.* — \*baleno II. a  
 arçon *fr.* — arcione  
 arda *pr.* — \*arna II. c  
 ardalho *pr.* — ardiglione  
 ardid, ardil *sp.* — ardire  
 arenga *sp.* — aringo  
 aresta *sp.* — arista  
 arestol *pr.* — resta  
 arête *fr.* — arista  
 arezzo *it.* — aura  
 arfil *sp.* — alfidio  
 arganeau *fr.* — \*argano  
 argousin *fr.* — alguacil II. b  
 argue *fr.* — \*argano  
 aria *it.* — aere  
 arigot *fr.* — \*larigot II. c  
 arioso *it.* — aere  
 arlabecca *pr.* — ribeba  
 arma *pr.* — anima  
 armazem *pg.* — magazzino  
 armet *fr.* — elmo  
 armoles *pg.* — armuelle II. b  
 arna *sp.* — arnia  
 arnequin *sp.* — arlecchino  
 arnione *it.* — rognone  
 arquebuse *fr.* — arcobugio  
 arrabbatare *it.* — rabasta II. c  
 arrabil *pg.* — ribeba  
 arraffare *it.* — raffare  
 arraial *pg.* — real II. b (2)  
 arraigar *sp.* — ranco  
 arranger *fr.* — rang II. c  
 arrappare *it.* — rappare  
 arratel *pg.* — arrel II. b  
 arrecirse *sp.* — recio II. b  
 arredo *pg.* — \*radio II. b  
 arredo *it.* — \*redo  
 arrefem *pg.* — rehen II. b  
 arrelde *sp.* — arrel II. b  
 arreo *sp.* — \*redo  
 arricciare *it.* — riccio (1)  
 arrière *fr.* — retro  
 arrière-ban *fr.* — \*bando  
 arriffare *it.* — riffa  
 arrimar *sp.* — \*rima  
 arrimer *fr.* — \*rima  
 arroi *fr.* — \*redo  
 arropea *sp.* — ferropea II. b  
 arrosar *fr.* — \*ros  
 arrostore *it.* — rostire  
 arroz *sp.* — riso  
 arrufar *sp.* — ruffa  
 arruga *sp.* — ruga  
 arrumar *sp.* — rombo  
 arrumer *fr.* — rombo  
 \*arssagaya *pr.* — \*zagaia  
 artalejo *sp.* — artoun II. c  
 artesa *sp.* — artoun II. c  
 artichaut *fr.* — articiocco  
 artillerie *fr.* — artilha  
 artisan *fr.* — \*artigiano  
 \*artison *fr.* — \*arna II. c  
 aruñar *sp.* — arañar II. b  
 arveja *sp.* — ervo  
 arzanà *it.* — arsenale  
 arzon *sp.* — arcione  
 as *fr.* — asso  
 asayo *sp.* — saggio (2)  
 aschio *it.* — astio II. a  
 ascia *it.* — \*accia  
 asciugare, asciutto *it.* — suco  
 asedio *sp.* — \*sedio  
 asentar *sp.* — \*sentare  
 asermar, asesmar *pr.* — \*esmar  
 acestar *sp.* — sesta  
 asfiori *it.* — zafferano  
 así *sp.* — così  
 asiento *sp.* — \*sentare  
 asima *it.* — asma II. a  
 asolare *it.* — scialare II. a  
 asomar *sp.* — \*sommo  
 assaggio *it.* — saggio (2)  
 asedio *it.* — \*sedio  
 asseitar *pg.* — acechar II. b

assembler *fr.* — sembrare  
 assentare *it.* — \*sentare  
 assestare *it.* — \*sesta  
 assez *fr.* — \*assai  
 assiette *fr.* — \*assetare  
 assisa *it.* — assises II. c  
 assommer *fr.* — \*salma  
 assortir *fr.* — sortire (2)  
 assoviar *pg.* — soffiare  
 astilla *sp.* — \*ascla  
 astine *altfr.* — aatir II. c  
 astiu *pr.* — hâte II. c  
 estreindre *fr.* — étreindre II. c  
 astrico *it.* — piastra  
 atacar *sp.* — tacco  
 atal *sp.* — cotale  
 atambor *sp.* — tamburo  
 atancar *sp.* — \*stancare  
 atanto *sp.* — cotanto  
 atarazana *sp.* — arsenale  
 atarjea *sp.* — targa  
 até *pg.* — té II. b  
 ate *altfr.* — azaut II. c  
 atear *sp.* — tea II. b  
 aterecer, aterir *sp.* — intero  
 atinar *sp.* — tino II. b  
 atizar *sp.* — \*tizzo  
 atoar *sp.* — touer II. c  
 atorar *sp.* — tuero II. b  
 atorner *altfr.* — torno  
 atour *fr.* — torno  
 atrasait *pr.* — entresait II. c  
 atravesar *sp.* — travieso II. b.  
 âtre *fr.* — piastra  
 atropellar *sp.* — \*tropa  
 atrozar *sp.* — torciare  
 atta *it.* (*mdartl.*) — tata  
 attacher, attaquer *fr.* — tacco  
 atteler *fr.* — teler II. c  
 attelle *fr.* — \*ascla  
 attifer *fr.* — tifer II. c  
 attiser *fr.* — \*tizzo  
 attizzare *it.* — \*tizzo  
 attutare *it.* — \*tutare  
 atufar *sp.* — tufo  
 atun *sp.* — tonno  
 aturdir *sp.* — \*stordire  
 aube *fr.* — alba  
 auberge *fr.* — \*albergo  
 aubour *fr.* — aubier II. c  
 aubrelle *fr.* — albaro II. a  
 aubrier *fr.* — alban  
 aucube *altfr.* — alcova  
 aucun *fr.* — alcuno  
 auferrant *altfr.* — ferrant II. c  
 afin *altfr.* — alfidio  
 angel *pr.* — uccello  
 aujourd'hui *fr.* — oggi  
 aumône *fr.* — limosina  
 aumusse *fr.* — almussa  
 aun *sp.* — \*anche  
 aune *fr.* — alna  
 aune *fr.* — enola  
 aunir *pr.* — onire

auques *altfr.* — algo  
 auriban *pr.* — banda  
 aür *pr.* — augurio  
 autorgar *pr.* — otriare  
 austor *pr.* — \*astore  
 autour *fr.* — \*astore  
 autruche *fr.* — struzzo  
 \*auvoire *altfr.* — \*albedrio  
 avahar *sp.* — bafo II. b  
 avancer, avant, avantage *fr.* — \*anzi  
 avanti, avanzare *it.* — \*anzi  
 avarie *fr.* — avaria  
 averia *sp.* — avaria  
 avestruz *sp.* — struzzo  
 aveu *fr.* — avouer II. c  
 aveugle *fr.* — avocolo  
 avis, aviser *fr.* — viso  
 avives *fr.* — vivole  
 avol *sp.* — avol II. c  
 \*avoliner *altfr.* — \*mulino  
 avutarda *sp.* — ottarda  
 avvenente *it.* — avenant II. c  
 avvezzare *it.* — \*vizio  
 avviso *it.* — viso  
 axedrea *sp.* — satireja  
 àye *altfr.* — ea  
 ayer *sp.* — ieri  
 ayuda *sp.* — ajuto  
 ayunar *sp.* — giunare  
 ayunque *sp.* — incude  
 aza *sp.* — haza II. b  
 azada *sp.* — \*accia  
 azafran *sp.* — zafferano  
 azagaya *sp.* — \*zagaia  
 azar *sp.* — azzardo  
 azemar *sp.* — \*esmar  
 azesmar *pr.* — \*esmar  
 azevinho *pg.* — acebo II. b  
 azevre *pg.* — \*acibar II. b  
 aziago *pg.* — \*auce II. b  
 azienda *it.* — faccenda  
 azinho *pg.* — elce  
 azor, azorar *sp.* — \*astore  
 azucar *sp.* — zucchero  
 azuela *sp.* — \*accia  
 azufre *sp.* — solfo  
 azul *sp.* *pg.* — azzurro  
 azur *fr.* — azzurro  
 azza *it.* — \*accia  
 azzimare *it.* — \*esmar

## B.

baba, babosa *sp.* — bava  
 babau *pr.* — babbeo  
 babbaccio, babbuaso *it.* — babbeo  
 babieca *sp.* — bava  
 babine *fr.* — babbuino  
 babioles *fr.* — babbeo  
 bacalao *sp.* — \*cabeliau II. c  
 bacharel *pg.* — baccalare  
 bachele *altfr.* — bagascia  
 bachelier *fr.* — baccalare



bachiller *sp.* — baccalare  
 bacioccolo *it.* — bacino  
 bacocco *it.* — albercocco  
 badaud, badin *fr.* — \*badare  
 badea *sp.* — pateca II. b  
 baderla *it.* — \*badare  
 badigliare *it.* — \*badare  
 bafouer *fr.* — \*beffa  
 bagage *fr.* — бага  
 bagattino *it.* — \*bagatella  
 baguette *fr.* — bacchetta  
 bahia *sp.* — baja  
 baho *sp.* — bafo II. b  
 bahut *fr.* — baule  
 bai *fr.* — \*bajo  
 baie *fr.* — baja (1 u. 2)  
 baie *fr.* — bague II. c  
 baigner *fr.* — bagno  
 bailar *sp.* — \*ballare  
 baille *fr.* — bac II. c  
 bailler *fr.* — bailo  
 bâiller *fr.* — \*badare  
 baillet *fr.* — \*bajo  
 bailli *fr.* — bailo  
 bain *fr.* — bagno  
 baisele *altfr.* — bagascia  
 baiser *fr.* — bacio  
 bajasse *altfr.* — bagascia  
 bajocco *it.* — \*bajo  
 bajuca *it.* — baja (2)  
 balais *fr.* — balascio  
 balance *fr.* — bilancia  
 balandra *sp.* — palandra  
 balandran *sp. fr.* — \*palandrano  
 balandre *fr.* — palandra  
 balanquin *sp.* — baldacchino  
 balanza *sp.* — bilancia  
 balcon *sp. fr.* — balco  
 balde (en), *sp.* — baldo  
 baldonar *sp.* — baldo  
 baldoria *it.* — baldo  
 balija *sp.* — \*valigia  
 balivo *it.* — bailo  
 ballotta *it.* — bellota II. b  
 balocco *it.* — \*badaluco II. a  
 baloier *altfr.* — \*balicare  
 balordo *it.* — \*lordo  
 balourd *fr.* — \*lordo  
 baltresca *it.* — bertesca  
 baluardo *it.* — boulevard II. c  
 baluc *pr.* — \*badaluco II. a  
 balustre *fr.* — balaustro  
 balzan *fr.* — \*balza II. a  
 bamba *sp.* — bambo  
 bambagello *it.* — \*bigio  
 bambin, bamboche *fr.* — bambo  
 bambino *etc. it.* — bambo  
 ban *fr.* — \*bando  
 banasta *sp.* — \*benna  
 bande, bander *fr.* — benda  
 \*bandit *fr.* — bando  
 bandola *sp.* — pandura  
 bandon *altfr.* — \*bando  
 bandoulière *fr.* — banda

bandurria *sp.* — pandura  
 banne *fr.* — \*benna  
 bannière *fr.* — banda  
 bannir *fr.* — \*bando  
 banoyer *altfr.* — banda  
 banque *fr.* — \*banco  
 banquet *fr.* — \*banco  
 banse *fr.* — \*benna  
 baquet *fr.* — bac II. c  
 baraja *sp.* — baro  
 baran *pr.* — baro  
 barat *fr.* — baratto  
 barato *sp.* — baratto  
 baratter *fr.* — baratto  
 barbaglio *it.* — bagliore II. a  
 barbaol *pr.* — jusbarba  
 barbassoro *it.* — vassallo  
 barbotar, barbullar *sp.* — borbogliare  
 barda *pg.* — barda  
 bardeau *fr.* — barda  
 bardosso *it.* — bisdosso II. a  
 bardot *fr.* — barda  
 bargante *pg.* — \*briga  
 barguigner *fr.* — \*bargagno  
 barigel *altfr.* — bargello  
 baril *fr.* — barra  
 barile *it.* — barra  
 barja *pr.* — barca  
 barlume *it.* — \*bis  
 barnatge *pr.* — barone  
 barniz *sp.* — vernice  
 baroccio *it.* — birocchio  
 barocco *it.* — baro  
 baroque *fr.* — \*barrueco II. b  
 barque *fr.* — barca  
 barrachel *sp.* — bargello  
 barral *sp.* — barra  
 barrena *sp.* — \*verrina  
 barrette *fr.* — \*berretta  
 barrica, barril *sp.* — barra  
 barricata *it.* — barra  
 barroca *pg.* — \*barrueco II. b  
 barrocho *sp.* — birocchio  
 baruffa *it.* — ruffa  
 barullo *it.* — baro  
 barutel *pr.* — bluter II. c  
 bas *subst. fr.* — basso  
 basane *fr.* — badana II. b  
 basca *pr.* — basca II. b  
 basin *fr.* — bambagio  
 bassin *fr.* — bacino  
 bastar *sp.* — basto  
 bastare, bastione *it.* — basto  
 bastear *sp.* — basto  
 bastille *fr.* — basto  
 bât *fr.* — basto  
 bataille *fr.* — battere  
 bâtard *fr.* — \*bastardo  
 bateau *fr.* — batto  
 bâtir, bâton *fr.* — basto  
 bauc *pr.* — baule  
 baucant *altfr.* — \*balza II. a  
 baudequin *altfr.* — baldacchino  
 \*bauge *fr.* — \*bauche II. c

- baunilha *pg.* — vainiglia  
 baus *altfr.* — \*balzare  
 bausan *sp.* — bugia (1)  
 bausia *pr.* — bugia (1)  
 baut *pr. altfr.* — baldo  
 bavard *fr.* — bava  
 baxel *sp.* — vascello  
 baxo *sp.* — basso  
 bayer *fr.* — \*badare  
 bazo *sp.* — \*bigio  
 bazzicare *it.* — bazzo  
 beca *pr.* — becco  
 bécasse, bêche *fr.* — becco  
 becquer, bêche *fr.* — becco  
 bedaine *fr.* — bedon II. c  
 bedeau *fr.* — bidello  
 bedel *sp. pr.* — bidello  
 bedello *it.* — betula  
 béer *fr.* — badare  
 beffier *fr.* — \*beffa  
 beffroi *fr.* — battifredo  
 befo *sp.* — \*beffa  
 beignet *fr.* — \*bugna  
 beira *pg.* — riviera  
 beldroega *pg.* — portulaca  
 belette *fr.* — \*bele II. c  
 belitre *sp.* — belître II. c  
 belfo *sp.* — \*beffa  
 bellaco *sp.* — vigliacco  
 bellico *it.* — \*ombelico  
 bellicone *it.* — wilecome II. c  
 bellizcar *pg.* — pellizcar II. b  
 beort *pr.* — bagordo  
 béquille *fr.* — becco  
 bera *pr.* — bara  
 berbiqui *sp.* — \*vilebrequin II. c  
 berca *pr.* — brèche II. c  
 bercail *fr.* — berbice  
 bercero *sp.* — verza  
 bercilocchio *it.* — bircio II. a  
 berele *altfr.* — baro  
 \*béret *fr.* — \*berretta  
 bergamota *sp.* — bergamotta  
 bergamote *fr.* — bergamotta  
 bergante *sp.* — \*briga  
 berge *fr.* — barca  
 berge *fr.* — barga  
 berger *fr.* — berbice  
 berlanga *sp.* — brelan II. c  
 berlene *altfr.* — \*bilenco II. a  
 berlue *fr.* — bellugue II. c  
 berma *sp.* — berme II. c  
 bermejo *sp.* — vermiglio  
 berroviere *it.* — berruier II. c  
 berruenco *sp.* — \*barruenco II. b  
 bersaglio *it.* — berceur II. c (1)  
 berser *altfr.* — berceur II. c (1)  
 bertauder *fr.* — \*berta u. bretto II. a  
 bertouser *fr.* — \*bis u. \*berta  
 bertuccio *it.* — \*berta  
 berza *it.* — verza  
 berza *sp.* — verza  
 besace *fr.* — bisaccia  
 besaigu *altfr.* — bicciacuto II. a  
 besant *fr.* — bisante  
 beslei *pr.* — \*bis  
 beso *sp.* — bacio  
 besogne, besoin *fr.* — \*sogna  
 bestemmia *it.* — biasimo  
 bestordre, bestors *fr.* — tordre II. c  
 beta *pg.* — \*veta II. b  
 betarda *pg.* — ottarda  
 bétoine *fr.* — bretonica  
 béton *fr.* — \*beter II. c  
 bezan *pr.* — bisante  
 bezzicare *it.* — becco  
 biadetto *it.* — \*biavo  
 bials *fr.* — biasciu  
 biastemma *it.* — biasimo  
 biazza *sp.* — bisaccia  
 bibaro *sp.* — bevero  
 bicerra *sp.* — becerro II. b  
 bicha, bicho *sp.* — \*biscia II. a  
 bico *sp.* — becco  
 bicoq, bicoque *fr.* — bicocca  
 bidetto *it.* — bidet II. c  
 \*bidon *fr.* — \*bidon II. c  
 bief *fr. (burg.)* — bied II. c  
 bière *fr.* — bara  
 bière *fr.* — birra  
 bièvre *fr.* — bevero  
 biez *fr.* — bied II. c  
 biga *pr.* — viga II. b  
 bigatto *it.* — baco II. a  
 bigione *it.* — \*bigio  
 bigne *fr.* — \*bugna  
 bigordo *it.* — bagordo  
 bigote *altfr. pr.* — bigot II. c  
 bilicare, bilico *it.* — \*ombelico  
 billard, bille *fr.* — biglia  
 billet *fr.* — bolla  
 billot *fr.* — biglia  
 biltre *pg.* — belître II. c  
 bimbo *it.* — bambo  
 bindolo *it.* — ghindare  
 bique *fr.* — becco II. a u. biche II. c  
 birar *sp.* — \*virar  
 birba, birbante, birbone *it.* — bribe  
 birracchio *it.* — birro II. a  
 birreta *sp.* — \*berretta  
 bis *fr.* — \*bigio  
 bisarma *sp.* — giusarma  
 biscanto *it.* — canto  
 \*bisciancula *it.* — \*bascule II. c  
 biscuit *fr.* — biscotto  
 bise *fr.* — \*bigio  
 biseau *fr.* — \*bis  
 bisel *sp.* — \*bis  
 biset *fr.* — \*bigio  
 bislessare *it.* — lessare II. a  
 bislungo *it.* — barlong II. c  
 bismalva *it.* — malvavischio  
 bisogno *it.* — \*sogna  
 bissac *fr.* — bisaccia  
 bisse *altfr.* — biscia II. a  
 bistentar *pr.* — \*stentare II. a  
 bistentare, bistente *it.* — \*stentare II. a  
 bistondo *it.* — tondo II. a



- bizerra *sp.* — becerro II. b  
 bizza *it.* — bizzarro  
 blâme *fr.* — biasimo  
 blanc *fr.* — bianco  
 blandir, blandon *sp.* — brando  
 blastenh *pr.* — biasimo  
 blau *pr.* — \*biavo  
 blé *fr.* — \*biado  
 blèche *fr.* — II. c u. \*blesser II. c  
 bledomora *sp.* — bledo II. b  
 bleu *fr.* — \*biavo  
 blezo *pr.* — blasone  
 blezo *sp.* — \*bercer II. c (2)  
 blinde *it.* — blinder II. c  
 blizo *pr.* — blasone  
 blocus *fr.* — bloc II. c  
 bloi *altfr.*, blond *fr.* — biondo  
 bloquer *fr.* — bloc II. c  
 bloquier *pr.* — boucle II. c  
 blos *pr.* — biotto  
 blouque *altfr.* — boucle II. c  
 blù *it.* — \*biavo  
 bluette *fr.* — bellugue II. c  
 bobans *pr.* — bomba (1)  
 bocage *fr.* — \*bosco  
 bocaran *fr.* — bucherame  
 boccia *it.* — bozza  
 bocel *sp.* — buz II. b  
 bocera *sp.* — buz II. b  
 bocha *sp.* — bozza  
 bochecha *pg.* — bozza  
 bodriga *parm.* — \*barriga  
 bodrio *sp.* — brodo  
 bofeton *sp.* — buf  
 boffice *it.* — buf  
 boga *sp.* — \*boca  
 bogar *sp.* — vogare  
 \*bogara *it.* — \*boga  
 bogia *pr.* — bugia (2)  
 bogue *fr.* — \*boca  
 \*boguera *sp.* — \*boga  
 bohena *sp.* — bofe II. b  
 bois *fr.* — \*bosco  
 boisie, boisdie *altfr.* — bugia (1)  
 boisseau, boiter *fr.* — boîte II. c  
 bojar *pr.* — bouger II. c  
 boldrié *pg.* — baudré II. c  
 boldrone *it.* — \*poltro  
 bolegar *pr.* — bouger II. c  
 \*bolenge *altfr.* — \*boulanger II. c  
 boleta *pg.* — bellota II. b  
 boleta *sp.* — bolla  
 bolota *pg.* — bellota II. b  
 bols *pr.* — bolso II. a  
 bolsa *sp.* — borsa  
 bombasin *fr.* — bambagio  
 bombo, bombola *it.* — bobo II. a  
 bonheur *fr.* — augurio  
 bonnet *fr.* — bonete  
 bor *altfr.* — ora (1)  
 borbotar *sp.* — borbogliare  
 borbottare *it.* — borbogliare  
 borcegui *sp.* — borzacchino  
 bordel *fr.* — borda  
 bordello *it.* — borda  
 borel *pr.* — bourreau II. c  
 borgne *fr.* — \*bornio  
 borla *sp.* — burla  
 borniola *it.* — \*bornio  
 bornir *pg.* — bruno  
 borraccia *it.* — borra  
 borracha *sp.* — borra  
 borraja *sp.* — borraggine  
 borrasca *sp.* — burrasca  
 borrego, borro *sp.* — borra  
 borrero *sp.* — bourreau II. c  
 borrico *sp.* — burro  
 borroffler *fr.* — \*boudier II. c  
 borron *sp.* — borra  
 bort *pr.* — bagordo  
 bosar *sp.* — versare  
 bosquejar *sp.* — bozza  
 bosquet *fr.* — \*bosco  
 bosse *fr.* — bozza  
 bossette *fr.* — \*bosso  
 bossi *pr.* — bocca  
 bosso *pr.* — bolzone  
 bossolo *it.* — \*bosso  
 bostezar *sp.* — bocear II. b  
 bostia *pr.* — boîte II. c  
 bot *fr.* — botta  
 botin *sp.* — bottino  
 boto *it.* — boda II. b  
 boto *sp.* — botta  
 botro *it.* — borro II. a  
 botte *fr.* — botta u. bottare  
 bottone *it.* — bottare  
 boucassin *fr.* — \*bucherame  
 bouche *fr.* — bocca  
 boucher *sbst. fr.* — \*bouc II. c  
 bouchon *fr.* — \*boucher II. c  
 boudin, boudine *fr.* — \*boudier II. c  
 bouée *fr.* — boja (1)  
 bouffer, -ir, -on *fr.* — buf  
 bouge, bougette *fr.* — bolgia  
 bougie *fr.* — bugia (2)  
 bougran *fr.* — \*bucherame  
 \*bouguière *fr.* — \*boca  
 bouhourt *altfr.* — bagordo  
 bouillir, bouillon *fr.* — bolla  
 boule *fr.* — bolla  
 bouleau *fr.* — betula  
 bouler *fr.* — bolla  
 boulimie *fr.* — bulimo II. a  
 boulon *fr.* — bolla  
 boundel *altfr.* — benda  
 bouquet *fr.* — \*bosco  
 bouracan *fr.* — baracane  
 bourdon *fr.* — bordone (1 u. 2)  
 bourg *fr.* — borgo  
 bournous *fr.* — albornoze II. b  
 bourrache *fr.* — borraggine  
 bourras *fr.* — borra  
 bourrasque *fr.* — burrasca  
 bourre *fr.* — borra  
 bourrique *fr.* — burro  
 bourse *fr.* — borsa  
 boursoffler *fr.* — \*boudier II. c

boussole *fr.* — \*bosso  
 bout *fr.* — bottare  
 boutte, boutelle *fr.* — botte  
 bouter, bouton *fr.* — bottare  
 boutique *fr.* — bottega  
 boveda *sp.* — volto  
 box *sp.* — \*bosso  
 boya *sp.* — boja  
 boya *altsp.* — boja (2)  
 boyau *fr.* — budello  
 bozal *sp.* — bocca  
 bozzago *it.* — \*buse II. c  
 braco *sp.* — braccio  
 braconnier *fr.* — braccio  
 bradar *pg.* — \*braire II. c u. \*baladrar II. b  
 brado *it.* — \*bravo  
 bradon *pr.* — brandone  
 brai *fr.* — brago  
 braidar *pr.* — \*braire II. c  
 braidif *altfr.* — \*braire II. c  
 braie *fr.* — \*braca  
 \*braiel *altfr.* — \*braca  
 brailler *fr.* — \*braire II. c  
 braion *altfr.* — brandone  
 braise *fr.* — bragia  
 bran *fr.* — brenno  
 braña *sp.* — brenno  
 branche *fr.* — \*branca  
 brandir, brandon, branler *fr.* — \*brando  
 brano *it.* — brandone  
 braque *fr.* — braccio  
 brasa *sp.* — bragia  
 brasão *pg.* — blasone  
 brasse *fr.* — braza  
 brasser *fr.* — bras II. c  
 brau *pr.* — \*bravo  
 braviar *sp.* — \*bravo  
 brea *sp.* — brago  
 brebis *fr.* — berbice  
 breccia *it.* — brèche II. c  
 brecha *sp.* — brèche II. c  
 \*bredeler *altfr.* — \*bredouiller  
 bredo *pg.* — bledo II. b  
 bredola *pr.* — predella II. a  
 breloque *fr.* — loque II. c  
 bresche *altfr.* — bresca  
 brésil *fr.* — brasile  
 brésiller *fr.* — \*briser II. c  
 bressar *pr.* — bercer II. c (2)  
 bretauder *fr.* — \*berta  
 bretesche *altfr.* — \*bertesca  
 bretelle *fr.* — brete  
 brettine *it.* — \*brida  
 breuil *fr.* — \*broglio  
 brezo *sp.* — \*bercer II. c (2)  
 briaco *it.* — abbriaco  
 brial *sp.* — bliaut  
 ribar, ribon *sp.* — bribe  
 bricca *it.* — \*bricco  
 bricco *it.* — burro  
 briccola *it.* — brèche II. c  
 bricia, briciolo *it.* — \*briser II. c  
 bricole *fr.* — brèche II. c  
 bricon *altfr.* — \*bricco (2)

brifaud *altfr.* — bribe  
 briffalda *it.* — bribe  
 briga *pr.* — \*briser II. c  
 brigade *fr.* — \*briga  
 brigand *fr.* — \*briga  
 brigantino *it.* — \*briga  
 briglia *it.* — \*brida  
 brignole *fr.* — brugna  
 brigola *sp.* — brèche II. c  
 brigue *fr.* — \*briga  
 brindar *sp.* — brindisi II. a  
 brinde *fr.* — brindisi II. a  
 brique *fr.* — \*bricco  
 brisa *sp.* — \*brezza  
 brise *fr.* — \*brezza  
 brisée *fr.* — \*rotta  
 brivar *pr.* — \*brio  
 brive(a) *altfr.* — brio  
 brizar, brizo *sp.* — bercer II. c (2)  
 broc *fr.* — brocca u. brocco  
 brocard, broche, brocher *fr.* — brocco  
 broccchiere *it.* — boucle II. c  
 brodequin *fr.* — borzacchino  
 broder *fr.* — bordo  
 \*broier *altfr.* — \*briga  
 broion *altfr.* — brete  
 broissier *altfr.* — briscar II. b  
 broisson *pr.* — brocca  
 brollo *it.* — \*brullo II. a  
 bronc *pr.* — \*bronco  
 broncher *fr.* — \*bronco  
 broûir *sp.* — bruno  
 broder *fr. (wall.)* — bordo  
 brosse *fr.* — \*broza  
 brostar *pr.* — \*broza  
 brostia *pr.* — boîte II. c  
 brouet *fr.* — brodo  
 brouette *fr.* — biroccio  
 brouillard *fr.* — brouée II. c  
 brouiller, brouillon *fr.* — \*broglio  
 broussaille *fr.* — \*broza  
 brout *fr.* — brote  
 brouter *fr.* — \*broza  
 broyer *fr.* — \*briga  
 brucare *it.* — bruco  
 bruces *sp.* — buz II. b  
 brucio *it.* — bruco  
 brugnon *fr.* — brugna  
 brugo *sp.* — bruco  
 bruit *fr.* — bruire  
 bruizar *pr.* — \*bruciare  
 \*brujula *sp.* — \*bruciare  
 brûler *fr.* — \*bruciare  
 bruno *subst. sp.* — brugna  
 bruolo *it.* — broglio  
 brus *pr.* — \*broza  
 brusca *cat.* — \*busca  
 brusque *fr.* — \*brusco  
 brustia *it.* — \*broza  
 brustolare *it.* — \*bruciare  
 brut *pr.* — bruc II. c  
 bruxula *sp.* — \*bosso  
 bruyère *fr.* — bru II. c (1)  
 bruza *sp.* — \*broza



bruzir *pr.* — bruire  
 bruzzaglia *it.* — \*broza  
 bua, buba *sp.* — bubbone  
 bubbola *it.* — upupa  
 bube *fr.* — bubbone  
 bucha, buchar, buche *sp.* — bozza  
 bûche *fr.* — \*busca  
 bucola *pr.* — bocca  
 budget *fr.* — bolgia  
 budriere *it.* — baudré II. c  
 buée *fr.* — bucato  
 buer (*einsylb.*) *altfr.* — ora (1)  
 buer (*zweisylb.*) *altfr.* — bucato  
 buffet *fr.* — buf  
 buffoi *altfr.* — buf  
 bufo *pg.* — buho II. b  
 bugio *it.* — bugia (1)  
 bugle *fr.* — \*beugler II. c  
 buie *altfr.* — boja (1)  
 buire *fr.* — bujo  
 buis, buisson *fr.* — \*bosso  
 buitre, buitron *sp.* — avoltore  
 bula *sp.* — bolla  
 bulicare *it.* — bouger II. c  
 bulla *it. sp.* — bolla  
 bullaccio *it.* — pula II. a  
 bulle, bulletin *fr.* — bolla  
 bullir *sp.* — bolla  
 buñuelo *sp.* — \*bugna  
 bouquet *sp.* — buco  
 burat, bureau, buret *fr.* — bujo  
 buratto *it.* — bujo  
 burbero *it.* — borbogliare  
 burbuja *sp.* — borbogliare  
 burda *it.* — buda II. a  
 burdel *sp.* — borda  
 bure, bureau *fr.* — \*bujo  
 burella *it.* — \*bujo  
 burgo *sp.* — borgo  
 buriel *sp.* — \*bujo  
 buril *sp.* — borino  
 burin *fr.* — borino  
 burjaca *sp.* — bolgia  
 buron *fr.* — \*bur II. c  
 burrone *it.* — borro II. a  
 bus *pr.* — buz II. b  
 busare *it.* — bugia (1)  
 busart *fr.* — \*buse II. c  
 busecchio *it.* — bozza  
 buscione *it.* — \*bosso  
 buso *it.* — bugia (1)  
 busquer *fr.* — buscare  
 but *fr.* — bozza  
 butin *fr.* — bottino  
 buttare *it.* — bottare  
 butte *fr.* — bozza  
 buxeta *sp.* — \*bosso  
 buxo *pg.* — \*bosso  
 buzio *pg.* — \*bigio  
 buzzo *it.* — bozza

## C.

gå *fr.* — quà  
 cá *pg.* — qua  
 cabaña *sp.* — capanna  
 cabane *fr.* — capanna  
 cabdal *pr.* — caudal II. b  
 cabeza, cabezo *sp.* — cavezza  
 cabinet *fr.* — capanna  
 cable, cabo *sp.* — cappio  
 câble *fr.* — cappio  
 \*caboche *fr.* — \*capocchia II. a  
 caboral *sp.* — caporale  
 caboz *pg.* — chabot II. c  
 cabrion *sp.* — chevron II. c  
 cabus *fr.* — cappa  
 cabussar *pr.* — \*chapuzar  
 caçapo *pg.* — gazapo II. b  
 cacha *sp.* — cacho II. b  
 cache, cacher, cachet, cachot *fr.* — \*quatto  
 cacho *sp.* — \*quatto  
 cachonda *sp.* — cachorro II. b  
 cacio *it.* — cascio  
 cadahalso *sp.* — catafalco  
 cadalecho *sp.* — \*cataletto  
 cadalso *sp.* — catafalco  
 cadastre *fr.* — catastro  
 cadenas *fr.* — candado II. b  
 cadre *fr.* — quadro  
 caes *pg.* — cayo  
 cafard *fr.* — \*cafre II. b u. cagot II. c  
 cafura *it.* — canfora  
 cagado *pg.* — galapago II. b  
 cage *fr.* — gabbia  
 cagliare *it.* — quagliare  
 cagnard *fr.* — \*casnard II. c  
 cagou *fr.* — \*grigou II. c  
 caille *fr.* — quaglia  
 cailler *fr.* — quagliare  
 caim *pr.* — cadimo II. b  
 cairel *pr.* — quadro  
 cais *pr.* — casso (2)  
 caisse *fr.* — \*cassa  
 caixa *pg.* — \*cassa  
 cajoler *fr.* — gabbia  
 cajute *fr.* — cahute II. c  
 calabre *pr.* — caable II. c  
 calabrinò *it.* — carabina  
 caladre *sp.* — calandra  
 calan *sp.* — \*chaland II. c  
 calappio *it.* — \*chiappare II. a  
 cale *fr.* — calare  
 calèche *fr.* — calesse  
 caleçon *fr.* — calzo  
 calfeutrèr *fr.* — \*calafatare  
 calhãõ *pg.* — caillou II. c  
 callar *sp.* — calare  
 calterire *it.* — scalterire II. a  
 camafeo *sp.* — cammeo  
 camaieu *fr.* — cammeo  
 camal *sp.* — \*camaglio  
 camard *fr.* — \*camuso  
 camba *pg.* — \*gamba  
 cambra *pg.* — calambre II. b

camedrio *sp.* — calamandrea  
 camée *fr.* — cammeo  
 camelot *fr.* — \*cambellotto  
 camisade, camisole *fr.* — camicia  
 camois *pr.* — camuso  
 camoissié *altfr.* — \*camuso  
 camoscio *it.* — \*camuso  
 campione *it.* — campo  
 camuffare *it.* — muffare  
 canapé *fr.* — canopè  
 canard *fr.* — cane II. c  
 canastre *fr.* — \*canasto II. b  
 canavaccio *it.* — canape  
 canevas *fr.* — canape  
 cangiare *it.* — cambiare  
 cangirão *pg.* — cangilon II. b  
 cangrejo *sp.* — granchio  
 canilha *pr.* — chenille II. c  
 canivete *sp.* — canif II. c  
 canot *fr.* — cane II. c  
 cansar, canso *sp.* — cass  
 cantel *sp.* — cantiere  
 cantillo *sp.* — canto  
 cantimplora *it.* — \*chantepleure II. c  
 cañamo *sp.* — canape  
 cantina *it. sp.* — canto  
 cantine *fr.* — canto  
 caparrosa *sp.* — copparosa  
 capazo *sp.* — cappa  
 capdel *pr.* — capitello  
 capezzale *it.* — cavezza  
 capot *fr.* — cappa  
 cappella *it.* — cappa  
 câpre *fr.* — cappero  
 captener *pr.* — mantenere  
 capuchon *fr.* — cappa  
 carabé *fr.* — carabe II. b  
 caracol *sp. fr.* — caragollo  
 carajo *sp.* — \*veit II. c  
 caramillo *sp.* — chalumeau II. c  
 carauz *sp.* — trincare  
 caravella *it.* — caraba  
 caravelle *fr.* — caraba  
 caravil *pr.* — charivari II. c  
 carcame *it.* — \*carcasso  
 carcasse *fr.* — \*carcasso  
 carciofo *it.* — \*articiocco  
 \*carcol *pr.* — \*carcan II. c  
 carême *fr.* — quaresima  
 caribe *sp.* — cannibale  
 carmin *sp.* — carmesino  
 carmin *fr.* — carmesino  
 carminio *it.* — carmesino  
 carnaio *it.* — cimiterio  
 carnasciale *it.* — carnevale II. a  
 carnaval *sp. fr.* — carnevale II. a  
 carneler *fr.* — cran II. c  
 \*carnet *fr.* — \*cahier II. c  
 carnicol *sp.* — carnero II. b  
 carosello, carrozza *it.* — carriera  
 caroube, carouge *fr.* — carruba  
 carousse *fr.* — trincare  
 carpia *it.* — charpie II. c  
 carquois *fr.* — \*carcasso

carraca *sp.* — \*caracca  
 carraque *fr.* — \*caracca  
 carré, carreau, carrer *fr.* — quadro  
 carrière *fr.* — \*carriera u. quadro  
 carrignon *altfr.* — \*cahier II. c  
 carrosse *fr.* — \*carriera  
 carrousel *fr.* — \*carriera  
 carroza *sp.* — \*carriera  
 carrubo *it.* — \*carruba  
 carvallo *sp.* — carrasca II. b  
 casar *sp.* — casa  
 cascajo, cascara, casco *sp.* — cascar II. b  
 cascare, cascata *it.* — casco II. a  
 cascavel *pr.* — cascabel II. b  
 casco *it.* — cascar II. b  
 caserne *fr.* — \*caserma  
 \*casernet *fr.* — \*cahier II. c  
 casque *fr.* — cascar II. b  
 casser *fr.* — cass u. casso (1)  
 cassero *it.* — alcazar II. b  
 casserola *it.* — cazza  
 casserole *fr.* — cazza  
 castone *it.* — \*cassa  
 casulla *sp.* — \*casipola  
 catacolto *it.* — catar  
 catir *fr.* — \*quatto  
 cau, caucala *pr.* — choe II. c  
 cauchemar *fr.* — \*mare II. c  
 caudillo *sp.* — capitello  
 caul *pr.* — cavolo  
 causer *fr.* — cosa  
 cautivo *sp.* — cattivo  
 caveçon *fr.* — cavezza  
 caveira *pg.* — calavera II. b  
 caviar *fr.* — caviale  
 caxa *sp.* — \*cassa  
 cazar *sp.* — cacciare  
 cazo *sp.* — cazza  
 ce *fr.* — ciò  
 céans *fr.* — ens II. c  
 cebellina *sp.* — zibellino  
 cecial *sp.* — cers II. c  
 cecina *sp.* — cers II. c  
 cedazo *sp.* — staccio  
 cedejar, cedelar *pr.* — \*soif II. c  
 cederno *it.* — cedro  
 cedilla *sp.* — zediglia  
 cédille *fr.* — zediglia  
 cedo *sp. pg.* — cetto  
 cel *altfr.* — quello  
 céleri *fr.* — sedano  
 celosia *sp.* — zelo  
 celui *fr.* — quello  
 cembel *altfr.* — \*zimbello  
 cendal *sp.* — zendale  
 cenh *pr.* — segno  
 cenha *pr.* — cinghia  
 cennamella *it.* — ceramella II. a  
 cenoura *pg.* — zanahoria II. b  
 censal *fr.* — sensale  
 centinela *sp.* — sentinella  
 cerce *pg.* — cercine  
 cercelle *fr.* — cerceta  
 cerda *sp.* — cerdo II. b



- cereira *pr.* — ciriegia  
 cereza *sp.* — ciriegia  
 cerfeuil *fr.* — cerfoglio  
 cerise *fr.* — ciriegia  
 cerne, cerner *fr.* — cerceine  
 cerne *pg.* — cierna II. b  
 ceroulas *pg.* — zaragüelles II. b  
 cerrar *sp.* — serrare  
 cerre *fr.* — cerro II. a  
 cerretano *it.* — ciarlare  
 cerveza *sp.* — birra  
 cesca *pr.* — sescha II. c  
 cespuglio *it.* — cespo II. a  
 cessal *pr.* — sensale  
 cesto *it.* — cespo II. a  
 cet *fr.* — questo  
 cetera, cetra *it.* — chitarra  
 cezer *pr.* — cece  
 cha *it.* — tè  
 chabir *pr.* — chef II. c  
 chablis *fr.* — caable II. c  
 chaborra *sp.* — chabasco II. b  
 chachara *sp.* — ciancia  
 chacun *fr.* — \*ciascuno  
 \*chaeles *altfr.* — \*cavelle II. a  
 chafundar *pg.* — \*chapuzar II. b  
 chainse *fr.* — camicia  
 \*chaland (= kunde) *fr.* — chaland II. c  
 châlît *fr.* — \*cataletto  
 chama *pg.* — chamuscar II. b  
 chamalote *pg.* — \*cambellotto  
 chamar *pg.* — chiamare  
 chamarra *sp.* — zamarro II. b  
 chamarrer *fr.* — zamarro II. b  
 chambellan *fr.* — camarlingo  
 chamois *fr.* — camozza  
 champion *fr.* — campo  
 chamsil *pr.* — camicio  
 chanca *pg.*, chancelo *sp.* — zanca  
 chanceler *fr.* — cancellare  
 chancelo *sp.* — zanca  
 chanco *pg.* — zanca  
 chancre *fr.* — granchio  
 change, changer *fr.* — cambiare  
 chateau *fr.* — canto  
 chantier *fr.* — cantiere  
 chanvre *fr.* — canape  
 chanza *sp.* — ciancia  
 chaon *altfr.* — chignon II. c  
 chape, chapeau, chapelle *fr.* — cappa  
 chaperon *fr.* — cappa  
 chapitre *fr.* — capitolo  
 chardon *fr.* — cardo  
 charge, charger *fr.* — caricare  
 charlatan *fr.* — ciarlare  
 charnière *fr.* — carne II. c  
 charogne *fr.* — \*carogna  
 charpa *sp.* — sciarpa  
 charpente *fr.* — \*carpentiere  
 charroie *altfr.* — charme II. c (1)  
 charrua *pg.* — aratro  
 charrue *fr.* — aratro  
 chasse, chasser *fr.* — cacciare  
 châsse *fr.* — \*cassa  
 chasuble *fr.* — \*casipola  
 chat *fr.* — gatto  
 chata, chato *sp.* — \*piatto  
 chat-huant *fr.*, chauana *pr.* — \*choe II. c  
 \*chaton *fr.* — \*cassa  
 chaudière, chaudron *fr.* — \*caldaja  
 chaumière *fr.* — chaume II. c  
 chausse *fr.* — calzo  
 chaussée *fr.* — \*calzada  
 chebec *fr.* — chaveco  
 chegar *pg.* — llegar II. b  
 cheirar *pg.* — \*fragrar  
 chême *fr.* — scemo  
 chemin *fr.* — cammino  
 cheminée *fr.* — caminata  
 chemise *fr.* — camicia  
 cheppia *it.* — chieppa II. a  
 chercher *fr.* — cercare  
 chère *fr.* — \*cara  
 chervis *fr.* — chirivia II. b  
 chétif *fr.* — cattivo  
 cheval *fr.* — \*cavallo  
 \*chevalet *fr.* — cavallo  
 chevaucher *fr.* — cavallo  
 chevet *fr.* — \*chef II. c  
 cheville *fr.* — \*cavicchia  
 chevir *fr.* — \*chef II. c  
 chevette *fr.* — \*crevette II. c  
 chi *it.* — che  
 \*chiatta *it.* — \*piatto  
 chibo *sp.* — \*zeba  
 chicane, chiche, chicot *fr.* — \*cica  
 chicchera *it.* — xicara II. b  
 chicharo *sp.* — cece  
 chicharra *sp.* — cigala  
 chiche *fr.* — cece u. \*cica  
 chico *sp.* — \*cica  
 chier *fr.* — \*eschiter II. c  
 chiffre *fr.* — cifra  
 chifla *pr.* *sp.* — ciufolo  
 chifonie *altfr.* — sampogna  
 chilrar *pg.* — zirlare  
 chimica *it.* — alchimia  
 chimie *fr.* — alchimia  
 chinea *it.* — haca  
 chinela *sp.* — chanela II. b  
 chinquer *fr.* — \*escanciar  
 chiotto *it.* — \*cheto  
 chiourme *fr.* — ciurma  
 chiovo *it.* — chiodo II. a  
 chiquet *fr.* — \*cica  
 chirlar *sp.* — zirlare  
 chitare *it.* — \*cheto  
 chito *sp.* — zitto  
 chiurlare *it.* — \*urlare  
 chivo *sp.* — \*zeba  
 choc *fr.* — ciocco  
 chocha *sp.* — chorchia II. b  
 chocolat *fr.* — cioccolata  
 chommer (chômer) *fr.* — calma  
 chopo *sp.* — pioppo  
 chopper *fr.* — \*zoppo  
 choque *sp.* — ciocco  
 choquer *fr.* — ciocco

chose *fr.* — cosa  
 chotar, choto *sp.* — ciocciare  
 chou *fr.* — cavolo  
 chouan, chouette *fr.* — choe II. c  
 choucas *fr.* — choe II. c  
 choupo *pg.* — pioppo  
 chousa *pg.* — llosa II. b  
 chouvir *pg.* — chiudere  
 chova, choya *sp.* — choe II. c  
 \*choyer *fr.* — choyer II. c  
 chubarba *sp.* — jusbarba  
 chubasco *sp.* — pioggia  
 chuchoter, chut *fr.* — zitto  
 chufa *sp.* — ciufolo  
 chupa *sp.* — giubba  
 chupar *sp.* — sopa  
 chusma *sp.* — ciurma  
 chuva *pg.* — pioggia  
 ci *it.* — qui  
 ci *fr.* — qui  
 cià *it.* — tè  
 ciacciaria *it.* — ciochara II. b  
 ciampa *it.* — tape II. c  
 ciarpa *it.* — sciarpa  
 ciausire *it.* — choisir II. c  
 cibera *sp.* — cebada II. b  
 cidra, cidro, cidronela *sp.* — cedro  
 cidra *pr.* — chitarra  
 cidre *fr.* — sidro  
 ciera *it.* — cara  
 cierzso *sp.* — cers II. c  
 cigarra *sp.* — cigala  
 cigna *it.* — cinghia  
 cigolo *it.* — \*cica  
 cigurelja *pg.* — satureja  
 cilha *pg.* — cinghia  
 cilla *sp.* — celda II. b  
 \*ciller *altfr.* — \*cingler  
 cimbel *sp.* — \*zimbello  
 cimborio *sp.* — ciborio  
 cimbra, cimbria *sp.* — centinare  
 cimeterre *fr.* — scimitarra  
 cimitarra *sp.* — scimitarra  
 cincelle *altfr.* — zenzara  
 cincha *sp.* — cinghia  
 cingler *fr.* — singlar  
 cingottare *it.* — \*cigolare II. a  
 cinto *it.* — cinghia  
 cintre, cintrer *fr.* — centinare  
 cinza *pg.* — ceniza II. b  
 cio *pg.* — zelo  
 cioppa *it.* — giubba  
 ciotola *it.* — ciocciare  
 ciottare *it.* — azote II. b  
 ciovetta *it.* — choe II. c  
 ciranda *pg.* — \*zaranda II. b  
 cirzir *pg.* — zurcir II. b  
 cisale *it.* — cesoje II. a  
 ciscranna *it.* — scranna II. a  
 ciseau, ciseler *fr.* — cincel  
 cisne *sp.* *pg. altfr.* — \*cecero  
 citano *sp.* — zutano II. b  
 citole *fr.* — chitarra  
 citron, citronnelle, citrouille *fr.* — cedro

citto, cittolo *it.* — zitto II. a  
 ciu *altfr.* — avocolo  
 civada *pr.* — cebada II. b  
 civanza *it.* — chef II. c  
 civeo *it.* — \*civière II. c  
 civetta *it.* — choe II. c  
 civette *fr.* — zibetto  
 civire *it.* — chef II. c  
 cizias *pr.* — assises II. c  
 cizza *it.* — tetta  
 clabaud *fr.* — glapir II. c  
 clairon, clarinette *fr.* — chiarina  
 clapier *fr.* — clapir II. c  
 claue *fr.* — \*clique II. c  
 clarin *cet. sp.* — chiarina  
 clarinetto *it.* — chiarina  
 clas *pr.* — chiasso  
 clatir *fr.* — ghiattire  
 clavecin *fr.* — clavicembalo  
 cleda *pr.* — claie II. c  
 clin *fr.* — cligner II. c  
 clocher *fr.* — \*clop II. c  
 cloquear *sp.* — chiocciare  
 clore *fr.* — chiudere  
 clou *fr.* — chiodo II. a  
 clueca, clueco *sp.* — chiocciare  
 coalho *pg.* — quagliare  
 coalha *sp.* — quaglia  
 cobarde *sp.* — codardo  
 cobe, cobezeza *pr.* — \*cupido  
 cobir *pr.* — \*cupido  
 cocagne *fr.* — \*cuccagna  
 cocarde *fr.* — coq II. c  
 coccia, coccio *it.* — \*cocca (2)  
 cocear *sp.* — coz II. b  
 cochar *pr. sp.* — coitar  
 coche *sp.* — cocchio  
 coche *fr.* — cocca (1)  
 coche *fr.* — \*cocca (2) *u.* cocchio  
 cochenille *fr.* — cocciniglia  
 cochinnilla *sp.* — cocciniglia  
 cochino *sp.* — coche II. c  
 cocina *sp.* — cucina  
 cociore *it.* — \*cuire II. c  
 cocon *fr.* — \*cocca (2)  
 cocu *fr.* — \*cucco  
 codaste *sp.* — coda  
 codea *pg.* codena *sp.* — cotenna  
 codicia *sp.* — \*cupido  
 codillo, codo *sp.* — cubito  
 codoing *pr.* — cotogna  
 codrione *it.* — coda  
 coelho *pg.* — coniglio  
 cofe *sp.* — cofano  
 coffa *it.* — còfano  
 coffre *fr.* — còfano  
 cofia *sp.* — cuffia  
 coger *sp.* — \*cogliere  
 cogolmar *sp.* — colmo  
 cogote *sp.* — cocca (2)  
 cogotz, cogul *pr.* — cucco  
 cogujon *sp.* — cogujada II. b  
 coi *fr.* — \*cheto  
 coide *pr.* — cubito



coiffe *fr.* — cuffia  
 coing *fr.* — cotogna  
 cointe *pr. u. altfr.* — conto  
 coirmão *pg.* — hermano II. b  
 coiser *fr.* — \*cheto  
 coite *fr.* — \*coltrice  
 cojon *sp.* — coglione  
 col *sp.* — cavolo  
 cola *sp.* — coda  
 colcha *sp.* — \*coltrice  
 colchete *pg.* — \*croc II. c  
 coldre *pg.* — \*goldre II. b  
 colgar *sp.* — colcare  
 coltra *pr.* — \*coltrice  
 colui *it.* — quello  
 comble *fr.* — colmo  
 combleza *sp.* — bercer II. c (2)  
 combrer *altfr.* — \*cobrar u. II. c  
 combro *pg.* — colmo  
 commencer *fr.* — \*cominciare  
 comment *fr.* — \*come  
 comoro *pg.* — colmo  
 comprar *sp.*, comprare *it.* — parare  
 compte, compter *fr.* — contare  
 comte *fr.* — conte  
 conche *altfr.* — conciare II. a  
 conde *sp.* — conte  
 confalon *sp.* — gonfalone  
 congédier *fr.* — congé II. c  
 congedo *it.* — congé II. c  
 congosa *sp.* — angoscia  
 conhortar *sp.* — \*confortare  
 coniller *fr.* — coniglio  
 connétable *fr.* — contestabile  
 connin *fr.* — coniglio  
 conortar *pr.* — \*confortare  
 conquidere *it.* — chiedere II. a  
 conrear *sp.* — redo  
 conroi *altfr.* — redo  
 contadino, contado *it.* — conte  
 contigia *it.* — \*conciare II. a  
 contraindre *fr.* — étreindre II. c  
 contrebande *fr.* — \*bando  
 contrecarrer *fr.* — cara  
 contrée *fr.* — \*contrata  
 contrôle *fr.* — rotolo  
 convier *fr.* — convitare  
 convin, convine *altfr.* — convegno  
 convoiter *fr.* — \*cupido  
 convojare *it.* — voyer II. c  
 convoyer *fr.* — voyer II. c  
 copete *sp.*, copo *pg.* — coppa  
 coque *altfr.* — \*cocca (2)  
 coquemar *fr.* — cogoma II. a  
 coquet *fr.* — coq II. c  
 coquille *fr.* — cochiglia  
 cor (*partikel*) *altfr.* — ora (2)  
 corbata *sp.* — cravatta  
 corcare *it.* — colcare  
 corche *sp.* — alcorque II. b  
 corchete *sp.* — \*croc II. c  
 coreos *pg.* — corcovar II. b  
 coreusir *sp.* — corcovar II. b  
 cordo *pg.* — cuerdo II. b

cordonnier, cordouan *fr.* — cordovano  
 corine *altfr.* — \*corruccio  
 cormano *sp.* — hermano II. b  
 cornaline *fr.* — corniola  
 cornizola *sp.* — cornia  
 cornouille *fr.* — cornia  
 corral *sp.* — corro II. b  
 correa *sp.* — coreggia  
 corredo *it.* — redo  
 correo *sp.* — redo  
 corroyer *fr.* — redo  
 cortége *fr.* — corte  
 corteza *sp.* — corteccia  
 cortir *pg.* — curtir II. b  
 corveta *pg.* — corbetta  
 corvette *fr.* — corbetta  
 coscar *sp.* — coçar II. b  
 cosco *pg.* — cuesco II. b  
 coscorron *sp.* — cuesco II. b  
 cosensa *pr.* — \*cuire II. c  
 coser *sp.* — \*cucire  
 cospel *altfr.* — copeau II. c  
 cosquillas *sp.* — coçar II. b  
 cosser *pr.* — \*coltrice  
 cosser *fr.* — \*cozzare  
 cossi *pr.* — \*come  
 costribo *altsp.* — \*estribo  
 costui *it.* — questo  
 costura *it.* — cucire  
 cota *pr.* — \*coltrice  
 cota, cotar, cotejar — quota  
 côte, côté, coteau *fr.* — costa  
 cote, coter, coterie *fr.* — quota  
 cotica *it.* — cotenna  
 cotillon *fr.* — cotta  
 cotio *pg.* — cote II. b  
 cotovello *pg.* — cubito  
 cotufa *sp.* — truffo  
 couard *fr.* — codardo  
 coubrer *altfr.* — \*cobrar  
 couchant *fr.* — ponente  
 coucher *fr.* — colcare  
 coucou *fr.* — \*cucco  
 coude *fr.* — cubito  
 coudre *fr.* — \*cucire  
 couenne *fr.* — cotenna  
 couette *fr.* — \*coltrice  
 couillon *fr.* — coglione  
 coulis, coulisse *fr.* — couler II. c  
 coup *fr.* — colpo  
 coupe, coupeau *fr.* — coppa  
 couper *fr.* — colpo  
 couperose *fr.* — copparosa  
 couple, couplet *fr.* — coppia  
 coupole *fr.* — coppa  
 cour *fr.* — corte  
 courage *fr.* — coraggio  
 courbette *fr.* — corvetta  
 courge *fr.* — cucuzza  
 courlis *fr.* — corlieu II. c  
 courroie *fr.* — coreggia  
 courroux *fr.* — \*corruccio  
 courte-pointe *fr.* — \*coltrice  
 courtier *fr.* — cura

courtine *fr.* — \*cortina  
 courtisan, courtois *fr.* — corte  
 cous *altfr.* — \*cucco  
 cousin (= vetter) *fr.* — eugino  
 cousin (= schname) *fr.* — cousin II. c  
 cousser *pr.* — \*coltrice  
 coussin *fr.* — \*coltrice  
 coto *pg.* — coto II. b  
 coutume *fr.* — costuma  
 couve *pg.* — cavolo  
 couver *fr.* — covare  
 \*couvoitié (*subst.*) *altfr.* — \*cupido  
 \*couvrer *altfr.* — \*cobrar  
 covado *pg.* — cubito  
 covelle *it.* — \*cavella II. a  
 covina *pr.* — convegno  
 coxa *pg.* — coscia  
 coxin *sp.* — \*coltrice  
 coxo *sp.* — coscia  
 coyon *fr.* — coglione  
 \*cozedra *altspan.* — \*coltrice  
 \*cozzo *it.* — \*cozzare  
 cracher *fr.* — racher II. c  
 cramoiis *fr.* — carmesino  
 crampe, crampon *fr.* — grampa  
 cranc *pr.* — granchio  
 cranequin *fr.* — crone II. c  
 craquer *fr.* — crac II. c  
 crasse *fr.* — grasso  
 cravache *fr.* — \*corbacho  
 cravanter *altfr.* — crebantar  
 crèche *fr.* — greppia  
 cremisi *it.* — carmesino  
 créneau *fr.* — cran II. c  
 crepon *altfr.* — groppo  
 cresson *fr.* — crescione  
 crever *fr.* — crepare  
 crier *fr.* — gridare  
 crisol *sp.* — \*crisuelo  
 crocciare *it.* — chiocciare  
 \*croche *fr.* — \*croccia  
 crochet *fr.* — croc II. c  
 croi *pr.* — \*erojo II. a  
 croissir, croistre *altfr.* — crosciare  
 crosse *fr.* — \*croccia  
 crotorar *sp.* — crocchiare II. a  
 crouler *fr.* — crollare  
 croupe, croupion, croupir *fr.* — groppo  
 cruccia *it.* — \*croccia  
 crucciare *it.* — \*corruccio  
 cruxir *sp.* — crosciare  
 cuajar *sp.* — quagliare  
 cuba *sp.* — coppa  
 cubilete *sp.* — coppa  
 cubitare *it.* — cupido  
 cucar *sp.* — \*cucco  
 cucco *it.* — cuccagna  
 cuchara *sp.* — cucchiajo  
 cuculo *it.* — cucco  
 cuebano *sp.* — cofano  
 cueillir *fr.* — \*cogliere  
 cuento *sp.* — contare  
 cueva *sp.* — covare  
 cueza *sp.* — cocca (2)

cuidado, cuidar *sp.* — coitare  
 cuidier *altfr.* — coitare  
 cuiller *fr.* — cucchiajo  
 cuirasse *fr.* — corazza  
 cuisine *fr.* — cucina  
 cuisse *fr.* — coscia  
 cuistre *fr.* — \*cuire II. c  
 culhir *pr.* — \*coyer  
 cumbre *sp.*, cume *pg.* — colmo  
 cuñado *sp.* — cognato  
 curattiere *it.* — cura  
 cusare *it.* — cosa  
 cuscino *it.* — \*coltrice  
 cusir *sp.* — cucire  
 cussó *pr.* — cozzone  
 cuticagna *it.* — cotenna  
 cutio *sp.* — cote II. b  
 cuve *fr.* — coppa

## D.

da *it.* — a  
 dace *altfr.* — dazio  
 daguet (*adv.*) *altfr.* — guatare  
 dail *fr.* — dalle  
 daino *it.* — daim II. c  
 dalle *fr.* — dala u. adalid II. b  
 dame *fr.* — donno  
 damigello *it.* — donno  
 dans *fr.* — ens II. c  
 darga *sp.* — targa  
 darré *pr.* — redo  
 darse *fr.* — arsenale  
 darsena *it.* — arsenale  
 datil *sp.* — dattero  
 datte *fr.* — dattero  
 daus *pr.* — vas II. c  
 davanti *it.* — anzi  
 davas *pr.* — vas II. c  
 dé *fr.* — dado  
 debanar *pr.* — dipanare  
 débarrasser *fr.* — barra  
 débaucher *fr.* — \*bauche II. c  
 debicar *pg.* — becco  
 débayer *fr.* — \*biado  
 \*débonnaire *fr.* — \*aere  
 debout *fr.* — bottare  
 \*débrailler *fr.* — \*braca  
 débris *fr.* — \*briser II. c  
 début *fr.* — bozza  
 decentar *sp.* — encentar II. b  
 dechat *pr.* — dechado II. b  
 déchirer *fr.* — eschirer II. c  
 déchouer *fr.* — échouer II. c  
 deci, dessi *altfr.* — \*si II. c  
 décombres *fr.* — colmo  
 défalquer *fr.* — falcare  
 défaut *fr.* — faltare  
 \*defelipré *altfr.* — \*friper II. c  
 défi, défier *fr.* — disfidare  
 défiler *fr.* — fila  
 defois *altfr.* — dehesa II. b  
 défrayer *fr.* — \*frais II. c



- \*déglingandé *fr.* — \*ganghero II. a  
 déguerpir *fr.* — guerpir II. c  
 déguiser *fr.* — guisa  
 deis *pr.* — dois II. c  
 deitar *pg.* — gettare  
 déjà *fr.* — già  
 déjeuner *fr.* — giunare  
 délabrer *fr.* — lambeau II. c  
 delante *sp.* — anzi  
 délayer *fr.* — \*dileguare  
 deleznar *altsp.* — liscio  
 demain *fr.* — mane  
 démarrer *fr.* — amarrar  
 demas *sp.* — mai  
 dementare *it.* — mentar  
 dementiers *altfr.* — mentre  
 demoiselle *fr.* — donno  
 denan *pr.*, denante *sp.* — anzi  
 dende *sp.* — indi  
 denier, denrée *fr.* — denaro  
 dépêcher *fr.* — pacciare  
 dépêtrer *fr.* — \*pastoja  
 dépouille *fr.* — spoglio  
 depuis *fr.* — poi  
 deramer *altfr.* — derramar II. b  
 dératé *fr.* — \*rate II. c  
 \*derechef *fr.* — \*chef II. c  
 derecho *sp.* — ritto  
 dernier *fr.* — retro  
 dérober *fr.* — roba  
 dérouté *fr.* — \*rotta  
 derrata *it.* — denaro  
 derrear *pg.* — derrengar  
 derrière *fr.* — retro  
 derrocar *sp.* — \*rocca  
 derrubar *pg.* — \*dirupare  
 derrubio, derrumbar *sp.* — \*dirupare  
 derver *altfr.* — desver II. c  
 dès *fr.* — des  
 desafiar *sp.* — disfidare  
 descaptar *pr.* — capitare II. a  
 desde *sp.* — des  
 desé *pr.* — se II. c  
 deseo *sp.* — \*disio  
 desi *altsp.* — qui *u.* des  
 designare *it.* — disegnare  
 désigner *fr.* — disegnare  
 deslegar *pr.* — dileguare  
 deslegar *pr.* — \*dileggiare II. a  
 desleir *sp.* — dileguare  
 deslizar *sp.* — liscio  
 desman *sp.* — ademan II. b  
 desmayar *sp.* — smagare  
 desnot *pr.* — denuesto II. b  
 désormais *fr.* — des  
 despachar *sp.* — pacciare  
 desparpajar *sp.* — parpaglione  
 despejar *sp.* — specchio  
 \*despert *altfr.* — \*espertar  
 despertar, despiarto *sp.* — \*espertar II. b  
 despiojar *sp.* — pidocchio  
 despir *pg.* — \*despedir II. b  
 despojo *sp.* — spoglio  
 despues *sp.* — \*poi  
 desrubant, desrube *altfr.* — \*dirupare  
 dessein, dessin, dessiner *fr.* — disegnare  
 dessert *fr.* — \*serviette II. c  
 dessiller *fr.* — déçiller II. c  
 dessous *fr.* — sotto  
 dessus *fr.* — suso  
 destrozar *sp.* — \*torso  
 détacher *fr.* — tacco  
 dételer *fr.* — teler II. c  
 detrancher *fr.* — trinciare  
 détraquer *fr.* — trac II. c  
 detras *sp.*, *pr.* — tras  
 detrier *altfr.* — tricare  
 détroit *fr.* — étroit II. c  
 detta *it.* — dicha II. b  
 deuil *fr.* — cordoglio  
 devanar *sp.* — dipanare  
 devant *fr.* — anzi  
 devas *pr.* — vas II. c  
 développer *fr.* — \*viluppo  
 dévider *fr.* — \*vide II. c  
 devire *pr.* — \*diviso  
 devis, devise *fr.* — \*diviso  
 dévouer *fr.* — voeu II. c  
 diane *fr.* — diana II. a  
 diante *pg.* — anzi  
 dianzi *it.* — anzi  
 diaprè *fr.* — diaspro  
 dibottare *it.* — bottare  
 dietro *it.* — retro  
 dieu *fr.* — dio  
 digiunare *it.* — giunare  
 digrignare *it.* — grinar  
 dilajare *it.* — délai II. c  
 dilayer *fr.* — \*délai II. c  
 dileticare *it.* — \*solleticare *u.* \*dileggiare  
 II. a  
 dilus *pr.* — lunedì  
 dimanche *fr.* — domenica  
 dimenticare *it.* — mentar  
 dimercres *pr.* — mercoledì  
 dimerga *pr.* — domenica  
 diminuer *fr.* — menovare  
 dinanzi *it.* — anzi  
 dîner *fr.* — \*desinare  
 dinero *sp.* — denaro  
 dins *pr.* — ens II. c  
 dintel *sp.* — linde II. b  
 dirnar *pr.* — \*desinare  
 disfrazar *sp.* — farsa  
 dita *pg.* — dicha II. b  
 diva *altfr.* — da II. c  
 divendres *pr.* — venerdì  
 dodiner *fr.* — dondolare II. a  
 dodu *fr.* — dondon II. c  
 doesto *pg.* — denuesto II. b  
 doge *it.* — \*duca  
 doglia *it.* — cordoglio  
 domani *it.* — mane  
 dombo *sp.* — duomo II. a  
 dôme *fr.* — duomo II. a  
 domentre *pr.* — mentre  
 donaire *sp.* — aere  
 donc *fr.* — \*dunque

donde *sp.* — onde  
 donde *it.* — onde  
 donneare *it.* — donno  
 donoier *altfr.* — donno  
 donoso *sp.* — donaire II. b  
 dont *fr.* — onde  
 dopo *it.* — \*poi  
 dorloter *fr.* — dorelot II. c  
 dorn *pr.* — dour II. c  
 dornajo, dornilla *sp.* — dorna II. c  
 dorp *pr.* — \*orbo  
 dorssar *pr.* — rosser II. c  
 dosel *sp.* — dais II. c  
 dossiere *it.* — dais II. c  
 dotta *it.* — \*otta II. a  
 douaire *fr.* — douer II. c  
 douane *fr.* — dogana  
 doubert *altfr.* — addobbare  
 douche *fr.* — docciaire  
 douillet *fr.* — douille II. c (1)  
 dousil *fr.* — douille II. c (2).  
 douve *fr.* — doga  
 dove *it.* — ove  
 dovela *sp.* — doga  
 dozer *pr.* — \*duire II. c  
 dragée *fr.* — \*treggea  
 drapeau *fr.* — \*drappo  
 drèche *fr.* — \*drasche II. c  
 dresser *fr.* — rizzare  
 dritto *it.* — ritto  
 drizzare *it.* — rizzare  
 drogman *fr.* — dragomanno  
 droit *fr.* — ritto  
 dru *fr.* — drudo  
 drut *altfr.* — drudo  
 ducado *sp.* — \*duca  
 ducat *fr.* — \*duca  
 ducato *it.* — \*duca  
 ducha *sp.* — docciaire  
 duché *fr.* — \*duca  
 duela *sp.* — doga  
 duende *sp.* — duendo II. b  
 duit *altfr.* — duire II. c  
 dusque *altfr.* — jusque II. c

## E.

ébahir *fr.* — baire  
 ébaucher *fr.* — \*bauche II. c  
 ébranler *fr.* — \*brando  
 ébrouer *fr.* — \*bravo  
 eça *pg.* — \*herse II. c  
 écaher *fr.* — quatto  
 écaille, écale *fr.* — scaglia  
 écarlate *fr.* — scarlatto  
 écarter *fr.* — \*scartare  
 échafaud *fr.* — catafalco  
 echalotte *fr.* — \*scalogno  
 échanson *fr.* — \*escancier  
 échapper *fr.* — scappare  
 echar *sp.* — gettare  
 écharde *fr.* — cardo  
 écharpe *fr.* — sciarpa

échars *fr.* — scarso  
 échauder *fr.* — chauffer II. c  
 échec *fr.* — scacco  
 échemer *fr.* — sciame  
 échevin *fr.* — scabino  
 échine *fr.* — \*schiena  
 échiqueté, échiquier *fr.* — scacco  
 échome *fr.* — scalmo  
 échoppe *fr.* — \*escoplo II. b  
 éclater *fr.* — \*schiantare  
 éclipse *fr.* — clisse II. c  
 éclopé *fr.* — \*clop II. c  
 éclore *fr.* — chiudere  
 écluse *fr.* — esclusa  
 écorce, écorcer *fr.* — scorza  
 écorcher *fr.* — corteccia  
 écosse *fr.* — cosse II. c  
 écot *fr.* — scotto  
 écouer *fr.* — coda  
 écour *fr.* (*pic.*) — scorciare  
 écourgée *fr.* — scuriada  
 écoute (*altfr.* *escote*) — \*scotta  
 écouter *fr.* — ascoltare  
 écueil *fr.* — scoglio  
 écume *fr.* — schiuma  
 écurer *fr.* — sgurare  
 écoreuil *fr.* — scojattolo  
 écusson, écuyer *fr.* — écu II. c  
 effacer *fr.* — faccia  
 effondrer *fr.* — fondo  
 effort *fr.* — forza  
 effrayer, effroi *fr.* — \*frayeur II. c  
 effronté *fr.* — affrontare  
 \*égard *fr.* — \*guardare  
 égarer *fr.* — garer II. c  
 églantier *fr.* — aiglent II. c  
 égraffigner *fr.* — greffe II. c (1)  
 égratigner *fr.* — grattare  
 égruger *fr.* — gruger II. c  
 eira *pg.* — aja II. a  
 eis *pg.* — ecco  
 eisaunar *pr.* — sauro  
 eissernir *pr.* — scernere II. a  
 eissug *pr.* — suco  
 el *altfr.* — al  
 elambic *pr.* — lambicco  
 élan *fr.* — lancia  
 ele *sp.* — ecco  
 électuaire *fr.* — lattovaro  
 élever *fr.* — allevare  
 élingue *fr.* — slinga  
 ella *it. sbst.* — enola  
 ellera *it.* — edera  
 eloendro *sp.* — oleandro  
 émail *fr.* — smalto  
 embabacar *pr.* — bava  
 embair *sp.* — baire  
 embarazo *sp.* — barra  
 embarras *fr.* — barra  
 embastar *sp.* — basto  
 embaucar *sp.* — bava  
 embaucher *fr.* — \*bauche II. c  
 embaxada *sp.* — \*ambasciata  
 emberguer *altfr.* — \*abrigo



- embestir *sp.* — investire  
 embigo *pg.* — \*ombelico  
 emblaver *fr.* — \*biado  
 \*emblée(d') *fr.* — \*embler II. c  
 embora *pg.* — ora (1)  
 emborcar *pg.* — volcar II. b  
 embraser *fr.* — bragia  
 \*embronchier *altfr.* — \*brancio II. a u.  
 \*embrone II. c  
 embudo *sp.* — imbuto  
 embusquer *fr.* — \*bosco  
 embuste *sp.* — busto  
 émeraude *fr.* — smeraldo  
 émeri *fr.* — smeriglio  
 émerillon *fr.* — smerlo  
 émeute *fr.* — meute II. c  
 emmitouffler *fr.* — pantofola  
 émoi *fr.* — smagare  
 émouchet *fr.* — moschetto  
 émousser *fr.* — mozzo  
 empachar *sp.* — pacciare  
 empan *fr.* — spanna  
 emparar *sp.* — parare  
 emparer *fr.* — parare  
 empêcher *fr.* — pacciare  
 empedegar *pr.* — pacciare  
 empeguntar *sp.* — pegar  
 empeine *sp.* — pettine  
 empero *sp. pr.* — pero  
 empeser, empois *fr.* — pegar  
 empêtrer *fr.* — \*pastoja  
 empezar *sp.* — \*cominciare  
 empiastro *it.* — piastra  
 empiffrer *fr.* — \*piva  
 empinar *sp.* — pino II. b (2)  
 emplasto *sp.* — piastra  
 emplâtre *fr.* — piastra  
 emplear *sp.* — piegare  
 employer *fr.* — piegare  
 empreinte *fr.* — \*imprenta  
 empreñar *sp.* — \*pregno  
 emprunter *fr.* — improntare  
 en *pr. (subst.)* — donno  
 en *fr. (adv.)* — indi  
 enan, enantar *pr.* — anzi  
 encan *fr.* — incanto  
 encarniçar *pg.* — acharner II. c  
 encastrer *fr.* — \*cassa  
 encausar *pr.* — incalciare  
 enceinte *fr.* — incinta  
 enceitar *pg.* — \*encentar II. b  
 enchâsser *fr.* — \*cassa  
 enchaucer *altfr.* — incalciare  
 encher *pg.* — henchir II. b  
 enchova *pg.* — acciuga  
 encia *sp.* — gengiva  
 encima *sp.* — \*cima  
 encina *sp.* — elce  
 encluguet *pr.* — \*incude  
 enclume *fr.* — \*incude  
 encombre *fr.* — colmo  
 encore *fr.* — ora (2)  
 encre *fr.* — inchiostro  
 encui *altfr.* — \*anche  
 endec *pr.* — dec II. c  
 endecha *sp.* — dec II. c  
 enderezar *sp.* — rizzare  
 endêver *fr.* — \*desver II. c  
 endilhar *pr.* — hennir  
 endro *pg.* — eneldo II. b  
 endroit *fr.* — ritto  
 enebro *sp.* — ginepro  
 enel *altfr.* — snello  
 enfeitar *pg.* — afeitar II. b  
 enfiar *pg.* — fila  
 enfoncer *fr.* — fondo  
 enfreindre *fr.* — fraindre II. c  
 engañio *sp.* — inganno  
 engar *pg.* — \*enger II. c  
 engarrafar *sp.* — graffio  
 engastar, engastonar *sp.* — \*cassa  
 engeance *fr.* — \*enger II. c  
 engin *fr.* — ingegno  
 engle *sp.* — inguine  
 engloutir *fr.* — ghiotto  
 engo *pg.* — ebbio  
 engodar *pg.* — goda II. c  
 engouer *fr.* — gave II. c  
 engrimango *pg.* — grima II. b  
 engrot *altfr.* — heingre II. c  
 engrudo *sp.* — glu II. c  
 enhaner *altfr.* — affanno  
 enheldir *altfr.* — elsa II. a  
 enherdir *altfr.* — yerto II. b  
 \*enheudir *fr.* — \*elsa II. a  
 enhiesto *sp.* — \*festo II. b  
 enilhar *pr.* — hennir  
 enjôler *fr.* — gabbia  
 enloier *altfr.* — \*enlear II. b  
 enloquecer *sp.* — locco  
 ennui *fr.* — noja  
 enquar *pr.* — \*cominciare  
 enquenuit *altfr.* — \*anche  
 enqui *altfr.* — qui  
 enojo *sp.* — noja  
 enristre *sp.* — resta  
 enrizar *sp.* — riccio (2)  
 enrocar *pg.* — rochetto  
 ensalzar *sp.* — alzare  
 ensanchar *sp.* — ancho II. b  
 ensayo *sp.* — saggio (2)  
 enseigne *fr.* — insegna  
 enseigner *fr.* — insegnare  
 ensemble *fr.* — insembre  
 ensemble *sp.* — insembre  
 ensement *altfr.* — esso  
 enseña *sp.* — insegnare  
 ensercar *pr.* — cercare  
 ensouple *fr.* — subbio  
 enteado *pg.* — alnado II. b  
 entero *sp.* — intero  
 enterver *altfr.* — rover II. c  
 entier *fr.* — intero  
 entortiller *fr.* — torto  
 entraver, entraves *fr.* — travar  
 entrudo *pg.* — entroido II. b  
 envelopper *fr.* — \*viluppo  
 envi (à l') *fr.* — \*envis II. c

environ *fr.* — \*virar  
 envoisier *altfr.* — \*vizio  
 envoyer *fr.* — voyer II. c  
 enxada *pg.* — accia  
 enxalma *sp.* — \*salma  
 enxalmar *pg.* — ensalmar II. b  
 enxambre *sp.* — sciame  
 enxarcia *pg.* — sarte  
 enxedrez *pg.* — axedrez II. b  
 enxergão *pg.* — sargia  
 enxergar *pg.* — cercare  
 enxofre *pg.* — solfo  
 enxoval *pg.* — axuar II. b  
 enxugar *sp.* — suco  
 enxullo *sp.* — subbio  
 enxuto *sp.* — suco  
 enzinha *pg.* — elce  
 épais *fr.* — spesso  
 épargner *fr.* — \*sparagnare  
 éparpiller *fr.* — \*parpaglione  
 éparvin *fr.* — spavenio  
 épauale *fr.* — spalla  
 épeautre *fr.* — spelta  
 épée *fr.* — \*spada  
 eperlano *sp.* — éperlan II. c  
 éperon *fr.* — sperone  
 épervier *fr.* — sparaviere  
 épice *fr.* — spezie  
 épier *fr.* — spiare  
 épinard *fr.* — \*spinace  
 épinceler, épincer *fr.* — pizza  
 épingle *fr.* — \*spillo  
 epitima *sp.* — bizma II. b  
 épilucher *fr.* — piluccare  
 épois *fr.* — spito  
 épouiller *fr.* — pidocchio  
 épouvanter *fr.* — spaventare  
 époux *fr.* — sposo  
 épreindre *fr.* — preindre II. c  
 équerre *fr.* — quadro  
 equi *altfr.* — qui  
 équiper *fr.* — \*schifo  
 er, era *pr.* — ora (2)  
 érable *fr.* — acero  
 ercer *sp.* — erguir II. b  
 éreinter *fr.* — derrengar  
 ergot *fr.* — \*argot II. c (2)  
 erizo *sp.* — riccio (1)  
 erranment *altfr.* — erre II. c  
 errement *altfr.* — inchiostro  
 ers *fr.* — ervo  
 ervodo *pg.* — albedo II. b  
 es *altfr.* (sbst.) — ape  
 es *altfr.* (adv.) — ecco  
 esbalauzir *pr.* — éblouir II. c  
 esbanoier *altfr.* — banda  
 esbirro *sp.* — birro II. a  
 esboçar *pg.* — bozza  
 esbulhar *pg.* — bolla  
 escadre, escadron *fr.* — quadro  
 escala *pr.* — schiera  
 \*escalada *altsp.* — \*escada II. b  
 escalavrar *pg.* — \*naverare  
 escalin *sp.* — scellino

escarmo *sp.* — scalmo  
 escalona *sp.* — \*scalogno  
 escamotar *sp.* — escamoter II. c  
 escancarar *pg.* — ganghero II. a  
 escandallo *sp.* — scandaglio  
 escandia *sp.* — \*scandella  
 escapar *sp.* — scappare  
 escarabajo *sp.* — scarafaggio  
 escaramuzo *sp.* — scaramuccia  
 escaravelho *pg.* — scarafaggio  
 escarbot *fr.* — scarafaggio  
 escarcela *sp.* — sciarpa  
 escarcelle *fr.* — sciarpa  
 escardar *sp.* — cardo  
 escarir *pr.* — schiera  
 escarlate *sp.* — scarlatto  
 escarmouche *fr.* — scaramuccia  
 escarnio, escarnir *sp.* — scherno  
 escarpa *pr.* — carpa  
 escarpa *sp.* — \*scarpa  
 escarpe *fr.* — \*scarpa  
 escarpelo *sp.* — escoplo II. b  
 escarpin *fr.* — \*scarpa  
 escaso *sp.* — scarso  
 escharnir *altfr.* — scherno  
 eschiele *altfr.* — schiera  
 eschiele *altfr.* — squilla  
 eschio *it.* — ischio II. a  
 esclate *altfr.* — schiatta  
 esclave *fr.* — schiavo  
 esclavin *sp.* — scabino  
 esclavo *sp.* — schiavo  
 \*esclenc *fr.* — \*enclenque II. b  
 escelet *pr.* — schietto II. a  
 escofia *sp.* — cuffia  
 escoger *sp.* — \*cogliere  
 escolh *pr.* — \*cogliere  
 escollo *sp.* — scoglio  
 escolta *sp.* — corgere II. a  
 escopeta *sp.* — schioppo II. a  
 escopette *fr.* — schioppo II. a  
 escopir *altfr.* — escupir  
 escorcer *altfr.* — scorciare  
 escorchar *sp.* — corteccia  
 escorgar *pr.* — corteccia  
 escorre *altfr.* — scuotere  
 escors *altfr.* — scorciare  
 escorsar *sp.* — scorza  
 escorte *fr.* — corgere II. a  
 escorzar *sp.* — scorciare  
 escorzon *sp.* — escuerzo II. b  
 escota *sp.* — scotta  
 escote *sp.* — scotto  
 escouade *fr.* — quadro  
 escousse *altfr.* — \*scuotere  
 escozar *sp.* — \*cuire II. c  
 escrafe *altfr.* — escraper II. c  
 escrimer *fr.* — schermo  
 escroc *fr.* — scrocco  
 escuchar *sp.* — ascoltare  
 \*escueillir *altfr.* — \*cogliere  
 escuma *sp.* — schiuma  
 escurar *sp.* — sgurare  
 esdruxolo *sp.* — sdrucchiolo II. a



- ese *sp.* — \*esso  
 esfaltar *pg.* — fofò II. b  
 esfolar *pg.* — desollar II. b  
 esglay *pr.* — ghiado  
 esgrima, esgrimir *sp.* — schermo  
 esguazo *sp.* — \*guado  
 esguince *sp.* — sguancio II. a  
 eslingua *sp.* — slinga  
 esmaier *altfr.* — smagare  
 esmair *sp.* — smagare  
 esmalte *sp.* — smalto  
 esmeralda *sp.* — smeraldo  
 esmerar *sp.* — \*smerare  
 esmerer *altfr.* — \*smerare  
 esmeril *sp.* — smeriglio  
 esmeril, esmerejon *sp.* — smerlo  
 esmola *pg.* — limosina  
 espaciari *sp.* — spazzare  
 espada *sp.* — \*spada  
 espalancar *sp.* — spalancare II. a  
 espalda *sp.* — spalla  
 espalhar *pg.* — paglia  
 espalier *fr.* — spalla  
 espan *altfr.* — spanna  
 espantar *sp.* — spaventare  
 esparavan *sp.* — spavenio  
 esparavel *sp.* — sparaviere  
 espasmo *sp.* — spasimo  
 especie *sp.* — spezie  
 espedo *sp.* — spito  
 espejar, espejo *sp.* — specchio  
 espelh *pr.* — specchio  
 espelta *sp.* — spelta  
 espencir *altfr.* — pan II. c  
 espeso *sp.* — spesso  
 espeto *sp.* — spito  
 espiar *sp.* — spiare  
 espiegler *fr.* — specchio  
 espinaca *sp.* — \*spinace  
 espinafre *pg.* — \*spinace  
 espineta *sp.* — spinetta  
 espingarda *sp.* — springare  
 espion *fr.* — spiare  
 espita *sp.* — spitamo  
 espitlori *pr.* — \*pilori II. c  
 esplasmari *pr.* — spasimo  
 espojo *sp.* — spoglio  
 espolin *sp.* — spola  
 espolon, espuela *sp.* — sperone  
 esponton *sp.* — spuntone  
 esposo *sp.* — sposo  
 espreitar *pg.* — \*exploit II. c  
 espringuer *altfr.* — springare  
 esprit *fr.* — spirito  
 espurriar *sp.* — esproher II. c  
 \*espurriar *sp.* — II. b u. \*puirier II. c  
 esquadra *sp.* — quadro  
 esquila *sp.* — cedola  
 esqueleto *sp.* — scheletro  
 esquella *pr.* — squilla  
 esquena *sp.* — \*schiena  
 esquentar *pg.* — calentar II. b  
 esquerdo *pg.* — izquierdo II. b  
 esquero *sp.* — \*esca  
 esquerro *sp.* — izquierdo II. b  
 esquicio *sp.* — schizzo  
 esquif *fr.* — \*schifo  
 esquife *sp.* — schifo  
 esquila *sp.* — squilla  
 esquilmo *sp.* — \*quilma II. b  
 esquilo *sp.* — scojattolo  
 esquinela *sp.* — \*schiena  
 esquintar *pr.* — esquinzar II. b  
 esquirea *pr.* — schiera  
 esquisse *fr.* — schizzo  
 esquin *pr.* — schivare  
 esquivar *sp.* — schivare  
 esquivier *fr.* — schivare  
 essai *fr.* — saggio (2)  
 essaim *fr.* — sciame  
 \*essanchier *altfr.* — \*stancare  
 essoigne *altfr.* — sogna  
 essor, essorer *fr.* — sauro  
 \*essorber *altfr.* — \*orbo  
 essuyer *fr.* — suco  
 estaca *sp.* — stacca  
 estache *altfr.* — stacca  
 estacion *sp.* — stagione  
 estafette, estafilade *fr.* — staffa II. a  
 estala *sp.* — stallo  
 estallar *sp.* — \*schiantare  
 estameña *sp.* — stamigno  
 estampar *sp.* — stampare  
 estanc *pr.* — \*stancare  
 estancar *sp.* — \*stancare  
 estancia *sp.* — stanza  
 estandarte *sp.* — stendardo  
 estaño *sp.* — stagno  
 estarna *sp.* — starna  
 estay *sp.* — étai II. c  
 estera *sp.* — stoja  
 esteu *altfr.* — stovigli II. a  
 estibo *altsp.*(?) — \*entibo II. b  
 estiere *altfr.* — esturman II. c  
 estival *pr.* — stivale  
 estivar *sp.* — stivare  
 estoc *fr.* — stocco  
 estofa *sp.* — \*stoffa  
 estoire *altfr.* — flotta u. stuolo  
 estojo *pg.* — \*astuccio  
 estol *sp.* — stuolo  
 estopa *sp.* — stoppa  
 estoque *sp.* — stocco  
 estor, estormir *altfr.* — stormo  
 estrabot *fr.* — \*estribo  
 estracar *pr.* — straccare II. a  
 estrada, estrado *sp.* — \*strada  
 estrade *fr.* — \*strada  
 estragão *pg.* — \*targonc  
 estragon *fr.* — \*targone  
 estraier *altfr.* — \*strada  
 estralar *pg.* — \*schiantare  
 estrambote *sp.* — strambo  
 estraño *sp.* — stranio  
 estrapade *fr.* — strappare II. a  
 estrapasser *fr.* — \*pazzo II. a  
 estrapazar *sp.* — \*pazzo II. a  
 estrazar *sp.* — stracciare

## F.

estrée *altfr.* — \*strada  
 estreger *sp.* — \*fregare  
 estreper *altfr.* — estraper II. c  
 estriar *pg.* — \*strega  
 estribord *sp.* — stribord II. c  
 estribot *altfr.* — \*estribo u. strambo  
 estrillar *sp.* — strecchia  
 estringa *sp.* — stringa  
 estrinque *sp.* — stringa  
 estriver *altfr.* — \*estribo  
 estrope *fr.* — \*stroppolo  
 estropear *sp.* — stroppiare  
 estropier *fr.* — stroppiare  
 estrovo *sp.* — \*stroppolo  
 estrubar *pr.* — \*estribo  
 estrujar *sp.* — torchio  
 \*estrumelé *fr.* — \*trumeau II. c  
 estrus *pr.* — struzzo  
 estuche *sp.* — \*astuccio  
 estufa *sp.* — \*stufa  
 estug *pr.* — \*astuccio  
 \*estuire *altfr.* — \*astuccio  
 estuque *sp.* — stucco  
 esturar *sp.* — torrar II. b  
 esturgeon *fr.* — storione  
 esturion *sp.* — storione  
 étable *fr.* — stallo  
 étage *fr.* — staggio  
 étain *fr.* — stagno  
 étal, étaler, étalon *fr.* — stallo  
 étamer *fr.* — stagno  
 étamine *fr.* — stamigno  
 étamper *fr.* — stampare  
 étance, etançon *fr.* — stanza  
 étancher, étang *fr.* — \*stancare  
 étangues *fr.* — stanga  
 étau *fr.* — stallo  
 etele *sp.* — ecco  
 étendard *fr.* — stendardo  
 éteule *fr.* — \*stoppia  
 étoffe *fr.* — \*stoffa  
 étouble *fr.* — \*stoppia  
 étouffer *fr.* — \*tufo (1)  
 étoupe, étoupin *fr.* — stoppa  
 étourdir *fr.* — \*stordire  
 étrange, étranger *fr.* — stranio  
 étrape *fr.* — estraper II. c  
 être *fr.* — essere  
 étrécir *fr.* — étroit II. c  
 étrier *fr.* — \*estribo  
 étrille *fr.* — stregghia  
 étriquet *fr.* — tricoter II. c  
 étrivière *fr.* — \*estribo  
 étron *fr.* — stronzare II. a  
 étrope *fr.* — \*stroppolo  
 étui *fr.* — \*astuccio  
 étuve, étuver *fr.* — \*stufa  
 euze *pr.* — elce  
 éventail *fr.* — ventaglio  
 évier *fr.* — eau II. c  
 evol *pr.* — ebbio  
 exaucer *fr.* — alzare

fabuco *sp.* — faggio  
 faca *pg.* — haca  
 facha *sp.* — faccia  
 facha *pg.* — \*accia  
 fâcher *fr.* — \*fastidio  
 facistol *sp.* — faldistorio  
 fade *fr.* — fat II. c  
 fado *it.* — fat II. c  
 \*faible *fr.* — \*fievole  
 faille *altfr.* — fallire u. fiaccola  
 faillir *fr.* — fallire  
 faîne *fr.* — faggio  
 faisca *pg.* — \*falavesca  
 faisceau *fr.* — \*fascio  
 faissa *pr.* — haza II. b  
 faite *fr.* — \*festo II. b  
 faitilha *pr.* — fattizio  
 falla, fallo *sp.* — fallire  
 falla *pg.* — favola  
 fallar *sp.* — hallar II. b  
 falot *fr.* — \*falò  
 faluca *sp.* — feluca  
 fanal *sp. fr.* — \*falò  
 fanale *it.* — \*falò  
 fanciullo *it.* — fante II. a  
 fanfano *it.* — \*fanfa  
 fanfare, fanfaron *fr.* — \*fanfa  
 fanfarron *sp.* — \*fanfa  
 fanfreluche *fr.* — fanfaluca  
 fange *fr.* — fango  
 fangotto *it.* — fagotto  
 faquin *fr.* — \*facchino  
 farapo *pg.* — arpa  
 faraute *sp.* — araldo  
 farce *fr.* — farsa  
 fardaggio *it.* — \*fardo  
 fardeau *fr.* — \*fardo  
 farfalâ *sp.* — falbalâ  
 farfante *sp.* — fanfa  
 farfouiller *fr.* — fouger II. c  
 farfullar *sp.* — farfogliare  
 farga *pr.* — forgia  
 farinella *pg.* — flanella  
 farpa, farpão, farpar *sp.* — arpa  
 fascona *sp.* — azcona II. b  
 fastello *it.* — \*fascio  
 fastigar *pr.* — fastidio  
 fata *altsp.* — té II. b  
 fato *pg.* — hato II. b  
 fattucchiere *it.* — fattizio  
 faucon *fr.* — falcone  
 faude *fr.* — \*falda  
 faula *pr.* — favola  
 faute *fr.* — faltare  
 fauteuil *fr.* — faldistorio  
 fautre, fautrer *fr.* — feltro  
 fauve *fr.* — falbo  
 faxo *sp.* — \*fascio  
 fazaleja *sp.* — fazzuolo II. a  
 feble *sp.* — fievole  
 febre *pg.* — fievole  
 fée *fr.* — fata



- feindre *fr.* — faint II. c  
 feira *pg.* — fiera  
 feixe *pg.* — \*fascio  
 félou *fr.* — \*fello  
 fenouil *fr.* — finocchio  
 fenta *pr.* — fiente II. c  
 ferrolh *pr.* — verrou II. c  
 fersa *pr.* — fiera II. c  
 ferté *altfr.* — ferme II. c  
 fetge *pr.* — \*fegato  
 feu *fr.* — fuoco  
 \*feupe *altfr.* — felpa u. \*friper II. c  
 feur *altfr.* — \*foro  
 feudo *it.* — \*fio  
 feurre *fr.* — fodero  
 feutre *fr.* — feltro  
 fia, fiata *it.* — via (1)  
 fiaba *it.* — favola  
 fiale *it.* — fiavo II. a  
 fiche *fr.* — fitto  
 ficher *fr.* — ficcare  
 fidalgo *pg.* — hidalgo II. b  
 fie, fiée *altfr.* — via (1)  
 fief *fr.* — \*fio  
 fifre *fr.* — \*piva  
 filtrar *sp.* — feltro  
 filtrer *fr.* — feltro  
 filunguello *it.* — \*fringuer II. c  
 fincar *pg.* — ficcare  
 fita *sp.* — fetta  
 fiutare *it.* — flauto  
 flaco *sp.* — fiacco  
 flacon *fr.* — fiasco  
 flageolet *fr.* — flauto  
 flairer *fr.* — \*fragrar  
 flamme *fr.* — fiamma  
 fian *fr.* — fiadone  
 fian *altfr.* — \*frignare II. a  
 flanc *fr.* — fianco  
 flacon *sp.* — fiadone  
 flasque *fr.* — fiacco  
 flat *altfr.*, flatir *fr.* — \*flatter II. c  
 flauzon *pr.* — fiadone  
 flecha *sp.* — freccia  
 flèche *fr.* — freccia  
 flèche de lard *fr.* — II. c  
 flecme *pr.* — fiamma  
 fleis *pr.* — fléchir II. c  
 fleme *sp.* — fiamma  
 flete *sp.* — fret  
 fleurier *fr.* — \*fragrar  
 fibote *sp.* — fibot II. c  
 floc *pr.* — froc II. c  
 floc *altfr.* — folc II. c  
 floresta *sp.* — foresta  
 florin *fr.* — fiorino  
 flot *fr.* — flotta  
 flota *sp.* — flotta  
 flotar *sp.* — frettare  
 \*flouer *fr.* — \*flou II. c  
 floxo *sp.* — floscio  
 fluet *fr.* — flou II. c  
 flusso *it.* — floscio  
 flûte *fr.* — flauto  
 foçar *pg.* — hoz II. b (2)  
 focile *it.* — fuoco  
 fogare *it.* — foga II. a  
 fogote *sp.* — fagotto  
 foible *fr.* — \*fievole  
 foie *fr.* — \*fegato  
 foire *fr.* — fiera  
 fois *fr.* — \*vece  
 fojo *pg.* — foggia II. a u. hoya II. b  
 fola *it.* — favola  
 folata, folla *it.* — \*follare  
 fôlego *pg.* — holgar II. b  
 folgar *pg.* — holgar II. b  
 folla *pg.* — \*ola  
 follon *sp.* — \*folle  
 fome *pg.* — hambre II. b  
 fonce *fr.* — fondo  
 fontaine *fr.* — fontana  
 forain *fr.* — fuora  
 forastico *it.* — foresta  
 forban *fr.* — \*bando  
 force *fr.* — forza  
 forceis *pr.* — fuora  
 forcené *fr.* — senno  
 forces *fr.* (*plur.*) — force II. c  
 forcier *altfr.* — forziere II. a  
 forese *it.* — \*foro  
 forêt *fr.* — foresta  
 forfait *fr.* — \*foro  
 forge *fr.* — forgia  
 forro *pg.* — horro II. b  
 forro *sp.* — fodero  
 fou *fr.* — \*folle  
 fouasse *fr.* — focaccia  
 fouce *pg.* — hoz II. b (1)  
 fougère *fr.* — felce  
 fougue *fr.* — foga II. a  
 fouiller *fr.* — fouger II. c  
 fouine *fr.* — faina  
 foule, fouler, foulon *fr.* — \*follare  
 \*foupir *fr.* — \*friper II. c  
 fourbe, fourbir *fr.* — forbire  
 fourcele *altfr.* — forcatura  
 fourrage, fourreau, fourrer *fr.* — fodero  
 fouteau *fr.* — faggio  
 fouto *pg.* — \*hoto II. b  
 foz *pg.* — hoz II. b  
 fozilhar *pr.* — fouger  
 fraco *pg.* — fiacco  
 fradicio *it.* — fracido II. a  
 fragata *it.* — fregata  
 fragello *it.* — fléau II. c  
 fragua *sp.* — forgia  
 frai *fr.* — fregare  
 fraile, freile *sp.* — \*fraire II. b  
 frais *fr.* — fresco  
 fraise, fraiser *fr.* — fregio  
 fralda *pg.* — falda  
 franela *sp.* — flannela  
 franzir *sp.* — \*froncir  
 frapaille *altfr.* — \*frapper II. c  
 frappa *it.* — arpa  
 frascar *pr.* — \*fracassare  
 frasco *sp.* — fiasco

frasque *fr.* — \*frasca II. a  
 frassugno *it.* — fresange II. c  
 frautar *pg.* — flauto  
 fray *sp.* — \*fraire II. b  
 frayer *fr.* — \*fregare  
 frazada *sp.* — fregio  
 fregola *it.* — fregare  
 frejol *sp.* — frisol II. b  
 freluquet *fr.* — fanfaluca  
 frenella *it.* — flanella  
 freso *sp.* — fregio  
 fressa *pr.* — frizzare  
 fretes *sp.* — frette II. c  
 fretta *it.* — frettare  
 frezada *sp.* — fregio  
 frezar *sp.* — frizzare  
 friand *fr.* — frique II. c  
 fricandean, fricasser *fr.* — frique II. c  
 fricot *fr.* — frique II. c  
 frime *fr.* — \*frignare II. a  
 fripe *fr.* — \*felpe  
 fripon *fr.* — \*friper II. c  
 frisato *it.* — \*fregio  
 frise *fr.* — \*fregio  
 friso *sp.* — \*fregio  
 frôler *fr.* — frettare  
 fromage *fr.* — \*formaggio  
 fromba, frombo *it.* — \*rombo II. a  
 fronde *fr.* — fionda  
 frosone *it.* — frisione II. a  
 frotar *sp.* — frettare  
 frotta, frottola *it.* — fiotta  
 frotter *fr.* — frettare  
 frouxo *pg.* — floscio  
 fruncir *sp.* — \*froncir  
 frusone *it.* — frisione II. a  
 frusta *it.* — frusto II. a  
 fuão *pg.* — fulano II. b  
 fucile *it.* — fuoco  
 fucia *sp.* — fucia II. b  
 fuero *sp.* — \*foro  
 fuerza *sp.* — forza  
 fuina *sp.* — faina  
 fuisca *altsp.* — \*falavesca  
 fula *pg.* — \*follare  
 funcho *pg.* — finocchio  
 \*fur *fr.* — \*foro  
 furacão *pg.* — \*uracano  
 furbo *it.* — forbire  
 fureter *fr.* — furon  
 fusil *fr.* — fuoco  
 fût *fr.* — fusta  
 futaine *fr.* — fustagno

## G.

gabata *sp.* — gavetta  
 gabbiano *it.* — gavia  
 gabinete *sp.* — capanna  
 gabinetto *it.* — capanna  
 gacha *sp.* — gazza  
 gâcher *fr.* — \*guado (1) u. II. c  
 gacho *sp.* — \*quatto

gadelha *pg.* — vediya II. b  
 gado *pg.* — ganado II. b  
 gafar, gafo *sp.* — gafa  
 gage *fr.* — gaggio  
 gaggia *it.* — gabbia  
 gaglio *it.* — quagliare  
 gagner *fr.* — \*guadagnare  
 gago *pg.* — ganguear II. b  
 gai *fr.* — \*gajo  
 gaillard *fr.* — gagliardo  
 gain *altfr.* — guaime  
 gain *fr.* — \*guadagnara  
 gaine *fr.* — guaina  
 gaivão, gaivota *pg.* — gavia  
 galabrun *altfr.* — isanbrun II. c  
 galant *fr.* — \*gala  
 galappio *it.* — \*chiappare II. a  
 galardon *sp.* — guiderdone  
 galeffiare *it.* — \*caleffiare II. a  
 galera *it.* — \*galea  
 galera *sp.* — \*galea  
 galère *fr.* — \*galea  
 galet, galette *fr.* — gal II. c  
 galga *sp.* — galgo II. b  
 galgulo *sp.* — galbero  
 galho *pg.* — gajo II. b  
 galla *it.* — \*gale II. c  
 gallardo *sp.* — gagliardo  
 galleria *it.* — \*galea  
 galleta *sp.* — gal II. c  
 gallofo *sp.* — \*gagliofo  
 gallone *it.* — \*gala  
 galocha *sp.* — \*galoscia  
 galoche *fr.* — \*galoscia  
 galon *fr.* — \*gala  
 galtera *sp.* — \*gota  
 gamache *fr.* — \*gamba  
 gambeson *altfr.* — gambais  
 gambo *it.* — \*gamba  
 gamuza *sp.* — camozza  
 ganache *fr.* — ganascia  
 ganar *sp.* — \*guadagnare  
 gançar *pg.* — \*guadagnare  
 gangola *it.* — ganguear II. b  
 gangrène *fr.* — cangrena  
 ganguil *pr.* — \*ganghero II. a  
 ganivet *fr.* — canif II. c  
 gannacha *pr.* — guarnire  
 ganren *pr.* — rien II. c  
 ganse *fr.* — \*gancio  
 ganso *sp.* — ganta  
 gant *fr.* — guanto  
 garabia *pg.* — garbino  
 garag *pr.* — barbecho  
 garanguejo *pg.* — granchio  
 garant *fr.* — guarento  
 garante *sp.* — guarento  
 garafion *sp.* — guaragno  
 garba *sp.* — gerbe II. c  
 garba *pr.* — gerbe II. c  
 garbin *sp.* — garbillo II. b  
 garce, garçon *fr.* — \*garzone  
 garde, garder *fr.* — \*guardare  
 gardingo *sp.* — \*guardare



- garfio *sp.* — graffio  
 garfo *pg.* — greffe II. c  
 gargagliare *it.* — \*gargatta  
 gargamela *pr.* — \*gargatta  
 garganello *it.* — cerceta  
 garganta *sp.* — \*gargatta  
 gargar *pr.* — \*gargatta  
 gargola *sp.* — \*gargatta  
 gargouille *fr.* — \*gargatta  
 garingal *altfr.* — galanga  
 garlopa *sp.* — \*varlope II. c  
 garnache *fr.* — guarnire  
 garnir, garnison *fr.* — guarnire  
 garone *it.* — gherone  
 garosello *it.* — carriera  
 garou *fr.* — loup-garou II. c  
 garrafa *sp.* — \*caraffa  
 garroba, garrofa *sp.* — carruba  
 garrot *fr.* — \*garra  
 garupa *pg.* — groppo  
 garza *it.* — \*garzone  
 garza *sp.* — \*garzone  
 gasa *sp.* — gaze II. c  
 gasajar *sp.* — \*gasalha  
 gasarma *pr.* — giusarma  
 gâter *fr.* — guastare  
 gaucher *fr.* — gualcare II. a  
 gaude *pr.* — gualda  
 gaudir (se) *fr.* — godere  
 gaug *pr.* — godere  
 gavanh *pr.* — gavian II. b  
 gavasa *sp.* — bagascia  
 gavia *sp.* — gabbia  
 gavina, gaviota *sp.* — gavia  
 gaviota *sp.* — gavia  
 gavion *fr.* — gave II. c  
 gayo *sp.* — \*gajo  
 gayola *sp.* — gabbia  
 \*gazal *pr.* — \*gazalha  
 gazanhar *pr.* — \*guadagnare  
 gazette *fr.* — \*gazetta  
 gazouiller *fr.* — jaser II. c  
 gazua *pg.* — \*ganzua II. b  
 gazzo *it.* — garzo II. b  
 geai *fr.* — \*gajo  
 gehir *altfr.* — gecchire  
 geitar *pg.* — gettare  
 gelda *pr.* — geldra  
 geloso *it.* — zelo  
 gelsomino *it.* — gesmino  
 gencive *fr.* — gengiva  
 genet *fr.* — ginete II. b  
 genette *fr.* — \*gineta  
 gengibre *sp.* — zenzovero  
 gengiovo *it.* — zenzovero  
 genh *pr.*, génie *fr.* — ingegno  
 genièvre *fr.* — ginepro  
 genou *fr.* — ginocchio  
 gent (*adj.*) *fr.* — gente  
 geôle *fr.* — gabbia  
 gequir *pr.* — gecchire  
 gerfaut *fr.* — girfalco  
 gerifalte *sp.* — girfalco  
 gerigonza *sp.* — gergo  
 germandrée *fr.* — calamandrea  
 ges *pr.* — \*gens II. c  
 geto *it.* — gettare  
 gheda *it.* — \*ghiera II. a  
 ghermire *it.* — gremire II. a  
 ghiozzo *it.* — ghitto  
 gialda, gialdoniere *it.* — geldra  
 giannetto *it.* — ginete II. b  
 giarro *it.* — giara  
 gibecière *fr.* — \*gibier II. c  
 gibet *fr.* — giubbetto  
 giboyer *fr.* — \*gibier II. c  
 gieser *altfr.* — gèse II. c  
 giffer *fr.* — \*agguettare II. a  
 gigot *fr.* — \*giga  
 gigotter *fr.* — \*giga  
 gina *it.* — \*agina  
 gingembre *fr.* — zenzovero  
 ginnetto *it.* — ginete II. b  
 gioja, giogello *it.* — godere  
 giolho *pg.* — ginocchio  
 giostrare *it.* — giusta  
 girandola *it.* — giro  
 girandole *fr.* — giro  
 girandula *sp.* — giro  
 girofle *sp.* — garofano  
 girofle *fr.* — garofano  
 giron *sp.* — gherone  
 giron *fr.* — gherone  
 girouette *fr.* — giro  
 gisarme *altfr.* — giusarma  
 gîte *fr.* — gésir II. c  
 giu *it.* — giuso  
 giullaro *it.* — giocare  
 glacis *fr.* — glacier II. c  
 glai *fr.* — ghiattire  
 glaïeul *fr.* — glaive II. c  
 glas *fr.* — chiasso  
 glasto *sp.* — guado  
 glatir *altfr.* — ghiattire  
 glave *it.* — glaive II. c  
 glay *pr.* — \*ghiado  
 glenar *pr.* — glaner II. c  
 glousser *fr.* — chiocciare  
 glouteron *fr.* — gleton II. c  
 glouton *fr.* — ghitto  
 gnacchera *it.* — nacchera  
 gobelet *fr.* — coppa  
 gober *fr.* — gobbe II. c  
 gobin *fr.* — gobbo  
 gocciola *it.* — gotta  
 godailler *fr.* — goda II. c  
 godo *sp.* — goda II. c  
 godon *altfr.* — goda II. c  
 gofon *pr.* — gonzo  
 goguenard, goguettes *fr.* — gogue II. c  
 goinfre *pg.* — goda II. c  
 goiva *pg.* — \*gubia  
 goivo *pg.* — godere  
 golafre *sp.* — goliart II. c  
 golondrina *sp.* — rondine  
 golpe *sp.* — colpo  
 gombito, gomito *it.* — cubito  
 gonce *sp.* — gonzo

gond *fr.* — gonzo  
 gondola *it.* — gonda II. a  
 gonfler *fr.* — gonfiare  
 gobia *it.* — \*gubia  
 goret *altfr.* — gorre II. c (2)  
 gorge *fr.* — gorgo  
 gorgia, gorgogliare *it.* — gorgo  
 gorgomillera *sp.* — \*gargatta  
 gorgozza *it.* — gozzo II. a  
 gormar *sp.* — gourme II. c (1)  
 goro *pg.* — huero II. b  
 gorrin *sp.* — gorre II. c (2)  
 gorupo *sp.* — groppo  
 gosier *fr.* — \*gueux II. c  
 gosma *pg.* — gourme II. c (1)  
 \*gouache *fr.* — \*guado (1)  
 goudron *fr.* — catrame  
 gouffre *fr.* — golfo  
 gouge *fr.* — \*gubia  
 gouine *fr.* — goda II. c  
 goujat *fr.* — \*gouge II. c  
 gouliafre *fr.* — \*goliart II. c  
 goupil, goupillon *fr.* — \*golpe  
 goupiller *altfr.* — volpilh II. c  
 gour *fr.* — gorgo  
 gourd *fr.* — gordo  
 gourde *fr.* — cucuzza  
 gourmand, gourmet *fr.* — \*gourmer II. c  
 gourmander *fr.* — gourme II. c (2)  
 gourmette *fr.* (schiffsknecht) — \*grumo  
 gourmette *fr.* (kinnkette) — gourme II. c (2)  
 gousse *fr.* — guscio  
 goutte *fr.* — gotta  
 goz *pr.* — \*cuccio  
 gozne *sp.* — gonzo  
 gozque *sp.* — \*cuccio  
 gozzoviglia *it.* — \*gozzo II. a  
 grabar *sp.* — graver II. c  
 grabouiller *fr.* — \*garbuglio  
 grada *sp.* — \*grata  
 gragea *pg.* — \*treggea  
 grahusa *pr.* — grabuge II. c  
 graigne *altfr.* — gramo  
 graille *altfr.* — \*gracco  
 graja *sp.* — \*graccho  
 grajo *it.* — blaireau II. c  
 gramalla *sp.* — camaglio  
 gramallera *sp.* — crémaillon II. c  
 gramilla *sp.* — grama  
 gramola *it.* — grama  
 grancire *it.* — granchio  
 grange *fr.* — granja  
 grangea *pg.* — \*treggea  
 grangear *sp.* — granja  
 granguejo *pg.* — granchio  
 granter *altfr.* — créanter II. c  
 granza *sp.* — garance II. c  
 grappe, grappin *fr.* — \*grappa  
 graspo *it.* — raspare  
 gratuser *altfr.* — grattare  
 gravelle *fr.* — \*grève II. c  
 gravicembalo *it.* — clavicembalo  
 gravier, gravois *fr.* — \*grève II. c  
 graznar *sp.* — gracidare

gré *fr.* — grado  
 gréanter *fr.* — créanter II. c  
 grebano *it.* (venez.) — \*greppo II. a  
 gredin *fr.* — gretto  
 \*grège *fr.* — \*greggio II. a  
 grêle, grêler *fr.* — grès II. c  
 grêlo *pg.* — grillo II. b  
 grelon *fr.* — frelon II. c  
 grenar *pr.* — glaner II. c  
 grenon *altfr.* — greña  
 grésil *fr.* — grès II. c  
 grevol *cat.* — acebo II. b  
 grief *fr.* — \*greve  
 grifaigne *altfr.* — grif II. c  
 griffon *fr.* — grif II. c  
 grifo *it.* — grif II. c  
 grigio *it.* — griso  
 grignoter *fr.* — grignon II. c  
 gril, grille *fr.* — \*grata  
 grillet *fr.* — grille  
 grimace *fr.* — grima II. b  
 grimpa *pg.* — guimpe II. c  
 grimpola *sp.* — guimpe II. c  
 grinalda *pg.* — ghirlanda  
 grinza *it.* — grimo II. a  
 gripo *sp.* — gripper II. c  
 grippo *it.* — gripper II. c  
 grisette *fr.* — griso  
 gritar *sp.* — gridare  
 grogner, groin *fr.* — grugnire  
 grola *it.* — grole II. c  
 groncer *altfr.* — grugnire  
 gronder *fr.* — grugnire  
 grotesco *it.* — grotta  
 grotto *it.* — agrotto II. a  
 groupe *fr.* — groppo  
 gruaccia *it.* — \*croccia  
 grude *pg.* — glu II. c  
 grueso *sp.* — grosso  
 grumeler *fr.* — grumo  
 grupo *sp.* — groppo  
 gruta *sp.* — grotta  
 guacharo *sp.* — \*guado (1)  
 guadarella *it.* — gualda  
 guajo *it.* — guai  
 gualdo *sp.* — gualda  
 gualercio *it.* — \*lercio II. a  
 guapo *sp.* — guappo  
 guardingo *it.* — \*guardare  
 guarismo *sp.* — alguarismo II. b  
 guarnaccia, guarnello *it.* — guarnire  
 guascotto *it.* — biscotto  
 guattera *it.* — guètre II. c  
 guazardine, guarzardon *pr.* — guiderdone  
 guazzo *it.* — \*guado (1)  
 gué *fr.* — \*guado (1)  
 guède *fr.* — guado (2)  
 guedeja *sp.* — vedija II. b  
 guenchir *altfr.* — ganchir II. c  
 guer, guerle *pr.* — guercio  
 guercho *sp.* — guercio  
 guerdon *altfr.* — guiderdone  
 guère *fr.* — \*guari  
 guéret *fr.* — barbecho



guérir, guérite *fr.* — guarire  
 guermenter *altfr.* — \*gaimenter II. c  
 guersoi *altfr.* — \*guari  
 guespillar *pr.* — gaspiller II. c  
 guet, guetter *fr.* — guatare  
 gueude *fr.* — geldra  
 guever *altfr.* — \*gaif II. c  
 guia *pr.* — guisa  
 guar *sp.* — \*guidare  
 guider, guidon *fr.* — \*guidare  
 guiggia *it.* — guiche II. c  
 guigne *fr.* — \*visciola  
 guigner *fr.* — \*ghignare  
 guilha *pg.* — guile II. c  
 guimaube *fr.* — malvavischio  
 guimpe *fr.* — guimpe II. c  
 guinda *sp.* — \*visciola  
 guindar *sp.* — ghindare  
 guinder *fr.* — ghindare  
 guifiar *sp.* — \*ghignare  
 guiren *pr.* — guarento  
 guirlande *fr.* — ghirlanda  
 guirnalda *sp.* — ghirlanda  
 guitarra *sp.* — chitarra  
 guitarre *fr.* — chitarra  
 \*guiton *sp.* — \*guitto II. a  
 guitrán *fr.* — catrame  
 guivre *altfr.* — givre II. c (1)  
 guizzo *it.* — vizzo II. a

## H.

haberia *sp.* — avaria  
 habla, hablar *sp.* — favola  
 hablar *fr.* — favola  
 hacha *sp.* — \*accia  
 hacha *sp.* — fiaccola  
 hache *fr.* — \*accia  
 hacia *sp.* — faccia  
 hacienda *sp.* — faccenda  
 hacina *sp.* — fascio  
 bada *sp.* — fata  
 halbrené *fr.* — halbran II. c  
 halcon *sp.* — falcone  
 halda *sp.* — \*falda  
 haleche *sp.* — laccia  
 haleine *fr.* — alenare  
 haler *fr.* — halar  
 hallearde *fr.* — alabarda  
 haloza *sp.* — \*galoscia  
 hamac *fr.* — \*amaca  
 hamaca *sp.* — \*amaca  
 hamegon *fr.* — ancino  
 hampa *sp.* — vampo II. a  
 hanap *fr.* — anappo  
 hanche *fr.* — \*anca  
 haner *altfr.* — affanno  
 hangar *fr.* — angar II. c  
 hansart *fr.* — hansacs II. c  
 haquenée, haquet *fr.* — haca  
 haragan *sp.* — aragan II. b  
 haraldo *sp.* — araldo  
 haraler *altfr.* — harer II. c

harangue *fr.* — \*aringo  
 harapo *sp.* — \*arpa  
 harceler *fr.* — \*herse II. c  
 harcelle *fr.* — hard II. c  
 harda *pg.* — arda II. b  
 harde, hardes *fr.* — hard II. c  
 hardi *fr.* — ardire  
 hareng *fr.* — \*aringa  
 harer, harier *altfr.* — harer II. c  
 harlot *altfr.* — arlotto  
 harnacher, harnois *fr.* — arnese  
 harouche *altfr.* — farouche II. c  
 harpe, harper, harpon *fr.* — \*arpa  
 hasard *fr.* — azzardo  
 haschie *altfr.* — haschière II. c  
 hasple *altfr.* — aspo  
 hastas *sp.* — hasta II. b  
 hastio *sp.* — \*fastidio  
 \*hâtereau *fr.* — \*haterel II. c  
 haubert *fr.* — usbergo  
 hausser *fr.* — alzare  
 havet *fr.* — \*haver II. c  
 haya *sp.* — faggio  
 haz *sp.* — faccia u. \*fascio  
 heaume *fr.* — elmo  
 héberger *fr.* — \*albergo  
 hechicero, hechizo *sp.* — fattizio  
 hedo *sp.* — feo II. b  
 hélas *fr.* — lasso  
 helecho *sp.* — felce  
 belt *altfr.* — \*elsa II. a  
 hendrija *sp.* — rendija II. b  
 hera *pg.* — edera  
 héraut *fr.* — araldo  
 herir *sp.* — fiedere  
 hérissier, hérissou *fr.* — riccio (1)  
 hermine *fr.* — armellino  
 héron *fr.* — aghirone  
 herren *sp.* — ferrana  
 herrojo *sp.* — verrou II. c  
 herropea *sp.* — ferropea II. b  
 herrumbre *sp.* — herrin II. b  
 heur, heureux *fr.* — augurio  
 heurt, heurter *fr.* — urtare  
 heux *altfr.* — \*elsa II. a  
 \*hicier *altfr.* — \*izza II. a  
 hièble *fr.* — ebbio  
 hienda *sp.* — fiente II. c  
 hier *fr.* — ieri  
 \*hier (vb.) *altfr.* — \*hie II. c  
 higado *sp.* — \*fegato  
 hincar *sp.* — ficcare  
 hinojo *sp.* — finocchio  
 hinojo *sp.* — ginocchio  
 hironnelle *fr.* — rondine  
 hisser *fr.* — issare  
 hita, hito *sp.* — fitto  
 hiver *fr.* — inverno  
 hobereau *fr.* — hobin II. c  
 hoche *fr.* — \*hoc II. c  
 hogaza *sp.* — focaccia  
 holgin *sp.* — \*jorgina II. b  
 hollar *sp.* — \*follare  
 hombre, homenage *sp.* — uomo

homme, hommage *fr.* — uomo  
 honda *sp.* — fonda II. b  
 hondo *sp.* — fondo  
 honnir, honte *fr.* — onire  
 hôpital *fr.* — oste (2)  
 hopo *sp.* — houppe II. c  
 hoqueton *fr.* — cotone  
 horacar, horadar *sp.* — huraco II. b  
 horcajadura *sp.* — forcatura  
 horde *fr.* — orda  
 hormis, hors *fr.* — fuori  
 hose *fr.* — uosa  
 hôte, hôtel *fr.* — oste (2)  
 houle *fr.* — \*ola  
 houppe *sp.* — \*palandrano  
 hourder *fr.* — horde II. c  
 \*hourque *fr.* — \*urca II. b  
 houseau *fr.* — uosa  
 houssine, houssoir *fr.* — houx II. c  
 hoy *sp.* — oggi  
 hoya *sp.* — foggia II. a  
 hoyau *fr.* — houe II. c  
 hozar *sp.* — hoz II. b (1 u. 2)  
 huata *sp.* — ovata  
 hucia *sp.* — fucia II. b  
 hueca *sp.* — hoc II. c  
 huella *sp.* — \*follare  
 huer *fr.* — hu II. c  
 huesped *sp.* — oste (2)  
 hueste *sp.* — oste (1)  
 huevos *sp.* — uopo  
 hui *altfr.* — oggi  
 huis, huisier *fr.* — uscio  
 huivar *pg.* — \*urlare  
 hulla *sp.* — \*houille II. c  
 hulotte *fr.* — \*urlare  
 huna *sp.* — hune II. c  
 huppe *fr.* — upupa  
 hura *sp.* — hure II. c  
 huracan *sp.* — \*uracano  
 huraño *sp.* — \*furo II. b  
 hurepé *altfr.* — herupé II. c  
 hurgar *sp.* — frugare  
 hurler *fr.* — \*urlare  
 huron *sp.* — furon  
 husma *sp.* — orma  
 huta *sp.* — hutte II. c  
 \*have *altfr.* — \*hure

## I.

ici *fr.* — qui  
 iddio *it.* — dio  
 if *fr.* — iva  
 ignel *altfr.* — snello  
 ijada *sp.* — ijar II. b  
 ilhal *pg.* — ijar II. b  
 ilharga *pg.* — ijar II. b  
 iman *sp.* — diamante  
 imbastare *it.* — basto  
 imbottatojo *it.* — imbuto  
 imbrattare *it.* — bratta II. a  
 imbriaco *it.* — ebbriaco

impacciare *it.* — pacciare  
 impeciare, impegolare, impiccare, im-  
 picciare *it.* — pejar  
 impla *sp.* — guimpe II. c  
 \*imprégner *fr.* — \*pregno  
 impronta *it.* — \*imprenta  
 impropèrer *sp.* — impropere  
 impropèrer *fr.* — impropere  
 inaffiare *it.* — achar II. b  
 inçar *pg.* — \*enger II. c  
 incastrare *it.* — \*cassa  
 inchar *pg.* — hincar II. b  
 inciampare *it.* — tape II. c  
 inde *fr.* — indaco  
 infingardo *it.* — faint II. c  
 infino *it.* — fino II. a  
 infrigno *it.* — \*frignare II. a  
 ingénieur *fr.* — ingegno  
 ingombro *it.* — colmo  
 ingordo *it.* — gordo  
 ingremance *altfr.* — negromante  
 inhilar *pg.* — hennir  
 inizzare *it.* — \*izza II. a  
 innanzi *it.* — anzi  
 innaverare *it.* — \*naverare  
 insetare *it.* — \*innesto II. a  
 insieme *it.* — insembre  
 insino *it.* — \*sino II. a  
 inspieth *altfr.* — \*spada  
 inteirigar *pg.* — intero  
 intirizzare *it.* — intero  
 intriguer *fr.* — tricare  
 intrincare *sp.* — tricare  
 introcque *it.* — mentre  
 invironare *it.* — virar  
 iqui *fr.* — qui  
 irmão *pg.* — hermano II. b  
 iscar *pr.* — \*esca  
 isnel *pr. altfr.* — snello  
 issa *it.* — esso  
 issi *altfr.* — cosi  
 issir *altfr.* — \*escire  
 issu, issue *fr.* — \*escire  
 istesso *it.* — stesso II. a  
 itant *fr.* — cotanto  
 itel *altfr.* — cotale  
 ive *altfr.* — \*cavallo u. \*solive II. c  
 ivoire *fr.* — avorio  
 ivraie, ivre *fr.* — ebbriaco

## J.

ja *altfr.* — gia  
 jabalina *sp.* — \*giavelotto  
 jaboter *fr.* — jabot II. c  
 jacerina *sp.* — ghiazzarino  
 jachal *fr.* — chacal II. c  
 jaco *sp.* — giaco  
 jadeau *altfr.* — gavetta  
 \*jaelise *altfr.* — \*gasalha  
 jai *pr.* — \*gajo  
 jal, jau *pr.* — coq II. c  
 jalde *sp.*, jalne *pg.* — giallo



jalon *fr.* — jauger II. c  
 jaloux *fr.* — zelo  
 jamba, jamon *sp.* — \*gamba  
 jambe, jambon *fr.* — \*gamba  
 janella *pg.* — ventana II. b  
 jaque *fr.* — giaco  
 jardin *sp.* — giardino  
 jardin *fr.* — giardino  
 jardo *pg.* — giallo  
 jargon *fr.* — gergo  
 jarra *sp.* — giara  
 jarre *fr.* — giara  
 jarret *fr.* — \*garra  
 jarrete *sp.* — \*garra  
 jasmin *sp., fr.* — gesmino  
 jassé *pr.* — se II. c  
 jatte *fr.* — gavetta  
 jaula *sp.* — gabbia  
 jaune *fr.* — giallo  
 jauzion, jauzir *pr.* — godere  
 javeline, javelot *fr.* — \*giavelotto  
 javelle *fr.* — gavela  
 jazerant *altfr.* — ghiazzzerino  
 je *fr.* — io  
 jeter *fr.* — \*gettare  
 jeudi *fr.* — giovedì  
 jeune *fr.* — giunare  
 jitar *sp.* — \*gettare  
 joeira *pg.* — gioglio  
 joelho *pg.* — ginocchio  
 joglar *sp.* — giocolaro  
 joie *fr.* — godere  
 joli *fr.* — giulivo  
 jongleur *fr.* — giocolaro  
 jonquille *fr.* — giunchiglia  
 jorro *pg.* — chorro II. b  
 joubarbe *fr.* — jusbarba  
 joue *fr.* — \*gota  
 jouer *fr.* — godere  
 jour *fr.* — giorno  
 joute, jouter *fr.* — giusta  
 joya, joyel *sp.* — godere  
 joyau *fr.* — godere  
 joyo *sp.* — gioglio  
 jubon *sp.* — giubba  
 jucher *fr.* — \*juc II. c  
 juelh *pr.* — gioglio  
 jueves *sp.* — giovedì  
 jujube *fr.* — \*giuggiola  
 julep *fr.* — giulebbe  
 julepe *sp.* — giulebbe  
 junega *pr.* — génisse II. c  
 jupe *fr.* — giubba  
 jus (*adv.*) *fr.* — giuso  
 jusarme *altfr.* — giusarma  
 jusquame *fr.* — giusquiamo  
 justar *sp.* — giusta

## L.

labarda *it.* — alabarda  
 labech *pr.* — libeccio  
 lacchè *it.* — lacago

lacchetta *it.* — racchetta  
 lâche, lâcher *fr.* — \*lasciare  
 lacs *fr.* — laccio  
 ladino *it.* — latino  
 ladino *sp.* — latino  
 ladon *sp.* — xara II. b  
 ladre *fr.* — \*lazaro  
 lagarto *sp.* — lacerta  
 lagotear *sp.* — lagot II. c  
 lai *it.* — lai II. c  
 laïche *fr.* — lisca  
 laidenge *altfr.* — laido  
 laier *altfr.* — \*lasciare  
 laisser *fr.* — \*lasciare  
 laiton *fr.* — ottone  
 laja *sp.* — lasca II. b  
 lamaneur *fr.* — \*locman II. c  
 lambel *sp.* — lambeau II. c  
 lambrequin *fr.* — lambeau II. c  
 lambris *fr.* — lambre II. c  
 lamproie *fr.* — lampreda  
 lance, lancer *fr.* — lancia  
 lancha *sp.* — \*lasca II. b  
 lançol *pg.* — lenza  
 landre *sp.* — lande II. b  
 landreux *altfr.* — lendore II. c  
 \*lanière *fr.* — \*laniere  
 lansquenet *fr.* — lanzichenecco  
 lanza *sp.* — lancia  
 lanzo *it.* — lanzichenecco  
 laña *sp.* — lama (2)  
 laquais *fr.* — \*lacayo  
 laque *fr.* — lacca  
 laranja *pg.* — arancio  
 lascio *it.* — laisse II. c  
 lasco *it.* — \*lasciare  
 lasquenete *sp.* — lanzichenecco  
 lasser *fr.* — lasso  
 laste, lasté *altfr.* — lasso  
 lástima *sp.* — biasimo  
 lastra *it.* — lasto  
 lastre *sp.* — lasto  
 lastrico *it.* — piastra  
 latir *sp.* — ghiattire  
 laton *sp.* — ottone  
 lattuario *it.* — lattovaro  
 laud *sp.* — liuto  
 lauda *sp.* — \*losa  
 laudemio *it. sp.* — lusinga  
 lausa *pr.* — \*losa  
 lauzenga *pr.* — lusinga  
 lavange *fr.* — avalange II. c  
 lave *fr.* — lava II. a  
 lavello *it.* — avello II. a  
 lazo *sp.* — laccio  
 lazzarone *it.* — \*lazaro  
 lazzeretto *it.* — \*lazaro  
 le *fr.* — il  
 léans *fr.* — ens II. c  
 leardo *it.* — \*liart II. c  
 lebeche *sp.* — libeccio  
 lebel *sp.* — levriere  
 leccio, leccete *it.* — elce  
 lêche *fr.* — lisca

lécher *fr.* — leccare  
 lechuzo *sp.* — lechon II. b  
 léger *fr.* — lieve  
 leggiero *it.* — lieve  
 legorizia *it.* — regolizia  
 legua *sp.* — lega  
 leissa *pr.* — lice II. c  
 leixar *pg.* — \*lasciare  
 lella *it.* — enola  
 lemrar *pg.* — membrare  
 lendea *pg.* — lendine  
 lendemain *fr.* — mane  
 lente *fr.* — \*lendine  
 lepar *pr.* — lappare  
 lerdo *sp.* — \*lordo  
 lero *it.* — ervo  
 lésine *fr.* — lesina  
 lesma *pg.* — lumaccia  
 lesna *sp.* — lesina  
 lessive *fr.* — lisciva  
 lest *fr.* — \*lasto  
 leu *pr.* — leve II. b u. lieve  
 leudo *sp.* — \*lievito  
 leujar *pr.* — lieve  
 leur *fr.* — egli  
 leurre *fr.* — logoro  
 levedo *pg.* — \*lievito  
 lexia *sp.* — lisciva  
 lézard *fr.* — lacerta  
 liard *fr.* — \*liart II. c  
 libistico *it.* — levistico  
 lice *fr.* — liccia  
 lichino *pg.* — lechino II. b  
 liendre *sp.* — \*lendine  
 lienzo *sp.* — lenza  
 lierre *fr.* — edera  
 lieue *fr.* — lega  
 ligiare *it.* — liscio  
 ligio *it.* — lige II. c  
 lilas *fr.* — lilac  
 lima *sp.* — limone  
 limace, limaçon *fr.* — lumaccia  
 limaza *sp.* — lumaccia  
 limbicco *it.* — lambicco  
 limon *sp.* — leme II. b  
 limon *fr.* — leme II. b  
 limosna *sp.* — limosina  
 lin *altfr.* — linea  
 linceul *fr.* — lenza  
 lintel *sp.* — linde II. b  
 liquar *pr.* — leccare  
 lirio *sp.* — giglio  
 liron *sp. fr.* — ghiro  
 lis *fr.* — giglio  
 lisera *sp.* — lista  
 lisière *fr.* — lista  
 liso *sp.* — liscio  
 lisonja *sp.* — \*lusinga  
 lisse *fr.* — liscio  
 lissiu *pr.* — lisciva  
 listo *sp.* — lesto  
 litera *sp.* — lettiera  
 litière *fr.* — lettiera  
 livèche *fr.* — levistico

livianos *sp.* — leve II. b  
 livrée, livrer *fr.* — liverare  
 liza *sp.* — liccia  
 lizne *sp.* — liscio  
 llamar *sp.* — chiamare  
 llares *sp.* — lar  
 llueco *sp.* — chiocciare  
 lluvia *sp.* — pioggia  
 lobanillo *sp.* — loupe II. c  
 loco *sp.* — locco  
 lodola *it.* — allodola  
 loendro *pg.* — oleandro  
 loge, loger, logis *fr.* — loggia  
 loi *fr.* — lega (2)  
 loir *fr.* — ghiro  
 loire *pr.* — logoro  
 loiria *pr.* — lontra  
 loja *sp.* — loche II. c  
 lolla *it.* — loppa II. a  
 lom *pr.* — lomo II. b  
 lomia *it.* — limone  
 lonja *sp.* — loggia  
 lonja *sp.* — longe II. c (1)  
 loquet *fr.* — loc II. c  
 \*lorgne *altfr.* — \*lorgner II. c  
 loro *it.* — egli  
 lors *fr.* — ora (2)  
 los (*plur.*) *fr.* — lusinga  
 losenge *fr.* — lusinga  
 losna *pg.* — aluine II. c  
 lot *fr.* — lotto  
 loterie *fr.* — lotto  
 louange *fr.* — lusinga  
 louco *pg.* — locco  
 lourd *fr.* — \*lordo  
 loro *pg.* — loro II. b  
 lousa *pg.* — loura II. b u. loso  
 loutre *fr.* — \*lontra  
 louvoyer *fr.* — lof II. c  
 loyer *fr.* — louer II. c (2)  
 \*lubie *fr.* — \*ubbia II. a  
 luccétto *it.* — loc II. c  
 lucerta *it.* — lacerta  
 luchéra *it.* — \*luquer II. c  
 luego *sp.* — loco  
 lues *altfr.* — loco  
 lui *it.* — egli  
 lui *fr.* — egli  
 \*lumignon *fr.* — \*lumignon  
 lunes *sp.* — lunedì  
 lupia *sp.* — loupe II. c  
 luseau *fr.* — lucillo II. b  
 luset *fr.* — \*merluzzo  
 lusignuolo *it.* — rosignuolo  
 luth *fr.* — liuto  
 lutria *sp.* — lontra  
 luva *pg.* — lua II. b

## M.

ma *it.* — mai  
 maca *pg.* — \*amaca  
 maca *sp.* — macco



- macca *it.* — macco  
 machacar, machucar *sp.* — macho II. b  
 machar *sp.* — macho II. b  
 mâcher *fr.* — masticare  
 mâchurer *fr.* — maschera  
 macigno *it.* — macina II. a  
 madexa *sp.* — matassa  
 madiò *it.* — dio  
 madios *sp.* — dio  
 madraço *pg.* — materasso  
 maglia *it.* — macchia  
 magnano *it.* — \*maña II. b  
 magoa *pg.* — macchia  
 \*magot *fr.* — \*magone II. a  
 maguer *pg.* — macari II. a  
 mahon *fr.* (*norm.*) — pavot II. c  
 maid, mait *fr.* (*mdnrtl.*) — mádia II. a  
 maldieu *fr.* — dio  
 mail *fr.* — maglio  
 maille *fr.* — macchia  
 maille *fr.* — medaglia  
 main (*adv.*) *altfr.* — mane  
 mainada *pr.* — magione  
 maintenant *fr.* — immantinente  
 maintenir *fr.* — mantenere  
 mairam *pr.* — merrain II. c  
 mais *fr.* — mai  
 maison *fr.* — magione  
 maître *fr.* — maestro  
 majar *sp.* — maglio  
 mal *it.* *pr.* (*adv.*) — ora (1)  
 malade *fr.* — \*malato  
 malaise *fr.* — \*agio  
 malandrin *fr.* *sp.* — \*landra  
 malandrino *it.* — \*landra  
 malavez *sp.* — avés II. b  
 malenconia *sp.* — encono II. a  
 malgré *fr.* — grado  
 malheur *fr.* — augurio  
 malina *sp.* — bonaccia  
 malingre *fr.* — heingre II. c  
 malle *fr.* — mala  
 malogro *sp.* — logro II. b  
 malotru *fr.* — astro  
 maltolto *it.* — maltôte II. c  
 malvat *pr.* — malvar II. b  
 malviz *sp.* — mauvis II. c  
 manada *sp.* — magione  
 manant *fr.* — \*mas u. II. c  
 mancha, mancilla *sp.* — macchia  
 manche *fr.* — manico  
 manchot *fr.* — \*manco  
 mancip *pr.* — mancebo II. b  
 mandola *it.* — pandura  
 mandore *fr.* — pandura  
 manen *pr.* — manant II. c  
 manescalc *pr.* — mariscalco  
 manga *sp.* — manico  
 manganilla *sp.* — \*mangano u. manigance II. c  
 manger *fr.* — \*mangiare  
 mango *sp.* — manico  
 mangoneau *fr.* — mangano  
 mangra *pg.* — mangla II. b  
 manicordion *fr.* — monocordo  
 manier *fr.* — menear II. b  
 maniqui *sp.* — mannequin II. c  
 manlevar *sp.* — mallevare  
 manna *it.* — \*maña II. b  
 mannequin *fr.* — manne II. c  
 mano *pg.* — hermano II. b  
 manoir *fr.* — \*mas  
 manovaldo *it.* — mondualdo II. a  
 mans *pr.* — \*manso  
 manso *sp.* — \*manso  
 manter *pg.* — mantenere  
 manto *it.* — maint II. c  
 manucare *it.* — \*mangiare  
 manzo *it.* — manso  
 mañana *sp.* — mane  
 mar (*adv.*) *altfr.* — ora (1)  
 marabotin *pg.* — maravedi II. b  
 marage *fr.* — \*mare  
 marais *fr.* — \*mare  
 marame *it.* — \*marrir  
 maraña *sp.* — \*marrir  
 marauder *fr.* — maraud II. c  
 marazzo *it.* — \*mare  
 marcear *sp.* — \*marza II. a  
 marchais *altfr.* — \*mare  
 marchand *fr.* — marché II. c  
 marchar *sp.* — \*marcher II. c  
 marche *fr.* — \*marca  
 marchese *it.* — \*marca  
 marciare *it.* — \*marcher II. c  
 marcone *it.* — macho II. b  
 marcorella *it.* — mercorella II. a  
 marcotte *fr.* — margotta  
 mardi *fr.* — martedì  
 marécage *fr.* — \*mare  
 maréchal *fr.* — mariscalco  
 marese *it.* — \*mare  
 marfil *fr.* — marfil II. b  
 margolato *it.* — margotta  
 margue *pr.* — manico  
 margulh *pr.* — marangone II. a  
 margulhão *pg.* — marangone II. a  
 marjolaine *fr.* — majorana  
 marmaglia *it.* — merme  
 marmelo *pg.* — membrillo II. b  
 maronnier *altfr.* — maron II. c  
 marotte *fr.* — marionette II. c  
 marque, marquis *fr.* — \*marca  
 marques *sp.* — \*marca  
 marra *sp.* — marron II. b  
 marrano *it.* — marrano II. b  
 marrar *sp.* — \*marrir  
 marritta *it.* — ritto  
 marron *fr.* — marrone II. a  
 marteau *fr.* — martello  
 martes *sp.* — martedì  
 martre *fr.* — martora  
 marves, marvir *pr.* — \*manevir II. c  
 mas *sp.* — mai  
 masa *sp.* — \*mas  
 mascar *sp.* — masticare  
 mascarra *pg.* — maschera  
 masnada *it.* — magione

masque *fr.* — maschera  
 massaro *it.* — \*mas  
 masse, massue *fr.* — mazza  
 massepain *fr.* — marzapane  
 mastin *sp.* — magione  
 mastino *it.* — magione  
 \*mastouche *fr.* — \*nasturzio  
 mastuerzo *sp.* — \*nasturzio  
 mât *fr.* — masto  
 matalahua *sp.* — batafalua II. b  
 matâr *sp.* — matto  
 matelas *fr.* — materasso  
 mater *fr.* — matto  
 matin *fr.* — mane  
 matin *fr.* — magione  
 matita *it.* — amatita II. a  
 maton *fr.* — \*mattone  
 matou *fr.* — \*micio  
 matracca *it.* — matraca II. b  
 mattino *it.* — mane  
 maussade *fr.* — sade II. c  
 mauvais *fr.* — \*malato u. \*malvagio  
 mauvisque *fr.* — malvavischio  
 mazapan *sp.* — marzapane  
 mazo *sp.* — mazza  
 mé-, més- *fr.* — mis  
 mec *pr.* — mego II. b  
 mecha *sp.* — miccia  
 mèche *fr.* — miccia  
 méchef *fr.* — menoscabo  
 meda, medano, megano *sp.* — meta  
 médecin *fr.* — mege  
 medeis *pr.* — medes  
 medesimo *it.* — medes  
 mege *altfr.* — mege  
 mégissier *fr.* — mégir II. c  
 mehaing *altfr.* — \*magagna  
 meia *pg.* — media II. b  
 meigo *pg.* — \*mego II. b  
 meimendro *pg.* — milmandro II. b  
 meiminho *pg.* — mimar II. b  
 mélange, mêler *fr.* — mischiare  
 melarancia *it.* — arancio  
 mella *pr.* — mandorla  
 melsa *sp.* — milza  
 même *fr.* — medes  
 mena *it.* — menare  
 mena *sp.* — menare  
 menace *fr.* — minaccia  
 menester, menestral *sp.* — mestiero  
 ménétrier *fr.* — mestiero  
 menguar *sp.* — menovare  
 menino *sp.* — mina (2)  
 menos *sp.* — mis  
 mensonge *fr.* — \*menzogna  
 mentevair *altfr.* — mentar  
 mentira *sp.* — \*menzogna  
 mentoivre *altfr.* — mentar  
 mentovare *it.* — mentar  
 menu, menuet, menuisier *fr.* — minuto  
 meola *pr.* — moelle II. c  
 merci *fr.* — mercè  
 mercredi *fr.* — mercoledì  
 merlon *fr.* — merlo

merluche *fr.* — \*merluzzo  
 merma *sp.* — merme  
 merveille *fr.* — maraviglia  
 mesnada *sp.* — magione  
 mesquin *fr.* — meschino  
 metà *it.* — \*mezzo  
 métal *fr.* — medaglia  
 métairie *fr.* — \*mezzo  
 métayer *fr.* — \*mezzo  
 mete, mette *altfr.* — meta  
 métier *fr.* — mestiero  
 métis *fr.* — mestizzo  
 metralla *sp.* — mitraille II. c  
 meugler *fr.* — mugghiare  
 meunier *fr.* — mulino  
 mezclar *sp.* — mischiare  
 mi *fr.* — \*mezzo  
 miche *fr.* — mica  
 mie *fr.* — mica  
 mieg *pr.* — \*mezzo  
 miercoles *sp.* — mercoledi  
 mignard *fr.* — mignon II. c  
 mignatta *it.* — miniare  
 mignone *it.* — mignon II. c  
 migraine *fr.* — magrana  
 migraña *sp.* — magrana  
 mille *fr.* — miglio  
 mimma *it.* — mimar II. b  
 minéral *fr.* — mina (1)  
 minette, minon *fr.* — mina (2)  
 mingherlino *it.* — heingre II. c  
 mingrana *sp.* — milgrana II. b  
 mintro *it.* — mentre  
 minuzzare *it.* — minuto  
 mirabolano *sp.* — \*mirabella  
 miraglio *it.* — miroir II. c  
 mirobolant *fr.* — \*mirabella  
 misa *sp.* — messa  
 mismo *sp.* — medes  
 mistral *fr.* — maestro  
 mitad *sp.* — \*mezzo  
 mitaine *fr.* — \*mezzo  
 mitan *altfr.* — \*mezzo  
 mite *altfr.*, mitou *fr.* — \*micio  
 mizo *sp.* — \*micio  
 mocolaja *sp.* — moccio II. a  
 moccio *it.* — moccio II. a  
 mochin, mocho *sp.* — \*mozzo  
 moco *sp.* — moccio  
 modèle *fr.* — modano  
 mofletes *sp.* — muffare  
 mofo, mofino *sp.* — mufio  
 mogio *it.* — murrio II. b  
 mogote *sp.* — mogo II. b  
 moho, mohino *sp.* — mufio  
 moie *altfr.* — meta  
 moie *altfr.* — meule II. c  
 moignon *fr.* — \*muñon  
 \*moing *altfr.* — \*muñon  
 moinho *pg.* — \*mulino  
 mois *pr.* — \*moscio  
 moitié *fr.* — \*mezzo  
 moizeta *pr.* — moineau II. c  
 mojar, moje *sp.* — molla



molde *sp.* — modano  
 molh *pr.* — moyeu II. c  
 molho *pg.* — manajo II. b  
 môlho *pg.* — molla  
 molino *sp.* — \*mulino  
 molle *it.* — molla  
 molleja, molleta *sp.* — molla  
 mollet *fr.* — molla  
 molondro *sp.* — landra  
 molser *pr.* — mungere  
 momerie *fr.* — momer II. c  
 momio *sp.* — mummia  
 monco *it.* — \*manco  
 monseigneur, monsieur *fr.* — signore  
 morailles *fr.* — \*morro II. b  
 moraine *fr.* — mora  
 morcego *pg.* — murciego II. b  
 morelle *fr.* — morello  
 morga *sp.* — morchia  
 morgeline *fr.* — coq II. c  
 morno *pg.* — morne II. c  
 moron *sp.* — mora  
 morre *pr.* — \*morro II. b  
 mortier *fr.* — mortajo  
 morueco *sp.* — marron II. b  
 morve *fr.* — mormo  
 mosaïque *fr.* — musaico  
 mostaza *sp.* — mostarda  
 mot *fr.* — motto  
 motin *sp.* — \*meute II. c  
 moucheter *fr.* — moschetto  
 moufette *fr.* — muffo  
 moufle, moufler *fr.* — muffle  
 mouiller *fr.* — molla  
 moule *fr.* — modano u. nicchio  
 moulin *fr.* — \*mulino  
 mousquet *fr.* — moschetto  
 mousse *fr.* (*adj.*) — mozzo  
 mousse *fr.* (*subst. m.*) — \*mozo II. b  
 mousseline *fr.* — mussolo  
 mousser, mousseron *fr.* — mousse II. c  
 moustache *fr.* — mostaccio  
 moutarde *fr.* — mostarda  
 mouton *fr.* — montone  
 moyen *fr.* — \*mezzo  
 moyo *sp.* — moggio  
 mozzetta *it.* — almussa  
 mozzo *it.* — \*mozo II. b  
 muceta *sp.* — almussa  
 mucì *it.* — \*micio  
 muca *sp.* — \*moquer II. c  
 muelle *sp.* — molla  
 muelle *sp.* — molo  
 muermo *sp.* — mormo  
 muge *fr.* — muggine  
 mughetto *it.* — mugue II. c  
 mugnajo *it.* — \*mulino  
 muguet *fr.* — mugue II. c  
 muid *fr.* — moggio  
 muir *sp.* (*arag.*) — mungere  
 muire *fr.* — moja  
 muito *pg.* — mucho II. b  
 mujar *sp.* — muggiare  
 mujol *sp.* — muggine

mulâtre *fr.* — mulato II. b  
 mulet *fr.* — muggine  
 muliaca *it.* — meliaca II. a  
 mulilla *sp.* — mula  
 mulon *fr.* — meule II. c  
 muñeca *sp.* — \*muñon  
 munto *it.* — mungere  
 muradal *pg.* — muladar II. b  
 murecillo *sp.* — mur  
 murganho *pg.*, musgaño *sp.* — mur  
 murria *sp.* — moja  
 mursa *pg.* — almussa  
 musean, muser *fr.* — muso  
 mustio *sp.* — \*moscio  
 mutin *fr.* — \*meute II. c  
 muy *sp.* — mucho II. b

## N.

na *pr. subst.* — donna  
 nabisso *it.* — abisso  
 nacar *sp.* — nacchera  
 nache *altfr.* — natica  
 nacre *fr.* — nacchera  
 naguère *fr.* — guari  
 naibi *it.* — naipe II. b  
 nalga *sp.* — natica  
 nantir *fr.* — \*nans II. c  
 naranja *sp.* — arancio  
 narquois *fr.* — \*narguer II. c  
 nasitort *fr.* — \*nasturzio  
 naspo *it.* — aspo  
 naclero *sp.* — \*nocchiere  
 nausa *pr.* — noise II. c  
 navire *fr.* — \*navilio  
 navrer *fr.* — \*naverare  
 ne *it.* — indi  
 néanmòins, néant *fr.* — niente  
 necari *pr.* — nacchera  
 nedeo *pg.* — netto  
 neel *altfr.* — niello  
 nefa *pr.* — niffa  
 nèfle *fr.* — nespola  
 negaça *pg.* — añaçaza II. b  
 neguilla *sp.* — niello  
 neleg *pr.* — neleit II. c  
 nenhum *pg.* — niuno  
 nenni *fr.* — ne II. c  
 nespera *sp.* — nespola  
 nesto *it.* — \*innesto II. a  
 niais *fr.* — \*nido  
 niche *fr.* — nicchio  
 niche (faire une-) *fr.* — nique II. c  
 nicho *sp.* — nicchio  
 nidio, nidiace *it.* — \*nido  
 niego *sp.* — \*nido  
 nieta *sp.* — nièce II. c  
 nieule *fr.* — nevuła  
 nigaud *fr.* — nec II. c  
 ninferno *it.* — abisso  
 ninguno *sp.* — niuno  
 ninho, ninhego *pg.* — \*nido  
 nispero *sp.* — nespola

nitrire *it.* — hennir  
 niveau, nivelier *fr.* — libello  
 nivel *sp.* — libello  
 nocher *fr.* — \*nocchiere  
 noer *altfr.* — notare  
 nolis *fr.* — nolo  
 nombril *fr.* — \*ombelico  
 nonada *sp.* — nada II. b  
 nonchalant *fr.* — calere *u.* \*chaland II. c  
 nonnain *fr.* — nonno  
 norabuena *sp.* — ora (1)  
 nosca *pr.* — nosche II. c  
 novias *pr.* — novio II. b  
 noyer *fr.* — negare  
 nuance *fr.* — nuer II. c  
 nuque *fr.* — \*nuca  
 nutria *sp.* — lontra

## O.

o *pg.* — il  
 oco *pg.* — hueco II. b  
 octroyer *fr.* — otriare  
 od *altfr.* — appo  
 oes *altfr.* — uopo  
 ogan *pr.* — \*uguanno  
 ogre *fr.* — orco  
 ogro *sp.* — orco  
 oie *fr.* — oca  
 oille *fr.* — olla II. b  
 oiseau *fr.* — uccello  
 oison *fr.* — oca  
 olvidar *sp.* — obbligo  
 olzina *pr.* — elce  
 omai *it.* — oggi  
 ommaggio *it.* — uomo  
 on *fr.* — uomo  
 onc, onques *fr.* — \*anche  
 once *fr.* — \*lonza  
 onta *it.* — onire  
 ontem *pg.* — hontem II. b  
 onza *sp.* — \*lonza  
 or (*adv.*) *fr.* — ora (2)  
 ora, oreggio, orezzo *it.* — aura  
 orage, orear, oreo *sp.* — aura  
 orage *fr.* — aura  
 orange *fr.* — \*arancio  
 \*orca *it.* — \*urca II. b  
 ore *altfr.* — ora (2)  
 ore, oré *altfr.* — aura  
 oreille *fr.* — orecchia  
 orfèvre *fr.* — forgia  
 orge *fr.* — orzo  
 orgue *fr.* — organo  
 orgueil *fr.* — orgoglio  
 orilla *sp.* — \*orlo  
 orin *sp.* — ruggine  
 oripeau *fr.* — orpello  
 oropel *sp.* — orpello  
 \*orprais *fr.* — \*orfraie II. c  
 orre, orrezar *pr.* — ordo  
 ortel *fr.* — artiglio  
 oruga *sp.* — ruca

\*orvet *fr.* — \*orbo  
 orzuelo *sp.* — orzo  
 \*osprès *altfr.* — \*orfraie II. c  
 otage *fr.* — \*ostaggio  
 otorgar *sp.* — otriare  
 ou *fr.* — o  
 où *fr.* — ove  
 ouais *fr.* — guai  
 ouan *altfr.* — \*uguanno  
 ouate *fr.* — ovata  
 oublier *fr.* — obbligo  
 ouco *pg.* — hueco II. b  
 ouragan *fr.* — \*uracano  
 ouriçar *pg.* — riccio (1 *u.* 2)  
 ouriço *pg.* — riccio (1)  
 ourler *fr.* — \*orlo  
 ourse *fr.* — orza  
 outarde *fr.* — ottarda  
 outorgar *pg.* — otriare  
 outrecuidance *fr.* — \*coitare  
 ovvero *it.* — o

## P.

padellon *sp.* — padiglione  
 paffuto *it.* — papa  
 paffion *sp.* — pñafond II. c  
 page *fr.* — paggio  
 paile *altfr.* — palio  
 paillard, paille *fr.* — paglia  
 pairol *pr.* — \*perol II. b  
 paga *sp.* — paglia  
 palabra *sp.* — \*parola  
 palanca *it. sp.* — \*pianca  
 palchistuolo *it.* — faldistorio  
 paleo *it.* — balco  
 palefroi *fr.* — palafreno  
 paletta *it.* — pelle II. c  
 paliza *sp.* — balisa  
 palla *it.* — balla  
 palpet *pr.* — \*palpebra  
 paltoquet *fr.* — palletot II. c  
 palurdo *sp.* — \*lordo  
 pâmer *fr.* — spasimo  
 pana *sp.* — panne II. c  
 panca *it.* — banco  
 \*panir *fr.* — \*pan II. c  
 panoja *sp.* — pannocchia  
 panse *fr.* — pancia  
 panser *fr.* — peso  
 panteler *fr.* — \*pantois II. c  
 pantoufle *fr.* — pantofola  
 papagayo *sp.* — \*pappagallo  
 papel *sp.* — papier II. c  
 papelard *fr.* — pappalardo  
 papin *fr.* — papa  
 papoula *pg.* — ababa II. b  
 pappo *it.* — papa  
 papudo *sp.* — papa  
 pâque *fr.* — pasqua  
 paquet *fr.* — pacco  
 paquete *sp.* — pacco  
 para *sp.* — por



- paradela *sp.* — pabelle II. c  
 parangon *fr.* — \*paragone  
 parapet, parapluie, parasol *fr.* — parare  
 pardal *sp.* — pardo II. b  
 pareil *fr.* — parecchio  
 parejo *sp.* — parecchio  
 paresse *fr.* — pigrezza  
 parlar *sp.* — \*parola  
 parlare *it.* — \*parola  
 parler *fr.* — \*parola  
 parmi *fr.* — \*mezzo  
 paroisse *fr.* — parrocchia  
 párpado *sp.* — \*palpebra  
 parque *sp.* — parco  
 parquer, parquet *fr.* — parco  
 parvente *altit.* — parven II. c  
 pasear *sp.* — passare  
 pasmo *it.* — spasimo  
 pasmo *sp.* — spasimo  
 passeggiare *it.* — passare  
 passement *fr.* — passamano  
 patan *sp.* — \*patta  
 pataud *fr.* — \*patta  
 \*patauger *fr.* — \*patta  
 pâte *fr.* — pasta  
 patear *sp.* — \*patta  
 patin *fr.* — \*patta  
 patrouille *fr.* — pattuglia  
 patruça *pg.* — plie II. c  
 patrulla *sp.* — pattuglia  
 pattino *it.* — \*patta  
 pâturon *fr.* — \*pastoja  
 paul *pg.* — padule II. a  
 paumer *fr.* — paumier II. c  
 paumier *altfr.* — palmiere  
 paupière *fr.* — \*palpebra  
 paura *it.* — peur II. c  
 pautonier *altfr.* — paltone II. a  
 pavillon *fr.* — padiglione  
 pavo *pg.* — \*pabulo  
 pavois *fr.* — pavese  
 payen *fr.* — pagano  
 payer *fr.* — pagare  
 payla *sp.* — poêle II. c (1)  
 pays, paysan *fr.* — \*paese  
 peage *sp.* — pedaggio  
 péage *fr.* — pedaggio  
 pecchero *it.* — bicchiere  
 pecchia *it.* — ape  
 pecego *pg.* — persica  
 pêche *fr.* — persica  
 pecilgar *sp.* — pellizcar II. b  
 \*pecol *altfr.* — picciulo II. a  
 peçonha *pg.* — \*pazione  
 pecorea *sp.* — picorer II. c  
 \*pecou *altfr.* — \*picciuolo II. a  
 pego *pg.* — pelago  
 peigne *fr.* — pettine  
 peine *sp.* — pettine  
 pejo *pg.* — piége II. c  
 peleg *pr.* — pelago  
 pelejar *pr.* — pelear II. b  
 peler *fr.* — \*pelare  
 pèlerin *fr.* — \*pellegrino  
 pelisse *fr.* — pelliccia  
 pelitre *sp.* — pilatro  
 pella *pg.* — poêle II. c (1)  
 pelota *sp.* — pillotta  
 pelote *fr.* — pillotta  
 pelouse *fr.* — peluche II. c  
 pelpa *it.* — \*felpa  
 peluca *sp.* — piluccare  
 penche *pr.* — pettine  
 pendeloque *fr.* — loque II. c  
 pendola, pendon *sp.* — pennone  
 pénil *fr.* — pettine  
 penna *pr.* — panne  
 pensar *sp.* — peso  
 pensare *it.* — peso  
 penser *fr.* — peso  
 pente *pg.* — pettine  
 penzolo *it.* — pentola II. a  
 Peña *sp.* — penna  
 peon *sp.* — pedone  
 pépie *fr.* — pipita  
 pepita *sp.* — pipita  
 pequeño *sp.* — piccolo  
 percer *fr.* — \*pertugiare  
 percha *sp.* — perche II. c  
 perdrix *fr.* — perdice  
 perexil *sp.* — petrosellino  
 pereza *sp.* — pigrezza  
 perfilar *sp.* — profilare  
 periquito *sp.* — parocchetto  
 pernice *it.* — perdice  
 pernio *sp.* — perno  
 perno, pernio, pernil *sp.* — pierna II. b  
 perola *pg.* — \*perla  
 perpunte *sp.* — pourpoint II. c  
 perroquet *fr.* — parocchetto  
 perruca *it.* — piluccare  
 perruque *fr.* — piluccare  
 persil *fr.* — petrosellino  
 perto *pg.* — prieto II. b (1)  
 pertuis *fr.* — \*pertugiare  
 pertuisane *fr.* — partigiana  
 pesca *it.* — persica  
 pescoço *pg.* — pescuezo II. b  
 pesebre *sp.* — greppia  
 pesponto *pg.* — pourpoint II. c  
 pestaña *sp.* — pestare  
 pétiller *fr.* — petardo  
 petit *fr.* — pito  
 petiscar *pg.* — pito  
 petrina *sp.* — poitrine II. c  
 petrosemolo *it.* — petrosellino  
 pevide *pg.* — pipita  
 pezolh *pr.* — pidocchio  
 pezon *pr.* — pedone  
 pezon *sp.* — \*picciuolo II. a  
 piailler *fr.* — piare  
 picaro *sp.* — picco  
 picchio *it.* — picco  
 piccino *it.* — piccolo  
 picciolo *it.* — piccolo  
 pichel *sp.* — bicchiere  
 pichon *sp.* — piccione  
 picot *fr.* — picco

pièce *fr.* — pezza  
 piéton *fr.* — pedone  
 \*piètre *fr.* — \*piètre II. c  
 pieza *sp.* — pezza  
 pifaro *sp.* — \*piva  
 piffero *it.* — \*piva  
 piffre *fr.* — \*piva  
 pigeon *fr.* — piccione  
 pignon *fr.* — penna  
 pignone *it.* — penna  
 pigolare *it.* — \*piva  
 pila *sp.* — pella II. b  
 pile *fr.* — pella II. b  
 piler, piller *fr.* — pigliare  
 pillacchera *it.* — zaccaro II. a  
 pillar *sp.* — pigliare  
 piment *fr.* — pimiento  
 pimpa *pr.* — \*piva  
 pimprenelle *fr.* — pimpinela  
 pince, pincer *fr.* — pizza  
 pinchar, pinzas *sp.* — pizza  
 pingue *sp.* — pinque  
 pintasirgo *pg.* — pintacilgo II. b  
 pinzo *it.* — pizza  
 pinzon *sp.* — pincione  
 piñata *sp.* — pignatta II. a  
 piojo *sp.* — pidocchio  
 piola *sp.* — pihuela II. b  
 pion, pionnier *fr.* — pedone  
 piot *fr.* — \*pier II. c  
 piovano *it.* — pieve II. a  
 pipa *sp.*, pipilar *pg.* — \*piva  
 pipe *fr.* — \*piva  
 pique, piquer *fr.* — picco  
 pisar *sp.* — pestare  
 piscar *pg.* — pizza  
 piser, piste *fr.* — pestare  
 pisser *fr.* — pisciare  
 pistagna *it.* — pestare  
 pitance *fr.* — pietanza  
 pitar *pr.* — pito  
 pitorra *sp.* — pito  
 pittima *it.* — bizma II. b  
 piuolo *it.* — \*piva  
 piviale *it.* — pieviale II. a  
 pivot *fr.* — \*piva  
 pizca *sp.* — pizza  
 pizzico *it.* — pizza  
 placard *fr.* — plaque II. c  
 place *fr.* — piazza  
 plage *fr.* — piaggia  
 plaid, plaider *fr.* — \*piato  
 \*plamer *fr.* — \*pelare  
 planche *fr.* — \*pianca  
 plasta *sp.* — pasta  
 plat *fr.* — \*piatto  
 plata *sp.* — \*piatto  
 platija *sp.* — plie II. c  
 plâtre *fr.* — piastra  
 playa *sp.* — piaggia  
 plaza *sp.* — piazza  
 plegar *sp.* — piegare  
 pleige *fr.* — \*plevir II. c  
 pleito *sp.* — \*piato

plessier *altfr.* — \*plais II. c  
 pleutre *fr.* — poltro  
 plier *fr.* — piegare  
 plonger *fr.* — piombare  
 ployer *fr.* — piegare  
 pluie *fr.* — pioggia  
 pobo *sp.* — pioppo  
 podar, podon *sp.* — \*potare  
 poder *sp.* *pg.* *pr.* — potere  
 poejo *pg.* — poleggio  
 poge *fr.* — poggia II. a  
 poids *fr.* — peso  
 poignard *fr.* — pugnale  
 poinçon *fr.* — \*punzar  
 point *fr.* — punto  
 poison *fr.* — \*pozione  
 poissas *pr.* — poi  
 poisser *fr.* — pegar  
 polea *sp.* — poulier II. c  
 poleo *sp.* — poleggio  
 polgar *pr.* — pollegar  
 police *fr.* — \*polizza  
 police *fr.* — polizia  
 polichinelle *fr.* — pulcinello II. a  
 policia *sp.* — polizia  
 poliza *sp.* — \*pólizza  
 polizon *sp.* — polisson II. c  
 poltron *fr.* — \*poltro  
 pompe *fr.* — bomba (2)  
 ponzoña *sp.* — \*pozione  
 poppone *it.* — pepin II. c  
 porcellana *it.* — portulaca  
 porem *pg.* — porende II. b  
 porro *sp.* — porra II. b  
 poruec *altfr.* — però *u.* \*avec II. c  
 pos *pr.* — poi  
 posar, posada *sp.* — pausare  
 posare *it.* — pausare  
 poscia *it.* — \*poi  
 poser *fr.* — pausare  
 postierla *it.* — poterne II. c  
 postrar *sp.* — prostrare  
 potage *sp.* — \*pote  
 potage *fr.* — \*pote  
 potaggio *it.* — \*pote  
 pot-pourri *fr.* — olla II. b  
 potro *sp.* — \*poledro  
 pou *fr.* — pidocchio  
 pouf, pouffer *fr.* — buf  
 pouliot *fr.* — poleggio  
 pouls *fr.* — pulsar  
 poün *altfr.* — \*potare  
 poupa *pg.* — upupa  
 pour *fr.* — por  
 pourpier *fr.* — portulaca  
 pousalouza *pg.* — \*mariposa II. b  
 pousse, poussif *fr.* — bolso II. a  
 pousser *fr.* — pulsar  
 poussière *fr.* — \*poudre II. c  
 poutre *fr.* — \*poledro  
 pouvoir *fr.* — potere  
 poyo *sp.* — poggio  
 praia *pg.* — piaggia  
 preboste *sp.* — prevosto



predella *it.* — \*brida  
 regar *pg.* — piegare *u.* prêcher *II. c*  
 prego *pg.* — priego *II. b*  
 preguiça *pg.* — pigrezza  
 preito *pg.* — \*piato  
 prêle *fr.* — esprelle *II. c*  
 prenda *sp.* — \*nans *II. c*  
 preon, preonsar *pr.* — fondo  
 près, presque *fr.* — presso  
 presciutto *it.* — suco  
 preste *sp.* — prete  
 presunto *pg.* — suco  
 prêt *fr.* — presto  
 prêter *fr.* — prestare  
 pretina *sp.* — poitrine *II. c*  
 prêtre *fr.* — prete  
 preux *fr.* — pro  
 preveire *pr.* — prete  
 prévôt *fr.* — prevosto  
 prezzemolo *it.* — petrosellino  
 primavera *it.* — ver  
 primavera *sp.* — ver  
 printemps *fr.* — ver  
 prioste *sp.* — prevosto  
 prisco *sp.* — persica  
 prision *sp.* — \*prigione  
 prison *fr.* — \*prigione  
 proa *sp.* — \*prua  
 proda *it.* — \*prua  
 prode *it.* — pro  
 profenda *it.* — prebenda  
 profieg *pr.* — profitto  
 promener *fr.* — menare  
 pron *pr.* — pro  
 prosciugare, prosciutto *it.* — suco  
 prou *fr.* — pro  
 proue *fr.* — \*prua  
 provano *it.* — tema *II. b*  
 proveccio *it.* — profitto  
 provecho *sp.* — profitto  
 proveito *pg.* — profitto  
 provena *sp.* — propaggine  
 provende *fr.* — prebenda  
 provianda *it.* — viande *II. c*  
 provigner, provin *fr.* — propaggine  
 provoire *altfr.* — prete  
 prud'homme *fr.* — prude *II. c*  
 pruir *pr.* — prudere  
 pua *sp. pg.* — puya *II. b*  
 puce *fr.* — pulce  
 pucelle *fr.* — pulcella  
 puchero *sp.* — puches *II. b*  
 pueg *pr.* — poggio  
 pues *sp.* — \*poi  
 pui *altfr.* — poggio  
 puis *fr.* — \*poi  
 puiser, puits *fr.* — pozzo  
 pulga *sp.* — pulce  
 pulgar *sp.* — pollegar  
 pulizia *it.* — polizia  
 punaise *fr.* — punais *II. c*  
 punchar *sp.* — \*punzar  
 punzellare *it.* — \*punzar  
 puput *fr.* — upupa

putain *fr.* — \*putto (1)  
 putput *sp.* — upupa  
 puxar *sp.* — pulsar

## Q.

quai *fr.* — cayo  
 quait *pr.* — \*quatto  
 quaresma *sp.* — quaresima  
 quartel, quarto *sp.* — quartiere  
 que *sp.* — che  
 que *fr.* — che  
 quebrantar *sp.* — crebantar  
 quebrar *sp.* — crepare  
 quec *pr.* — chaque *II. c*  
 quedar, quedo *sp.* — \*cheto  
 queixo *pg.* — casso (2)  
 queixo *pg.* — cascio  
 \*quejando *altpg.* — \*II. b  
 quelha *pg.* — calha *II. b*  
 quelque *fr.* — qualche  
 quenouille *fr.* — conocchia  
 quens *altfr.* — conte  
 querena *pg.* — crena *II. b*  
 queso *sp.* — cascio  
 queue *fr.* — coda  
 qui *fr.* — che  
 quichar *pr.* — \*quatto  
 quien *sp.* — che  
 quignon *fr.* — coin *II. c*  
 quilate *sp.* — carato  
 quilla *sp.* — chiglia  
 quille *fr.* — chiglia  
 quimera *sp.* — chimera  
 quincaille *fr.* — clinquant *II. c*  
 quindi *it.* — quinci *II. a*  
 quignon *sp.* — coin *II. c*  
 quitar, quito *sp.* — \*cheto  
 quitare *it.* — \*cheto  
 quitte, quitter *fr.* — \*cheto  
 quivi *it.* — quinci *II. a*  
 quixada, quixera *sp.* — casso (2)  
 quixote *sp.* — coscia  
 quoi *fr.* — che  
 quora *pr.* — ora (2)

## R.

raban *fr.* — haubans *II. c*  
 rabeca *pg.* — ribeba  
 rabel *sp.* — ribeba  
 rabesco *it.* — arabesco  
 rabrouer *fr.* — \*bravo  
 race *fr.* — razza  
 rachar *pg.* — rajar *II. b*  
 râcler *fr.* — \*rascar  
 rade (*subst.*) *fr.* — rada  
 rade (*adj.*) *altfr.* — \*raudo *II. b*  
 radis *fr.* — raifort *II. c*  
 raffio *it.* — raffare  
 rafier *fr.* — raffare  
 raie *fr.* — \*raggio

railler *fr.* — \*rallar  
 raiponce *fr.* — raperonzo  
 ramadou *fr.* — amadou *II. c*  
 rame *fr.* — risma  
 ramentevoir *altfr.* — mentar  
 ramero *sp.* — ramingo  
 rammaricare *it.* — amaricare  
 rammentare *it.* — mentare  
 rampognare *it.* — rampa  
 rampollare *it.* — pollare *II. a*  
 ramponer *altfr.* — rampa  
 ramponzolo *it.* — raperonzo  
 rancare *it.* — ranco  
 rancho *sp.* — rang *II. c*  
 rancio *it.* — arancio  
 rancune *fr.* — \*rancore  
 randola *pr.* — rondine  
 randoner *altfr.* — randa  
 rangier *fr.* — \*rangifero  
 rannicchiare *it.* — nicchio  
 ranocchia *it.* — grenouille *II. c*  
 rapar *sp. pg. pr.* — rappare  
 rapar *pr.* — rampa  
 râper *fr.* — raspere  
 rapetasser *fr.* — pedazo *II. b*  
 rappa *it.* — rappare  
 raquette *fr.* — racchetta  
 \*ras *fr.* — \*rez *II. c*  
 raschiare *it.* — \*rascar  
 rascia *it.* — raso  
 rasente *it.* — \*rez *II. c*  
 rasgar, rasguñar *sp.* — \*rascar  
 rasilla *sp.* — raso  
 rassettare *it.* — \*assettare  
 ratar *pg.* — \*ratto  
 ratear *sp.* — \*ratto  
 râteau *fr.* — rastro  
 raton *fr.* — \*rate *II. c*  
 raudal *sp.* — \*raudo *II. b*  
 raüser *altfr.* — rifiutare  
 ravacher *fr.* — rabâcher *II. c*  
 ravelin *fr.* — \*rivellino  
 rayer, rayon *fr.* — \*raggio  
 rayo *sp.* — \*raggio  
 raz *pg.* — arazzo *II. a*  
 razzo *it.* — arazzo *II. a*  
 rebec *fr.* — ribeba  
 rebellin *sp.* — \*rivellino  
 rebitar *pg.* — river *II. c*  
 rebosar *sp.* — versare  
 rebours, rebrousser *fr.* — \*broza  
 recado *sp.* — recaudar *II. b*  
 recamar *sp. pg.* — \*ricamare  
 recamer *fr.* — \*ricamare  
 recato *sp.* — catar  
 recear *pg.* — zelo  
 recensar *pr.* — \*rincer *II. c*  
 rechief *altfr.* — chef *II. c*  
 rechigner *fr.* — \*rèche *II. c*  
 rechinar *sp.* — \*rèche *II. c*  
 récif *fr.* — arrecife *II. b*  
 reciner *altfr.* — \*desinare  
 \*recluter *fr.* — \*recru *II. c*  
 recodo *sp.* — cubito

recoi *fr.* — \*cheto  
 recourre, recousse *fr.* — \*scuotere  
 recouvrer *fr.* — \*cobrar  
 recreant *altfr.* — ricredersi  
 recudir *sp.* — cudir *II. b*  
 recular *sp.* — rinculare  
 reculer *fr.* — rinculare  
 redea *pg.* — redina  
 redomoinho *pg.* — \*mulino  
 redoute, réduit *fr.* — ridotto  
 rée *altfr.* — \*raggio  
 refem *pg.* — rehen *II. b*  
 refrain *fr.* — refran  
 refriega *sp.* — \*fregare  
 refrogner *fr.* — \*frignare *II. a*  
 refuser *fr.* — \*rifiutare  
 regain *fr.* — guaime  
 régäl, régaler *fr.* — \*regalare  
 regaliz *sp.* — regolizia  
 regatar *pg.* — accattare  
 régime *fr.* — \*reame  
 régisse *fr.* — regolizia  
 regna *pr.* — redina  
 rehusar *sp.* — \*rifiutare  
 reissidar *pr.* — destare *II. a*  
 reja *sp.* — relha  
 rejo *sp.* — rebbio *II. a*  
 rejocijo *sp.* — gozo *II. b*  
 relämpago *sp.* — lampo  
 relinchar *sp.* — hennir  
 reloz *sp.* — oriuolo  
 reluquer *fr.* — \*luquer *II. c*  
 remate *sp.* — matar *II. b*  
 remblayer *fr.* — \*biado  
 remolcar *sp.* — rimurchiare  
 remorquer *fr.* — rimurchiare  
 remous *fr.* — \*mulino  
 remparer, rempart *fr.* — parare  
 remuer *fr.* — muer *II. c*  
 rencilla *sp.* — reñir *II. b*  
 renco *sp.* — ranco  
 rencor *sp.* — \*rancore  
 renda *pg.* — randa  
 rêne *fr.* — redina  
 renfrogner *fr.* — \*frignare *II. a*  
 renglon *sp.* — ringla *II. b*  
 rengon *sp.* — ranco  
 rengrégier *fr.* — \*greve  
 renifler *fr.* — niffa  
 renne *fr.* — \*rangifero  
 renta *sp.*, rente *fr.* — rendere  
 rente *pg.* — \*rez *II. c*  
 reponche *sp.* — raperonzo  
 reposer *fr.* — pausare  
 représaille *fr.* — ripresaglia  
 reproche *sp.* — reprocher *II. c*  
 reprovier *altfr.* — reprocher *II. c*  
 requiebrar *sp.* — crepare  
 requiebro *sp.* — crepare  
 requinquer *fr.* — clinquant *II. c*  
 rescatar *sp.* — accattare  
 resemblar *sp.* — sembrare  
 resgatar *pg.* — accattare  
 resma *sp.* — risma



resollar *sp.* — *sollar* II. b  
 resquicio *sp.* — *quicio* II. b  
 ressembler *fr.* — *sembrare*  
 ressort *fr.* — *\*sortire* (1 u. 2)  
 resta *it.* — *arista*  
 restañar *sp.* — *\*stancare*  
 restreindre *fr.* — *étreindre* II. c  
 retar *sp.* — *reptar*  
 reter *altfr.* — *reptar*  
 rétif *fr.* — *restio*  
 \*retros *altfr.* — *\*torso*  
 reüser *altfr.* — *rifusare*  
 réussir *fr.* — *\*escire*  
 revanche *fr.* — *vengiare*  
 revêche *fr.* — *\*rivescio*  
 revs *sp.* — *\*rivescio*  
 revois *altfr.* — *\*rivescio*  
 revolina *pr.* — *\*mulino*  
 revora *pg.* — *robra* II. b  
 rezaga *sp.* — *zaga* II. b  
 rezelar *sp.* — *zelo*  
 rezzo *it.* — *aura*  
 rhubarbe *fr.* — *rabarbaro*  
 ribadire *it.* — *river* II. c  
 ribaudequin *fr.* — *ribaldo*  
 ribeca *it.* — *ribeba*  
 ribera *sp.* — *riviera*  
 ribrezzo *it.* — *\*brezza*  
 ricaner *fr.* — *\*regañar*  
 riche *fr.* — *ricco*  
 rico *sp.* — *ricco*  
 rigo *pg.* — *riccio* (2)  
 ricovrare *it.* — *\*cobrar*  
 rienda *sp.* — *redina*  
 riesgo *sp.* — *risicare*  
 rifar *sp.* — *riffa*  
 riffilo *it.* — *riffa*  
 riffler *altfr.* — *riffa*  
 rifiutare *it.* — *\*rifusare*  
 rigoglio *it.* — *orgoglio*  
 rigogolo, rigoletto *it.* — *galbero*  
 rigoletto *it.* — *riga* II. a  
 rigoro *it.* — *rigole* II. c  
 rigottato *it.* — *rigot* II. c  
 rimbombare *it.* — *bomba*  
 \*rime *fr.* — *\*rame* II. c (1)  
 rimproverio *it.* — *improverare*  
 rinchar *pg.* — *hennir*  
 rincontra *it.* — *rimpetto* II. a  
 rinfrignato zu infrignato *it.* — *\*frignare* II. a  
 ringavagnare *it.* — *\*guadagnare*  
 ringhiera *it.* — *aringo*  
 rintuzzare *it.* — *\*intuzzare* II. a  
 riña *sp.* — *reñir* II. b  
 riñon *sp.* — *rognone*  
 rio *it.* — *reo* II. a  
 riorte *altfr.* — *\*ritorta*  
 riotta *it.* — *riote* II. c  
 riparo *it.* — *parare*  
 risca *pg.* — *\*risicare*  
 riscossa *it.* — *scuotere*  
 risorto *it.* — *sortire* (2)  
 rispetto *it.* — *répit* II. c

risque *fr.* — *\*risicare*  
 ristra *sp.* — *resta* (1)  
 ristre *sp.* — *resta* (2)  
 riz *fr.* — *riso*  
 rizo *sp.* — *riccio* (2)  
 robbio *it.* — *roggio*  
 robin *sp.* — *ruggine*  
 roblo *sp.* — *rovere*  
 robora *pg.* — *robra* II. b  
 roc *fr.* — *\*rocca* (1 u. 2)  
 rocchetta *it.* — *\*rocca* (2)  
 roche, rocher *fr.* — *\*rocca* (1)  
 rochet *fr.* — *rocchetto*  
 rociada, rocío *sp.* — *\*ros*  
 rocin *sp.* — *rozza*  
 rodela, rodilla *sp.* — *rotella*  
 roffia *it.* — *ruffa*  
 rognon *fr.* — *rognone*  
 \*roion *altfr.* — *\*reame*  
 roise *altfr.* — *rouir* II. c  
 rojar *pg.* — *rozar* II. b  
 rolde, rollo *sp.* — *rotolo*  
 rôle *fr.* — *rotolo*  
 roman *fr.* — *romanzo*  
 romarin *fr.* — *ramerino*  
 romero *it.* — *romeo*  
 romero *sp.* — *ramerino*  
 romo *sp.* — *rombo* II. b  
 \*ronchier *altfr.* — *\*roncar* II. b  
 ronchione *it.* — *rocchio* II. a  
 ronciglio *it.* — *\*ronce* II. c  
 roncin *fr.* — *rozza*  
 rondon *sp.* — *randa*  
 ronfler *fr.* — *\*ronfiare*  
 ronsar *pr.* — *\*ronce* II. c  
 ronzar *sp.* — *ronzare* II. a  
 ronzino *it.* — *rozza*  
 roña *sp.* — *rognà*  
 roque *sp.* — *rocco*  
 roquete *sp.* — *rocchetto*  
 roquette *fr.* — *ruca*  
 orro *pg.* — *ro* II. b  
 roseau *fr.* — *raus* II. c  
 rosée *fr.* — *\*ros*  
 rosmaninho *pg.* — *ramerino*  
 rosolare *it.* — *rissoler* II. c  
 rosse *fr.* — *rozza*  
 rosser *fr.* — *\*rocca* (1)  
 rôtir *fr.* — *rostire*  
 roture *fr.* — *\*rotta*  
 rouche *fr.* — *ruche* II. c  
 \*rouette *fr.* — *\*ritorta*  
 rouge *fr.* — *roggio*  
 rouille *fr.* — *ruggine*  
 rouler *fr.* — *rotolo*  
 roussin *fr.* — *rozza*  
 route, routine *fr.* — *\*rotta*  
 \*rouvent, rouvelent *fr.* — *\*rovello* II. a  
 rouvre *fr.* — *rovere*  
 roux *fr.* — *rosso*  
 rovescio *it.* — *\*rivescio*  
 roxo *sp.* — *roggio u. rosso*  
 royaume *fr.* — *\*reame*  
 roznar *sp.* — *ronzare* II. a

rua *sp.* — ruga  
 rubaldo *it.* — ribaldo  
 rubare *it.* — roba  
 rubiglia *it.* — ervo  
 rubio *sp.* — roggio  
 rubis *fr.* — rubino  
 rue *fr.* — ruga  
 rueca *sp.* — rocca  
 ruf *pr.* — ruffa  
 rufo *sp.* — ruffa  
 rugiada *it.* — \*ros  
 rugumare *it.* — ronger II. c  
 ruibarbo *sp.* — rabarbaro  
 ruiponce *sp.* — raperonzo  
 ruiseñor *sp.* — rosignuolo  
 ruisseau *fr.* — \*ru II. c  
 ruivo *pg.* — roggio  
 rullo *it.* — rotolo  
 rumb *fr.* — rombo  
 ruqueta *sp.* — ruca  
 ruscello *it.* — ru II. c  
 ruse *fr.* — \*rifusare  
 rustre *fr.* — ruste II. c  
 ruvistare *it.* — rovistare II. a  
 ruzzolare *it.* — rotolo

## S.

sa *pr.* — qua  
 sabio *sp.* — saggio (1)  
 sable *sp.* — sciabla  
 sable *fr.* — zibellino  
 sabre *fr.* — sciabla  
 sabueso *sp.* — segugio  
 sabujo *pg.* — segugio  
 \*saccade *fr.* — \*sacar  
 saccager *fr.* — \*sacco  
 saccomanno *it.*, sacomano *sp.* — \*sacco  
 sachier *altfr.* — sacar  
 sacre *fr.* — sagro  
 sacudir *sp.* — \*saccotare, cudir II. b  
 sadol *pr.* — soûl II. c  
 sadreia *pr.* — satureja  
 safran *fr.* — zafferano  
 sage *fr.* — saggio (1)  
 sagerida *sp.* — satureja  
 sagetta *it.* — saja  
 sai *pr.* — qua  
 saie *fr.* — saja  
 sain-doux *fr.* — saime  
 sainete *sp.* — saime  
 saisir *fr.* — \*sagire u. \*staggiare II. a  
 saison *fr.* — \*stagione u. saison II. c  
 sajar *sp.* — \*sarrafar II. b  
 sala *it.* — sarria II. b  
 salade *fr.* — \*celata  
 salamoja *it.* — moja  
 salchicha *sp.* — salsa  
 saldo *it.* — \*soldo  
 sale *fr.* — salavo  
 sallar *pr.* — saja  
 sallar *sp.* — sacho II. b  
 salle *fr.* — \*sala

salmuera *sp.* — moja  
 salpare *it.* — sarpare  
 salvietta *it.* — \*serviette II. c  
 samarra *pr.* — zamarro II. b  
 samit *pr.* — sciamito  
 \*sanchier *altfr.* — \*stancare  
 sancir *fr.* — \*sumsir II. c  
 sanco *pg.* — zanca  
 sangle *fr.* — cinghia  
 sanglier *fr.* — cinghiare  
 sanglot *fr.* — singhiozzo  
 sanna *it.* — zanna II. a  
 sans *fr.* — senza  
 santoreggia *it.* — satureja  
 sape *fr.* — \*zappa  
 sarcelle *fr.* — cerceta  
 sarcia *sp.* — sarte  
 sarco *sp.* — \*sargia  
 sarcu, -ueu *altfr.* — cercueil II. c  
 sargento *sp.* — sergente  
 sarjar *sp.* — \*sarrafar II. b  
 sarriette *fr.* — satureja  
 sarro *sp.* — sarna II. b  
 sartan *pr.* — sarten II. b  
 sas *fr.* — staccio  
 satin *fr.* — seta  
 sauce, saucisse *fr.* — \*salsa  
 saumâtre *fr.* — salmastro  
 saumure *fr.* — moja  
 saupiquet *fr.* — \*salpicar II. b  
 saure *fr.* — sauro  
 saussaie *fr.* — \*saule II. c  
 sauvage *fr.* — salvaggio  
 savate *fr.* — ciabatta  
 savena *pr.* — sabana  
 savoir *fr.* — sapere  
 saya *sp.* — saja  
 sayette *fr.* — saja  
 azon *sp.* — \*stagione u. saison II. c  
 sbaglio *it.* — bagliore II. a  
 sbalzo *it.* — \*balzare  
 sbarro *it.* — barra  
 sbavigliare *it.* — badare  
 sberleffe *it.* — balafre II. c  
 sbiadato *it.* — \*biavo  
 sbieco *it.* — bieco II. a  
 sbiescio *it.* — biasciu  
 sbigottire *it.* — \*bigot II. c  
 sbirciare *it.* — bircio II. a  
 sbirro *it.* — birro II. a  
 sbranare *it.* — brandone  
 sbrattare *it.* — bratta II. a  
 sbricco *it.* — \*bricco  
 sbrizzare *it.* — sprazzare II. a  
 sbrocco *it.* — brocco  
 sbulimo *it.* — bulimo II. a  
 scalabrone *it.* — calabrone II. a  
 scampare *it.* — scappare  
 scana *it.* — zanna II. a  
 scancia *it.* — \*escanciar  
 scancio *it.* — sguancio II. a  
 scansare *it.* — cansare II. a  
 scapitare *it.* — capitare II. a  
 scappino *it.* — \*scarpa



scarabone *it.* — scarafaggio  
 scardo *it.* — cardo  
 scarmo *it.* — scarmo  
 scarpello *it.* — escoplo II. b  
 scarsella *it.* — sciarpa  
 scarzo *it.* — scarso  
 scavezzare *it.* — cavezza  
 schencire *it.* — sguancio II. a  
 scherano *it.* — schiera  
 schermugio *it.* — scaramuccia  
 schiabecco *it.* — chaveco  
 schiancio *it.* — sguancio II. a  
 \*schiappare *it.* — \*schiantare  
 schiatta *it.* — schiatta  
 schiattare *it.* — ghiattire  
 schiavino *it.* — scabino  
 schidone *it.* — spito  
 schimbescio *it.* — sghembo II. a  
 schincio *it.* — sguancio II. a  
 schiniera *it.* — \*schiena  
 sciagura *it.* — augurio  
 scialuppa *it.* — chaloupe II. c  
 sciancato *it.* — \*anca  
 sciatta *it.* — \*piatto  
 sciatura *it.* — augurio  
 scion *fr.* — scier II. c  
 sciorinare *it.* — sauro  
 sciupare *it.* — scipare II. a  
 scivolare *it.* — \*cigolare II. a  
 scodella *it.* — écuelle II. c  
 scompigliare *it.* — pigliare  
 sconciare *it.* — \*esconso  
 scoppiare *it.* — coppia  
 scoppio *it.* — schioppo II. a  
 scoreggia *it.* — coreggia  
 scorgere, scorta *it.* — corgere II. a  
 scorticare *it.* — corteccia  
 scozzone *it.* — cozzone  
 screpolare *it.* — crepare  
 scuffia *it.* — cuffia  
 sdrucire *it.* — \*cucire  
 seau *fr.* — secchia  
 seca *sp.* — zecco II. a  
 sèche *fr.* — seppia  
 secodre *pr.* — \*scuotere  
 secouer *fr.* — \*scuotere  
 secousse *fr.* — scuotere  
 seda *sp.* — seta  
 sega *it.* — scier II. c  
 seggio *it.* — \*sedio  
 segnare *it.* — salassare  
 sego *it.* — sevo  
 segola *it.* — segale  
 segurelha *pg.* — satureja  
 seigle *fr.* — segale  
 seigneur *fr.* — \*signore  
 seille *fr.* — secchia  
 \*seiller *fr.* — \*soif II. c  
 seira *pg.* — sarria II. b  
 séjour *fr.* — giorno  
 selga *pg.* — acelga II. b  
 sem *pg.* — senza  
 sem *pr.* — scemo  
 semaine *fr.* — \*settimana

semana *sp.* — \*settimana  
 sembeli *pr.* — zibellino  
 semblant, sembler *fr.* — sembrare  
 semblar, semejar *sp.* — sembrare  
 semonce *fr.* — semondre II. c  
 semoule *fr.* — semola  
 senau *fr.* — semaque II. c  
 sendal *pr.* — zendale  
 sené (*adj.*) *altfr.* — senno  
 séné (*subst.*) *fr.* — sena  
 sénéchal *fr.* — siniscalco  
 senescal *sp.* — siniscalco  
 senglar *pr.* — cinghiare  
 senopia *it.* — sinople II. c  
 senteio *pg.* — \*centeno II. b  
 sentier *fr.* — senda  
 sentiero *it.* — senda  
 seña *sp.* — insegna  
 señor *sp.* — signore  
 sépoule *fr.* — spola  
 ser *sp.* — essere  
 ser *pr.* — cerro II. b  
 sera *sp.* — sarria II. b  
 sérail *fr.* — serrare  
 sercela *pr.* — cerceta  
 serein *fr.* — \*sera  
 serge *fr.* — \*sargia  
 sergozzone *it.* — gozzo II. a  
 seringue *fr.* — sciringa  
 sermar *pr.* — \*esmar  
 serpa *sp.* — serpe II. c  
 serper *fr.* — sarpare  
 serpollo *it.* — sermollino II. a  
 serralha *pg.* — sarraja II. b  
 serventes *it.* — sirvente II. c  
 serviable *fr.* — \*serviette II. c  
 serzir *pg.* — zurcir II. b  
 \*sés *altfr.* — \*assai  
 sescalco *it.* — siniscalco  
 \*sesmar *pr.* — \*esmar  
 setier *fr.* — sestiere  
 séton *fr.* — seta  
 seü *altfr.* — sureau II. c  
 seuil *fr.* — suolo  
 séveronde *fr.* — \*gronda  
 sferzare *it.* — ferzare II. a  
 sfidare *it.* — disfidare  
 sfrontato *it.* — affrontare  
 sgarrare *it.* — garer II. c  
 sghignare *it.* — ghignare  
 sgombrare *it.* — colmo  
 sgorbia *it.* — \*gubia  
 sgretolare *it.* — gretola II. a  
 sgridare *it.* — gridare  
 sguizzare *it.* — guizzare II. a  
 siège *fr.* — sedio  
 sien *fr.* — mien II. c  
 sierra *sp.* — serra  
 sieur *fr.* — \*signore  
 siglaton *altfr.* — ciclaton  
 sigle, sigler *altfr.* — singlar  
 sim *pg.* — sì  
 simigliare *it.* — sembrare  
 sin *sp.* — senza

singla *pr.* — cinghia  
 singrar *pg.* — singlar  
 sino *pg.* — segno  
 sinopla *pg.* — sinople II. c  
 sire *fr.* — \*signore  
 sirgo *sp.* — sargia  
 siroc *fr.* — scirocco  
 sisclato *pr.* — ciclaton  
 siso *pg.* — seso II. b  
 sivals *altfr.* — veaus II. c  
 sizer *pg.* — cinsel  
 slandra *it.* — landra  
 smaccare *it.* — macco  
 smaniglia *it.* — maniglia  
 smarrire *it.* — \*marrir  
 smeriglione *it.* — merlo  
 smetessme *pr.* — medes  
 smilzo *it.* — milza  
 smorfia *it.* — morfire II. a  
 smunto *it.* — mungere  
 smussare *it.* — \*mozzo  
 so *pr.* — ciò  
 soanar *pr.* — \*sosanar II. b  
 sobaco *sp.* — barcar II. b  
 sobajar *sp.* — sobar II. b  
 sobarcar *sp.* — barcar II. b  
 sobbissare *it.* — abisso  
 sobejo *pg.* — soverchio  
 sobrino *sp.* — cugino  
 socle *fr.* — soc II. c  
 sodo *it.* — soldo  
 sofanar *pr.* — sosanar II. b  
 sofracha *pr.* — soffratta  
 soglia, soglio *it.* — suolo  
 soguear *sp.* — soga  
 soie *fr.* — seta  
 soin *fr.* — \*sogna  
 soir *fr.* — \*sera  
 solajo *it.* — suolo  
 solapar *sp.* — lapo  
 solar *sp.* — suolo  
 solare *it.* — suolo  
 sole *fr.* — suolo  
 solfear *sp.* — solfa  
 solfége, solfier *fr.* — solfa  
 sollastre *sp.* — souil II. c  
 sollozo *sp.* — singhiozzo  
 soma *it.* — \*salma  
 sombre, sombrer *fr.* — \*sombra II. b  
 somigliare *it.* — sembrare  
 somme, sommelier *fr.* — \*salma  
 sommer *fr.* — semondre II. c  
 sommet — \*sommo  
 son *fr.* — \*sommo  
 soplar *sp.* — soffiare  
 soprar *pg.* — soffiare  
 sorare *it.* — sauro  
 sorgozzone *it.* — gozzo II. a  
 sorne *altfr.*, sornette *nfr.* — \*sorn  
 sorra *sp.* — zavorra  
 sosa *sp.* — soda  
 sot *fr.* — \*zote  
 sou *fr.* — \*soldo  
 souberme *fr.* — suberna II. c

souche *fr.* — soc II. c  
 soude *fr.* — soda  
 souder *fr.* — \*soldo  
 soudoier *fr.* — \*soldo  
 souffler, soufflet *fr.* — soffiare  
 souffreteux *fr.* — soffratta  
 soufre *fr.* — solfo  
 souhait *fr.* — hait II. c  
 souiller *fr.* — souil II. c  
 soulas *altfr.* — sollazzo  
 soulier *fr.* — suolo  
 soupe *fr.* — sopa  
 soupente *fr.* — pente II. c  
 souple *fr.* — soffice II. a  
 souquenille *fr.* — guenille II. c  
 source *fr.* — sourdre II. c  
 souris *fr.* — sorce  
 sournois *fr.* — \*sorn  
 sous, soutane *fr.* — sotto  
 souvent *fr.* — sovente  
 sozzo *it.* — sucido  
 spacciare *it.* — pacciare  
 spantare *it.* — spaventare  
 sparare *it.* — parare  
 sparmiare *it.* — \*sparagnare  
 sparpagliare *it.* — \*parpaglione  
 spaziarsi *it.* — spazzare  
 spedale *it.* — oste (2)  
 spesa *it.* — spendere II. a  
 spiaggia *it.* — piaggia  
 spiccare *it.* — pegar  
 spicchio *it.* — spigolo II. a  
 spidocchiare *it.* — pidocchio  
 spiedo *it.* — spito  
 spingarda *it.* — springare  
 sprizzare *it.* — sprazzare II. a  
 sprocco *it.* — brocco  
 spruzzare *it.* — sprazzare II. a  
 spulciare *it.* — pulce  
 squadra *it.* — quadro  
 squelette *fr.* — scheletro  
 squillo *it.* — \*spillo  
 staccare *it.* — tacco  
 stajo *it.* — sestiere  
 statico *it.* — ostaggio  
 stioppo *it.* — schioppo II. a  
 stizza, stizzo *it.* — \*tizzo  
 store *fr.* — staja  
 storpiare *it.* — stroppiare  
 stramba *it.* — strambo  
 strambasciare *it.* — \*ambasciata  
 strapasser *fr.* — \*pazzo II. a  
 strapazzare *it.* — \*pazzo II. a  
 strascinare *it.* — \*trassinare II. a  
 strato *it.* — \*strada  
 strebbiare *it.* — trebbia  
 stroscio *it.* — troscia II. a  
 stutare *it.* — \*tutare  
 sù *it.* — suso  
 suc *pr.* — cucuzza  
 succiare, sugare *it.* — suco  
 sucer *fr.* — suco  
 sucio *sp.* — sucido  
 sucre *fr.* — zucchero



\*sudicio *it.* — \*sucido  
 suela *sp.* — suolo  
 sueldo *sp.* — \*soldo  
 suga *pr.* — suie II. c  
 sugliardo *it.* — souil II. c  
 suif *fr.* — sevo  
 suignante *altfr.* — sogna  
 sujo *pg.* — suicido  
 sumac *fr.* — sommaco  
 sumagre *pg.* — sommaco  
 sumir *pg.* — \*sumsir II. c  
 super *fr.* — sopa  
 supercheria *sp.* — soverchio  
 supercherie *fr.* — soverchio  
 surcot *fr.* — cotta  
 surdir *pg.* — \*sortire (1)  
 \*surge *fr.* — \*sucido  
 surgeon *fr.* — soudre II. c  
 surplis *fr.* — pelliccia  
 surrar *pg.* — zurrar II. b  
 surtir *sp.* — \*sortire (1)  
 sus *fr.* — suso  
 suscher *altfr.* — \*soupçon II. c  
 susornione *it.* — sorn  
 sussiego *it.* — \*sosegar II. b  
 susto *sp.* — \*sostare  
 suzzare *it.* — suco  
 svanire *it.* — évanouir II. c  
 sverza *it.* — verza

## T.

taballo *it.* — ataballo  
 tabouret *fr.* — tamburo  
 tacaño *sp.* — taccagno  
 taccia *it.* — tacco  
 tacha, tacon *sp.* — tacco  
 tache *fr.* — tacco  
 tache, tasque (*mundartl.*) *fr.* — tasca  
 tâcher *fr.* — tâche II. c  
 tabur *sp.* — tafur  
 taie *fr.* — tata  
 taille, tailler *fr.* — taglia  
 tain *fr.* — stagno  
 tais, taiso *pr.* — \*tasso  
 taisson *fr.* — \*tasso  
 taja, tajar *sp.* — taglia  
 taladro *sp.* — taraire  
 talmasche *fr.* — maschera  
 talon *fr. pr. sp.* — tallone  
 tambussare *it.* — \*tabust II. c  
 tamiça *pg.* — tomiza II. b  
 tamis *fr.*, tamiz *sp.* — tamigio  
 tampa *pg.* — tape  
 tampon *fr.*, tampir *pr.* — \*tape  
 tancar *pr.* — \*stancare  
 tancer *fr.* — \*tencer II. c  
 tanghero *it.* — tangoner II. c  
 tangre *altfr.* — tangoner II. c  
 tanque *pg.* — \*stancare  
 taon *fr.* — \*tafano  
 tapino *it.* — tapir II. c  
 tapinois (*en*) *fr.* — tapir II. c

tapis *fr.* — tappeto  
 tapiz *sp.* — tappeto  
 taquin *fr.* — taccagno  
 tarabuster *fr.* — \*tabust II. c  
 taracena *pg.* — arsenale  
 taradore *it.* — taraire  
 taragona *sp.* — \*targone  
 taraus *fr.* — taraire  
 taraza *sp.* — taraire  
 tarazon *sp.* — \*torso  
 taravel *pr.* — taraire  
 targuer *fr.* — targa  
 tarietà *fr.* — taraire  
 tarlo *it.* — tarma  
 tarna *sp.* — tarma  
 tarte *fr.* — torta  
 tartufo *it.* — truffe  
 tasse *fr.* — tazza  
 tasseau *fr.* — tassello  
 tasugo *sp.* — \*tasso  
 tataro *pg.* — tartagliare  
 tâter *fr.* — tastare  
 tato *sp.* — tata  
 tato *sp.* — tartagliare  
 \*taud *fr.* — \*taudir II. c  
 taüt *pr. altfr.* — \*ataud  
 taux *fr.* — \*taxer II. c  
 tayon *altfr.* — tata  
 tebe *pr.* — tiède II. c  
 tecca *it.* — tacco  
 techir *pr.* — tacco  
 teigne *fr.* — tigna  
 teixugo *pg.* — \*tasso  
 tehir *altfr.* — tecchire II. a  
 teja *sp.*, telha *pg.* — tegola  
 temblar *sp.* — tremolare  
 tempe *fr.* — tempia  
 tenaille *fr.* — tanaglia  
 tenaza *sp.* — tanaglia  
 tendon *fr.* — tenda  
 tente *fr.* — tenda  
 tenza *it.* — \*tencer II. c  
 terchio *it.* — terco II. b  
 tercena *pg.* — arsenale  
 terliz *sp.* — traliccio  
 terzeruolo *it.* — terzuolo  
 \*tertulia *sp.* — \*trastullo II. a  
 teruvela *sp.* — taraire  
 teschio *it.* — \*testa  
 tesoura *pg.* — tesora  
 tesserandolo *it.* — tisserand II. c  
 tesson, têt, tête *fr.* — \*testa  
 testè *it.* — testeso II. a  
 texon *sp.* — \*tasso  
 thé *fr.* — tè  
 thon *fr.* — tonno  
 tibio *sp.* — tiède II. c  
 \*tic *fr.* — \*ticchio II. a  
 tien *fr.* — mien II. c  
 tiercelet *fr.* — terzuolo  
 tigella, tijola *pg.* — tegola  
 til *pg.* — tilde II. b  
 timalo *sp.* — temolo II. a  
 timbal *sp.* — ataballo

timballo *it.* — ataballo  
 timbro *sp.* — timbre II. c  
 tio *sp.* — zio  
 tique *fr.* — zecca  
 \*tire *altfr.* — \*tirare  
 tiretaine *fr.* — tiritaño II. b  
 tison *fr.* — \*tizzio  
 tixera *sp.* — tesoir  
 tiznar *sp.* — \*tizzio  
 toalla *sp.* — tovaglia  
 toba *sp.* — tufo  
 tocha *pg.* — torciare  
 tocon *sp.* — tocca  
 todavia *sp.* — via (1)  
 tojo *pg.* — \*toxo II. b  
 tolda *pg.* — \*toldo II. b  
 tolhido *pg.* — tolo II. b  
 tomare *it.* — tombolare  
 tomber, tombereau *fr.* — tombolare.  
 tomplina *pr.* — tonfano II. a  
 tondino *sp.* — tondo II. a  
 tonne, tonneau *fr.* — tona  
 tonner *fr.* — trono  
 tonnerre *fr.* — trono  
 topar, tope *sp.* — toppo  
 toque *fr.* — tocca  
 toquer *fr.* — toccare  
 \*torbote *altfr.* — \*turbot II. c  
 torca *sp.* — \*torciare  
 torche, torcher *fr.* — \*torciare  
 toriga *pr.* — toura II. b  
 torlo *it.* — tuorlo II. a  
 torsello *it.* — \*torciare  
 tortis *fr.* — \*torciare  
 tortue *fr.* — \*tartaruga  
 tortuga *sp.* — \*tartaruga  
 torzuelo *sp.* — terzuelo  
 tosel *altfr.* — \*toso  
 tosôira *pr.* — tesoir  
 tôt *fr.* — \*tosto  
 totovia *sp.* — \*cotovia II. b  
 touaille *fr.* — tovaglia  
 toucher *fr.* — toccare  
 toupet, toupie *fr.* — toppo  
 toupon *altfr.* — toppo  
 tour *fr.* — torno  
 tourbe *fr.* — torba  
 tourner, tournoi *fr.* — torno  
 tourte *fr.* — torta  
 toutefois *fr.* — via (1)  
 trabacca *it.* — \*tref II. c  
 trabajo *sp.* — travaglio  
 traboccare *it.* — buco  
 trabucar *sp.* — buco  
 traça *pg.* — taraire  
 tração *pg.* — \*torso  
 tracas *fr.* — trac II. c  
 traccheggiare *it.* — trac II. c  
 trace, tracer *fr.* — tracciare  
 trachor *pr.* — tradire  
 tracotanza *it.* — \*coitare  
 trado *pg.* — taraire  
 trafagar *sp.* — traffico  
 tragin *sp.* — traino

trahir, trahison *fr.* — tradire  
 train, traîner *fr.* — traino  
 traître *fr.* — tradire  
 trambasciare *it.* — \*ambasciata  
 trambustare *it.* — busto  
 trampa *sp.* — trappa  
 trança *pg.* — treccia  
 trance *sp.* — \*transito  
 trancher *fr.* — trinciare  
 trangugiare *it.* — \*gozzo II. a  
 transe, transir *fr.* — \*transito  
 trapano *it.* — trepano  
 trapo *sp.* — \*drappo  
 trappe *fr.* — trappa  
 trapu *fr.* — trape II. c  
 traquear *sp.* — trac II. c  
 traquer, traquet *fr.* — trac II. c  
 traquete *pg.* — \*trinchetto  
 traripare *it.* — derribar II. b  
 trasfegar *sp.* — trasegar II. b  
 trassare *it.* — tracciare  
 trassio *pr.* — tradire  
 traste *sp.* — tastare  
 travoella *pg.* — taraire  
 trazar *sp.* — tracciare  
 trebol *sp.* — trifoglio  
 trébucher *fr.* — buco  
 trego *pg.* — terzuolo  
 trefart *pr.* — trefe II. b  
 trefego *pg.* — trefe II. b  
 trêfle *fr.* — trifoglio  
 treillis *fr.* — traliccio  
 trembler *fr.* — tremolare  
 trémie *fr.* — tramoggia  
 tremonha *pg.* — tramoggia  
 trencar *pr.* — trinciare  
 trenza *sp.* — treccia  
 treo *sp.* — tréu  
 tréou *fr.* — tréu  
 trepeiller *altfr.* — \*treper II. c  
 trépigner *fr.* — \*treper II. c  
 très *fr.* — tras  
 tresse *fr.* — treccia  
 tressi *altfr.* — si II. c  
 treuil *fr.* — torchio  
 trêve *fr.* — tregua  
 trevo *pg.* — trifoglio  
 tribolare *it.* — trebbia  
 tricher *fr.* — \*treccare  
 tricot *fr.* — \*tricoter II. c  
 trigar *pr.* — tricare  
 trigaud *fr.* — tricare  
 trilla *sp.* — triglia  
 trillo *sp.* — trebbia  
 trinar *sp.* — trillare  
 trincar, trinchar *sp.* — trinciare  
 trincbe (*plur.*) *it.* — \*trinchetto  
 trinquer *fr.* — trincare  
 trique *fr.* — \*tricoter II. c  
 triquer *fr.* — \*treccare  
 triscar *sp.* — trescare  
 trivello *it.* — taraire  
 triza *sp.* — trissar II. c  
 troar *pg.* — trono



trobar *sp.* — trovare  
 trombe *fr.* — \*tromba  
 trompe, tromper *fr.* — \*tromba  
 trompica *sp.* — \*tropezar II. b  
 tron *sp.* — trono  
 tronçon *fr.* — \*torso  
 tronzar *sp.* — \*torso  
 trop *fr.* — \*tropa  
 troquer *fr.* — trocar  
 tros, trosar *pr.* — \*torso  
 trosqu'à *altfr.* — jusque II. c  
 trou de chou *fr.* — \*torso  
 troupe, troupeau *fr.* — \*tropa  
 troussé, trousser *fr.* — \*torciare  
 trouver *fr.* — \*trovare  
 trovejar *pg.* — trono  
 trovisco *pg.* — torvisco II. b  
 troxa, troza *sp.* — torciare  
 trozo *sp.* — \*torso  
 truand *fr.* — \*truan  
 trucha *sp.* — trota  
 trucheman *fr.* — dragomanno  
 \*trucher *fr.* — \*truan  
 truhan *sp.* — \*truan  
 truite *fr.* — troja  
 truite *fr.* — trota  
 trujaman *sp.* — dragomanno  
 trumbo *sp.* — truffe  
 tuissec *pr.* — toscio  
 tuer *fr.* — \*tutare  
 tuerca *sp.* — \*torciare  
 tuile *fr.* — tegola  
 tulipe *fr.* — tulipano  
 tumba *sp.* — tomba  
 tumbaga *sp.* — tombacco  
 tumber *sp.* — tombolare  
 tumer *altfr.* — tombolare  
 tuono *it.* — trono  
 tupir *sp.* — toppo  
 turar *sp.* — atturare  
 turare *it.* — atturare  
 turbante *it.* — tulipano  
 turcasso *it.* — \*carcosso *u.* turquois II. c  
 turchino *it.* — turchese  
 turcimanno *it.* — dragomanno  
 turga *pr.* — toura II. b  
 turma *sp.* — truffe  
 turrar *sp.* — torrar II. b  
 tuson *sp.* — tosone  
 tuttavia *it.* — via (1)  
 tuyau *fr.* — tudel  
 tuzar *pr.* — \*tutare

## U.

ubbriaco *it.* — ebbriaco  
 ubino *it.* — hobin II. c  
 ucar *pr.* — hucher II. c  
 ufano *sp.* — ufo  
 ugola *it.* — luetta II. c  
 umbigo *pr.* — \*ombelico  
 umbrilh *pr.* — \*ombelico  
 umiliaca *it.* — meliaca II. a

unguanno *it.* — \*uguanno  
 uria *it.* — augurio  
 \*urler *altfr.* — \*bruciare  
 usatto *it.* — uosa  
 uscire *it.* — \*escire  
 usclar *pr.* — \*bruciare  
 usignuolo *it.* — rosignuolo  
 utlague *fr.* — lague II. c

## V. W.

vado *sp.* — \*guado  
 vaho *sp.* — bafo II. b  
 vair *pr.* — vajo II. a  
 vaissa *pr.* — avaisa II. c  
 vaisseau *fr.* — vascello  
 valanga *it.* — avalange II. c  
 valcare *it.* — varcare II. a  
 valet *fr.* — vassallo  
 valetto *it.* — vassallo  
 valise *fr.* — \*valigia  
 vanello *it.* — vanno  
 vanille *fr.* — vainiglia  
 vanneau *fr.* — vanno  
 vantaggio *it.* — anzi  
 vantail *fr.* — ventaglio  
 varenga *sp.* — varangue II. c  
 varenne *fr.* — garenne II. c  
 varon *sp.* — barone  
 varrão *pg.* — verrat II. c  
 varvassore *it.* — vassallo  
 vasa *pg.* — gazon II. c  
 vasca *pg.* — basca II. b  
 vase *fr.* — gazon II. c  
 \*vasque *fr.* — \*vasca II. a  
 vautour *fr.* — avoltore  
 vavasseur *fr.* — vassallo  
 vaya *sp.* — baja (2)  
 vec *pr.* — ecco  
 vedette *fr.* — vedetta II. a  
 vedova *it.* — \*vide II. c  
 vedro *sp.* — vecchio  
 vegada *altsp. pr.* — vece  
 veillaquerie *altfr.* — vigliacco  
 veille, veilles *fr.* — \*veglia  
 vela *sp.* — \*veglia  
 veletta *it.* — \*veglia  
 velhaco *pg.* — vigliacco  
 vélín *fr.* — veau II. c  
 velouter *fr.* — \*velours II. c  
 venda *sp.* — benda  
 vendaval *sp.* — vent d'amont II. c  
 vendredi *fr.* — venerdì  
 vengar *sp.* — vengiare  
 venger *fr.* — vengiare  
 venres *pr.* — venerdì  
 ventaja *sp.* — anzi  
 vera *sp.* — riviera  
 verano *sp.* — ver  
 verdolaga *sp.* — portulaca  
 verduco *it.* — verdugo II. b  
 \*verge *altfr.* — \*virar  
 vergel *sp.* — verziere

verger *fr.* — verziere  
 vergüenza *sp.* — vergogna  
 vermeil *fr.* — vermiglio  
 vermelho *pg.* — vermiglio  
 vernir *fr.* — vernice  
 verno *it.* — inverno  
 vérole *fr.* — vajuolo  
 verretta *it.* — vira  
 verricello *it.* — \*verrina  
 verruma *pg.* — \*verrina  
 verveux *fr.* — bertovello  
 verzino *it.* — brasile  
 vesgo *pg.* — bizco II. b  
 veuf *fr.* — \*vide II. c  
 vezo *pg.* — \*vizio  
 vezzo *it.* — \*vizio  
 vi *it.* — ivi  
 viautre *altfr.* — veltro  
 viço *pg.* — \*vizio  
 vidrecome *fr.* — wilecome II. c  
 vieil, vieillard *fr.* — vecchio  
 viejo *sp.* — vecchio  
 viera *it.* — virar  
 vielle *altfr.* — viola  
 viernes *sp.* — venerdi  
 viés *altfr.* — vecchio  
 vieux *fr.* — vecchio  
 viez *pg.* — biasciu  
 vigia *sp.* — \*veglia  
 \*vigie *fr.* — \*veglia  
 vigliulo *it.* — vigliare II. a  
 vihuela *sp.* — viola  
 vilain *fr.* — villa  
 vilandrier *pr.* — landra  
 vilano *sp.* — milano II. b  
 vilordo *sp.* — \*lorido  
 vimbro *sp.* — mimbre II. b  
 vindas *fr.* — ghindare  
 vipistrello *it.* — pipistrello II. a  
 virole *fr.* — \*virar  
 viruela *sp.* — vajuolo  
 viseus *altfr.* — \*vizio  
 vislumbre *sp.* — barlume II. a  
 vispo *it.* — visto  
 vite *fr.* — visto  
 viuda *sp.* — vide II. c  
 vivac *sp.* — bivac II. c  
 vocolo *it.* — avocolo  
 voisdie, voisié *altfr.* — \*vizio  
 vole *fr.* — \*veule II. c  
 voler *fr.* — \*emblem II. c  
 vora *pr.* — \*orlo  
 vorma *pr.* — mormo  
 vouer *fr.* — voeu II. c  
 vouloir *fr.* — volere  
 voûte *fr.* — volto  
 voyage *fr.* — viaggio  
 \*voyou *fr.* — grigou II. c  
 vrille *fr.* — \*verrina  
 vwei *pr.* — vide II. c  
 vuide *altfr.* — voto II. a u. vide II. c  
 vulto *sp.* — bulto II. b  
 warlouque *fr.* — \*berlusco II. a  
 \*wihot *altfr.* — \*cornard II. c

## X.

xabeque *sp.* — chaveco  
 xadrez *sp.* — axedrez II. b  
 xalma *sp.* — \*salma  
 xaloque *sp.* — scirocco  
 xamete *sp.* — sciamito  
 xaque *sp.* — scacco  
 xarcia *sp.* — sarte  
 xarope *sp.* — siroppo  
 xauro *sp.* — augurio  
 xefe *sp.* — chef II. c  
 xeme *sp.* — scemo  
 xerga *sp.* — gergo  
 xergon *sp.* — \*sargia  
 xeringa *sp.* — sciringa  
 xeve *sp.* — chef II. c  
 xibia *sp.* — seppia  
 xiroque *sp.* — scirocco  
 xisca *sp.* — sescha II. c  
 xugo *sp.* — suco

## Y.

y *fr.* — ivi  
 ya *sp.* — già  
 yedgo *sp.* — ebbio  
 yegua *sp.* — \*cavallo  
 yelmo *sp.* — elmo  
 yermo *sp.* — \*ermo  
 yero, yervo *sp.* — ervo  
 yesca *sp.* — \*esca  
 yeso *sp.* — algez II. b  
 yeuse *fr.* — elce  
 yezgo *sp.* — ebbio  
 yunque *sp.* — incude

## Z.

zaffata, zaffo *it.* — \*tape u. ceffo II. a  
 zaffrone *it.* — zafferano  
 zagaglia *it.* — zagaia  
 zahareño *sp.* — safara II. b  
 zahorra *sp.* — zavorra  
 zaina *sp.* — zaino II. a  
 zaino *it.* — zaino II. b  
 zampa *it.* — tape II. c  
 zampar *sp.* — \*tape  
 zampillo *it.* — \*tape  
 zampogna *it.* — sampogna  
 zampoña *sp.* — sampogna  
 zampuzar *sp.* — \*chapuzar II. b  
 zaneфа *sp.* — cenefa II. b  
 zanzara *it.* — zenzara  
 zapata *sp.* — ciabatta  
 zapuzar *sp.* — \*chapuzar II. b  
 zara *it.* — azzardo  
 zarabanda *sp.* — sarabanda  
 zarpa, zarpar *sp.* — sarpare  
 zarzaparilla *sp.* — salsapariglia  
 zarzeta *sp.* — cerceta



zebelina *sp.* — zibellino  
 zeca *sp.* — zecca II. a  
 zenzalo *sp.* — zenzara  
 zerbo *pg.* — zirbo II. a  
 zevro *altpg.* — \*toivre II. c  
 zezzo *it.* — sezzo II. a  
 zezzolo *it.* — tetta  
 zigrino *it.* — chagrin II. c  
 zimarra *it.* — zamarro II. b  
 zimbrow *pg.* — ginepro  
 zinir *pg.* — zenzara  
 zitta *it.* — tetta  
 zocco, zoccolo *it.* — soc II. c

zaira *pr.* — \*zorra II. b  
 zolfo *it.* — solfo  
 zompo *sp.* — zoppo  
 zonzo *sp.* — soso II. b  
 zucca *it.* — cucuzza  
 zueco *sp.* — soc II. c  
 zufolo *it.* — ciufolo  
 zumacaya *sp.* — zumaya II. b  
 zumogre *pg.*, zumaque *sp.* — sommaco  
 zunir *pg.* — zenzara  
 zuppa *it.* — sopa  
 zurriago *sp.* — scuriada  
 zurro *it.* — zurlo II. a

---

## NACHTRÄGE.

Aigu (II. c). Dieses adjectiv findet sich erst in relativ später zeit in der schriftsprache; ächt französisch müßte es eüt lauten, wie der geographische name Montheu aus Montem Acutum bezeugt; s. Waldner in Herrig's Archiv, Bd. LXXVIII, 127.

\*Amadou (II. c), woraus das erst im 18. jhrh. auftretende subst. amadou. Tobler (Ztschr. X, 576) verwirft das Diez'sche etymon mata entschieden, sowie das südfrz. amadour und hält dafür es sei von dem picard. volksausdruck amidouler, das seinerseits auf der anrede ami doux! beruhe, auszugehen, dessen entartung zu amadou (sic) sich leicht entschuldigen lasse.

\*Astore (I). Ich vergaß hier noch zu bemerken daß Förster, in der citirten stelle, die hinweisung Diezens auf prov. austronomia für nicht zulässig hält, indem die beiden wörter in verschiedenen lautlichen verhältnissen stehen.

\*Bafouer (beffa I). Dieses von Diez aus beffa hergeleitete vb. erklärt Tobler (Ztschr. X, 577) durch bes-fouer 'geißeln' (in übertragenem sinne); also eine ableitung von fagus, altfr. fo, woraus nfr. fouet geißel.

\*Eschiter (II. c). Über die regelmäßige entwicklung von fr. chier aus cacare ist nachzusehen G. Paris, Rom. IV, 128, anm., Cornu, ib. VII, 354, Herrig's Archiv, LXXVIII, 422.

Faggio (I). Fr. faïne ist, wie Diez annimmt, zunächst aus faïne, der altfr. form, entstanden. Letzteres aber entspricht nicht, wie Diez hinstellt, weder dem adj. faginea, das mit seinem kurzen i faigne ergeben hätte, noch dem fágina der Schlettstädter Glossen, woraus nicht afrz. faïne werden konnte. Faïne, woraus nfr. faïne, ist also = \*fágina (vgl. saïm = \*sagīmen). S. näheres hiezu von Tobler in Ztschr. X, 573.

\*Fresaie (II. c). Der wandel von p zu f möchte, meint Holt-hausen (Ztschr. X, 293), durch ahd. forasaga bestimmt worden sein.

\*Moire (II. c). Eine eingehende studie von Tobler (Ztschr. X, 574) über dieses moderne technologische wort ergibt, daß dasselbe thatsächlich nur in zwei bedeutungen erwiesen ist: 1. ein gewisser glanz, der durch eine besondere art von walzung seidenen und anderen zeugen gegeben wird, wasserglanz; 2. zeug, das diesen glanz hat; daß die ihm untergeschobene bed. „aus dem haar einer klein-asiatischen ziege gewobener stoff“ unhaltbar ist; daß das ursprünglich franz. wort den folgenden sein



entstehen gegeben: deutsch mohr, engl. mohair, span. muer oder mué, it. amuerro, amoerre, moerre; daß alle bisher gemachten etymolog. deutungsversuche unzutreffend sind. Aus den von alter zeit her dem lat. marmoreus, altfr. marmoire beigelegten bedeutungen zieht der meister, mit allem vorbehalte, den schluß, daß moire ein verkürztes marmoire darstellt, in der weise wie altfr. falue, freluche, coule sich aus fanfelue, fanfreluche, cuculla gestaltet haben. Zur bekräftigung dieser ansicht, womit alle andern vorgebrachten etyma zu nichte werden, läßt es der urheber dieser ansicht nicht an überzeugenden beweisgründen fehlen.

Rovello (II. a). Tobler erhebt gegen die (buchstäblich befriedigende) herleitung dieses subst. aus lat. rubellus ernstliche bedenken; er sieht darin das it. gegenstück zum altfr. revel (s. II. c) und somit das verbalsubst. eines nur noch im compos. arrovellare fortlebenden verbs rovellare; das o statt e in vortoniger silbe vor der labialis (vgl. dovere, rovistare, rovescio, piovano, provenda, stoviglia) sei regelrecht, und was die bedeutung anlangt, so sei sie dem zweiten der dem lat. rebellare auf roman. gebiete anhängenden begriffe: 1. auflehnung, 2. übermut, 3. lustbarkeit, ganz angemessen; s. Ztschr. X, 578.

Scoglio (I). Als unmittelbarer typus des roman. wortes ist scoculus anzusetzen, eine art von suffixvertauschung wie bei vec'lus st. vet'lus; s. Waldner, Herrig's Archiv, LXXVIII, 440.

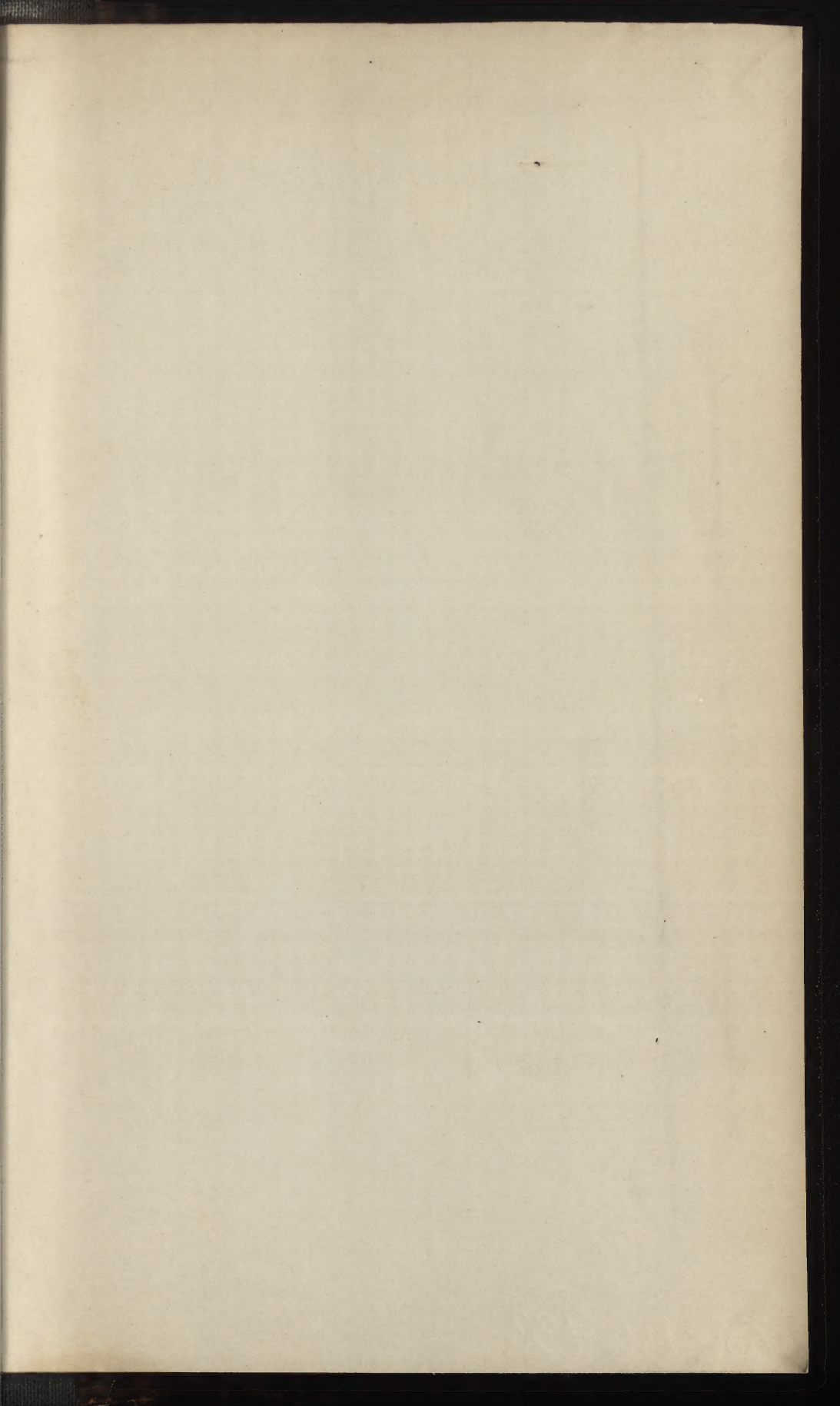
#### DRUCKFEHLER.

S. 764. Stamberga: corrigiere Ztschr. I, 428 st. 420.

S. 766. Corrigiere Albedrio st. Albedréo.

S. 772. Festo: corrigiere Rom. Studien II, 230 st. I, 230.

S. 813. Selon: corrigiere zeile 2 v. o. Rom. VI, 131 st. VI, 13.





88-B6933



GETTY CENTER LIBRARY



3 3125 00779 2423



